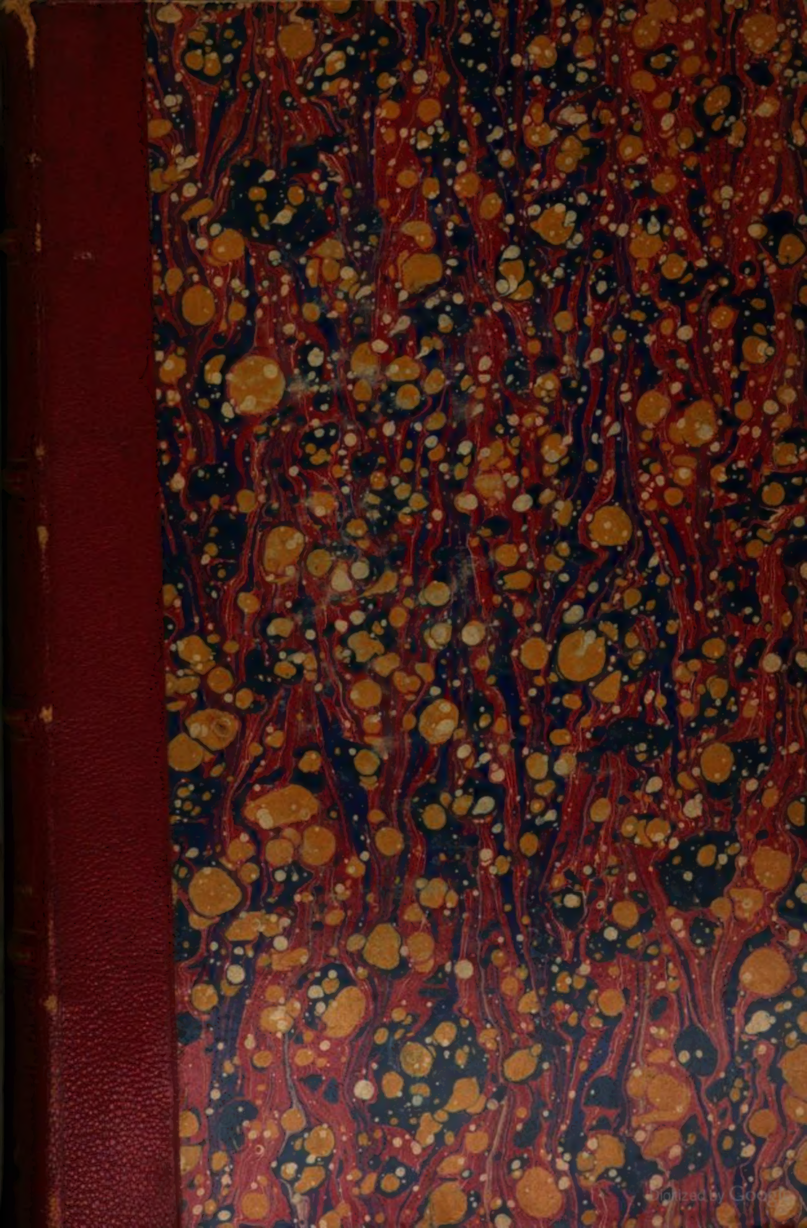
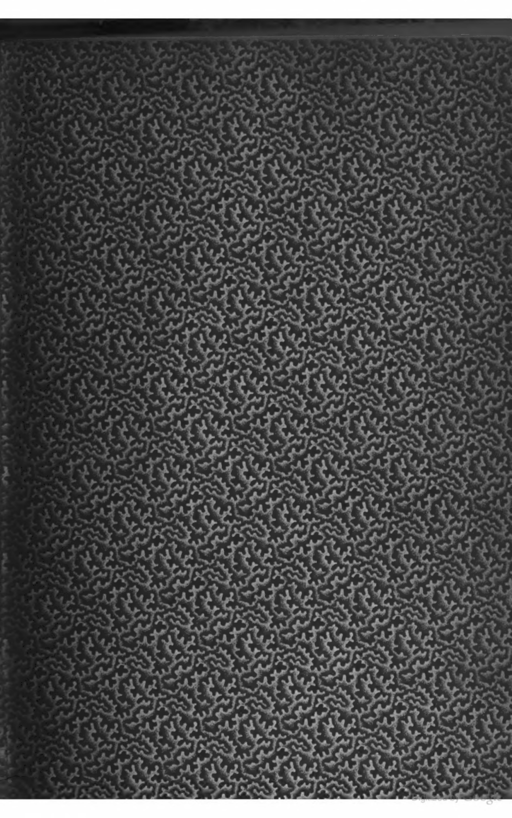

Digitized by Google

UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT



Digitized by Google

H 544

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

III. Band. 1843.

DICHTUNGEN

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

Barlaam.

G. J. Göschen in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

1 - 7 - 6

BARLAAM UND JOSAPHAT.

Digitized by Google

Digitized by Google

DICHTUNGEN

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

DRITTER BAND

BARLAAM UND JOSAPHAT.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1843.

Digitized by Google

BARLAAM UND JOSAPHAT

VON

RUDOLF VON EMS

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ PFEIFFER.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1843.

Digitized by Google

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

DEM FREIHERREN

JOSEPH VON LASSBERG

AUF DER ALTEN MEERSBURG

AM BODENSEE

IN TREUER VEREHRUNG GEWIDMET.

Digitized by Google

VORWORT.

Die Erzählung von der Bekehrung des indischen Königssohnes Josaphat durch den Eremiten Barlaam gehœrte zu den beliebtesten Büchern des Mittelalters. Aus der griechischen Urschrift gieng früh eine lateinische Übersetzung hervor, die schon im zwölften Jahrhundert, wahrscheinlich durch Kreuzfahrer, nach Italien, Deutschland und Frankreich gebracht und in zahlreichen Abschriften weiter verbreitet wurde. Daraus wurde das Buch bald in alle Sprachen übersetzt. Franzœsische Bearbeitungen finden wir schon im dreizehnten, eine italienische im vierzehnten Jahrhundert. In Deutschland bemächtigten sich fast gleichzeitig drei verschiedene Dichter dieses Stoffes; gewiss ein Beweis, wie anziehend derselbe damals erscheinen muste. Weniger die Empfehlung des Eremitenlebens, wie schon behauptet wurde, scheint mir Veranlassung zu dem Beifalle gegeben zu haben, der dem Buche damals zu Theil ward, als vielmehr, was den Grundstoff desselben bildet, der Sieg der christlichen Religion über das Heidenthum; ein Gegenstand, der bei der damaligen durch die Kreuzzüge geweckten und genährten religiœsen Begeisterung nothwendig grosse Wirkung hervorbringen muste. Nicht weniger anziehend war der Träger der ganzen Erzählung, der jugendliche, kaum zum Manne gereifte Königssohn, der, nachdem er erst sein wichtigstes Werk, die Bekehrung des Vaters vollbracht, all des Glanzes der Krone und der Herschaft sich begibt, und trotz der Trauer seines Volkes und dem Drängen seiner Lehensfürsten ein Leben voller Mühsal und Entbehrungen dem ruhigen Genusse seines Reichthumes vorzieht. Solche Züge freiwilliger Entsagung und Selbstverläugnung, wie sie auch in einer der schœnsten Legenden, der des hl. Alexius, gezeichnet sind, haben stæts einen grossen Zauber auf das menschliche Gemüth

Digitized by Google

ausgeübt. Die Gleichnisreden und Beispiele, wie deren recht schœne in den Barlaam verwebt sind, trugen ebenfalls nicht wenig dazu bei, das Buch zu einer anziehenden Lectüre zu machen, und sind häufig einzeln in Handschriften und Sammlungen von Erzählungen übergegangen.

Über den Verfasser der griechischen Urschrift des Barlaam und Joasaph, wie letzterer hier heisst, herschen unter den Gelehrten abweichende Meinungen. Während man gewöhnlich den um 740 blühenden gelehrten Mönch Johannes Damascenus dafür hält, wird sie von Einigen dem Anastasius Bibliothecarius zugeschrieben, von Andern als das Werk eines äthiopischen Christen bezeichnet. In den ältesten Handschriften, die freilich alle nicht so weit hinaufreichen, dass sie als untrügliche Zeugnisse gelten können, wird Johannes als Verfasser genannt; und dabei wollen wir einstweilen, bis das Gegentheil mit einiger Sicherheit bewiesen ist, stehen bleiben, denn es dürfte hier nicht der Platz sein, neue Untersuchungen darüber anzustellen und die in hinreichender Anzahl vorhandenen vagen Vermuthungen mit einer neuen zu vermehren. Wenn jedoch Rudolf den Johannes als Verfasser der lateinischen Übersetzung bezeichnet, so beruht diess natürlich auf einem Misverständnisse. — Den griechischen Text hat vor einigen Jahren Boissonade herausgegeben (Anecdota græca IV, 1—365. Paris 1832).

Ausser Rudolf's Gedichte gibt es, wie schon oben bemerkt, noch zwei andere poetische Bearbeitungen des Barlaam aus dem dreizehnten Jahrhundert. Die eine befindet sich in einer Handschrift der grælichen Bibliothek zu Solms-Laubach (s. Gött. gel. Anz. 1820. St. 34. und L. Diefenbach: Mittheil. über e. noch ungedruckte mhd. Bearbeitung des B. und J. Giessen 1836.); als Verfasser nennt sich ein gewisser Bischof Otto. Von einer dritten Bearbeitung fand ich im Jahre 1840 ein schœnes Bruchstück auf der Wasserkirchbibliothek zu Zürich und theilte es mit in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterthum 1, 127—135. Meine dort ausgesprochene Vermuthung, dass es der Bearbeitung Otto's angehœren möchte, war irrig und ist seitdem durch Diefenbach berichtigt worden (Hallische allg. Literaturzeitung 1842).

Rudolf erhielt das lateinische Buch von Guido (Wide), dem Abte der ehmaligen Zisterzienserabtei Kappel, der es mit sich nach Deutschland brachte. Auf dessen und des ganzen Convents dringendes Begehren unternahm Rudolf die Bearbeitung. Guido war der zweite Abt des im Jahre 1185 gestifteten Klosters, und zwar von 1220—1223 nach H. J. Leu's schwei-

Digitized by Google

zeriſchem Lexikon (Zürich 1741. 5. Theil S. 59), von 1220—1243 nach Joh. Stumpf's Schweizerchronik (Zürich 1606. Fol. S. 518).*

Über das Verhältnis des Rudolfiſchen Gedichtes zu ſeinem Vorbilde kann ich mich kurz faſſen. Während ſich Otto, nach den Mittheilungen derer, die von dieſer Bearbeitung Einſicht genommen haben, genau dem Lateiniſchen anſchlieſst, gibt Rudolf mehr eine freie Bearbeitung, kürzt und erweitert, je nachdem er es für nœthig erachtet. So z. B. iſt die Erzählung von Joſue, den Königen und Propheten, der Geburt Chriſti, den Apoſteln u. ſ. w., die im Lateiniſchen nur einige Seiten einnimmt, bei Rudolf auf viele Spalten (57—73) ausgedehnt. Eine eigene Zuthat iſt ferner die Stelle von den fünferlei Züchtigungen, die Got über die Frommen verhängt Sp. 380, 7—383, 14. Dagegen das ſchœne Beiſpiel von des Vögleins Lehren, das in unzählichen Bearbeitungen vorhanden iſt, hat Rudolf, wol nur aus Zufall, weggelaſſen. In den Schreiber'ſchen Bruchſtücken findet es ſich von anderer Hand auf dem Rande beigefügt.

Im Ganzen kann man wol ſagen, daſs das Werk unter Rudolf's Händen gewonnen hat. Hohe dichteriſche Schœnheiten, Glut der Phantaſie und wie all die Eigenſchaften heiſsen die zu einem poetiſchen Kunſtwerke gehœren, wird man freilich darin nicht antreffen. Wer aber eine klare, gefällige Darſtellung, eine wolklingende, ausgebildete Sprache einigermaſsen als Erſatz dafür will gelten laſſen, wird ſich durch dieſe Dichtung befriedigt fühlen. Allerdings wird der Gegenſtand ſelbſt nicht Jedem gleich anziehend erſcheinen, denn

diȥ mære iſt niht von ritterſchaft;
noch von minnen, diu mit kraft
an zwein gelieben geſchiht;
eȥ iſt von âventiure niht,
noch von der liehten ſumerzît:
eȥ iſt der welte widerſtrît
mit ganzer wârheit, âne lüge,

wie Rudolf treffend davon ſagt. Aber die wolgemuthe Heiterkeit und den gläubig frommen Sinn, der zur Behandlung eines ſolchen Stoffes gehœrt, wird man darin nicht vermiſſen und den Dichter liebgewinnen lernen.

* Bei Leu ſind die erſten Äbte folgende: 1185 Wilhelmus. 1220 Guido. 1223 Wernherus. 1234 Ulricus I. 1243 Wernherus. 1248 Jordanus. Bei Stumpf dagegen fehlen Wernher (I) und Ulrich I: »Der erſt Abt zu Cappel iſt geweſen Guilhelmus Altaripenſis, iſt angeſtanden in der Stifftung An. Do. 1185. Auf dieſen folget Guido, der regiert ungefarlich An. 1220 vor und nach. Wernher war der dritt Abt, der lebt Anno 1243. Jordan der 4. Abt, herſchet 1248.

Digitized by Google

Es dürfte wol am Platze sein, hier auch die übrigen Werke Rudolf's der Reihenfolge nach aufzuführen. Diese læsst sich bei dessen Gewohnheit, in spætern Schriften stæts seiner frühern zu gedenken, leichter bestimmen, als bei irgend einem andern mittelhochdeutschen Dichter. Dabei finden wir Gelegenheit, das Wenige was wir, fast nur aus eigenen da und dort zerstreuten Andeutungen, von seinen Lebensumständen wissen, zusammenzustellen und zu prüfen.

Einige Jugendarbeiten, deren Rudolf im Barlaam (Sp. 5, 10 ff.) gedenkt und auf die er mit Reue zurückblickt, scheinen verloren zu sein. Diese lügelichen Mæhren, wie er sie nennt, waren vermuthlich Bearbeitungen fabelhafter Sagen aus dem Gral- oder Artuskreisse; denn es ist auffallend, dass von Rudolf's zahlreichen Gedichten keines diesem Gebiete der Dichtung, dem die Mehrzahl seiner Zeitgenossen ihre Stoffe entlehnten, angehœrt, sondern alle mehr oder weniger auf geschichtlichem Grund und Boden fussen. Bloss weltliche Erzählungen, wie man vermuthete, kann Rudolf nicht damit gemeint haben, denn das waren ja die spætern Gedichte von Wilhelm und Alexander auch, und mit seiner Reue wære es ihm dann nicht sehr Ernst gewesen. Dass aber gerade die Gral- und Artussagen mit ihren Riesen, Zwergen und andern wunderbaren Gestalten schon damals für Erdichtungen und fabelhafte Mæhrchen angesehen wurden, læsst sich nachweisen.

Das erste bekannte und auf uns gekommene Gedicht ist der gute Gerhart. Rudolf dichtete ihn, wahrscheinlich nach einer lateinischen Quelle, für Rudolf von Stainach, und zwar nach 1229, wie Haupt aus einigen dem Freidank entnommenen Sprüchen schliessen zu dürfen glaubt. Wenn es übrigens mit Leu's Angaben über Guido seine Richtigkeit hat (und diess dürfte eher der Fall sein, als bei Stumpf, der von Guido in ziemlich unbestimmten Ausdrücken spricht), so ist das Werk weit früher zu setzen. Dafür scheint auch Rudolf von Stainach zu sprechen, der von 1209—1221 in Urkunden erscheint, allerdings aber noch um 1230 am Leben sein konnte. Zur Entscheidung dieser Frage kann ich gegenwärtig Nichts beitragen; in den Züricher Archiven werden die Aufschlüsse zu suchen sein, und vielleicht gibt Ettmüller spæter darüber Auskunft. Den guten Gerhart, den man lange Zeit verloren glaubte, besitzen wir nun in einer schœnen Ausgabe von Moriz Haupt (Leipzig 1840. 8.).

Wilhelm von Orlens ist Rudolf's drittes Werk, nach einem wälschen Buche, das Johannes von Ravensburg aus Frankreich heimbrachte, für den

Digitized by Google

Schenken Konrad von Winterſteten gedichtet. Konrad, wahrſcheinlich der Bruder des Liederdichters Ulrich von Winterſteten, iſt bekannt als Freund und Beförderer der Dichtkunſt, und als Gönner, nicht nur Rudolfs, ſondern auch anderer Dichter z. B. des Ulrich von Türheim, der auf ſeine Veranlaſſung die Fortſetzung von Gotfrids Triſtan unternahm. Am Hofe der Hohenſtaufen, wo er das Schenkenamt verwaltete, war er hochangeſehen. Der zweite Kaiſer Friderich übergab ihm im Jahre 1222 ſeinen älteſten Sohn Heinrich zur Obhut und Erziehung, und gab ihm ſpæter noch einen weitern Beweis des Vertrauens, indem er ihm während ſeiner und ſeiner Söhne Abweſenheit in Deutſchland die Statthalterſchaft Schwabens übertrug, eine Würde, die er bis zu ſeinem Tode beibehielt. Konrad ſtarb im Jahre 1241 auf ſeinem Schloſſe zu Altenthann und wurde im Frauenkloſter Baindt, das er im Jahr zuvor geſtiftet hatte, begraben (vergl. wirtembergiſche Jahrbücher 1832, S. 168–177). Die Entſtehung des Wilhelm fällt ſomit vor 1241. Dieſe würde ſich noch genauer beſtimmen laſſen, wenn man über den Tod eines Grafen Konrad von Ötingen, deſſen Rudolf zu Anfange des Gedichtes Z. 2080 ff. gedenkt, zuverlæſsige Nachrichten auffinden könnte. Die Klage, heiſst es dort, über den Tod Wilhelms, des Vaters des Helden, ſei ſo groſs und allgemein geweſen

als man nû bî diſen tagen
den edeln Ötingære klaget,
der ſolhen prîs hât bejaget,
daz alſô kurzlîche nieman
ſô gemeinez lop gewan
ſô der grâve Kuonrât
bejaget in drin jâren hât
dô er ritter was genant
ê daz er rûmde tiutſchiu lant.

Docen frægt einmal irgendwo, ob dieſs wol derſelbe Konrad von Ötingen ſei, von dem die Genealogen ſagen, er ſei um 1242 ſpurlos verſchwunden? Woher Docen dieſe Nachricht hatte, konnte ich nicht herausbringen, noch auch ſonſt etwas Zuverlæſsiges darüber ermitteln. Zwar erſcheint um dieſe Zeit ein Konrad von Ötingen, der nach 1238 durch Heirath die Landgrafſchaft Niederelſaſs erwarb; die Genealogien dieſes Hauſes geben aber gerade über Dieſen keine ſichere und beſtimmte Auskunft. — Im Wilhelm nennt ſich der Dichter zum erſten und einzigen Male mit ſeinem vollen Namen: Ruodolf, dienſtmann ze Montfort.

Digitized by Google

Eine Ausgabe dieſes noch ungedruckten Gedichtes wird vom Unterzeichneten ſchon ſeit längerer Zeit vorbereitet.

Ein Gedicht von der Bekehrung des hl. Euſtachius, das im Alexander erwähnt wird, iſt bis jetzt nicht aufgefunden worden.

Alexander der Groſse iſt nach dem Lateiniſchen des Pſeudo-Kalliſtenes und andern Quellen gedichtet. Die einzige Handſchrift, die ſich von dieſem Gedichte erhalten hat (auf der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München cod. germ. 203. Papier, 15. Jahrh. 200 Blätter in Spalten zu 28—30 Zeilen), iſt unvollſtändig: von zehen Büchern ſind nur die ſechs erſten vorhanden. Auf eine einzige verderbte Stelle hin hat man den Alexander und ſomit auch den Euſtachius vor den Wilhelm geſetzt; meine Gründe dagegen habe ich anderwärts geltend gemacht (Münchener gel. Anzeigen 1842. Nr. 70) und begnüge mich hier darauf zu verweiſen.

Von dem verlornen Buch von Troje iſt weiter nichts bekannt, als was Rudolf in der Weltchronik gelegentlich ſelbſt davon ſagt:

als ich an Trojær buoche las
do ich daʒ mære tihte
und in tiutſche berihte
als mir diu wârheit gewuoc.

Die Weltchronik iſt das letzte umfaſſende Werk unſers Dichters. Er verfaſste es auf Bitte und Begehren Königs Konrad des IV., in deſſen Dienſte Rudolf übergetreten war. Noch vor Vollendung desſelben überraſchte ihn der Tod. Er ſtarb, wie der älteſte Fortſetzer verſichert, in wälſchen Reichen (Italien), wohin er wahrſcheinlich ſeinem Herren gefolgt war. Die Entſtehung fällt alſo zwiſchen 1250—1254. Eben dieſer Fortſetzer (nicht der Heinrich von München) nennt uns auch ſeinen wahren Namen: Ruodolf von Ems.

Mit dieſer Weltchronik hat es eine eigenthümliche Bewandtnis, die den Gelehrten früher viel zu ſchaffen machte und die abentheuerlichſten Vermuthungen hervorgerufen hat. Es gibt nämlich Handſchriften, worin zwei Widmungen vorkommen: die eine zu Anfang des Buches an den Landgrafen Heinrich von Thüringen, worunter man gewöhnlich Heinrich Raſpe (1227—1247) verſteht, die andere, von Rudolf paſſend in die Einleitung zu den Büchern der Könige geſetzt, an König Konrad. Dieſen ſeltſamen Umſtand hat man auf verſchiedene Art zu erklæren geſucht. Eine der neueren Erklærungen iſt: Rudolf habe das Gedicht im Auftrage ſeines Herren, des Landgrafen Heinrich, (aber vor ſeiner Erbebung zum deutſchen

Digitized by Google

Gegenkönige 1246) begonnen, nach dessen Tode (1247) aber für König Konrad, bei dem er nun Dienste genommen, vollendet. Eine abgeschmackte Behauptung, die den Dichter, der von dem Gegenkönige und erbittertsten Feinde der Hohenstaufen zu diesen übergeht, in keinem vortheilhaften Lichte erscheinen læsst. Zudem haben wir nicht die geringste Kunde, dass Rudolf sich je am Thüringischen Hofe aufgehalten habe.

Erst in neuerer Zeit ist Licht in dieses Dunkel gebracht worden durch A. F. C. Vilmar's bündige Untersuchung (die zwei Recensionen und die Handschriftenfamilien der Weltchronik von Rudolf von Ems. Marburg 1839. 4.). Die Ergebnisse derselben sind kurz folgende. Unabhängig von Rudolf's Weltchronik dichtete ein unbekannter Dichter ein ähnliches Werk im Auftrage des Landgrafen Heinrich. Jenes umfasst die Bücher des alten Testamentes bis zu Salomo's Tode, dieses nur den Pentateuch, das Buch Josua und einen Theil des Buches der Richter. Rudolf's Quelle ist die Bibel und næchst dieser die Historia scholastica des Petrus Comestor. Letztere nennt er nirgends, sondern beruft sich nur nebenher auf die darin angeführten Gewährsmänner, Josephus, Methodius, Philo. An einigen wenigen Stellen folgt er dem Pantheon des Gotfrid von Viterbo, sowie dem Polyhistor des Solinus, ohne den einen oder den andern zu nennen. An alle diese Führer bindet sich der Dichter aber keineswegs genau, sondern geht, mit hinreichender Beherschung des Stoffes, seinen eigenen Gang. Ganz anders ist Dieses bei der andern Bearbeitung, die mit wenigen Ausnahmen vom Rudolfischen Texte grundverschieden ist. Die Quelle derselben ist zwar auch, obschon in ganz anderer Weise als bei Rudolf, die Historia scholastica, mehr aber noch das Pantheon des Gotfrid. Diese beiden Werke nebst einigen andern macht der Dichter als seine Führer namhaft; er ist aber des Stoffes nicht mächtig und liefert statt einer Bearbeitung meist nur sclavische Übersetzung. Beide Gedichte, die in mehrern Handschriften noch unvermischt erhalten sind, wurden frühzeitig, wahrscheinlich schon im dreizehnten Jahrhundert, und zwar auf verschiedene Weise mit einander verbunden. Einen solchen, aus beiden Bearbeitungen gemischten Text gibt der von Gotfrid Schütze besorgte Abdruck: Die historischen Bücher des alten Testaments u. s. w. 2 Bde. Hamburg 1779—1781. 4.

Ob Rudolf auch Lieder gedichtet habe, wissen wir nicht; auf keinen Fall rühren die in der Pariser Handschrift unter Rudolf dem Schreiber stehenden Strophen von ihm her.

Rudolf war nicht nur ein höchst gebildeter, sondern sogar gelehrter

Digitized by Google

Mann. Gegen die damalige Sitte konnte er lesen und schreiben, und ausser der wälschen Sprache war er auch der lateinischen mächtig. Mit den deutschen Dichtungen seiner Zeit war er vertraut wie Keiner, und die Zeugnisse seiner Belesenheit, die er im Wilhelm und Alexander niederlegte, sind in mehr als einer Beziehung von Wichtigkeit für die Geschichte der älteren deutschen Literatur. Seine Werke waren sehr beliebt; dafür spricht, obschon ihn ausser dem Fortsetzer der Weltchronik keiner seiner Zeitgenossen nennt, hinlänglich die grosse Zahl der Handschriften, die von seinen bedeutendern Dichtungen sich erhalten haben.

Über das Verhältnis der gegenwärtigen Ausgabe des Barlaam und Josaphat zu der Köpkischen (1818) sei kurz Folgendes bemerkt. Köpke beabsichtigte blos einen lesbaren Abdruck zu geben, indem er von den drei ihm zugänglichen Handschriften die beste zu Grunde legte und nur offenbare Fehler aus den beiden andern besserte. Seinen Zweck hat er ohne Zweifel erreicht, und wenn der Abdruck auch Manches zu wünschen übrig liess, so wære es doch unbillig, den Masstab unserer Zeit daran legen zu wollen. Mein Streben gieng dahin, eine Ausgabe zu liefern, wie sie der gegenwärtige Standpunkt der Wissenschaft verlangt. Über die Quellen, die ich dazu benützte, findet der Leser im Anhange vor den Lesarten Auskunft.

Ich entledige mich einer angenehmen Pflicht, indem ich den verehrten Männern, Herren Joseph Freiherren v. Lassberg, Prof. Franz Karl Grieshaber und Prof. Dr. Heinrich Schreiber für die Bereitwilligkeit, womit sie mir ihre handschriftlichen Schätze zur Benutzung anvertrauten, öffentlich meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Stuttgart am 24. Juli 1843. **Franz Pfeiffer.**

Digitized by Google

BARLAAM UND JOSAPHAT.

Alphâ et Ô, künec Sâbâôt,
got, des gewaltes kraft gebôt
leben ân urhap, dîn kunſt
ân anegenges begunſt
was ie, dîn gotlîchiu kraft
lebende in werder meiſterſchaft.
dîn hôhiu kunſt, dîn wîſer rât
beſlozzen und beſtricket hât
daz angenge und daz ende;
ſunder miſſewende
biſt dû der urhap genant,
daz ende ſtât in dîner hant;
der beider name wær dû ie,
doch gewunne dû ſie nie
und müezen dem gewalte dîn
verſaget unde vremede ſîn.
dîner lebenden gotheit
wart anevanc nie angeleit;
dîn kraft gewinnet niemer ort,
dîn gewalt, dîn geiſt, dîn wort,
got vater menſche unde kint,
gewaltes ungeſcheiden ſint,
als ie ân anegenge was
dîn einic drîvalt unitas.
dir ſich biegent älliu knie
ze himel und ûf der erde hie
biz durch der helle künde.
vor dir daz abgründe
bibent unde in vorhten ſwebet.
von dînem ſüezen geiſte lebet
ſwaz lebelîche ſich verſtât
unde lebende ſinne hât.

Erde, viur, wazzer, luft,
kelte, regen, hitze, tuft
getempert hât dîn eines kraft
in gotlîcher meiſterſchaft.
dîn eines vürdæhtlîch gewalt
hât genennet unde gezalt
der ſternen menege unde genant
ir aller namen unde erkant
ir umbelouf ir umbevart,
und wie ſie nâch ir rehter art
natûrent aller dinge leben,
den dû wilt lebende ſinne geben.
ouch muoz in ſînem louſe gân,
als ez dîn kraft hât angelân,
daz firmament unz an daz zil,
als ez gebôt und als ez wil
diu gotlîche witze dîn.
alſô hât ſich der ſunnen ſchîn
entliuhtet unde gerihtet;
von nihte hât getihtet
dîn wîſer gotlîcher liſt
ſwaz ſihtic unde unſihtic iſt.
dîn wort iſt aller dinge ſlôz.
den dunre und diu blicſchôz
von viurînem lufte lât
dîn kraft, diu ſie getempert hât.
dir iſt niht verborgen vor,
dû ſihſt durch aller herzen tor

Digitized by Google

in menſchlicher ſinne grunt;
dir ſint älliu herzen kunt.
Got vater nâch der gotheit,
dînes ſunes name treit
die menſcheit, in der er leit
den tôt durch unſer brœdekeit,
der megede ſchepfer unde ir kint,
an dem die drîe namen ſint:
vater, ſun, heiliger geiſt,
dû hâſt in wîſer volleiſt
allen herzen gegeben
ſin, verſtân, vernunſtlich leben
mit misliches teiles gunſt.
dîn geiſt berihtet al die kunſt,
die menſchlicheȥ leben treit:
einem gît er wîsheit.
bî witzen wîslichiu wort;
dem andern kunſtrîchen hort,
der doch an im verborgen iſt;
dem dritten manegerhande liſt;
er gît dem beſcheidenheit;
gnuogen machet er bereit
mit triuwen tugende rîche ſite.
er teilet ouch genuogen mite
geſunden lîp, vrœlichen muot.
älliu leben hât behuot
dîn vil heiliger geiſt
nâch ir ſinne volleiſt.
Swie kleine doch ſîn wîſer rât
der künſte mir geteilet hât,
Kriſt herre got, ſô ſage ich dir
lop der gnâden, daȥ dû mir
geruochteſt ſinnecliche geben
gelouben unde kriſten leben,
daȥ ich von ſinnen mich verſtân,
waȥ ich gnâden von dir hân;
daȥ dîn geloube mir gît trôſt;
daȥ dû mich armen hâſt erlôſt
von der êweclichen nôt,
und daȥ ich weiȥ, daȥ ich den tôt
niht vürhten ſol der ſêle mîn,
ob ich bejage die hulde dîn.
durch die gnâde bite ich dich,
daȥ dû geruocheſt hœren mich
und mir in mîne ſinne
des heilegen geiſtes minne
ze lêre geruocheſt ſenden,
daȥ ich wol müge verenden,
des ich mit kranken ſinnen
alhie wil beginnen
ze ſprechenne von einem man,
wie des lêre dir gewan
vil der heideniſchen diet,
wie er von ungelouben ſchiet
mit dîner lêre liute, lant
und den glouben tet erkant
in dînem namen, ſüeȥer Kriſt.
ſît dû daȥ anegenge biſt
und daȥ ende hâſt erkant,
ſô biut mir dîner helfe hant
und wis nû mînen ſinnen bî.
in nomine domini,
hilf, herre got, verenden mir,
des ich beginnen wil mit dir.
Jôhannes hieȥ ein herre guot,
der truoc ze gote ſtæten muot:
von Damaſcô was er genant,
der diȥ ſelbe mære vant
in kriecheſchem getihte.
ze latîne erȥ rihte
durch got und durch alſolhe ſite,
daȥ ſich die liute beȥȥern mite.
des ſelben hân ouch ich gedâht.
mag eȥ werden vollebrâht,
daȥ mir got der ſinne gan,
daȥ ich eȥ vollebringen kan,
ſô weiȥ ich wol, diȥ mære gît
den liuten ze etlicher zît
an kriſtenlicher êre
vorbilde in guoter lêre,

Digitized by Google

ſwen durch got des wol gezimt,
daʒ er diz mære alhie vernimt,
als ich eʒ geſchriben vant.
eʒ brâhte her in tiuſchiu lant
des ordens von Zitels ein man,
von dem ichʒ von êrſte gewan:
von Kapelle abbet Wide.
vil kûme ich daʒ vermide,
ich müeʒe eʒ iu ze tiute ſagen.
ich hân dâ her in mînen tagen
leider dicke vil gelogen
und die liute betrogen
mit trügelichen mæren:
ze trôſte uns ſündæren
wil ich diz mære tihten,
durch got in tiuſche berihten,
und bite, ſwer diz mære leſe,
daʒ er ſich beʒʒernde weſe
mit ſtæte an dem glouben ſîn,
und durch got gedenke mîn
vil armen ſündæres.
der urhap diſes mæres
wil ich in tiuſcher zungen weſen,
als ich die wârheit hân geleſen.
Hie vor in der gnâden zît,
als uns diu ſchrift urkünde gît,
dô got nâch der menſcheit
den tôt durch unſer ſchulde leit,
und von dem tôde erſtanden was
der durch uns ſtarp und doch genas,
und der vil reinen megede barn
was zuo der gotheit gevarn,
diu in hâte her geſant
von himel in irdiſchiu lant
der kriſtenheit ze trôſte,
die von der helle rôſte
von iemer wernder klagender nôt
erlôſte ſîn vil ſtrenger tôt,
und nâch der boten lêre
begunde wahſen ſêre

der gloube unde gotes wort
in den landen hie unt dort:
dô began vil liute geben
umb daʒ êwige leben
durch got ir grœſten rîcheit,
die in vil maneger arbeit
gar mit kumberlichen ſiten
in gote manege ſwære liten,
die ſîn lop ze allen ſtunden
hôhten, ſwâ ſie kunden,
die weltlich guot verſwuoren
und in die wüeſte vuoren.
genuoge münecheten ſich.
diz reine leben gotlich
wuohs und wart vil wîte erkant
hin und her in vremdiu lant.
Nû was dô bî den ſelben tagen,
als ich die wârheit hœre ſagen,
in Indîâ ein künic wîs,
der gar an dirre welte prîs
ſîn gemüete kêrte:
in vremeden landen mêrte
ſîn tugent ſîne werdekeit.
er hâte ſich dar zuo bereit
mit tugentlichen dingen,
daʒ man ſîn lop ſach dringen
vür ander künege wirde grôʒ.
niender lebete ſîn genôʒ
an milte, an hôhem muote.
er truog in ſîner huote
ſwaʒ dirre welte wol gezam:
er was den vîentlichen gram,
den er vîent ſolte ſîn;
ouch tet er vriuntliche ſchîn
den liuten vriuntſchaft genuoc,
den er holdeʒ herze truoc:
ſô gebar der zît nie wîp
alſô minneclichen lîp
mit rehtem gelimphe.
ze erneſte und ze ſchimphe

Digitized by Google

was er zem beſten ûȥ erkant:
der was Avenier genant.
er phlac gewaltecliche aldâ
in dem lande ze Indîâ
des landes und der krône
vil wirdecliche ſchône.
Avenier der künic was
ſô gar der welte ein ſpiegelglas,
daȥ dem hôch gelobeten man
ſîn rîcheit wahſen began
von witzen unde rîcher wer.
er betwanc mit manegem her
der lande vil in ſîn gebot.
ſwes geloube jach an got,
der muoſte dulten ſînen zorn
und ſâ daȥ leben hân verlorn
in ſînem künecrîche.
er lebete heidenliche:
durch des tiuvels gebot
kêrt er ſich an diu abgot,
den er vil manegen dieneſt tet
und alle ſtunde ſîn gebet
in ze lobe nâch helfe ſprach,
wan er ſich helfe an ſie verſach.
ſwâ man über al ſîn lant
iender kriſtenliute vant,
die muoſten lîden ſâ den tôt,
als im des tiuvels rât gebôt,
den er vil ſelten übergie.
nâch ſînem willen was im ie
der welte wunſch an rîcheit
bereit und niender verſeit.
diu grœſte ſwære, der er phlac,
daȥ was, daȥ er ſô manegen tac
ſolt âne rehten erben ſîn.
daȥ leit gap im ſô hôhen pîn,
daȥ eȥ im ſorge brâhte,
ſwenn er an kint gedâhte
und im niht kinde was geborn.
den namen hæter gerne erkorn,

daȥ er ein vater hieȥe
und ſînem lande lieȥe
den erben, dem ſîn rîcheit
nâch ſînem lîbe wære bereit.
Des küneges drôlich vorhte
in ſînem lande entworhte
die gotlichen minne.
ſwer kêrte ſîne ſinne
ze kriſtenlicher lêre aldâ,
der muoſte von dem lande ſâ,
ob er niht wolte erſterben
und ſchäntliche verderben.
nû hâter einen râtgeben,
der was im alleȥ ſîn leben
der liebeſte âne wandel ie.
dô der daȥ gotes wort enphie,
eȥ wart an ime wuocherhaft.
got ſante ſîne hôhe kraft
mit ſtæte in ſîn gemüete.
des heilegen geiſtes güete
ſîn herze alſô gar beſaȥ,
daȥ er durch got vil gar vergaȥ
dirre welte muotes
und zergänclîches guotes.
diſe arme wünne er ſêre vlôch,
in einen walt er ſich zôch
und wart ein riuweſære.
daȥ was dem künege ſwære
und hieȥ in ſuochen balde
in diſem ſelben walde,
dâ der guot einſidel was.
er aȥ dâ krût unde gras,
unz er den lîp in grôȥe nôt
durch die gotes minne bôt.
Dô kâmen die in ſuochten dâ.
ſie viengen in und brâhten ſâ
dem künege diſen guoten man.
als in geſach der künic an,
gelichſende er im dô bôt
nâch ſüeȥer rede unſenften tôt:

Digitized by Google

kêrte er ſich iht mêre
an kriſtenlîche lêre.
»war hâſt dû dînen ſin getân,
daʒ dû hâſt durch niht verlân
beidiu lîp, êr unde guot?
waʒ riet dir diſen tumben muot?
dû treiſt daʒ ſcherpheſte gewant,
daʒ mir ie mê wart erkant;
dû wære doch ie der êrſte,
der werdeſte und der hêrſte
in mînem künicrîche,«
ſprach dô vil zornlîche
Avenier der rîche heiden;
»daʒ ſolt dû mir beſcheiden.«
er ſprach: »des wil ich wîſen dich.
ob dû wilt rehte hœren mich,
ſô heiʒ von dînem râte
ſcheiden hinnan drâte
zwêne vînde, die dû hâſt,
die dû doch vil kûme lâſt.«
dô ſprach der künic, »wer ſint die?«
»daʒ wil ich dir ſagen hie:
zorn und gîtlich âkuſt.
daʒ eine vüeget den geluſt,
der wider gotes willen ſtrebet.
ſwer nâch der welte willen lebet,
dem vüeget ir ger vil gîtekeit.
ſô gar ze ſamene wirt geleit
der welte hort, in ſtœret zorn.
der welte volger ſint verlorn.
diu beidiu ſolt dû von dir jagen.
wil dû reht bî wîsheit tragen,
ſô kan ich bewîſen dich
des dû hâſt gevrâget mich.«
»Nû ſie beidiu ſîn verjaget!«
ſprach der künic unverzaget.
»nû ſage, waʒ riet dir den muot,
dô dû hæteſt ſô grôʒ guot,
daʒ dû eʒ lieʒe umb einen wân?
ſich, durch waʒ hâſtûʒ getân?«

»herre, daʒ wil ich dir ſagen.
ich was hie vor in mînen tagen
verdrücket in den ſünden.
dô hôrtich mir künden
ein wort, daʒ in mîn herze brach,
durch des lêre ich verſprach
dirre welte genuht.
daʒ ſelbe wort hât ſîne vruht
gewurzet an mir ſêre.
diz was des wortes lêre:
der tumben ſin iſt ſô getân,
ûf diſe welt ſtêt gar ir wân;
ſie hânt des wænlichen muot,
daʒ diz zergänclîche guot
iemer wer, des doch niht iſt.
daʒ iemer wert ân endes vriſt,
daʒ dunket ſie gar trügelîch;
hie mite triegent ſie ſich.
hie vor hâtich den ſelben ſin,
den hân ich verlâʒen, er ſî hin!
dô mich unſer herre got
wîſen wolte in ſîn gebot,
do begunde er ſterken mînen muot,
ſô daʒ ich übel unde guot
ze rehte erkennen kunde.
dô lôſter ſâ ze ſtunde
mich von der welte üppekeit,
die ſi in ſüeʒem ſûre treit.
Daʒ mich got von ir lôſte
nâch ſînem hôhen trôſte,
wil ich der welte unlenge
daʒ ſtrenge phat vil enge
mit arbeitlîchen dingen
zuo mînem ſchepher dringen
und lâʒen dirre welte muot
umb daʒ iemer wernde guot,
daʒ iemer wert und niht zergât,
daʒ dir dîn lebn gevremdet hât
und allen, den diz ſüeʒe guot
benimt der welte unſtæter muot.

Digitized by Google

der welte unſtætekeit iſt vil.
niemen kan an halbez zil
genennen ir unſtæte grôz.
ſi lât in nacket unde blôz
mit jæmerlicher armuot.
ſwer ir willen gerne tuot
dem gît ſi ſûres endes zil,
dâ von ich ſi nû lâzen wil,
wan ich hân den ze vriunde erkorn,
von des gebote ich bin geborn.
der vriunde ſol ich mich begeben,
die man ſiht mit nîde leben
und in der welte armekeit.
mînen vriunden iſt verſeit
vîentliches zornes nît.
ſie lebent in vreuden zaller zît.
des liehtes lieht enzündet in
mit vreuden muot, ſêl unde ſin,
die ich ze mâgen hân erkorn.«
dô wart dem künege zorn.

Er ſprach: »dû vil tumbez wiht,
hæte ich dir geheizen niht,
daz ich lieze mînen zorn,
ſô müeſeſt dû hân verlorn
den lîp durch dîn unnütze ſpel.
dîn zunge iſt worden dir ze ſnel.
dû hâſt ſô vil getoubet mich,
benamen, ich hieze brennen dich,
hætich ez niht verlobet ê.
dû tuoſt mînen ougen wê;
nû balde enwec, vil tumber man!«
dô ſchiet er trûrecliche dan,
daz er dâ niht gemartert wart.
er huop ſich ûf ſîne vart
in ſînen walt, dâ er ê was.
ſwie er der marter dort genas,
er was doch marterære genôz.
des küneges zorn der wart ſô grôz,
daz er der niht geneſen lie,
ſwaz er der liute gevie,
die kriſten wâren worden.
nâch heidenlichem orden
êrte er ſîniu abgot.
daz was des tiuvels gebot.
diſiu vorhte wîte erſchal;
die kriſten vluhen überal
von ir lîbes ſorgen.
ſie lâgen verborgen
in manegem holn ſteine
weltlîcher vreuden eine.

Dô vuogte ſich nâch dirre zît,
daz des küneges grôzer nît
wahſen ſêre begunde
den kriſten. ſâ ze ſtunde
ie harter man in wüeten ſach.
wâ von aber daz geſchach,
daz lât iu ſagen, als ich ez weiz.
ein ſîn vürſte ſich des vleiz
(der hiez Bârachîas,
der im der liebeſte ie was),
daz er in ſînen ſinnen
began die lêre minnen
der heiligen kriſtenheit.
der was, als uns daz mære ſeit,
getriuwe, kiuſche, milte.
ſîn herze nie bevilte,
im wær mit triuwen niuwe
an ſtæte manlich triuwe.
in des glouben blüete
bluot er mit rehter güete.
ze gote was ſîn minne ſtarc,
daz er doch angeſtliche barc.
vor dem lieben herren ſîn
tet er den willen ſelten ſchîn:
er getorſte imz nie geſagen.
nû reit er mit dem künege jagen
eines tages in den walt.
dirre ſtolze degen balt
vil gar vereinen began.
dô vant er ligende einen man,

dem was wol herzeriuwe kunt.
in hâte ein tier ſô ſêre verwunt,
daȥ im was daȥ gân verſeit
von der wunden arbeit.
dô er vür wolte kêren,
er hôrte diſen ſêren
nâch im ſchrîen verre:
»kêr her, vil lieber herre!
und lâ durch rehte güete mich
armen man erbarmen dich:
vüere mich an etslich gemach.
ſwie mir ſî daȥ leben ſwach,
ich wirde noch ze rehter ſtunt
dir lîhte ein ſæleclîcher vunt.«
Dô kêrte er dêmüetlîche dan
zuo dem ſelben wunden man.
er dâhte helfen im durch got:
doch durch der vorhte gebot
verſweig er got mit rede gar
und kêrte zuo dem wunden dar.
er ſprach: »dû erbarmeſt mich.
ich wil hinnan vüeren dich;
durch guoter natûre wân
wirt dir gemach von mir getân.«
got getorſt er nennen niht.
der wunde man ſprach: »der geſchiht,
daȥ dû mich armen wunden
alſus hie hâſt vunden,
des maht dû iemer weſen vrô.«
zuo dem wunden ſprach er dô:
»waȥ vreut an dir mich, wer biſtû?«
»daȥ wil ich dir ſagen nû:
ich bin vil wîſe, ich hân den ſin,
daȥ ich arzât der worte bin.
den liſt bin ich gelêret:
wirt ein mîn vriunt verſêret
mit worten, von den er hât leit,
dem büeȥe ich ſô die ſiecheit
mit mîner guoter lêre,
daȥ er iemer mêre
bî ſîner lebelîcher vriſt
von dirre ſwære geneſen iſt.«
dâ kêrte ſich vil wênic an
der reine gotes dienſtman.
der rede geloubt er kleine.
dô vuort er dan aleine
den ſiechen man an guot gemach,
dâ von im liebe ſît geſchach.
Des küneges Avenieres man
begunden ſterken in daran
mit valſchlîchem geræte,
daȥ er den übel tæte,
die Kriſt ze gote nanden
und diu abgot niht erkanden.
ſie kêrten alle enwiderſtrît
an diſen guoten man ir nît.
ſie ſprâchen zuo dem künege dô:
»herre guot, wie tuoſt dû ſô,
daȥ dû ſô minneſt einen man,
der êren dir noch guotes gan?
dâ von dû ſchaden gewinneſt.
er haȥȥet, ſwaȥ dû minneſt.
im iſt unmære dîn gebot.
er minnet ouch der kriſten got,
des lêre dich ie ringe wac.«
der künic dô ſô ſêre erſchrac,
daȥ er ſîn ſelbes nâch vergaȥ.
er ſprach: »nû wie bevinde ich daȥ?«
dô ſprach ir einer under in:
»dû maht vil ſchiere ſînen ſin
mit kündekeit bevunden hân.
dû ſolt in heiȥen zuo dir gân
und ſolt im ſagen mære,
daȥ dû ein riuweſære
welleſt iemer mêre ſîn
durch Kriſt vür al die ſünde dîn;
dû ſîſt in grôȥer riuwe.
mane in aller triuwe,
daȥ er ſîne rîcheit gar
durch dich lâȥe und mit dir var:

ſô weiʒ ich in alſô gemuot,
daʒ er eʒ benamen tuot.
biteſtû es in durch Kriſt,
er tuot eʒ, ob er ſchuldic iſt.«
Den edeln vürſten rîche
minte alſô herzeclîche
Avenier der künic hêr,
daʒ er vür ein herzeſêr
diſe rede nâhen truoc.
daʒ man ſîn ze übele im gewuoc,
er dâhte, daʒ er wære betrogen,
der vürſte wær durch nît verlogen.
des wart im zervarne gâch.
der rede er gie mit vlîʒe nâch,
daʒ ſi im rehte wurde erkant.
der herre ſchiere wart beſant.
als in der künic komen ſach,
heinlîche er zuozime ſprach:
»lieber vriunt, nû hœre mich.
ich wil ein wênic wider dich
ſprechen unde wil dir ſagen
ein teil und mîner ſwære klagen.
dû weiſt wol, waʒ ich leider hân
an guoten liuten miſſetân,
die kriſten ſint: daʒ iſt mir leit.
nû wil ich die kriſtenheit
glouben unde nemen an mich
und wil dich biten, daʒ dû dich
mit mir in daʒ ſelbe leben
zeinem müneche ruocheſt geben.
den ich vil leides hân getân,
den wil ich ſus ze buoʒe ſtân,
und wil den heiligen Kriſt
ze gote erkennen, alſe er iſt.
nû rât mir nâch dirre ſage
und ſage mir, wie eʒ dir behage.«
Der herre was der rede vrô.
vür wâr verſtuont er ſich ir dô,
von jâmer weinde er ſêre.
»mit ſælden iemer mêre
müeʒeſtû vrœlich ſîn,«
ſprach er, »vil lieber herre mîn.
dîn herze dir den beſten rât
mit witzen nû gegeben hât.
ſwie man daʒ himelrîche
erwerbe kumberlîche,
ſô ſol man eʒ doch ſuochen.
ſwer es wil geruochen,
der vindet eʒ, man lât in drin,
ob er ſô reinet ſînen ſin,
daʒ er der welte werdekeit
durch got lât varn und ſî hin leit:
dem git ân ende iemer mêr
vreude ân alleʒ herzeſêr
mîn vil lieber herre Kriſt,
der got ân ende iemer iſt,
mit iemer wernder krône.
bî dirre welte lône
merke, wie ſi zaller zît
wider einem liebe gît
ſibenvalte ſwære.
ir lôn iſt wandelbære,
der gotes lôn ân ende wert.
ſwer dirre welte lônes gert,
des lôn wirt anders niht wan klage.«
vil ſêre erſchrac von dirre ſage
der rîche degen wol geborn.
im was diu rede an im vil zorn,
doch brâhte ers in niht innen:
er zurnde in ſînen ſinnen.
der herre ſich dô wol verſtuont,
alſô noch die wîſen tuont,
daʒ er alſus verſuochet was.
der künec und Bârachîas
ſchieden von dem râte dô.
des zornes was der guote unvrô.
Von ſînem herren balde gie
dirre guote vürſte hie
mit ſorgen in ſîn hûs hin hein.
er wære worden gerne enein,

Digitized by Google

ob er mit witzen kunde,
wie er die liſte vunde,
daȥ er mit wiſen ſachen
möhte ſenfter machen
des küniges haȥ wider in.
daȥ kom ſô ſêre in ſînen ſin,
daȥ er dekeines ſlâfes phlac.
die naht er wol halbe lac
mit gedanken überladen:
er vorhte von dem herren ſchaden.
an jenen wunden dâhte er dô,
daȥ er geſprochen hæte alſô,
daȥ er wortarzât wære
und kunde grôȥe ſwære
von worten wol gebüeȥen
mit erzenîen ſüeȥen.
dô hieȥ er in zuozime komen.
er ſprach: »dû hâſt dich angenomen,
dû künneſt worte arzât ſîn.
daȥ ſolt dû lâȥen werden ſchîn.«
»daȥ kan ich wol, ich lougens niht.
ich kan eȥ, ſwâ es nôt geſchiht.«
»ſô rât ze mînen ſorgen mir!«
»nû daȥ tuon ich, waȥ wirret dir?
ſag an! es wirt dir lîhte buoȥ.«
»dâ hân ich mînes herren gruoȥ
umb eine kranke ſchulde
verlorn und ſîne hulde.
er ſagete mir, er wolde ſich
münechen. dô beſante er mich
und bat mich, daȥ ich tæte alſô.
des was ich herzecliche vrô
unde ſtuont ze ſînem gebote,
und begunde ſterken in an gote.
einvalteclîche tet ich daȥ.
daȥ nam er vür grôȥen haȥ,
daȥ ich wol wæne, daȥ ſîn zorn
mir habe ſînen gruoȥ verlorn.«
Dô ſprach aber der wunde man:
»vil wol ich dir gerâten kan,
wie dir wirt der ſorgen buoȥ
und wie dû dînes herren gruoȥ
als ê noch baȥ erwerben maht.
dû ſolt dir an dirre naht
dîn hâr heiȥen ſnîden abe,
und ſolt alle dîne habe
von dir legen und dîniu kleit.
dû ſolt mit grôȥer armekeit
in einem hemede hærîn
gân vür in als ein pilgerîn.
des nimt in michel wunder
und vrâget dich beſunder,
waȥ diſiu rede bediute.
ſô ſprich: ich wil dir hiute
erzeigen, lieber herre mîn,
daȥ ich dir wil getriuwe ſîn.
ſag an, biſtû noch ſtæte?
des dû mich geſter bæte,
des wil ich gerne volgen dir.
nû wol ûf! wildû mit mir,
eȥ ſî rûch oder ſleht,
ich wil dir alſam ein kneht
und dîn vil getriuwer man
iemer dienen ſwâ ich kan.
diz dunket in ein grôȥ geſchiht.
als er dîne triuwe erſiht,
er hœhet dir iemêre
mit willen guot und êre,
wan er dir iemer deſte baȥ
getrûwet und lât ſînen haȥ.«
Der rât dûht in der beſte.
der vürſte muotes veſte
ſîn hâr vil hôhe vürder ſchriet,
als im dirre man geriet.
er lie belîben ſîn gewant.
hærîn kleit leit er zehant
an ſich. er gie vil drâte
zedes küneges kemenâte.
als er begunde bôȥen dâ,
man lieȥ in vür den künic ſâ.

Digitized by Google

der begunde in vrâgen dô:
»ſag an, wie gâſtû alſô?
diz hân ich vür ein wunder grôʒ,
daʒ dû gêſt vür mich ſô blôʒ.
ſage mir, ob dir iht werre?«
»nein eʒ! lieber herre,
wan daʒ ich dir des willen dîn
gerne wil gehôrſam ſîn
mit dienſtlîchem gelimphe.
ich half dir ie ze ſchimphe,
nû hilf ich dir alrgerneſt,
ſît eʒ gât an den erneſt.«
dô wart dem künege niuwe
des werden vürſten triuwe.
er ſprach: »dû wære mir verlogen.
ſie hânt mich an dir betrogen,
die dich durch ir valſchen nît
mir hânt geleidet zaller zît.
ich ſol der triuwen lônen dir,
die dû hâſt erzeiget mir.
ich wil dich iemer rîchen.
ſie müeʒent mir entwîchen,
die dich ſô vil gevelſchet hânt
und mich ir leidens niht erlânt.«
den herren er dô êrte,
ſîn guot erm vaſte mêrte
und vuogte im hôher êren mê,
danne er gewunne bî im ê.
den valſchen rât er von im treip.
an ſînem zorne er noch beleip
ſô ſtæte, daʒ er dâ vor nie
der kriſten grœʒern haʒ gevie.
ſus genas der gotes degen.
ſîn phlac der gotlîche ſegen,
an des trôſt er ſich lie,
dô ſîn wort ſîn herze enphie.
Dô des küneges grôʒer haʒ
begunde ie baʒ unt baʒ
wahſen gegen der kriſtenheit
ſîn irrekeit wart alſô breit,
daʒ er der genâden gotes
gar vergaʒ und ſînes gebotes.
dô was unſer herre Kriſt
der beʒʒer, als er iemer iſt,
und hieʒ in ſîner güete
mit ſældenrîcher blüete
von dornen rôſen ſpringen,
mit ſüeʒer vruht vürdringen
daʒ honic von der wîden.
man mohte gerne lîden
von gote diſe gâbe grôʒ.
dem ſelben lande zuo vlôʒ
der kriſtenheit ein ſunnenglaſt,
von dem vreudebernden laſt
der kriſten leben ie muoſte tragen
mit vreuden gar bî ſînen tagen.
der künic was der ſelbe dorn.
ich hân die heidenſchaft erkorn
zuo dirre wîdn ungüete.
der komenden rôſen blüete
und des honeges ſüeʒe was
ein kint, des aldâ genas
des küneges Avenieres wîp.
eʒ wart nie kindesſchœner lîp
in dem lande mê geſehen,
als ich die ſchrift hœre jehen,
dan diz vil ſælden rîche kint,
von dem diu mære erhaben ſint.
Der vater was des kindes vrô.
ſîne boten ſant er dô
den vürſten al gelîche
in ſînem künicrîche
und hieʒ, daʒ rîche und arme gar
ze ſînem opher kœmen dar.
dô ſach man die lantherren komen,
als in diu botſchaft was vernomen.
ir opher brâhten ſi den goten.
als eʒ den armen was geboten,
die muoſten ouch dâ zeopher gân.
als ieglîcher mohte hân,

Digitized by Google

darnâch muoſt er ſîn opher geben.
des vreute ſich des küneges leben,
als in des kindes liebe twanc.
ſînen goten ſageter danc,
daȥ im daȥ kint ie wart geborn.
er hæte des vil wol geſworn,
daȥ erȥ ſolte hân von in.
(wie was ir herze unde ir ſin
der zît ſô gar betoubet?
waȥ hâte an in beroubet
beidiu ſin, herz unde muot,
daȥ ſie lîp, ſêl unde guot
von einem bilde wolten hân,
daȥ als ein tier was getân,
und des nieman gedâhte,
des begunſt volbrâhte
mit ſîner gotlîcher kraft
himel und erde und alle geſchaft?)
Des kindes namen ſchuof man ſâ
mit der vürſten lêre aldâ:
Jôſaphât wart eȥ genant.
got leite ſîne ſüeȥe hant
an daȥ reine kindelîn
und tet im ſîne güete ſchîn
nâch dirre welte wunſche gar.
nû wâren von dem lande dar
vünf und vünfzic meiſter komen,
die alle wâren ûȥ genomen
an kunſtlîchem prîſe.
ſie wâren alſô wîſe,
daȥ in was von liſten kunt
aſtronomîe und alle die ſtunt,
in den die ſternen rihtent ſich
in ir louflîchen ſtrich.
die nam der künec an einen rât.
er ſprach: »ſît iuch geſament hât
mîn ſæleclîchiu vreude her,
ſô ſaget mir, daȥ iſt mîn ger,
wie eȥ dem kinde ſül ergân,
daȥ ich von mînen goten hân.«
dô ſprachens alle gelîche:
eȥ würde ſælden rîche
gewaltes unde guotes,
tugende und hôhes muotes;
eȥ gewunne rîcheit mê
dan alle ſîne vordern ê,
und daȥ im ſolde ſîn bereit
êre, ſælde, werdekeit.
Dô ſprach in einer under in,
der hâte künſterîchen ſin
vür die andern alle:
»wie eȥ dir nû gevalle,
herre, des enweiȥ ich niht:
als mir der ſternen louf vergiht,
als wil ich dich eȥ wiȥȥen lân,
wie eȥ dem kinde ſol ergân,
daȥ nû von dir geborn iſt.
eȥ bejaget in ſîner jâre vriſt
vil ſælden zühteclîche.
alhie diz künicrîche
ſol im niht werden undertân;
eȥ ſol eȥ umbe ein anderȥ lân,
daȥ tûſentvalte rîcheit
ob diſem künicrîche treit.
der zweier guot iſt ungelîch:
diz iſt ein armuot, jeneȥ rîch,
daȥ im zeerbenne iſt bereit.
dû ſtôrteſt ie die kriſtenheit,
die wirt er hœhende alle zît.
an kriſtenleben er ſich begît
und wirt der kriſten bluome
mit kriſtenlîchem ruome.
man wirt in kriſten ſehende
an Kriſtum wirt er jehende
gelouben unde toufes ſîn.
ſus iſt eȥ umb daȥ kindelîn.
ſwer dir iht anders von im ſeit,
daȥ iſt gar ein unwârheit.«
Der künic dô vil ſêre erſchrac.
diz mære er alſô hôhe wac,

Digitized by Google

daz im ſîn vreude gar zerſleif.
des meiſters wort im hindergreif
ſîner hœhſten vreuden zil.
dô gedâhte er liſte vil
mit râte in manegen enden,
wie er diz möhte erwenden.
dô hiez der künic rîche
würken meiſterlîche
einen wünneclîchen palas,
dar an ſô vil gezierde was,
daz man es vür rîcheit jach.
dô man daz kint gewahſen ſach
in der mâze an ſiben jâr,
in daz ſelbe hûs vür wâr
wart ez durch huote getân.
der künic hiez zuozim dô gân
liute, die ſîn ſolden phlegen
und an rehter lêre wegen.
die ſchœnſten liute, die man vant
gewahſen über al ſîn lant,
die liez er bî dem kinde.
dô hiez er dem geſinde
mit drô gebieten an den lîp,
daz deweder man noch wîp
giengen in den palas,
wan ſie, den ez bevolhen was.
Dâ bî gebôt er mêre:
ſwer kriſtenlîcher lêre
oder Kriſtes im gedæhte,
daz man im den bræhte:
der müeſe lîden ſâ den tôt.
der künic ouch dâ bî gebôt,
ob man under in dâ vunde
deheinen, der begunde
dâ bî in ſiechen, daz man in
ûz jagete von den andern hin
und einen geſunden bræhte,
und niemen dâ gedæhte
dem kinde, daz ein ander leben
got der welte möhte geben.

er hiez daz alter in verdagen
und dem jungen kinde ſagen,
daz ez ſolde iemer mêre
leben in ſolher êre.
er hiez, daz ſie dekeine nôt
dem kinde nanden und den tôt
im niemer vürgeleiten
unde im dâ von niht ſeiten.
Nû wart im kunt getân,
man ſæhe in dem lande gân
kriſten, die durch valſchen liſt
ze einem gote nanden Kriſt.
dô hiez er in daz rîche ſagen,
ſwer nâch den næhſten drin tagen
deheinen in dem lande dâ
vunde, er ſolde in brennen ſâ.
diz gebôt er. ez geſchach.
eines tages er geſach
zwêne reine müneche guot,
die truogen ouch vil ſtæten muot
an gotlîcher lêre.
dô zurnder an ſie ſêre
daz er ſie in dem lande vant.
er hiez ſie brennen ſâ zehant,
dô ſie daz urkünde gotes
truogen unde ſîns gebotes.
ſus tet vil angeſtlîchiu leit
Avenier der kriſtenheit
vil und mê bî ſînen tagen,
danne ich iu hie welle ſagen:
er treip ſie algelîche
von ſînem künicrîche.
Als mir daz mære geſaget hât,
der edele guote Jôſaphât
in ſînes vater huote was
behalten ûf dem palas.
ſîne meiſter lêrten in
zuht und hovelîchen ſin,
wol gebâren, kiuſche weſen,
mit witzen an den buochen leſen

Digitized by Google

und reine küneges milte hân,
ungevüege ſite lân,
unzuht lâʒen unde ſpot.
ſîner meiſter gebot
im ſô gar ze herzen kam,
daʒ er in ſîne ſinne nam
von ſîn ſelbes muote
die lêre in ſîne huote.
ſîn angeborniu hôhiu tugent
kund im daʒ herze in ſîner jugent
ze ſolhen tugenden kêren gar,
daʒ es die meiſter nâmen war.
den wart in rîcher wîsheit
von im vil dicke vür geleit
meiſterlîcher rede genuoc.
von grôʒen ſinnen, die er truoc,
lêrt in ſîner witze hort
vürbringen ſinnerîchiu wort,
mit den ſîn wîslîchiu kraft
ſîner lêrer meiſterſchaft
von ir ſinnen jagete.
dô man dem künege ſagete,
daʒ im ſô hôhiu wîsheit
von rîchen ſinnen wære bereit,
es nam in dicke wunder
und die meiſter al beſunder.
ſie vreuten ſich der wîsheit.
dem künege liep unde leit
was eʒ und dicke ſwære
durch jenes meiſters mære.
Der künic hieʒ die meiſter dô,
daʒ ſie in ſwære und aller drô,
diu in möhte beſwæren,
erlieʒen und verbæren.
des wâren ſie im gehôrſam.
daʒ kint in ſîne ſinne nam,
wâ von daʒ geſchæhe,
daʒ in niemen ſæhe,
wan dem eʒ der künec gebôt.
des hâte er ofte manege nôt,
wen er des vrâgen möhte.
er dâhte, daʒ niht töhte
vrâgen es den vater ſîn.
»ſwaʒ mir tuot der vater mîn,
daʒ tuot er niht wan durch guot.
ouch vürhte ich, daʒ ich ſînen muot
vrâgende beſwære,
vrâgich in dirre mære,«
dâhte der junkherre dô.
dâ bî begunde er denken ſô:
wer mit ſô rîchem werde
des himels und der erde
ſô gewaltic möhte ſîn,
daʒ der liehten ſunnen ſchîn
tages ſchîne und nahtes niht.
in dûhte ein wunderlich geſchiht,
wâ von diu vinſter trüebe
ſich ie des nahtes hüebe
und ie der tac wær alſô klâr
und beidiu zît, ſtund unde jâr
ſô wehſellîche liefen hin.
daʒ nam er in ſînen ſin
und leite ſînen meiſtern vür
wîſe vrâge in vremeder kür,
ob der geſchephede orden
wær von im ſelben worden,
oder ob eʒ wære gemachet ſô:
des hâte er manege vrâge dô.
Nû was bî im ein wîſer man.
dô er des künde êrſt gewan,
er nam ſîn heinlîcher war
dan ander ſîner meiſter gar.
zuo dem ſaʒ er an einem tage.
er ſprach: »vil lieber meiſter, ſage
ein wênic, des ich vrâge dich,
durch mich, und bewîſes mich.«
»daʒ tuon ich gerne, lieber man.«
»lieber meiſter, ſô ſag an
(daʒ ich dich iemer mêre
nâch dînem willen êre,

Digitized by Google

ob dû mir ſeiſt die wârheit):
durch waʒ hât an mich geleit
mîn vater ſöliche huote?
des was mir ie ze muote,
daʒ ich es hæte gerne dich
gevrâget: nû bewîſe es mich.«
der vrâge erkom der meiſter dô.
doch gedâhter im alſô:
»diz kint hât ſô grôʒe tugent,
eʒ iſt in wahſender jugent:
tragich im heinlîchen muot,
daʒ iſt mir iemer mêre guot.
ouch iſt der vater im ſô holt,
ſwer ſîne vriuntſchaft verſcholt,
der tuot ſînen willen wol:
dar umbe ich im eʒ ſagen ſol.
beginnet er mir heinlich ſîn,
daʒ vrumt mir an den ſælden mîn.«
Er ſprach: »herre, ich wil dirʒ ſagen.
dîn vater hât bî ſînen tagen
gehaʒʒet al die kriſtenheit,
vil grôʒen zorn an ſi geleit
durch einen got, der heiʒet Kriſt,
der ein vil werder got in iſt.
ſie jehent, daʒ er der himel phlege
und daʒ vür alle krefte wege
ſîn kraft, ſîn hôhiu gotheit,
und daʒ ſîn witze hât bereit
nâch gotlîchem werde
beidiu himel und erde.
diz iſt dînem vater zorn.
dô dû wurde geborn
er ladete wîſe meiſter her
von diſem lande. die hieʒ er
an der ſternen louſe erſehen,
waʒ an dir ſolde nû geſchehen.
dô wart im von dir geſeit,
daʒ dû ſoldeſt die kriſtenheit
an dich nemen und den touf,
unde umb iemer wernden kouf
alhie diz künicrîche lân.
dir würde ein lant undertân,
des rîcheit grœʒer wære.
daʒ was dem künege ſwære
und hieʒ durch daʒ behüeten dich.
der liute rede iſt miſlich.
diz ervorhte er ſêre
und dâhte maneger lêre,
wie er die liſte erdæhte,
daʒ er dich hievon bræhte.«
Do began der junkherre
gedenken harte verre
nâch wâne in ſînen ſinnen
ze kriſtenlîcher minnen.
got tet an im genâde ſchîn:
er ſante im in daʒ herze ſîn
des heilegen geiſtes güete
ſô gar, daʒ ſîn gemüete
beleip in reiner ſtætekeit,
als iu wirt her nâch geſeit.
nû kam der vater dicke dar
und nam des junkherren war,
wan er im herzeliebe jach
und in mit willen gerne ſach.
an einem tage er zuozim gie.
der junkherre in vil wol enphie;
den rîchen künic alſus bater:
er ſprach: »ſage mir, lieber vater,
wie tuoſt dû mir nû lange ſô,
daʒ dû macheſt mich unvrô,
daʒ ich in klagender ſwære bin?«
erkomenlîche ſach an in
der künec. er ſprach: »vil liebeʒ kint,
hânt dich beſwæret, die hie ſint,
benamen, ſun, daʒ rîche ich dir!«
»vater, ſie getâten mir
nie niht wan ze guote.
mir tuot dîn ſtrengiu huote
leide zallen ſtunden.
dû hâſt mich ſô gebunden

Digitized by Google

daʒ ich als ein gevangen lebe
und in vil kleiner wünne ſwebe.«
»**D**aʒ tet ich, ſun, niht wan durch daʒ:
die liute tragent grôʒen haʒ,
mit zorne vrevellîche ſite:
dâ trüebent ſie einander mite.
liebeʒ kint, dâ von wolt ich
gerne wol behüeten dich,
wan ich wil, daʒ dû iemer mê
belîbeſt ſô, daʒ dir niht wê
von ſorgen ûf der erde
noch von unmuote werde.«
»daʒ mac niemer ſus ergân:
wan ich ſô grôʒe ſwære hân
von dirre huote, daʒ mîn leben
alle vreude muoʒ begeben.
ich wolde gerne vür diu tor
und ſehen, waʒ dâ wære vor.
mit leide ich bin beſeʒʒen
ſô daʒ mir trinken, eʒʒen
niht gevuoren mac den lîp.
ich wolde man und dar zuo wîp
und ander dinc vil gerne ſehen,
möht eʒ mit dîner gunſt geſchehen.«
als er der rede gap ein zil,
der künic hâte ſorgen vil,
wie er mit vuoge tæte
des ſîn kint in bæte.
er dâhte: »ich vüege im herzeleit,
wirt im diu bete alhie verſeit:
ſô mac mir wol ze leide ergân,
ob ich eʒ tuon, daʒ iſt mîn wân.«
er ſprach: »ſun, ich wil durch dich
diz tuon, ſît dû es gerſt an mich.«
Dô er der bete entwichen was,
dô hieʒ er vür den palas
ſchœniu ors und rîchiu kleit
mit küniclîcher rîcheit
dem junkherren dar bringen.
do began ſîn herze twingen
ſîn zuht, ſîn angeborniu tugent,
die er truoc in ſüeʒer jugent,
alſô zühteclîcher ſite,
daʒ er ſich ſô liebte mite,
daʒ man in wîte prîſte
und daʒ er an ſich wiſte
der liute vriuntſchaft unde gunſt.
diu mâʒe wag im rehte kunſt
gên dirre welte und ze gote
nâch des wunſches gebote.
dô reit er her unde dar.
der künic hieʒ die ſîne gar,
die in hâten in ir phlege,
daʒ ſie ſîn huoten ûf dem wege,
daʒ er iemer geſæhe
dekeine ſache ſmæhe
und niemer vür in kæme,
ſwaʒ wære widerzæme.
ſwaʒ ſchœne was und wolgetân,
daʒ hieʒ er in ſchouwen lân.
er hieʒ im machen vreuden vil
mit maneger hande ſeiteſpil,
daʒ er bî vreuden wære:
ſus huote er ſîn vor ſwære.
Mit diſen dingen was behuot
Jôſaphât, der knappe guot,
von leide bernder angeſiht,
daʒ er bevunde leides niht,
dâ von im wüehſe herzeleit.
eines tages er ûʒreit.
dô vuogte ſich, daʒ er geſach
zwêne man, der ungemach
was von hôher ſiecheit
ein iemer werndeʒ herzeleit.
der eine miſelſühtic was,
der ander blint, als ich eʒ las.
der knappe erſchrac und wart unvrô.
zuo den geſellen ſprach er dô:
»kêrent her, ſeht, waʒ hie gê!
ich hân geſehen, daʒ ich nie mê

Digitized by Google

geſach ſô leiden aneblic.
des hât mir einen grôȥen ſchric
mit vorhte ir ungetâneȥ leben
von ir angeſiht gegeben.
ſie ſint ſô ſmæhliche getân:
ich wolte gerne künde hân,
waȥ in geſchehen wære.«
daȥ was den ſînen ſwære:
ſie wolten im eȥ hân verſeit:
daȥ er ſie ſach, daȥ was in leit.
Ir einer under in dô ſprach:
»der ſmæhen ſiecheit ungemach
genuogen liuten ſô geſchiht,
daȥ ſich an in tempert niht
ir natûre complexiô.
der übervluȥ eȥ vüeget ſô,
daȥ ir natûre verirret wirt.
der übervluȥ an in gebirt,
daȥ ir kraft muoȥ verderben,
und ir matêrje erſterben.
ſô vüeget ſich diu blintheit
ouch von maneger arbeit.«
der knappe ſprach: »ir ſult mir jehen,
mac allen liuten diz geſchehen?«
»allen liuten? nein eȥ, niht!
an ſwem aber diz geſchiht,
als ich dir hân hie vor geſeit,
an dem wirt diu ſiecheit.«
»ſît eȥ nû allen liuten niht
geſchehen ſol: den eȥ geſchiht,
künnen die den tac verſehen,
wenne eȥ an in ſol geſchehen?«
»nein eȥ, wan dekein man
rehte vor wiȥȥen kan,
waȥ im her nâch geſchehen mac.
dirre kumberlîche ſlac
kumt ſô verſtoln ûf den man,
daȥ ſich nieman behüeten kan.«
der vrâge Jôſaphât geſweic.
daȥ houbet im dô nider ſeic.
der ſchric was im ze herzen komen,
dâ von im vreude wart benomen,
daȥ er an diſen beiden ſach,
daȥ herzeleit und ungemach
der welte brichet vreuden vil,
als eȥ got vüegen wil.
Dar nâch dô mit gewonheit
Jôſaphât ze velde reit,
daȥ er mit willen ſelten lie,
ein alter man im wider gie,
der was unmâȥlîchen alt.
daȥ alter hâte in ungeſtalt
gemachet, als eȥ an im ſchein.
im wâren arme unde bein
ſwarz, gerumphen. dirre man
truoc in dem munde niender zan.
der alte was von alter grâ;
an ſînem lîbe hie unt dâ
muoſtim diu hût von alter weſen
mit grôȥen runzeln überleſen.
ſwenn er iht ſprach deheine ſtunt,
ſô viel zeſamene im der munt.
vil nôtlich er vürbrâhte
daȥ wort, als ers gedâhte.
dô ſprach der junge Jôſaphât:
»waȥ wirret diſem, der hie gât?
ſô jæmerlich iſt er geſtalt.«
ſie ſprâchen alle: »er iſt alt.«
»wâ von iſt im geſchehen daȥ?«
»von alter gar.« »nû ſagent, waȥ
alter ſî.« »daȥ ſagen wir,
vil lieber junkherre, dir.
Alter iſt genant ein zît,
an dem vil jâre menige lît.
ſwie des mannes leben ſtât,
daȥ alter in niht ledic lât.
den ſiechen den geſunden
wehſet zallen ſtunden
des alters kraft in ſîner maht.
eȥ ſî tac odr eȥ ſî naht,

Digitized by Google

der man ſlâfe oder wache
mit ſenfte, mit ungemache
wehſet ie des alters zît.
ſwem ê der tôt niht endes gît,
der muoz daz alter, daz iſt wâr,
dulten. ob er manegiu jâr
lebet, ſô drucket ez in nider
und lât in niht komen wider.
ez ſwendet alle ſîne kraft,
biz dan des tôdes meiſterſchaft
an des alters ende kumt
und den lîp ze nihte drumt.«
»geſchiht diz allen liuten?
daz ſult ir mir bediuten.«
»jâ, niemen ez erwenden kan,
ez ſî wîp oder ez ſî man,
wîſe rîch oder hêre,
daz ez guot oder êre
ſchœne, zuht oder tugent
behüeten müge, ie nach der jugent
zergê ſîn kraft, ſîn lîp werde alt.
dirre welte grôz gewalt
kan daz niemer underſtân,
daz leben müeze ein ende hân
mit tôde in des alters zît.
diz wizzeſt âne widerſtrît!«
»Nû ſult ir mich wizzen lân,
ſît ez kan niemen underſtân
mit witzen noch mit hêrſchaft,
wie lange mac in ſîner kraft
ein man belîben âne nôt,
daz in daz alter und der tôt
von ſînen kreften dringe niht?«
»ob einem man ſô wol geſchiht,
daz er gelebet ahtzic jâr
oder hundert al vürwâr,
ſô muoz ſîn kraft, ſîn lîp, ſîn leben
diſen beiden ſich ergeben.
ir lebet vil wênic an daz zil.
der liute iſt leider niht ze vil,
der lebendiu kraft biz dar geſtê:
ſie müezen leider ſterben ê.«
»wie geſchiht dem, der ſtirbet?«
»ſîn lîp ſô gar verdirbet,
daz er niht wan ein aſche wirt.
der ſite nieman verbirt:
ſwaz lebet, daz muoz erſterben.
ez muoz ouch gar verderben,
ſwaz dû ſihſt oder iemen ſiht,
daz kan erwenden niemen niht.
hievor kan nieman geneſen.
ez iſt ein erbe an uns geweſen
von unſern altvordern gar:
die ſint gevarn vor uns dar.
wir alle müezen nâch in komen:
des wirt niemen ûzgenomen.«
Der knappe wîſe unde guot
nam in ſînes herzen muot
die rede und ouch die lêre.
er begunde ſiuften ſêre.
er ſprach: »owî, owê der nôt,
daz dirre welde gît der tôt
nâch liebe ein endelîchez leit!
diu welt iſt gar ein üppekeit.
owê mir armen unde owê!
muoz ich nâch dirre ſelben ê
mit dem tôde ouch ſterben,
wie ſol ich danne werben?
owê, ſwenn ich verdirbe
und an dem lîbe erſtirbe,
wer gedenket danne mîn?
owê! ſol aber iender ſîn
ein ander welt, in der ich lebe,
diu leben mir nâch tôde gebe,
oder ſol ich ſô verderben
und alſô gar erſterben,
daz von mir niht werde
wan ein blôziu erde?
waz bin ich denne, waz ſol ich?«
alſus begunde er klagen ſich.

dem tet er niender doch gelich:
ze allen zîten vreudenrich
was er, ſô eȥ der vater ſach.
diz verborgen ungemach
truoc er ſô, dêr niemen vant,
dem erȥ mohte tuon erkant.
Dô bat er aber zuozim gân,
von dem ich ê geſprochen hân,
den heinlichen meiſter ſîn.
er ſprach: »vil lieber meiſter mîn,
tuo mir eteslichen rât.
mîn herze grôȥe ſwære hât
dâ von, daȥ ir mir ſagetet ê,
daȥ dirre welte lîp zergê
mit leitliches endes zil.
hie von dulte ich ſorgen vil.
iſt nâch dem tôde ein ander leben
oder wirt dem lîbe ein zil gegeben,
daȥ ſîn gehügede erſterbe,
ſîn leben ſô gar verderbe,
daȥ man ſîn niemer mêre
gedenke in lebender êre?
daȥ ſage, vil lieber meiſter, mir.«
»weſſe ich eȥ, ich ſaget eȥ dir:
eȥ iſt mich als dich verdaget.
nû hân ich dir doch ê geſaget,
daȥ dîn vater grôȥen haȥ
treit der kriſtenheit. durch daȥ
ſie hie von hânt ſô vil geſaget,
durch daȥ hât er ſie verjaget,
her umbe er ſie verderben hieȥ,
von diſem lande er ſie verſtieȥ
durch diſiu ſelben mære.«
dô wart des knappen ſwære
gar nâch dirre lêre breit.
in dûhte gar ein üppekheit
dirre weltliche ruom,
ir leben, ir êre, ir richtuom.
Diz begunde erbarmen
den got, der uns vil armen
geſchuof unde werden hieȥ.
diz ſüeȥe herze er niht verſtieȥ,
daȥ ſîne dêmüete
mit ſüeȥer mannes güete
ſuochte gar unkuntliche.
des ſîn daȥ himelrîche
vorderte, er enweſſe wâ:
dem ſante er ſînen boten ſâ,
der in mit der gotes phlege
wîſen ſolde ûf rehte wege.
wer der wær, daȥ lât iu ſagen.
Eȥ was dô bî den ſelben tagen
ein guoter riuweſære,
reht unde unwandelbære,
der beidiu muot und gedanc
ûf gotes dieneſt ſêre twanc.
diz was ein münich guoter.
wer vater oder muoter
wære, des enweiȥ ich niht.
daȥ mære mir von ime giht,
er wære ein guoter man in gote.
ſîn herze was in gotes gebote
mit güete dicke erwachet.
er hâte im gemachet
ein zellelîn, dâ er beleip,
dô Kriſtes lêre in vertreip
von dirre welte wünne.
lîp, guot unde künne
lieȥ er alleȥ varn durch got
und was geſîn durch ſîn gebot
in einer inſel manic jâr:
diu was geheiȥen Sennââr.
dô er in ſîner zelle was,
durch got dâ ſanc unde las
nâch prieſterlichem rehte,
dem reinen gotes knehte
wart von gote kunt getân,
daȥ er des niht ſolde lân,
er vüere in Indîâ daȥ lant,
und tæte gotes wort bekant

Digitized by Google

mit des gelouben râte
dem jungen Jôfaphâte.
Barlââm was er genant.
der felbe gotes wîgant
hât ê ze manegen ftunden
dicke wol bevunden,
daʒ Avenier der rîche
den kriften algelîche
trüege al ze grôʒen haʒ.
ein teil er im die vorhte entfaʒ
von menfchlîcher brœdekeit.
fîn orden wart hin geleit,
von des hœhe er nider trat
mit kleide an weltlîche ftat.
er gie von fînem walde
zuo einem fchiffe balde.
darinne vuor er fâ zehant
hin in Avenieres lant
und fagete dâ ze mære,
daʒ er ein koufman wære
und trüege fînes herren krâm.
dâ was der wîfe Barlââm
lange, daʒ er niemen vant,
dem fîn geverte wurde erkant.
nû gienc er vür den palas,
da der junkherre ûffe was;
er geftuont an eine ftegen.
der fîn hâte dar gephlegen,
got, der phlac fîn vürbaʒ.
nâch fînen fælden vuogter, daʒ
des junkherren meifter kam,
zuo dem er zallen zîten nam
heinlîchen rât mit wîsheit,
als ich iu hân hie vor gefeit.
Er hâte daʒ ê wol ervarn,
daʒ Jôfaphât, der fælden barn,
deheinem was fô heinlich:
zuozim huop er balde fich.
er fprach: »herre mîn, vernim!«
er ftuont ftille: er gie zuozim.
»waʒ wil dû mîn?« »daʒ fage ich dir.
ich hân brâht dâ her mit mir
krâm, den lieʒe ich gerne fehen
den junkherren, möhteʒ gefchehen.«
»nû waʒ krâmes hâft dû hie?«
»einen ftein, daʒ ouge nie
fô edel ftein wart erkant.«
dô fprach der meifter fâ zehant:
»lâ fehen! wie ift der ftein getân?
der fteine ich guote künde hân
und kan ir kraft erkennen wol.«
»den ftein niemen fehen fol,
des lîp deheinen wandel treit.
er fol vor aller valfcheit
fîn herze hân gereinet gar.
fwer wil des fteines nemen war,
der fol fich wandels hân behuot.
der ftein ift beʒʒer danne guot:
ich nenne ein teil der fîner kraft.
wirt mit dem tiuvel behaft
ieman, den tuot er erlôft.
fwer lebet in fwære funder trôft,
dem gît er vreude und trœftet in.
hât ouch iemen touben fin,
dem gît er bî wîfer kunft
rîche finne unde vernunft.
er tuot ouch ûf diu ôren
den ungehœrenden tôren
und gît den ftummen wîfiu wort,
den herzen vreuderîchen hort.«
Der meifter fprach »dîn ftein ift guot.
an dir zeiget mir mîn muot,
daʒ ich wil muoʒ unde fol
gelouben dînen worten wol:
dû bift geloublich getân.
doch triuget mich ein teil mîn wân,
fwie dû fîft geloubhaft:
edel fteine in grôʒer kraft
und rîche gimme ich hân gefehen,
vil mê dannich dir welle jehen:

Digitized by Google

doch hân ich her von kindes jugent
alſô gelebet, daz ich die tugent
vernam von ſteine nie ſô rîch.
im wart nie ſteines kraft gelîch.
er zæme wol herren edelkeit,
iſt ez als dû hâſt geſeit.
doch muoz ich in ê geſehen,
ê daz ich iht welle jehen
ſîner kraft dem herren mîn.
dû maht wol vil geniezen ſîn:
mîn herre in giltet tiure dir,
gevellet er im unde mir.«
Barlââm ſprach: »dû ſeiſt wâr.
dû verendeſt dîniu jâr,
daz dir niemer krâm dekein
wirt erkant noch bezzer ſtein.
ez iſt an diſem ſteine
ein grôziu kraft, niht kleine:
unkiuſche mac in ſehen niht.
ſwer hât gebreſten an der geſiht,
ſiht in der vrävellîchen an,
der kan geſcheiden niemer dan,
daz ſehn werd im verkrenket,
ſîn vreude gar verſenket.
die geſiht muoz er verlieſen,
wil er in alſus kieſen.
ich ſihe wol, dîner ougen glanz
iſt vollecliche an dir niht ganz.
des wil ich ſchuldic werden niht
an dîner ougen geſiht.«
der meiſter ſprach zuozim dô ſâ:
»hab dir den ſtein und lâz in dâ,
wan ez iſt als dû nû gihſt
unde an mînen ougen ſihſt.
dar zuo hân ich ouch fünden vil,
dâ von ich in niht ſehen wil.
ich tuon in mînem herren kunt,
der hât vil tugent; im iſt geſunt
herze, lîp, muot unde geſiht:
an dem wirret ime niht.

geſiht er in, er wirt ſîn vrô!«
von Barlââme gienc er dô
und ſeite dort, wie ez ergie,
von dem ſteine, als ich iu hie.
Die rede er weltlich verſtuont,
als ie diu kint der welte tuont.
der bezeichenunge hort
erkande er niht. diu ſelben wort,
als er im ſeite, diu ſeit er.
dô was des junkherren ger,
wie er geſæhe diſen man.
ſînen meiſter ſanter dan
nâch dem wîſen Barlââme
und nâch dem rîchen krâme.
er gie nâch im, aldâ er was,
und vuorte in ûf den palas.
als in Jôſaphât erſach
unde gruozes im verjach,
des heilegen geiſtes lêre
begreif in alſô ſêre,
daz er begunde brinnen
vil ſêre in gotes minnen.
den meiſter hiez er vürder gân.
er ſprach: »guoter man, ich hân
gehôrt von dînem ſteine,
wie edel und wie reine
ſî dîn ſtein, wie rehte guot.
lâ mich in ſehen. ich hân den muot,
daz ich in tiure gelten wil,
ſît daz er krefte hât ſô vil,
als mir iſt von im geſeit.«
»herre, dîner edelkeit
gezæme niht, daz ich dich trüge
und an ſô grôzen dingen lüge.
süezer man, ſwennich an dir
den muot bevinde, daz dû mir
vernemen wilt die edelkeit,
die er bezeichenlîche treit,
und waz im krefte iſt anbehaft,
ſô ſage ich dir von ſîner kraft.

ê daȥ ich underwîſe dich,
wie ſîn kraft iſt bezeichenlich,
ſô dunket ungevuoge dich,
wie er iſt bezeichenlich.
Mîn herre, der mich hât geſant
mit ſînem krâme in ditze lant,
des wort ſol ich dir künden,
dich wîſen von den ſünden,
ob dû wilt lêre râmen.
er ſprach: Mit ſînem ſâmen
gie ein man ûȥ drâte.
dô er den ſâmen ſâte,
ſîn viel ein teil ûf herten ſtein.
wan dâ niht bernder vrühte ſchein,
in âȥen vogel und truogn in hin:
alſus verdarp dâ der gewin.
der ander ſâme in dorne kam.
der dorne dicke im gar benam
die bernden vruht, daȥ ſi verdarp.
des dritten ſâmen korn erwarp
hundertvaltes nutzes vruht:
der viel in viuhte genuht
und brâhte hundertvalten hort.
der ſâme iſt daȥ gotes wort:
vil wîte man daȥ ſæjen ſiht,
daȥ eȥ doch wuochers bringet niht.
der dâ viel ûf herten ſtein,
daȥ iſt ein herze, daȥ ie ſchein
in hertem gemüete
gên rehtes wuochers güete.
die vogel, die eȥ truogen hin,
daȥ iſt bœſer liute ſin
und des hellewarten rât,
der guotes niht geſchehen lât.
rîcheit, wîp, vriunde, kint
genennet zuo den dornen ſint,
von den vil kûme ſelten iht
guotes iht durch got geſchiht.
Diu dritte bernde genuht,
diu mit hundertvalter vruht
zehenzicvalten wuocher bar,
daȥ iſt ein herze, daȥ ſich gar
mit guoter werke ſtætekeit
ûf gotes dienſt hât bereit.
vindich an dir den ſelben muot,
ſô ſæje ich mînen ſâmen guot
mit lêre in daȥ herze dîn
und tuon bezeichenlîche ſchîn
dir des ſteines edelkeit,
von dem ich dir hân geſeit.
iſt dîn herze ſteinîn gar
und dornic, ob ich ſæje dar
guotes ſâmen gewin:
wil dû hân ſô kranken ſin,
daȥ dû lîhte maht verzagen
und den ſâmen hin lâſt tragen
die vogele, die ich hân genant:
ſô bin ich ſô niht ûȥ geſant,
daȥ ich in nâch unwerde
werf in unberhafte erde.
ich hân dir vil geſtrichen nâch.
mir was her nâch dir ſô gâch,
daȥ ich mit arbeitlîchen ſiten
vil kumbers hân durch dich erliten.
daȥ ich diu dinc dir ſagete alhie,
diu dû vernæme vor mir nie.
ich gedinge an dînem muote,
daȥ er ſich nû ze guote
mit beȥȥerunge kêre
nâch mîner worte lêre.«
Dô ſprach der guote Jôſaphât:
»mîn herze nû vil lange hât
einen harte vremeden ſin,
von dem ich bekumbert bin.
ich hœre willeclîche dich
und dinge, daȥ dû wîſeſt mich
eteslîcher mære guot,
dar nâch nû lange ranc mîn muot.
ich wil dir wærlîche ſagen,
daȥ ich nû lange hân getragen

Digitized by Google

gedanke manege ſtunde,
von den niemen kunde
ze rehte wol geſcheiden mich.
ein viur hât enbrennet ſich
ſô ſêre in mînen ſinnen,
daȝ ſîn vil ſtæteȝ brinnen
an mir niht erwinden wil.
daȝ vüeget mir gedanke vil,
der niemen mich beſcheiden kan.
hôrte ich einen wîſen man,
der guote rede mir ſeite
und reiniu wort vür leite,
dem wolde ich volgen gerne.
ſwaȝ ich von dir gelerne
guotes, des enlâȝe ich niht:
des mir der muot mit ſtæte giht.
ſî dir ſolher rede iht kunt,
der wîſe mich alhie zeſtunt
durch dînes herren willen nû.
dô mir wart geſeit, daȝ dû
kæme alher, des was ich vrô,
und dâhte in mînem muote alſô:
dû kundeſt wol geſagen mir
alle mînes herzen gir,
und hieȝ durch daȝ dich zuo mir lân.«
»herre, daȝ was wol getân,
daȝ dû niht verſchmâhteſt mich.
dîn edel herze wîſte dich,
daȝ mich dîn edelkeit, dîn guot
niht verſchmâhte durch mîn armuot.
Des wil ich dich gelîchen
einem künege rîchen,
der was edel und ſælden rîch.
niender lebete ſîn gelîch
an milte, an dêmüete.
daȝ zeigte wol ſîn güete,
dô er eines tages reit
mit künielîcher rîcheit,
als eȝ gezimet küneges ſiten.
ſîne vürſten mit im riten
in grôȝer wirde. dô ſach er
ûf der ſtrâȝe gên dort her
zwêne kumberhafte man,
die truogen ärmeclîchen an
dêmüeteclîchiu krankiu kleit,
niht von hôher rîcheit.
die wâren mager und harte bleich.
des küneges muot von hœhe weich
in ſenfte dêmüete.
durch ſîne grôȝen güete
viel er nâch dem gruoȝe
den beiden dâ ze vuoȝe.
munt, hende unde vüeȝe
kuſt in der herre ſüeȝe
durch ſîner tugende edelkeit.
er ſach wol, daȝ ir arbeit
was ſô grôȝ durch gotes gebot.
daȝ was al der ſînen ſpot:
ſie ſprâchen alle: »eȝ miſsezimt,
daȝ unſer herre alſus benimt
der krône ſô grôȝ êre:
daȝ ſwachet in vil ſêre!«
von in wart ſolher rede genuoc.
ir iegllcher nâhe truoc
die ſelben rede vil tougen.
under des küneges ougen
getorſten ſie im die geſchiht
verwîȝen offenlîche niht.
Nû hâter einen bruoder dâ,
den bâten die lantherren ſâ
den künic reſſen, daȝ er ie
diz dêmüetlîche dinc begie,
daȝ im gienge an ſîn êre.
des raſſt in dô vil ſêre
der bruoder, wan der vürſten haȝ
was gên im vil grôȝ durch daȝ
im diu ſache was geſchehen:
man müeſte in zornic hân geſehen,
möht eȝ mit vuoge ſîn getân.
durch unvuoge muoſte erȝ lân.

Google

doch dâht er: ich lône dir,
hâstû vergâhet dich an mir.
nû hâter eine gewonheit:
ob im iemen tet ein leit,
dâ von er solte sîn verlorn,
dem hieʒ er ein herhorn
des nahtes blâsen vor der tür.
daʒ er den lîp durch reht verlür,
daʒ wart gekündet im hie mite.
daʒ was des selben küneges site.
nû hieʒ er sînem bruoder dô
künden sînen zorn alsô,
daʒ er den lîp und daʒ leben
des andern morgens solte geben
durch jene grôʒe schulde breit.
dô wuohs dem bruoder herzeleit.
er bereite sich darzuo,
als er des andern morgens vruo
solde hân verlorn den lîp.
kint bereiter unde wîp.
des nahtes gap er in sîn guot,
als man noch gên dem tôde tuot,
sô daʒ ende nâhen sol.
er was des nahtes leides vol.
Vruo an dem andern morgen
kom er mit grôʒen sorgen,
mit kinden und mit wîbe.
diu truogen an ir lîbe
mit grôʒen riuwen armiu kleit
durch ir trûreclicheʒ leit
gên des herren ende.
sie wunden sêre ir hende,
vil riuwecliche ir klage was.
vor des küniges palas
wart an deme selben tage
durch den herren grôʒ diu klage
mit jæmerlichen dingen.
dô hieʒ der künic bringen
sînen bruoder darvür sich.
er sprach: »vil tumber man, sît dich
sô sêre erschrecket hât der tôt,
dô dîn bruoder dir enbôt,
dem dû nie getæte leit,
dir wær des tôdes zil bereit,
dô hâtestû dich schiere bewart
ûf des lîbes hinevart:
dû hâtest vorhtliche klage.
nû hâst dû bî dir alle tage
gewissen boten umb den tôt.
dîn schepher dir nû lange enbôt
des tôdes zil, und weist des niht,
wenn sîn kraft an dir geschiht.
dar ûf hâstû dich niht bereit:
daʒ tuot dîn michel tumpheit.
Dînen tumplichen site
hân ich gereffet hie mite
und ouch dîn grôʒ verkêren,
daʒ dû mich sæhe êren
die rehten boten mînes gotes
und sînes gewissen gebotes,
der vor mir den komenden tôt
mit ir gebærden enbôt.
ir lîp vil guotes worhte
mit vlîʒe in gotes vorhte
gên des gewissen tôdes zît,
der allem lebene ende gît.
nû solt dû heim ledic varn
und zallen zîten dich bewarn,
daʒ dû küneges dêmuot
gereffest iemer, si ist guot.
vil wol ich ouch gereffen kan,
die dich gewîset hânt her an.«
der bruoder schiet dô sâ zestunt
wider heim von im gesunt.
dô hieʒ der künic schiere
machen schrîne viere
durch sînen wîslichen muot.
zwêne hieʒ er machen guot
von golde und von gesteine
mit edelem werke reine.

Digitized by Google

er hieȥ ûf ietwedern ſchrîn
vil grôȥe ſpangen güldîn
und flôȥ von golde rîche
würken meiſterlîche.
dô diu vaȥ mit rîcheit
wâren, als er hieȥ, bereit,
wol bedaht und wol beſlagen,
dô hieȥ er in die ſchrîne tragen
tôten gebeine,
ervûlet unde unreine.
den was daȥ âs mit ſwacher kraft
an daȥ gebeine behaft,
daȥ als unreines ſmackes phlac,
daȥ den ängeſtlîchen ſmac
verdulten niemen mohte,
von ſiecheit, als eȥ tohte.
Der ander ietweder ſchrîn
was niht wan einvalt hülzîn,
die man gezierde gar erlieȥ.
mit klebe er ſie beſtrîchen hieȥ,
man lie ſie gar unwæhe ſwarz,
er hieȥ dran legen niht wan harz.
in die ſelben ſchrîne dâ
hieȥ er tragen arômatâ,
mirren, balſem, alôê.
man truoc ouch drin geſteines mê,
von golde grœȥer rîcheit,
dannich von jenen hân geſeit.
er hieȥ umb ietwedern ſchrîn
ein krankeȥ ſeil hærîn
binden, daȥ vil ringe was.
dô truoc man ûf den palas
die ſchrîne zuo einander dar.
dô ſante er nâch den vürſten gar.
er ſprach: »ſchouwent mîniu vaȥ,
welheȥ gevellet iu hie baȥ?«
dô jâhens algelîche,
diu vaȥ wæren ſô rîche,
daȥ man des rîches krône
behielte drinne ſchône.
(der ander zweier niemen gert,
wan die ſint kleiner dinge wert.)
Der künic ſprach: »diz weſte ich wol.
ich weiȥ iuch ſolhes willen vol,
daȥ iuwer grôȥiu tumpheit
mir anders hæte niht geſeit.
nû wil ich iuch lâȥen ſehen,
wie ir diu dinc künnent ſpehen:
daȥ ſeht an diſen ſchrînen!«
dô hieȥ er vor den ſînen
die guoten ſchrîne ûf ſlieȥen,
die ſolhen ſmac ûȥ lieȥen,
daȥ von ſîner unreine
den liuten algemeine
vil nâch entwichen was ir maht.
ſus was der valſche hort bedaht
und diu vil grôȥe unreine
mit golde und mit geſteine.
dô man die andern ſchrîne ûf ſlôȥ,
dô wart der süeȥe ſmac ſô grôȥ,
daȥ der unreine wâȥ verſwein
in den rîchen ſchrînen zwein.
der edelen wurze wâȥe
wuohs in ſô süeȥer mâȥe,
daȥ ir lîbes kraft als ê
ze vreuden kam. ſô rehte wê
in worden was, ſô wol wart in.
»ir herren, iu hât iuwer ſin
und iuwer witze gar gelogen.
iuch hât iuwer ſin betrogen,«
ſprach der künic ſâ zeſtunt.
»iu ſint diu dinc niht vürbaȥ kunt,
wan als iuwer ouge ſiht
und iu des mannes habe giht.
ir künnent an die lîbe ſehen,
des herzen ſin unrehte ſpehen.
Ich wil iuch hie beſcheiden
von diſen dingen beiden.
der guoten ſchrîne unreiner ſmac
bezeichent den, des herze ie phlac

und iemer phliget valſcheit.
ſwie der trage rîchiu kleit,
dâ man ſie ûzen ſiht wol,
ſô iſt doch ſîn herze vol
grôzer valſcheit drunder.
diz merket al beſunder,
arme und dar zuo rîche!
ich wil bezeichenlîche
daz ander ſagen ze tiute:
die dêmüeten liute,
die bœſiu kleider tragent an,
der herze niht wan guotez kan,
der ſin, der tugenthafter muot
daz beſte zallen zîten tuot,
und die mit rehter güete
belîbent dêmüete,
den gelîchet ſich der ſmac,
der in den kranken ſchrînen lac.
hie bî ſult ir ſîn gemant,
daz ir des mannes gewant
niht ſchouwent noch ſîn armuot,
ſî daz herze innen guot.
ez iſt niht guot, ſwer den man
niht erkennen wil noch kan,
wan als in wîſet diu geſiht.
daz zimet rehten liuten niht.
dô ich die guoten liute erſach,
mîn herze in ganzer triuwen jach
baz danne dem, der rîchiu kleit
ſchône ob valſchem herzen treit.«
die ſîne er alſus lêrte,
ze dêmuot er ſie kêrte.
dem herren guot gelîche ich dich.
daz dû ſô wol enphienge mich
ûf guoter gedinge wân,
daz müeze dir ze heile ergân.«
»Dû hâſt wol nâch beſcheidenheit
diz guote bîſpel mir geſeit;
daz wil gerne nâhe tragen«
ſprach Jôſaphât. »nû ſolt dû ſagen,

wie dîn herre ſî genant,
der dich hât alher geſant,
der dich die rede lêrte
und die ebenmâze kêrte
der worte an des ſâmen ſin,
als ich von dir gewîſet bin.«
der wîſe Barlââm dô ſprach:
»den herren, an den ich ie jach,
wildû den erkennen,
ſô wil ich dir in nennen,
und wîſen ſînes namen ſus:
mîn herre Jêſus Kriſtus,
daz einborne gotes kint,
nâch des namen genennet ſint
ich und alle kriſten,
der hôhe ob allen liſten
aller wîsheit urhap treit
mit endelôſer wîsheit,
in drin namen eine,
heilic. eine, reine,
gewaltic eine lebende,
ân ende leben gebende,
aller künege ein keiſer grôz,
âne gelîchen genôz,
aller herren ein gewalt,
den eine in einer drîvalt
diu menſcheit anbeten ſol;
bî güete iſt er gnâden vol.
ich bin niht der einer
vermeinſam unde unreiner,
die diſe gote betent an,
der dekeiner ſprechen kan.
die golt unde ſilber ſint,
ſteine, kupher; ſie ſint blint:
die hœrent noch geſehent niht.
die ſint toub an ir geſiht.
âne ſêle, ſunder ſin.
gotes knehte ich einer bin:
ich ſol niht gelouben
den trügehaften touben.

Digitized by Google

Einen got vil lobeſamen
geloube ich, einen in drin namen,
den vater eine, eine daȥ kint,
den heilegen geiſt. die drie ſint
ein got, eine ân endes tac,
der âne anegenge ie phlac
alles, des dû maht geſehen,
und des ouch niemen kan verjehen:
unſihtic, unverkêret,
guot, reht, eine, gêret;
ſîn kraft unzalhaft unvürbrâht,
ſîn hôhiu witze unüberdâht;
der alliu dinc von nihte
geſchuof und gar berihte.
zem êrſten geſchuof ſîn meiſterſchaft
himel und aller himele kraft
und ungeborner engel geiſt
ze ſînes amptes volleiſt.
dar nâch geſchuof diu witze ſîn
ſternen, mânen, ſunnenſchîn
ze einem liehte werde
dem himel. er ſchuof die erde
in mislîcher underſcheit,
die ſi mit maneger varwe treit;
dâ bî mer und waȥȥers trân.
dô trouc ein tumplîcher wân
den liehten engel Lucifer
ſô grôȥer hôhvart, daȥ er
im wolte ſich gelîchen.
dô muoſte er im entwîchen
von der unrehten ſünde
in daȥ endelôſe abgründe,
und alle, die im truogen gunſt.
dô geſchuof diu gotes kunſt
niht wan mit des wortes kraft
gar dirre welte geſchaft.
er ſprach daȥ wort, dô was bereit
aller geſchephede underſcheit.
Dar nâch geſchuof er Adâmes lîp
von der erde, und im ein wîp
von ſînem rippe, daȥ ſîn hant
von im nam, diu was genant
unſer aller muoter Evâ.
den beiden gap ſîn witze ſâ
rehte wîsheit unde ſin.
vernunſtic leben gap er in
und machte ſie von künſte wîs.
in des Wunſches paradîs,
gebôt er, daȥ ſie wæren,
und hieȥ, daȥ ſie verbæren
niht wan daȥ obeȥ der wîsheit
(daȥ ander wære in unverſeit),
und iemer leben ſolden
mit willen, ſwie ſie wolden.
diz began der engel nîden.
er kunde niht erlîden,
daȥ in ſîn vreude was erkorn,
die er muoſte hân verlorn,
dô er von himele wart geſant,
unde ein tiuvel wart genant.
der ſelbe tiuvel Lucifer,
vil hôher ſünden ein gewer,
von vreuden diſiu beidiu ſchiet,
dô er dem wîbe geriet,
daȥ ſi daȥ obeȥ æȥe
und ir ſchephers gar vergæȥe.
des ſlangen und des wîbes rât
vuogten dô mit miſsetât,
daȥ dirre beider ſchulde
verworhte in gotes hulde.
Des himelrîches wünne
verworhten ſie ir künne.
ir ſchulde vuogte in ſolhe nôt,
daȥ ſie vervielen in den tôt.
owê, daȥ eȥ ie geſchach!
owê leider, owê, ach!
daȥ uns ſô jæmerlîcheȥ leben
ir grôȥiu ſchulde hât gegeben!
dô ir ſünde ſie verſtieȥ,
als in der gotes zorn gehieȥ,

Digitized by Google

ſie gewunnen kinde genuoc.
ir einer ſun den andern ſluoc.
die dâ lebeten an ir zil,
die gewunnen kinde vil.
die liute dô begunden
wahſen an den ſtunden.
mit ſchulden ſüntlicher ſin
begunde wahſen ouch an in.
des dulte gotes zorn niht mê.
ein guoter man hieʒ Nôê,
der tet vür al daʒ künne ſîn
rehtiu werc mit ſtæte ſchîn.
durch der liute ſünde
verdarp in waʒʒers ünde,
ſwaʒ in der welte lebende was.
in einer arke dô genas
Nôê und ſîner ſüne drî,
den ir wîp genâſen bî.
aller lebenden dinge kint,
ſwie ſie uns genennet ſint,
beliben in der arke ſâ
gezweiet unde genâſen dâ.
dô wart aber liute mê,
dan in den vordern zîten ê
gewuohſen. ir wart ſchiere vil.
dô began des tiuvels ſpil
verkêren aber der liute ſin
und ougen ſîne kraft an in.
Sîn lêre ir ſinne gar beſaʒ
und vuogte mit den liuten, daʒ
ſie gotes gar vergâʒen
und ſie begunden lâʒen
die gotlichen lêre.
nâch ſînes râtes kêre
ir ſin began in zwîvel ſîn:
ſie betten an des mânen ſchîn
und gên dem ſunnenglaſte.
ſie êrten alze vaſte
vür den rehten ſchephære
die geſchaft. ſie ſündære
erkurn manigerhande got
und jâhen durch des tiuvels ſpot,
daʒ alliu dinc von eigenſchaft
trüegen lebeliche kraft,
als rehter ſchephære
nie wurde und niht wære.
ouch was daʒ genuoger wân.
ſie ſolden von gelücke hân,
ſwaʒ in guotes ie geſchach.
ſwaʒ ieglicher gerne ſach,
was er im holt, eʒ was ſîn got.
durch der liebe gebot
macht er im ſâ ein bilde.
eʒ wære zam oder wilde,
tier, vogel, menſchenlîp,
eʒ wære man oder wîp,
ſteine, wurze, böume, gras,
ſwaʒ dem menſchen liep was,
daʒ wart im ſâ ze gote erkant,
ſwie ſîn name was genant.
diſiu grôʒe tobeheit
wart in den landen alſô breit,
daʒ niemen got erkande
noch zeinem gote nande.
der rehten werke liehter ſchîn
muoſte gar verdorben ſîn.
der ſite wuohs ſô ſêre
nâch des tiuvels lêre,
daʒ mit des ungelouben naht
reht geloube wart bedaht.
Nû wuohs bî der zît ein man,
des ſin erkennen began,
daʒ diſiu welt und ir geſchaft
niht von eigenlicher kraft
alſô belîben mohte,
daʒ eʒ mit kraft iht tohte.
in ſînen muot er dicke las,
daʒ niht in dirre welte was,
wan daʒ geſchephede was genant
von eines ſchephæres hant.

Digitized by Google

von herzen und von ſinnen
begunde er ſère minnen
den, der rehter ſchephære
gar dirre welte wære.
den ſuohter, biȥ daȥ er in vant.
Abraham was er genant,
des vleiſchlich ouge ſich lie ſehen
und bezeichenliche ſpehen
drivalten mit der geſiht,
den ſin lop und ſin vergiht
dà zeinem gote nanden,
ſwie ſie in drivalt erkanden,
der got, des gotlicher ràt
elliu dinc geſchaffen hàt.
Abraham, der reine man,
in ſinen ſinnen dô began
got minnen alſô ſère,
daȥ er im durch ſin êre
ſin kint und ſines kindes leben
wolte zeopher hàn gegeben.
Unſer herre im dô gehieȥ,
daȥ er im als des meres grieȥ
wolde mêren ſunder zal
ſin geſlähte überal,
und manegen nàchkomenden màc.
ſin ſun, der guote Îſââc,
einen reinen ſun gewan,
Jàcoben, den guoten man.
die drie patriarchen ſint
über aller menſchen kint
hüetære gewaltecliche
ze dem himelriche,
die got dar zuo hàt erkorn,
daȥ ſie im ze kinden ſint geborn.
Jàcob zwelf ſüne dô gebar,
von den daȥ geſlähte gar
kam der israhêlſchen diet.
der andern ſüne nit verriet
ir einen, was Joſeph genant.
daȥ in Egyptum daȥ lant
verkouften ſine bruoder in.
dô vuogte im got den gewin,
daȥ er dà vil gewaltes phlac.
ſider über manegen tac
vuoren ſine bruoder gar
zuozim ûf genàde dar.
von der zwelf gebruoder art
Israhêl daȥ künne wart.
die begunden in Egyptô
vil kreftecliche wahſen ſô,
daȥ ſie vulten dà daȥ lant.
dô wart ze vogete in geſant
Moyſes der vil guote,
der ir mit witzen huote.
von ir geſlähte er was geborn.
Nû wart überȥ lant erkorn
ein künec, der hieȥ Phàràô,
der began ſie drucken dô.
ſie wuohſen ſunder ſinen danc:
ſwie grôȥer arbeit er ſie twanc,
ir wart doch mê unde ie mê.
daȥ tet deme lande wê.
durch der israhêlſchen ſchar
ſante got mit zorne dar
zehen arbeitlichiu leit
mit kumberlicher arbeit;
dà von wuohs des landes nôt.
dô tet, als ime got gebôt,
Moyſes, der reine man:
er vuorte von dem lande dan
daȥ guote israhêlſche her.
dô tet ſich ûf daȥ rôte mer:
in wuohs ein trucken ſtràȥe
gelich in ſolher màȥe,
rehte als eȥ wære ein mûre.
des waȥȥers natûre
vergaȥ der vlieȥenden kraft.
unde wart der geſelleſchaft
ein mûre an beiden ſiten.
dô wolte nàch in riten

Digitized by Google

mit den ſînen Phârâô;
die verdurben alle dô
in dem rôten wilden mer.
dô huop daʒ israhêlſche her
ze gote lobelichen dôn.
Moyſes unde Aârôn
vuorten ſie dô, daʒ iſt wâr,
in der wüeſte vierzic jâr.
got huot ir vor aller nôt.
er regent in daʒ himelbrôt:
ſîn grôʒ gewalt ſie nerte.
in gap des ſteines herte
die liehtſüeʒen brunnen kalt.
ſîn helfe was in manicvalt,
diu was in ie mit ſtæte bî.
er gab in monte Sinâî
Moyſî der ê gebot,
doch machten ſie diu apgot
unde ſprâchen den ir gebet,
ſwaʒ in got ie gnâden tet.
Daʒ vergap er in ſît gar.
die ê gelernte diu ſchar,
als Moyſes ſî las.
ſît dô er verdorben was
unde ouch Aârôn erſtarp,
got den ſînen ſchiere erwarp
einen lêrer, als er wolte,
der ſie vüeren ſolte
hin in daʒ honicmæʒe lant,
daʒ in von gote was benant:
er hâte eʒ in geheiʒen ê.
daʒ was der guote Jôſûê,
der ſie dar volleʒbrâhte.
ſwer leides in gedâhte,
dem wart von im ſîn tôt erkant.
Og ein künic was genant,
ein rîcher heiden von Baſân,
und al diu rîche in Kanâân,
Oreb, Zeb, Zebeê, Salmanâ,
diſe künege muoſten ſâ

lîden von der ſchar den tôt.
ſie überwunden alle nôt
mit der gotlichen kraft.
dô ſazte ſich diu heidenſchaft
mit grôʒen kreften wider ſie,
daʒ ſie vil wênic doch vervie.
in wurden undertân diu lant.
ſie betwungen mit ir hant
vil heideniſcher rîche.
ſie wuohſen krefteclîche:
ſwer under in got êrte,
ſîne kraft er mêrte.
Jeptê unde Gêdêôn,
Mânûê und Samſôn
und einer, was genant Samgar,
die wâren rihter dirre ſchar.
got was in mit helfe bî.
ein êwarte hieʒ Helî,
dem ſîner kinde ſchulde
verworhten gotes hulde.
Nû wuohs aldâ in Israhêl
ein wîsſage, hieʒ Sâmûêl,
der ir mit witzen manegen tac
an gotlicher lêre phlac,
biʒ daʒ ſie durch ir tumben ſin
hieſchen einen künec an in.
den gab er in ſâ zehant:
Saul der ſelbe was genant.
niht wol er gotes gebot behielt,
unz er in von der krône ſchielt
und über in ze künege nam,
dem diu krône baʒ gezam:
daʒ was der guote Dâvît,
der ſît mit ſælden lange zît
ein künec und ein prophête was.
ſîn wîſiu kunſt in künftic las,
des menſcheit uns lôſte ſît;
den ſeiter künftic bî der zît
mit ſînen worten überlût.
Dâvît, der reine gotes trût.

Digitized by Google

al ſîne vînde überwant.
ſîn ſun was Salomôn genant,
der nâch im truoc die krône.
got zeiget an Salomône
die grœſten wîsheit, die ie man
ſît Adâmes zît gewan.
der prophezierte ſîne kunſt,
der des todes ſigenunſt
ſît ertôte und den tôt
der iemer endelôſer nôt.
Rôbôâm und Âbyâ,
Jôatham und Âſâ
Achas und Ezechîas,
Jôram unde Jôſîas
phlâgen ouch der ſelben ſchar,
biz von der liute ſünde gar
got über ſie die nôt verlie,
daz ſie der Babilôn gevie;
dâ ſie mit nœten wâren
in den ſibenzic jâren.
dô gar ir nôt verendet was,
dô phlac ir Jechonîas,
dar nâch ſîn ſun Salathîêl,
nâch dem des ſun Zorobabêl
der Jerûſalêm bûte wider,
daz ê was gebrochen nider:
daz tet Nâbuchodônoſor,
dô er ſie gevie dâ vor.
diz was der ſtarke Babilôn.
daz gotes hûs, daz Salomôn
dâ vor machte, daz brach er.
daz wider machte allez der,
den ich hân hie vor genant.
mit gewalteclîcher hant
phlâgen dirre ſchar nâch im
Abîût unde Elîachim
und manic ander grôzer man,
den ich niht nennen wil noch kan.
noch wil ich dir der nennen mê,
die dô in der alten ê
daz guote israhêlſche her
beſchirmden mit ir hôher wer.
ein gotes degen, der hiez alſus
Jûdas Machabêus,
und des vater Matathîas,
von dem er geborn was,
und ander vier bruoder ſîn:
den wart von gote helfe ſchîn,
biz daz ir werlîchiu hant
die gotes vînde überwant.
Wer die wæren, des wil ich
mit kurzen worten wîſen dich.
der künic Nâbuchodônoſor,
den truoc ſîn muot ze hôhe enbór:
der gedâhte in ſîner kraft,
wie er im eine hêrſchaft
gemachte in Babilôniâ,
dâ bî man ſîner krefte dâ
vür gotes namen gedæhte.
wie er daz volbræhte,
dâ kêrter ſîne wîsheit an.
dô wart der übermüete man
von gotes gebote ſchiere
verwandelt zeinem tiere.
ſiben mânôde er daz was.
in rou ſîn ſünde: dô genas
er wider in die menſcheit,
ſîn gedanc was hin geleit.
dô jach er gewaltes gote
und ſînem hôhen gebote.
den überwant diu gotes kraft
alſus und ſîne hêrſchaft.
ein ſîn genanne hiez alſam,
dem was erkorn der ſelbe nam.
Nâbuchodônoſor er hiez,
den ouch ſîn hôhvart niht erliez,
er wolde weſen und heizen got
durch des tiuvels gebot,
dem ouch ſîn grôziu hôhvart
geſwendet und genidert wart.

des gewalt was wîte erkant:
im was Aſsyriâ daȥ lant
undertân und Nînivê.
noch nenne ich gotes vînde mê
mit kuntlîchen worten hie,
an den ouch gotes kraft ergie.
Olofernes was genant
ein vürſte, der mit ſîner hant
betwanc vil künicrîche,
daȥ die liute algelîche
gotes namen varn lieȥen
und diſen got alle hieȥen,
von dem ich ê hân geſeit.
ſîn kraft und al ſîn rîcheit
touc im niht noch al ſîn her:
in ſluog ân alle mannes wer
Jûdit, ein vil krankeȥ wîp,
diu nam im leben unde lîp
mit gotes helfe, als Achior
im hâte ê geſeit dâ vor:
daȥ niemen möhte wider got
geſîn noch wider ſîn gebot.
ſus was ouch Antjochus,
Serôn und Apollonius,
Demetrius und Gorgias:
ietweder gotes vîent was
und ander vürſten genuoc,
die Jûdas Machabêus ſluoc.
dô der urliugen began,
dô hâter niht wan tûſent man,
mit den er ſîn ê werte.
diu gotes gnâde in nerte,
daȥ er und ſîner bruoder kraft
die vervluochten heidenſchaft
von gotes helfe überſtriten
und âne wer gar überriten.
ſwer gotes helfe ie verkôs,
der muoſte werden ſigelôs;
ſwer aber in mit ſtætekeit
ie ſuochte, dem was er bereit,

daȥ in ſîn güete werte,
ſwes er mit rehte gerte.
ir deheiner nie genas,
ſwaȥ der gotes vînde was
unde ein ſtœrer ſîner ê:
der was vil und dannoch mê,
danne ich dir an dirre ſtunt
welle machen von in kunt.
In allen diſen ſelben tagen
wâren die gotes wîſſagen.
die wil ich dir nennen.
dû ſolt ir wort erkennen,
wan ſie gót in ir herzen grunt
gap und ſprach ſie durch ir munt.
Îſajas unde Ezechîêl,
Jerêmjas unde Danîêl,
Amos unde Aggêus,
Elîas und Elyſêus,
Oſeê, Nathan und Jônas,
Abakuc und Esdras,
und einer, heiȥet Michêas,
Nâûm und Sophonjas,
Jôêl unde Abŷas,
Zacharjas und Malachŷas.
ouch ſprach ûȥ tieſer ſinne vurt
ein man von Kriſtes geburt,
der was Bâlââm genant:
»von Jâcobe wirt erkant
ein ſterne, der hât liehteȥ prehen.
von Jerûſalêm wirt geſehen
ein menſche, daȥ dâ ſol ûf ſtân.
daȥ ſol gewalt ân ende hân.«
wie ſich daȥ verendet hât
mit gewârhafter getât,
des wirt dir diu wârheit
her nâch wol von mir geſeit.
ſwaȥ alle diſe wîſſagen
ie geſprâchen bî ir tagen,
daȥ hât unſer herre got
ervüllet unde ſîn gebot.

Digitized by Google

des ſage ich dir ein teil alhie,
daȥ merke wol. nû hœre wie.
Wan der tôt der menſcheit
was von dem menſchen bereit,
dô muoſte uns aber wider geben
diu gotes menſcheit daȥ leben.
wan der vleiſchlich geluſt
mit brœdeclicher âkuſt
uns armen brâhte den tôt,
dô muoſte uns lœſen von der nôt
diu ſüeȥe gotes menſcheit.
ſît dem menſchen was verſeit
daȥ leben durch ſîne miſsetât,
dô ſante uns der gotes rât
ze helfe und ouch ze trôſte
ein menſche, daȥ uns lôſte.
daȥ was ſîn reineȥ wort vil grôȥ,
daȥ ie was in des vater ſchôȥ,
im ebenglich gewaltic,
mit dem er iſt drîvaltic.
daȥ wort er uns ze trôſte gap:
daȥ was ie ſunder urhap
mit im in der gotheit,
der komendeȥ ende iſt gar verſeit.
diz wort von himele wart geſant
durch uns in irdiſchiu lant.
durch Adâmes geſchiht
nam got an ſich, des er was niht,
unde bleip vil ſtæte doch,
daȥ er ie was unde iſt noch
und iemer ſol ſîn: ſtæte wil
belîben got ân endes zil.
Dô wart der gnâden zît
erhaben, des gewisheit gît
diu kunſt der reinen wîsſagen.
eȥ was ervüllet in den tagen
ein reineȥ Dâvîdes wort,
daȥ er hât geſprochen dort:
»eȥ ſtuont ze der zeſwen dîn
ein umbevangen künigîn

mit wæhelîcher rîcheit
von golde, unde wol bekleit.«
von der ſchrîbet vürbaȥ
Dâvît und ſprichet aber daȥ:
»tohter, neige dîn ôre dar!
ſich dar an und nim des war,
daȥ dîn der künic hât gegert:
bî dem ſoltû belîben wert.
dîn antlütze anbeten ſol
diu rîche diet, daȥ zimt dir wol.«
der Dâvît der wirde jach,
daȥ was ein maget, von der ſît ſprach
der wîſe künic Salomôn.
ſî krœnet ſînes mundes dôn
mit wîslîchem ſinne.
er ſprach: »mîn vriundinne
muoȥ vür ander tohter ſîn,
alſam der ſchœnen liljen ſchîn
minneclîche ſchœne hât,
dâ ſi in den dornen ſtât.«
Ezechîêl, der ſach ein tor
ôſtert ſtân, daȥ wart dâ vor
noch nie ſider ûf getân.
dâ ſach er in und her ûȥ gân
den keiſer, der mit werdekheit
aller keiſer krône treit.
diz bîſpel muoſte ervüllet ſîn
an dirre ſelben künigîn.
Von dirre küneclîchen maget
hât Îſaîas ſus geſaget
wîslîche in der alten ê:
»diu reine wurze von Jeſsê
eine ruote noch gebirt,
ûf der ein ſüeȥer bluome wirt.
dar ûffe der heilige geiſt
in ſibenvalter volleiſt
mit ſiben tugenden ruowen ſol,
der ſîn name ſîn lêre iſt vol:
der geiſt der wîsheit der vernunſt,
der güete der ſterke und der kunſt,

Digitized by Google

des râtes und der vorhte,
diu got mit künſte worhte.«
wer diſiu maget wære,
des hœre gewæriu mære:
ſi was Mariâ genant,
ſô reine und alſô kiuſche erkant,
daz älliu diſiu erde nie
ſô reinen lîp von wîbe enphie.
des heiligen geiſtes rât
an ir ſüezem lîbe hât
ervüllet diſe ſiben tugent:
ſi hâte ir lîp, ir reine jugent,
ir muot, ir kiuſche, ir ſin, ir leben
an got mit ſtæter kiuſche ergeben.
ſi bezeichent ouch die ruote,
diu Aârône bluote,
diu was dürre und brâhte ir vruht.
dirre megede reiniu zuht,
ſô ſældenrich, ſô lobelich
gelîchet jener ſtûden ſich,
die Moyſes der guote man
ſach, daz ſi ſô ſêre bran
und doch beleip gar unverſchart.
diz bezeichent, daz bewart
vor aller miſsewende was
aller megde ein ſpiegelglas
Mariâ, diu reine maget,
von der dir iſt und wirt geſaget.
Ir wart ein himeliſcher bote
geſant, der ſagte ir von gote,
daz ſi ſolde gebern:
ir wolde dâ ze muoter gern
got, der ir ſchephære
und al der welte wære.
dô riet ir magtuomlicher name,
daz ſêre erſchrac ir reiniu ſchame.
diz was der engel Gabriêl.
er ſaget ir, daz Emanûêl
(daz »got mit uns« wære genant)
ir ze kinde wurde erkant.

der reine bote gewârhaft
ſaget ir, daz des hœhſten kraft
ſi beſchatwen wolde,
und daz ſi gebern ſolde
von des heilegen geiſtes kunft,
der durch ir kiuſche ſigenunft
in ir herze wolde komen.
als ir diu botſchaft was vernomen,
ſi ſprach mit zühteclîcher gir:
»nû werde gotes wille an mir!«
des wart ſi gewert aldâ:
kindes wart ſi ſwanger ſâ.
dâ bewârte ſich ein wort,
daz Îſaias ſprichet dort:
»ein maget wirt ſwanger. diu gebirt
einen ſun, der geheizen wirt
Emanûêl: mit uns got.«
mit ſælden gar daz gotes gebot
an ir tugende ervüllet was.
ouch ſprichet Jêremîas:
»got wil mit niuwen ſachen
ûf der erde machen
ein dinc, daz niuwe heizet wol:
ein maget umbevâhen ſol
einen man, des name iſt grôz,
vil nâhen in ir lîbes ſchôz.
der wirt dar nâch vil werde
geſehen ûf der erde
menſche in menſchlîcher tât,
den man vür alle gote hât.«
diz wart an ir bewæret hie:
mit armen ſi den umbevie,
der al der welte ſchepher iſt:
diz was der heilige Kriſt.
Si truoc in menſchlîche gar.
dar nâch diu reine maget gebar
got, ir ſchepher unde ir kint,
des aller himele tugende ſint.
Bâlââmes ſternen ſchîn
erſchein an der gebürte ſîn,

daz mensch wart in Jerûsalêm,
der herzoge kam von Betlehêm,
der von der sünde arbeiten
sîn liut solte leiten,
als Michêas im gebiez.
diu gotes kraft sich schouwen liez
Abakuc, dem wîsagen,
der ê sprach vor manigen tagen:
»herre, die gehœrde dîn
hôrt ich. mîner ougen schîn
mir vil grôzer vorhte jach,
dô ich dîne kraft ersach,
diu zwischen zwein vihen lac;
von der geschiht mîn herze erschrac.«
daz bewârte alhie diz kint:
vür den esel und vür daz rint
bezeichenlîche wart geleit
diu gotlîche menscheit,
von der got durch Dâvîdes munt
die geburt sus machte kunt
mit worten, diu der menscheit
sint von der gotheit geseit.
der herre sprach: »dû bist mîn kint!
in der schônheit, die heilic sint,
hân ich ze kinde dich geborn.
dû wære ze kinde mir erkorn,
ê Lucifer und elliu geschaft
gewunnen ie deheine kraft.«
Diu geburt bewæret dâ
einen spruch in Îsaîâ:
»uns ist ein kleinez kint geborn,
ein sun gegeben, dem ist erkorn
ein name unde ist im erkant:
der wunderlîche ist er genant,
der râtgebe, der starke got,
des vrides vürste. sîn gebot,
sîn rîche ân ende, sîn gewalt
ûf sîner ahsel ist gezalt.
ein vater künftiger welt
vür sîn erweltez gezelt
alsam ein briutegome er gât.«
diz wort sich verendet hât
an Kristes gebürte zît.
diz sprach der wîse Dâvît.
Danîêl hât ouch geseit
von der geburt mit wârheit,
als ich dir sage und er uns giht.
er sprach: »in der naht gesiht
began ich warten. ich vernam
des menschen kint. dô kam,
dem ist gegeben daz rîche.
im suln gewalteclîche
alle zungen sîn bereit
dienstlîcher stætekeit
und allez künne ie mêre
durch sînes gewaltes êre.«
diz ist an Kriste vollevarn:
Jêsum, der reinen megede barn,
der naht diu reine maget gebar.
des git uns urkünde gar
diu schrift, der wîsagen wort.
ez stêt dâ von geschriben dort,
als ein prophête hât enbart:
»dô diu naht ir halbe vart
hât in ir loufe hin getriben
und elliu dinc stille bliben
in ir halben ruowe enmiten,
dô kam mit zeichenlîchen siten
von keiserlîcher stüele kraft
dîn hœhste wort.« vil wârhaft
wart disiu prophezîe hie,
dô got die menscheit enphie.
Nâch der geburt, als ich dir sage,
wart er über siben tage
in der alten ê besniten.
im wart nâch den alten siten
sîn name rehte vunden sus,
man hiez in Jêsus Kristus.
von Tharsîs, von Arâbîâ
brâhten drîe künege sâ

Digitized by Google

golt, mirren, wîrouch.
die bezeichenten ouch
ſînen gewalt mit golde;
mit wîrouch, daȥ er ſolde
ein êwart ſîn der wârheit;
mit mirren, daȥ er würde geleit
uns ze trôſte in ein grap.
diz zeichen ein urkünde gap
einem worte, daȥ Dâvît
hievon ſprach vor maniger zît:
»von Arâbîe und von Tharſîs,
von Sabâ die künege wîs
bringent im ir gâbe hin.
ze gote anbetent ſie in.«
diz wart des tages vollebrâht,
als es dâ vor was gedâht.
dar nâch man in zem tempel truoc,
als Malachîas ê gewuoc.
got ſprach ûȥ dem munde ſîn:
»ich ſende dir den engel mîn,
der machet dînen wec vor dir.
zehant ſô kumet iu, den ir
gerne ſuochet unde welt,
der iu ze herſcher iſt gezelt
und ein engel der urkünde,
in ſîn tempel.« âne ſünde
wart dort in dem templô
diz ſüeȥe wort ervüllet dô.
Dar nâch er den touf enphie,
dâ mite er ein vorbilde lie
allen, die im gloubic ſint.
über Kriſt, daȥ gotes kint,
erſchal ein ſtimme, diu ſprach ſus:
»hic est filius meus!
mîn ſun, an dem ich mir wol
behagete, den man hœren ſol.«
dô tet er nâch des toufes zil
grôȥer zeichen harte vil:
er hieȥ die tôten ûf ſtân,
die armen krumben rehte gân,
ſtummen ſprechen, blinden ſehen,
ſwem er ſach miſelſühte jehen,
der wart ſâ von im geſunt.
er tet mit ſîner lêre kunt
der êwigen gnâden wec.
âne ſüntlîchen vlec
was er âne ſünde hie,
ſô daȥ er ſünde nie begie.
die kriſtenheit er lêrte:
ſîn lêre an ſich bekêrte
vil liute, den der touf gezam.
zwelf junger er dô nam,
die ſîn wort, ſîn lêre
ſît veſtenten vil ſêre.
alſus was er, daȥ iſt wâr,
drîȥic unde vierdehalp jâr
ein menſche geſant von gote
und gotlîcher werke bote,
und ervulte der gnâden tage
nâch der wîsſagen ſage.
Nû wuohs der Juden grôȥer nît
gên Kriſtes lêre zaller zît:
ſie leiten im lâge vil.
dô muoſter beiten ûf daȥ zil,
daȥ im diu gotheit gebôt,
ê daȥ er næme an ſich den tôt.
dô er ſîn menſchlîcheȥ leben
umbe uns armen wolte geben,
gên Jerûſalêm er reit
mit dêmüetlîcher armekeit
ein vil krankeȥ eſellîn.
ſus zeiget uns diu lêre ſîn,
daȥ wir nâch ſîner güete
nâch im ſîn dêmüete.
ein wort ervulte er aldâ,
daȥ ſtêt in Zacharîâ.
eȥ ſprichet ſînes mundes dôn:
»louf ûȥ, tohter von Sîôn!
dir kumt mit dêmüetlîchen ſiten
Jêſus, dîn êwarte geriten

ein vil ſwachez eſellîn.
louf ûz! enphâch den künic dîn!
durch ſîne dêmuot er antreit
verſmæhet ärmeclîchez kleit.«
durch ſîne grôzen füeze
twuog er der junger vüeze
und lêrte uns, daz wir tæten ſô.
durch ſîne güete liez er dô
ſlâfen ûf den brüſten ſîn
ein ſîn trût und tet im ſchîn
der himel tugende, die er ſach,
als uns mit ſchriften ſît verjach
er ſelbe, dem ez wart erkant.
der was Jôhannes genant,
des gewære urkünde uns ſeit
die gotlîchen wârheit.
Dô ſîn ſtunde komen was,
ein ſîn junger, Jûdas,
durch drîzec phenninge in verriet.
daz ſchuof diu verworhte diet,
wan ſie niht wizzen wolten
die wârheit, als ſie ſolten.
ſie ſint noch tumber danne kint
und mit geſehenden ougen blint.
an in bewæret ſich ein wort,
daz Jêremîas ſprichet dort:
»herre, blende ir herze ſîn,
daz ſie niht ſehn, daz ich an in
mîne erbärmede iht begê
und daz ich ſie iemer mê
an mich lâze wider komen.«
den vluoch ir leben hât genomen,
vil tumpheit ſie mit witzen hânt,
daz ſie niht rehte ſich verſtânt
der endehaften wârheit,
die in ir ê hât vür geleit.
ſie wizzen der wârheit geſchiht
und wellent ir doch wizzen niht.
waz ſprich et ich nû von in hie?
dô ſie ir valſcheit niht erlie,
ſie ſpræchen Bââl ir gebet,
dô in got allerbeſte tet:
und dort, dâ er in himelbrôt
regente vür des hungers nôt,
daz ſie dô durch des tiuvels ſpot
betten an diu abgot:
ſît ſiez dort niht mohten lân,
dô muoſtez hie alſam ergân.
von der Juden vürſten ſâ
wart Jêſus gevangen dâ.
ir rihter brâhten ſie in dô
Pontîô Pilâtô,
von dem er verteilet wart.
ſîn reiner lîp was ungeſpart
vil maneger grôzer arbeit,
die er umb unſer ſünde leit.
Er truoc durch uns vil hôhen pîn.
ein rûhe krône dürnîn
ſach man in uns ze ſælden tragen.
dar nâch er ſêre wart geſlagen.
mit geiſeln ſie in vilten,
vil ſpotlîchen ſie ſpilten
mit im: kleine er ſpoten wac.
ſie ſluogen in ûf den nac,
ir ieglîcher in anſpê.
noch tâten ſie im ſpotes mê:
ſie vielen vür in ûf diu knie;
ir gruoz in küneclîche enphie
ſpotlîche unde in ſpote gar.
des nam er zühteclîche war,
durch uns leit er diz ungemach.
er ervulte, daz Dâvît dort ſprach:
»ich bin ein wurm, ein menſche niht,
ein itwiz menſchen geſiht,
der diet ein hinwerf: dêſt geſchehen.
alle, die mich hânt geſehen,
die hânt gar verſmæhet mich.
ir munt redet; ez wegete ſich
ir houbet gên mir durch ir ſpot.«
diz ervulte an in dâ got,

Digitized by Google

und aber ein wort der wîsheit,
daȥ Salomôn der wîſe ſeit:
»die übeln durch ir übeln ſin
ſprâchen alſus under in:
wir ſuln den rehten umbe gân
und nâch ſînem roube lân
durch den gewin ein lôȥ.
ſîn widerſatz iſt gên uns grôȥ:
er giht und hât des ſînen ruom,
er habe den gotes wîstuom.
den gotes ſun er nennet ſich.«
ir übel ſin vil tumplich
die wîsheit haȥȥet unde ir wort.
ſie hânt in iemer wernden hort
mit ſêre ân ende geleit.
von dem gedanke iſt in bereit
von ir ſchulden grôȥiu nôt,
wan ſie den ſchantlichen tôt
mit ir rede gehieȥen
got, und des niht enlieȥen.
Sie wurfen dâ ûf ſîn gewant
ein lôȥ under in zehant
und teilten eȥ einander hie.
ein wort ſich aber ſchouwen lie,
daȥ Dâvît geſprochen hât:
»ſie teilten in mîne wât
und lieȥen lôȥ ûf mîn gewant.«
daȥ wart mit wârheit dâ bekant.
dar nâch vuorten ſie in ſâ
gegen deme opher dâ.
ein opher wart er dô brâht
dem vater, als es was gedâht
und âne urhap geordent was.
hie von ſeit Îſaias:
»man vüeret in zem opher ſîn
alſam ein krankeȥ ſchæfelîn,
daȥ er niht ûf getuot den munt.«
er ſeit ouch von dirre ſtunt:
»zwâr, unſern ſiechtuom er treit,
unſer ſünde iſt im bereit:
ſîn angeſt machet uns geſunt.«
Kriſt wart an der ſelben ſtunt
genagelet vil vaſte
zuo des kriuzes aſte.
hie von hât gotes wîsheit
durch Dâvîdes munt geſeit
uns von Kriſtes ende:
»vüeȥe und dar zuo hende
hânt ſie durchgraben, mîniu bein
mîr gar gezelt.« diz wort hie ſchein
an Kriſte dem vil ſüeȥen
an henden unde an vüeȥen,
die wurden im durchſtochen.
Hie von hât ouch geſprochen
Daniêl bî ſînen tagen.
der gotes geiſt hieȥ in ſagen:
»dar nâch wirt ertœtet Kriſt.
ſwer lougende ſîn danne iſt,
der mac ſîn liut geheiȥen niht.«
hie wart ervüllet diu geſchiht,
wan man in dâ tœten ſach.
Jêremîas aber ſprach:
»alle, die die wege gânt,
gedenkent, ſehent und verſtânt,
ob mînem kumber grôȥen
iemen müge genôȥen
gelîch leit mînem ſêre.«
Zacharias ſeit hie von mêre:
»ſie ſehnt, den ſie durchſtochen hânt.
ir grôȥen klage ſie niht lânt,
wan ſie in ſêre klagende ſint
als ein einborneȥ kint.«
hie von hât ouch geſprochen dâ
ein vrouwe, hieȥ Sibillâ:
»ſie hânt gote alſus bereit
diz ungemächliche leit.«
dô wurden ertbibe grôȥ,
manic grap ſich ûf ſlôȥ;
dar ûȥ erſtuont an dem zil
heiliger lîbe vil,

Digitized by Google

den ê ſlief daz gebeine.
dô ſpielten ſich die ſteine;
der tempel umbehange ganz
muoſten dulten manigen ſchranz.
al diſiu welt diu kom in nôt:
alſus nâhte Kriſtes tôt.
Sîn heilic ſêle von im ſchiet,
diu brach die helle nâch der diet,
diu in ſînem dienſte dar
komen was: die lôſte er gar,
wan niemen wîze überwart
dâ vor und der hellevart,
ſwie guot ſîn gotes dieneſt was.
diz bewæret Îſaîas.
daz ſoltû vernemen wie:
»ein liut, daz in der vinſter gie,
daz ſach grôzen liehtes ſchîn.
die in dem lande muoſten ſîn
des tôtvinſtern ſchaten gar,
die wurden liehtes gewar.«
daz lieht was der ſüeze Kriſt,
als ez hie bewæret iſt,
daz ſie mit vreuden lôſte
von des tôdes untrôſte.
in ein grap wart er geleit.
erſtorben was diu menſcheit,
diu menſchlich erſterbet wart.
gar âne ſchaden, unverſchart
beleip diu hôhe gotheit
ſunder nôt und âne leit
und âne tôtlîche nôt.
diu menſcheit diu leit den tôt
durch uns âne gedientez mein.
ein unmâzen grôzer ſtein
über daz grap wart geleit.
diu erſtorbene menſcheit
in dem grabe wart bedaht.
zwêne tage und zwô naht
lag er nâch des glouben ſage
begraben. an dem dritten tage

erſtuont er menſche unde got.
diz was der gotheit gebot,
diu ez durch Dâvîdes munt
alſus machte dâ vor kunt:
»**I**ch bin erſtanden und bin noch bî dir,
du erkenneſt mîne urſtende an mir.«
diz wort iſt bewæret hie.
manegiu zeichen dô begie
Kriſt nâch der urſtende ſîn,
diu er tet ſînen jungern ſchîn:
in manige wîs ougt er ſich in
unde erlûhte ir herzen ſin.
er zeigete in in den vierzic tagen
die ſchrift der reinen wîſſagen:
die offent er in ſêre
in bezeichenlîcher lêre
mit der êwangeljen ſage.
an dem vierzigeſtem tage
wolt er von hinnen ſcheiden ſâ
und wolte in monte Sînâ
ervüllen mit der ûfvart
daz von Dâvîde gekündet wart.
er ſprach in ſînen ſchriften dâ:
»in dem heiligen Sînâ
der herre in hœhe vuor zehant;
die gevancnüſse er gevangen bant
und gap den menſchen gâbe dâ.«
diz wart von im ervüllet ſâ.
nû hœre von im noch vürbaz:
zes vater zeſwen dô geſaz
got, der heilige Kriſt.
ze himele er drîvaltic iſt
mit drin benemeden ein got.
ſîn vil ſüezez gebot
hiez in dannen künftic ſagen
ze rihter an dem ſuontagen
über aller menſchen leben
uns allen lôn nâch werken geben.
Dar nâch ſanter ſînen geiſt
zuo des glouben volleiſt

Digitized by Google

allen den jungern ſîn
in zungen, wâren viurîn,
dâ von ir vernunſt enbran.
ir iegllcher dô began
dar nâch künden gotes wort,
als erʒ enphangen hâte dort.
in wâren alle ſprâche kunt.
der heilegen zwelfboten munt
ſtarkte des gelouben kraft
den Juden und der heidenſchaft:
Kaldein, Armenjen, Kriechen.
ſie nerten alle ſiechen,
ſwaʒ in arger dinge war,
die wurden mit dem toufe gar
und mit der kriſtenheit geſunt:
wart in der geloube kunt
mit veſteclichem muote.
ſie hâte in ſîner huote
Kriſt, der ſie êrſte dar zuo vant,
daʒ ſie in kunten in diu lant.
vernim, wie ſie geheiʒen ſîn,
und nim in daʒ herze dîn
ir lêre, ir wort und ir gebot,
diu durch ir munt lêrte got:
Petrus unde Andrêas,
Jôhannes, Jâcobus, Thômas,
Philippus, Jâcobus, Mathêus,
Simôn Bartholomêus,
Tathêus und Mathîas
daʒ ampt, daʒ ê Jûdas
mit ſünden hâte verlorn,
dar zuo wart ſîn lêre erkorn.
die teilten ſich wît in diu lant
und tâten Kriſtes lêre erkant.
got erkôs im einen ſît
nâch der ûfverte zît,
des lêre hât gedienet wol,
daʒ er ein bote heiʒen ſol:
der was geheiʒen Paulus.
von dem ſeit diu ſchrift alſus,

daʒ er ein durchæhter was
der kriſtenheit, ſwâ man ſi las,
und ſît ein erwelteʒ vaʒ
von gote wart genant, durch daʒ
er mit ſîner lêre was
der kriſtenheit ein ſpiegelglas;
wan ſwer in ſîne lêre ſiht,
der tuot niemer arges niht.
got hât ſîne kriſtenheit
ûf diſe gruntveſte geleit
der zwelfboten lêre,
diu ân ende ie mêre
veſte und ungewichen ſtât.
ir lêre, ir lieht erliuhtet hât
die himeliſchen houbetſtat
und uns gebant daʒ rehte phat
gên dem himelrîche.
ſie lêrten kriſtenlîche
den touf in den namen drîn
und des gelouben begin
behalten an daʒ ende
gar âne miſsewende.
Kriſtes lêre und ſîniu wort
und aller worte hœhſter hort
daʒ ſint diu êwangeljâ.
in den vindet man dâ
Kriſtes wandelunge
geſchribèn und ſwaʒ ſîn zunge
gelêrte ie nâch der menſcheit.
diu hânt vier herren geſeit:
Jôhannes und Mathêus,
Lûcas unde ouch Marcus.
ſwaʒ der lêre habe geſeit,
dem volge und habe mit ſtætekeit
vreude und himelſche êre
mit vreuden iemer mêre.
diz iſt daʒ kriſtenlîche leben,
daʒ got der welte hât gegeben,
des uns ſîn gotlîcher rât
wirdic nû gemachet hât,

Digitized by Google

unſer vient Leviâtân
mac noch ſîn nîden niht verlân;
er kêret an uns grôʒen ſtrît,
wie er uns ſwende zaller zît
guotiu werc und reiniu wort:
wan im ſîn wange hât durchbort
des himeliſchen kindes tôt
unde uns von der helle nôt
durch ſîn wange ûʒgezogen.
in hât diu menſcheit betrogen:
der kerder im den angel bôt
(dô Kriſt durch uns leit den tôt),
den er mit leider ſtætekeit
unverdout iemer treit,
als er in gebiʒʒen hât.
ſwer dem mit ſtæte widerſtât,
der lebet ân ende iemer mê,
ſwie eʒ in dirre welte ergê.
diz iſt mîn herre, der geſant
mich hât her zuo dir in diz lant.
wildû hân ſîne lêre,
ſô wil ich dir noch mêre
mit râte ſîner lêre ſagen
und dich des tiuvels râte entragen.«
Dô Barlââm mit wîsheit
die lêre hâte volleſeit,
diſiu mære und ſînen rât
enphie der junge Jôſaphât.
des himeliſchen liehtes ſchîn
erlûhte gar daʒ herze ſîn:
er nam die lêre in den gedanc.
von grôʒen vreuden er ûf ſpranc,
er hiels den reinen man an ſich.
er ſprach: »als ich verſinne mich,
aller tugende bluomenſchîn,
ſô mac diz der ſtein wol ſîn,
von deme dû mir hâſt geſeit,
der ſô bezeichenliche treit
die kraft, als dû hâſt verjehen,
den nieman getar angeſehen,

er ſî vor allem wandel vrî.
nû ſage mir, ob daʒ alſô ſî.
wan als ich dîne rede vernam,
ein lieht in mîn herze kam,
daʒ gît mir alſô liehten ſchîn,
daʒ mînes leides hœhſter pîn
mit vreude ein ende hât genomen.
mîn zwîvel iſt an'ʒ ende komen.
nû ſage und triuc mich niht her abe,
ob ich eʒ rehte errâten habe
oder niht, ſô ſage vürbaʒ
von dînem ſteine eteʒaʒ,
und wiʒʒeſtû beʒʒers iht,
des ſolt dû mich verſwîgen niht.»
Barlââm ſprach dô ſâ:
»vil ſüeʒer herre, jâ dû! jâ,
dû hâſt die wârheit vunden.
vor uns zallen ſtunden
was eʒ den liuten ie verſeit.
die nû daʒ zil der welte treit,
den iſt erkant des ſteines hort
und diu bezeichenlîchen wort,
des offenunge wart geſeit
und den liuten vür geleit
in manige wîs vor manigen tagen
von den reinen wîsſagen,
die eʒ ſô verre kunden ſpehen,
die wolden gerne hân geſehen
des heiles kunft. ſie mohten niht
rehte erſehen die geſchiht.
nû iſt er komen in unſer zît,
des lêre uns diz urkünde gît:
ſwer niht geloubet, der iſt verlorn;
ſwer geloubet, der iſt geborn
in daʒ gotes rîche
ze erbenne êwecliche.«
Dô ſprach der guote Jôſaphât:
»dîne lêre und dînen rât
behalte ich gerne und dîn gebôt,
und wil unzwîvellîche an got

Digitized by Google

gelouben. nû ſoltû mir ſagen,
wie ich ſül in mînen tagen
im dienen nâch den hulden ſîn,
und ſage mir, lieber meiſter mîn,
waȥ der touf ſül bediuten
an allen kriſtenliuten.«
»Des gelouben gruntveſte,
diu ſtætiſt und diu beſte,
daȥ iſt des reinen toufes vlôȥ.
ſîn reiniu kraft iſt alſô grôȥ,
daȥ er die ſünde ſwendet,
ze reinekeit verendet.
ein niuborneȥ kindelîn
mac âne ſünde niht geſîn:
ſô dem der touf gegeben wirt,
alliu ſünde eȥ gar verbirt.
uns hât unſer herre got
gegeben ein alſolich gebot,
daȥ er müeȥe ſîn verlorn,
ſwer niht werde widergeborn
mit dem waȥȥer, mit dem geiſte,
und den niht beiden leiſte
von herzen werc unde wort.
ein wîsſage ſprichet dort:
»ſwennich geheileget an iu bin,
niuwen geiſt und niuwen ſin
gibe ich iu vil werde.
ich ſamen iuch von der erde
und begiuȥe iuch algemeine
mit einem waȥȥer reine,
daȥ iuch von ſünden reinet.«
hie mite iſt beſcheinet
des reinen toufes reinekeit.
ſwenn uns der touf wirt angeleit,
ſô ſîn wir anderſtunt geborn
und ze kinde gote erkorn
ze ſîner ſüeȥen ſchouwe
mit des heilegen geiſtes touwe,
daȥ uns reinen unde niuwen
ſol gote an ſtæten triuwen,
daȥ wir reinecliche
in dem êwigen rîche
mit gote an ſînem erbe grôȥ
mügen heiȥen erbegnôȥ.
Durch daȥ bite ich dich durch got,
ſwenne dû durch ſîn gebot
den gelouben nemeſt an dich,
daȥ dû durch in und durch mich
mit rehtem herzen gâheſt,
den touf an dich enphâheſt.
des gewiſſen tôdes ſtunt
und ſîn kunft diu ſint unkunt.
dâ von iſt eȥ vil ängeſtlich,
daȥ dû des toufes ſûmeſt dich;
wan ân den touf hilfet niht
des himelrîches zuoverſiht.«
dô vrâget in ſus Jôſaphât:
»dîn munt mir geſaget hât,
âne touf bederbe niht
alliu mîn zuoverſiht:
nû ſoltû mir rehte ſagen,
waȥ zuoverſiht magich bejagen
mit dem toufe, und ſage mir mê,
wie eȥ umb daȥ ende ſtê,
dâ von mînem herzen leit
nâhen müge mit trûrekeit,
und ſô des tôdes hôhiu kraft
an uns ſol werden ſigehaft:
werden wir denn nihtes niht
oder iſt dehein zuoverſiht,
daȥ nâch dem lîbe ein ander leben
werde in wernder kraft gegeben?
ouch ſoltû bewîſen mich
mit dîner lêre: wâ ſol ich
ſuochen die gotes lêre?
des wundert mich vil ſêre.«
Barlââm ſprach: »daȥ tuon ich.
vernim, ich wil es wîſen dich
gar unzwîvelliche.
daȥ gotes himelrîche

Digitized by Google

daʒ iſt diu guote zuoverſiht.
diu ſchrift uns alſus vergiht:
eʒ gehôrte menſche nie,
gedanc es künde nie gevie,
menſchen zunge eʒ nie geſprach,
vleiſchlich ouge nie geſach,
daʒ in got behalten hât,
die in ſunder miſsetât
minnent gar mit ſtætekeit.
wær eʒ ze wiʒʒenne uns bereit,
waʒ wære denne wunders dran?
daʒ himelriche niemen kan
gelichen dirre welte wol,
wan eʒ niemen glichen ſol.
ſô wir mit richen vreuden grôʒ
werden der engel genôʒ
und wir die reinen namen dri
ſchouwen ſuln, ſô wont uns bi
manic wislicher liſt,
der uns nû verborgen iſt.
her an ſolt dû ſin gemant:
dir ſol rehte ſin erkant,
daʒ dû niht ſtætes maht gehân.
dâ von ſolt dû des niht lân,
dû gâheſt vliʒeclîche
zuo dem himelriche.
Wildû ouch, daʒ diu wârheit
von gote werde dir geſeit,
ſô ſolt dû an den buochen
diu êwangeljâ ſuochen,
an den gar geſchriben ſtât,
ſwaʒ got durch uns erliten hât.
umb den tôt ſô wiſe ich dich:
lip und ſêle ſcheident ſich.
der ſêle wirt der lôn gegeben,
den hie verdient des libes leben.
der lip wirt ein erde
und lit dan unwerde
unz an die jungeſten zit.
ſô got der welte ein ende git,

ſô ſamnent ſich ſêl unde lip.
eʒ ſi man oder wip,
daʒ vert als eʒ gedienet hât.
ſo der lip mit der ſêle erſtât,
diz iſt ein zit der arbeit.
her nâch wirt der lôn bereit:
dort ſnidet niemen anders niht,
wan als in got hie ſæjen ſiht.
ſwer hie ſæjet in den tôt,
der ſnidet dort des tôdes nôt.
ſwer aber ſæjet in daʒ leben,
dem wirt ein leben dort gegeben,
daʒ niemer mêre erſterben mac.
ouch hât der tôt niht endes tac.
diz iſt der guoten zuoverſiht.
der übelen lôn iſt anders niht
wan des leiden tôdes ſlac,
der niemer mêr verenden mac.«
Der junkherre ſprach aber dô:
»dû ſeiſt mir angeſtliche drô
und dâ bi vil ſüeʒen wân.
nû ſoltû mich wiʒʒen lân
und an ein ende bringen:
weiſtû diz von den dingen,
diu man vervarn hât geſehen
oder diu noch ſüln geſchehen,
daʒ dû ſô kuntliche ſeiſt
und ſô beſcheidenliche weiſt
künftic leben? des wiſe mich.
wer hât es bewiſet dich?
wâ von hâſtûs gewisheit?
oder wer hât dirʒ geſeit?
ſô der lip ein erde wirt
und vleiſch und bein in gar verbirt,
wie mac denne daʒ geſchehen,
daʒ er werde als ê geſehen
ein lip? daʒ ſolt dû ſagen mir.«
»daʒ wil ich gerne künden dir.
got geſchuof Adâmen
ân menſchlichen ſâmen

Digitized by Google

von erde, als ich dir hân geſeit.
diu kraft iſt im noch bereit,
daz von ſîner kraft erſtât
ein lîp, den er geſchaffen hât.
ouch kan ich künſtic dinc erſehen
von dingen, diu ê ſint geſchehen,
als uns ir lêre hât geſeit,
den nie geweich diu wârheit,
den got mit werken zaller ſtunt
ervulte, ſwaz geſprach ir munt.
Dô got menſche durch uns was
und uns des vater lêre las,
er hiez die tôten ûf ſtân,
geſunt von dem grabe gân.
nû wil ich dir rehte ſagen,
wie ich ez weiz von den tagen,
die vor uns hin vervarn ſint.
Jêſus, daz reine gotes kint,
diu ungevelſchet wârheit,
hât uns ein bîſpel geſeit
von einem grôz rîchen man.
der truoc ze allen zîten an
von weltlîcher rîcheit
phelle unde rîchiu kleit.
nâch ſînem willen braſt im niht,
ſwes man zer welte rîcheit giht.
nû was ein betelære dô,
der vil ſelten iemer vrô
von dirre welte wünne wart.
er was von ſiechlîcher art
zallen zîten eize vol.
im was vil wê und niemer wol.
er hæte vürbaz niht gegert:
möht er der broſemen ſîn gewert,
die man von jenes tiſche truoc,
des dûhtin, es wære im gnuoc.
die gap im leider niemen dâ.
des rîchen hunde kâmen ſâ
und lekten im die eize ſîn.
jenes liep, des armen pîn

hâten ſich gezweiet ſus.
der rîche man und Lâzarus
hâten ungelîchez leben,
daz ungelîche in wart gegeben.
der arme was hie arm durch got
und leit durch got der welte ſpot.
dâ wider ſtuont des rîchen muot
ze gote niht, wan an ſîn guot.
Nû muoſte nâhen der tac,
daz der arme tôt gelac:
mit des lîbes tôde er ſtarp.
ſîn armuot im hie erwarp
die êweclîchen rîcheit,
diu im ze lône was bereit.
in truoc der engel vreude grôz
ze himel in Abrahâmes ſchôz:
dar inne lebet er iemer mêr
ân allerſlahte herzeſêr.
nû mohte ouch der rîchtuom
und dirre weltlîche ruom
den rîchen dâ vor niht bewarn,
er müeſe ûz dirre vreude varn.
er ſtarp, ſîn guot beleip alhie.
ſînen lôn er ouch enphie:
in daz iemer wernde klagen
wart er ze helle dô getragen;
dâ was im vreude tiure.
in dem endelôſen viure
wart er begraben leider dô.
dar nâch vuogtez ſich alſô,
daz er des armen ſêle ſach
dulten êweclîch gemach:
dem was wol und im vil wê.
an Abrahâmen er dô ſchrê:
»gnâde, Abraham, lâ mich
erbarmen, herre vater, dich
und ſende Lâzarum alher
unde bite in des, daz er
netze den kleinſten vinger
und mir mache ringer

Digitized by Google

mit einem trophen mînen pîn,
den er troufe an die zungen mîn.
mir iſt in diſem viure
mit leide vreude tiure.«
Abraham der wîſe ſprach:
»ſun, gedenke an daz gemach,
daz dir mit grôzer rîcheit
in jener welte was bereit,
dâ Lâzarus mit liebe nie
weltlîche vreude enphie,
der nû mit vreuden iemer mê
vreude hât und dir iſt wê.
dâ zuo iſt uns diu vart benomen,
von uns hin ziu mac niemen komen
noch von iu her.« unſern vater
Abrahâmen alſus bater:
»herre vater, ſende in doch
in jene welt, wan ich hân noch
vünf bruoder, den er ſage,
daz ſie ſich von dirre klage
in jener welte hüeten wol.«
»diu welt iſt wîſer lêrer vol.
den volgen, ſô ſint ſie behuot,
daz in diſiu nôt niht tuot.«
»nein, herre, kæme ein tôte dar
und ſaget in diſen kumber gar,
dem geloubten ſie baz.«
»nû mac niht geſchehen daz.
hœren der lêre wârheit,
die Moyſes in hât geſeit
und ander guote wîsſagen.
welnt ſie die niht nâhe tragen,
ſie gevolgent niemer niht,
des in ein tôter man vergiht.«
des armen liep, des rîchen leit
hânt iemer wernde ſtætekeit.
nû merke, wie ir beider leben
in beiden hât ir lôn gegeben.
Jêſus, diu reine wârheit,
ein ander bîſpel hât geſeit,

daz ſeiter künſteclîche
von dem himelrîche:
wie mit vil rîchen ſachen
ein künic wolde machen
eine brûtlouft ſînem kinde.
dô hiez er ſîn geſinde
von dem rîche laden gar
die liute algelîche dar.
dô ſchuof der diz, dirre daz.
der liute allermeiſt vergaz
ſîner bete und kâmen niht.
dô hiez er, als diu wârheit giht,
ander liute dar bringen.
mit küneclîchen dingen
wart ſîn brûtlouft volbrâht,
als es der künic hâte gedâht.
nû ſach der künic einen man,
der truoc niht der kleider an,
als ez gezam den vreuden dâ.
dô vrâget in der künic ſâ:
»vriunt, wie biſt dû ſô her komen,
daz dû niht hâſt an dich genomen
ze dirre brûtlouft gaſtlich gwant?«
er erſtumte, im was unbekant
antwürte nâch unſchulden.
von ſchulden muoſter dulden
mit leide vorhtlîche drô:
im hiez der künic binden dô
hende und vüeze an ein bant
und hiez in werfen ſâ zehant
in eine vinſter, dâ ſîn rât
niemer wirt und dâ er hât
weinen, grisgramen der zene.
beide, diſe unde jene,
die ſîne bete vernâmen
und doch hin zim niht kâmen,
die wil ich dir beſcheiden hie.
der diſe brûtlouft begie,
daz iſt unſer ſchepher got,
der durch der gotheit gebot

Digitized by Google

mahelte die kriſtenheit
durch unſer ſüntlichez leit
Kriſte, ſînem kinde.
ich gelîche dem geſinde
die reinen predigære.
die guot und vil gewære
ſint', und uns enwiderſtrît
ladent an die hôhgezît,
dâ vreude ân ende iemer wert,
dâ got ſîner briute gert.
Die diz laden vernâmen
und doch dâ hin niht kâmen
von unmüezlîcher arbeit,
daz ſint die, den wirt geſeit
von dem himelrîche,
und ſie vil riuweclîche
ir grôzen ſünde ſêre klagent
und dar zuo guoten willen tragent,
wie ſie ze gotes hulden komen,
und in der wille wirt benomen
von der welte unmüezekeit,
diu in mit unmuoze entreit
den guoten willen und den muot
durch dirre welte krankez guot.
den man dâ zer brûtlouft vant
âne brûtlouftlîch gewant,
daz iſt der den glouben hât
und in ſîn kranker ſin niht lât
den glouben vollebringen
mit reineclîchen dingen.
geloube âne werc iſt tôt.
er verliuſet michel nôt,
ſwer wol âne glouben tuot.
dewederz iſt ân'z ander guot:
ſwer einez ân daz ander hât,
dem gebriſtet dirre wât,
der wirt gebunden ſâ zeſtunt
geworfen in der helle grunt
und iſt der wirtſchaft wirdic niht,
der got den erwelten giht.

Ouch hât uns bîſpel gegeben
zehen junger megede leben.
der wâren âne wîſen ſîn
die halben vünfe under in.
den andern vünfen was bereit
hôher ſîn bî wîsheit:
die nâmen öle in ir glas.
dô zer brûtlouft künftic was
der briutegome und ſolte komen,
die tumben hâten niht genomen
öle, des muoſte ir liehtes ſchîn
erloſchen und verdorben ſîn.
des briutegomen biten ſie:
dô wurden ſlâfric alle die
der kunft dâ ſolten bîten
in des ſlâfes zîten.
dô wart hin gên mitter naht
ein michel ruof unde ein braht:
der briutegome wære komen.
die dô hâten öle genomen,
der lieht was klâr, vil ſchône ez bran.
der briutegome nâhen began.
die tumben wâren vil unvrô.
ſie ſprâchen zuo den wîſen dô:
»gebt uns iuwers öls ein teil,
wir ſîn des trûric, niht ze geil,
daz unſer lieht erleſchent hie.«
dô diſiu bete alſus ergie,
die wîſen ſprâchen: »gêt ouch ir
koufen: alſô tâten wir.
uns allen gemeine
iſt hie des öls ze kleine.«
Sie giengen unde wolten
öle koufen, als ſie ſolten,
daz in vil wênic dô gezam:
der briutegome vil balde kam.
die dô hâten ſich bewart
dâ gên des herren zuovart,
die kâmen unde enpfiengen in.
er vuorte ſie mit im dô hin

Digitized by Google

zer êwiclichen wirtſchaft.
dô wart nâch im diu tür behaft.
die tumben megede kâmen ſâ,
ſie bôȥten an die tür aldâ,
ſie riefen: »herre, lâȥ uns in!«
dô dûht in gar ze tump ir ſin;
»âmen, âmen! diu wârheit
(ſprach er) ſî iu von mir geſeit,
daȥ ich iuch niht wiȥȥen wil
noch weiȥ.« dô wart ir leides vil.
ir klagender jâmer wart vil breit,
daȥ in diu wirtſchaft was verſeit,
diu iemer mêr ân endes zît
endelôſe vreude gît.
die vünf wîſen megede guot
bezeichent den, des ſtæter muot
ûf ſînes lîbes hinevart
mit guoten werken iſt bewart.
des tôdes kunſt daȥ iſt diu naht,
diu unſer ſinne hât bedaht,
daȥ ſîn zil und ouch ſîn komen
unſern ſinnen iſt benomen.
Daȥ öle bezeichent guotiu werc,
diu vil ſwærer danne ein berc
in unſern kranken herzen ſint.
dirre welte tumbiu kint
gelîchent den vünf megeden wol,
den ir ölvaȥ wâren hol
des öls der rehten werke gar.
bî diſem bîſpel nim des war,
daȥ got unſer herre Kriſt
der briutegome genennet iſt.
ſwer ſich niht gên im bewart
und rehtiu werc an'ȥ ende ſpart,
unz im des tôdes ſigenunſt
zeiget unſers herren kunſt:
wil er danne loufen,
öl rehter werke koufen,
des er biȥ an die ſtunt vergaȥ:
owê! ſô liſchet daȥ liehtvaȥ
und ſperret im vil lîhte vor
der edel briutegome ſîn tor.
alſus kan ich die wârheit ſehen
an dingen, diu ê ſint geſchehen,
als ich dir beſcheiden hân.
nû ſolt dû vürbaȥ dich verſtân,
wie uns diu gotes wîsheit,
diu daȥ vervarne hât geſeit
ze künſteclîcher lêre,
beſcheidet vürbaȥ mêre
ein dinc, daȥ noch geſchehen ſol:
wie got übel unde wol
an dirre welte lônen wil,
ſwenn er der welte gît ein zil.
daȥ beſcheidet uns alſus
der wîſe bote Mathêus
und der êwangeliſte grôȥ,
als im die wârheit entſlôȥ
diu reine gotes wârheit, Kriſt,
der rehter wec und wârheit iſt,
wie got uns allen lônes giht
mit vorhten und mit zuoverſiht:
Sô got an dem jungeſten zil
an daȥ gerihte komen wil,
ſô wirt vür in geſamenet dar
mit lîbe und ouch mit ſêle gar,
ſwer in der welte ie wart geborn.
die got danne hât erkorn
und ſîne erwelten ſint genant,
die ſtânt ze ſîner zeſewen hant.
die übelen, die verworhten,
die in vil wênic vorhten,
die ſtânt ze ſîner winſtern dâ.
er ſprichet den erwelten ſâ:
»koment her, erwelten mîn!
daȥ rîche iu ſol bereitet ſîn,
daȥ iu an anegenges vriſt
geordent und benennet iſt.
ir ladetet mich, dô ich was gaſt
und mir gerætes gebraſt.

ich was nackent, ſunder kleit.
dô buoȥtent ir mîn armekeit.
ich was ſiech, dô kâment ir
und brâhtent iuwer vuore mir.
ich lac in grôȥer ſwære
in dem tiefen karkære,
dô ſâhent ir mit helfe mich.«
ſie ſprechent: »wâ ſâhn wir dich
in alſô grôȥen nœten ſîn?«
»ſwaȥ ir durch den willen mîn
einem armen hânt getân,
dêſt mir geſchehn. nû ſult ir hân
ze lône êwicliche
mîns vater himelriche.«

Die werdent ſîn erweltiu kint.
die danne ze der winſtern ſint,
zuo den ſprichet er alſô
mit vil ängeſtlîcher drô:
»vart, vervluochten, in den tôt,
in des helleviures nôt,
daȥ dem tiuvel iſt bereit
mit nôt ân ende in ſtætekeit,
wan ich in mînen nœten nie
von iu deheinen trôſt enphie.«
ſô ſchrîent ſie denn alle
mit jæmerlîchem ſchalle.
ſie klagent den endelôſen tôt,
ſie ſprechent: »wâ hâteſt dû nôt,
herre, dâ wir möhten dir
geholfen hân?« — »dâ ſâhet ir
einen mîner armen.
dô der iuch ſolte erbarmen,
ir getâtent im nie guot
und hâtent ie vil herten muot
gên der rehten lêre mîn:
des müeȥet ir verteilet ſîn.
nû var enwec, vervluochtiu ſchar!
zuo dem helleviure dar,
dâ iu ſol weſen iemer mê
bî dem leiden tiuvel wê.«

Dâ wirt daȥ êwicliche leben
der erwelten diet gegeben.
die übelen müeȥen ſîn verlorn:
den wirt daȥ helleviur erkorn
und iemer werndiu ſwære.
dâ vor dem rihtære
vervâhet miete kleine.
wir müeȥen algemeine
ſelbe umb unſer ſüntlich leben
vor dem rihter rede ergeben.
dâ vindet niemen veile
vriuntlich urteile.
eȥ teilet alleȥ dâ daȥ reht,
dâ wirt reht ân krümbe ſleht.
ſô daȥ gerihte alſus ergât,
mit lîbe und ouch mit ſêle erſtât
beidiu man und dar zuo wîp
in den tôt oder in den lîp.
ſus gloube die urſtende.
dâ nimt der tôt ein ende,
wan der verlornen hôhiu nôt,
daȥ iſt der endelôſe tôt.
ſwer dâ ſtirbet, der iſt tôt
in der endelôſen nôt.
ſwem dâ daȥ leben wirt gegeben,
der ſol iemer mêre leben.
der verlornen hœhſter pîn
iſt, daȥ ſie müeȥen iemer ſîn
âne gotes angeſiht,
daȥ ſie die ſüln ſchouwen niht.
dirre tac mit vorhte gît
der welte ein grimmeclicheȥ zît.

Diz iſt der ängeſtliche tac,
dâ niemen ſich behüeten mac,
er müeȥe dâ von gotes hant
ſwaȥ er vor hin hât geſant
enphâhen, leider anders niht:
als Îſaîas uns vergiht,
daȥ im got ſante in ſînen ſin:
»ich weiȥ ir werc, diu gilte ich in,

Digitized by Google

ich ſamene alle diet vür mich,
ſie ſehent mîne vreude, als ich
niwen himel und niuwe erde
gemache, die vil werde
belîbent iemer mêr vor mir.«
daȥ ſprichet got. noch ſîn wir
gewîſet von dem ſelben tage
ein teil, daȥ ſeit ein wîsſage:
»der gotes tac gît grôȥen zorn,
die ſünder werdent verlorn,
der himel ingevalten wirt
alſam ein buoch; den tac verbirt
der gewente ſunnenſchîn.
ſîn lieht muoȥ erloſchen ſîn.
ſwaȥ man himelgezierde ſiht,
die gebent danne ir liehtes niht.
die ſterne vallent ſam daȥ loup,
daȥ dürre wirt an reben toup.
Der wîsſage aber urkünde gît.
von des ſelben tages zît
untrœſtet er die ſünder mê.
er ſprichet: »wê, iu, iemer wê,
die übel guot heiȥent
und guot ze übele reiȥent!
wê der vervluochten diete,
die die übeln durch die miete
gar an dem übeln ſlihtent
und reht unrehte rihtent!
wê iu! wê den veigen,
die daȥ gerihte neigen
mit rouplîchem muote
nâch des armen guote!
owê danne der weiſen klage!
war vliehent ir an dem tage?
wer wirt vür iuwer ſwære
dâ iuwer helfære?
wem lânt ir iuwer êre dâ?«
nû ſprichet aber anderswâ
der wîsſage, als ich dir ſage,
von diſem vorhtlîchen tage:

»eȥ iſt der tac der armekeit,
der angeſt, der nôt, der arbeit,
des zornes, der tôtvinſtern nôt,
der ſûre tac von viure rôt,
dâ der ſtarke kumt in nôt
und dâ niemen vür den tôt
deweder golt noch ſilber vrumt,
der an den tac mit ſünden kumt.
die ſünder ſtânt in grôȥer klage
an dem gotes zorntage.«
diz iſt, als ich dir hân geſeit.
dirre tac wart ûf geleit,
daȥ got an ſînes endes zil
nâch dienſte uns allen lônen wil.
wie an der welte ende
geſchiht diu urſtende,
des hân ich dich verſwigen niht.
der vorhte und ouch der zuoverſiht,
der al der welte iſt bereit,
hân ich dir ein teil geſeit,
und von der künftigen welt,
dâ uns iſt bereit daȥ gelt
nâch übel und nâch guote,
daȥ merke in dînem muote.«
Jôſaphât an ſich dô las,
ſwaȥ im hie vor geſaget was.
des wîſen mannes lêre
erweinde in alſô ſêre,
daȥ er von herzenriuwen grôȥ
ſîn antlütze gar begôȥ.
ſîn riuwe machet in unvrô.
zuo Barlââme ſprach er dô:
»dû hâſt mir liep, vorht unde leit
mit guoter wârheit geſeit,
lieber meiſter, ſüeȥer man.
nû ſolt dû wîſen mich daran,
wie ich der übelen nôt geneſe
und in der guoten vreude weſe.«
Barlââm ſprach: »daȥ tuon ich.
mit der ſchrift wîſich es dich:

Digitized by Google

diu hât uns gefeit alfus,
daz der boten vürfte, Petrus,
tet die gotes lêre kunt.
dô wart daz liut fâ zeftunt
brâht in vil grôze riuwe.
an in wuohs gotes triuwe,
ze buoze ftuont ir herzen gir.
fie fprâchen: »nû waz tuon wir?«
»dâ nemt an iuch den reinen touf
umb des himelrîches kouf
und büezent iuwer fchulde:
fô fendet gotes hulde
an iuch den heiligen geift.«
des toufes kraft ift aller meift
an fælden gar in trœftlich,
die got geladet hât an fich,
als dich der füeze gotes rât
geladet an fich hiute hât.
Dû wære im ê vil verre,
nû hât dich unfer herre
in fîner diet befchouwet.
fîn geift hât dich betouwet
mit fînem touwe reine.
nû folt dû niht ze feine
gên dem toufe gâhen:
dû folt in gerne enphâhen
und folt dîn kriuze hân enbor:
als ez dir treit dîn fchepher vor,
alfô folt dûz nâch im tragen.
ich wil dir diz ze tiute fagen:
Krift gap durch dich zer marter fich
und leit vil grôze nôt durch dich:
alfô tuo ouch dû durch in
und kêre allen dînen fin,
wie dû berihtes fô dîn leben,
als er dir bilde hât gegeben.
dû folt durch in arbeit hân,
als er ouch hât durch dich getân,
fô maht dû im wol nâhen;
die gote gar verfmâhen,

die dife heiden nennent gote
nâch des tiuvels gebote,
die fint gegozzen unde gefniten.
in allen füntlichen fiten
weiz ich grœzer fünde niht,
danne daz in iemen giht
deheiner helflicher kraft.
mit dem tiuvel fint behaft
diu felben finnelôfen vaz:
dû folt vür wâr gelouben daz,
ir deheinez fprechen kan,
fwie vil man fie gefchriet an:
fie fint gar âne wîsheit.
in ift aller fin verfeit,
gân, fprechen, hœren, fehen.
im muoz ouch alfam gefchehen,
fwer an ein bilde beten gât,
daz menfche gemachet hât.
got hât ir gar vergezzen.
der tiuvel hât befezzen
diu bilde und ouch der liute fin,
die gelouben jehent in.
Sie fint gar vervluochet
von gote und unberuochet
und müezen iemer fîn verlorn,
die fie ze goten hânt erkorn.
fwaz in wirt ophers von in brâht,
des ift dem tiuvel gar gedâht.
von den hât dich gotes gebot
brâht an fich. nû folt dû got
gelouben unde minnen
von herzen und von finnen:
gelouben, daz der reine Krift
menfche durch uns worden ift
und durch unfer fchulde leit
menfchliche brœdekeit
unde, als ich dir hân gefaget,
wart geborn von einer maget.
dû folt gelouben, daz fîn tôt
uns lôfte von der helle nôt

Digitized by Google

und daȥ ſîn reine urſtende
dem tôde gab ein ende,
der von Adâme uns gerbet wart.
dû ſolt gelouben die ûfvart.
geloube ouch gotes ſigenunſt
und ûf diſe erde ſîne kunſt
an der welte endes zil,
und danne uns allen lônen wil
nâch aller unſer guottât,
als ieglîcher gedienet hât.
dû ſolt gelouben ſunder wân,
daȥ dû ze jungeſt ſolt erſtân,
an dem gerihte rede ergeben,
ſwie dich gewîſet hât dîn leben.
Dû ſolt die reinen kriſtenheit
gelouben, als uns hât geſeit
diu botelîche lêre;
vil veſteclîche ſêre
gelouben nemen in dînen ſin,
daȥ den gotes namen drin
ſundernamen ſint gezalt
und doch ſint ein und ein gewalt.
dû ſolt ſie ſunder nennen,
doch zeinem gote erkennen
und anbeten zeinem gote,
und daȥ ſînem gebote
dienent aller himele kraft
und alliu lebendiu geſchaft
mit ſtæte in vorhteclîcher art,
und daȥ nie niht âne in wart,
ſwaȥ uns geſchephede iſt gegeben.
ſô was ie an im daȥ leben
mit dem, an dem eȥ alleȥ iſt:
daȥ iſt der heilige Kriſt,
der himel und erde ſlôȥbant
eine hât in ſîner hant.
diz ſolt dû ſunder wanken
mit ſtæte in den gedanken
gelouben unde ſtæte ſîn
mit ſtæte an dem gelouben dîn.

Durch daȥ bin ich her geſant,
daȥ ich mache dir bekant
die lêre, die ich hân getragen
her von mînen kindes tagen.
lâ varn und lâ dir weſen leit,
daȥ dirre welte rîcheit
ein leitlîcheȥ ende hât
unde jâmerlîche zergât.
ſi gît dir vrœlich urhap
und leideȥ zil, ein engeȥ grap:
dâ wirt dîn lîp in geleit
und wirt ein krankiu armekeit.
ob dû wendeſt dînen muot
vür got an dirre welte guot,
eȥ lât dich, wan dû ſterben muoſt.
ſwie ungerne dû eȥ tuoſt,
eȥ ſendet dich mit leider klage
an dem jungeſten tage
in den êwiclîchen tôt,
der iemer wert mit klagender nôt.
dâ bî lâ dir mêre ſagen,
waȥ dû dâ mite maht bejagen,
ob dû die welt verſmâheſt
und gotes touf enphâheſt:
dû wacheſt, ſlâfeſt, ſpricheſt, gêſt,
dû rîteſt, ligeſt oder ſtêſt,
ſô iſt dir gotes helfe bî:
diu tuot dich aller ſorgen vrî.
Alliu ſwære dich verbirt.
dîn herze dir geveſtent wirt
als einem kreſterîchen leun.
ſwaȥ dir iemen mac gedreun,
daȥ wirt dir ringer danne ein wint.
Kriſt, daȥ reine gotes kint,
wert dich aller dîner gir.
ze aller zît iſt er bî dir:
als dû ruofeſt im, er kumt.
in allen nœten er dir vrumt
und tuot dir ſîne helfe ſchîn.
ſô muoȥ dîn grœſtiu vreude ſîn,

Digitized by Google

daz dû des ſolt gedingen hân
ſunder zwîvellîchen wân,
daz er dir gît êwiclîche
mit im daz himelrîche.
daz hât in geheizen got,
die gerne minnent ſîn gebot.
her an ſoltû mit ſtæte ſtân,
ſô wirdeſtû der wîze erlân,
diu dem tiuvel iſt bereit
mit endelôſer arbeit:
dar an merke mînen rât.«
dô ſprach der guote Jôſaphât:
»Nû tuon ich gerne dîn gebot
und wil diu touben apgot
mit hazze gar verſmâhen
und Kriſtes touf enpfâhen,
vil gerne werden gotes kneht,
ob er mich durch mîn unreht
niht vertrîben wil von im.
ſînen touf ich an mich nim:
iſt er ſô guot, ſô dû mir ſeiſt,
ſô ſendet er mir ſînen geiſt
und tilget mîne ſünde.
nû ſolt dû mir urkünde
mit dîner wîſen lêre geben:
wie ſol ich nâch dem toufe leben?
des volge ich dîner lêre.
ſol ich tuon vürbaz iht mêre
wan nâch gelouben toufen mich?
iſt des genuoc, oder ſol ich
iht anders tuon? daz ſage mir:
des wil ich gerne volgen dir.«
Dô ſprach Barlââm: »daz ſage ich dir.
nû merke daz alhie von mir,
wie dû ſolt nâch dem toufe leben:
dû ſolt bœſiu werc begeben
und minnen ie daz beſte,
und ûf die gruntveſte,
diu dem gelouben wirt geleit,
ſoltû mit ſüezer reinekeit
eine veſte bûwen gote
an dir nâch ſînem gebote.
ich gihe, daz der geloube ſî
verdorben, diu werc ſîn dâ bî.
dâ wider man den werken giht,
ſie ſîn âne glouben niht.
uns lêret geiſtlîche gân
und dirre welte willen lân
der guote ſanctus Paulus.
er nennet die houptſünde ſus:
weltlich geluſt, unreinekeit,
nît, zorn, haz und meineit,
manſlaht, vluoch, untriwe, hôhvart,
mit vrâzheit trunkenlîchiu art,
gelîcheſen, zouber, trügeheit:
ſwer diu mit ſtætem willen treit,
der muoz verlorn iemer weſen
an der ſêle und ungeneſen,
ob er ſie bringet an ſîn zil,
ſô daz er ſie niht büezen wil.
des kan niemer werden rât,
ob er ſie durch got niht lât.
Sô nenne ich dir die reinen vruht
der rehten werke: daz iſt zuht,
minne, vreude, vride, güete,
triuwe, milte, lancgemüete,
enthabunge, gedultekeit
gotlîcher arbeit,
und daz man gedenke niht
ze übel der übelen geſchiht.
nâch ſünden ſtætiu riuwe,
an gotes buoze ie niuwe,
an guoten werken ſtæter muot,
diu ſint nâch dem toufe guot.
ſie gânt alſam ein ſtege enbor
gên des himelrîches tor.
der ſolt dû nâch dem toufe phlegen,
jener dinge dich bewegen.
ſô diu der touf verſwendet,
vertiliget und verendet,

Digitized by Google

ſô ſolt dû allen dînen muot
von jenen ſünden hân behuot.
würden ſie dir wider kunt,
ſô tæteſtû alſam ein hunt,
der daʒ âs von im lât
und danne wider drüber gât.
Got hât die boten ſus gemant:
»gât unde tuot den touf erkant
und toufet in den namen drin.«
dâ bî gebôt er aber in,
daʒ ſie die diet bekêrten
und nâch dem toufe lêrten
behalten ſtæte ſîn gebot.
ouch lêret uns vürbaʒ got,
der himeltugende vürſte,
daʒ uns hunger unde dürſte,
und lîden weltlîchen pîn
alhie durch die hulde ſîn
und weinen ſünde in diſen tagen,
daʒ wir von im her nâch bejagen
der êwiclîchen vreude zît,
diu vreude und trôſt ân ende gît.
ouch lêret uns vürbaʒ Kriſt
hân erbärmede, als er iſt
erbarmherze an güete.
uns lêret ſîn dêmüete,
daʒ wir uns erbarmen
gên den vil reinen armen
und daʒ wir des næhſten klage
mit im klagen alle tage
und in vridelîchen ſachen
vride und gnâde machen,
und daʒ unreht machen reht
mit rehtem gerihte ſleht,
und daʒ man uns gedultic ſehe,
ſwaʒ leides uns von im geſchehe,
und valſcheʒ urkünde lân,
gar gewære rede hân
und iegliches menſchen guot
niht nemen âne ſînen muot.

er verbiutet ouch die eide
gar unz an die beide:
nein und jâ. die ſol man hân,
dâ bî die andern eide lân.
Swer dich ſlahe an dîn wange,
ſô ſûme dichs niht lange,
dû bieteſt im daʒ ander dar.
ſwer mit dir ze gerihte var
kriegen umbe dîn gewant,
dem ſolt dûʒ lâʒen zehant.
gip mit zühteclîchem ſite
ſwes dich der nôthafte bite.
ſwes dû beſwærde woldeſt hân,
des ſolt dû ander liute erlân.
ſwaʒ dir leides iemen tuo,
dâ ſoltû niht ſprechen zuo:
ſô richet dîne ſwære
dîn rehter ſchephære.
dû ſolt ze rehte rihten ſô,
daʒ dû gerihtes werdeſt vrô.
ſwie dîn gerihte wirt getân,
dar nâch muoſtû gerihte hân.
lâ belîben valſchiu wort.
ſwar dû birgeſt dînen hort,
dâ kêret ie des herzen ſîn
mit ſtæteclîchem muote hin;
durch daʒ lege dînen ſchatz,
dâ des diebes widerſatz
in müge niemer ûʒ gegraben
und dâ in ſwenden niht die ſchaben:
daʒ iſt daz himelrîche;
dâ wert er êwiclîche.
noch iſt daʒ hœhſte gebot,
daʒ man den næhſten unde got
mit vriuntlîchem ſinne
alſam ſich ſelben minne.
Dû ſolt niemer geſorgen
gên dem andern morgen,
waʒ dû danne ſüleſt eʒʒen:
got hât des niht vergeʒʒen.

Digitized by Google

er gap dir lîp unde leben:
ſus mac er dir die ſpîſe geben.
die ſelben kraft hât er noch.
er vuoret daȥ gevügel doch
und alliu dinc mit ſîner kraft,
er nert ouch alle geſchaft.
got lêrt ob allen dingen
nâch ſînem rîche ringen:
uns wîſet ſîner lêre ſpor
dringen an daȥ enge tor,
dâ uns daȥ leben wirt erkant.
leider, nû iſt uns gebant
des tôdes ſtrâȥe alze wît.
diu himelſtrâȥe iſt alle zît
gar ungebant und eine;
ir volge iſt leider kleine.
diſe lêre und diſen rât
gar ein wort beſloȥȥen hât,
daȥ ſprichet unſer herre, Kriſt,
als eȥ dort geſchriben iſt:
»ſwer mir ſprichet herre, herre!
iſt mir ſîn herze verre,
der vert ze himelrîche niht,
ob diz wort âne muot geſchiht.
tuo mînes vater willen gar,
welle er, daȥ er ze himel var.
ſwem vater, muoter, bruoder, wîp,
kint, guot, diu welt, der lîp
mit ſtæte lieber iſt dann ich,
der mac ſô niht geminnen mich
daȥ er mîn wirdic müge ſîn.«
diz merke in den ſinnen dîn,
daȥ dir got gebe ze lône
des himelrîches krône.«
Dô ſprach der guote Jôſaphât:
»dîn honicmæȥiu zunge hât
mir guote lêre vürgeleit.
ob ich durch mîne unſtætekeit
mac diu gebot behalten niht,
ob daȥ vil lîhte mir geſchiht,
daȥ ich briche mînem gote
zwei oder eineȥ der gebote:
ſol danne diu gedinge mîn
ze gote gar verkrenket ſîn?«
»nein eȥ, herre, ſüeȥer man!
ich wil trœſten dich her an,
dû ſolt alſolhe rede lân,
durch got deheinen zwîvel hân.
ob daȥ alſô ſolde weſen,
ſô möhte nieman geneſen.
bî rehte got genâden phligt,
vür daȥ reht genâde wigt.
dô got menſche wart erkant,
daȥ er der grôȥen ſünde bant
bræche, daȥ der menſcheit
von hôhen ſchulden was bereit.
er gap uns vür die ſünde
der gnâden urkünde.
unſer leben und den gedanc
ſach er ze brœde und alze kranc.
durch die ſelben brœdekeit
hât er uns einen trôſt geſeit:
ſwenne der ſündære
ſîne ſüntlîchen ſwære
von herzen gar beweine,
er ſî ir vrî und reine.
Der touf die ſünde reinet.
ſwer ſîne ſünde weinet,
iſt im herzenriuwe kunt,
ſô toufet er ſich anderſtunt.
der gotes gnâden iſt vil mê,
dan iemen ſünden begê.
nieman hât ſünden alſô vil,
man vinde ir mit ahte ein zil.
der gotes gnâden iſt ſô vil,
daȥ ſie niemen an daȥ zil
gereiten noch verenden kan.
hie ſoltû gedenken an
und büeȥe im die ſünde dîn,
ſô tuot er dir genâden ſchîn.

Digitized by Google

unſer herre ſprach alſô:
»aller engel kœre werdent vrô,
ſô got den ſünder lêret,
daȥ er von ſünden kêret.«
diz merke an einer bîſchaft,
diu ſeit von der grôȥen kraft,
die diu gotes erbärmede hât,
ſô des reinen herzen rât
wil den ſünder bringen
von ſüntlîchen dingen.
daȥ tet uns ze trôſte kunt
unſers herren Kriſtes munt.

Eȥ was, als noch genuoge ſint,
ein rîcher man, der hâte kint:
den teilte ſîne habe ſîn hant.
dô vuor der elteſt in ein lant,
vil verre in vremediu rîche.
gên wîben üppeclîche
kêrte er alſô gar den muot,
daȥ er mit in vertet ſîn guot
ſô gar, daȥ im diu hungers nôt
eine ſwache vuore bôt,
dâ mite er ſich dô nerte
und dem hunger werte.
er buoȥte alſus den hunger ſîn:
ûf dem velde, dâ diu ſwîn
giengen an der weide,
dâ gienc er ûf die heide.
ſwâ daȥ ſwîn vant eine wurz,
ſi wære lanc oder kurz,
dâ jagete er eȥ balde von
und aȥ ſi. des was er gewon,
daȥ er der ſpîſe nerte ſich.
diz hungerleben kumberlich
er mit grôȥer armekeit
in manegem grôȥen hunger leit.
diz leben machet in unvrô.
er dâhte in ſînem muote alſô:
»wie lange wil ich diſe nôt
lîden? mînes vater brôt
vuoret alſô manegen man,
der im nâch lône dienen kan.
daȥ kunde ouch ich. nû wil ich gân
(ſwie ich an in geſündet hân)
hin zim und wil in des biten,
daȥ er mit väterlîchen ſiten
mîne ſchulde überſehe,
daȥ eȥ mir niemer mê geſchehe.

Ich wil ſprechen: vater mîn,
ich hân an die hulde dîn
geſündet, als mîn ſchulde gibt.
ich mac dîn kint geheiȥen niht.
in den himel unde ouch dir
hân ich geſündet. nû tuo mir
genædeclîche triuwe ſchîn.
lâ mich dir bî den knehten dîn
dienen, daȥ dû vuoreſt mich.«
mit dem gedanke huob er ſich
wider in ſînes vater lant.
dô ſînem vater wart erkant
ſîn kunft, dô lief der herre
gên ſînem ſune verre.
dem knappen wart dô niuwe
diu väterlîche triuwe.
ſîn erbärmeclîcher ſin
bewegete ſich dô über in:
er kuſte in minneclîche dô;
ſîner künfte was er vrô.
dô wurden brâht diu beſten kleit
und dem knappen angeleit
und diu rîcheſten vingerlîn.
dô machet er den vriunden ſîn
eine grôȥe wirtſchaft ſâ.
mit vreuden kunte er, daȥ im dâ
ſîn kint wære wider geborn:
daȥ im dâ vor was verlorn,
daȥ hæte im wider ſich gegeben.
des hulfen im mit vreuden leben
ſîne vriunde durch in gar,
die zuo den vreuden kâmen dar.

Digitized by Google

Des mit vorhtlichen ſiten
der ſun den vater wolte biten,
des wart verzigen ſîner ſchame.
in werte ſînes vater name
nâch êren baz dan er in bat.
an ſînes lieben kindes ſtat
phlac er ſîn väterlîche
und machte in guotes rîche.
er lie nâch ſîner ſchulde
in haben ſîne hulde. —
nâch verluſt diz vunden kint
bezeichent, die in ſünden ſint
und danne ir herzenriuwe
ſie gote machet niuwe
an riuweclîcher buoze.
mit minneclîchem gruoze
zeiget er in ſîne güete.
ze der rehten heimüete
erbarmet er ſich über ſie.
ſwaz ſie gên im getâten ie,
daz iſt ſâ von im verkorn,
und werdent gote als ê geborn
ze ſînen lieben kinden gar:
ſô vreut ſich aller himele ſchar.
noch wil ich dir künden
ein bîſpel von den ſünden,
dâ wiſte gotes wort mich an:
Hundert ſchâf hâte ein man,
in der wüeſte er einez vlôs.
diu niun und niunzic er verkôs,
unz er daz verlorne vant.
als erz vant, er nam zehant
daz verlorne ſchæfelîn
und truoc ez ûf der ahſel ſîn
vrœlîche in ſîn hûs hin hein.
in grôzen vreuden er ſchein
und bat ſîne vriunde dô,
daz ſie mit im wæren vrô,
wan er hæte an den ſtunden
ſîn verlornez ſchâf vunden.

Sie vreuten ſich dâ durch den vunt.
uns tuot mit ebenmâze kunt
diu gewære wârheit,
daz grœzer vreude ſî bereit
ze himele aller engel ſchar
und aller himel tugende gar,
ob ein grôzer ſündære
wirt gote ein riuweſære
und ſich von ſünden kêret,
ir vreude ez vürbaz mêret,
danne ob niun und niunzic man
ſich grôzer riuwe næmen an,
die von ſünden ſint behuot
und ie truogen rehten muot.
Petrus, der vil reine bote,
hâte geſündet an gote:
er lougente ſîn driſtunt.
des wart im ſô grôz riuwe kunt,
daz er vil ſêre weinde:
mit riuwe er buoze erſcheinde,
biz daz er ſîne ſchulde gote
nâch der riuwe gebote
buozte nâch den hulden gotes:
ſît wart er kemphe ſînes gebotes.
wir vinden ouch geſchriben dâ,
daz Marjâ Magdalênâ,
der ſünderinne vrouwe,
ſich mit ir herzen touwe
von ir ſünden reinde,
dô ſi Kriſt anweinde.
als er ir herzen riuwe erſach,
durch ir glouben triuwe er ſprach:
»wîp, dir ſî dîn ſünde gelân,
die dû hâſt biz her getân.«
Ob ein man in kamphe ſtât,
ſîn kamphgenôz in niht erlât,
er ſlahe in lîhte vor im nider.
des ſol er ſich erholn wider
mit vrümeclîchen dingen.
er ſol ûf aber ſpringen

Digitized by Google

gên ſînem vîende in den ſtrît:
waȥ ob im got die ſælde gît,
ob er rehter manheit phligt,
daȥ er dem andern angeſigt.
alſus ſol ſich der ſünder wern,
ſehe er ſich die ſünde bern.
ob in ein ſünde drücke nider,
dâ ſol er ſich ſetzen wider
und ſol got ze helfer hân,
ſô wirt er ſiges niht erlân.«
Jôſaphât der guote ſprach:
»ſît weinen, klage und ungemach,
jâmer, riuwe und arbeit
uns ſint ze buoȥe ûf geleit,
ſô dunket mich, eȥ wære
vreude beȥȥer danne ſwære.
ſît man ſus ſünde ſol geneſen,
ſô woltich vil gerner weſen
âne ſünde vreuden bî,
dan in den ſünden vreuden vrî.
ich ſol des lieben herren mîn
gerner hüetende ſîn
vrœlich âne ſünde,
dan ich an im enzünde
mit ſündenvreuden ſînen zorn
und mir ze buoȥe werde erkorn
vür ſündenvreude riuwenklage.
ſwenne ich gar nâch dîner ſage
die gotes lêre gelerne,
ſô hüete ich vreuden gerne
und bin in vreuden gerner ſô,
dannich von ſünden werde unvrô.«
Barlââm, der meiſter ſîn,
ſprach: »vil lieber herre mîn,
des beſten hâſtû gedâht:
möhte eȥ werden vollebrâht,
eȥ wære ouch daȥ liebeſte mir
und unſerm herren gote an dir.
dû maht es niht behüeten dich:
eȥ iſt gar unmügelich
bî viure ſitzen einem man,
etswenne rieche eȥ in an.
ſwer dirre welte unmuoȥe hât
und ouch ir rîlichen rât
an lîbe, an guotes rîcheit,
iſt al ſîn wille im unverſeit,
wie mac der die welt und got
behalten gar? wan ir gebot
iſt ungelîch geſcheiden.
man kan ze rehte in beiden
nâch ir gebote dienen niht,
als uns Kriſtes lêre giht.
er ſprach: »nieman zwein herren mac
gedienen ſô, daȥ ſîn bejac
müge ir beider lôn bejagen,
man ſehe in dem einen tragen
vriuntſchaft, dieneſt oder haȥ,
danne dem andern. vürbaȥ
er im den einen minnet,
von dem er lôn gewinnet.
eȥ lônet ietweders muot,
als man im dieneſt tuot.
ouch hât geſprochen anderswâ
Jôhannes êwangeliſtâ:
»ir ſult die welt minnen niht;
wan ſwaȥ man in der welte ſiht,
des gert diu vleiſchlîche gir.
der ougen wünne lît an ir:
diu iſt niht von gote komen.
ûȥ der welte iſt ſi genomen.
dèr welte wünne gar ververt:
ir gir, ir name wirt verzert,
ir êre, ir rîcheit unde ir guot.
ſwer aber gotes willen tuot,
dem wirt daȥ êwiclîche leben
bî gote ân ende gegeben.
Den reinen boten unde got,
des boten lêre, gotes gebot
behielt vil unſerr vordern ê.
die lieȥen in vil dicke wê

Digitized by Google

durch in ſîn, als er gebôt.
ſît wir mit alſo maneger nôt
müeȥen daȥ gotes rîche
gedienen kumberlîche,
ir lîp, ir muot wurden bekleit
mit dem kleide der arbeit,
und touften nâch dem toufe ſich
mit ir bluote. lobelich
was der touf unſerm gote.
in ſînem reinen gebote
wart in nœte vil bekant.
genuoge wurden verbrant,
verſteinet und mit ſwerte erſlagen
ſach man manigen bî den tagen,
ſchinden und radebrechen
und etslîche durchſtechen.
vür wildiu tier bant man ir vil.
vür geſchütze alſam ein zil
ſach man genuoge ſetzen,
durch got ir leben letzen.
ſus liten ſie vil manege nôt
und kurn durch got des lîbes tôt
umb der ſêle iemerleben,
daȥ in ze lône wart gegeben.
got ȥeichen vil an in begie
die wîle daȥ ſie lebeten hie.
ſwâ ir lîp oder ir gewant
iemen ruorte oder ir hant,
der muoſte werden ſâ zeſtunt
von aller ſiecheit geſunt.
Genuoge ſâhen ouch die nôt,
die dirre welte minne bôt.
ſie dûhte ein arbeitlicheȥ leben
dirre welte ſich begeben
und doch in der welte weſen
und âne diſe welt geneſen.
ſie lieȥen varn kint unde wîp,
liute, lant, vriunde, lîp
und arbeiten ſich ſêre
nâch unſers herren lêre,
des vil wênic ſie verdrôȥ.
mit manegem ungemache grôȥ
die welt ſie gar vermeinden,
in wälden ſie vereinden.
in was vil wê, vil ſelten wol:
ſie zugen ſich in wildiu hol,
ſie liten manige pîne,
ſie wurden pilgerîne
und ofte unwerde geſte
durch got. ir muot was veſte.
krût, eicheln unde gras
in gote ir ſpîſe lange was.
hôhvart, vîentlîcher nît
was in vremede zaller zît,
diu doch den guoten werken bî
gerne ſint. vil ſelten vrî
ſint guote liute ir beider.
den guoten was niht leider,
dan der welte rîchtuom
und ir trügelîcher ruom.
ſie hâten manege ſwære,
ſie wurden marterære
doch von ir grôȥen nôt genant
und nâmen von der gotes hant
den balmen und die krône
bî den marteræren ſchône.
Got die gnâde an in begie,
daȥ al diu welt ir lêre enphie
und ûf der erde überal
ir wort, ir rede vil wîte erſchal.
ir lêre, ir leben lêrte daȥ
in gotes worte vürbaȥ.
der ſprichet ſô: »ſwennir getuot
werc, diu reht ſint unde guot,
und volbringent gotes gebot,
ſô ſprechent: herre, vater, got,
wir ſîn unnütze knehte.
wir tâten niht ze rehte,
daȥ uns von dir geboten wart.
dêmuot nidert hôhvart.«

Digitized by Google

der ſelben lêre phlâgen ſie,
ir dêmuot hôhvart nie begie.
nû iſt in ein hôheȥ leben
durch ir dêmuot gegeben.
in hât der hôhe gotes gewalt
die welt vergolten hundertvalt.
ir ſêle ſint bî gote dort.
diu gotes lêre ſint ir wort.
ir heilegeȥ gebeine
guot, edel unde reine,
iſt uns ze ſælden hie verlân,
dâ von wir manige ſælde hân,
ſwie wir es unwirdic ſîn.
ich und die genôȥe mîn
hân ir leben an uns genomen
und mügen leider doch niht komen
dar ſie vor uns ſint gevarn.
wir kunnen uns des niht bewarn,
uns drücke diu welt under ſich
mit ir gezierde trügelich
und mit ir valſchen êre.
des iſt der guoten lêre
uns vorhtliche ſwære,
griulich und egebære.
Zwâre, lieber herre mîn,
diu welt ſolde gehaȥȥet ſîn.
des wære ſi benamen wert,
wan ſi ze ſtæte nihtes gert.
daȥ nû iſt, dêſt niht zehant,
nû jâ, nû niht, dêſt ir bekant:
hiute weſen, morne entweſen,
nû ſtœren, nû ze ſamene leſen,
den drucken, diſen ûfen,
dort ſwenden hort, hie hûfen;
nû liep, nû leit, nû leben, nû tôt,
nû grôȥ gemach, nû leides nôt;
hiute vreude und rîcheȥ guot,
morgen leit und armuot.
ſi iſt ir vriunde vîent:
morgen lûte ſchrîent
die hiute ſêre lachent.
in leide morgen wachent,
die hînaht ſlâfen giengen,
mit vreuden ſlâf enphiengen.
ſwer ſich ûf ſî ſlâfen leit,
den wecket ſi mit arbeit.
ſwer ir getriuweȥ herze hât,
mit untriuwen ſi in lât.
ſi kan die tumben reiȥen
mit valſchen geheiȥen,
biȥ daȥ ir tumbes herzen muot
ir lêre, ir willen gerne tuot.
ſwen ſi ſus an ſich bringet
und der zir helfe dinget,
den lât ſi ligen in der nôt:
ir endes lôn iſt ie der tôt.
Die jenen rehten herren lânt
und diſem valſchen bî geſtânt,
den wirt der tôt vür daȥ leben
von im ze lône gegeben.
ſîn lôn iſt niht wan herzeleit,
als ich ein teil dir hân geſeit.
Die dirre welte volger ſint
unde ir dienſtlîchiu kint,
die gelîche ich einem man,
der nôt von einem tiere gewan:
daȥ was ein einhürne grôȥ.
ſîn lüejen alſô lûte dôȥ,
daȥ eȥ den man brâhte in nôt.
er vorhtim unde vlôch den tôt.
eȥ jaget in âne milte zuht.
dô er was in ſorgen vluht
und vor dem einhürnen lief,
in ein abgründe tief
viel er über eine want.
in dem valle ergreif ſîn hant
ein boumelîn, dâ hieng er an;
daȥ vriſte diſen ſelben man.
er habete ſich vil vaſte
ze des boumelînes aſte;

Digitized by Google

die vüeze hâte er geſat
an eine wunderenge ſtat.
daz was ein kleiner erdewaſe,
gewurzet âne kraft mit graſe:
dar ûf enthielt er ſînen val.
diu ſelbe ſtat was alſô ſmal,
daz er dar an niht mohte geſtân,
ſwenn er daz boumel müeſte lân.
Swier dâ ſtuont in grôzer nôt,
er wânde, im wære der tôt
mit vride gar benomen dâ.
dô kômen zwô miuſe ſâ:
einiu was ſwarz, diu ander wîz,
die kêrten allen ir vlîz
an der ſtûden wurzel gar.
ſie nuogen alſô vaſte dar,
biz diu wurz vil nâch ſich lie,
von der kraft diu ſtûde gie.
diz was ein ängeſtlich geſchiht:
er mohte des erwenden niht,
ſie wolten der wurze angeſigen.
dô ſach er einen trachen ligen
tief under im in dem tal,
der dinget ûf des mannes val.
ez was ein ängeſtlicher ſtric,
er truoc vil leiden aneblic:
diu ougen und der âtem ſîn
wâren beidiu viurîn.
er tet vil wîte ûf den munt:
dô dranc daz viur ſâ zeſtunt
mit grôzer flamme, als er ſich vleiz,
als ûz einem ovene heiz,
ûz ſînem wîten munde.
vil ſêre in der ſtunde
mit grimme blangen began,
daz er verſlunde diſen man.
ûf ſînen val was er bereit,
ginende, als ich hân geſeit,
als er in wolde ſlinden.
dem man begunde ſwinden
herzevreude: daz tet nôt,
als im diu vorhte gebôt.
Dô der man diz ungemach
under im an dem trachen ſach
und den wüetenden einhürnen
ob im ſô ſêre zürnen,
dô er nâch im lûte ſchrei,
und daz der ſtûden wurz enzwei
von den miuſen nâch geſchaben
was: er dâhte, ob in enthaben
möhte diſiu kleiniu ſtat,
dâ er hâte hin geſat
die vüeze durch des valles vriſt.
als er diſen kleinen liſt
in ſînen grôzen nœten vant,
er ſach des endes ſâ zehant.
aldâ moht er ſich niht entſagen:
ûz der wende ſach er ragen
vier grôzer würme houbet.
vreude er wart betoubet,
wan er des tôdes was gewis.
ein ſlange heizet Aspis,
der vil grôze vrävele hât,
ſwenne er lebendes iht beſtât.
der wurden im dâ vier erkant
bî ſînen vüezen in der want,
die den waſen undergruoben
und vlîzecliche ſchuoben,
der under ſînen vüezen lac
und ſîn mit unſtæte phlac,
wan er ſô ſere began
mit helfe entwîchen diſem man.
dô diſiu viervalte nôt
dem man ſô grôze vorhte bôt,
er ſach ûz einem aſte,
ſamfte, niht ze vaſte,
ein kleine honicſeimes gân.
al ſîn nôt begunder lân:
er habete ſich dar ſâ zeſtunt
und liez im triefen in den munt.

Digitized by Google

ſwar er ſach, dâ was nôt:
er ſach nâhen im den tôt.
ſwie vorhteclich was diu geſiht,
er lie der honictropfen niht.
Iſt dînen ſinnen iht ze ſnel
ze merkenne diz bîſpel,
ſô wil ich dirz ze tiute ſagen,
die rehten bîſchaft niht verdagen.
diu gruobe, dar in viel der man,
dâ ſoltû die welt merken an,
diu mit ſô maneger arbeit
uns ir ſtricke hât geleit.
der einhürne dêſt der tôt,
der mit ängeſtlîcher nôt
allez menſchenkünne jaget,
biz daz ſîn name an im betaget.
daz boumelîn, daz iſt daz leben,
daz uns allen iſt gegeben,
ieglîchem nâch ſîner maht.
der lichte tac, diu trüebe naht
bezeichent diſe miuſe zwô,
die jene wurzen nuogen ſô
daz der ſtûden kraft zergienc,
dar an der man mit vorhten hienc.
alſus genaget widerſtrît
unſer leben diſiu zît.
ir nagen daz hât endes niht,
ê man ſi abe genagen ſiht
unſers lebenes wurzelkraft,
dâ unſer leben iſt angehaft.
merke ouch in den ſinnen dîn,
daz der trache viurîn,
der gên dem man ûf tet den munt,
bezeichent der helle grunt
und des tiuvels angeſiht,
diu vorhtlîcher ſwære giht.
Der vier ſlangen houbet ſint
vier tugende, von den al diu kint,
diu von menſchen ſint bekomen,
lîp und leben hânt genomen.

der vier êlementen kraft,
von den diu gotes meiſterſchaft
den lîp al der menſcheit
hât ze ſamene geleit,
daz iſt diu ungewiſse ſtat,
ûf die der man hâte geſat
durch vriſten ſîne vüeze.
der welte unſtætiu ſüeze
ſî dir bî dem honige kunt,
daz jenem trouf in den munt,
und durch daz kleine tröpfelîn
vergaz er al der nœte ſîn.
hie ſî dir bilde bî gegeben,
daz dû dirre welte leben
rehte erkenneſt, wie ſi ſtât.«
dô ſprach der guote Jôſaphât:
»wol dem ſüezen munde dîn.
dû müezeſt iemer ſælic ſîn
mit vreude ân alle ſwære!
wie guot und wie gewære
diz bîſpel iſt an lêre!
ſage mir der noch mêre,
daz mir ir lêre bîſchaft gebe,
wie ich in dirre welte lebe
und welher vriunde ich ſül phlegen
und der andern mich bewegen.«
Dô ſprach der alte wîſe man:
»dû ſolt gedenken wol dar an,
wem dirre brœden welte kint
gelîch an ir lebene ſint.
welhe vriunt ſie minnent
und wie ſie lôn gewinnent
von der vriunde minne,
daz merke in dînem ſinne.
Ez was ein vil guoter man,
der drîer vriunde nam ſich an,
die begunder minnen
von herzenlîchen ſinnen.
den zwein er ſolher minne jach,
daz man in mit ſtæte ſach

Digitized by Google

ie dienen diſen beiden.
er was gar ungeſcheiden
mit ſtæteclichem ſinne
von dirre beider minne.
den lobet er, unz an ſînen tôt
(als ir liebe im dô gebôt)
iemer in ir dienſte weſen,
mit in ſterben unde geneſen.
ſwenn er den dritten anſach,
vil kûme er im gruoʒes jach.
trâcliche gruoʒte er in;
ſîn gelîchſender ſin
gruoʒt in von herzen ſelten ie.
er ougte im herzevriuntſchaft nie,
als er ie tet den andern zwein,
in der dienſte er ie ſchein.
Der drier vriunde er alſô phlac
mit ſolher liebe manigen tac,
daʒ ſie alſus ſîn herze ſchiet.
dô kom ein zornigiu diet
zuo zim gewalteclîche:
die wâren al gelîche
des keiſers wîʒenære.
die ſagten im ze mære,
daʒ er ſolde dô zeſtunt
umbe zehen tûſent phunt
ze rehte vor dem keiſer ſtân
oder den lîp verlorn hân.
diz mære erſchrahte in ſêre;
dô dâhte er an die êre,
die er den zwein vriunden ie
mit willen tet. vil balde er gie
zuo dem liebeſten vriunde ſîn.
er ſprach: »vil lieber vriunt mîn,
durch got, wes wil dû helfen mir?
nû ſtât gar mîn trôſt an dir.
mir ſint des keiſers boten komen:
ich hân von wârheit vernomen,
er welle mich des niht erlân,
ich müeʒe in nœten vor im ſtân

umbe zehen tûſent phunt.
nû tuo mir dînen willen kunt,
ob dû iht welleſt helfen mir,
als ich wol getrûwe dir.
dû ſolt des lân genieʒen mich,
daʒ nie geſchiet mîn herze ſich
von dir mit ſtæten triuwen gar:
des nim durch got hiut an mir war!«
Dô ſprach der vriunt ſâ zehant:
»man, dû biſt mir unbekant.
dû weiſt niht rehte waʒ dû ſageſt
und wen dû ze vriunde jageſt.
waʒ vriundes ſuocheſt an mir hie?
jâ, geſach ich dich ê nie.
ander guote vriunde ich hân,
mit den wil ich hiute gân,
in vreuden durch ir willen ſîn:
die hân ich nâch dem willen mîn.
ſît daʒ mich dîn tumber ſin
ze vriunde erſach, des ich niht bin,
ſô wil ich doch des wortes dich
lân genieʒen umbe mich.
ich wil dir geben zwei hemdelîn,
diu ſint vil bœſe hærîn,
diu ſoltû ze ſtiure hân:
eʒ mac nû anders niht ergân.
doch helfent ſie vil kleine dich,
dû darſt niht vürbaʒ biten mich.«
diu gedinge was verlorn,
die er dâ wânde hân erkorn.
vil trûriclîche gie der man
von ſînem trügevriunde dan.
zuo dem andern huop er ſich.
er ſprach: »vil lieber vriunt, wan ich
dich minnet ie vür alle man,
ſît daʒ ich künde dîn gewan,
als dîn liebe mir gebôt,
ſô hân ich alle mîne nôt
hiute an dînen trôſt verlân:
ich hân ze dîner helfe wân.«

»Waȥ ſol ich tuon, waȥ wirret dir?
durch waȥ ſtêt dîn trôſt an mir?«
»dâ lâ mich alles guotes
und dieneſtlîches muotes
und aller êren genieȥen
und lâ dich niht verdrieȥen,
dû helfeſt mir von grôȥer nôt,
wan ich muoȥ lîden den tôt,
gib ich niht zehen tûſent phunt.
diu mære ſint mir worden kunt,
nû trœſte mich ze dirre drô.«
der vriunt antwurte im alſô:
»ich mac dir helfen niht noch wil:
ich hân unmuoȥe ſelbe vil,
ich bin in ſorgen, als ouch dû,
vil grôȥen kumber hân ich nû.
biſtû ſô tump, geſelle,
daȥ du wæneſt, daȥ ich welle
mit dir gân in den tôt?
der wân iſt an dir âne nôt.
ouch verzer ich wol mîn guot,
daȥ eȥ dir kleine helfe tuot,
wan ich bedarf es ſelbe wol
âne manigerhande zol.
ich tuon dir wol ein kleine guot,
daȥ dir doch kleine vrume tuot:
dâ dû ſolt ze gerihte ſtân,
dar wil ich hin mit dir gân
unz an des rihtæres tor.
dâ wil ich belîben vor
und wil tuon, des ich bedarf.«
unwertlich er von im warf
daȥ ouge. er ſchiet von dan zehant,
als er aldâ niht trôſtes vant.
Dô er den kranken trôſt enphie,
zuo dem dritten vriunde er gie.
ſîn lîp was ſorgen rîche.
dô weinder jâmerlîche.
als er den vriunt ane ſach,
ſîn herze im grôȥer riuwe jach:
daȥ houbet lieȥ er ſîgen,
von ſchame wolter ſwîgen.
er getorſte in niht gebiten
von den ſchamlîchen ſiten,
daȥ er im êre nie gebôt;
er ſweic durch ſchamlîche nôt.
an ein heil lieȥ er eȥ dô,
ſchamende ſprach er alſô:
»nû hân ich mundes niht ze dir,
daȥ ich dich bite, daȥ dû mir
deheiner ſlahte helfe tuoſt,
wan dû des gedenken muoſt,
daȥ ich in al den ſinnen mîn
gevleiȥ mich nie des willen dîn
und dir gediende nie ſô wol,
ſô vriunt vriunde dienen ſol.
ich hân niht umbe dich verſcholt
dekeinen helflîchen ſolt.
nû hât mich angeſt unde leit,
kumber, nôt und arbeit
durch grôȥe gülte ergriffen.
mîn trôſt iſt gar zerſliffen
an den liebeſten vriunden mîn.
nû bæte ich gerne, möhteȥ ſîn,
etslîcher helfe dich,
daȥ dû geruocheſt trœſten mich
mit einer kleinen ſtiure:
mir iſt nû vreude tiure.
dû ſolt mich niht engelten lân,
daȥ ich dir niht gedienet hân.«
Dô ſach in der guote man
mit güetlîchen gebærden an.
er ſprach: »triuwen, des iſt niht.
mîn herze dir von ſchulden giht,
daȥ dû der liebſte ie wære mir.
ſwaȥ dû wilt, daȥ diene ich dir:
ich ſol niht vergeȥȥen hân
des dû mir liebeȥ hâſt getân,
daȥ ſol ich dir hie gelten ſô,
daȥ dû des geltes wirdeſt vrô.

Digitized by Google

wis mit vreuden ſunder leit!
dîn klage, dîne arbeit
lege ich dir zem künige hin.
nû habe vreudenrîchen ſin.
lâ trûreclîche ſwære ſîn!
ich ſüene dir die vorhte dîn
alſô, daʒ dîner vînde rât
nâch dînem willen gar zergât.«
des trôſtes wart der man ſô vrô,
daʒ er von herzen weinde dô.
weinende er vil lûte ſchrê:
»wê mir tumben man! owê!
wê mir! ich muoʒ von ſchulden klagen,
daʒ ich in allen mînen tagen
durch mînen tumblîchen wân
alſô vil gedienet hân
valſcher ungetriuwer diet,
diu ſich von mîner helfe ſchiet,
dô eʒ mir an daʒ leben gie,
und daʒ ich dem gediende nie,
des triuwen helflîcher trôſt
mich von dem tôde hât erlôſt.«
»**M**eiſter, daʒ beſcheide mir«
ſprach Jôſaphât, »daʒ iſt mîn gir.«
»daʒ tuon ich, merke diſiu wort.
rîchtuom, guot und grôʒer hort
und dirre welte gewalt
zem êrſten vriunde ſint gezalt,
durch diu dem man vil arbeit
in dirre welt muoʒ ſîn bereit.
êre, lîp, ſêl unde muot
wâget der man umbe guot,
wie er des gewinne vil.
ſô denne kumt des tôdes zil,
der gotes wîʒenære,
ſô klaget er ſîne ſwære
dem guote. er ſeit im ſîne nôt:
ſô gît eʒ im in den tôt
ze ſtiure ein krankeʒ tüechelîn.
daʒ ſint diu hemede hærîn,
diu jener ſînem vriunde gap:
daʒ gît im ſîn guot in daʒ grap.
eʒ lougent ſîn ze vriunde dâ.
ze vriunde erkiuſet eʒ im ſâ
die lebenden unde lât in dort.
den bezeichent ſus der hort.
der ander vriunt die mâge ſint:
wîp, vater, muoter, bruoder, kint,
durch die der man ze aller zît
got, ſêle unde lîp begît.
Wie hœrent diu des mannes klage?
wie helfent ſie im an dem tage,
ſô im der tôt ein ende gît?
vil jâmerlîche er gelît.
ſie ſehent ſmâhlîche dar
und nement ſîn ungerne war.
ſie ſchouwent leiders niht bî in,
ſie kêrent dar an gar ir ſin,
wie er kome ir ougen abe.
ſie volgent im biʒ zuo dem grabe
als er danne wirt geleit,
an ir unmuoʒe arbeit
gânt ſie ſchaffen hein ir dinc.
ſie kêrent allen ir gerinc
an guot und vergeʒʒent ſîn;
ſie tuont im kleine helfe ſchîn.
ſîn minne iſt hin, ſô er gelît.
ſîn liebe ſwînet alle zît.
der dritte vriunt unmære,
der ſô leit und ſô ſwære
was des mannes ougen gar
und ſîn doch nam mit triuwen war
und im in des tôdes nôt
mit trôſte ſîne helfe bôt,
daʒ ſint diu reinen werc vil guot,
diu man durch got alhie tuot:
gebet, almuoſen, güete,
geloube, triwe, dêmüete,
gotes und des næhſten minne
mit unvalſchlîchem ſinne,

Digitized by Google

der man alſô kleine wart
und doch ir helfe iſt ungeſpart
und ir vil trôſtlicher rât
dort, dâ eʒ an den erneſt gât,
dâ wir müeʒen rede ergeben,
wie wir leiten unſer leben.«
Jôſaphât ſprach aber dô:
»dû hâſt mîne ſêle vrô
gemachet, liebeſter man,
und wol gewîſet mich dar an,
wie ich die welt erkennen ſol.
des ſîſt dû vreuden iemer vol
bî gote, dem herren dîn.
nû ſage mir durch den willen mîn
von dirre welte üppekeit,
der ſi alſô manege treit,
noch ein ander ebenmâʒe
und wie man ſi ſô lâʒe,
daʒ man von ir ſicher var
mit unverirten vreuden gar.«
daʒ tet der alte, als er in bat.
er ſprach: »Wîlent was ein ſtat
grôʒ und guotes rîche,
dâ man vil wunderlîche
vremeder ſite manigen tac
vil gewonlîche phlac.
iemer aller jærgelich
vliʒʒen des die burger ſich,
daʒ ſie dar brâhten einen man,
der ir ê künde nie gewan
und den daʒ jâr ze künige dâ
nâmen unde im ſwuoren ſâ.
der hâte aldâ daʒ eine jâr
ſînen willen, daʒ iſt wâr,
daʒ im nâch ſînem muote
mit lîbe noch mit guote
niemen niht verſagete
daʒ jâr, ſwaʒ im behagete.
Sô er denne lebete alſô
und ſîner werdekeit was vrô,
ſô dâhte er, daʒ ſîn êre
belîben iemer mêre
ſolde nâch dem willen ſîn:
ſô wart im vil balde ſchîn
ſînes gewaltes ende gar.
nâch dem jâre kômen dar
die burger unde viengen in.
durch ir vîentlîchen ſin
nâmen ſie im die krône,
ſie zugen in vil unſchône
nackent gar durch al die ſtat:
ſie tâten ſînen vreuden mat.
dar nâch wart er ſchiere geſant
in ein vremedeʒ einlant,
dâ er von hungers nôt verdarp,
von vroſte und von unrâte erſtarp.
dâ was im nôt und arbeit
ân alle zuoverſiht bereit.
dâ muoſte er arnen daʒ gemach,
daʒ im in der ſtat geſchach.
in dem lande was enwiht
ſîn vreude und al ſîn zuoverſiht,
wan er dâ muoſte in leide weſen
und des tôdes ungeneſen.
diz was der burgære ſite,
dâ lônden ſie ir künegen mite,
nieman ſie des erlieʒen.
die ir künege hieʒen,
ſie muoſten lîden ſolhen pîn
und nâch ir vreude in kumber ſîn.
Nû wart ein künic dar genomen,
der was ſô gar vollekomen,
daʒ im an tugenden niht gebraſt.
er was vor allem wandel gaſt
nâch dirre welte prîſe.
milte, kiuſche und wîſe
was er mit ſiten unde guot.
er kêrte dar an gar den muot,
wie er mit ſînem guote
nâch wîslîchem muote

Digitized by Google

ſîn dinc ze wîsheit kêrte.
ſîn witze in alſô lêrte,
daʒ er mit ganzer ſtæte
daʒ beſte gerne tæte.
nû was bî im ein wîſer man,
der gewarnet in dar an,
wie diu gewonheit was getân.
er ſeit im, daʒ er müeſte lân
vil ſchiere leitlîche
daʒ zergänclîche rîche
mit arbeitlîchem ende
und in ein vremde ellende
ze jungeſt würde geſant.
dô im daʒ mære wart erkant,
er was dem râtgeben holt.
vil geſteines, ſilber, golt
ſante er vor im in daʒ lant
bî getriuwer liute hant:
die brâhten eʒ zer inſeln hin,
dâ man in wolte ſenden in.
Dô ſîn gewalt ein ende nam,
des jâres zil an'ʒ ende kam,
dô kâmen die burgære gar
nâch ir gewonheit aldar
und nâmen im ſîn êre.
ſie ſluogen in vil ſêre
nackent durch die ſtat alblôʒ.
als ê manic ſîn genôʒ
wart er hin in daʒ einlant
vôn dem rîche dô geſant.
die ê dar komen wâren
dâ vor in manegen jâren,
die hâten maneger hande leit
von maneges mangels arbeit,
wan ſie dar ê niht brâhten
und niht vür ſich gedâhten,
dô ſieʒ möhten hân getân.
der arbeit wart der künec erlân,
wan er ſante vor im dar
die êwiclîchen lîpnar
bî der getriuwen boten hant,
die im ſî brâhten in daʒ lant.
diſe trügehafte welt
unde ir trügelicheʒ gelt
und ir unſtæteʒ rîche
ſoltû bezeichenlîche
bî dirre ſtat merken wol:
wan ſi iſt untriuwen vol.
ir künegen eʒ alſus ergât,
die ſi ir jâr ze künegen hât.
Die burger wil ich nennen.
dû ſolt daʒ wol erkennen
daʒ eʒ die leiden tiuvel ſint,
die unſer ſinne machent blint,
daʒ wir der welte unſtætekeit,
ir ſüeʒeʒ ſûr, ir liebeʒ leit
wol ſehen und niht wellen ſehen
und unſern ſinnen des verjehen,
ir guot daʒ ſî ein ſtæte guot.
ſus triuget ir rât unſern muot,
daʒ wir des haben gewiſſen wân,
wirt uns vil guotes undertân,
daʒ eʒ uns mit ſtæte ſî
ſtæte ân ende iemer bî.
ſô ſie uns ſô betriegent
und mit geheiʒen liegent,
biʒ daʒ wir in der ſelben ſtat
ze künege werden geſat
(ich meine, in grôʒe rîcheit):
eʒ ſî uns liep oder leit,
ſô wir gewalt wænen hân,
ſô müeʒen wir daʒ rîche lân,
wan des tôdes endezît
uns den burgæren gît.
von den werden wir geſlagen:
ſie beginnent uns verjagen
durch die ſtat hin in daʒ lant,
daʒ der ſêle wirt benant.
dâ vinden wir die lîpnar,
die wir vor uns ſenden dar.

deweder minner noch mê.
dâ iſt anders niht wan wê
und iemer leitlich ungemach,
angeſt, leit und niht wan ach.
ſwaz bî gewiſſer boten hant
in daz rîche wirt geſant,
daz wirt dâ behalten wol
dem, der ez dâ vinden ſol.
Der râtgebe, daz iſt ein man,
der wol mit ſælden râten kan
und der die rehten wârheit
dem man mit rehter lêre ſeit,
als ich bin zuo dir geſant,
daz ich mache dir bekant,
daz ich gelernet ſelbe hân,
wie diſiu welt ſol zergân.
die minnet ich unz an die ſtunt,
daz mir wart ir unſtæte kunt,
ir kurzez liep, ir langez leit,
als ich dir hie vor hân geſeit.
gedenke, herre, wol dar an:
ſwer daz lieht treit vor dem man,
daz ez wol ze geſihte kumt,
daz nâchgênde wênic vrumt.
die geſiht man ſchône hât
vor dem liehte, daz vor gât.
ez vrumet wênic oder niht
in der vinſter an der geſiht
daz man nâchgênde treit.
zer êweclichen ſtætekeit
vrumt daz vor hin wirt geſant
in daz gediente lônes lant:
dar hân wir eine lange vart.
wir müezen uns wol hân bewart
ûf diſen wec mit ſpîſe
in maneger hande wîſe,
oder uns wirt diu kraft benomen
ê daz wir hein ze lande komen.
her an gedenke in wîſer kür
und ſende dîne ſpîſe vür.

wan wildûz an iemen lân,
dû maht ir wol mangel hân.
Die minnent dirre welte guot,
die lebent als ein tûbe tuot,
ſô ſî ein ar beſezzen hât,
dâ ſi ûf einem boume ſtât:
ſi vürhtet ſêre ſînen zorn,
ſi vert dâ bî in einen dorn
und wider ûf den boum zehant,
von dem in eines ſteines want
oder in ein ander mûre;
in vliehender natûre
lebet ſi gên dem vederſpil.
alſô tuont, die guotes vil
hânt mit rîcheit manicvalt:
die vürhtent weltlichen gewalt,
und maneger arbeit überkraft
von ir guote und vientſchaft.
ſie vürhtent des und wenkent dar.
ſô vliuhet aber anderswar
von vorhte ir angeſthafter muot,
wie behalten werde ir guot;
den iſt von ir rîcheit wê.
ſô hânt die ſwære vierſtunt mê,
die mit grôzer armuot
ſunder danc ſint âne guot.
des rîchen zwîvellichez guot,
des armen klagendiu armuot
ſint eine wîle in ſolher nôt:
doch verendet ſi der tôt.
diz iſt der welte kumber grôz,
des ze ſehene mich verdrôz.
ich gedâhte: hæte ich guot,
des vörhte ich, als der rîche tuot.
ouch dâhte ich grôzer ſwære,
ob ich es âne wære.
der welte rîcheit unde ir guot
liez ich unde ir armuot
und kêrte an got mînen muot,
wan iemer ſtæte wert ſîn guot:

Digitized by Google

dar nâch dienich ûf ſînen trôſt.
daȥ ich bin von der welte erlôſt,
des ſî im iemer mêre
genâde, lop und êre.«
Dô ſprach der guote Jôſaphât:
»nû gip mir dar zuo dînen rât.
bî wem ſol ich ſenden dar
mîn guot, ſwenne ich hinnan var,
daȥ eȥ mir dort ſî bereit
mit vreude, als dû mir hâſt geſeit,
und daȥ ich ſtæte vinde dort
den iemer mêre ſtæten hort?«
»bî gotes dürftigen hant
ſolt dûȥ ſenden in daȥ lant.
daȥ almuoſen, dêſt daȥ guot,
daȥ dich dort nert vor armuot,«
ſprach des herren lêrer dô.
»der behalter ſprichet ſô:
gên der ſêle huote
von diſem übelen guote
ſult ir iu vriunde erwerben,
ſwenn ir müeȥet verderben,
daȥ ſie iuch niht verſmâhen
und iuch danne enpfâhen
in diu êwigen gezelt.
dirre brœden welte gelt
heiȥet er daȥ übele guot,
daȥ uns dort vil gnâden tuot,
dâ uns niht anders wirt gegeben,
wan daȥ hie kouſet unſer leben.
got enphâhet zaller zît
ſwaȥ man durch in den armen gît.
daȥ gotlich urkünde
lêret uns die ſünde
mit dem almuoſen ſwenden,
von dirre welte ſenden
bî kranker dürftigen hant.
wirt dir herzenliche erkant
diu ſüeȥe gotes lêre
ie mêre und aber mêre,
ſô wirt dir diu welt ein ſpot
und liebet dînem herzen got,
ſwenne dû gedenken muoſt,
ob dû ſînen willen tuoſt,
daȥ er dir êwicliche gît
der êwiclichen vreuden zît.«
Jôſaphât ſprach aber dô:
»nû ſeit mir dîn lêre alſô,
daȥ ich ſül lân der welte guot
und durch got dulten armuot.
gebuten daȥ die wîſſagen
und die boten bî ir tagen?
iſt diu lêre von gote brâht
oder hâſtû es erdâht
und ander die genôȥe dîn?
ſol eȥ ein niuwe lêre ſîn,
als ungedultige arbeit
lîden, als dû hâſt geſeit,
und dâ mit ängeſtliche
gedienen gotes rîche?«
dô ſprach er: »nû enwelle got,
daȥ ich dich dekein gebot
bewîſe an diſen ſtunden,
daȥ nû ſî niuwe vunden.
daȥ von alter her iſt komen,
als eȥ von gote wart vernomen,
daȥ lêre ich dich und anders niht,
als uns diu ſchriſt von gote giht.
Ein rîcher man der bat Kriſt,
daȥ er in lêrte ſolhen liſt,
mit wie getânen witzen
er ſolde dort beſitzen
des êwiclichen rîches leben.
nâch der lêre wolder ſtreben
und wolde ir gerne walten
mit werken wol behalten.
»Wildû daȥ tuon?« dô ſprach er: »jâ!«
dô ſprach unſer herre ſâ:
»nû ganc und tuo dich dîner habe
gar durch mînen willen abe

und gip ſi armen liuten hin,
ſô wirt dir hundertvalt gewin
ze himel und iemer ſtæter hort.
tuo mîne lêre und mîniu wort!
lâ dir nâch mir weſen gâch,
heb ûf dîn kriuze, gâ mir nâch!«
der rîche hâte vil grôʒ guot,
diu lêre truobte sînen muot.
dô daʒ unſer herre ſach,
zuo dem rîchen man er ſprach:
»hei! wie kumberlîche
kumt in daʒ gotes rîche
ſwer hât der welte richeʒ guot,
wan in der weltliche muot
vil kûme von dem guote lât.
durch einer nâdel œre gât
ein olbende ſenfteclîcher,
danne ein weltlich rîcher
ze gotes rîche müge komen,
im werde diu bürde abgenomen
des unvertigen guotes
und weltliches muotes.«
diz lêrte der gewære got.
diſe lêre und ir gebot
durch in vil manic man begie,
der durch sîne lêre lie
die weltlichen rîcheit,
als dir hie vor iſt geſeit.«
»Wie kumet daʒ,« ſprach Jôſaphât,
»daʒ diſiu lêre und ouch der rât
ze alſô grôʒen ſælden kumt
und iemer êweclîche vrumt,
daʒ ſich als unmanic man
mit rehten werken wendet dran?«
»gnuoge volgent, maneger niht.
der lêre man uns volgen ſiht
manigen, der dem râte
mit willen volget drâte.
doch iſt der michels mêre,
die widerſtânt der lêre.
des merke ein ebenmâʒe:
eine wolgebante ſtrâʒe
vert man vil baʒ die lenge,
dan daʒ man die enge
durch rûhe dorne dringe
und arbeiten ſich twinge.
vür der welte grôʒ gemach
(als got unſer herre ſprach)
die wîten ſtrâʒe maneger vert.
den engen ſtîgen iſt beſchert
vil wênic iemen, der ſie var.
man vert die wîten ſtrâʒe gar,
diu gên des tôdes porte gât.
der enge ſtîc verwahſen ſtât,
wan der vil wênic iſt erkant,
von den er werde gebant.
An ſwen der welte gîtekeit
ze einem mâle wirt geleit,
der muoʒ ir zallen ſtunden
alſô ſîn angebunden,
daʒ er ir niht entrinnen mac.
ſwen ſô verhaget der welte hac,
der rihtet kûme ſich von ir
und von ir gîteclîchen gir.
ſwie man ungerne hœre
und michels gerner ſtœre
die gotlîchen lêre gotes,
ſô iſt der rât ſînes gebotes
reht unde unwandelbære.
iſt er ze tuonne ſwære,
ſô wirt er doch durch die geſchiht
ze unrehte vernihtet niht.
der ſunnen ſchîn iſt reine
und der welte algemeine
ein lieht und eines liehtes ſchîn:
ſwer birget ſô diu ougen ſîn,
daʒ er ſich von im kêret
und in dâ mite unêret,
der muoʒ grîfende gân
und alles liehtes ſîn erlân

und lihte ſtrûchen in den graben
des wirt jener überhaben,
der in dem rehten liehte gât
und ſînen ſchîn im liuhten lât.
ſus iſt eȥ umb daȥ gotes wort:
mit lêre eȥ manigen man bekort,
der im vil toubeȥ ôre tuot
und kleine beȥȥert ſînen muot.
ſwer in ſînem liehte gât
und im daȥ lieht entliuhten lât,
der gêt eben, er vallet niht,
ſô man jenen ſtrûchen ſiht,
der eȥ gar verſmâhet hât
und von dem liehte in vinſter gât.
alſus verirret maneges muot,
daȥ er niht nâch der lêre tuot.«
»Nû ſage mir, lieber meiſter, daȥ
und wîſe mich noch vürbaȥ:
iſt nû iemen mêre,
der diſe ſelben lêre
ſage als dû ſî hâſt geſeit?
des ſage mir eine wârheit.
oder ſeiſtû die lêre eine,
daȥ dû mit ſolhem meine
vermeinet hâſt der welte leben,
in dem wir alle gelîche ſweben?«
dô ſprach der wîſe meiſter: »jâ,
in allen rîchen anderswâ
iſt diſiu ſelbe lêre wert,
dâ man ir willecliche gert.
nû iſt niemen mir bekant
über al diȥ unſælige lant,
der diſe lêre künde hie,
wan dînes vater vorhte nie
dekeinen hie belîben lieȥ,
wan er ſie verderben hieȥ
mit maniger grôȥen vreiſe.
des iſt daȥ rîche weiſe
der ſelben ſüeȥen lêre.
man minnet ſî vil ſêre

über manic irdiſch lant.
diſiu lêre tuot erkant
daȥ leben und die kriſtenheit,
als eȥ die boten hânt geſeit.
durch daȥ bin ich zuo dir geſant,
daȥ ich dir diȥ mache erkant.«
»Meiſter, ſage mir mêre.
gelernete die lêre
mîn vater ie bî ſînen tagen?«
er ſprach: »er hôrteȥ dicke ſagen,
doch beſcheidenlîche niht.
im iſt guotiu lêre enwiht.
würde im übels iht geſeit,
dar zuo wære ſîn ſin bereit.«
»nû wolte ich, daȥ erȥ kunde
und daȥ ſîn muot bevunde
diſe lêre und dînen rât,«
ſprach der guote Jôſaphât.
der alte ſprach: »jâ, daȥ woldich.
der welte iſt vil unmügelich,
daȥ gote muoȥ mügelich ſîn.
waȥ ob dû dem vater dîn,
von dem dû nû biſt geborn,
ze vater wirdeſt noch erkorn?
der rede ſolt dû dich verſtân,
als ich ſî geſprochen hân.
in bezeichenlîcher wârheit
hân ich dir ſî vürgeleit.
dîn lêre in ze ſune gebirt,
ob er von dir behalten wirt.
diu dinc ungelouplich ſint,
daȥ dir dîn vater werde ein kint.
der welte eȥ ungelouplich iſt:
dînes vater kint dû biſt,
der wirt ze kinde dir gegeben.
wîſeſtû in an daȥ leben.
Ich hôrte ſagen ein mære,
wie ein rîcher künic wære,
der lebete lobelîche.
vil edel unde rîche

was er ie bî ſînen tagen.
man ſach in ſîne krône tragen
werdecliche manegen tac:
des landes er mit zühten phlac.
im was gar der wunſch bereit
nâch dirre welte werdekeit.
des einen im doch gebraſt:
er was des gelouben gaſt,
diu apgot er betet an.
nû was bî im ein guoter man,
den hâter zeinem râtgeben.
der hâte ie vil gar ſîn leben
gewant an gotes wîsheit.
dem was herzecliche leit,
daz der künec diu apgot
êrte durch des tiuvels ſpot.
ſo ers in geſtrâfet wolte hân,
ſô muoſte erz durch vorhte lân.
nû ſuochte er manege zît die ſtunt,
wenn im diu vuoge würde kunt,
daz er im nâch dem willen ſîn
mit guoter lêre tæte ſchîn
von dem gelouben etwaz.
vil lange ſûmde ſich dô daz.
Dô diz ſô lange was bewart
und im diu ſtate vor geſpart,
im was diu vuoge gar verſeit,
daz er von der kriſtenheit
dem herren niht getorſte ſagen.
diz begunder ſêre klagen,
daz er die rede muoſte lân.
der künic ſprach: »wir ſolden gân
durch kurzwîle vür die ſtat,
ob uns der kurzwîle phat
iht nützer dinge wîſe hie.«
mit dem künige er dô gie.
nû ſie ergiengen ſich alſô,
ſich begunde in ougen dô
ein lieht, daz gap vil liehten ſchîn
durch ein engez löchelîn.
dô ſie des wurden gewar,
ſie huoben ſich vil balde dar,
der künic unde ſîne man,
dâ daz lieht ſô ſchône bran.
des nam ſie michel wunder.
dô ſâhen ſie hin under:
in der erde was ein hol,
dar inne ſich mit vuoge wol
ein man enthalten mohte,
dem ez ze hûſe tohte.
diz was ein gotes armer man,
der truoc diu bœſten kleider an,
diu der künic ie geſach,
als er dâ mit der volge jach.
Der vor dem ſelben loche ſaz.
ſîn wîp ir dienſtes niht vergaz,
ſî brâhte im ein liehtez glas,
dar inne im bereitet was
ſîn trinken. daz truoc ſî im hin.
als erz genam, ſî ſtuont vür in,
mit vreuden trat ſî unde ſpranc,
ſî ſanc den ſüezeſten ſanc
vil vrœlîch unde ſchône,
gar in dem beſten dône,
den ir dekeiner ie vernam,
der dar mit dem künige kam:
ſî lobte ir man mit vreuden grôz.
den künic aldâ niht verdrôz,
er næme es vlîzecliche war.
ſie wundert algeliche gar,
daz diſen liuten was bereit
von armuot diu grœſt armekeit,
diu in dâ vor ie wart erkant,
und daz ſie hûs noch gewant
hâten von grôzer armuot,
daz ſie ſô gar ân allez guot
mit grôzer vreude ir leit vertriben
und alſô rehte vrô beliben
in dem ſelben hol aldâ.
dô ſprach der rîche künic ſâ

Digitized by Google

ze ſînem lieben râtgeben:
»ſich, wie daʒ ärmeſte leben,
daʒ dirre welte künde hât,
in den hœhſten vreuden ſtât!
Mir und dir was ie verſeit
in mîner grôʒen rîcheit
alſô vreuderîcheʒ leben,
ſô diſen liuten iſt gegeben,
die in ſô grôʒen vreuden lebent
und in der hœhſten armuot ſwebent,
die ich vernam oder ie geſach.«
dem râtgeben dô verjach
diu zît, daʒ er dâ ſolde
wol ſprechen, ſwaʒ er wolde.
er ſprach: »vil lieber herre mîn,
nû ſage mir durch die hulde dîn,
wie ſaget dir von in dîn wân,
daʒ ir leben ſî getân?«
»daʒ ärmeſt und daʒ bœſte gar,
des mîn ouge ie wart gewar.«
»jâ, herre, dunket dich alſô?«
ſprach der râtgebe dô.
»jâ, wan ich eʒ hân geſehen.«
»nû lâ mich dir der wârheit jehen.
ſwes dû an in verwæneſt dich,
des verwænent ſie ouch ſich
nâch dem ſelben wâne an dir.
dû ſolt gelouben, herre, mir,
daʒ in dîn rîcheit und dîn guot
vürbaʒ iſt ein armuot
danne dir ir armuot ſî.
der ſelbe wân iſt ſtæte bî
allen den, der herzen leben
der welte leben hât begeben.
Swer ſchouwet herzenlîche
daʒ êwige rîche
und die gotlîchen ſchônheit,
die got mit ſtæte hât bereit
ze iemer werndem lône
mit einer ſtæten krône,
diu mit vreude ân endes zît
wert und niemer ende gît:
den dunket gar diu welt ein niht
und ſwaʒ man ir ze rîcheit gibt,
wan dem ein ende wirt gegeben.
ſie dingent ûf ein künftic leben,
daʒ mit vreuden iemer ſtât
und iemer vreude ân ende hât.
an daʒ iemer lebende guot
ſtêt ir gedinge unde ir muot.«
der künic vrâget in vürbaʒ:
»nû ſage mir rehte, wâ iſt daʒ
beʒʒer leben, dan wir hân?
wer hât daʒ leben, daʒ niht zergân
in ſtætelîchen vreuden ſol?«
»daʒ kan ich dir geſagen wol:
got, des rîche niht zergât,
dâ rîcheit armuot in niht lât,
dâ vreude trûren ûʒ verjaget,
dâ leit mit liebe wirt verſaget,
dâ minne haʒ vertrîbet,
dâ vreude und liep belîbet,
dâ niemen ſorge vindet,
dâ klagendiu nôt verſwindet,
dâ kumber, arbeit, jâmer, zorn,
ſint verwâʒen und verlorn.
ſwer in die vreude komen ſol,
dem iſt ân ende iemer wol.
Die ſich ûf den gedingen lânt
und des wân mit vreuden hânt,
daʒ ſie her nâch noch komen dar,
die hânt der welte kleine war.
die dunken wir alſam ſie dich.«
der künic ſprach: »nû wîſe mich,
wie diu ſtrâʒe ſî getân,
die man ſol des endes gân.«
»got mit gelouben nennen,
mit werken wol erkennen
ſîne kraft, und daʒ Kriſt
ein got in drîn namen iſt,

Digitized by Google

gewaltic und gewære,
aller dinge ſchephære.«
des küneges küneclich vernunſt
hâte keiſerliche kunſt.
daȥ wort hât er vil ſchiere vernomen
und was an den glouben komen.
er ſprach: »owê, wer irte dich,
daȥ dû nû ſô lange mich
der guoten rede hâſt verholn
und alſô lange vor verſtoln.
daȥ man hie bejagen mac
ein iemerleben ân endes tac?
mîn herze dirre lêre gert:
ſi iſt mir ſüeȥe, niht unwert,
wan ich der welte kurzeȥ leben
wil umb die langen vreude geben.
daȥ ich hie von vernam niht ê,
daȥ tuot mînem herzen wê.«
»**D**iz lieȥ ich, herre mîn, durch daȥ:
ich vorhte, daȥ ich dînen haȥ
müeſte hân und dînen zorn
und dîne hulde hân verlorn.
ich lieȥ eȥ niht durch unwert:
ob dîn hôhiu wirde gert,
daȥ ich dir iht mêre
ſage von dirre lêre,
daȥ tuon ich ſunder widerſtrît
mit willen gerne zaller zît.«
»jâ, gerne!« ſprach der künic dô.
»ze allen zîten bin ich vrô
der lêre und dirre ſüeȥen ſage.
ich wil niht ſprechen alle tage,
ze aller zît und alle ſtunt
ſolt dû mir eȥ mâchen kunt.«
mit werken wart diu lêre vol.
wir hân vür wâr vernomen wol,
daȥ er nâch gotes willen ie
gotes gebot nie übergie
und daȥ ſîn reineclîcher muot
gar verkôs der welte guot
umb die êwiclîchen krône,
diu im ſît wart ze lône,«
ſprach Barlââm der alte dô.
»eȥ möhte noch ergân alſô
an dem lieben vater dîn,
daȥ er dir tæte volge ſchîn.
ſô diu zît gevüeget ſich,
daȥ er gerne hœret dich,
waȥ ob er des tiuvels rât
durch dîne lêre denne lât
und gote wirt ze kinde erkorn
und anderſtunt von dir geborn?«
Dô ſprach aber der junkherre:
»ſwaȥ mînem vater werre,
daȥ büeȥe im unſer herre got,
als eȥ gebiete ſîn gebot.
dem ſint, als dû wîſeſt mich,
älliu dinc vil mügelich,
diu menſchlîcher wîsheit
ſint unmügelich geſeit.
nû hân ich in die ſinne mîn
genomen gar die lêre dîn
und weiȥ die kranken üppekeit,
die dirre welte brœde treit,
und hân des vil guoten wân,
daȥ ich wil bî dir beſtân,
biȥ daȥ ich nû geleben mac,
unz an mînes endes tac,
daȥ dirre welte unkiuſchiu gir
daȥ leben iht verlieſe mir,
dem niht endes wirt genant.
dû tæte mir hie vor bekant,
daȥ got behalten habe ein leben,
daȥ welle er den ſînen geben,
daȥ ſî ſô ſüeȥe und alſô guot,
daȥ eȥ nie menſchlîcher muot
noch herzen ſin gedâhte
noch ôre vollebrâhte
noch zungen ort volleſprach
noch ougen ſehe nie geſach.

Digitized by Google

mag ich daȥ gotliche guot
mit geiſtlicher armuot
in dirre welte hie bejagen?
daȥ ſolt dû mir mit bîſchaft ſagen.«
Barlââm ſprach vürbaȥ:
»junkherre, wil dû daȥ?«
»jâ, meiſter mîn, vil gerne
die bîſchaft ich hie lerne
und wil mit willen volgen ir
nâch dîner lère unde dir.«
»ſô muoſt dû werden gelîch
einem edelen knappen rîch:
der was geborn von hôher art.
ſîn geſlähte was bewart
vor miſsewende unz an ir zil.
dar zuo ſie hâten guotes vil:
ir lop behielt der welte prîs.
der knappe was guot unde wîs
unde an der hœhſten tugent
ûȥgenomen in ſîner jugent.
nû dirre knappe wîſe
lebet in ſô hôhem prîſe,
ſîn ſælde wuohs, ſîn lop, ſîn lîp.
ſîn vater mahelt im ein wîp,
diu lebete ouch in rîcher zuht.
von der hœhſten herren vruht,
die man in dem lande
an edelkeit erkande
und ouch an grôȥer rîcheit,
was ſi geborn. ir was bereit
in ſchœne wîplîcher prîs.
dô man dem knappen wîs
der gemahelſchaft gewuoc,
in ſînem muote er nâher truoc
und ouch in ſînem ſinne
die gotlichen minne.
dô gedâhter im alſô:
»diz ſolde ſîn, ich wæres vrô
und minte eȥ in dem muote,
daȥ ir mit rîchem guote

ſolde ein armer ſîn erkorn,
der wære von edelkeit geborn,
und daȥ ich ein arme næme:
gên gote daȥ gezæme.«
Sus gedâhter ſîn verlorn,
ob im ſolde ſîn erkorn
der welte zwîvalter ruom
und zweierhande rîchtuom.
vür diz alleȥ minnet er got
und wolde ſîn durch ſîn gebot
in dirre welte ein armer man.
von ſînem vater er entran,
ſîn guot er dort belîben lie.
von ſînes vater lande er gie.
ze gote ſtuont ſîn witze.
nû twanc in ſtarkiu hitze,
diu in hâte in heiȥer phlege,
daȥ er kêrte von dem wege
gên einer einœde dan.
dâ hâte ein alter armer man
gehûſet hin durch ſîn gemach.
vor des tür er ſitzen ſach,
dar er von hitze was verjaget,
eine ſchœne reine maget,
diu des alten tohter was.
ir munt vil andæhtliche las
von herzen gote ir gebet.
ir were ſi mit den henden tet,
als ſi es bedorfte gar.
dô nâhte der junkherre dar,
dâ er ir lop hôrt unde ſach:
nâch gruoȥe er zuo der megde ſprach:
»liebiu maget, nû wîſe mich
ein teil, des ich vrâge dich.«
»nû vrâg an! ich ſage dir
ſwaȥ dû wiȥȥen wilt von mir.«
»**S**ô ſage mir, vrouwe, durch dîn heil,
wes dû von gote ſîſt ſô geil,
daȥ dû in lobeſt ſô ſêre?
dû lobeſt in vürbaȥ mêre

Digitized by Google

in dîner grôȥen armuot,
dan ieman, der richeȥ guot
unde wunſchlichen rât
nâch dirre welte wunſche hât.«
dô ſprach diu ſinneriche maget:
»wart dir nie niht dâ von geſaget,
daȥ hôher ſiechtuom dicke rât
von kleiner erzenîe hât?
den man tuot ouch vil ofte erlôſt
von hôher ſwære ein kleiner trôſt.
als iſt eȥ umbe gotes gebot:
teilet unſer herre got
iemen kleiner gâbe teil,
der ſol es doch weſen geil
und ſol es im genâde ſagen;
ſô mac ſîn gedult bejagen
von gote vürbaȥ grœȥer gebe,
eȥ ſî nâch tôde oder unz er lebe.
eins alten armen kint ich bin:
umbe diſen kleinen gwin,
den mir got gegeben hât,
ſô iſt mînes herzen rât,
daȥ ich got iemer loben wil,
wan er gnâden hât ſô vil.
dâ des kleinen im gewalt
gegeben iſt, dâ iſt gezalt
diu grœȥer gâbe ſîner hant.
daȥ unſern ougen iſt erkant
ûȥerhalb an der geſiht
daȥ beſtât uns wênic iht:
ich meine der welte richeit.
der ir vil ze ſamene leit,
alſe kleine ir im beſtât
ſô dem, der ir vil wênic hât.
Hât der riche grôȥen hort,
waȥ wahſet dem, waȥ ſwînet dort
dem armen, der ſîn kleine hât,
ſît ſie niht daȥ reht erlât,
in müeȥe ein ende ſîn beſchert,
des ſich niemer lîp erwert?
got hât nâch gotlichem ſite
daȥ grœſte mir geteilet mite,
der rehte nôtdürftigen teil,
daȥ iſt daȥ menſchliche heil.
deweder wîp noch wîſer man
die guottât volleſprechen kan,
die ich von gote enphangen hân:
ich bin geliche getân
dem ſüeȥen antlütze gotes;
der gewalt ſînes gebotes
hât mir gegeben ſolhe kunſt,
daȥ ich mit ſinnen hân vernunſt
und übel unde guot verſtân
und daȥ ich des wol künde hân,
daȥ der einborne Kriſt
aller dinge ſchepher iſt
und daȥ ſîn vil ſüeȥer rât
mich an ſich geladet hât,
daȥ er mir êwicliche gît
der himeliſchen gnâden zît,
ob ich eȥ gediene umb in.
durch diſen grôȥen gewin
lobich in iemer mêre.
ob ich in ſô grôȥer êre,
die der arme und der riche
enphâhent ungeliche,
niht lobete, ſô müeſtich wol toben.
nû wes wolde ich danne loben
mînes ſchephæres kraft,
diu mit ir wîſen meiſterſchaft
mir rehten ſîn, witz unde leben
nâch ſînen witzen hât gegeben?«
Dô dem knappen was geſeit
alſus ir grôȥiu wîsheit
mit ſinnericher lêre,
der witze erſchrac er ſêre,
daȥ ein ſô jungeȥ herze wielt
ſô grôȥer witze, als ſi dâ hielt.
der vater kam gegangen dô.
der junkherre bat in alſô:

Digitized by Google

»gip mir durch den dieneſt mîn
ze wîbe hie die tohter dîn,
wan ich hân durch ir güete
und ir grôʒen dêmüete
und durch ir ſîn geminnet ſî.
mir iſt ir minne ſtæte bî,
mich hât verwunt ir ſüeʒiu kunſt,
ir witze, ir rede und ir vernunſt
und ouch ir ſælden rîcher lîp.
ich minne ſî vür älliu wîp,
der ich künde ie mê gewan.«
dô antwurt im der alte man.
er ſprach: »eʒ gezæme niht,
ſît man alſô rîche ſiht
dîne vriunt, den vater dîn,
daʒ dû die armen tohter mîn
ze einem wîbe ſoldeſt nemen.
ein rîchiu mac dir baʒ gezemen.
dû ſolt mîn niht ſpoten ſô.«
der knappe guot ſprach aber dô:
»benamen, mir iſt erneſt.
ich minne ſî aller gerneſt,
wil dû mir ſî niht verſagen.
ich mac dich des niht verdagen,
ich ſî benamen der liute kint,
die edel unde rîche ſint.
mir was gegeben ein werdeʒ wîp,
diu hâte guot, vriunt unde lîp
nâch wunſchlîchem muote,
an gebürte, an lobe, an guote.
daʒ lieʒ ich gar: der tohter dîn
gert an dich daʒ herze mîn.«
»Ich mac ſî niht gegeben dir,
ſô daʒ dû vüereſt ſî von mir,
wan ich niht mêr kinde hân.
ich wil dir ſî hein niht lân,«
ſprach der vil alte grîſe.
dô ſprach der knappe wîſe:
»des hân ouch ich deheinen muot.
wirt ſî mir, mich dunket guot
daʒ belîben hie bî dir.
ich wil mit guotem willen mir
dîn arbeit und ouch dîn leben
gar nâch dîner lêre geben.«
ſus leit er von im zehant
ſîn richeʒ vürſtlich gewant
und nam ſich grôʒer armuot an
bî dem ſelben alten man.
der lieʒ in alſô bî im dâ.
ſîne kunſt lêrt er in ſâ:
houwen, riuten, ſtocke tragen
und durch nôt vil ofte klagen
manigerhande armekeit,
die er dienſtliche leit.
er began in ſêre arbeiten
und in ſîn leben leiten
anders, danne er wære gewon,
daʒ er nie ſînen muot hie von
mit arbeitlichen dingen
an zwîvel kunde bringen.
er began verſuochen in
unde ſînen ſtæten ſin,
daʒ im ze rehte würde ſchîn,
ob er kunde ſtæte ſîn.
Den knappen niht behêrte:
ſwaʒ er an in kêrte,
daʒ dûht in lîdecliche guot.
ſich ſtâte ſînes herzen muot.
er leit vil gar die arbeit,
diu an in ie wart geleit,
mit lîdeclîchem ſinne
durch dirre megede minne.
dô der alte man erſach,
als im des knappen ſtæte jach,
daʒ er niht durch ſpotlîchen ſin
ſîner tohter gerte an in,
und daʒ er dêmüetliche leit
bî im ſô manige arbeit
durch die ſinnerîche maget:
dô dem man was unverſaget

Digitized by Google

des junkherren ſtætekeit,
der tohter was er vil bereit,
diu wart im ſâ gegeben.
des vreute ſich ir beider leben:
dem vater und dem kinde
wart er ein liep geſinde.
er minnet ſîn wîp und ſi in,
ſie dûhte ein vreuderîch gewin,
daz ſie einander ſolten hân.
ſie wârn einander undertân.
der knappe nie den muot verſtiez,
er tæte, ſwaz ſîn ſweher hiez,
unz er ſîn herze valſchelôs
ſtæte ân allen valſch erkôs.
Der ſweher zuo dem knappen ſprach,
dô er an im die ſtæte erſach,
diu nie mit zühterîcher tugent
betrouc an tugenden kindes jugent:
»reiner ſun, vil liebez kint,
ſît dir dîne vriunde ſint
ſô rîch, unwandelbære
und dîn grôz guot unmære
durch mîne tohter und durch mich,
ſô wil ich ergetzen dich
des guotes, des dû hâſt verlorn
(ſît dû mir z'erben biſt erkorn)
und wil dir guotes mêre geben,
dan dîn vater al ſîn leben
und dîne vriunde gewunnen ie,
und guotes mê, dan alle die,
der tohter was geheizen dir.«
er ſprach: »vater, ſwaz dû mir
liebes tuoſt, des bin ich vrô.
doch getar ich ſprechen ſô:
dîn munt hât nû geheizen mir,
des ich niht trôſte mich an dir.
mîn herze in den gedanken nie
gedanc noch wân noch muot gevie;
mîn ouge hât des niht geſehen,
mîn zunge hât mir niht verjehen,

daz mînen ôren wol gezeme,
daz ich den geheiz verneme,
der mir gehieze ſô grôz guot,
daz nie mîn herze noch mîn muot
noch mîn wân noch mîn verjehen
noch mîn gehœrde noch mîn ſehen
des wol verjehen kunde,
daz ich gar dâ vunde,
dâ ez mir an dirre vriſt
ſô grœzlîche geheizen iſt.«
Sîn ſweher ſprach, der alte man:
»ſun, nû ganc mit mir dan,
ich lâze dich die wârheit ſehen
und mê, dan ich dir hân verjehen.«
ſus vuort er in in ſîn gaden.
dâ ſach er kiſten wol geladen
bî grôzen ſchrînen ligen vol.
ſwaz er dar inne hâte hol,
daz ſach er algelîche
von edelem golde rîche,
von ſilber und von geſteine
ervüllet algemeine
mê danne er ie geſæhe
oder im der ſweher jæhe.
daz hiez er in allez hân
und machet ez im undertân.
er ſprach: »ſun, hân ich gelogen,
oder hân ich dich betrogen?«
»nein, vater mîn, ich muoz es jehen,
wan ich die wârheit hân geſehen.«
dô wart er guotes rîcher
und lebete rîlîcher,
dan alle ſîne vriunde gar.
hie bî ſolt dû nemen war,
daz der gotlîche rât
den ſînen mê ze gebene hât,
dan iemannes ſîn verjehe,
zunge, ôren oder ougen ſehe
vinden künnen oder verſtân,
als ich dir beſcheiden hân.

Digitized by Google

Der alte man, der bin ich.
wie, des lâ mich wiſen dich.
wil dû mîne tohter nemen,
diu mac dir niht wol gezemen,
dû volgeſt mînem râte
vruo und dar zuo ſpâte.
mîn rât dich lêret arbeit
hân, als mir ê was bereit,
unz ich verſuochte dich ſô gar,
daȥ ich bin an dir gewar
worden rehter ſtætekeit:
ſô iſt mîn tohter dir bereit.
daȥ iſt diu gotes lêre,
die ich an dich kêre.
ſô dich diu geminnet hât
und dînes herzen ſtæter rât
ſi beginnet minnen
von herzeclîchen ſinnen,
ſo ergetze ich dirre welte dich.
dîn erbe wirt ſô rîlich
und dîner gülte grôȥ gewin,
daȥ ougen ſehe noch herzen ſin
nie geſach noch nie gedâhte,
noch rede nie ze ôren brâhte
deweder man noch wîbe.
daȥ iſt nâch diſem lîbe,
ſô dir got machet undertân
ſwaȥ ich von im geheiȥen hân,
und dîner arbeit ende gît,
die dû bî des lîbes zît
durch dînen ſchepher dulten muoſt.
ob dû ſô mîne lêre tuoſt,
ſô gît er dir daȥ ſüeȥe guot,
daȥ deweder ſin noch muot
noch weltlich rât noch wîp noch man
der welte geebenmâȥen kan,
daȥ al der welte wîsheit
iſt unkunt unde gar verſeit.«
Dô ſprach gezogenlîche
Jôſaphât der ſælden rîche:
»genuoc gevuoge rüeret mich
diſiu rede, wan des wænich,
daȥ ſi geſprochen ſî von dir
bezeichenlîche her zuo mir.
nû ſage mir, lieber meiſter guot,
wie wil dû vürbaȥ mînen muot
verſuochen unde mînen ſin?
mit willen ich gehôrſam bin
dîner lêre und dîner gir.«
er ſprach: »ich lobe got an dir,
daȥ ich nâch dem willen mîn
dich ſihe ſô wol gehôrſam ſîn.
ich ſihe wol, daȥ dîn herze hât
reinen ſin und ſüeȥen rât,
ze gote willeclîchen muot,
daȥ got dîn ende mache guot
nâch den grôȥen hulden ſîn
und nâch dem anevange dîn.
des biuge ich mînes herzen knie
vür got, mînen ſchepher, hie
und bite in durch die güete ſîn,
daȥ er in dem herzen dîn
enzünde ſînes liehtes glaſt,
daȥ dû geſehſt, daȥ dû niht gaſt
ſîſt in ſîner wünne grôȥ,
daȥ dû der boten ſîſt genôȥ
und der vil reinen wîſſagen
und daȥ man dich ſehe tragen
die krône bî der engel ſchar
ob menſchlîchem künne gar.«
»Daȥ welle got!« ſprach Jôſaphât,
»in des hant eȥ alleȥ ſtât.
von dem ſage mir mêre
mit dîner wîſen lêre.
war an ſol mir diu gotes kraft
ſîn erkant?« — »an der geſchaft
ſich grôȥiu wunder manecvalt,
der aller phliget ſîn gewalt.
ſwer wol ein hûs gemeiſtert hât,
dâ priſet man des meiſters rât.

Digitized by Google

ſus merke gotes wîsheit,
diu himel und erde ſlôz treit.
daz ſtêt gar in ſîner hant,
des iſt er ſchepher genant.
âne in möhte niht geſtân;
wolt erz niht geboten hân,
wie möhtez ſich enthalten?
wer möhtes alles walten
ſô lange ân eine ſunderkraft,
ân einege eine meiſterſchaft,
ân einen wernden gewalt?
geſchephede alſô manicvalt
ez beſliuzet gar ſîn liſt.
hie merke, ob er gewaltic iſt:
ein hûs gerætes vil verbirt,
iſt ez âne wîſen wirt;
ungeræte ez gar verbirt
hât ez einen wîſen wirt:
an dem hûsgeræte gar
nimt man ie des wirtes war.
ein ſchif kan ſelten rehte gân,
ez müeze wîſen ſchifman hân.
Sus ſol der welte geſchaft
ougen dir die gotes kraft:
des himels lieht nû lange ſtât,
daz ez ſich niht geſelwet hât.
ſternen, mâne, ſunnenglanz
ſint unverwandelt unde ganz.
diu erde niender müede phligt,
ſwie grôz der berge ſwære wigt.
der brunnen urſprinc truckent niht:
ſwie man elliu wazzer ſiht
kêren in daz mer ir vlôz,
ſîn übervluz wirt niht ſô grôz,
daz ez iemer übergê.
noch iſt der gotes krefte mê,
noch ſô vil mêr, und wære ein munt,
dem alle zungen wæren kunt,
dêr die eine ſolde tragen,
die man ie gehôrte ſagen
und den ie vernunſtlich leben
von anegenge wart gegeben,
der möhte vollesprechen niht
die witze, der man gote giht.
der hât uns ein teil geſeit
der wîsſagen wîsheit
und die zwelfboten hêre
mit ir vil süezen lêre.
von gotes witzen ſprichet ſus
der wîſe bote Paulus:
»oy, diu grôze richeit gotes!
der kunſt, der wîsheit ſîns gebotes!
wie unſpüric, wie unbekant
ſîne wege ſint gebant!
ſînes gerihtes meiſterſchaft
verborgenlich, unzalhaft!«
Sît diz der gewære bote,
der gezucket wart ze gote,
von gotes kraft geſprochen hât,
wie möhte danne unſer rât
vürbringen ſîne grôze kraft,
wan daz wir bî der meiſterſchaft,
die er hât an die welt geleit,
erkennen ſîne wîsheit?
der edel wîsſage Dâvît
von gote ein ſölch urkünde gît:
»gotes güenlicher gewalt
von den himeln iſt gezalt,
ſîner hende meiſterſchaft
zelt des firmamentes kraft.«
ſus hât uns manic zunge
mit der bezeichenunge
von gotes wîsheit genant,
ſwaz ſîner kraft uns iſt erkant.
ſîn kunſt ez allez hât gewegen,
mit ſunderwitzen kan er phlegen
alles des, daz namen hât
und mit geſiht ſich ſchouwen lât.
er iſt erbarmherze;
der ſündelichen ſmerze

tized by

iſt er ein beȥȥerære
reine und vil gewære.
der ſêle minner iſt ſîn name.
ſwer in kündet ſunder ſchame
mit lêre vor den liuten
und ſîne kraft wil diuten,
den kündet er vrœliche
ze dem himelriche.«
»Lieber meiſter, ſüeȥer man,«
ſprach Jôſaphât, »dîn munt wol kan
erkennen aller dinge hort.
dîniu vreudebæren wort
ſint mit ſolher wîsheit
mîner vrâge alſô bereit:
gedæhteſt dû es iemer,
ſô möhteſtû doch niemer
mit ſinnerîchen dingen
rîchern ſîn vürbringen.
dû hâſt got und gotes gewalt
beſcheidenlich alſô gezalt,
tæt eȥ diu gotes kraft niht kunt
durch dînen witzerîchen munt,
ſô möht eȥ niemer ſîn geſchehen,
daȥ dû es kundeſt ſus verjehen.
nû ſage mir, wie alt dû ſîſt,
daȥ dû ſô wîſe lêre gîſt.«
Barlââm ſprach: »ſage mir nû,
welhes alters vrâgeſtû?«
»des, in dem dir dîn leben
ſîn und leben hât gegeben.«
»ſô verſinne ich mich vür wâr,
ich habe vünf und vierzic jâr.
diu bin ich noch dâ her geweſen
in einer inſeln geneſen:
diu iſt Sennââr genant,
verre in dem mer ein einlant.
dâ was ich ſider inne
durch unſers herren minne,
und ander bruoder, die dâ ſint,
die gerne wæren gotes kint
und dar umb dultent arbeit
bî mir in grôȥer armekeit.«
Jôſaphât ſprach aber dô:
»wie ſeiſt dû, lieber meiſter, ſô?
mich dunket des an dir vür wâr,
dû habeſt über ſibenzic jâr.
dû dunkeſt mich von wârheit
elter, denn dû hâſt geſeit.«
Barlââm ſprach: »dû ſeiſt wâr.
ich hân wol diu ſelben jâr,
vrâgeſtû der jâre gar,
daȥ mîn muoter mich gebar.
ſwaȥ ich bî den zîten mîn
in den ſünden bin geſîn,
des zel ich niht ze jâren dir
noch ze rehtem lebene mir.
ſwaȥ ich was in den ſünden,
des wil ich dir niht künden,
daȥ eȥ mir ein leben ſî.
mir was der tôt vil nâhen bî:
dô was ich in den ſünden tôt,
als diu ſünde mir gebôt.
ſît dô mir des geiſtes leben
zeinem lebene wart gegeben,
dô lebet ich: alſô lebe ich ſît.
ſus wiȥȥeſt mînes alters zît.
rehte leben daȥ iſt daȥ leben;
den ſünden iſt der tôt gegeben.
der tôt iſt in den ſünden weſen,
reht leben tôdes iſt geneſen.«
dô antwurt im Jôſaphât:
»ſît des lîbes leben hât
den namen, daȥ eȥ heiȥet tôt,
ob eȥ hât von ſünden nôt,
ſô ſol daȥ tôt ouch heizen niht,
ſô man den lîp erſterben ſiht.«
Barlââm, der wîſe, ſprach:
»mîn herze giht, als eȥ ie jach:
vindet mich mîn ende in gote,
daȥ ich bin in gotes gebote,

Digitized by Google

ſô wirt des lîbes ende erkant.
daʒ iſt niht der tôt genant,
eʒ iſt ein ſcheiden in daʒ leben,
daʒ der ſêle wirt gegeben.
diz wehſelliche ſcheiden gît
nâch tôde ein lebelicheʒ zît,
daʒ behalten iſt von gote.
bezeichenlîche hât der bote
hie von alſus geſprochen:
ſô diz hûs wirt zerbrochen,
daʒ uns daʒ irdiſche leben
zeinem hûſe hât gegeben,
ſô wirt uns ein hûs benant,
daʒ gar âne mannes hant
ze himele hât gebuwen Kriſt.
mit klage ein ſiuſtehûs diz iſt,
jenʒ iſt ein vrœlich ſtætekeit.
vindet man uns wol bekleit,
niht nackent âne reht gewant,
ſô werden wir dâ hin geſant.
den minſten gotes knehte
nenne ich mich von rehte,
wan ich in ſünden leider bin.
ſwie ich daʒ bin, ich hân den ſin,
daʒ ich niht ûf des lîbes tôt
ahte noch ûf ſîne nôt.
der ſêle tôt mir nâher gât,
der endelôſeʒ ſterben hât.«
Dô ſprach Avenieres kint:
»dîniu ſüeʒen mære ſint
und dînes lebenes reinekeit
ûf menſchlicheʒ leben geleit.
menſchlich natûre giht,
ſi müge ſich dar genôʒen niht,
dar dû biſt komen in dîner zît.
vil ſælic unde reine ir ſît
dû unde die des muotes ſint
daʒ ſie werdent gotes kint,
der etelîcher iſt bî dir.
meiſter mîn, nû ſage mir
durch got, waʒ iuwer ſpîſe ſî
dir unde den, die dir ſint bî
ze dirre wüeſten wilde aldâ?«
dô ſprach der wîſe meiſter ſâ:
»got hât uns dâ gevüeget
ſpîſe, der uns genüeget.
unſer koch iſt gotes ſegen.
ſunne, tou, hitze, regen
die ſpîſe machent uns bereit,
als ſî diu bernde erde treit
mit vil miſlîcher vruht.
mit minnen, gar ân unzuht
nemen wir ſus alle zît
unſer ſpîſe, ſunder nît.
wir leben vrœlîche âne urbunſt:
eʒ iſt iegliches gunſt,
ſwie vil ir der eine hât,
dem andern ir genuoc dâ ſtât,
ob uns die boume entwîchent niht
und man die erde berhaft ſiht.
Nû hân ich rehte dir geſeit
die lîpnar, diu uns iſt bereit.
diu ſol und muoʒ uns dunken guot.
ſô uns got die gnâde tuot,
daʒ uns bringent in der nôt
guote bruoder dar ir brôt,
die bî uns ſint geſeʒʒen,
ſô wirt des niht vergeʒʒen,
eʒ dunke uns reht, eʒ ſî geſant
uns von gote mit ir hant.
wir biten ſâ den gotes ſegen
der liute und ouch der ſêlen phlegen
unde enphâhen eʒ von in
durch got und durch der ſêle gwin.
unſer kleit iſt wüllîn,
rûch, vil herte, hærîn,
daʒ wir den ſwachen lîchamen
hie mite villen unde zamen,
des ſünde wol gedienet hât
leit, ungemach und unrât

Digitized by Google

alhie durch Kriſtes hulde
ze buoȥe vür die ſchulde,
die er ie tet wider got,
ze ſünden wider ſîn gebot.
vür die ſtunt, daȥ uns daȥ kleit
an den lîp wirt geleit,
ſô tragen wir eȥ iemer
und getürren niemer
von uns gelegen daȥ gewant,
ê daȥ eȥ wirt als alt erkant
daȥ eȥ uns ſelbe rîſet abe.
diſiu kumberlîche habe
iſt uns in gote ein rîchtuom
unde ein vreuden rîcher ruom,
daȥ uns werde noch bereit
der êwiclîchen vreuden kleit.«
»Nû ſage meiſter, lieber man,
wes iſt daȥ kleit, daȥ dû treiſt an?«
»daȥ gap ein guoter bruoder mir,
dô ich wolte her zuo dir;
wan ich getorſte mîn gewant
bringen niht her in diz lant«
ſprach der alte wîſe dô:
»ich vorhte dînes vater drô.
mich dûhte beȥȥer, daȥ ich mich
den liuten unerkantlich
machte, ê daȥ mîn gewant
mich dînem vater tæte erkant.
vremediu kleider nam ich an
als ein liſterîcher man,
der hâte einen lieben mâc,
der durch vîentlîchen bâc
was gevangen unde geſant
in ſîner vîende lant.
diz beſwârte diſen man:
er wold im gerne helfen dan
und nam durch eine kündekeit
an ſich rehte alſolhiu kleit,
ſô die bekleidet giengen,
die ſînen neven viengen.
er wart der vînde vriunt genant
durch daȥ erkantlîche gewant;
dem neven wart er heinlich,
zuo dem heinlîchet er ſich,
unz er mit ſînem trôſte
von der vancnüſſe in lôſte.
Alſô tet ich, herre mîn.
dô mir al daȥ leben dîn
nâch rehter ſage wart erkant,
dô leite ich hin mîn gewant
und huop mich vremdeclîche
zuo dir her in diz rîche,
daȥ ich mit gotes râte
dir in dîn herze ſâte
den kriſtenlîchen ſâmen
und dich hie lêrte krâmen
den ſtein, an den geheftet iſt
himel und erde, daȥ iſt Kriſt,
als ich dir ê hân geſeit.
nû hân ich dir vürgeleit,
wie got die welt geſchaffen hât
und wie in ſîner hende ſtât
des himels und der erde kraft
und wie ſîn wîſiu meiſterſchaft
allen dingen hât gegeben
kraft, namen, urhap, leben,
als eȥ ſîn gotlîcher rât
mit wîsheit ſunder gordent hât.
die boten und die wîsſagen,
ſwaȥ die lêrten bî ir tagen,
des iſt dir ouch ein teil geſeit,
und daȥ urhap der kriſtenheit
und wie diſiu welt zergât,
wie jæmerlîche ir leben ſtât.
nû mache dich got ſô veſte,
daȥ du minneſt daȥ beſte,
wan ich gar daȥ mîne hân
gên dir mit lêre getân.
Nû muoȥ ich wider kêren.
ich getar dich niht mêr lêren,

mir iſt ze ſanfte ein teil geſîn
bî dir in dem rîche dîn.
nû muoʒ ich wider in daʒ lant,
von dem ich dir wart geſant.
dâ muoʒ mir aber ſîn bereit
mîn gewonlîcheʒ kleit.«
dô bat in dâ Jôſaphât
die gewonlîchen wât
zeigen, die der guote man
truoc gewonlîchen an.
der bete was er im bereit:
er zôch ab im daʒ oberkleit.
dô truoc der reine gotes trût
ze lîche an ſîner blôʒen hût
ein herteʒ tuoch, hærîn
halp und halbeʒ wüllîn,
daʒ vil herte was gedrât.
daʒ hâte er vaſte an ſich genât
von dem gürtel an diu knie;
von den ahſeln nider gie
des tuoches, des ich hân genant,
ze lîche ein herteʒ gewant:
daʒ gie unz an daʒ under hin.
dô ſach Jôſaphât an in:
diu hût was im überal
erſwarzet gar und worden ſal,
er wart veizte an im betrogen,
er ſchein im, als eʒ wær gezogen
ein vel, dünn unde kleine,
ſwarz über ein gebeine.
Dô Jôſaphâte wart erkant
ſîn armer lîp, ſîn rûch gewant,
des er ze keſtegunge phlac,
von der geſihte er ſêre erſchrac.
er ſprach: »vil reiner man, ſît dû
mir ſîſt ze trôſte komen nû,
daʒ dû von dirre ſwære
ûʒ des tiuvels kerkære
von der welte lœſeſt mich,
ſô wil ich durch got biten dich,
daʒ dû des wol günneſt mir,
daʒ ich von hinnen var mit dir,
wan ich in den ſenften tagen
vil unſanfte mac bejagen
daʒ ſüeʒe gotes rîche.
wan dû ſô kumberlîche
dînem lîbe hâſt gegeben
durch got ein als unſenfte leben,
wie ſol ich danne hie geneſen,
dâ ich muoʒ mit ſenfte weſen?
nû lâ mich durch den willen mîn
mit dir varn und bî dir ſîn
und lâ mich iemer mêre
dir volgen dîner lêre,
ſô nim ich den touf aldâ.«
»niht, herre!« ſprach der meiſter ſâ.
»belîp dû hie, dêſt beʒʒer vil.
ein mære ich dir beſcheiden wil,
an dem ſolt dû dich verſtân,
daʒ diz vil beʒʒer iſt getân.
Eʒ was ein vil rîcher man,
der nam ze kurzewîle ſich an,
daʒ er ein rêchkälbelîn
zôch in dem hove ſîn,
unz eʒ wol gewahſen was.
ûf die heide und an daʒ gras
lie man eʒ zallen zîten gân:
dô newolt eʒ niht erlân
der natûre grôʒ gewalt,
ſîn jâmer würde an im ſô balt,
daʒ eʒ ie ze walde gie,
des eʒ nie ſîn art erlie.
nû eʒ diz mohte niht verlân,
an einem tage ſach eʒ gân
ûf einem velde tiere genuoc.
ſîn art eʒ balde zuozin truoc
und gie mit in vil balde
ze velde und ouch ze walde;
doch nâch dem tage ze âbende ie
hin wider hein eʒ balde gie

Digitized by Google

und aber an die weide
des morgens ûf die heide.
nâch den tieren was im gâch:
ſwar ſie giengen, eȝ gie nâch.
des ſites wurden dô gewar
des herren amptliute gar
und ſîne knehte. eȝ was in leit,
ſie wâren ie dar zuo bereit,
wie ſie im leideten die vart,
der eȝ phlac nâch ſîner art.
Eines morgens aber ûȝgie
daȝ tier, als eȝ vil ſelten lie.
dô ſach eȝ ûf dem velde gân
vil tiere unde ir weide hân.
ſîn angeborniu art im rief,
daȝ eȝ aber zuozin lief.
dô kômen dar nâch im gerant
des herren liute ſâ zehant.
diu tier begunden ſie verjagen:
der wart dâ ſchiere vil erſlagen,
diu andern kûme entrunnen.
dô ſie ir tier gewunnen,
ſie vuorten eȝ hin wider hein
unde wurden des enein,
eȝ ſolde niemer mêr ûȝ komen:
ſus wart ſîn wille im gar benomen.
des ſelben vürhte ich ſêre.
dâ von iſt mîn lêre,
daȝ dû belîbeſt, niender varſt
und mit dem toufe dich bewarſt,
und wis ein bredigære gotes
unde ein lêrer ſîns gebotes,
wan dûs gar gewaltic biſt:
alhie ſô kreftic niemen iſt,
der wider dir getürre ſîn.
daȝ rât ich, lieber herre mîn:
ſô danne got vüege dir
die rehten zît, ſô kum ze mir,
daȝ ich mich dîn geniete.
ſwie daȝ got gebiete,
daȝ wir behalten unſer leben,
des ſuln wir im volge geben,
wan ich gedinge an gotes kraft,
daȝ uns ein geſelleſchaft
mit vrœlîcher ſtætekeit
ze himelrîche ſî bereit.«
Dô weinde ſêre Jôſaphât.
er ſprach: »meiſter, ſît dîn rât
daȝ belîben râtet mir,
ſô wil ich es volgen dir;
ſwaȝ danne gotes gnâde tuot
an mir, daȝ ſol mich dunken guot.
dû ſolt niht mêre ſûmen dich,
meiſter mîn, dû toufeſt mich,
wan ich ſîn herzeclîche ger.
von dannen dû biſt komen her,
dar lâȝich dich wider varn.
ê ſolt dû dich vil wol bewarn,
daȝ dû nemeſt von mîner hant
ſilbers, daȝ dû wol gewant
koufeſt unde ſpîſe dir.
dû ſolt nemen hie von mir
ſô vil, daȝ al die bruoder dîn
berâten lange mügen ſîn
an ſpîſe und an gewande,
ſô dû hein komeſt ze lande.
dâ bî ſolt dû biten got,
daȝ er durch ſîn grôȝ gebot
in ſînem lobe ſtæte mich
und daȝ ich, lieber meiſter, dich
nâch mînem willen noch geſehe:
des bite got, daȝ eȝ geſchehe.«
»Den gotes touf enphâhen
und ſînem zeichen nâhen,
daȝ ſol niemen ſîn erwert.
von rehte iſt ioch der muot beſchert
dir und gotes kinden,
diu ſich im weînt geſinden,«
ſprach Barlââm der wîſe.
»kleit und rîche ſpîſe

biteſtû mich von dir nemen
und wæneſt, daȥ ſül uns gezemen?
nein eȥ, lieber herre mîn.
ſît wir alſolhes muotes ſîn,
daȥ wir geiſtlich arm weſen
und âne weltlich guot geneſen,
ſô iſt uns gar ein armuot
daȥ arme weltliche guot.
zer welte iſt unſer armuot grôȥ,
wan wir ſîn ir guotes blôȥ:
unſer leben hât gegert
der rîcheit, diu ân ende wert.
umbe ſpîſe und umbe kleit
hân wir die ſorge hin geleit,
wir horden guot ze aller zît
ſunder zorn und âne nît.
des tuont der welte volger niht.
ſwen man ir guot minnen ſiht,
der mag eȥ nû, geloube daȥ,
âne vîentlîchen haȥ
ze ſamene ſelten bringen
mit vriuntlîchen dingen,
daȥ doch vür den tôt niht vrumt,
ſwie vil es ze ſamene kumt.
Sît mîner bruoder vüeȥe
mit des reinen Kriſtes ſüeȥe
des ſlangen houbet hânt zertreten
und von der welte ſich entweten,
ſô tæte ich übele, daȥ ich in
verbunde den himeliſchen gwin,
ſwenn ich in bræhte ſolich guot,
daȥ der ſêle ſchaden tuot.
der welte guot iſt ſolher art,
daȥ eȥ hœhet hôhvart;
würde in daȥ von mir gegeben,
ſô würde hôhvertic ir leben.
daȥ iſt ein houbetſchulde
gên der gotes hulde.
næm ich in ſô die rîcheit,
diu in ſus iemer iſt bereit,
der roup wære ze ſüntlich,
er beſwârte ſêre mich;
diz wær mir iemer ſwære,
würdich ſus ein roubære.
des guotes wir bedürfen niht
noch der kranken zuoverſiht,
des dû uns geheiȥen hâſt.
ob dû mir niht abe gâſt
des geheiȥes, ſô wil ich
in gotes namen biten dich,
daȥ dûȥ armen liuten gebeſt
und nâch mîner lêre lebeſt.
dû ſolt mit herzenlîcher gir
daȥ veſte gotes wâfen dir
ze einem ſtæten ſchirme hân,
ſô maht dû vridelîche gân.
Dîn halsperc rehtiu güete ſî,
diu machet dich von übele vrî.
diu wârheit ſî der gürtel dîn,
gotes minne ſol dîn helm ſîn,
daȥ gotes wort daȥ ſî dîn ſchilt.
ob dich der rede niht bevilt,
dû wirdeſt gote ein kemphe wert.
reht geloube ſî dîn ſwert,
der ſüeȥen êwangeljen ſage
ſî dîn vride alle tage
und dîne veſten îſenhoſen.
dû ſolt ir worte gerne loſen
und ir lêre gerne volgen.
wirt dir danne erbolgen
der welte vîent, Sâtân,
der kan dir niemer widerſtân;
ob er von dîner hant gelît,
ſô gît dir got durch dînen ſtrît
nâch dem ſige ze lône
ze himelrîche krône.«
mit ſus getâner lêre
wart dô geveſtent ſêre
dem edelen junkherren guot
beidiu ſîn, herz unde muot,

Digitized by Google

daʒ wol ſîn wille erſcheinde.
mit vaſten er in reinde
gên dem touſe, mit gebete
er guotiu wort mit willen tete.
Iemer, ſô der tac erſchein,
ſô wart Barlââm enein,
daʒ er gie ûf den palas,
dâ Jôſaphât ûſſe was.
und tet im gotes lêre kunt
mit dem gelouben alle ſtunt.
die wîsſagen er im beſchiet,
zer kriſtenheit er im riet.
er leit im in wîſer kür
der reinen boten lêre vür.
vil gar lêrter in aldâ
diu reinen êwangeljâ.
der alten und der niuwen ê
verſtuont ſich Barlââm noch mê
dan iemen bî den ſelben tagen,
als ich die wârheit hœre ſagen.
daʒ wart an Jôſaphâte ſchîn:
er brâhte mit der lêre ſîn
daʒ ſüeʒe küneges kint an got,
daʒ eʒ leiſte ſîn gebot
ſô gar, daʒ an dem guoten man
des heilegen geiſtes viur enbran.
dô er gar zer kriſtenheit
und gên dem touſe was bereit,
als er in nemen wolte,
dô tet im, als er ſolte,
Barlââm ſîn meiſter dô:
er kathezíziert in ſô:
»Sun« ſprach er, »geloubeſtû
mit veſteclîchen ſinnen nû,
daʒ got ie was und iemer iſt
und daʒ der heilige Kriſt,
der ie was ein wort bî gote,
nâch der gotheit gebote
ûf diſe erde wart geſant
und durch uns menſche genant
von ſante Marjen der maget,
der ſüeʒiu kiuſche hât bejaget,
daʒ ſi den truoc und ſîn genas,
der ir kint iſt, ir ſchepher was.
geloubeſtû daʒ?« ſprach er ſâ.
Jôſaphât ſprach: »jâ ich, jâ,
ich geloube eʒ rehte gar.«
»und daʒ ſi maget in gebar?«
»jâ.« »geloubeſtû ouch daʒ
an gotes kinde vürbaʒ,
daʒ er nâch den alten ſiten
wart in der alten ê beſniten?«
»jâ.« »gloubeſtû, daʒ er enphie
den touf?« »jâ.« »daʒ er begie
gotlîcher zeichen vil?«
»jâ. gerne ich eʒ gelouben wil.«
»geloubeſtû daʒ al vür wâr,
daʒ er was vierdehalp jâr
und drîʒic ûf der erde hie,
daʒ er ſünde nie begie?«
»Jâ, meiſter, daʒ geloubich.«
»geloubeſtû ouch, daʒ er ſich
bereite in menſchlîcher nôt
durch uns in menſchlîchen tôt,
in brœder menſchlîcher maht
vierzec tage und vierzec naht
mit kiuſcher vaſten?« er ſprach: »jâ.«
dô vrâget er in aber ſâ:
»geloubeſtû, daʒ in verriet
Jûdas gên der Juden diet?«
»jâ, diʒ iſt der gloube mîn.«
»wil ouch dîn geloube ſîn,
daʒ er durch uns gegeiſelt wart
und nâch ſpotlîcher art
durch uns von in ſpoten leit
und daʒ dar nâch diu menſcheit
den tôt an dem kriuze leit
mit unverſcharter gotheit?«
»jâ, diʒ geloube ich, als ich ſol.«
»geloubeſtû daʒ ouch vil wol,

Digitized by Google

daʒ ſîn geiſt die helle brach
und man in dannen vüeren ſach
die ſêlen gar, der lîp alhie
ſîn gebot nie über gie,
und von dem hellerôſte
ſie lôſte, von untrôſte,
und die noch ſînen willen tuont?
geloubeſtû, daʒ er erſtuont
gewære menſche unde got,
als eʒ der gotheit gebot
was nâch der prophêten ſage,
dar nâch an dem dritten tage?
Geloubeſtû ouch, daʒ er hie
gotmenſche ûf der erde gie
vierzec naht, ſô manigen tac?
daʒ er mit ſîner lêre phlac
den ſünden machen ende
mit ſîner urſtende
und dar nâch ze himele vuor?«
Jôſaphâtes herze ſwuor,
daʒ er wol geloubte, daʒ
zuo des vater zeswen geſaʒ
der gotes ſun, der reine Kriſt.
»und daʒ er dannen künftic iſt,
über al der welte leben
gedienten lôn nâch werken geben?«
»jâ, diz geloube ich ſunder wân.«
»daʒ dû ſolt ſterben unde erſtân
an der jungeſten zît,
ſô got der welte ein ende gît?
daʒ diz iſt und ſol geſchehen,
wil dû des glouben jehen?«
»jâ, meiſter ſælden rîche,
ſô rehte herzecliche
geloube ich, ſwaʒ dû hâſt geſeit,
daʒ ichʒ weiʒ von wârheit.«
»geloubeſtû daʒ kriſten leben,
als eʒ Kriſt hât gegeben
und dû mich hôrteſt künden?
geloubeſtû den ſünden

ablâʒ, ob ſie mit triuwen
dich beginnent riuwen?«
»jâ, diz geloube ich gar an got
mit ſtæten triuwen ſunder ſpot.«
Dô Barlââm ſîn herze ſach
ſô reine und alſô guot, er ſprach:
»nû ſoltû in dînen ſin
daʒ gotes zeichen nemen hin
und in dem reinen herzen dîn
ein liebeʒ gotshûs iemer ſîn
dem heiligen geiſte an dir.
der iſt dir bî nâch dîner gir,
ob dû mit guotem herzen in
laden wilt in dînen ſin.«
ſus ſegenter vor ime aldâ
den reinen touf, er wîhte ſâ
dem heiligen geiſte ein weſen
ûʒerwelt und ûʒerleſen,
ein edel goteshûs vil guot,
vor allem wandel wol behuot
an ſînem veſten herzen gar.
öl und kriſemen ſtreich er dar
und beſlôʒ dem tiuvel vor
ſîner ſinne herzentor.
er ſprach: »vil liebeʒ kint, nû ſprich,
wil dû gote toufen dich?«
»jâ gerne, wan ich wil dich biten,
daʒ dû nâch kriſtenlichen ſiten
mich gotes gnâden koufeſt,
daʒ dû mich gote toufeſt.«
»geloubeſtû, herre, an den kouf
der gotes gnâden, ob der touf
an dich nâch der kriſtenheit
kriſtenlîche wirt geleit?«
»jâ, und mîner ſünden weſen
mit des toufes kraft geneſen.«
Er ſprach: »benamen, des ſîs gewis.
in nomine dei patris
et filii et ſpiritus ſancti
biſt dû dîner ſünden vrî.

in den reinen namen drin
toufe ich dich.« ſus touſt er in.
Barlââm vil balde gie,
dô Jôſaphât den touf enphie,
ze ſîner herberge nider.
ſchiere gâhet er her wider
und ſanc eine meſſe dâ
durch got in gotes namen ſâ.
daʒ gotes opher bôt er im,
er ſprach: »lieber man, vernim
und lâ dir rehte ſagen, wie
und waʒ dû ſolt enphâhen hie.
dû ſolt hie nemen in gotes namen
den reinen gotes lîchamen.
dô got, der heilige Kriſt,
der al der welte lœſer iſt,
durch uns daʒ menſchlîche leben
an die marter wolte geben,
des tages, dô er morgen leit
den tôt nâch der menſcheit,
er aʒ mit den jungern ſîn;
beidiu brôt unde wîn
ſegent er vor in aldâ.
daʒ brôt gap er den jungern ſâ:
»diz iſt mîn lîp, nemt eʒ hin
und eʒʒet eʒ. nemt in den ſin,
daʒ eʒ mîn lîp iſt und mîn bluot.
ſwenn irʒ in mînem namen tuot,
daʒ iſt in der gehügede mîn,
des ſult ir âne zwîvel ſîn.«
Daʒ brôt ir iegelîcher aʒ.
»durch aller ſünden aplâʒ«
ſprach er, »wirt des lîbes leben
umb iuch in den tôt gegeben,
den lîp bezeichent daʒ brôt.«
den kelch er in dar nâch bôt,
er ſprach: »trinket hie mîn bluot
und habet geloubhaften muot,
daʒ eʒ umb iuch vergoʒʒen wirt.«
diz zeichen got an uns gebirt:
ſô wir in dem namen ſîn
daʒ brôt ſegenen und den wîn,
ſô nemen wir in gotes namen
daʒ bluot und ouch den lîchamen,
dâ mite uns allen wirt gegeben
daʒ iemer êweclîche leben.
ſwer daʒ unwertlîche nimt,
ſîn name gote niht gezimt;
des ſchulden wirt gegeben dran
der gotes æhteclîcher ban.
diu ſelben gotlîchen wort,
mit den eʒ wart geſegent dort,
diu ſprichet hie der prieſter drobe
bezeichenlîche in gotes lobe.
diz ſol vür dîne ſünde
vor gote ein urkünde
weſen des gelouben dîn,
des ſoltû geloubic ſîn.«
dirre lêre was er vrô,
daʒ heilege opher nam er dô.
Barlââm, der meiſter ſîn,
ſprach: »vil lieber herre mîn,
eʒ iſt dir wol ergangen:
dû hâſt nû got enphangen
in dîn herze, er hât ouch dich
enphangen unde brâht an ſich.
Jôhannes, der heilege bote,
daʒ der geheiʒen hât von gote,
daʒ iſt an dir volle komen,
dû hâſt den geheiʒ genomen.
er ſprach: »die got enphiengen
und ſîn gebot begiengen,
den gap er ſolhen gewalt,
daʒ ſie im ze kinden ſint gezalt,
die an in geloubic ſint.
daʒ dû ſolt heiʒen gotes kint,
der gewalt iſt dir gegeben.
nû ſolt dû reinen im dîn leben,
an reinekeit behalten,
von houbetſünden walten,

Digitized by Google

daȥ er dich vinde reine,
bewart vor allem meine.
dû hâſt nû der kriſtenheit
eine gruntveſte geleit,
ûf die ſolt dû machen
mit gotlîchen ſachen
ein ungewichen veſte gote
mit rehter werke gebote.
dû biſt ein niubornez kint,
alſam diu kint, diu redelich ſint,
biſt dû anderſtunt geborn;
got hât ze kinde dich erkorn:
dîn vater iſt der reine Kriſt,
diu kriſtenheit dîn muoter iſt,
ûȥ der brüſten ſol dîn jugent
ſûgen die milch rehter tugent.
Unſers herren liehter ſchîn
erliuhtet hât daȥ herze dîn.
nû ſoltû daȥ lieht niht lân,
dû ſolt in dem liehte gân.
daȥ kan dir geſiht wol geben
in des himelrîches leben.
dir hât ein niuweȥ reineȥ kleit
got, dîn ſchepher, angeleit.
daȥ soltû behüeten wol,
wan eȥ niht mâſen haben ſol.
triwe, rehte minne, güete,
gedultekeit, dêmüete,
der ſolt dû hüeten alle vriſt,
ſît dû zuo im geladet biſt.
dû ſolt jagen ûȥ dîner bruſt
allen weltlîchen geluſt
mit herzenlîchem muote gar,
ſô dîn ſêle hinnen var,
daȥ ſi gote reine ſî,
vor ſüntlîchen ſchulden vrî.
dû ſolt dîn herze hân behuot,
daȥ eȥ üppeclîcher muot
und übel werc beſitzen iht.
von den werken ſpriche ich niht:
dû ſolt üppeclîchen wân
zuo den bœſen werken lân.
Die reinen gotes namen drî
ſint reinem herzen gerne bî.
dâ bî ſolt dû wiȥȥen ouch:
ſam die bine verjaget der rouch,
ſus jagent den heiligen geiſt
übel gedanke allermeiſt
von den herzen zaller zît,
dâ bœſer gedanc inne lît;
eȥ iſt der üppige gedanc
der ſünden werke ein anevanc.
ſwer eine kleine wunden hât,
die wîle er im ſi ſmâhen lât,
ſi vûlet lîhte unde ſwirt,
biȥ er von ir bekumbert wirt
und lîhte von ir tôt gelît.
diu rede ein ebenmâȥe gît
der kleinen ſünde. ſwer die hât,
ob er ſi an im wurzen lât,
ſi wähſet lîhte in ſolher kraft,
daȥ ſi wirt an im ſigehaft.
hie von ſolt dû hân behuot
dîn herze gote und dînen muot.
nû iſt dînes herzen tor
beſloȥȥen allen ſünden vor
und wont mit vreuden drinne
des heilegen geiſtes minne;
die ſolt dû gerne bî dir tragen,
niemer mêr von dir verjagen.
offent eȥ den ſünden ſich,
ſô viulet aber diu ſünde dich.
dû ſolt mit ſtæten minnen
an guoten werken brinnen,
biȥ dû den heiligen geiſt
mit guoten werken bî dir treiſt.
ſwes dû danne biteſt got,
des gewert dich ſîn gebot.
Nû ſol diu reine ſêle dîn
gote an dir ein ſpiegel ſîn,

Digitized by Google

ſô daʒ man ſich dar inne erſehe
und von dir guoter bilde jehe,
daʒ dû mit ſælden vlîʒeſt dich
guoter werke gotlich.
got ruoche an dir machen
mit gotlichen ſachen,
daʒ dû ſîn wert mügeſt ſîn
von den rehten werken dîn.
herre mîn, nû hân ich got
dir vürgeleit und ſîn gebot
und hân im getoufet dich.
er hât gewunnen dich an ſich,
ſîne lêre und ſînen rât
er dich mit mir gelêret hât.
dir iſt erkant der ſünder tôt
und ir endelôſiu nôt
und daʒ êweclîche leben,
daʒ got wil den ſînen geben.
dîn herze dich behüete gote
reine in ſînem gebote.
»ir ſult heilegen iuwern ſin;
ſît heilic, wan ich heilic bin,«
ſprichet der heilige Kriſt,
der reine, guot und heilic iſt.
ſus wil got an dir heilic ſîn,
heilegeſtû daʒ herze dîn.
des helfe dir durch ſîn gebot
al der welte ſchepher, got.
durch ſîner muoter êre
geb er dir ſolhe lêre,
daʒ dû in ſînen hulden ſtêſt
und dienſtes im niht abe gêſt
alliu dîniu lebenden jâr.« —
»âmen, daʒ müeʒe werden wâr!«
ſprâchen ſie dô beide hie.
der meiſter ze herbergen gie.
Des küneges amptliute gar
nâmen der heinlîche war:
ſie nam des michel wunder,
daʒ Barlââm beſunder
ſô dicke gie ze râte
mit ir herren Jôſaphâte,
daʒ er im heinlîcher was
dan ieman ûf dem palas.
diʒ dûhte ſie vil wunderlich.
ſie beſprâchen dicke ſich,
waʒ eʒ bediuten ſolde
und wie eʒ enden wolde.
diʒ erſchrakte ſêre ir ſin.
nû was einer under in,
der was geheiʒen Zardân.
im jach mit wârheit ſunder wân
der künic grôʒer triuwen ie.
durch die triuwe er in lie
phlegen Jôſaphâtes
und ſînes hœhſten râtes:
der hât es die grœſten klage.
er geſaʒ an einem tage
zuo dem junkherren ſîn.
er ſprach: »vil lieber herre mîn,
weiſt dû, daʒ dîn vater mir
getriuwet vürbaʒ gegen dir
dan allen den, die bî dir ſint?
er bevalch dich mir, ſîn kint,
und dar zuo ſînen hœhſten rât.
diu triuwe gelt von rehte hât.
Ich ſol gên im triuwe hân,
ſît er ſich hât an mich verlân.
nû hât mich dicke erſchrecket,
in ſorgen ûfgewecket,
daʒ dû ſô minneſt einen man,
des ich künde nie gewan:
ich vürhte, er ein kriſten ſî.
dû biſt im ſô gerne bî.
owê! ſol daʒ alſô weſen,
ſô bin ich gar ungeneſen,
wan ich muoʒ unſenften tôt
lîden und des tôdes nôt.
nû tuo eʒ durch den willen mîn
unde durch die gnâde dîn,

Digitized by Google

und nim dich mit dem vremeden man
niht ſô vil geſpræches an,
ſô dû hâſt biz her getân,
oder lâ mich von dir gân.
der bete ſolt dû mich gewern:
dû ſolt an dînen vater gern,
daz er einen man dir gebe
vür mich, der in den ſorgen lebe,
daz mîn triuwe unverkrenket weſe
und daz ich von der nôt geneſe.
herre mîn, hie gewer mich an,
ſî dirre man ein kriſtenman,
die Avenier gehazzet hât.«
dô ſprach der ſüeze Jôſaphât:
»lieber mîn, vriunt Zardân,
wildû des mannes künde hân,
ſô verbirc heinlîche dich
hinder daz geſtüele, dâ ich
bî im ûffe ſitzen wil,
ſô hœrſt dû vremeder rede vil.
dar nâch beſcheide ich rehte dir,
wie dû ſolt tuon. des volge mir.«
Nâch dirre lêre wart getân.
der wîſe râtgebe Zardân
barc ſich an ein enge ſtat,
als in der junkherre bat,
hinder daz geſtüele hie.
dô meiſter Barlââm ûf gie,
ſie ſâzen, dâ ſie dâ vor ê
geſezzen wâren dicke mê
durch ir heinlîchen rât.
»meiſter,« ſprach dô Jôſaphât,
»dîne lêre vâch mir an,
als ir dîn munt von êrſt began,
daz ſî mîn ſin ergrîfe baz,
ob mir lîhte ſî ze laz
der ſin, daz ich die kunſt behabe,
daz mir dîn rât iht ſlîfe abe
mit der veſtenunge dîn
von der einvalte mîn.«

Barlââm ſprach: »daz ſol weſen.«
dô begunde er im leſen
und tet im von êrſt erkant,
wie got von himele wart geſant
und hie den tôt durch uns leit.
er ſeit im von der kriſtenheit:
von der êrſten geſchaft,
die got geſchuof mit ſîner kraft,
unz an daz jungeſte zil,
ſô got die welt verenden wil,
beſchiet er im unz an daz ort
alles des gelouben wort,
und was got ûf der erde hie
durch uns wunders ie begie
und wie got wil den rehten geben
ze himel ein endelôſez leben.
Ze herbergen wider dan
gie Barlââm der guote man,
als er hâte volleſeit
die reinen gotes kriſtenheit.
dô rief an ſich Zardâne dar
und wolte gerne nemen war,
ob er die lêre minte als er:
durch daz verſuochen rief im her
der gotes degen Jôſaphât.
er ſprach: »nû ſich. wie dirre hât
geworfen ſîne lêre an mich.
der worte ſæjer vlîzet ſich,
wie er mich müge verkêren
von diſen grôzen êren,
und lêret mich ein gebot,
daz ich minne ein vremeden got
und den ſûl ze gote hân.«
dô ſprach der râtgebe Zardân:
»vil lieber junkherre guot,
war umbe hâſt dû mînen muot
verſuochet alſô ſêre?
mich dunket, daz diu lêre
dir nâher ſî ze herzen komen
dan ich habe von dir vernomen.

Digitized by Google

dû wæreſt im ſô heinlich niht,
wan daʒ dir ſîn lêre giht,
daʒ ſîniu vremeden mære
dir ſüeʒe, unwandelbære
ſint worden in den ſinnen:
ich ſihe dich ſie wol minnen.
dû ſolt niht mê verſuochen mich,
wan ich ze wol erkenne dich.
Herzelieber herre mîn,
Avenier, der vater dîn,
hât vîentlîchen haʒ geleit
an die ſelben kriſtenheit
und hât von hinnen ſî vertriben.
ir lêre iſt kleine hie beliben,
der rât alſô ſüeʒe dich
dunket und ſô lobelich.
ſît dû nû dînes vater haʒ
ſus minnen wilt, ſô vüegen daʒ
die gote, daʒ eʒ wol ergê
gên dir! waʒ ſol ich ſprechen mê?
owê, der grôʒen ſwære mîn!
ich muoʒ mit leide in ſorgen ſîn.
dâ von bekümbert iſt mîn leben,
wie ich im ſül antwürte geben,
des ich hân verſûmet mich
an mîner huote, ſît daʒ ich
dîn mit triuwen ſolde phlegen.«
Jôſaphât, der gotes degen,
ſprach: »mîn lieber vriunt Zardân,
ich wânde mich gar hân verlân
an dîner triuwen güete
und wânde dîn gemüete
ze beʒʒerunge kêren.
durch daʒ hieʒ ich mich lêren,
wie man die ſêle behalten ſol.
ich wânde, daʒ ich tæte wol,
ob ich dir rehte hieʒe ſagen,
wie dû des hulde ſolt bejagen,
des kunſt dich geſchaffen hât.
nû ſihe ich wol, dîn miſsetât
hât mînen ſin an dir betrogen:
mir hât mîn wân an dir gelogen.
Ich hân ze herte gar geſehen
dîn herze dir, des muoʒ ich jehen;
in übelwillic herze gât
ſelten wîslîcher rât.
ob dû ioch mînem vater ſeiſt
die lêre gar, als dû ſî weiſt,
daʒ vervâhet anders niht,
wan daʒ ime dîn vergiht
machet angeſt unde leit,
ob im diʒ mære wirt geſeit.
wil dû in bî vreuden hân,
ſô ſoltû die rede lân,
biʒ dir ein gevellic zît
der ſage rehte vuoge gît.«
ſus ſchiet von dem râte dan
Zardân, Avenieres man.
er muoſte die geſchiht verdagen,
er getorſt es niht geſagen
von ir beider vorhte dô:
des wart er leidic unde unvrô.
Barlââm des morgens kam,
ze Jôſaphâte er urloup nam,
als er wolte ûf ſîne vart.
er ſprach: »ſun, wis wol bewart
an kriſtenlîcher ſtæte gar.
ich bite got, daʒ er bewar
dich, vil lieber herre mîn,
ſtæte an dem gelouben dîn.
des ſolt dû zallen zîten got
von herzen biten ſunder ſpot.
ich wil ze lande wider varn:
got ruoche dich an im bewarn.«
Jôſaphât dô ſêre erſchrac.
daʒ urloup er ſô hôhe wac,
daʒ er bî dem guoten man
daʒ urloup weinen began.
doch was dâ bî ſîn hôheʒ leit:
er vorhte, daʒ er arbeit

Digitized by Google

und tœtlich angeſt müeſe hân,
würd eʒ dem vater kunt getân,
daʒ gienge an des meiſters leben.
er entſaʒ den râtgeben,
daʒ erʒ dem vater tæte erkant.
dâ von gedâhter im zehant:
»ich muoʒ durch des zwîvels wân
daʒ urloup mînem meiſter lân.«
von jâmers nôt was er unvrô,
weinende ſprach er alſô:
»nû lâſt dû, lieber vater mîn,
mich in dirre welte ſîn
und in ir grôʒen üppekeit,
als dû mir hâſt von ir geſeit,
und wil dû varn hein von mir.
nû getar ich vürbaʒ dir
gemuoten daʒ belîben niht.
durch al die triuwe, der mir giht
diu väterlîche triuwe dîn,
ſô lâ mich dir bevolhen ſîn
und wünſche des von gote mir,
daʒ ich kome noch ze dir
und nâch dirre welte vluht
bî dîner geiſtlîchen zuht
gediene reinecliche
mit dir daʒ himelrîche.
Noch lâ dich des durch got gezemen,
daʒ dû von mir geruocheſt nemen
dînen bruodern eteswaʒ
und dir. durch got, nû tuo daʒ.
welleſtû niht bringen in
deheiner ſlahte gewin,
ſô nim doch etwaʒ von mir
durch got ze einer gâbe dir:
kleine zerunge unde gewant.«
dô ſprach der alte zehant:
»herre, merke mînen muot.
wær eʒ almuoſen unde guot
und ſolt eʒ mit rehte ſîn,
daʒ ich mir und den bruodern mîn
næme weltlîche habe,
ungerne gienge ich dir des abe;
benamen, ich næm eʒ von dir
mînen bruodern unde ouch mir.
vil lieber junkherre wert,
ſît ich noch ir deheiner gert
mit weltlîcher habe geneſen,
ſô lâ mit dînem willen weſen,
daʒ ich dirʒ nû muoʒ verſagen.«
»ſô lâ mich doch von dir tragen,
lieber man, dîn hærîn kleit,
daʒ eʒ mir ſî ein ſicherheit
gên des leiden tiuvels ſpote
und daʒ ich dîn gedenke in gote
vür den liebeſten man,
des ich künde ie mê gewan,
und nim ein anderʒ von mir.
ſwie dû daʒ wilt, daʒ gibe ich dir,«
ſprach Jôſaphât der guote
mit weinlîchem muote.
Dô ſprach der gotes wîgant:
»daʒ ich dir gæbe ein alt gewant
und ich ein niuweʒ næme,
gên gote eʒ niht gezæme.
doch ſol gên mir diu bete dîn
alſô niht verkrenket ſîn.
heiʒ ein hærîn hemede mir
ſuochen (daʒ tragich von dir);
daʒ alſô bœſe ſchîne
mir, ſô dir daʒ mîne.«
daʒ ſuochte man, eʒ wart dô brâht
dem alten, als es was gedâht.
dô leite der vil guote man
des junkherren hemede an
und er des meiſters gewant.
daʒ was ſô rîlich im erkant,
daʒ eʒ im was daʒ beſte kleit,
daʒ im ie wart angeleit.
Barlââm was dô bewart.
eʒ nâhente ſîn widervart;

Digitized by Google

er ſprach: »vil lieber Jôſaphât,
lieber ſun, ſît dich mîn rât
gote wider hât geborn,
dem dîn ſêle was verlorn,
ſô ſolt dû dich behüeten nû
mit vlîʒe baʒ dan ê, wan dû
mîner lêre muoſt entweſen.
dû ſolt in dîn herze leſen
diu wort der reinen kriſtenheit,
als ich dir ſie hân geſeit.
Gedenke, herre, an den tôt,
dem in endelôſer nôt
niemer ende wirt gegeben.
gedenke ouch an daʒ ſüeʒe leben,
daʒ niht von welt in welt zergât,
daʒ got dir behalten hât,
ob dînes herzen ſtætekeit
im ungewancte ſtæte treit.
dînem ſüeʒen muote
wart nie ſô nôt der huote
als eʒ nû iſt. nû hüete dîn
durch got nâch dem râte mîn
und wis an dem ſüeʒen gote
ſtæte in ſînem gebote.«
»vater mîn,« ſprach Jôſaphât,
»ſît mich dîn ſüeʒiu lêre lât,
diu mich dem tiuvel hât entragen,
owê, wer ſol mir nû ſagen
von der gotes lêre
ſô ſüeʒe iemer mêre,
als mir dîn reiner munt
daʒ leben hât gemachet kunt?
owê, vater, wer tuot daʒ?
owê, nieman. eʒ iſt ze laʒ
al der liute ſîn gên dir,
die kunt vor dir ie wurden mir.
owê mir! daʒ mich dîn rât
alſô wîſelôs nû lât,
des muoʒ ich in dem herzen mîn
durch unſer ſcheiden trûric ſîn.
nû ruoche mir got bî geſtân,
ſît dû mich, ſüeʒer man, wilt lân.«
Barlââm gewarte dô,
daʒ Jôſaphât was unvrô
durch des ſcheidennes nôt.
ze himel er die hende bôt,
ze gote ſprach er ſîn gebet,
vil dêmüetlîchen er daʒ tet.
er ſprach: »herre, vater, got,
ſît dîn väterlich gebot
in dînes ſunes namen hât
geſchaffen dîne hantgetât
und allem lebene hâſt gegeben
mit dînem geiſte lebendeʒ leben,
nû tuo gên mîner bete ſchîn
die vil grôʒen güete dîn:
ſît daʒ dû älliu herzen weiſt,
ſô ſende dînen reinen geiſt
dem ſüeʒen hêrzen, daʒ ſich dir
ze kinde hât ergeben mit mir,
und ſtæte daʒ gemüete ſîn
an den vil werden hulden dîn.
zuo dînem opher brâhte ich in;
nû ſende im alſô ſtæten ſin,
daʒ er dich künne minnen
von herzeclîchen ſinnen:
lieber got, herre Kriſt,
ſît dû der herzen ſchouwer biſt,
ân anegenge und âne drum
in ſecula ſeculorum.«
»âmen!« wart geſprochen dâ.
dô kuſten ſie einander ſâ,
ſie ſchieden ſich mit jâmer hie.
Barlââm von dannen gie.
Jôſaphât beleip aldort.
mit jâmer ſprach er diſiu wort:
»herre got, die lêre dîn
ſende dem herzen mîn.
ſît ich den niht mac gehân,
von dem ich dir wart undertân,

Digitized by Google

ſô ruoche ſîn mîn râtgebe,
daʒ ich dich, unz ich nû lebe,
mit ſtætem muote lobende ſî.
herre Kriſt, nû wis mir bî
durch dînes namen êre
und gip mir ſolhe lêre
nâch dîner gotlîchen kunſt,
daʒ ſich volende diu begunſt,
die mir angevangen hât
des wîſen Barlââmes rât.
gip mir nâch dîner meiſterſchaft
ſtætes muotes lebende kraft.«
des herzen und des lîbes knie
bouc er vil andæhtlîche hie,
dô er ze gote diz gebet
mit inneclîchem muote tet.
ſîn herze in grôʒer riuwe ſwal,
ſîn gebet ze gote erſchal.
got ſîn gebet gewerte
mit güete, des er gerte.
Barlââm der lobet ouch got,
daʒ ſîn vil ſüeʒeʒ gebot
in ſolhe lêre lêrte,
daʒ er an in bekêrte
des ſelben landes herren namen,
den edelen herren lobeſamen.
Dô Jôſaphât verweiſet wart
mit Barlââmes hinvart,
dô ſtuont gar ſîn gemüete
ze gote. in rehter güete
begunder ſich enthalten
und gotes lêre walten
mit gebete und ouch mit vaſten.
er kunde ſelten raſten:
daʒ grœſte teil des tages er was,
daʒ er andæhtlîche las
mit guotem herzen ſîn gebet.
ân underlâʒ er daʒ tet,
ſwenne eʒ im niht wart benomen
durch ſînes vater ſtæteʒ komen,
des er hin zim vil ofte phlac.
ſwenn in verſûmde der tac
daʒ erſazt er mit der naht.
ſîn herze ſtætecliche vaht
nâch gotes rîche zaller zît,
tac und naht, enwiderſtrît.
Zardân begunde eʒ merken dô:
er vorhte ſînes herren drô,
diz leit in niht bî vreuden lie.
ze ſînem hûſe er balde gie
und nam ſich grôʒer ſiecheit an.
vil ſêre er klagen ſich began.
Dô des der künic wart gewar,
dem junkherren gap er dar
durch phlegen in den palas hin
einen andern man vür in.
dem künege grôʒer ſwære jach
Zardânes ſiechlich ungemach:
ze ſîner helfe er ſande
von allem ſînem lande
den beſten arzât, den er vant.
dem was mit liſten ûʒerkant
von phyſicâ der hœhſte liſt,
der von erzenîe iſt.
dô der den ſiechen man erſach,
ſîn urîne im verjach
und ſîner kraftâdern ſlac,
daʒ ſîn dehein ſiecheit phlac,
wan daʒ von grôʒer ſwære
ſîn muot betrüebet wære.
dô daʒ dem künige wart geſeit,
er wânde des, daʒ im ein leit
von Jôſaphâte wær geſchehen,
des er getörſte niht verjehen,
und durch die ſelben ſwære
von im geſcheiden wære.
nû hieʒ er im künden dô,
ſîn ungemach tæt in unvrô
und daʒ er an dem andern tage
durch rât, durch vriuntlîche klage

Digitized by Google

zuozim wolde komen dar
und nemen ſîner ſiecheit war.
Als er des boten rede vernam,
der von ſînem herren kam,
er ſweic und lac mit ſorgen
unz an den andern morgen.
dô leiter an ſich ſîn gewant,
ze hove huop er ſich zehant
und gie vür ſînen herren hin;
ûf die erde viel er vür in
und ougte klagendeʒ ungemach.
Avenier, der künic, ſprach:
»Zardân, vriunt, bewîſe mich,
durch waʒ hâſtû beſwæret dich,
daʒ dû her kæme? ich wolte dar,
den liuten ougen, daʒ ich gar
dich minne und iemer minnen wil
unz an unſer beider zil.«
dô ſprach der trûrige Zardân:
»daʒ dû diz wolteſt hân getân,
des müeʒe al daʒ gelücke dîn
gehœhet von den goten ſîn.
mîn vil lieber herre,
nû hœre, waʒ mir werre:
mir wirret grôʒer ſiecheit niht,
wan daʒ mîn klagendeʒ herze giht
ſinn und dem lîbe ſolher nôt,
daʒ ich bin gar an vreuden tôt,
daʒ iſt gar mîn grœſte leit.
nû wære an mir ein tumpheit,
ſît ich noch die krefte hân,
daʒ ich wol mac her zuo dir gân,
daʒ ich dich lieʒe gân zuo mir;
ich ſol billîcher gân zuo dir,
dan dîn küneclîcher name
dar kæme: diz iſt minner ſchame.«
Dô vrâget in ſîner ſwære
der künic, waʒ im wære,
daʒ er ſô vil unvreuden phlac,
durch die er vreuden ſich bewac.

»owê! herre,« ſprach Zardân,
»dâ hân ich gên dir getân
grôʒer untriuwen vil,
des ich mich ſchuldic machen wil:
mîn triuwe hât verſûmet ſich
an dir. daʒ ſol über mich
von rehte rihten dîn zorn.
ich ſol von ſchulden ſîn verlorn
und lîden ſchæntlîchen tôt,
wan mîn unſælde mir gebôt,
daʒ ich des miſsehüetet hân,
daʒ an mich was von dir gelân.«
»wâ hâſtû dich niht behuot,
daʒ dir ſô wê diu huote tuot?«
»lieber herre, dâ ſoltich
phlegen, als dû bæte mich,
des lieben junkherren mîn,
daʒ mir gebôt diu bete dîn.
vil güetlîchen ich ſîn phlac
mit triuwen unz an einen tac:
dô kom ein zouberære her,
der ſchuof mit ſîner lüge, daʒ er
vür mînen junkherren hie
mit mînem urloube gie.
mir leider ze unheile
ſaget er mir, daʒ er veile
den beſten ſtein hie trüege,
des man ie mê gewüege.
Der ûʒerrette mir dô, daʒ
ich mîner triuwe an dir vergaʒ
und lieʒ in ûf den palas.
ein verworhter kriſten was
der ſelbe zouberære:
ſîniu zoubermære
und ouch ſîn trügelîcher rât
dîn liebeʒ kint verkêret hât.
dô mîn junkherre wart gewar
ſîner lügemære gar,
ich muoſte zallen zîten lân
den zouberære zuozim gân,

Digitized by Google

der hât verkêret ſînen ſin.
dirre ſünde ich ſchuldic bin:
daȥ rihte, herre, über mich,
ſwie dir behage: dêſt zimelich,
daȥ laſter dulte ich und die ſchame.«
der künic ſprach: »wie iſt ſîn name?«
»er was geheiȥen Barlââm.
vervluochet müeȥe ſîn der krâm,
dâ mite er mich betrogen hât.
mîn lieber herre Jôſaphât
iſt gar an ſîne lêre komen
und hât ſîn leben an ſich genomen.«
»möht ich daȥ ê gewiȥȥen hân,
ſîner lêre wære getân
ze lône ein ſô grôȥ êre,
daȥ er niemer mêre
küneges kint verkêrte
noch ſolhe lêre lêrte.«

Der künic hât ê wol vernomen,
daȥ in ſînen hof was komen
Barlââm, der guote,
der ie mit ſtæter huote
in kumberlicher arbeit
durch got vil manege ſwære leit.
als im der herre vorgelas
gar, als eȥ ergangen was,
ſîn herze alſô ſêre erkam,
daȥ im die hœhſten vreude nam
der ſchric der leiden mære.
er kom in ſolhe ſwære,
daȥ er von herzeleide gar
nam deheiner vreude war.
ſîn tumpheit hôhes leides phlac;
dâ got mit liebe im ſælde wac,
dâ wac ſîn hôch unſælekeit
daȥ herzeliep vür herzeleit,
von ſînem lîbe im wær bereit
ein iemer klagendeȥ herzeleit,
hæteȥ lâȥen vollevarn
Jôſaphât, der ſælden barn.
genuoge ſint noch ſô gemuot,
daȥ in ir übel iſt ein guot
und ir liep hânt ze leide,
als ich iu nû beſcheide.
hât ein man ein liebeȥ kint
(als ie diu kint mit liebe ſint),
wil eȥ den lîp lâȥen varn
und die ſêle wol bewarn,
daȥ iſt des vater herzeleit,
doch ſînes lîbes ſælikeit
von dem leide hœhe ſich.
daȥ eȥ ſî leit, dêſt menſchlich;
vil gotlich daȥ wære,
daȥ eȥ niemen ſwære.
ſwer rehter liebe wolde jehen,
der ſold eȥ niht ungerne ſehen.

Diz geſchach an Aveniere.
der hieȥ im bringen ſchiere
ſînen liebeſten man,
der ſich nam ſînes râtes an.
der was et ie der êrſte,
der hœhſte und der hêrſte.
des rât was künſterîche:
er riet im witzeclîche.
der was geheiȥen Arachîs,
von rîcher kunſt was er vil wîs.
nû der kom gegangen dar,
der künic ſagete im vil gar,
als ich iu hie, die wârheit.
er ſprach, dô eȥ im was geſeit:
»gehabe dich wol, herre mîn;
lâ trûreclîche vorhte ſîn:
dîn muot bî vreuden weſen ſol.
ich weiȥ von rehter wârheit wol,
iſt uns dîn kint verkêret
und unrehte gelêret,
daȥ er doch volget drâte
mir, ſwes ich im râte.
ſwenn er beginnet künde hân,
daȥ er unrehte hât getân,

Digitized by Google

ſô lât er die irrekeit,
die im der trieger hât geſeit
und lebet nâch mîner lêre.
mit väterlicher êre
mînem râte er volge giht,
des zwîvel ich an ime niht.
Dâ bî dunket mich vil guot,
ob eʒ dich ouch alſam tuot,
daʒ dû den trügehaften man,
der in gewîſet hât her an,
heiʒeſt vlîʒecliche
in dînem künicrîche
ſuochen unde bringen her,
ſô twingen wir in des, daʒ er
offenlîche hie vergiht,
wir haben wâr unde er niht,
und habe dîn kint verkêret;
ſwaʒ er in habe gelêret,
daʒ ſî ein valſchiu trügeheit:
wir machen wol, daʒ er daʒ ſeit.
ob diz alleʒ niht ergât,
ſô vinde ich dan noch einen rât,
daʒ iſt der beſte, den ich kan.
ich weiʒ einen wîſen man,
daʒ iſt ein einſidel guot,
der unſer gote willen tuot;
unſer leben iſt ſîn leben,
er hât den goten ſich ergeben.
der ſelbe iſt Nachor genant.
ſîn antlütze iſt dâ vür erkant,
daʒ eʒ kuntlîche niemen ſiht,
wan der im âne zwîvel giht,
eʒ ſî der lügenære,
der uns die grôʒen ſwære
an dînem ſune gemachet hât.
ir lîp alſô gelîche ſtât,
daʒ die ſelben zwêne man
erkennen niemen ſunder kan.
Wirt der verkêrer vunden niht,
daʒ man in entrunnen ſiht,
ſô bringe ich diſen her zehant;
ſô ſol man ſagen in daʒ lant,
daʒ Barlââm gevangen ſî.
ſô heiʒich in, daʒ er bî
geſtât der valſchen kriſtenheit.
ſô ſolt dû heiʒen ſîn bereit
die meiſter algelîche,
die ſîn in diſem rîche:
die ſuln behüeten unſer ê.
ſô eʒ dan an den erneſt gê,
ſô ſol er ſigelôs geligen
und unſer meiſter lân geſigen.
ſô daʒ erſiht Jôſaphât,
daʒ er ſigelôs geſtât
und unſern meiſtern ſiges giht
und ſîn geloube wirt enwiht,
der in nû iſt gelêret:
den muot er wider kêret
und büeʒet ſîne ſchulde
dir und der gote hulde.
ſô wirt im von herzen leit,
daʒ ſîn jungiu kintheit
gevolgete ie ſô drâte
des zouberæres râte.
Nachor ſol wîſen in her abe
und jehe, daʒ er in verirret habe,
wan er im iſt unbekant.
der kriſten lüge wird ſus geſchant.«
Der künic was des râtes vrô.
mit ſîner volge jach er dô,
der beſte rât wær vunden dâ.
vil balde hieʒ er gâhen ſâ
ſîne ſuocher in daʒ lant,
die den gotes wîgant,
Barlaâmen, ſuochen ſolden,
mit dem ſie krenken wolden
des reinen Jôſaphâtes ſîn.
die ranten her, die vuoren hin
in daʒ lant allenthalben
gên den vil wilden alben.

die zuovart der unkunden wege
nâmen ſie gar in ir phlege
und verſazten algelîche
die wege von dem rîche,
als ich die wârheit hœre ſagen.
ſie ſuochten in den ſehs tagen
und begunden râmen,
wâ ſie Barlââmen,
den gotes degen, vunden:
ſie ſuochten, ſwâ ſie kunden.
von diſen grôʒen ſorgen
was er vil wol verborgen,
dâ ſîn got, unſer herre, wielt,
der in vor dirre nôt behielt,
mit des kraft er wart verſaget
in, von den er wart gejaget.
ûf beʒʒerunge barc er in
durch ſînen gotlîchen ſin.
Arachîs begunde gâhen,
gên Sennââr hin nâhen.
ſwen er dâ bî gehûſet vant,
der im kriſten wart erkant,
dem tet er manige ſwære,
wâ der verborgen wære,
nâch dem er ſuochende leit
ſô manigerhande arbeit.
dô ſie verſageten diſen man,
er verjagete ſie von dan
und tet in leides genuoc.
ſîn wec an einen berc in truoc,
ûf des hœhe er ſtuont enbor.
in einer wüeſte dâ vor
ſach er vil guoter liute gân.
ſîn tobeheit wolt in niht erlân,
er hieʒe zuozin gâhen,
die guoten liute vâhen.
ir was ein vil michel teil,
ſie wurben umb der ſêle heil,
ze gote ſtuont ir herzen ſin.
ir abbet, der gie vor in hin,
des herze was vil reine,
der truoc heilic gebeine,
daʒ ſi wolten bî in hân,
ſwâ ſie ſich wolten niderlân.
ze rehtem heiltuome
nâch kriſtenlîchem ruome
und nâch der kriſtenliute ſite
ir alter wîhen dâ mite.
Dô der vürſte ſie geſach,
ſîn munt zornlîche ſprach:
»ſaget an diu rehten mære,
wâ iſt der trügenære,
des verkêrter trügerât
des küniges kint verkêret hât?«
der abbet ſprach: »des weiʒ ich niht.
ob in dîn ouge hie niht ſiht,
ſô ſuoche in aber anderswâ.«
dô vrâget in der vürſte ſâ:
»weiſtû in iender?« »jâ ich, wol.«
»wâ iſt er oder wâ iſt ſîn hol?«
»er iſt bî iu zaller ſtunt.«
»er iſt dir niht rehte kunt
(ſprach der vürſte), noch ſîn name.«
»jâ, got hœhe ſîne ſchame!
ſîn name iſt mir vil wol erkant:
er iſt der tiuvel genant
(ſprach der heilege abbet guot):
er hât beſeʒʒen iuwern muot,
wan ſîn tiuvellîcher rât
iuwern ſin begriffen hât;
der hât iuch verkêret
und ſîne kunſt gelêret.
mir iſt verkêrers niht erkant,
wan den ich dir hân genant.
wil dû den, den vindeſtû
bî dir und dînen goten nû.«
Dô ſprach der vürſte Arachîs:
»er vert in tumbes mannes wîs,
nâch dem ich ſuochende var;
er iſt wîſer ſinne bar:

Digitized by Google

Barlââm iſt er genant.
er kom dâ her in ditze lant
und hât uns hie verrâten
den ſüeȥen Jôſaphâten
mit ſîner valſchen trügeheit,
die er mit valſcher lêre treit.«
dô ſprach der abbet an der vriſt:
»in gote er unſer bruoder iſt;
den erkennen wir vil wol,
ſîn lîp iſt rehter güete vol.
ſuocheſt dû den?« »jâ!« ſprach er dô.
»ſô ſoltû niht ſprechen ſô,
daȥ er ein trügenære ſî.
vrâge alſô: gêt iu hie bî,
der Jôſaphâte hât daȥ leben
vür den lebenden tôt gegeben?
den künnen wir erkennen,
wildû in rehte nennen.
doch künnen wir dir niht geſagen,
war er vuor vor manigen tagen:
ſider war er uns niht ſchîn.«
»ſô zeiget mir die zelle ſîn,
wâ diu ſî.« »des tuon wir niht.
wolt er an iuwer geſiht,
ſô wær er wol ſelbe komen
und hæte ſich iu niht benomen.«
Dô ſach vil zornlîchen an
Arachîs den guoten man.
er ſprach: »nû zeiget balde!
wâ lît er in dem walde?
wâ wont der trügenære,
Barlaâm, der ungewære?
welt ir in niht zeigen,
ich heiȥe iuch tumben veigen
tœten anders, danne ieman
ſînes endes zil gewan.«
der guote man ſprach aber dô:
»wir wæren herzeclîche vrô,
würd uns des lîbes tôt gegeben
in gotes namen umb daȥ leben,
daȥ uns mit endelôſer zît
got âne dînen willen gît.
biȥ wir in gotes willen leben,
ſô mahtû uns niht gegeben
den tôt; wan des lebenes zît,
daȥ got nâch diſem lîbe gît,
hât endelôſen anevanc:
dar nâch ie unſer leben ranc.
des ir wænet, des iſt niht.
der wille niht an uns geſchiht,
des ir hânt an uns gedâht.
an uns wirt niemer vollebrâht
iuwer unrehtiu gir.
ſwaȥ ir uns tuot, ſô zeigen wir
Barlââmes zelle niht
und ſwen man gote dienen ſiht.«
»Iſt iu des tôdes zil enwiht,
daȥ ir des tôdes vürhtet niht,
ſô wil ich mit des tôdes nôt
lêren iuch des lîbes tôt.«
»daȥ iſt, des wir uns trœſten.
wir ahtenȥ gar zem bœſten,
ob wir des tôdes nû geneſen.
eȥ muoȥ doch etswenne weſen:
dâ von lâȥ eȥ volle varn,
wir weln uns niht dâ vor bewarn.«
dô hieȥ ſie villen manegen wîs
der tobende vürſte Arachîs;
dar nâch gevangen twingen
und Aveniere bringen.
dô ſie der vür in komen ſach,
vil zornlîche er zuozin ſprach:
»ir trügenære, ſaget an,
wâ iſt der trügehafte man,
Barlaâm, der lügenære,
des lügelîche mære
mîn kint den goten hât benomen?
daȥ ſaget: ir ſît mir rehte komen.«
ſie ſprâchen: »herre, wâ er ſî,
dâ lâȥ in ſîn. got iſt im bî

Digitized by Google

mit helflicher ſtætekeit.
den heiligen geiſt er treit;
den hât er gelêret
dîn kint und eȥ bekêret
ze unſers ſchephers gebote
von des leiden tiuvels ſpote.«
Der künic zurnde ſêre.
»phleget ir der ſelben lêre,
der die kriſten ſich verſtânt,
die mînen ſun verkêret hânt?«
dô ſprâchens algelîche: »jâ,
wir ſîn kriſten.« er ſprach ſâ:
»durch daȥ wil ich iuwer leben
in daȥ krenkeſt ende geben,
des ich kan gedenken:
ir müget mir niht enwenken.«
»des ſoltû niht ſûmen dich.
Kriſt gap durch uns ze marter ſich,
daȥ ſuln wir gerne tuon durch in:
dar ûf ſtêt gar unſer ſin.«
»gebiutet daȥ iuwer got,
daȥ ir gebet durch ſîn gebot
iuwer leben in den tôt?
ſît daȥ ir durch in minnet nôt,
ſô müeȥet ir ſî lîden.«
dô hieȥ er ſie zerſnîden
mit meȥȥern algemeine.
diu lît grôȥ unde kleine
hieȥ er beſunder gar von in
ſnîden unde werfen hin.
die wurden in daȥ gotes lant
ze lieben erben dô geſant,
dar inne ſie iemer mêre ſint
bî gote lebendiu gotes kint.
durch die got vil zeichen hie
noch begât und dô begie:
die gotes marteræere,
behüeten uns vor ſwære.
Dô diz alſus geſchach,
Avenier, der künic, ſprach:
»Arachîs, vil lieber man,
nû rât aber. ſich dar an:
ſwie guot uns was der êrſte rât,
daȥ uns der niht vervangen hât.
nû wirp unde bring zehant
Nachorn, den dû hâſt genant.«
»herre, daȥ ſol ſîn getân:
ich mac nâch mînem willen hân
diſen man, ſwennich in wil.«
dar nâch dô diu naht ein zil
mit trüebe gap dem liehten tage,
nâch der rehten wârheit ſage
der vürſte vuor vil balde
hin gên dem ſelben walde,
dâ Nachor inne was,
an zouberlîchen buochen las
zouberliſte grôȥe.
über alle ſîne genôȥe
was er mit rîcher vernunſt
der meiſter bluome an dirre kunſt
und was nâch des tiuvels ſpote
ein êwart der abgote,
durch der willen er dâ leit
manegerhande arbeit.
ſîner zouberliſte er phlac
in der wilde manigen tac
und was des gewæren gotes
widerſtrît und ſîns gebotes.
Als er dem vürſten wart erkant
der ſelben naht und er in vant,
ſie wurden herzenlîche vrô.
dô ſprach der ſelbe herre alſô:
»Nachor, lieber vriunt, mich hât
durch den nôtdürftigſten rât,
der uns ie mê wart erkant,
Avenier zuo dir geſant.
uns hât ein valſcher man betrogen,
des lêre hât an ſich gezogen
mînes lieben herren kint;
dar umbe in grôȥer ſwære ſint

Digitized by Google

alle die lantherren.«
»daz mac vil wol gewerren
den liuten algeliche
ze diſem künicriche.«
»daz wirret uns vil kleine,
wildû uns helfen eine.«
»jâ, gerne. nû rât mir dar zuo:
ich tuon ſwaz dû wilt, daz ich tuo.«
»daz ſage ich dir,« ſprach Arachis.
»der ſelbe zouberære unwis
dîn antlütze rehte hât:
daz dîne nâch dem ſînen ſtât.
er iſt dû, dû biſt der man;
nieman iuch rehte erkennen kan
dich vür in noch in vür dich.
morgen her zuo dir kum ich
unde vâhe dich zehant.
ich vrâge, wie dû ſîſt genant:
ſô nim der kriſtenheit dich an
und ſage, dû ſîſt ein kriſtenman,
Barlââm: der nam ſol dîn
uns nâch dîner rede ſîn.
Sô ſoltû dich vâhen lân
und ſolt mit mir ze hove gân:
des wirt mîn lieber herre vrô.
gên dir hât er vil manege drô;
ſô gich et dû der kriſtenheit,
ſô tuot er, als ez im ſî leit,
er dreut an dîn leben dir.
lieber vriunt, ſô volge mir
und wenke an dîner rede niht.
ſô man danne komen ſiht
unſer gote hôhgezît,
diu vil ſchiere nû gelît,
ſô ſol von dir der kriſtenheit
ſchade und laſter ſîn bereit.
gên dîner rede koment dar
unſerr gote êwarte gar,
die ſuln mit rede dich beſtân;
ſô ſolt dû widerrede hân,
dâ mite ſolt dû vriſten
die trügehaften kriſten.
ze jungeſt lâ dir angeſigen,
dû ſolt ſigelôs geligen
und ſolt jehen, dû habeſt geſeit
im ein valſche unwârheit.
ſô danne Jôſaphât erſiht,
daz in dîn munt der volge giht,
ſô zwîvelt er ſô ſêre,
daz er lât valſche lêre
und volget unſers willen ſâ
vor den lantherren dâ.«
Diz wart des tages vollebrâht,
als ez des nahtes was gedâht.
Arachis nam ſîne man
und huop ſich gên dem walde dan.
dô des Nachor innen wart,
er vlôch vor im ûf die vart,
als er geheizen was dâ vor.
dô jageten ſie nâch ûf ſîn ſpor:
vil ſchiere viengen ſie in
und brâhten in dem vürſten hin.
der vrâgete in der mære,
wie er geheizen wære.
dô nam er ſich an zehant:
er wære Barlââm genant
und hæte ſîn, ſêl unde leben
an kriſtenliche lêre ergeben.
der rede wart der vürſte vrô.
dem künege brâhte er in dô;
gevangen er hin vür in kam.
dô ſîn der künic war genam,
er ſprach: »dû trügenære,
daz ich ſô grôze ſwære
ſol hân von dîner lêre,
daz müejet mich vil ſêre.
dû hâſt mîn kint verkêret
und irrekeit gelêret,
dâ mite ich verſêret bin
und mîn ſun hât verlorn den ſîn.

Digitized by Google

dîn valſcher trügelîcher rât
daʒ lant und mich getrüebet hât.«
Nachor, der zouberære, ſprach:
»herre mîn, ſwer dir des jach
daʒ ich ein trügenære
mit valſcher lêre wære,
der hât unrehte dir geſeit.
ich ſol die reinen kriſtenheit
minnen, bredien unde ſagen:
dû ſolt des gên mir verdagen,
daʒ ich ein trügenære ſî.
mir iſt diu gotes lêre bî,
wan ich den gewæren Kriſt
ze gote künde, als er iſt:
daʒ iſt dîn ſun gelêret.
ich hân in niht verkêret,
wan ich hân im vorgeſeit
got und die rehten kriſtenheit
und hân im valſche gote erwert.
von mîner lêre iſt im beſchert
nâch diſem lîbe ein ſüeʒe leben,
daʒ im got ze erbene wil geben
ân ende vrœlîche
in ſînem himelrîche.«
des küneges ſchimphlîcher zorn
wart gên Nachore grôʒ erkorn.
Nachors gelîcheſen entſaʒ
des küneges ſchimphlîchen haʒ.
»ich wil dich genieʒen lân,
daʒ ich den ſelben namen hân,
der eines menſchen ſol weſen,
und wil dich nû lân geneſen:
waʒ ob dû noch ze buoʒe ſtâſt,
daʒ dû mîn kint verkêret hâſt.
wildû in wider lêren,
wie er die gote ſol êren,
ſô wil ich dich geneſen lân
und wil dîn walten ûf den wân,«
ſprach Avenier, der rîche,
mit ſchimphe zornlîche.

Schiere wart daʒ mære breit:
in daʒ rîche wart geſeit,
wie eʒ was ergangen,
daʒ Barlaâm wær gevangen:
daʒ wart Jôſaphâte kunt.
dô wart im ſîn herze wunt
von klagelîcher ſwære.
daʒ ſorge bernde mære
ſîn gemüete erſchrakte.
mit leide eʒ im erwakte
ſîn herze in grôʒem fêre.
mit rehter jâmers lêre
brach im ſîn grœſtiu vreude enzwei.
got unſern herren er anſchrei:
»herre Kriſt, vil ſüeʒer got,
durch dîn väterlich gebot
nû behüete dînen kneht,
der des tiuvels unreht
mit dir angevohten hât
und der in dînem kamphe ſtât
mit ſîner lêre zaller ſtunt,
dem tuo genædeclîche kunt,
herre, die genâde dîn
und lœſe in von der ſwære ſîn.
lâʒ in genieʒen, daʒ er mich
gewîſet, herre, hât an dich,
und biut im dîner helfe hant.
tuo dîner armen diet erkant
dîne gotlîche kraft
und lœſe in von der heidenſchaft.«
Jôſaphât diz gebet
ze gote herzeclîche tet,
als ie die getriuwen tuont,
unz er von gote ſich verſtuont,
daʒ er was erhœret
und al ſîn leit zerſtœret.
Der künic ſich dô wol verſach
(als im ſîn herzevreude jach)
den beſten rât hân vunden.
er danket an den ſtunden

Digitized by Google

dem vürſten, den ich hân genant,
des guoten râtes, den er vant:
mit vreuden lieʒ er ſîne klage.
dar nâch über zwêne tage
gienc er ûf den palas,
dâ Jôſaphât ûſſe was.
ſîn kint, der junkherre,
gên ſînem vater verre
mit vrœlîchem muote gie:
vil minneclîche er in enphie.
nû phlac der vater ſolher ſite
(dâ zeiget er die liebe mite,
der er Jôſaphâte jach),
er kuſte in, ſwenn er in ſach:
diſen ſite lieʒ er dô.
zornic, als er wære unvrô,
bliht er vil unwertlîche dar
und nam des gruoʒes kûme war.
vür ſich gienc er vil drâte
gên einer kemenâte,
diu Jôſaphâte was bereit
mit vil grôʒer rîcheit.
vil trûreclîche er niderſaʒ,
als im ſîn vreude wære laʒ.
Sînen ſun beſanter dô.
»ſun« ſprach er, »wie kumt eʒ ſô,
daʒ mich diu vreude hât betrogen,
die ich wânde hân erzogen
an dîner ſüeʒen kintheit?
mir iſt al vür wâr geſeit
von dir ein leideʒ mære,
daʒ mînes herzen ſwære
mit klagenden ſorgen mêret
und mich an vreuden ſêret.
mîn vreude was ſô grôʒ an dir,
daʒ mîn hôhgemüete an mir
von dir begunde hœhen ſich:
nû hâſt dû ſô betrüebet mich,
daʒ mîn vreude iſt geneiget,
mîn hôher muot geſweiget.
ich muoʒ von ſchulden leider jehen,
daʒ mir diu vorhte iſt geſchehen,
der ſich mîn zwîvel ie verſach,
der mir mit herzenſchricken jach
vil vorhte an dir. dêſt vollekomen,
iſt eʒ, als ich hân vernomen.
den trôſt ich mir ſelben gap,
dû ſoldeſt mînes alters ſtap
und mîner vreuden ſunnenſchîn
mit liebe an mînem alter ſîn:
daʒ hâſt dû mir verkêret,
die grâwen löcke entêret,
die mit vil grôʒen êren gar
ſint von alter miſsevar.«
»Vater, waʒ hân ich getân,
des dû wilt beſwærde hân?
waʒ iſt an mir geſchehen dir,
daʒ dû ſô ſêre klageſt von mir?«
»ſun, dâ hâſtû mîn leben
vremeden vînden gegeben
gar ze ſchimphlîchem ſpote.
dû wilt dich einem vremeden gote
durch valſche lüge nâhen
und unſer gote ſmâhen,
die guot ſint unde gewære.
daʒ dich ein lügenære
mit lüge an ſich betrogen hât,
und durch den ſmæheſt mînen rât
durch ſîne valſchen lêre,
daʒ müet mich an dir ſêre.
mich trôſte des daʒ herze mîn,
daʒ du ſoldeſt mîn erbe ſîn
in mînem lande, des wând ich.
der wân hât betrogen mich,
wan dû wilt guot und êre lân
durch einen trügelîchen wân
und wilt diz vreuden rîche leben
umb eine kranke armuot geben,
als Marîen ſun gebôt.
ſwer dem volget, der muoʒ nôt

Digitized by Google

lîden und grôʒ arbeit:
er minnet niht wan armekeit.
Dû biſt ein kint, daʒ ſchînet wol.
kint tumplîche gebâren ſol:
ſun, als iſt ouch dir geſchehen,
dô dû begundeſt überſehen
mînen väterlîchen rât
und dich durch valſche miſsetât
vür mich, vür mâge und vür man
næme valſches râtes an:
daʒ was vil kintlîche getân.
mich muoʒ iemer wunder hân,
daʒ unſer gote ſint ſô guot,
daʒ ſie dînen tumben muot
niht râchen dô ze mâle
mit einer donreſtrâle
und daʒ dich durch die ſünde
daʒ endelôſe abgründe
von ir gebote niht verſlant,
dô dir diu ſchulde wart erkant.
daʒ dû des niht vorhteſt,
dô dû ir heil verworhteſt,
daʒ was vil kintlich an dir.
lieber ſun, nû volge mir
und êre an mir den vater dîn!
lâ dir die valſchen lêre ſîn
unwert unde unmære gar
und nim mîner lêre war.
gedenke, herzeliebeʒ kint,
daʒ diſe valſchen kriſten ſint
in einer tœrſchen tobeheit.
ir lêre ein künftic leben ſeit
und nâch des lîbes ende,
nâch tôde, ein urſtende.
Nû merke, wie daʒ möhte ergân,
daʒ ein lîp dâ möhte erſtân,
dâ vleiſch noch bein noch âder iſt?
dirre trügelîche liſt
und manic ander valſcher rât
von der kriſten lêre gât.
des ſie dâ jehent, dêſt ein niht.
ir geloube iſt gar enwiht:
in wonet niht wan valſcheit bî.
ſît eʒ ein trügelêre ſî,
diu dîne kintheit verirret hât,
ſô ſoltû durch mînen rât
den goten bringen ſchiere
ze opher hundert ſtiere,
zam und wildes alſô vil,
ſô dîn gemüete ſelbe wil:
ob wir mit diſen ſachen
mugen ſenfter machen
gên uns ir zornlîchen muot.
ich hân doch êre unde guot
von in und ouch daʒ rîche.
ſie hôrten gotlîche
mîn gebet nâch mîner gir
und gâben dich ze kinde mir:
des ſolt dû ſie genieʒen lân.
tuo hin den tumplîchen wân,
der dir verkêret hât den muot.
ſie ſint übel unde guot,
daʒ ſtêt alleʒ in ir hant:
der gewalt iſt in erkant.
durch daʒ ſoltû zir hulden komen:
ſwâ dir ir hulde hât benomen
diu kintlîche ſünde dîn,
daʒ ſol alſus verſüenet ſîn.«
Der junkherre gedagete,
biʒ daʒ er vollesagete.
des vater zunge leit im vür
in maneger betlîchen kür
vil ſüeʒe rede, die er begie:
mit ſmeichenne er in umbevie.
der knappe von dem herzen ſtieʒ,
ſwaʒ ſîn vater im gehieʒ.
ſîn herze veſtente ſich gote
ſtæte in ſînem gebote:
daʒ wart an ſînen werken ſchîn.
er ſprach: »vil lieber vater mîn,

Digitized by Google

daʒ man mich nû kriſten ſiht,
des wil ich dir lougen niht,
als eʒ an mir geſchehen iſt.
ich hân den gewæren Kriſt
ze einem rehten gote erkant,
wan er hât mit ſîner hant
beſloʒʒen aller dinge kraft.
ſîn gotlîchiu meiſterſchaft
geſchuof, ſwaʒ ie wart erkant
und daʒ geſchephede iſt genant.
daʒ êrſte menſche, dem ie leben
unde name wart gegeben,
daʒ ſchuof er von der erde
und hieʒ eʒ iemer werde
leben in vreuden wîſe
in dem ſüeʒen paradîſe.
daʒ überhôrte ſîn gebot
durch des leiden tiuvels ſpot;
diu ſünde ſante an in den tôt:
ſus koufter uns des tôdes nôt.
Den endelôſen lebenden tôt,
den uns des wîbes ſchulde bôt,
ertôte Kriſt, dô er leit
den tôt nâch der menſcheit.
diu reine maget hât daʒ leben
uns vür des wîbes tôt gegeben,
dô Kriſt von himele wart geſant
und durch uns menſche genant,
der hirte durch diu ſchâf erſtarp.
des tiuvels kraft an im verdarp:
er gap dem tôde ein ende
mit ſîner urſtende.
diu himelvart uns goffent iſt,
die hât der vil reine Kriſt
uns armen widerkoufet;
dem bin ich getoufet,
an des namen hât mîn leben
mit gelouben ſich ergeben,
in ſînen ſüeʒen namen drîn
ze einem gote geloube ich în,

wan alle genande geſchaft
gemachet hât ſîn eines kraft.
allen dingen hât gegeben
geſchephede namen unde leben
ſîn eines kunſt, ſîn eines wort:
er iſt daʒ urhap und daʒ ort.
mîne tôttrüebe naht
hât ſînes liehtes ſchîn bedaht.
daʒ unreht ich gelâʒen hân
und bin dem rehten undertân.
Solte ich nû durch dîn gebot
Kriſt, den gewæren got,
den reinen ſchephære, lân
und dînen goten bî geſtân?
nû ſage mir, vater, vürbaʒ,
durch welhe rede tæte ich daʒ?
ſage mir eine kraft von in
und einen wîslîchen ſîn,
ſô tuon ich zehant durch dich
ſwaʒ dû mit bete heiʒeſt mich.
ſie ſint gegoʒʒen unde geſniten;
wære ein lit an in vermiten,
ſie müeſtens iemer âne weſen;
ſie wæren iemer ungeneſen
von ir eigenlîcher kraft.
menſchlîchiu meiſterſchaft,
daʒ von gote ſich verſtât,
ſelten got gemachet hât.
nû ſage mir, wâ getet ir munt
den liuten rehte lêre ie kunt?
dîne gote ſtummen ſint,
toube tôren, ſie ſint blint.
ſwelher ſtât, vil ſtille er ſtât,
von der ſtat er niender gât.
er ſitzet, ſwar er wirt geſat,
daʒ er verwandelt niht die ſtat.
diz iſt gar an in geſchehen,
des muoʒ mir dîn volge jehen.
Man ſtæle wol durch einen ſpot
dir den gewaltigeſten got

Digitized by Google

und tæt im, ſwaʒ man wolde.
wær er ſô guot von golde,
man bræch in âne ſînen danc.
dêswâr, der gote helfe iſt kranc.
wær ich dir liep als dîn kint,
als ander kint den liuten ſint,
dû ſoldeſt an mir weſen geil,
daʒ mir got ie getet daʒ heil,
daʒ ich von ſinnen mich verſtân,
von wem ich lîp und ſêle hân.
daʒ ich mich des verſinnen kan,
daʒ lêrte mich ein ſælic man,
dem ich der lêre volgen wil
unz an mînes lîbes zil,
daʒ mir got danne gebe daʒ leben,
dem niemer ende wirt gegeben.
daʒ hâtich geheiʒen mir,
den ſelben muot vundich an dir,
daʒ dû ein vrœlich ende
gæbeſt dem ellende,
in dem dû verellendet biſt.
ſît des mîn muot betrogen iſt,
ſô wil aber ich ſtæte ſîn
mit ſtæte an dem gelouben mîn.
dû rüerſt den himel mit der hant,
dir wirt daʒ tiefe abgründe erkant,
ê daʒ ich iemer durch dich
der kriſtenheit geloube mich.
Volge dû der lêre mîn,
welleſt dû iemer mêre ſîn
lebende êwicliche
ze gotes himelrîche:
ich volge dir benamen niht
biʒ daʒ man mich lebende ſiht.
mîn got iſt reine, ſüeʒe, guot:
von dem ſcheide ich niht den muot.«
dô der künic hôrte daʒ,
er begreif ſô grôʒen haʒ,
daʒ ſîn gemüete in zorne bran
und er grisgramen began.

von zorne wart er miſsevar:
er ſach vil zornliche dar.
mit grimme er zürnende ſprach:
»diz grôʒe leit, diz ungemach
ich von dem guoten willen hân,
daʒ ich dir baʒ hân getân,
danne vater kinde ie mê.
daʒ mir nû iſt von dir ſô wê,
dâ iſt niemen ſchuldic an,
wan ich vil unſælic man.
eʒ iſt an dir nû geſchehen,
des ich die wîſen hôrte jehen,
dô dû geborn wurde mir:
dô ſageten ſie mir von dir,
dû woldeſt übelwillic ſîn
und ſmæhen gar den willen mîn
und dîne vriunt verkieſen,
dâ mite gar verlieſen
der vriunde gunſt und ouch diz lant:
daʒ tuot ſich balde an dir bekant.
ſol ich des vater namen lân
und wil dû mich ze vînde hân,
des gewer ich dich alſô,
daʒ dûs niemer wirdeſt vrô,
ſô dû mich ze vater lâſt
und gerner mich ze vînde hâſt.«
Jôſaphât mit zühten ſprach,
dô er den vater zürnen ſach:
»herre, dû hâſt dir erkorn
einen al ze grôʒen zorn.
dû klageſt al ze ſêre ein teil
dînes kindes grœſte heil.
wil dû dich von zorne ſchamen,
daʒ dû mich habeſt in kindes namen,
ſô maht dû vater heiʒen niht.
ſwaʒ anders mir von dir geſchiht,
dan kinde von dem vater ſol,
daʒ zimt niht vater namen wol.
mich tuot leidic unde unvrô
dîn unväterlichiu drô.

Digitized by Google

ê daʒ ich die dulde,
ſô lâʒe ich dîne hulde
und rûme dir daʒ rîche
von hinnen vlühtecliche;
ſô ſchendeſtû des vater namen,
des mahtû dich ſêre ſchamen.
lâ dîne drôliche guſt!
des vogels vliegen durch den luſt
erverſt dû ſanfter und ſîn ſpor;
des ſchiffes vart, dar eʒ vert vor,
vindeſt dû lîhter durch den wâc,
ê mich dîn vientlicher bâc
von dem gelouben ſcheide dan,
des ich mich hân genomen an,
den mînes herzen ſtætekeit
von kriſtenlicher lêre treit.
Noch wær mîn rât alſô getân,
daʒ dû geruochteſt dich verſtân,
daʒ al diu welt unde ir kint
dem dürren heu gelîchet ſint
mit allem ir ruome.
reht als ein heubluome
lebet daʒ menſche, anders niht.
des bluomen wünneclich geſiht
dorret ſchiere, er wirt verzert.
alſam ein ringer ſchate vert
und als ein troumlicher muot
der liute leben, der welte guot.
ſô wert diu gotes lêre
vil ſtæte iemer mêre
und ouch ſîn gotlicheʒ guot.
ſwer ſînen willen gerne tuot,
dem wirt ein wünneclicheʒ leben
ân ende vrœliche gegeben.
diz leben niht geherten mac,
wan als ein kurzer brâwenſlac.
ze helle iſt leider riuwe niht,
ze ſpâte riuwe dâ geſchiht:
diz iſt diu arbeitliche zît.
nâch tôde got ze lône gît
ſwaʒ hie gedienet wirt umb in.
diz nim in dînes herzen ſin
nâch des gelouben vergiht.
got wil an dem ſünder niht,
daʒ er alſô werbe
daʒ er in ſünden ſterbe,
wan er ſol ſünden ſich begeben
und iemer mêre ân ende leben.«
Der rede und ouch der lêre
geſchach vil unde mêre
von dem edeln knappen dâ:
des verdrôʒ den künic ſâ.
vil zornlîche er ûf ſpranc,
des kindes rede in zornes twanc.
er hâte manegerhande leit,
daʒ er des ſunes wîsheit
niht kunde widerſprechen
und niht getorſte rechen
durch ſîner liebe gebot
an im, daʒ er diu abgot
verſmâhte alſô ſêre.
noch muot in vürbaʒ mêre,
daʒ er mit bete, noch mit gebote,
noch mit dröuwenne, von gote
kunde erweichen ſînen ſin.
ouch vorhte er des, ob er in
der rede iht mêre bæte,
daʒ er dâ wider tæte
ſô wîslîche antwürte ſchîn,
daʒ er al der liebe ſîn
an im vergeʒʒen müeſte gar.
al dirre vorhte nam er war:
er wart ir leidic unde unvrô.
mit zorne manigerhande drô
leit er an Jôſaphâten.
ûʒ dirre kemenâten
ſchiet Avenier, der rîche,
mit zorne trûrecliche.
Jôſaphât beleip aldort.
er ſprach ze gote diſiu wort

von herzen in dem muote:
»Kriſt herre, in dîne huote
ergibe ich armer ſünder mich
und bite des von herzen dich,
daʒ dû geruocheſt mir geſtân,
ſît ich niht mê helfe hân,
und ſterke an mir dîne kraft,
daʒ ich belîbe ſigehaft
in dîner hulde, herre got,
ſît mich nû des tiuvels ſpot
und ſîn trügelîcher rât
ſô manege wîs beſtanden hât
mit mînes vater liſten,
nû ruoche mich dir vriſten,
wan des mîn vater vlîʒet ſich,
daʒ er wil verkêren mich.
ſît daʒ dû elliu herzen weiſt,
ſô ſende den heiligen geiſt
mir in mîn gemüete,
daʒ er mich dir behüete.«
diz gebet erhôrte got:
im erzeigte gotes gebot
einen vreuderîchen trôſt,
der in von ſwære tet erlôſt.
ſîn herze gar erglüete:
des heilegen geiſtes güete
ſô ſêre enzunte diſen man,
daʒ ſîn herze dô began
in gotlîchen minnen
vil veſteclîche brinnen.
Des küniges muot beſwæret was,
daʒ er dort ûf dem palas
ſô leide widerrede vant.
er beſante dar zehant
ſînen râtgeben dô.
dem ſeiter, daʒ er dort mit drô,
mit bete, noch mit minnen
an ſich mohte gewinnen
den reinen Jôſaphâten.
»nû lâ mich dir râten«

ſprach dirre vürſte rîche.
»bit in nû güetlîche;
lâ drôlîche rede ſîn!«
»iſt daʒ dîn rât?« »jâ, herre mîn.
kunne uns niht vervâhen daʒ,
ſô denken aber vürbaʒ,
ob uns danne iht beʒʒers ſî,
dâ von wir werden ſorgen vrî,
die wir hân mit ſolher klage.«
dô gie an dem andern tage
Avenier, der rîche man,
ûf den palas wider dan.
ſîn kint in minneclîche enphie.
den ſun er zuozim umbevie.
im gap mit liebe ſâ zeſtunt
vil manigen ſüeʒen kus ſîn munt.
ſie ſâʒen beide. »ſun« ſprach er,
»nû bin ich aber komen her
und wil dich biten, daʒ dû mich
entwerſt niht, des bite ich dich,
dar umbe ich ê was zuo dir komen.
Dû hâſt ein leben an dich genomen,
daʒ iſt niht, wan ein trügeheit;
an daʒ hâſtû den ſîn geleit,
daʒ dunket gar dîn herze guot
durch dînen kintlîchen muot.
wær dir anders iht erkant,
dar an wær ouch dîn ſîn gewant.
nû ſol ich dînes herzen ſîn
(wan ich dîn rehter vater bin)
wol wîſen unde lêren,
ze bezzerunge kêren.
des ſolt dû, ſun, gewern mich,
als ich von herzen bite dich.
daʒ iſt ze lobe, ze ſælden guot,
ſwelch kint des vater willen tuot:
des ſol dîn herze ſich verſtân.
dû ſolt mich genieʒen lân,
daʒ mir mit grôʒer werdekeit
der beſten lop ie was bereit.

Digitized by Google

lebe, als ich gelebet hân,
ſô mag eȥ dir vil wol ergân.
ich hân gehabet êr unde guot,
ich truoc ſô hôhe ie mînen muot,
daȥ ſich mit lobe die beſten
gên mir ie muoſten geſten.
mîn hant mit ritterlîcher tât
vil manegen man betwungen hât,
daȥ er guot und eigen lant
muoſte hân von mîner hant.
Ich was ie miltes guotes
und rîche hôhes muotes,
des mich nie ze nôt verdrôȥ.
des muoȥ manic mîn genôȥ
jehn, der mîner manheit
gelîchen prîs nie anerſtreit.
ſie ſint mir alle noch gelegen,
die mir gelîche wolten wegen
ir manheit mînem muote.
mit lîbe noch mit guote
wart ich überlobet nie,
des mir jehent alle die,
den mîn lop iſt erkant.
mir hât mîn werlîchiu hant
biȥ her an diſen tac bejaget,
daȥ an mir iſt der prîs betaget,
dem nie mit vîentlîchen ſiten
ſchamendeȥ lop wart ûȥerſtriten
mit hœhers lobes prîſe.
ſît ich ie was ſô wîſe,
daȥ man mich her zem beſten wac,
als ich von wârheit ſprechen mac:
wæneſt dû danne, liebeȥ kint,
daȥ ich der ſinne wær ſô blint,
weſtich niht rehte, daȥ diȥ leben,
an daȥ dû dich hâſt ergeben,
ſô valſch mit trüge wære,
daȥ ich es danne enbære?
Vil ofte hân ich her beſant
die beſten meiſter, die ich vant
gelobet in hôher wîsheit,
die mir hânt vür wâr geſeit,
daȥ eȥ mit ſpotlîcher lüge
ſî niht wan ein valſchiu trüge.
unſer gote, die ſint guot:
ſwer in gerne dieneſt tuot,
den tuot ir helflîcher trôſt
von aller ſîner nôt erlôſt:
des bin ich worden innen.
ſwes ich wolt ie beginnen,
dâ gelanc mir ie wol an,
ſchiet ich mit ir hulden dan.
daȥ iſt an mir wol worden ſchîn,
daȥ ſie gewaltic mugen ſîn.
ſît ich begunde vriſten
ir êre von den kriſten,
ſît bin ich ſæleclîche
mit ſælden worden rîche.
dû würde mir ſît ûȥerkorn
ein kint ze ſælden mir geborn,
des ſoltû die gote unt mich
genieȥen lân, des bite ich dich
mit bete und ouch mit lêre.
gedenke, wie grôȥ êre
dem kinde an ſælden iſt, wie guot,
ob eȥ des vater willen tuot.
ſun, des lâ genieȥen mich!
wis an mir gemant, daȥ ich
dîn vater bin und dû mîn kint
und lâ den muot varn unde erwint
der trügelîchen valſcheit,
die dîn herze nâhen treit.«
Jôſaphât mit zühten ſaȥ.
ſîn herze des niht vergaȥ,
eȥ veſtende ein gotes wort,
daȥ got hât geſprochen dort:
ſwer ſich ſîn und ſînes namen
vor den liuten welle ſchamen,
des ſcham er ſich êweclîche
ze ſînes vater rîche;

Digitized by Google

und daȥ got lêret, ſîn gebot
mit ſtæte minnen ſunder ſpot
vür vater, muoter, bruoder, wîp,
vür die welt, vür guot, vür lîp.
diz nam er in den gedanc,
als in diu gotes minne twanc.
er ſprach: »vater, eȥ iſt guot,
ſwelch kint des vater willen tuot.
eȥ lêret ouch diu kriſten ê,
daȥ ein ieglich kint geſtê
ze ſînes vater lêre,
vater und muoter êre.
daȥ kint ſol dem vater ſîn
tuon alles ſînes willen ſchîn,
unz er ze guote kêre
die väterlichen lêre.
beginne er die verkêren,
daȥ kint unrehte lêren,
ſô râte ich, daȥ er kêre
dan an die gotes lêre.
mîn ſêle mir vil lieber iſt
dan der lîp: daȥ lêret Kriſt.
daȥ ich die durch dich verlür
und dich doch niht trüege vür,
wan daȥ dû wæreſt ouch verlorn:
ſô wære ich beȥȥer ungeborn.
gebit es niemer mêre mich,
wan diu bete iſt unbetelich.
Dû hâſt mir ſô vil geſeit
von dîner grôȥen manheit:
der iſt vil an dir geſchehen,
des muoȥ ich dir der volge jehen.
daȥ hân ich wol bevunden
vil ofte an manigen ſtunden,
daȥ eȥ mit rehter wârheit mir
dicke wart geſeit von dir.
ſît nû dîn herze ie was ſô grôȥ,
daȥ eȥ nie manheit verdrôȥ,
daȥ ſolt dû lâȥen werden ſchîn,
den pris der hœhſten wirde dîn
gar krœnen unde zieren
und wunſchliche florieren
mit dem reinen toufe gotes
und mit den werken ſîns gebotes.
gelobetes herzen manlich muot
ſelten unmanliche tuot.
got minnet tugende richeȥ leben:
daȥ hât er durch daȥ gegeben,
daȥ man nâch ſîner lêre
die tugent ze tugenden kêre.
tugende rich gemüete,
mit manheit manlich güete
ſol man niht lân verderben
und in unmanheit ſterben.
got minnen, dêſt ein manheit,
diu aller tugende krône treit.
ein zage unde ein bœſer wiht
der mac ze gotes riche niht,
der iſt deweder warm noch kalt,
ze ſünden noch ze buoȥe balt.
Dû hâſt des einen wol gephlegen.
dû biſt der welte gar ein degen,
nû wirt ouch gote ein kemphe wert,
der dîn ze einem kemphen gert.
vater, got hât dir gegeben
vernunft unde wiſeȥ leben:
daȥ hâſt dû gar von ſîner kraft.
an dich hât ſîn meiſterſchaft
geleit wunſchlicher dinge vil.
daȥ des dîn muot niht wiȥȥen wil,
dâ krenkeſtû die witze dîn.
lâ dir ein ebenmâȥe ſîn,
daȥ ein tumbeȥ vederſpil
hât rehter ſinne alſô vil,
daȥ im eines menſchen hant
wirt heinlich unde liep erkant,
durch daȥ eȥ dâ vindet gar
heinlich liep und lîpnar;
ſwie ſîn geſlehte ungerne ſî
menſchlichem künne bî,

Digitized by Google

daz menſche ez niht verbirt,
als ez bî im gezamet wirt.
ſus muoz mich iemer wunder hân,
daz dû dich niht wilt verſtân,
des dû dich doch wol verſtâſt,
daz dû von gote enphangen hâſt
ſêle, lîp, guot, êre, leben,
daz dir ſîn witze hât gegeben.
daz dû des hant vliuheſt ſô,
des muoſt dû iemer ſîn unvrô.
Daz dû vür got, vür gotes kraft
minneſt menſchen geſchaft,
daz iſt ein ſchamelîcher ſite:
dâ bejageſtû niht mite
wan der ſêle wernde nôt,
den iemer ſterbenden tôt.
ob dû nû mit dîner hant
alliu rîche und alliu lant
dir einem möhteſt twingen
ze dieneſtlîchen dingen,
unde wær dir danne ein leben
vür aller menſchen lîp gegeben,
ſô müeſeſtû doch ſterben,
an dem zil verderben.
des tiuvels ſtricke ſint geleit
in dirre welte rîcheit.
ſwer ſich an die rîcheit lât
und ſî willeclîchen hât,
der muoz ſî vil ungerne lân,
ſô er ſî gerne wolde hân.
dû ſihſt wol, ſwaz wir werben,
wir müezen alle ſterben.
diu ſêle nâch dem lône vert,
der ir von gote iſt beſchert,
den hie der lîp gedienet hât.
diu ſêle mit dem lîbe erſtât
an der welte endes zil,
ſô got uns allen lônen wil.
Dâ ſiht man gotes erwelten ſîn
liehter dan der ſunnen ſchîn.
in wirt geiſtlîcher armekeit
offenlîche danc geſeit
vor al der welte angeſiht.
dâ wirt vür wâr vergezzen niht,
man rüege dâ, ſwaz alhie
des lîbes leben ie begie.
den erwelten wirt ein leben
mit vreude ân allez leit gegeben.
den vervluochten wirt der tôt
benant mit vreudelôſer nôt;
wan al diu welt bevindet dâ
mit gotes itewîze ſâ,
ſwaz ſie hie geſündet hânt.
in grôzer ſchame ſie dâ ſtânt:
ir ſünden ſchame, ir miſſetât
von gote ein ſchamendez rüegen hât.
ir ſünden werdent ſie geſchant
und in daz helleviur geſant,
dâ ſie müezen iemer mê
mit leide hân ach unde wê.
wer wære ſô gar âne ſin,
daz er den ſüezen gewin,
dem man iemer lebenes giht,
mit tûſent tôden koufte niht,
ob im der ſterben töhte,
daz er ſie haben möhte?
ûf die vil ſüezen rîcheit,
diu dâ den guoten iſt bereit,
dultich der welte armekeit,
daz ſi werde mir bereit.«
Dô der künic hôrte, daz
des kindes ſin baz unt baz
geveſtent was an gotes gebote
und daz er in niht von gote
bringen mohte, daz muot in.
iedoch nam er in den ſin,
daz im des kindes wârheit
hæte wâr und rehte geſeit,
und daz im niht töhte,
daz erz verſprechen möhte.

Digitized by Google

des tiuvels rât behabete in
an ſich ſô gar, daʒ er den ſin
ze gote niender kêrte.
ſwie ſîn herze in lêrte
des kindes worten volge jehen,
er lie die gewonheit ſpehen,
daʒ er gên gote ze aller zît
was des gelouben widerſtrît.
»ſun« ſprach er, »ich ſihe an dir,
daʒ dû niht wilt volgen mir
und daʒ dîn herze mînen rât
durch valſchen rât verſmâhet hât:
diu ſwære gît mir leides vil.
ein ſpil ich dir nû teilen wil,
daʒ iſt daʒ wægeſte mir
an dem gelouben unde dir,
und wil niht mêre biten dich,
wan dû ſô vil entêreſt mich.
ich wil der bete geben ein zil;
vernim, waʒ ich dir teilen wil.
Eʒ lît in den banden mîn
der trügehafte meiſter dîn,
des lüge trügelicher rât
dînen ſin verkêret hât.
nû wil ich alle kriſten
her ûf die rede vriſten,
daʒ er dîn unde ir kemphe ſî:
in ſtê ſîn beſtiu rede bî.
ſô wil ich, daʒ die meiſter mîn
der gote kemphen gên in ſîn.
ſwer dâ geſiget, des lêre iſt guot;
dem volgen beide, dêſt mîn muot.
geſigt er dâ, ſô volge ich dir.
geſigent ſie, dû volgeſt mir.«
»daʒ iſt mir liep« ſprach Jôſaphât,
»ich minne diſen ſelben rât.
ich weiʒ wol, daʒ der gotes gewalt
ſô wît iſt und ſô manicvalt,
daʒ er niht verderben lât
ſwer an in ſuochet ſînen rât.
mîn ſêle, mînes herzen ſin
hânt ſich verlâʒen gar an in.
ſîn reiner wille werde
ze himel und ûf der erde.
ſwaʒ got wil, daʒ ſî getân,
daʒ ſol ich an in gerne lân
mit unverzagetem muote.
nû helfe got, der guote,
den ſînen nâch den hulden ſîn,
daʒ uns ſîn güete werde ſchîn.«
Der künic ſchiet von dan zehant.
er hieʒ mit brieven in daʒ lant
künden, in ſîn rîche,
daʒ die kriſten vridelîche
ze diſem kamphe kæmen
und rehte dâ vernæmen,
wie eʒ dem kemphen ſolde ergân,
den ſie ze kemphen ſolden hân,
des man vür Barlââmen wielt
und ûf des kamphes ſtrît behielt.
der kriſten man dâ wênic vant:
gerûmet hâten ſie daʒ lant,
der künic ſie ſô gar vertreip,
daʒ ir deheiner dâ beleip.
ir wart an den ſtunden
deheiner niender vunden
in allem ſînem lande dâ.
von Kaldêâ und von Indîâ,
wurden alle meiſter gar
beſant ûf diſen kamph aldar
und wîſer ſternewarter vil
ûf des ſelben kamphes zil.
nû ſie ze ſamene wurden brâht,
als eʒ was von in gedâht,
ſie wârn in manigem râte
gên dem werden Jôſaphâte.
in ſînem râte niemen was,
wan got und Bârachîas,
den ich hân hie vor genant,
der den wîſen wunden vant,

Digitized by Google

des rât im ſînes herren haȥ
erwante, den ſîn vorhte entſaȥ.
Des tages, dô die meiſter gar
zuo diſem kamphe kômen dar
und vil nâch algelîche
von ſînem künicrîche
die armen zuo den rîchen
dar begunden ſtrîchen:
der künec an daȥ geſtüele kam,
ſînen lieben ſun er nam
und hieȥ in zuozim ſitzen gân.
durch ſîne zuht wolt er daȥ lân,
ûf ſînen ſchamel er geſaȥ;
in dûhte des, daȥ ſtüende im baȥ.
dô ſtuonden ûf kamphlîchen ſtrît
die meiſter an der ſelben zît.
einhalp dô wart brâht Nachor,
als eȥ gerâten was dâ vor,
der Barlââm der ander was;
der ſtuont und Bârachîas
in Jôſaphâtes teile
der kriſtenheit ze heile.
der künic hieȥ dô ſwîgen ſâ.
daȥ wart getân. ſie ſwigen dâ.
zuo den meiſtern kêrter ſich,
er ſprach: »wiȥȥet ir, daȥ ich
iuch durch wîsheit hân beſant
und durch rât her in diz lant?
ir habent ſîn, red unde vernunſt,
nâch witzerîcher lêre kunſt.
dar zuo hât iuwer meiſterſchaft
der gote namen unde ir kraft
rehte erleſen unde erkant:
des ſult ir hiute ſîn gemant.
Uns hât alhie diu kriſtenheit
vil grôȥen ſtrît vürgeleit:
ſie velſchent unſer lêre
und unſer gote êre.
der kemphen ſult ir hiute ſîn
alſô nâch dem willen mîn,
daȥ ich iuch iemer mêre
mit guote an êren êre.
ob ir hiute alſô geſigent,
daȥ ſie ſigelôs geligent,
ſô mache ich iuwer ſælde breit
mit guotes grôȥer rîcheit.
ſiht man iuch ſigelôs geligen,
daȥ ir die kriſten lât geſigen,
ſô müeȥet ir verderben
und vil ſchäntlîcher ſterben
dan iemen ie verdurbe,
der lesterlîche ſturbe.
als ir gelîdent diſe nôt
und den laſterlîchen tôt,
ſô machich elliu diu kint,
diu in iuwerm künne ſint,
vremeden liuten undertân,
daȥ ſie müeȥen iemer hân
in dieneſtlîcher arbeit
angeſt, nôt mit armekeit:
her an ſol iuwer witze ſehen.
benamen, des ich hân gejehen,
daȥ briche ich ûf mîn êre niht,
ob man iu niht des ſiges giht.«
Dô ſprach aber Jôſaphât:
»vater mîn, dîn zunge hât
des beſten gar alhie gedâht.
daȥ eȥ werde vollebrâht,
daȥ ruoche gebieten got.
diz iſt ein keiſerlîch gebot,
daȥ vil wol gezimet mir
ze mînem kriege unde ouch dir.
eȥ ſol uns beiden ſtæte ſîn,
diz ſage ouch ich dem meiſter mîn.«
gên Nachore kêrter dô,
drôlîche ſprach er alſô:
»biſtû mîn meiſter Barlââm,
der mir bôt ſô rîchen krâm,
des kraft der rîcheit krône treit
ob al der welte rîcheit?«

Digitized by Google

»jâ« ſprach er dô, »der bin ich.«
»ſô ſolt dû wol bedenken dich,
in welher rîcheit ich was,
dô dîn zunge mir vorlas,
wie dirre welte rîchtuom
niht wan ein üppeclîcher ruom,
trügelich und wandelbære
mit kurzen vreuden wære
und wie er mich verleite
in endelôſe arbeite
und wie diu welt ein ende hât,
in dem ſi leitlîche zergât,
und wie der welte rîcheit
niht wan gên dem tôde treit.
Des hieʒe dû gedenken mich
unde riete mir, daʒ ich
diſe rîcheit lieʒe gar
und einer rîcheit næme war,
der ende niemer wurde erkant;
an der würde mir benant
ein iemer ſtæte wernde guot.
mit geiſtlîcher armuot
ſoltich die rîcheit koufen
und daʒ ich ſolde toufen
mich durch einen vremeden got.
dû ſageteſt mir, daʒ des gebot
al dirre welte geſchaft
niht wan mit eines wortes kraft
geſchüefe und werden hieʒe,
daʒ ich durch den lieʒe
daʒ guot, den lîp, weltlichen muot
umbe ein endelôſeʒ guot.
des hân ich gevolget dir,
dar nâch ſô dû riete mir,
und dulte geiſtlîche nôt
vür den endelôſen tôt
durch dîner lêre gebot
und durch dînen vremeden got.
diz iſt mînem vater zorn,
ſînen gruoʒ hân ich verlorn
und dar zuo mâge unde man.
ſwaʒ ich vriunde ie gewan,
die zürnent ſêre, daʒ ich hân
die gote und ouch die vriunt gelân.
Her an ſoltû gedenken ſô,
daʒ dich diu lêre iht mache unvrô.
beſchirmeſtû die wârheit,
als dû mir ſî hâſt geſeit,
ſô biſt dû gar gewære
der wârheit bredigære.
daʒ iſt dir ſælde und êre,
ſô volge ich dîner lêre
und wil in mîner jâre vriſt
gelouben iemer mêre an Kriſt.
lâſt aber dû dir angeſigen
und muoſt dû ſigelôs geligen,
ſô muoʒ dîn lêre ſîn ein trüge.
hâſtû mich danne in ſolher lüge
in die kriſtenheit betrogen,
ſô lügelîche mir gelogen,
ſô wirdich der welte ſpot,
ſô mac dich dîn valſcher got
des behüeten niht vor mir,
ich reche mînen zorn an dir:
ich ſnîde ſâ ze ſtunde
ûʒ dînem valſchen munde
die valſchen zungen, diu mir gap
von êrſt des râtes urhap;
dar nâch dîn herze, daʒ den rât
gegeben dîner zungen hât,
der mich hât überwunden,
die wirfe ich ſâ den hunden
und dînen lîp ze ſpîſe,
daʒ iegllch gouch unwîſe
an dir ein vorbilde neme,
wie wol ime daʒ gezeme,
daʒ er mit valſcher lêre
küniges kint verkêre.«
Dô diſiu rede alſus geſchach
unde Nachor rehte erſach,

daz er dâ vor in allen
in die gruobe was gevallen,
die er der kriſtenheite gruop,
dô er ſich dar durch velſchen huop
die reinen gotes kriſtenheit:
der ſtric, der dô von im geleit
was und von der heidenſchaft,
dâ was er inne behaft.
ſîn herze daz was worden wunt
von ſîner ſtrâle dô zeſtunt:
ſîn ſelbes ſchôz in ſêrte,
daz wider an in kêrte.
diu rede im ſolher vorhte jach,
daz man in ſêre bleichen ſach:
er wær vil gerne anderswâ.
doch gedâhte er im ſâ,
daz im vil bezzer wære,
daz in diu nôt verbære,
dan ob er müeſe lîden nôt
und diſen læſterlîchen tôt,
des er niemer würde vrî,
ob er dem künege ſtüende bî.
der nôt gedâhter wol geneſen,
wolt er der wârheit kemphe weſen.
diu vorhte got in lêrte,
daz er den ſîn bekêrte
baz danne es wurde gedâht,
dô er dar wart ze kemphen brâht.
Mit vride wart geveſtent dort
des küneges und des knappen wort,
diu ſie den meiſtern ſeiten
und beidenthalp vürleiten.
dâ was geſamnet liute vil
durch des ſelben kamphes zil,
die verre wâren komen dar
und gerne wolden nemen war,
wer dâ ſolte dô geſigen
oder ſigelôs geligen.
dô wart geſweiget überal
der liute dôz unde ir ſchal.
in den kamph trâten ſâ
gotes und des tiuvels kemphen dâ.
der geiſt der wîslîchen vernunft,
der lêrer redelîcher kunſt
in Nachores herze dranc,
ſîne zungen er betwanc,
daz ſi vil anders rette gar,
danne er wære komen dar.
ſînen ſin, an witzen kranc,
der ſelbe geiſt ze wîsheit twanc,
der Balââmes eſele dort
gap ſin und menſchlîchiu wort,
der hiez in dem herzen ſîn
wahſen ſîner ſunnen ſchîn,
daz er dar zuo geſæhe,
wie er aldâ verjæhe
der rehten wârheit, die ſîn munt
von gote ſolte machen kunt.
Der kamph wart erhaben dô.
der wîſeſt under in ſprach ſô:
»biſt dû Barlââm genant,
der unſer gote hât geſchant
und alſô manige trügeheit
von ir helfe hât geſeit?«
»jâ, Barlââm daz iſt mîn name.
ich gihe mir ſîn ân alle ſchame.«
»nû wer riet dînem herzen daz
dich ein ſô tumber ſin beſaz,
daz dû mit valſchem râte
getorſteſt Jôſaphâte
ſîn rehtez leben verkêren
und ein unrehtez lêren?«
»ich hân in niht verkêret,
ich hân in reht gelêret,
wie er des tôdes ſol geneſen
und wie er ſol behalten weſen.«
»wâ ſol er behalten weſen
und des tôdes gar geneſen?
niemen iſt, er ſterbe,
ſwie witzecliche er werbe.«

Digitized by Google

»des lîbes tôt meine ich nicht,
ſô man den lîp erſterben ſiht;
ſwer danne ſtirbet, der iſt tôt,
ân ende in endelôſer nôt.
den tôt hân ich im benomen,
wil er alſô volle komen,
daȥ er behaltet mînen rât,
als er ſîn begunnen hât.«
»Diz ſpel iſt gar ein trügeheit,
dâ von dû nû hâſt geſeit.
dû lêrteſt in die hœhſten gote
lâȥen gar, in der gebote
die beſten von dem rîche lebent,
die ſich an ir helfe ergebent.
die gar die liſte vunden
vor uns in manigen ſtunden,
die wâren alle in ir gebote
und hieȥen ſie gewære gote.
nû lêrt dîn zunge einen got
(daȥ iſt gar der wîſen ſpot),
der heiȥet Kriſt. des kriuzes tôt
leit er in ſterbender nôt:
waȥ kraft iſt dir an dem erkant,
daȥ dû die gote hâſt geſchant
durch in? daȥ iſt ein tumpheit,
diu dich ûȥ wîſen ſinnen treit.«
»eȥ iſt benamen wâr, daȥ Kriſt
got ie was und iemer iſt.
durch uns geruochte er ſich geben
in brœdeȥ menſchlicheȥ leben.
daȥ ſtarp durch uns; ſîn gotheit
ſlôȥ himels und der erde treit.
nû weder dunket beȥȥer dich,
des ſoltû bewîſen mich:
ein dinc, daȥ alle ſîne kraft
von eines meiſters meiſterſchaft
hât, oder des meiſters kraft,
der eȥ geſchuof mit meiſterſchaft?
des ſolt dû mir die wârheit ſagen.«
»Der meiſter muoȥ mir baȥ behagen.«
»iſt daȥ wâr?« »jâ, des gihich.«
»hie bî bedenke vür baȥ dich,
wie dû dich ſelben hâſt geſchant.
ſie machte eines mannes hant,
ſie ſint gar âne wîsheit;
gân, ſprechen, ſehen iſt in verſeit,
die ir tumben betet an.
ir ſoltet billîcher den man
êren baȥ, des wîsheit
daȥ bilde gôȥ oder ſneit.
dû ſihſt wol, iuwer ſin iſt blint,
iuwer hœhſten gote ſint
menſchlichiu hantgetât,
die menſchen hant gemachet hât.
dû hâſt dich ſelben überſaget:
iſt dir der meiſter baȥ behaget,
ſô iſt dir des menſchen hant
kreftiger dan dîn got erkant.«
des wart aldâ der kriec verlân:
im kunde niemen widerſtân,
die man dâ gên im kemphen ſach.
der valſche meiſter aber ſprach:
»wir hân diu bilde niht ze goten.
uns hât diu liebe geboten,
die wir von den goten hân,
daȥ wir in ſîn undertân.«
Nachor antwurte im dô:
»gihſtû des, daȥ ſî alſô.
des lâ mich dich wîſen hie,
wâ von ſich daȥ anevie.
driu leben in dirre welte lebent,
diu vil goten ſich ergebent,
diu wil ich dir beſcheiden:
Juden, Kriſten, heiden.
der eine teil der iſt an iu,
der hât geteilet ſich in driu:
Kaldêî, Kriechen, Egyptîî.
den iſt gar ſunderleben bî,
die alle ſunder ſich verſtânt
gelouben ſunders, den ſie hânt.

wer dâ wol und übel var,
daʒ wirt hie gekündet gar.
die Kaldêî hânt gegeben
ſich in ein valſcheʒ trügeleben:
ſie nâmen ſich an der geſchaft,
und minten ſî vür gotes kraft;
von den wart des begunnen.
dem mânen und der ſunnen,
dem himele und der erde
dienten ſie vil werde.
viure, waʒʒer, lufte
nâch tœrſches herzen gufte
machten ſie gezierde vil
den ſelben goten ze einem ſpil.
diz was mit des tiuvels ſpote,
die gedâhten ſolher gote.«

Die meiſter von Kaldêâ
antwurten der rede ſâ.
ſie ſprâchen: »dû vil tumber man,
nimſt dû dich der tumpheit an,
daʒ dû bekumberſt dich dâ mite,
daʒ dû die vil wîſen ſite
der Kaldêjen velſchen wilt?
der meiſterſchaft uns gar bevilt
und ouch der tumben lêre.
daʒ man den himel êre,
daʒ maht dû widerreden niht,
ſît man von im gezieret ſiht
al die geſchaft, diu namen hât,
diu under ſînen kreften ſtât.
er hât bedaht mit ſîner kraft
der geſchephede meiſterſchaft.
ſît der von kreften mac geſtân,
ſô ſol er ein bilde hân,
daʒ man in ſînem namen wol
im ze êren êren ſol
in ſînem hôhen werde.
daʒ man dâ bî der erde
mache ein bilde, daʒ iſt reht,
wan ſi krump und dar zuo ſleht

ûf ir lât werden unde gebirt.
dû ſihſt doch wol, daʒ ûf ir wirt
gezierde vil, rein unde guot,
der glaſt den ougen ſanfte tuot.
ſi verwet wünnecliche ſich;
in maneger varwe wünneclich
mêret ſi der vreuden vlîʒ,
gel, grüene, brûn, rôt unde wîʒ
mit manigerhande blüete.
durch ir vil ſüeʒen güete,
der weltlîchiu vreude gert,
iſt ſi wol guotes bildes wert.

Daʒ waʒʒer ſol ein bilde hân.
daʒ ſiht man wünnecliche gân,
daʒ iſt guot und reine,
daʒ vuoret algemeine
ſwaʒ lebendes in der welte lebet.
in wünneclichem vlôʒe eʒ ſwebet,
eʒ wäſchet unde reinet gar
ſwaʒ man unreines bringet dar,
eʒ tempert trinken, eʒʒen;
eʒ hât ſich ouch gemeʒʒen,
daʒ eʒ heiʒ wirt unde kalt.
ſîn kraft iſt alſô manicvalt,
daʒ ſî kan niemen volle ſagen.
eʒ treit diu dinc und lât ſich tragen,
es mac niemen âne weſen,
man muoʒ mit ſîner kraft geneſen.
dem ſol ein bilde ſîn bereit
und dieneſtlichiu werdekeit:
daʒ iſt ein berndiu witze. —
des viures grôʒer hitze
kan niemen ebenmâʒe geben.
ſîn hitze vuoret unſer leben
in manigerhande wîſe:
diu menſchliche ſpîſe
bereitet von dem viure wirt.
ſîn ſchîn den ougen lieht gebirt
in der vinſter, ſwâ manʒ treit.
durch die grôʒen edelkeit

ſol beidiu wîp unde man
im ein bilde beten an.
Man ſol den winden machen
ze dienſtlichen ſachen
ein bilde, wan ir hôher wer
mac ſich waȥȥer unde mer
ruowe niht gèn in bewegen
noch ſtille gèn ir kreſten phlegen.
in wîchet, ſwaȥ ſie rüerent;
ſwar in behaget, dar vüerent
ſie diu ſchif ûf dem mer
ân der marnære wer.
waȥ möhte wünneclîcher ſîn,
dan der liehten ſunnen ſchîn,
von der lichter ſchônheit
iſt al der welte ein lieht bereit?
hitze und lieht der ſunne hât,
ſîn glaſt den ougen widerſtât,
ir hitze und ouch ir liehtes maht
ſcheident uns tac unde naht.
ir liehtes lichter überlaſt
leſchet alles liehtes glaſt.
ſi iſt getempert alſô wol,
daȥ man ſi iemer èren ſol
mit einem bilde, daȥ iſt guot,
ſwer ir hât dieneſtlîchen muot.
ſô der tac verendet wirt,
des mânen ſchîn ſîn lieht gebirt;
der naht er liehtes glaſtes phligt,
der vinſtern trüebe er angeſigt.
dêr ouch ein bilde haben ſol,
daȥ zimt ſînen kreſten wol.
Dar zuo was manic werder man,
des kraft vor uns den prîs gewan,
daȥ man im durch ſînen namen
hôhen, werden, lobeſamen
ze lobelîchen ſachen
ſol werdiu bilde machen.
diſiu bilde êren wir,
als von uns iſt geſaget dir.

ſwer daȥ widerreden wil,
der hât tumber ſinne vil.
eȥ tuot ouch niemen, wan die ſint
unwîſe unde an witzen blint.
keiſer, künege, vürſten grôȥ
und manic keiſers genôȥ
minnent diſen ſelben rât.
der rât von ir lêre gât,
die gar der liſte erdâhten
und uns den urhap brâhten
menſchlîcher wîsheit,
die hânt diz leben ûfgeleit.
daȥ velſchet dîn vil tumber munt
und tuot ein vremedeȥ leben kunt,
daȥ iſt den wîſen gar enwiht.
eȥ hât ouch rehter wîsheit niht,
im wont gerne niemen bî,
der mit rehten witzen ſî.
an diz leben ſich ergebent,
die mit valſcher trüge lebent.
hie wider ſprich, ſwaȥ dir behage,
daȥ merken wir nâch dîner ſage.«
Nachor vil wîslîchen ſprach,
dô diſiu rede alſus geſchach:
»vernement algelîche,
jung, alte, arme und rîche!
herre künec, daȥ zimt dir wol,
daȥ eȥ dîn ſîn vernemen ſol.
ir tumben wîſen habet geſeit
mir von einer wîsheit,
diu kindes tumpheit wol gezimt.
vür witze niemen ſi vernimt,
von rehte iſt eȥ der wîſen ſpot.
ir jehent, der himel ſî ein got
durch daȥ er ob der erden ſtât
und die geſchaft bedecket hât.
ſwer den himel hât ze gote,
der lebet nâch des tiuvels ſpote.
ſîn kraft iſt bewegelich,
nâch ſînen kreſten weget er ſich,

Digitized by Google

wan er muoȥ loufende umbe gân,
als in ſîn kraft hât angelân,
der ſînes namen urhap
von êrſt mit anegenge gap.
der himel iſt kosmos genant:
der name iſt dâ vür erkant,
daȥ eȥ genant ſî ein geſchaft
von eines ſchephæres kraft.
anegenge und ende er hât,
nâch ſînem rehte er umbe gât,
nâch der natûre gebote,
als im geordent iſt von gote.
Er muoȥ ouch helfen reichen
von zeichen in diu zeichen
nâch ir genatûrter art
der ſternen louflich umbevart,
die vür baȥ noch nâher gânt,
loufent noch ſtille ſtânt,
wan als in gordent iſt von gote,
der in ſînem gebote
ir natûre hât gephlegen,
der in ir mâȥe hât gewegen.
der himel hât deheinen liſt,
wan als im vor geordent iſt.
er wirt nâch der gotes ſage
an dem jungeſten tage
alſam ein buoch gevalten.
er mac ſich niht enthalten,
ſîn kraft müeȥe ein ende hân.
ſîn nam vor gote muoȥ zergân,
der in von êrſte werden hieȥ
und ſîner kraft ein zil ûfſtieȥ,
daȥ im zer jungeſten zît
mit beȥȥerunge ein ende gît.
ſît diz alleȥ an im iſt
von gote ân eigenlichen liſt,
ſô mag er got geheiȥen niht.
ſît man in zergânclich ſiht,
als eȥ gebiutet gotes gebot,
wie möhter danne weſen got?

er iſt geſchephede genant
von des hœheſten hant.
Vil tumber ſinne wont iu bî,
jeht ir, daȥ diu erde ſî
got. nû ſehet ir doch wol,
daȥ ſi mit dieneſtlicher dol
under allen vüeȥen ſwebet.
ſwaȥ in dirre welte lebet,
dem iſt diu erde undertân.
man ſiht alleȥ leben hân
(eȥ ſî guot, übel oder ſwach)
ûf der erde ſîn gemach.
ir kraft mit viure erſtirbet,
ſi dorret und verdirbet.
man grebt ſi, daȥ muoȥ ſi vertragen:
ir dieneſt mac ſi niht verſagen
der ärmiſten krankeit,
der ie name wart geſeit.
diu ſüntlicheſt miſſetât,
der diſiu welt künde hât,
geſchiht ûf der erde.
ſi lît als unwerde,
daȥ ſi geſmæhet dicke wirt.
ſwaȥ ſi guoter vruht gebirt,
daȥ iſt dem menſchen vil gar
gegeben ze einer lîpnar.
ſwaȥ hât als unreinen ſmac,
daȥ in nieman verdulten mac,
daȥ wirt begraben ſâ zeſtunt
durch vlühtſal in der erde grunt.
hie bî merket iuwer lüge:
ſeht, ob ſi got geheiȥen müge.
den gotes namen ſi niht hât,
eȥ iſt ein gotes hantgetât.
Vürbaȥ habet ir geſprochen mêr,
daȥ waȥȥer ſî wol alſô hêr,
daȥ eȥ ſul haben gotes namen.
ſeht, des möhtet ir iuch ſchamen!
eȥ wirt verderbet manegen wîs:
von kelte wirt eȥ herteȥ îs,

von hitze wellic unde heiʒ.
hor und manigerhande ſweiʒ
muoʒ eʒ an manigen ſachen
vil ofte ſûber machen.
von bluote wirt eʒ miſsevar,
von übervlôʒe eʒ truobet gar.
der liute nutze eʒ iſt beſchert,
mit ſchiffen man eʒ ouch durchvert.
eʒ muoʒ haben ſînen val
von der hœhe in daʒ tal;
ze berge mag eʒ dringen niht,
wan als man eʒ twingen ſiht.
eʒ iſt den liuten undertân:
den muoʒ eʒ ze nutze gân.
eʒ weiʒ niht, ſwaʒ man im tuot.
daʒ ſult ir nemen in den muot,
ob daʒ ein got heiʒen ſûl,
daʒ man des twinget, daʒ ein mül
von im nâch ir rehte gê.
man twinget eʒ wol zeinem ſê,
ſîn wer hât deheine kraft
gên der liute meiſterſchaft.
ſît eʒ deheine helfe hât,
wan als ein ander gotes getât,
ſô mag eʒ nicht geſîn ein got:
eʒ geſchuof ouch gotes gebot.
Im iſt reht witze tiure,
ſwer giht, daʒ an dem viure
lige gotlicher kraft
mê danne an anderr geſchaft.
daʒ viur mac got niht geſîn:
ſîn hitze und ſîn liehter ſchîn
von waʒʒer gar erſtirbet,
eʒ liſchet und verdirbet.
ſîn kraft al die zît geſtât,
biʒ daʒ man eʒ mit ruoche hât.
man treit eʒ, ſwâ man eʒ wil hân;
eʒ iſt den liuten undertân.
dêſt niht ein got. der gotes rât
den liuten eʒ gegeben hât
ze helflichem râte,
daʒ eʒ ſiede unde brâte
den liuten rehte ir ſpîſe. —
die tumben ſint unwîſe
und gar an rehten witzen blint,
die iu des jehent, daʒ der wint
got heiʒe oder weſe got:
daʒ iſt ein laſterlicher ſpot.
ſwer ſuochet helfe und troſt an in,
der hât vil tumplichen ſin.
der wint nâch gotes gebote vert;
er iſt den ſchifliuten beſchert
ze geleiten ûf dem mer
und daʒ er bewegende ber
mit ſîner ſnellen dræte
boume, gras und ſæte.
Sô daʒ verſtât in ſîner zît,
als der ze lange in ſlâfe lît,
ſô ſol erʒ wecken unde wegen,
mit ſenfteclichem lufte regen:
dar zuo iſt uns der wint gelân.
ſît er niht helfe mac gehân,
wan daʒ man in wæjen ſiht,
ſô mag er got geheiʒen niht;
er iſt ein geſchephede gotes
und ein urkünde ſînes gebotes.
ir leben vil ſpotlichen treit
tumbes herzen irrekeit
und ſint rehter witze vrî,
die des jehent, diu ſunne ſî
got, daʒ niemer mac geſîn.
ſich wandelt ir vil liehter ſchîn,
man ſiht des morgens ſî ûfgân
und wahſende hitze hân;
des âbendes ſi nider gât,
ir ſchîn die liehten hitze lât.
ir vart iſt ouch bewegelich,
ſi jaget in diu zeichen ſich,
diu ir kunſt hât ufgeleit
diu gotliche wîsheit,

Digitized by Google

diu ſî alſus geſchaffen hât.
in ir louſe ſî umbegât
anders niht, wan als ſî ſol.
wir merken unde ſehen wol,
wie ſî den zîten beiden
ir lieht muoȥ underſcheiden,
des ſî den ſumer in hitze phligt,
und im der winter angeſigt
mit kaltes luftes underſcheit,
den er bî ſînen zîten treit.

Ir krefte iſt ouch niht gezalt
dehein eigenlîch gewalt.
ſî hât von gotes meiſterſchaft
lieht und hitze und alle kraft.
dâ von iſt eȥ ein hantgetât,
die got ouch geſchaffen hât.
diz heiȥet ouch ze rehte niht
ein got, ob man der wârheit giht.
ſie ſint gar wîsheit âne,
die jehent, daȥ der mâne
ſî got. nein er, daȥ iſt wâr.
die mânôde gar durch daȥ jâr
ſiht man in ofte ſchînen
wahſen unde ouch ſwînen:
der beider art daȥ iſt ſîn ſite.
hie ſult ir merken, daȥ im mite
wont deheiner helfe trôſt;
er mac niemen tuon erlôſt.
ſîn kraft iſt ouch bewegelich:
in ſîner rehten verte ſtrich
nimt ſîn louf ſîn umbevart
nâch ſîner genatûrter art.
ſwaȥ ſîn natûre im krefte giht,
die hât er und anders niht.
im iſt noch minner krefte bî
vil, dan eȥ der ſunnen ſî.
man wirt dicke an im gewar,
daȥ er wirt nâch bluote var,
daȥ an im wirt eclipſîs.
er iſt vil tœrſcher danne wîs,
ſwer diſe gotes hantgetât
vor gote ze einem gote hât.
ſîn liehteȥ lieht verſwîne
in ſînem beſten ſchîne,
des mag er erwenden niht.
ſwer den ze einem gote erſiht,
der iſt noch tumber danne ein kint,
ſîn herze iſt wîſer ſinne blint.

Nû ſaget ir ouch, ir betent an
ein bilde zêren einen man,
dem nâch der welte werdekeit
guot und êre ſî bereit.
durch waȥ helfe tuot ir daȥ?
menſchen helfe, diu iſt laȥ:
daȥ ſelbe in hôhen ſünden lebet,
nâch üppeclîchen êren ſtrebet.
daȥ muoȥ ſelbe ſîn verlorn;
im iſt helfe niht erkorn,
ſô der lîp an im zergât,
wan als eȥ gote gedienet hât.
ob iu der bilde hêrſchaft
gehelfen mac deheiner kraft,
wie mac dan der bilde trôſt
von ſünden machen iuch erlôſt,
diu tôtſtummen blinde ſint,
als ir ſît ſelbe, an witzen blint.«
die meiſter ſwigen an der zît.
ſie lieȥen den krieclîchen ſtrît:
ſie kunden im gantwurten niht
nâch ſîner wîslîchen vergiht.
dô ſprach Nachor: »ich hân geſeit
iu die rehten wârheit,
wie ir in üppeclîcheȥ leben
iuwer leben habet gegeben:
des müeȥet ir verjehen mir.«
ſie ſwigen. er ſprach: »wes ſwîget ir?«
der widerrede ſie geſwigen,
ſie ſtuonden, lieȥen in geſigen.
wan ſie niht mêre kunden,
niht widerrede ſie vunden.

Digitized by Google

die Kaldêjen man erkôs
vor dem künege ſigelôs
an diſem ſelben ſtrîte ſâ
mit gemeiner volge aldâ.
Dô ſprach der gotes wîgant
ze dem künege ſâ zehant:
»nû ſich, wie rehte diſe leben.
ir wîslich rede hât begeben
antwürte gên den worten mîn.
ſît daȥ ſie überwunden ſîn,
ſô habe dich an ir meiſterſchaft
niemer mêr deheiner kraft.
ſît ir gote werdekeit
ſî mit ir witzen hingeleit,
und ir kraft müeȥe ſiechen,
ſô kêren an die Kriechen.
lâ mich von in bewîſen dich
wes ſie verſtên von gote ſich.«
dô drungen zuozim von der ſchar
der Kriechen beſten meiſter gar,
die von ir ſecte hœhſten kraft
truogen wîſe meiſterſchaft.
ſie ſprâchen: »ſage, wes gihſtû
von unſern lieben goten nû?
die ſint uns gotlîche,
guot und helferîche,
ſie ſint gewaltic unde wert:
ſwes herzen bete ir helfe gert,
dem iſt ir helfe ſâ bereit
helflîcher ſtætekeit,
als uns ir ſtætiu triuwe giht.
gên den mahtû geſprechen niht.
ir helfe uns ſelten ie betrouc,
ir wârheit uns noch nie gelouc:
ſie hânt gewalt, witz unde kunſt.
ſwer in treit dieneſtlîche gunſt,
dem lânt ſie ungelônet niht:
ir hulde hôhes lônes giht;
des iſt unſer orden
von in dicke innen worden.«

Dô ſprach Nachor: »nû nennent die
vor uns. nû ſaget, wie heiȥent ſie?
mir iſt ir grœſtiu kraft erkant;
ſô ſie werdent mir genant,
ich hœre an ir namen wol,
waȥ ich von in ſagen ſol.«
dô wurden ſie genant alſus:
»Der werde got Saturnûs
gotlîcher helfe rât
bî helfeclîchen triuwen hât:
er iſt gewaltic unde guot;
ſwer im hât gunſtlîchen muot,
des ſælden wirt er ein gewer.
dar nâch der guote Jupiter,
der hât den himel in ſîner hant,
er iſt ein hôher got erkant,
der hœhſte und der beſte,
der ſüeȥe, an kreften veſte:
der lebet gotelîche,
ſîn helfe iſt krefte rîche.
Vulkânus iſt ein hôher got,
des gewalt in ſîn gebot
betwungen daȥ geſmîde hât,
daȥ ſich nâch ſînem willen lât
ſmiden unde gieȥen.
glüejen unde vlieȥen
muoȥ eȥ ſich lâȥen, ſwie er wil.
ſô gît wîſer rede vil
unſer got Mercûrîus.
geſuntheit gît Asclêpius,
bî helfe er hôhe witze treit:
nâch ſiechtuome geſuntheit,
nâch unkreften kreftic leben
kan er helflîche geben.
Swer von grôȥer überkraft
in nœten iſt von ritterſchaft
in ſtürmen oder in ſtrîten,
dem hilfet zallen zîten
Mars, der vil gewære,
der kemphen nôthelfære.

Bachus hât gewaltes vil,
des ich ein teil beſcheiden wil:
eȥ muoȥ nâch dem gewalte ſîn
ûf reben wahſen uns der wîn,
der uns in ſîner kraft ûfgât,
dâ bî ſîn kraft vil helfe hât.
Hercules ſol gêret weſen:
ſwer von zorne wil geneſen,
der ſol minnen ſîn gebot.
Apollô, des geſchützes got,
iſt ouch ze êrenne vil guot.
ſwer ſînen willen gerne tuot,
dem gît er vrœlichen gedanc;
der ſeiten wîſe und ſüeȥer klanc
ſint in dem beſten dône
nâch ſînem willen ſchône.
des windes got, Êolus,
der ſunnen got, hêr Phêbus,
hânt ouch gewaltes vil mit kraft
in gotlicher meiſterſchaft.
Pollux unde Perſeus,
Kaſtor unde Zîtus
ſint ouch die hœhſten gote gar,
die Jupiter der got gebar.
Adônides und Actêôn
hânt ouch gotlichen lôn
gên dieneſtlichem muote;
ſie phlegent in ir huote
der tiere gewalteclîche.
die gote helfe rîche,
die beſten, ſint dir gar genant,
die mit gewalte in ir hant
menſchlicher ſælden pflegent
und nâch ir ſelber muote wegent
den liuten ſælecliche gunſt
an guote, an witzen unde an kunſt.
wir haben in hôher minne
gewaltige gotinne,
den mit vil grôȥer werdekeit
iſt gotlîchiu kraft bereit,
der namen kraft hôh iſt gezilt.
diu eine iſt gotinne überȥ wilt,
diu lobes rîche Diânâ.
diu gotinne Medûſâ
hât ouch gotlîchen prîs.
von hôhen witzen iſt vil wîs
Pallas, diu der wîsheit
urhap unde krône treit;
ſwer welle rehte wîsheit hân,
der ſol ir weſen undertân.
ein gotinne heiȥet ſô,
diu guotes rîche Jûnô:
diu iſt gotinne überȥ guot.
ſwer ir deheinen dieneſt tuot
mit ſtæteclîchem muote,
dem lônet ſi mit guote.
Vênus der hœhſten minne phligt,
ir wort an minnen kraft geſigt,
der name iſt minne rîche.
ſi wert uns minneclîche
mit vriuntſchaft minne ſunder haȥ.
noch minnen wir vürbaȥ
eine gotinne guot,
diu iſt über al des wâges vluot
gewaltic, des ſîs gewis,
diu iſt geheiȥen Thêtis.
dâ bî kan mit gewalte phlegen
ein vil gotlîcher degen
der waȥȥer krefteclîchen ſus,
der iſt genant Neptûnus.
die gote hân ich dir geſeit
und die gotinne vürgeleit
und ir kraft und ir gewalt,
wie grôȥ der iſt, wie manicvalt.
die minnent herzenlîche
vil edele künege rîche,
die diſen gotlîchen ſin
geloubent âne wanc an in.
die beſten, die mit wîsheit ſint,
eȥ ſî vater oder kint,

Digitized by Google

die bietent in grôȥ êre,
ſie lebent in ir lêre.
durch waȥ wil dû vlîȥen dich,
des rîche vürſten lobelich
dunket reht und niht bevilt,
daȥ dû daȥ widerreden wilt?
daȥ iſt vil ſêre miſsetân:
wie möht eȥ dir ze guote ergân?«
Nachor, der vil gewære,
der rehte unwandelbære,
der gotes lêre lêrte,
ſich gên dem künege kêrte.
der Kriechen rede antwurter dô.
ze dem künege ſprach er ſô:
»herre, dû hâſt wol vernomen,
an welhe gote ſie ſint komen,
der wân in hôhen witzen ſwebet,
der leben vil trügelîcher lebet,
dan iemen ſich an in verſehe,
ſwie man in des mit volge jehe,
daȥ ſie die liſte vunden hânt
und doch unwitze ſich verſtânt.
ſie ſint tôrheit rîcher
und lebent unmenſchlîcher,
danne die Kaldêjen leben,
die ſich hie ſiges hânt begeben.
ſie wænent hôhe witze hân,
der iſt ir tœrſcher ſin erlân.
dâ von hânt ſie ſô manige gote
nâch des tiuvels gebote.
wie ſich daȥ laſterlîche ſpoten
huop an den ſpotlîchen goten,
daȥ lâ mich dir künden hie,
als eȥ geſchach. nû merke, wie
der vorbilde wære getân,
die ſie ze goten wellent hân.
dû ſolt in dîn herze nemen,
ob gote ir leben ſüle gezemen.
Urliuge, arbeit unde nôt,
von manſlaht manegerhande tôt
huop ſich in ir lande
mit roube und ouch mit brande.
ſwer dô mit zouberliſten
den man kunde gevriſten
oder mit gewaltes hant,
der wart in ſâ ze gote erkant.
diȥ werte maniger jâre vriſt;
Nigromanzîe, der liſt,
was in algelîche kunt.
ſie kunden machen alle ſtunt
mit liſten, daȥ diu tumbe diet
ſich von gotes gelouben ſchiet,
wan in den niemen ſeite.
ſwaȥ in ir munt vürleite,
des ſtuonden ſie gar zir gebote
und hieȥen ſie durch daȥ ir gote.
ſwaȥ der man liſte vant,
des liſtes got wart er genant.
dô ſie ſus mit ir zungen
daȥ liut an ſich betwungen,
ſwen ieglîcher an ſich twanc,
der nam in ſînen gedanc,
daȥ er des volge ſolde hân,
ſwie jenes leben was getân,
den er ze gote nande
und zeinem gote erkande.
ir valſcheȥ vorbilde gap
den liuten valſchen urhap.
ir leben lêrte ir tumben ſin
ir lêre volge hân nâch in.
Nû habet ir hie geſeit alſus,
daȥ iuwer got Saturnus
getriuwe unde gewaltic ſî;
der beider iſt ſîn name vrî.
lebet er wol bî ſînen tagen?
nein er, benamen! lât iu ſagen,
ob ſîn leben wære guot,
dem ir ſô grôȥen dieneſt tuot.
er was ein zouberære:
von im ſeit iuwer mære,

Digitized by Google

daȥ der trügehafte man
bî Rêâ kinde vil gewan:
daȥ was ſîn wîp, diu manegen tac
zouberlîcher liſte phlac.
der lebete gar ân alle zuht,
in twanc diu grôȥe tobeſuht,
daȥ er an witzen wart ſô blint,
daȥ er gaȥ ſîn eigen kint.
ir ſaget von im, daȥ in beſnite
nâch eines kappen ſite
Jupiter ân alle wer
und daȥ er wurfe in daȥ mer
dar an im gekappet wart.
ir ſaget nâch lügelîcher art,
daȥ Vênus ſî dâ von geborn,
die iuwer tôrheit hât erkorn
ouch zeiner gotinne.
nû ſeht, wie iuwer ſinne
ſint noch blinder danne blint,
daȥ ir dem ophert iuwer kint,
diu man dâ von unſælec ſiht:
ſie mügen ſælec werden niht.
Ir tuot von diſem gote erkant,
daȥ in Jupiter gebant
und wurfe in in die helle.
nû merke, ſwer hie welle
hœren grôȥe tobeheit,
diu von ir goten iſt geſeit!
gezimet gote, daȥ er ſî
menſchlicher ſinne vrî?
ſol er ſîn ſô vergeȥȥen,
daȥ er ſîn kint ſol eȥȥen
nâch der nateren ſiten?
ſol er ouch werden beſniten
alſô gar laſterlîche?
ſol er des tiuvels rîche
gebunden ouch beſitzen?
nû ſeht, von welhen witzen
Saturnus weſen ſûle ein got!
merket diſen tumben ſpot,

den die Kriechen begânt,
die diſen ze einem gote hânt.
wer tæte diz, wan tœrſchiu diet,
die got ie von witzen ſchiet?
Nû ſaget ir ouch, daȥ Jupiter
gewaltic ſî und daȥ er
der himel phlege mit werdekeit.
der gewalt iſt im verſeit.
ich wil iu rehte ſagen, wie
der ſelbe müedinc lebete ie.
er was rîch unde gewaltic,
dô was daȥ liut einvaltic,
daȥ twanc er in ſîn gebot;
durch daȥ wart er genant ein got,
daȥ er was kreſticlîche
kunſt und guotes rîche.
von dem muoȥ iuwer ſchrift daȥ ſagen,
daȥ er in allen ſînen tagen
ein valſcher minnære
mit zouberliſten wære.
ir ſaget von im, daȥ er den lîp
verkêrte dicke durch diu wîp,
daȥ er bî den möhte ligen
und in mit zouber angeſigen.
ſwelch wîp er mit zouber twanc,
daȥ ſi in minte ſunder danc,
durch die kêrt er ſich ſchiere
mit zouber zeinem tiere,
daȥ er mit vuoge kæme zir.
iuwer buoch verjehent mir
vil mære, diu ſint trügelich,
daȥ er verwandelte ſich
zeinem ſtiere durch ein wîp,
diu hâte minneclîchen lîp,
diu was Eurôpâ genant.
dar nâch tuot ir von im erkant,
er würde einer vrouwen holt,
ſô holt, daȥ er wart ein golt
durch ſî, biȥ daȥ er zuozir kam
und daȥ ſi in ze vriunde nam.

Digitized by Google

Dânâê diu vrouwe hieȥ,
der er ze kleinœde lieȥ
mit zouberlichen dingen
alſam ein golt ſich bringen,
unz er nâch ſînem muote an ir
bejagete ſînes herzen gir.
Dar nâch ſaget ir von im ſâ,
daȥ in diu ſchœne Lidâ
ſô herzenlîche twunge,
daȥ er mit wandelunge
durch ir minne wurde ein ſwan
und daȥ der trügehafte man
durch einer vrouwen minneſtate
wurde ein wilder waltſchrate,
diu was genant Antiopê.
ein vrouwe diu hieȥ Sêmelê,
durch die wurde er ze mâle
ein ſnelliu donreſtrâle.
ſô ſaget ir von im anderswâ,
daȥ in diu ſchœne Alcmênâ
mit minnen triuten began
vür Amphitriôn ir man,
dem er gelîches lîbes was;
und Gêtâ was Archas,
wie diu mit trügelîcher art
von diſem man betrogen wart.
daȥ zimt gotes namen niht,
ob man der rehten wârheit giht,
eȥ zæme baȥ des tiuvels ſpil.
ir jeht, er hæte kinde vil,
diu alſus wurden im geborn.
diu habt ir ouch dâ vür erkorn
nâch des tiuvels gebote,
daȥ ſie ſîn und heiȥen gote.
die wil ich nennen hie, durch daȥ
ir ſie bekennet deſte baȥ:
Liberus und Zîtus,
Caſtor, Pollux, Perſeus,
Amphîôn und Hercules.
wir ſîn underwîſet des,
daȥ ſîn ſun wære Apollô.
ſîne tohter hieȥen ſô:
Mînôâ und Hêlenâ,
Radamantis unde Arthemiâ,
Sarpîdonâ diu vünfte hieȥ.
der ſelbe got niun tohter lieȥ,
die heiȥent ir die ſängerîn.
waȥ möhte tœrſchers an iu ſîn,
danne daȥ in iuwer muot
nâch helfe ſtæten dieneſt tuot?
diſe valſchen gote ſint,
beidiu der vater und diu kint,
urhap aller ſünden.
ich muoȥ daȥ von in künden,
daȥ ſie gar in ir zîten
wâren Sôdômîten,
roubære und zouberære
und valſche trügenære,
ortvrumære unrehter trüge,
tihtære ſchädelîcher lüge.
ir ſüntlîcher urhap
den liuten ein vorbilde gap:
ſwelher ſünde ſich ein man
wolt in den zîten nemen an,
der jach, eȥ wær daȥ gotes gebot
und ſprach: eȥ tet vor mir der got.
Ir habet ouch gejehen ſus,
daȥ iuwer got Vulkânus
gewaltes überȥ îſen phlege.
wie ſich der müedinc alle wege
bejagete, daȥ iſt mir erkant.
mit ſmidenne gewan ſîn hant
die ſpîſe ſîner lîpnar;
daȥ was ſîn hœhſtiu gülte gar,
diz muoſter trîben lange:
mit hamer und mit zange
muoſt er genern ſînen lîp
und dar zuo kint unde wîp.
ſîn leben gote niht gezam:
er was an einem beine lam.

Digitized by Google

nû ſehet wie des tiuvels rât
iuch an im betrogen hât.
der was lam und guotes arm,
ſîn antwerc tet im ofte warm,
ſô der vil arme unwiſe
gediende ſîne ſpîſe.
ſol got haben ein lamez bein
und ſol ſîn dürftic, als er ſchein?
niht benamen! ez miſsezimt,
ſwer in zeinem gote nimt.
ir jehet, iu ſî ze gote liep
Mercûrius, der ie ein diep
was und ein ſchâchære.
der kunde manegiu mære
underſcheidenlîche ſagen,
ſô wol, daz in bî ſînen tagen
die liute gerne hôrten.
er was mit wîſen worten
ein ſpæher kallære,
dâ bî ein zouberære:
des ſol ouch ein got niht phlegen,
wil er hân heilîchen ſegen.
Asclêpius ein arzât was.
durch ſîne nôtdurft er las
ze arzenîe manege wurz.
ich mac die rede machen kurz:
in aller ſîner jâre vriſt
nert in von hunger dirre liſt.
ein blicſchôz in ze jungeſt ſluoc.
nû ſaget rehten gevuoc,
dâ mite ir vüeget, daz er ſî
got und im ſî helfe bî:
des namen ſol im ſîn verzigen.
ir jehet, durch ſtrîtlich geſigen
ſult ir êren einen got,
der heizet Mars. daz iſt ein ſpot
unde ein tiuvellîcher rât,
ſwer den ze einem gote hât.
er was ein urliugære
und tet vil manige ſwære
den liuten zallen zîten.
ſîn vîentlîchez ſtrîten
beidiu liute unde lant,
mit urliugen überwant.
den gevie Vulkânus
und der junge Cupidus,
dâ er und Vênus lâgen,
ir geſelleſchefte phlâgen:
ſie bunden in vil ſêre.
gezimt alſolch unêre
gote? dêſt mir unbekant.
daz er dulde alſolhiu bant
und dicke ein urliugære ſî
und lige vremeden wîben bî:
ſol daz gote wol gezemen,
ſô ſol man in ze gote nemen.
Bachus in iuwer lant entran,
der was aldâ der êrſte man,
der leite unde bûte reben.
vil unvertic was des leben;
er was ein tobender wüeterich,
ze allen zîten vleiz er ſich,
daz man in tobetrunken ſach,
dâ von diu tumbe diet des jach,
im wær undertân der wîn.
er kêrte ouch daz gemüete ſîn
an der næhſten manne wîp.
vil zouberliſte phlac ſîn lîp,
her an kêrt er gar den ſin;
ze jungeſt dô erſluogen in
Titânî durch vîentſchaft.
nû ſeht iuwers gotes kraft!
ſol got durch valſch aptrünnic ſîn?
ſol in von ſinnen jagen der wîn?
ſol er bî vremeden wîben ligen?
ſol im ze jungeſt angeſigen
ſîner vîende hant?
waz helfe iſt im danne erkant,
der alſolich leben hât,
mit trüge, mit zouber ſich begât?

Digitized by Google

nû ſeht, vervluochtiu diet, den ſpot,
wie grôʒe kraft hât iuwer got!
ein trenker was Hercules,
von dem ſîn wir bewîſet des,
daʒ er durch tobenden unvuoc
ſîn liut und ſîn kint erſluoc
und daʒ der verworhte man
an ſînes lîbes zil verbran;
vil jâmerlîchen er verdarp,
in einem viure er erſtarp:
ſwen man ſus leben und ſterben ſiht,
der mac got geheiʒen niht.
Apollô, der ungewære,
der was ein birſære
durch lôch, durch wälde und durch zil.
kocher, bogen unde phîl
truoc er nâch der jeger ſite,
dâ nerter ſich vil ofte mite.
dar zuo kunder ſeiteſpil,
harphen, ſwegeln gar ſîn zil.
ſwenn er mit einem niht gewan,
ſô nam er ſich des andern an.
als in gewin an beiden trouc,
durch lôn er den liuten louc;
den ſaget er ſolhiu mære,
daʒ er ein wîsſage wære.
alſolher kunſt nam er ſich an:
ſwaʒ gerne hôrte der man,
daʒ ſeit er im künftic gar
durch miete und durch ſîn lîpnar.
ſît des durch miete phlac alſô
der trügenære Apollô,
ſô mac er nicht geheiʒen got;
eʒ iſt ein tôrlîcher ſpot,
ſwer einen got heiʒet
der birſet unde beiʒet,
durch guot den liuten liuget,
den man durch miete triuget
und ſich mit ſeiteſpil begât.
ſwer den ze einem gote hât,
der ſol bedenken rehte ſich,
ob diz ſî reht und gotelich.
ſî eʒ ein gotelîcheʒ leben,
ſô ſol er ſich im ergeben.
Adônides des ſelben phlac,
daʒ er durch ſînen bejac,
durch jagen ze allen ſtunden
lief mit ſînen hunden,
dâ mite er tiere vie genuoc.
ein eber in ze jungeſt ſluoc,
daʒ er lac vor ime tôt.
ſît dirre durch des hungers nôt
und durch nôtdürfte bejagen
von einem tiere wart erſlagen,
wie mac der ſîn ein got genant,
dem gotes leben iſt unbekant?
ſîn dieneſt hât des tiuvels lôn.
ir jeht des ouch, daʒ Actêôn
vor ſînen hunden wurde ein hirʒ.
nû wiʒʒet daʒ, geloubet irʒ,
daʒ iuwer ſchrift von ime ſeit,
daʒ iſt ein ſüntlîch valſcheit
und gar des tiuvels gebot.
ſwer den müedinc heiʒet got,
der muoʒ verlorn iemer ſîn,
des gihe ich ûf die triuwe mîn.
nû habet ir hie geſeit alſus,
der waʒʒer phlege Neptûnus.
der was mit vîentlîcher wer
ein galiôte ûf dem mer;
ſîn bejac an roube lac.
wan er niht wan roubes phlac;
durch daʒ er roubes ie genas
und des mers gewaltic was,
dô wart er dâ vür erkant,
er wær des waʒʒers got genant.
Phêbus was ſo ſchœne erkorn,
daʒ des hæte wol geſworn
diu tumbe diet, er ſolde ſîn
got über al der ſunnen ſchîn.

Digitized by Google

der iſt tôt, der ſunnen glanz
ſchînet noch und iſt vil ganz.
ê daȥ der ſelbe ie würde erkant,
ê menſchen name wær genant,
dô ſchein diu ſunne in gotes gebote.
ſwer den verworhten hât ze gote,
der muoȥ mit im ſîn verlorn
und dulten endelôſen zorn.
Êolus phlac ſnelheit:
durch daȥ habet ir geſeit,
der wint wæje als er welle.
der iſt ouch in der helle
worden nû des tiuvels kint;
wan er iſt tôt, noch wæt der wint.
ê daȥ den trügenære
ſîn muoter ie gebære,
dô wâte eȥ vor der ſelben zît:
alſô wæte eȥ iemer ſît
und wæt unz ûf der welte zil,
als eȥ got gebieten wil.
nû diz wâren iuwer gote,
die iuch mit läſterlîchem ſpote
an ir gebot betwungen hânt
unde iuch helfelôs nû lânt.
ſie mugen iu niht ze helfe komen,
elliu vreude iſt in benomen,
ſie ſint ſelbe in grôȥer nôt.
der iemer ſterbende tôt
iſt an in, ſie ſterbent niht,
ſwie man ſie iemer ſterben ſiht.
Nû nennen die gotinne,
die iuwer valſchen ſinne
über iuch ze goten nennent
und wânlîche erkennent
dâ vür, daȥ ſie gewaltic ſîn.
von wîbe iſt ſelten worden ſchîn
gotlîchiu meiſterſchaft
oder helflîchiu kraft.
wir hân nâch gote mannes namen.
ir möhtet iuch des iemer ſchamen,
daȥ ir welt einem wîbe geben
kraft und gotlîcheȥ leben.
wîp hât kranker ſinne lîp:
dem man iſt undertân daȥ wîp.
nû ſeht, waȥ krefte mac ſî hân,
diu mannes namen iſt undertân?
nû habet ir gejehen dâ,
diu ſinnelôſe Diânâ
phlege der wilden tiere gar.
nû ſult ir von mir nemen war,
wie ir leben was getân:
man ſach ſî birſende gân,
ſleht, rûch, berg unde tal,
die wilden wüeſte über al
durchheſſen und durchſtreifen,
durchloufende umbeſweifen
nâch hirȥen und nâch hinden.
ſwaȥ ſî mohte vinden
der wilden walttiere,
diu gevie ſî ſchiere.
dirre unwîplîche ſite
wonte ir unwîplîche mite.
durch den unwîplîchen prîs
hât iuwer tumber ſin unwîs
dem wilde ſî ze gote erkorn.
ê daȥ ſî würde ie geborn
oder menſche genant,
dô was wildes vil erkant.
Ouch hât iuwer ſchrift geſeit,
diu gotinne der wîsheit
ein vrouwe ſî, hieȥ Pallas,
wan ſî von künſte wîſe was.
diu pînte ſich vil ſêre
ûf hôher künſte lêre
mit der gedanke ſinne,
daȥ ſî wol ein gotinne
möhte ſîn von wîsheit.
von ir lêre was bereit
den liuten manic rât ze nôt,
den ſî mit ir lêre bôt

mit witzen guoter lêre kraft.
von dirre ſelben meiſterſchaft,
daz ſi ſô wol den liuten riet,
wart ſi der vil tumben diet
der witze gotinne genant,
der gotes kunſt was unbekant.
dar nâch habt ir geſeit alſô,
diu gotinne Jûnô
ſi gewaltic überz guot:
daz iſt ein tumplîcher muot.
vil grôz der welte rîcheit ſchein,
ê dirre gotinne dekein
ie gewünne lebenden lîp.
wâ von iu diz ſelbe wîp
des guotes gotinne iſt genant,
daz iſt mir ouch vil wol bekant:
ir rîcheit unde ir edelkeit
wâren nâch der welte bereit.
ſi was rîches guotes;
ouch phlac ſi ſolhes muotes,
daz ſi mit guote liute vil
brâhte an ſich. des tiuvels ſpil
twanc ſie, daz ſie jâhen ſô,
des guotes phlege Jûnô.
Dâ bî habet ir gejehen ſus,
diu unvertige Vênus
ſi über al die minne
gewaltigiu gotinne.
diu hâte an unvertigez leben
ir ſin, ir lebenden muot gegeben.
ſi lebete unwîplîche gar,
ſi was ſchamender kiuſche bar,
ſi nam ſich ſolhes lebenes an,
daz ſi lie deheinen man,
ſi gæb im ir minne ſolt,
was ſi ſînem lîbe holt.
Mars und Adônides
und einer, hiez Anchîſes,
an die hâte ſich behaft
ir muot mit ſtæter trûtſchaft,

und dar zuo manic ander man,
der ir minne ſolt gewan.
ſwer ir behagete, der was ir,
wiſt an in ſi ir herzen gir.
ſi hâte manigen ſundertrût
beidiu ſtille und überlût.
ſwâ ſi niht mohte ir willen hân,
dâ mohte ſi den rât niht lân,
ſi vuogte aber anderswâ
trûtſchaft mit ir râte ſâ.
ſwer ein wîp wolte minnen,
moht er ſi niht gewinnen,
ir rât, ir zouberliſt ſi twanc,
daz ſi in minte ſunder danc.
alſus was ir leben getân.
ſwer die wil ze gote hân,
der hât die grœſten tumpheit,
diu tôren namen ie was bereit.
In alſus getânez leben
hânt die Kriechen ſich ergeben.
ir tumben tôren ſît ſô blint,
daz ir ſît tœrſcher danne kint.
noch tuot mir iuwer lêre ſchîn,
daz diſe valſchen gote ſîn
alſô redelîche gote,
daz ir ſult in ir gebote
in dienen ûf ir helfe trôſt,
daz ſie machen iuch erlôſt
von unvertigen ſünden,
ſô kan ich iu wol künden
vür baz, wie die valſchen gote
lebeten in des tiuvels ſpote.«
die Kriechen ſwigen gên dem man,
ſie ſâhen alle einander an:
ſie dûhten ſich dâ ſigelôs,
ir ſtrît des kamphes ſic verkôs,
ſie muoſten alle dô gedagen,
ſie kunden im niht mê geſagen;
wan ſwaz er hâte aldâ geſeit,
daz nam er von ir wârheit;

Digitized by Google

wan ir ſchrift, ir trügeheit
hâte ſîn rede überſeit.
gên ſîner rede vürbaȥ
ir munt antwürte gar vergaȥ.
ſie wurden ſigelôs geſehen,
als mit der volge wart gejehen.
an in geſigete gotes degen,
der ſînes kamphes ſolte phlegen.
er ſprach: »ir tôren, jehent ir
oder niht des ſiges mir?«
ſie geſwigen vor im dâ.
dô jach im diu volge ſâ
des ſiges an der ſelben zît.
gelâȥen wart der Kriechen ſtrît.
Nachor zuo dem künege ſprach,
dô man des ſiges im verjach:
»nû ſich, wie die kemphen dîn
gên mîner rede geſwigen ſîn!
merke ir unde ir gote leben,
an die ſie ſich hânt ergeben
und nû mit volge entwîchent in,
den ouch verjehen hât dîn ſin
gewalteclîcher werdekeit.
nû iſt ir kraft gar hingeleit.
nû nim war, wie des tiuvels kint
ſigelôs gelegen ſint!
ſich an ir tumbes herzen ſin
und wende dînen muot von in!
ſît ich an diſen ſtunden
hân redelîch überwunden
der heiden hœhſten zwei leben,
ſô ſult ir alle hie begeben
der valſchen gote lêre
mit dieneſte iemer mêre.
nû wil ich künden hie zehant,
wie die von Egyptenlant
unſæliclîcher leben hânt
danne die ſigelôs hie ſtânt.
Die von Egyptô wâren dâ.
die ſprâchen ze Nachore ſâ:

»wir leben redelîche.
vil gote helferîche
haben wir ze werden goten,
als uns ir name hât geboten:
Typhôn unde Îſis,
Ôrus unde ouch Ôſiris
und ander gote wert erkant,
der gewalt wîte iſt genant.
hie vor in alten zîten wart
von unſerm lande ein hervart,
an der des landes vürſten gar
mit der aller grœſten ſchar,
diu dâ vor ie wart erkant,
rûmden durch ſtrît daȥ lant;
die alle ſturben âne wer
in dem rôten lebermer.
die dô mit dieneſtlîcher kunſt
bejageten der gote gunſt
die genâſen von der nôt,
als eȥ der gote kraft gebôt.
ſît in dô was gewalt gegeben,
daȥ ſie behuoten den ir leben,
der dieneſtlîchiu ſtætekeit
in mit dienſte was bereit,
ſô ſint ſie kreftecliche
noch grôȥer helfe rîche.
wildû der helfe krenken,
ſô ſolt dû dich bedenken,
waȥ dîn vil tumber ſin alhie
welle reden wider ſie.
ſie ſint vil gewære,
reht unde unwandelbære,
die wir ze goten hân erkorn.
wir ſîn ze dienſte in geborn
durch ir helfeclîchen trôſt,
der uns von nôt hât ofte erlôſt.«
Dô zeigete gotes wîgant
eine ſtille mit der hant,
daȥ ſie gedageten nâch im.
er ſprach: »herre künec, vernim

Digitized by Google

wie dirre gote leben ſtuont:
ſie lebeten, als ir volger tuont.
dô ſie zem êrſten vergâʒen gotes
und ſîner lêre gebotes,
dô betten ſie einen man
und ſîn wîp ze goten an.
der ſelbe man hieʒ Ôſiris
und ſîn wîp Îſis,
diu was ſîn ſweſter und ſîn wîp.
dem nam ſîn bruoder ſît den lîp,
der was geheiʒen Typhôn.
durch ſîner minne jâmers lôn
vlôch ſî in Byblum inſulam.
ir zweier ſun mit ir dar kam,
der was Ôrus genant.
dô der ſô kreftic wart erkant,
daʒ er ſît in manegen tagen
von kreften wâfen mohte tragen,
daʒ man in wol gewahſen ſach,
ſînes vater tôt er rach
an Typhône, dem vetern ſîn.
ſît Ôſiris vür diſen pîn
niht gebieten mohte,
daʒ im ze wer iht tohte,
in ſlüege ſînes bruoder hant,
ſô mac er got niht ſîn genant.
ein got ſol niht ze wîbe hân
ſîne ſweſter, dêſt mîn wân.
ſol man den unvertigen man
ze einem gote beten an?
benamen, nein! eʒ iſt niht guot,
ſwer im deheinen dieneſt tuot.

Waʒ helfe mac Typhôn gehân,
der des niht mohte underſtân,
in leite tôt mit ſîner hant
Ôrus, den ich hân genant?
die zouber, mort und manſlaht
uobten tac unde naht,
ſwer die gote heiʒen wil,
der hât tœrſcher tumpheit vil.

herre künec, eʒ kom alſô,
daʒ hie vor in Egyptô
wuohs diu israhelſche diet,
die got von al der welte ûʒſchiet
ze ſînen trûterwelten gar.
die ſelben gotes erwelten ſchar
erlôſte got von grôʒer nôt,
die in mit beſwærde bôt
ein künic, der hieʒ Phârâô.
einen meiſter ſante dô
got dem israhelſchen her,
der eʒ durch daʒ rôte mer
ſô trucken ſtrâʒe vuorte,
daʒ ir dekeinen ruorte
des waʒʒers vlôʒ ûf dem wege:
ſie hâte got in ſîner phlege.
diz was den lantliuten leit;
ſie wâren ſchiere nâch in bereit
mit ir hœhſten kreften gar.
des landes vürſten mit ir ſchar
und ouch der künic Phârâô
die verdurben alle dô
mit des rîches beſter wer
in dem rôten wilden mer.

Swer dirre ſelben hervart
in dem lande überwart,
der was es herzeclîche geil
und pruofte eʒ vür ein michel heil.
ſwaʒ dem man die vart benam,
daʒ er in daʒ her niht kam,
daʒ nam er zeinem gote dô.
mit ſtætem muote jach er ſô,
daʒ eʒ ſîn got ſolte weſen,
er wær von ſîner kraft geneſen.
durch daʒ nam daʒ liut ſich an
daʒ eʒ minnen dô began,
ſwâ von eʒ überhaben wart
dirre ſchädelîchen vart.
ſwer bî ſînem phluoge was
und von der unmuoʒe genas,

Digitized by Google

dem wart ſîn phluoc ein got erkant.
der ſite wuohs über al daȥ lant:
durch des tiuvels gebot
erkurn ſie vil manegen got.
genuoger got was ein ſwîn,
etlicher got ein ſchæfelîn,
ein kalp nam etslicher dâ.
ſumelîche nâmen ſâ
häbche und ander vederſpil.
ze goten nâmen ir dâ vil
katzen, wolve, hunde.
der liute vil begunde
gîre und rappen minnen
vür got mit ſtæten ſinnen:
affen wâren maneges gote.
nâch gotes und der welte ſpote
wirt ir leben noch geſchant.
genuogen wurden ouch bekant
ze goten trachen, ſlangen grôȥ.
ir was vil, die niht verdrôȥ,
ſie wolden anebeten ouch
ziebollen, krût und knobelouch.
Mit dirre grôȥen irrekeit
was gotes geloube hingeleit
in dem lande Egyptô.
des wart des tiuvels lêre vrô,
wan an in was ſîns herzen ſpil.
ſiule von golde und bilde vil
machten ſie den valſchen goten;
daȥ hât der tiuvel in geboten,
der mit ſtarken banden ſie
mit ſîner kranken kraft gevie,
daȥ ſie im volge jâhen.
ſwie ſie verderben ſâhen
ir gote in alſô maneger nôt,
die manigen ſpotlîchen tôt
von den liuten muoſten hân,
(ir gote wurden niht erlân,
ſie muoſen vûlen, dorren ouch
als ander krût unde louch,

daȥ man mit viule dorren ſiht):
al diu geſchiht vervie ſie niht,
ſie wæren ſtæte an ir begunſt
und lerneten des tiuvels kunſt.
ſie wâren gotes künſte vrî.
ir lêrer, ir philoſophî
wolten hôher künſte phlegen:
der ſinnen was unkunſt gewegen;
die brâhten daȥ liut an die ſite,
daȥ eȥ verworhte ſich hie mite
und eȥ die kranken geſchaft
minte vür die gotes kraft.
Got ſol ſîn reht unde guot,
gewære, ſtæte, wol behuot
von wandel, triuwen manicvalt;
ein natûre und ein gewalt,
ein witze, ein name, ein rîche
ſol an im gotlîche
mit ſtæter dêmüete,
mit endelôſer güete,
mit unverkêrtem muote ſtân,
ſô mag er gotes namen hân.
ſol diz an einem gote ſîn?«
ſie ſprâchen: »jâ!« »diz tâten ſchîn
iuwer werden gote niht,
wan ſie gar mit ſunderphliht
nît mit haȥȥe truogen,
dô ſie einander ſluogen.
ſie tâten vîentlîche erkant
einander roup unde brant.
ein got verriet des andern lîp
und nam im dar nâch ſîn wîp:
des moht er danne erwenden niht.
ſwer ſich helfe an die verſiht,
der mac ir âne wol geſtân,
ſwenn er ſie gerne wolde hân.
es muoȥ mich wunder iemer weſen,
daȥ diſe wîſen hânt geleſen
und ſich des künnen wol verſtân,
daȥ diſiu ſünde iſt miſsetân.

ir witzen iſt daʒ wol erkant,
daʒ diepſtâl, roup unde brant,
zouber, manſlaht unde mort
ſint der grœſten ſünden hort
und gruntveſte aller miſsetât:
ſwer diſe ſchulde an im hât,
daʒ der ze rehte dulten ſol
der ê gerihte in hôher dol.
Diz was alleʒ an ir goten.
ſît eʒ den liuten hât verboten
daʒ reht und der ê gebot,
wie mac der danne heiʒen got,
der alſô grôʒe miſsetât
âne reht begangen hât?
man verteilt in in den tôt,
ſwer tuot, daʒ diu ê verbôt.
ſît diſe gote unz an ir tôt
ie tâten, daʒ daʒ reht verbôt,
ſô hânt ſie verſchuldet wol,
daʒ man an in verteilen ſol
den grôʒen namen, daʒ iſt reht.
daʒ reht ſî âne krümbe ſleht,
daʒ ſie verworhten ſîn genant,
wan ſie roup und dar zuo brant,
diepſtâl, zouber, manſlaht triben
und dar an ûf ir zil beliben.
ſie ſuln verteilet iemer weſen:
ſwaʒ von ir lebenne iſt geleſen,
ſol daʒ ſîn bezeichenlich,
ſô ſpellent diſiu mære ſich,
ſô ſint eʒ wort und anders niht.
ob aber des ir ſchrift vergiht,
daʒ ſie lebende wæren
und diz niht verbæren,
ſô ſol ir gotlîcher name
dulten æhtelîche ſchame.
Nû merken alle, die hie ſîn,
wie offenlîche iſt worden ſchîn
der heiden grôʒiu trügeheit,
als ich mit volge hân geſeit.
der Kaldêjen irrekeit
hân ich iu hie vürgeleit,
der unreht ich mit rehte habe
ir gelimph gebrochen abe,
daʒ ſie den ſtrît hânt gelân.
mit rehte ich überwunden hân
die Kriechen unde ir valſchen gote.
daʒ tœrſche leben, daʒ mit ſpote
iſt an den von Egyptô,
daʒ hân ich gevelſchet ſô,
daʒ ſie mit volge an dirre zît
lânt und gelâʒen hânt den ſtrît.
tuot rehte! lât daʒ trügeleben,
an daʒ ir iuch habet ergeben!
daʒ ſeht ir wol, daʒ iſt ein niht,
ein valſchiu trüge und gar enwiht,
als ir habet von mir vernomen. —
nû ſuln wir an die Juden komen,
und lât uns nâch den ſchriften ſehen,
wes ſie von gote wellen jehen.
die Juden wâren unde ſint
von Abraham der vrühte kint.
Iſaâc, Jâcob, die ſint der ſtam,
von den ir vruht den urhap nam.
Sie ſint der israhelſchen diet,
die diu gotes kraft beriet,
dô er ſie durch des meres trân
hieʒ von Egyptô gân
und gap in mit Moyſê
ſîn gebot und ouch ſîn ê,
den got in ir hungers nôt
gap vierzic jâr daʒ himelbrôt.
got tet in vil ofte ſchîn
die vil grôʒen güete ſîn.
daʒ was in widerzæme gar,
ſie nâmen es vil kleine war.
ir meiſter, der ſie lêrte,
ſô ſich der von in kêrte,
ſie hâten ſîn gebot vür ſpot
und machten ouch ir apgot.

Digitized by Google

ſît dô wurden ſie geſant
in daȥ geheiȥen gotes lant.
got überwant in mit kraft
die vientlichen heidenſchaft:
gots lêre ſie doch verworhten.
ſô ſie die niht vorhten,
die in den ſelben jâren
von gote ir meiſter wâren,
ſô wart ir ſin alſô blint,
daȥ ſie betten an ein rint,
an manic ander apgot.
doch durch ir lêrer gebot,
die got minten in den tagen,
muoſten ſie die wîſſagen
vernemen ir lêre ſchrîben
und nâch ir lêre belîben.
Swaȥ got an in genâden ie
mit gotlicher kraft begie,
daȥ was in widerzæme.
ſie wâren undancnæme:
ſîner reinen wîſſagen
wart von in genuoc erſlagen.
ſwenne ſie in vürleiten
und ſolhe rede ſeiten,
die ſie hâten doch vür wâr,
daȥ vervie niht umbe ein hâr:
ſie tâten in vil manege nôt
und leiten ir genuoge tôt.
ſus was ir meiſtic lebende
und gote widerſtrebende
in den ſelben jâren. ſît
dô got in der gnâden zît
durch uns menſche wart genant
und uns ze trôſte geſant,
ſie begunden ſîn verlougen.
mit zuo getânen ougen
began ſich bergen ir geſiht,
wan ſie wolten ſehen niht,
daȥ ſie doch wol ſâhen
und es künftic verjâhen,

als in ê hâte vorgeſeit
der wîſſagen wârheit.
ſie verteilten Kriſtes leben,
daȥ menſchlîche wart gegeben
ze trôſte uns armen, in den tôt,
als eȥ diu gotheit gebôt.
Er gap dem tôde ein ende.
ſît nâch der urſtende
und nâch der gotes ûfvart,
dô gar an Kriſte ervüllet wart,
daȥ got dâ vor in maneger ſtunt
tet mit den prophêten kunt,
die Juden lieȥen rouben
ir herze des gelouben,
den ſie gelouben ſolden,
ob ſie daȥ wiȥȥen wolden,
daȥ ir ſchrift in hâte geſeit
mit offenlicher wârheit.
ſie bergent ir herzen geſiht,
daȥ ſie die wârheit ſehen iht,
die ſie doch wiȥȥen unde ſehent
und es doch niemer verjehent.
ſie hânt verlorn ir eigen ſin;
ir ſelber vluoch der wert an in,
den ſie mit vluoche in veilten,
dô ſie Kriſt verteilten.
die wîſſagen geloubten ſie:
ſwaȥ in die geſageten ie,
daȥ hât vollevüeret Kriſt,
als eȥ von im geſchriben iſt.
des bîtet ir verworhteȥ leben,
ſwie redelîche habe gegeben
ſunder miſſewende
diu bezeichenunge ein ende
den worten, diu mit wârheit
die wîſſagen hânt geſeit.
ir bîten iſt in zwîvellich;
ſie beitent und verſehent ſich,
eȥ ſül geſchehen, daȥ iſt geſchehen,
des ir ſchrift in hât verjehen.

Digitized by Google

ſie hât verteilt und überſeit
ir ſchrift, ir rede. ir wîsheit
geloubet âne witze an got
niht volle gar, daȥ ſîn gebot
hât an Kriſte vollebrâht,
als ie ân urhap was gedâht.
ſie ſint geſehende an witzen blint,
dâ von ſie verteilet ſint,
ûȥ gotes hulden gar verjaget.
von den ſî nû genuoc geſaget.
Nû rüeren ouch daȥ kriſtenleben,
daȥ got den kriſten hât gegeben:
daȥ iſt reht und guot erkant.
nâch Kriſte kriſten ſint genant,
die kriſtenlîcher lêre phlegent
und valſcher lêre ſich bewegent:
ſie ſint ungelouben vrî.
vernement, waȥ ir geloube ſî:
ſie geloubent ſunder ſpot
an den almähtigen got,
der ie was und iemer iſt,
und an den vil gewæren Kriſt
und an den heiligen geiſt.
nâch ir gelouben volleiſt
geloubet veſteclîche ir ſin,
daȥ den gewæren namen drin
ein gewalt ân underſcheit
mit drin namen ſî bereit.
in tuot ir geloube erkant,
daȥ ûf dis erde wart geſant
daȥ hœheſte wort von gote
nâch der gotheit gebote
ſante Marjen, der maget,
der lîp nie anders wart betaget
wan kiuſche, guot und reine,
bewart vor allem meine.
diu muoter ſælden rîche
truoc in menſchlîche:
ſunder ſêr ſi ſîn genas.
nâch der geburt ſi maget was

als ê vor der geburt dâ vor.
durch ir reinen ôren tor
wart ir daȥ gotes wort geſant,
daȥ von ir menſche wart genant.
Die kriſten triegent ſich niht.
ir geloube in des vergiht,
daȥ Kriſt ûf der erde hie
mit lêre zeichen vil begie.
des vater lêre er lêrte,
diu apgot er verkêrte.
mit kunſt in der gnâden tagen
ervulte er die wîſſagen.
durch uns er menſchlîche ſtarp;
mit ſînem tôde er uns erwarp
ein leben, daȥ des tôdes nôt
hât ertœtet und den tôt.
diu himelvart uns goffent wart
mit ſîner ſüeȥen ûfvart.
dar nâch geloubent ſie alſus,
daȥ got Jêſus Kriſtus
an dem jungeſten tage
nâch der gewæren gotes ſage
al dirre welte gît ein zil
und danne uns allen geben wil,
ſwaȥ wir umb in gedienet hân,
und daȥ wir müeȥen danne erſtân,
mit ſêle und mit lîbe nemen
den lôn, der uns dâ ſol gezemen:
der wirt uns allen dâ gegeben
in den tôt oder in daȥ leben.
diz hât Kriſt, diu wârheit,
mit den wîſſagen vorgeſeit,
als er ervulte ſelbe hie
ſwaȥ ſie von im geſageten ie.
Zwelf boten er ûȥſande
ze manigem vremeden lande.
die begunden ſtrîchen
vil wîte in vremeden rîchen
und lêrten, daȥ ſie lêrte got,
dirre lêre grôȥ gebot.

Digitized by Google

der einer her ze lande gie,
der ſeite in diſen rîchen hie
die ſelben gotes lêre.
dô was daȥ liut ze ſêre
an unſælden vereinet,
verhertet und verſteinet.
die des gewaltes phlâgen gar,
die machten alle ir herze bar
der lêre unſælecliche
in diſem künicrîche.
diu lêre iſt anderswâ vil wert,
dâ man ir vlîȥecliche gert.
nû merket! iſt diu lêre guot,
die kriſtenlîchiu lêre tuot?
jâ ſi! ûf die triuwe mîn,
ir lêre iſt reht und muoȥ reht ſîn,
wan got, der vil reine Kriſt,
der got ie was und iemer iſt,
ir lebennes lêrære,
iſt guot, reht und vil gewære,
nâch dem ſie daȥ vorbilde hânt,
nâch im der lêre ſich verſtânt.
wan er iſt reht und ie was guot,
ſô lêrte er ſie den ſelben muot.
Kriſt alſolhe lêre gît,
daȥ man mit ſtæte zaller zît
got und den næhſten minne
von herzeclîchem ſinne.
er gebiutet dêmüete,
zuht, milte unde güete
behalten unverkêret.
dar nâch ſîn lêre lêret
vriunt, vater, muoter êren,
den armen nieder ſêren
und ſchirmen arme weiſen
von kumberlichen vreiſen.
ouch verbiutet er dar zuo,
daȥ nieman dem andern tuo,
des er beſwærde wolde hân.
er lêret valſch urkünde lân;
er lêret herze unde munt
minnen wârheit alle ſtunt.
ouch lêret Kriſt die kriſten
vor allen zouberliſten
ze allen zîten ſich bewarn;
mit enthabunge an in ſparn
allen weltlîchen geluſt,
unde vîentlîche âkuſt;
mit vriuntlichen ſachen
ze vriunde vînde machen.
er lêret ſich erbarmen
über die vil armen;
er lêret niemannes guot
nemen âne ſînen muot;
die ellenden wol grüeȥen,
den armen kumber büeȥen,
ûf beȥȥerunge ſprechen,
niht leit mit leide rechen,
mit minnen zallen zîten leben,
zorn, nît unde haȥ begeben.
Sît diſe lêre lêret Kriſt
und diu lêre nâch im iſt
guot, reht und vil gewære,
rein unde unwandelbære,
ſô gihe ich, daȥ diu kriſtenheit
über alliu leben treit
des wunſches bluomen ſchône
mit rehter ſælden krône:
die kriſten ſus bewæret ſint.
der welte vreude iſt als ein wint
genôȥet an daȥ reine leben,
daȥ got der kriſtenheit wil geben,
daȥ âne die reinen kriſtenheit
al dirre welte muoȥ ſîn verſeit.
die Kriſt got, der guote,
mit ſînem süeȥem bluote
lôſte von des tôdes nôt
und an in tôte den tôt,
die nimt er von untrôſte
ûȥ der leiden helle rôſte

Digitized by Google

und gît in êwecliche
mit im daʒ himelrîche,
ob ſie nâch dem gelouben ſîn
tuont rehtiu werc mit ſtæte ſchîn:
daʒ hât gelernet Jôſaphât.
ſît nû mîn munt bewæret hât,
daʒ alliu leben ſint mit trüge
erhaben unde in valſcher lüge,
ſô lâʒen im daʒ rehte leben,
daʒ im diu wârheit hât gegeben.
Heiʒ dîne trügenære,
die valſch und ungewære
ſint nâch des tiuvels ſpote,
ſwîgen ir verworhten gote,
mit den ſie verkêret ſint
und iemer ſint der helle kint.
ir ſult gelouben alle an Kriſt,
ſît er mit rehter wârheit iſt
ein got mit gotlîcher kraft
und ein ſchepher aller geſchaft.
ſwer daʒ niht tuot, der iſt verlorn,
der muoʒ êwiclîchen zorn
mit werndem ſêre dulden.
man ſol nâch ſînen hulden
mit dieneſtlîchem werde
hie werben ûf der erde.
ze helle riuwe kleine vrumt,
ſwer dar ungewarnet kumt.
got hât ſîn rîche veile
mit endelôſem teile.
ſwer daʒ welle koufen,
der ſol ſich im toufen
unde in ſîner lêre leben:
benamen, ſô wirt im gegeben
ein rîche, daʒ niemêr zergât
unde ân ende vreude hât,
des urhap zallen zîten wert,
der vreuden kraft niht endes gert.
dâ lebet diu gots eſſentiâ
per infinitâ ſeculâ.«

die kriſten ſprâchen âmen dô:
ſie wârn der rehten lêre vrô.
Jôſaphâte wart gegeben
ein alſô vreuderîcheʒ leben,
daʒ dem edeln herren guot
lachte ſîn, herz unde muot.
ſîn triuwe an im gehertet was
gote, als ein ſtæter adamas.
im volleten ſîniu ougen
von herzevreuden tougen.
ſîn tugende rîch gemüete
got lobete ſolher güete,
daʒ er mit dem den vîent ſluoc,
der des vîndes wâfen truoc,
und mit dem die wârheit lêrte,
der wârheit ie verkêrte,
und mit dem wiſte ſîne vart,
dem ſîn wec nie kündic wart.
der künic grôʒen zorn gevie,
daʒ Nachor die rede niht lie,
ſwenne er gên im kêrte
mit winkenne unde in lêrte,
daʒ er belibe ſigelôs:
diz gebot er gar verkôs
und kêrte ſich an ein gebot,
daʒ im gebôt der hœhſte got,
mit dem er geſigete aldâ.
dô gebôt der künic ſâ,
daʒ ſich ſchiede des kamphes ſtrît:
diz was an der veſperzît.
dô ſchieden ſigelôs von dan
der künic unde ſîne man.
»Vater« ſprach dô Jôſaphât,
»daʒ dîn munt geſprochen hât
hie vor, daʒ ſol ſtæte ſîn.
nim dû zuo dir die meiſter dîn,
mîn meiſter der ſol ſîn bî mir:
dîne meiſter ſîn bî dir,
daʒ vüeget ſich vil wol alſô.
mîn meiſter müeſte ſîn unvrô,

Digitized by Google

ſolder bî den dînen weſen,
ſô wære er leides ungeneſen.
die dîne müeſen vreude hân,
der müeſer von dir ſîn erlân.
er ſol berâten ſich mit mir,
wie wir antwürten aber dir.
mit den dînen berât dû dich,
ſwaz dir behage. daz tuon ouch ich.«
diz muoſte ergân, ez geſchach.
der künic ſich noch wol verſach,
daz in Nachor gewerte,
des er an in ê gerte.
ſîne meiſter nam er dô,
die ſchieden dan mit im unvrô,
wan ſie der gotes wîgant
mit gotes lêre überwant,
und daz ir grôziu trügeheit
mit ſîner rede was hingeleit
und ſô gar überwunden,
daz ſie aldâ begunden
mit zwîvel al ze ſêre
zwîveln an ir lêre.
Jôſaphât, der guote man,
nâm ſich ouch ſînes meiſters an:
von ſîner hant er in niht lie.
Nachor mit im von dannen gie.
als er ûf den palas kam,
den meiſter er beſunder nam
und drukte in güetlîch an ſich;
ſîn halſen daz was vriuntlich,
daz er im durch ſîniu wort
bôt alſô minneclîche dort.
ſmierende er in aneſach,
mit ſchœnen zühten er dô ſprach:
»meiſter, wândeſtû, daz ich
ſolde niht erkennen dich?
dîn name iſt mir vil wol erkant,
dû biſt niht Barlââm genant.
dû wær mir wol erkant hie vor,
dû biſt der zouberær Nachor.
nû muoz mich iemer wunder hân,
war ir hâtet den ſin getân,
daz ir ſus woltet tœren mich,
daz ich verkêrte mich, unt ich
erſæhe in mittes tages ſchîn
den wolf vür daz lämbelîn.
Barlââmes heilekeit
dir ungelîchez leben treit:
daz ſchînet an iu beiden.
dû biſt noch ein heiden
mit zouberlichen liſten
und er ein reiner kriſten.
Ez wære an mir ein tumber ſin,
daz ich erſæhe dich vür in.
dîn liſt und der heiden rât
ſich an mir verkêret hât
nâch mînem willen alſô wol,
daz ich got iemer loben ſol.
daz dû von der kriſtenheit
gewærlîche hâſt geſeit,
des ſage ich dir und gote danc,
der dich der grôzen ſælden twanc,
daz dû durch valſche miete
der gar vervluochten diete
ze liebe ſeiteſt anders niht
wan der gewârhaften geſchiht:
des muoz diu reine zunge dîn
von gote gêret iemer ſîn.
durch zwô ſache vleiz ich mich,
daz ich zuo mir næme dich:
mînes vater grôzen haz
ich vil ſêre an dir entſaz;
ich vorhte, er tæte dir ein leit,
wan im von dir niht wart geſeit,
wan daz in ſêre muote an dir.
ouch nam ich dich durch daz zuo mir,
daz ich dir dankte ſêre
der gotlîchen lêre,
die dû von gote hâſt geſeit.
dar umbe ſol dir ſîn bereit

Digitized by Google

mit iemer werndem lône
ze himel ein rîchiu krône.
Ich wil dir hie ze lône geben,
daʒ ich dich wîſe ûf daʒ leben,
daʒ iemer wert mit ſtætekeit,
als dû ſelbe hâſt geſeit.
wildû der lêre râmen,
ſô maht dû hie wol krâmen
den unzerganclîchen gewin.
nû nim durch got in dînen ſin
Kriſt, den gewæren got,
und toufe dich durch ſîn gebot.
kêr an in dîns herzen muot
und lâ der armen welte guot,
daʒ leider leitlîche zergât
und jæmerlîcheʒ ende hât.
gedenke, tugende rîcher man,
mit veſtem muote dar an,
daʒ dû niht iemer maht geleben;
dîn leben muoʒ ein ende geben
balder, dan dû dich verſeheſt
oder dînem lîbe jeheſt.
die bürde ſüntlîcher gir
wirf durch den guoten got von dir.
dû weiſt daʒ wol, wildû ſî tragen
in diſen zerganclîchen tagen
unz an dînes lîbes zil,
daʒ ſî danne niemen wil.
got wil ſî nû. der muotet dir,
daʒ dû ledegeſt dich von ir
und im ſî ûf gnâde gebeſt
und iemer mêr mit riuwe lebeſt.«
Nachor erweinde ſêre
nâch Jôſaphâtes lêre.
»herre künec, vil liebeʒ kint,
dîniu wort gewære ſint«
ſprach er. »ich weiʒ daʒ ſelbe wol,
daʒ ich muoʒ und ſterben ſol,
daʒ got ie was und iemer iſt
und daʒ der heilige Kriſt

mit drin benemeden iſt ein got,
des meiſterſchaft und des gebot
geſchuof mit ſîner hôhen kraft
al dirre welte geſchaft.
ſwaʒ kriſtenman gelouben ſol,
daʒ geloubet ich ie wol,
wan ich an manegen buochen las,
ſwaʒ trügelich unde gewære was.
dô lie mîn gewonheit niht,
ſi blante an mir die geſiht
ſô gar des herzen ougen,
daʒ ich muoſte verlougen
des ich benamen weſſe wâr.
ich hân von kinde mîniu jâr
alſô gelebet an diſen tac,
daʒ ich niht geſprechen mac,
daʒ von mir guotes iht durch got
geſchæhe, wan mir als ein ſpot
diu gotlîche lêre ie was,
ſwiê gewârhaſt ich ſî las.
Wære nû got alſô guot,
daʒ er mînen tumben muot
verküre und ouch mîn unreht
und mich verworhten ſînen kneht
wolde niht verſmâhen
und mîne buoʒe enphâhen,
ſô buoʒte ich ſîner hulde
vil gerne mîne ſchulde.
ſwenn ich gedenken muoʒ dar an,
daʒ ich vil unſæliger man
in alſô vil geſmæhet hân,
ſô hân ich des vil kleinen wân,
daʒ er in ſîne hulde mich
enphâhe: eʒ iſt vil zwîvellich.
wær ich von unkunſt geſîn
vlühtic dem herren mîn,
ſô wiʒʒe mir ſîn hulde niht
ſô vollecliche die geſchiht,
als er ſus von rehte tuot,
wan mînes herzen kranker muot

Digitized by Google

die ſinne von im wante.
ſwie wol ich erkante
ſîne gotlîche kraft,
dô kêrte ich mîne meiſterſchaft
niht wan an valſcheʒ trügeleben.
mahtû mir trôſt von im gegeben,
daʒ er die ſünde mir vergebe,
ich lebe, ſwie dû wilt, daʒ ich lebe.
ich toufe gerne mich durch got
ze leiſtenne iemer ſîn gebot.«
Jôſaphât mit vreuden ſprach,
als er ſînen zwîvel ſach:
»dû ſolt veſteʒ herze hân
und zwîvellîche ſinne lân
durch dîn heil, durch got, durch mich.
ich wil von gote trœſten dich,
daʒ er dich verſmâhet niht,
ſwenn er dîn reineʒ herze ſiht.
Barlââm, der meiſter mîn,
tet mir mit den ſchriften ſchîn,
daʒ got den ſünder nie verſtieʒ,
ſwenn er im reinekeit gehieʒ
ze buoʒe nâch den ſchulden.
in ſînen werden hulden
iſt der ſünder, ſwenne er wil.
er machet ſîner ſünde ein zil,
als es mit riuwe gert an in
in buoʒe ſînes herzen ſîn.
dû ſolt dich wenden niht dar an,
daʒ dû biſt ein alter man
worden in den ſünden gar:
wirt unſer herre got gewar,
daʒ in dîn herze ſuochet,
vil gerne er dîn geruochet
und zeiget dir dêmüete
durch ſîne reine güete.
dû hâſt dich niht verſûmet noch;
ſwie alt dû ſîſt, dir wirdet doch
ze himele rîchiu krône
nâch arbeiten ze lône
bî den êrſten, die dâ ſint,
wil dû werden gotes kint.«
Dô Nachor die lêre enphie,
ſînem herzen nâhe gie
des heilegen geiſtes minne.
ſînes herzen ſinne
begunden ſêre brinnen
in gotlîchen minnen.
er ſprach: »herre Jôſaphât,
des got an dir begunnen hât,
dar an ſolt dû vollevarn,
gote reine dich bewarn,
des helfe dir diu güete ſîn.
nû wil ich nâch der lêre dîn
nâch mînem gote gâhen,
daʒ er geruoche enphâhen
nâch mînen grôʒen ſchulden mich.
ſwie dû wilt, alſô tuon ich.«
dô ſante in der reine man
mit ſînem wortzeichen dan
an einen prieſter, der was guot,
der truoc ze gote ſtæten muot,
dâ nâhe in einem walde.
zuo dem hieʒ er in balde
des ſelben nahtes gâhen,
von im den touf enphâhen.
dô kuſten ſie einander hie,
Nachor von Jôſaphâte gie.
ſie bâten beidenthalben got,
daʒ er geruochte ſîn gebot
ir ietwedern lêren
und an in ruochte mêren
mit unvalſchem ſinne
ſîn vil ſüeʒen minne.
ſich ſchieden gotes degene
mit bruoderlîchem ſegene.
Nachor hin zuo dem prieſter gie,
vil minneclîche er in enphie.
die kriſtenheit die lerter in,
er touft in in den namen drîn.

Digitized by Google

der wart ein heiliger man:
die kriſtenheit er began
nâch kriſtenlîchen êren
mit rehten werken lêren.
Jôſaphât aldort beleip.
ſwaȥ iemen kurzewîle treip,
tanz, buhurt oder ſpil
und anderr kurzewîle vil,
daȥ was im gar als ein ſpot.
ſîn kurzwîle was, daȥ er got
ſîner genâden bat.
ûȥ gotes minne er nie getrat
eines halben vuoȥes breit
in dirre welte unſtætekeit.
ſwenn er kurzwîle wolte hân,
ſô ſach man in beſunder gân,
veſten in dem muote
mit ſtætes herzen huote
die gotlîchen lêre.
ſîn tagalt was niht mêre,
eȥ wære daȥ in ſîn gedanc
nâch ſînem meiſter jâmers twanc.
er muoſte ouch manige ſorge hân,
wie eȥ dem vater ſolde ergân,
wan er mit der heidenſchaft
was in des tiuvels ſtric behaft.
Dô der ander morgen kam
und der künic wol vernam,
daȥ Nachor, der guote man,
des nahtes was geſcheiden dan,
eȥ was im herzenlîche leit;
wan diu gedinge im was verſeit
und der üppeclîche wân,
den er an im wânde hân.
ſîn herze in grôȥem zorne bran:
ſô ſêre er zürnen began,
daȥ er wâr von zorne lieȥ,
daȥ er den kemphen ê gehieȥ,
ob ſie würden ſigelôs.
daȥ man ſie ſigelôs erkôs,
durch daȥ hieȥ er ſie ſchenden,
geiſeln unde blenden,
durch die ſtat nackent jagen
durch ir unkunſtlîch verzagen,
daȥ ſie dulten ê dâ vor,
dô den ſie erwarp Nachor.
des küneges herzen was erkorn
von leide ein alſô grôȥer zorn,
ſwaȥ er ê vreuden ie gephlac,
daȥ er die dô vil ringe wac.
ſînen hœheſten goten
wart ophers von im niht geboten,
daȥ er dâ vor ſelten lie.
die hôhgezîte er niht begie,
die durch der gote werdekeit
von im wâren ûſgeleit.
In diſen ſelben zîten ſâ
was künftic in der ſtat aldâ
den goten ein grôȥ hôhgezît:
über al daȥ künicrîche wît
huoben ſich zer veſte aldar
die liute von dem lande gar
und brâhten ophers vil ir goten,
als in ir ſecte was geboten.
diu hôhgezît was nâhen dô;
der künic was noch als unvrô,
daȥ er niht wolte zeopher gân
die hôhgezît, noch vreude hân,
als ê in allen jâren
gewon die liute wâren,
daȥ er der grœſten vreuden phlac,
ſô diu hôhgezît gelac.
der gote êwarten klageten daȥ,
wan ſie gêret wurden baȥ
mit gâbe von des küneges hant,
ſô diſiu veſte wart erkant,
dan ander zît al durch daȥ jâr.
daȥ ervorhten ſie vür wâr:
ſie dorften niht der gâbe gern,
wolt er die hôhgezît niht wern

Digitized by Google

den goten nâch gewenten ſiten.
würde diu hôhgezît vermiten,
ſô würde ir nutz, ir werdekeit
in mit leide hingeleit.
Durch diſe vorhte dâhten ſie
mit vil manigen liſten, wie
ſie der witze erdæhten ſô,
daȥ der künec belibe alvrô
gewonlich zem opher dâ.
ſie huoben ſich von dannen ſâ
in einen walt, dâ inne was
ein zouberær, hieȥ Thêodas,
dem ie der künic volge jach
nâch ſînem râte, als er vorſprach,
und ſich an in ie kêrte,
als in ſîn lêre lêrte.
von ſîner valſchen heilekeit
wânder, daȥ im wær bereit
êre, guot, lîp unde leben
und ſwaȥ im ſælden was gegeben,
die wânder gar von ime hân
und von den goten ſunder wân.
ûf des rât kêrten dar
die valſchen êwarten gar
und ſageten im ze mære,
wie der künic wære
getrüebet an Jôſaphâte
nâch Barlââmes râte,
und waȥ Nachor in hæte getân,
dô gar an in was gelân
ir ſic, ir ſælde, ir êre,
und er mit ſîner lêre
beleip mit willen ſigelos,
dô er der gote wort verkôs.
Thêodas vil ſêre erkam,
dô er diu mære alſus vernam:
gên hove er balde kêrte.
des tiuvels rât in lêrte,
daȥ er gên gotes wârheit
mit valſcher lüge was bereit.

ſîn herze wâfenen began
des tiuvels valſcher dienſtman
mit ungewiſſes râtes trüge,
mit valſcher ungetriuwer lüge.
alſus huop er ſich balde
gên hove ûȥ ſînem walde.
dô dem künege wart geſeit
ſîn kunft, dô was er ſâ bereit:
vil güetlîche er in enphie
vor den lantherren hie.
zuozim hieȥ er in ſitzen gân:
ûf ſînen trôſtlîchen wân
klageter im ſîn ungemach.
Thêodas mit vreuden ſprach:
»gewalteclîche ſî bereit,
herre künec, mit ſælekeit
dir iemer vreuderîcheȥ leben,
daȥ dir die gote ruochen geben.
die hœhſten gote nemen war
dîn mit ir hôhen helfe gar.
dîn küneclîch gemüete
ſî mit ir hœhſten güete
ân ende vrœlîche bewart.
ûf vrœlîcher ſælden vart
ſîn dînes heiles ſælden wege
gebant in ir vil werden phlege!
Ich bin durch daȥ her zuo dir komen:
ich hân ein teil von dir vernomen,
daȥ Jôſaphât, der ſun dîn,
welle mit den kriſten ſîn
unſerr gote widerſtrît
und daȥ vor dir in kurzer zît
ein kamph vil lobebære
gên den kriſten wære,
dâ der gote werdekeit
die kriſten habe hingeleit,
und wie dû trüegeſt ſchône
des hœſten ſiges krône.
durch daȥ bin ich her zuo dir komen,
ob dû hâſt werden ſic genomen,

Digitized by Google

daȥ dû den goten ſîſt bereit
durch ir vil ſüeȥen werdekeit,
und helfeſt vollebringen
mit küniclîchen dingen
die loberîchen hôhgezît,
diu nû ze dieneſte in gelît;
die ſuln wir vrœlîche begân:
ſtolze junge vrouwen hân
und werde ritter hôhgemuot
und ander höveſche liute guot,
die den goten machen
mit vreuderîchen ſachen
die hôhgezît ſô lobelich,
daȥ unſer gote vlîȥen ſich
ûf unſer helfe iemer mê.
dû ſolt nâch lobelîcher ê
bereiten in daȥ opher dîn;
dâ bî ſol in bereitet ſîn
der lantliute opher niht ze kranc:
des ſaget uns ir helfe danc.«
Diz riet im der unguote
mit ſmeichendem muote:
durch ſmeichen er im ſiges jach.
in ſînem muote er ſich verſach,
daȥ im diu rede wære
ein vreuderîcheȥ mære.
er wânde in hân gemachet vrô.
ſus antwurt im der künic dô:
»vil lieber man, vriunt ûȥerkorn,
wir hân vil leider verlorn
unſern trôſtlîchen wân.
die uns geholfen ſolden hân,
die ſint wider uns geſîn.
die tâten mit ir wârheit ſchîn
eine gewârhafte lüge
und ſeiten alſô valſche trüge
von den werden goten hie,
daȥ mich zwîvels niht erlie
mîn herze unde manegen man,
der ſêre zwîvelen began.
uns iſt vreude gar verzigen:
man ſach uns ſigelôs geligen.
wir ſîn trûrec, ſie ſint vrô.
maht aber dûȥ gevüegen ſô,
daȥ ſich ir vreude neiget,
und ir ruom wirt geſweiget,
ſô tuon ich, als dû lêreſt mich,
und wil iemer rîchen dich
und heiȥe dir ân alleȥ ſpoten,
alſam den helferîchen goten,
anebeten eine ſûl
von golde guot, diu niemer vûl
unz an der welte endes tac
in dînem namen werden mac.«
Dô vreute ſich Thêodas,
daȥ er alſus getrœſtet was.
er ſprach mit vreuden zehant:
»herre, mir iſt wol erkant,
wes die von Gâlilêâ jehent.
des ir ſinne ſich verſehent,
daȥ iſt ein kintlich trügeheit,
diu wirt ſchiere hingeleit,
dâ ſinnerîche liute ſint.
noch lîhter vil, danne der wint
ein toubeȥ loup werfe hin,
verdrucke ich in ir tumben ſin.
dîn ungemüete ſî verjaget.
tuo, daȥ ich dir hân geſaget:
lâ vorhtlîche ſwære ſtân!
dû ſolt die hôhgezît begân
den goten vrœlîche;
ſie ſint ſô helferîche,
daȥ dû getrœſtet wirſt von in.
dû ſolt dînes herzen ſin
wâfen mit ir güete,
ſô wirt dîn gemüete
von ir ſüeȥen helfe vrô.«
der künic hieȥ vil balde dô
gebieten, diſe hôhgezît
über al ſîn künicrîche wît

Digitized by Google

mit opher leiſten ſînen goten.
diu hôhgezît wart dô geboten
allen den lantherren dâ.
die kâmen mit ir opher ſâ
nâch heidenlîchen ſiten gar
und brâhten grœȥlich opher dar.
Die gote wurden gêret,
als heidenſch orden lêret.
als uobten ſie die ſelben tage
ſunder leit und âne klage,
als eȥ ir orden dô gezam.
diu hôhgezît ein ende nam.
dô wart ouch gêret Thêodas,
von des lêre komen was
daȥ Avenier der künic hie
die ſelben hôhgezît begie.
die êwarten lobeten in
durch ir êren gewin,
die in der künec mit ſîner hant
vrœlîche tet erkant.
nû giengen ûf den palas
der rîche künec und Thêodas.
mit vreuden ſprach der künic ſâ:
»vil lieber vriunt Thêodâ,
nû hân ich getân durch dich
ſwaȥ dû hieȥe leiſten mich.
ich hân die hôhgezît gewert,
als es dîn bete hât gegert.
nû iſt des zît daȥ ouch dû
dîne wârheit leiſteſt nû,
daȥ mich dîn wîslîcher trôſt
tuo von der irrekeit erlôſt,
die mîn ſun von der kriſtenheit
mit irreclîchem muote treit.
ſwaȥ ich im tuon daȥ iſt enwiht,
er volget mîner lêre niht.
dreu ich im dêſt gar verlorn,
er ahtet kleine ûf mînen zorn.
ſwenne ich in mit ſüeȥen ſiten
güetlîche beginne biten,
ſô verſeit er mir alſô,
daȥ ich leidic unde unvrô
von ſîner rede werden muoȥ.
der ſwære wirt mir niemer buoȥ,
wan nâch dîner lêre.
nû ſûme dich niht mêre,
gip mir dînen rât dar zuo,
wie ich lebe und wie ich tuo.«
Dô ſprach der zouberære:
»herre, dîne ſwære
kan ich dir ſenfter machen
mit alſô wîſen ſachen,
daȥ mîner lêre Jôſaphât
vil unſanfte widerſtât.«
»dar umbe wil ich iemer dich
rîchen; nû bewîſe es mich.«
»herre, daȥ ſol ſîn getân.
dû heiȥ von dînem kinde gân
al die junkherren dîn,
die ſîne phleger ſulen ſîn.
juncvrouwen, ſchœne und wolgetân,
die ſolt dû zuozim heiȥen gân,
die ſîn phlegen alle ſtunt.
wirt ir heinlîche im kunt,
ſô kan er ſich behüeten niht,
ſwenn er ſie ſtæteclîche ſiht,
ſie überwinden ſînen ſin.
kêrent ſie ir vlîȥ an in,
ſo beginnet er ſie minnen
ſô gar in ſînen ſinnen,
daȥ ſie im liebent alle zît.
als er in danne bî gelît,
ſô liebet im ir minne alſô
daȥ er wirt ir bete vrô:
ſwaȥ ſie gebietent, daȥ tuot er;
wan junger ſinne liebſtiu ger
an wiplîcher minne ſtât.
wîbes nam betwungen hât
manlîche kraft in ſüeȥer tugent:
wîp iſt ein bluomenkranz der jugent.

Digitized by Google

Wîp liebet junger ſinne kraft.
in ir minne meiſterſchaft
liebet weltlîch werdekeit.
ſwer muot ze dirre welte treit,
dem liebent minneclîchiu wîp
ſinne, muot, leben unde lîp.
der welte muot von wîben nimt,
ſwaȥ dirre welte wol gezimt.
ſwer hât ze dirre welte wân,
der muoȥ von ir minne hân
die hœhſten vreude, der er gert.
der welte iſt wênec iemen wert,
wan der von wîbes minne treit
hôhgemüete und werdekeit.
ſie ſint der welte hœhſter prîs.
eȥ iſt niemen alſô wîs
(er ſî junc rîch arm oder alt),
ergît er ſich in ir gewalt,
er müeȥe zir gebote ſtân,
des wir guot urkünde hân
und als wir ofte hœren jehen:
her an ſol dîn witze ſehen.
Jôſaphât der iſt ein kint.
die älter unde wîſer ſint,
die ſint ze manigen ſtunden
von wîben überwunden.
beginnet er ſie minnen,
ich ſende ſînen ſinnen
einen geiſt, der dar zuo vrumt.
ſô der in ſîn gemüete kumt,
er kan in minnen heiȥen
und ûf ir minne reiȥen.
Sît niemen alſô wîſer iſt,
in überwinde wîbes liſt
mit ir minne meiſterſchaft,
ſô mac ſich Jôſaphâtes kraft
gên ir wer geſetzen niht.
ſwenne er in heinlîche giht,
ſîn natûre lêret in
an ſie kêren ſînen ſin.
gên in wirt âne wer ſîn kraft,
des hœre eine bîſchaft.
Eȥ was ein werder künic rîch,
der was an werdekeit gelîch
andern ſînen genôȥen,
rîchen künegen grôȥen,
in hôhem prîſe, daȥ iſt wâr.
der was lange manegiu jâr,
daȥ er deheinen ſun gewan.
daȥ was dem lobes rîchen man
von herzen leit und ungemach:
ze grôȥem unheile er des jach.
dô wart im ein ſun geborn,
ein kint, ſchœne und ûȥerkorn
an kindes lobe: des was er vrô.
dâ wâren wîſe meiſter dô,
mit hôher kunſt niht ze laȥ;
die ſageten im von wârheit daȥ,
ob daȥ ſelbe kindelîn
den tac und der ſunnen ſchîn
geſæhe ê über zehen jâr,
eȥ müeſe blinden al vür wâr.
Der künec erſchrac vil ſêre.
nâch ſîner ſinne lêre
hieȥ er daȥ kint behalten wol
in einem ſteine, dâ ein hol
inne was gehouwen,
dâ niemen mohte ſchouwen
deweder tac noch liehtes ſchîn:
dâ hieȥ er daȥ kint inne ſîn
mit ammen, die ſîn phlâgen dâ.
ſô grôȥiu vinſter anderswâ
vil tiure was, des hœre ich jehen;
ſie mohten liehtes niht geſehen,
wan daȥ von geſteine kam.
dem kinde vreude niht gezam,
wan als eȥ bî den vrouwen hie
kindes kurzwîle begie.
alſus wart eȥ unwîs gelân,
wie diſiu welt was getân

Digitized by Google

und ir gezierde manicvalt,
unz eȥ wart zehen jâr alt.
nâch diſen zehen jâren,
dô ſie verendet wâren,
der künic ſich beſande
von allem ſînem lande
mit rittern und mit vrouwen,
die ſolten helfen ſchouwen
ſîn liebeȥ kint, dem anderſtunt
geburt ſolte werden kunt.
Dô kam vil manic grôȥiu ſchar
durch den ſelben künic dar
mit edelem kleide rîche
gekleidet wünneclîche
mit küneclîchen dingen.
der künic hieȥ dar bringen
manegen wünneclîchen lîp,
beidiu man und dar zuo wîp,
wâfen, ors, rîch gewant,
vil tiere wunderlîch erkant
und manigerhande wunder.
an einen rinc beſunder
hieȥ man gân die vrouwen dâ.
dô vrâgete der knappe ſâ,
wie iegelîcheȥ wær genant.
dô wart im vil ſchiere erkant
mit ſînem namen diz unt daȥ.
dô vrâget er aber vürbaȥ:
»wie heiȥet diz?« (daȥ wâren wîp.)
»eȥ hât den ſchœneſten lîp,
den ich noch iender hie geſach.«
durch ſînen ſchimph ir einer ſprach:
»eȥ iſt der tiuvel, der den man
betriegen und verleiten kan.«
ſus wolter hân erſchrecket in.
dô betwanc ſînen ſin
ſîn natûre, daȥ er gar
diu ougen vürbaȥ wante dar,
danne an deheine ſchônheit,
diu im dâ wart vürgeleit.

Dô diz alleȥ was geſchehen
und der knappe hâte erſehen
geſchephede, wîp unde man,
zuo ſînem vater wider dan
vuorten in die ſîne dô.
der künic vrâget in alſô
daȥ er im rehte ſagete,
waȥ im beſte behagete
an allen dingen, diu er ſach.
der knappe kintlîche ſprach:
»daȥ tuot der tiuvel, der den man
verleiten und betriegen kan.«
»ſæhe dû den?« »jâ, vater, jâ!«
»lieber ſun, nû ſage mir wâ?«
»dort ûf dem hove er iſt.«
der künic vrâgete an der vriſt,
wie eȥ ergangen wære.
dô wart im diz mære
geſaget durch einen gelimph,
daȥ jener ſprach durch ſînen ſchimph,
daȥ wîp der tiuvel wære genant.
diu gämelîche wart zehant
wîte ûf dem hove breit. —
nû ſich, wie mannes herze treit
ie ze wîben ſînen muot!
dâ von dunket mich vil guot,
wil dû Jôſaphâtes ſin
an dich bekêren, daȥ dû in
lâȥeſt ſus belîben
bî minneclîchen wîben,
ſô wirt er ſchiere bekêret.
ſwaȥ in ir minne lêret,
daȥ wirt ſâ durch ſie getân,
als ich dir nû geſaget hân.«
Nû lât mich ſunder ſwære
mit urloube ûȥ dem mære
ein wênic kêren, des ger ich,
wan es mîn muot betwinget mich.
dô ich an diſem mære las,
daȥ dort durch ſchimph geſprochen was,

Digitized by Google

daȥ wîp der tiuvel wære,
des ſîn daȥ niht verbære,
ſîn liſt verleite den man,
dô gedâhte ich dar an,
wie lebendes mannes vreuden lîp
an vreuden tiurent werdiu wîp,
und nam in mîne ſinne
die gêrten wîbes minne
wie diu mit werder güete,
mit lobe, mit hôhgemüete
tuot êre gerndeȥ herze vrô.
mîn herze vrâget ich alſô:
»wes wildû von wîben mir
helfen jehen, des volge ich dir.«
mîn herze ein teil von zorne ſprach:
»Ruodolf, mir iſt ungemach,
ob dû von in iht anders gihſt,
wan des dû dich von in verſihſt:
dû hœreſt unde hilfeſt jehen,
niemen müge baȥ geſchehen,
dan einem êre gernden man,
des reiniu wîp ſich nement an,
und im ſîn ungemüete
mit wîplicher güete
ze vreude ûȥ ſorgen kêrent
und ſîne vreude mêrent
mit vreuderîcher werdekeit,
die gêrter wîbes name treit.«
Sus antwurt ich dem herzen mîn:
»ich wolte dir der lêre dîn
gerne helfen unde jehen:
wær mir von in ſô wol geſchehen,
daȥ dû getörſteſt jehen mir,
daȥ mir ofter unde ouch dir
wær geſchehen baȥ von in,
ſô bæte ich gerne mînen ſin
die rede verſprechen und den namen,
des ſich ir kiuſche müeſe ſchamen.«
dô ſprach mîn herze: »gar der pîn,
der dir muoȥ bereitet ſîn

von wîben, der gêt über mich:
durch daȥ wil ich biten dich
daȥ dû ſie her an recheſt
und dîſen namen verſprecheſt
ûf die gnâde, daȥ ſie dir
der rede lônen unde mir
mîne ſwære büeȥen,
ſô daȥ ſie dich wol grüeȥen.«
»hulfe eȥ iht, ich tæte daȥ
»ûf ir genâde.« »vürbaȥ
ſoltû ſie mê verſuochen,
ob ſie des geruochen,
daȥ in wert dîn dieneſt ſî,
ſô wert, daȥ ſie dich machen vrî
von ungemüete unde dich
an vreuden trœſten, unde mich
von herzeſêre enbinden.«
»möhtich daȥ an in vinden,
daȥ ſie daȥ tæten, ſô woltich
dir volgen, als dû lêreſt mich.«
»nû verſuocheȥ, dêſt mîn rât.
diu dich nû betwungen hât,
durch die ſprich in allen wol
dîn dieneſt. durch ir güete dol
ir einen dienen, ſî iſt ſô guot,
daȥ ſî noch hœhet dînen muot.«
Dem herzen ich dô volge jach.
dîſen namen ich verſprach.
und jach des ûf die triuwe mîn,
daȥ wîp ein krône, ein bluomenſchîn,
ein wünne berndiu werdekeit,
diu blüejende ſüeȥe treit,
an ſældenrîchen vreuden ganz,
und manlîcher vreuden kranz,
ein prîs manlîches muotes,
ein überguot des guotes,
ein lachendiu, ſpilndiu tugent,
ein ſpilndiu, lachendiu jugent,
rein, ſüeȥe, vreudenbære
manlîchen vreuden wære.

Digitized by Google

kiuſchiu wîpheit diu iſt wert
des beſten lobes, des man gert.
wîplich name dêſt ein wort,
daʒ aller worte hœhſten hort
an gotes geſchaft wol krœnet;
gebluomet unde geſchœnet
iſt weltlîchiu vreude an in;
wîbes name iſt ein gewin,
der mannes namen und werden man
an herzenvreuden herzen kan.
geherzet herze an wîben nimt,
ſwaʒ herzeliebe wol gezimt:
daʒ iſt vil gar an wîben.
wer möhte volleſchrîben
wîbes lop unz an daʒ zil?
mîner meiſter iſt ſô vil,
die an ir ſüeʒen werdekeit
hânt ſüeʒes lobes vil geleit,
daʒ mîn künſtelôſer ſin
niht niuwes ſprechen mac von in.
Reiner name, nû wiʒʒeſt daʒ:
kundich dir wol geſprechen baʒ
oder wære eʒ hie diu zît,
daʒ eʒ die liute ſunder nît
an diſem mære lieʒen,
mich wolte niht verdrieʒen,
ich wolte gerne dînen prîs
(wær ich ſô künſterîch, ſô wîs)
ſprechen, hœhen, mêren,
ze hœherm lobe kêren:
daʒ hœret an diz mære niht,
als des mæres urhap giht,
durch daʒ muoʒ ich eʒ hie lân.
ſwaʒ ich von dir geſprochen hân,
daʒ tet ich durch alſolhe ſite,
daʒ ich verſpræche dich dâ mite:
hie bî wiʒʒeſt mînen muot.
ſwer deheine rede tuot
von dir anders danne er ſol,
daʒ eʒ mir niht behaget wol,

daʒ zeigte ich gerne baʒ, möhtich
es genieʒen umbe dich:
daʒ ſtê an den gnâden dîn,
unde an dem gelücke mîn.
tuo mir nâch dînen êren
und lâ mich aber kêren
wider an daʒ mære hie,
dâ ich die rede hie vor lie,
dô ich urloubes wolte gern:
ich mohte niht der rede enbern.
Der künic was des râtes vrô.
mit volge verjach er dô,
er hæte ſunder miſsetât
vunden gar den beſten rât.
er ſchiet nâch dem râte
gar von Jôſaphâte
ſwaʒ bî im ûf dem palas
ſîner junkherren was.
juncvrouwen ſchœne und wol getân
hieʒ er dar zuozime gân
und gehieʒ in wærlîche,
daʒ er ſî iemer rîche
mit rîlichen ſachen
vil gerne wolde machen,
ſwelhiu ſô wol ſîn phlæge,
daʒ er bî ir gelæge.
ûf des geheiʒes lieben wân
hieʒ er ſie zuo dem herren gân,
geſtalt ſô ritterlîche wol,
daʒ des niemen wundern ſol,
ob ir volge ein junger man,
der ſie ſolde ſehen an,
mit ſîner volge jæhe
ir willen, als er ſæhe
bî im ſô minneclîchiu wîp
und alſô manegen ſchœnen lîp.
die ſchœnſten, die man dâ vant
gewahſen über al daʒ lant,
die hœhſten von gebürte gar
lie man zuo Jôſaphâte dar.

Digitized by Google

Die juncvrouwen vil gemeit
wâren ſtolzliche bekleit
und an ir lîbe minneclich.
ſie begunden vlîzen ſich
mit im heinlîcher ſite,
dâ ſie bekêren wolten mite
den reinen gotes degen guot
an ſich. ſie kêrten gar ir muot
mit heinlîchem ſinne
an Jôſaphâtes minne.
des geheizes lieber wân,
der in was dâ vor getân,
und des junkherren liehter ſchîn
vuogte ir herzen grôzen pîn:
ſie wolten in vil gerne hân,
wan ez mit vuoge möhte ergân.
dô wart im ofte erzeiget, daz
ſie wæren im des niht ze laz.
ſwes er hæte an ſie gegert,
benamen, des wær er gewert.
ſie wâren mit im alle ſtunt.
ſîn vil tugende rîcher munt
wart von in küſsens niht erlân.
ûf ſîner minne lieben wân
ir herze in ſînen minnen bran.
des wart der gotes dieneſtman
von in vil ofte innen
mit wîplîchen minnen,
des ſie mit vreude in werten,
ſô ſie ze vriunt ſîn gerten.
Von dannen huop ſich Thêodas,
dô der rât gevrumet was.
als er in ſîn hol dô kam,
ſîniu zouberbuoch er nam:
des tiuvels werder dieneſtman
mit ſînem zouber dô gewan
einen tiuvel, den er twanc,
daz er des junkherren gedanc
und ſîne ſtæte ſinne
hêrt an der vrouwen minne,

der tiuvel was betwungen
von des zouberæres zungen
mit nigromanzie alſô,
daz er ſich muoſte heben dô
zuo dem ſüezen Jôſaphâte
mit ſînem leiden râte.
der vrouwen minne gernden ſin
enzunter alſô ſêre an in,
daz ſie begunden ſêre
ie mêre und aber mêre
den junkherren minnen,
in ſînen minnen brinnen.
des junkherren gemüete
vil nâch ſô ſêre erglüete,
daz er ir minnen geltes jach
vil nâch, ſwenn er ſie aneſach.
wan daz ze gote herter was
ſîn herze danne ein adamas,
ſô wær ſîn muot verkrenket
und gote an ſtæte entwenket.
Nû wart der reine guote
gewar in ſînem muote,
daz des hellewarten zorn
wolde gerne an im bekorn
ſîner ſtæten ſinne kraft.
doch wart ſîn herze ſigehaft
von gotlîcher lêre gar.
der nam er vlîzecliche war:
ſîn herze dicke wart ermant,
daz er der ſêle gewant,
den lîp, behielte reine
von süntlîchem meine,
daz ſîniu brûtlouflîchen kleit,
diu ſûber wâren angeleit,
iender mâſen ſolden hân,
ſwenn er zer wirtſchaft ſolde gân,
dar des hœhſten keiſers kint
alle, die genennet ſint,
geladet an ſîne brûtlouf hât.
ſwem dâ gebriſtet reiner wât,

Digitized by Google

der muoȥ in endelôſeȥ klagen
dulten jæmerlicheȥ jagen.
her an gedâhte Jôſaphât.
die vil reinen ſüeȥen wât,
diu mit dem toufe erreinet was,
behielt er lûter als ein glas,
reine und niht entreinet,
von ſünden niht vermeinet.
des kriuzes ſegen was im bî,
der machet in von zwîvel vrî.
Sîn gebet er ofte ſprach
durch des zwîvels ungemach
ze gote in ſînem muote:
»Kriſt, herre got, der guote,
lâ mich genieȥen, daȥ dîn trôſt
mich armen ſünder hât erlôſt
von mînen ſüntlichen wegen,
und ruoche mîner ſinne phlegen
ſtæte in dîner lêre
durch der gnâden êre,
daȥ dû, vil reiner ſüeȥer got,
geruochteſt mich in dîn gebot
wîſen nâch den hulden dîn.
nû ruoche dir die kiuſche mîn
behalten reine und unverſchart,
diu dir von mir benennet wart
kiuſche iemer mêre
nâch kriſtenlicher lêre:
die ruoche mir behüeten ſô,
daȥ mîne vînde iemer vrô
werden ſigender kraft an mir.
mîne kiuſche hân ich dir
geophert, herre, ſüeȥer Kriſt.
ſît dû mit kiuſche reine biſt,
ſô lâ mir daȥ heil geſchehen,
daȥ dich mîn ſêle müge ſehen
mit kiuſche reinecliche
in dînem himelrîche.
nû ruoche dir behalten mich;
lâ mich genieȥen, daȥ ich dich
geloube zeinem reinen gote
nâch dîner lêre gebote.«
Swenn er ze gote ſîn gebet
alſus nâch ſîner helfe tet,
ſô verſtuont er ſich zehant,
daȥ gotes helfe im wart erkant
und daȥ geſtætet wart ſîn ſin.
nâch dem gebete lieȥen in
die üppeclichen ſinne
zuo dirre vrouwen minne.
gotes und des gelouben kraft
vertreip des tiuvels meiſterſchaft,
daȥ von dem herren unverzaget
des herzen zwîvel wart verjaget.
ſus muoſte dulten Jôſaphât
von dem tiuvel manigen rât,
den er an in ie kêrte,
als in betwungen lêrte
des tiuvels junger, Thêodas.
dô er von im geſcheiden was,
ſîn valſcher rât, ſîn kündekeit
ze allen zîten was bereit
mit manigem valſchen râte
gên dem jungen Jôſaphâte.
er wolte mit den vrouwen in
verkêret hân und ſînen ſin,
als er mit wîbe an ſich gewan
Adâmen, den êrſten man,
den er betrouc mit Êvâ.
die ſelben liſte vant er dâ,
daȥ er wolte verrâten
den jungen Jôſaphâten.
Nû was bî den vrouwen dâ
des küneges kint von Syrîâ.
diu was daȥ ſchœneſte wîp,
dîu den minneclicheſten lîp
dâ hâte in dem lande:
nieman ein wîp erkande
bî der zît ſô minneclich.
diu begunde trœſten ſich

Digitized by Google

ir ſchœne, ir lîbes unde ir jugent
an des junkherren tugent.
ûf den lieplîchen wân,
der von dem künege was getân,
und durch ſînen ſtolzen lîp
minnet in daʒ ſelbe wîp.
ſi was aldar gevangen komen;
ir vater hâten ſi genomen
dâ vor ſîne vînde ê.
daʒ ellende tet ir wê;
der jâmer nâch ir rîcheit,
diu ir muoſte ſîn verſeit,
twanc ſi nâch dem geheiʒe hân
liebes ergetzennes wân,
von dem ſi würde leides vrî.
ſi geſaʒ dem herren bî,
der rede ſi hin zim began.
er ſach ſi zühteclîchen an,
er ſprach: »vrouwe, ſælic wîp,
dîn liehtiu jugent, dîn ſchœner lîp
hât mir ſorgen vil gegeben.
ſol dîn minneclîcheʒ leben
in ungelouben ſterben?
owê! ſoltû verderben,
daʒ got beroubet wirt an dir?
daʒ gît vil grôʒe ſwære mir.
Sol dîn ſêle ſîn verlorn
und ſol der grôʒe gotes zorn
durch dînen ungelouben dich
verteilen, daʒ müet iemer mich.
daʒ wende, ſælden rîcher lîp.
gedenke, minneclîcheʒ wîp,
durch rehte wîplîche tugent
an dîne minneclîche jugent,
und nim in dîne ſinne
die ſüeʒen gotes minne.
toufe dich durch ſîn gebot,
wan dir der gewære got
in dirre welte hât gegeben
ein alſô wünneclîcheʒ leben,
daʒ dir wirt baʒ gekrœnet
und tûſentvalt geſchœnet
in dem himelrîche.
ob dû wilt êwicliche
ein lebendeʒ leben koufen,
ſô ſoltû dich toufen
und ſolt an den gewæren Kriſt
gelouben, der dîn ſchepher iſt,
der dir mit endelôſer zît
ein iemer werndeʒ leben gît.«
diu vrouwe ſprach: »nû daʒ tuon ich
ob ich alſus erbarme dich,
als dû gihſt, ſô ſoltû
tuon, des ich muote nû.«
»ſwaʒ dû wilt, vrouwe, daʒ tuon ich,
daʒ dû gote touſeſt dich
und dich dem tiuvel roubeſt
unde an got geloubeſt.«
Dô ſprach daʒ minneclîche wîp:
»wil dû gote mînen lîp
und mîne ſêle koufen
und ſol ich mich toufen,
ſô tuo, des ich an dich ger.«
»gerne, vrouwe mîn!« ſprach er,
»ich tuon gar den willen dîn.
nû ſage mir, waʒ dû welleſt mîn.«
»dâ lâ mich dir angeſigen,
daʒ dû geruocheſt bî mir ligen
hînaht durch den willen mîn,
daʒ ich mich geniete dîn
und dû dich mînes lîbes,
des ſchœneſten wîbes,
diu hie ze lande iender iſt.
tuoſt dû daʒ, ich wil durch Kriſt
mich morgen toufen unde wil
der heidenſchefte geben ein zil.
iuwer ê diu giht alſô:
der engel kœre werden vrô,
bekêre ein rehter ſünder ſich.
durch daʒ ſoltû bekêren mich,

Digitized by Google

daʒ dû teilhaftic mügeſt ſîn
des toufes, des gelouben mîn.
dû biſt ſô rehte minneclich,
daʒ ich dînes lîbes mich
genieten wil, mac eʒ ergân,
und wil nâch dîner lêre ſtân
dar nâch ze dînem gebote
und wil gelouben dînem gote.«
Dô diu vrouwe diʒ geſprach,
der herre bî im ſitzen ſach
einen tiuvel, daʒ iſt wâr,
als einen liehten engel klâr.
der mant in, daʒ er lôſte
von zwîvel, von untrôſte
der wolgebornen vrouwen lîp,
und hieʒ in daʒ edel wîp
zuo dem gelouben bringen
mit ſus getânen dingen
von der unrehten heidenſchaft.
ſus was in manigen ſtric behaft
der werde gotes dienſtman.
diu juncvrowe in vil ſêre began
erbarmen in dem muote.
Jôſaphât, der guote,
verſach ſich des, daʒ dirre bote
rehte wær geſant von gote.
dô der tiuvel hin verſwant,
dô ſprach der gotes wîgant:
»vrouwe mîn, dû hâſt gegert,
des dû vil kûme hie gewert
von mînem lîbe werden ſolt:
ich bin dir ſus in gote holt.
volge mîner lêre mir!
dirre bete wil ich dir
verzîhen hie, als ich dir ſage.
an dem ſüeʒen gotes tage,
dô ich den touf wolte
enphâhen, als ich ſolte,
dô gehieʒ ich daʒ gote,
daʒ ich in ſînem gebote
wolde durch die hulde ſîn
im die reinen kiuſche mîn
behalten ſtæte, reine,
bewart vor allem meine:
daʒ wil ich im zerbrechen niht,
biʒ daʒ man mich leben ſiht.
Eʒ wær ein ſüntlicher kouf,
ob ich dir kouſte alſus den touf.
dû ſolt ſus der lêre mîn
volgen durch die ſêle dîn.«
diu juncvrowe ſprach aber dô:
»herre mîn, wie gihſt dû ſô,
daʒ eʒ ſî ſô ſüntlich?
dû ſolt wol bedenken dich,
waʒ iuwer ê gebiutet,
des iſt mir vil bediutet
von kriſtenen liuten.
die hôrte ich mir bediuten
in mînes vater rîche,
daʒ man wol unſüntlîche
von rehte wîp ſolde hân,
daʒ eʒ niht wære miſsetân.
ſwer eʒ an iuwern buochen
wil geſchriben ſuochen,
der vindet, daʒ die wîsſagen,
die patriarchen bî ir tagen
mit gote wîbe phlâgen,
bî den ſie kiuſche lâgen.
dâ bî ſaget ir alſus,
der boten vürſte, Petrus,
hæte ouch wîp bî ſîner zît,
und jeht, daʒ er doch würde ſît
gewaltic unde gewære
ze himele ſlüʒʒelære.
Paulus eʒ geboten hât
und aller iuwer lêrer rât,
daʒ man ſol wîp ze rehte hân.
dunket dich daʒ miſsetân?
ich wæne wol, ſô zwîvelſtû
an der kriſtenheite nû.

wildû mit irrekeite ſîn,
daʒ krenket mir die lêre dîn.«
Jôſaphât antwurte ir dô:
»vrouwe mîn, eʒ iſt alſô,
als dîn munt alhie vergiht;
unſer ê diu wert daʒ niht,
ſwer wîp wil hân, daʒ iſt vil guot;
ob er daʒ mit rehte tuot,
der tuot niht wider gotes gebote.
daʒ aber ich hân geheiʒen gote,
wie möhte ich im des abe gân?
ich muoʒ eʒ im gewære lân.«
»nû diz ſî ouch der wille dîn.
wildû vrô mînes heiles ſîn,
ſô lige diſe naht bî mir,
daʒ ich geniete mich mit dir
mit minneclîcher liebe kraft
lieplîcher geſelleſchaft,
ſô lobet mîn triuwe wider dich,
daʒ ich morgen toufe mich.
durch dich wil ich mich toufen;
wildû mich wider koufen
mit dînem ſchœnen lîbe,
daʒ dû mich hâſt ze wîbe,
ſô tuon ich, ſwaʒ dû râteſt mir,
wirdich gewert der bete an dir.«
Jôſaphât, der guote man,
vil ſêre zwîveln dô began.
er dâhte, ob erʒ verbære,
daʒ eʒ vil wirſer wære,
dan ober ſî ſus koufte,
daʒ ſî ſich gote toufte.
ſî wegete ſîn gemüete mê,
dan ie getet ſîn vater ê.
an grôʒen zwîvel was er brâht;
als es was dâ vor gedâht,
alſô was eʒ nâch vollekomen,
dô ſî hât in an ſich genomen,
und in bat mit ſüeʒer ſtæte,
des maniger gerne bæte,
ſo er allerbeſte kunde,
ein wîp, an der er vunde
ſô guote rede, ſô ſchœnen lîp.
ſwen ein ſô minneclîcheʒ wîp
der guoten rede gewerte,
der tæte, ſwes ſî gerte.
diz wil ich ſprechen ouch von mir,
daʒ ich müeſe helfen ir
zuo des toufes reinekeit,
als ich hie nû hân geſeit.
ich würde überwunden ſus,
ob mir ſô manigen ſüeʒen kus
bute ein alſô ſchœneʒ wîp,
daʒ ich minnete ir werden lîp
ûf die rede, daʒ ſî ſich
gote ergæbe, des hulſich.
ein ſolich almuoſen wær mîn gir,
ob es geruochte ein wîp von mir.
ich bin wîben alſô holt,
daʒ ich in durch ir minnen ſolt
ſus wolde güetlîche
koufen daʒ himelrîche.
ich würde ir trûtgeſelle,
möhtich ſie von der helle
ſus erlœſen, dêſt mîn muot.
ſwer in ſô gerne tæte guot,
dem ſolde ſîn ir danc bereit,
daʒ zæme wol ir wîpheit.
Nû lâʒen die ſchimphrede ſtân.
dô diſiu bete was getân
und Jôſaphât, der guote,
begunde in ſînem muote
von zwîvel hân des muotes val,
dô wart ze walde ein michel ſchal
vür jeneʒ hol, dâ Thêodas
der zouberære inne was.
ſie riefen alle: »kêrâ dan!
dirre krefte rîche man,
der unſer widerſatz was ie,
des muot wir noch erwegeten nie,

Digitized by Google

den hât an diſen ſtunden
ein wîp gar überwunden.
ſîn hôhiu veſte neiget ſich,
diu iſt nû bewegelich.
diu zît nâhet, kêren hin!
under uns drücken wir in.«
ſus ſante ſie des tiuvels man
zuo Jôſaphâte wider dan.
der kunde ſelten raſten
mit gebete und ouch mit vaſten,
unz in ſîn keſtegunge twanc,
daʒ er vil wênic den gedanc
zuo dirre welte kêrte.
des lîbes nôt in lêrte,
daʒ ſîn geluſt ſich ſelten ie
ze dirre welte minne lie;
wan unrætlîchiu armuot
grôʒe hôhvart ſelten tuot.
alſus was Jôſaphât bewart
von weltlîcher hôhvart
mit keſtegunge des lîbes.
diu minneger des wîbes,
ir bete, ir ſüeʒiu zunge
twanc in der keſtegunge.
Dô er alſus betwungen was,
ſîn gebet er gote las:
»herre, ich gedinge an dich,
daʒ dû ſô wol behüeteſt mich,
daʒ ich ûf dirre erde
geſchant iemer werde,
und daʒ dû mîne ſinne mir
behaldeſt reineclîche dir.«
des gebetes er ie phlac
beidiu naht und den tac
ân underlâʒ von herzen ie.
vil andâhtlîche ûf ſîniu knie
lieʒ er in dem gebete ſich
vor im ûf den eſterich.
ein ſlâf begreif in, er entſlief,
dô er an gotes helfe rief.

nû ſach er, als ich hân vernomen,
egeslîche liute komen.
des dûhte in, daʒ ſie næmen in
ein teil von ſînen ſinnen hin.
in ſînem troume er ſich ſach
die geiſte, von den ich nû ſprach,
vüeren an ein ſchœne velt,
dâ manegerhande vreuden gelt
ſînen ougen wart erkant.
daʒ velt er gebluomet vant
ſô wünneclîche, daʒ er jach,
daʒ vleiſchlîch ouge nie geſach
ſô wunſches rîchen ougenglaſt.
wunſchlîcher vreuden niht gebraſt
ob weltlîchem wunſche alhie,
dâ man daʒ velt in ſchouwen lie.
Er ſach dâ wünneclîche ſtân
edel boume wolgetân,
die mit ſüeʒer genuht
den ougen wünne bernde vruht
gâben an ſüeʒer geſiht.
ouch gebraſt in des niht,
ſie gæben alſô reinen ſmac,
daʒ ſîn hôhiu ſüeʒe wac
vür al der welte wünne gar.
ſô ſchœne und alſô wolgevar
ſchein ir loup, ir vruht, ir bluot,
daʒ alleʒ irdiſche guot
mohte niht gelîchen ſich
der geſchaft vil wünneclich.
ſô ſich von einem winde,
ſenfte, ſüeʒe und linde
der löuber dicke underdranc,
ſô wart ein alſô ſüeʒer klanc,
daʒ menſchlîcher ôren tor
nie gehôrte ê dâ vor
ſô wünneclîch gedœne.
von golde, lieht und ſchœne,
ſtuonden liehte ſtüele dâ.
hie bî ûf diſem velde ſâ

Digitized

ſach er vil wünneclîche ſtân
ſô rîchiu bette wolgetân,
daʒ ir vil rîchiu edelkeit
der welte rîcheit iſt verſeit.
dâ bî vluʒʒen al vür wâr
liehtiu ſüeʒiu waʒʒer klâr,
der vlôʒ was wünnebære.
ſwer ie geweſen wære
mit leide, er müeſe ſîn geneſen,
ſolter ſîn aldâ geweſen.
Dô der gotes wîgant
die vreude bernde wünne vant,
die geiſte, die in brâhten dar,
die vuorten in ſchier anderswar
durch daʒ velt ein reineʒ phat
gên einer wünneclîchen ſtat.
diu gap alſô liehten ſchîn,
daʒ niht ſchœner mohte ſîn
der ſunnen liehter widerglaſt.
der ſtat an rîcheit niht gebraſt:
beidiu rincmûr unde graben,
die türne hôhe ûferhaben,
von golde, lûter, reine.
daʒ edelſte geſteine,
daʒ mannes ouge ie geſach,
von dem ie zungen ort geſprach
ze gaſtlicher rîcheit,
dâ mite ſach er ſîn bereit
die türne und ouch die veſte gar.
der ſteine glaſt den ſtrâʒen bar
alſô liehten liehtes ſchîn,
daʒ dâ mit ſtæte muoſte ſîn
tac zallen zîten ſunder naht.
dâ was von liehte gar bedaht
der trüeben naht ir trüebe zît.
vrœlîche unde enwiderſtrît
hôrt er daʒ ſüeʒeſte geſanc,
daʒ mannes ôren ie erklanc:
daʒ gap vil vreude rîchen ſchal,
der in der ſtat vil wîte erhal.

In dem vil ſüeʒen dône
hôrt er dâ ſingen ſchône
ein engeliſche ſtimme guot,
diu wol ervreute ſînen muot.
diu ſtimme in dem dône ſprach:
»ein ruowe, ein êwiclîch gemach,
mit vreude, ân ende, ſunder leit
iſt gotes erwelten hie bereit.
den kiuſchen iſt gehûſet hie:
die gote wol behageten ie
durch ir kiuſche reine ſite,
den wil got hie lônen mite,
biʒ daʒ er in ân endes zît
ein endelôſeʒ rîche gît.«
Jôſaphât, der guote, ſprach,
als er die grôʒen vreude ſach:
»gnâde, lieben herren mîn,
lât mich in diſen vreuden ſîn,
und mügeʒ anders niht ergân,
ſô lât mich doch alhie beſtân
in einem winkel kleine.«
dô ſprâchens algemeine:
»vriunt, daʒ mac nû niht ergân.
dû muoſt ê vil arbeite hân
und ê vil dicke in gotes gebote
erſwitzen. maht dû danne in gote
lîden weltlich arbeit,
ſô wirt dir alhie bereit
ân ende ein vrœlicheʒ guot
in dirre ſüeʒen heimuot.
durch daʒ ſoltû dich kiuſche gar
behalten gote und ſünden bar.«
Jôſaphât belîben bat
in der gotes erwelten ſtat,
die in dâ vuorten, diſe diet.
vil ungerne er dannen ſchiet:
dô mohter niht belîben dâ.
die geiſte vuorten in dô ſâ
hin überʒ velt von dirre ſtat
ein vil trûreclîcheʒ phat.

Digitized by Google

dâ hôrter angeſt unde leit,
in klägelîcher arbeit
wuofen, ſchrîen, klagende nôt.
dâ was der ſterbende tôt
und angeſtlîcher aneblic
in einer vinſter, diu was dic.
dâ hôrt er niht vreuden mê,
wan ach, leit unde owê.
ſie riefen: »wê!« und niemer: »wol!«
diu leide ſtat was leides vol,
von ſmacke grôz unreinekeit,
mit jâmer trûreclîchez leit,
wallende viures flammen heiz.
in diſem viure ſêre beiz
allerhande ſlangen vruht
die armen ſêle ſunder zuht.
hagel, bech unde ſwebel,
ein viur regenender nebel
ûf die vil armen ſêlen gôz
wallende hitze grôz.
in was daz leide leben ſûr;
der viur giezende ſchûr
erlie ſie ſelten dirre nôt.
diz was mit nôt ein lebender tôt,
der dâ mit ſterbenne geſchach
und doch nie ſtarp ſîn ungemach.
Eine ſtimme hôrter dô
ſchrîen ängeſtlîche alſô:
»diz iſt der ſündære pîn.
die man ſiht in ſünden ſîn
in ir lebenden ſtunden,
und alſô werdent vunden,
den muoz iemer ſîn bereit
diz klagende leit mit arbeit.
owê, daz er ie wart geborn,
dem diſiu nôt muoz ſîn erkorn!
owê dem geſlähte gar,
von dem ſîn muoter in gebar!
owê dem lîbe und niemer wol,
der her die ſêle trîben ſol!
owê dir, unkiuſchez leben,
hie wirt dir dîn lôn gegeben!
im wirt bezzers niht beſchert,
ſwer unkiuſche ûz der welte vert:
diz iſt der ſündære lôn.«
dirre jâmerlîche dôn
was in der vinſter grôz aldâ.
Jôſaphâten brâhten ſâ
wider die geſellen ſîn
an ſînen ſin. als im wart ſchîn
der rehten vreuderîchez leben,
daz in ze lône wirt gegeben,
und daz vil klagelîche leit,
daz den ſündæren iſt bereit,
ein ſô grôz jâmer in begreif,
daz al ſîn vreude gar zerſleif.
Der armen ſünder lebender tôt
vuogtim alſô grôze nôt,
daz er vil kûme lebete.
ſîn jâmer ſêre ſtrebete
nâch der vil ſüezen rîcheit,
die got den ſînen hât bereit.
diu vorhte erſchracte ſînen ſin;
dâ bî betwanc der jâmer in,
daz ſich der gotes dienſtman
hin wider ſêre ſenen began,
dâ er daz lebende gemach
in der ſtat mit vreuden ſach.
der jâmer und der armen nôt
im alſô grôzen kumber bôt,
daz er vil ſiech den morgen lac
und ungeſunt vil ſorgen phlac.
dem künege ſchiere wart geſeit
ſînes kindes ſiecheit.
er gâhte zuozim balde dar
und wolte gerne nemen war,
waz im geſchehen wære:
ſîn leit was im vil ſwære.
er kam und wolte in geſehen,
und vrâgete, was im wære geſchehen.

Digitized by Google

dô ſprach der guote Jôſaphât:
»owê, vater, daȥ dîn rât
mir mit ſô grôȥer kündekeit
hât alſô manegen ſtric geleit!
hæte mich got niht behuot,
ſô müeſe ich in der helle gluot
lange wîle ſîn geweſen.
daȥ ich bin der nôt geneſen,
des wil ich iemer loben Kriſt,
der aller güete ein urhap iſt.
Owê, lieber vater mîn,
waȥ got den erwelten ſîn
ze lône vürgehalten hât,
und wie er die verderben lât,
die gên im hinnan ſchuldic varnt
und ſînen willen niht bewarnt!
owê, waȥ ich geſehen hân!
owê, wie ſol eȥ dir ergân,
wil dû alſô ſcheiden hin,
daȥ dû niht beȥȥerſt dînen ſin!
owê, waȥ danne gotes zorn
dir ze lône hât erkorn:
ein tôt, der iemer mêre wert,
ein nôt, diu niht endes gert,
diu muoȥ dir iemer ſîn bereit
ân ende in wernder ſtætekeit.
ouch hânt dir diu ougen mîn
von gote erſpehet die miete dîn,
die dir hât behalten Kriſt,
ob dû im gehôrſam biſt:
daȥ iſt ein vreuden rîcheȥ leben,
dem niht endes wirt gegeben.«
alſus ſeit er unz an daȥ ort,
waȥ er hæte erſehen dort:
den trôſt, daȥ vorhtliche leit,
als ich hân hie vor geſeit,
leiter ſînem vater vür
in maneger drôlîcher kür
und manegen trôſt vil trôſtlich,
wolder gote beȥȥern ſich.

»Ich wil ûf die gnâde gotes,
ûf den wec ſînes gebotes
gâhen nâch den hulden ſîn.
dâ Barlââm, der meiſter mîn,
wont, dâ wil ich kêren hin:
nâch im ſenet ſich mîn ſin.
werſtû mir daȥ, eȥ iſt mîn tôt.
der jâmer gît mir ſolhe nôt,
der mir wirt niemer mêre buoȥ,
ob ich ſîn entweſen muoȥ.
ſtirbich ſus von den ſchulden dîn,
ſô muoſt dû kindes âne ſîn
und maht ein vater heiȥen niht,
ſô man dich kindes âne ſiht«
ſprach der gotes erwelte man.
der künec erſchrac und ſach in an.
im was vil herzeclîche leit
ſînes kindes ſtætekeit.
in dûhte, er wære entſetzet,
an vreuden gar geletzet:
er gie ûf ſînen palas.
die tiuvel gar, die Thêodas
dâ vor hâte dar geſant,
die kêrten wider an in zehant.
ir geſchrei daȥ was ſô grôȥ,
daȥ eȥ ze walde verre dôȥ.
ſie ſageten, wie des herren kraft
an in was worden ſigehaft,
ſwenn er ſprach gote ſîn gebet
und er vor im daȥ kriuze tet,
wie er ſie danne überwant
und ſie mit ſige tet geſchant.
Dô ſprach aber Thêodas,
der des zoubers meiſter was:
»wie was iuwer kraft ſô blint,
daȥ iuch ein ſô jungeȥ kint
ſô lîhteclîchen überwant?«
die tiuvel ſprâchen ſâ zehant:
»dô wir die liſte erdâhten
unde an in die brâhten,

Digitized by Google

mit den Adam verleitet wart
nâch unſerr meiſter wîſer art,
ſô was er ie alſô bereit,
daȥ wir gar unſer arbeit
gên im von Kriſte verlurn.
unſern ſic wir gar verkurn:
als er des kriuzes zeichen ie
vor im in kriuzewîs begie
und danne an Kriſtes helfe ſchrê,
ſô wart uns von viure wê,
daȥ mit kraft ûf uns zehant
von Kriſtes zorne wart geſant:
daȥ hât uns dicke wê getân.
wir getürren niemer mê beſtân
Jôſaphâten, den degen,
ſô wol hüetet ſîn der ſegen,
den des kriuzes zeichen hât,
mit dem vil wol beſigelet ſtât
ſînes veſten herzen tor.
er hât ſich wol bewart dâ vor,
daȥ er iemer alle vriſt
von uns ungewunnen iſt.«
Dô ſus von gote entſetzet was
ſînes willen Thêodas,
er lebete trûreclîche.
ouch was der künic rîche
mit leide in ſorge ergriffen ſô,
daȥ er was trûric unde unvrô.
ſîne boten ſanter ſâ
nâch ſînem meiſter Thêodâ.
der kam ze hove balde
von ſînem wilden walde.
ſîn herre gên im verre gie,
vil güetlîche er in enphie.
vil trûreclîche er zuozim ſprach:
»meiſter mîn, daȥ ungemach,
daȥ mich getrüebet lange hât,
dar umbe ich ſuochte dînen rât,
daȥ lenget an mir ſêre ſich.
daȥ dû nû jungeſt lêrteſt mich,
daȥ tet ich, eȥ vervie mich niht:
der rât iſt worden gar enwiht.
nû ſuoche vür baȥ mêre,
ob dû deheiner lêre
dich künneſt vürbaȥ verſtân,
diu uns ze helfe müge ergân:
die lêre mich. dêſt an der zît.
mînes ſunes widerſtrît
hât mich ſô ſêre entêret,
daȥ ich es bin verſêret.
nû lêre! ſwaȥ dû lêreſt mich
ze dirre ſache, daȥ tuon ich.«
Dô gerte ûf den palas
zuo Jôſaphâte Thêodas
ze einem ſunderrâte.
dô huop er ſich vil drâte
gên Jôſaphâte ſchiere
mit dem künege Aveniere.
Jôſaphât enphie ſie wol,
wan er was reiner güete vol.
dô ſie geſâȥen an den rât,
dô wart der guote Jôſaphât
in maniger itewîȥe
beſtanden dâ mit vlîȥe,
daȥ er durch ſînen vater nie
niht getet, wan daȥ er ie
des vater bete entwerte,
des er mit vlîȥe gerte,
daȥ er lieȥe kriſtenleben,
an daȥ er ſich hæte ergeben,
daȥ wider ſînem vater was.
dô ſprach hin zime Thêodas:
»nû ſage mir, lieber Jôſaphât,
wer riet dir diſen tumben rât,
daȥ dû die gewæren gote
alſô gar in dînem ſpote
mit dîner widerrede hâſt
und dû dich doch wol verſtâſt,
daȥ ſie dir guot, êr unde leben
mit ir gewalte hânt gegeben?

Sie gâben dich dem vater dîn.
dem hâſt dû daȥ gemüete ſîn
ſô dicke an dir beſwæret,
daȥ dû hâſt erværet
an ungemüete ſînen muot,
daȥ iſt vil übel und niht guot:
dâ mite hâſt dû dich behaſt
in der lantliute vîentſchaft.
dir iſt daȥ kriſtenleben wert,
des niemen wîſer gerne gert.
dîn vater iſt ſô wolgemuot,
wær daȥ kriſtenleben guot,
er hæteȥ ouch genomen an ſich.
nû ſoldeſtû verſinnen dich,
daȥ die beſten, die nû lebent,
an die gote ſich ergebent:
an daȥ ſoltû dich kêren
und dînen vater êren,
wan eȥ gezimet kinde wol,
daȥ eȥ den vater êren ſol
und volgen ſîner lêre.«
des wart vil und mêre
dem junkherren dâ geſeit.
im wart diu reine kriſtenheit
gevelſchet von in beiden:
ſie begunden im ſî leiden.
des nam er vil kleine war:
ſîn herze wart geveſtent gar
in reines herzen willen gote,
ſtæte in ſînem gebote.

Des himeliſchen keiſers kneht
began diȥ grôȥe unreht
mit zühten merken: er geſweic.
ſîn muot niht wan ze gote ſteic.
er ſprach mit gotes lêre ſâ
zuo dem valſchen Thêodâ:
»ſwîc, unrehtiu irrekeit!
dîn irrekeit dich hôhe treit.
der welte ſchande ûȥ Bâbilôn,
dâ rehter ſprâche ganzer dôn
gebrochen unde geſchendet wart
von unrehter hôhvart
ûf turri kâlannâicâ,
dîn herze hât gehûſet dâ.
der valſchen Bâbilône rât
der welte rede entrihtet hât.
dû vervluochter alte unwîs,
in gotes vluoche biſt dû grîs.
verworhtiu vruht von Kânâân,
wer geriet dir den wân,
daȥ dîner valſchen zungen ort
ie getorſte valſcheȥ wort
geſprechen gên der kriſtenheit,
diu rehte und redelîche treit
die gewæren lêre gotes,
den rehten urhap ſîns gebotes?
valſchiu valſcheit, wîſe mich,
weder dunket wæger dich:
dienen dem, des wîſer rât
elliu dinc geſchaffen hât,
oder einem bilde, daȥ ein hant
gemachet hât und iſt genant
von einem menſchen ein got
durch des tiuvels gebot?

Dîn got, dem dû dich ergîſt,
der iſt vil junger, dan dû ſîſt.
dû wær ein menſche geborn,
ê dînem gote ie würde erkorn
dehein erkantlîch geſchaft.
merke dînes gotes kraft:
gêt dîn got? niht! er ſtât.
ſwâ man in ſitzende lât,
ſtêt er dâ? nein er, niht!
ſprichet er? hât er geſiht?
gehœrt er? kan er ſprechen wol?
nein er, benamen! er iſt hol
an rehten witzen unde laȥ,
als ein gegoȥȥen læreȥ vaȥ.
er iſt, ſwie dû macheſt in,
ein gôȥ, ân allerſlahte ſîn.

Digitized by Google

ſteine, ſilber, golt ſie ſint
ſtummen, âne gehœrde, blint,
in der gebote ir gerne lebet
und den ir iuwer opher gebet.
ſwaȥ ir in ophers bringet dar,
daȥ hât vil hœher krefte gar
dan die gote, die dû hâſt,
ob dû der wârheit dich verſtâſt.
ein vihe gehœrt, eȥ ſiht, eȥ gât,
von gote eȥ lebende krefte hât:
ſô iſt dîn got ein geſchaft
reht als ein ſtoc, ân alle kraft.
daȥ vihe iſt gotes hantgetât;
ein menſche gemachet hât
dînen got mit ſîner kunſt
âne ſin, ſunder vernunſt.
Dîn got, dem dû biſt ſô holt,
iſt er ſilber oder golt,
ſô muoȥ diu ſtæte huote dîn
vor den dieben hüeten ſîn.
iſt er holz oder lein
oder ein kreftelôſer ſtein
ſunder nutz, ſô gar unwert,
daȥ ſîn ze nutze niemen gert,
ſô hât er krefte wol ſô vil,
ob ſîn der diep niht ſteln wil,
daȥ man in von der ſtat niht treit.
daȥ kumt von der krankeit,
daȥ man ſîn niht genieȥen mac.
dîn got in einem viure lac,
dô man in ſmitte unde gôȥ.
ein holz, ein ſtein, ein erde blôȥ
iſt er; er wuohs in wilde,
ê daȥ in zeinem bilde
gemachet eines menſchen hant:
wie mac daȥ ſîn ein got genant?
der heiȥet got, des wîſer rât
daȥ menſche gemachet hât,
daȥ mit ſîner wîsheit
daȥ bilde gôȥ oder ſneit.

daȥ dû heiȥeſt dînen got,
daȥ iſt gotes und der welte ſpot.
nû prüeve in den ſinnen dîn,
ob daȥ ein got müge ſîn,
daȥ deheiner ſlahte kraft
hât wan von der meiſterſchaft,
die menſchlîchiu wîsheit
mit liſten an eȥ hât geleit?
Tumber gouch, nû ſich dar an,
dîn got leben nie gewan;
er ſtarp ouch nie, wan im daȥ leben
nie lebelîche wart gegeben.
er wart nie lebende unde iſt tôt.
wirt dir eines phandes nôt,
iſt er danne güldîn
oder rîche ſilberîn,
ſô tuot ſîn helflîcher trôſt
dich allerbeſt von ſorge erlôſt.
nû merke, tumbeȥ wiht, den ſpot.
wer mac verpfenden rehten got?
wer mag in verkoufen ouch?
ſwîc, ſinnelôſer gouch!
leg dîne hant vür dînen munt,
dir iſt niht wan tôrheit kunt.
lâ dîn âkôſen ſîn!
ze liebe dem vater mîn
ſitzeſtû hie unde ſeiſt
ein trügeſpel, daȥ dû niht weiſt
ſelbe rehte, war diu wort
kêrent urhap oder ort.
dû biſt ſô gar der witze erlân,
daȥ dû niht weiſt, wie eȥ ſol gân
deweder nâch oder vor.
dû heiȥeſt mich ein toubeȥ hôr
anebeten und einen ſtein,
dâ weder vleiſch noch bein
noch âder iſt noch lebendiu kunſt,
niht wan durch mînes vater gunſt.
Solde ich durch daȥ ſmeichen dîn
lâȥen den glouben mîn

und den got lân durch dînen rât,
des witze mir gegeben hât
vernunft und wîslîchen ſin?
von dem ich lebende worden bin?
des gotlîchiu wîsheit
daȥ urhap und daȥ ende treit
al der dinge, den ſîn kraft
namen gît und ouch geſchaft?
ſîn kraft, ſîn gotlîcher rât
alliu dinc gemachet hât.
er tet ſîne wârheit kunt
durch der wîſſagen munt,
nâch der worten er uns kam.
die menſcheit er an ſich nam,
wan ſich diu menſcheit verlôs.
durch die ſchulde er im erkôs
ſô grôȥe dêmüete,
daȥ er durch ſîne güete
des knehtes bilde an ſich nam
und wart alſô gehôrſam,
daȥ er ſich an daȥ kriuze bôt
und dar an leit durch uns den tôt.
diu menſcheit daȥ ſterben leit.
den ſunnenſchîn diu gotheit
mit ir kraft erlaſte
an ſînem liehten glaſte.
diu menſcheit begraben wart,
ze helle vuor die hellevart
ſîn heilic ſêle, diu ſî brach.
die gotheit man lœſen ſach
die rehten ûȥ der helle nôt.
vür den endelôſen tôt
hât in diu gotheit daȥ leben
ân ende vrœlîche gegeben.
Hæte ſich unſer herre got
durch ſîner güete grôȥ gebot
niht ſô gedêmüetet
und alſô ſêre gegüetet,
daȥ er durch ſîne güete
mit ſolher dêmüete
des knehtes bilde næme an ſich,
ſô wære daȥ unzwîvellich,
diu vil kranke menſcheit
müeſt iemer mêr ſîn hin geleit:
wan diu krenkeſt armekeit,
der ie name wart geſeit,
daȥ was diu menſcheit dâ vor.
die hât nû vil hôhe enbor
über al der engel ſtat
diu gotes menſcheit geſat.
dô diu menſcheit alhie
der gotheit gebot begie
nâch der prophêten ſage,
an dem vierzigeſten tage
vuor er ze himele aber wider,
von dem er wart geſant hernider
durch Adâmes miſſetât,
die gote nû verſüenet hât
Kriſtes reiniu menſcheit,
diu den tôt durch uns leit.
zes vater zeswen dâ iſt
geſeȥȥen got, der ſüeȥe Kriſt.
ſus iſt got der reine
mit drin namen eine.
ſwer daȥ niht gelouben wil,
der muoȥ ân endelîcheȥ zil
iemer mêre ſîn verlorn.
ſwer eȥ geloubet, derſt geborn
in daȥ êwicliche leben,
daȥ got wil den ſînen geben
in dem himelrîche
ân ende vrœlîche.
Vil tumber man, nû wîſe mich,
weder dunket beȥȥer dich:
gelouben einem reinen gote,
der in ſînem gebote
hât in wîſer meiſterſchaft
aller der geſchephede kraft,
der reht mit triuwen lêret,
unreht ze rehte kêret,

der guot iſt unde gewære,
rein, reht, unwandelbære,
der wiſe iſt unde ſüeʒe erkant,
der diu wârheit iſt genant,
der milte mit dêmüete phligt,
des kraft vür alle krefte wigt:
oder einem touben apgote,
daʒ got mit ſinnelôſem ſpote
verteilet mit dem tiuvel hât,
daʒ ſich von ſinnen niht verſtât
wan als ein toubeʒ œde vaʒ,
daʒ lære iſt, lebender witze laʒ?
hie ſoltû gedenken an
von gote, dû vervluochter man.
benamen! dû ſolt wiʒʒen daʒ,
als dîniu ſinnelôſen vaʒ
tôt und âne witze ſint,
toup, an rehten ſinnen blint,
daʒ den muoʒ alſam geſchehen,
die in gelouben wellent jehen:
got hât ſîn rîche in verboten
allen, die ſie hânt ze goten.«
Dô ſprach der zouberære:
»nû iſt daʒ offenbære,
daʒ rîchê künege, vürſten grôʒ
und manic keiſers grôʒ genôʒ
und die die liſte vunden gar,
ie nâmen unſerr lêre war:
die dûhtes algemeine
guot, reht und reine.
die kriſtenlîchen lêre
die lêret niemen mêre,
wan daʒ ir zwelve erdâhten,
die ſî den liuten brâhten
nû in kurzen jâren.
die ſelben alle wâren
gebûre und niht von hôher art:
von den diu lêre erhaben wart,
die wâren arme liute gar,
gebûrte und wîsheite bar.
wie wil dû daʒ bewæren,
daʒ die unedeln wæren
mit ir lêre gewære,
und diſe lügenære,
den guot, geburt und wîsheit
mit hôhen witzen was bereit?
die edeln und die wîſen hânt
vil witze, in den ſie ſich verſtânt:
des ſol man in der volge jehen.
von den unedeln iſt geſehen
ſelten wîslîch wîsheit,
diu edelr wîsheit iſt bereit.«
Jôſaphât der ſprach dô ſâ:
»ſinnelôſer Thêodâ,
dû biſt vil lîhte âne vernunſt,
ein tumber eſel, âne kunſt.
dîn einic rede rihtet ſich
vür ſich alleʒ einen ſtrich
mit tumben touben mæren
und kanſt des niht bewæren
gên endehafter wârheit,
daʒ dû ſeiſt und hâſt geſeit.
ſwie vil ich dir bewære
mit wârheit rehter mære,
ſô wil daʒ tumbe herze dîn
doch alleʒ âne witze ſîn.
dû gihſt alſô, daʒ iuwer leben
von wîſen liuten ſî gegeben
und von rîcher hêrſchaft,
die mit gewalteclîcher kraft
muoſten eʒ beſchirmen ie,
ſô daʒ eʒ niemen übergie.
ſît ſie es gedâhten mit den goten
und eʒ hât ir gewalt geboten,
ſô iſt der rîchen künege kraft
und der liſtwürken meiſterſchaft
der gote lêrer überʒ leben,
an daʒ ir iuch hânt ergeben.
ſol got hân lêrære,
ſô iſt er ſelbe lære

gotlîcher wîsheit:
des muoȥ ich jehen ûf mînen eit.
Waȥ iſt gewaltes im gezalt,
ſol in menſchlich gewalt
bevriden zallen ſtunden
von ſînen nâchkunden?
hie ſolt dû rehte merken an,
daȥ got wunder üeben kan:
dîner gote werdekeit
wart von künegen ûfgeleit,
die mit gewalteclicher hant
die liute twungen und diu lant
in ir gote lêre.
nû ſich, wie der êre
von tage ze tage ſiget
und jeniu lêre ûfſtîget,
die durch armer liute munt
got tet mit rehter lêre kunt.
diu rede iſt vil bezeichenlich:
got der dêmuote ſich,
daȥ er hôhte dêmuot,
diu von hôhvart wær behuot,
und valſche hôhvart neigte
und tumbe rede geſweigte,
diu mit gewalte erhaben wart:
der wil die tumben hôhvart
dîner gote neigen
und den gewalt geſweigen
der vürſten, die mit tumpheit ſint
an hôhvart dirre welte kint:
die drücket er und hœhet die
mit rehter dêmuot wâren ie.
Ze wîſer ſinne volleiſt
ſante er den heiligen geiſt
den zwelfboten ze lêre,
die ſînes lobes êre
den liuten vürleiten,
in allen ſprâchen ſeiten
wîte in vremeden landen.
des ſie ê niht erkanden,
daȥ wart in ſchiere wol erkant,
dô gotes geiſt in wart geſant.
ſie ſint, von den geſprochen hât
Dâvît, als eȥ geſchriben ſtât:
»in al die welt der erde hie
ir ſchal, ir dôn vil wîte gie,
unz ûf al der erden ort
erſchullen vil wîte ir wort.«
noch ſprichet von ir lêre
Dâvît aber mêre:
»dû wilt ſie ſetzen werde
ze vürſten über die erde:
ſie gedenkent dînes namen.«
die reinen boten lobeſamen
hât diu ſchrift bewæret ſô.
gewalt, vorhte, tôt noch drô
moht ir wort verdrücken niht,
daȥ man in gote wahſen ſiht.
die künege und ouch die wîſſagen,
die got hie vor in alten tagen
der welte künftic ſageten,
die lebeten und betageten
baȥ und redelîcher:
vil edeler unde rîcher
wâren ſie mit wârheit,
dan von den dû haſt geſeit.
Die leiſten rehte gotes gebot.
ir wort hât ervüllet got,
der süeȥe, der gewære Kriſt.
als daȥ geſchehen iſt,
alſô hât eȥ der boten munt
gemachet in der welte kunt.
ir wort, daȥ ſint diu gotes wort,
von den hât got geſprochen dort:
»himel und erde diu zergânt,
mîniu wort diu geſtânt.«
von gotes kreften ſprichet ſus
Dâvît, pſalmigraphus:
»herre, dû ſtifteſt werde
von anegenge die erde.

Digitized by Google

die himele ſint dîn hantgetât,
der beider kraft vil gar zergât.
ſie zergânt, dû geſtâſt,
wandels dû ſie niht erlâſt.
an in wirt wandelunge erkant,
ſie veraltent als ein gewant,
und als ein decke gar vür wâr
wehſelnt ſie ſich. dîniu jâr
verwandelnt ſich niemer.
der eine biſt dû iemer,
dîniu jâr verſwindent niht.«
dem Dâvît der krefte giht,
der iſt reht unde gewære,
der welte ſchephære:
gên des kraft ſoltû gedagen.
nû ſage, waz mahtû geſagen
von dînen goten gewæres,
ze rehte unwandelbæres?
Die iu ze goten ſint erkant,
die wâren menſchen genant
und wâren mit des tiuvels kraft
ze allen zîten gar behaft.
ſwaz ſie dô liſte vunden
in den ſelben ſtunden,
des hâte tumbiu diet den wân;
ez hæte ein werder got getân.
daz liut ſie an ſich twungen
mit ir valſchen zungen,
daz ſie ſtuonden zir gebote
und biezen ſie gewære gote:
dô was daz liut an witzen kranc.
ir vreiſe, ir zouberliſt ſie twanc,
daz ir wer was gên in blûc.
der êrſte was genant Serûc,
der apgote gedâhte.
den ſite er ûzbrâhte
und gap von êrſt den urhap,
daz man dem ein bilde gap,
den man ze gote wolte hân,
und was dem bilde undertân,

ûz dem der tiuvel zaller ſtunt
den liuten tet antwürte kunt.
dâ hâter iuch betrogen mite,
nâch dem behaltent ir den ſite:
ân allerſlahte wîſen ſin
tuot ir manegen dieneſt in.
Lâ dir von gote ſagen mê:
dô nâch kriſtenlîcher ê
die boten wurden ûz geſant
hin und her in vremediu lant,
ſwâ danne mit des tiuvels kraft
wâren diu apgot behaft,
zehant, ſô der bote kam,
des tiuvels kraft ein ende nam
und ſprach zehant gên im niht mêr.
durch daz reine zeichen hêr,
daz mit des kriuzes kraft ergie,
der tiuvel ſîne rede lie:
daz zeichen in beherte,
ſînen gewalt ez werte.
die ſiechen wurden alle ſtunt
von dem zeichen wol geſunt.
der tiuvel niender mac geſtân,
ſwâ daz zeichen wirt getân.
dû trügenære, waz ſageſtû
von dînen valſchen goten nû?
heiz dînen witzelôſen ſin
geſwigen antwürte von in.
Dâvît hât bewæret dort,
daz Kriſt, daz reine gotes wort,
geveſtent habe der himele kraft.
diz iſt ſîn rehtiu bîſchaft,
als ez dort geſchriben ſtât:
»daz gotes wort geveſtent hât
der himeltugende volleiſt
und ſînes mundes ſüezer geiſt.«
daz wort iſt Kriſt, daz gotes kint,
mit dem ſie geveſtent ſint.«
Dô verſtuont ſich Thêodas,
daz er überwunden was.

Digitized by Google

der rede er alſô ſêre erſchrac,
daz er niht widerrede phlac.
daz ſüeze reine gotes wort
ruorte ſînes herzen ort
ſô ſêre, daz ſîn herze braſt
und daz im ein vil reiner gaſt
wart geſant von gote drin.
diu riuwe brâhte im in den ſin
des heiligen geiſtes kunſt,
der mit gotes ſigenunſt
den vîent an im überwant.
als im ſîn ſchulde wart erkant,
ſi rou in alſô ſêre,
daz er die gotes lêre
ſô rehte minneclîche enphie,
ſwaz er ſî gehazzete ie
dâ vor in ſînen ſinnen,
daz began ers wider minnen:
in ſînen ſin er ſî dô las.
ſô vîent er ir dâ vor was,
ſô holt wart er ir dar nâch.
im was von dem râte gâch:
vür Jôſaphâten er dô gie,
vür in viel er ûf ſîniu knie.
ſîn ſünde im tet von herzen wê;
vor dem künege er lûte ſchrê:
»wir ſîn an diſen ſtunden
mit wârheit überwunden,
herzelieber herre mîn.
Jôſaphât, der ſun dîn,
des heiligen geiſtes rât
in ſînem reinen herzen hât.
Got hât an dirre ſelben ſtunt
mit uns geredet durch ſînen munt.
ay, ſüezer got, vil werder Kriſt,
welch ein reiner got dû biſt,
von dem ſîn zunge hât geſeit!
ay, ſüeziu kriſtenheit,
wie reht und wie gewær dû biſt!
wie grôz, wie ganz dîn leben iſt!
nû ſage mir, ſælden rîchiu tugent,
reiniu gotes erweltiu jugent,
iſt got ſô dêmuot, daz er ſich
geruoche erbarmen über mich,
ob ich ze ſînen hulden
nâch mînen grôzen ſchulden
mit mîner buoze komen wil?
iſt ſîner güete alſô vil,
daz er mich niht verſmâhe
und mîne buoze enphâhe?«
»benamen,« ſprach der herre guot,
»ſîn güete dir genâde tuot,
ſwenne es dînes herzen ſin
mit rehten triuwen gert an in.
got, diu gewære wârheit,
gewære vreude hât geſeit
von aller der engel ſchar,
daz diu ſî mit vreuden gar,
ſô got den ſünder lêret,
daz er von ſünden kêret:
des werdent al die engel vrô.
noch ſprichet unſer herre alſô:
»ich bin niht durch die rehten komen.
die diu ſünde hât benomen
deme himelrîche gar,
die ſol ich laden wider dar.«
Noch trœſtet uns got anderswâ
ſus mit ſînem trôſte dâ,
den uns alſus ſîn lêre bôt:
»ich lebe und wil niht den tôt
des ſünders, daz er ſterbe;
ich wil, daz er ſô werbe,
daz er von ſünden kêre
und erſterbe niemer mêre
und ân ende lebende ſî.«
hie ſolt dû rehte merken bî,
daz der gewære gotes trôſt
dich von ſünden tuot erlôſt:
dar an ſolt dû zwîveln niht.
als man dich im toufen ſiht,

Digitized by Google

ſo beſtât in dem touſe gar
ſwaz dû ſünden bringeſt dar,
und wirdeſt anderſtunt geborn
und gote ein reinez kint erkorn.
diz bewæret gotes wort
mit dem wîsſagen dort:
»weſchet iuch algemeine
und weſet iemer reine!
tuot von den gedanken hin
daz übel und den übeln ſin!
lât varn, daz ir übel tuot!
leiſtet unde lernet guot!«
diz lêret unſer herre got.
alſus nim an dich diz gebot:
ſwenne dû dich im ergiſt
und dû durch in getoufet ſîſt,
ſô lebe nâch der lêre ſîn
und hüete wol der ſêle dîn,
daz ſi got iemer mêre ſî
reine und alles wandels vrî.«
Dô der alte Thêodas
brâht an den gelouben was,
er gâhte dannen balde
in ſîn hol in dem walde.
ſwaz er dâ zouberbuoche vant,
diu verbranter ſâ zehant.
von dannen er dô kêrte,
als Jôſaphât in lêrte,
an jenen prieſter, den Nachor
ſuochte durch den touf dâ vor:
der was in gotes lêre aldâ.
dô er in vant, er gap im ſâ
des herren wortzeichen dar.
dô des der prieſter wart gewar;
er neic im und der reinen hant,
diu ez hâte dar geſant.
der prieſter güetlich an ſich nam
den bekêrten Thêodam:
zuo dem gelouben wîſter in,
er touſte in in den namen drîn.

der wart reht unde gewære
und gote ein predigære,
ein reiniu ſêle, lûter gar.
er machte ſich von ſünden bar
mit guoter werke ſtætekeit;
durch got er manege ſwære leit:
er kunde ſelten raſten.
mit gebete und ouch mit vaſten
ziert er mit vlîze ſchône
wol des gelouben krône.
Dô diz allez was geſchehen
und der künic hâte erſehen,
an ſwelhen rât er ie was komen,
daz im dar an was benomen
al ſîn gedinge, er was unvrô.
ſîne man beſanter dô,
er ſprach: »ir herren, mîne man
und mîne vriunt, nû ſeht dar an
und gebet mir wîſen rât dar zuo,
wie ich Jôſaphâte tuo.«
dô rieten ſie vil manege wîs.
dô ſprach der vürſte Arachîs:
»waz ſuln wir tuon oder lân?
wir haben allez daz getân,
des wir an Jôſaphâte
mit lêre und ouch mit râte
zem beſten ie gedâhten.
ſwie wir daz volbrâhten,
daz vervienc uns allez niht:
unſer lêre iſt im enwiht.
wart im mit ſcharpher drô gedreut,
wart er mit ſüezer rede gevreut,
daz was im allez als ein wint.
herre mîn, dîn liebez kint
hât lîhte von natûre den muot,
daz erz von natûre tuot.
daz machet in alſô ſtæte,
ſwie gerne er anders tæte,
daz ers doch niht gevolgen kan.
ſwaz alſô gerne tuot ein man,

Digitized by Google

wer mac in dâ von bringen
mit deheinen dingen?
È daȥ dû bringeſt in hie von,
des er von kinde iſt her gewon,
ſô tœteſtû benamen in
nû gert ouch vür baȥ niht ſîn ſin,
wan daȥ er durch Kriſt lige tôt.
diz dunket in ein ringiu nôt,
dar an iſt er unervorht.
tœteſt dû daȥ, ſô wær verworht
der väterlîche name an dir.
râtich dir wol, ſô volge mir.
ſît uns dekein wîſer rât
vervâhet noch vervangen hât,
ſô volge mîner lêre:
bit in vür baȥ niht mêre,
teile im väterlîche
en zwei dîn künicrîche.
ſwelhen teil er danne neme,
der im ze teile wol gezeme,
den ſolt dû im beſunder geben.
lâȥ in in ſînem teile leben,
als im danne beſte behage.
gip ein ende dîner klage,
ſwenn im diu rîcheit zuogât
und in unmuoȥe niht erlât,
ſô vergiȥȥet er vil gar,
des er ſus nimt gerne war.
belîbe er kriſten, daȥ lâ ſîn,
daȥ iſt ân die ſchulde dîn.«
des râtes was der künic vrô.
ſie jâhen algelîche dô,
dâ wær der beſte rât geſchehen:
des wart mit volge aldâ verjehen.
Dô der ander morgen kam,
der künic ſîne vürſten nam
und ſwaȥ dâ ſîner manne was
und gie hin ûf den palas.
der junge reine gotes kneht,
begie dô ſîner zühte reht,

als ie diu edeln herzen tuont.
gên ſînem vater er ûfſtuont
und gên den andern vürſten dâ.
»ſun« ſprach der künic ſâ,
»nû bin ich aber zuo dir komen,
wan dû dich hâſt angenomen,
daȥ mich dîn munt entwerte
ſwes ich ze dir ê gerte:
ſô bin ich aber alſô hie.
nû ſolt dû rehte wiȥȥen, wie
und wes ich dich biten wil.
hie gib ich al der bete ein zil,
der ich ie ze dir getete:
diz ſî mîn jungeſtiu bete.
mir iſt gerâten, daȥ ich dich
von mir ſcheide und daȥ ich
dir halben teil des rîches gebe
und ich eȥ halbeȥ, unz ich lebe,
habe und dar nâch lâȥe dir.
ſus wil ich ſcheiden dich von mir.
wis dû in dem teile dîn
und lâ mich in dem mînen ſîn.
dâ lebe, ſwie dû welleſt leben.
ich mac niht mêre mich begeben
ſô maniger vreude, als ich nû hân
von dînen ſchulden her getân.«
Dô dâhte aber Jôſaphât,
benamen, daȥ der ſelbe rât
wær niht geſchehen und der teil
wan ûf des wânes unheil,
daȥ im der welte rîcheȥ guot
von gote drunge ſînen muot.
doch dâhter, daȥ eȥ wære
guot und lobebære,
daȥ ein kint daȥ tæte,
des eȥ ſîn vater bæte.
»lieber vater« ſprach er dô,
»diz wær mîn wille, ich wær es vrô,
daȥ ich der bete würde erlân,
wan ich gar verſprochen hân

Digitized by Google

dirre welte krankeȝ guot.
ich hâte des vil guoten muot,
daȝ ich ſuochte den, des rât
daȝ leben mir erzeiget hât,
daȝ iſt der liebe meiſter mîn.
ſît aber mich diu bete dîn
ſus erneſtliche und dîn rât
dirre bete niht erlât,
ſô wil ich eȝ tuon durch dich,
ſît es dîn bete gert an mich.
ſît dû diz wilt, ich bin es geil.
nû teile, ich nim den einen teil,
als dû hie geſprochen hâſt,
wan dû mich ſîn niht erlâſt:
ſwelher teil mir wirt benant,
den nim ich von dîner hant.«
Der künic was der rede vrô.
mit Jôſaphâte teilter dô
daȝ lant und al ſîn rîche,
die hêrſchaft algelîche.
der beȝȝer teil über al daȝ lant
wart Jôſaphâte aldâ benant.
dô wart alhie vil ſchône
mit des künicrîches krône
gekrœnet dirre gotes degen,
der des landes ſolte phlegen.
des rîches vürſten wâren dâ,
die ſwuoren ime hulde ſâ.
der künic ſînem kinde hie
vil grôȝe hôhgezît begie
mit küneclichen êren.
dô dannen wolte kêren
der tugende rîche wîgant
von ſînem vater in ſîn lant,
der künic hieȝ die vürſten gar,
daȝ ſie mit künneclîcher ſchar
in vuorten hêrlîche
in ſîn benanteȝ rîche.
diz geſchach. ſie vuorten dan
den edelen tugende rîchen man,
als ſie der rîche künic bat.
des landes grœſtiu houbetſtat
in Jôſaphâtes teile lac,
diu gar des rîches veſte phlac,
dar inne er weſen wolte
mit hûſe, als er ſolte.
Nû die burger vernâmen,
daȝ die vürſten kâmen
und ir vil lieber herre,
ſie vuoren gên im verre
und enphiengen in mit vreuden wol,
als man noch enphâhen ſol
einen niuwen herren wert,
der ſîner hêrſchefte gert.
mit vreude enphienc er ſâ zehant
die ſtat, daȝ rîche und daȝ lant.
die vürſten er belîben bat
mit im in der ſelben ſtat
und bôt in michel êre.
die ſüeȝen gotes lêre
von dem himelrîche
ſeit er in güetlîche.
er lêrte ſie daȝ gotes wort
vón anegenge unz an daȝ ort,
wie got geſchuof mit ſîner kraft
al der welte geſchaft
und wie er menſche dar nâch wart:
die urſtende und die ûfvart,
den tôt, des tôdes ſigenunſt,
die êrſten und die andern kunſt,
ſô got an der welte zil
diſe welt verenden wil,
leiter in mit wîſer kür
in maneger wîſer lêre vür.
der ſünder nôt, die ſeiter in:
an der behaltenen gewin
und an des himelrîches kouf
riet er in und an den touf.
Von ſtunt ze ſtunt und tägelich
vleiȝ er mit ſüeȝen worten ſich,

Digitized by Google

wie er daȥ lant bekêrte
und gotes geloubcn lêrte.
ûf die hôhen türne enbor,
ûf al die zinne und ûf diu tor
wurden kriuze vil geſat:
diz zeichen er wol êren bat.
er lêrte ſie des kriuzes ſegen;
des ſelben zeichens hieȥ er phlegen,
ſwâ der man vorht grôȥe nôt.
den liuten er dar nâch gebôt
diu betehûs, hôhe ûferhaben,
niderbrechen unde graben
die gruntveſte ûȥ der erde:
diu hieȥ er vil unwerde
ûȥbrechen algemeine.
daȥ golt und daȥ geſteine,
daȥ mit grôȥer richeit
an diu betehûs was geleit,
daȥ hieȥ er ſtœren unde nemen.
er wolt eȥ niht lân gezemen
got an ein gotshûs anderswar:
man muoſteȥ vürder tragen gar.
die gote er verderben hieȥ,
dekeinen er belîben lieȥ:
diu bilde wurden gar verbrant.
ſwâ im ein apgot wart erkant,
den gotes zorn er an im rach:
ir betehûs er gar zerbrach.
Nû was kriſtenliute vil
dâ vor lange manegiu zil
von ir lîbes ſorgen
mit vorhten gar verborgen
von ſînes vater vorhte,
die er mit vrävele worhte.
dô die diu mære vernâmen,
vil vrœliche ſie kâmen
ûȥ den wüeſten wilden gar
zuo dem jungen künege dar.
vil minneclich er gên in reit
und gruoȥte ſie mit werdekeit

und bôt in manige êre.
die ſüeȥen gotes lêre
hieȥ er ſie dô den liuten
vorſagen unde bediuten.
er hieȥ mit rîlichen ſiten
in der ſelben ſtat enmiten
gote ein münſter machen
mit keiſerlîchen ſachen
nâch gotlîchem ruome:
daȥ hieȥ er mit heiltuome
wol zieren unde wîhen ſâ.
nû was ein biſchof aldâ,
den ſîn vater ê vertreip,
durch daȥ er kriſten beleip,
den hieȥ er erzebiſchof weſen
und die gotes lêre leſen:
in dirre ſelben houbetſtat
wart ze erzbiſchofe geſat
dirre ſelbe erwelte gotes
und was dâ lêrer ſîns gebotes.
Der künec hieȥ in den zîten
in einer apſîten
machen eine toufſtat,
die er mit vlîȥe zieren bat.
dar nâch mit ſüeȥen ſegenen guot
gewîhet wart des toufes vluot.
dô touften ſich zem êrſten
die vürſten aller hêrſten,
die edeln und die rîchen.
dar nâch begundeȥ lîchen
den rittern und der andern diet,
als in des küneges lêre riet.
ze allen zîten hieȥ er dort
die phafheit daȥ gotes wort
den leien künden unde ſagen.
man vant in den ſelben tagen
niht mêre kurzewîle dâ,
wan diu reinen êwangeljâ
ſagen unde bediuten
mit lêre den lantliuten.

Digitized by Google

er hieȥ machen alle ſtunt
die wîſen prophêten kunt,
diu vünf buoch von Moyſê,
die alten und die niuwen ê,
die boten, die epiſtolas,
den ſalter, die omêlias
unde ſwaȥ dem glouben gap
veſtenunge und urhap:
daȥ wart mit wîſer wârheit
den lantliuten vorgeſeit.

Sus gâhten an der ſelben zît
vrœlich unde in widerſtrît
herhaft unde in maneger ſchar
die armen und die rîchen dar,
die gotlîche enphiengen dort
den touf und ouch daȥ gotes wort.
ſwie ſêre ſiech deheiner was,
in dem toufe er ſâ genas:
als im der dâ wart gegeben,
der ſêle und ouch des lîbes leben
beȥȥerte vrœliche ſich
an den liuten tägelich.
ſô ſie von dannen kêrten wider,
diu betehûs ſie brâchen nider
und machten niuwe kirchen gote
nâch der kriſtenheit gebote.
liutkirchen, klôſter, biſtuom
der wart durch gotlîchen ruom
vil gemachet überȥ lant.
ſich tet diu kriſtenheit erkant
vil wîte in dem rîche.
den liuten kriſtenlîche
von dem künege in daȥ lant
wart guoter phafheit vil beſant,
die junge und alte lêrten,
wie ſie ze gote kêrten
herze, ſin und ouch vernunft.
der rehten ſchrift lêr unde kunſt
wart in von gote in kurzer ſtunt
und von der phaffen lêre kunt.

Got und die gotes lêre
veſtent in vil ſêre
ein dinc, daȥ alhie geſchach.
ſwâ man niderbrechen ſach
durch der kriſtenheit gebot
diu betehûs der apgot,
ſô hôrten junge und alte dâ
die tiuvel lûte ſchrîen ſâ:
»wê! man wil uns vertrîben!
dâ wir ſolden blîben
und noch ſîn biȥ her beliben,
dâ müeȥen wir nû ſîn vertrîben!«
ſwenne daȥ geſchrei geſchach,
ir iegelîcher rehte ſach
der tiuvel her mit vlühte ſîn
und klagen diſen grôȥen pîn.
diſiu vil grôȥe vorhte
wol an den liuten worhte
die kriſtenlîchen lêre.
ie mêre und aber mêre
began daȥ liut von ſinnen
got und von herzen minnen.
ouch kunde in guot vorbilde geben
des küneges reineclîcheȥ leben,
der ſô gar menſche engel ſchein,
daȥ menſchen name an im verſwein.
er was engel, menſche niht,
des muotes, als daȥ mære giht.
ſîn menſchlich gemüete
was niht wan engels güete.

Nû nam der künic Jôſaphât
an der reinen ſchrift den rât,
den der gotes kneht Dâvît
den künegen ûf der erde gît.
er ſprichet: »künege, ir ſult vernemen,
lât iuch lêre wol gezemen,
die die erde rihten gar,
nemet der gotes lêre war!
dienét gote in vorhten wol,
ſît im in vorhten vreuden vol,

Digitized by Google

daȥ got deheines zornes phlege
und iuch von dem rehten wege
daȥ unreht iht bekêre.
ſô kürzlichen vil ſêre
enzündet wirt der gotes zorn,
ſô werdent ſie ſælic erkorn,
die wol getriuwent an in.«
diz nam der künec in ſînen ſin
mit vlîȥe ûf gotlichen lôn;
und einen rât, den Salomôn
der erde rihtæren tuot,
den nam vil gar in ſînen muot
Jôſaphât, der gotes kneht.
diu wîsheit ſprichet: »minnet reht,
die gerihtes der erde phlegen!«
den rât behielt der gotes degen
Jôſaphât der guote
mit vlîȥe in ſînem muote
und berihte wol ſîn rîche
mit sælden zühteclîche.

Sus was ſîn vorbilde getân.
er kunde reineȥ leben hân,
er rihte wol ze rehte
dem ritter und dem knehte,
dem rîchen als dem armen.
in muoſte ſêre erbarmen
der armen arbeit unde nôt.
ſîn hant in manege helfe bôt
mit gotlîchem trôſte.
vil güetlîche er lôſte
der armen vil von ſwære,
von manigem karkære.
ſwer dem andern tet unreht,
daȥ machet er mit rehte ſleht.
ſwer umbe gelt gevangen lac,
daȥ gelt er balde vür in wac.
ſwaȥ er guotes ie gewan,
daȥ ſante der vil reine man
ûf endelôſen gewin
bî dürftigen gar vür ſich hin
ûf des himelrîches teil.
dar zuo gap im got daȥ heil,
ſwer ungeſunt hin zime kam,
daȥ er geſuntheit von im nam:
ſêle und lîbes ſælekeit
was alle ſtunt von im bereit.
ſîn geiſtlîch gemüete,
ſîn reiniu manlîch güete,
ſîn gebærde und ſîn leben
kundim der liute vriuntſchaft geben.

Gots und des Wunſches kinde
begunde ſîn geſinde,
ſîn guot, ſîn lop, ſîn êre
mit sælden wahſen ſêre.
ſwie vil er rîch und rîcher wart,
ſô was er doch von hôhvart
alſô ſêre wol behuot,
daȥ ſîn heiliger muot
ie mit ſüeȥer güete
wuohs mit dêmüete:
des wart ſîn lop mit sælden breit.
ſînes vater werdekeit
begunde ſwînen tägelich;
ſîn lop, ſîn êre hôhte ſich.
des vater guot gelücke ſwein;
ſîn êre zallen zîten ſchein
wahſende von tage ze tage.
ſîn vreude ſînes vater klage
begunde ſêre mêren,
ir kraft an wahſen kêren,
als hie vor in alter zît,
dô der wîſe künec Dâvît
über Saulen was erkorn.
dô der gediende gotes zorn
und er ſîn rîche verlôs
und got Dâvîden erkôs
ze künege in Israhêl vür in,
dô wuohs Saules ungewin;
dâ wider krefteclîche
wuohs Dâvîdes rîche.

Digitized by Google

Saul verlieſende ſtarp,
gewinnende Dâvît erwarp
ein iemer werndez rîche,
daz wert êwiclîche.
Alſus geſchach in beiden.
dem kriſten und dem heiden
iſt ze ebenmâze hie gegeben
Dâvîdes unde Saules leben.
Dâvîde alhie gelîchet ſtât
der gotes degen Jôſaphât;
Avenieres unreht gewalt
iſt ze Saule hie gezalt.
ir mære hânt gelîchen teil:
der unheil, der andern heil
gelîch an diſem mære ſint.
dô Avenier ſach, daz ſîn kint
rehte lebete unde er niht,
er begunde die geſchiht
merken in ſînem muote,
daz Jôſaphât an guote
mit êren rîchte und mit habe
und im gie zallen zîten abe:
diz dûhtin vil bezeichenlich.
dâ bî bedâhter rehte ſich,
wie Nachor mit wârheit
die heiden hâte überſeit
und ſîn meiſter Thêodas
in aller ſîner künſte was
âne wer gar überkomen
und den touf hâte an ſich genomen,
an den er was mit rehte brâht.
ouch wart des von im gedâht,
waz im ofte was geſeit
gewæres von der kriſtenheit.
Dar zuo von herzen ofte tet
Jôſaphât ſîn gebet
über ſînes vater leben,
daz im got geruochte geben
ein herze, daz in lêrte
daz er ſich zim bekêrte:

diz gebet erhôrte got.
durch ſîner dêmuot grôz gebot
ſant er mit vreuden ſchiere
dem künege Aveniere
ze lêre in ſîne ſinne
des heilegen geiſtes minne.
nâch der vil ſüezen lêre
rou in ſîn ſünde ſêre
und wolt ir gerne komen wider.
er ſaz mit ſînem râte nider,
mit triuwen ſuochter an ſie rât,
wie er ſîne miſsetât
und ſîne grôzen ſchulde
gebuozte gotes hulde.
des wâren dâ genuoge vrô,
wan ez ſich dicke vüeget ſô,
daz ein man vil ungerne tuot,
daz in daz muoz dunken guot,
ob ez ſîns herren muotwille iſt.
ſus was dâ maneger, der an Kriſt
gelouben heinlîche jach
und ez doch überlût verſprach
ze liebe dem herren ſîn.
dô des heilegen geiſtes ſchîn
ſô ſêre in ſînem herzen bran,
im gerieten ſîne man,
daz er im Jôſaphâten,
ſîn kint, hieze râten,
wie er ze gotes hulden
kæme nâch ſînen ſchulden.
Dô der ander morgen ſchein,
dô wart der künic des enein,
daz er ſînes herzen nôt
mit brieven Jôſaphâte enbôt.
einen brief ſchreip er im dort,
dar an ſtuonden diſiu wort:
»geſuntheit, ſælde und allez guot,
gelücke, vreude rîchen muot
enbiutet dir, ders wünſchen muoz,
und dar zuo väterlîchen gruoz

Digitized by Google

Avenier, der vater dîn.
herzelieber ſun mîn,
Jôſaphât, erwelteʒ kint,
mîn trôſt vür alle, die nû ſint,
mîn lîp, mîn liep, mîn ſælden wân
der hœhſten ſælde, der ich hân,
die ich ze herzen nâheſt trage,
merke, waʒ der brief dir ſage!
mich hânt gedanke manicvalt
ſô genomen in ir gewalt,
daʒ ich beſwæret ſêre bin.
mîn ſchulde hât mir mînen ſin
und mînen muot betrüebet ſô,
daʒ ich von herzen bin unvrô.
ſun, ich hân daʒ wol geſehen,
als ich muoʒ von wârheit jehen,
daʒ unſer dinc zergänclich iſt,
und ſwer gelouben hât an Kriſt,
daʒ dem ſîn ſælde vür ſich gât,
als got an uns bewæret hât.

Dû wær ie ſælden rîche;
ſô lebte ich kumberlîche,
ſît daʒ ich ſündehafter man
die kriſtenheit haʒʒen began.
ſwie vil mir rehter wârheit
von gote wart mit dir geſeit,
ſô was mîn herze doch bedaht
mit ſô nebelvinſterr naht
daʒ mir daʒ tumbe herze mîn
laſchte den gewæren ſchîn
der gotes lêre alſô gar,
daʒ ich des nam deheine war,
daʒ ich mit maniger wârheit ſach,
unde im rehter volge jach.
des ich in mînem muote
von gote ie jach ze guote,
daʒ widerrette ich überlût,
dar umbe ich, vil liebeʒ trût,
dicke hân beſwæret dich.
ich vleiʒ des ie leider mich,
daʒ ich dir zornic herze truoc
und manegen reinen kriſten ſluoc,
die mit gewârhaften ſiten
gên mir mit gotes helfe ſtriten.
owê der ſünden unde owê!
mîner ſchulde iſt leider mê
danne ich nû geſprechen müge.
owê mir armen! wê der trüge!
owê der valſcheit, mit der ich
alſô dicke wolte dich
an daʒ unreht verkêren
und valſcheʒ leben lêren!

Sun, daʒ lâ dich erbarmen
und wünſche mir vil armen
nû genâden umbe Kriſt.
mîn herze ein kleine erliuhtet iſt;
des iſt doch alſô kleine,
daʒ ich eʒ nenne ſeine.
in der naht der ſünden mîn
hât ſich ein kleiner liehtes ſchîn
in mînem muote enbrennet,
von des glaſte erkennet
daʒ herze mîn die miſsetât,
die mîn lîp gevrumet hât.
nû wil ein ander wolken dic
des kleinen liehtes kleinen blic
erleſchen unde betouben
und mich des liehtes rouben:
daʒ iſt der zwîvellîche wân,
daʒ ich ſô vil geſündet hân,
daʒ mîn wân des zwîvel hât,
daʒ mîn iemer werde rât,
und Kriſte, dem vil ſüeʒen,
iemer müge gebüeʒen
nâch ſîner grôʒen hulde
die vil unrehten ſchulde.
daʒ ich im aptrünnic ie
was und im genâhte nie,
daʒ riuwe got; eʒ riuwet mich.
ſun, dû ſolt niht ſûmen dich,

Digitized by Google

dû helfes mir die lêre geben,
wie ich ſül redelîche leben
nâch mînen grôȥen ſünden.
daȥ ſoltû mir künden
mit dîner lêre, ſô tuon ich
ſwaȥ dû rehtes lêreſt mich.«
Dô Jôſaphât den brief gelas,
ſîn herze in grôȥen vreuden was.
den ſüeȥen tugende rîchen man
vil ſêre wundern began,
ob er die rede und die vergiht
ſolde glouben oder niht:
vil zwîvellîche was er vrô,
von den ſînen gienc er dô,
als er des vater ſchrift erſach,
an ſîn heinlich gemach
in ſîne ſunder ſlâfſtat.
dâ was ein bilde in geſat,
nâch gote in kriuzewîs geſniten,
vor dem er mit gewenten ſiten
dicke herzeclîche tet
an got nâch helfe ſîn gebet.
als er vür daȥ bilde gie,
dô viel er nider an ſîniu knie.
dô bôt die hende und ouch den muot
ze gote dirre herre guot:
ſîner güete lobetin dô
ſîn munt, ſîn herze. er ſprach alſô:
»lop, genâde und êre
ſî dir nû und ie mêre
ân ende, in werender ſtætekeit
von dîner hantgetât geſeit,
durch dîne güete, reiner Kriſt,
wan an dir der urhap iſt
der ſælde dîner hantgetât,
der leben in dîner krefte ſtât.
Nû wis gelobet, ſüeȥer got,
daȥ dîner güete grôȥ gebot
daȥ ſteinherte gemüete,
daȥ dir ie mit ungüete
gevremedet und verſteinet was,
daȥ der verhertet adamas
in mînes vater herzen iſt
dir vorgeweichet, ſüeȥer Kriſt.
herre got, des ſî dîn name,
der guote, reine, lobeſame
ân ende gêret iemer mêr.
Kriſt, aller künege ein keiſer hêr,
aller güete ein lebender brunne,
aller witze ein liehter ſunne,
aller ſorge ein vreudenzil,
rehter tugende ein wünneſpil,
ein ſchepher aller der geſchaft,
dîner ſterke lebendiu kraft
mac von aller wîsheit
niemer werden volleſeit.
daȥ hât diu genâde dîn
erzeiget an dem vater mîn,
der ie dîn vîent alle zît
was und dîn ſtæter widerſtrît.
daȥ dich der güete wil gezemen,
daȥ dû den wilt ze kinde nemen,
des müeȥe diu genâde dîn
gelobet iemer mêre ſîn.
dirre grôȥen milte rât
einen trôſt gegeben hât
und eine gnâde grôȥ an dir
dînem armen knehte mir.
Diz zeiget, daȥ dû, herre Kriſt,
aller güete ein krône biſt:
diz iſt ein trôſt der kriſtenheit.
niemannes ſünde iſt alſô breit,
ſwenne er dîner hulde gert
mit buoȥe, er werde ir ſâ gewert.
der genâden man ich dich,
daȥ dû geruocheſt hœren mich
und mîn alſô gedenkeſt,
daȥ dû mîn herze trenkeſt
von der wahſenden wîsheit,
die dîner wîsheit brunne treit.

Digitized by Google

lâ mir in daȥ herze mîn
ein vil kleineȥ rinnelîn,
von dînem brunnen rinnen,
daȥ ich mit wîſen ſinnen
mînen vater lêre,
wie er ſich dir bekêre
und dîn gebot im werde kunt
durch mînen ſinnekranken munt,
daȥ er erkenne dîn gebot
und daȥ er dich, vil milter got,
mit des gelouben gebote
rehte erkenne zeinem gote.
gib alſolhe lêre mir,
daȥ ich in ze knehte dir
gewinne nâch den hulden dîn.
geruoche dînes liehtes ſchîn
in ſînem muote enbrennen,
daȥ er wol künne erkennen,
daȥ dû got, vil gewære Kriſt,
ân urhap unde ân ende biſt.«

Dô diz gebet alſus geſchach:
dem jungen Jôſaphâte jach
diu gotlîche wîsheit,
ſîn bete wære im unverſeit,
mit dêmuot würd er gewert,
des er hæte an got gegert:
des lobter vlîȥeclîche got
mit reinem herzen, âne ſpot.
von dannen gienc er ſâ zehant
hin dâ er ſîn geſinde vant
mit rîcher küneclîcher ſchar.
die hieȥ er ſich bereiten gar
mit im in ſînes vater lant.
die bereiten ſich zehant
mit im in hôher rîcheit.
der künic Jôſaphât dô reit,
mit wirde vil vrœlîche
in Avenieres rîche.
dô er gevrieſch daȥ er kam,
ſîne vürſten er ouch nam;
mit grôȥem geſinde
reit er gên ſînem kinde
verre ûf ſîne zuovart.
vil wênec wart aldâ geſpart
ir vriuntſchaſt mit gruoȥe.
ſie lieȥen ſich ze vuoȥe;
ſie hielſen unde kuſten ſich.
ir gruoȥ was vil vriuntlich,
den ſie einander tâten dâ.
ſie ſâȥen ûf, ſie riten ſâ
mit einander beide
mit vreuden, niht mit leide.

Dô wart aldâ vil ſchiere
von dem künege Aveniere
gemachet ein grôȥ hôhgezît.
von ſînem künicrîche wît
wâren mit vil grôȥer ſchar
die grœſten herren komen dar.
nû nam der künic Jôſaphât
ſînen vater an einen rât
und ſeit im des gelouben wort
von anegenge unz an daȥ ort.
im wart von im vorgeſeit
diu gotlîche menſcheit,
der touf, daȥ leben und der tôt,
in den ſich got durch uns bôt,
diu urſtende und diu ûfvart,
und ſwaȥ an Kriſte ervüllet wart
nâch den reinen wîſſagen,
dô got in der gnâden tagen
was menſch unde got genant.
er tet im die kunſt erkant,
ſô got zer jungeſten zît
al dirre welte ein ende gît.
got ſante Jôſaphâte
den ſâmen, den er ſâte.
des küneges reineȥ herze bar
hundertvalten wuocher gar.
dem künege ſüeȥe und ſüeȥer was,
ſwaȥ Jôſaphât im vorgelas

Digitized by Google

der kriſtenlichen lêre.
ie mêre und aber mêre
wuohs in dem herzen ſîn
des gelouben liehter ſchîn.
Des ſunes rede beȥȥert in.
ieglîch wort ergreif ſîn ſin;
daȥ wart mit der gotes kraft
an im alſô berhaft,
daȥ eȥ mit bernder genuht
gap zehenvaltes wuochers vruht.
diu lêre im in ſîn herze kam.
im wart ûf ſînen wilden ſtam
ein lebendeȥ obeȥ gezwîet,
des ſüeȥe in hât gevrîet
von der helle rôſte wol.
diu zwî wurden ſchiere vol
in ſînem gemüete
der vruht nâch ſüeȥer blüete.
Jôſaphât, der reine man,
vienc ie die lêre wider an
und ſaget im ſî ſô dicke vor,
daȥ er ſînes herzen tor
gên gotlicher lêre ûfſlôȥ.
der gotes gnâden tou begôȥ
ſîne verſteinden ſinne.
des heilegen geiſtes minne
des tiuvels kraft an im vertreip.
diu gotes minne an im beleip.
in tet von zwîvel gar erlôſt
von gote ſînes kindes trôſt.
in trôſte ſîn vil ſüeȥer rât,
daȥ got ſîner miſſetât
niemer mêr gewüege,
ſwenn er den willen trüege,
daȥ er ſî wolde büeȥen
mit buoȥe in werken ſüeȥen.
Dô ſich der künec bekêrte,
als Jôſaphât in lêrte,
ſîner ſünden er verjach.
nâch buoȥe man in reinen ſach
gên dem gotes toufe ſich:
ſîn buoȥe was vil gotlich.
er lebete gar nâch gotes gebote
und hieȥ ſîne valſchen gote
brechen, den er was ſô holt,
und hieȥ daȥ ſilber und daȥ golt,
daȥ mit vil grôȥer richeit
an die gote was geleit,
alleȥ armen liuten geben
umb daȥ êwicliche leben
in dem himelrîche.
er brediete offenliche,
daȥ got mit einer drîvalt
wær ein got und ein gewalt:
drîvalt unde ouch reine,
mit drin namen eine,
die gotes drîvalt einekeit,
der drier namen underſcheit,
mit namen underſcheiden ſus:
pater, filius et ſpiritus ſanctus,
diu eine drîvalt einic iſt
ein got, daȥ iſt der reine Kriſt,
der ſunder hât in ſîner hant
ſwaȥ ie geſchephede wart genant:
die geſchuof gar ſîn gebot,
eȥ wart nie dehein ander got.
Diſe lêre lêrte ſus
der gotes kathecuminus
und veſtent eȥ vil ſêre
nâch kriſtenlicher lêre.
ſus wart er ungelouben vrî,
reht geloube was im bî.
diu gotliche vorhte
in ſînem herzen worhte
vil reineȥ leben, des er phlac.
dô ſînes toufes zil gelac,
dô kam mit dêmüetlichen ſiten
der erzebiſchof dar geriten,
von dem ich ê hân geſeit.
den gruoȥten wol mit werdekeit

die beide künege rîche
und enphiengen in güetlîche.
der gotes bredigære,
der rehte, vil gewære,
nâch dem gelouben dô began
vrâgen den vil reinen man
den er dâ toufen ſolde,
ob er gelouben wolde
Kriſt weſendȩ einen got?
des gelouben gebot
jach im, daȥ er geloubte wol,
ſwaȥ kriſten man gelouben ſol.
als er des gelouben jach,
ſîn reht im aldâ geſchach:
er kathezizierte in ſâ
mit gotlîchem ſegene aldâ.
Dar nâch vil ſchiere toufter in
vil werde in gotes namen drin.
dô wart ze vater im erkorn
ſîn kint, daȥ von im was geborn;
dâ wart ſîn vater und ſîn tote
ſîn vleiſchlich kint in gote.
ſwaȥ bî dem künege vürſten dâ
was, die touſten ſich dô ſâ.
dar nâch diu ſtat und al daȥ lant
wart geloubic ſâ zehant,
in gotes namen getoufet
und gote wider gekoufet.
junge, alte, arme und rîche
touſten ſich algelîche
durch des hœhſten gotes gebot.
ſie brâchen alle ir apgot
und wîhten münſter, kirchen gote
nâch der kriſtenheit gebote.
ſwaȥ ir deheinem arges war,
des wart er ledic unde bar,
als im wart der touf gegeben.
dô wuohs daȥ kriſtenlîche leben
über al daȥ künicrîche
mit gote kriſtenlîche.

ſus wuohs mit geiſtlicher zuht,
dâ ê der ſünden was genuht,
ein übergenuht an güete
in des küniges gemüȩete:
ſîn leben wart vil geiſtlich,
von ſtunt ze ſtunt beȥȥert er ſich.
Avenier, der gotes degen,
begunde ſolher riuwe phlegen
umb ſîne êrren miſsetât,
daȥ er ſînes herzen rât
gar von diȩre welte brach.
ſîn herze weltlich guot verſprach:
er gap eigenlîche
beidiu ſîniu rîche
Jôſaphâte und al ſîn guot.
er kêrte ſô gar ſînen muot
an got, daȥ er niht anders tet,
wan daȥ er ſprach ſîn gebet.
vil grôȥe riuwe er ſcheinde,
vil gerne er ie vereinde
von ſînem geſinde
bî ſînem lieben kinde
und tet im ſîne riuwe kunt
mit ſîner begihte alle ſtunt.
er was in ſolher riuwe
ze allen zîten niuwe,
von ſîner ſchulde in ſolher ſchame,
daȥ der gewære gotes name
alſô grôȥ im wart erkant,
daȥ er nie wart von im genant
volleclich durch ſînen munt.
ſwenne im wart ſîn ſünde kunt,
er begunde ſich ſô ſchamen,
daȥ er von ſünden gotes namen
ſelten ie genande.
ſô daȥ ſîn ſun erkande,
ſô gap er im trœſtlichen wân
und hieȥ in allen zwîvel lân.
Alſus lebeter, daȥ iſt wâr,
gedulteclîche vier jâr:

ſîn ende nâhen dô began.
der reine gotes dienſtman
begunde ſiechen ſêre,
ſô ſêre, daȥ er mêre
niht getrûwete geneſen
unde in dirre welte weſen.
dô dâhter aber an ſîn klagen,
daȥ er in ſînen jungen tagen
alſô grôȥer ſünden phlac.
in ſolhen vorhten er gelac,
daȥ er von herzeriuwen grôȥ
mit ſînen ougen ſich begôȥ.
im tet vil wirs, danne der tôt,
diu vorhte, die ſîn ſünde im bôt.
mit vorhten er niht anders ſchrê
wan: »owê mir armen! wê
mîner grôȥen miſsetât!
lât ſi mîn iemer werden rât?
owê mir armen! waȥ ich hân
gên mînem gote miſsetân!«
Jôſaphât, der reine, ſprach,
als er des vater zwîvel ſach:
»vater mîn, gehabe dich wol!
nieman an gote zwîveln ſol.
nieman ſô grôȥe miſsetât
in dirre welte hie begât,
der gotes genâden ſî doch mêr.
dû ſolt dîn zwîvellîcheȥ ſêr
ûȥ dînem herzen gar verjagen,
an gotes gnâden niht verzagen.
Niemen volleſagen mac
unz an den jungeſten tac
die gotes gnâde. ir iſt ſô vil:
mit zal iſt vunden ſchiere ein zil
des mannes ſünden, die er tuot.
unſer herre iſt alſô guot,
als er den man in riuwen ſiht,
daȥ er in lât verderben niht.
dô got an dem kriuze hienc
und durch uns den tôt enphienc
in ſterbender ſwære,
den ſterbenden ſchâchære
enphienc er durch die triuwe,
daȥ er mit grôȥer riuwe
was an des ſûren tôdes ſtat.
als er got genâden bat,
dô was er ſâ behalten.
got wil nieman verſchalten:
der an in genâden gert,
benamen, der iſt ſâ gewert,
ſwes er mit rehte gert an in.
diz ſolt dû nemen in dînen ſin
und lâ den grôȥen zwîvel ſîn.
got tuot dir ſîne güete ſchîn,
ſît dû den gelouben treiſt
und riuwe dîner ſchulde weiſt.
der touf dich gote gereinet hât;
gotes geloube dich niht lât
in dînen ſünden ſterben.
dir ſol dîn riuwe erwerben
der êweclîchen vreuden rât,
diu vreude ân ende iemer hât.«
Sus hât in des kindes trôſt
von ſînem zwîvel ſchiere erlôſt.
gên ſînem ſune kêrter dô,
weinende ſprach er alſô:
»herzelieber ſun mîn,
got müeȥe iemer gêret ſîn
des ſüeȥen tages und der ſtunt,
dô dû der welte würde kunt
und ouch ze trôſte mir geborn.
dû biſt mir niht ze kinde erkorn,
dû biſt des hœhſten keiſers kint,
des aller himele tugende ſint,
als dîn heilic leben giht.
ich wær dîn wert ze kinde niht.
wol mich, ſun, daȥ ich dîn ie
ze kinde künde gevie.
wie ſol ich gedanken dir,
daȥ alſô vil genâde an mir

Digitized by Google

dîn hôhiu güete erzeiget hât.
mir hât dîn wîslîcher rât
vür den tôt daȥ rehte leben
erworben unde wider gegeben.
daȥ ich genas, daȥ lêrteſtû.
ich was ê tôt, ich lebe nû.
dîn lêre mir daȥ leben bôt,
dô ich was in ſünden tôt.
dîn rât mich gote wider gewan,
dô ich abtrünnic im entran.
dû hâſt mir verſüenet got,
des lône er dir durch ſîn gebot:
er kan und mac wol danken dir
des dû begangen hâſt an mir.«
Alfus nâhet im der tôt.
ze himel er die hende bôt,
als er den gotes lîchamen
enphie mit rehte in gotes namen.
er ſprach: »herre vater, Kriſt,
ſît dû mîn rehter ſchepher biſt,
ſo bevilhe ich den genâden dîn
die vil armen ſêle mîn.
nû ſende mir in dirre nôt
durch dînen heiligen tôt
alſô gnædeclîchen trôſt,
daȥ ich von nœten werde erlôſt!«
dô nam ſîn leben ein ende.
von diſem ellende
vuor er gedulteclîche.
zuo dem gotes rîche
wart er mit himelvreuden grôȥ
brâht in Abrahâmes ſchôȥ:
dâ lebet er iemer mêre.
dôt war er vil ſêre
geklaget von den ſînen,
die lieȥen jâmer ſchînen,
als in der jâmer gebôt
umb ir vil lieben herren tôt.
dô wart der künic angeleit
âne küniclîchiu kleit
mit einem hemede hærîn.
daȥ tet der liebe ſun ſîn
in einvaltlîcher güete
durch rehte dêmüete.
Dâ was an dem ſelben tage
von Jôſaphâte grôȥiu klage,
und jæmerlîch gebâren
von allen, die dâ wâren.
mit kriſtenlîchem rehte
wart von dem gotes knehte
mit jâmer, ſunder lôsheit
der künic Avenier geleit.
des küneges jâmer was ſô grôȥ,
daȥ er weinende begôȥ
ſînes lieben vater grap.
die ſêle er mit gebete ergap
dem gote, der uns lôſte
von der leiden helle rôſte.
der edel künic rîche
ſprach vil dêmüetlîche:
»herre, ich lobe dich, reiner Kriſt.
daȥ dû ſô genædic biſt
und alſô grôȥe güete hâſt,
daȥ dû verderben niemen lâſt,
der genâden gert an dich.
daȥ dû hâſt erhœret mich
über den lieben vater mîn,
des müeȥe dîn name iemer ſîn
gelobet, gerüemet, gêret,
daȥ er von dir bekêret
zuo dînem gelouben wart
und nû ze ſîner hinevart
mit ſolher riuwe hât ſîn leben
verendet und ſich dir ergeben.
Kriſt, herre, lâȥ im werden ſchîn
die endelôſen güete dîn
und ruoche in zuo dir leiten
von der helle arbeiten
zuo dînem himelrîche,
dâ er êwiclîche

Digitized by Google

dîn reine antlütze ſchouwe.
mit dînem ſüezen touwe
geruoche im ſenſten ſîne nôt
durch den menſchlichen tôt,
den dû, herre, umb uns erlite.
ſô vergiz der alten ſite,
der er leider manigen tac
mit ſündehaftem muote phlac.
ſwâ ſîn ſünde ſî geſchriben
und daz buoch noch ganz beliben,
die ſchrift heiz alle tilgen abe,
daz im dehein buochſtabe
vor dir gebe der ſünde vluoch.
heiz in an der lebenden buoch
den rehten ſchrîber künden.
ſwâ er mit houbetſünden
habe gedienet dînen zorn,
herre got, daz ſî verkorn.
ouch ſante dir hie vor ſîn ſwert
manegen reinen erben wert;
die ruoche im ouch mit minnen
ze vriunde gar gewinnen.
Herre got, des bite ich dich.
dir iſt niht unmügelich,
wan ân erbarmherze ſîn.
ſwer ſuochet die genâde dîn,
daz dû den von dir verjageſt
und dîne hulde im verſageſt
und über in niht erbarmeſt dich,
daz iſt dir vil unmügelich:
des andern hâſt dû gar gewalt.
diz iſt unmügelich gezalt
dîner gotlichen kraft.
ſwâ in ſîner ſünden haft
beheftet habe von ſchulden,
dâ lâ mit dînen hulden
brechen ſîner ſünden bant.
herre got, nû wis gemant,
wie er dir in des tôdes nôt
mit riuweclichem herzen bôt
an die grôzen güete dîn
ſînen geiſt, die ſêle ſîn:
der ruoche ein lieht, ein ruowic leben
vor dînem antlütze geben,
daz er daz iemer ſehende ſî.
mach in vor allen nœten vrî;
zeig im, herre, lieber Kriſt,
daz dîn genâde bezzer iſt,
danne gên uns ſî dîn reht:
des lâ geniezen dînen kneht
und heiz in ruowen iemer mêr
in dînem vride ân allez ſêr.«
Diz gebet mit grôzer klage
treip er gar die ſiben tage,
daz er von dem grabe nie
mit ſînem willen vuoz gegie.
der jâmer, daz gebet in twanc,
daz er az wênec oder tranc
und beidiu naht unde tac
ſelten ſenfter ruowe phlac:
im was niht wan gebetes gâch.
über ahte tage dar nâch,
dô der ſibende ergangen was,
dô gie er ûf den palas:
die armen er beſande
von allem ſînem lande;
den teilter rîliche dort
ſînes vater grôzen hort,
der lange was behalten dar
von ſînen altvordern gar.
er lie deheinen âne guot
von im gân mit armuot.
ſwâ er die edeln armen ſach,
den buozter gerne ir ungemach
rîliche mit ſîner habe.
ſus nam er im ſelben abe
die weltlichen bürde,
ſwenn er dringende würde
dort durch daz enge tor
daz ſî in behabete iht dâ vor.

Digitized by Google

ſwaȥ man iender überȥ lant
armer dürſtigen vant,
die machet er wirdecliche
nâch ir wirde riche.
Nû diz geſchehen was alſô,
einen hof gebôt er dô,
daȥ beidiu riche und arme gar
von ſînem lande kæmen dar.
als er ſînem vater hie
den drîȥigeſten tac begie
mit gehügede, daȥ er ſtarp
und an dem lîbe verdarp,
als ir habet von mir vernomen,
dô wâren die lantherren komen
mit vil grôȥer werdekeit,
als uns daȥ mære hât geſeit,
als eȥ dem hove wol gezam.
der künec an ſich die vürſten nam
und gie mit grôȥen witzen
an daȥ geſtüele ſitzen,
als er gerihtes wolde phlegen.
mit witzen ſprach der gotes degen:
»vernemt, ir herren, hœret mich,
ſehet, wie gar trügelich
dirre welte lôn geſtât!
wie jæmerlîche ſi zergât,
wie kurzlich ir werdekeit
wirt an dem ende hin geleit,
daȥ iſt leider worden ſchîn
an dem lieben vater mîn,
dem künege Aveniere.
ſeht, wie rehte ſchiere
ſîn lîp, ſîn kraft, ſîn leben, ſîn muot
ein ende hât und ouch ſîn guot!
Seht, wie ſchiere ein bote kam,
der im al ſîn êre nam
und al die richeit, der er phlac!
ſeht, wie jæmerlîche er lac!
merket, ſwie rîch er was ie,
daȥ in der tôt doch niht erlie,
er müeſe im werden undertân!
diz mohte niemen underſtân:
guot, noch lîp, noch mâc, noch man,
ſwaȥ er des alles ie gewan,
daȥ was im gar an helfe ein wint,
und ich, ſîn vil liebeȥ kint,
mohtin dâ vor niht bewarn,
er müeſe an daȥ gerihte varn
und müeȥe rede aldort ergeben,
wie in gewîſet hât ſîn leben,
weder wirs, wol oder baȥ.
im was unſer helfe laȥ;
ſeht, wir muoſten hie beſtân,
er mohte niemen mit im hân,
der mit helfe dekein wort
geſprechen müge vür in dort:
wan ſô vil, ſwaȥ er guotes hie
mit almuoſen ie begie,
daȥ vindet er dort, anders niht.
diu vorhtliche zuoverſiht
iſt uns allen vürgeleit.
kunſt, geburt noch richeit
mac uns dâ vor niht bewarn,
wir müeȥen alle hinnan varn,
dâ uns wirt der lôn benant,
der von uns wirt hin vürgeſant.
Nû hœrent alle, die hie ſîn,
mâge und man, die vriunde mîn,
daȥ gotes heilic erbe grôȥ,
durch die er ſîn bluot vergôȥ,
die Kriſtes tôt erlœſet hât
von ſüntlicher miſsetât,
ich darf iu des hie niht ſagen,
wie ich hân in mînen tagen
her gelebet an diſe ſtunt:
mîn leben iſt iu allen kunt.
ir wiȥȥent daȥ wol, ſît der vriſt
daȥ ich geloubic wart an Kriſt,
daȥ ich ſelten ie den muot
kêrte an dirre welte guot,

Digitized by Google

wan eȥ ſô leitlîche zergât.
nû was ie mînes herzen rât,
daȥ ich der welte lieȥe ir trüge
und mich ze gote von ir züge:
des irte mich mîn vater dô.
ſît vuogte eȥ unſer herre alſô,
daȥ in mîn lêre lêrte,
daȥ er an got ſich kêrte
mit gelouben und mit muote.
ouch vuogte got der guote,
daȥ iu ſîn lêre wart erkant
und ir ſît ſîniu kint genant;
des lêre ſult ir ſtæte hân
und niender von dem wege gân
ûȥ gotes gelouben. minnet got!
als ir erkennet ſîn gebot,
dar nâch lebet und anders niht,
wan als iu gotes lêre giht,
daȥ ir ſîn wirdic müget ſîn:
daȥ râte ich ûf die ſêle mîn.
Eȥ nâhet nû, daȥ wiȥȥet ir wol,
daȥ ich den antheiȥ leiſten ſol,
den ich gote hân getân.
ich wil weltlîche wünne lân
und wil gehaben mich an got.
ſwar mich wîſet ſîn gebot
dâ wil ich mînes herzen ſin
nâch ſîner lêre kêren hin,
dâ ich im iemer büeȥen wil
unz an mînes lîbes zil
mîne ſchulde, ſwâ ich hân
gên ſînen hulden miſsetân.
nû müget ir niht alſô geneſen,
daȥ ir ſult âne herren weſen:
ein künic muoȥ iu wol gezemen,
den ir ze rihter müeȥet nemen,
der des rîches krône trage.
nû ſeht, wer iu dar zuo behage,
und nemt den, ſît im undertân
mit ſtæte, ſunder valſchen wân.

leiſtet gerne ſîn gebot,
daȥ minnet Kriſt, des vrides got.
ſwenn ir mit vride gerne ſît,
ſô wont iu bî des vrides zît.
iu machet vride êr unde guot:
ob ir ſîn reht mit rehte tuot,
ſô werdent ir des vrides vrô.«
die herren ſprâchen alle dô
mit rehten triuwen, ſunder ſpot:
»herre, niene welle got,
daȥ wir dich verlieſen
und iemer uns erkieſen
deheinen herren, wan dîn.
dû ſolt die rede lâȥen ſîn,
daȥ dû vür dich deheinen gebeſt
ze herren uns, biȥ daȥ dû lebeſt.«
Diȥ verſprâchen ſie ſô gar,
daȥ er wart an in gewar,
daȥ eȥ der vil werden diet
ſunder valſch ir triuwe riet.
er ſprach: »nû lât die rede ſtân,
ich wil mîn rîche ſelbe hân.«
hie mite entſageter ſînen muot.
der edele ſüeȥe herre guot,
Jôſaphât, der ſælden barn,
gap in urloup und lie ſie varn
wider ze herbergen dan:
vil ſêre er trûren dô began.
dô kom Bârachîas,
der ie der kriſten kemphe was,
als ich tet hie vor bekant.
den hâte an ſich aldar beſant
der edel künic Jôſaphât.
er gie an einen ſunderrât
mit diſem vürſten rîche,
beſunder, vil heinlîche.
vil güetlîche ſprach er zim:
»Bârachîâ, vriunt, vernim
ein teil nâch mînes herzen gir
des ich alhie wil ſagen dir.

Digitized by Google

dû weiſt wol, wie mîn dinc nû ſtât,
daz des mîn herze willen hât,
daz ich niemer mêre
gewinne weltlich êre
noch zergenclichez guot:
dar ûf ſtêt vil gar mîn muot.
Nû behaget mir niemen baz
(vür wâr ſoltû gelouben daz)
in diſem rîche, danne dû.
durch daz wil ich dir bieten nû,
tugende rîcher wigant,
des landes krône und ouch daz lant,
und bite dich des, daz duz nemeſt,
ſît dû der krône wol gezemeſt
vür al die vürſten, die hie ſint,
wan dû wære ie gotes kint,
dô niemen hie geloubic was.«
dô ſprach Bârachîas:
»owê, herre, ſüezer man,
wan gedenkeſtû dar an,
daz unſers herren Kriſtes rât
mit lêre daz geboten hât,
daz man den næhſten minne
mit herzenlîchem ſinne,
nû bin ich ein der næhſte dîn,
nû vâreſtû der ſælden mîn.
ob dich daz weltlîche guot
dunket üppic, als ez tuot,
wil dû danne gunnen mir,
des dû wilt ſelbe erbunnen dir,
ſô biſt dû mir niht alſô holt,
ſô dû nâch gotes lêre ſolt.
ſwaz dû dran vürhteſt, daz vürhtich.
vürhteſtû des, daz ez dich
verlieſe, ſô wirdich verlorn,
wirt ez mir vür dich erkorn:
ſô wildû verlieſen mich.
wildû dâ von behüeten dich,
ſô ganſt dû wider gote mir,
des dû niht wilt gunnen dir.«

Dô ſweic der künic Jôſaphât.
er gie von dan und lie den rât.
dô des tages lieht verſwein
und diu kunſt der naht erſchein,
dô hiez ſich lâzen eine
Jôſaphât der reine:
in ſîner kamern er beleip.
mit ſîn ſelbes hant er ſchreip
einen brief den vürſten dort.
dar an zeigten ſîniu wort
den vürſten ſînes herzen muot.
er ſchreip in liep und allez guot,
ſînen gruoz und ſînen ſegen
und bat got ir heiles phlegen,
und wie ſie leben ſolden,
ob ſie got minnen wolden:
er ſchreip in gotes lêre gar.
dar nâch ſchreip er der werden ſchar,
daz niemen ſolde ir krône phlegen
wan Barachîas, der gotes degen,
der ie von herzen minte got:
diz was ſîn bete und ſîn gebot.
alſus liez er den brief aldâ;
von dannen huop er ſich dô ſâ
vil heinlîche ûf ſîne vart,
daz es nieman innen wart,
ê daz diu naht ein ende nam
und der ander morgen kam.
dô man den brief und in niht vant.
dô wart ez in êrſt erkant.
Nû wart von der vürſten ſchar
ein michel zuolouf aldar.
dô man des brieves ſchrift gelas
und ſwaz dar an geſchriben was,
dô wart daz geſchrei vil grôz.
der jâmerregen in begôz
in klagenden riuwen ir gewant.
ſie gebuten ſâ zehant
arme und rîche gâhen,
ir lieben herren vâhen

Digitized by Google

und ſuochen den gewæren man.
ſie randen hin, her unde dan:
die ſtrâze wurden gar verſat.
nû was er komen an eine ſtat,
dâ er ûf ſîner venje lac
und ſprach ſînen mitten tac,
daz wir heizen ſexte zît,
ſô der ſtunde zît gelît,
daz got Kriſt, der ſüeze,
durch hende und ouch durch vüeze
genagelet an daz kriuze wart.
die zît begie ûf ſîner vart
Jôſaphât, der herre grôz,
bî einem wazzer, daz dâ vlôz:
dâ wart er an den ſtunden
von den ſînen vunden.
dô ſach er, daz ſie grôze klage
gehabet hâten an dem tage;
daz ſie vunden in alſô,
des wâren ſie von herzen vrô.
Sie verwizzen im die vluht.
der herre ſprach mit ſchœner zuht,
als im ſîn werdiu zuht gebôt:
»ir arbeitet iuch âne nôt,
wan ich benamen unz ûf mîn zil
niemer mêre werden wil
alhie künic überz lant.«
ſie vuorten in von dan zehant
ûf ſînen palas wider dan.
dô ſwuor der gotes dieneſtman,
daz er niemer mêre
wolde weltlîch êre
weltlîche gewinnen,
noch weltlich guot geminnen.
er ſprach: »vil lieben vriunt, ich hân
daz mîne gar gên iu getân:
ir ſît nû gote bekêret;
ouch hân ich iuch gelêret
die reinen gotes kriſtenheit.
ich was iu zaller zît bereit,
ſwes iu ze lêre tohte,
mit lêre, ſwâ ich mohte,
ſît daz ich gote kriſten wart.
nû wil ich leiſten eine vart,
der mir ie was ze muote.
dô ich von iuwer huote
wolte entrinnen unde entran,
dô wîſte ich iuch an einen man,
der gote und iu gezimt vil wol,
an den ich wil und râten ſol.«
Dô nam er, den ich hân genant,
Bârachîam bî der hant.
er ſprach: »diz iſt der, den mîn rât
ze herren iu gegeben hât:
der ſî iuwer künec vür mich.«
der hêrſchaft werte er ſêre ſich;
doch wart im an der ſelben ſtat
ûf ſîn houbet dâ geſat
gewaltecliche ſchône
des künicrîches krône
und ouch des rîches gewant
im angeleit. an ſîne hant
ſtakt im der liebe herre ſîn
des künicrîches vingerlîn.
als er ze künege was erkorn,
dô wart im hulde ſâ geſworn:
die herren vür in giengen,
ir lêhen ſie enphiengen,
ir lant, ir landes geniez,
alſô Jôſaphât ſie hiez
und ſie wîſte ſîn rât.
der gotes erwelte Jôſaphât
viel ûf ſîniu blôzen knie
vor den werden vürſten hie:
in guoter andâht er daz tet.
er ſprach ze gote ſîn gebet
über des niuwen küneges leben,
daz im got heil geruochte geben.
dar nâch bat er über al die ſchar,
daz ſî got behuote gar

Digitized by Google

von houbethaften ſchulden
in ſînen ſüezen hulden.
Dô diz gebet alſus geſchach,
mit zühten er zem künege ſprach:
»bruoder, ich wil râten dir:
daz ich dir ſage, des volge mir.
got hât gewaltecliche
dich über al diz rîche
zeinem rihtære gegeben:
nû ſolt dû rihten wol dîn leben.
dû minneteſt got, ê daz dû
gewunneſt diſe rîcheit nû,
dem ſolt dû gerner dienen baz
dan ê. lâ ſagen dir durch waz.
er hât bevolhen dir ſô vil,
daz er an dir verſuochen wil,
wie dû phlegeſt ſîner diet.
von al den vürſten er ûzſchiet
zuo des rîches krône dich.
nû iſt daz vil unzwîvellich,
daz ſich der ſite niht verbirt,
ſweme vil bevolhen wirt,
man eiſche deſte mê von im.
lieber bruoder, daz vernim
und ſich, daz dû dich ſô bewarſt,
ſô dû ze rechenunge varſt
vür dînen ſchephære,
daz danne ſî gewære
gên im diu widerrede dîn.
dû ſolt reht unde gewære ſîn,
guoten vride machen
mit vrideliehen ſachen.
Dir ſî daz vür wâr geſeit:
daz urhap aller wîsheit
iſt diu grôze vorhte gotes.
dû ſolt mit vorhte ſînes gebotes
zallen zîten hüeten,
dich ſelben dêmüeten
gote in dînem muote gar:
nim der gotes lêre war!
vür alliu dinc minne got;
erbarmherze iſt ſîn gebot.
ſich, daz dir der welte guot
iht ze hôhe trage den muot,
daz dû ze nider valleſt iht:
hôhvart iſt vor gote enwiht,
wan Lucifer durch hôhvart
von himele hin geworfen wart.
»ſælic die dêmüeten ſint,«
ſprichet Kriſt, daz gotes kint.
wis milte dînes guotes
und dêmüete des muotes.
dû ſolt dich lân erbarmen
die nôtdürftigen armen.
dîn gerihte ſol gelîchen
die armen zuo den rîchen:
ez ſol gelîch ſîn unde reht,
ebengelîch, in allen ſleht.
wis worte und werke kiuſche,
mit wârheit âne getiuſche!
wis ein widerſatz der lüge,
dû ſolt hazzen valſche trüge!
Lâ dir ſîn unmære
ſpot und die lügenære;
lâ die bî dem râte dîn,
die reht unde gewære ſîn.
wis ſtæte, an triuwen veſte.
noch râte ich dir daz beſte,
daz dû der ſêle hüeteſt wol,
wan diu vil leider dulten ſol,
ſwaz der lîp alhie getuot,
ez ſî übel oder guot.
diz ſolt dû gote ſtæte lân,
als ich dir gerâten hân:
daz iſt dir guot und ſæleclich.
dû ſolt gerne vlîzen dich
daz dû ſô redelîche lebeſt,
daz dû den guot bilde gebeſt,
die dir got bevolhen hât,
wan al ir wîſunge an dir ſtât.«

Digitized by Google

zuo den vürſten kêrter ſich.
er ſprach: »ir herren, ouch wil ich
iuch in gotes namen biten,
daʒ ir mit zühteclichen ſiten
geſtêt iuwerm künige bî.
ſwaʒ in alhie gelêret ſî,
daʒ helfet vollebringen wol,
wan er mit iuwer helfe ſol
iuch rihten unde lêren.
ir ſult mit triuwen êren
got und in mit ſtætekeit,
als ich hân iu und im geſeit.«
Sus viel er ûf ſîniu knie
vor den vürſten aber hie
unde bat weinende got
an in ſtæten diz gebot.
dô weinden herzecliche
arme und dar zuo rîche,
als ie die getriuwen tuont.
von dem gebete er ûfſtuont.
er ſprach zuo der getriuwen ſchar:
»nû nâhet balde, daʒ ich var.
nû bitent got, daʒ er ſich
geruoche erbarmen über mich
und ſîn gebot mir mache kunt.«
den künic kuſter an den munt,
dar nâch die getriuwen diet.
mit urloub er dô dannen ſchiet.
dô volgeten im ſîne man
lange weinende dan.
ſie ſprâchen: »owê, herre Kriſt!
daʒ dîner güete ſô vil iſt
und dû nû diſem rîche
ſus ungenædecliche
tuoſt an dem beſten man,
den lant ze herren ie gewan.
owê des ängeſtlichen ſchaden,
der uns nû hât überladen
an unſers lieben herren vluſt!«
in lange ſehen was ir geluſt:
dô was im von in vil gâch.
ſie giengen weinende nâch,
biʒ daʒ in und ouch die diet
diu naht von einander ſchiet.
Alſus gie vrœliche
von ſînem künicrîche
der edele, reine, guote
mit ſo vrœlichem muote.
ſô ſêre er vreuen ſich began,
rehte als ob ein vremeder man
in herzeclicher ſwære
in dem ellende wære
und daʒ ellende wolde lân
und vrœliche wider gân
zuo ſînen vriunden in ſîn lant.
noch wart im grœʒer vreude erkant:
eʒ dûhte ſînes herzen muot
ein ellende der welte guot;
dem hâte er ſich durch daʒ benomen,
daʒ er zer heimuot möhte komen,
die got alſô geſtætet hât,
daʒ ſi niemer mêr zergât.
owê, wer volget diſem man?
owê, wer gêt mit ime dan?
wer wil ſîn ellende lân,
mit im hein ze lande gân,
ich meine, ûʒ ſînen ſchulden
zuo den gotes hulden?
owê, wie eine er dannen gât!
wie eine er diz ellende lât!
wie eine er gert der heimuot!
owê, wie einic er daʒ tuot!
owê, wie ſîne vürſten ſtânt,
daʒ ſie mit im von dan niht gânt!
Hie meine ich dirre welte kint,
die mit houbetſünden ſint
und in den ſô ſtille ſtânt
und niht mit dem rehten gânt
ûʒ den ſünden in daʒ leben,
dem niemer ende wirt gegeben.

Digitized by Google

owê, war gât nû Jôſaphât,
daȥ manec ſîn vriunt ſô ſtille ſtât,
der ich leider einer bin,
der ſtille ſtât und lât in hin
in die rehten heimuot gân?
nû wil ich in niht eine lân
und wil im geſelleſchaft
mit geſellecîicher kraft
leiſten mit dem mære.
der reine unwandelbære
gie noch mit grôȥer rîcheit
künecliche wol bekleit
mit rîchen kleiden guot genuoc.
an ſîner blôȥen hût er truoc
daȥ herte hemede hærîn,
daȥ im ê gap der meiſter ſîn.
der herberge nôt in treip,
daȥ er die ſelben naht beleip
bî einem alten armen man;
der hâte von den liuten dan
an einer einœde eine
gemachet ein hûs kleine.
bî dem was er dâ die naht,
der ie nâch gotes rîche vaht.
dô er des morgens dannen gie,
ſîniu kleider er dâ lie
durch got dem armen alten,
der in hâte behalten.
Dô diz almuoſen gap ſîn hant,
eȥ wart daȥ leſte guot genant,
des er von dirre welte habe
ſich tet durch gotes willen abe:
ſus truoc er dan ſîn hærîn kleit,
von dem ich ê hân geſeit.
er truoc vür des hungers nôt
weder kæſe, vleiſch noch brôt,
noch diz noch daȥ, wan gotes ſegen.
der ellenthafte gotes degen
truoc des dürftigen gebet
und maneges armen, dem er tet
durch got mit ſînem guote wol.
ſîn lîp was reiner güete vol:
ze gote ſtuont ſô gar ſîn muot,
daȥ er als ein glüendiu gluot
begunde in gotes minnen
ie mêre und mêre brinnen.
dô durſte ſînen gedanc
ûf des lebenden brunnen tranc,
des ſüeȥe niemer mê zergât:
von dem Dâvît geſprochen hât,
der gotes wîsſage wert:
»als der hirȥ der waȥȥer gert,
alſô gert mit rehter gir
mîn ſêle, herre got, zuo dir.
eȥ dürſtet mîne ſêle gar
zuo dînem lebenden brunnen dar,
wenn ich ſül komen unde ſehen,
vor gote ſîn antlütze ſpehen.«
Alſus durſte in gotes gebote
ſîne ſêle gar nâch gote,
als ouch Salomônes wort
von gotes minne ſprichet dort:
»zeige mir daȥ antlütze dîn,
eȥ hât ſô minneclîchen ſchîn;
vil ſüeȥe ſtimme hât dîn munt:
von dîner minne bin ich wunt.«
mit werken zeiget er diſiu wort,
wan er gar der welte hort
und ir vil grôȥen rîcheit lie,
dô er von ſînem lande gie
und von dem grôȥen rîche,
und ſô gar ärmecliche
gerte an der einœde weſen
und âne diſe welt geneſen.
ze gote ſchrei er alle ſtunt:
»herre got, nû tuo mir kunt,
wâ ich den lieben kneht dîn
vinden ſül, den meiſter mîn,
der dîn gebot mich lêrte
und mich zuo dir bekêrte.

herre got, gip mir den muot,
daȥ mich der armen welte guot
iht jâmers nâch ir twinge.
tuo mir, als ich gedinge,
und hüete mîner ſinne
ſtæte in dîner minne.
tuo mich der welte lônes vrî.
wis mir genædecliche bî.
ſunder ſüntlichen vlec
geruoche rihten mînen wec
vür dîne geſiht, herre got,
ûȥ dirre welte in dîn gebot.
ſtæte daȥ gemüete mir,
daȥ ich belîbe ſtæte an dir.«

Diz was ſîn ſtæteȥ gebet,
daȥ er ie in der wüeſte tet.
waȥ ſîn ſpîſe wære?
der guote, unwandelbære,
Jôſaphât, der gotes trût,
aȥ niht wan wurzel unde krût.
diu wüeſte was ſô dürre erkant,
daȥ er dâ wênec waȥȥers vant.
den zâdel und die armekeit
er vil dêmüetliche leit.
diz was dem nîdære,
dem leiden tiuvel, ſwære:
der herren ſtæte in gar verdrôȥ,
daȥ diu gên gote was ſô grôȥ
in gotlicher minne.
er ſante in ſîne ſinne
dicke jâmer in dem muote
nâch ſînem grôȥen guote.
vil ofte er im vor erſchein,
als ſîner junkherren ein
unde als ein ſîn liebſter man
und mant in dicke dar an,
daȥ er diz ärmecliche leben
ſolde lâȥen unde begeben
und aber rîliche
næme ſîn künecriche.

Dar nâch, ſô diz alſus geſchach,
mit übele er in komen ſach
und an in kêren manige drô
dâ wider ſazter ſich alſô,
daȥ er mit werlicher art
niemer überwunden wart.
in manege wis verſuochter in
und ſînes herzen ſtæten ſin:
mit ſwerten er dik ûf in dranc
und wolte krenken den gedanc,
der herter danne ein adamas
gote an rehter ſtæte was.
er dreute, er wolde in ſlahen nider,
ob er niht ſchiere kêrte wider.
dâ kêrte ſich vil wênic an
Jôſaphât, der reine man.
etswenne machete er ſich
ze grôȥen ſlangen egeslich,
die gên im kêrten manegen ſtrît.
dar nâch in vil kurzer zît
ſô machte ſich des tiuvels ſpil
ze vorhtlichen tieren vil,
die vil den herren muoten:
ſie grinen ſêre, ſie luoten
mit ängeſtlicher ſtimme
gên im in grôȥem grimme.
alſus wart im ze maneger ſtunt
von im vil hôher vorhte kunt
mit egeslicher vorhte ſite:
dâ wolter in verkêren mite.

Do diz Jôſaphât erſach,
daȥ eȥ umb anders niht geſchach
wan durch verkêren ſînen muot,
dô ſprach der gotes degen guot:
»hei, dû trügehafteȥ wiht!
ich ahte ûf dîne trüge niht.
ſwie manicvalt dîn vorhte ſî,
mir iſt diu gotes helfe bî.
dû kêreſt ân nôt dînen liſt
an mich, wan got bî mir iſt:

Digitized by Google

mit dem verſmâhe ich dîne drô.«
daȥ kriuze tet er vor im dô.
als im daȥ zeichen wart erkant,
des tiuvels ſpil verſwein zehant.
dar nâch was er vor im bewart.
er gie vrœliche ûf ſîne vart,
vil lobes gote ſagende,
vil dicke alſô betagende,
daȥ im vil manigerhande nôt
der kumberliche zâdel bôt.
diz werte lange manegen tac,
daȥ er vil grôȥer arbeit phlac
und im vil manic ungemach
von allerhande nôt geſchach,
die er mit maniger armekeit
von gote dêmüetliche leit.

Alſus beleip er, daȥ iſt wâr,
in dirre wüeſte zwei jâr,
daȥ er den gotes wîgant
Barlââmen niender vant.
er leit mit grôȥer armekeit
hunger, nôt und arbeit;
dâ mite got geruochte,
daȥ er an im verſuochte,
ob er in grôȥer ſwære
alſô gedultic wære,
daȥ er mit gedultekeit
kunde weltlich arbeit
alſô gelîden, daȥ er got
geminnen möhte und ſîn gebot
âne murmels underſwanc.
ſîn ſtætekeit in dô betwanc,
daȥ er ſich ie ze aller zît
beȥȥerte âne valſchen nît.
im was ein wünne bernde leben,
ſwaȥ im arbeit wart gegeben:
die leiter wol mit willen.
er dâhte, daȥ diz villen
ein zartlich zühtegunge
wær ſîner veſtenunge,
wan im iſt ſîn kint niht zart,
ſwer im die ruoten dicke ſpart
und ſîne unzuht niht ſtillet.
got ſîne erwelten villet
in vünf wîs und der welte kint.
der keſtegunge vünve ſint.

Ein keſtegunge alſus geſchiht,
als uns diu ſchrift der wârheit giht.
dâ got wil verſuochen an
gedultigen muot des man,
ob er gedultic künne weſen.
alſe wir von Jobe leſen,
den got unſer herre
verſuochte alſô verre,
daȥ er mit grôȥem ſêre
lîp, guot, kint, weltlich êre
verlôs von gotes gebote gar,
daȥ er der aller wart ſô bar,
daȥ er niht leit wan ungemach.
in aller ſîner nôt er ſprach,
ſwie kumberlich ie wart ſîn leben:
»got nimt eȥ, der eȥ hât gegeben.«
dem wart von ſîner güete ſider
ſîn guot, ſîn êre zwîvalt wider.
ouch iſt geſchriben anderswâ,
wie got an Tobîâ
ſîner wunder vil begie.
ſô gedultic was der ie,
daȥ er gar ſîn gemüete
an gedultecliche güete
und niht an anderȥ kêrte,
als in ſîn güete lêrte:
der verlôs guot unde geſiht.
al diu geſchiht want in des niht,
er wære gedultic doch in gote.
dem wart ouch ſît von gotes gebote
lîp, geſiht, vreud unde guot
durch ſîne grôȥen dêmuot
mit wunſche wider gar gegeben
und vil gehœhet im ſîn leben.

Digitized by Google

got vüeget manigem kumbers vil,
daʒ er in ſus verſuochen wil.

Der ander gotes geiſelſlac
ouch alſô geſchehen mac,
daʒ man unſers herren kraft
ſehe und daʒ ſîn meiſterſchaft
aller dinge hât gewalt
und daʒ ſîn kraft iſt manicvalt.
dô got ûf der erde hie
in menſchlîchem bilde gie,
dô wart im brâht ein blinde,
der was geſîn von kinde
ſô blint daʒ er nie niht geſach.
diz ungediende ungemach
was an im alſô geſchehen,
daʒ man an im ſolde ſehen,
daʒ got, der gewære Kriſt,
über elliu dinc gewaltic iſt.
gotes junger in vrâgten dô:
»meiſter guot, wie kumt daʒ ſô?
waʒ hât geſündet dirre man,
oder wâ hânt ſîne vordern an
geſündet, daʒ er niht geſiht?«
got ſprach: »er hât geſündet niht
noch ſîne vordern. gotes kraft
ſol an im werden ſigehaft.«
den machte got, der reine Kriſt,
geſehende an der ſelben vriſt.
diu keſtegunge ouch ſus geſchiht,
als diu ebenmâʒe giht.

Diu dritte keſtegunge
von gote iſt ein manunge,
die tuot unſer herre ſchîn,
daʒ man an dem gelouben ſîn
ze allen zîten beʒʒer ſich
mit reinen werken gotlich.
vür Kriſt unſern herren kam
ein armer man, der was lam:
der geloubte wol an in.
ûf beʒʒerunge gewin
ſchrei er nâch ſîner helfe in an.
dô vrâgete got den ſelben man,
ob er geloubte? er ſprach: »jâ!«
dô ſprach unſer herre ſâ:
»ſtânt ûf, wan dînes glouben rât
von gote dich behalten hât.«
ſus villet got der liute vil,
daʒ er ir beʒʒerunge wil.
maneger hât mit arbeit
von gotes keſtegunge leit.
daʒ kumt von ſîner miſſetât,
die er gevrumet lange hât,
und daʒ er in ſîner vriſt
verworht von ſînen ſünden iſt.
diz iſt diu vierde gotes zuht,
dâ mite er menſchlîche vruht
villet in den ſünden
nû wil ich iu künden,
wie diu vünfte iſt getân,
des wir guot ebenmâʒe hân.

Swer mit ungelouben lebet
und wider gotes willen ſtrebet,
und zallen zîten ſünden wil
âne vorhte und âne zil
und nâch des tiuvels gebote
gar verzwîvelt an gote,
der muoʒ von ſînen ſchulden
die vünften geiſeln dulden;
dem wirt verteilet hie ſîn leben,
dem lîbe ein urhap gegeben
des tôdes, der mit lebender nôt
iſt iemer ein ſterbender tôt,
als an Herôde geſchach,
an dem got ſînen anden rach
und iemer mêre rechende iſt,
und als unſer herre Kriſt
verdarbte Jûliânum,
und Domiciânum,
Antjochum und Nêrônem,
Olofernem und Phâraônem,

Digitized by Google

Pilâtum unde Jûdam
der iegllcher lebender nam
ſînes tôdes urhap,
den im got êweclîche gap,
und als eȥ manigem noch ergât,
den verteilt ſîn miſsetât.
ſus ſuln wir urkünde hân,
ſwaȥ uns von gote wirt getân,
von welhen ſachen daȥ geſchehe.
unſer iegelîcher ſehe,
wâ von im weltlîch arbeit
in dirre welte ſî bereit,
und merken daȥ dem menſchen niht
âne ſache hie geſchiht.
Sus wart der guote Jôſaphât
âne gediende miſsetât
verſuochet unde gevillet.
an im wart geſtillet
weltlîchiu hôhvart.
daȥ er alſus verſuochet wart,
daȥ geſchach durch anders niht,
wan durch alſolhe geſchiht,
daȥ got ſîne gedultekeit
verſuochte. er truoc ſîn arbeit
lîdeclîche in gotes namen
âne weltlîcheȥ ſchamen.
nâch diſen zwein jâren,
dô ſie verendet wâren,
er gie ſuochende; er vant niht.
gote klageter die geſchiht
überlût und tougen.
mit weinlîchen ougen
bat er got zeigen im den man,
von dem er künde ſîn gewan:
des wart er gewert vil wol.
ze jungeſt kam er an ein hol,
dâ was gehûſet inne
durch gotlîche minne
ein armer einſidel guot,
vor allem wandel wol behuot:

der gruoȥtin minneclîche.
der guote ſælden rîche
mit vlîȥe vrâgen dô began
nâch dem gotes dienſtman.
Dô zeigete im der guote
mit vrœlîchem muote
des reinen Barlââmes hol:
des wart ſîn herze vreuden vol.
er lief des endes ſâ zehant;
daȥ hol er beſloȥȥen vant.
dâ bôȥte der gotes degen;
er ſprach: »gip mir dînen ſegen,
lieber vater, meiſter mîn:
ich bin der arme junger dîn.
lâ mich durch got zuo dir dar in;
dîn kint ich in gote bin.«
als in der meiſter hôrte alhie,
vür daȥ hol er balde gie:
er offent im des ſteines tür.
als er kam zuozim hin vür
und er in ſach, er erſchrac.
im hâte manic übel tac
geſelwet ſîne varwe gar:
er was ſwarz, niht wîȥ gevar.
ſîn varwe gar verwandelt ſchein
als ein varlôſer lein.
er was mager und harte bleich.
ſîn hertiu kraft was worden weich.
daȥ minneclîche antlütze ſîn
hât allen ſînen liehten ſchîn
verwandelt von der arbeit,
der er alſô manige leit:
nahtes vroſt, tages hitzeglaſt
tet in ſîner ſchœne gaſt.
ſîn liehteȥ hâr, daȥ ê was blanc,
was nû vervilzet unde lanc.
Dô ſîn meiſter in geſach,
ſîn wort erkanter, als er ſprach;
ſîn lîp was im niht erkant,
wan er in gar verwandelt vant.

Digitized by Google

ſîn meiſter güetlich in enphie,
weinende er in umbevie.
er kuſtin vrœlich unde er in:
güetlich âne valſchen ſin
kuſten ſie einander dô.
ſie wâren beide einander vrô.
der meiſter ſprach: »mîn liebez kint,
des aller himel tugende ſint,
der ſî gelobet des an dir,
daz dir iſt erkant von mir
ſîn geloube und ſîn gebot.
nû gebe dir unſer herre got
des iemer wernden erbes teil,
ân ende dîner ſêle heil
und daz endelôſe guot
durch den dêmüetlichen muot,
daz dû der welte rîcheit
hâſt durch in gar hin geleit.
nû gebe dir got ze lône
des himelrîches krône!«
»âmen!« ſie beide ſprâchen dâ.
»ſun!« ſprach dô der meiſter ſâ,
»liebez kint, nû ſage mir,
do ich nû jungeſt ſchiet von dir,
wie geſchach ez umbe dich?
des ſoltû bewîſen mich.«
Dô ſprach aber Jôſaphât:
»durch gotes und durch mînen rât
mîn vater wart bekêret,
daz lantliut wart gelêret
den glouben und die kriſtenheit.
diu apgot ſint hin geleit;
getoufet hât ſich gar diu diet.«
do er von im ze jungeſt ſchiet,
wie ez dô hinder im ergie,
des ſeiter im die wârheit hie.
des lobten ſie dô beide Kriſt,
der aller dinge ſuoner iſt,
mit weinenden ougen
in ir gebete tougen.

ietweder herzecliche tet
unz an den âbent ſîn gebet.
dô ſprâchen ſie daz gotes amt,
die veſper gotliche ſamt.
dô giengen ſie ze tiſche:
vleiſches unde viſche
und kleiner ezzen was dâ niht,
als uns diu wârheit von in gibt.
ſie âzen niht wan gartenkrût,
daz Barlââm, der gotes trût,
den ie valſch gemüete vlôch,
in ſînem gärtelîne zôch,
und guoter tateln, doch niht vil.
nâch des ezzennes zil
ſie ſprâchen aber ir gebet,
daz ietweder gerne tet.
Mit ſolhem getwange
lebten ſie beide lange
in gotes veſtenunge.
ir reiniu wandelunge
bezzerte ſich tägelich.
Jôſaphât bezzerte ſich
nâch der gotes lêre
ſô ſêre und alſô ſêre,
daz es den meiſter wunder nam,
daz in ſô lîhte ie gezam
ſô jungen ſolher arbeit,
der er alſô manige leit.
in dûhte, daz ſîn ſtrenge
ſich mêrte ſô die lenge,
daz er ſîner arbeit
nâch alter gewonheit
niht ſô gevolgen möhte,
daz ez ze gote iht töhte.
des lobeter ie von herzen got,
dêr in lêrte diz gebot.
einmüetic mit dêmüete
mit einmüetlicher güete
begiengen ſie daz gotes amt
mit einander lange ſamt

in der wüeſte mit arbeit,
daȥ ſie der welte irrekeit
nâch ir dekeines jâmers twanc,
noch von gotes minnen dranc.
Barlââm, der guote man,
vil ſêre ſiechen dô began.
er rief ſînem kinde dar,
daȥ er in gotes lêre gebar.
er ſprach: »vil lieber Jôſaphât,
unſer herre got mich hât
an dir, vil liebeȥ kint, gewert
des ich nû lange hân gegert,
daȥ er dich mir hât geſant,
und daȥ ich weiȥ, daȥ dîn lant
von dîner lêre geloubic iſt,
und daȥ dû mir komen biſt:
diz was alſô geordent dir.
liebeȥ kint, nû volge mir.
dû ſolt gote dich bewarn;
ich muoȥ ſchiere von dir varn,
und muoȥ mînes lîbes leben,
der erde ir erde, wider geben:
ich meine, daȥ ich ſterben ſol,
wan ich des tôdes ſiecheit dol.
ſun, ſô ſolt dû mich begraben,
dich ſelben ſtæte behaben.
dû ſolt in dirre wüeſte ſîn
biȥ daȥ dû lebeſt. daȥ herze dîn
ſolt dû gote veſte hân
und dem tiuvel widerſtân.
gedenke, nim in dînen muot
daȥ künftig endelôſe guot,
daȥ anegênde vreude hât,
ân ende niemer mêr zergât.
nâch der valſchen rîcheit,
die dû nû hâſt hin geleit,
ſolt dû dînen jâmer lân,
wan ſi mit leide muoȥ zergân.
Sun, gedenke wol dar an,
daȥ der leide tiuvel kan
verkêrter ſunderliſte vil,
dâ mite er dich verkêren wil;
gên dem ſol der geloube dîn
ein widerſtrît mit kamphe ſîn.
ſwaȥ er ſpotes kêre an dich
mit ſînen lügen trügelich,
ſô hüete dîn, daȥ er dich iht
verkêren müge; lâ dich niht
verdrieȥen dîner arbeit,
diu dir hie muoȥ ſîn bereit.
lâȥ ouch in dînem muote
den jâmer nâch dem guote,
daȥ dû gelâȥen hâſt durch got.
wis gotlich arm durch ſîn gebot,
wan er ouch arm wart durch dich.
in rîcher rîcheit armder ſich,
daȥ er dich machte rîche.
dien im gedulteclîche,
wan der weltlîchen arbeit
wirt ſchiere ein ende ûfgeleit;
der gotlîchen rîcheit
wirt ende niemer angeleit.
dâ bî ſoltû gedenken mîn,
des vil armen vater dîn,
der dich nâch gote hât geborn.
bit in, daȥ er ſînen zorn
gên mînen ſünden lâȥe,
und mîner ſêle mâȥe
die leiden hellewîȥe:
des bit got mit vlîȥe.
wis an dîner arbeit
gedultic, âne herzeleit,
daȥ dir got mit liebe gebe
ein leben, in dem dîn ſêle lebe
ân ende vrœlîche:
daȥ iſt daȥ himelrîche.«
Dô der meiſter diz geſprach,
dô twanc des jâmers ungemach
den jungern, daȥ er weinde.
er vorhte, als er vereinde,

Digitized by Google

daȥ in dan des tiuvels ſtrît
mit vlîȥe muote zaller zît.
vil herzeclîche jâmert in
nâch ſînem lieben meiſter hin.
in dûhte, er wolde ruowen varn.
dô ſprach der reine ſælden barn:
»meiſter, wem lâſt dû mich?
eȥ wære reht und gotlich,
daȥ dû von herzen gundeſt mir
des dû wilt ſelbe günnen dir:
got wil ze ruowe vüeren dich,
des wünſche ouch mir von im, daȥ ich
dîn geſelle werde dar,
daȥ ich mit dir ze ruowe var.
ich vürhte des vil ſêre
daȥ ich an mîner lêre
ein teil ûf dirre erde
verkrenket eine werde.«
dô ſprach der ſælden rîche
mit zühten ſenfteclîche:
»bruoder mîn, vil liebeȥ kint,
diu gotes gerihte tougen ſint:
wir ſuln ſînen hulden geben
über tôt und über leben
urloup nâch den gnâden ſîn,
daȥ râte ich, lieber ſun mîn.
Dû hâſt mit arbeitlîchen ſiten
ſô volleclîche niht geſtriten,
daȥ dû noch ſülſt hinnen varn.
got wil dir eine wîle ſparn
des lîbes leben, ein kurzeȥ zît,
daȥ dîn êhaftiger ſtrît
den lôn neme von gotes hant
ze rehte, der dir iſt benant.
ich bin, als ich hân gezalt,
vil nâch wol hundert jâr alt,
der bin ich hie in Sennââr
geweſen vünf und ſibenzic jâr.
ſô lange lebeſt dû doch hie niht:
biȥ dir diz leben des lîbes giht,
ſô lebe als ich dir hân geſeit,
ſô wirt dir durch dîn arbeit
ouch alſô rîcher lôn gegeben,
ſô den, die man ſiht langer leben
in gotes lêre maniger zît:
daȥ wiȥȥeſt âne widerſtrît.
nû louf balde, liebeȥ kint,
ze bruodern, die hie nâhen ſint,
und bring des wir bedürfen nû
ze gotes ambt. ich wil, daȥ dû
dich bewarſt, und ich bewar
mich, ê daȥ ich hinnen var.«
dô lief der gotes dieneſtman
von ſînem meiſter balde dan.
er vorhte, ê daȥ er kæme,
daȥ er ſîn ende næme.
Sus kam er balde wider dar
geloufen unde brâhte gar
dar umbe er was ûȥ geſant.
dô bereite ſich zehant
der meiſter zeiner meſſe dâ.
daȥ heilege opher nam er ſâ.
ſie beide wurden dô bewart:
er ûf des lîbes hinevart,
der ander ûf des ſchirmes wân,
daȥ er ze ſchirme wolte hân
mit im bezeichenlîche got
vür des leiden tiuvels ſpot.
ſante Barlââme was
worden baȥ, unz er gelas
und gar geſanc die meſſe hie
und gotes ambet gar begie.
ze Jôſaphâte ſprach er dô:
»ſun, nû ſolt dû weſen vrô!
wis ſtæte an dîner ſtætekeit:
eȥ nâhet dîner arbeit
ein lôn, der niemer mêr zergât,
den dir got behalten hât.
wis ſtæte diz vil kurze zil,
daȥ dir got ſchiere verenden wil.«

Digitized by Google

der meiſter ſolher rede phlac
unz an den âbent gar den tac.
dar nâch, dô diu trüebe naht
die erde hâte gar bedaht,
der lêre er niht gedagete.
dô eʒ aber tagete,
dô nâhte balde im der tôt.
ſich mêrte ſînes herzen nôt
gên ſînes lîbes ende;
dô bôt er ſîne hende
ze gote mit dêmüete
und lobeten ſîner güete.
Er ſprach: »got herre, ich lobe dich,
daʒ dû hâſt gemachet mich
wirdic der genâden dîn,
daʒ ich unz an daʒ ende mîn
gevolget dîner lêre hân.
nû ruoche mich genieʒen lân,
daʒ dû, vil lieber herre Kriſt,
alſô erbarmherze biſt,
daʒ dû nieman verderben lâſt,
an dem dû reinekeit verſtâſt.
nû ruoche durch die güete dîn
beſchirmen mir die ſêle mîn
von des tiuvels ſtricken,
von den leiden aneblicken
des grimmen tiuvels. wis mir bî,
tuo mich ſîner vorhte vrî,
daʒ er mîner ſêle ſich
vremeden müeʒe. ouch bite ich dich,
daʒ dû dînen werden namen,
ſüeʒen, reinen, lobeſamen,
an dîme erwelten êreſt
und dîn gebot in lêreſt
behalden veſteclîche.
wîs in ze dînem rîche,
ſît daʒ er mit der lêre mîn
hât künde des gelouben dîn.
hilf im in ſînen kurzen tagen
daʒ joch gedulteclîche tragen
dînes gebotes, herre got,
und lêre in ſtæten dîn gebot.«
Alſe diz gebet geſchach,
ze ſînem lieben kinde er ſprach:
»nû phlege dîn got der guote
mit ſîner ſüeʒen huote
reineclîche, biʒ daʒ ich
geſehe in ſînem rîche dich!«
güetlîchen kuſte er in dô.
von jâmer was der herre unvrô,
als im ſîn hôhiu triuwe riet.
von ſante Barlââme ſchiet
ſîn heilic ſêle reine.
dô ruowete ſîn gebeine;
ſîn reiner geiſt enphangen wart
in ſîner ſüeʒen hinevart
in daʒ gotes rîche;
dâ lebet er êwiclîche
mit ſenfter ruowe, ſunder wê.
ſich ſûmde Jôſaphât niht mê:
den lîchamen er inwant
in daʒ wüllîn tuoch zehant,
daʒ er im ê hâte gegeben,
do er in wiſte in gotes leben.
dô ſprach der wandels vrîe
ſîne pſalmodîe
weinende, âne unzühte braht,
den tac ob im und al die naht
und manic gotlîch gebet.
mit reinem herzen er daʒ tet:
ze gote er ſîn vil gewuoc,
wan er im holdeʒ herze truoc.
Dô ſich der morgen anehuop,
bî dem hol vil nâhen gruop
der edel Jôſaphât ein grap.
der erden er dâ wider gap
ir reht an dem guoten man.
er nam in ûf, er truoc in dan
mit engeliſcher helfe dar.
von im und al der engel ſchar

Digitized by Google

wart ſante Barlââm geleit,
als uns diu wârheit hât geſeit.
im hulfen offenlîche niht
die engel ſchar an der geſchiht:
ſie wâren ſînen ougen
aldâ verborgen tougen
und wârn in ſîne helfe komen;
ſwie ſie wæren im benomen
an der geſiht und unbekant,
ze helfe wârn ſie im geſant.
dâ wart ein vreuden rîcher ſmac,
dâ der gotes erwelte lac.
Jôſaphât ſich dô lie
bî dem grabe ûf ſîniu knie.
er ſprach: »herre, süeȥer got,
durch dîner gotheit gebot
hilf mir unde wis mir bî,
ſît daȥ ich verweiſet ſî.
mich hât nû mîn geſlähte gar
gelân. nû nim mîn, herre, war!
ſît ich niemen hân, wan dich,
herre got, ſô wîſe mich
mit ſtæte in dîne lêre
durch dîner muoter êre
und durch den trût erwelten dîn,
den vil lieben meiſter mîn.«
Dô diz gebet alſus geſchach,
als erȥ vil dêmüetlîche ſprach
mit manegem herzeſiuften tief,
von müede er bî dem grabe entſlief.
dô ſach er, als ich hân vernomen,
die ſelben geiſte aber komen,
die im die gotes rîcheit,
von der ich ê hân geſeit,
zeigeten und die liehten ſtat.
die vuorten in daȥ ſelbe phat,
daȥ er ouch ê gevüeret wart.
dô brâhten ſie in ûf der vart
in die ſtat über den plân.
dô ſach er gên im ſchône gân
engel ſchœne und lieht erkant,
die truogen alle in ir hant
vil wünneclîchen ſchône
die liehteſten krône,
von den menſche ie vernam.
dô im der engel ſchar bekam
und er die liehten krône ſach,
Jôſaphât, der guote, ſprach:
»wem ſuln die liehten krône?«
»dir ſol einiu ze lône
(diu hât den liehteſten ſchîn)
umb den vil lieben vater dîn,
daȥ dû den bekêrteſt
und den gelouben lêrteſt,
dar nâch durch maneger ſêle leben,
die gote ſînt von dir gegeben.
Diu diu beſte dar nâch iſt,
diu ſol mit ſtæte ân endes vriſt
dînem vater ſîn bereit,
wan im diu gotes wârheit
mit dîner lêre wart erkant.
dir iſt diz himeliſche lant
behalten, daȥ wil dir got geben,
wil dû ſtæten im dîn leben
und der einœde einekeit
durch got dulten âne leit.
dîn und dîns vater rîcheit
ſol ein lôn hie ſîn bereit,
der niemer mêre mac zergân.
ſwaȥ ir habet durch got gelân,
daȥ wirt getûſentvaltet hie.
niemer wirt, eȥ wart ouch nie
ende der grôȥen rîcheit,
die got iu beiden hât bereit.«
diz ſeite ein liehter engel dâ.
Jôſaphâten dûhte ſâ,
daȥ er in dem gedanke ſîn
gedæhte: »ſol der vater mîn
mir ebenglîche krône tragen,
und er in alſô kurzen tagen

Digitized by Google

ſich durch got garbeitet hât?«
dô ſach der reine Jôſaphât
ſînen lieben meiſter dort.
in dûhte, er ſpræche diſiu wort,
durch ſtrâfen ſînen gedanc,
der in ein wênic nîdes twanc:
»Jôſaphât, vil liebez kint,
nû ſich, wâ dir bewæret ſint
mit endehafter wârheit
diu wort, diu ich dir hân geſeit:
würdeſtû ze rîche,
daz dû gedulteclîche
die rîcheit kundeſt niht vertragen.
dû ſoldeſt billîcher ſagen
gote lop und êrê,
daz er mit dîner lêre
daz rîche nû beſezzen hât,
des rîcheit niemer mê zergât.
dû ſoldeſt mit dem vater dîn
vrô durch ſîne vreude ſîn.«
dô ſprach der herre wolgeborn:
»genâde, meiſter, lâ den zorn,
vergip mir, lieber meiſter mîn,
die ſchulde durch die güete dîn.
lieber meiſter, ſage mir,
wâ hât got gegeben dir
dîn belîben, dîn gemach?«
der guote Barlââm dô ſprach:
»enmiten hie in dirre ſtat
ein rîcher palas iſt geſat,
den al diu welt vergulte niht,
dâ niemer man die naht geſiht,
dâ niemer nôt von ſorgen wirt,
dâ niemen leit und angeſt ſwirt,
dâ niemen nihtes inne gert,
er werde es tûſentvalt gewert:
dâ ſol ich iemer inne weſen,
vor allen nœten gar geneſen.«
Jôſaphâten dûhte dô,
daz er den meiſter bæte alſô,
daz er in lieze bî im dâ,
und im der meiſter ſagete ſâ,
er müeſte ſich arbeiten ê
durch got in dirre welte mê,
und daz er aber ſpræche zim:
»var hin! in dîne lêre nim,
ſwaz ich dich gelêret hân,
dar an ſolt dû volleſtân,
daz nimt doch ende ſchiere an dir:
ſô ſolt dû komen her zuo mir,
ſô ſîn wir lebende iemer mêr
mit einander âne ſêr.«
Dô Jôſaphât erwachet was,
ſîn gebet er gote las,
daz er geruochte ſtæten in
an ſînem lobe dar nâch hin:
von gote er diſe bete erwarp.
dô ſîn vil lieber meiſter ſtarp,
er nam ſîne lêre an ſich.
ſîn leben was ſô gotlich
und ſîn reineclîcher ſite,
daz ez ieman vil kûme erlite:
ſîn leben und ſîn geverte
was herter danne herte;
ie herter unde ie ſtrenger,
ie lenger unde ie lenger
begunder lengen ſînen pîn
durch got und ouch den kumber ſîn.
Er hâte ſich an got ergeben
alſô gar, daz ſîn leben
engels lebene wol gezam.
der boten lôn ſîn leben nam,
wan er ſô manigen lêrte,
daz er ze gote kêrte.
mit willeclîcher ſwære
was er ein marterære.
ein reiner begihtære guot
was er durch ſînen süezen muot,
ein maget durch ſînen magetuom.
ſus was der himeliſche ruom

in allen gotes orden
an im ervüllet worden:
von kinde er gotes kint was ie.
do er von ſînem lande gie,
durch got lie ſînen gewalt,
dô was er zweinzic jâr alt,
dar über hâte er vünf jâr.
vünf und drîzic al vür wâr
was der unwandelbære
gote ein riuweſære.
got was im zallen zîten mite,
in gote phlac er ſüezer ſite,
in gote er innecliche bran.
got ſach er ſtæteclichen an
mit ſînes herzen ougen;
mit ſtæte, ſunder lougen
mêrte ſich ſîn güete
mit werder dêmüete.
Dô der guote Jôſaphât,
der heilege âne miſsetât,
der gotes erwelte reine,
der ie vor allem meine
was reine und unvermeinet,
reine, gote gereinet,
alſô lebete, daz er nie
die gotes lêre übergie,
ſît er der welte wünne vlôch
und ſich in gotes dieneſt zôch:
dô begunde im wonen mite
der alte und der niuwe ſite,
ich meine den gemeinen tôt,
der ſîne hervart im gebôt
und der niemen ledic lât:
der guote ſante Jôſaphât
von dirre welte ſchiet, er ſtarp.
ſîn hinevart im dort erwarp
mit vreuden êwecliche
daz wernde gotes riche,
des ſüeze ſolher ſüeze giht
daz man niht dar inne ſiht,

des iemanne ſchade ſî.
ſwaz in iſt dar inne bî
niemen des verdriuzet,
dar in, her ûz niht vliuzet.
hie ûz iſt niht, des man drin ger,
drinn iſt niht, des man gerne enber:
dâ iſt niht anders inne
wan vreude, vride, ſælde, minne.
Der edel guote reine
lac ſîner vriunde al eine,
der irdiſchen vriunde gar.
die vriunde, die ſîn nâmen war,
daz was daz himeliſche her,
daz gên dem tiuvel was ſîn wer,
der dâ niht wan ſchame erwarp,
dâ der gotes erwelte ſtarp.
dô ſante Jôſaphât lac tôt,
von gote ein ſtimme dô gebôt
einem guoten bruoder ſâ,
der was geſezzen nâhen dâ,
daz er ſich balde hüebe,
den guoten man begrüebe.
diz geſchach: er lief zehant,
dâ er den lîchamen vant:
ob dem ſprach er ſîn gebet.
des meiſters grap er ſchône ûf tet
und leit in zuozim dar in.
diz was an im ein rehter ſin,
daz er ze ſamene vuogte die,
die ſich geſchieden ſelten hie
und ouch dort, dâ ſie gotes kint
mit einander lebende ſint
und iemer ungeſcheiden.
von den heilegen beiden
huop ſich dirre guote man
wider von dem grabe dan
und ergap ir ſêle gote
nâch der kriſtenheit gebote.
Dem ſelben man wart kunt getân,
daz er ſolde balde gân

Digitized by Google

hin in Indîam daȥ lant,
und daȥ er ſolde tuon bekant
diſiu ſelben mære aldâ.
dô kêrt er des endes ſâ
und ſeite aldâ diu mære,
wie von der welte wære
ſant Jôſaphât geſcheiden
und ſwaȥ an in beiden
beſchehen an ir ende was.
der künic Barachîas
weinde ſînes herren tôt.
ein geſpræche er dô gebôt
den vürſten algelîche
über al ſîn künicrîche,
und ſeite in diſiu mære gar.
dô geriet diu werde ſchar,
daȥ man den gotes wîgant
vuorte wider in ſîn lant,
daȥ er aldâ mit werdekeit
würde rîlîche geleit.
ſie jâhen des: mit dem daȥ leben
in redelîche wære gegeben,
ſolde in der belîben bî,
ſie würden ungelückes vrî.
des wurden ſie ze râte
gemeinlîche vil drâte.
Nû ſie wurden des enein,
ſie vuoren alle wider hein
und bewarten algelîche
mit huote wol daȥ rîche
und vuoren mit dem guoten man
nâch dem heilectuome dan
mit grôȥer vürſteclîcher ſchar.
ſie vuoren ungevertes dar
manige tageweide
walt und wilde heide
gar mit arbeitlîchen ſiten.
ze jungeſt kâmen ſie geriten
in Sennââr, die wüeſte wît,
dâ daȥ heiltuom bî der zît
in dem jâre begraben was.
der künic Barachîas
wart gewîſet ſâ zehant
hin, dâ er den begraben vant
der im ſîn künicrîche gap.
dô hieȥ er brechen ûf daȥ grap:
die gotes erwelten er dô vant,
unverwandelt; ir gewant,
ir lide eigenlîche gar,
als ſie geleit wurden dar,
ietweder unverwandelt lac.
der ſüeȥeſte und der beſte ſmac,
des weltlich man künde ie gevie,
von den lîchamen gie.
dô weinde diu getriuwe diet,
als in des jâmers triuwe riet,
der nâch ir herren was ſô grôȥ,
des ſie vil wênic ie verdrôȥ.
Von jâmer was der künec unvrô.
mit ſînen handen huop er dô
die lîchamen vil werde
mit jâmer ûȥ der erde.
er hieȥ ſie wirdeclîche
in guote phelle rîche
mit keiſerlîchen ſachen
verwinden und vermachen.
daȥ heilictuom gebæret wart.
dô huoben ſich dan ûf die vart
mit dem künege Barachîâ
die vürſten wert von Indîâ.
dô ſie ze lande kâmen
und die liute vernâmen
ir kunſt, dô wart ein michel ſchal:
mit grôȥen ſcharn über al
die alten zuo den jungen
hêrlîche zuo drungen.
mit lobe und mit geſange,
mit ſchalle und mit gedrange,
mit gotlîchem ruome
wart gên dem heiltuome

Digitized by Google

gar mit vrœlichen ſiten
geloufen wite unde geriten.
gên des liehtes kinden wart
getragen lieht ûf der vart,
und heiltuom gên heiltuome dâ.
dô kam der erzebiſchof ſâ
mit vil grôʒer phafheit
phäflîche vil wol bekleit
mit lobelîchem ſchalle.
des landes biſchov alle
kômen ouch mit grôʒer ſchar
gên dem heiltuome dar.
Waʒ ſol ich dâ von ſprechen mê?
in daʒ münſter, daʒ er ê
gemachet hâte in gotes namen,
dar vuorte man die lîchamen.
dâ was mit grôʒer rîcheit
ein ſarc vil rîliche bereit:
dar in verſigelte man ſie;
mit grôʒem lobe daʒ ergie.
nû was dar vil liute komen,
den ir geſuntheit was benomen:
dâ was vil touber tumben,
vil blinden unde krumben,
und tiuvelhafter diet genuoc,
diu leit von dem tiuvel truoc.
die wâren alle ſâ zeſtunt
erlôſt, geneſen, wol geſunt.
ouch was an dem ſelben zil
dar komen heiden harte vil.
dô die diu wunder ſâhen,
diu dâ von in geſchâhen,
in wart der geloube erkant
und touften ſich dâ zehant.
dar kam vil heideniſcher diet,
diu ſich von ungelouben ſchiet
und gotes rîche kouften
alſô, daʒ ſie ſich touften.
dô teilte des küneges hant
ze grôʒem heiltuom ir gewant

wîte in vremediu rîche.
dô hieʒ er gewærlîche
ſante Jôſaphâtes leben
ſchrîben, mit gehügede geben
ze vorbilde den liuten,
mit der ſchrift bediuten
von anegenge, als eʒ geſchach,
als erʒ hôrte und als erʒ ſach.
In kriechiſch man diz mære ſchreip.
vil lange eʒ kriechiſch beleip,
unz eʒ ein reiner kriſten vant:
Johannes, den ich hân genant,
der ſchreip eʒ in latîne dô;
des ſchrift hât eʒ bewæret ſô
in latîne, als er eʒ las.
der künic Barachîas
hieʒ eʒ ſchrîben, als erʒ ſach
und alſe mit urkünde jach
der guote man, des wârheit
im hâte ir beider tôt geſeit.
der zweier unde maniges man
gewære urkünde was dar an,
von dem zuo dirre wârheit
niht mê noch minner wart geleit,
wan als der heilige munt
tet ſante Jôſaphâtes kunt
von anegenge unz an daʒ zil.
nû lebet der liute niht ze vil,
die kriechiſch kunnen verſtân;
wær eʒ in kriecheſchem gelân,
ich wæne wol, ſô wære
diz mære der Kriechen mære:
ſô wære eʒ manegen man verdaget,
dem eʒ latîne hât geſaget:
alſus hât eʒ der phafheit
diu wârheit der geſchrift geſeit.
Dô mir diz mære gekündet was
und ich eʒ in latîne las,
ich nam daʒ redelîche leben
von Zitels ze râtgeben,

ob ich eȥ ſolde tihten
und in tiuſche berihten
ûf beȥȥerunge oder niht.
dô geviel diu geſchiht
wol der gewârhaften diet:
von Kapelle der abbet riet
und al diu ſamenunge mir
mit getriuwelîcher gir,
daȥ ich eȥ iht verbære,
eȥ wære alſô gewære
an ſüeȥer lêre und alſô guot,
daȥ eȥ vil lîhte maneges muot
ze beȥȥerunge kêrte
und beȥȥerunge lêrte.
ûf die gedinge und ûf den wân
diz mære ich ſus getihtet hân,
ſwer eȥ hœre oder leſe,
daȥ er ſich beȥȥernde weſe
an guoten werken in gote
und in ſînem gebote
neme an diſem mære
ein vorbilde gewære.
zuo der gewæren wârheit
hân ich anders niht geleit
wan des ich geſchriben vant.
ſwaȥ mir diz mære tet erkant,
daȥ hân ich iu gar geſaget
und der wârheit niht verdaget.
Hab ich ouch iht dar zuo geleit,
daȥ iſt ſô gar von wârheit,
daȥ ich es âne valſchen wân
von der ſchrift urkünde hân:
der lüge muoſte ich hie gedagên.
die boten und die wîſſagen,
des die geſchriben hânt an mich
mit ir lêre, daȥ hân ich
geſprochen in diz mære,
dâ von iſt eȥ gewære:
diu rede kleine mich beſtât.
des mich diu ſchrift gewîſet hât
mit rehter orthabunge,
daȥ hât alhie mîn zunge
ze beȥȥerunge der kriſtenheit
gewærlîche vorgeſeit.
diz mære iſt niht von ritterſchaft,
noch von minnen, diu mit kraft
an zwein gelieben geſchiht;
eȥ iſt von âventiure niht,
noch von der liehten ſumerzît:
eȥ iſt der welte widerſtrît
mit ganzer wârheit, âne lüge;
ſunder ſpot und âne trüge
iſt eȥ an tiuſcher lêre
der kriſtenheit ein êre.
ſwen es deſte wirs gezimt
und deſte ungerner eȥ vernimt,
ich wæne wol, der ſünde ſich.
ſîn lêre iſt reht und gotlich,
ſich mac wol wîp unde man
âne bœſern beȥȥern dran.
ſwem eȥ niht beȥȥerunge tuot,
dem bœſert eȥ ouch niht den muot.
eȥ iſt dekein ſô wîſer man,
der tiuſche rede vernemen kan,
wil er diz mære minnen
dicke in ſînen ſinnen,
eȥ künne im guote lêre geben,
wolder nâch ſîner lêre leben.
Nû lât mich vürbaȥ ſprechen mê.
ich hâte mich vermeȥȥen ê,
dô ich daȥ mære enbarte
von dem guoten Gêrharte,
hæt ich mich dran verſûmet iht,
daȥ lîhte tumbem man geſchiht,
daȥ ich ze buoȥe wolde ſtân,
ob mir würde kunt getân
ein ander mære: dêſt geſchehen.
nû kan ich des niht verjehen,
ob ich hân iht gebeȥȥert mich:
des weiȥ ich niht. noch wil ich

Digitized by Google

mit dirre buoȥe mich bewarn,
mîn ſprechen an ein anderȥ ſparn,
ſwes ich mich hie verſûmet hân.
des bitet ûf den êrren wân
und wünſchet alle mir durch got
mit rehten triuwen, âne ſpot
heiles und iu mit mir.
wünſchet mir und iu, daȥ wir
ein ander vrœliche
geſehen in ſînem rîche.
Reiner Kriſt, nû lœſe mich
Von mînen ſünden, in den ich
Ofte ſunte wider dich.
Dîn güete iſt ſô genædeclich,
Ob alle zungen vliȥȥen ſich
Lêren dîner verte ſtrich,
Für wâr wær in daȥ zwîvellich.
Kriſt, herre got, durch dînen tôt,
in den dîn menſcheit ſich bôt,
hilf uns, daȥ wir von ſchame rôt
vor dir iht ſtên und uns der ſôt
der helle iht ſlinde in wernder nôt!
des helf uns daȥ lebende brôt
Alphâ et Ô, künec Sâbâôt.

DIE HANDSCHRIFTEN UND IHRE LESARTEN.

A. Die Pergamenthandſchrift des Freiherren Joseph von Laſsberg auf Meersburg am Bodenſee, 100 Quart-Blätter in Spalten, aus dem 13—14. Jahrhunderte. Sie iſt von zwei Händen geſchrieben: die Erſte geht bis zum 40. Blatte, die Zweite von da bis zu Ende. Dieſe Hs. ſtammt aus der gräfl. Bibliothek zu Hohenems und daraus theilte Bodmer die hinter »Chriemhilden Rache« (Zürich 1757) abgedruckten Stellen mit.

B. Die Pergamenthandſchrift der Johanniterbibliothek zu Straſsburg A. 144, aus dem 14. Jahrh., 155 Octavblätter in Spalten, mit fortlaufenden Zeilen.

C. Die Münchener Pergamenthandſchrift Cod. germ. 16. vom Jahre 1284, gegenwärtig noch 81 Folioblätter in Spalten. Die erſten 62 Zeilen fehlen und ſind von anderer nicht viel ſpæterer Hand auf dem Vorderdeckel der Hs. ergänzt. Es fehlen im Ganzen 8 Blätter; zwiſchen dem 28. und 29., dem 47. und 48., dem 55. und 56. fehlt je 1 Blatt; zwiſchen dem 51. und 52. fehlen 2, und dem 77. und 78. fehlen 3 Blätter. Auf den Barlaam folgen von derſelben Hand vier Beiſpiele von dem Stricker und »der Welt Lohn« von Konrad von Wirzburg, und zu Ende dieſer (Bl. 87. b.) ſteht folgende Schluſsſchrift:

Cum fuerant anni completi mille ducenti
Et decies octo, poſt partum virginis almæ
Quatuor addendo, regnanteque rege Rudolfo
Scripſit eum Chvnrat, xp̄s ſua crimina radat.

D. Pergamenthandſchrift aus dem 13 — 14. Jahrhundert, im Beſitze des Herren Franz Karl Grieshaber, Profeſſor am Lyceum zu Raſtadt, noch 136 Blätter in 4. in Spalten zu 28 Zeilen. Zwiſchen dem 128. und 129. Blatte iſt 1 Blatt ausgefallen; ebenſo die 4 letzten Blätter (422 Zeilen).

E. Die Münchener Papierhandſchrift Cod. germ. 273, vom Jahre 1459 in Fol. Blatt 1. a — 136. a. in Spalten geſchrieben.

K. Köpkes Ausgabe, der die erſte Königsberger Hs. (K^{a}), Perg. 14. Jahrh. 96 Bl. Fol., zu Grunde gelegt iſt.

K^{b}. Die zweite Königsberger Perg. Hs.

K^{c}. Die Berliner Papier Hs. Von dieſen beiden Hss. kenne ich nur die in Köpkes Ausgabe mitgetheilten Lesarten.

a. Die Pergamenthandſchrift der Johanniterbibliothek zu Straſsburg, A. 94, aus dem 14. Jahrh. in 4. Blatt 59. c. — 80. b.; eigentlich nur ein grœſseres Bruchſtück, Spalte 1—68, 6. dieſer Ausgabe enthaltend.

b. Die Heidelberger Papierhandſchrift Cod. Pal. 811. 14. Jahrh. Fol., noch 97 Blätter, in Spalten. Zwiſchen dem 37. und 38. Blatte fehlt eine ganze Lage von 12 Blättern. Dieſe Hs. iſt abwechſelnd von zwei Händen

Digitized by Google

geschrieben: von der Ersten Blatt 1—38 (Spalte 1—184, 32), 64. b—77. d. (Sp. 270,25—325,4) und 91 (Sp. 373,33) bis zu Ende; das Übrige von der zweiten Hand.

c. 4 Pergamentblätter in kl. Fol. aus dem 14. Jahrh., in Spalten zu 35 Zeilen, im Besitze des Prof. Heinrich Schreiber zu Freiburg im Breisgau. Sie enthalten Sp. 89,14—96,7 und 110,9—117,7.

d. 2 Pergamentblätter aus dem 13. Jahrh. Fol. in Spalten zu 29—31 Zeilen, in dem Fragmentenbändchen C. 79 auf der Wasserkirchbibliothek zu Zürich. Diese Blätter umfassen Sp. 275,27—278,24 und 284,31—287,34.

e. 1 Pergamentdoppelblatt aus dem 14. Jahrhundert gr. 8. in Spalten zu 31—32 Zeilen; es enthält die letzten 138 Verse, Sp. 402,7—406,12. vgl. Roth, deutsche Predigten S. XXI. XXII. Ich konnte dieses Bruchstück in einer Abschrift Vollmers benützen. Für das Beispiel vom Einhorn habe ich noch verglichen

f. Die Wiener Perg. Hs. 2705 (früher Theol. 428) aus dem 13. Jahrh. 4. in Spalten; das 89. Stück, Bl. 64.

g. Die Heidelberger Perg. Hs. 341. aus dem 14. Jahrh. Fol. in Spalten; das 89. Stück, Bl. 202.

Die Handschrift *A*, die ich auf der alten Burg des gastfreundlichen Besitzers in ruhiger Bequemlichkeit vergleichen konnte, ist früher nicht nur für die älteste, beste, sondern sogar schon für die Urschrift erklært worden. Was zu letzterer Behauptung Anlass geben konnte, wüste ich nicht anzugeben, wenn nicht etwa die unschœne krause, scheinbar alterthümliche Schrift der ersten Hand, sowie die zahlreichen Verbesserungen, die von derselben auf den Rändern nachgetragen sind. Diese Behauptung ist aber gewiss unrichtig, indem diese Hs. nicht einmal auf den Ruhm, die älteste beste zu sein, Anspruch machen kann. Die Schriftzüge und Sprachformen weisen sie hœchstens auf die Gränzscheide des 13—14. Jahrhunderts, und was den innern Werth derselben betrifft, so läst sich wenig vortheilhaftes davon sagen; vielmehr giebt sich schon eine starke Überarbeitung darin kund, und der Annahme, als sei in den vielen Stellen, wo sie allein allen übrigen Hss. entgegen steht, etwa das Richtige Echte enthalten, widerstreiten die zahlreichen, unzweifelhaft falschen Änderungen, woran sie reicher ist als jede Andere. Ich durfte sie daher nur mit groser Vorsicht gebrauchen, selbst da wo sie das scheinbar Richtige bietet.

Hinsichtlich des Alters steht ohne Zweifel *C* oben an, und hätte mir wol die besten Dienste geleistet, wenn einerseits der Schreiber, der sich nicht sowol willkürliche Änderungen, als vielmehr Lücken und Kürzungen zu Schulden kommen liess, weniger fahrlæssig zu Werke gegangen, und sie andererseits nicht in einer von Rudolfs so verschiedenen Mundart, der œsterreichischen, geschrieben wære. Die Lautverhältnisse stimmen im Allgemeinen mit der in der Grammatik I³, 207 von dieser Mundart aufgestellten dritten Reihe überein, nur dass öfter *uo* als *u*, *ue* geschrieben steht. Ihrem Alter am næchsten steht *D*. Diese sehr schœn und geschmackvoll geschriebene Handschrift, die mir kurz vor dem Beginn des Druckes Freiherr von Lassberg nachwies, und dessen gütigem Verwenden ich auch die Benützung derselben verdanke, ist mit *K* aus einer Quelle geflossen, doch älter und besser als diese. *E* darf für ihre Zeit recht gut genannt werden: sie enthält abgesehen von der spæteren Färbung der Formen und sonstigen Verderbnissen den bessern Text. Abschrift von *B* ist alles in *b* von der ersten Hand Geschriebene; nur zum Beweise habe ich daher hie und da die Lesarten derselben beigesetzt. Der Schreiber der zweiten Hand schöpfte aus einen andern Handschrift, die sich mehr *A*

Digitized by Google

næhert. Von den Bruchſtücken wüſte ich keines auszuzeichnen auſser *d*, das gut und alt iſt.

Unter allen dieſen Handſchriften, dèren Benützung mir vergönnt war, iſt keine von vorzüglichem Werthe, keine der ich im Allgemeinen grœſseren Vorzug ſchenken durfte als der andern. Die Wahl der Lesarten, mithin auch die Verantwortlichkeit, blieb demnach mehr mir ſelbſt überlaſſen und bedarf billiger Beurtheilung.

1, 2. gewalt *E*; kraft *a*. 3. ane *ABDa*; dine *BDEK*. 4. anegenge *AB K*, vnd an angens *C*. 5. gôtliche *KEa;* 6. lebent *C*; wernder *Da*, werender *C*. 7. hohe *KEa*. 8. verſtricket *a*. 9. den anvanch *A*. 10. gar ſ. m. *C*. 12. ſtet *BE*. 14. doch] auch *E*. 15. muozen *B*; deme *DK*. 16. frômede *DK*, vrômde *AC*. 17. g. och n. *A*. 20. deins geiſtes wort *E*. 23. alſe *AK:* alles *Bba*; ie] ein *BDba*, eine *K*; ân *fehlt BDba*. 25. dir] der *ABEa:* dar *C*; alle *BEKa*. 26. der *fehlt AE*; erden *CE*. 27. unz *K*. 28. dir] der *ABEa*. 29. bidembt *E*, erbidmet *C*, Blint *a*; unde *fehlt A*. 30. dime *a*, dineme *B*.

2, 1. waz *C*; leblichen *AC*. 2. un̄ och *A*; lebendige *CDK*. 3—6 *fehlen C*. 4. kelti *DK*. 7. einig *Ca*; furdahtlich *DK*, fùrdahtig *a*, furdehteclich *B*. 8. genenet *B*, genemmet *D*, genemet *K*, genante *C*. 9. ſterren *B*; unde *bis* umbel. *fehlt C*. 12. rehten *CEa: fehlt A*. 13. natùrnd *C*, nature mit a. *D*; aller *fehlt C*. 14. lebenden *B*. 15. in *fehlt C*. 16. alſe *A*. 17. unz] uf *C*; daȥ] ſin *CDKa:* ain *E*. 21. erlúhtet *Ca*. 22. nihtiu *A*. 24. unde] oder *ABa*. 26. dunren *C*, donren *BDK*, doner *AE*; blichefch. *D*. 27. ſivrime *D*. 29. niht *fehlt B*; verb. niht *b*. 30. herze *A*.

3, 1. ſinnen *A*. 2. wan dir *a*; alle *BEKa*. 3. menſcheit *A*. 4. namen *CD*. 7. megide *A*, magde *C*, maide *E*; ſchephær *A*. 8. drei *CE*. 12. vernunſtic *C*, v͛nüſtig *E*. 13. menſchiiches *B*. 14. alle *ABEa*; die *fehlt Eab*. 15. *Absatz D*; diu *AB*. 17. wiſliche *Ka*, weiſiu *C*. 18. kunſter- *B*, kunſt vn̄ r. *a*; criſtenl- *C*. 20. driten *AD*. 21. dem] eineme *Bb*. 22. vn̄ g. *a*; gnûge *BCa:* gemûte *b*. 23. tugentliche *A*. 24. teilt *CDK*. 26. alle *K*, aller *a*. 29. tin] din *AD*. 30. gegeben *BCE*. 31. got *fehlt K:* gvot *BC*. 33. gerûchtes *K*; -lichen *A*. 36. genade *CK*; von dinen genaden han *A:* von dinem willen *a*.

4, 1. furchte (ſol *fehlt*) *C*. 3. d. der gnaden pit *C*. 4. dû *fehlt K*. 6. heiligen *alle Hss*. 7. rucheſt *A*. 9. chraken *D*. 10. alles hie w. *E*, alſo ich hie *a*. 11. ſprechende *Bab*, ſprechen *ACE*. 15. liute unde l. *KC*. 16. den *fehlt B*; in gel. *b*; tet er erk. *a*. 17. dinen *D*. 19. iſt erk. *a*. 21. wis in mime ſinne *Kb*; nû *fehlt B*. 24. beginne *B*. 26. truoc] hiet *C*; got *A*. 27. Damaſcho *K*, damaſce *B*. 28. mære *fehlt a*. 29. krieſcheme *Kb*, kriecheſeme *B*. 30. er ez *ABD*, er das *E*; berihte *C*; er do r. *a*. 31. 32. *umgestellt A*. 32. bezzerte *A*; da m. *C*. 33. ich ouch *a*. 34. volbraht *C*. 35. vn̄ ob mir *A*. 36. ichz volbr. *C*; eȥ *fehlt E*. 37. mère *D*. 38. zû iegelicher *a*. 40. v. unde g. l. *a*.

5, 1. ſwem *C*; de *Ca*; wol *fehlt ACa*. 3. ichz *C*. 4. har *K*; tivtſchiv *B*, Tútſche *Ka*. 5. Der *D*; zitel *AC*. 6. ich ez *DK*; aller erſte *A*, erſt *CDK*; v. d. ich wol geſagen kan *Bb*. 7. kappelle *A*; apt *C*, appt *A*. 8. wilkum *E*. 9. m͛ze *A*, m͛z *CDK*; ine mveze *B;* ivch *Ba*. 10. har *D*. 11. vil *fehlt DK*; alſuil ze gelawben *E*. 14. troſt

Digitized by Google

CKE. 18. bezzervnde *A*. 20. vñ och d. g. *A*. 21. armes *DK*. 22. def m. *D*. 23. tiufche *A*. 26. die *K*. 27. die got *a*, durch die g. *b*. 30. durch *fehlt a*. 31. magde *C*, meide *A*. 33. in da her hate g. *DK*; von der er vns wart gef. *A*. 34. himele in irdenifchiv *B*; irdenfche *ab*. 36. die er v. *E*; der] dem *A*; hellen *Kab*. 37. immer *C so hat diese Hs. durchgehends;* wernde *D*, kl. werender *A*. 40. begunden *B*.

6, 1. Der chriften gl. *A*. 2. in dien l. *D so häufig*. 3. begonde *DK*, begunden *Ca*. 4. ewecliche *DK*. 5. groze *A*. 9. zallen *CK*. 11. werltlich *ABC*. 12. wûfte *DK*, wufte *B*, wûften *A*. 14. reinen *D*. 15. unde *AC*; witen *C*. 16. vremede *B*, fremde *K*. 17. dô *fehlt A*. 18. wart. hie wil f. *b*. 20. difer, *diess die gewöhnliche Form in C*. 23. fin hohiv w. *Bb*, fine t. fin w. *A*, fin – fin *D*, tugende vñ fin w. *C*. 24. hete *A*, het *C*. 27. anderre *BD*; werde *AK*. 28. ninder, *so immer C*, niergen *B*, niergent *ab*. 31. dirre] der *Ca*; wol *fehlt ADK*. 32. vintl-, *so meist A*, *ebenso übereinstimmend* veintl- *C*. 34. -lichen *ACDE*. 37. die zit *a*. 38. minnencl- *BKb*. 40. ernft *C*; unde *ACKa*.

7. 1. zen *BKab*. 4. zû *K*. 5. vñ och d. *A*. 6. werdecl- *AB*. 9. hohe *A*, hohen *C*. 11. vñ von r. w. *CEab:* mit *A*. 13. vil der l. *A*. 14. vñ fwes g. lach *A*, lac *K*. 15. mvfe *A*; dulden *KEab*. 16. verchorn *C*. 18. heidenfchl- *K*, heidnifchl- *C*. 19. tievels *AD*, tivels *BC*. 20. er kert *C*; die *BK*; *in A. werden nach diesem Verse die Zeilen 14—20 wiederholt*. 21. manic *C*. 23. hilfe *DK*. 24. wande *B*. 26. iergen *B so meist*, iergent *ab*. 30. im *fehlt D*. 31. an] ein *A*. 32. und] noch *BCKa*. 33. div *aus* der *gebessert A:* die *BK*; groften *Ka*. 36. grozen p. *DKa*. 40. hat *D*, hatte *B*.

8, 3. den] ein *Bb*; dem] den *A*. 5. trôlich *D*, drolichiu *B*, trivrich *A*. 7. gotliche *Bb*, d. g. lere m. *A*. 9. lere da *A*. 11. fterben *DKab*. 12. fchæntlich *C*, fchantl. *DK*. 14. Swaz ime *a*; als *CEK*. 15. liebfte *CE*, liebeft *AD*. 16. De der *A*. 18. hohen *C*. 20. heiligen *alle Handschriften*. 24. zergænchlichs *C*, zergancl- *ADEK*. 25. dif *C*; armen *ADKE*; fer *A*: *fehlt K*. 27. rúfære *C*, riwere *Bab*, zuewefer *E*. 30. in deme *BEb*. 31. der felbe g. *BDb*, guote *K*, guot *fehlt C*; inwe *D:* inne w. *K*. 32. az daz k. vñ daz g. *A*. 35. in *fehlt B*. 36. in *fehlt AK*; wrten f. *A*, in fa *a*. 37. ze dem k. *A*. 39. gelichfonte *D*; dô *fehlt Bb*. 40. fuozer r. unfchinpfen t. *B*.

9, 1. kert *BCK*; iet *D:* ie *K*. 4. durch n. haft v. *A*; gelan *a*. 5. lip unde e. u. g. *DK*. 7. feruifte *D*. 8. mer *CE: fehlt Aab*; bek. *K*. 10. Der vorderft *A*. 15. bewifen *C*. 16. wil *C*; r. wifer h. m. *A*. 18. von h. fch. d. *A*; hinnen *CD*. 22. Die w. *Ab*; wie *a*. 23. gitectich *DK*, ewig *E*. 24. d. v. dir d. g. *A*. 25. lebet *BK*. 26. ftrebet *BK*. 27. den *D*; d. f. er vil g. *C*; ir gir *A*. 28. gar] vil *Bb*. 29. der vefte h. in ftôre *A*. 30. volgære *K:* kint *A*. 33. wol bew. *E*, wol befcheiden *A*. 34. Deftu *K*, des haftu *E*. 35. beide *K*; Nv fein fi baide von mir v. *C*. 37. dir din m. *CE*. 38. hattoft *DKa*; het fo grozez *C*. 39. liez *D;* dvrch *A;* ein *K*. 40. du ez *E;* haft du de *A*.

10, 2. da her *A;* vor *fehlt a*. 3. verdrvgget *B;* iñ f. *E*, in meinen f. *C*. 7. genûht *AC*. 9. gewurzelt *Ba*, gewurzel *b*. 12. die w. *A;* gar *fehlt BDK*. 13. wanl. *BEb*, wærl. *A*, wandel. *DK*. 14. zergancl. *ADK*. 15. were *CKa*, wâr *E*. 16. wer *Bb*. 17. d. mich *Bb*. 18. mit *AC*. 20. ich han gel. *K*, wil l. *a*, lazen *AD;* er fi *fehlt Cb*. 22. in] an *A*. 23. begonden *D*. 24. fô *fehlt A*. 29. *Absatz*

ACDa. 32. den ſtrengen *Da.* 34. bringen *Aa.* 36. vñ dc *C.* 37. *fehlt KD.* 38. gevrœmet *A*, geſrumet *K. darauf folgt in DK:* daz dir unlange in vröuden ſtat. 40. vnſtæten *A.*

11, 3. genemen *DK.* 4. læt *C;* nagget *B*, nakend *A*, nachent *D.* 5. arbeit *A.* 7. ſurez *AC;* endes] ein *D.* 8. nû *fehlt A.* 9. den] in *K;* friunt *DK.* 10. wart g. *DK.* 11. wil *A;* bewegen *A.* 13. in *fehlt C;* w'de *C;* ærmecheit *A;* brôdekeit *b.* 14. widerſeit *a*, vnverſeit *b.* 15. vintlicher *A.* 16. leben *C;* ze aller *DK*, alle z. *B.* 18. ſêl *C: fehlt a;* unde *A.* 20. Div rede wart d. k. z. *A*, do wart die r. d. k. z. *Bb;* harte z. *CD.* 22. het *AC*, hiet *E*, hatte *BDK*, hat *a.* 24. mveſeſtu *B*, mſeſt *ADb*, mzeſt *CKa.* 25. dinen *A;* vnnuze *BEab*, unnutzez *AC*, unnuzzen *DK;* spæl (: ſmæl) *C.* 26. die z. iſt d. w. zû ſn. *K.* 29. ichz *A;* es verlobet niht e *K;* ez *fehlt AD.* 33. dâ *fehlt CK.* 35. er *fehlt B.* 37. er iſt *DK.* 38. der *fehlt ACE.*

12, 2. -licher *D*, -lichen *CE*, heidenſchem *A.* 5. wit *C*, witen *A.* 9. hohen *D*, hohem *C.* 11. diſer, *so immer statt* dirre *C.* 14. Dien *DK.* 17. dc wil ich ſ. *a;* ivch *B;* ichz *C*, ichſ *D.* 18. ſîn *fehlt E.* 19. Der ſelbe *Bb.* 19. 20. *umgestellt C.* 20. ie d. l. w. *B.* 21. ſînem *Bb.* 22. die l. begonden m. *DK.* 27. w. ie iteniwe *A.* 28. in *DKE.* 29. unde in *DK.* 30. blûte *A: fehlt a.* 32. doch] ſich *K.* 33. vil l. *A;* liebem *C.* 35. er engetorſtez *BD;* im *fehlt D.* 38. ſtoltzer *CE.* 40. *fehlt E;* nv v. *C;* ligen *ACab:* lebende *D.*

13, 1. wol *fehlt B:* vil *A;* herzenr. *C.* 3. ime d. g. was v. *A;* gæn *C.* 6. Do horte er *A.* 8. K. wider l. h. *K;* vil *fehlt D.* 9. laz *C.* 11. etlich *ADEb.* 13. wurde *Bab;* kvrzer *A.* 15. demûtecl. *AEKab.* 17. er gedaht hilf i. *C.* 22. hinnen *A.* 23. natiure *A.* 25. er torſte g. genennen n. *A;* nemen *D*, genemen *K.* 26. dir geſchiet (: niet) *D*, dirre g. *K.* 28. hie] nu *B;* haſt hie *C.* 31. mich an dir *Bb.* 33. vil *fehlt DK.* 36. ein man verſ. *A;* verſæret *C.* 37. dien *D.* 38. ſa *DK:* do *E.* 39. guoten *ACDE.*

14, 1. lebelichen *CDa.* 3. do *Kab;* wening *Ka.* 5. Die r. *Ab;* Dirre g. es kl. *a.* 8. lieb *Ca;* ſit liep *A.* 9. Aveniers *ABDKa, so meist.* 10. in *fehlt A.* 11. valſchem *Ca*, wiſlichem *D*, vollecl. *A.* 14. die *BEKa: fehlt b.* 19. ſô *fehlt Eb.* 20. der dir niht gûtes n. e. g. *A.* 22. daz *C.* 23. ummære *C.* 25. Der l. *A;* dir *ADK.* 26. ſô *fehlt B;* ſo ſere do *C.* 27. nâch] gar *BCb.* 28. nû *fehlt AEb.* 29. ir *fehlt A.* 33. ſolt *fehlt C.* 34. riwere *Bb.* 36. alle *Ka.* 38. Vñ m. *A.* 39. ſin *AD.*

15, 2. erz *Ca.* 3. duz in *B*, inz *C*, in es *K;* es *fehlt ab.* 6. minnete *BDEb*, minnet *K;* herzenl. *ACE.* 8. herzenſ. *ACE.* 9. diſ *A;* vil n. *DK;* nahe *BK.* 10. m. ez vbl ſin g. *A*, m. z. u. ſein g. *C;* im *fehlt ab.* 11. er wolte *DK.* 13. waz *B;* zervarn *C*, ze ervarenn *A*, zû erf. *K.* 14. vñ gie d. r. *A.* 17. kunic anſach *A.* 18. er do z. *A;* zime *B*, zû im *D.* 19. nû *fehlt A.* 23. daz *Bb:* wes *A.* 25. ſin *A.* 26. die] hie *C.* 28. biten *fehlt A.* 30. welleſt *DK.* 35. rate *Ab.* 36. wiez *A*, wie er *E.* 37. vurſte *Bb:* wart *A.* 38. er ez do *A;* ir *fehlt D.*

16, 1. du in vrouden ſ. *A.* 2. vil *fehlt A.* 7. manz *B.* 8. ſwerz *C*, ſwer ſin *A.* 9. man] wan *D.* 10. rein hie ſein *C.* 14. herzenſer *ACE.* 19. ſî *fehlt D.* 20. eime lieben *K*, lieb *A.* 21. -valtig *Ca.* 22. unwand. *a.* 25. wirt] iſt *ADK;* dan *CE*, den *a.* 27. kvnich *A;* erborn *K.* 28. uf in *A;* vil *fehlt Kb.* 30. zurnetz *A*, z. ſin *B.* 31. furſte *A.* 32. Alſ *D*, alſe *a;* alle tuont *Cb.* 33. alſo verwiſet *A.* 36. wart *K;*

Digitized by Google

wise *A*. 37. sim *D*; herre *B*; er b. *a*, b. er g. *b*. 39. hin *fehlt BCb*. 40. worden gerñ *E*, gerne w. *die übrigen Hss*.

17, 2. wier mit l. *Bb*. 6. Do *Bb*: der *a*. 7. deheines *C*, *so fast immer*. 8. habe *B*, haber *a*, halber *b*, halb vb' l. *D*. 11. einen *K*, ein *D*. 13. er] der *Ab*: *fehlt B*; worte ein a. w. *AEa*. 15. worte *K*. 16. erznie *A*. 17. ern zim *B*. 19. w. ein arz. *Eb*. 21. diz *Ca*. 22. ez *fehlt K*: sin *a*; swa ez *CD*: sin n. *AEa*. 24. nû *fehlt A*; ich tuon daz *Bb*; wirt *KEb*. 25. ez *BCK*; wirret *C*. 28. und *fehlt AC*. 29. solte *K*. 31. daz ich] des *B*. 32. herzenlichen *AC*, herlich *K*. 33. unde] ich *DKE*; st. alsus *C*. 34. in sterken *ADKE*. 36. so grozen *DK*. 37. wande *A*. 38. hete *A*.

18, 3. gewinnen *DK*. 4. hint an d. n. *A*. 7. dincl. *Cb*. 13. dizze *K*, dv rede *D*; tivte *D*. 17. noch *fehlt DK*. *Nach Zeile 18. sind in E die Z. 14—17 wiederholt*. 20. wol *fehlt E*; du dan m. m. *B*, hindan *b*. 21. rivch *A*; alde *D*. 22. dir helfen als *C*; als ein eigen k. *A*, getrúwer k. *b*. 23. u. wil dir g. m. *C*. 24. swaz *C*: was *E*. 26. siht *C*. 27. dich *AKEb*; iemer mere *alle Hss*. 31. 32. *umgestellt Bb*. 33. Der furste s. h. s. (herabe *b*) schr. *Bb*; hohe er *C*, hoh er *a*, abe *AE*. 34. riet *A*. 37. er] unde *KEb*; gie do v. *K*.

19, 2. stest dv *A*; so *CEab*. 3. De *A*. 4. kumest *Bb*; sô *fehlt E*: sus *DK*. 6. (min *b*) vil l. h. m. *Bb*. 9. dienstliche *D*. 10. Half ich *C*. 11. dir *fehlt A*; alreg. *D*, allerg. *ABCEab*. 12. gar *C*. 19. triwe *C*. 23. gevelschent *C*. 24. ir *fehlt E*; leides *Eab*. 25. ertæ (: mertæ) *D*. 26. er vaste *A*; vast im *E*. 32. den *E*; grœzerē, *so stand in A*, er *ist ausgekratzt*; cristenen so grozen *DK*. 33—36. *fehlen Bb*. 34. gottes *K*. 38. und ie b. *ab*. 39. gein *A*, *so fast immer*, gen *C*, ingen *D*.

20, 2. sins *CDa*. 3. unser ih'u h. Cr. *C*. 4. alse *B*, also *b*. 6. sælder. *BC*. 11. got *AC*. 12. Disem l. *C*. 14. frôdebæren *DK*. 15. cristenheit *K*; leben *fehlt a*; müse *BDK*. 19. diser *CE*: der *A*; widen *alle Hss*. 20. komende *DK*; in r. *BK*; rose *CD*, rosen *fehlt BE*; in bl. *CDE*. 25. nie *BCDKE*: do *a*. 26. hie h. j. *D*. 27. dan *fehlt C*; vil *fehlt AC*. 28. die *BEa*, disiv *D*, dise *K*. 30. sinē b. *C*. 31. alle gel. *ab*. 34. chomin *D*. 36. in *fehlt C*: ich *E*. 40. iesl. *C*.

21, 1. da nah *C*, dar m. *A*. 3. kvnges *A*: landes *a*. 4. seit *A*. 5. diz k. *BDKE*; (ie *fehlt*) was *C*. 6. wol *fehlt A*. 7. er ez *ABD*. 9. berôbet *Ka*, betrûbt *E*. 10. *fehlt E*; an in] in nu *K*; si an b. *D*; betôbet *Ka*. 11. beide *BC*. 13. einen *D*. 15. n. des g. *A*. 16. chunst het volbraht *C*. 17. gotlichen *ADEa*. 18. *das erste* und *fehlt BCDE*. 19. kvniges *a*. 20. lære *C*: rate *A*. 22. sin *A*; sûzen *DK*. 27. winve v. winszec *A*. 28. waren alle *Bb*; dar vz *A*. 29. kvnstecl. *B*, kúnstenricher *a*, christenl. *C*. 30. alse *B*; alle *b*. 32. al die *AD*. 33. deme *D*; die *fehlt A*; sterne *C*; rihten *CD*. 34. louslien *B*, lostl. *D*. 36. iv *B*. 39. sul (svlle *K*, sûlle *Ea*) d. k. *DKEa*.

22, 1. al g. *BD*. 2. Er *A*. 4. tugenden *B*. 5. gwinnet *Aa*; guotes *Bb*. 6. danne *D*, denne *A*. 8. unde w. *Ab*. 10. hete *ACEa*, *so haben diese Hss. gewöhnlich für* hâte. 13. Des enw. i. h. n. *A*. 14. sterne *AC*. 15. Also *CDKE*; dichz *A*; ez *fehlt CDKEa*. 16. dime *a*; sule *KE*. 20. daz *A*. 22. solz *C*. 26. jens *Bb*, giens *a*, ieniz ain r. *C*; ist r. *ABKEab*. 27. erbende *C*. 28. storest *BC*. 29. er *fehlt D*; ûbende *A*. 30. ergit *Aa*. 31. 32. *umgestellt Cb*. 33. in

fehlt ***A***. 34. Krift ***A***, Criften ***BK***. 35. glavbende ***A***; u. des t. ***BCE***. 38. ift *fehlt* ***B***.

23, 2. in ***ADK***: hin ***a***. 3. hohen ***AE***, groften ***C***. 4. liften ***DK***. 5. en ***A***, an ***a***, im ***B***. 6. dc ***Aa***. 9. ein ***C***. 10. fô *fehlt* ***C***. 11. manz ***C***; m. im grozer r. ***A***. 13. mazen ***a***; vmbe fvben j. ***A***. 15. er – hvtē ***A***. 16. do zime ***B***, do zü im ***C***, dar z. ***b***. 17. fin] es ***K***, ez ***D***. 18. in ***C***; rehte ***a***; r. vüre (*dieses Wort steht am Rande nachgetragen*) erwegen ***A***. 19. man] er ***CDKEb***. 24. weder ***CEb***. 25. dem ***D***. 27. mære ***K***. 28. -liche wære ***K***. 29. Crifte ***K***. 31. müfte ***CDK***. 33. da vnder in ***C***; vinde ***A***. 35. im ***BE***. 37. einen andren ***C***. 39. an a. l. ***A***.

24, 1. im ***C***. 3. er ***A***. 4. Beliben ***A***. 5. deheine ***AC***. 6. Im n. ***Bb***; noch den t. ***Aa***. 7. Dem kinde niht fürleiten ***Bb***; iemer ***A***. 8. iht ***A***, niet ***D***. 9. im ab' ***C***; dem kvnge ***A***. 10. fehe ***BCDK***. 14. in ***A***; naheften drie ***K***. 22. zürnde er vil f. ***A***; an fú vil ***a***, an fú f. ***b***, an in ***BK***, an inen ***D***. 24. da ***D***, al ***a***. 25. urk. gottes trûgen ***DK***. 26. U. f. g. giwûgen ***DK***. 31. alle g. ***Aa***, allecl. ***DK***. 33. diz ***B***, dife ***b***, die ***a***. 35. bi ***Ka***; hivfe ***A***. 40. m. zuhten ***DKa***.

25, 1. U. reines kindes ***a***. 2. Vñ ung. ***Cab***; vgefvge fit ***A***. 3. u. den fp. ***C***. 8. l. vñ fin h. ***A***. 11. dinge ***A***. 12. ez ***CD***; nemen ***K***. 15. -liche ***K***; meifter lere g. ***B***, meifterlerre g. ***b***. 16. grozzer weifhait ***C***; er die ***E***. 17. witzen ***K***. 18. finiv r. ***C***, fine r. ***a***. 20. lere ***Ca***. 24. v. hohen f. *und am Rande, doch ohne das gewöhnliche Einschiebzeichen*, richē ***A***; wer ***C***, was ***ADKa***. 26. al *fehlt* ***Bab***: alle ***AK***. 30. jens ***CDKb***. 32. ime ***a***; alle ***a***, al der ***BC***, al dro ***D***. 33. die ***BD***; möhten ***CDKa***. 35. im *fehlt* ***A***. 38. gefæhe ***ADKE***. 39. W. wem ***E***; W. die den ez ***Bb***. 40. dicke ***Ca***; groze ***a***.

26, 2. Er d. er n. t. *und am Rande von anderer Hand* daz ez ***A***; daz ez ***BCab***. 3. des ***B***; fragens des ***a***, vragens den v. ***CE***. 9. gedahte ***BEa***; d. im d. ***A***. 11. richen ***D***, rehtem ***A***. 14. Daz er der ***C***; liehte ***ADKa***, d. funnen liehten ***E***. 15. des t. fchein des n. ***A***. 16. divhte ***A***. 17. die ***KEa***, der ***A***; vinftri ***DK***. 18. ie *fehlt* ***C***; vbe ***A***. 19. wirde ***A***; fo ***C***. 20. ftund *fehlt* ***A***. 21. wahfende ***a***. 22. ditz ***CB***. 24. w. lere ***E***; unde fremede ***DKa***. 28. hâte *fehlt* ***A***. 29. Do ***DKa***. 30. Do der ***a***; êrft *fehlt* ***A***. 32. Vor anderen finē meifteren ***A***; andirre finre ***D***; Daz and. ***a***. 33. er faz ***DKEa***. 35. wænic ***C***, weninc ***Ka***. 36. Durch minen willen wif ***A***; wif ez ***BDa***; es *fehlt* ***E***. 38. fô *fehlt* ***A***. 40. dinen ***B***.

27, 3. folhe ***AC***, folche ***D***. 5. ich *fehlt* ***A***. 6. ez ***BC***. 7. erfchrac ***Bab***. 9. Dc – alfo ***A***. 14. Der fin ***A***; verfolt ***CE***, verholt ***A***. 16. ez im ***ABCE***. 19. Der ***D***; dir f. ***C***. 21. alle die ***KEa***, ie die ***A***. 22. Vñ vil g. ***b***, V. gr. ***A***. 23. ein ***D***. 24. g. in ift ***A***, in *fehlt in den übrigen Hss.* 30. beide ***C***. 31. Dc ***AE***; dinen ***B***. 32. daz du im w. ***a***. 33. ladte ***C***, ladet ***A***. 35. lôf ***D***; den ft. erfehen ***a***, ftern l. fæhen ***C***. 36. nu folte ***Ca***, im folt ***E***. 38. daz *fehlt* ***A***. 40. unde *fehlt* ***Bb***.

28, 3. Do r. ***a***; groz ***A***. 6. liutē ***C***; reda ***D***; mflich ***B***, miffelich ***CDKEb***. 7. din vater fere ***A***, vorhte er vil f. ***a***, Difes vorht ***E***. 8. gedahte ***CEab***; in m. ***A***; manige ***a***. 9. den l. ***C***, der l. ***A***. 11. began ***Ka***. 13. finem finne ***C***. 14. -lichen ***ADKE***; minne ***C***: dingen ***A***. 15. genaden ***A***. 16. fant im in ***AE***, im *fehlt in den übrigen Hss.* 17. heiligen *alle Hss.* 18. gar in f. g. ***C***. 20. als

Digitized by Google

nu E; hernach wirt g. Ab. 24. in willechlichen ſ. C. 26. vil fehlt Aa. 28. nv ſage Bb; vil lieber A. 30. mich m. ACb; hie vro C. 32. ſ. er an in ab. 33. er fehlt AEa; vil fehlt C. 35. rich BKa, reich E. 36. taten B, entaten b. 37. Hie CK. 38. die K; ſtrengiu D, ſtrenge die übrigen Hss. 40. Div mich hat ſ. g. C; ſô fehlt A.

29, 2. U. ich in kl. freude DKa. 5. værliche C. 6. tôbint D; ſi an e. m. C. 7. da vor ADEab. 11. dirre A, diſer E. 13. kan K; alſo E. 18. beſehen C. 19. Ich bin m. l. hie b. C; bin ich a. 20. ſô fehlt C; und ezzen alle Hss. 22. dar zuo fehlt Ea. 30. im fehlt C; die K: fehlt a. 31. mac ez mir Bab; wol fehlt E. 32. ichz BC; tuon ich ez nút a. 33. Nv ſvn C. 34. Daz A; duz C; ez BD. 37. ros Cb. 39. dar fehlt Ab.

30, 2. in ſinre ſ. j. DKa. 3. als DK. 7. u. ir g. BC. 8. Die BK; mag a. 9. der w. DKa; und fehlt C; got (: gebot) AC. 13. in da h. A; in ſiner phl. K. 14. ſi in h. K. 19. Daz ſch. wære A. 20. ſehen A. 21. freude BCD; fr. machen BDK. 22. ſeiten- BCKEa, ſeit- A. 24. von BK. 28. iht C. 31. ſach A. 33. grozer DKa. 34. klagendez ADKa, ain iámerlichs E. 36. ichz BC. 39. kert A, kera DK; ſehent Ba; gê fehlt C. 40. Geſehen h. d. i. noh nie C.

31, 1. anblik A, amblic C. 3. vorhten CK. 5. ſmahlich A, ſmæl- D. 9. ez ime K; woltenz im CE. 11. dô fehlt C. 12. ſiechen A. 13. genôoc C. 14. getempert Bab. 15. Irre B. 16. vuoget B. 17. 18. fehlen A. 17. verendert K. 23. ir fehlt D. 24. beſchehen K. 25. allen liuten D. 26. de B. 27. hie han B, hie vor h. g. C; hie fehlt E. 30. geſchen ſol d. l. geſchen B 31. kunnent Ka; vurſehen D, erſ. BCE. 32. an deme ez in ſ. g. KD. 33. do kein B, enkein DKab. 34. Ez vor niht r. w. k. A. 35—38. fehlen A. 35. herna D. 37. verſtolne D. 40. dô fehlt BDKE; im uf die ahſel ſ. a.

32, 1. ime was A; ze fehlt D. 6. got ez DKa. 7. na D; dô fehlt Bb. 8. Ze v. J. r. B. 9. er nv vil ſ. l. C. 10. in A; engegen a. 11. unmæzecl- DB; unmenſchlichen K. 12. in fehlt A; miſſeſtalt DKa. 14. arm AC. 15. gerunphen BKa; dvrre AD, dúrre a. 16. keinen KE. 18. an dem A. 19. im fehlt CDKa; die KC; von alter fehlt A. 20. runtzen C, runſchen K, ruzin D. 21. zheinre a, ze keiner DK. 26. wirit D. 27. Er iſt ſo j. C. 31. ſie A. 33. genade A. 34. mange a, manig E: fehlt Ab; manic jar C. 36. lidic BDKa. 38. wahſet ABDKa. 39. mit ſ. m. A. 40. das zweite ez ſi fehlt ACE.

33, 2. oder m. u. Bb: uñ a. 3. wahſet ADKa. 4. ie Aa. 5. iſt fehlt D. 6. vber Ba. 8. læt in nimmer C; inlat in D. 9. im ſ. k. A. 10. vntz an d. t. m. C. 11. d. todes AE. 12. nihtiv A; frumt Ea. 14. ſolt du B. 16. das zweite ez ſi fehlt AEab. 17. riche ABDK. 19. ſchoniv C. 22. ungewalt A. 23. niemen AC, nieman KE. 24. muoz CDKab. 26. Daz A; wizet A, wiſſent a, wiſſe E. 27. mich nv w. C. 30. mac ein man DK*a. 31. Leben ane n. DK*, L. hie an alle n. a. 33. dringē C. 34. ein man D. 39. vil fehlt C.

34, 1. leben BEb; unz C. 2. ſtreben B. 3. der da (do b) ſt. Ab. 4. craſt B, lebn C. 5. D. ſein leip n. w. aſche w. C; ein fehlt D; eſche D, eiſche B. 6. den ſ. DKa. 7. daz] ez DC; auch ſterben C, ſterben AEa. 10. niemer DKE. 14. vor gevaren A; von C.

Digitized by Google

16. n. wirt CDK. 20. ſvſen B, ſúfzen C, ſúffizen K. 21. owe owe C, o. unde owe A. 22. der w. A. 23. endeloſez Bab. 26. dirre] der BCEa. 27. erſterben A. 28. denne A; verderben A. 29. erſtirbe (: verdirbe) C. 31. denne Aa. 32. iener D, iemer Ka. 33. ander *fehlt* C. 35. Alde B. 37. Da von K. 38. blœzziv A.

35, 1. Doch tet er nie g. a; doch niender Bb, Vnd t. d. n. dem g. E; niene D; doch *fehlt* AC. 2. zallen C. 4. verborgene Ba. 5. dêr] daz er *alle Hss.* 6. er ez ADKa; bekant DKEa. 7. Nv A; zim B. 11. tûn B; etlichen ADKE. 13. daz *fehlt* C; ſagtont AD. 14. liep BE, liebe C, leben A. 16. von *fehlt* C; H. v. ſo d. Bb. 24. wiſſe D, wizze K, wiſt CE, wuſt a, *u. s. f.*; ichz C. 25. alſe Ka; als auh C. 29. ſie *fehlt* A; han DK: *fehlt* Bb. 31. Hier- A, Har- a, Dar- E. 32. landen er ſi ſtiez C. 34. dem kn. C. 40. den *fehlt* C.

36, 1. vñ vnſ Bb: auh w. C. 2. nie K. 3. ſin vil groz d. C, groz *von spæterer Hand übergeschrieben.* 5. vnkunſtl- B. 6. des ſein C, ſîn D. 8. er *fehlt* C. 9. im A. 10. uf gottis w. C. 11. úch K. 12. dô *fehlt* AE. 13. rivſære A. 14. G°t unde C. 15. beide CK; u. ŏch g. DK. 17. Dc C. 18. alde D. 19. weiz C. 20. Diz-des giht A; vergiht CK, geſchicht D. 21. Ez w. C. 24. E h. er ime g. ADKa, *im Lateinischen: In deserto quodam terræ Sennaar sibi zellam fecerat.* 25. zellekin ADB, zelle Cb; inne b. Cb. 26. Da C. 30. geweſen BEa, geſezzen C. 31. inſile BD, inſeln Eab. 33. Da ABCDKa. 34. ſanc er DKb, er da ſang a. 36. reinem C. 37. got C. 39. Er envuore ze Y. in d. l. B, vñ vûre A, vür D; Indiam CD, Indian K. 40. tet D; wart C; erkant Aab.

37, 5. hete A, het C. 8 allegil- D. 9. tr°ch A, tr°g D. 10. im *fehlt* B; der v. K. 12. der w. A. 13. des h. CDEa; *im Lateinischen: Qui egressus de eremo ad seculum descendit.* 15. ſinen B, ſin D. 16. zeime BD. 17. Dar in DK, da inne E. 19. ſeite KEa; div m. A. 22. Do Ab: Dz a. 23. da v. Ka; L. in dem lande daz DK* K'. 25. gie Ba. 27. ſtuont ABCab; ein A, einer CE, einre Ka, eime ſtegin Db. 28. Des K; da her C; do a. 30. ſiner C. 35. úch-hie fúr K. 37. dekeime DK. 38. zû dem A. 40. unde gie A.

38, 3. krame C. 4. dinen A. 5. krame AK. 6. ougen BDKE; daz du nie A. 9. din ſt. A. 13. dechein D. 18. iſt] ich D. 19. dir DE, der *die übrigen Hss.*; ſinen Aa. 20. tivele ieman b. Bb. 21. Den t°t dirre ſtein erl. Bb. 23. troſt in KE; troſt vñ vrôwet D. 24. tumben C. 26. und auch CKEa. 28. gehôrede K. 29. ſtumben AC. 30. deme Ka. 33. vil A. 35. -liche BD. 38. edelſtein CDK, edle ſtein E, geſteine B. 39. han ich C.

39, 1. har D. 3. virhieſch D, gevrieſch K, vrieſch B, gehies a; ſtein DK. 6. alſe DKa; du mir h. A. 7. So m. A. 8. ihtes A; v'iehen E. 10. vil *fehlt* C. 12. gevallet DK. 15. chran D. 18. groze KEa, groz A; E. kr. d. iſt u. kl. C. 19. geſehen Cab. 20. gebreſt AB. 21. Siet D; vrevenl- K, vrail- A. 22. chum dan A. 24. verſwenket Bb. 25. er m°z A. 28. niht *fehlt* A. 31. zim B, hintz im A; dô *fehlt* Eb. 32. lazen da K. 33. wande K; iſt eshie g. E; iſt war – da g. A. 34. u. auh C. 35. dazû A; ouch *fehlt* Bb. 36. ſin niht A; niht in K. 39. m°t lip A, 40. im A; im nv C.

40, 3. ſeiter A. 5. -liche DKa. 9. im div ſ. A; die CK. 10. Dc D. 14. der r. C. 16. Er v. A. 18. unde er A, V. auch C; im gr. v. DKEa. 19. heiligen *alle Hss.* 20. alſe D. 23. fúr ſich a, von im A. 24. g. meiſter K. 25. dē ſt. D. 27. ſvs r. g. C.

Digitized by Google

29. ich B. 30. daz *fehlt* A; hat kr. Ab; alſo A. 33. dich *fehlt* Aa. 34. Noch an A; ſô *fehlt* K. 35. Herre gͮt A. 37. vornennen Cb; wil ACE. 39. in A; kraſt K.

41, 3. 4. *fehlen* K. 4. ſi Bb. 6. ſiner AC. 11. gienc e ein C. 12. Da A; den *fehlt* C. 14. ſivhte D. 15. gazen DK; vogele u. trͮgin h. D. 16. dâ *fehlt* ABK: do ab. 17. dorn CK. 18. dorn C; in B; gar *fehlt* K. 19. bernde BEb. 21. hundervalte wûchers K; vruht] nuz D. 24. daz iſt daz K, der iſt a, ſame deſ dc D. 25. witen AB; ſagen DK, den ſaen E. 27. do Ka. 28. daz erſchein A. 34. geſchen D. 35. wip unde k. A, fr. gͮt v. k. C. 37. vil ſelten gûtes ibt K. 38. Kume d. g. g. K. 39. dritiv berndiv C.

42, 1. w. braht A. 2. daz iſt ein herze *fehlt* B. 10. dir da h. A. 12. dornin A. 13. Gottiſ D. 16. laſt hin C. 22. her zuo dir Bb; ſô *fehlt* C; vil g. A. 24. han nach dir B; da durch han A. 25. ſage KD, ſagen C; hie CK. 26. die BK; vor mir vern. e nie A; von Ea. 27. dinge DKa. 28. nu ſich B. 30. N. m. gͮten l. C. 34. da von ich A. 35. hvere B; -lichen AC. 37. ell- AD. 38. na nv D; nâch *fehlt* C; l. hat m. m. A.

43, 2. Zehte B; wol *fehlt* C; geſch. A, bewiſen Bb. 3. mich D. 6. mir *fehlt* D; erwenden C. 12. gͮte w. B. 17. der rede K; ſolhiv C; vil k. K. 19. Tͮ dines A. 22. ſo DK. 24. allen C. 25. dich d. d. Bb. 27. verſmahtes B, verſmæhte C. 30. ſmahte A, verſmæhte C. 33. ſælden *fehlt* A. 34. niergen Bb, *so meist für* niender. 36. erzeigte Ca. 40. Sin AD.

44, 1. werde DKa; dô *fehlt* A. 4. iæmerl- A. 5. 6. *umgestellt* K. 5. demůteclichen ACDK, -liche a; kranke K. 7. rehte bl. a; harte *fehlt* Eb. 8. hohe *alle Hss.* 9. 10. *umgestellt* Bb. 10. groze AKEb. 14. kuſte er in vil ſ. A. 18. ſiner DK. 20. alſus *fehlt* A. 21. groze CDKE. 22. ſwechet A. 23. im CD. 24. 25. *umgestellt* C. 24. nahen A; ieſl. ſein gewûc C. 30. landesh. K. 32. demûtecl- ABDKa. 33. gie DK. 34. bereſſet C; dô *fehlt* A; vil *fehlt* E; der brûder raſſt in (raſtin in D) ſ. KDa. 35. Durch daz w. DKa. 38. zornlich D. 40. vngeſͮge A; mûs er ez AB.

45, 3. ein CDK. 7. tvre (: vͤlvre) D. 11. ſinen D. 15. ien' E, eine, ein *die übrigen Hss.* 21. in *fehlt* A. 24. des n. w. er l. v. A. 25. dritten m. C. 27. kinde Ka. 28. die BK. 30. trurlichez K, trúgelich a. 39. ſin D.

46, 5. ſchier DK. 6. todes A. 7. vorhtecl- Ca. 9. gewizze K. 10. bot BK. 11. und] dv A; enweiſt B; es Aa, ez D. 13. dich *fehlt* D. 15. Dīn A, dine a; -liche A. 16. begriffen C; da mite Aa. 18. Do dv C; ſah C. 21. fͮre mir D. 22. mir enb. CEa. 26. allen C; lebende K, leben ACEa. 27. lidic BDKa. 29. demûte A. 30. Bereſſiſt C; wan ſi i. g. A. 31. bereſſen C. 32. daran A. 33. ſâ *fehlt* A. 37. ſin C. 39. und *fehlt* B.

47, 1. liez K. 2. vil *fehlt* A; ſpange AD. 6. erz waſ *(dieses Wort durch Punkte getilgt)* ber. A. 7. bedacht AD; wol *fehlt* Ba; u. auh beſl. C. 8. er *fehlt* A. 10. erſivlet A, erfͮlet C. 11. Den K, dem *die übrigen Hss.* 13. Daz ez B; allez A; niht r. K, intreindiſ D. 16. Vor A. 18. holzin BD. 20. cleibe Bb, beche A, laim E; beſtrikin D. 22. daran AK; niht l. A. 25. mirre BCD; balſam Dab. 28. ienem C, iemē A; han von in g. K. 29. vſ A. 30. tͮch A. 34. Da A. 35. geſchouwent BD. 36. welez Ba, wederz DK; gevallet C; úch K; hie *fehlt* A. 38. ſô *fehlt* A. 40. darinne K.

Digitized by Google

48, 1. 2. *fehlen C; obwol C hierin nicht ganz zu trauen ist, so scheinen diese beiden Zeilen dennoch spæterer Zusatz und wollte sie durch eckichte Klammern als überflüssig bezeichnen, denn indem Alle den reichverzierten Schreinen den Vorzug gaben, ist hinlänglich angedeutet, dass der andern Niemand begehrte.* 1. anderen *A.* 2. gaben *a.* 3. daz *A.* 4. iu *BCDE*; wille *A.* 5. ivch groze *A.* 6. mir *fehlt C;* bate *B.* 7. iu *BCDE*; lazen iv gef. *B.* 10. Die h. *K.* 12. Div *C*; gefmac *AKa.* 15. div *AB.* 17. die *K*; U. vil vñ groz unr. *C.* 19. ander *A*; fchrine *fehlt A.* 20. vil gr. *A.* 21. 22. *fehlen C.* 21. waz *AE*, fmac *Bb: fehlt DKa.* 23. wurzen *CD*; draze *C.* 24. fô *fehlt Bb*; grozer *Aa.* 26. chom als we *A*; kamin *D.* 28. úch *KC.* 30. iu *B.* 32. úch *K*; die *K*; fúrbaz niht *C*; niht rehte k. *K.* 34. úch *BK: fehlt C.* 35. liebe *ABE.* 36. Der h. *Ka.* 37. iv *ABCD.* 39. gvter *B.* 40. der h. *Bb.*

49, 1. iemer *fehlt Bb:* noch *A*; Der vngetriwen v. *C.* 3. Daz *K.* 6. Daz *A*; alle *K.* 7. dazû *A: fehlt CE.* 10. diemvtigen *Cab*, demvtclichen *A.* 13. tugenthafte *Aa.* 16. an diemûte *CK.* 17. dem *A.* 18. fchrin *D.* 19. Hiemit *A.* 21. fchawet *ACD.* 22. iunan *A*, inin *D.* 24. enkan *DK.* 26. gez. *K*, enz. *a*; doch r. l. *A.* 27. fach *Ca.* 29. denne (der *fehlt*) *D.* 35. dinge *AC.* 36. mvz *A*; ze guote *Bb.* 38. mir *fehlt Bb.* 39. nahen *AKE*, nach dir tr. *C.*

50, 2. alher hat *K.* 3. die *fehlt A.* 5. w. unde den f. f. *K.* 6. bewifet *Aab*; gewifet von d. b. *B.* 11. finen *K.* 13. gote *A.* 20. kúfch vñ r. *a.* 20. 21. eine] unde *K.* 26. Dem *ABCb.* 28. gûte *DK.* 30. -fame *C*, -famet *A:* vermeinder *DKEa.* 31. difew *E*, difen *C*; beten *KCEa.* 34. kupher ft. *A.* 35. Di ghornt *A.* 36. an der g. *A.* 37. Vñ ane f. *A*; f. allen f. *C.* 39. *CKa.*

51, 1. Minen *A*, Difen *C*, Dinen *D.* 2. eine *A.* 5. eine *fehlt AC.* 6. Der ie *Ab.* 7. 8. *fehlen C.* 7. dû *fehlt A.* 9. unde unverk. *CDKEa.* 10. Got *C.* 11. unzellich *DKEb.* 12. hohe *CK*; vnfvrbedaht *D.* 15. erft *BD.* 16. himel kr. *D.* 19. befchûf *KE.* 20. Sterren *B*, Stern *C.* 21. zeinem *B*, zuo *AC.* 22. Den *BC*; gefchûf *Aab*, befch. *E.* 23. miffel- *CDK*, weifl- *E.* 27. lihten *DK*; hohverte *A.* 30. mvofer *B.* 31. ungerehten *AKa.* 34. chvft *C.* 35. eines *B.* 37. dc wart b. *C*, dc wc b. *D.* 39. fchûf *K.*

52, 6. vernunftlich *BD*, -nunftlich *Kb*, vernunft *a.* 7. kunften *Ka.* 11. des obzes *C.* 13. leben iemer f. *A.* 14. wie *CK.* 17. die fr. *K*; were *Bb.* 18. Wie er *C*; mvofe *A.* 21. Vñ der f. *C.* 23. dife *K*; beide *CK.* 25. daz obzes *C*; azzen *AD.* 26. gar *fehlt ADKa*; vergazen *AD.* 28. mit] die *AKa: fehlt E.* 30. verworhten g. h. *A.* 32. ir] in *D.* 33. vuoctin *B*, in fügte *A.* 36. vñ awe ach *C.* 37. iæmerchl. *C.* 38. groze *ABCa.* 39. So *AK*, Daz *E.* 40. geliez *K.*

53, 3. do *K: fehlt E:* darnach *b.* 4. *fehlt B.* 6. ane ft. *A.* 7. funden *A*; funderlich in f. *K*; fundichl. *D.* 9. dulde *DK.* 10. d' h. *D.* 11. alle die *K*, allem dem *C.* 15. lebendich *A.* 16. arche *ACDK.* 19. lebender *ADEb.* 21. archen *E.* 24. Denne *AK.* 25. Si wûhfen *ADKEa.* 27. verken *B.* 28. ougete *AKE.* 29. ir kraft *A.* 36. beten *A*, baten *C*; manes *KEb.* 37. der f. gl. *ADKEb.* 40. die f. *KE.*

54, 2. Si j. *K.* 3. von *fehlt A.* 4. lipliche *A.* 5. A. ir rehte f. *K*, ir rehter *E*, ein rehter *Bb*, reht ir *CD.* 6. enwere *K*; noch worden w. *A.* 7. genvc livte w. *C.* 8. folte nach g. *A.* 9. ir gefch. *E*, zegvte g. *A*; gotte *a.* 10. Waz *AK*; iefl. *C.* 14. Er w. *B*; was *b*;

Digitized by Google

zæm *A*. 17. bavme w. g. *A*; wurzen *C*, blûmen *Ka*, blûme *D*. 18. den *D*. 19. got *AC*. 21. Dife *K*; groziu *C*. 22. dem lande *C*; alf *B*, fo *A*. 24. ze finem *A*. 25. rehter *C*; liehten *A*. 26. mřz *A*. 30. rehter *AK*; waf *Bb*. 32. finne *A*. 34. -liche *B*. 37. finem *ACE*, finẽ *a*; mûte *B*.

55, 5. unze *A*, vns *C*; daz *fehlt AE*. 7. er fich *DK*; lie fich *a*; fich *fehlt E*. 8. Sich vnd b. *E*; bez. lie fp. *A*. 9. gefchiht *Ka*. 11. nande (: erkande) *Bb. vgl.* 52, 27. 28. 61, 33—35. 12. Sw. fin dr. *Bb:* fein *E*. 13. der *B*; gottelichen *CK*. 14. ælliv *A*. 20. gebn *C*. 21. *Absatz ACE*. 29. drei *C*. 30. alle *DKEa*. 31. Hûter *D*: geweltecl. *B*. 34. in *A*; kinde *CEa*; fein *C*. 35. dô *fehlt ACE*. 37. 38. *fehlen Bb*. 38. Den a. fun *C*. 39. einer *ABCa*; was *fehlt E*. 40. Daz *fehlt A*; Der *a*; egypto *C*.

56, 2. Got f. im grozen g. *a*; den *fehlt DK*. 3. do *Ka*. 5. dar *Ba*. 6. ufen g. *B;* gar *Ba*. 7. Auz der *C*. 10. do *C*. 11. do *Ka*. 12. w. in ze v. g. *C*. 15. *Absatz BCDb*; er *fehlt AC*. 16. über daz *A*. 17. ein' der *CA*. 20. arbeile *DK*, erbeite *B*. 21. me doch *B*; ic *fehlt A*. 22. me dem *C*; kunig *E*, landefherren *A*; vil we *a*. 23. die *A*; Ifrahelen *Ka*. 24. gottes zorne *K*; mit *fehlt D*. 33. drvchen *A*. 34. -liche *B*: Selich *D*. 35. reht *Ca*. 38. des *C*. 40. im *D*.

57, 3. rotem *C*; mere (: here) *K*. 7. dô *fehlt Aab*. 12. Im *K*. 13. lieh fûzen *D*, liehten fûzen *die übrigen Hss*. 14. was *fehlt D*. 15. Diz *B*, Daz *a*. 16. in in *C*. 17. Moyfes *C*. 19. taten *A*. 20. ie *fehlt A*. 21. *Absatz ABCD*. 23. *Absatz a*; alfo *Ka*. 25. verdarp *A*. 27. ein *C*; lerar *A*, lere *D*. 29. -maze *CK*, -fûze *a*. 31. het *AC*. 32. Ditz *CDKa*; Jofewe *K*. 33. dar *fehlt Ka*. 34. im *C*. 35. in *AKEa*; tode *C*. 36. O'ch *CKa*. 37. Kunig *a*; Saban *C*. 38. rich *C*. 39. Ozep zep zebe *A*; vñ S. *AE*. 40. mvofen *AB*.

58, 2. alle ir n. *Aa*. 3. -licher *C*. 4. fatte *Bb*; die *K*. 9. heidenfchlicher *B*. 13. Geeon *C*. 14. Manne *ACa*; Maure *E*; Sampfon *AD*. 15. der hiez *E*: Sangar *A*, Samagar *C*. 18. ewart der h. *CBb*; Eli *DKCa*. 20. verworhte *Ca*, verwurhte *DK*. 21. Do *E*; waz *ADa*; da *A*. 23. mit vlize *A*. 25. Vntz *Cb*; tavben *C*. 26. iefchen *AC*, hiezen *a*, kyefen *E*. 29. 30. *fehlen a*. 30. fchiet *B*. 34. mænge z. *Aa*. 35. *das zweite* ein *fehlt K*. 35—38. *fehlen a*. 39. -livt (: trivt) *A*.

59, 1. alle *BCEab*; fin *K*. 3. die kr. tr. *A*. 4. S. genřch *A*. 7. prophenz. *A*, prophete erte *D*; fin *AD*. 10. -lofen *DKE*, -lofes *E*, -lofe *C*. 11. iobia *A*. 12. Jonatam *K*, Jotham Aza A. 16. Vntz *C*; funden *A*. 17. der n. *A*. 18. enphie *A*. 19. in n. *ADKa*. 21. in n. *C*. 22. Zechonias *A*. 24. Sorobabel *Bb*. 26. waf ê *D*. 29. Def *D*. 30. hivs *A*. 32. D. m. w. *A*. 35. vor im *A*. 36. Abiuth *BDK*. 37. ander m. *A*; groz *DK*. 38. Def *D*; niht *fehlt C*; nemmen *DK*. 39. Doch *D*; ich ir n. m. *A*; nemmen *DK*.

60, 2. grozen *A*, hohen *a*. 3. *Absatz E*; al *fehlt AKEa*. 11. waren *AE*. 14. Dem *C*; vil h. *Bb*. 16. Wier *B*; ein *D*. 19. Vor *K*, Wer *E*; gedahte (: brahte) *D*. 25. manod *A*, manot *B*. 28. wart *CEb*. 30. hohem *C*. 32. Vñ fine groze h. *A*. 34. Der *C*; wart *A*. 36. enliez *Eab*. 39. fin *fehlt DK*; groze *B*.

61, 1. wart wit *A*; was *fehlt D*. 7. er g. *Ka*. 12. got alle *ABCEb*, alle g. *K*, ane g. *D*. 14. s. gwalt- wifheit *A*; alliv *C*. 15. tohtim *B*, tohtent *b*, tôget *a*, tawchte *E*, half *AC*; noch *fehlt C:* unde *K*; niht alliz noh fin h. *D*. 16. allez *K*. 19. als *fehlt A:* alfe *K*;

Digitized by Google

Achor *A*. 20. ê *fehlt AE*; gefeit ê d. v. *B*. 21. gotte *K*. 22. ſime gebotte *DK*. 25. Demetrias *Bb*; Gorigias *A*. 27. anderre *A*. 30. het er *AC*. 31. ſine *B*, ſi e w. *D*. 36. gewer *B*. 38. mveſe *B*.

62, 2. Wes *K*; m. ſlizze *A*. 9. *Absatz BCDE*; Secht in d. ſ. t. *E*. 13. ſie] ſich *K*; in ir] mit *A*; in *fehlt D*. 14. ſie] ſit *Ka*; auz ir m. *C*. 15. Ezaias *D*. 17. Jevamos Aggeus *C*; Jev amos *D*. 18. *fehlt A*. 19. Joſee *K*: *fehlt a*; und *fehlt A*. 21. heizet einer *A*; hiez *CD*; Mechias *C*. 22. Naim *Da*; Seph. *DK*. 23. Abdyas *DKE*. 25. ûz] er *C*; grvnt *A*. 28. wart *A*: wurt er erk. *a*. 29. Sin *ACKa*; git *A*; liehtẽ *A*. 30. er geſ. *Ab*. 31. dâ *fehlt CE*. 32. Der *C*; ane *ABa*. 34. warh. *AE*, -haftiger *Cb*; tat *Aa*. 35. die *K*: nv *A*. 37. diſ *A*. 40. ervollet *A*.

63, 1. ſagich *BC*. 2. D. m. nv vñ h. *C*, Nv hore merche wol vñ hore hie *A*. 4. W. den m. *A*; uns b. *K*. 7. vleiſlich *C*, menſchl. *A*. 8. brůdecl. *AB*. 11. ſvzziv *C*. 12. den *C*. 13. di ſine *B*, ir m. *A*. 15. ouch *fehlt AB*. 18. ſines *K*; vatters *CE*. 21. trozte *B*. 22. w. ie an allen *C*. 23. M. reine *A*. 24. gar *fehlt A*. 26. Der - (in *fehlt*) *A*; irdenſchû *KB*. 28. daz *K*, dᵉ er *D*, der e. w. n. *a*. 29. iedoch *Bb*. 31. immer ſtæte weſn w. *C*; ſo *aus* ſol *gebessert A*; er wil *Bb*. 35. Die *A*. 36. Er *C*; ervollet bi d. t. *A*. 37. Eineſ *BCa*; reinen *a*.

64, 1. wahlicher *C*, wachl. *A*, wehſell. *BDKa*, wechſelreichᵉ *E*. 6. dar (an *fehlt*) *A*; dar an *fehlt K*. 10. Die *DK*; richiu *KC*, richen *D*; zim *B*, zemet *K*; dir *fehlt Ab*. 11. Her *Ea*; werde *CEa*. 14. Sei *C*. 15. M. ſinem w. *A*; -lichen ſinnen *D*. 18. Alſ *A*; des *ACD*. 19. ſchœnine *A*. 22. oſter *K*, oſtern *B*, oſtúre *a*, offen *CE*; *vgl. Jac. Grimm Sendschreiben (Reinhart Fuchs) S. 57, Z. 938*. wider ôſtert. waſ *A*. 23. nie *fehlt Bb*. 24. her *fehlt AK*. 29. der *A*. 30. ſus *fehlt A*; Eſayas *CD*. 31. wiſlichen an d. *A*; williche *B*, willecl. *b*. 32. ranc *C*; wurzel *BCa*. 33. Ein *ACDa*. 34. ſûziv *A*, ſueſſe *E*. 35. uf *ACE*. 38. ſiner *A*, ſinre *K*, ſinr *D*. 39. weiſet *C*. 40. *das dritte* der *fehlt C*; ſtarke *Bb*.

65, 2. *fehlt A*; kunſten *DKa*. 3. Wie *E*; div *A*. 6. reiniv *CK*; So k. u. alſo r. erk. *A*. 10. ſûzen *Aa*. 11. d. ſelben t. *AD*. 12. reiniv *AK*, reinen *B*. 14. M. ſt. k. an g. gebn *C*. 15. och *A*, noch *DKa*. 17. ir *fehlt D*. 20. einer *alle Hss*. 22. daz] do *D*; ſô *fehlt AK*; enbran *Ab*. 27. reiniu *CK*. 29. *Absatz ABD*; Er *D*; bot *A*. 32. do *alle Hss*. 34. aller w. *CE*, alle *a*. 36. ſêre *fehlt C*. 39. Der *DKEa*. 40. werde *K*, wert *b*.

66, 1. warhaft *Cb*. 2. er ſagt *C*; hohen *DKa*. 3. Si beſchatten *C*. 4. und *fehlt C*. 5. Von] unde *CK*. 6. ir *fehlt DK*. 7. herzen *B*. 8. im *A*. 13. bewerte *a*, bewerct *B*. 15. ſi geb. *B*. 16. Ein *A*. 19. In *AK*; tugent *ABDEa*. 23. heizen ſol *C*. 25. Ein *ADKa*. 26. nah *D*, nach *Ka*. 29. getat *CDa*. 31. Daz *A*; an *fehlt B*; im *C*; bewaret *BK*. 32. M. ir armen *AB*. 34. De *A*. 36. reiniv *CK*. 38. Der *E*; alle *A*.

67, 3. ſunden *Ca*. 7. den *C*. 11. groze *Ka*. 12. din kr. von erſt erſ. *K*. 13. inzwiſchen *ADK*, zwiſchent *Bb*. 14. geſchiht *ACK*. 15. Diz *K*; bewæret *A*, bewert *B*. bevart *C*. 16. *das zweite* vür *fehlt CKEa*. 21. die *AKa*. 24. heiligen *Bb*. 25. dich z. k. erchorn *C*. 26. geborn *C*. 28. gewunne *C*. 29. *Absatz ABCa*; Die *CKDa*. 30. einẽ *b*, ein *die übrigen Hss*. 38. Vnde ſiner *A*.

68, 1. brutegavm *Ab*, -gôme *D*. 2. De *A*. 4. Daz ſprichet *A*. 5. ôch hat *K*. 6. mir w. *C*. 7. er vergiht *Bb*. 8. geſchiht *ACE*, ge-

Digitized by Google

schiet *D*. 9. vñ v. *A*. 10. mensche *A*. 15. iemer mere *alle Hss*. 17. Dc *A*. 18. reine *BC*. 19. die *K*; reiniv *CK*. 23. erbart *BC*. 25. het *AC*, hatte *K*; in *fehlt C*: mit *B*; lovsen *C*. 27. ir *fehlt DK*; halber *A*; in m. *Ka*, ein m. *B*. 29. chvnichl. *C*. 30. Diniv hohstiv *C*, hohistiv *D*, hohe *E*. 31. dise *AK*; prophetie *D*. 33. dir *B*, dirre *b*; *ohne Absatz D*. 36. dem *E*; nahten *D*; alten *fehlt DK*. 37. nam wart im s. s. *A*. 38. hieze *K*. 39. vñ von *A*. 40. brahte *B*; dri *AC*.

69, 1. myrre *B*. 3. Sin *DK*. 5. ewarte *ABEab*. 11. Arabia *ACDK*; und *fehlt A*. 13. si im die g. *A*. 14. ambetteten *C*, anbettin *D*. 16. es *D*, ez *die übrigen Hss.*; wart *AK*. 17. ze opher *A*; templo *D*. 22. iu] uz *A*. 23. schòwet *DK*. 24. herschære *CD*. 25. vnk. *A*. 26. sinen *A*. 30. mit *ABC*; begie *A*. 31. alle *Bb*; allen den die *C*. 33. erhal *A*: stime *CK*. 36. den] daz *DK*. 39. sten (: gen) *B*.

70, 2. Swen *ABK*, We *E*; misels. sach j. *K*. 3. so *D*. 6. sundecl. *B*, sundercl. *K*. 13. sinc *DKEab*. 14. vestentent *BCb*. 16. vierth. *D*. 19. ervollet *A*, ervulten *B*, sulte *CD*, sulten *E*. 21. Nû *fehlt D*. 23. 24. *fehlen C*. 23. lagen *K*. 24. biten *AB*. 25. enbot *B*. 26. nam *K*. 27. menschlich *BK*. 31. eselin *AC*. 32. er uns *A*; die *ACK*. 35. er *fehlt A*. 37. Er *D*; sin *B*. 38. ûz] auf *C*.

71, 1. krankez *DK*. 3. sin *A*; de treit *Bb*. 4. virsmahit *DK*, versmæhʒ *C*, versmacheite *A*. 5. sinú *K*; groze *ACE*. 6. den *AE*; iungeren *ADKE*; ir s. *AE*. 10. sinẽ *C*. 11. tugent *BCDK*. 12. schrif *B*. 15. Dᵉ *Bb*; gewærez *C*, gewerú *K*; uns *fehlt ABb*. 16. -liche *B*. 20. Do *A*; die *K*. 23. sin - denne *K*; den ein k. *A*. 29. min *A*, miner *BE*; erbarme *C*. 30. niemer *A*. 34. sich r. niht *AK*. 37. 38. *fehlen D*. 38. went *C*, wollen *K*. 39. sprichet u. *ABC*, sprich ich *DKE*. 40. lie *K*, enlie *E*.

72, 1. Sine sprechen *B*, sprechin *D*, sprachen *AKE*. 3. do *ACE*. 5. da *KD*. 6. Beton *A*, Bettenten *K*. 7. siz *D*, si ez *A*. 8. mᵛs *CB*. 11. rihtære *C*; sin o. *B*. 13. Von *BCE*, Vor *ADK*. 15. grozen *ABDK*. 16. schulde *DK*. 17. grozen *ADK*. 18. Eine *BCK*. 19. in *fehlt CDKE*; ze heile *B*, helle *b*. 22. lie *fehlt A*. 23. vil k. *DK*; chein ir sp. *D*; er ir *b*, ir sp. *E*. 25. an in *KE*. 26. sim *B*; we *C*. 27. ir knie *DK*. 28. In grᵛze *A*; wertl. *B*, weltl. *b*. 31. disen vng. *C*. 32. Er fvlte *D*; dort *fehlt AB*. 35. dc ist *ABC*. 37. versmahet *B*, gesmæhet *DK*. 38. reit *A*, redte *C*; wegte *C*, weget *AE*. 39. ir *fehlt ABb*. 40. Daz *A*; do *CEb*.

73, 4. wider *DK*. 7. einen *ADK*. 13. hazzent *C*, wahset *Bb*. 14. in] ein *K*; werden *B*, werken *C*. 16. im *K*, nu *E*. 18. schentl. *BEb*, schantlichesten *D*. 20 liezen *BDK*. 21. *Absatz D*. 22. Einen *K*. 23. andern *C*. 26. miniv *B*. 28. min w. *D*; wol b. *A*, da bi b. *B*. 30. des todes o. *DKE*, des ophers altᵉ da *A*. 31. er] im *A*. 32. ez *ABCDK*, sein *E*; wart *A*. 35. zim *D*, ze o. *AC*. 36. senftez *E*; lembelin *C*. 37. den *fehlt C*. 39. Zware *D*; er unseren s. tr. *K*; vnser *A*. 40. im *fehlt A*.

74, 3. genegelt *Bb*. 7. von *fehlt Bb*. 14. *Ohne Absatz D*. 15. *Absatz D*. 16. gest *A*; so s. *BC*, do s. *A*. 17. wart *A*. 18. sin d. lavg. ist *A*; lôgiñinde *D*. 19. liute *C*. 24. gedenken *A*; schòwent *K*. 27. gelichz *C*. 28. Er sprichet vúrbaz m. *DK*: *vgl. Zach. 12, 10. Joh. 19, 37*; von *fehlt E*. 30. groze *KE*; enlant *A*. 31. wand sin s. *B*. 33. *Absatz Bb*. 37. Da *A*; ertbibi *D*, ertbiben *K*, erbidem *C*. 38. schier ussl. *CDK*. 39. erstûnden *A*.

75, 1. ir geb. *B*, in geb. *b*. 3. umbehænge *Ab*. 4. Mᵛsen *AB*; liden

Digitized by Google

CEb. 5. Alle *C*, allú *K*; diu *fehlt A*. 7. *Absatz ACD*. 11. weitzze *C*, wizze *AK*. 15. ſolt ir *C*; bedú v. w. *K*. 16. liute *C*: volk *E*. 19. todes v. *ABCEb*; vinſten *B*, vinſter *AC*; ſi haten *ABC*: *in regione umbræ mortis Esa. 9, 2. Math. 4, 16.* 23. Der *A*; ſiv *B*. 27. menſcheit *Bb*; erſtorben *E*. 29. Blep *B*; hohiu *C*. 31. *fehlt Bb*; gotliche *A*. 32. *fehlt b*; diu *fehlt CE*. 34. vnmaze *BDK*, -mazzer *E*. 36. erſtorben *AD*, erſtorbeniv *C*. 37. waſ *A*. 38. zwû *DK*. 40. drittem *C*.

76, 2. Dc *A*. 4. mahte *D*. 5. und *fehlt DK*; bin *fehlt DKE*. 7. Dc *BCb*. 10. Die *AK*. 11. maniger *C*, mængen *A*; ovgente *C*. 12. erlivhte *A*, erlûhte *K*. 13. *ein* in *fehlt BC*; den ſelben *A*. 17. ewangelie *A*. 18. vierziſtem *C*. 19. von *fehlt AC*. 22. kundit *D*. 24. heiligem *C*. 26. vanchnvſſe *D*. 28. an im *Bb*; im *fehlt E*; erſ. v. i. ſ. *K*. 29. noch *fehlt Bb*. 30. Zû deſ *ABC*; zeſewe er ſ. *B*; do ſ. *E*. 33. benenemenden *B*, benenden *A*, benañden *C*. 34. vil *fehlt C*. 35. dannan *AD*, danne *C*. 36. den *C*; ſvoneſtage *B*, ſûntage *A*. 37. alles menſchlich *B*. 38. Vñ *C*. 39. *Absatz ABC*.

77, 2. In *ADE*, Ir *BCK*. 3. erbran *Cb*. 6. Alſiſhaten *Bb*; hatte enph. d. *DK*. 7. wæren *A*; ſprachen *Bb*: zvngen *C*. 11. Kaldèn *D*, Kaldeen *K*; Armeinen *BKE*. 12. manigen *C*: alle *aus* mængẽ *gebessert A*. 23. Ir w. ir l. *K*. 24. Die *ACK*. 29. Thateus *DK*; und *fehlt B*. 31. hat *C*, hete *A*. 32. ſin nam wart *A*. 35. ir *aus* in *geändert A*. 40. deme *B*; ſeit uns *A*.

78, 1. dvrhehter *K*; dvrehter *BDb*. 10. diſû *CKE*: die *A*. 12. Die *CK*. 14. entl. *B*; erl. wart *A*. 19. den *fehlt A*. 24. hoheſten *B*. 25. ſin *BK*. 29. ie *fehlt C*. 30. Dc *Bb*. 33. habn *C*. 36. iemere *B*.

79, 1. *Absatz E*. 4. wende *C*. 6. im *fehlt DK*. 11. querder *BE*, korder *A*. 14. vnvertovt *B*, vnvirdovet *DK*, vnvertvt *AC*. 15. geheizzen *A*. 18. ez im in d. *D*. 19. der mich g. *A*. 20. mich *fehlt A*; har *B*; dir in *fehlt D*; din l. *K*, diſe l. *E*. 24. doch *A*; entſagen *Bb*. 27. diſen r. *Bb*. 30. h. ſchin *A*. 31. ſinen g. *Ab*. 34. Vñ ſpr. *C*. 35. tugenden *B*. 38. -lichen *CK*, -lich *A*. 39. du mir h. *A*.

80, 1. Ern *B*. 3. din *A*. 4. lieht mir in *E*. 7. ein *fehlt A*. 9. trivge *CK*, trvc *D*, trage *A*. 10. ichz *BC*. 14. Des verſwige m. niht *A*. 15. der ſp. *DKE*; dô *fehlt A*. 18. ie ze al. *BCD*. 19. ie *fehlt ADK*: ee *E*. 22. -lichiv *A*. 23. *fehlt b*. 24. Vnden l. *B*. 25. maniger w. *ACKE*, manigen w. *D*. 28. beſehen *A*. 30. erſehte *B*. 32. dizze *A*: dc *C*. 33. derſt *DK*, der'ſt *A*. 36. zerbenne *BK*. 37. *Absatz E*.

81, 2. ſol ich *DE*. 5. ſule *AD*. 8. ſtæteſt *A*, ſtæte iſt *CBb*. 13. niweb. *C*. 15. dem *fehlt A*. 16. elliv *B*, alle *K*; gar *fehlt BDKE*. 18. ſolich *Bb*, alſolhez *C*, alſolh *AD*. 21. M. d. tôſe *DK*; vnde m. d. g. *ADKb*; geiſt (: leiſt) *K*. 22. U. mit den b. *K*; niht den *DE*. 24. Johel *am Rande von derselben Hand D*. 27. Geb *K*. 28. ſæmen *A*; iv *BE*; vſ d. e. *A*. 30. M. dem w. *Bb*. 36. kinde *CEb*. 37. ſvozer *B*.

82, 1. Vil r. *CDK*. 2. ewiclichen *DK*, ewichlichem *C*: himelr. *Bb*. 6. dû *fehlt B*. 7. nimſt *C*. 12. die *B*. 13. vil *fehlt A*. 17—20. *von anderer Hand am Rande nachgetragen C*. 19. tôſe *C*; bederbeſ *A*: vervach *E*. 20. Alle *AB*; mine *B*. 26. ſtætekeit *Bb*. 27. Vñ ſol *A*; hohſtiv *A*, hohiſt *C*, hohe *E*. 28. ſol *fehlt A*. 29. werde *C*; danne *BDKE*. 30. dekein *BDK*. 32. werder *AB*. 38. ez *BC*, ſoin *E*; Mit der ſcriſt wiſe ich es d. *A*.

Digitized by Google

83, 1. gvtiv *C*. 3. g. ovge n. *B*, gehorent oren *b*. 4. gedande *B*; ez *CD*; ſein kunſt *E*. 5. ez *fehlt CDKE*. 8. ſo ſunder *Bb*. 9. minnet *A*. 10. wizzen *ACE*. 15. rehter vr. *A*. 18. Sͦchin ſ. *D*. 19. weiſer *C*. 22. ſin rehte *K*: bekant *BCE*. 23. ſtetez *K*. 24. ſo ſolt *Bb*; es *E*; enlan *A*. 25. Dvne *B*. 26. ſteten r. *K*, ſtettin *D*. 27. *Absatz ABCD*; diu] dv *D*. 30. Die *ADK*; -geligen *K*, -gelien *D*. 32. gelitten *K*. 33. ſô *fehlt ADK*. 34. Libe *C*. 38. denne *C*. 39. biz *Bb*.

84, 1. ſamnet *K*, ſamint *D*; ſel *AD*. 7. anders *fehlt A*; and. niem. *CK*. 8. hie *fehlt D*. 9. ſæt *D*. 10. dort in des *A*. 11. ſæt *D*. 12. wirdet *A*. 14. Da h. *K*. 17. leides *C*. 18. me *DK*. 22. Dabei ſ. *C*. 25. vͦre war *AEb*. 27. ſô *fehlt C*; weiſt (: ſeiſt) *DK*. 28. bezeichenl. *K*. 30. ez *BCD*, des *AE*. 31. haſtu es *K*, dez *E*, ſein *C*; haſt gewisl. *A*. 34. Vñ in vl. u. b. verb. *C*; gar *fehlt A*. 35. daz danne *C*. 36. alſe *K*, alſo *B*. 38. Ich w. dez g. *A*. 39. *Absatz E*.

85, 2. im *fehlt Bb*. 5. han *C*. 6. Von den d. *C*. 8. Dem *C*. 10. ervollet *A*. 11. *Absatz ABCD*; menſchliche *K*. 12. vnſ las *B*. 16. ichz *C*. 17. vûrvarn *C*, gevarn *K*, ſin gevarn (: barn) *Bb*. 18. J. der *Bb*. 19. vngevelſchtiv *C*, gevelſche *Bb*. 20. an b. *A*. 21. grozen *CKE*, grozin, *aber* in *durch Punkte getilgt D*; richem *C*. 24. Phellil *DK*, pheller *Eb*; riche *A*. 25. gebraſt *ACEb*. 31. aizze *AC*. 33. hate *BD*. 34. broſme *C*, broſem *AE*. 36. ez *ABCK*. 39. lechten *DK*; im *fehlt CKE*.

86, 1. heten *AC*. 3. heten *AC*. 4. vngelich *AC*. 5. hie was *K*. 9. Do *Kb*. 10. belac *A*. 16. *fehlt A*. 17. Da inne *C*; er lebit *D*. 18. herzen *C*. 20. der *A*. 21. da von *C*. 22. mûſte *DCKE*. 26. Ze h. w. er do begraben *C*. 28. endeloſem *C*, endeloſe *B*. 31. arm *C*; er ſach *Bb*. 33. vil wol *K*. 34. ſrê *D*. 38. des *fehlt Cb*. 40. mir *fehlt D*; machen *C*.

87, 2. er *fehlt A*; tròpſe *K*. 6. den gem. *C*. 7. der *C*. 9. Daz *A*; libe *K*. 10. werltlich vr. nie e. *C*. 13. Dar z. *CEb*; uns *fehlt D*. 14. hin *fehlt C*; ziu *fehlt AB*; n. mac zv iv k. *C*. 15. iu *fehlt A*. 21. welt beh. *DK*. 22. lere *CEb*. 25. toter *A*. 26. ſeite *Cb*, ſeit *ADKE*. 27. Den *A*. 28. chan *C*. 29. Si h. *ABC*; horent *AC*; lerære *A*, lerer *B*; wish. *A*. 32. die] den *K*; nahen *A*, nah in *C*. 33. Sine gelovben nie *Bb*, So g. ſi n. n. *C*. 38. gebn *C*. 39. reiniv *CK*.

88, 5. Ein *A*, Einen *DK*; brvtlòfte *D*, brutlòf *CKE*, *u. s. f.* 7. dare (: gar) *A*; dê richin landin *D*. 8. Dú *K*. 9. dize *C*; diſer *C*: der *K*. 10. meiſte *A*. 12. die *K*. 16. ez *BCD*; hete *A*, het *C*. 21. ſô *fehlt Ab*. 23. Zer *K*, zir *D*, ze *E*; gæſtl. *C*. 24. Er ſtumbet *DK*, ſtummet *A*; wart *B*; vmbek. *BC*. 28. In *K*. 31. ein *DK*. 33. W. vñ gr. *Bb*; grisgrammen *ABb*. 34. Beidú *ADK*, Beiden *E*; diſen *DKE*; òch j. *DK*. 36. ze im *A*. 38. diſen *K*.

89, 1. mæhelte *C*. 5. brediere *BDK*, bredegære *A*. 6. gûte *C*. 7. in w. *ABK*. 8. hohzit, *so immer C*. 10. brevte *C*, brute *AK*. 11. *Absatz ABC*. 13. -muozecl. *BCE*. 14. *Hier beginnen die Schreiberschen Bruchstücke (c)*. 17. groze *C*. 19. g. willen *C*. 22. intreit *B*, hintr. *b*. 25. ze der *C*, zir *D*, zem *K*. 26. brutlòflich *CDKc*. 27. dͤ der d. g. *c*. 29. gel. volbr. *C*. 33. ane den gl. *A*. 34. Deweders *BD*; an d. *AKc*, ane d. *BC*, an ſi *D*. 35. eines *B*.

90, 1. biſchaft *DK*. 3. Do w. *B*. 4. vivnſ *DK*. 7. ole *Ac*, ôl *D*, olei *Bb*; in ſiniv *A*. 8. Do in der br. *C*. 9. brútegòme *C*, brivtegòm *DK*, brvgavm *A*. 11. olei *ABc*, ôl *D*; liehter *B*. 12. er-

Digitized by Google

lôschen *C*, erleschen *B*. 13. brutgavmeſ *A*, -gomeſ *B*. 14. ſiaſirch *D*. 15. kvmſte *CE*; dâ *fehlt Cc*. 17. hin wart *c*. 18. grozzer r. *A*. 20. ôl hatten *K*. 21. vil ſchône *B*: vnd br. *b*. 25. oliſ *C*, oleiſ *BD*. 26. des *fehlt ADKc*; vñ n. *c*. 27. erleſchet *BKEc*, irloſchet *D*. erliſchet *C*, erlaſchen *A*. 28. Diſe *BC*; volle ergie *A*. 29. gat *C*, gant *Ac*. 30. kavſent *Ab*; alſ *B*; tate *C*. 31. al gem. *BDEb*. 32. des *fehlt C*; ze *fehlt BK*. 33. *Absatz ABc*. 38. dâ *fehlt A*. 40. Die v. er mit *A*.

91, 1. Zû der *C*. 2. in *KE*; die ture n. i. b. *A*. 4. *fehlt C*; Vñ bozzet *A*; ture *AD*. 6. ze *fehlt D*. 8. div ſi *Bb*; von mir *fehlt Bb*. 9. iv *BCDK*. 11. ir klagens *B*. 13. mêr *fehlt C*; ane *ABC*; iemer wert *c*. 14. Vñ endel. *c*. 15. wiſe *CE*. 16. des *fehlt D*. 17. hinnenvart *C*. 19. daȥ *fehlt C*. 20. Die *B*; vnſerm ſ. iſt b. *C*. 21. doch *B*. 21. 22. *fehlen E*. 25. kr. ſinnen *c*. 26. tumben *ABDKc*. 28. oleivaz *BDc*, ir vaz w. h. *A*; we h. *c*. 29. (der *fehlt*) rehter *DK*; dez r. w. g. *C*. 30. des *fehlt A*. 31. Der g. *C*. 32. gennet *B*, genemmet *c*. 34. rehte *B*. 35. in *A*; Vñ in *c*. 37. d. allererſte l. *A*. 39. De er *c*; vntz *C*. 40. leſchet *BDE*, loſchet *K*, lôſchet *c*.

92, 1. beſpr. *B*. 4. beſch. *K*. 5. alſvs *Cc*. 8. Die *A*; vurvarn *D*; hant *A*. 9. kúnſtecl. *c*. 13. In *A*, Al *CK*. 18. w. in vloz *C*: gebot *Bb*. 19. gottes reinú *K*. 20. rehte *DBbc*; were *Bbc*. 22. worten *BDK*. 23. iungſtem *C*. 26. ouch *fehlt C*. 29. Die ſ. *A*. 33. winſter *C*, vinſtrún *K*, lingvn *C*. 34. ze ſinen *A*. 36. ſol iv *C*. 37. ane *Cc*: *fehlt E*; anegenge *c*. 38. benemet *BKc*. 39. lattint *D*, ladetent *Kc*, ladentent *B*, ladete *CE*, ladent *A*; da *DK*.

93, 1. 2. *umgestellt Bb*; 1. Do ich w. *B*; nachent *ADKEc*. 2. bûzt *C*; ir mir m. *B*; arbeit *A*. 3. 4. *fehlen D*. 4. ſtúre *K*. 6. tieſem *C*. 8. ſpræchent *c*, ſprachent *BK*, ſprachen *A*; ſahn *BC*. 9. n. din *C*. 12. De iſt *BCc*. 14. vater riche *K*. 15. erwelte *A*, erwelten *BK*. 16. vinſtri *c*. 18. angeſl. *c*. 19. Vart ir v. *ACbc*. 20. In div h. *C*, der h. *ABEc*. 21. De iſt ú b. *c*. 22. mit nôt *fehlt c*. 24. Deh. tr. von iv *A*. 25. danne *AB*. 28. ſprachent *K*, ſprachen *A*. 31. minen *c*. 32. iv *BC*; úch der *ADKE*. 37. vart *A*. 39. iemer weſen we (: me) *K*.

94, 1. ewige *A*. 2. geben *A*. 3. mûzent *K*. 6. De *C*; rehten r. *BCbc*. 8. alle g. *A*. 10. geben *Eb*. 12. -liche *D*. 14. krvnben *C*. 15. Suſ *B*; danne erget *B*; alſo *A*. 16. ouch *fehlt C*. 18. *das erste* den *fehlt B*; in dˢ l. *c*. 20. tode *C*. 21. verlorn *C*; hôſtˢ *c*. 23—26. *fehlen b*. 25. 26. *umgestellt B*. 25. d. l. da *c*. 26. De ſelbe iem. *B*; mære *D*. 27. verlorn *B*; hoher *BC*. 28. mûzen iemer *DKBb*; iemer mere lebende ſ. *c*. 30. die *fehlt A*. 31. m. rehte *c*. 32. -liche *Cc*. 35. Er enm. *B*. 36. von hinnen *Bb*; er hat v. h. g. *C*. 37. anderz *Kc*. 38. vnz eſayas *c*.

95, 1. ſæmen *A*, ſamen *c*; alle die d. *c*. 3. Núwe h. *c*; niuwe *fehlt Bb*. 4. G. ich die *A*; gemacht *E*, gemachte *C*. 6. noch] nv *c*. 7. Bew. *B*; ſelbem *C*. 8. daȥ *fehlt c*; uns ein w. *c*. 9. groze *A*. 10. gar verl. *A*. 11. -valden *DK*. 12. Alſ *C*. 13. gewenete *B*. gebent *E*, gewonte *Kc*, gewonten *C*. 14. mueſe *B*; erlôſchet *KB*, vˢleſchen *E*. 17. ſtern *C*, ſternen *DKc*, ſterren *B*; als *Cb*. 18. wirt *fehlt C*. 21. er *fehlt Bb*. 22. ivh *Cc*; me *Cb*. 24. reizzen *A*. 25. diet *Ac*. 26. Dú *Kc*; div úbel *A*; miet *Ac*. 27. den *AC*; ſlihtet *DK*. 28. rihtet *DK*. 31. tobl. *K*. 34. ir danne an *A*; ir] ſi *c*. 40. hertl- *K*; von dē *c*; vorhtechl. *Dc*.

96, 3. D. z. tot der vinſter n. *C*; vinſter *Bb*. 4. ſivre *D*: ſwˢre t. *c*.

Digitized by Google

7. Weder *ABEc*. 9. mit gr. kl. *A*. 10. zorne t. *B*, zorenſt. *Ab*. 13. in *AK*. 15. diſer w. e. *C*. 17. chan verſweigen *C*. 19. Die *Eb*; ſind b. *E*. 20. Des h. *C*. 24. Diz *D*; dinen *B*. 26. do vor *K*. 28. Er wende *Bb*, erwent *K*, irweindin *D*. 29. herze- *DK*; riwe *A*. 30. antlúhte *K*. 31. machte *CK*, machtin *B*, mahte *D*. 32. Ze *AKE*. 33. vorhte *D*. 34. vor geſ. *A*. 36. wiſen *C*. 37. Weiſen wie *C*. 38. vreuden *BC*. 40. wiſe (es *fehlt*) *A*; ichz *C*.

97, 4. livte *C*. 7. buozen *B*: gote *A*. 8. tû *C*. 9. iv *B*. 13. iv *BC*. 15. gar vil tr. *A*. 16. hât *fehlt Bb*. 18. G. an ſ. *A*, G. hivte an ſ. h. *C*. 19. *Absatz ABCD*; e *D*, ie *CD*; ain *E*: *fehlt AB*. 28. trûc *DK*. 29. Alſ *B*; ſoltu ez *K*. 30. dir *fehlt B*; diz *fehlt K*: daz *A*. 31. ze m. *AE*; martyr *K*, marten *A*. 33. Als *D*. 35. berihtes *BCD*. 37. arbeite *AB*. 38. ouch *fehlt A*. 39. wol *fehlt A*.

98, 1. nennen *C*. 2. tievels *D*. 5. groze *Bb*; ſunden *A*. 6. Dan *B*, denne *AC*. 9. ſelbe -loſe waz *B*. 10. Diu *B*. 11. Daz *AC*; ir *fehlt A*. 14. Aller ſin iſt *A*. 15. horen *alle Hss*. 16. *fehlt E*; In *ABE*. 17. bittin *D*. 18. menſchen hant g. h. *C*. 20. hat ſi b. *ABC*, hatz *E*. 21. Die *B*, Der b. *CDKE*. 23. *Absatz ACD*; Die *K*. 24. vmber. *C*. 25. mvzent *B*. 26. gote *B*. 28. De *C*; gar *fehlt A*. 33. Gelovbe *B*; ſvzze *A*. 35. 36. *fehlen Eb*. 35. ſúnde *K*. 40. Vns hat erloſt von h. n. *B*.

99, 1. daȥ *fehlt C*; reiniv *AB*. 3. an gerbet *K*, gegeben *Bb*. 5. ouch *fehlt C*. 6. uſſe *B*. 8. denne *K*. 9. gûtat *DK*, getat *C*. 13. rede *fehlt E*; geben *CE*. 15. Nv *BE*. 17. -lichiv *C*, gotliche *BKE*. 20. den *fehlt C*. 21. ſin *KE*. 22. ſin *BCDK*; ein und *fehlt A*. 24. Vñ ze *C*. 26. Vñ gelavben d. ſiniv *C*. 27. Dienet *B*, dient *AE*. 28. alle *B*; lebende *BD*. 29. vorhtl. *AD*. 31. uns *fehlt D*; uns] ze *A*; geben *ACE*. 32. an im ie *Bb*. 38. Vñ mit *C*; ſtan in g. *B*.

100, 1. *Absatz ABCDE*. 4. mines *CKE*. 5. und *fehlt A*; dir ſin geſait *C*. 7. lihtecl. *A*. 8. V. och *A*; vil iæmerlich *Cb*; zegat *B*. 9. Siu *B*. 18. iungeſtlichem *B*. 19. ewigen *A*. 21. Du la *B*: Nu *E*; mer *AC*. 23. verſmæheſt *AC*. 25. D. ſt. w. *A*. 26. ligeſ riteſ *B*; ſitzeſt oder ſt. *C*. 27. gottes h. dir bî *K*. 28. diu] vñ *ABE*; duſt *B*. 29. *Absatz ACD*. 30. Ain h. *C*; dar *B*. 31. kreſtecl. *A*; lewen *AC*, levwen *B*. 32. gedrewen *AC*, getrevwen *B*, gedrôn (: lôn) *D*. 33. geringer *B*. 35. geweret *B*.

101, 1. gedinge *BK*. 3. git dir *K*. 5. Diz *BCD*. 7. Hier *D*. 8. wirſt dv *AC*; weitze *C*, wizze *ABK*. 11. *Absatz ACD*. 12. *Absatz K*; iunge *Bb*. 13. *Absatz E*. 14. die *B*; tvmbin *D*. 15. verſmæhen *A*. 17. Wil *E*, Vñ g. *C*, Vng. *A*. 21. als du *C*. 23. dilget *ACD*, diliget *B*. 25. wiſer *B*. 28. vür baȥ *fehlt DK*. 29. nâch *fehlt C*; gelovbe *B*. 33. Barl. ſprach daz *A*. 34. vor *B*. 35. dem *fehlt C*. 36. boſe *B*; ergeben *C*. 37. minne *A*. 39. bereit *A*. 40. ſtætecheit *A*.

102, 3. iehe *K*. 4. die *B*; V. an div *C*. 6. enſin *B*. 7. Vñ lert *D*. 9. ſante *BD*. 10. die *fehlt A*; alſvs *C*. 12. meiner eit *AC*. 14. -liche *C*. 15. glihſenen zavberen *A*. 16. die - ſteten *B*; ſtætin *D*. 18. Vnde an (und *fehlt*) *A*. 19. an de z. *C*. 20. ſô *fehlt C*. 22. enlat *B*. 23. Och n. *A*; nemen *K*. 24. rehte *B*; werkẽ *C*. 25. vride] reine *A*. 26. milte *fehlt B*. 30. Ze úbeln *K*; den *A*; úbel g. *ABC*. 31. ſúnde *B*; ſtete *B*. 34. Die *B*. 35. ſtiege *C*. 38. begeben *A*. 39. die *E*: nv *A*: dich *Cb*: *fehlt K*; verendet (: -ſwendet) *DK*.

103, 2. Vor *C*. 3. wurde *B*, werden *K*. 4. Alſ *C*; der h. *A*. 5. az *D*. 8. gent *B*, get *DKE*; vñ d. t. tᵛt irk. *D*. 15. vivrſte (: divrſte) *D*.

Digitized by Google

17. willecl. *A*. 19. und *fehlt A*; die f. *Bb*. 20. in *BC*; h. von im *A*. 21. enwigen vrovde *B*; vreuden *ADKE*. 24. erbarmvnge *C*. 25. erbarmherzic *CE*. 28. Vber die *AE*; vil *fehlt AE*; reinen *fehlt Bb*. 31. in im *B*. 33. vnrehte *BC*. 34. vil fl. *B*. 36. in *B*. 38. Vnde gar g. *A*; geware *K*. 40. an *AC*.

104, 2. unz *fehlt B*: uns *CK*: hintz *E*. 4. ander *K*. 6. dich *ACb*: daz *BDKE*. 7. Du enhabeft *B*. 10. foltu ez lan *DKE*; fa zeh. *AE*. 11. -lichen fitden *B*. 12. Swaz *B*: Des *A*. 14. foltef du einen anderen *B*. 17. rihtet *B*. 18. rihtære *A*. 19. vñ alfo *B*. 20. werdes *BC*. 21. wir *B*. 22. folt dv *Ab*; ze rehte *Bb*. 23. die valfchen *B*. 24. bringeft *K*. 25. Dar *AB*; ie *fehlt B*; dines *K*. 26. -lichen *A*. 29. niemer m. *A*. 30. fwendet *Bb*. 33. ift ditze daz *C*; grozte *B*. 35. -lichen *B*. 36. Alf *C*. 37. Nv f. dv *C*; enfolt *B*; forgen *C*. 38. den *B*; andrem *C*. 39. fuleft dan *B*.

105, 1. gebe *K*, gæbe *D*. 2. dir *fehlt C*. 3. felbe *B*. 6. alliv *B*. 7. *Absatz K*. 8. finen richen *B*. 9. Vñ w. *C*. 13. De *A*; alle zit (: alze wit) *Bb*. 14. Des h. ft. (ift *fehlt*) *Bb*. 16. volgær *A*. 17—20. *fehlen Bb*. 20. dort] da *K*, do *D*. 21. herre *fehlt Bb*. 23. enveret *B*. 25. Er tvo *Bb*. 26. Woller *B*. 27. (muoter *fehlt*) br. vñ w. *Bb*; bruoder *fehlt D*. 28. vñ (der *fehlt B*) l. *AB*. 30. enmac *B*; gwinnen *A*. 31. muge wir dich *DCK*. 36. -mæze *DK*, -niziv *B*, -mæzigiv *C*. 37. Mit gv̊t' l. *C*.

106, 1. minen *A*. 2. einf *B*. 3. de ged. *C*. 4. Vorg. *B*. 6. hieran *A*, daran *C*. 7. al *fehlt A*; alfolhen zwivel *DK*. 10. enmóhte *B*. 11. gnade *B*. 12. V. reht div gn. *C*. 13. Da *B*; was *C*, wa f *D*, f *auf geschabtem Grunde*. 14. funden *AC*. 16. grozen *A*. 18. genade *DK*. 20. al *fehlt BC*. 22. geleit *B*. 24. -liche *C*. 25. herze *B*. 27. *Absatz ADK*. 27. 28. *und* 29. 30. *umgestellt Bb*. 29. herzer- *D*. 31. *Absatz C*; gnade *B*; noch me *A*. 32. fünde *BKb*. 33—111, 16 *fehlt D, vielleicht ein Blatt der Vorschrift in Spalten zu 46 Zeilen 4 + 46 = 184*. 33. funde *BC*; fo vil *B*, alf v. *A*. 34. vindet mit *BK*: vinde in *C*; im *E*. 35. gnade *B*; alfo *C*. 37. Gereiden *BE*, Bereiten *ACK*. 40. genade *CK*.

107, 2. alle *K*. 5. Daz *A*; befchaft *C*. 7. Div die *A*, die *von anderer Hand am Rande*; erberme *K*, erbarmvnge *C*. 12. herre *A*. 13. alfe *B*, alfo *CK*. 15. fin habe *ACK*. 17. vrômde *BK*. 19. er *fehlt B*. 20. vertet m. i. *A*. 21. die *B*: des *AK*. 22. Ein *A*. 25. bvzet alfo *A*. 26. do *K*; die *B*. 27. uf der *A*, an ir *KE*. 28. gie *CK*. 29. wurze (: kurze) *C*. 31. erz *C*. 36. Vil manigen *Bb*, Da manigen *C*. 38. fine *B*. 39. fol A.

108, 2. Diz *CK*; kan *A*. 3. im *AK*: mir *C*, *vgl*. 108, 10. 4. zin *B*, ze im *A*; des *fehlt C*. 9. *Absatz ABC*; fo fpr. *AK*. 12. enmach *B*. 13. dem *E*. 14. Ich han g. *Bb*. 16. dir *fehlt K*; bi dir [den] *C*. 20. finen *B*. 22. werre *A*. 28. wart *A*. 29. die *B*. 31. richen *B*. 34. (daz *fehlt*) in *B*. 35. wider wer *K*; im g. *B*. 37. Diz *C*; hattem *B*. 38. in vr. *K*; mit *fehlt B*.

109, 1. Wes *C*. 5. ern *K*. 11. *Absatz E*. 13. herze- *B*. 14. Siu *C*; mit g. *C*; machent *A*. 17. im *ABC*. 18. Zer *A*, zu dem *B*. 21. an im *B*; erkorn *C*. 22. gote] im *K*. 24. alle *BE*. 26. Ein fpel *C*. 27. Do *K*. 29. einz *C*; verlos *CKE*. 31. Unz daz er *KE*. 32. Alfer iz *B*; iz zeh. *B*. 34. Die *A*; ahfelen *B*. 36. do fch. *AK*. 38. fie *fehlt B*. 40. verlorenz *AE*, verlorn *B*.

110, 1. *Absatz ABC*; dâ *fehlt B*. 2. Svf *A*; -mæze *CK*. 3. gewæriv *C*. 4. groze *B*; vreuden *C*. 7. groz *K*. 10. er *BE*. 12. nemin c,

Digitized by Google

nement *BKE*. 15. *Absatz C*. 16. Der h. *B*; hat *CE*; auh a. g. *C:* gegen g. *E*. 18. groze *BC*, groziv *c*. 19. ſo ſere *C*. 20. beſch. *B*, ſcheinde *AKc*. 21. Vntz *C*. 22. riwen *B*. 23. gotes *fehlt c*. 24. ain k. *Cc*; k. ſin von ſchulden *c*, *von spæterer Hand*. 27. -innen *C*. 28. ſchawe *A*, riuwe *B*, trawe *E*. 31. Alſo *K*; ſach *B*. 32. trawn *E*, rúwe *c*; er *fehlt C*. 33. ſin *Cc*; din ſchvlde *C*. 34. untz h. *C*. 36. ſlach *K*; vor im *fehlt B*. 37. erhollen *B*. 38. frol. *B*, frewntl. *E*. 39. ſol er aber vf *C*. 40. ſinen veinden *C*.

111, 4. anderm *C*. 6. ſech *K*. 7. div ſ. *B*; drvcket *C*. 9. helſe *BC*. 11. *Absatz CE*. 12. weinne klagen *B*. 16. danne *CK*. 17. ſún-den *AC*. 19. ſúnden *C*. 20. (den *fehlt*) ſunde *A*. 22. Vil *B*; gerne *ABc*, gern *CE*. 24. in *B*. 25. ſúnde frǒde *c*. 26. wurde *A*. 27. ſúnde *c*; vreuden *C*. 30. hetich *B*, hiet *E*, hat *K*; frǒde *c*. 31. 32. *fehlen Bb*. 32. in ſ. wære *AE*. 35. hattiſtv *D*. 36. Mag ez *A*; vollebr. *Dc*. 39. ez *Cc: fehlt E*.

112, 1. ſitze en m. *B*; einen *CDE*. 2. Erſwenne riche ez *B*, riechin an *D*, ez reiche (en- *A*) i. e. a. *KA*, ez *fehlt c*, In riech etwen der rawch an *E*. 3. vnmvozicheit *B*. 4. ǒch irrecl- *c*. 5. liebe *BE*; unde an *K*; gotes *B*. 6. alle *C*; verſeit *A*, ſeit *E*. 8. Geh. vñ ſin geb. *c*. 9. Ez iſt *c*, ez *von spæterer Hand;* beſch- *C*. 11. in d. *c*. 16. ſech *KE*, ſach *A*; (in *fehlt*) einem *C*, eime *B*. 18. an-derm *C*. 19. 20. *umgestellt C*. 19. im] ie *A:* nu *E*; Als er ſich verſinnet *C*. 21. Er l. *c*; gůt *C*. 22. den dieneſt *C*. 23. *Absatz BE*. 25. ſvnt *c*; enſulen *B*. 27. g. ie ir vlaiſlich *C*; fleiſlichú *c*. 28. lie-get *B*; winne *c*. 29. Dú in iſt *DK*, eniſt *c*, nicht iſt *E*; niht *fehlt A*. 30. welte *fehlt c*; ſi *fehlt A*. 31. wínne *c*. 33. unde *fehlt c*. 35. -lichez *B*, ewige *AE*. 36. geben *B*. 37. Der *BCb*; gebote *B*; gotte *c*. 39. vnſerr *A*, vnſerre *c*.

113, 2. in ſo m. *A*, alſvs *B*, alſ *D*. 4. Verd. *ACE*. 5. ir leben wart bekl. *DK*. 6. amechait *C*. 9. Wart *A*. 10. reinem *C*. 11. vil] in *c*. 13. ſwerten *BCKEc*. 14. wo (*von spæterer Hand*) ſach *c*; man *fehlt B*; in d. t. *A*. 15. ratbr. *CE*. 16. ettel. *ADKE*; -lichen *Ac*. 18. alſ *B*. 22. Durch got vñ k. *A*; got *fehlt C*. 28. rûte *B*; mit der h. *C*. 30. Vor *A*; ſicheit *KB*. 32. Den diſer *C*; welte *fehlt D*; wúnne *ADK*. 33. dulten *B*; ein *fehlt A*. 36. âne] alle *C*. 38. Livt vñ l. fr. dẽ l. *A*. 40. herre *B*.

114, 2. mit *fehlt A*. 3. gar *fehlt B*. 4. wælden *AE*, [den *B*] welden *BDK*, werlden *C*, weldẽ *c*. 5. vil] vñ *B*. 8. pilgereime *CE*. 10. Ir m. der was vil v. *B*. 11. eicheln] hôiſtaffel *K: fehlt C*; vñ darzû gr. *C*. 12. lange ir ſp. *c*. 15. Die *AB*. 19. danne *ACKc*. 20. trv-genlichem *c*. weltl. *A*. 23. ir *fehlt A*. 27. *Absatz ABCD*. 28. allú dv w. *c*. 29. die erden *B*. 30. ir lere. v. lute erhal *A*. 31. Ir rede *A*. 32. forhte *c*. 33. ſô *fehlt c*. 34. die *B*; rehte *C*. 35. vol-lebr. *Dc*. 36. ſprichet *K*. 39. dir] in *c*.

115, 3. *Absatz A*. 4. nu geg. *C*. 6. vergalten *BK*; tuſent- *DK*. 7. ſe-len *AKc: fehlt D*; ſin *c*. 8. ir *fehlt B*. 13. wirs *B*, w. ſein *C*, w. ez *Dc*. 14. genozzen *Cc*. 15. Haben *DK*. 16. leider *fehlt DK*; d. n. l. k. *c*. 17. Da *A*; von *B*. 18. des] doch *c*. 19. endr. *B*, drucket *C*. 20. geheizen *DK*. 22. Diz *B*; deſ g. *AD*. 23. vnſer *B*; vorhtelichen *BKD*, vorhtecl. *c*. 29. dêſt] daz *B*. 30. deiſt *B*, dez *c*, daz iſt *C*; iſt in *A*. 31. H. vñ morgen e. *A*; morgen *C*. 32. ſter-ben *B*; morgen zeſ. l. *A*. 38. Morne *B*. 39. ir *fehlt DK*; frǒden *c*. 40. livte *D*.

116, 1. Die hiv ſ. l. *D*; hiute *fehlt A*. 2. l. die m. *C*. 3. hinet *B*,

Digitized by Google

hint *ADE*. 4. vreude *DKEc*; ir ſi. *DKE*. 5. ſie *C: fehlt D*. 7. herze *fehlt B*. 8. ſi den l. *A*. 9. den t. *C*; -tvmbe *B*. 10. valſche *B*, valſchem *c*, valſchlichin *D*. 11. Vntz *C*; tvmben *Ac*. 13. an ſie *C*. 14. helfen *AK*. 15. ſi *fehlt D*. 16. ie der t. *C*; ie *fehlt ABc*; iſt er iſt t. *DK*, der iſt dort t. *E*; ir t. *B*. 17. richen *A*. 18. diſen *ABc*, diſē *C*. 19. Dem *C*. 22. dir e. t. *K*. 24. dir *fehlt B*; -lichen *Dc*. 27. einhorne *AB*. 28. lᵛgen *A*, lᵛwen *C*, lᵛen *C*; erdoz *C*. 29. Daz er *fg*. 30. Er vloch vnde vorhte d. t. *A*. 31. Er *g*; im *f*. 32. in grozer *fg*. 33. Von *ACDc*; einhorne *B*. 38. den ſ. m. *fg*. 39. hatte *c*, hub *B*. 40. Zes *K*, ziſ *D*, zᵛ des *ADCcg*.

117, da geſ. *CDKc*, do *A*. 2. wunderen enge *AB*, vil enge *fg*; enge c. 3. Da *A*; erdenw. *Bc*, herter w. *fg*. 6. ſo *fg*. 7. dran *BDK*; m. n. *AD*; beſtan *K*. 8. bovmelin *BDEg*, bamlin *A*; muſte *BCDK*. 9. Swer *f*; dâ *fehlt ABDKg*; ſtûnde *ABfg*. 10. wande deſ *A*; daz im *ABCKE*; wære *fehlt A*. 11. gar *fehlt g*: wære *A*. 14. *fehlt B*; irn *CK*, iren *AEg*. 16. gnûgen *CDK*; alſô *fehlt CK*; Si begvnden v. nagen dar *A*. 17. Vntz *Cfg*; ſich d. w. v. u. l. *fg*. 18. die *CK*. 20. erweren *g*. 21. newolten *B*; wurzen *ACEfg*. 23. tieſe *K*; Vnder im tieſe in einem t. *A*. 25. Er *B*. 27. Die *Bg*; oren *B*; den *g*; atemen *Eg*, aten *DK*. 28. Die w. *B*. 29. vil *fehlt fg*; witin *D*. 30. vivre *AC*; ſâ *fehlt g*. 31. grôzer *fehlt fg*. 32. oven *ACEfg*. 33. witem *C*. 38. genende *g*. 39. ſolte *A*. 40. Den *C*; manne *g*; begvnden *A*.

118, 1. des gie im n. *fg*. 2. vorhte im g. *A*. 3. dc *A*, diſen *C*, den *fg*. 6. wveden *B*; einhornen *B*, einhvrn *Cg*. 6. zᵛrn *C*, zvrn *g*; ſer mit zorne *B*. 7. ſo l. *AD*, ſo ſere *K*; l. ob im *fg*. 9. n. was g. *fg*. 10. was *fehlt fg*; im *B*: ich *g*. 11. kleine *ADfg*. 17. niht *fehlt fg*; enthaben *ABC*. 18. Er ſæhe v. d. w. graben *A*. 20. wart er *Cfg*; gar b. *C*; beroubet *ACDKg*. 22. Eine *ABK*. 23. groze *C*; frevil *D*. 25. viere *KE*; bekant *Bg*, chunt *f*. 26. ſinem ſᵛzze *A*. 30. unſtæten *Afg*, ſtete *B*. 31. 32. *fehlen g*. 32. diſem *AK*. 33. diſe *Bfg*; viervaltiv *C*. 34. Den *B*. 36. Senſte *ABC*; vn̄ n. *C*. 37. Einen kleinen *B*, Ein lvtzel *Efg*. 38. ſine *AKg*; er *fehlt f*. 40. lieze *K*, lie *C*; im *f*: en *B*.

119, 2. nah *B*; in *fg*. 3. -liche *CDK*; wære *f*; geſiht *D*, geſchiht *die übrigen Hss*. 4. lie doh *C*; der *KEf*: des *AC*: den *g*; die *B*; honiges *C*; tropfe *B*. 5. niht *BK*: nv *C*; Sweſ ſinne nv niht ſint z. ſ. *fg*. 6. merken *ACEbg*; ditze *f*. 7. dir *fehlt AB*; Dem w. ich ze d. *fg*. 8. Daz rehte bizeichen *fg*. 9. da in *Cg*, da er in *f*. 10. ſolt ir *C*, ſol man *fg*; welte *K*. 11. ſô *fehlt fg*; grozer *DK*. 12. ſtrik *K*. 13. dêſt] daz (*fehlt g*) iſt *alle Hss*. 15. Aller *g*; menſlich *B*. 16. Vntz *Cf*; daz *fehlt g*. 17. *Das zweite* daz *fehlt ACfg*; ditze l. *f*, vnſer l. *A*. 20. vinſter n. *fg*. 22. Die die *g*; wurz *B*; genûgen *CDK*, benagen *g*, begvnden alſo *f*. 25. genagent *KD*, genieget *f*, nage in *B*, nagent *ACE*. 27. des h. *g*. 28. abnagen *C*. 29. lebens *ACfg*, lebinne *D*; wurzen *C*. 31. dem ſinne *Afg*. 33. den m. *D*; tet vſ *ABEfg*. 34. den h. *AB*. 36. Dᵉ vorhtecliche *B*. 39. komen *CDKE*. 40. Die l. *fg*.

120, 3. Aller *C*. 5. die *KCg*. 10. trôpf *KE*. 11. Der durch *fg*; daz *fehlt g*. 12. 13. *fehlen Bb*. 12. er *fehlt CDKEfg*; aller der *g*, alle *f*. 13. ſi der biſpel g. *A*. 15. Ze r. *g*. 16. reine *K*. 17. ſûzem *C*. 19. vreuden *C*. 21. ain l. *C*. 22. des *C*. 25. ich *fehlt B*; ſol *K*. 26. vᵉwegen *D*, begeben *AC*. 28. ſol *D*. 29. welte brôden *AD*.

Digitized by Google

30. ir] disem C; leben AC. 34. 35. *fehlen* Bb. 36. N. ſ. dr. fr. CE; ſich nam B. 38. herzen vñ von ſ. A. 39. m. er j. B; liebe DK.
121, 4. der m. A: ir B. 5. unz *fehlt* B. 6. im *fehlt* BC. 8. *fehlt* B; erſterben C. 10. grůzes im CDK; gûtes A; verj. DK. 11. trogenl. E. 14. Ern geovctim B. 15. ie *fehlt* A. 17. *Absatz* ABCD. 19. Dazſ alſvs K. 22. al geliche *fehlt* B, alle g. C. 23. wizegere KD, weitzigere C, diener E. 24. ſeiten B; ze *fehlt* A. 25. Da D. 30. gedaht B. 33. liebſtem C. 35. waz K. 40. Ine m. B; not BCE.
122, 3. wolles B. 4. vil wol A; getrúwe ABK. 6. herze *fehlt* B. 7. ſtete triwe B. 10. niht bek. A. 11. Dune BD, Du enw. K; ſeiſt A. 12. hie *fehlt* ABC. 13. frúnde CDKE; ſûchiſt D, *die übrigen Hss.* ſuocheſtu. 14. Ioch DK, Ich geſ. dich A; ê *fehlt* K. 15. an dich g. B. 17. den w. ir C. 18. n. meins h'tzē gir C. 20. frúnt K; erkoſ A. 21. doch *fehlt* C. 22. G. l. C; wider d. A. 25. Du ſolt ſie B. 26. niht and. e. K. 27. ſie] ſich D. 29. Der g. CE. 30. Den CE. 32. ſ. getrvwē vr. B. 34. vil *fehlt* DK.
123, 1. War B. 5. ere DK. 7. uz gr. ADK. 8. l. m. DKE. 10. wurde B. 12. ſprach zů im C. 14. ſ. vmm. C. 15. alſo K. 16. gr. ſchaden A. 18. dû *fehlt* C. 20. an dir *fehlt* A; ain n. C. 21—128, 2 *(ein Blatt) fehlen* C. 23. es] ſein E. 23—26. *fehlen* AB. 25. klaines D. 27. rihte B. 28. mit dir h. AKE.; hine DK. 30. hie vor B. 32. -liche D. 33. Die ovgen - von im B. 34. da E. 35. *Absatz* BDE. 36. ſime dr. B. 37. *Absatz* A.
124, 3. torſt B; in *fehlt* B. 4. Vor AE. 7. er ſich d. BDK. 8. ſchamde B; ſchaminde ſich ſp. D. 9. mûtz E. 13. ich *fehlt* B. 14. M. n. gevl. A. 15. nie *fehlt* A. 16. frivnde fr. B. 17. verſchult B. 21. Mit grozer B; gvltin D. 23. dem l. B; frivnde BD. 24. bette K, bet E; mvotez B. 25. Etl. ADKE. 26. gervohtes B. 32. -lich B. 36. wil A. 38. De BE; liebez K. 39. hie *fehlt* KE; geben B. 40. werdeſt DKE, wurdeſt B.
125, 2. vñ din arb. A. 6. Ich ſwent E; ſûne AD; ſwære d. A. 8. dinen D. 9. ſô *fehlt* A; vrô *fehlt* B. 10. v. vrævden A. 17. -wen DK. 18. ſich *fehlt* DK. 20. V. dem ich g. B; den g. D. 23. des E. 24. deſt A. 30. verſeit B. 33. der A, der des g. B. 34. daz K. 37. er *fehlt* B; vñ claget A. 38. in in B. 39. Zer A.
126, 1. 2. *umgestellt* A. 1. die B. 3. Er A; frúnden K. 4. da K. 6. D. vrivnt b. A; ſus *fehlt* B; den h. AB. 8. br. m. B. 10. G. beg. ſ. u. l. B. 11. Die B, Hie E; die A: nu B. 12. im alle t. A. 14. er danne lit B. 15. ſmæhel- D, ſchemel. B. 17. laides E. 18. an *fehlt* B. 20. biz *fehlt* A; zuome B. 23. (hein *fehlt*) iriv d. A. 24. alle B. 27. S. lieb - ſwern er g. A. 28. S. minne A: lip K; ſwinnet K, ſwindet AE. 30. alſo ſw. DK. 31. ovge B. 33. in *fehlt* E. 34. hilfe A. 35. ſin D. 36. 37. *fehlen* A. 36. hie d. g. g. B.
127, 2. helfe *fehlt* E; vnv'ſp. B. 4. Dort daz an DK. 5. rede m. K. 9. G. meiſter lieber m. A. 10. m. g. d. A. 12. iemer vr. v. B. 13. got d. lieben h. d. A. 14. din AK. 18. ſô *fehlt* A. 19. ſchiere v. A. 20. worten g. B. 21. Do tet E. 27. alle E; iar gel. ABE; 28. So A; vlizen ABDK; des *fehlt* B. 32. im *fehlt* B. 33. hat K; ein D. 34. d. waz w. B. 39. *Absatz* ABD.
128, 10. Vñ z. C; vil *fehlt* A. 11. al durch A. 12. ſiner A; vreude AB. 15. De C. 16. fruſte B; und *fehlt* C; vngerete B; er erſt. AB, ſtarp CDK. 19. den g. C. 20. Der C. 21. was er A, ez E. 22. al *fehlt* AB. 23. dâ *fehlt* C; in l. m. K; mvoſe AB. 26. ku-

Digitized by Google

nege *CB*. 29. Si in mvoſe *B*. 31. numen *B*. 33. enbraſt *B*. 34. alle *B*. 37. unde *fehlt A*. 38. gar daran *C*; ſinen m. *BE*. 39. dem g. *B*.

129, 5. an wiſe m. *A*. 6. gewarent *K'*, gemanet *BE*. 8. mvſte *D*. 9. ledecl. *A*. 12. ein *fehlt B*; ein ein vromden *A*; vremedez *BC*. 14. ditz *CDK*. 17. vor *fehlt E*: von *C*; im *fehlt B*. 19. Zir *D*, ze inſ. *E*, in die *K*, im ze feld'^e h. *C*; inſel *AK*, iſel *D*. 20. ſ. w. *K*; hin *E*. 21. So *A*. 22. Vñ des A; an dc *B*. 28. manigen *ABC*; ſinen *AC*. 29. hin *fehlt A*. 31. dar *fehlt D*. 34. Vñ m. *B*. 35. è *fehlt C*. 36. Noch ẘre ſich n. g. *A*. 37. ſiz *D*, ſi ez *AB*; ſis wol m. *E*. 39. in *B*.

130, 1. (der *fehlt*) getriwer *C*. 2. diz l. *B*. 3. diſiv trvgenhaſtiv *C*. 4. truglichen *A*. 8. vntriwe *B*, trvgheite *A*. 9. ez *fehlt B*; alſo *AE*. 10. daz iar *A*; kunege *BC*. 12. ſi wol *A*. 13. leide *B*. 14. vnſ die ſ. machet *B*. 15. Die wir *B*; ſtætechait *C*. 19. daz *fehlt C*; ſtætez *AC*. 21. des gewisheit han *DK*. 25. ſo uns *K*; alſo *A*; ſô *fehlt B*; triegent *A*. 26. geheize *C*. 27. Vutz *C*. 28. kunigen *ADK*. 32. muze *BC*. 33. endes z. *AB*. 38. Da *C*. 40. von *B*.

131, 1. Detw. *K*; minder *ADK*. 5. bi weiſer b. *C*, getriwer livte h. *A*. 6. Hin in *A*. 8. derz *C*. 9. d^e man *B*. 12. m. ſiner l. *DK*. 15. Da *B*. 16. mûz z. *DKE*. 17. minte *C*; diſe ſt. *A*. 20. hie *fehlt E*; han h. v. *A*. 22. den m. *D*. 23. ze *fehlt B*; ſihte *AB*. 24. im w. *C*. 25. ſiht *B*. 26. von gat *B*. 31. frvnt *B*. 33. hab *C*. 37. die *B*. 39. Hier an *ADK*.

132, 1. dv ez *AC*; iemannen *B*. 2. ir *fehlt E*; vil wol *A*. 4. alſam *B*. 5. So die *C*; ane are *A*; bizzen *K*. 7. ſère *fehlt B*. 8. in] uf *AKD*. 10. eine ſt. *A*. 11. mivre *A*, muren *B*. 12. vlvhtiger *A*. 13. vor d. *DK*. 15. mit riche *B*. 19. vñ fliehent d. *A*. 20. Vñ wendent *A*. 21. vorhten *B*; angeſtlicher *BCD*. 23—26. *fehlen A*. 23. ir *fehlt E*. 24. Sie h. *K*. 25. Unde m. *K*. 27. 28. *umgestellt A*. 27. D. zwivellichen r. g. *K*. 28. klagende *BC*. 29. S. in eine *C*. 30. Idoch *A*. 32. ſehen *CE*. 33. hiet *E*, hat *KD*. 35. gedaht *B*. 36. ich *fehlt E*; ſein *C*. 37. ir *fehlt K*. 39. min *A*. 40. iſt ſ. g. *B*.

133, 1. diente *C*. 4. Geſeit gn. *B*. 6. daz^e *D*. 8. von h. *AE*; hinnen *ABE*. 10. vreuden *C*. 11. ſtæte *fehlt B*. 12. wernden h. *C*. 14. dv ez *ACE*. 15. daz iſt *ABDK*: iſt *CE*. 17. leren *C*. 18. ſpriche *C*; alſo *A*. 20. vblem *C*. 21. iu *fehlt B*; vrivnt *D*. 22. ſterben *C*. 23. iv *C*. 24. iuch *fehlt B*. 25. Vñ d. *C*; die *BCK*. 26. Diſer werlde broder g. *C*; brode *B*. 29. 30. *umgestellt B*. 29. Dc *C*; uns got n. a. hat g. *B*. 30. d. uns h. *K*. 35. den *K*. 37. Mit *A*; dúrftiger *K*. 40. aber *fehlt E*.

134, 1. dir *fehlt A*; die *K*. 2. libet *K*. 5. Da er *AK*; dir *fehlt C*. 6. -liche *B*; vreude *BC*. 7. Do ſp. J. *A*. 9. ſol *ABK*. 11. gebiten *B*. 13. von in br. *A*. 14. haſtuz *B*; ſin *AE*, ir *C*. 15. genozen *C*. 16. S. daz *A*; niwiv *A*. 21. nu enw. *E*, niene w. *DK*, nein nv w. *AC*, nein enw. *B*. 23. wiſe *B*. 24. niwe ſi erv. *A*. 26. Alſe v. g. *B*; got iſt v. *A*. 27. und *fehlt BDK*. 28. got v'giht *A*. 30. einen l. *A*. 33. ewigen *B*. 35. wold er gern irw. *K*. 37. 38. *umgestellt A*. 37. er *fehlt A*. 39. So g. *A*; dich *fehlt A*.

135, 2. -valter gwin *A*. 3. ſteten *B*. 4. Nv tv *C*; minú l. *K*. 5. Laz *C*. 6. Hebe *ADKE*; vñ ga *B*. 7. grozzez *C*. 9. Da *K*. 10. richem *C*. 12. daz *fehlt AK*. 13. grozez g. *A*. 16. D. n. ee g. *E*; nadelen *B*;

Digitized by Google

ôre D. 17. olbent. *DK*, kameltyer *E*. 24. Difew *E*; ditz g. *C*. 28. ift h. v. *B*. 29. fo fpr. J. *DK*. 30. Dife *B*. 31. Zalfo *B*. 33. alfo *KE*. 34. rehte *A*. 35. manige *C*. 37. 38. *umgestellt A*. 37. maniger *AE*; mit r. *A*. 38. Dem w. *A*. 39. michelz *K*. 40. widerftan *B*.

136, 1. *Absatz E*. 2. Ein *C*. 4. d. man tr̄ d. e. *C*. 5. dorn *B*; dringen *C*. 6. arbeit *A*; twingen *C*, betw. *A*. 7. Dur *KE*. 9. ftrazen *BC*; mange *A*. 11. fei v. *C*. 12. wite *B*; ftrazen *BCE*. 13. porten *AE*; gant (: ftant) *C*. 14. Die engen fteige *C*, Der ewic ft. *A*. 15. Want er *B*; vil *fehlt A*. 17. fwer *B*. 18. Zeinem *BK*. 21. Des er *B*; ir *fehlt BCE*. 22. Sw' *B*. 26. Vñ dc m. *C*; michel *ABDKE*. 28. Si ift *AB*. 31. dort durch *C*. 32. Von manigen verlazzen n. *C*. 33. funne *B*. 35. und] von *C*; des l. fch. *A*. 36. birge *A*. 39. greif. *B*.

137, 1. ftrvchende *A*. 2. jener *D*, einer *alle übrigen Hss*. 3. rehtem *C*. 4—9. *fehlen A*. 5. daz *fehlt BK*. 6. manic m. *BDKE*. 8. Vñ im vil kl. b. fin m. *C*. 10. fin l. *C*; und finen fchin im livhten l. *DK*. 11. vñ v. *AE*. 12. Da m. *K*. 13. verfmæhet *A*. 14. ftat *B*. 15. Alfo *AE*. 16. Def er *A*. 20. difú felbún *K*. 21. fei *C*; hat *B*. 26. al gel. *CKD*; gemeine *A*. 27. fa *A*. 29. (felbe *fehlt*) l. vil w. *A*. 30. williche *D*. 32. alliz *B*; vnfælic *C*. 33. kunne *AKE*. 36. Vñ fi v. *B*; vertriben *DK*. 37. grozer *A*. 38. ift *fehlt B*.

138, 1. manigiu *BDK*; irdenfch *A*, irdifche *E*, irdifchiz *C*, irdifchin *D*, irdenfchin *BK*. 2. bek. *AB*. 3. D. l. d' r. kr. *EK*ᵇ. 4. botę *B*. 6. ez m. dir bek. *A*; diz *fehlt C*; Dur daz ich ez dir tû erk. *K*. 10. *Das zweite* er *fehlt B*. 12. Gůt l. im ift enw. *A*; guote *B*; einw. *K*. 13. ift gef. *C*. 14. zuo *fehlt C*. 15. er k. *C*. 18. liebe J. *CDK*, rain *E*. 21. múgel. m. f. *DK*. 22. den *BCE*. 24. N. ze v. wirft *A*, wurdeft *B*, w'deft *E*, wirft dv *C*. 26. fei *C*. 28. fei *C*. 29. Din l. *A*; in *fehlt C*. 31. 33. vngelavbic *C*, vngelŏbich *D*. 32. dir *fehlt A*. 36. Bew. (an *fehlt*) *A*. 40. vil r. *AB*.

139, 2. kronen *B*. 4. zvhte *B*. 5. der w. gar *B*, was nach wunfche g. b. *A*, *gebessert aus* gar der welte wunfch. 6. nâch *fehlt A*; der w. *C*; richeit *A*. 7. Wan daz im eines d. g. *A*; einem *C*. 8. Dc er w. *CE*; ein g. *B*. 9. Die *B*; bettet *CDKE*, bete *AB*. 15. d' apg. *B*. 16. E. doch des *B*. 17. er ins *C*; in *fehlt BK*; wolte gereffet *A*; wolde in h. *D*. 18. mûz erz *B*; er ez *K*. 20. doch *C*; den *BCK*. 21. grozer *B*. 23. dô *fehlt AB*. 24. fô *fehlt A*. 25. ftraze v. befp. *B*; was vor g. *A*. 26. vor gefeit *A*. 28. De niht *(so!) A*. 30. mûften *C*. 32. die *fehlt C*. 33. kurze ph. *DK*. 37. N. fich erg. a. *C*. 38. in *fehlt AB*. 39. vil *fehlt B*: in *AC*. 40. eingez *ABK*.

140, 1. w. des g. *DKE*. 3. Beidiv d. k. *A*. 4. Do *B*; diz l. *D*. 7. erde da was *C*. 8. fich] fin *B*; m. augen *A*. 9. enthaben *A*. 10. Def ef ze h. *D*. 11. eins gûtef armen m. *AB*; guotes *fehlt C*: gûter *KE*; arm m. *C*. 12. beften *C*. 13. Die *K*; iemer g. *A*. 14. daz m. v. *B*; der *fehlt A*. 15. *Absatz ACDE*. 17. im *fehlt B*. 20. vor im *B*. 22. dc *AB*; fuezzeft *A*, fuzte gef. *B*, fueffen *E*. 23. vil fch. *A*. 24. beftem *C*. 26. dem *fehlt B*. 29. nam *E*. 30. wurden gel. *B*. 32. arm. groz a. *B*. 33. vor ie *fehlt B*; bek. *A*. 34. h. vn g. *C*. 37. grozen vreuden *C*. 39. felbem hole da *C*.

141, 1. finen *C*. 5. *Absatz ABCD*. 6. groften *A*. 7. alfe *A*; groze vr. *K*; -riche *B*. 10. grozeften *B*. 11. ich ie v. *AB*. 12. Der ratgebe *B*; er do *AE*. 13. er wol f. *A*. 14. Do fpr. *A*; gefpr. *K*.

Digitized by Google

17. ſeit DK. 23. wand K, von B, wæn C; ichz ACE. 26. ouch *fehlt* A. 34. hant B. 36. ewicliche DKE. 39. Ze einem w. AB; werdem B.

142. 1. vreuden B; a. alle z. BC. 2. ende nimet B. 3. ein wiht K, ennit B. 5. an ende A. 6. dinget DCE, dienent A; daz k. B. 8. iemer *fehlt* C. 9. leben g. B: wernde C. 11. *Absatz* BE; in *fehlt* BC; do v. A. 17. richeit AC. 18. (in *fehlt*) n. enl. B. 19. tr. vr. A. 20. verclaget A. 22. vreuden lieb DK. 24. ſwindet A. 26. verlazen B. 29. gedinge B. 30. vreude B. 39. daz Kriſt] ſine ſcriſt B.

143, 3. *Absatz* B. 5. vil *fehlt* E. 6. in den K. 9. guote B. 12. ein *fehlt* C. 14. nvzze A; mir wert unde me denne wert K. 16. lange DK. 17. ich *fehlt* B; hie] die K; von *fehlt* DK. 19. Daz BE. 20. vorhte herre C. 27. an w. A. 29. *Absatz* E. 30. ich es vro B. 31. diſer CE: diner DK. 33. zaller ſt. BC. 34. dů *fehlt* D; mirz B. 35. *Absatz* E; wirt K. 37. wille B; nie A.

144, 1. -liche B, ewigen A. 2. wart ſit B. 4. ergan noch C. 9. Was DK, Wær aber E. 13. aber *fehlt* A. 16. A. im gebivtet C. 17. bewiſeſt A. 18. vil *fehlt* K. 19. wiſliche menſcheit A. 23. brodikeit A. 24. Div C; Und ouh d. w. uppikeit B. 27. Vntz C. 28. Unze AK. 31. wart ben. A. 32. erk. C. 33. hete A. 35. *Das erste* ſô *fehlt* B; ſo g. A. 37. gedæhte A. 38. ôre D. 40. ſehin D, ſæhen C: ſchin AK.

145, 1. ewicliche B. 4. Des- (mit *fehlt*) B. 8. ich *fehlt* AD; hie gel. A. 9. mit gvtin willen ir D. 10. lere volgen d. D; auh dir C. 12. edlem C. 13. was *fehlt* A. 15. Von CDK; an *fehlt* D. 18. was *fehlt* A. 19. hohen tvgende (: ivgende) A. 22. in ſolhem pr. DK. 24. mæhelt CK: macht E. 25. hoher z. B. 29. (ouch *fehlt*) von A. 31. Vil ſchoner A. 33. -ſcheſte A. 34. nahe K. 38. w. ſein vro C.

146, 1. Solten armer B. 3. armen K: ander C, anderiv B. 4. miſſezæme C. 11. arm m. A. 19. einote B. 20. armer alt. m. BD. 21. hin *fehlt* A. 22. der t. CK; tür *fehlt* A: tugent B. 23. vor h. K; wart KE. 25. des armen K. 26. andahtecl- AB. 27. got AC. 28. handen D. 29. Alſe ſis KD, Alſi ez B, ſi deſ A, ſi wol E. 30. ir der BC; D. j. n. dar A. 31. Do ABCE; lip B. 33. nů *fehlt* A. 34. wil vragen d. A. 36. wil AC. 37. Nv C; d. de h. C.

147, 2. grozez g. A. 3. Vñ gar den w. C; wiſl. K. 5. Do K; *Absatz* BE. 6. nie *fehlt* B. 8. arzenie BDK; Nach dirre welte wunſche hat, *am Rande steht von anderer Hand nachgetragen* Von cleiner erze *(so!)* A. 9. ouch *fehlt* A. 11. Alſo C. 12. Swa git vnſer A. 13. Iemanne B. 14. ſolz B, ſ. des E; ez D; ŏch K. 15. ſols im doch g. C; ez ABE: ſein E. 17. gabe (: labe) C. 18. oder *fehlt* C. 19. arm C. 23. wil *fehlt* B. 24. Er h. ſo vil gnaden B. 25. De B; Da im d. kl. g. C. 26. dâ iſt *fehlt* B. 27. Die B; groziv C, grôzer DK; von ſ. h. A. 28. vnſeren ovge B; bek. A. 30. Des C; niht A. 33. Alſo C, alſ DKE; in A. 34. Als dem C; den E; ir] ie A. 36. ſwindet AE. 39. mûze ABK, mvz C. 40. ernert A.

148. 1. -lichen ſiten B. 3. Den KE; n. r. t. K; notdurftigiſten BDE, -tige C. 5. Dv w. B. 6. Div B; güttæte A; volgeleichen C. 11. geben K. 12. m. wizze A. 15. engeboren B. 16. ſchephære K. 17. mich ſin C. 18. An ſ. mich ſere C; geladen CE. 20. gnade B. 21. ich *fehlt* B. 24. groze B. 27. mohte A. 28. waz C: *fehlt* B.

Digitized by Google

30. (ir *fehlt*) wiſlicher m. *A.* 31. Mit *K.* 34. in grozzer *C.* 37. ein] an *A*, en *B*, 38. groze *BC*; ſiv do h. *B.*

149, 8. *Das zweite und dritte* ir *fehlt K*; und *fehlt A.* 9. vil ſ. l. *K.* 10. meine *K.* 11. mer *A.* 12. im *fehlt B.* 13. engez. *A.* 15. unde den *CKE.* 16. die *fehlt B*: der *A.* 17. wolteſt *A.* 18. mæht *C*; waz] wol *A.* 22. 23. ſei *C.* 24. dich *fehlt D.* 25. enſi *B*; I. bin b. *C.* 27. an edel w. *A.* 28. frivnt g. *B.* 29. -lichen m. *B.* 30. libe *BDK.* 32. gerte *K.* 34. dv ſei ſ. *C.* 35. mere *DK*, me *AB*: 36. n. h. *K*; hie heime l. *A.* 39. ich ǒch *DK.*

150, 1. D. wir bl. *B.* 4. lêre *fehlt B.* 5. leget *B.* 7. groz *K.* 9. bi im a. d. *B.* 11. ſtecher tr. *B.* 12. durch *fehlt K.* 14. -lichen *ACDKE.* 15. begvnde *C.* 18. nie *fehlt B.* 20. ane *C.* 22. ſt. mvteſ ſ. *A.* 27. dvhten l. *B.* 30. ie] da *A.* 31. leidecl. *K.* 32. megede willen *B.* 33. *Absatz BE*; geſach *B.* 35. mit ſpotlichem *C.* 37. demûticl. *AB.* 39. -richen *AD.* 40. den *D.*

151, 10. an ein- *C*, an ander *A.* 11. d. m. nie v. *A.* 12. Ern t. *B*, er ent. *A*; ſwaz in *C.* 15. *Absatz ABCE.* 16. ſach *AC.* 17. zvhteclicher *A.* 18. tvgende *B.* 21. vnd w. *A.* 24. ich *fehlt B.* 26. biſt ze erben *BC.* 27. mere g. g. *DK.* 28. als ſ. l. *C.* 31. Deſ *A.* 35. nû *fehlt C.* 36. ich *fehlt B*; mich tr. niht *AC.* 37. an den *C*; dem *AB.* 38. n. mût n. w. enphie *A.* 39. hāt *C.* 40. mir] deſ *AB.*

152, 2. wol v. *A.* 3. geheize *D*, geheizet *K.* 4. m. ſin *A.* 5. m. herze *A.* 6. ghorn - gſehen *A.* 8. ich ez g. *DK.* 13. lan *DK.* 15. an ſin *C.* 16. kieſten *B*; vol g. *K.* 18. er *fehlt C*; da inne *BC.* 24. Vnd- (den *fehlt*) *A.* 29. Niht deſ m. i. j. *A*; ſein j. *C*, ez j. *D*: dir j. *B.* 31. Der wart g. r. *DK.* 36. geben *AC.* 37. iemans *C.* 38. zungen *ABKE.* 39. künne *ACDE.*

153, 2. de l. *B.* 5. Dv nevolg. *AB.* 6. dar zuo *fehlt BE.* 7. l. d. a. *B.* 9. Vn̄ ich *A*; verſv̊che *AD.* 17. So b. *BC*; Si och b. *A.* 23. noch *ABD*: und *CKE.* 24. nie *fehlt C.* 25. Weder *A.* 28. Daz *A.* 29. ein ende g. *B.* 31. leiden *C.* 36. ze ebenm. *B.*

154, 1. Gnv̊ *D*; gefüge *KC.* 2. waſ des *A.* 3. ſiv geſpr. *B.* 4. ze m. *D.* 12. ſo gar g. *KD.* 13. wol *fehlt B.* 16. got] er *C.* 18. De er won in dem herzen d. *A.* 19. bûg *B.* 20. Vor got *B.* 21. biten d. *B.* 23. Enzundeſt dines *A.* 24. geſæbeſt *CK.* 25. ſinen wünnen *DK.* 28. ſæhe *K.* 34. ſûzen *A.* 35. gote kr. *B.* 36. bek. *K.*

155, 2. himelſ *B*; erden *C.* 3. Deſ *D.* 5. im *D.* 6. mohte *B.* 7. ez *fehlt D.* 8. ez allez *AC.* 9. ane ſine ſ. kr. *B.* 10. eine einige *A*; Vn̄ ane ſine m. *B.* 11. eine *C*; ſinen wernden g. *B*; werden *DCK.* 15. enbirt *C.* 16. Het ez einen w. w. *A*; anen w. w. *B.* 19. 20. *fehlen ABCE.* 23. *Absatz ABCD.* 24. Div *B.* 26. ſich *fehlt A.* 27. manin *D.* 29. nierge *B*, niemer *A.* 31. urſprunc br. *K.* 32. alle *B.* 33. in des meres vl. *C.* 34. nie ſ. gr. *A*; ſô *fehlt B*: ze *K.* 37. alſo vil (mêr *fehlt*) *A*; me *CB.* 38. al die z. *DK.* 39. De er *CDE*, De der *B.*

156, 1. -nvnſtic *CE*, -lichez *A.* 2. ie wart *A*; wære *E.* 6. wiſſage *B*; warheit *A.* 8. M. vil ſvzzer l. *C.* 9. *Absatz A.* 10. b. ſande P. *C.* 11. groziv *C.* 12. gebotes *fehlt A.* 13. vnerkant *KE.* 14. banet *B.* 16. verburgelih *B.* 17. diz *fehlt A.* 18. Der gezive w. *A.* 21. grozen *B.* 22. Vn̄ ſinen wiſe m. *A.* 26. ſolhez *C.* 27. Gots *D*; güenl- *C*, gewûnlicher *B*, gewûcl. *D*, gevûcl. *K*, gotl. *A*, gewaltiger *E.* 28. dem *BC*; himel *B*: *fehlt C.* 30. Hielt *A.* 31. manige *KE.* 34. iſt vns *C.* 37. Allez *ABD.* 38. ſich mit geſihte *A*; ſiht *B.* 40. ſünth. *A*, ſunderl. *BC.*

Digitized by Google

157, 2. Reine *B*. 5. von *C*. 12. vrevdenberndiv *C*. 15. Gedaht ich *K*; des *A*: ſein *CE*. 17. -richern *ACDK*. 18. Sinnenr. ſ. ſ. *C*. 21. du gotes *K*. 24. dus *K*, duz *BD*, d. ſein *A*; es *fehlt C*. 27. *Absatz CKE*; nv ſ. m. n. *C*. 28. Weles *K*. 30. geben *C*. 32. zweinzec *A*. 33. geneſen *A*. 34. inſuln *A*, inſel *DK*; geweſen *A*. 36. ein lant *KE*. 40. wær in gern *C*.

158, 1. darum *K*, drvmbe *A*. 4. brůder *A*. 7—10. *fehlen A*. 8. habeſt *DK*: *fehlt E*. 13. bi] in *ABC*. 15. zelle *C*; iare *C*. 16. leben *C*. 18. enwil (niht *fehlt*) *B*. 19. l. ſin *B*. 20. nahe *B*, naher *CDK*. 22. Als iv d. *B*. 25. Do lebendich lebet *B*. 26. wiezeſ *B*, wizze *AE*. 27. Rehtez *A*; *das zweite* daz *fehlt E*. 28. gebn *C*. 30. Rehte *C*. 31. Deſ *A*; im *fehlt B*. 33. heize *C*. 35. der tot *CE*. 38. iehet als ez mir j. *B*.

159, 6. -lichez *DKC*, liepliche *A*, loblich *E*. 8. beſcheidenlichen *A*. 9. ſus *C*. 10. dc h. *B*. 12. hus *BKE*; iſt g. *C*. 13. dc hus *D*. 16. ſúnfteh. *C*, ſuſtende h. *B*. 17. ein *fehlt B*. 19. nacket *BC*. 21. minneſten *DK*; kneht (: reht) *CE*. 22. Nement mich mit r. *B*. 30. Dine ſûze *B*. 31. lebens *BE*: libeſ *AC*. 32. menſlichez *AB*. 34. dar] der *K*; dar an *E*. 35. dirre z. *DK*. 36. vñ vil rein *AC*. 38. werden *DKE*. 39. etſl. *C*.

160, 3. wûſte *B*. 5. dar g. *B*. 9. Diſe ſp. *A*; mabet *B*. 10. berndiv *C*. 11. miſſel. *C*: vngelicher *B*. 13. wir ſi ſus *C*. 15. verbunſt *BC*. 17. ir ie *B*. 18. anderm ir d. g. ſt. *C*. 19. vns d. h. vns e. n. *C*. 26. dar ir] dc iſt *B*: ander *C*. 29. Ezn d. - enſi *B*; Vns dvnket r. *A*. 30. bi ir h. *A*. 32. D. lůten- (ouch *fehlt*) *A*; ſele *C*. 34. *Das zweite* durch *fehlt CDK*. 36. Tůh *B*. 37. lichenamen *AC*, licham *B*. 40. Liet vnde vngemach vnrat *A*.

161, 2. vür vnſer ſ. *A*. 3. ie *fehlt ABC*; tet ye *E*. 5. daz vnſer kl. *C*. 7. wirz *C*. 9. legen *C*. 10. ſo alt *A*. 11. riſe *B*. 12. Diſiv *BC*; -lichiv *C*. 13. von got *C*. 14. frowerr. *B*. 16. vrevde *C*, vrowede *B*. 18. tregeſt *B*. 19. gůt *BCE*. 22. Niht br. *AB*; har *B*; ditze *A*. 28. dinen *B*. 29. frůmdiv *A*. 30. -riche *B*, liſtiger *A*. 32. hac *B*. 34. Hin in *A*. 35. Dc *AC*, Die beſwarten *B*. 39. Alſ d. *A*; bekleit *AC*, gecl. *B*.

162, 3. Dem w. er do vil h. *C*. 4. Z. im *ADK*. 5. er in *C*. 6. in *fehlt C*; erl. *A*. 10. leit *ABCK*; hine *DK*. 11. frvmdl. *A*, vrivntl. *D*. 12. her *fehlt ABE*: *am Rande nachgetragen D*; ditze *A*, din *B*. 16. ramen *K*. 19. ê] hie *D*. 23. erden *AC*. 26. kr. maht urh. *A*. 28. geordent *BDE*. 32. der urh. *A*. 34. -lich *ABC*. 40. engetar *B*; me *A*; niht me *DKE*; gel. *C*.

163, 1—4. *fehlen A*. 2. lande d. *DK*. 5. Dc *C*; mir *fehlt DK*. 7. *Absatz KE*; Nv *A*; im *D*; do *ABC*. 8. -liche *C*. 13. Da *E*. 14. Ze leichen *E*, Ze næhſt *C*; lich *D*. 15. unde *fehlt A*. 16. gedræt (: genæt) *AD*. 17. geneᵉt *E*. 19. der ahſel *C*. 21. Gelich *A*, Ze næhſt *C*; lich *D*. 25. an im *C*. 26. gar *fehlt A*. 27. veizite *B*, witze *K*, vaſte *CE*. 33. keſtenvnge *C*. 34. geſchiht *C*. 38. karkære *ACE*. 39. erloſeſt *B*.

164, 2. hinnan *CK*. 3. in diſen ſ. t. *A*. 7. 8. *umgestellt A*. 8. vnſenſtez *ACE*. 9. hie *fehlt A*. 10. Dc ich ſol *A*. 13. mære *D*. 14. D. v. vñ d. l. *ABCE*. 17. daz iſt *BCE*. 20. ditze (vil *fehlt*) *A*. 21. rehter m. *B*. 23. ein *fehlt C*; reh- *DBK*. 26. vf d. gr. *AB*. 28. enwolt *ACE*; ez *fehlt D*. 31. Daz auz ez *C*; velde *A*. 32. Als ez div art niht erlie *A*. 33. Do ez deſ *A*; diz *fehlt C*; N. d. m.

Digitized by Google

ez n. v. *DKE*; d. niht m. v. *B*. 35. tiere *BKE*. 37. gie *fehlt C*. 38. ouch *fehlt A*. 39. Do *E:* Da- (dem *fehlt*) *C*; an dem *A*; ze ab. *BCDE*.

165, 1. heide (: weide) *BCE*. 4. ez gien en n. *B*. 6. ampl. *A*, ametl. *B*. 7. ſin *K*; wart *A*; Unde ſ. k. - dc mûte ſie mit rehte - vñ waſ in vil leit *B*. 9. erleiten *A*; ſi leiditin im *D*. 12. vil *fehlt BC*. 14. vñ richer vrûden h. *A*. 15. angeborn a. i. do r. *B*. 16. D. e. a. z. den tieren l. *C*. 17. *Absatz A*; in *D*. 18. l. alle ſamp *A*. 20. dâ *fehlt A*. 24. des vil gar *C*. 25. me *BK*. 29. vñ ninder *C*. 33. duz *BD:* d. ſein *CE*, d. deſ *A*, du g. *K*. 35. dich *CE*. 37. gevûge *B*. 38. rehte *C*. 40. Swa *B*, Swenn *A*; daz] danne *DK*.

166, 2. die v. g. *E*. 10. es *fehlt B:* ſin *AC*, ez *D*. 11. got genaden *AC*. 13. mere n. *K*. 14. dun t. *B*; tovſes *BK*, tovſe *C*. 18. vil *fehlt A*. 20. ſilber *AC*. 21. K. daz unde *DK*. 23. daz du al *B*; alle *CE*. 24. mͮgen l. ſ. *C*. 25. wande *B*. 26. kvmſt heim *C*. 29. ſtætige *C*. 30. liebſter dich *B*. 34. ſinen *DB*. 36. ioch] och *A*, ovch *BCE*. 38. ſich *fehlt B*; weln *DK*.

167, 1. Bitſtu *K*. 2. ſol *AKE*; zemen *ABKE*. 4. al *fehlt C*. 5. -liche *D*; armen *CE*. 12. Deſ lebenſ daz an *A*. 15. zaller *AC*. 16. Ane z. vñ ſunder n. *A*. 17. volgær *AK*. 18. Swenne *B*; man *fehlt C*. 19. Des *B*; gelovben *BCE*. 23. noch *C*; vor *B*. 24. es] ſin *ACE*, ez *BD*. 28. eweten *B*. 29. *Das erste* ich *fehlt B*. 30. Verlur *DKE*. 31. ſolch *C*, ſolh *A*. 32. den ſelen *A*. 33. hat ſolbe *C*. 35. wurden d. *BD*. 38. G. den g. hulden *D*. 39. ich ovh in *B*; dú r. *K*. 40. iemer ſus *B*.

168, 1. wære ze ſúndel. *K*, ſvndeel. *D*. 3. Daz *A*. 6. krang' *B*. 8. mir des n. *C*; abeng. *B*. 10. g. minne *B*. 11. du es *E:* du *C*. 13. mit] mir *D*. 14. gotes] gͮt *A*. 15. Vñ z. *A*; ſtætem *C*. 18. machent dir *C*. 20. d. helfe ſ. *C*. 21. *Das zweite* daz *fehlt A*. 22. der *fehlt C*. 23. werdeſt *A*, wurdeſ *B*. 24. Ræhter *CAE*. 27. iſer h. *K*, iſern h. *B*, auſer h. *E*. 29. Unde ŏch ir l. v. *DK*. 35. dinem ſ. *A*. 36. die kr. *CE*. 37. *Absatz KE*. 39. edlem *C*; Der edel - herre *B*. 40. Beide *B*; ſin *C*.

169, 3. Gen d. t. er ſin gebet *A*; unde m. g. *DK*. 4. er *fehlt A*; werc *DK*. 5. *Absatz AB*; ſô] als *C*. 7. Daz er] der *C*; gienc *A*; daz p. *B*. 14. rein' *B*. 15. in *fehlt ABK*. 16. gûten *DK*, heiligen *E*. 18. V. B. ſich me *DKE*. 19. in den *CE*. 20. horen *B*, horte *C*. 23. D. edel *DK*. 25. gûtem *C*. 26. D. hohen *A*, hohſten *C*. 28. Vñ zem t. *A*. 29. minnen *C*. 30. D. t. er im *KE*. 32. Kathezyerte *E*, Kathezizet *B*. 33. Er ſp. ſ. g. *A*. 34. -lichem mûte *AC*. 39. erden *B*. 40. wart g. *B*.

170, 1. ſande *C*, ſancte *A*; Marivn *D*. 2. kivſch ſûze *A*. 3. den] in *B*. 5. diz *BDK*. 13. phie *B*. 16. ich iſ *B*, ichz *C*. 17—20. *fehlen C*. 17. des *B*. 18. vierth. *D*. 21. *Absatz AD*; deſ lovben ich *B*. 23. in *fehlt A*. 25. brûder *A*. 26. und *fehlt C*. 27. kivſer vaſte *B*. 31. J. dc *AB*. 36. daz *fehlt K*. 37. erleit *C*. 38. -ſcherter *A*, -ſcherteter *B*. 39. diſ *B*, dc *A*.

171, 2. dannan *K*; viuren *B*. 3. ſel g. *E:* ſelben *ABC*. 4. Gotſ g. *A*. 5. und *fehlt A*. 6. lieblich v. u. *C*. 7. ſin *K*. 9. gewærer *CE*. 11. nâch *fehlt ABC*. 13. *Absatz ABC*. 14. ân der *A*. 15. V. tac ſ. manigen naht *B*; ſô] als *A*. 22. Zes *DK*; zeſewe *B*. 24. danne *C*. 25. aller d. *B*. 27. dc *A*. 32. des] ditz *C*. 35. geloubeſtu *B*. 36. ich ez *ADKE*. 39. hortes *BDK*. 40. der ſ. *E*.

Digitized by Google

172, 3. daz g. *A*. 6. *fehlt B*; So r. ſo g. *C*. 9. in *fehlt A*. 10. lichtez *A*. 11. heiligem *C*; heiligeiſte *B*. 12. bi dir *C*; an d. g. *A*. 14. Lazen *K*; wil *C*. 17. heiligem *C*. 19. gotsh. *K*. 22. chreſem *ADKE*. 23. ſloz *ADKE*. 24. herze *B*. 25. vil *fehlt BC*; kint *fehlt C*. 26. durch got *ABCE*. 29. Mir *C*. 31. gelovbeſt *C*; herre *fehlt B*: her *AD*. 36. ſin g. *A*. 37. ſiſt *C*, wis *A*. 38. n. domini p. *K*. 40. du gar d. *DKE*.

173, 3. *Absatz K*. 4. Als er d. gottis t. e. *C*. 8. got in *fehlt B*. 14. lichenamen *AC*. 16. ſcheppher *C*. 17. Dͤ vnſ *D*. 19. mornen *DK*, morgens *C*. 30. ſolt *CK*. 32. aplaz *BC*. 34. Vͤr *A*; iv *B*. 36. im *C*. 37. *Absatz C*. 38. -haftigen *CDK*. 39. iv *B*. 40. Daz *DKE*; got allez geb. *C*; vͤbirt *B*.

174, 2. ſegen *C*; den *fehlt B*. 7. vnwirdechl. *C*. 8. enzimet *B*. 9. ſchvlde in *C*; daran *C*. 10. etel. *CB*. 11. gotleichiv *C*. 12. geſegint *D*. 15. Dc *C*. 19. *Absatz K*. 20. heilic *BE*. 27. der *fehlt D*. 28. Swaz *A*. 31. got *fehlt B*. 34. D. ſim z. *B*; kinde *C*. 36. ſolt du *B*. 37. iſt im g. *A*.

175, 1. Daz er] der *C*. 7. -wichen *D*. 8. werkē *C*. 9. nivborn *A*, nûweb. *B*. 10. Alſ d. *C*. 15. auf *C*. 17. *Absatz ABD*; lietiſ *D*. 18. H. erl. *C*. 19. *Absatz C*. 23. r. n. *C*; reine *BDK*. 26. maze *B*. 27. reht *ADKE*. 29. Die *AK*. 30. in *CK*; geladet *DK*. 33. gemude *B*. 34. hinnan *C*. 35. r. g. ſ. *B*. 39. übelú *BDK*.

176, 3. *Absatz BCDE*. 4. reinen werken *A*. 6. binen *B*, peyen *C*, pein *D*. 7. vͤjagent *C*. 9. alle z. *DKE*. 10. vbel g. *A*; gedancke *C*. 12. werc *CD*; wec uñ *A*; ein *fehlt AB*. 14. in *DKE*; ſei *C*; ſmæhin *D*. 15—20. *fehlen C*. 18. ebemaze *A*. 19. ſvnden *AD*; der *A*; ſi h. *AB*. 20. wurzelen *B*. 21. wæhſet *C*. 32. vullet *B*, fawllet *E*, fulnt *A*. 35. Die weil dv *C*. 36. in dir *A*. 39. *Absatz ABCD*; reiniv *C*. 40. Got *D*.

177, 1. drin *C*, darinne *A*. 2. g. b. v. d. i. *A*. 4. werc *C*. 7. muzes *B*. 9. *Absatz E*; nû] da *A*. 10. fúr geleget *B*. 15. funden *B*. 17. daz *fehlt D*. 19. h. vñ d. *C*. 20. reinechlich *C*. 21. iurn *A*. 23. Sprich *D*. 30. ſol herl. *K*. 31. ſtæſt (: gæſt) *C*. 33. dine *K*, dinen *D*; lebende *B*. 34. (müeze *fehlt*) werde *B*. 35. So ſpr. *C*. 36. zer *C*; herberge *BC*.

178, 5. Dc *A*. 6. Si ſpr. d. wider ſ. *C*. 7. ez tͤten ſ. *A*. 8. ez ſich *C*; ſolte *B*. 9. Dc *A*; erſchrac *B*. 12. m. triwen *C*; anc w. *ACE*. 17. D. hete im d. *A*; es *fehlt C*: ſein *E*. 18. E. g. alain *C*. 19. iungeren *B*. 27. *Absatz ABCD*. 28. gelan *DK*. 30. dicke erw. *C*. 33. J. vorhter *B*; dc er *A*. 36. gar] iemer *A*. 38. und] von *C*. 39. tûz *ACDK*; ez *fehlt E*.

179, 1. frͤmden *A*. 3. Als d. h. vntz *C*. 7. er *fehlt B*. 8. Der vͤr m. *A*. 10. vor *A*. 11. hie] da *A*; wer *ADK*. 15. min *fehlt A*. 17. verbirge *C*. 19. vf *C*. 20. *fehlt B*; frͤmder *A*. 26. ivnger h. *B*. 28. Da *A*. 29. dar ſie *A*. 30. diche waren *KE*. 31. ir *fehlt C*. 33. vahe *AC*. 34. erſte *A*. 37. ich die] ſi min *A*. 38. din lere *A*; niht *BCE*.

180, 1. *Absatz C*. 2. in *B*. 3. erſte *A*. 6. im *fehlt C*. 7. Vñ von *ABE*. 10. dͤ wͤlte lonen w. *A*. 11. in *B*. 12. Allez *BD*. 13. g. wnders ie begie *A*. 14. D. u. vf der erde hie *A*; ie *fehlt K*. 15. U. waz g. den r. w. g. *B*. 17. herberge *D*, herberg *B*. 19. h. wol ſeit *B*. 21. Er r. dem ratgeben d. *A*; rief er an ſ. *BC*; Zardanē *C*. 24. rief er *C*. 28. ſager *C*, ſagær *A*. 32. ein *AC*; frͤmden *A*. 34. der wiſe r. Z. *K*. 40. an dir *A*; v. d. h. v. *Bb*.

Digitized by Google

181, 4. fint f. *A*; vñ vnw. *AC*. 5. Dir w. *A*. 6. fe (wol *fehlt*) m. *A*. 7. mê *fehlt C*: mer *DK*. 11. H. ie vintl. *A*. 13. hinnan *B*. 14. (lêre *fehlt*) ift hie kl. bl. *C*. 18. fus *fehlt A*: fo *B*; wil *AC*. 29. min *fehlt A*. 31. triwe *BC*. 32. wante *C*. 34. i. m. hiez *A*; ich *fehlt C*. 36. want *C*. 40. fih *ABC*; dine *B*.

182, 3. *Absatz ACD*; ze rehte *A*. 4. Dir d. h. *C*. 6. wiflich *B*. 7. och *A*, ovch *BCE*. 8. gar] felbe *B*; alfe *B*; fei *C*. 10. in *B*. 12. dc *A*. 14. han *B*. 15. Vntz *C*. 17. *Absatz BKE*. 20. es *fehlt BD*: fein *C*, ez *A*. 21. vorhten *A*. 30. fin *C*. 34. Got mvze *A*. 35. *Absatz ACDE*. 37. gûtem *C*. 39. hobftez *A*.

183, 1. mvfte *CD*. 2. Wurde *ACE*. 3. Daz ez g. *A*; an daz m. *B*. 5. ers *BD*. 6. im *fehlt C*. 7. tivfels w. *C*. 9. wart *A*. 11. læftu *C*. 13. in *fehlt B*; ir *fehlt A*; grozer *AK*. 15. heim varn *A*; vorn hin v. *B*. 16. von dir *A*. 19. lere din *A*. 20. enph. *C*. 26. Bi dir *A*. 27. Doch *E*, Nu *B*, So *D*. 28. g. v. m. n. *AC*. 29. 33. ethefwaz *B*. 36. fa zeh. *BCE*.

184, 1. -lich *KE*. 2. gieng *BK*; es *K*. 6. ich] ovh *BC*. 9. dirz] ez *B*. 10. doch *fehlt C*. 13. laides *C*. 18. wil *AC*; gip *C*. 20. weinechl. *C*, weinendẽ *B*. 22. geb. *C*. 24. G. g. dc miffez. *C*. 28. Bringen d. nim *A*. 30. fô] als *C*; dir *fehlt B*. 31. Do f. *A*; ez] er *C*. 32. ez *ACD*; wart *A*. 34. iungern *B*; hær in h. an *C*. 36. reichl. *C*. 39. dô *fehlt B*. 40. Er n. *E*; nahete *ABKD*; im f. *A*; finer *CE*; hinev. *DK*.

185, 1. vil *fehlt A*. 3. Got h. w. g. *C*. 6. Baz dan e m. vl. *C*. 15. von] wan *D*. 16. Da *B*; dir got *A*. 18. vngewenket *A*. 19. fûzem *C*. 26. fûze *BC*; hat *CDKE*. 29. des g. *B*. 31. Als *ACD*; m. nu d. r. m. *AC*. 36. von *C*. 38. weifelofen lat *C*. 40. vnfe *D*.

186, 1. rûch *K*. 2. lieber m. *DKE*; wil *C*. 3. B. d' g. *B*; wart gewar *C*. 5. fcheidens *BCE*. 7. 8. *umgestellt B*. 8. demveteclich *B*. 11. In des *BC*. 13. lebenne hat *A*. 18. Herre f. f. *A*; dinem *B*; reinen *fehlt A*. 20. erg. h. *CDK*. 21. ftætig *C*. 22. vil *fehlt C*; werken d. *A*. 24. alfe *B*. 27. Vil l. *A*. 32. enander *D*, an einander *C*. 35. Do J. *A*. 38. Veften in dem *A*; S. mir in dc herze m. *C*. 39. din m. n. g. *A*.

187, 1. ger. *B*. 2. dich nv die wil ich l. *C*. 13. knie *fehlt B*. 14. Bavge *C*; andahtecl. *C*. 15. fin g. *A*. 16. minnechl. *A*. 22. fûzes *BCDK*. 23. folher *K*. 24. im *AB*. 25. -herzen *B*. 26. Dem *A*. 27. dô *fehlt C*. 29. fin mût ze got *C*. 30. Mit r. g. in fein gebot *C*. 31. envalten *B*. 32. Vñ rehter l. w. *C*. 33. ouch *fehlt B*. 34. Er begvnde *C*. 35. Den groften *DK*. 36. Da er *ABK*; andahtecl. *B*. 38. Ane *AC*.

188, 1. Dc *C*. 2. verfunde *DK*. 3. erfater *BE*: erfvlt er *C*. 7. ez *fehlt B*. 9. Def l. *D*. 10. er wider g. *DK*. 12. V. f. kl. er f. b. *C*. 13. Do der k. des w. g. *C*. 15. in dc p. h. *B*. 18. fihtl. *B*. 21. Dem *C*; arzit *K*. 22. von l. *A*. 24. erzenien *KD*. 25. gefach *C*. 27. krefte a. *A*. 28. deh. fiehtvm *A*. 30. getr. *BK*, gedrvckit *D*, betobet *A*. 32. Er went daz im *C*. 33. -phaten *C*. 38. tæt vñ vnvro *A*. 39. nah dem *B*.

189, 1. zuozim *B*, zv im *D*. 3. vernan (: kan) *K*. 6. Biz *B*. 10. er viel *K*; er *fehlt D*. 11. ovgente klagenden *C*. 16. zeigen *A*. 17. iemer me m. w. *B*. 18. Biz *A*. 20. dc w. *A*. 21. al *fehlt CDK*: alles *E*. 27. alfolher *A*. 29. Diz *C*; groftez *C*: hohefte *B*. 31. kraft wol h. *A*. 32. wol *fehlt AC*; her *fehlt DK*. 33. g. hin ze m. *B*. 34. (fol *fehlt*) g. b. ze d. *K*. 36. dc *BD*; minre *C*,

Digitized by Google

minder *ADK*. 37. in *fehlt AB*. 38. vreude *B*. 39. er *fehlt B*; vrevde *AB*.
190, 4. Der *BC*. 6. daz *fehlt B*; foltu *A*. 7. dinen *A*: den z. *E*. 8. von rehte fin v. *A*. 10. ich *fehlt B*; des *fehlt DK*: das *E*. 11. Daz] des *ACDK*; von dir wart *C*; v'lan *AC*. 12. dich miffeh°t *A*. 18. Als m. *A*; bète *D*. 21. zovbære *C*; z. dc h. *A*. 26. feit er *DK*. 28. man mir ie g. *A*. 29. *Absatz ABD*; vz er reite *A*, uzredete *DK*. 31. daz p. *B*. 32. -worhte krifte *B*. 35. trucl. *B*, trugenl. *C*, tǒginl. *D*, túvell. *KE*. 38. Sin *C*. 39. Do m°fe ich *A*.
191, 2. An d. *A*. 4. gevalle *B*; dc ift billich *AE*. 5. duldich *BDK*. 8. fin fein kr. *C*. 13. M. ichz e *C*; gewizzet *B*, geweffet *A*. 14. Wie f. mære l. w. g. *C*; w. mit g. *B*. 15. fô *fehlt B*. 19. hatte *D*, hete *B*. 22. ftætem mûte *C*. 34. Do *AC*. 35. hoch *K*, hohe *E*: *fehlt B*. 36. 37. *fehlen B*. 36. Sin h. *A*. 37. leibe *C*, leib *E*: liebe *ADK*; wart *A*. 38. iamer *A*; werndez *C*. 39. het *C*, hiet *E*, hat *ABKD*; gelazen *C*. 40. dc f. h. *B*.
192, 1. *Absatz E*; fô *fehlt B*. 3. ir *fehlt B*. 4. in *fehlt B*. 7. W. er *B*. 9. dem v. *C*. 11. hohet *AC*. 14. ez wære n. fw. *C*; niemannen *B*. 18. Er h. *C*. 21. et] er *BE*: *fehlt AC*; im was *K*, was im *D*. 23. D. rates w. erk. *A*. 24. Der r. *C*; vlizecl. *B*. 26. kúnfte *K*. 29. hie *fehlt AE*: fagte *C*. 35. der fun *ADK*. 37. ez *C*. 38. fwaz *B*. 39. S., ez *C*.
193, 1. læt *C*. 7. *Absatz ABCD*. 8. Obz *C*; och dc felbe t. *A*. 10. daran *A*. 14. des *fehlt Ab*. 15. hie *fehlt A*. 17. Vñ er h. *A*. 19. irrekeit *B*. 20. ditz f. *CDK*. 21. dc *A*. 25. D' *B*. 26. vnferre *A*. 30. bekant *A*. 31. ez *fehlt B*: in *C*. 38. funders *DK*. 40. gar entr. *A*; entrinnen *CDKE*, antruwen *B*.
194, 1. So bringent d. *B*. 2. die l. *B*. 4. er im bi *C*. 6. fô *fehlt B*. 8. in dem r. *C*. 12. lân *fehlt B*. 13. ditz *CDK*; gefiht *A*. 15. fige g. *B*. 17. Dc er nu *B*. 18. er *fehlt B*. 20. gôtter *C*. 26. erin *ACDKE*. 28. Sus w. d. kr. l. g. *A*. 29—195, 18. *fehlen E*. 34. des g. w. *B*. 35. Barlamen *K*, barlaam *B*. 36. Da mit fi *C*. 37. Den *D*. 38. (die *DK*, vñ *B*) vûren *BKD*: ranten *A*, and'n *Cb*. 40. vil *fehlt AB*.
195, 1. Dife *B*. 3. alle g. *C*. 5. horte *AC*. 11. Vor *A*. 14. vor *ABD*; befchielt *C*. 15. was *A*. 19. Brachis *A*. 21. bî *fehlt C*. 22. genant *A*. 23. Den *C*. 27. -feiten *DKE*. 29. leides in *BD*. 31. ftúnt er *C*; geftvont *B*. 32. dc vor *B*. 33. vil *fehlt A*; guote *AB*. 34. in *fehlt B*; lan *AB*. 35. Ern *AB*; hiez in z° g. *A*. 36. g°te *C*. 38. umbe ir *D*. 39. irz h. *B*. 40. der *fehlt B*.
196, 3. bi in w. h. *DK*. 4. folden *DKE*. 5. heilict. *BDKE*. 7. kriftener l. f. *A*, criftenlihē fiden *B*. 8. altære *DK*; dâ *fehlt CDK*. 11. Sag *A*. 13. Der *C*; verkeret *B*. 17. fuochen a. *B*. 19. 20. *umgestellt B*. 21. ze a. *DKE*. 22. dir] iv *C*. 25. bekant *AB*. 27. Do fpr. *BC*, Sus fpr. *A*; heilic *B*. 28. ivrn *A*: deinen *C*. 29. trvgelicher *A*. 30. Ivrn *A*; ergriffen *ACDK*. 31. iv *B*; bek. *C*. 33. verkeraer *A*, verkerens *C*; bek. *ABE*. 34. W. der den *A*. 36. bî *fehlt DK*; dinen *CK*. 38. t. namen w. *B*.
197, 2. diz *CBKD*. 9. enkenne *B*. 10. reiner *A*. 12. fpr. niht alfo *A*. 14. ivh *C*. 17. bek. *A*. 18. Wildun *B*. 23. entuon *B*. 26. hatte *D*; fi ivh *C*. 27. zornlich *BE*. 29. zeigent mir b. *C*, zeige in b. *A*. 30. liget er *B*; W. er fei in *C*; den *D*. 33. in] fein *C*. 34. iv *C*. 35. Vñ t. *A*. 40. f°r d. l. *C*.
198, 3—6. *fehlen A*. 3. Vntz *C*. 5. lebens *BCE*. 6. lebene g. *B*.

Digitized by Google

7. De h. *A*. 9. wenen des enist *B*. 10. an iv *A*. 11. wir han *B*; habt *C*. 13. unrehte *BK*. 17. zil] vorhte *ABDK*; ein w. *BCK*. 20. iv *BD*. 22. ahten g. *A*. 24. och *D*; etewenne *ADK*. 26. wellen *ABCDE*; sparn *C*. 27. *Absatz E*; Da *DK*; in m. *b*; manig' *Cb*, manege *B*. 28. Acharis *B*. 29. bringen *C*. 31. v. sich k. *A*. 32. Vil *fehlt AE*; zuozin *fehlt E*: do *A*. 35. trugenære *A*. 36. -lichen *CDKE*, trugelichiv *A*. 37. genomen *CKE*. 38. D. s. mir ir r. k. *A*. 40. Daz lazen *BK*.

199, 1. helfecl. *K*, helfend' *B*. 2. er bei im tr. *C*. 6. leid es *C*. 7. k. er z. s. *C*. 11. spr. si *ABCE*; alle g. *A*. 12. do spr. er s. *A*. 18. zer *C*; ze martirn *D*. 19. Do svl *C*. 20. gar] ja *K*. 25. sei *C*. 26. heiz *A*. 29. er *fehlt B*. 32. dô *fehlt DK*. 33. sie *fehlt B*; me *B*, mære *D*. 34. lebenden *BKE*, erweltiv *A*. 35. got *fehlt B*; zeichens *B*. 36. N. got b. *C*. 38. Beschirmen *DK*; von *K*; vor aller sw. *A*; unser sw. *C*. 39. gar *fehlt B*.

200, 5. brinc *D*; bringe vns zeh. *C*. 6. du vns h. *C*. 9. in *fehlt ABEb*. 10. Do d. n. do gap e. z. *A*. 11. M. ir tr. (gap *fehlt*) *A*. 14. selben *fehlt A*. 15. Alda *A*; da inne *C*. 19. rehter *A*. 20. an ir k. *C*, an der *E*. 23. dc l. *B*. 25. zouber kunst *K*. 27. gewaren *BK*. 29. er *fehlt B*; den *C*; war *E*. 30. und *fehlt A*; wart erkant *B*. 32. Der selbe h. spr. a. *A*; h. do *C*. 34. -tigen *ACE*, nothaft. *B*. 35. mê *fehlt A*.

201, 1. Al d. *B*. 4. In d. *C*. 7. nû *fehlt A*; zuo *fehlt C*. 8. Gar sw. d. wil d. tûn ich *C*; wie du wellest d. i. t. *A*. 13. *Das eine* dû *fehlt C*. 14. iv *BK*: *fehlt A*. 18. Vñ vr. *A*. 19. die kr. *A*. 20. sage *fehlt B*. 21. name *CK*. 24. solt *fehlt AB*. 26. Gên *fehlt C*; vil *fehlt A*; mænigen *K*. 27. eht *B*, ot *C*: *fehlt E*. 29. drowet *BC*. 31. der rede *B*. 36. Schande *CKE*. 38. gote *fehlt B*. 40. d. mit r. b. *A*.

202, 6. im *fehlt A*; ein *CKD*. 12. dem *B*. 13. De *A*. 14. des tages wart *A*. 15. *Absatz A*; sinen *D*. 16. von dem *A*. 17. inne *C*. 18. Er hůp sich fliehende vf sine v. *A*; uf der v. *BDK*. 22. d. kůngen h. *A*. 23. Do vragt man in *C*. 27. hatte *D*; sin *fehlt AE*; unde sin l. *B*. 31. er *fehlt E*; hin er *B*; hin *fehlt A*; s. in h. *CE*. 34. Do ich *C*. 36. Do m. *C*; mûget *DK*, můt *ABCE*; m. wol s. *B*. 39. mitte *DK*.

203, 1. valsch *C*. 2. Do l. - betr. *CE*. 4. daz j. *C*. 6. v. lvge w. *A*. 9. bredgen *A*, bredigen *CKE*. 10. soltes gegen *B*. 12. M. wont *A*. 13. ich *fehlt C*. 14. kúnden *C*. 18. reinen *A*. 21. súzez *AC*. 22. wil zerbenne *AC*, erbe *E*. 25. *Absatz E*. 26. Was *B*; Nachorn *BCE*. 27. gelihsenheit *A*. 28. -lich' *C*. 29. dich des g. *A*. 31. solte *B*. 32. Ich w. *A*. 39. der *fehlt B*.

204, 2. wart] mer *B*. 3. wær *A*. 8. Von s. m. *C*. 9. erschrahte *DK*. 10. leid *DK*; erwahte *CDK*. 13. groste *BDKE*, bestiv *A*, hohste *C*. 29. -lichen *AC*. 30. lôse sie v. *B*. 31. 32. *umgestellt K*, 36. alz s. *C*. 37. do sich *C*; vil wol *B*. 38. vreuden *AC*. 40. dankte *AC*.

205, 5. Vuor *BDK*; gein dem p. *DK*. 6. vse *AB*, ausse *C*; der reine *DK*. 9. vrûdenrichem *A*. 12. erzeiget *A*. 13. er *fehlt B*. 14. gesach *DK*. 15. siten *B*. 17. blicht *C*, blict *B*, plikht *E*; vnwerdichlichen *C*. 19. gie *CDK*. 25. Sin *C*. 26. Er spr. s. *C*; ez] dc *C*. 28. want *C*. 32. D. ez m. *C*; minem *A*. 35. ze groz *B*; von dir *A*. 38. getr. *BDK*. 39. gesweiget (:gen.) *A*.

206, 3. 4. *fehlen A*. 5. dc ist volk. *C*. 8. soltes *B*. 9. vrevde *B*. 10. in m. *A*. 12. Mine gr. *A*; loke *KD*. 13. vil *fehlt A*. 15. swaz *A*.

Digitized by Google

20. Vnder die veinde g. *C*; vrivndin v. *D*. 22. wil minnen vremede g. *C*. 24. Vñ meine g. *C*; verſm. *A*. 27. lugen *K*. 29. valſe *ABEb*. 30. a. d. m. ſ. *B*; dich ſ. *A*. 31. troſtet *BE*. 32. m. e. ſ. ſ. *A*. 36. Vmb e. *A*. 37. vrôde- *D*. 38. kranken *DK*, cranegez *C*. 39. Alſe *B*, als ie *A*.

207, 1. groze *CK*. 3. *Absatz BCDE*. 4. vppeclich *B*. 10. N. dih v. *B*, Dich n. *C*. 11. chranchlich *C*. 13. ſô *fehlt B*. 16. donrſtr. *D*. 21. env. *B*. 22. hvlde *Ab*. 25. Und *fehlt A*. 26. Vñ la *C*. 27. Dir vnw. *C*. 30. valſche *BDK*. 31. valſchen *A*. 34. eine *K*. 36. då *fehlt Ab*. 39. ander valſcheit *E*: miſſetat *DK*.

208, 1. dc iſt *CEb*; deſt alz *KD*; enniht *B*. 2. iſt] derſ. *A*. 3. niht warheite *A*. 4. ein *fehlt B*. 5. verchert *C*. 9. Zames *C*; wildez alſe *K*. 12. S. m. m. *A*. 16. vil g. *A*. 17. unde mine g. *DK*. 20. trugel. *C*. 24. benant *K*. 26. genomen *CDK*. 27. -lichiu *C*. 29. gedahte *AB*. 30. vntz *C*; vollebrahte *A*. 31. D. v. lere *A*; leget *B*. 32. betelicher *B*. 33. ſûzer *AC*. 34. ſmeiken *A*, ſmæhende *C*; in gevie *B*. 38. an ſ. *C*.

209, 4. weren *B*. 6. ſine h. *B*. 8. -liche *B*. 11. dem] dc *B*. 12 Vñ auh n. *C*. 13. erden (: werden) *B*. 14. ez *fehlt Bb*: in *AE*, ez *ist von anderer Hand übergeschrieben C*; immer mit w. *C*. 25. reiniv *C*. 29. D. herre *B*. 33. offen *B*. 34. der heilige *A*. 35. geköffet *BKE*. 36. D. han ich mich g. *K*.

210, 1. aller *A*; genende *AE*, genemede *B*, genennende *C*. 3. hat er g. *B*. 5. kunt *B*. 6. d' urh. *B*; daz *fehlt D*. 10. und] ich *DK*. 13. d. vil r. *C*. 15. *Absatz E*. 20. gerſt an m. *A*. 23. mûſten i. *CE*; âne] alle *B*. 27. ſich] iht *B*. 29. wa git ir m. *A*. 30. D. l. ie r. l. k. *C*; ie *fehlt AK*. 33. Swar man in ſtelt er dn geſtat *C*. 34. niemer *C*. 35. wa *CE*. 38. div v. *AB*. 39. ein *ABK*.

211, 2. guot] tivre *C*. 3. Vñ breh *B*. 4. Dc iſt w. *C*; des goteſ *B*; iſt craſt *A*. 6. Vñ als *C*; anderiu *DKA*. 8. D. an mir got getet ie d. h. *C*. 10. u. leben h. *A*. 17. het *A*: han *Bb*; ich] er *C*. 18. vund] umbe *B*. 26. tief *D*. 27. E dan *BE*; ich *fehlt B*. 30. dû *fehlt D*. 32. Z° dem g. riche *B*. 33. Wan ich *A*. 34. Die wile man *ACE*; leben *AC*. 35. vñ g°t *C*. 37. *Absatz KE*; erhorte *AC*. 40. Vñ dc er *AC*; grisgrammen *ABKE*.

212, 1—216, 20. (*ein Blatt*) *fehlen C*. 3. zurnde *DK*. 4. Dc g. *AB*; dc vng. *A*. 6. han b. dir g. *K*, dir h. b. g. *E*. 8. iſt nu *ADK*. 10. unſæligen *DK*. 12. Dc *B*; horen *B*. 14. mir dc v. d. *A*. 17. verlieſen *A*. 18. Vñ d. m. g. verkieſen *A*. 19. dc l. *A*. 20. balde] nv *A*. 21. des *fehlt B*. 24. duoſ *B*, du ſein *E*, d. deſ *A*, duz *D*. 25. Swenn dv *A*. 26. gerne *ABC*. 30. Ein *B*. 31. gar ze *K*: als ſ. *E*. 32. grôſten *DK*, grozez *A*. 34. haſt *A*. 37. D. einem k. von v. ſ. *A*. 38. vaters *BDKE*.

213, 1. ich dih d. *B*. 3. diz r. *D*. 6. D. môhteſtu *K*, m°ſtv *D*. 7. dinen drolichen *A*. 9. Erwerſt *A*. 10. da *A*. 11. ſanfter *A*. 14. an g. h. *AE*. 15. Dann m. *E*. 17. Doch *D*, Joch *K*, Nv *B*. 18. ger°chiſt *D*. 19. iriv k. *A*. 20. hœv *A*, hov *BD*. 22. Rehte *K*; hævbl. *A*, howe- *B*. 25. er *fehlt AB*. 26. Reht ein *A*. 33. wunnerichez *DK*. 35. geheizen *B*, geharren *E*. 36. braſtac *A*. 38. alda *A*. 39. daz arb. *DK*.

214, 2. Dc *AE*. 4. ſündære *K*. 5. verderbe *B*. 7. ſünde *DK*. 8. mære *D*. 13. -lichen *BK*. -lich *ABE*. 20. die *B*. 24. mit] vur *B*: mit drolicher not *A*. 29. wiſlich *BDKE*. 30. er *fehlt B*. 31. mvoſe *AB*. 36. Vz der k. *B*. 40. Z. g. ſpr. er *A*; diſe *B*.

Digitized by Google

215, 5. bi gestan K. 6. mere DK; helfer E. 12. manigen A. 14. So r. A, Nv ger. B; dir *fehlt* A. 24. het erlost A. 29. -licher minne B. 32. er offen d. p. B. 34. dar] do ABCK. 36. saget A. 37. minne B. 38. niht m. A; möhte K.

216, 4. Ist dc rac D. 7. bezzer DKE. 8. Des wir A; sorgen w. vri DK. 9. von s. A. 10. *Absatz* K; gieng A. 14. zuo in B: gütlich A. 16. Manigen k. des vater m. A. 20. gewerst des A; d. wil ich biten d. ABE, d. dv bittist dich D. 21. *Absatz* ABCDE; ich nv z. d. bin k. A. 27. anderz K. 29. herze B. 34. ich wil v. h. C; biten BC. 35. lobene B. 36. Swes B. 40. Dc leste C, D. hohsten A.

217, 3. g. ie ere A. 6. můzen C, můsten DK. 7. min riterlichiv C. 8. man *fehlt* B. 9. g. eigen vñ l. C. 10. von *fehlt* A. 11. *Absatz* ABC. 13. zer n. A. 14. mvose A. 16. angestreit C. 19. mainhait C, warheit K. 22. iahen A. 23. ist] ie wart A. 26. d. min pr. sus ist b. A. 28. Schanden l. C; ůz *fehlt* A. 30. was ie A. 31. m. her z. DK; zen BC. 34. des sinnes A. 35. wizzich K. 37. valslich B; luge A. 38. es K, ez D: sin A. 39. her *fehlt* B.

218, 2. hant mir C. 4. Sein n. C; Niht si A; ein *fehlt* B. 7. helfecl. BK. 8. aller ir n. C. 11. ie mir C. 12. willen d. DAK. 13. wol an mir CEb; wol *fehlt* B. 16. vor Ab. 18. s. vreuden r. DK. 20. kint *fehlt* C. 21. solt die C. 22. lan g. BDK; dich *fehlt* DK. 24. groze C. 28. gem. an mir A. 31. truge lere vñ v. A. 32. nahe DBK. 34. des do n. A. 35. envest. B. 40. In s. C.

219, 5. Dc A. 9. lere B; ŏch cristenlichiv A. 12. vnde v. m. e. A. 14. allez B, als K, allen A. 15. erz ze C. 17. 18. *fehlen* A. 19. ez k. KE. 21. vil *fehlt* BCEb. 23. dvrch die verl. C. 24. niht] niender DKE. 28. wan *fehlt* B; vnmvgelich A. 31. von dir A; gesehen C. 32. der warheit A. 35. Da CDK; er B. 37. ie *fehlt* DK. 39. dv nv lan w. A. 40. hohen A.

220, 2. Mit wunschen A; Vñ ze wunsche B. 5. gelobetes herzen DKE, Frvmic h. A. 9. mit s. l. A. 10. D. tugende CK: ze tugende B. 11. riche D. 14. Noh in A. 15. dast C. 17. bosew. B. 18. g. hvlden n. A. 19. weder A. 22. zer w. A. 23. wirt BK. 27. Div h. C. 28. h. gar s. C. 29. wunsl. AB. 34. rehte B; wisheit A. 36. liep vñ erk. C. 37. ez] er C; gar vindet da B. 40. mensl. ABC; geslæhte vng'n bi C.

221, 1. Den menschen ez doh n. v. A. 4. dů *fehlt* B; wil CB. 10. D. möhtestu wesen unvro K; wol sin D. 12. menschlich C. 14. niht anders m. A; n. d' m. B. 21. danne dir DKE. 23. mvzist dv C. 31. erwerben C. 34. vur g. B. 35. nah d. l. C. 40. Noh l. A.

222, 1. Ir w. C. 5. růget A; alda DCK. 8. vrevdengeben C. 10. endeloser A. 16. schæmlich C. 17. In s. ABC. 18. iu *fehlt* B. 23. lebens AC. 25. der] dc BCb: durch E. 26. er *fehlt* C. 27. sueze B. 32. ie baz u. b. Ab. 34. in *fehlt* B. 36. J. do nam C. 38. hate B. 39. dc n. t. A. 40. ers D.

223, 2. So g. a. s. C. 3. An g. C. 4. Sw. vil s. A, Swie in s. h. l. C. 5. volgen B. 9. *Absatz* C. 12. -smæhet D, versprochen A. 17. wil *fehlt* B. 20. swaz K. 21. liget B. 23. luges A, lugen C. 28. Nv ste C; beste BCDK. 30. kemphe A. 31. gesige A; der ist g. B. 32. dc ist C. 34. du volge dv m. A. 35. *Absatz* CE. 39. er in n. ACE. 40. im K.

224, 3. reine A. 4. himele als vf erde C. 6. Diz C. 12. die l. B. 13. in dc r. A. 14. werdecl. A, al geleich C. 15. Mit fride zv

Digitized by Google

dem k. komen dar *C.* 16. daz v. *BK*; Vñ da r. næmen war *C.* 18. wolden *A.* 21. w. m. da v. *C.* 22. heten *AC*, hate *B.* 24. ir da wenic iht b. *A.* 27. in allen ſinen landen *BC.* 31. -wærter *DK.* 34. von in wart g. *A.* 35. wæren *K.* 39. hievor han g. *Ab.*

225, 1. in *B.* 5. nahen *C.* 6. V. diſem k. *A.* 7. vñ die r. *A.* 13. ſchæmel *A*, ſchemel *B*; er do ſ. *A.* 14. daz] ez *AB; im fehlt C.* 15. uf des kamphes ſtr. *DK.* 17. da *A.* 18. wart *B*; was geraten *K.* 19. Als B. ſolte ſein *C.* 20. Der ſtvent zv B. h. *C.* 21. 22. *umgestellt A.* 23. h. ſie do ſagen ſ. *B*; da (: ſa) *A.* 25. er *fehlt B.* 28. (her *fehlt*) in ditze l. *A*; dc l. *B.* 32. gôte *C.* 35. d' kr. *B.* 36. vil *fehlt A.* 39. *Absatz A;* d. kemf *B.*

226, 1. iv *BCD.* 2. mit eren *A.* 6. goteſ *B.* 7. iv *C.* 10. vil *fehlt A*; -liche *B*, -lich erſt. *CD.* 11. ie *fehlt ADK.* 12. -lich erſt. *A.* 15. alle die *B;* al d. *C.* 20. not vñ arm. *AD.* 21. Hier *D.* 22. veriehen *AB.* 32. ouch *fehlt A.* 33. Dc ſ. *A.* 34. Daz *A*; ſagent (ich *fehlt*) *B*; ich ouch *Ab.* 35. er ſich do *AB.* 37. Biſtvz *A.* 38. mir da b. *A.*

227, 1. er *fehlt B.* 3. ich do w. *C.* 4. m. d. z. v. *C.* 10. -los *AB.* 13. welte *fehlt C.* 21. wernde ſtete *BEb.* 26. ſeiteſt *DKE*; ſin g. *Ab.* 39. Dc *AC.*

228, 2. Vñ ſw. *A*; vr. ich *C.* 3. zúrnt *C.* 4. frúnde *A.* 5. Hier an *D*, Daran *BCE.* 6. D. dv der lere werdeſt vro *A.* 8. Alſe *AB*; ſi *fehlt A:* ſei *C*; ſi mir *Bb.* 12. Vñ volge d. l. *A.* 13. in *fehlt A.* 14. mer *AC*, me *B.* 15. Vñ l. *A*; læſt *C.* 20. -lichen *AC*, -lich *K.* 21. wirde *AC.* 23. beh. des *C*; n. beh. des *A*; von *K.* 24. riche *K.* 26. von d. *C.* 28. erſte *ACD.* 34. ieſlich avge vnw. *C.* 39. r. von im g. *A.* 40. N. vil r. *A*; geſach *C.*

229, 3. er da grvp der kriſtenheit *A.* 4. 5. *fehlen A.* 4. durch *fehlt B*; dar valſchlich h. *C.* 6. *Das zweite* der *fehlt D.* 10. ſa zeſt. *A.* 14. blicken *K.* 15. gerner *ADK.* 16. Geweſn doch daht *C*; Idoch - do ſa *A.* 19. ob] dc *A*; múſte *CK*, múſte *D*; l. m. n. *K.* 20. den l. t. *A.* 23. daht er vil w. g. *A.* 25. Die *ABC*; in g. *ADKE*; gotte *D.* 27. Vil b. *A*; wart g. *A.* 28. z. k. d. w. br. *C.* 29. Sit *D*; rede *A.* 30. des kempfen *B:* ſins ſuns *E.* 31. Die *B:* Do *C.* 32. beidenhalp *A.* 33. Dar *ACE:* Dc *B.* 34. kemphen *B.* 35. værre *D.* 36. n. w. w. *C.* 37. da ſolde do g. *BCD*, dô *fehlt in den übrigen Hss.* 39. *Absatz E*; geſwiget *B.* 40. und der ſchal *A.*

230, 3. wiſlich *B*; kvnſt (: vírnunſt) *A.* 4. D. lerte -liche *C.* 5. Da ſi in Nachors h. d. *C.* 7. rete *B*, reite *A*, redete *DKE.* 11. eſele *fehlt B.* 13. Er *C*; hiez och in *A.* 17. Die r. *C.* 20. wiſiſt *D*, wiſte *B;* alſo *B.* 24. lere *K.* 26. alle *fehlt AC.* 28. Daz dich *K*, Do d. *A*; ſô *fehlt A*; tôber *DK.* 31. reinez *A.* 34. reht *fehlt BKD*: das g. *E.* 37. 38. *fehlen C.* 39. Wan n. *A.*

231, 5. genomen *A.* 11. lereſt *B*, lerte *C.* 13. den richen *BCDK.* 14. in *C.* 18. hieze *A*; geware *B.* 19. In l. *A.* 22. er *fehlt B*; Leide *C.* 23. bek. *C.* 25. ein] din *ACb.* 27. Eſt b. *D.* 29. begeben *A.* 30. menſlich *B.* 31. Da *C*, Do *b*, Der *E*; menſchait *Cb.* 32. Div dc ſl. *C*; der *fehlt B.* 33. wederz *A.* 36. Hat von *A.* 37. 38. *fehlen A.* 39. *Absatz ACDb.*

232, 1. des *fehlt B.* 2. bi *fehlt BC.* 4. menſchen h. *CEb.* 7. beten *B*, bittet *C.* 8. Si ſolten *C*, Ir ſullent *B*; d' m. *D.* 11. wol *fehlt C.* 17. d. m. h. *K.* 21. gein im da *DKEb.* 23. die *BKC.* 24. d. lere g. *C.* 27. des a. *A*; im *fehlt ABC.* 29. dich *fehlt B.* 33. Mit

Digitized by Google

namen vnderſcheiden A. 34. und h. ABCD; kr. Juden C. 36. an driv C. 37. kalder B. 40. ſunder ABb.

233, 2. dir hie DK; alhie A; gek. hie vil g. C. 3. kaldeen D, kalten B; h. ſich g. ACb. 4. ſich *fehlt AC:* gar b. 5. die g. A. 6. ſi] die A. 8. Den BC. 10. Dienent B; Den d. ſ. mit w. C. 11. Vivr ABCb; vñ l. C. 15. 16. *fehlen C.* 15. Dc A; mit] gar — ſpot A. 16. Dc ſie g. A. 18. Die a. BDKb; im d. r. ſ. C. 21. dich b. d. BCE. 22. vil tvmben ſ. A. 23. valſchen C. 24. -ſcheſte A. 28. in gezierde B. 29. Alle BC; diu mañ h. A. 31—36. *fehlen C.* 31. Der h. B. 33. der *fehlt B.* 34. er wol ein b. h. A. 36. In ze herren e. ſ. A, Zeren im e. ſ. B. 40. krvmbez C; dar zuo *fehlt A.*

234, 3. reine D; vil guot A. 8. brûn *fehlt B*; rot br. A, rot ſwarz u. w. C. 12. g. wibes w. B. 15—246, 4. (*zwei Blätter*) *fehlen C.* 18. vloz D, ſlvzze A. 20. entreindes DK. 21. und ezzen *alle Hss.* 25. n. kan B. 26. diu *fehlt A.* 27. Ez D; an geweſen B. 29. Den A. 32. groziv A, groze B. 33. ebenmazen A. 37. Bereit AB; liehte A. 39. vinſtrie B, vinſtern K.

235, 2. In einen b. B. 3. dem w. B. 5. ir] der B; hohen A; vert B. 6. Man ſihet w. B; noh mer A. 7. im B. 8. kreſten ADK. 14. liehte B. 15. des liehtes B, des liecht E. 16. aller B. 17. div ſ. B. 22. loſchen D, leſchent B, Erleſchet A. 23. alſe K. 29. zer A. 30. vinſter B. 32. ſiner kreſte B. 33. *Absatz BDb.* 35. in B. 40. Als *fehlt A.*

236, 4. Unwiz K. 5. furſte B. 7. Die minnten A; minnet BE. 14. niwez A. 16. rehte B. 17. n. g. bi A. 19. ditze A. 21. waz A. 26. iunge - arme DK. 27. dir *fehlt A.* 29. hant A. 30. Von einer hande w. A. 35. erde DK. 36. ged. A. 38. nâch] in B.

237, 1. lôſen A. 4. erſte - im g. A. 6. da ſ. iſt bek. A. 7. ez] er E. 9. ane aneg. ein ende A. 12. gordent AK. 13. *Absatz BDb*; helfe K. 15. -urten A, nature B. 16. ſterne A; -liche BK. 19. geord. BDE. 22. maz D. 23. himel *fehlt B.* 24. vor ABb. 29. mᵉz A. 30. von A. 31. erſt BDK. 33. zû dᵉ B. 35. dc AB. 36. -lihᵉ B. 39. gebût B.

238, 2. hohſten goteſ h. A. 3. wonent B. 12. erde B. 13. ſtirbet DK. 15. m. ih clagen B. 16. Si mac ir d. n. A; ſih n. entſ. B. 18. Div ie manne w. g. A; bereit B. 19. ſündecl. AK, -eſte D. 22. lit in ſwachem w. A. 30. vlvheſal B, vluhtſ. AE; erden AB; trûge K. 38. môht ir iv BE. 39. Er A; Ez verdirbet B; in m. BA; maniger ABE. 40. ez ein h. B.

239, 4. V. dicke B. 6. -ſlvzze AE, ſluz DK. 7. ez *fehlt B*; iſt ez Eb. 8. ouch *fehlt BE.* 15. man *fehlt D.* 17. daz] ez A. 18. Wan m. A; des] ez AB. 27. rehte BDE, rehtiv A. 29. L. iht g. A. 30. d. als an der g. BDK. 34. leſchet KE, loſchet D. 35. al] alſe B. 36. Die wile m. A; ruche K. 39. Ez iſt niht got A.

240, 1. helfecl. BDKE. 3. rehte *fehlt A.* 4. ſin K. 5. rehte gar an w. B. 6. iu *fehlt A*; der *fehlt B.* 8. -lich ſp. B. 10. vil *fehlt A.* 13. mêr D. 14. er *fehlt A.* 25. iſt *fehlt B.* 27. *Absatz E.* 28. Tumbez herze B. 30. des *fehlt A*; dc div ſ. A. 33. ſihet ſie d. m. ufg. B; ufſtan DK. 36. dc lieht die h. l. B. 39. kunſt D. 40. Der - lichen A.

241, 2. al umbe B. 4. m. ovh vnd B. 6. kan A. 8. Unz A; ir E. 10. diſen z. A. 11. kreſte A. 12. -licher B. 14. alliv B, alle ir A. 17. Ditze A. 20. dirre name B. 21. g. niemer - iſt nit w. B. 24. ouch *fehlt A*; ſwinden E. 25. daz *fehlt A.* 31. ſine K.

Digitized by Google

32. *fehlt E*; -urten *A:* nature *B*. 35. noch] ovh *B*; minder *DK*. 40. unwis *DKE*.

242, 2. Vür *A*. 3. liehtes *BK*. 5. Dc m. *B*. 6. ſwer des - giht *A*. 9. ir *fehlt D*. 20. er *A*. 24. in *D:* ſi *A*. 25. blint *B:* tobe *A*. 26. (ſit *fehlt*) ſ. an ſinnen bl. *B*. 27. *Absatz KE*. 28. kriegel. *B*, criſtinl. *D*. 29. geantw. *BDKE*. 30. -licher *A*, -lih *B*. 32. Jvden r. w. *D*. 33. in] ein *B*. 34. iwerm *B*; hant *A*. 40. w. vinden *B*.

243, 1. kalden *D*, kaldeen *BK*; m. do kos *A*. 3. 4. *fehlen A*. 7. diſe *K*. 8. ere h. geg. *B*. 11. So la *A*. 15. mv̊z *A*. 17. dich - mich *A*. 19. *Absatz KE*. 21. hohſte *AE*, hoheſt *B*. 22. wiſe] von ir *A*. 24. gote *A*. 26. helfliche *A*. 30. helfecl. *K*. 31. ir *fehlt D*; ſtete helfe g. *B*. 36. -lichen *BEb*. 40. innan *B*.

244, 1. nemment *K*. 2. Vor vñ ſ. w. heizen ſ. *A*. 3. groſte *BDK*, rehtiv *A*. 5. So hore ich *A*. 10. In h. *B*; helfl. *A*. 12. dienſtl. *A*. 13. Der ſ. *AB*; ſelbin *D*. 18. ſuezen *B*. 26. gl̊n *A*. 27. ſich *fehlt A*. 31. groze *A*. 34. behelfl. *B*, helfecl. *D*, hofel. *E*. 35. von] in *B*. 37. ſturm *A*.

245, 3. 4. *umgestellt B*. 3. mit d. *B*. 4. wahſet *B*. 7. Ercules *DK*; geeret *K*. 10. der geſchútze g. *A*. 11. zerene *B*. 17. Der winde *A*. 18. phebevs *A*. 19. Hat *A*. 22. und ouch z. *DK*; zitvs *D*. 23. die *fehlt A*. 25. Agteon *B*, ageton *A*, acreon *E*. 31. die ſint *A*; gar *fehlt ABb*. 36. v̊rnvnſt *A*. 38. gvtinne *D*. 39. mit *fehlt A*. 40. -liche *B*, -licher *A*.

246, 1. hohe *BDK*. 2. einiv *B*; gvtinne *D*. 3. lober. *K*. 5. Die hant *A*; hete *C*; ouch *fehlt ABC*; reichl. *C*. 9. Swelhe r. w. h. *A*. 10. Die ſvln *A*. 11. alſo *C*. 12. gotes r. *BE:* werdiv vrawe *C*. 13. über de g. *C*. 14. Der *A*. 17. hohen *A*. 18. minne *BK*; kraft] ie *A*. 19. minnen *ABD*. 20. Div w. *A*; uns] in *D*. 21. minnen *BC*; ane h. *C*. 22. wir *fehlt D*. 24. alles *BK: fehlt A*; des *fehlt B*. 25. ſiſt *A*. 28. ſegen *A*. 29. -liche *DK*. 30. benant *A*. 33. *Das zweite* ir *fehlt A*. 35. minnen *D*. 37. diſem gotlichem *C*.

247, 1. groze *BCD*. 14. Zem *B*. 17. hoher wiſheit *A*. 19. D. ſich iemen verſ. *A*. 20. mit *fehlt A*. 25. kaldeen *K*, kalden *D*; der ir l. *C*. 26. (Die *fehlt*) hat *C*; ergeben *BCE*. 27. wænt *C*. 29. manigen got *C*. 31. læſterl. *C*. 34. 35. Daz merke wol vñ hore wie Wie ir v. was g. *A*. 36. gote *B*; wellen *BDK*. 38. ſul *CDK*.

248, 2. ouch *fehlt A*. 6. im *C*: ie *B*. 7. Daz *A*; iar *D*. 8. nigromantie *DK*. 10. zaller *C*. 11. tvmbiv *C*. 15. ſtuont - ze ir *B*. 16. heizen *A*. 17. ervant *A*. 18. er wart *A*; er *fehlt B*. 20. Die lúte *AC*. 21. ieſl. *C*; betw. *A*, getw. *B*. 24. wie *C*. 30. an in *A*. 31. geſprochen ſvs *B*. 33. gewære ſi *A*. 36. er *fehlt A*; lant *K*; úch *C*. 38. ſô *fehlt BCb*. 40. ſeite *B*.

249, 4. Vil z. *A*; zovberliſte vil phl. *B*. 5. gar *fehlt K*. 6. grozziv *C*. 7. Vntz der witze *A*. 8. az *E*; alliv ſiniv k. *C*, ſiniu k. *DK*. 9—17. *fehlen C*. 10. kappunes *DKE*. 12. ern *B*, er in *Eb*, er in w. daz m. *A*. 16. Div *B*. 18. ſehent - ſinne ſint *C*. 19. ſint *fehlt C*. 20. den opheret *B*; *Auf diese Zeile:* D' ie was hie an witzen blint *C*. 21. Die *B*. 22. mugent *B*. 25. in wurf *DK*. 27. hornt *A*, hôre *C*; torhait *C*. 29. G. de g. *C*. 30. alſe vri *A*. 31. ſin] ſich *DKEb*. 32—37. *fehlen C*. 32. nature *BEb*. 33. werden ouch *ADK*. 35. Alſ *B*. *Nach 38:* Satvrnvs ſúl beſitzen *C*. 39. Naturnus *A*; ſol *BK*; Da er w. ſ. e. g. *C*.

250, 3. tæt ez ob w. *A*. 4. hie *C*. 9—252, 26. *fehlen C*. 9. Wan ich iv rehte ſage w. *A*. 10. hie *B*; m. ſich begie *A*. 15. -riche *B*.

Digitized by Google

16. An k. *AB*; und] an *A*. 17. *Absatz ADb*. 22. Gar v. dur ein w. *A*; die w. *BK*. 23. der *A*. 24. ir *A*. 25. zŏbern *K*. 26. D. ſin m. *B*. 29. kome *A*; zû ir *K*. 30. Iriv *A*. 31. die *B*; dc iſt lugel. *A*. 34. Die - einen m. l. *K*. 35. Die *K*. 36. tûnt *K*; bek. *BD*. 38. (ſô holt *fehlt*) wurde *K*. 40. ſi ze fr. in n. *D*; frivnt *B*.

251, 1. Dâfne *D*, Dafne *BE*; die *K*. 2. gebiez *A*. 8. lada *A*. 9. -lichen *AK*. 10. m. verwand. *B*. 13. ſtæte (: ſchræte) *K*. 15. 16. antiopên: Semelên *ABKDE*, *obwol unrichtig, dürfte diese Lesart doch die echte, und durch das Lateinische, wo beide Namen im Accusative stehen, veranlasst sein: Et in satyrum propter Antiopen et in fulmen propter Semelen*. 18. ſnelle *B*: wildiv *A*. 22. Anphitrionen *K*. 24. Arcas *DK*. *Diese Zeile verstehe ich nicht; im Lateinischen fehlt der Inhalt der Zeilen 19—26*. 30. hatte *K*. 31. Die *B*. 32. Die *BK*; hant *A*. 33. t. ſpot *A*. 35. dir nemmen *K*, nennen dir *ABD*. 36. Dc dvz *A*. 37. Tibervs *D*, Libertvs *A*; Zitus] Rhetus *im Lat*. 39. Ercules *DK*.

252, 2. 6. tohtern *DK*. 8. torſcher - geſin *B*. 9. daz ir in iwern m. *B*. 10. ſteten *B*. 15. bi ir z. *A*. 17. und *fehlt DK*. 18. lugenære *K*. 19. orurumere *B*, orthaber *A*. 21. ſvntlichez *A*, ſundecl. *D*. 26. wan ez tæt *A*. 27. v'iehen *A*. 29. über *B*, vber dc *C*. 31. deſt *B*. 32. ſmiden g. im ſ. h. *C*. 34. hôheſte *BK*. 35—38. *fehlen C*. 35. Daz *AB*; mvſer *AB*. 37. nern *A*. 38. und *fehlt A*.

253, 2. Iu *B*; in *B*. 3. Er *AB*. 4. in *B*; dicke *BC*. 5. 6. *fehlen C*. 6. gedienete *B*. 7. ein *fehlt C*. 11. *Absatz KE*. 12. ic *fehlt B*. 15. Vil beſcheidenlichen *C*. 16. im *K*. 22. W. er gotes ſegen geben *A*. 23—257, 30. *fehlen C*. 23. arzit *D*. 25. ærzenien *DK*. 28. in *fehlt B*. 29. ze i. in ſl. *A*. 31. er v. *K*; vûget *D*; daz im ſi *A*. 32. Gotlichiv h. bi *A*. 34. ſtriteclich *K*, -ihen g. *B*. 37. trucliher *B*.

254, 4. urlivge *AEb*. 10. ein ſ. *A*; alſolhe *K*. 12. al *fehlt A*. 14. ligẽ vrvmeden *A*. 19. bvete *B*, buwete *A*. 20. ſin l. *K*. 23. tòptr. *A*. 27. manne *fehlt DK*. 30. dô *fehlt BDK*; erſlûg *A*. 31. tytan *B*. 33. aptrúnne *A*. 37. viande *A*. 38. denne *B*. 39. alſolh *ABDK*. 40. lvge *A*; er ſich b. *B*.

255, 3. trænkel *A*. 4. ſin *K*. 6. tvmben *K*. 6. ſine k. *K*, ſiniv *D*; *im Latein: Et suos occidisse*. 9. -liche *B*, iæmerl. *D*. 12. ein got *A*. 15. loh *B*, lohe *E*; *zil, Hecke, Gebüsch, Dickicht, vgl. Schmeller 4, 251; in Reinbots von Durne Georg 1395 ff.* Man ſach daz̧ her timphen Wol über vier mîle Über walt und über zîle Als ob ein heide brünne. 17. der *fehlt B*. 18. vil *fehlt D*. 19. ſeit ſp. *A*, ſeiten- *B*. 20. Hærphen *AE*; alſo vil *B*. 22. dc ander *A*. 23. Alſin *B*; im *K*; trvc *A*. 24. lavoc *A*. 25. ſeiter *DKE*, ſegeter *B*. 26. daz̧ alſ *B*. 29. in *B*. 30. mite *BK*: und *fehlt A*; durch *fehlt ADKb*; ſine *D*, ſiner *A*. 32. trvgehafte *A*. 35. g. den h. *B*. 36. oder b. *B*. 37. dvrh liute *B*. 38. Dvrch m. den man betr. *A*. 39. ſeitſp. *A*, ſietеſp. *D*. 40. zeinem *ABD*.

256, 2. ſi *fehlt B*. 3. -lich *B*. 7. zi allen *D*. 8. Lief er m. *D*. 11. vor im do lac t. *A*; in *D*. 12. die h. n. *A*. 18. *Absatz K*; Si j. *A*; des *fehlt A*; agteon *B*, Ageteon *A*. 19. ward *B*. 20. nû *fehlt A*; mirz *A*. 22. ein michel *A*. 26. D. nim ich *A*. 27. *Absatz KE*. 30. galiot *A*, galiotre *B*, gallocte *E*. 35. Der w. - benant *A*. 36. erk. *A*. 40. aller der *B*.

257, 3. 4. *umgestellt A*. 4. wart *A*, was *E*. 6. verworten *D*: mvdinc *A*. 9. *Absatz KE*; der phl. *A*. 13. nû] da *A*. 14. wet *K*, weget *B*.

Digitized by Google

17. wæt *AKE*. 18. wegetez *B*. 19. weiet *A*. 22. iv *B*. 24. iuch *fehlt B*. 26. alle *B*. 31. nenne *A*, nennet *B*; gvtinne *D*. 32. valfche *B*. 33. iv *BK*. 34. -lichen *C*. 38. helfecl. *BK*. 40. iv *BK*.

258, 3. hant *BCE*. 7. veriehen *A*. 8. -lofiv *C*. 10. ir *fehlt D*. 13. rvhe *A*. 15. durhetzen *K*, dvrhelfin *K*ᵃ; *vgl.* heffehunt, heffezoche, *Schmeller 2, 249*. 16. -lôfen *AE*. 18. fi dᵉ m. v. *A*. 19. wilde *B*; wældet *C*. 21. vmwiplicher *C*. 22. -lichen *AC*. 24. vmwis *C*. 25. fei *C*. 26. ie wart *A*; ie *fehlt C*. 27. ie gen. *A*. 28. gek. *B*. 29. vnfer fchr. *C*. 31. vrowe div h. *CE*; hieze *B*. 33. pinde *CDK*. 34. kivfche *CB*. 36. fi *fehlt A*. 38. wart gefeit *A*.

259, 3. fô *fehlt CE*. 4. Do wart *Cb*: Da von w. *A*; vil *fehlt ABCb*. 6. was] ift *DK*. 7. *Absatz K*. 9. übers *D*, über *AB*. 10. ein *fehlt A*. 14. ir daz f. w. *A*. 15. hant gen. *A*. 16. erkant *DKE*. 18. breit *AD*. 19. Si phlac *A*. 20. Vñ was fo hohes m. *A*, hohes m. *C*, rihes m. *B*. 24. phlæge *K*. 25. geiæhn *C*, veriehen *A*. 29. Der hete *A*; an] ein *ACDE*; *vgl. 65, 14. es könnte aber auch* in *gelesen werden*, *vgl. 242, 33 und 260, 19*. 30. leben den m. *BK*; (*K*ᵃ lebenden); Ir finne vnrehten m. *A*; ergeben *E*. 31. -lichen *AC*; 32. fchamender] fchône der *K*; Ir mvt waf fchamender finne bar *A*. 33—260, 14 *fehlen C*. 33. Vñ — folhez leben *A*. 35. minnen f. *D*, ir richen f. *K*. 39. An den *K*. 40. m. rehter tr. *A*; ritterfcheft *C*.

260, 1. manic] nam fi *K*. 2. minnen *A*; folt] fo vil *K*. 3. Swer ir gerte *K*. 4. Waf an im ir h. *A*; herze *B*; ift] fich *DEb*. 6. Beide *BK*. 14. D. fin m. *B*. 15. ir l. was g. *A*. 19. An *DK*. 21. ir fit *B*. 22. ir bint tvmber dann ein k. *A*. 23. mir] mit *K*. 25. Alfe *B*. 26. in] an *K*. 28. machent iu *B*. 32. Lebent *A*. 33. *Absatz BKE*. 34. enander *D*. 36. fih v. *C*. 37. muofen *AB*; da *A*. 38. im da niht gef. *A*. 39. er da hete g. *A*. 40. wifheit *DK*.

261, 1. ir groziv tr. *A*. 2. Die het fin *A*; rede] warheit *B*. 4. gar *fehlt E*: da *B*. 5. erfehn *B*. 6. Alfe - vᵉiehn *B*; mir der v. *D*. 11. fwigen *C*. 14. g. was *A*. 16. im d. f. iach *A*. 20. nv h. *C*. 22. diu] ir *K*, dᵉ *D*. 30. redlichen *C*. 31. hohften heiden *A*. 36. Egypto- *DK*. 38. D. die die f. *C*; geftan *B*. 39. egypten *A*; wæren *K*.

262, 5. *Absatz ACD*. 6. ouch *fehlt BDK*; Yfiris *B*, Orifif *A*. 7. benant *A*. 8. ift wit ben- *C*; erk. *A*. 9. in] bi *A*. 14. d. den ftr. *A*. 16. lebendem *CK*: wilden m. *DK*. 19. 20. *fehlen A*. 19. vor *BDb*. 20. div gote *B*. 21. gew. do was g. *C*. 23. Ir dienftecl. *A*. 24. Im *C*. 26. N. mit gr. *A*. 30. w. fprechen *ADK*. 32. vmwand- *C*. 33. gotte *B*. 35. helfl. *AD*. 36. Die - han *B*; noten h. erl. *A*. 37. zeicte *B*; der *ABE*; gotes *fehlt B*. 39. D. fi do g. im *A*.

263, 3. erft *DK*, von erft *E*. 5. beten *AB*, baten *C*. 6. gotte *B*. 13. *im Lat.: Et ideo fugit Isis cum Oro filio suo in Bylum Syriæ*. 16. fô *fehlt C*. 18. wapen *ADKE*; m. w. tr. *CDK*. 19. fo wol *C*; Do man in wapen tragen f. *A*. 21. Typhonem *C*. 25. Die flûg *C*. 28. dc ift *C*. 29. nam dan ein unv. *C*. 33. mohte *AC*; ban *A*. 34. Do er *A*. 35. legte *C*. 38. tage.

264, 1. *Absatz BE*. 3. die *K*; -helifchiv *C*. 4. dʒ *fehlt C*. 6. Alfo die f. gotes fch. *A*; felbe *B*; erw. gotes *K*. 7. von] vz *A*. 8. m. mænger fwære *A*. 10. fandᵉ do *D*. 12. Dc er fi durch *A*. 14. D. ez niender r. *A*. 15. vlvz *A*: not *B*. 17. Dc - lantherren *A*. 18. fch. do ber. *C*. 19. ir *fehlt B*. 23. beften *AC*. 24. lebermer *DKb*. 25. *Absatz ACb*. 27. des *CE*: ez *A*. 28. prûft *AC*: hetez *B*.

Digitized by Google

35. Da von n. *A*; liute *C*. 36. dô *fehlt C*. 38. schandel. *K*, selben hervart *B*. 40. vnmaze *D*.

265, 1. D. wart f. p. ze gote *A*. 2. al die l. *K*. 4. Erkúren *CD*. 6. was ein *C*; schiffelin *B*. 7. etl. *ADK*. 9. habiche *BDK*. 10. nam *BK*. 11. wolse *AC*. 13. giren *A*; kappen *C*. 15. mæniger *CK*. 16. des tivvels sp. *A*. 18. Ir g. *A*; gnuoge *B*. 19.20. *fehlen A*. 19. gote *B*; tracken vñ sl. *C*. 22. ziebollen *BDb*, zebúllen *K*, zúbúllen *C*, zwivillen *A*. zwiueln *E*; chnobelôvch *C*. 23. Sit *D*. 26. was *BC*. 27. ir *B*. 28. Sul *DK*; vñ svle vil *A*. 30. hate *B*. 32. starken *DKE*: grozen *A*. 37. mvose *B*. 40. Alse (ander *fehlt*) *B*; knobelovch *A*.

266, 1. viule *DK*. 3. waren *CK*. 6. lere *CE*. 8. sinne *A*. 9. daz *fehlt B*: die *A*; liute *AC*; den s. *K*. 10. Daz si verworhten s. da m. *A*. 11. Wan si d. *A*. 12. minnten *A*. 15. wandels *A*; triwe *Cb*. 16. einvalt *B*. 18. im sein g. *C*. 21. -kerten *D*. 24. dc *A*. 25. werde *AC*. 26. s°ndenphl. *A*. 30. An einander *C*; andern *K*. 36. So er *A*; wolde gerne *D*. 37. Ez *BC*: Ja *Ab*; Ich m. mit w. *DKE*; mich] min *C*; *vgl. Gram. 4, 242, 252, 703*; iemer w. w. *A*. 38. tvmben *A*. 39. wol kunden *Bb*.

267, 1. bek. *B*. 2. divbst. *B*. 8. in] vñ *A*. 9. Dc *A*. 15. erteilt im d. t. *A*. 20. an *fehlt A*. 23. die ver- *C*. 25. divp- *B*. 26. dar vf ir tot b. *C*. 28. leben *C*. 30. spællent *C*. 31. anderz *K*. 33. waren (: -baren) *A*. 34. ditze *A*. 30. etliche *D*, ettesl. *Cb*, ellentl. *E*, ewecl. *A*, lasterl. *B*. 38. Vns ist offenl. *C*. 40. mit warheit *A*.

268, 1. kaldeen *CDK*. 3. mit rede *B*. 5. m°sen gel. *A*. 7. ir *fehlt B*. 10. Die h. *B*. 12. lazin *D*; vñ hant gelan ir str. *C*. 13. vñ lat *A*; daz *fehlt B*. 14. iv *B*. 15. enwiht *CDK*. 16. ein w. *BCK*; niht *CKD*. 18. *Absatz K*; sul wir *BC*. 19. von ir *A*, von den *C*, an d' *B*. 23. die *fehlt C*; der] ir *E*. 24. ir vrh. *B*. 29. gap in *A*; vñ ir gap *B*. 30. die e *A*. 34. groze *B*. 36. ez *A*: sein *C*. 38. Do *Cb*. 39. So heten si *A*. 40. Si m. *B*; div apg. *A*.

269, 1. dô *fehlt D*. 2. geheizene *B*. 3. vberwant mit siner kr. *A*. 4. -liche *B*. 6. envorhten *C*. 10. beten *A*, baten *C*, anbetten ain r. *B*; *nur wo von Verehrung der Götter die Rede ist, die als leblose Bilder (daher* daz *und* diu apgot*) betrachtet werden, gebraucht Rudolf diese ungewöhnliche Umsetzung von* an *und* beten, *z. B. auch im Alexander (Münchener Hs. Bl. 4 d):* an diu touben apgot betet allez daz dâ was. 11. ander m. a. *B*. 12. lere *CEb*. 13. in ir t. *Bb*. 15. Vernem *C*; geschriben *B*. 20. vngeneme *B*. 23. in *fehlt B*. 24. in seiten *ACb*. 29. meist al l. *C*. 33. wart m. g. *BDKE*. 35. si verl. *A*. 39. wol doch *B*. 40. ez *BD*: sin *A*.

270, 7. tot *D*. 9. nâch *fehlt C*. 10. ervollet *A*. 15. loben *C*. 16. Ob si geloben w. *A*. 21. wizzent *B*. 22. ez *ABDK*: sein *CE*. 24. (der *fehlt*) wirt *A*. 25. (in *fehlt*) welten *B*. 26. criste *A*. 27. Den w. *BE*; gelôbent *DK*. 31. bittet *C*. 33.34. *umgestellt K*. 35. die *B*. 36. han *B*. 37. beiten *AE*, bitten *CD*; ist vil zw. *A*, ist vnzw. *C*. 38. biten *B*, bittent *C*. 39. daz] ez *A*. 40. Daz ir *K*.

271, 4. gar volle *C*; sin] gots *DK*. 5. in Kr. *A*. 10. si iv nv *C*. 12. geben *C*. 15—275, 30. *(ein Blatt) fehlen C*. 18. w. ir leben si *K*. 20. almæhtigisten *D*. 22. vil *fehlt AE*. 25. vestenl. *A*, vestel. *K*. 30. dis *AB*, dise *DK*; geseit *A*.

272, 1. vor *fehlt A*. 4. erkant *A*. 7. erden *B*. 17. offen *B*. 20. got] vnser *A*. 23. Aller *E*: an *ABK*; welt *K*; vns git *A*. 24. alle *D*.

Digitized by Google

26. daz wir *fehlt A*; d. m. ***AKE***. 31. Dc ***A***. 33. erz ervollet ***A***. 34. gef. von im ie ***A***. 36. vremedem ***B***.

273, 2. difem riche ***AE***. 7. Div ***B***. 8. herzen ***AB***. 12. ir gert ***B***. 14. Div ***B***; -liche ***BD***. 16. Div l. ***A***. 17. der gewære ***A***. 18. got *fehlt* ***A***. 20. vil *fehlt* ***B***. 22. im des f. f. v. ***A***. 35. armen ***B***. 36. kummerl. ***B***. 40. valfche ***ADK***.

274, 2. W. m. ***A***; zaller ***AB***. 3. den kr. ***B***. 8. -lichen ***AB***. 10. Ze v. frúnt m. ***K***. 20. haz vñ nit ***A***. 21. lerte ***DK***. 24. Reine ***DKE***: reht ***B***. 30. als] gar ***Ab***: *fehlt* ***E***. 32. den kriften ***A***. 34. welt ***K***. 35. criften ***A***. 36. fvzin ***D***.

275, 4. rehte ***B***; rehten werken ft. f. ***A***. 5. gelerent ***A***. 8. valfchiv ***A***. 9. laz ***DKE***. 12. valfche ***K***. 14. Gefw. ***A***. 19. En g. ***B***. 23. wernde ***B***. 26. dirre e. ***B***. 27. ***Hier beginnt das Zürcher Bruchstück.*** 32. *fehlt* ***d***. 36. Daz anegânde vrȯde h. ***d***; anegênde v. h. ***D***. 38. Des ***C***. 39. diu *fehlt* ***A***.

276, 4. vrᵛlichef ***A***. 5. edlem ***C***. 6. fin *fehlt* ***d***. 8. Alfe e. hertir ***d***. 9. die ogen ***B***. 10. vrȯde ***d***. 11. riche ***DK***. 12. got *fehlt* ***B***; lopter ***d***; finer g. ***DKd***. 13. (den *fehlt*) viende ***d***. 14. Den der des ***d***; viendes ***Dd***; wapen ***DKE***. 16. Der die w. ***d***. 18. kvnt ***A***. 21. fich g. i. k. ***Bd***; fich k. ***DK***. 22. winken ***AK***; unde] oder ***B***: er ***DK***. 23. er wrde f. ***A***. 24. Daz ***A***. 27. g. da ***A***. 29. kempfen ***B***: knappin ***d***. 30. uf der ***A***. 31. fchiet er ***d***. 32. die f. m. ***DK***: alle f. m. ***A***. 35. fol nv ft. ***A***. 36. dů *fehlt* ***Cd***; den m. ***C***. 40. mᵛfte ***ACD***.

277, 2. er *fehlt* ***B***. 3. můften ***DKd***, mᵛzen ***C***. 4. Des ***Cd***; můft ***DKd***, mᵛz ***C***; fin v. d. ***AB***. 5. betrahten ***A***. 6. aber antw. ***C***. 7. den *fehlt* ***CD***; berate ***C***. 8. Swie ***A***; behagt (ouch *fehlt*) ***d***. 9. Dc m. fin ***A***. 10. *fehlt* ***d***. 12. e an in ***B***. 13. Sinen ***d***. 14. dannē ***C***. 18. wart hine ***d***. 20. alle da ***A***. 21. alfe ***K***. 23. gottes m. ***d***. 29. gᵛetlichi ***d***: gnadeclih ***B***. 32. -lichin ***Dd***. 33. Smierder ***B***, Smielend ***A***, Sunder ***E***. 34. dô *fehlt* ***BCDK***. 35. want dv ***C***. 37. bek. ***AC***. 38. Dvne b. ***d***. 39. war ***d***; bek. ***A***. 40. zȯberære ***K***.

278, 2. hætent ***K***, hetent ***ACd***. d. f. h. g. ***A***. 3. woltont fvs ***d***. 5. enmittes ***d***. 6. læmelin ***A***. 9. wol an ***C***. 14. verfche ***B***. 15. Din lip vnde ***d***. 17. alfe ***d***. 20. gewarl. ***d***, So warlichen ***A***. 21. und] von ***CD***. 22. fælde ***CBE***. 24. verworhten ***A***. 25. feites ***B***. 26. warhaften ***BE***: warheit ***A***. 27. můze ***ABCDK***; reiniv ***B***. 28. geeret ***BC***; iemer g. f. ***C***. 30. ich] dv ***C***. 38. danke ***BDK***.

279, 2. Ze himelriche ein kr. ***A***; riche ***BK***. 6. du mir f. ***DK***. 8. wol hie ***AC***. 13. dines ***DK***: des ***C***. 14. arm ***C***. 15. lihteclih ***B***. 21. verfieht ***C***. 22. geheft ***D***, giheft ***C***. 23. fúndecl. ***DK***; -liche ***D***. 25. fei ***C***. 29. fei ***C***; m. an dir ***A***. 30. ledigef ***B***. 31. fi im ***A***. 32. riwen ***B***, rûwe ***D***, triwen ***A***. 38. m. fterften vñ f. ***C***.

280, 1. genenden ***A***, benenten ***E***, namen ***C***. 4. Aller ***BCE***. 12. mᵛfe ***AB***. 13. Daz ***CE***; wefte ***CDE***, wifte ***B***, vefte ***K***. 14. hân *fehlt* ***B***. 19. ie *fehlt* ***BDKE***. 20. warhaft ***AB***, warleich ***E***. 21. got nv ***C***. 24. finen *fehlt* ***B***. 30. ich *fehlt* ***B***. 34. vil *fehlt* ***CE***. 36. von dem ***Ab***.

281, 2. ich in erk. ***A***. 3. Vñ f. ***A***; -lichen ***C***. 5. an ein v. ***B***. 6. den troft ***A***; geben ***CD***. 10. leiften ***AC***; im f. g. ***C***. 13. f. ein v. ***A***; vefte ***B***. 16. ze g. ***B***. 17. niht v. dich ***B***; verfmêhet ***D***. 18. h. reine f. ***A***. 20. mit] von ***B***. 22. So er ***A***. 25. fwanner ***DK***. 27. ez ***D***: er ***C***; trúwen ***DK***. 35. dir] mit ***DKE***; dir die d. ***A***. 36. Durch] der ***A***: dir ***DKE***; finen ***A***; reinen ***ADK***. 37. doch

Digitized by Google

(: noch) *C.* 38. bift *A*; wirt *ACDKE*; noch *A.* 39. himelriche *AC*; div kr. *C:* ain *E*; richiu *fehlt B.* 40. ze *fehlt A.*

282, 4. nahen *A.* 7. begunde *A.* 10. begangen *A.* 12. Got d' r. d. beware *B.* 13. mir *B.* 18. wil *AC.* 20. finen warz. *C.* 21. *A.* e. reinen pr. g. *KD.* 23. nahen *AC.* 24. h. ern b. *B.* 32. in *fehlt B*; gerv̊chte *C.* 33. vnvalfchlichim *D.* 34. Sine *ABDK*; fueze *B.* 38. hin zem *B*, hinz dem *A.* 39. *Das zweite* die *fehlt A.* 40. Vñ t. *A.*

283, 7. Tanzen *C.* 9. alfam *A.* 7. veftenen *A.* 18. gv̊te *C*, mvote *B.* 21. enwere *B*; w. dann daz *A.* 23. fwære h. *A.* 25. mit] in *A.* 26. ftricke *C.* 32. d' ged. *AC*; was *fehlt D.* 34. w. an ime h. *B.* 36. zúrn *C.* 38. kempfe *B.*

284, 1. gefchenden *B.* 2. Gefelen *B.* 3. nachte *C.* 4. Vmb ir *A.* 6. fige *BC.* 7. herze *B.* 9. phlac *D.* 10. vil] fo *A.* 11. Vñ dc f. *A.* 12. von im oph. *E*, oph. n. v. im g. *ADK.* 14. hohzit *C.* 15. Div *A.* 16. W. von im *A.* 21. zir *K*, zue jr *E*; al *fehlt ACE.* 22. von] in *C.* 23. opher *B.* 24. in *fehlt B*; was] het *A.* 25. Die *ABK*; nahe *BDK.* 30. ie waren *DK.* 31. hohftiu vrŏde *d.* 32. So ie d. *A.* 34. wurden geeret *BCAE.* 36. dife *B*, diu *DKd*; was *A.* 37. ander] dvrch die *C.* 39. Si end. *C*, Sine dorftent *d.*

285, 1. gewonten *C.* 2. Wurden die h. *C.* 3. Sus wart *C.* 5. Vor d. *B*; gedahten *Bb*; erd- *C.* 7. die w. *C*; irdahtin *d.* 8. b. vro *DKd.* 9. -liche *DKd*; zi dem *d.* 10. dannan *d.* 15. e k. *d.* 20. fælde *DK.* 23. k. fi d. *d.* 27. Betrůbet *CEd:* berobet *A.* 29. in *fehlt C:* im *K*; hatte *BDK.* 30. was an i. g. *C.* 31. fige *BCd;* Ir fælde ir f. *DKd.* 36. die *B.* 37. Zi h. *d.* 39. Do er *B.* 40. livgie *d.*

286, 1. wæfenen *BDK:* weifen in *C.* 2. ftætir d. *d.* 5. er *fehlt B.* 6. Ze h. *C.* 7. was *A.* 9. gv̊etlichi *d*, gûtlich *AB.* 11. zuo im *ABC*; ern f. *B.* 12. fin *C.* 17. dir ein vr. *A.* 18. gervochent *B.* 20. ir *fehlt D*; hoher *C*, hohften *Ad.* 25. Sei d. *AC.* 26. (ir *fehlt*) werder *B.* 28. Von d. e. t. *CDKd.* 31. vnferre *AB*, unfer *DCKEd.* 32. von dir *d*; vor vns *C.* 33. lobefb. *A.* 34. kriftænin *d.* 36. haben *BC.* 37. dû] div *B.* 38. Die *AE.* 40. fige g. *d.*

287, 2. füze *C.* 3. helfes *BK*, hilf ze volbr. *C.* 5. lobervchen *C*, lobelichen *A.* 6. dieneft *CDK.* 7. wir *fehlt C*; -lichin *d.* 8. St. frowen ivnge man *C.* 10. hoffchi *d*; l. huvefche g. *B*, l. hvbfche vñ g. *C.* 11. D. dem livte m. *d.* 18. bereit *B.* 21. in *d*; der gvote *B.* 22. fmeickendem *A*, -den *d.* 23. fmeicken *AC.* 27. im *K*; gem. han *B.* 28. im *fehlt B.* 30. haben (vil *fehlt*) *Ab.* 31. torifchen *C.* 35. Ein *C*; warhafte *AB.* 39. vñ alf m. m. *A.*

288, 1. vreuden *ADKE.* 2. uns *fehlt C.* 3. Vns w. *C*; fin vro *CK.* 4. dv ez *C.* 10. den] div *C.* 11. fule (: fule) *C.* 15. fich do Th. *A.* 17. fa zeh. *BDKE.* 18. bek. *AB.* 19. Galiea *A.* 23. Dc f. *B.* 24. vil l. *A*; vil *fehlt B.* 25. wirfet *A.* 28. Tûn *K.* 29. vorthl. *A*, vorhtecl. *CK.* 35. wæfenen *BDK.* 37. fueze *B.*

289, 1. M. o. finen liebften g. *C.* 2. Die *K*; dô *fehlt BCE.* 5. heidenlifchen *C*, heidenfchem fite *A.* 6. (grœzlich *fehlt*) ir o. *A.* 7. geeret *BC.* 8. heidnifcher *C.* 13. geeret *C.* 14. V. des rate *A.* 18. ere *C.* 20. -lichen *AC.* 21. *Absatz E.* 24. Vil *fehlt CEb.* 28. ez *AD*, iz *B.* 29. des *fehlt A:* ovh *BC*; ouch *fehlt BC*; zit hie dir daz d. *C.* 30. leiftef *AB.* 33. von *fehlt K.* 34. -lichen *C.* 37. Drŏwe *D*, drŏwe *K*, dro *AE*, trow *B*; dc ift *C.* 38. kleine] niht *AC.* 39. in *fehlt B*; m. gv̊ten f. *A.* 40. Beg. g. b. *A.*

290, 2. unde *fehlt A.* 5. W. ih n. *B.* 6. fere *B.* 7. minen *C.* 12. al

Digitized by Google

ſolichen ſ. *K.* 14. unlange *K.* 16. es *fehlt A:* ez *BC.* 18. hieze *K;* von dem rate *B.* 19. Alle *A.* 20. phlegære ſin *A.* 22. D. ſul man *K;* zim h. *C.* 23. phlegent *A;* ze aller *B.* 24. im ir h. *A.* 25. So mac *K.* 26. -lichen *AC.* 27. -windent *BDK.* 28. keren *K;* ir] den *CD.* 32. So er d. bei in gel. *C.* 35. Swes ſi in bitten *K.* 35—291, 22. *fehlen D; am Rande steht ein +, das gewöhnliche Zeichen, dass etwas fehlt oder nachzubessern ist.* 36. liebeſte *BK.* 38. Weiplich *C;* W. minne betw. *K.* 40. blůmen vaz *K.*

291, 1. liebet] han *K.* 3. werltl. *AC,* wertlih *B,* wipl. *K.* 7—14. *fehlen C.* 9. ze *fehlt K.* 10. Der muoz von *fehlt B.* 12. Zer *A.* 13. minnen *AK.* 15. hoheſte *BK.* 16. ſo unwis *K.* 18. Sus git *K.* 21. dicke *C.* 22. Har an *B.* 24. elter *ACD.* 29. gaſt *ABC; im Lateinischen: Ego autem de spiritibus unum, qui ad huiusmodi mihi ordinati sunt, immittens etc.* 31. in] ir *C.* 32. und *fehlt C.* 33. wiſe *K.* 36. enmac *B;* ſich] ſi *C.* 37. G. in widerſetzen n. *B.* 38. h. wirt *B.*

292, 1. in *fehlt D;* wirt] iſt *B.* 2. beſchaft *C.* 3. *Absatz K.* 5. A. kvngen grozen *A.* 6. Den mahter wol genozen *A.* 10. lobe r. *B.* 12. heile *B.* 14. k. erwelt uñ *A.* 17. An h. *A.* 18. im von] vůr ein *A.* 21. è *fehlt K;* e dan vber *B.* 22. Er *B;* můſte *CK,* můſte *D;* erbl. *AE.* 24. ſines hercen *B,* ſiner maiſter l. *C.* 29. n. ſunnen ſch. *B.* 30. er *fehlt D.* 31. die ez phl. *D.* 32. groze *AB.* 33. (vil *fehlt*) d. můz ich j. *A.* 37. bi] von *B.* 39. Alſo *C.* 40. diſe *B;* welte *AK.*

293, 2. er *AC;* jare *K.* 11. Her *D,* Dar *ABK.* 13. edlen kleidern *BC;* richen *C.* 14. Gekleit *C;* minnecl. *BCb.* 17. minnecl. *DK.* 18. dar zuo *fehlt Bb.* 19. roſ *BC.* 20. -liche *D;* genant *A.* 26. D. im v. ſch. w. erk. *A.* 30. De h. d. aller ſch. l. *A.* 33. der die m. *B.* 34. Verl. vñ betr. *A.* 35. er erſchrecken in *C.* 38. w. vúrbaz *A.* 40. vur w. g. *ACE.*

294, 4. ſinen *K.* 5. ſinen *C.* 8. aller b. b. *CE:* da baz b. *A.* 10. -lichen *AC,* kurzl. *B.* 12. Betr. vñ verl. *AC.* 15. Al vf d. h. dort er iſt *A;* dem] ieme *B.* 16. Er vr. *C.* 18. D. wurden im dú m. *K.* 19. Geſeit *CDK.* 20. ſin *C.* 22. Die gamel- *B.* 23. Uf dem h. wit vñ br. *AK.* 25. zen *B;* wibe *CK.* 26. vil *fehlt K.* 28. gewinnen *K:* bringen *A.* 29. ſus] nu *K:* alſo *E.* 31. ſchiere] dir *K.* 32. Sw. mich dú é l. *K.* 33. 34. *fehlen D.* 33. wir gar alhie g. *K.* 34. nú *fehlt A.* 35—298, 10. *fehlen ganz CDK*[b]*, ebenso auch in der Wiener Hs. (Nr. 2884. Pp. 14. Jahrh. fol.) und der Gothaer Hs., theilweise auch in K*[a] *und K*[c]*. Es ist leicht einzusehen, warum diese Zwischenrede in einigen Handschriften fehlt: die weltliche Lobpreisung des Weibes in einem geistlichen Gedichte mochte die Schreiber unpassend dünken und wurde daher ohne Bedenken daraus entfernt. Dass diese Zeilen echt sind und würklich von Rudolf herrühren, darüber kann kein Zweifel obwalten, ebensowenig als bei der folgenden kleinern Zwischenrede.* 35—295, 6. *fehlen K.* 38. ez *A.* 39. diſen meren *b.*

295, 2. daz] da *B:* des *b.* 3. liſte *B;* dem m. *A.* 5. vreuden *fehlt b.* 6. tivret *AEb;* werde *Eb.* 7. Vñ ih n. *A.* 8. geerten *E,* gerte *b.* 9—20. *fehlen K.* 10. hohen m. *E.* 11. -gerndiv herzen *A.* 12—14. *fehlen b.* 12. vr. jn alſo *E.* 14. des hilf i. d. *E.* 17. nút *b.* 18. wes d. von in d. v. *E.* 19. Div h. *B.* 20. niemanne *b.* 23. ſin unde g. *K;* Vnd ſchön jm ſin g. *E.* 25. vreuden *BE;* keren (: meren) *A.* 26. ir vr. *B.* 27. vreudenr- *AE,* vreudebernder *K.* 28. geer-

Digitized by Google

ter *E*, gerten *K*, gvter *A*; namen *KE*. 29—296, 28. *fehlen K*. 30. Ich wil dur der r. *K*; dir] dich *E*. 32. ſo wol v. ir g. *AE*. 33. getorſtes *ABb*, törſt *E*. 34. mir] ich *Ab*; ofte *Eb*; ouch *fehlt B*. 36. bitte *b*. 38. Das *b*; mûſte *b*. 39. der p. *b*: den p. *ABE*. 40. bereit *A*.

296, 1. die get *b*; gêt] gar *E*. 2. Davon *A*. 3. daran *A*; rehhes *B*. 4. und *fehlt E*; verſprehhes *B*. 5. daz] da *E*. 8. ſô *fehlt A*. 11. mere *E*. 14. machent *Bb*. 15. und daz ſú d. *b*. 17. herzens. *AE*; enpfinden *b*. 20. alſe *B*, alſo *b*; lerteſt *B*. 21. des *A*: daz iſt *Eb*. 23. ſo ſpr. *E*; ſpr. ih in *B*. 25. diener *b*: dieneſt *A*. 27. da *E*. 29. des] doch *K*. 31. Ein wunne der hoheſten w. *K*. 32. Die *Bb*; blúgende *AK*. 33. -richer *A*. 36. vbergûte *B*, úbergúlte *Kb*. 37. lachende *EK*; ſpilent *E*: vrôliche *K*; ſpilende l. t. *Bb*; iugent *B*. 38. ſpilende lachende *BEb*; E. ſpilnde vreude in d. i. *K*; tugent *Bb*. 39—297, 26. *fehlen K*. 39. Reine *ABE*; Eine r. *b*; vreudeb. *Bb*.

297, 3. wiplicher *A*; dc iſt *BEb*. 5. gots geſchephede kr. *A*. 7. wipl- *A*. 9. nam *A*. 10. hertze kan *E*. 12. Von h. *E*. 16. Nymmer m. *E*. 19. kunſtl. *E*. 20. ſprahen *A*. 21. wizes *B*, wiſſe *b*, weiſt *E*. 22. wol *fehlt E*; ſprechen *A*. 23. hie *fehlt B*; w. h. nu d. z. *E*. 26. enwolte *B*. 27. dienen pr. *A*. 29. ze ſpr. h. eren *A*; h. unde eren *K*. 30. meren *K*. 31. hort *A*; an dich herre n. *K*. 32. Als vns d. *A*; ditz m. *E*. 34. ſprechen kan *E*. 35. D. tuon ich *E*; ſolhe *AEb*. 36. dich verſp. *A*; dà *fehlt B*; D. du verſprochen ſeiſt d. m. *E*; D. ich dich vro machte mitte *K*. 37—298, 10. *fehlen K*. 37. wizes *B*.

298, 1. baz *fehlt A*. 2. Sin g. *A*. 6. Nu *Eb*; lat *BE*. 8. Da ſich *A*; div *AB*. 9. Da *E*. 10. der r. n. enb. *AE*. 13. hate *B*. 20. er zuozim dar *CDKE*; auf g. *E*, in g. *C*; er do zuo im g. *Ab*. 21. gewærl. *C*. 24. V. riche w. *A*. 25. Swele ſin alſo *K*, ſin ſo phl. *D*; ſein ſo w. *E*; gepfl. *C*. 29. -liche *AC*. 31 volg'e *C*. 32. ſehn ſ. *C*. 37. man inder v. *C*. 38. al die l. *B*, über ſin l. *A*.

299, 1. wol g. *B*. 2. ſtolzecl. *D*. 6. verkeren *AE*. 8. den m. *A*. 12. dà *fehlt B*; davor was g. *C*. 14. vuctir h. hohe p. *B*. 16. Moht ez m. v. ſein erg. *C*. 17. dicke *C*. 19. beg. *A*. 21—24. *fehlen C*. 23. kvſſis *D*. 25. ſinem *A*; in innecliche *K*; enbran *BK*. 26. Der reine g. d. *A*. 27. Wart des vil *A*; dicke *C*. 29. vreuden *CK*. 36. er do gew. *B*. 37. Ein *D*. 38. Dc der des *C*. 39. vil ſt. *C*; ſtæten *DK*.

300, 4. m°ſe *ABE*; baben *Ab*. 5. ſúzem *C*. 6. leidem *C*. 7. Der iuncvr. *B*. 9. Erz- *B*. 10. aber *fehlt CK*. 13. gvete *Bb*, gem°te (: ergl°te) *C*. 15. ir *fehlt B*: in *A*. 17. (ze *fehlt*) got *DK*. 19. verkret *A*. 20. got *AC*. 22. an *C*. 23. -worten *C*. 24. W. a. i. g. b. *K*, G. w. a. i. b. *A*. 26. Do w. *A*. 35. Niender *AD*. 36. Swan *B*: als *A*; ze w. *B*; wolte *A*. 38. genemet *B*.

301, 3. Hier *D*. 5. mit] von *DK*. 6. Als ein lvter gl. *A*. 7. und *fehlt A*. 8. gem- *C*. 10. macheten von *K*. 11. dicke *C*. 12. V°r des *A*. 14. herre der vil g. *A*. 16. arm *C*. 17. ſúndel. *K*. 22. gerûcheſt *BCD*. 26. geheizen *C*. 27. k. uñ i. *B*. 29. Div *D*; gerûche *B*. 30. vient *B*. 34. kiuſche *fehlt B*. 36. Daz ich *KC*; dich frolich m. ſ. *E*; m°ze *AE*. 39. nû *fehlt C*.

302, 6. Des g. *B*; geſant *A*. 7. was *KD*. 8. lazin *D*. 10. d. vrovde m. *B*. 11. Got *C*. 13. Da von *A*. 15. liden *A*. 17. ie *fehlt C*. 33. Sus *B*. 34. Aſſyria *C*, perſia *A*. 37. Do *B*.

303, 8. hate *B*; ſei heten g. *C*. 9. ſinem *B*. 10. Ir tet d. e. we *AC*.

Digitized by Google

11. n. der r. *A.* 12. Der ir *C.* 13. Si betwanc n. d. g.ˇd' wan *C.* 14. Si begvnde zů dem herren gan *C.* 15. worden *B*; leidic *D.* 16. S. g. Josaphate bi *C.* 20. D. l. varwe *A.* 27. Sol din *fehlt B.* 30. můet *D*: ruwet *B.* 31. selde r. *D.* 33.34. *umgestellt B.* 40. wunschl. *DKB.*

304, 1. geschonet (: gekronet) *A.* 5. leben des lebens k. *A.* 11. *Absatz BK*; Do sprach div vrawe *C*; nů *fehlt AC.* 12. O. ich sol vil erbarmen d. *A.* 16. got *C*; tǒses *BK.* 20. dv nv g. *C.* 21. kovfe *A.* 23. ich *fehlt D.* 27. an dir g. *DK.* 29. Hint *D*, Heint *E*, Hinte *K.* 34. wil an kr. *B.* 35. morne *K.* 36. -schaft *KE.* 37. ê *fehlt D.* 39. Bekert *K.*

305, 1. teillvstic *D*, teilhaft *C.* 2. vñ des gl. *C.* 9. diz] also *A.* 11. Ein *D.* 16. Er h. *A*; hiezen daz *B.* 20. in den str. geh. *B*; manigem *C.* 22. -vrov *C*; vil *fehlt D.* 25. des *fehlt DK.* 26. Im r. *A.* 30. hie *fehlt A.* 33. l. vñ m. *C.* 39. enthiez *A.*

306, 4. von allen *B.* 5. im *fehlt A*; ze br. *B.* 6. Die weil m. m. nv l. *C*; lebnde *B.* 7. súndecl. *B.* 8. svs kovste *C*; svs *A*; den *fehlt D.* 11. *Absatz E.* 12. *Absatz K.* 14. dich *fehlt C.* 16. *fehlt B.* 17. cristen *CD.* 20. vnsúndecliche *B.* 21. wibe *C.* 30. D. fúrsten b. P. *A.* 31. hatte *DK.* 32. doch *fehlt ADK.* 37. wip sol *Cb.* 40. An diner *A.*

307, 1.2. *fehlen E: umgestellt B.* 1. -keit *CK.* 3. ir *fehlt BC.* 9. gebot (: got) *AC.* 11. gegan *B.* 12. můs *B.* 14. vromůtes h. *K.* 15—18. *fehlen C.* 15. So slafe hinaht *K.* 17. m. gesellescHaft *A.* 18. L. liebe kraft *A.* 19. lobe ich mit tr. *K.* 20. morne *K.* 23.24. *fehlen D.* 24. habes *K.* 25. daz du *K*; ræteſt *C.* 26. Werde *K*; der b. g. von dir *A.* 27—308, 28. *fehlen D.* 28. V. s. er zw. b. d. *K*; dô *fehlt AEb.* 30. wiser *B*: besser *b.* 31. ob *fehlt E*; also *KE.* 33. sin] im daz *K.* 34. getete *K.* 37. Als ez w. *B*; was er *C.* 38. het in *AE.* 39—308, 29. *fehlen CK[a] K[c].* 40. Daz *KE.*

308, 1. aller *fehlt E.* 4. Swenne *B.* 5. sůzen *A.* 6. Er t. *B.* 7. sprechen *fehlt K.* 8. můs *E*, můste *K.* 10. úch nu h. g. *K*, hie vor h. g. *A*, han nu hie *B*, nu h. h. g. *b.* 13. also ein *K.* 17. solh *A.* 18. ez *A.* 19. wol so *KE.* 24. Můs ich *A.* 25. Also kaůfen *A*; daz ist *KEb.* 26. dienest tůt *AK.* 29. lat *E*; dise *K.* 30. dise *BK*; b. alsus ergie *C*, *und darauf:* Die er vil gůtlich enphie. 31. und *fehlt C.* 32. in sinem muote *fehlt B.* 35. Vor *AC*; ienem *A*; do *B.* 37. keren *AC.* 38. -richer *C.* 40. erweichten *ADKEb.*

309, 3. Ein h. *A.* 5. Daz z. *BDK*; nahent *CE*: kerent *K.* 6. wir dr. in *C*, so dr. in *E.* 7. *Absatz K*; sie *fehlt B.* 10. und *fehlt E*; vñ ouch m. v. *C*; mit] ouch *DK.* 11. kestenvnge *BC.* 16. wunne l. *DK.* 17. unratl. *ADK.* 20. Vor *A.* 22. m. gar d. w. *A*; gert *B.* 23. bet (ir *fehlt*) s. *C*; Ir honicsúzú z. *K.* 30. geschent *C*, geschendet *B.* 32. -lichen *AC.* 33. er *fehlt A.* 34. und] dar zů *BDK*; vñ och t. *A*; den *fehlt E.* 36. andehtl. *D*, andahteclich an sinen *B*; sinen *C.* 38. dem *C.* 39. ergreif *C.* 40. in g. *A.*

310, 2. eigesl. *B*, egelische *K[a]*, engestl. *b*, engelische *KE*, aigenl. *C*, geistl. *AK[b]*; *im Lateinischen: Et soporatus paululum, videt semetipsum a quibusdam terribilibus raptum; vgl. 393, 32 ff., wo es im Lateinischen heisst: Et vidit terribiles viros illos, quos et prius viderat, venientes ad se.* 3. namen *DKE.* 5. er do sach *A.* 7. schonez *ACE.* 11. sprach *C.* 12. vleisl. *D.* 13. wnschecliher *B*, wunnecl. *A.* 14. wunschricher *AK.* 15. hie *BK.* 16. Do *BCDb*; wunsl. *A.*

Digitized by Google

20. wunneclihe *B*. 21. an *fehlt A*; angeſiht *C*. 23. gabn *C*. 33. Die lavbe er d. *C*; -tranc *K*. 35. -liches *DKE*, -lichen *B*. 36. gehorten *BC*; ê] mer *C*. 40. dem *BDK*; Vf diſem ſelben v. *A*.

311, 1. vil *fehlt A*; wunſchl. *ADK*. 3. ir *fehlt B*. 4. iſt] ir *B*. 6. ſûze *B* ſûzen *DK*. 7. vlvz *A*. 8. Der *A*. 9. m. er *C*. 16. -lich' *B*. 18. mohte ſchonerz *A*. 19. D. liehten ſ. *C*. 22. hoh *AB*. 24. ſteine *A*. 25. manne *D*. 26. wort *Ab*. 28. ſin] vil *C*. 30. (Der ſteine glaſt *fehlt*) der *B*. 31. liehtes *BDKE*, liehtez *C*. 32. da mitte mvſte ſt. ſ. *C*. 34. Daz *AC*; da mit l. was b. *A*; l. was gar b. *C*. 35. trûbez *KD*, trvbiv z. *A*. 36. -lich *AC*; en w. *B*, an w. *E*. 37. den ſûzeſten *A*. 38. Der *A*; in m. ore *B*. 40. vil livte erhal *B*.

312, 3. -ſchen *BDK*; ſtimmen *B*. 7. vreuden *BC*. 11. kúſchen *DK*; reinen *K*. 13. Vntz *C*; Biz dèr in *B*. 14. endeloſe vrvde *A*. 15. *Absatz KE*. 16. vreuden erſach *C*. 17. lieber herre *A*. 18. La *A*. 19. anderz *A*. 20. la *A*; hie *BCDE*. 22. ſprache *B*; ſpr. ſie *BC*; alle g. *A*. 23. nû] e *A*. 24. arbeit *D*. 25. vil d. è *B*. 26. danne m. in g. *B*; dan *C*. 27. -liche *D*, willechl. *C*. 28. dir an ende b. *A*. 29. Alhie ein *A*. 30. heimot *B*, heinmût *DK*. 31. Da von ſ. *C*. 32. gote *fehlt A*: reine *DK*; Beleiben an ſunden war *E*. 35. dar v. *A*; diſiv *C*. 36. von *fehlt ADKE*. 39. vber v. *B*.

313, 3. klagendiv *C*. 5. angeſchl. *D*. 6. was *fehlt A*. 9. immer wol *C*. 10. D. laidiv *C*. 11. geſm- *Bb*. 13. flamme fivres *B*. 16. ſele *A*. 18. regender *BCE*. 19. vil *fehlt B*; arm *C*; ſele *D*; groz *C*. 20. wallendiv *C*; goz *C*. 21. ſavwer (: ſchavwer) *C*. 25. ſterben *C*. 27. Sine *B*; dô] alſo *C*. 28. -lich *D*. 30. in den ſ. ſ. *BCD*. 33. Dem *C*. 35. 36. *und* 37. 38. *umgestellt C*. 36. d. ditze leit *A*. 38. den *C*. 39. und *fehlt C*.

314, 3. In *C*. 4. Der *A*. 6. iæmel. *CD*. 7. in dirre v. *B*. 10. als] da *A*. 11. Den *B*. 12. was g. *A*. 14. ſvndern *D*. 15. ſô *fehlt B*. 21. grozen *A*. 23. erſchrahte *A*; erſchrackte in ſere *C*. 24. twanc *ABb*; der j. mere *C*. 27. den lebenden *C*. 33. *Absatz K*. 34. ſvneſ *A*. 35. balde zv im *A*. 36. w. rehte n. *A*. 37. Swaz *C*. 40. (waz *fehlt*) in *A*.

315, 1. *Absatz E*. 3. ſo mit *B*. 4. H. ſo m. *A*. 5. Hate *BD*. 10. güete *fehlt D*. 15. ſch. g. im h. v. *A*; hinnen *ADK*. 21. waz] daz *C*. 23. Einen *ABCE*; mère *fehlt BDK*. 25. De *A*. 26. werder *D*. 33. *Absatz BK*; alſo *AE*; ſageter *BCE*; an *fehlt CK*; an den o. *AB*. 34. Daz *AB*; hatte *D*; geſehen h. *A*; geſ- *CE*. 35. vorhtecl. *D*. 36. ich iu h. *CDK*. 38. -lichen *AC*; troſtlicher *B*. 40. Ob er g. bezzerte ſ. *A*.

316, 5. Von *D*; dar wil *C*. 7. d. de iſt *B*. 9. nimer wirdet b. *A*; mère *fehlt Eb*. 15. erweltin *D*. 17. herzenlichen *AC*. 19. enſezet *B*. 21. ſin *B*. 24. wider dan zeh. *A*; an in *fehlt E*. 28. w. ſa ſ. *B*. 30. vor in *E*: vvr ſich *A*. 31. danne] do *B*. 32. ſie *fehlt A*. 36. iv *BC*; alſo *DKE*. 39. der l. *DKE*.

317, 5. gar v. *BCDEb*: ſvſ *A*; v'born *B*. 6. verkorn *B*. 8. krûzes w. *ADKC*. 11. ûf *fehlt A*. 13. uns *fehlt B*. 14. mer *AE*. 17. D' *A*. 18. dem *fehlt B*. 20. behvt *A*. 22. V. u. iemer u. *B*. 27. ſorgen *C*. 30. ſinen *D*. 32. Avz ſ. *C*. 33. Der chvnic g. *Cb*; S. h. do g. im g. *A*. 34. minneclich *A*. 35. er zinme *B*, er zim *D*. 36. der vng. *C*. 37. Der *C*; betrûbet *AKE*. 38. ſûche *C*. 40. nû *fehlt A*: ze j. *AC*; lerte *A*.

318, 4. deheine *C*. 5. K. v. b. dich v. *A*. 6. ze h. uns *BDK*. 7. deiſt *B*: de iſt *CE*. 10. ez] *D*: ſein *E*: ſo *ABCb*; b. ſo dicke e. *D*. 15. Zv *C*;

Digitized by Google

ſundern *BEb*. 16. er *fehlt B*. 19. ſie] in *C*. 20. r. tugende v. *CEb*. 22. wart] ſprach *K*; ſûze *A*. 23. manigem *C*. 28. Der *C*. 30. hatte ſich *BDK*. 31. ſ. v. w. w. *C*. 32. D. ſpr. zůzime Th. *C*. 35. gewaren got *A*. 36. alſus *B*; dinen ſpot *A*. 40. gewalt h. widerg. *B*.

319, 1. den *B*. 6. vil *fehlt ACE*; n. ze g. *C*. 7. mit *AC*. 12. din kr. *B*. 13. ouch *fehlt C*. 14. ſoltu *B*. 19. zimt kinden *A*. 21. volge *Ab*. 24. reiniv *C*. 31. himelſchen *ABDK*. 32. groz *C*. 38. hoh auf tr. *C*. 40. Der r. *C*.

320, 3. Uf turri kalannaica *BKEb*; uf dirre *AC*; kalamjaca *D*, galannacya *C*, kanna kannaica *A*; *im Lateinischen: Et chaldemicæ turris construentium*. 5.6. *fehlen C*. 7. alte *DK*, alter *BE*; Der valſchen rede vnweis *C*. 10. diſen *K*. 12. valſchiv *C*. 14. -lichen *AC*; ſeit *CEb*. 15. gewære *C*. 23. menſch *C*. 26. danne *DK*. 28. w. ie erk. *C*. 29. dechein *DBK*; -liche *K*. 31. nein *AEb*. 36. er *fehlt A*; iſt ein hol *B*. 40. E. gŏch *B*.

321, 1. Steinen *C*. 2. vngehornde *B*; a. gehoren *C*. 3. gerne ir *B*. 6. hoher *ACDEb*. 9. gehoret geſihet *B*. 12. Rehte *BK*. 16. ſunder] vñ ane *AC*. 18. J. der *C*. 19. mvſt dv ſt. hvten d. *C*. 21. ein h. *ACEb*; ein l. *Ab*. 26. ſtælen *C*. 29. Wand m. *A*. 31. ſmidet *ACE*; oder g. *A*.

322, 1. heizeſ *B*, heizet *C*. 2. gotſ *D*. 3. merke *B*. 6. wan *fehlt A*. 7. Die div *C*. 10. De d. g. nie lebn g. *C*. 16. rich *C*. 17. helſel. *C*, helſecl. *DK*. 18. Dich von armvt erl. *A*; ſorgen *BC*. 20. einen g. *C*. 22. Swige *ACDK*. 23. die h. v. den m. *A*. 25. dinen achoſen *C*. 26. l. nv dem *A*. 27. Du ſitzeſt h. *B*. 28. ſpil *B*, des dv *CE*. 30. Deheinen vrh. *C*. 32. ergan *B*. 33. weder *A*. 36. Daz *C*; deweder *DK*. 38. vater *fehlt, am Rande ein* + *D*. 39. ſmeicken *AC*.

323, 1. den *fehlt A*. 6. Den *C*. 7. Aller dinge *B*. 10. geſchaffen *Ab*. 16. verkos *AKb*. 22. leit daran *A*. 25. erlaſchte, ch *von anderer Hand übergeschrieben C*. 26. liehtem *C*. 29. heilige *Bb*. 31. von der *A*. 32. not *A*. 35. Hatte *BD*. 38. ſer *B*.

324, 1. nam *A*. 2. wær *ACD*. 3. kranchiv *C*. 4. mûſt *C*. 6. Div ie manne *A*. 8. hoh *AC*. 9. aller d. *B*. 14. vierzigſtem *C*. 18. got *ABC*. 19. Criſt div reine m. *A*. 21. Ze des *ACE*. 22. Geſezzet *B*. 26. endechl. *C*. 28. derſt *D*, der iſt *die übrigen Hss*; erkorn *A*. 29. ewige *A*. 30. got *fehlt A*. 34. wæger d. *A*. 35. reinem *C*, reine *B*. 39. witzen *DK*. 40. Vnreht *DKE*, Vñ reht *die übrigen Hss*.

325, 2. reine *ABCDK*; R. guot *B*. 3. u. gût erk. *BC*. 4. iſt *fehlt A*. 5. m. dͤ gûte *A*. 7. t. gotte *C*. 11. tvmbez *D*; ŏdez *K*. 12. Des l. *B*; lêre *BD*. 14. vervlûhet *B*. 16. Alſe *BK*: al *A*. 17. hitze ſ. *D*. 18. vñ aller ſinne *A*; r. witzen *CBE*. 20. in *fehlt D*. 22. Allen den die *CEb*. 26. und *fehlt B*; maniges *BC*; grôz *fehlt A*. 28. ie] die *AB*; dirre l. *DK*. 33. daz *fehlt C*; ir] ſie *B*. 37. gebvrn *A*. 39. arm *C*. 40. gebürte *fehlt C*: geburen *A*; wisheit *ADE*.

326, 2. unedel *CDEb*. 7. edel *C*; richen h. *A*. 12. edelre *C*. 15. lihte] top *A*. 18. Allez v. ſ. *A*. 26. D. an alle *DK*. 29. rehter h. *A*. 30. mit *fehlt D*; gewaltl. *K*, gewaltiger *A*. 32. ez *fehlt A*. 33. ſiz *AC*; er d. *A*. 34. Vñ de ez *A*. 36. liſte *Cb*; werken *CE*, wirken *Bb*. 37. lere *C*, lert *E*. 38. iv *B*; habet *A*; gegebn *C*. 40. lêre *DC*.

327, 2. De wil ich nemen *A*; min *C*. 6. Vor *A*. 12. de l. *C*. 13. ere *K*. 14. lere *DKE*. 18. Tet got *A*. 19. vil *fehlt CE*. 21. vor h. *AB*. 23. valſchû *K*. 26. Der vil t. h. *C*. 32. Die m. richeit d. w. ie *A*. 38. In alden *ABDK*; landen *DK*.

Digitized by Google

328, 3. geschriben *BCDb*. 5. der welte *BEb*. 6. vil verre *B*. 7. Und *DKE*: vz *B*. 8. vil *fehlt B*; iriv *A*. 9. spr. aber mere *C*. 10. Her D. von ir lere *C*. 11. wil *AC*; sie *fehlt D*. 12. al die *ABCDKE*. 13. diner *A*. 15. bewaret *K*. 16. tôt *fehlt Cb*: streit *E*. 21. 22. *fehlen A*. 23. reiniclicher *D*. 24. edelre *C*, edilr *D*. 25. sie] die *A*. 26. dan die von *Ab*. 30. Allez *A*. 34. got *fehlt ABCDE; im Lateinischen: De evangelica vera et divina noticia inquit Dominus: cælum et terra transibunt etc.* 37. kreste *B*.

329, 1. sin *K*. 2. gar *fehlt B*. 4. si dv *C*. 6. S. v. alle als *D*. 7. al v. w. *ADK*. 8. Wandelnt *A*. 13. der *fehlt C*. 17. wares *C*. 18. Vñ z. r. *C*. 20. mensch *C*. 22. gar *fehlt A*. 23. Sw. so die l. *B*. 25. diu t. *CK*, die tumbe *B*. 28. ir vil v. *A*. 32. dô] sie *ADKE*. 33. gen in was *AD*. 34. erst *CK*. 36. siten *Bb*. 37. erste *AD*; von ersten *E*; g. den ersten urh. *C*. 39. Dem *C*.

330, 1. den *CKE*, dē *D*. 2. livte *A*. 4. die s. *B*. 8. nach der cristenlichen e *A*. 12. d. abgot w. b. *C*. 22. V. disem z. *A*; den *C*. 25. seistu *Cb*. 31. gevestet *DK*. 32. Dc ist ein r. b. *A*; sine *K*; geschaft *C*.

331, 4. Dc rurte sins h. vorht *C*. 6. werder *DK*; glast *K*. 8. im] in *BC*. 12. in *B*. 13. So r. *B*; gerav *C*. 18. begund *B*; ers *A*: er *die Übrigen*; wider *fehlt B*: so sere *b*. 19. sei *C*. 20. Als v. *A*; ir] in *D*. 21. Als h. *AC*. 22. wart *A*. 26. lute er *KE*, er horte *B*. 34. gereit *A*. 35. Ay vil s. *B*. 36. Wie ein *C*; Wie sueze rein ein g. *B*. 38. a vil s. *ACb*.

332, 1. *Absatz B*; mir *fehlt A*. 2. Gots erw. r. j. *A*. 4. Geruͦchet *AE*, geruohte *B*. 11. *Absatz E*. 13. ez *AB*: sein *C*. 15. gewæriv *C*: guote *B*. 21. alle *A*. 22. Och *A*; so *KB*. 24. genomen *C*. 27. Nu *B*. 31. sündæres *K*. 40. Alse (im *fehlt*) *A*; getovfet *B*.

333, 3. wirst *A*. 4. got *AC*. 5. Dc *A*; bewerte *D*, bewærte *K*. 6. den *A*. 7. waschet *C*. 9. dem *A*; gedenken *B*. 10. den tvmben s. *A*. 12. lerent *A*. 13. Dc *A*. 14. Sus - dc g. *A*. 16. bist *K*. 19. got *AC*. 20. allez *A*. 24. in] gen *A*. 26. sâ] al *A*. 29. einen *ABCDEb*. 33. D. iunkh. z. d. *A*; warz- *BC*. 36. eȥ] in *CKE*; het al dar g. *A*.

334, 1. Er w. *B*. 3. Eine *C*; reine *AC*: *fehlt B*. 4. vor *A*. 5. worte *A*. 8. ouch *fehlt B*. 18. frivnde s. d. *C*. 20. Josaphatē *A*. 21. mænigen *AD*. 25. Dc w. *B*. 26. ouch *fehlt AEb*. 27. Zen *B*. 30. ein w. *BCK*. 31. scherpher *K*, serphir *D*. 35. lihte] niht *C*; nature *C*. 36. ers *D*, er ez *A*. 38. er *fehlt D*. 39. erz *A*.

335, 3. *Absatz C*; È *fehlt D*; in br. *C*. 4. er *fehlt B*; von kintheit ist g. *A*. 7. l. d. k. t. *A*. 8. Dc *A*; ringe *K*, geringe *B*. 11. an *fehlt A*. 13. *Absatz B*; S. dc vns kein *A*; deheiner *C*. 16. Bitten v. *K*; niht s. b. m. *C*. 17. im nu v. *DK*. 18. dc *A*, diz *D*. 19. Swelhez *AB*, welhez *C*. 20. Dc im *C*. 21. Dc *C*. 22. in sinen tagn l. *B*. 23. (danne *fehlt*) aller b. *B*; best *D*: *fehlt A*. 25. Zergat *AB*. 28. gerne nimet w. *A*. 30. min *A*. 31. *Absatz K*. 32. alle gelich *A*, alle gemeinlich *C*. 34. geichen *CDK*. 38. giengen vf *A*. 39. D. r. j. *C*.

336, 1. dú reinen h. *K*. 3. den v. allen da *K*. 4. spr. do der *ADK*. 8. ie ze d. g. *B*, ie an dich g. *C*; ê] ie *E*. 10. Dc s. *A*. 11. wes] waz *C*. 12. bet *AC*. 14. si] sein *C*; iungeste *BK*. 17. halbez *AB*; riche *D*. 18. ichz *BCE*; biz *B*: die weil *Cb*. 20. mich von dir *A*. 21. Wistv *D*. 24. mer *C*. 25. so ich han *A*. 27. daht im *A*. 29. Niht wær *A*; dc t. *B*. 33. er w. *BC*. 34. lobesb. *A*. 35. Swenn e. k. *A*. 36. eȥ] in *B*. 38. es] sein *C*: ez *B*.

Digitized by Google

337, 2. vil gerne m. *A*. 4. erzevget *B*, gezeiget *A*. 7. So *ABE*. 8. mich der b. *A*. 9. ichz *C*. 10. ez *ABD*. 11. Vñ dv ez wilt *A*; des ich bin g. *C*; es] ſin *AEb*. 12. dc eine *AB*. 15. Swelhez *AB*. 16. Dc *AB*; nime *DK*. 19. allez *C*, al div r. *A*. 20. alle g. *AC*. 21. Dc *AB*; al *fehlt B*. 22. J. do b. *DK*. 28. Sie *C*; im do h. *A*. 29. Sune *K*. 32. dannan *K*. 37. v. dan (dannan *K*) h. *DK*. 39. Dc *AC*.

338, 1. Alſe (riche *fehlt*) *Bb*. 2. groſte *DK*. 5. ſolte (: wolte) *A*. 9. liebe *A*. 12. Alſo *Bb*. 15. vreuden *BC*; ſâ *fehlt A*. 18. in *fehlt A*. 22. im *C*; gotl. *ADKE*. 23. Vñ l. *D*. 26. Aller *C*; dirre w. *DK*. 27. 28. *fehlen D*. 27. und *fehlt A*; durch vns w. *C*. 28. Daz *K*. 30. die *fehlt B*; ander *BC*; Vñ vf diſe erde ſin a. k. *A*. 33. Dc l. ern als in w. k. *A*; legeter *B*. 34. wiſe *BE*, wiſen *K*: hande *D*. 36. an] unde *K*. 37. und *fehlt K*.

339, 2. gotſ *AD*; merte *A*. 3. uffe *B*; hohſten *A*. 4. zinnen *C*. 6. Div z. *A*. 8. er ſie phl. *B*. 9. vorhte *BCKD*. 11. hoh *ABC*, hohe *DKE*. 14. Div *DK*, die *die übrigen Hss*. 18. Was a. d. b. g. *DK*. 19. daʒ *fehlt A*; hieʒ *fehlt Bb*; zerſt- *C*. 21. gote *B*. 22. Er hiez ez v. brechen g. *A*. 23. got er gar v. *A*; g. die er v. *C*. 27. in *ABE*. 28. dar *B*; nider br. *BC*. 35. die m. *B*; mær *ABC*. 36. -lichen *AC*. 37. welden *KE*, walden *A*. 39. in *fehlt B*. 40. grv̊ſte *D*.

340, 1. mænge *A*, manic *B*, michel *DK*. 2. gottelichen l. *DK*. 3. dô *fehlt A*. 7. got *AC*. 8. chriſtenl. *AC*. 10. er *fehlt D*; heilect- *BD*. 12. biſcholf *C*. 15. hieʒ *fehlt D*; h. er ze biſchove w. *B*. 17. In der ſ. *DK*. 18. W. er ze *B*; biſchofe *AB*. 19. ſ. degen g. *DK*. 20. dâ] der *K*. 21. bi d. z. *A*. 22. abſiten *CDE*, abeſ. *A*. 23. 24. *umgestellt D*. 25. ſuezem *AC*; ſegene *A*, ſegen *C*. 27. erſt (: herſt) *B*, ereſt (: hereſt) *DK*. 31. 32. *umgestellt D*. 31. rittern *BK*. 34. phaffen *AC*. 35. leiden *B*, lv̊ten *A*, lawten *E*. 37. alda *A*.

341, 1. hiez in m. *A*. 5. zwelfboten *B*. 6. div o. *A*. 7. den *B*. 10. lantherren *A*; vorgeleit *K*, fúrgeleit *Ab*. 12. in *fehlt C*. 13. 14. *umgestellt D*. 13. herſchaft *CEb*, herfart *D*; in] mit *D*; Vil herſchefte mit ir ſchar *A*. 16. ouch *fehlt Ab*. 17. ir deheiner *C*, ir keiner *A*. 20. Div ſ. *D*, Die *K*; ouch *fehlt A*. 21. -lichen *AC*. 25. niʼwen kilchen *D*. 27. biſchetûm *DK*. 30. die *K*. 31. V. lv̊ten in *A*. 34. phaffen *ABC*; vil *fehlt D*; geſant *BCE*. 37. herzen *ABE*. 40. dē *B*.

342, 2. veſtende *CDK*. 5. der] die *B*. 6. vñ d. a. *BE*; der] diu *DBKE*; *über den Wegfall des stummen* e *in* apgot *vgl. Gram.* 1^2, *669*. 7. alten *B*; alt alda *A*; ſa *C*. 11. vntz *C*. 14. erſach *Ab*. 15. flv̊hten *A*. 17. Diſe *B*, div *A*; groziv *C*, grozen *B*. 20. aber] ie *DK*. 21. mit ſ. *A*. 22. und *fehlt C*; vñ die lere m. *A*. 24. D. ivngen k. reinez *A*; vil reinez *C*. 25. 30. engliſch *C*. 36. ivch dʼ l. *A*. 37. Div die *B*; rihtent *ACE*, rihtet *B*, *vgl. 343, 15*. 39. got mit v. *C*. 40. in in *B*.

343, 2. iv *BC*. 4. kurzlich *C*. 6. geborn *A*. 8. Dc *AB*. 11. rihtʼ *B*. 13. der gute kneht *B*. 15. erden *AB*. 17. 18. *umgestellt B*. 19. rihte *DK*; dc r. *C*. 24. und] dem *C*. 26. In kunde wol erb. *A*. 27. vñ ir n. *C*. 29. gv̊tl. *AC*. 30. gottel. *DKE*. 32. Vz *A*. 36. b. wider wac *A*; gap *B*. 40. gar vor im h. *A*.

344, 2. Do gap i. g. ein ſolhez h. *A*. 3. hin *fehlt CE*; zûzim *C*, zuo im *K*. 6. alle zit *A*. 8. rein *C*. 10. gegeben *B*. 14. waſchſen *C*; Begvnde w. ſ. *A*. 15. riche *DK*: richer *AB*. 16. wart *C*. 17. wol] zaller zit *C*. 18. heiliclicher *D*, heinlicher *C*. 20. in d. *A*. 23. ſwinden *A*. 28. Des ſvnf vr. des v. kl. *A*. 29. *fehlt B*; B. vaſte m. *A*. 30. Sin kr. *B*. 32. dô *fehlt B*. 33. wart *A*.

Digitized by Google

345, 2. gewinde A. 6. den - den Bb. 7. ze] ain (hie *fehlt*) C. 8. David B. 11. vnrehter C. 12. zv S. ist alhie A. 13. mær div h. A; gelichez AB. 14. Der ain vnh. C; ander CK. 15. disen meren B. 17. liebete D. 20. J. der g. C. 21. rich't B. 23. De A. 26. heidenschaft A. 30. Vñ het d. t. C; an sich *fehlt* B. 33. dicke C. 35. dicke C. 40. zů im C.

346, 7. svezer B. 13. groze AC. 17. vil *fehlt* C. 19. wille B. 20. dâ *fehlt* B. 22. erz C: ez *fehlt* B. 25. sin herze C. 29. er *fehlt* C; gote B. 30. Er k. C; kome A. 31. erschein C. 32. des *fehlt* B; in ein BK. 35. im *fehlt* A. 38. G. vñ vrevdenricher m. A. 39. dir] der K; der sein C.

347, 2. herzen C, herzecliher B. 5. liep] leben D; min' f. w. C. 6. sælden AC; die ich h. A. 7. nahste C, nahen ABE. 13. minen sin D, min herze K; getr. BDK. 20. Alse B. 21. *Absatz* CD. 22. leb B; ich ie DK. 23. sûndic- B. 25. mir von r. w. C. 26. wart von got mir von d. g. C. 30. laste AD. 31. Die g. C. 32. deheinen C. 33. wârhait C. 34. in mit C; rehte BC. 35. De C. 37. -reite A, -redet CK.

348, 3. mit *fehlt* D; warh- AB. 5. der schvlde A. 6. svnde A. 7. Den C; nû *fehlt* AE: ir B. 8. (mir *fehlt*) owe B; lvge A. 16. M. h. mir ein kl. C; entl. B. 17. oh A; doch laider a. kl. C. 18. ichz nam eine C. 20. cleine A. 21. erbr. C. 26. l. dehain blick C. 27. Irloschen D. 28. ber- B. 31. den zw. A. 33. den B. 37. im ich C. 38. genahente C. 40. ensolt B.

349, 1. helfest ACD. 2. -lichen AC. 11. und] od' B. 13. -lichen AC. 14. gie C. 15. ansach D. 16. sinē C. 17. In svnder slafgadem st. A. 18. inne g. C. 19. en kr. B; kriuzes ADK. 20. mit] nah A. 22. mit h. B. 24. uf f. AK. 25. ouch *fehlt* BDE. 26. Hin ze C. 28. sin munt *fehlt* A: S. m°t C; f. h. vil er A; er *fehlt* C. 29. *Absatz* E. 30. und *fehlt* C. 33. diner B. 36. in der kr. bat A. 38. Dur d. B.

350, 4. gewichen AB. 6. r. gûte CDK. 7. geeret BCE. 8. kr. ein k. aller k. h. B. 10. luter f. B. 11. sorgen BK; -spil A. 12. wunnenzil A. 13. al der C. 14. lebende K. 19. den veint C; zalliv z. B, zaller z. C. 21. wil] kan A. 22. wil AC. 23. gnaden B. 24. Iemer mer g. f. A; mêre *fehlt* B. 27. groze gnade A. 28. an mir ABC. 29. De A. 31. De A. 32. niemans C. 33. gnadn g. B. 36. gerůchtest D. 39. wahsender B. 40. Div - brvnnen AC.

351, 2. runselin K. 7. im *fehlt* C. 9. er *fehlt* B; bek. A. 10. gebot (: got) AC. 11. erk. dich ze g. A. 14. kinde AC. 18. mvg erk. C. 19. g. vñ vil C. 22. ivngem C. 23. -lichiv C. 24. bet div wær A. 26. hate BDK; hete ze gote begert A. 29. sâ *fehlt* A: do B. 31. rehter A. 36. dar r. D. 39. Als der A; viriesch D, vernam K, gehorte AB; er da k. DK.

352, 9. ein andern K; sie an e. t. d. C. 15. ein vil gr. hohzit C. 17. mit ir v. grozzen C. 18. hohsten C. 24. -lichiv C. 28. waz Cb. 32. kvnst CDK. 33. g. an der i. C, zû der K. 34. al der w. BC. 35. *Absatz* E. 39. ie svzer vñ C; süezer] svr ez w. A. 40. Im J. C.

353, 1. -lichen CDK; christenheite A. 4. Al des K. 6. wort *fehlt* C; begreif AE; sinen C. 7. des g. kr. B. 9. erz BE: er C. 10. -valtic C. 14. in *fehlt* BC; hat in A. 16. zwic BK: zweier E. 18. n. f. gûte C. 19. *Absatz* E. 21. seit si im A; sei C. 24. Des B. 26. heilige A. 31. tr. sines kindes r. A. 37. sich] si D. 40. nâch] an Cb: mit E.

Digitized by Google

354, 4. und] er Cb. 5. Zerbr. A: er e was K. 6. Er h. AC. 8. Div an die C. 10. ewige A. 12. brediotte K, bredigte C, bredeget A. 15. ouch fehlt A. 17. drivalte CK. 19. ſvnder ſch. C. 20. P. et ſ. DKE. 21. Div einic BC. 24. ie fehlt K; was E: iſt DK. 26. enwart B; kein Ab. 32. rehter C. 33. -lichiv C. 37. geiſtl. DK. 40. Do gr. C.

355, 1. Die zwene A, Die k. b. r. B. 2. und fehlt A; in fehlt ABb. 3. Des C: den b. 4. Der gůte C; vñ vil A. 7. do K. 9. ein B. 11. da er lovbte w. B. 15. Kathezizitierte A. 16. ſegen AC. 19. Do water im erk. mit einem + am Rande A. 20. wart g. AB. 21. Do CE; tôt C. 21. -lichez DK. 22. Absatz B. 26. al zeh. A. 28. kovfet DC. 29. ivnge BCDK; arme BDK. 33. K. [und K] m. g. BDK. 36. leidic D. 37. in B. 39. allez d. B. 40. kreſtecliche A.

356, 2. De er der B. 6. V. ſtvnde B. 9. erre A, ſin erſte C, ſin herte E. 14. beide ſine B. 15. alz ſ. g. C. 17. daz] wan A. 19. er erſch. ABKE. 21. ſinen ſunden B. 22. Von ſ. B. 23. im fehlt K. 24. bihte AEb. 29. im fehlt B. 31. 32. umgestellt B. 33. So begvnder A; ſo ſere ſch. C. 36. diz DK. 38. in] en B.

357, 1. dô fehlt Bb. 2. Des reinen C. 4. er niht m. A. 5. Langer truwete A. 10. ſ. worten A. 14. div B, die div ſ. A. 15. worten A. 16. wan fehlt B; owe AB: vñ we CE. 19. wes A. 24. an g. n. A; zwivel C. 25. 26. fehlen C. 27. noch m. ABE. 31. niemem A. 35. fúnde ABC. 37. in ſunden B; in fehlt K. 40. den t. d. u. A.

358, 3. riwe (: triwe) B. 4. Do C; mit] in A. 5. ſures BC. 8. niemen wil A. 9. gnade B. 10. der iſt ſa K. 12. De A. 19. Ewiclichen ſt. A. 20. werben K. 25. er ſich do ABE. 28. geeret CE. 30. De du BCDE; welte fehlt D. 31. 32. fehlen A. 34. alle A. 36. ze vater KE. 38. ie gevie C. 40. gnadn B.

359, 4. unde fehlt D; w. geben C. 5. lerte dv C. 6. è fehlt C. 11. mih B; geſvonet BCb. 12. er fehlt B. 14. begunnen D. 15. nahent C. 16. Die h. er z. h. b. B. 21. enphilh A. 24. D. den h. C. 27. Absatz K. 34. er fehlt B. 36. iemer, und darüber triwe A. 37. des jamers reht g. DK. 38. Und BCDK; vil fehlt Ab; herren fehlt E. 40. -liche BK.

360, 3. In ein v. E; einvaltecl. B: vaterl. ACE. 5. Do ABCb. 6. groze B: groz div AC. 13. wart A. 17. uns] in K; erloſte C. 18. leiden fehlt AEb. 19. Absatz E. 20. Spr. demvoticl. B. 23. grôze] reine A. 25. Swer A. 29. vñ geeret C, geeret aus gereht gebessert B. 35. nv l. A.

361, 1. rein AC. 2. ſuzem C. 4. den] dinen ABb. 8. ſvnth. A, ſundeclihhem B. 10. der bůchſtap A. 11. Dú K; dilgen AD, tilien B. 12. dekeine B. 13. ſvndær A. 14. an de l. C. 15. ſchrib' D. ſchriber A, ſchreib'en CE, ſchriben BK. 16. m. hoher ſ. C. 17. verd. A. 18. daz la ſin v. A. 21. geruoche B. 22. frivnden DK. 25. erbarmvnge C. 29. und fehlt AK. 30. vil fehlt A. 32. -liche K. 35. gehaftet B; mit ſch. A. 39. Wier dir B. 40. riwigem A.

362, 3. geruh B; rúwic BC, rewig E, ewig AK. 4. Von B. 5. Das zweite daz fehlt D. 6. von CDK. 7. herzclieber K, herre ſueſſer E. 9. denne K; daz r. DK. 10. Des fehlt C. 16. M. w. einen v. g. A. 18. D. er nach gotes helfe ranc A. 20. R. ſenfter ſ. B. 22. aht C. 25. arm C; beſante gar C. 26. allen ſinen landen B; l. dar C. 33. Sw. er d' iediln D; armen edeln A, arm C. 35. Vil gvtlich A.

Digitized by Google

36. selber *A*. 40. siv in *B*, sin *A*; si *fehlt E*; (in *fehlt*) behabeten *DK*; niht *A*.
363, 3. werdecl. *A*. 5. Do *Bb*; daz *AB*. 7. beide *BC*; rich *A*. 8. kemen *C*, kamen *B*, komen *ADE*. 17. ez] och *A*; wol *fehlt BCE*: do *A*. 22. Josaphat der g. d. *A*. 23. Dᵒ sprach ir h. *A*. 24. Seht *ACDK*. 27. -liche *DK*. 30. vil l. *C*. 33. dᵉ mᵛt *C*. 36. alle *A*. 38. Nv s. *A*; gelac *C*. 40. doch n. d. t. erlin *DK*.
364, 1. Ern mvose *B*. 2. De *A*. 3. mage *C*. 4. allez *ACD*. 5. an] ze *A*. 7. Ich moht *A*. 8. müste *CDK*. 9. müse *A*, müz *CDKE*. 10. Wie hie gewesen ist s. l. *Bb*. 11. Deweder *CDK*, eintweders *B*; wol *fehlt CE*; oder] noh *B*. 15. kein *A*, dekeine *Bb*. 16. Für in m. sprechen *A*; müge] moht *C*. 17. ie *A*. 18. hie begie *A*. 20. vorhtecl. *K*; -lichiv *C*. 24. hinnen *ABD*. 25. Aldar *A*. 27. horet *AC*, horen *B*. 29. heilige *B*, heiligen *C*. 32. sündecl. *BDK*. 33. endarf *E*, bedarf *BC*; des *fehlt B*; niht hie g. *C*.
365, 1. -lich *AC*; zegat *B*. 2. ie *fehlt C*. 4. hin ze got *C*; gezuge *B*. 5. Des wante *AK*. 6. v. got also *C*. 8. bekerte *C*. 10. got *fehlt B*. 12. sine *K*, sinen *D*. 14. v. ir wegen g. *A*. 15. Mit gotes *B*, In g. *A*. 16. bek. *A*. 20. Diz *BC*. 21. daz *fehlt B*. 23. ich *fehlt B*. 25. haben *Ab*. 26. Swaz *B*. 29. De *BCE*; ich *fehlt B*. 30. lebns z. *B*. 31. swaz *B*. 33. also niht *DKE*. 34. Ir mugent nit h. ane w. *B*. 35. mac *DK*. 36. ze herren *A*. 37. 38. *umgestellt DK*. 37. D. üwers landes *DK*.
366, 8. *Absatz K*; herre *B*. 10. nein ez enw. *B*, nu enw. *AE*, nain w. g. *C*. 12. gek. *B*. 13. Dechein *D*. 16. die weil d. l. *C*. 17. Daz *A*. 19. (Daz ez *fehlt*) reinen d. *B*. 20. ir herze *A*; ir] mit *B*. 24. herre s. g. *B*. 26. und *fehlt CD*; hiez *A*. 27. Zer h. *C*. 28. truren er *BCb*; dô *fehlt AE*. 29. D. k. der fvrste B. *A*. 30. der fᵛrsten *A*. 32. D. h. Josaphat b. *Bb*. 33. *Absatz Bb*. 34. svndern *C*. 36. Svnder h. *A*. 37. zᵛzim *C*. 38. Barachias *A*; vr. mein v. *C*. 40. Daz ich *AK*: als *E*.
367, 1. wie *fehlt D*. 4. -liche *D*. 5. N. ir z. *BDKE*. 12. ouch *fehlt A*; diz l. *DK*. 13. des *fehlt C*; duz *fehlt B*: du ez *C*, du sy *E*. 14. dû *fehlt B*. 15. alle *D*. 24. -lichen sinnen *B*. 26. værestu *K*. 30. wil *AC*; enbünnen *C*. 32. Als d. *AC*. 33. Daz dv *A*. 35. wurde *C*. 38. da vor *A*; hveten *C*.
368, 2. dannẽ *C*. 4. die chraft *C*. 7. kamer *ACE*. 10. Zeigeter sine *B*, zeigt er in *E*; disiv *A*. 20. der *fehlt CDK*. 22. Daz *B*. 24. er sich dô sâ *fehlt B*. 25. vsse *B*. 26. es] sein *C*, ez *D*; inne *K*. 30. alrerst *ACE*; bek. *C*. 32. zvolovfen *B*. 33. Da *C*. 34. waz *K*. 36. Des *BC*; iamers *CDK*. 39. arme *DK*, armen *C*; richen *AC*.
369, 2. her hin *A*. 3. strazen *BCE*; gar *fehlt B*. 4. an die st. *C*. 5. usse *B*. 8. stunden *Bb*. 9. got *fehlt B*. 10. ouch *fehlt A*. 12. begienc er vf der v. *A*. 15. Do *B*. 18. den tagen *B*. 30. sw. in der *C*. 32. -liche *D*. 33. In der werlte *Bb*. 35—372, 26 (*ein Blatt*) *fehlen D*. 35. vrivnde *A*. 37. nû *fehlt K*: ze g. *Bb*. 38. iv *BC*. 40. (ich *fehlt*) iv was *B*.
370, 1. Swe *B*. 2. swe *B*. 5. was ie *A*. 6. ivrre *A*. 8. iv *CB*. 9. vil *fehlt AB*. 13. de *A*. 16. herschefte w. er sich *K*. 18. hobte gesat *A*; do g. *BE*. 21. (des *fehlt*) richez *C*. 23. Stakim *B*. 25. wart *AEb*. 26. sâ *fehlt Ab*. 30. Alse *AK*, als *CE*. 33. sine bloze *B*. 36. Z. g. spr. er s. g. *A*. 38. h. wolte g. *Bb*.
371, 4. zim k. *K*. 6. sage] sat *A*. 8. vber de kuneer- *A*. 11. minte *C*: dan du *B*. 12. gewunnes *B*, gewunne *b*; riche *Bb*. 13. gern *CE*.

Digitized by Google

18. allen v. *CE.* 19. Ze herren vñ ze kŭnge d. *A.* 20. daz *fehlt B.* 23. m. vorder *A.* 24. diz *BCb.* 26. Alſo d. z. kŭnge v. *A*; zer r. *C.* 35. groziv *C.* 36. vorhten *A.*

372, 1.2. *umgestellt Bb.* 2. Erbarmich *C.* 7. von h. *A.* 8. hin *fehlt Bb.* 9. S. ſint d. devmŭtic ſ. *A*; demuotic *B.* 10. Wan ſi heizent g. k. *K.* 12. devmŭtic *C*; dines m. *A.* 16. Den a. *CEb*, Dem *B*; zuo] vñ *AB*; dem r. *B.* 17. geliche *C.* 24. die *fehlt D.* 25.26. *fehlen C.* 29. hŭtes *BK.* 32. oder ez ſi g. *D.* 33. Daz *AE.* 35. Diz *DK.* 37. ſô *fehlt B.*

373, 1. *Absatz K*; Gen d. *A.* 3. iv *BC*; en g. n. *B.* 5. Stêt *DK*, ſtent *B*; ivrm *A.* 6. in] iu *K*: *fehlt E.* 12. iu han *DC.* 13. uſſe *B.* 14. Von *B*; Aber v. d. ſ. hie *A.* 16. A. in do ſt. ſ. g. *A.* 17. weinde *B.* 18. darzuo *fehlt BEb.* 22. nahent *C.* 25. an ſinen m. *B.* 27. vrhab *D.* 29. weinonde *A.* 34. So *C.* 35. den *D.* 39. vluſt *BC.*

374, 2. g. im weinonde *A*; im n. *B.* 3. Vntz *C.* 8. ſô *fehlt Bb. vgl. Gerhart 2818.* 9. vrewen er ſich b. *C.* 10. reht *AC.* 18. dirre w. *A*, diſer *C.* 20. zir *K*; heinmŭt *DK.* 22. mêr *fehlt B.* 23. diſen *D.* 24. von dan *DK.* 26. Vñ wil m. i. ze l. g. *B*; heim *AC.* 31. er get zer *A*; heinmŭt *DK*, heimot *B.* 32. diz *K.* 36. Die in h. *A.* 38. den *C*, dē *D*; Vñ m. d. r. n. engant *A.*

375, 1. wer gat *Bb.* 3. eine b. *B.* 6. in *fehlt C.* 10. *Absatz K.* 13. kleidern *BC.* 19. arm m. *C.* 21. einode *ACK*, einot *B*, ainete *E*; aleine *A.* 22. vil kl. *A.* 23. alda *A.* 25. danne *K.* 26. kleit *A.* 28. in do h. *A*; geh. *BC.* 30. beſte *A*: ivngſte *C.* 34. Da von ich iv h. *A.* 35. ſ. die h. *A*; des *fehlt B.* 36. deweder *DK*; vleiz *B.* 38. -haftͤ *B.* 40. arm *C*; den *B.*

376, 1. ſinen *B.* 3. got *C*; ſô *fehlt BCE.* 4. glŭende *K*, glŭende *D.* glivwende *B.* 6. vñ ie mer *C.* 9. mê *fehlt B.* 12. hirze *C*: *fehlt B*; des wazzers *B*; *im Lateinischen: Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum.* 13. min rehte begir *B.* 15. durſte *DK.* 17. ſol *K*; geſehen *BDK.* 18. Vŭr *A*; got *AC.* 21. ouch *fehlt C.* 22. minnen *BK.* 23—389, 30 *(zwei Blätter) fehlen C.* 26. ſtimme *A.* 27. diſe *B*, div *A*, ſeine *E.* 33. einote *B*, ainot *E.* 34. welte *K.* 35. rief *DK.* 37. l. man d. *Bb.*

377, 2. arme *B.* 9. *Absatz D*; Ane *B*; ſŭndel. *BK*, ſvndecl. *D.* 11. din geſihte *A.* 12. welt *AK.* 13. an mir *DK.* 16. ie *fehlt AE.* 20. wurzelen *B*, wŭrz *A.* 22. do w. wazzer *K.* 24. demŭtecl. *B.* 31. den m. *D*; de gemuete *Bb.* 32. ſiner g. gute *B.* 34. ivngern *A.* 35. ein *fehlt A.* 36. manet *B*, mante *DK.* 37. daz *A.*

378, 1. de *A*; alſo *K.* 4. ſatz er *A*, ſater *B.* 5. wêrl- *D*, wertl. *B*, weltl. *E*, vintl. *A.* 7. maniger *A.* 9. oft *E*; er in dicke twanc *K.* 10. wolt im *A.* 11.12. *umgestellt A.* 11. der *fehlt A.* 12. Der g. *A.* 13. wolden ſl. n. *B.* 15. kerter *D.* 17. etwenne *A.* 18. engeſtl. *BE.* 19. in *B.* 20. De nach *B.* 22. vorhtecl. *BDK.* 28. in *B*: hohe *B*: grozer *A.* 29. angeſtl. *BE*, grvſenl. *A.* 36. trvgeheit n. *A.* 39. kerteſt *B*; ane *AB.*

379, 1. verſmæh *A.* 2. Er tet d. kr. *A.* 6. ſiner v. *DK.* 11. De *A.* 12. mænger *A.* 13. vil groz vng. *A.* 16. demvotecl. *B.* 20. Barlaam nieren v. *B.* 24. an *fehlt E*; in *BE.* 31. murmers *BDK*; wider- *B.* 35. -berndez l. *A.* 37. leid *B.* 38. ditze *A*. 40. keſtegunge *A.*

380, 1. in *B.* 3. enſtillet *B.* 4. ſiner *B.* 7. Sin *D*; alſo *DKE.* 8. Alſe die *B*; ſchrift vgiht *A.* 9. De g. *B.* 12. Als *KE*; hôren l. *DK.* 16. k. vñ ere *B.* 17. gebot ſo gar *A.* 18. der *fehlt B.* 21. -liche *D.*

Digitized by Google

30. gedvltige *A*. 31. an *fehlt BDKE*. 33. die geſiht *A*. 36. ſit *fehlt D*. 38. groze *AE*. 39. gar *fehlt DK*; geben *B*. 40. gehohert *A*; de l. *B*.

381, 2. in *fehlt B*. 3. geiſelin gots ſl. *B*; geiſeln *DK*. 9. erden *B*. 12. geſehen *B*. 14. De *B*; gediende *A*. 15. Daz waſ *A*. 18. al dú d. *K*. 19. iungern *BDK*; in *fehlt DK*; vrageten in *B*. 20. diz ſo *DK*: ez *B*. 24. ern h. *B*. 29. ouch *fehlt A*; alſus *A*, alſo *E*, ſo *DK*. 30. Alſo *B*; diſú *K*. 38. Ein arman *B*. 40. uſſe *B*.

382, 2. vr. er diſen ſ. m. *B*. 5. wan] man *A*. 8. ir *fehlt B*. 15. De *A*. 20. gûte *BDK*. 21. ungeluke *B*. 22. g. hulden *B*. 23. zite *D*. 28. geiſel *AE*. 32. ein iemer *A*, Immer iſt ain *E*. 33. Alſus *B*. 34. den *B*. 35. mer *B*.

383, 2. lebende *AB*. 4. in *D*. 6. verteilit *B*. 9. ez g. *A*. 13. den *BDK*. 20. gevillet w. *A*. 22. W. alſvs dvrh die g. *A*. 24. diſe arb. *D*. 26. -liche ſcham *B*. 32. weinenden *B*. 34. ſin kunde *B*.

384. 1. in *fehlt B*. 11. Do bozzte er an d. g. d. *A*. 15. z. d. d. g. *DK*; hin in *E*. 21. geſach er ſchrac *A*. 24. wis *ADK*. 26. varweloſer *ADK*. 30. De het allen ſ. ſchin *A*.

385, 1. in gº̊tlich *A*. 3. vrivntl. *A*. 4. -liche *BD*. 6. einr andern *A*. 7. min] vil *D*. 8. alle *A*. 16. demuotecl. *B*. 24. ze j. *K*; ivngſte *A*. 31. 32. *fehlen Bb*. 34. ze j. von im *Bb*. 37. dô *fehlt BDK*. 38. ein ſ. *A*. 39. weindin *D*.

386, 1. ietwederre herzenlichen *A*. 3. ſprache ſi g. ambet *B*. 4. die veſper *fehlt B*. 5. Vñ g. do ze t. *B*. 6. vleiſch *AE*. 7. kluger *E*; do *K*. 8. die *B*. 13. dateln *B*, tahtiln *D*, trahteln *K*; (doch *fehlt*) n. ze vil *B*. 14. ezzens *B*. 15. Sprachens *AE*. 16. ieweder *BE*, igelicher *A*. 17. alſolhem *A*. 20. In reiner w. *B*. 25. ez *B*: des *A*: ſein *E*. 27. ivnger *A*. 36. De er *B*; diz] ſin *A*. 38. einvaltecl. *B*.

387, 2. Da *DK*. 4. minne *BE*. 5. gotes m. *Bb*. 12. begert *A*. 16. mir nv k. *A*. 17. De *B*; allez gordent *A*. 19. ſ. vor g. *B*. 20. vil ſchiere *B*. 22. der erdn ir erden *B*; ir erbe *KK*[b], *im Lateinischen: Et pulverem trade pulveri*. 24. libes *A*; ſihdagen *B*. 29. ſtete h. *B*. 33. anegende, d *aus* g *gebessert D*, [an *AE*] anegenge *ABE*. 34. me *DK*.

388, 1. ſvndær l. *A*. 3—10. *fehlen b*. 5. keret *A*. 6—15. *fehlen E*. 7. din] des *A*. 11. uz d. *DK*: von *b*. 14. gûtlich *ABKb*. 17. mehte *B*. 21. 22. *fehlen Bb*. 22. n. e. w. geſeit *A*. 23. Da mit *A*. 25. nâch] doh *Bb*. 26. Biten *B*. 29. D. vil l. *A*; wizze *AB*. 30. bitte *DK*. 33. got dir *D*. 37. dirre m. *Bb*; daz *AE*. 39. ivnger *A*, ivngen *E*. 40. als] de *Bb*.

389, 1. denne *K*. 7. M. min *A*; lazeſtu *B*. 8. wær *DK*. 11. zû *ABK*. 15. vorhte *AB*. 18. Bekr. *B*. 19. *Absatz E*. 23. ſine hulde *B*. 25. den *fehlt A*. 26. râtich] merke *Bb*. 27. *Absatz AD*. 29. hinnen ſuleſ *Bb*. 30. einen wille *Bb*. 31. eine *C*; kurze *ACE*. 32. endehafter *CE*. 36. iare *K*. 38. u. vunſzic *Bb*. 39. doch *fehlt A*; hie *fehlt C*. 40. Vntz d. daz *C*. Biz daz l. *B*.

390, 2. dine *K*. 5. manige *BCE*, 7. *Absatz E*. 8. nahe *B*: *fehlt DK*. 9. brinc *ABDK*, bringe *C*. 12. daz] danne *B*; hinnan *C*. 13. *Absatz K*. 19. Dar nach *A*; wart *B*; uz was *Cb*, aus ward *E*. 20. *fehlt B*. 22. heilic *BDE*. 23. ſo b. *BC*. 27. -lichen *AC*. 29. *Absatz E*; Sancte *A*; -laamen *C*. 36. nahent *CE*. 37. Ein l. *A*; mêr *fehlt Bb*. 39. kvrzez *C*. 40. ſchier *AK*.

391, 1. *Absatz K*. 4. gar *fehlt AB*. 5. Der rede *DK*. 7. nahent *CE*;

Digitized by Google

im balde *B*. 12. lobete ſ. g. *D*. 17. G. biz an de ende h. *B*. 20. Als *BCDKE*; -herzic *B*. 25. Vor *C*. 26. Vñ vor *C*; dem l. anblicke *B*. 28. Vñ t. *C*; vorhten *C*. 30. bit *ABC*. 32. R. ſ. *B*. 33. dinem *ACK*, dinen *BD*. 35. Behalt in *C*. 36. Wiſe *BCK*. 39. ſinen] diſen *Bb*. 40. joch] auh *C*.

392, 1. Dineſ *D*. 2. ſtæte *C*. 3. Alſ *ACDE*; de g. do g. *A* 5. got din *C*. 7. vnts *C*. 10. Vor *A*; (jâmer *fehlt*) w. de herze *B*. 12. Baraame *A*. 13. heilige *B*. 16. ſûzer *K*. 21. inwant *D*. 22. wulline *K*. 23. hatte e g. *DKE*. 27. weinde *B*; unzuht *ABK*. 31. vil wol g. *A*. 32. holdes *AD*. 34. Bi ſinem h. er n. gr. *A*; nahe *BDK*. 36. do *BK*. 37. gûtem *CK*. 38. nam] hûp *AC*; vñ trûc *AE*. 39. ẽgilſcher, *aus* egilſlicher *gebessert D*, engeſtl. *BC*, angeſtl. *A*. 40. und von aller der *B*.

393, 3. -lichen *AC*. 4. Der e. ſchar *CE*. 8. waren *CDE*; in *B*. 9. umbek. *CKb*. 10. waren *CDK*, ware *B*. 14. vf div *A*, an ſ. k. *D*. 17. Hilfe *C*. 19. nû *fehlt C*. 20. Mich v'lan *C*. 21. ich nu n. *DK*, ich herre n. *C*. 22. ſô] nu *BE*. 23. in] an *A*. 28. erz] ez *B*. 31. er *fehlt C*. 33. 34. *umgestellt A*. 33. Div im *B*; im e div g. *C*. 34. ich vor h. g. *A*. 35. und *fehlt C*. 36. in in daz *C*. 37. Daz] dar *C*: do *E*: dahin *A*; er *fehlt B*; ouch *fehlt AB*. 38. die v. *ABE*. 39. den *fehlt B*. 40. ſchœne *K*; ſch. gen im *A*.

394, 5. menſchẽ *C*. 7. kron erſach *C*. 10. (ſol *fehlt*) eine *B*; ze lône] ſchone *A*. 12. vil *fehlt A*. 13. bekerte *C*. 14. Vñ in den g. lerte *C*. 15. manige *B*. 17. *Absatz CD*; Die div *C*; Div b. div *AE*. 18. ende *B*. 20 wiſheit *A*. 21. bekant *B*. 27. 28. *fehlen b*. 29—34. *fehlen Bb*. 29. mer *C*. 35. De *A*. 38. gedahte *CKE*.

395, 1. gearb. *CD*, geærb. *K*. 3. *bis zu Ende fehlt D*. 6. ein *fehlt B*. 7. *Absatz AE*. 8. bewaret *K*. 10. Die w. die *B*. 11. Wirdeſt dv *C*. 18. me *fehlt B*: mer *C*. 20. D. ſ. vr. vro ſ. *A*. 26. Waz *C*. 29. in der ſt. *C*. 33. 34. *umgestellt B*. 33. nôt] wort *A*. 34. leit] not *C*; und] noh *A*. 36. werde ſein *CE*.

396, 2. ſegete *B*. 3. mveſe *B*. 4. in der w. *A*. 6. in der l. min *B*. 9. ſchier ein ende *A*. 13. *Absatz KE*. 16. hin] in *C*. 17. gotbet *C*. 18. vil *fehlt C*. 21. Und ouch ſ. *K*; ſine reinecliche *ABE*. 22. ez *fehlt B*; vil *fehlt CE*. 23. und *fehlt K*. 25. 26. *umgestellt A*. 28. ouch] durch *B*: al *A*. 29. *Absatz AB*. 31. Engliſchem leben *C*. 35. vollecl- *A*. 37. bihtære *AC*, bihter *B*.

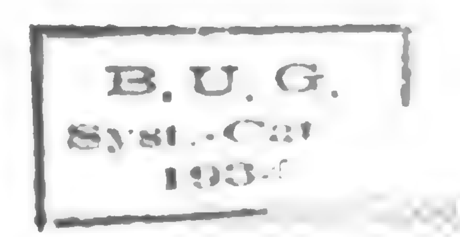
397, 1. allem *A*. 3. V. kinthait *C*. 5. Vñ d. *C*: do er d. *Bb*. 12. Vñ phlac ſeiner fuzen *C*; ſolher ſ. *AB*. 13. er zallen ziten br. *A*. 14. er zallen ziten an *A*; -liche *B*. 18. werender *C*, wainender *E*. 19. dirre *B*. 20. heilic *B*. 22. allen *B*. 24. Vil r. *A*. 25. gelebete *K*, lebter *AB*. 30. alten - niwen *B*. 32. im] nie *B*. 33. niemannen *B*. 36. Sine *B*. 38. werde *B*. 39. alſolher *A*; ſolhe ſ. git *B*.

398, 1. De *B*; ieman *C*. 3. Niemannen *B*. 5. drinne *ACE*, dinne *B*. 8. ſ. vñ m. *A*. 12. frivnt *B*. 14. waſ ze wer *A*. 17. lac] waſ *A*. 18. Ein ſt. d. v. g. geb. *A*. 20. nahe *BK*. 23. De *A*; er gie *C*. 24. lichenamen *AC*. 26. ſchône *fehlt AKE*. 29. vûecte *B*: leite *A*. 30. Die *fehlt K*; ie *B*. 31. dort] got *A*; gote k. *B*. 33. iemer mer *ABC*, m' *von spæterer Hand übergeschrieben C*. 34. den] diſen *A*. 36. V. d. g. w. d. *A*. 37. got (: gebot) *AC*. 40. bald ſolde *A*.

399, 1. India *AB*. 8. waz *B*. 9. Geſch. *Bb*. 14. In ſinem k. *A*. 15. ſetten *BK*, ſagetin *A*; in *fehlt C*. 16. werdiz *C*. 18. in *fehlt A*.

Digitized by Google

22. wære redelich *A*. 27. des w. e. *C*. 29. alle g. *A*. 31. rihhen m. *Bb*. 32. heiltvme *C*. 33. vurstl. *B*. 34. vngeverte *ACK*. 36. wilde vñ h. *A*. 38. ivngste *A*. 39. d' w. *B*. 40. heilic *B*.
400, 1. iar *B*. 9. Ir lip *A*. 10. Alse *B*. 11. lew. *B*. 13. D. div welt ie k. vie *A*. 15. Des w. *B*; getriwiv *C*. 19. Mit *Bb*. 23. werdecl. *A*. 24. pfellel *B*, pheller *KE*, phellen *A*. 26. Verbinden *CE*. 27. heilt- *C*. 28. h. si sich (dan *fehlt*) *A*; die] ir *AK*. 29. dem] ir *A*. 35. vñ die i. *A*. 36. Herteclihhe *Bb*. 37. sange *B*. 40. heilict- *B*.
401, 1. vorhtl. *A*. 2. Witen gel. *A*. 3. kindes *A*, kinde *B*; vart *A*. 4. Groz lieht getr. wart *A*; die v. *B*. 5. 6. *umgestellt B*. 5. heilct.- heilct. *B*; tûme . . . tume *C*. 8. phaffecl. *K*; vil *fehlt C*: vñ *A*. 10. bischoffe *K*, bischolfe *C*. 12. heilct- *B*. 13. spr. davon me *C*. 14. er *fehlt B*. 16. Dar in *C*. 17. wart *A*. 18. vil *fehlt CE*; s. mit richeit *A*. 19. si hie *C*. 21. vil] genvc *C*. 22. suntheit *K*, gesunt *E*. 24. stumben *A*. 25. behafter *E*, tobesuhtiger *B*. 28. vñ wol *A*. 29. Nv was och *A*. 30. kamen *B*. 34. dâ *fehlt A*; sa zeh. *AK*. 35. heideschen *B*. 40. grozen heilict. *B*.
402, 1. Witen *A*. 2. gewaltecliche *A*. 3. 4. *umgestellt AK*. 8. er ez *AK*; *das zweite* als erz *fehlt A*. 9. kriechs *A*, kriechen *B*; dc *B*. 10. ez alſo bel. *A*. 13. lateien *C*. 15. lateyen *C*; erz *BC*. 17. er ez *A*. 18. als *BC*. 22. gewær *AC*. 24. minre *C*, minder *AK*; geseit *B*. 25. als ez der *B*. 26. Josaphate *A*. 29. kriechs *A*, kriehs *B*: wol v. *K*: sich v. *C*. 30. in *fehlt e*: en *B*, an *A*; kriechen *B*, chriechisc *e*, kriechschen rede g. *A*. 31. sô] ez *B*. 34. lateien *C*. 35. Als ez hat d. *e*. 36. scrift *e*; D' w. *B*. 38. ichz *C*; ez *fehlt C*. 40. Zitel *A*.
403, 2. tivschen *CAE*, tvsch *e*, tútsch *K*. 4. in div *C*; viel *e*. 5. warhaften *ABEe*. 9. ichz *C*; niht *BEe*. 11. lère] rede *e*. 13. kere (: lere) *e*. 14. in lerte *A*. 15. den g. *C*. 17. Swerz *C*: Der *A*; lere (: were) *B*. 19. vñ in g. *B*. 21. Vñ næm *A*. *Die 3. und 4. Spalte des 100. Blattes war stark abgerieben und ist von Bodmer mit dunkler Dinte nachgebessert, so dass nicht mehr Alles mit Sicherheit zu lesen ist.* 25. des] dc *B*. 27. vh *e*. 29. 30. *fehlen C*. 29. Hau *A*; ouch *fehlt K*. 30. D. i. gar v. d' w. *B*. 31. es *fehlt C*; ichz *B*: ich sin *A*. 35. Dc *ABE*. 37. dc *ABC*.
404, 4. wærlichen vrgeleit *A*. 5—10. *fehlen C*. 8. aventivren *AK*. 10. vnd'str. *B*. 13. in *A*; tútscher *ACKE*: torscher *B*. 15. ez *Be*: sin *A*; dester *AC*. 16. dester *C*. 17. der savmet s. *A*. 20. Ane bôservnge *A*; Mit guete b. daran *B*. 22. enbosert ez niht *B*. 23. so boser *B*. 24. tútsche *ABK*. 25. 26. *umgestellt B*. 27. kunde *CKe*. 29—405, 10. *fehlen C*. 30. het mich angenomen *A*. 31. diz *A*. 33. hat *Be*, hatte *K*; daran *AK*. 34. Als l. *A*; tumben *Be*. 37. daz ist *B*. 39. ich hate geb. m. *B*.
405, 1. 2. *umgestellt ABE*. 3. Swaz *A*. 4. ersten *A*. 7. und och iv *A*. 8. iu *fehlt e*; iv vñ mir *A*. 10. in himel r. *A*. 11. *Das Akrostichon ist durch rothe Buchstaben ausgezeichnet in e.*
406, 1. fvnde *KEe*, sundete *C*, sûnden *AB*. 3. flizen *Ke*. 5. Vorwar *B*; daz wær in *A*; *darauf* Vñ dar zv gar vmmvglich *C*. 6. din *C*. 7. div m. *B*. 8. wir *fehlt e*; von] niht *C*. 9. Vur dir isten (uns *fehlt*) *B*. 10. Der slange *A*; wernde *K*. 11. helfe *Ke*; *darnach* Dc vns ie sein erbarmvnge bot *C*. 12. *fehlt E*; Alsa *ABe*.


B. U. G.
Syst.-Cat
193

BERICHTIGUNGEN.

Lies 37, 12. geleit: von der hœhe 41, 3. ungevüege 43, 27. versmâhtest 43, 30. versmâhte 62, 10. wissagen *u. s. f.* 71, 39. h'e, 73, 20. entliezen, sie würfen? 81, 36. kinden 103, 21. vreuden 119, 22. wurze 137, 1. graben. 146, 7. zwivalter 166, 39. wise 173, 32. ablâz 194, 28. wirt 223, 28. 30. iu 238, 16. entsagen 293, 13. edelen kleiden? 299, 40. kert 339, 11. hôh 380, 24. zwivalt

Digitized by Google

IV. Band

1844.

DICHTUNGEN

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

Boner's

Edelstein.

G. J. Göschen in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

DICHTUNGEN

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

VIERTER BAND

DER EDELSTEIN.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1844.

Digitized by Google

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart

Digitized by Google

DER EDELSTEIN

VON

ULRICH BONER

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ PFEIFFER.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1844.

Digitized by Google

Digitized by Google

MEINEM LIEBEN FREUNDE

GEORG KRUTTER

IN SOLOTHURN.

Digitized by Google

Digitized by Google

VORWORT.

Das Büchlein, das hier in einer neuen Ausgabe erfcheint, hat fich, wie wenige Dichtwerke des deutfchen Mittelalters, fchon früh der viel-feitigften Theilnahme und Aufmerkfamkeit zu erfreuen gehabt. Eine lange Reihe berühmter Namen knüpfen fich daran, und Männer wie Scherz, Bodmer, Breitinger, Leffing, Oberlin, Efchenburg, Benecke haben es nicht verfchmæht, dasfelbe theils in befondern Ausgaben, theils durch Unterfuchungen und Erläuterungen dem lefenden Publikum næher zu rücken.

Der erfte Druck erfchien bald nach Erfindung der Buchdruckerkunft im Jahre 1461 durch Albrecht Pfifter zu Bamberg (88 Blätter in kl. Folio mit Holzfchnitten), was gewifs ein triftiger Beweis für die Beliebtheit des Buches ift, da, wie Leffing treffend bemerkte, die Wahl der erften Drucke wenn auch nicht immer auf die beften, doch ficherlich immer auf die gangbarften Bücher fiel. Abdrücke gehœren natürlich zu den grœften Seltenheiten, und find bis dahin blofs zwei bekannt geworden. Der eine, von Leffing ausführlich befchriebene, befindet fich auf der Herzogl. Braunfchweigifchen Bibliothek zu Wolfenbüttel, der andere ift im Befitze des Antiquars Stöger in München.

Ein und fünfzig Fabeln, verfehen mit einem weitläufigen Commentar liefs J. G. Scherz zu Strafsburg 1704 — 1714 aus feiner eigenen Handfchrift abdrucken in einer Reihe von Differtationen: »Philofophiæ moralis Germanorum medii ævi fpecim. I — XI.« 4°. Die zu Grunde gelegte Handfchrift

Digitized by Google

war ohne Werth und das Buch überdies im Buchhandel nicht verbreitet; eine beſſere und vollſtändigere Ausgabe daher immer noch wünſchenswerth.

Dieſe erſchien durch die vereinten Bemühungen zweier Männer, denen die altdeutſche Litteratur ſo manche ſchœne Bereicherung zu danken hat, ausgeſtattet mit Gloſſar und Anmerkungen zu Zürich: »Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger.« 1757. 8°. Die Herausgabe beſorgte übrigens Breitinger allein, denn er war »der Gelehrte, in deſſen Hände die alte Handſchrift durch ein glückliches Begegnis fiel, und dem der edelmüthige Hr. Hofrath und Canonicus Schöpflin, Behufs der Herausgabe ſein eigenes Exemplar der Scherziſchen Diſſertationen überliefs.«*) Ich bemerke dies beſonders, da man in den litterariſchen Handbüchern bald Bodmern allein, bald mit Breitinger zuſammen als Herausgeber genannt findet. Dieſe auch äuſserlich hübſche Ausgebe, der durch den Umſtand, daſs die darin abgedruckte älteſte Handſchrift nunmehr verloren iſt, ihr eigenthümlicher Werth geſichert bleibt, erfreute ſich groſser Verbreitung und erregte auch die Theilnahme anderer Gelehrter.

Leſſing, deſſen gewaltiger Geiſt faſt alle Gebiete des menſchlichen Wiſſens umfaſste, beſchäftigte ſich längere Zeit mit groſser Vorliebe mit unſerm Boner. Er war es, der ihn zuerſt mit ſeinem wahren Namen in die Litteratur einführte, und ihm verdanken wir die erſte Kentnis des alten Druckes und der in Wolfenbüttel befindlichen Handſchriften. Die Ergebniſſe ſeiner Forſchungen hat er in zweien, noch immer leſenswerthen Aufſätzen nieder gelegt: »Über die ſogenannten Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger.« (Zur Geſchichte und Litteratur I, 1—42. V, 1—42).

Die Entdeckungen, die Leſſing auf weitem und mühſamem Wege gemacht hatte, fanden neun Jahre ſpæter ihre volle Beſtætigung durch eine kleine von J. J. Oberlin herausgegebene Schrift: »Bonerii gemma, s. Boner's Edelſtein, Fabulas C. e phonascorum ævo complexa. Argentor. 1782.« 4, worin auſſer einem Verzeichniſſe ſämtlicher Fabeln nebſt Überſchriften und beſſern Lesarten auch der Name des Dichters ſowol als ſeines Buches aus der vollſtändigen Straſsburger Handſchrift mitgetheilt ward. —

*) Dieſes befindet ſich nun auf der hieſigen öffentlichen Bibliothek und trägt auf dem Titelblatte die Aufſchrift. Breitingero suo mittit dono Schoepflinus. Die dem ZüricherDrucke daraus beigefügten Lesarten ſind in demſelben mit Bleiſtift angeſtrichen.

Digitized by Google

Eine Erneuerung sämtlicher Fabeln erschien 1810 durch J. J. Eschenburg: »Boner's Edelstein in hundert Fabeln mit Varianten und Worterklærungen. Berlin.« 8⁰. Seine Absicht dabei war, Lesern, die »durch die veraltete Form und die nach der altschwæbischen Mundart gebildete unbehilfliche Schreibweise abgeschreckt würden, das Buch geniefsbarer zu machen.«

Von ganz entgegengesetzten Ansichten ausgehend, und zum Theil auf alle diese Vorarbeiten gestützt, besorgte Georg Friederich Benecke 1816 die erste vollständige Ausgabe des alten Textes: »Der Edelstein getichtet von Bonerius. Aus Handschriften berichtigt u. s. w. Berlin.« 8⁰. Die sorgfältige Behandlung des Textes, die demselben beigefügten trefflichen Erläuterungen und das musterhaft ausgearbeitete Wörterbuch verschafften dem Buche zahlreiche Leser und trugen überhaupt nicht wenig dazu bei, den Sinn für ältere deutsche Litteratur in weiteren Kreisen zu wecken und zu fördern. Diese Ausgabe war, zugleich mit v. d. Hagen's Nibelungen und Köpke's Barlaam, der erste Versuch, altdeutsche Gedichte mit Anwendung der Kritik zu bearbeiten. Freilich gab es damals noch keine deutsche Grammatik, und die zum Theil hœchst mangelhaften Quellen, woraus Benecke schöpfen konnte, waren ebenfalls nicht dazu geeignet, überall den echten Text herstellen zu können. Eine neue Ausgabe, die das leistete, was unter den gegebenen Umständen von damals unmöglich war, schien daher in mehrfacher Beziehung wünschenswerth. Der ehrwürdige Greis wird nicht zürnen, dafs nun ein Jüngerer die Arbeit aufgegriffen hat, die ihm selbst, hätte er sie aufs Neue vornehmen wollen, ohne Zweifel besser gelungen wære. Dazu fehlte ihm, wie es scheint, die Luft und wol auch die Gelegenheit, die bis dahin noch unbenutzten vollständigen Handschriften vergleichen zu können, ohne welche eine nur einigermafsen echte Herstellung des Textes unmöglich war. Dies gilt besonders von den Fabeln, die in der alten Züricher Handschrift fehlen: I — XXV. und vor Allem XC — C., die hier zum ersten Male in ihrer ursprünglichen Gestalt erscheinen.

Die Bearbeitung ist indefs nicht ohne eigenthümliche Schwierigkeiten. Diese liegen hauptsächlich in der Sprache, die von der rein mittel-hochdeutschen eben so sehr abweicht, als Boner selbst der Zeit ferne steht, wo das Mittelhochdeutsche die Sprache der Höfe und der Gebildeten war.

Digitized by Google

Zwar konnten die Dichter selbst der besten Zeit sich der angebornen Mundart nie so sehr entschlagen, daſs nicht ihre Heimath aus einzelnen Spuren sich verrathen hätte; dies waren aber meist nur leise Schattierungen, die den Grundton des ganzen Gemäldes wenig zu schwächen vermochten. Ganz anders dagegen bei Boner: hier waltet die altschweizerische Mundart, ungehemmt durch überlieferte Gebräuche und Gesetze, in ihrer naturwüchsigen Gestalt. Und in dieser Beziehung steht Boner allein da. Die wenigen Liederdichter aus dieser Gegend geben geringen Anhalt und selbst die Gedichte seines ungefähr gleichzeitigen Landsmannes Hadloub stehen dem rein Mittelhochdeutschen viel næher. Ich wüste aus älterer Zeit nur ein Gedicht zu nennen, das in der Sprache mit Boner einige Übereinstimmung hätte, so weit solche bei zwein Werken, die über hundert und fünfzig Jahre aus einander stehen, überhaupt stattfinden kann. Es ist dies Reinhart Fuchs von Heinrich dem Glichesære, den J. Grimm früher, eben wegen seiner Übereinstimmung mit dem Edelstein, der Schweiz zugeschrieben hatte. In neuern Untersuchungen hat er indessen dargethan, daſs der Verfasser dem Elsaſs angehœrte. Diese landschaftlichen Eigenthümlichkeiten Boner's haben jedenfalls ihren besondern Reiz und sind nicht ohne Wichtigkeit für die deutsche Sprachforschung. Denn gerade den Mundarten, wie sie in den schriftlichen Denkmælern des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts erscheinen, ist bis dahin viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Jacob Grimm gesteht selbst (Grammatik 1^2, X.), daſs zwischen seiner Darstellung des Mittel- und Neuhochdeutschen eine Lücke empfindlich sei und daſs sich die mannigfaltigen Übergänge und Abstufungen aus den Schriften des vierzehnten und der drei folgenden Jahrhunderte hätten sammeln und erläutern lassen. In seinem trefflichen Werke über Physiologie der Sprache (Stuttgart 1836 — 1841) hat Moriz Rapp dem Studium der Mundarten zum Ansehen zu verhelfen gewust und dieselben in ihrer ganzen Wichtigkeit und Bedeutung dargestellt. Seine Forschungen gelten aber mehr der Sprache, wie sie noch im Volke lebt: auf die Mundarten der in Rede stehenden Periode ist darin zu wenig Bedacht genommen. In dieser Beziehung bleibt daher noch viel zu thun übrig und J. Grimm hat selbst aufgefordert, diese nicht unanziehende Arbeit vorzunehmen (a. a. O. S. XI.). Einen ersten,

Digitized by Google

fehr wol gelungenen Verfuch hat Koberftein gemacht: »Über die Sprache des œfterreichifchen Dichters Peter Suchenwirt« (Naumburg 1828. 1842. 4°). Boner's Sprache denke ich bei gegebener Gelegenheit ebenfalls zum Gegenftand einer befondern Abhandlung zu machen. Inzwifchen habe ich Boner's Mundart in ihrer ganzen Urfprünglichkeit wiederzugeben gefucht, und mich gehütet, ohne Noth und der mittelhochdeutfchen Schreibweife zu lieb von den Handfchriften abzuweichen. In einem Punkte werde ich indeffen gefehlt haben: dafs ich mich verleiten liefs, das ê, wo es in den Handfchriften für æ fteht, mit diefem letzteren zu vertaufchen. Dies fcheint mir nun bedenklich. Denn wenn auch durch die wenigen Reime, wo æ mit e gebunden wird: gebêrde: erde 1, 33. 43, 85; wêr (wær): Jupiter 25, 13. 79. 11., an und für fich wenig bewiefen würde, fo gewinnen fie, zufammen gehalten mit den Wahrnehmungen, die ich feitdem an vielen in der Schweiz und dem Elfafs gefchriebenen Handfchriften aus diefer Zeit gemacht habe, in denen æ regelmæfsig durch e gegeben ift, hinlängliche Beweiskraft, dafs in diefem Falle nur ê das Richtige ift.

Was wir von des Verfaffers Lebensumftänden wiffen, befchränkt fich auf Folgendes. Ulrich Boner gehœrte einem von Alters her in Bern eingebürgerten Gefchlechte an. Er war Predigermönch dafelbft, und wird, weil er als erfahrner Mann in vielen Gefchäften gebraucht ward, von 1324 — 1349 oft in Urkunden genannt. Der ehrwürdige Herr, Johann von Ringgenberg, dem Ulrich fein Fabelwerk widmete, ift ohne Zweifel derfelbe, unter deffen Namen mehrere Spruchgedichte in der Parifer Handfchrift ftehen. Er war fchon 1291 mit einer Tochter des Freiherrn von Wädifchwyl zu Mülinen vermählt, ward 1330 Mitglied des Rathes zu Bern und ftarb 1340 als Ritter in hohem Alter. Er hatte einen Sohn gleiches Namens, der fchon 1334 vor dem Vater ftarb. Ohne Zweifel war diefer Letztere Boner's Gönner, worauf fchon der Zufatz »ehrwürdig» deutet. Dafs er in der Parifer Handfchrift nicht »Herr« genannt wird, beweift nur, dafs er die Lieder in feiner Jugend gedichtet haben mufs, ehe er den Ritterfchlag erhalten hatte, der auch felbft Dynaften erft zu dem Titel »Herr« berechtigte. Das Gefchlecht der Boner ift erft im fechszehnten Jahrhundert erlofchen; der Mannsftamm der Ringgenberger bereits mit Johann's Enkel, Petermann, 1396. Die Erbtochter brachte den grœften Theil der Güter

Digitized by Google

in das Geschlecht der Bubenberger, die selbst hundert Jahre spæter in dem Geschlechte der Mülinen ausgestorben sind. Die vorstehnden Nachrichten sind den Mittheilungen des zuverlæssigsten Gewährsmannes, des verstorbenen Altschultheissen von Bern, Grafen von Mülinen, entnommen (s. Göttinger gelehrte Anzeigen 1820. 96. Stück). Ich hätte sehr gewünscht, aus den betreffenden Urkunden selbst noch Næheres über Boner mittheilen zu können, muss aber auf eine spætere Zeit versparen, was die Umstände für jetzt unmöglich machen.

Die Erfindung der Fabeln ist nicht Boner's Eigenthum: er hat sie, wie er selbst sagt, aus dem Latein zu Deutsch gebracht, und ein paar Mal nennt er seine Quellen sogar mit Namen. Lessing hat nachgewiesen (Zur Geschichte und Litteratur. 5. Theil, S. 26 — 31.), dass 22 Fabeln aus dem Avian, 52 aus dem sogenannten Anonymus des Nevelet entlehnt sind, und versprach zugleich auch die Quellen der übrigen 26 Fabeln anzugeben, was leider durch seinen bald darauf erfolgten Tod unerfüllt geblieben ist. Dass Boner seine Stoffe dem Latein entnommen hat, schmälert sein Verdienst keineswegs, ein Verdienst, das in dieser Gattung der Poesie gewiss eher in der Behandlung gesucht werden muss, als in der Erfindung. Und man wird zugestehen müssen, dass sich Boner's anspruchslose, einfache und doch lebendige Erzählungsweise sehr zu ihrem Vortheil von der trockenen, fast epigrammatischen Kürze seiner Vorbilder unterscheidet.

Ich kann mich nicht enthalten, hier herzusetzen, was Gervinus, dessen Urtheil, trotz allem Widerspruche, wenn auch streng doch meist richtig und gerecht ist, über unsern Boner sagt. (Geschichte der deutschen Nationallitteratur. II. Band, 2. Ausgabe, S. 159 ff.).

»Ganz denselben Sinn, der den Renner durchdringt, dieselbe Wegwendung von den weltlichen Trieben, denselben Hang zum »geistlichen« inneren Leben, bei vielleicht noch weit gründlicherer Menschen- und Weltkenntnis, denselben Hass gegen die Schule und Gelehrsamkeit, dasselbe Vorherschen der Betrachtungen über Gewalt und Druck, über Arm und Reich, über den Krieg wegen Mein und Dein, der nun die Erde überzieht, dieselbe gleichmæssige Abneigung gegen den übermüthigen Mächtigen und den emporstrebenden übermüthigen Geringern, all dies und mehrere Züge dieser Art auch in dem Edelsteine nachzuweisen, der

Digitized by Google

neben dem Renner mit am frühsten und am gewaltigsten den Eifer für unsere alte Litteratur erweckte, würde eine leichte Arbeit sein. — Dieses Buch ist im Grunde die einzige erfreuliche Erscheinung in dieser ganzen Periode, denn nichts von dem stœrt hier, was noch im Renner abschreckt. Es herscht hier in der Lehre, die auch dem Boner in der Fabel die Hauptsache ist, eine Sicherheit, eine Präcision, eine Bestimmtheit, Klarheit und einleuchtende Überzeugung, dass nichts aus diesen Zeiten damit verglichen werden kann; und diese Helle der Einsicht leuchtet aus jeder Zeile, aus Sprache und Vortrag so schœn heraus, dass man bei Vergleichung dieser Einfacheit und Perfection mit der embryonenartigen und trüben Gelehrtenweisheit der Gnomiker nichts besseres sagen kann, als was der wackere Fabulist selbst davon empfindet. Schmucklos nennt er sein Buch, und einfältig und ungeziert seine Worte, doch enthielten sie einen Schatz von weisen Lehren. Die dürre Schale berge oft süssen Kern, ein kleiner Garten bringe heilsame Frucht. Einfache Worte und einfache Dichtung möge man nun nicht in der Welt; wer seine Worte künstlich zu flechten wisse, der dünke nun ein guter Fechter. Wer das Schwert wol gebrauchen könne, dem sei es nütze, mancher aber trage Speer, Messer und Schwert, die in seiner Hand wenig frommten. Wem schlichte Worte nicht nütze seien, der ziehe auch keinen Nutzen von den gezierten. Mancher predige jetzt hohe Weisheit, der sich doch selber nicht verstehe. Man kann den Gegensatz des natürlichen Sittenpredigers gegen die verschrobenen Gnomologen kaum besser ausdrücken. Seine Fabel ist im Vergleich mit der Stricker'schen bedeutend vorgeschritten; selten treffen wir hier jene halbwahren, schwankenden, untreffenden Nutzanwendungen, welche die unangenehme Wirkung machen, wie ein Epigramm mit schiefer Spitze; fast niemals eine andere als eine moralische Beziehung, und nur zuweilen die speciellere Anwendung auf Zustände der næheren Umgebung. Dies gerade ist ja der ausserordentliche Werth der in der Fabel aller Zeiten vorherschenden Moral, dass sie frei von jedem religiœs-dogmatischen oder vaterländisch- und national-beschränkten die allgemeingültigste Regel der Sitte und des Verkehrs aufstellt, und dies Ausdauernde, was sich im äussersten Osten sowol wie im äussersten Westen durch Jahrtausende berührt hat, muss man doch wol das Wesen der Fabel nennen,

Digitized by Google

während das poetifche Kleid, in dem fie erfcheint, vielfach die Farbe der Zeiten und Völker getragen und gewechfelt hat, fo dafs auch wieder unter diefen manigfaltigen Formen doch diejenige wol die echtefte ift, die das Allgemeingültige des Stoffes ebenfo in dem Gewande ausdrücken will, die einfachfte, fchmucklofefte alfo, fo wie auch eben darum das Erfinden neuer Fabeln faft unmöglich ift, weil die Jahrtaufende, welche die Fabel ausgebildet haben, wol nur eine kleine Nachlefe übrig liefsen. In allem diefem ift die Fabel mit dem Sprichwort fo verwandt, dafs man fie nur eine poetifche Verkörperung desfelben nennen möchte, und bekanntlich find die Nutzanwendungen der einfachften Fabeln von jeher nichts als einfache Sprichwörter gewefen. — Boner's Fabeln zeigen die Verbindung und Wechfelbeziehung des Sprichworts und der Fabel vielleicht deutlicher, als irgend andere Fabeln zwifchen den altklaffifchen und Leffing, und mit Recht hat man fie darum mit zu den vorzüglichften gezählt. Sie zeigen auch zugleich das Charakteriftifche des deutfchen Sprichworts, wie wir es beim Freidank finden, den Boner vielfach benutzt: es ift nicht ein einziges, nicht eine einzelne Nutzanwendung, die er macht, fondern immer eine Reihe von Sprüchen, die häufig nicht die Hauptwahrheit der Erzählung allein ins Licht ftellen, fondern mehrere oder fo viele fie an die Hand gibt, die eben deshalb auch häufig nicht an das Ende zufammen geftellt find, fondern ungeduldig die Gefchichte unterbrechen und als Nutzanwendungen auf einzelne Züge und Handlungen in der Erzählung erfcheinen. Auch ift das Verfchwimmen des Sprichworts und der Fabel an einigen Beifpielen im Boner fehr anfchaulich zu machen.«

Wefen und Begriff der Fabel laffen fich nicht treffender bezeichnen, als Gervinus in diefer meifterhaften Schilderung unfers Boner gethan hat. Und fo möge denn der Edelftein in feiner neuen Faffung abermals fein Glück verfuchen und zu feinen alten Freunden recht viele neue fich erwerben.

Stuttgart am 27. Hornung 1844. **Franz Pfeiffer.**

Digitized by Google

INHALTSVERZEICHNIS.

		Seite
	Von dem anvange diss buo ches	1
1.	Von einem hanen und einem edelen ſteine	3
2.	Von einem affen und von einer nuʒ	4
3.	Von einem jeger und einem tigertier	5
4.	Von einem boume ûf einem berge	7
5.	Von einem wolfe und einem ſchâfe	9
6.	Von einem vröſche und einer miuſe	10
7.	Von einem hunde und einem ſchâfe	12
8.	Von vier tieren diu wâren gevangen	13
9.	Von einem hunde der truog ein ſtücke	14
10.	Von einem diebe der kam zuo der ê	16
11.	Von einem wolfe und einer kræjen	17
12.	Von einem hunde und einer breckin	19
13.	Von einem ſlangen in dem hûſe geſpiſet	20
14.	Von einem eſel und einem löwen	22
15.	Von einer veltmûs und einer ſtatmûs	23
16.	Von einem vuchſe und einem arn	25
17.	Von einem arn und einem ſneggen	26
18.	Von einem vuchſe und einem rappen	28
19.	Von einem alten löwen	29
20.	Von einem hunde und einem eſel	30
21.	Von einem löwen und einer miuſe	32
22.	Von einem wigen der was ſiech	34

Digitized by Google

Seite

23. Von einer swalwen und von hanse . . . 35
24. Von liuten die bâten umb einen künig . . . 37
25. Von vröschen die wolten hân einen künig . . . 38
26. Von einem wigen und von den tûben . . . 40
27. Von einem hunde und einem diebe . . . 41
28. Von einem wolfe und einer liwen . . . 43
29. Von einem scherhûsen . . . 44
30. Von einem lambe und einem wolfe . . . 45
31. Von einem alten hunde . . . 46
32. Von einem jeger und einem hasen . . . 47
33. Von einer geiȝe und einem wolfe . . . 49
34. Von einem slangen der wart wunt . . . 50
35. Von einem wolfe, einem schâfe und einem hirȝe . . . 51
36. Von einer vliegen und einem kalwen manne . . . 53
37. Von einem vuchse und einem storken . . . 54
38. Von einem wolfe der vant ein bilde . . . 56
39. Von einem ruoste und einem pfâwen . . . 58
40. Von einem mûle und einem bremen . . . 59
41. Von einer vliegen und einer ambeiȝen . . . 61
42. Von einer anbeiȝe und einem höustüffel . . . 63
43. Von einer miuse und von ir kinden . . . 65
44. Von den tieren und dem gevügel . . . 67
45. Von einer wisel, wart gevangen . . . 69
46. Von einem vrösch und einem ochsen . . . 70
47. Von einem löwen und einem hirten . . . 72
48. Von dem ritten und von der vlô . . . 75
49. Von einem habke und einer krœjen . . . 79
50. Von einem löwen und einem rosse . . . 82
51. Von einem rosse und einem esel . . . 84
52. Von einem man und sinem sune und einem esel . . . 86
53. Von einem beschinten esel . . . 89
54. Von einer nachtegal und einem sperwer . . . 91
55. Von einem wolfe und einem vuchse . . . 93
56. Von einem hirȝe und einem jeger . . . 95
57. Von einer vrouwen und einem diebe . . . 96
58. Von drien witwen Rœmerin . . . 99

Digitized by Google

Seite

59. Von einem hunde und einem wolfe 102
60. Von dem magen, den henden und vüeʒen 104
61. Von einem juden und einem schenken 106
62. Von einem amptman und einem ritter 108
63. Von einer vrouwen und einem wolfe 110
64. Von einem sneggen und einem arn 112
65. Von einem krebʒe und sinem sune 113
66. Von der sunnen und dem winde 115
67. Von einem esel und eins löwen hût 117
68. Von einem vrösche und einem vuchse 119
69. Von einem hunde der truog ein schellen 120
70. Von einer katzen von miusen und von einer schellen 122
71. Von einem slangen, was gebunden 124
72. Von bevelhunge des guotes 126
73. Von zwein gesellen und einem bern 128
74. Von drin gesellen wâren kousliute 130
75. Von einem kalwen ritter 133
76. Von einem hoger und einem zolner 135
77. Von zweien beven 136
78. Von einem löwen und einem ochsen 138
79. Von einem affen und von den tieren 139
80. Von einer gans diu leite ein guldin ei 141
81. Von einem pfâwen und einem kranche 142
82. Von einem pfaffen und einem esel 144
83. Von einer eiche und von einem rôre 146
84. Von vier ochsen und von einem wolfe 148
85. Von einem ritter der wart ein münch 150
86. Von einer tannen und von dornen 152
87. Von einem edelen steine eins keisers 154
88. Von einem nidigen und einem gitigen 156
89. Von einem esel und drin bruodern 158
90. Von einem löwen und von einer geiʒe 159
91. Von einem der heiʒ und kalt hât in dem munde 161
92. Von einer nachtegal, wart gevangen 163
93. Von wolfen, hirten und hunden 165
94. Von einem der konde diu swarzen buoch 167

Digitized by Google

Seite

95. Von zwein die mit gâben wolten gesigen 169
96. Von einer katzen, wart besenget 172
97. Von einem kinde, hieʒ Papirius 173
98. Von einem bischofe und einem erzpriester 176
99. Von einem tôrechten schuolpfaffen 178
100. Von einem künige und einem scherer 181
Von dem ende diss buoches 184

Digitized by Google

DER EDELSTEIN.

Digitized by Google

Digitized by Google

VON DEM ANVANGE DISS BUOCHES.

Got, hèrre, âne anegende,
got, iemer wernt ân ende,
almechtig got, der megede kint,
des alle krêatûren ſint,
got, hèrre über al der engel ſchar,
wie iſt ſô grundelôs gar
daȥ mer dînr almechtikeit!
waȥ man ſinget oder ſeit,
dîn lop nie menſchen ſin durchgreif,
du biſt ein endelôſer reif
umb alle dîne hantgetât.
waȥ vliuget, ſwimmet oder gât
ob dem biſt du ein hôheȥ dach.
dîn wunder, hèrre, nie durchbrach
keins menſchen ſin, noch herz noch muot.
du biſt ein übervlüȥȥig guot
alls guotes. — Wunderlîcher got,
verlîch uns, daȥ wir dîn gebot
behalten nâch dem willen dîn,
und vrî vor allen ſünden ſîn,
und wir erkennen die getât,
die dîn hant geſchaffen hât,
die du uns, hèrre, hâſt gegeben
zeim ſpiegel, daȥ wir unſer leben
richten ûf den hôhen grât
der tugenden und der êren phat:
wan uns lêrt alle krêatûr,
ſi ſî denn guot oder ſûr,
daȥ man dich, hèrre, minnen ſol.

Eȥ ſprechent ouch die meiſter wol:
»mê denne wort ein bîſchaft tuot!«
diu ſterket manges menſchen muot
an tugenden und an ſælekeit.
guot bîſchaft treit der êren kleit,
guot bîſchaft keſtigt wilden man,
guot bîſchaft vrouwen zemen kan,

guot bîschaft zieret jung und alt,
recht als daȥ grüene loup den walt.
Dâ von hab ich, Bonêrius,
bekümbert mînen sin alsus,
daȥ ich hab mange bîschaft
gemacht, ân grôȥe meisterschaft,
ze liebe dem erwirdegen man
von Ringgenberg hêrn Jôhan,
ze tiutsch mit slechten worten,
einvalt an allen orten,
von latîne, als ich eȥ vant
geschriben. des hât mich ermant
ein wort, daȥ ich gelesen hân:
»schade und schande ist müeȥig gân.«
wer müeȥig gât, dem wirt sîn gelt:
der lîp, der tiuvel und diu welt
im nement guoter werken kraft.
Ich acht ouch nicht, waȥ iemen klaft
mit haȥȥer zungen wider mich:
sît doch, die beȥȥer sint denn ich,
von bœsen zungen manigvalt
(eȥ sî denn jung oder alt)
spot dicke müeȥent lîden,
wie sölt mich denn vermîden
manger haȥȥen zungen gift,
diu niemer niut wan argeȥ stift?
doch mîn lîden schetz ich klein.
Diz büechlîn mag der edelstein
wol heiȥen, wand eȥ in im treit
bîschaft manger kluogkeit,
und gebirt ouch sinne guot,
alsam der dorn die rôse tuot.
wer niht erkennet wol den stein
und sîne kraft, des nutz ist klein.
wer oben hin die bîschaft sicht
und inwendig erkennet nicht,
vil kleinen nutz er dâ von hât,
als wol hie nâch geschriben stât.
daȥ merkent vrouwen unde man!
alsus vâhet daȥ büechlîn an.

Digitized by Google

I.

VON EINEM HANEN UND EINEM EDELEN STEINE.

VON UNERKANTNISSE.

Von geſchicht eȥ alſô kan
eines tages, daȥ ein han
vloug ûf ſînes meiſters miſt.
daȥ ſelb dik mê beſchehen iſt:
er ſuochte ſîne ſpîſe,
ſam tuot ouch noch der wîſe.
er vant, daȥ in niht vil beſchôȥ,
einen ſtein edl unde grôȥ
ligen unwirdiglîche.
er ſprach: »got, hêrre rîche!
wie hân ich mînen vunt verlorn!
mich nuzte baȥ ein gerſtenkorn,
denn du. du biſt niut nütze mir.
waȥ nützeſt mich? waȥ ſol ich dir?
wiȥȥeſt, daȥ mich nicht vürtreit
dîn ſchœni noch dîn edelkeit.
hæte dich meiſter Ypokras,
der künde dîn genieȥen baȥ,
dann ich; du biſt mir unerkant.«
der han warf hin den ſtein zehant,
wand er was im gar unwert;
ein haberkorn hæt er begert
vil mê.
Dis bîſchaft ſî geſeit
dem tôren, der ſîn kolben treit,
der im iſt lieber denn ein rîch.
dem tôren ſint al die gelîch,
die wîsheit, kunſt, êr unde guot
verſmâhent durch ir tumben muot;
die nützet nicht der edel ſtein.
eim hunde lieber iſt ein bein,

Digitized by Google

denn ein pfunt, daȥ gloube mir.
alſô ſtât ouch der tôren gir,
ir ſitte und ir gebêrde
ûf üppekeit der erde.
ſi erkennent nicht des ſteines kraft,
noch minr, waȥ in der bîſchaft
verborgen guoter ſinnen iſt,
dar zuo vil manger hôher liſt:
die den narren vrömde ſint.
geſehende ſint die narren blint.
der tôre der ſol vür ſich gân
und ſol die bîſchaft lâȥen ſtân:
im mag der vrüchte werden nicht,
recht als dem hanen im beſchicht.

II.

VON EINEM AFFEN UND VON EINER NUZ.

VON TRÂKHEIT UND VON LÎDENNE.

Eis mâls ein affe kam gerant,
da er vil guoter nuȥȥen vant.
die hæte er geȥȥen gerne:
im was geſeit, der kerne
wære luſtlich unde guot.
beſwæret wart ſîn tumber muot,
do er die bitterkeit bevant
der bretſchen, und dar nâch zehant
begreif der ſchalen hertekeit.
»von nuȥȥen iſt mir vil geſeit«
ſprach er, »daſt mir nicht worden kunt;
ſi hânt verhœnet mir den munt.«
hin warf er ûf der ſelben vart
die nuȥ, der kerne im nicht enwart.
Dem ſelben affen ſint gelîch,
ſi ſîn jung, alt, arm oder rîch,
die durch kurze bitterkeit
verſmâhent lange ſüeȥekeit.

Digitized by Google

wenn man daȥ viur enzünden wil,
ſô wirt des rouches dicke vil,
der tuot in den ougen wê.
wer denn dâ zuo nicht blâſet mê,
unz eȥ enzündet werde wol
und hitze geb recht als eȥ ſol,
daȥ viur vil genzeklich erwirt,
daȥ eȥ noch liecht noch hitz gebirt.
als iſt eȥ ouch umb geislich leben:
wel menſche gotte ſich wil geben,
der muoȥ hân grôȥeȥ liden;
vil dingen muoȥ er miden;
der rouch vil manger hertekeit
im an dem anvang iſt bereit,
ê daȥ daȥ viur der minne
enzünde ſîne ſinne,
und im trœſtlich müge weſen
beide ſterben und geneſen.
her an mag gedenken wol
der menſche, der got dienen ſol:
der ſol durch kein red abe lân,
er ſol an ſtætem dienſt beſtân.

III.

VON EINEM JEGER UND EINEM TIGERTIER.

VON HINDERREDE.

Der liuten rede iſt manigvalt,
ſi hinderſnîdent jung und alt.
ân hinderrede und âne nît
vil liuten zunge kûm gelît.
nît und haȥ macht hinderſlân
und hinderred. noch wîp noch man
mag ſicher ſîn. waȥ ieman tuot,
daȥ dunket kûm den vierden guot.
heimlich diu ſtrâl der zungen kunt
geſchoȥȥen ûȥ des argen munt.

und wundet vrouwen unde man.
kûm iemen ſich gehüeten kan
vor der zungen giſtekeit,
als uns hie nâch diu bîſchaft ſeit.
Ein jeger ûf die heide gieng
eis mâls, da er vil tieren vieng.
ein armbroſt truog er in der hant:
waʒ im der tieren wart bekant
und im begegnôt ûf der vart,
der tieren vil geſchoʒʒen wart;
wand er ſich barg vor ir geſicht,
ſi konden ſich gehüeten niht.
ſus kômen ſi in vorchte grôʒ,
des ſchützen ſi vil ſêr verdrôʒ.
dô kam ein tigertier gerant,
dem was der ſchütze nicht bekant,
daʒ trôſt diu kleinen tierlin
und ſprach: »lânt iuwer vorchte ſîn!
ich ſihe weder man noch hunt,
der uns iut ſchade.« ûf dirre ſtunt
der jeger ſchôʒ daʒ tigertier
durch ſîn bein; duo was eʒ ſchier
erlemt, daʒ eʒ kûm mochte gân;
daʒ ê ſnel was, daʒ muoſte ſtân.
ein vuchs dô zuo dem tiere ſprach,
do er ſîn wunden an geſach:
»ſag an, wer hât geſchoʒʒen dich?
daʒ ſolt du lâʒen wiʒʒen mich.«
er tet glîch, als im wære leit
des tieres wunde; doch man ſeit,
daʒ manger klagt des andern nôt,
der wölt ê, daʒ er wære tôt.
daʒ tier dô ſiufzen began
(die red mocht eʒ vil kûme hân),
und ſprach: »ich wânde ſicher ſîn,
wan ich nicht ſach den vîgent mîn.
ich weiʒ wol, daʒ ich ſchaden hân
enpfangen; wer daʒ habe getân
des weiʒ ich nicht, ſô helf mir got.
doch ſage ich daʒ ân allen ſpot,

Digitized by Google

daz ſich hüeten wîp und man
vor dem, der heimlich ſchiezen kan.«
Der mit der zungen ſchaden tuot,
vor dem iſt kûm ieman behuot;
diu valſche zunge ſtiftet mort.
noch ſneller iſt des argen wort,
denne von der armbroſt ſî
der phil. wer mag denn weſen vrî,
daz er müg hin ân rede komen
der argen? daz iſt nicht vernomen.
mag ich ân red hin komen nicht,
wel wunder, üb mir daz beſchicht!
daz vil mangem vromen man
beſchicht, dem mag ich nicht engân.
wem mîn getîcht nicht wol gevalt,
ez ſî wîp, man, jung oder alt,
der lâz mit zuchten ab ſîn leſen;
wil er, ſô lâz ouch mich geneſen,
und wâ diz buoch gebreſten habe
ûf keinen ſin, den nem er abe:
daz iſt mîn begirde guot.
er ſol wol vinden, der wol tuot.

IV.

VON EINEM BOUME ÛF EINEM BERGE.

VON GEISLÎCHER ERBEIT.

Uf einem hôhen berge ſtât
ein boum, der michel wunder hât:
er iſt hôch, grôz, lang unde breit,
mit ſchœnen eſten wol bekleit,
mit loub iſt er gezieret wol,
der beſten vrüchten iſt er vol,
ſô ie ûf erden vunden wart.
der ſelbe boum der hât die art,
wel menſche ſîner vrüchte gert,
daz der niemer wirt gewert

Digitized by Google

ſîner vrüchte ſüeȥekeit,
er bekor denn ê die bitterkeit
der wurzen: diu iſt bitter gar,
hert und ſûr, ân allen vâr.
wen denn erzögt diu bitterkeit
der wurzen, als ich hab geſeit,
und nicht wil haben ſtæten muot,
den nützent nicht die vrüchte guot,
er muoȥ erdarben ſicherlîch.
  Bî diſem boume ſô merk ich
daȥ hôch ûf gezogen leben,
daȥ niemen haben mag vergeben.
er muoȥ ſich üeben ûf dem plan
der tugenden, und muoȥ erbeit hân,
ê daȥ er ûf den hôhen grât
müg komen, dâ der boum ûf ſtât.
wenn er der vrüchte ſüeȥekeit
bevindet, ſô wirt gar ſîn leit
zerſtœrt, und wirt ſîn vröide grôȥ,
wand er ſtât aller ſorgen blôȥ.
  Dis bîſchaft ſî zuo den geſeit,
die dâ went ân erebeit
wolluſt, lop und êre
beſitzen iemer mêre.
daȥ mag in nicht zuo handen gân,
als verre ich mich dar ûf verſtân.
der boum iſt edelr vrüchte vol.
wer kunſt und wîsheit haben ſol,
ſicher, der muoȥ erbeit hân.
ân erbeit niemen ûf mag gân
den berg, und komen ûf den boum:
gewunnen kunſt iſt nicht ein troum.
wer aber ſlâft in ſîner jugent,
noch êren gert, noch kunſt noch tugent
von trâgkeit nicht erwirbet,
wel nôt, üb der verdirbet
an kunſt und an wîsheit gar?
wer âne vlîȥ ſîn jungen jâr
vertrîben wil in üppekeit,
ſô der wirt alt, eȥ wirt im leit,

und mag im wol beſchehen daȥ,
daȥ dik ſîn ougen werdent naȥ
von riuwen; und iſt daȥ vil wol,
daȥ man ſîn denn ſpotten ſol.

V.

VON EINEM WOLFE UND EINEM SCHÂFE.

VON UNRECHTEM GEWALTE.

Ein wolf von durſte dar zuo kam
daȥ er den weg zem waȥȥer nam,
daȥ ſelbe ouch einem ſchâf beſchach:
ſi giengen beide in einen bach.
der wolf verr ob dem ſchâfe trank;
zuozim ſprach er: »nu hab undank!
daȥ du mich trinken nicht enlâſt,
dar zuo den bach getrüebet hâſt,
daȥ mag dir vil wol ſchade weſen!«
daȥ ſchâf ſprach: »wolf, lâ mich geneſen!
ich hab dir ſchaden nicht getân.
eȥ iſt wâr, ân allen wân,
daȥ der bach vliuȥt har zuo mir
und vliuȥt nicht wider ûf zuo dir;
dâ von hâſtu daȥ waȥȥer mir
betrüebet zwâr, und ich nicht dir.«
der wolf daȥ ſchâf zornlich an ſach;
vil herteklich er zuozim ſprach:
»ſag an, waȥ ſol dirr widerkîp,
daȥ du mir dröuweſt an den lîp?
ſol ichȥ von dir nicht beȥȥer hân?
dîn vatter hât mirȥ ouch getân;
vor ſiben jâren daȥ beſchach,
do ich dich bî dîm vatter ſach.«
dô ſprach daȥ einvalt ſchæfelîn:
»hêr Wolf, dîn wort gevære ſîn,
du hâſt mîn jâr unrecht gezalt,
ich bin nicht ſiben mânôt alt.

Digitized by Google

dar zuo ſprichſt du, ich dröuwe dir:
daȥ iſt nicht wâr, du dröuweſt mir.«
der wolf ſprach in der ſelben ſtunt:
»ſag an, wie getarſtu dînen munt
ûf tuon und reden wider mich
mit glîcher hôchvart? daȥ wil ich
an dir nu rechen; daȥ iſt zît!«
er tôt daȥ ſchâf ân alleȥ bît.
Dis bîſchaft hœret wol die an,
die mit hôchvart manigen man
verderbent durch ir übermuot.
wenn der ſchuldig ſchaden tuot
dem, der gar unſchuldig iſt,
daȥ reche got! — den argen liſt
noch vil maniger hêrre hât
ze dorf, ze burg, und ouch ze ſtat.
der âne recht lîp unde guot
verderbt, durch ſînen ſwachen muot,
der armen, die unſchuldig ſint,
daȥ weiſen werdent iriu kint,
der muoȥ verwâȥen iemer ſîn,
daȥ gotes wunder werden ſchîn.

VI.

VON EINEM VRÖSCHE UND EINER MIUSE.

VON UNTRIUWE UND VON TRIEGENDE.

Ein vröſch zuo einer miuſe ſprach
alrêrſt do er ſi an geſach:
»got grüeȥ dich, trût geſpile mîn!
ſtæt ſol unſer vriuntſchaft ſîn!«
diu mûs den weg nicht mochte hân,
daȥ hâte ein vlieȥent bach getân.
»ich wil dir helfen, ſamir got!«
ſprach der vröſch »ân allen ſpot,
daȥ du wol kumeſt in dîn hûs.«
an ſînen vuoȥ bant er die mûs

Digitized by Google

mit einer ſnüere. daz beſchach.
der vröſch zuo der miuſe ſprach:
»ich wil dich lêren ſwimmen wol
(untriuwen was ſîn herze vol),
ſô macht wol komen in dîn hûs.«
»wol hin!« ſprach diu tumbe mûs.
der vröſch bald in daz wazzer vlôch,
an dem vuoze er nâch im zôch
die mûs; er wolt ſich ſenken
und ſînen vriunt ertrenken.
diu mûs ſtrebt ûf, der vröſch zôch nider;
daz er gelobt, dâ tet er wider,
ſîn triuwe er an der miuſe brach.
ein küener wîge daz erſach
und ſchiet den argen krieg alſô,
daz er ſi beide machte unvrô.
die mûs er in die klâwen vieng,
der vröſch vaſt an der ſnüere hieng,
da er ſich hât verſtricket in.
ir beider leben was dâ hin:
er liez ſi vallen ûf daz gras,
vil balde er ſi beide vraz.
Im ſelben gruobet dicke ein man,
und wænt eim andern gruobet hân.
an untriwe, wâ diu vür gât,
ein guotez ende ſelten ſtât.
wâ wort und werk ſint ungelich,
der menſch wirt kûm an êren rîch.
wâ diu zung mit trügenheit
verbirgt des herzen valſchekeit,
vil kûme ſich wîp oder man
vor dem valſch gehüeten kan.
hæte der vröſch dâ nicht betrogen
die mûs, und als værlich gelogen,
ſô möcht er vil wol ſîn geneſen.
geſchant al velſcher müezin weſen!

VII.

VON EINEM HUNDE UND EINEM SCHÂFE.

VON VALSCHEN GEZIUGEN.

Ez huop ſich ein grôziu klage
von einem hunde, als ich iu ſage:
er klagte grôze ſwære,
waz im beſchehen wære
von einem ſchâf. daz ſprach er an,
ez hæt gewalt an im getân;
er hæt von ſîner ſchulde verlorn
ſîn ſpîs; daz was dem hunde zorn.
daz ſchâf daz antwurte dô
vor dem richter, und ſprach alſô:
»ich ſpriche daz ân allen vâr,
ich bin der ſache unſchuldig gar,
dar umb der hunt mich ſprichet an.«
dô daz der hunt hôrt und vernam
er ſprach: »ich wilz erziugen wol,
als ich von recht erziugen ſol:
ich hab in dirre ſache wâr.«
valſch geziugen ſtalt er dar,
die des ſchâfes vîgent wân:
(ſwie ſölt daz recht dâ vür gân!)
ein wolf, ein gîrn, ein wîgen.
die drî gerieten ſchrîgen:
»daz ſchâf ſol ſterben! daz iſt recht.«
ſi machten gar ein grôz gebrecht,
ſi ſtalten ûf des ſchâfes lîp;
daz beſchach durch valſchen kîp.
daz ſchâf daz muoſte unrecht hân,
daz hât ir valſch geziug getân.
daz ſchâf vil balde ertœdet wart.
dô kâmen ûf der ſelben vart
der wolf, der gîr, der wîge dar,
und ſchuoſen umb ir lîbes nar.
Daz ſelb noch dicke mê beſchicht,
daz ein valſcher bœſewicht

Digitized by Google

ûf den rechten liuget
und valſcheklich beziuget,
des dik der recht engelten muoȥ.
valſchekeit diu hât ir vuoȥ
alſô geſetzet in die welt
und ûf geſlagen ir gezelt,
daȥ ſich kûm wîp oder man
vor valſchekeit gehüeten kan.
valſchekeit nu dicke gât
mit vürſten an des rîches rât.
valſchekeit diu iſt ſô wert,
daȥ man ir zallen koufen gert.
die valſchen zungen hânt daȥ recht,
ſi machent krump, daȥ ê was ſlecht.

VIII.

VON VIER TIEREN DIU WÂREN GESELLEN.

VON BŒSER GESELLESCHAFT.

Vier geſellen kâmen über ein,
daȥ alleȥ ſölde ſîn gemein,
waȥ ſi bejagten ûf der vart;
daȥ ſelb mit eid beſtætet wart.
daȥ was ein löwe vreisſam,
ein geiȥ, ein ochſe, der was zam,
ein ſchâf der vierde geſelle was,
als ich an einem büechlîn las.
ein hirȥ begegent inen dô,
des wurdens alle viere vrô.
dô der von in gevangen wart,
dô wart dâ vür baȥ nicht geſpart,
er wart zerhouwen ſchiere
und wart geteilt in viere.
dô ſprach der löwe vreisſam:
»den êrſten teil den ſol ich hân;
der ſol mir durch mîn edelkeit
vor iu allen ſîn bereit.

den andern teil gît mir mîn kraſt
und ouch mîn grôʒiu meiſterſchaft.
der dritte ſol mir nicht engân,
wand ich alrmeiſt gevochten hân.
mir blîbe denn der vierdê teil,
die vriuntſchaft lâʒ ich an ein heil,
die wir zeſemen hân geſworn.«
ſi ervorchten al des löwen zorn:
ir teil muoſten ſi dâ lân
und muoſten hungrig dannan gân.
Eʒ beſchicht noch wol (und iſt ouch recht),
ſô ſich gelîchen wil der knecht
dem hêrren durch ſîn tumben muot,
der ſchedget ſich. eʒ iſt nicht guot
mit hêrren kirſen eʒʒen.
ſi hânt ſich des vermeʒʒen,
wer mit in kirſen eʒʒen wil,
dem werſent ſi der kirſen ſtil
in diu ougen; daʒ geloube mir,
dar ûf ſô ſtât ir aller gir.
er ſprichet, wenn man teilen ſol:
»ich gan dir dînes teiles wol,
hab dir daʒ kalp, lâ mir die kuo;
wilt du des nicht, ſô var ich zuo
und nim die kuo zeſamt dem kalb.«
ſus wirt der arme beidenthalb
geſchelkt, daʒ mag nicht anders weſen:
vor gewalt kûm ieman mag geneſen.

IX.

VON EINEM HUNDE DER TRUOG EIN STÜCKE.

VON ÜBRIGER GÎTEKEIT.

Man liſt von einem hunde,
der truog in ſînem munde
ein ſtücke vleiſches, daʒ was grôʒ,
des ſîn geſlechte nie verdrôʒ.

Digitized by Google

an einen bach truog in ſîn weg,
dâ vant er weder brugg noch ſteg,
dâ was weder ſchif noch man:
ze vuoze muoſter über gân.
do er kam mitten in den bach,
den ſchatten er des vleiſches ſach,
daz er in ſînem munde truog.
er ſprach: »ich hæte wol genuog,
möcht ich daz ſtük zuo diſem hân.«
vil ſchiere er ginen began
und wolt daz ſtük begrîfen:
dô muoſte im daz entſlîfen,
daz er in dem munde hât.
dô ſtuont er leidig unde mat.
daz er ſîn ſtücki hât verlorn
dur gîtekeit, daz was im zorn.
der ſchatte in betrogen hât.
Daz noch beſchicht an manger ſtat,
daz vil dicke ein tumber wân
betriuget vrouwen unde man.
der ſicher durch unſicherheit
lât, daz wirt im dicke leit.
wer minnet, daz ſîn nicht enist,
vil lîcht des ſînen im gebriſt.
gîtekeit wirt niemer guot:
ſi trüebet manges menſchen muot.
gîtekeit diu ſchicket daz,
daz vriunt vriunde wirt gehaz.
gîtekeit diu ſtiftet zorn,
von ir wirt manig ſêl verlorn.
gîtekeit gemeinder hât
in burg, ze dorf und in der ſtat.
der vogt, der ſchultheiz und der rât,
und waz er weibel botten hât,
der meier und der richter,
der vürſprech und der heimlîcher,
der brugger und der torwart,
der hirte und der banwart,
pfaffen, leigen, jung und alt,
münche, nunnen manigvalt,

der bischof und der kappelân,
der apt, der probst und der techân:
waz man singet oder seit,
si lebent alle in gîtekeit.

X.

VON EINEM DIEBE DER KAM ZUO DER Ê.

VON UNRECHTER VRÖIDE.

Ein wîp zer ê nam einen man,
der was ein diep, und war er kan
dâ stal er allez daz er vant;
diupstâl was im wol erkant.
sîn nâchgebûren wâren vrô:
ein hôchzît machten si im dô.
si lobten al die werden ê;
dâ wart getanzet michels mê.
ein wîser man ein bîschaft sprach,
do er die tumben vröide sach:
»Den sunnen einekeit verdrôz,
daz er solt wesen erbelôs
und âne kint, daz was im zorn.
er nam ein wîp, daz nicht verlorn
würde sîn geslechte.
dâ wart ein grôz gebrechte
von der erde, als ich iu sage;
ze gotte huop sich grôziu klage.
diu erde sprach: »got, hêrre mîn!
iemer muoz ich verdorben sîn.
ein sunne hât mich sô verbrant,
gewint er kint, ich bin geschant
und verdorben iemer mê.
er tuot mir einig alsô wê,
gewint er erben unde kint,
diu vür in verre heizer sint,
owê, wie sol ich denn gestân!«
Als ist ez umb den diep gewan,

der einig grôȥen ſchaden tuot,
gewint er kint, daȥ iſt nicht guot.
man ſicht dicke, daȥ diu kint
vil bœſer denn der vatter ſint.
dâ von ſich niemen vröuwen ſol
mit den, die ſchalkeit weſen vol.
wenn daȥ unkrût übergât
daȥ guote, wenn der bœſe hât
geſellen: des muoȥ ſchaden hân
beide vrouwen unde man.

XI.

VON EINEM WOLFE UND EINER KRÆJEN.

VON BŒSER UNDANKBÆRI.

Ein wolf kam nâch ſîner art
hungrig ûf des roubes vart.
ſchiere wart er dâ gewert
des roubes, des ſîn herze gert.
in der geſchicht kam im ein geiȥ;
vil vrâȥlich er dô in ſi beiȥ,
dâ von er grôȥen ſchaden dô
enpfieng; des wart er gar unvrô.
ein bein im in der kelen ſîn
beleip, daȥ eȥ noch ûȥ noch în
durch keine ſache mochte komen. —
hæt er ſô vrâȥlich nicht genomen
die ſpîs, eȥ wær im nicht beſchehen.
ich muoȥ es bî der wârheit jehen,
ich wölt, daȥ vrouwen unde man,
die ſich vrâȥheit nement an,
beſchæch, als ouch dem wolf beſchach,
ſô ſchriuwe manger wê und ach,
eȥ ſîn vrouwen oder man:
ſi müeſtin mangen arzât hân.) —

Digitized by Google

der wolf der was in grôȥer nôt,
er wând, er müeſt geligen tôt:
daȥ hât ſîn vrâȥheit im getân.
ein arzât muoſt er ſuochen gân;
er kam, dâ er ein kræjen vant.
er ſprach, er wölte ir diu pfant
lœſen umb driu hundert pfunt,
wie ſi in machte wol geſunt.
er wölt ir lîhen unde geben,
wie ſi im hulfe umb ſîn leben.
ſi ſprach: »hêr Wolf, tuont ûf den munt!
ich wil iuch machen ſchier geſunt.« —
ſi ſtieȥ daȥ houbt in ſînen kragen,
daȥ bein geriet ſi vaſte wagen:
ûȥ ſîner kelen zôch ſi dô
daȥ bein; des wart der wolf vil vrô.
dô ſprach ſi: »hêr, ir ſunt mir geben,
ſît ir von mir nu hânt daȥ leben,
daȥ mir gelobt hât iuwer munt,
ſît ir nu worden ſînt geſunt.« —
eȥ wær noch billich unde recht,
daȥ ritter, burger unde knecht
hæten ſtæt, daȥ ſi gelobent.
ich wæne, daȥ ſi vaſte tobent,
die ir werk vâlſchent und ir wort;
wârheit iſt aller êren hort. —
der wolf ſprach: »waȥ ſol ich dir geben?
von mir ſô hâſt du doch dîn leben,
daȥ ſtuont ein wîl zemâle an mir;
ich hæt wol ab gebiȥȥen dir
daȥ houpt. dîn leben daȥ ſol ſîn
durch dînen dienſt diu gâbe mîn,
die du von mir ſolt hinnan tragen.«
den ſpot muoſt ſi durch triuwe haben,
daȥ muoſt ir billich weſen zorn.
Wen ſpricht, eȥ ſî nicht halbs verlorn,
wan allȥ, daȥ man ze dienſte tuot
dem argen; wan ſîn ſwacher muot
alle zît ûf bôsheit ſtât.
dâ von iſt mîner lêre rât,

Digitized by Google

wer ſîn dienſt wil bewenden wol,
daȥ der dem guoten dienen ſol,
ſô wirt im umb ſîn erebeit
lôn ſîns dienſtes wol bereit.

XII.

VON EINEM HUNDE UND EINER BRECKIN.

VON UNTRIUWE.

Ein breckin zeinem hunde ſprach:
»ich lîden nôt und ungemach:
ich gân vol junger hunden,
und warten mîner ſtunden.
ich weiȥ niht, war ich kêren ſol,
wer mich in ſînem hûſe dol,
unz ich vürbringe mîne vrucht.
wöldiſt duȥ tuon dur dîne zucht,
und lieȥiſt des genieȥen mich,
daȥ ich ze ganzem vriunde dich
hab ûȥ erkorn vür al dis welt:
ich muoȥ mich heben ûf daȥ velt,
ich muoȥ verderben âne trôſt.
würd ich von mîner bürde erlôſt
in dînem hûs, ich loben dir,
daȥ ich wil ûȥ gân, wenn du mir
eȥ tuoſt mit dînen worten kunt.«
des antwurt ir der ander hunt
und ſprach: »du ſolt genieȥen wol,
daȥ du biſt junger hunden vol.
dar zuo ſô biſt du mîn geſlecht;
eȥ dunkt mich billîch unde recht,
daȥ ich dich nicht lâȥe ſterben
und âne gemach verderben.
mîn hûs daȥ ſol dir offen ſîn:
gang, leg dich an daȥ bette mîn.«
der hunt entweich der breckin dô
ûȥ ſîm gemach; des wart ſi vrô.
des hât er von ir kleinen dank;

Digitized by Google

ſi tet ein ungetriuwen wank.
dô ſi von ir bürdi kam
und daz der ûzer hunt vernam,
dô îlter balde wider hein:
dâ vant er weder vleiſch noch bein.
ſîn hûs was junger hunden vol.
er ſprach: »dir iſt beſchehen wol;
du ſolt ûz mînem hûſe gân,
und ſolt mich wider dar în lân.«
ſi beſlôz ir ôren und daz hûs,
gewalteklîch treip ſi in ûz.
ir zuckerſüeziu wort ſi brach
an im; des leit er ungemach.
durch niut wolt ſi den hunt în lân,
vor dem hûs muoſt er geſtân,
da er ſi în gelâzen hât,
dô ſi was alles trôſtes mat.
Wer zuckerſüeziu wort kan geben
und dâ bî valſcheklîchen leben,
der dem geloubt, der wirt betrogen.
waz nicht iſt wâr, daz iſt erlogen!
in den honigſüezen worten
hüet er ſich zallen orten,
der unbetrogen welle ſîn:
daz rât ich ûf die triuwe mîn.
wan von der worten ſüezekeit
beſchicht vil mangem herzeleit.
ſi triegent vrouwen unde man:
ſælig iſt, der ſich hüeten kan.

XIII.

VON EINEM SLANGEN IN DEM HÛSE GESPÎSET.

VON BŒSEM WIDERGELTE.

Ieklîch zît ſich richtet
als ez got hât getichtet
in ſîner hôhen wîsheit:
der ſumer ſchœne vrüchte treit,

Digitized by Google

der herbeſt nâch dem ſumer gât,
an dem ein kalter winter ſtât;
der iſt herte unde ſûr,
er twinget mange krêatûr,
daz ſi muoz ſuochen, wâ ſi ſich
generen müge, als ouch ich
von einem ſlangen hân geleſen.
der gedâchte, wie er möcht geneſen
vor des winters hertekeit,
der tet im ungemach und leit.
er kam geſlichen in ein hûs
heimlich; dâ treip in nieman ûz,
im wart geſtattet guot gemach.
als bald dô in der wirt erſach,
er ſpîſt in dur ſîn hôhen muot;
von vroſte was er wol behuot.
doch mocht der ſlang nicht abe lân,
er müeſte ſîn natûre hân:
der ſlang ſîn gift gôz in daz hûs.
der wirt ſprach zim: »nu kêr hin ûz!
du macht nicht mê hie ruowe hân.«
der giftig ſlange ſprang in an,
und wolt in tœden um daz guot,
daz er in vor dem tôde behuot
hâte durch ſîne miltekeit.
Mang menſche ein giftig herze treit,
der mit übel giltet guot,
daz man im durch triuwe tuot;
der mit der gallen bitterkeit
giltet des honges ſüezekeit;
der ſîn gift nicht verbergen kan.
der im wol tuot, den grîft er an,
als dirre ſlange hât getân.
beide vrouwen unde man
hüeten ſich, daz rât ich wol,
vor den, der herze iſt giftes vol!
ir vriuntſchaft und ir heimlîcheit
gât alzît ûf trügenheit.

XIV.

VON EINEM ESEL UND EINEM LÖWEN.

VON NARREN SPOTTE.

Ein tôr bewært ſîn tôrheit wol,
wenn der, der narrekeit iſt vol,
mit dem wîſen ſchimpfen wil.
wenn daȥ den wîſen dunkt ze vil,
ſô ſpricht er: »tôr, hab dîn gemach!«
Ein eſel zeinem löwen ſprach:
»got grüeȥ dich, bruoder recke!
du macht wol ſîn ein mecke!«
vil ſpottes er an im begie;
des antwurt im der löwe nie,
er verſmâcht des eſels gruoȥ.
ûf die erd ſluog er den vuoȥ;
der ſpot was dem löwen zorn.
»dîn leben hætiſt du verlorn«
der löwe zuo dem eſel ſprach,
»nu biſt du bœs und dar zuo ſwach,
dâ von dir nu mîn edelkeit
dir, narren, dînen ſpot vertreit.
ich bin ze edel und ze guot,
daȥ ich mînen hôhen muot
an dir verhœn; daȥ ſol nicht ſîn!
du biſt ein tôr, daȥ iſt wol ſchîn!
mit dînem glîchen trîbe ſpot,
daȥ rât ich dir, ſô helf mir got!«
Der hêrren niemen ſpotten ſol:
wenn ſi went, ſi rechent wol
den ſpot, und waȥ man inen tuot:
ſi hânt eȥ dik nicht wol verguot.
ze ſpot die tôren ſint bereit;
der wîs der tôren ſpot vertreit.
ê daȥ der tôr wær âne ſpot,
er ſpott ê ſîn ſelbs, ſamir got!
der tôr gevelt im ſelber wol,
des iſt diu welt der tôren vol.

der wîse sî, der hüete sich
vor tôren spotte, daz rât ich;
wan wer mit tôren spotten wil,
der muoz ouch dulden narrenspil.

XV.

VON EINER VELTMÛS UND EINER STATMÛS.

VON VRÎER ARMUOT.

Ein veltmûs eines zîtes sprach
vil vrœlich, dô si êrst ersach
ein statmûs, ir geschlechte, komen,
si sprach: »ez muoz mich iemer vromen,
daz du bist komen in mîn hûs.«
mit grôzer gir luot si die mûs.
diu wirtîn hât vrœlichen muot;
die spîse ziert der wille guot.
ein vrœlich antlüt si ir bôt,
und sprach: »wir sullen âne nôt
ezzen, waz wir guotes hein.
wâ diu wirtschaft ist ze klein:
die machet grôz der wille guot.«
diu statmûs dô mit vlîze luot
ir trût gespiln, die veltmûs,
und vuort si mit ir in ir hûs,
in einen kelr berâten wol,
der was guoter spîse vol;
dâ lag vleisch und vischen vil.
si sprach: »nu iz an, trût gespil,
der besten spîse, sô hie sî,
und leb aller sorgen vrî.
brôt, ziger unde kæse guot
iz vaste; wir sîn wol behuot
vor hunden und vor katzen.«
dô hôrtens schiere ratzen
an der türe slôz den koch.
diu heimsche mûs vil balde vlôch,

Digitized by Google

ir trût geſpilen lie ſi ſtân.
die enwiſte, war ſi ſolte gân:
nu vlôch ſi hin, nu vlôch ſi har.
der koch nam ir vil eben war;
er wolt ſi gerne ertretten hân,
dô muoſt er ûz dem kelre gân;
den kelr er wider zuo beſlôz.
die vrömde mûs vil ſêr verdrôz:
ſi hæt der wirtſchaft wol enborn;
daz leben hât ſi nâch verlorn.
dar nâch ſchiere kam her ûz
geſlichen ouch diu künde mûs;
ſi ſprach: »trût geſpile mîn,
vröuw dich und lâ dîn trûren ſîn!
iz und trink und lebe wol!
dirr kelr iſt ſüezer ſpîſe vol.«
dô antwurt ir diu vrömde mûs
und ſprach: »und kæme ich nu hin ûz,
ich wölt ein bônen lieber gnagen,
denn ich die vorchte wölti tragen
durch dîner ſpîſe ſüezekeit,
diu mit der gallen bitterkeit
vermiſchet iſt. die hab du dir!
ſi vüegt dir wol, ſi vüegt nicht mir;
dâ von ſolt dus alleine hân:
ich wil ûz ûf den acker gân,
und wil in armuot vrœlich leben;
du ſolt in grôzer vorchte ſtreben.
daz richſte leben, daz man hât,
iſt, der in armuot vrœlich ſtât.
armuot iſt âne ſorge gar,
der rîch nimt manger ſorgen war.
ſô der arme ruowet wol
ſo iſt der rîche ſorgen vol.
der arme iſt ſicher zaller ſtunt,
der rîche ûz vorchten niemer kunt.
der arme ſlâft in ſicherheit,
der rîche wacht in erebeit.
wie mag diu wolluſt werden guot,
dâ vorcht und ſorg betrüebt den muot?

Digitized by Google

ân vorcht ein kleine bezzer ist
denn vil mit vorchte, wizze Krist!«
mit disen worten und alsô
schiedens von einander dô.

XVI.

VON EINEM VUCHSE UND EINEM ARN.

VON LISTEN UND VON KÜNDEKEIT.

Ein vuchs eis mâls klagte sîn nôt.
er sprach, im wærin ûf den tôt
sîn lieben kint gevangen.
dô kam er hin gegangen
mit grôzer bette zuo dem arn.
er bat in, daz er lieze varn
sînen gwalt und sînen zorn,
und sîniu kint nicht lieze verlorn
werden. wan si hât der ar
in sîn nest getragen dar
ûf einen boum, der was vil hôch,
da er sîn jungen ûffe zôch:
die wolt er gerne spîsen.
si liezen nicht entrîsen,
waz in echt werden mochte.
der vuchs vil sêre vorchte
der kinden sîn, ez tet im nôt:
si wârn gevangen ûf den tôt.
âne erbermde was der ar,
noch minr sîn kint. nu nement war,
wie der müg iemer werden vrô,
der in des argen hant alsô
kunt, dâ kein erbermde ist!
der vuchs erzöigte sînen list,
do im der ar kein miltekeit
erzöigen wolt: den boum er kleit
mit strouwe, dâ daz nest ûf was.
der ie genante der genas!

Google

ein vackel nam er in den munt,
diu was mit viure wol enzunt.
mit der vackeln ſtacht er an
daz ſtrouw, daz ez vil vaſte bran.
der rouch dur den boum ûf drang,
dâ mit der vuchs den aren twang,
daz er im wider gap ſîn kint,
diu noch hiute vüchſe ſint.
Wîsheit iſt bezzer denn gewalt.
der lange lebet, der wirt alt.
wa gewalt iſt âne wîsheit,
dâ von kunt dik grôz erebeit.
gewalt mit wîsheit, der iſt guot.
er vindet wol, der gern wol tuot.
gewalt ân wîsheit wert nicht mê,
denn vor der ſunnen hitz der ſnê.
der minr dem mêren dicke ſchat;
ein vent dem künge ſprichet mat.
der ân reht mit gewalte tuot
unrecht, daz wirt niemer guot.
mit liſte wirt gewalt zerſtœrt,
recht als daz viur daz îs enpfrœrt.

XVII.

VON EINEM ARN UND EINEM SNEGGEN.

VON BŒSEM RÂTE.

Ein bœſiu zunge ſtiftet mort.
bœſer iſt niut, denn bœſiu wort
und valſcher rât, des muoz ich jehen.
als eim ſneggen iſt beſchehen.
der hât ſich in ſîn hûs gezogen:
dô kam ein küener ar gevlogen,
er begreif in in ſîn klâwen dâ
und vuorte in hin. dô ſprach ein krâ:
»köndeſt dus geniezen wol,
diu ſchal iſt guoter ſpîſe vol;

Digitized by Google

diu mag dir nütze niemer ſîn,
du volgeſt denn der lêre mîn.
vliug ûf und ſwinge dîn gevider,
und lâ den ſneggen vallen nider:
zerbricht diu ſchal, geloube mir,
ſô wirt dir ſpîs nâch dîner gir.«
ſus lêrt diu krâ den aren dô;
des wart der ſnegge gar unvrô.
er liez in vallen; daz beſchach.
der ſnegg viel ûz, diu ſchal zerbrach;
zuo vuor diu krâ und was vil vrô
der ſpîs: den ſneggen az ſi dô.
An dirre bîſchaft merke ich wol,
daz diu zunge iſt ſchalkeit vol.
daz bœſte glit, daz iemen treit,
daz iſt diu zunge, als man uns ſeit.
diu zunge ſtiftet mangen zorn,
dâ lîp und ſêl mit wirt verlorn.
diu zunge mangen ſchendet,
ſi ſtümelt unde blendet.
diu zunge ſtœret manig lant,
ſi ſtiftet mort, roup unde brant
diu zunge triuwe ſcheidet,
daz liep ſich liebe leidet.
ze êren wart nie bezzer liſt,
denn der ſînr zungen meiſter iſt.
diu bœſe zunge ſcheiden kan
liebez wîp und lieben man.
der ſnegg wær lîchte wol geneſen,
wær diu zunge nicht geweſen
der krâ, diu in wolt haben tôt.
des komen niemer ûzer nôt
die valſchen zungen, wâ ſi ſîn!
die guoten blîben âne pîn

XVIII.

VON EINEM VUCHSE UND EINEM RAPPEN.

VON TÔRECHTER ÜPPEKEIT.

Einen vuchs hungren began.
under einen hôhen boum er kan,
ûf den ein rappe kam gevlogen
mit einem kæs, den er gezogen
ûȥ einem ſpicher hâte dô:
des wart der vuchs unmâȥen vrô.
do in der vuchs êrſt an ſach,
mit glatten worten er dô ſprach:
»got grüeȥ iuch, lieber hêrre mîn!
iuwer diener wil ich ſîn,
und iemer weſen iuwer knecht;
daȥ dunkt mich billich unde recht:
ir ſînt ſô edel und ſô rîch,
kein vogel mag iu ſîn gelîch
in allen künigrîchen.
ich wæne, iu müeȥe entwîchen
der ſperwer und daȥ välkelîn,
der habk und ouch des pfâwen ſchîn.
ſüeȥe iſt iuwer kelen ſchal;
iwer ſtimme hœrt man über al
in dem walde erklingen,
wenn ir gerâtent ſingen:
des hab ich wol genomen war.«
der rappe ſprach: »du ſageſt wâr.«
»nu ſingent, lieber hêrre mîn.«
dô ſprach der rappe: »daȥ ſol ſîn!«
er lieȥ ſîn ſtimme ûȥ unde ſang,
daȥ eȥ durch den walt erklang;
in dem geſange enpfiel im dô
der kæs; des wart der vuchs vil vrô.
des muoſt der rappe ſchame enpfân,
dar zuo muoſt er den ſchaden hân.
Eȥ iſt noch billich, ſamir got!
daȥ er hab ſchaden unde ſpot,

wer dem gelichsner gloubet baʒ
dann im ſelber. wiʒʒent daʒ,
daʒ übermæʒig üppekeit
und ze vil êren laſter treit
und gebirt dem ſelben man,
der ſich des lobes nimet an,
des er, noch ſîn geſlechte, nie
wirdig wart: als eʒ nu hie
in dirr bîſchaft iſt worden ſchîn.
die glîchsner müeʒen iemer ſîn
verwâʒen, und ouch der dâ bî,
der ein valſch verrâter ſî!

XIX.

VON EINEM ALTEN LÖWEN.

VON DEM ALTEN VÎGENDE.

Eʒ iſt ein ding, des menlich gert,
ſô manʒ gewint, ſô iſtʒ unwert:
daʒ alter machet ungeſunt,
wand eʒ mit vil gebreſten kunt.
alt würd gern der junge man,
der alt nicht wider jungen kan.
wenn der alt kunt an den tag,
daʒ er nicht vür ſich ſelber mag,
hât er denn vriunt, daʒ iſt im guot;
ſîn vîgent im kein êre tuot.
als eim löwen (der was alt,
an tugenden und an kreſten kalt)
von ſînen vîgenden beſchach.
do in ein eber an geſach,
er gedâchte an ſînen alten ſchaden,
und beiʒ den löwen in den waden.
ein ochſe kam ouch zuo gerant,
da er den alten löwen vant:
ſînen ſchaden er dô rach,
mit beiden hornen er in ſtach.

der esel lief ouch balde zuo;
an sîn stirnen sluog er duo
den löwen, der im in der jugent
erzöiget hâte mang untugent.
der löwe dô siufzen began.
er sprach: »nu hab ich mangem man
in mîner jugent leit getân;
daʒ muoʒ ich alleʒ abe lân:
mîn kraft, mîn êr, mîn guoter muot
die sint dâ hin. wer unrecht tuot,
der vindet sînen lôner wol,
wer junger tuot, daʒ er nicht sol.
si wellent mir nu nicht vertragen,
den ich vertruog: daʒ muoʒ ich klagen,
dâ von betrüebet ist mîn muot.
vriunt gewinnen, daʒ ist guot;
noch beʒʒer ist, ders behalten kan,
eʒ sîn vrouwen oder man.
der übel tuot, der vindet wol
gelt, als er von rechte sol.«

XX.

VON EINEM HUNDE UND EINEM ESEL.

VON UNBEDÂCHTER NARREKEIT.

Einr zît ein kleineʒ hündelîn,
daʒ gar liep was dem hêrren sîn,
daʒ was alsô ze lêr geleit,
daʒ eʒ kond manig kluogkeit.
nu sprang eʒ ûf, nu sprang eʒ nider,
nu lief eʒ hin, nu lief eʒ wider.
nu sprang'ʒ dem hêrren ûf die schôʒ.
sîner kluogkeit eʒ genôʒ:
an sîn keln und an sîn munt
kust eʒ in ze maniger stunt,
mit im begieng eʒ manigen schimpf.
dar zuo gap im guot gelimpf

beide vrouwen unde man.
al zît eꝫ ſîne ſpîſe nan
von ſîns hêrren tiſche,
eꝫ wær vleiſch oder viſche.
des hêrren eſel daꝫ erſach,
daꝫ der hunt ſô grôꝫ gemach
hâte durch ſîn kluogkeit,
und im ân erbeit was bereit
maniger hande ſpîſe.
er ſprach: »in dirre wîſe
kan ich ouch wol mîn ſpîs bejagen,
ein anderr muoꝫ die ſecke tragen.
mîn lîp iſt ſtolz, mîn varwe guot,
mîn rugge iſt ſtark, hôch iſt mîn muot.
war umb ſölt ich denn bœſer ſîn
an kluogkeit, denn daꝫ hündelîn?
ich kan wol ſchimpfen unde ſpiln,
baꝫ denn zien in einem ſîln.«
mit diſen worten und alſô
drang er hin durch die liute dô.
dô ſprach alleꝫ, daꝫ dâ was:
»wartâ, wartâ! waꝫ iſt daꝫ?
waꝫ wil der eſel vâhen an?«
er gieng hin vür den hêrren ſtân;
ein vuoꝫ leit er im ûf ſîn knie,
mit dem andern er in umbe vie.
er begonde in ſêre triuten.
daꝫ miſſeviel den liuten,
die des hêrren diener wân;
den eſel ſi gerieten ſlân
mit ſtecken und mit ſtangen.
der ſpîſe in mocht belangen,
diu im dâ ſolte ſîn bereit
umb ſîne ſtolzen kluogkeit.
an im wart ſlahen nicht geſpart;
ſchamlich er ûꝫ getriben wart.
Wel rechter tôre des begert,
des ſîn natûr in nicht gewert,
der mag des wol engelten.
joch ſol man in beſchelten.

Digitized by Google

der ſich der dingen nimet an,
der ſîn geſchlechte nie gewan.
waȥ diu natûr hât gegeben,
dem mag der menſch kûm wider ſtreben.
dem hündlîn ſtât ſîn kluogkeit wol,
der eſel ſecke tragen ſol.

XXI.

VON EINEM LÖWEN UND EINER MIUSE.

VON WIDERDIENSTE.

Eis tages ein löwe ſich ergieng
in einen walt, dâ er gevieng
ein mûs, die er tôt wolte hân.
ſi ſprach: »hêr Löwe, lânt mich gân!
eȥ gezimt nicht iuwer biderbkeit,
noch iuwer hôhen adelkeit,
noch lop noch êre lît dar an,
üb ir mich tœdent: lânt mich gân!
waȥ êren mag ein küng bejagen,
üb von im wirt ein knecht erſlagen,
des er gewalt hât wenn er wil?
iſt im daȥ êr, der iſt nicht vil.
waȥ grôȥer ſignüſt mag daȥ ſîn,
üb ein löwe ein miuſelîn
ertœdet? der hât êren mê,
der ſchaden mag und nicht tuot wê.
lâȥent ir mich, hêr, geneſen,
ich mag iu vil wol nütze weſen,
und mag iu keinen ſchaden tuon,
noch minre denn eim arn ein huon.«
der löwe lieȥ ſîn zürnen ſîn,
und lieȥ gân vrî daȥ miuſelîn.
des wart eȥ innenklîchen vrô:
»ich wils iu danken« ſprach eȥ dô. —
nu wart eȥ nicht vil lang geſpart,
wan daȥ der löwe gevangen wart

in einem netze, daȥ was ſtark.
er hæte geben tûſeng mark,
daȥ er dar ûȥ wær geweſen:
er wânde ſicher nicht geneſen.
do er alſus gevangen lag,
dô kam diu mûs, ê daȥ der tag
ûf gieng, zuo dem löwen hin.
ſi ſprach: »got grüeȥ iuch, hêrre mîn!
waȥ klagent ir? waȥ iſt iuwer nôt?«
»ich bin gevangen ûf den tôt«
ſprach der löwe zuo der mûs.
ſi ſprach: »hêr, ir koment wol ûȥ:
ich hilf iu umb iuwer leben,
wand ir mir daȥ mîn hânt geben.«
waȥ ſol ich iu nu mê ſagen?
diu mûs geriet daȥ netze gnagen
und mit den zenen bîȥen.
daȥ netze geriet ſich rîȥen
enzwei; dô wart ein grôȥeȥ loch.
vil bald der löwe dannan vlôch.
der miuſe danken er began.
ſi ſprach: »hêr, ich hânȥ gern getân.«
Gedenk, wie der gewaltig ſî,
dem miltekeit nicht wonet bî.
gewalt erbermde haben ſol;
gewalt ſol tugenden weſen vol.
der grôȥ dem minren ſol vertragen;
nütz mag er ſîn, der nicht mag ſchaden.
der löw die kleine mûs lieȥ gân,
di er wol möcht ertœdet hân.
ſi mocht im ſchade nicht geweſen,
doch muoſte er von ir helfe geneſen.
ſi gedâcht, waȥ er ir hât getân,
und half im, daȥ er dannan kan.

XXII.

VON EINEM WÎGEN DER WAS SIECH.

VON SPÆTEM RIUWEN.

Wen ſprichet: »dô der ſiech genas,
dô was er, der er ouch ê was.«
wer bettet vil, und übel tuot,
der iſt ſælig, wirt ſîn ende guot.
um guot geding und übel leben
wirt vil ſwacher lôn gegeben.
Eines zîtes daȥ beſchach,
daȥ ein wîg ze ſîner muoter ſprach,
und klagte ir bitterliche nôt,
wand er was ſiech unz ûf den tôt.
er ſprach: »liebiu muoter mîn,
mich dunkt, eȥ müg nicht anders ſîn,
ich müeȥ leider ſterben.
ſol ich ouch denn verderben
an der ſêl, daȥ iſt mir leit.
ſich an mîn grôȥen erebeit,
und bit die götte, daȥ ſi ſich
wellent erbarmen über mich.«
diu muoter ſprach: »mîn liebeȥ kint,
die götte vaſte erzürnet ſint.
du hâſt bereicht der götten zorn,
ich vörcht, du müeȥiſt ſîn verlorn.
vil kûm die götte vergeȥȥent
des ſi ſich vermeȥȥent
ze tuonde um dîne miſſetât.
ûȥ vorchte nu dîn riuwe gât.
dîn riuwe iſt nu ze ſpâte komen:
er mag dir kleine nu gevromen;
nâriuwe wirdet ſelten guot.
mich dunkt, er hab ein tumben muot,
der nâch der roſſen diupſtâl
alrêrſt beſlieȥen wil den ſtal.
der riuw der ſêle iſt nicht geſunt,
der von des tôdes vorchte kunt.
ein wolf was ſiech: dô er genas,
er was ein wolf als er ê was.

hætift du nicht erzürnet got,
noch übergangen fîn gebot,
und hætift weder wîp noch man
betrüebt, und hætift ab gelân
dîn bœfiu werk in dîner jugent,
und hætift dich gefetzt ûf tugent:
fô möcht dîn bet got dankber wefen,
und möchtift an der fêl genefen.«
Wer werden wil von gotte erhœrt,
der achte, daz fîn fünd zerftœrt
werden, und fîn leben guot.
wâ bittent werk, wort unde muot,
die bet fol got erhœren wol,
gât fi von herzen, als fi fol.
wer got bittet umb diu ding,
diu der fêlen nütze fint,
der wirt ân zwîvel des gewert,
des er nâch nutz der fêl begert.
wer bittet daz im fchaden tuot,
wirt der erhœrt, daz ift nicht guot.
got wil erhœren dîn gebet
nâch nutz, als er fant Paulus tet,
und nicht nâch dem willen dîn,
mag ez der fêlen fchedlich fîn.
ift daz, dar umb du bitteft got,
mit werken hâft verdienôt,
und du ûz dînem herzen lâft
ungunft und des nîdes blâft,
fô wirft du vätterlich gewert
von gotte, des dîn herze gert.

XXIIII.

VON EINER SWALWEN UND VON HANFE.

VON VÜRSICHTIKEIT.

In einem zîte daz befchach,
daz ein fwalwe fæjen fach
hanffâmen ûf ein acker breit.
hanf noch vil mange bünde treit.

Digitized by Google

ſi gedâchte, waȥ eȥ möchte ſîn,
und warnete diu vögellîn
al gemeine vor ir ſchaden:
»wir ſîn mit vînden überladen.
mir iſt ſwær in mînem muote;
uns wær durft guoter huote.
wirt der hanf geſpunnen,
wir mügen kûme entrunnen,
ſô wir nâch unſer ſpîſe varn.
wand ûȥ dem werke wirdet garn,
dâ macht man netze und ſtricken vil,
dâ mit man uns denn vâhen wil.
went ir mir nu gevolgig ſîn,
und glouben wol den worten mîn,
ein guoten rât wil ich iu geben,
daȥ ir behaltent iuwer leben:
ir ſult dem anvang wider ſtân,
und ſullent ûf den acker gân,
und eȥȥent ûf den hanfſât
gnôt und gar, daȥ iſt mîn rât.
ſô wirt diu ſache hin genomen
da von ir in erbeit möchtint komen.«
eȥ dûcht die vogel gar ein ſpot
der ſwalwen rât und ir gebot.
der hanf wuochs ûf nâch ſîner art;
als ſchier, dô er geſpunnen wart,
dô macht man ſtricke und vogelgarn.
dô nâch ir ſpîſe wolten varn
ûf den acker diu vögellîn,
und ſi gar ſicher wolten ſîn,
dô wart ir gevangen vil.
Der guotem rât nicht volgen wil,
wer mag des, üb im miſſegât?
in allen dingen guoter rât
iſt guot, der dem volgen kan,
eȥ ſîn vrouwen oder man.
wer mit guotem râte tuot
daȥ er tuon ſol, daȥ wirt im guot.
die gar ze ſicher wellent weſen,
die mügent etswenn kûm geneſen.

als ist den vögellîn beschehen,
daz si wol möchtin hân versehen.

XXIV.

VON LIUTEN DIE BÂTEN UMB EINEN KÜNIG.

VON EIGENSCHAFT.

In Asiâ dâ was ein lant,
daz was Atricâ genant.
von dem lant hât man geseit,
daz ez hât grôze vrîheit.
dar zuo seit man ouch wol daz,
daz weder küng noch hêr dâ was.
die liute lebten ân getwang,
ir vrîheit was breit unde lang.
kein hêr betruobte iren muot;
si tâten, daz si dûchte guot;
ir lîp, ir muot gevrîget was.
eim andern gunden si dô baz
des gewaltes und der êren grôz:
keinr wolt verguot hân sîn genôz.
über sich satzten si dô
ein küng, des si nicht wurden vrô,
dem si nicht mochten wider stân;
kein wandel mochten si sîn hân,
gevangen was ir vrîer muot. —
ez ist noch wol, und ist ouch guot:
wel mensch im selber nicht vertreit,
noch êren gan, üb der in leit
kumet, wer sol dem gestân?
sînen schaden sol er hân. —
do der künig kam in sîn gewalt
und in sîn êre manigvalt,
do erzöigte er schier der hêrren muot:
ez wær klein, grôz, bœs oder guot,
waz sîn herz begerte,
vil bald in des gewerte

Digitized by Google

daȥ volk. ſi muoſten eigen weſen;
ſi wærin baȥ ân küng geneſen.
enkeiner mocht ſîn willen hân,
ſi muoſten al ſîn undertân.
eȥ wær ſun, tochter oder knecht,
dem künge kam eȥ alleȥ recht;
eȥ wære urlig oder vride,
ſi muoſten dienen bî der wîde,
und muoſten iemer eigen ſîn.
    Selb tet, ſelb hab, der ſchade ſî dîn!
eȥ iſt noch wol (ſô helf mir got!),
daȥ der lîd ſchaden unde ſpot,
der im ſelben nicht engan
der êren, die er wol möcht hân,
und nicht erkent, ſô im iſt wol.
üb der wirt ungemaches vol,
und lîdet nôt und erebeit,
wem ſol daȥ denn weſen leit?
er mag wol ſprechen, âne wân:
»dis nôt hân ich mir ſelb getân;
ich was ê hêr, nu bin ich knecht:
mir iſt beſchehen alrecht.«

XXV.

VON VRÖSCHEN DIE WOLTEN HÂN EINEN KÜNIG.

VON VRÎHEIT UND BETWUNGNISSE.

    Eȥ was ein wîger vröſchen vol,
dien was nâch ir natûre wol.
ſi hâten waȥȥer unde velt,
und des genuog, ân alleȥ gelt.
ſi wâren unbetwungen gar,
ſi nâmen keines hêrren war.
in vrîheit ſtuont ir aller muot,
ir lîp, ir leben und ir guot.
die vrîheit mochtens nicht vertragen:
ſi gerieten alle tage klagen,

Digitized by Google

ſi möchtin âne küng nicht leben,
got Jupiter der ſölt in geben
ein küng, der ir gewaltig wêr.
des lachete got Jupiter
und ſweig. dô viengens aber an,
ir bette gegen gotte hân
umb einen küng. ein tremel grôʒ
Jupiter in den wîger ſchôʒ:
der ſölt ir aller künig weſen.
vor vorchten wândens nicht geneſen,
ze vliehend wârens alle ſnel,
geſwigen was ir aller kel.
dô vür kam der êrſte ſlag,
der tremel ſtille dô gelag,
er ruort ſich nicht als umb ein hâr.
die vröſche wurden des gewar;
ſi konden nicht gemâʒen,
unz ſi ûf den küng geſâʒen,
ſi ſchriuwen aber lût als ê:
iemer müeſte in weſen wê,
in würde denn ein küng gegeben,
der wol richten möcht ir leben.
dô Jupiter den geſchrei vernan,
ein ſtorken ſante er hin dan,
dêr ir künig ſolte weſen.
der küng ir keinen lieʒ geneſen;
ſîn munt was offen, ſîn mag wan,
er verſlant alʒ, daʒ im bekan.
der vröſchen klag was ſêre grôʒ,
des künges ſi vil ſchier verdrôʒ;
ſi ſprâchen: »hêr, ûʒ dirre nôt
hilf uns, wand wir ſîn alle tôt:
er lât unſer keinen geneſen.
ân künig wen wir gerne weſen.«
Jupiter ſprach: »eʒ mag nicht ſîn!
ir hânt ervult diu ôren mîn
mit bet; nu hân ich iu gegeben
ein küng, der richtet iuwer leben,
dem müeʒt ir undertænig weſen.
wil er, er lât enkeinen geneſen,

und beſchicht ouch iu vil recht.«
  Wer hêr mag ſîn, der ſî nicht knecht!
wer hât, des in benüegen ſol,
der hab genuog! ſô vert er wol.
wer ſîn ſelbes müge weſen,
der volge mir, wil er geneſen;
wil er ruowe und êr behân,
der eigen ſich enkeinem man,
und habe ſînen vrîen muot.
ſo im wol ſî, daȥ hab verguot,
und beger ouch nicht der dingen,
dâ im mag miſſelingen,
als die vröſche hânt getân;
des müeȥent ſi in ſorgen ſtân.

XXVI.

VON EINEM WÎGEN UND VON DEN TÛBEN.

VON BŒSEN VÖGTEN.

  Eȥ huop ſich ein urlig grôȥ,
des mangen vogel ſêr verdrôȥ.
als uns diu bîſchaft iſt geſeit,
ſô hât der wîge widerſeit
den tûben. des kâmen ſi in nôt,
ſi vorchten al den grimmen tôt.
ſi mochten ſicher nicht geſîn
vor im; des littens grôȥen pîn
und angeſt, in ir herzen
truogens grôȥen ſmerzen.
ze râte giengen ſi gemein,
und kâmen des al über ein,
daȥ ſi kûm möchtin geneſen
ân einen vogt. daȥ ſölti weſen
der habk; des kraft diu wære grôȥ,
den wîgen macht er wol ſiglôs,
und hulf den tûben ûȥer nôt,
daȥ ſi nicht al gelægin tôt.

Digitized by Google

und dô der habk ir voget wart,
er koppet balde in ſîn art,
und erzöigte ſînen zorn:
die tûben wâren al verlorn,
ir enkeine mocht geneſen;
wan der ir ſchirmer ſolte weſen,
der was ir vînt. diu ſchâf verirt
ſint, wenn der wolf ze hirte wirt.
des wîgen urlig beʒʒer was
den tûben, denn des vogtes haʒ.
Waʒ der menſche würken wil,
ſicht er ûf des endes zil,
ſô mag im kûm miſſegân,
eʒ ſîn vrouwen oder man.
wer under zwein bœſen nemen ſol
die wal, dem wil ich râten wol,
daʒ er neme (daʒ wirt im guot),
daʒ den minren ſchaden tuot.
wenn der ze ſchirmer iſt erkorn,
daʒ volk verderbt, ſô ſint verlorn
beide vrouwen unde man;
vor im ſich nieman vriſten kan.

XXVII.

VON EINEM HUNDE UND EINEM DIEBE.

VON ENPFANGENER GÂBE.

Ein diep eis mâls geſlichen kan
ze einem hûs; dâ vant er ſtân
einen hunt, der wachte wol,
als noch ein hunt von rechte ſol.
dâ hæte gern der diep verſtoln,
möcht eʒ ſîn von dem hunt verholn.
der hunt den diep vil ſêr an bal,
daʒ man wol hôrte ſînen ſchal.
der diep dem hunde gâbe bôt,
und ſprach zuozim: »nim hin diz brôt!

Digitized by Google

ſwig und vermelde mich nicht!«
der hunt ſprach: »du bœſewicht!
næm ich dîn gâb, ſô wær verlorn
mîs meiſters vleiſch und ouch ſîn korn;
diu rinder in dem ſtalle
wærin verlorn alle.
in dîner ſpîs iſt gallen vil,
diu mich der ſpîs berouben wil,
die mir mîn meiſter alle tage
gibet. hœr waȥ ich dir ſage:
täglich ſpîs gevelt mir baȥ,
denn in der nacht ein kleiner vrâȥ.
ein nacht ſol mir daȥ nicht benemen,
daȥ ich ſol hân, die wîle ich leben.
arm wil ich nicht iemer ſîn
um die kleinen ſpîſe dîn;
ein angel dîn ſpîſe treit.
vliuchſt du nicht balde, eȥ wirt dir leit.«
der hunt huop ûf unde bal;
der diep ſich balde dannan ſtal.
Wer gâbe enpfât, der bindet ſich
dem, der ſi gît; dâ von rât ich,
daȥ er ſich betrachte wol,
der die gâbe enpfâhen ſol.
nieman ſol dur kleineȥ guot
ûf geben ſînen vrîgen muot.
in der gâbe verborgen iſt
dicke manig bœſer liſt;
als diſem hunde nâch was beſchehen.
in der gâb ſoltu anſehen,
wer ſi gebe, und durch waȥ
ſi werd gegeben. tuoſt du daȥ,
ſô wirt diu gâbe, gloube mir,
âne zwîvel nütze dir.

XXVIII.

VON EINEM WOLFE UND EINER LIWEN.

VON MISSETRIUWE.

Ein wolf ze einer liwen ſprach,
do er ſi grôȥe tragen ſach:
»wenn dîn vrucht nu wirt geborn,
ſô achte, daȥ ſi nicht verlorn
werde; ich wil ir hüeter weſen,
ſô mügent dîn kint vil wol geneſen.«
dô daȥ ſwîn den wolf erſach,
vil unmærlîch eȥ zuozim ſprach:
»kêr hin! dîn huote iſt mir unmær,
du biſt mir in den ougen ſwær.
ûf liegen, triegen ſtât dîn muot,
und biſt ze anders niute guot.
tages rouben, nachtes ſteln,
daȥ iſt dîn werk. eis diebes heln
treiſtu ûf dînem houbte.
der dir wol geloubte,
der wær ein tôr. vliuch! unſer hunt
ûf dînen ſpor gerennet kunt.
ergaȥ dir got, begrîft er dich;
ân huote muoſt du lâȥen mich.«
der wolf der vlôch vil balde,
und îlte zuo dem walde.
vil wol behuote ir kint daȥ ſwîn,
der wolf nicht ſolt ir hüeter ſîn.
Ze dienſte biut ſich manig man
dem, den er wölt verderbet hân.
der wîs man ſpricht, daȥ man nicht ſol
gelouben allen geiſten wol.
dir ſol ſîn triuwe wol ſîn kunt,
dem du bevelhen wilt zeſtunt
dîn lîp, dîn guot, dîn êre.
von dem valſchen kêre
dînen ſin und dînen muot.
gloub nicht ze bald, daȥ wirt dir guot.
daȥ iſt an dirr bîſchaft wol ſchîn:
dem wolf geloubte nicht daȥ ſwîn.

Digitized by Google

XXIX.

VON EINEM SCHERHÛFEN.

VON ÜPPIGER VORCHTE.

Eis tags ein ſcher nâch ſîner art
gieng ûf ſîner ſpîſe vart,
und ſtiez ûf einen hûfen grôz;
daz ſelb ouch noch tuont ſîn genôz.
des ſcherhûfen nam menlich war:
man und vrouwen kâmen dar.
ſi wundert, waz daz möchte weſen,
ſi wânden, nieman möcht geneſen,
und vorchten, daz der berg daz velt
ſölt übergân und al die welt.
ſi ſtuonden verre und ſâhen zuo,
enkeinr getorſte nâhen duo
dem grôzen wunder; daz was wol,
ſi ſtuonden alle vorchte vol.
ze jungeſt kam ein ſchermûs
geluffen zuo dem hûfen ûz:
dô wart in lachen und in ſpot
ir aller vorcht verwandelôt.
Sich hebet manig grôzer wint,
des regne doch vil kleine ſint.
nâch grôzem donre dik beſchicht,
daz man gar kleinez wetter ſicht.
ez dröut mit worten manig man,
der doch wêning ſchirmen kan.
daz urlig halbez daz ſint wort;
der hânt die vrouwen grôzen hort.
ein kleiniu ſache dicke tuot
grôz vorcht in manges menſchen muot.
als diſen liuten hie beſchach:
ein kleine ſache ir herze brach,
daz âne trôſt wîp unde man
wâren; daz hât ein mûs getân.

Digitized by Google

XXX.

VON EINEM LAMBE UND EINEM WOLFE.

VON BŒSEM RÂTE.

Eȥ hât ein man ein lembelîn,
daȥ hât verlorn die muoter ſîn;
ze ſînen geiȥen tet er daȥ,
da eȥ vil wol behüetet was:
ein geiȥ verwas diu muoter ſîn,
diu ſoug daȥ kleine lembelîn.
zuozim ein wolf gegangen kan;
mit ſüeȥen worten vieng er an,
und ſprach zuo dem lemmelîn:
»got grüeȥ dich, trût geſpile mîn!
mir iſt leit dîn ungemach:
daȥ dîn geſelſchaft iſt ſô ſwach,
daȥ müeget mich, und iſt mir leit;
ich ſolt dirȥ lange hân geſeit.
waȥ hœrent dich dis böcke an?
waȥ vriuntſchaft macht du zuozin hân?
gang mit mir! lâ dis böcke ſîn!
ich vüer dich zuo der muoter dîn;
diu mag dich geſpîſen wol
mit guoter milch, der iſt ſi vol.«
daȥ ſchâf daȥ antwurt unde ſprach:
»hêr Wolf, dô ich dich êrſt an ſach
do entſaȥ ich dînen valſchen rât
und ouch dîn argen miſſetât.
ich wil mîn vriunt nicht über geben,
mit den behüetet iſt mîn leben.
vil lieber wil ich ſpîſe enphân,
von einer geiȥe, und ſicher ſtân,
denn ich ze verre volge dir.
dîn valſcher rât misvallet mir.«
alſus beleip daȥ lembelîn
behuot wol, von den ſinnen ſîn.
Sicher leben daȥ iſt guot,
und gît ouch vrœlîchen muot.

wer ſich von vriunden ſcheiden wil,
geniuzt er des, daz iſt nicht vil.
ez iſt niut ſô guot, ſô guoter rât;
der menſche iſt ſælig, der den hât.
der guotem râte volgen wil,
der gewinnet nicht nâriuwen vil
um ſîn werk. daz iſt wol ſchîn
an diſem kleinen lemmelîn.
der aber bœſen rât wil hân
und volgen, der mag kûm geſtân
an êren und an biderbkeit;
bœſer rât iſt ein argez kleit.

XXXI.

VON EINEM ALTEN HUNDE.

VON DIENSTE VERLORN.

Eis mâls ein hêr hât einen hunt,
der was im lieber denn ein pfunt:
der was jung, ſtark unde ſnel,
und was ouch ſîn ſtimme hel.
dô der kam ze ſînen tagen,
dô muoſt der hunt ſîn alter klagen;
daz hât im ſchaden vil getân:
ſîn beizen muoſt er abe lân,
er hât ſîn ſnelli gar verlorn;
daz was ſînem hêrren zorn.
eis mâls der hunt ein haſen vieng;
dô der im ûz dem munde engieng,
der hêr von zorne ſluog den hunt.
doch was er ân daz ungeſunt,
ſîn kraſt, ſîn jugent was dâ hin;
daz wart des hundes ungewin.
der hunt dô ſiufzen began,
ſînen hêrren ſach er an;
mit grôzer vorchte ſprach er dô:
»got, hêr! wie iſt mir beſchehen ſô?

do ich was jung, ſnel unde ſtarc,
enkeiner roub ſich mir verbarc:
eȥ muoſte alleȥ weſen tôt
waȥ ich geſach; nu lîde ich nôt.
des guoten iſt vergeȥȥen gar,
mîs dienſtes nimet nieman war.
waȥ ich guotes hab getân,
da gedenket leider niemen an.
die wîl ich gap, dô was ich wert;
menlich gâbe nu begert.
man lobt mich ſêr in mîner jugent,
do ich was in mîner beſten tugent;
nu bin ich alt, und iſt dâ hin
mîn lop, mîn êre.«
Ûf diſen ſin
gedenk der junge (daȥ rât ich),
wem er ze dienſte biete ſich.
in dienſte wirdet maniger krank
âne nutz und âne dank.
der wîſe daȥ betrachten ſol.
wen ſpricht (ich weiȥ ouch ſelber wol),
daȥ der dienſt wirt niemer guot,
den man dem argen menſchen tuot;
noch kein minne langer wert,
denn die wîl man des dienſtes gert:
als bald der dieneſt abe gât,
als bald man von der minne lât.

XXXII.

VON EINEM JEGER UND EINEM HASEN.

VON ZUOVERSICHT.

In einen walt ein jeger kam
mit sînen hunden. daȥ vernam
von dem gedœn der haſen ſchar.
ſi wolten vlien, ſi enwiſten war.
ir aller vorchte was nicht klein,
ze vluchte wârn bereit ir bein,

ſi konden al gevliehen wol.
an einen graben waʒʒers vol
ſi kâmen ûf der ſelben vart,
dâ manig vröſch erſchrocken wart.
dâ mochten ſi nicht über komen:
diu vorcht hât in die kraft benomen.
die vröſche vluhen an den grunt;
dô ſprach ein has: »mir iſt wol kunt,
daʒ andriu tier ouch vorchte hânt;
des hânt die vröſche mich ermant.
wir ſullen guot gedinge hân,
ſô mag uns kûme miſſegân.
hânt guoten muot! nieman verzage!
wir ſullen vlien, wenn man uns jage.
an zuoverſicht lît unſer heil,
und unſerr êr der beſte teil
an vlucht: die ſun wir nicht ab lân;
unſer vordern hântʒ ouch getân.«
ſi vluhen vaſt: daʒ tet in nôt;
ſi wânden al geligen tôt.

Man ſprichet, wer von vorchten ſtirbt,
daʒ der im ſelber daʒ erwirbt,
daʒ man in ſol in mel begraben.
guot gedinge ſullent haben
jung, alt, vrouwen unde man,
ſô mag in kûme miſſegân.
guot gedinge machet daʒ,
daʒ der geniſet, der ſiech was.
zuoverſicht iſt alweg guot;
ſi ſterket manges menſchen muot.
zuoverſicht, der die mag hân,
der mag in leide wol geſtân.
wer verzwîvelt âne nôt,
dem möchte wæger ſîn der tôt;
verzwîveln grôʒen ſchaden tuot,
eʒ verderbt ſêl unde muot.
dâ von nieman verzwîveln ſol:
nâch übel kumet dicke wol.

Digitized by Google

XXXIII.

VON EINER GEIZE UND EINEM WOLFE.

VON KINDEN GEHÔRSAMI.

Ein geiʒ wolt ûf ir weide gân;
dô lieʒ ſi in dem ſtalle ſtân
ein junge geiʒ, ir töchterlîn.
zuozir ſprach ſi: »lâ nieman în!
du ſolt die tür beſloʒʒen lân;
har ûʒ ſoltu bî niute gân.
belîb dâ inne, daſt dir guot,
ſô biſt du vor dem wolf behuot.«
dô diu geiʒ în beſloʒʒen wart,
vil ſchier ein wolf kam ûf die vart.
er gieng zem ſtalle trügenlîch,
und gebârte gelîch
der alten geiʒe in valſchekeit
an ſtimme, an wandel, unde ſeit
der jungen geiʒe: »lâ mich în,
mîn trût liebeʒ töchterlîn!«
ſi ſprach: »wer biſt du? ſtant dâ vor!
ich tuon nicht ûf des ſtalles tor.
mîn muoter hât verbotten mir,
daʒ ich nicht ûʒ hin kome ze dir.
ich kenn dich wol, dîn ſtimme iſt välſch,
dich hilfet weder tiutſch noch wälſch.
du kunſt har în nicht, ſamer got!
ich wil behalten daʒ gebot,
daʒ mir verbôt mîn müeterlîn,
daʒ ich nieman lieʒe har în.
du biſt ein wolf, daʒ ſich ich wol,
wan du biſt aller ſchalkheit vol.«
der wolf muoſt vor der tür geſtân,
vil hungrig muoſt er dannen gân.
Ach hêrre got, wie vil der iſt
ûf erde, die den ſelben liſt
erzöigent; die hongſüeʒiu wort
hânt, und meintât unde mort

Digitized by Google

in ir herzen ſint begraben!
die mügen wol valſche ſprâche haben:
ir wort, ir werk ſint ungelich;
ſi triegent, liegent valſcheklich.
ir wort hânt honges ſüezekeit,
ir werk der gallen bitterkeit.
guoter huot bedarf er wol,
der ſich vor in hüeten ſol.
uns lêrt dis bîſchaft ouch dâ bî,
er ſî jung, alt odr wer er ſî,
daz er ân allen argen liſt
halte, daz im gebotten iſt.

XXXIV.

VON EINEM SLANGEN DER WART WUNT.

VON UNSICHERHEIT.

Wen liſt von einem ſlangen daz,
daz er in einem hûſe was
gar heimlich und gewonet wol. —
mich wundert daz, der giftes vol
was, wie der guot möchte weſen. —
daz in der hûswirt liez geneſen,
daz tet er von menſchlicher art.
der menſche ſenft geſchaffen wart;
doch iſt kûm ieman alſô guot,
daz nicht erzürnet werd ſîn muot.
daz tuot diz wort: mîn unde dîn;
daz iſt vil dicke worden ſchîn.
daz machet under vriunden haz.
wær mîn und dîn nicht, wiʒʒent daz,
ſô tæt nieman dem andern leit.
der ſlange kam in grôz erbeit
von zorne, und ûf der ſelben ſtunt
wart er von dem hûswirte wunt. —
zorn ſcheidet vriunt und mâge guot.
wer ſich vor zorne hât behuot,

der tuot kein unbefcheidenheit. —
dem wirte wart daz felbe leit,
daz er den flangen hât verwunt:
er bat in in der felben ftunt,
daz er vergæze und liez geftân,
er hætz in finem zorn getân.
der flange antwurt im zehant,
und fprach: »daz fwert leg ûz der hant,
dâ mit du hâft verwundet mich;
tuoftu daz nicht, fô vörcht ich dich.«
hin warf der wirt daz mezzer dô;
des wart der flange unmâzen vrô.
Noch bezzer ift der menfche vil,
der dicke zürnet, und ouch wil
vergezzen balde, und ouch dâ bî
hulde fuochen, denn der fî,
der felten zürnet, und verruocht
daz er gnâde felten fuocht.
wenn ein menfche riuwen hât
und leit umb fine miffetât,
der fol ouch alz daz abe lân,
dâ mit er fchaden hât getân.
gewæren riuwen got enpfât,
wenn er von ganzem herzen gât;
wer aber alzît ift bereit
ze fünden und ze fchalkheit,
und bœfiu werk nicht mîden wil,
der riuw mag in nicht helfen vil.

XXXV.

VON EINEM WOLFE, EINEM SCHÂFE UND EINEM HIRZE.

VON BETWUNGENEM EIDE.

Ein wolf eis mâls ze gerichte faz,
als ich an einem buoche las.
vil unrechtes gieng dâ vür:
der valfch dem rechte hât die tür

Digitized by Google

besloʒʒen. daʒ wart vil wol schîn
an einem tumben schæfelîn.
daʒ wart von einem hirʒ beklagt
umb gelt; des was eʒ nâch verzagt.
doch eʒ sîn unschulde bôt.
der wolf sprach: »eʒ tuot im nôt
dem hirʒe; ich muoʒ im des gestân;
eʒ sölt im lang vergulten hân.
daʒ sprich ich bî dem eide mîn.
hêr Hirʒ, und wær diu sache mîn,
ich müest hân pfenning oder pfant.«
dô antwurt im daʒ schâf zehant,
und sprach zem hirʒe: »ich weiʒ wol,
daʒ ich iu, hêrre, gelten sol;
des gebent mir ein kurzen tag,
ich wil iu gelten ân ûfslag.«
daʒ schâf sach wol und marchte daʒ,
daʒ eʒ gar überziuget was,
und müeste tag erwerben,
wand eʒ wolt nicht verderben. —
wenn vür bricht der hêrren zorn,
sô sint die armen gar verlorn.
wâ unrecht ze rechte wirt,
dâ wirt der unschuldig verirt.
wâ der richter wolf wil wesen
dâ mag der rechte kûm genesen. —
daʒ schâf hât angest unde nôt;
eʒ wart verteilet an den tôt
mit unrecht und mit valscheit.
eʒ sprach: »ich swer iu einen eit,
hêr Hirʒ, daʒ ich iu gelten wil,
waʒ ich sol, ûf daʒ selbe zil,
daʒ ir mir nennent. lânt mich gân!
mîn eit den wil ich stæten hân.«
daʒ schâf nam urlop und gieng dan;
mit listen eʒ dem wolf entran.
ein schalk den andern hinder gât,
recht als der vuchs mit vuchse vât.
dô der tag des geltes kan,
der hirʒ daʒ gelt vordren began:

»bî dem eide, sô du mir
gesworn hâst, solt du gelten mir«
sprach er. daz schâf antwurte dô,
und sprach: »hêr Hirz, eist nicht alsô;
ich sol iu niut. ich wæne, ich sî
vor gotte lidig unde vrî.
ich muost iu sweren einen eit,
des ich valschlîch wart angeseit.
hæt ich den eit dô nicht gesworn,
der wolf hæt mir den lîp zerzorn,
und hæte mich verezzen.
des eides sol got vergezzen.«
Betwungen eit sol binden nicht,
der von rechter vorcht beschicht.
wer durch vorcht gelübde tuot
âne sinne und âne muot,
ân laster mag er dâ von gân,
als ouch diz schæflîn hât getân.
rechtiu vorchte ein stæten man
von sölkem eide entschulgen kan.

XXXVI.

VON EINER VLIEGEN UND EINEM KALWEN MANNE.

VON SCHULDIGEM SPOTTE.

Ein vlieg unstüemekliche vloug,
ein kalwen man si dik betroug,
dik si im an sîn stirnen saz;
sîn selbes er ouch nicht vergaz,
er sluog dar balde mit der hant;
dô was si snel und vlôch zehant.
diu vliege spotten dô began,
daz sich geslagen hât der man,
und vloug aber wider dar.
der man nam ir vil eben war;
er sprach: »hœr, vlieg, waz ich dir sage!
üb ich dir dînen spot vertrage.

Digitized by Google

und ich mich ſelben zehen ſtunt
ſlahe, dennoch bin ich geſunt;
du macht nicht wol ertœden mich.
iſt aber, daʒ ich triffe dich
ze einem mâl, ſô biſt du tôt.«
wer ſich ſelben leit in nôt,
dur kleinen ſchaden, den er tuot,
der mag wol hân ein tumben muot.
mang tôr diu ding anvâhet,
dâ von im ſchade nâhet,
als diſiu vliege hât getân,
dô ſi ſaʒ ûf den kalwen man,
dô ſi im tet vil kleine nôt,
und gab ſich ſelben an den tôt.
Nieman den andern ſchedgen ſol,
er ſül ê ſich betrachten wol,
daʒ er vor ſchaden ſî behuot.
tuot er daʒ, daʒ wirt im guot.
diu vliege ir ſpot nicht abe lie:
als dicke ſi dem ſlage engie,
vil balde ſi ſpotten began;
den ſpot muoſt hân der kalwe man
tôren ſpot wirt niemer guot;
doch ſpottent ſi, waʒ ieman tuot:
des müeʒen ſi verderben
und gar ze ſpotte werden!
ze ſpotte wirt vil gern der man,
der alzît nicht wan ſpotten kan.
wer alle menſchen effen wil,
der wirt vil licht der affen ſpil.

XXXVII.

VON EINEM VUCHSE UND EINEM STORKEN.

VON WIDERGELTE AN SCHALKEIT.

Ein vuchs eis mâls ein ſtorken luot
(des was der ſtork vil wol gemuot),

Digitized by Google

er ſprach: »vil lieber vriunt mîn,
noch hiute ſolt du bî mir ſîn.
wol ſüllen wir noch hiute leben:
ein grôʒ wirtſchaft wil ich uns geben.«
do über tiſch der ſtork dô kan,
und wânde ein ganze wirtſchaft hân,
der vuchs dem ſtork ein ſchalkheit bôt:
die ſpîſe er dô gar verſôt,
daʒ dâ nicht wan ein brüege wart.
diu ſpîs wart von dem ſtork geſpart,
er aʒ dâ nicht wan hunger grôʒ;
der wirtſchaft in vil ſêr verdrôʒ.
der vuchs aʒ vaſte unde trank.
der ſtork hât manigen gedank,
wi er dem vuchſe ſîn ſchalkeit
vergelten möcht; wand im was leit,
daʒ er muoſt hungrig dannan gân:
daʒ hât im der vuchs getân.
er vloug ûf ſîner weide vart,
da im ein veiʒiu henne wart.
diu wart vil ſchier gebrâten wol;
er macht ſi guoter ſpezien vol.
nâch dem vuchſe vloug er dô,
und luot in; des wart er vil vrô.
er ſprach: »du irſt mich ſelten!«
»wol dan! ich wil dir gelten
dîn wirtſchaft und dîn ſpîſe gar,
die du mir ſchankteſt, âne vâr.«
der vuchs vil hungrig dô was;
der ſtork beſlôʒ ſich in ein glas
mit ſîner ſpîſe; diu was guot.
des wart betrüebt des vuchſes muot:
er ſach die ſpîſe und ſmakt ſi wol,
des wart ſîn lîp geluſtes vol. —
wer ſicht, daʒ im nicht werden mag,
geluſt in des, daʒ iſt ein ſlag
und kumer in ſînem herzen. —
der vuchs leit grôʒen ſmerzen:
vil hungrig muoſt er dannan gân;
als hât er ouch dem ſtork getân.

Digitized by Google

Ub der trieger wirt betrogen,
und der lugner an gelogen,
wer mag im des? eȥ iſt vil wol;
nieman den andern triegen ſol.
wer triugt und liugt, der wirt unwert,
ze keinen êren man ſîn gert.
valſches triegens iſt ſô vil,
daȥ manȥ ze rechte haben wil.
wer triuget, der im ſelben ſchadet,
wand er ſîn ſêl mit ſünden ladet.
tœre mich, ſô eſſe ich dich;
da gewinſt du niut, noch minner ich.
wer ân geværd tuot daȥ er ſol,
dem wirt von gotte gelônet wol.
waȥ du wilt, daȥ man gên dir
tuo, daȥ tuo du gegen mir.

XXXVIII.

VON EINEM WOLFE DER VANT EIN BILDE.

VON BETROGENER SCHŒNI.

Ein wolf eis mâls lief über lant,
da er eis menſchen bilde vant.
ûȥ einem ſtein geſnitten wol.
ſîn houbet was gezierde vol,
ſîn ſtirne ſchœn, ſîn ougen klâr,
ſîn wangen wâren rôſenvar,
ſîn munt was rôt, ſîn kele wîȥ,
eȥ was geziert ûf allen prîs.
und dô der wolf daȥ bilde erſach,
vil ſêre erſchrak er unde ſprach:
»hêr got, waȥ mag diȥ wunder ſîn!
ſî eȥ ein menſch, daȥ tuo mir ſchîn!«
mit diſen worten und alſô
gieng er hin zuo dem bilde dô.
er kêrt eȥ hin, er kêrt eȥ har;
doch nam er vil eben war,

Digitized by Google

daz ez hât ougen und nicht sach,
und ouch hât munt, und nicht ensprach.
ân allez werk sîn hende wân,
sîn vüeze muosten stille stân.
dô diz der wolf wart inne,
er gedâcht in sînem sinne:
»waz sol daz oug, daz nicht gesicht?
waz sol der munt, der nicht enspricht?
der sîn gezierde dar an leit,
daz ist ein grôziu üppekeit«
sprach der wolf; »ich wæne, daz
der sêl gezierde stüende baz
denn dem lîb, des ougen blint
und ôren âne gehœrde sint.«
Diu sêl den lîp wol zieren mag,
der lîp der sêl tuot grôzen slag.
waz sol ein lîp ân sêle, ân muot?
sîn schœni ist ze niute guot,
und ist ân alle gnâde gar
ein bilde, wer sîn nimet war.
der bilden vil ûf ertrîch ist,
diu noch erdenkent manigen list,
wie si der welt gevallen wol.
ir schîn ist als ein brünnent kol,
der ûf der stat ze eschen wirt,
und mist und würm ir lîp gebirt.
ir oug gesehende nicht gesicht;
ir munt nicht guoter worten spricht;
ir ôrn ze hœrnde sint bereit
nicht wan spot und üppekeit.
ir hende würkent selten guot;
ir wort, ir werk sint unbehuot;
ir vüeze sint ze sünden snel;
vergift ir zunge ist und ir kel;
zuo allem guot si træge sint;
si heizent wol der welte kint
und ein bild ân bescheidenheit,
als hie der wolf nu hât geseit.

XXXIX.

VON EINEM RUOSTE UND EINEM PFÂWEN.

VON ENTLÊNTER SCHŒNI.

Ein ruoſt ſich ſchouwen began,
dô was er ſwarz und ungetân;
als wârn ouch ander ſîn genôz,
doch in der ſwerzi ſêr verdrôz.
er gedâcht, wie daz gevider ſîn
möcht gewinnen liechten ſchîn.
ûf der vart kam er zehant
da er eis pfâwen vedren vant,
die hâten manger hande ſchîn;
dâ mit der ruoſt die vedren ſîn
bekleite und allen ſînen lîp.
dô huop ſich ſchier ein grôzer kîp:
der ruoſt verſmâchte ſîn genôz
und ander vogel klein und grôz;
daz wurchte der entlênte ſchîn
der vedren, die nicht wâren ſîn.
ir geſelſchaft wolt er nicht mê hân,
er geriet hin zuo den pfâwen gân;
den wolt er gelîchen ſich,
wan ſîn gevider was hêrlich.
wie ez aber kæme dar,
des nam der pfâw vil eben war,
daz ez entlêntiu ſchœni was.
wider den ruoſt gevieng er haz;
in muote ſêr ſîn üppekeit,
daz er mit im ſich hât bekleit.
mit kraft vuor dô der pfâwe dar,
den ruoſt beſtroufet er dô gar,
und zôch im ûz alz ſîn gevider;
daz wuochs dem ruoſte nie ſît wider.
er was geſchant, wand er ſtuont blôz;
ſîn ſpottet manger ſîn genôz.

Ze ſpot er billich werden ſol,
wer üppekeit iſt alſô vol,

Digitized by Google

daȥ er von tôrheit des begert,
des sîn natûr in nicht gewert.
sô hôher berg, sô tiefer tal;
sô hôher êr, sô tiefer val.
liebi, diu gekoufet ist,
geribniu varwe, valscher list,
dar an gelît kein stætekeit.
wer sich selben über treit,
der mag wol schiere nider komen.
wir hân daȥ dicke wol vernomen,
daȥ armiu hôchvart ist ein spot;
riche diemuot minnet got.
wer wænt, daȥ er der beste sî,
dem wont ein gouch vil nâhe bî.
hæt der ruost nicht mê begert,
denn sîn natûr in hât gewert,
und hæt sich selben baȥ erkant,
er wær als berlich nicht geschant.

XL.

VON EINEM MÛLE UND EINEM BREMEN.

VON VERTRAGENDE.

Wen list von einem mûle daȥ,
daȥ er in einen wagen was
gespannen, der was vast geladen;
dennoch zôch er in âne schaden,
wan er was gevüetert wol,
guotes höuwes was er vol.
sîn meister was im wol erkant;
ein ruoten truog er in der hant,
er treib in vast, er muoste gân.
in dirre nôt ein breme kan
gevlogen. herteklich er sprach,
do er den mûl alrêrst an sach:
»hêr Mûl, ir müeȥentȥ nu har geben!
verdroȥȥen wil ich iuwer leben

machen, daz geloubent mir;
dar ûf sô stât mîs herzen gir.
ir mügent mir dur niut engân,
unruowe müezt ir von mir hân.«
nâch dem gedröuw der mûl ûf sach.
zuo dem bremen er dô sprach:
»du swalwen âz, waz ist dîn gir?
wie getarst du dröuwen mir?
du arme êrlôse gediet,
dich hazzet alz daz dich gesiet.
und twung mich nicht mîs meisters nôt,
dîn tûseng müestin ligen tôt.
dîn kelzen wirt dir wol geleit,
dîn dröuwen und dîn schalkeit,
die du mir nu hâst getân,
wan du mich sichst gezöumet gân.
und wær ich vrî und âne bant,
ich hæt ertœdet dich zehant.
doch muoz ich dir nu vil vertragen,
wand ich nu ziuch mîs meisters wagen.«
Noch vil der bœsen schalken ist,
die vindent mangen argen list.
wenne wol ir schîbe gât,
und übel umb die guoten stât,
sô koment si rûzen als der brem;
vil herte wunden gent si dem
mit worten, der doch wol genesen
mag, und sicher vor in wesen.
ir wort diu snîdent als ein swert,
ir werk sint bœser êren wert.
ez sîn jung, alt, wîp oder man,
si müezen von dem bremen hân
und lîden starker worten strâl;
ir schalkeit merkt man über al.

XLI.

VON EINER VLIEGEN UND EINER AMBEIZEN.

VON SCHELTWORTEN.

Ein krieg huop ſich in einer zît
von worten, und ein herter ſtrît.
ein vlieg ein anbeizen erſach,
vil ſchalklich ſi dô zuozir ſprach:
»gang hin, du armiu krêatûr!
dîn leben wirt dir gar ze ſûr.
du vichtes vruo und ſpâte,
wie dich got berâte
der ſwachen ſpîſe, der du lebeſt,
dur die du zallen zîten ſtrebeſt,
als in dem ſîn der eſel tuot.
verdroſſen iſt alweg dîn muot,
du ruoweſt weder nacht noch tag,
dâ von ſich nicht gelîchen mag
dîn ſwachez leben und daz mîn.
ich bin ſtolz, edel unde vîn:
ûf der erden muoſt du gân,
ſô vliug ich ûf. wen ſicht mich ſtân,
mit wolluſt ûf des künges tiſch.
ez ſî daz vleiſch oder der viſch,
daz izze ich ab dem teller ſîn;
dar zuo ſô trink ich klâren wîn
ûz ſilber und ûz golde rôt;
ſô wirt dir wazzer kûm mit nôt.
alle wunne iſt mir bereit:
ûf ir houbte mich diu küngîn treit;
ſô lîſt du in dem hûſen dîn,
unde norſt recht als ein ſwîn.
mit pheller iſt mîn ſtuol bereit;
dîn hûs mit dornen iſt bekleit.
an wunne, an weide bin ich rîch;
dîn leben iſt mînem ungelîch.«
dô diſiu wort diu vlieg geſprach,
diu ambeiz grimmeklîch ûf ſach,
und ſprach: »ſwîg, du verſchamtez tier!
wie getarſt du dich gelîchen mier?

unſchuldig iſt daʒ leben mîn;
bœs und vergiſtig iſt daʒ dîn.
mir iſt in mînem hûſe baʒ
denn dir in des künges palas.
dîn vliegen iſt unruowen vol,
in mîner armuot iſt mir wol.
wie vil du hâſt, daſt dir ze klein,
wie klein ich hab, daʒ iſt gemein
mir und den geſpilen mîn.
waʒ du ſolt hân, daʒ iſt nicht dîn,
du muoſt eʒ rouben oder ſteln;
mîn ſpîs wil ich vor nieman heln.
des mînen menlîch mir wol gan;
dich haʒʒent vrouwen unde man.
nicht wan ze ſchaden biſt du guot,
du trüebeſt manges menſchen muot,
du ſwecheſt alleʒ, daʒ dîn munt
berüert; dâ von kunt dik diu ſtunt,
daʒ man dich mit dem wadel ſlât,
ſô man mich ungeſlagen lât;
wand ich tuon nieman kein leit,
du biſt vol aller bôsheit.«
Dis bîſchaft ſî den geſeit,
die hertiu wort mit hertekeit
der worten wellent gelten.
eʒ hebt ſich dik ein ſchelten
von kleinen worten. wer daʒ tuot,
der hât nicht ſenftes menſchen muot.
wer nicht wil wiʒʒen, wer er ſî,
der ſchelt ſînr nâchgebûren drî,
ſô wirt eʒ im vil ſchier erkant;
den glouben gebents im in die hant.
ein ſenfteʒ antwürt ſtillet zorn,
von zorn grôʒ vriuntſchaft wirt verlorn.
zorn iſt aller ſünden tür;
wer die beſliuʒt, ſô gânt har vür
die tugende mit ir ſenftekeit.
ein herteʒ wort daʒ ander treit,
ein ſælde vüegt der andern wol,
ein unſæld di andern rîten ſol.

XLII.

VON EINER ANBEIZE UND EINEM HÖUSTÜFFEL.

VON ERBEIT UND VON MÜEZEKEIT.

Wen ſpricht ein wort, und dunkt ouch mich:
wer ſich warnet, der wert ſich;
wenn er ze ſinen tagen kunt,
hât er denn guot, daz iſt im geſunt.
Dar an gedâchte ein anbeiz wol:
ſi ſchichte, daz ir hûs wart vol,
als balde dô der ſumer kan,
vil vaſt ſi erbeiten began;
ir gebein nie ruowe enphieng,
wan daz ſi vruo und ſpâte gieng
werben umb ir lîbes nar.
ſi ſprach: »dâ kunt ein winter har,
ſô man nicht wol werken mag;
vil licht kunt etswenn ouch der tag,
der iut gehielt, der vundez wol.
der wîſe ſich verſehen ſol
an ſpîs; daz gît im hôhen muot,
und iſt ouch vür den hunger guot.«
diu anbeiz erbeit unde lief,
die langen zît ſi wêning ſlief
des ſumers; wan ſi wiſte wol:
wer nicht erbeitet, ſô er ſol
werben um die ſpîſe ſîn,
der muoz lîden grôzen pîn.
diu anbeiz ir hûs wol verſach;
ſi zôch ſich în an ir gemach
mit ir geſpilen ûf die zît,
ſô rîfen vallent unde ſnît.
dô kam ein höuſtüffel gerant,
der ûf dem velde nicht mê vant
ſîner ſpîſe. er was in nôt,
er müeſt von hunger ligen tôt.
er kam geſtôzen an die tür;
diu anbeize trat bald har vür,

ſi ſprach: »hêr, waȥ iſt iuwer nôt?«
er ſprach: »ich bin nâch hungers tôt;
dar zuo der rîfe und ouch der ſnê,
die tuont mir beide harte wê.
teil mit mir die ſpîſe dîn,
oder ich muoȥ verdorben ſîn.«
diu anbeiȥ antwurt unde ſprach
mit grôȥen züchten, dô ſi ſach
den höuſtüffel in grôȥem kumer,
der ir geſpottet hât den ſumer,
und ir grôȥ unruow hât gemacht,
dô ſi ſêr umb ir ſpîſe vacht:
»junghêr, ir ſült dâ ûȥe ſîn;
iu wirt nicht der ſpîſe mîn.
ir ſprungent vaſt und vlugent hôch,
dô ich mit erbeit în zôch
die ſpîs, die ich nu nieȥen ſol.
wer wol tuot, der vint ouch wol.
ir müeȥt ân ſpîſe hinnan gân,
des ich mich wol verwegen hân.«
Wer durch den ſumer ſlâfen wil,
und denn kunt ûf des winters zil,
durſt und hunger muoȥ er hân;
vil kûm erȥ denn gebeȥȥern kan.
wer müeȥig gât in ſîner jugent,
noch ſtelt ûf êre noch ûf tugent,
wel wunder, üb dem miſſegât,
wenn er vor alter nicht vervât?
die wîl daȥ îſen hitz iſt vol,
vil bald man eȥ denn ſmiden ſol.
die wîl der ſchœne ſumer wert,
ſol man gewinnen, des man gert.
die wîl der junge krefte hât,
ſô werb um guot, daȥ iſt mîn rât.

XLIII.

VON EINER MIUSE UND VON IR KINDEN.

VON BIEGGEREN.

Eʒ iſt von güeti der natûr,
daʒ meiſtig alle krêatûr
mit vlîʒe minnent iriu kint,
diu von ir lîp geboren ſint,
einiu minr, diu ander mê:
ir kinden ſchade tuot in wê.
Ein mûs mit grôʒem vlîʒe zôch
ir kint, alſam ein muoter noch
ir kinden tuot. dô daʒ zît kam,
daʒ ſi ſolt umb ir ſpîſe gân,
ſi ſprach: »nu hœrent, mîniu kint!
wel vriunt oder vîgent ſint,
daʒ mugent ir nicht wiʒʒen wol.
daʒ lant iſt alleʒ vreiſen vol;
dâ volgent ir dem râte mîn,
und lâʒent iuwer loufen ſîn,
und belîbent in dem hûs.«
ſus ſchiet von in diu alte mûs.
die jungen regen ſich began;
ſi mochten ſich bî niute enthân,
ſi liefen în, ſi liefen ûʒ.
dô kam ein hane in daʒ hûs
gevlogen mit den hennen ſîn.
vil ſtolz was ſînes kambes ſchîn;
ſîn ſporn im fûſer ſtuonden an.
die miuſe wunderôn began,
wer der hêrre möchte weſen.
ſi wânden vor im nicht geneſen,
nu vluhens hin, nu vluhens har.
der han nam ir vil kleinen war.
dô daʒ geſtœʒ alſô zergieng,
der hane zuo der tür ûʒ gieng
in den hof nâch ſîner nar;
die hennen zogten mit im dar.

Digitized by Google

als bald dô er kam vür die tür,
die miuse liefen bald her vür;
si wolten gar ân vorchte wesen,
daz si wârn vor dem han genesen:
des twang si ir tumber muot.
dô lag ein katze bî der gluot
vil senfteklîchen, unde slief.
diu schar der miusen um si lief,
si sâhen al die katzen an:
dô was vil geislich getân
ir gebærd und ouch ir schîn.
si gedâchten: daz mag gar wol sîn
ein senftez tier, kluog unde zart.
dô liefen ûf der selben vart
die jungen miuse în und ûz.
mit dem sô kam diu alte mûs
geluffen ûz dem walde.
die jungen vluhen balde
wider an die selben stat,
dâ si diu alt gelâzen hât.
diu alt sprach: »hânt ir mîn gebot
behalten?« »jâ wir, samer got!«
sprâchen die jungen alle.
»har kam mit grôzem schalle
ein krœnter hêr mit sînen sporn;
wir vorchten sêre sînen zorn,
und vluhen bald in unser hûs.«
»neinâ!« sprach diu alte mûs,
»er tuot iu niut, er lât iuch gân;
in mügent vor im wol gestân.«
die jungen sprâchen aber dô
(des wart diu alte nicht vil vrô):
»wir sâhen bî dem viure
ein tierlî, was gehiure.
ez hâte gar geislichen schîn:
sîn houbet ûf die vüeze sîn
hât ez geneiget unde slief.
wenn unser deheine zuozim lief,
dar umb ez nie geruorte sich.«
diu alte sprach: »wê mir, daz ich

ie wart geborn! arme gediet,
erkennent ir die katzen niet?
der grœſte vîgent, den wir hân,
daȥ iſt diu katze. lâȥent ſtân,
und vlient, als lieb iu ſî daȥ leben!
ir ſenfteȥ bilde kan wol geben
iu der gallen bitterkeit.
vlient ir nicht, eȥ wirt iu leit.«
Dis bîſchaft hœret wol die an
(eȥ ſîn vrouwen oder man),
die lebent ûf der erde
alſô, daȥ ir gebêrde
und ir werk ſint ungelîch.
wer mag vor den gehüeten ſich?
bœſiu werk, gebærde guot
triegent manges menſchen muot.
eȥ gât dik der in ſchâfes wât,
der eins wolfes herze hât,
den an den worten nieman,
wan an den werken erkennen kan.
eȥ treit mang menſche eis engels ſchîn,
und hât doch tiuvellîchen ſin.
der iſt als ein beſnîter miſt,
der innan vûl und ſmeckent iſt;
und iſt ein grab gemâlet wol,
der inwendig iſt würmen vol.
ein ûfrecht leben, daȥ iſt guot.
wer ſich vor ſünden hât behuot,
und wort und werk glîche ſint,
der mag wol werden gotes kint.

XLIV.

VON DEN TIEREN UND DEM GEVÜGEL.

VON UNSTÆTEKEIT.

Eis mâls, als ich iu ſagen wil,
erhuop ſich unvrides vil.
diu tier ſprâchen, in wær gegeben
diu erde, ûf der ſi ſöltin leben,

Digitized by Google

und werben umb ir spîse.
recht in der selben wîse
die erde sprâchen die vogel an:
si söltin luft und erde hân,
diu beidiu hæt in got gegeben.
dar um wolten si beide ir leben
wâgen, die vogel und diu tier.
ein hertez urlig wart vil schier
erhaben, wer dâ hæte recht.
dar kâmen ritter unde knecht;
der strît wart stark, grôz unde hert.
dô hætin sich vil gern erwert
die vogel; doch ein wank beschach
an inen. dô daz êrst ersach
diu vledermûs, si liez ir schar,
und vloug hin zuo den tieren dar.
si sast sich wider ir gediet,
als ir ir zagez herz geriet;
si vlôch, dô man ir bedorste wol,
des wart si billich lasters vol.
der adlar dô gestôzen kan;
vil vast schrei er die vogel an.
er gab in herze unde muot,
als noch vil dik der keche tuot.
den vogeln dô der sig beleip;
daz was den tieren harte leit,
daz si den acker muosten lân.
diu vledermûs gevlogen kan
wider zuo der vogel schar.
die vogel vuoren balde dar,
und machten blôz die vledermûs,
und stiezen si vil schalklich ûz.
dar zuo wart ir ze buoz gegeben,
daz si des nachtes sol ir leben
spîsen, und ouch vliegen sol.
Der zwein hêrren dienet wol,
daz siz beide müezen hân
verguot, der muoz vil vrüe ûf stân.
wer den sînen von vorchten lât,
wel wunder, üb dem missegât!

wel mensche als unstæte ist,
daz er dur sînen argen list
sîn vriunde lâzet an der nôt,
der sol von schamen werden rôt.
wer den vîgenden gestât,
und die inren burger lât,
der sol billîch verderben,
und sol an êren sterben.
als diu mûs hie hât getân;
des muoz si iemer blôz gestân
an êre, an rât, an wirdekeit.
ir ist nicht vil, den daz si leit.

XLV.

VON EINER WISEL WART GEVANGEN.

VON DIENST ÂNE WILLEN.

In einem hûse ein wisel gieng
eis mâls, diu vil der miusen vieng.
si kam ze jungest ûf die vart,
daz ouch si gevangen wart.
als balde dô si daz ersach,
zuo dem wirte si dô sprach:
»wirt, du solt mich lâzen gân,
und solt mich billîch leben lân;
wan ich hab verdienet wol,
daz man mich nicht tœden sol.
nim war, wie reine si dîn hûs!
hie louft kein ratte noch kein mûs.
wirt, du solt mir ze lône geben,
daz du mich gerne lâzest leben.
gedenk an alle mîn erbeit!
ze dienst wil ich dir sîn bereit.«
der wirt der sprach: »ez ist wol wâr,
du hâst mîn hûs gereinet gar
von miusen und von ratten grôz,
der mich ouch selber dik verdrôz.

daȥ tæt du um die ſpîſe dîn,
und nicht dur den willen mîn.
du wolteſt mir nicht nütze weſen:
dur daȥ du möchtiſt wol geneſen,
viengt du die mius, die vîgent dîn
beide wâren unde mîn.
dur dîne vrâȥheit tæt du daȥ,
dur daȥ du möchtiſt deſte baȥ
allein eȥȥen die ſpîſe mîn:
du wolteſt ân gemeinder ſîn.
war umb ſölt ich dich lân geneſen,
ſît du mîn vîgent biſt geweſen?
du hâſt verhœnt mîn vleiſch, mîn brôt;
dar umbe muoſt du ligen tôt.«
daȥ kont diu wiſel nicht verſagen,
dâ von muoſt ſi den zorn vertragen.
ân willen ſi gedienet hât:
ſi wart ertœdet ûf der ſtat.
Der guotiu werk ân willen tuot,
wie mag daȥ iemer werden guot?
guot wille ziert werk unde wort,
guot wille verdient des lônes hort.
diu wiſel hât nicht willen guot,
wie ſi gediende, wan ir muot
was, wie ſi wol möcht geneſen,
und ouch ir ſpîſe ſicher weſen.
ir bœſer wille verhônde daȥ,
daȥ doch dem wirte nütze was.
guot wille klein werk machet grôȥ,
guot wille ſtât nicht lônes blôȥ.
wâ guoter wille iſt âne ſpot,
und guotiu werk, diu lobet got.

XLVI.

VON EINEM VRÖSCH UND EINEM OCHSEN.

VON ÜBERMUOTE.

Ein vröſch mit ſînem ſune kan
eis mâls geſprungen ûf den plan,

da er ein grôȥen ochſen ſach.
des kam der vröſch in ungemach:
er ſprach: »got hêr, waȥ ſol ich dir
dar umbe danken, daȥ du mir
hâſt ein als ſwachen lip gegeben?
dar zuo verſmâcht iſt gar mîn leben
vor mangem tier, diu grôȥe ſint,
als ouch diz gegenwürtig rint.«
der vröſch hæt gern gelîchet ſich
dem ochſen; vaſte blât er ſich.
dô ſprach ſîn ſun: »trût vatter mîn,
eȥ hilft nicht; lâ dîn blægen ſîn!
du macht nicht wol dem wider ſtreben,
daȥ dîn natûr dir hât gegeben.«
dar umb wolt er nicht abe lân,
ſîn hôchvart wolt er vür ſich hân;
zem andern mâle blât er ſich
vil vaſt, und ſprach: »möcht ich gelîch
dem grôȥen ochſen werden,
ſô beſchach mir ûf der erden
nie ſô lieb, ûf mînen eit.«
der ſun ſprach: »vatter, mir iſt leit,
daȥ du dich marterſt âne nôt;
ich vörcht, du werdeſt ligen tôt.
du macht wol komen um den lip.
volg mir! lâȥ ab dîs herzen kîp!
trût vatter, volg dem râte mîn,
und lâ dîn üppig blægen ſîn!«
der alte ſprach: »eȥ iſt ein ſpot;
ich tuon eȥ nicht, ſô helf mir got!
ich muoȥ grôȥ werden als daȥ rint,
des hânt êr alliu mîniu kint.«
er blâte ſich, unz er zerbrach.
hæt er gehebt ſîn guot gemach,
lîcht wær im nicht alſô beſchehen.
   Wen hât eȥ dicke mê geſehen,
wer mêr êren wolte,
denn er begeren ſolte,
daȥ dem vil ze wêning wart.
wer mit vergifter hôchvart

geblæget ist, daz ist nicht guot:
ûf nît, ûf haz sô stât sîn muot;
der ob im ist, daz ist im leit;
dem undern er dur niut vertreit,
der glîche muoz hân sînen haz.
im ist vil leit, mag ieman baz
denn er. dâ von sô wære wol,
daz al sîn lîp wær ougen vol,
der nîdig ist, durch daz er sæhe,
wâ kein guot ieman beschæhe,
dâ von er würde blâstes vol,
daz er zerklachte (daz wær wol!),
und daz beschæhe in kurzer vrist,
als disem vrösch beschehen ist.

XLVII.

VON EINEM LÖWEN UND EINEM HIRTEN.

VON ANGEDENKUNGE DIENSTES.

Der hunger einen löwen twang,
daz er lief ûf der tieren vang
um sîne spîse. daz beschach.
des kam er in grôz ungemach:
in sînen vuoz stach in ein dorn;
sîn bein geswal, und wart erswora
sîn vuoz. er leit grôz erebeit
von dem dorne, als man uns seit.
in dem vuozé bleip der dorn,
und tet im wê; daz was im zorn.
er kond im selber ûzer nôt
gehelfen nicht. der vuoz was tôt,
die andern muosten stille stân.
er lief nicht, er mocht kûme gân.
des löwen smerze der was grôz,
des dornes in gar sêr verdrôz;
er wist nicht waz er solte tuon,
noch minre denn ein toubez huon.

Digitized by Google

wer nicht iſt ſiech, noch ſiech nie wart,
der ſuoche enkeinen arzât.
doch der löwe kam in den muot,
daȥ er gedâchte, waȥ im guot
ze ſînem ſiechtag möchte weſen,
daȥ er möcht an dem vuoȥ geneſen. —
wer ſiech iſt, der gelernet wol.
kleine wunden nieman ſol
verſmâhen; ſecht daȥ iſt min rât!
wand in vil dicke miſſegât. —
den löwen lêrte ſîn natûr
und ouch ſîn wunde (diu was ſûr),
daȥ er eins arzâtes begert;
des wart er vil ſchier gewert.
er kam dâ er ein hirten vant,
von dem der löw bald wart erkant.
er wând, er wölt im nemen daȥ leben;
diu ſchâf wolt er im gerne geben,
dur daȥ er in nicht leite tôt.
und dô er was in dirre nôt,
der löwe gebârte ſenfteklîch;
des wart der hirte vröiden rîch.
er zöigt dem hirten ſînen vuoȥ
dar umbe, daȥ im würde buoȥ
und heil an ſînem vuoȥ getân.
der hirt geriet ſich bald entſtân,
daȥ der löwe wære wunt
und ſiech; daȥ wart im ſchiere kunt:
den dorn er in dem vuoȥe ſach,
dâ von der löw hât ungemach.
den zôch er ûȥ mit ſîner hant,
der löwe geneſen was zehant.
dô diu ſach wart hin geleit
ſîns ſmerzen, dô wart er gemeit.
ſînen arzât er ſchouwen began;
ſîn bilde er in ſîn herze nan,
und ſaſte daȥ in ſînen muot,
wi er vergelten möcht daȥ guot,
daȥ im der hirte hât getân.
noch ſtât wol, daȥ ein biderb man

dur keine ſach vergeȥȥen ſol,
wer im tuot übel oder wol.
der löwe vrœlich dannan gie,
den hirt er bî den ſchâfen lie.
dar nâch nicht lange wart geſpart,
wan daȥ der löwe gevangen wart;
in viengen Rœmer, als man ſeit.
mit grôȥem ſchalle wart er geleit
in einen palas, der was grôȥ.
vil ſicherlich man in beſlôȥ
zuo andern tieren vreiſſam.
mit der ſpîs, diu in gezam,
alle tag ſpîſt man diu tier.
waȥ man in gap, daȥ was vil ſchier
von den tieren vereȥȥen gar.
dar nâch über manig jâr
der ſelbe hirt gevangen wart,
der den löwen hât ernart
an ſînem vuoȥ. der ſelbe man
hât grôȥes ſchaden vil getân;
dar umb verteilet wart ſîn leben.
ze ſpîs wart er den tieren geben,
diu ſolten in vereȥȥen.
der löw hât nicht vergeȥȥen
des guotes, ſô im was beſchehen.
den man geriet er vaſt anſehen;
er ſach, daȥ er der ſelbe was,
der im half, daȥ er genas.
in grôȥer vorchte ſtuont der man;
der löwe ſenfteklichen kan
zuozim gegangen, ûf der ſtunt
kuſt er den hirt an ſînen munt:
er neig im mit dem houbte ſîn,
und tet im ganzer triuwen ſchîn.
mit dem ſweiſe er von im treip
diu andern tier, daȥ er beleip
lebent. diz ſâhen Rœmer an,
beide vrouwen unde man.
ſi wundert, waȥ eȥ möchte weſen,
daȥ der hirt ie möcht geneſen.

der hirte ſeit in ûf der ſtunt,
wie der löwe was werden wunt,
und wie er im den dorn ûʒ zôch;
dar an gedâcht der löwe noch.
des löwen triuw half ûʒer nôt
dem hirten, wan er wære tôt
mit rechter urteil dâ geweſen.
die Rœmer lieʒens beide geneſen,
dô ſi daʒ grôʒe wunder geſân,
und lieʒens beide dannan gân.
vil vrœlich dô der hirte wart,
der löw zogt ûʒ ûf ſîne vart.
Alte triuwe, die ſint guot,
ſi trœſtent manges menſchen muot.
daʒ ſol nicht verre ab herzen ſîn,
daʒ verre iſt ab der ougen ſchîn.
an dienſt man lang gedenken ſol.
dienſt tuot getriuwen herzen wol.
der alte vriunt iſt dicke guot;
der alte vîgent ſchaden tuot.
wer dienſtes gar vergeʒʒen wil,
eʒ wirt guot rât, üb dem nicht vil
gedienet wirt. eʒ iſt nicht halbʒ
verlorn, daʒ man îm tuot, wan alʒ.
undankbæri wirt niemer guot,
ſi treit ûf ir den laſterhuot.
wand der löwe dankber was,
des genôʒ der hirt, daʒ er genas:
und wær er dankber nicht geweſen,
ſô wær ſîn arzât nicht geneſen.

XLVIII.

VON DEM RITTEN UND VON DER VLÔ.

VON UBRIGEM GEMACHE.

Ein ritte begegent einer vlô
eis mâls, dô was ſi nicht gar vrô.
ſi hât ein übel nacht gehebt,
und hât vil herteklich gelebt;

Digitized by Google

als was dem ritten ouch beſchehen.
beide gerieten ſi verjehen
einandern nâch dem gruoze ir nôt.
diu vlô ſprach: »ich bin hungers tôt.
mînr ſpîſe wând ich ſicher ſîn;
ich ſprich ez ûf die triuwe mîn,
hêr Ritte, daz ich diſe nacht
niut anders tet wan daz ich vacht;
daz mich gar kleinen doch vervieng.
ich ſag dir, wie ez mir ergieng.
ze einem klôſter dar kam ich
geſprungen, dâ ich wânde mich
wol ſpîſen, dâ mir miſſelang.
ûf ein hôhez bette ich ſprang,
daz was gebettet zarteklich
der eptiſchin; diu was gar rich,
daz ſchein an ir gebærde wol;
aller kluogkeit was ſi vol.
dô ſi des âbends nider gieng,
und ichs an ir gemach enphieng,
vil gern ich hæt mîn ſpîs genomen.
ſi wart gewar, daz ich was komen
ûz der gulter an den lîp.
ſi ſchrei: »Irmendrût, belîp
nicht lange! kum her wider în!
mich bîzt neizwaz: waz mag daz ſîn?
hâſt du nicht erſehen wol
diu lînlachen? triuwe, ich dir ſol!
ich zürne, daz geloube mir.
zünd bald daz liecht! lâz lingen dir!« —
»ich vlôch vil balde,« ſprach diu vlô;
»daz ich entran, des was ich vrô.
und dô daz liecht erlöſchen wart,
dô kam ich ûf der ſelben vart
wider ûf daz bette als ê.
aber ſchrei diu vrouwe: »owê!
wie ſtât ez um daz bette mîn?
entzünd daz liecht! waz mag diz ſîn?« —
»dô vlôch ich balde. ez tet mir nôt:
wær ich begriffen, ich wær tôt.

daȝ triben ſi die langen nacht;
mir wart dâ nicht, waȝ ich gevacht.
des bin ich hungrig unde laȝ;
got welle, daȝ mir beſchehe baȝ.«
der ritte ſprach: »nu lâ daȝ ſîn!
mîn nacht iſt als bœs als diu dîn
geweſen; mir iſt nicht vil baȝ
geſîn denn dir, geloub mir daȝ.
in ein hûs ich geſter kan,
ein wîp ich marterôn began:
ich erſchutte ir ir gelider
kreſteklich; dô ſaȝ ſi nider
bald, und ſôt ein ſtarken brî,
und aȝ. dâ ſtuont ein züber bî
mit waȝȝer, des trank ſi genuog.
ein büttin ſi har vür dô truog
vol tuochen, diu ſi ſolte
bûchen, und enwolte
mir kein ruowe lâȝen;
ſi hât mich gar verwâȝen,
ſi ruowet nie die langen nacht;
mit unruowę ſi ſère vacht,
ſi ſtattet mir grôȝ ungemach.
des morgens. dô der tag ûf brach,
den züber ûf ir houbt ſi nan,
und zogte zuo dem bach hin dan,
und ſpuolt ir tuoch. daȝ tet mir wê,
ich mochte dâ nicht blîben mê;
ich bin gemartert jâmerlich.
wir ſüllen wechſlen, daȝ rât ich,
unſer herbrig beide,
und morn, bî unſerm eide,
ſüllen wir har wider komen,
und ſüllen ſchaden unde vromen
einandern beide hie verjehen.«
diu vlô ſprach: »daȝ ſol beſchehen!«
Der ritte bald ûf ſînen gwin
zogte zuo dem klôſter hin,
und erſchut der eptiſchîn ir glider.
ir jungvrouw half ir balde nider;

Digitized by Google

ſi wart gedecket harte wol,
ir kemenât was râtes vol.
ſi ſprach: »mîn rugge und ouch mîn bein
die ridwent vaſte. ein ziegelſtein
ſoltu mir balde machen heiz;
und würde mir ein ſenfter ſweiz,
ich möcht vil lîchte wol geneſen.
ouch hab ich ſelbe daz geleſen,
daz man die vüeze rîben ſol
mit ezzich und mit ſalze wol.
rôswazzer ſol man balde haben,
dâ mit ſol man mîn houbet laben;
daz ziucht ûz bœſe hitze.
acht eben, wenne ich ſwitze:
ſô nim den belz und decke mich.
lâ nieman în, des bit ich dich,
daz der ſweiz nicht erwinde.
ſag ouch dem geſinde,
daz ſi alweg ſîn bereit
ze tuonde, waz man in ſeit.
du ſolt ouch gewarnet ſîn,
daz man mit vlîze hüete mîn
an tranke und an ſpîſe.
ein muos von einem rîſe,
mit mandelmilche wol bereit,
daz mache; ouch ſî dir geſeit,
zuckerviolet ſolt du dich
warnen: daz erküelet mich,
ich mag des baz ze ſtuole gân.
ein grânâtöpfel ſolt du hân,
der mir ervriſche mînen munt.
ich danken dirs, wird ich geſunt.«
des ritten wart enpflegen wol;
diu vlô was dennoch hungers vol.
an die herbrig kam ſi hin,
dâ ê der ritte was geſîn,
dâ ir dô vil guot gemach
von der weſcherîn beſchach.
ſi hât ir tuoch getrüknet wol;
ir hûs was armüete vol,

Digitized by Google

wirtſchaft was dâ tiure.
ſi ſaſte ſich zuo dem viure,
und aȥ daȥ ſi dâ mochte hân.
dar nâch ſi ſlâfen began:
ûf ir ſtrouſak leit ſi ſich dô.
des wart gemeit diu hungrig vlô.
diu vrouw lag ſtille unde ſlief:
diu vlô ûf unde nider lief,
die ſpîſe ir nieman werte;
ſi hât des ſi begerte
die langen nacht. des morgens vruo
kâmen ſi zeſemen duo
beide, der ritte und ouch diu vlô.
ir herbrig wâren ſi vil vrô.
der ritte ſprach: »mir iſt gar wol:
diu eptiſchin mir betten ſol
achtzehen wuchen oder mê.«
dô ſprach diu vlô: »mirſt ouch nicht wê
ûf dem ſtrouſacke beſchehen:
wen ſol mich diſen ſumer ſehen
ûf dem ſtrouſak weſen vrô.«
von einander ſchiedens dô.
    Wer dem ſiechtag loſen wil,
dem mag ſîn werden wol ze vil.
wen ſpricht, daȥ überig gemach
geſunde liute machet ſwach.
nâch ſînen ſtatten wirt der man
ſiech dik, als ich vernomen hân.
mit ernſt diu weſcherîn vertreip
den ritten, der doch lange bleip
bî der kluogen eptiſchîn:
des müeȥ er iemer ſælig ſîn.

XLIX.

VON EINEM HABKE UND EINER KRÆJEN.

VON DEM DER SÎNEN VÎGENT SPÎSET.

Ein habck hât geniſtet hôch
ûf einem boume, dâ er zôch

Digitized by Google

alle jâr sîn jungen vrucht.
nû hâte bî der selben zucht
nicht verre ein krâ ir nest gemacht.
dâ huop sich grôz gevatterschaft.
diu krâ hât nôt und erbeit
um swache spîs; daz was ir leit.
kever unde würme
und ander mang gelürme
was ir spîs. dô sach si wol,
daz ir gevattern nest was vol
guoter spîse manigvalt.
waz daz velt hât und der walt,
ez wæren tier oder vögellîn,
daz brâcht der habk den kinden sîn.
dô diz diu træge krâ ersach,
ze ir gemaheln si dô sprach:
»hœr mich, trûter buole mîn!
daz wir sîn træge, dast wol schîn.
kein vogel kunnen wir gevân:
des müezent dicke wislôs stân
unser nest und unser kint.
eis dinges hab ich mich besint,
daz unser nest wirt spîse vol:
ist daz ez dir gevellet wol,
ich wil dem habk sîn eiger steln,
und brüeten ûz (daz solt du heln),
sô werdent edel unser kint
und vrech, als ouch die hebke sint,
und wirt unser geslechte grôz,
und werden niemer spîselôs,
und wirt erhœhert unser muot.«
dô sprach der man: »ez dunkt mich guot.«
si stal dem habk sîn eiger dô;
des wart diu krâ dar nâch unvrô.
der habek wart sîn inne,
und gedâcht in sînem sinne:
als bald diu krâ diu eiger dîn
gebrüetet ûz, sô wirt wol schîn,
daz si ir selber hât bereit
kumer, nôt und erebeit.

diu krâ ſaʒ ûf den eigern dô,
ir gemüete ſtuont vil hô.
der habek vloug hin unde har,
der krâ nam er vil eben war;
er ſprach: »got grüeʒ dich, gevätterlîn,
waʒ iſt daʒ gewerbe dîn?«
»ich brüet mîn eiger« ſprach diu krâ,
»als mîn geſlecht tuot anderswâ.«
»nu ſitz ſtille und brüete wol;
wenn eʒ har vür kunt, als eʒ ſol,
daʒ du brüeteſt, ſô wirt wol ſchîn
dîn brüeten, trût gevätterlîn:
nie wart ſô klein geſpunnen,
eʒ kæm etswenn ze ſunnen.«
do diu krâ ûʒ gebrüetet hât,
den jungen vogeln ûf der ſtat
muoſten ſi als vil ſpîſe geben,
daʒ grôʒ unruowe hât ir leben,
beide daʒ wîb und ouch der man.
die kræjen muoſten erbeit hân,
wie ſi die hebk geſpîſtin wol;
des wart ir herze ſorgen vol.
do ir gevider wart bereit,
dô huop ſich nôt und erebeit.
diu krâ mocht in nicht ſpîſe geben,
des muoſte ſi verliern ir leben:
die jungen hebke griffens an.
vil lût diu krâ ſchrîgen began;
ſi ſchrei, daʒ ir der walt entſprach.
dô daʒ der alte habk erſach,
er ſprach: »waʒ iſt dir, gevätterlîn?«
»ich hab verlorn daʒ leben mîn:
daʒ hânt mir mîniu kint getân,
diu ich mit nôt erzogen hân.«
der habek ſprach: »eʒ iſt mir leit,
ich hât dirʒ dicke vor geſeit;
dir ſelber hâſt du diſe nôt
gebrüetet und den grimmen tôt.
vermitten beʒʒer wær geſîn.«
ſus ſtarp diu arme brüeterîn.

Ez ist noch billich unde recht,
wer erhœhen wil sîn geslecht
über daz, daz ez sol wesen,
daz der kûme mag genesen.
wer sînen vîgent spîsen wil,
misgât dem, dast nicht wunders vil.
wer gert, daz er nicht sol hân,
der dunket mich ein touber man.
ez vichtet manger umb daz guot,
daz im vil grôzen schaden tuot.
ez brüetet manger sînen tôt.
der ochse sprach ouch: »dise nôt
hab ich mir selber getân,«
do er muost vor dem wagen gân,
und selber ûz vüeren den mist.
der ochsen noch vil manger ist:
wer im selber schaden tuot
von hôchvart, daz wirt niemer guot.

L.

VON EINEM LÖWEN UND EINEM ROSSE.

VON VALSCHEM RUOME.

Ein löwe eis mâls gegangen kan
von hungers nôt ûf einen plan,
und suochte sîne spîse;
ouch ist er nicht unwîse,
der um sîn spîs wol werben kan.
der löwe sach ein pherit gân
ûf der wise; des wart er vrô.
in sînem muot gedâchte er dô,
wie er ez möcht betriegen,
und begonde valschlich liegen.
do er daz ros alleine sach,
vil senfteklich er zuozim sprach:
»got grüez dich, trût geselle mîn!
dîn guoter arzât wil ich sîn.

Digitized by Google

ich mag dich erneren wol;
hôher künste bin ich vol.
waz dir beschicht, daz klage mir:
ich mag ez wol gebezzern dir.«
daz ros daz sach den löwen an,
sîn schalkeit ez merken began.
ze gelte was ez im bereit,
und sprach: »ich lîde grôz erbeit.
in mînen vuoz stach mich ein dorn,
dâ von ist mir daz bein erswورn.
eis arzâtes hab ich begert;
des hât mich got an dir gewert,
du bist har komen mir ze trôst,
ich danken dirs, wird ich erlôst
von mînem siechtag: der ist grôz.«
der rede den löwen nicht verdrôz;
er sprach: »biut har mir dînen vuoz!
ich tuon dir alls gebresten buoz.«
daz phert sprach: »löwe, nu gang har,
und nim des dornes eben war;
und wird ich an dem vuoz gesunt,
ich wil dir geben tûseng pfunt.«
der löwe ein valscher arzât was,
daz ros mit schalkeit galt im daz:
do der löwe zuo dem rosse kan,
und er ez wolt ertœdet hân,
daz ros was schalkaft genuog,
mit dem vuoze ez den löwen sluog
an sîn stirnen', daz im geswant,
und vlôch von im. dô was geschant
der valscher arzât. daz was wol,
wand er was aller schalkeit vol.
dô der löwe wider kan
zim selber, daz er mochte gân,
und er des rosses nicht ensach,
vil riuwecliche er dô sprach:
»ich muoz es in der wârheit jehen,
alrecht ist mir nu beschehen.
schalkeit was mîn herze vol,
der ist mir gelônet wol.«

Digitized by Google

Wer daȥ ſeit, daȥ nicht eniſt,
und liugt, daȥ iſt ein ſwacher liſt.
ein ſchalk den andern ſchelken ſol.
wel menſche trügenheit iſt vol,
den ſol man triegen, daȥ iſt recht;
ſîn wort ſint krumb, ſîn werk nicht ſlecht.
wer daȥ wil ſîn, daȥ er nicht iſt,
ſînr liſtekeit im licht gebriſt.
eȥ rüemt ſich manger grôȥer kunſt,
der doch vil kleinen hât vernunſt.
der löwe wolt ein arzât weſen,
doch wolt daȥ ros ân in geneſen.

LI.

VON EINEM ROSSE UND EINEM ESEL.

VON VERSMÂHUNGE DER WELTE.

Ein ros daȥ was gezieret wol,
aller ſchœnheit was eȥ vol.
ſîn zoun und ouch der ſattel ſîn
gâben von golde liechten ſchîn;
ſîn decki was von zendal rôt.
daȥ eȥ hôch truog, daȥ tet im nôt.
den weg eȥ dur ein gaȥȥen nam
eis mâls, dâ im engegen kam
ein ſwacher eſel, was nicht kluog.
ein grôȥen ſak er ûf im truog.
dem ros der eſel nicht enweich;
des wart im manger herter ſtreich,
er muoſte ſîn engelten.
daȥ ros geriet in ſchelten,
und ſprach zuozim: »du ſwacheȥ tier,
ſolteſt du nicht entwîchen mier?
genuȥȥiſt nicht der êren mîn,
eȥ müeſt dîn grimmer tôt nu ſîn.
du verſmâchtiu krêatûr!
du ſaktregel! du rechter ſlûr!

Digitized by Google

wie getorſtes du daȥ angevân,
daȥ du mir engegen ſolteſt gân?«
der eſel ſweig und hât ſîn gemach.
dar nâch eȥ kürzlich beſchach,
daȥ daȥ ros enbüeget wart.
dô wart nicht langer geſpart,
eȥ wart enblœȥt gnôt unde gar
aller gezierde. nement war,
wie bald ſîn ſchœni was verkêrt,
dar zuo ſîn ungemach gemêrt!
eȥ wart geſpannen in ein wagen,
eȥ muoſte ziehen unde tragen.
ungemach und erebeit
machten im ſîn leben leit.
eȥ wart mager unde ſlach;
ſîn rippe man im ſcharren ſach.
ſîne vüeȥe und ſîniu bein
ſtieȥen ſich an mangen ſtein.
ouch wart eȥ gellig unde laȥ;
der rügge im vaſt zerbrochen was.
haberſtrou wart im gegeben
ze ſpîſe; urdrützig was ſîn leben.
als bald der eſel dô erſach
daȥ ros ſô krank und alſô ſwach,
vil bald er ſpotten began.
mit glatten worten vieng er an;
er ſprach: »got grüeȥ iuch, hêrre mîn!
wa iſt nu iuwers ſattels ſchîn?
war hânt ir iuwern zoun getân?
ân decki ſicht man iuch nu gân;
iwer gezierde diu iſt klein.
iu ſcharrent dur die hût diu bein.
ir hânt kein ſilber noch kein golt;
dar zuo iſt iu nu nieman holt.
geſwecht iſt iuwer hôher muot.
wâ iſt nu êr? wâ iſt nu guot?
ze vil êren iſt halb laſter.
heiȥent iu ein pflaſter
ûf iuwern rügge binden.
diu hût begint iu ſchrinden;

Digitized by Google

der lîp ist und die vüeze swach;
wol veil ist iu ungemach;
ir sullent lang in armuot leben.
sölken lôn kan hôchvart geben.
übermuot wirt niemer guot;
übermuot grôzen schaden tuot.«
Bî dirr bîschaft merk ich die welt,
diu nâch gezierde gît bœs gelt.
der welt gewalt, des lîbes kraft
zergât und alliu meisterschaft.
weltlich êre nicht gestât,
weltlich vröide ein ende hât.
dâ von nieman versmâhen sol
den armen. ez beschicht vil wol,
daz dem rîchen missegât,
sô der arme wol gestât.
dem ist beschehen hie gelîch:
der rîch wart arm, der arme rîch.

LII.

VON EINEM MAN UND SÎNEM SUNE UND EINEM ESEL.

VON UNSCHULDIGEM SPOTTE.

Eis tages ze margte vuor ein man;
sînen sun er zuozim nan
und sînen esel ouch dur daz,
daz er möcht rîten deste baz.
ûf den esel saz der man
und reit. sîn sun der muoste gân
mit im, er hât ze rîten nicht.
nu vuogt ez sich sô von geschicht,
daz in liute bekâmen,
die grôz wunder nâmen;
si sprâchen: »sehent, wâ der man
rîtet, und lât den knaben gân!
liez er den knaben rîten,
und gieng bî sîner sîten,

dar an tæt er verre baz.«
dô der alte erhôrte daz,
ab dem esel saz er dô,
der sun saz ûf; des wart er vrô,
daz er ouch rîten solte.
der alte gerne wolte
nebent bî dem esel gân.
do bekâmen in zwên ander man;
der eine zuo dem andern sprach,
do er den knaben rîten sach:
»wartâ, trût geselle mîn!
der alt mag wol ein tôre sîn,
daz er rîten lât den knaben;
der solte loufen unde traben,
und solt der alte rîten.«
vil kûm mocht er gebîten,
daz er ûf den esel kan
zuo sînem sune, und reit hin dan;
den esel rittens beide.
daz wart in schier ze leide,
do in die liut bekâmen:
»numer dumen âmen!«
sprâchen si, »nemt alle war,
wie der alte tôre var
gesattelt ûf dem esellîn,
er und ouch der knabe sîn.
si went den esel haben tôt.
zwâr! daz tuot in keine nôt.
der alte sölt wol ruowe hân
rîtende, und sölt der junge gân.«
dô dis rede alsus geschach,
der vatter zuo dem sune sprach:
»wol ab! wir sullen beide gân;
der esel sol ouch ruowe hân.«
sus giengens ûf der strâze hin;
der esel gieng ouch lær mit in.
do bekâmen'n vrouwen unde man.
si sprâchen alle: »sehent an,
wie gar tôrecht si beide sint,
der alte man und ouch sîn kint;

Digitized by Google

daz ir muot nicht ze rîten ſtât
den eſel, der doch lære gât.«
dô ſprach der vatter: »ſun, wol har!
wir ſullen nemen beide war,
üb wir den eſel mügin tragen,
lâ ſehen, waz die liute ſagen.«
ſi wurfen bald den eſel nider,
ze ſamen bunden ſi ſîn glider,
ſi hiengen'n an ein ſtangen grôz;
des rîtens in vil ſêr verdrôz.
»ô hui! wol ûf!« der vatter ſprach.
der ſun vil jâmerliche ſach,
daz er den eſel muoſte tragen.
die liut gerieten alle ſagen;
»wartâ, wartâ! ſehent an,
ein eſel tragent zwêne man;
der ſölt ſi billich beide tragen.
wen mag ez wol ze mære ſagen;
wen ſicht wol, daz ſi narren ſint,
an witzen ſint ſi beide blint.«
dô der alte daz erſach,
daz niemen wol von inen ſprach,
vil ſêre er ſiufzen began.
ſînen ſun den ſach er an,
und ſprach: »hœr, waz ich dir ſage!
ez ſî, daz mich der eſel trage
oder dich, ſô ſîn wir tôrn;
treit er uns beide, ſo iſt er verlorn;
gât er lær, ſô ſîn wir narren;
tragen wir in an einem ſparren,
ſo iſt nieman touber danne wir.
dâ von ſô wil ich râten dir,
daz du tuoſt recht unde wol;
wer recht tuot, der wirt ſælden vol.«
Ân ſtrâfung mag kûm ieman weſen.
wer mag ân hinderrede geneſen?
wer an den êren wil geſtân,
der ſol dur kein red abe lân:
er ſol tuon, waz im vüeget wol.
diu welt iſt ſchalkeit alſô vol:

wie vil ein menſche guotes tuot,
eʒ dunkt die welt nicht halbes guot.
geſehent iſt vil liuten blint,
der herzen alſô giftig ſint,
waʒ ſi hœrent oder ſehent,
daʒ ſi dar zuo daʒ bœſte jehent.
der ſich vor den gehüeten kan
(eʒ ſîn denn vrouwen oder man),
der mag wol grœʒlich loben got,
kunt er hin ân der welte ſpot.

LIII.

VON EINEM BESCHINTEN ESEL.

VON SCHULDIGEM SPOTTE.

Von einer vrouwen ſeit man daʒ,
daʒ ſi in herten liumden was.
ir ungewürte daʒ was grôʒ,
wîplicher êren was ſi blôʒ;
ir werk bœs wâren unde ſwach.
von ir ſeit alleʒ daʒ ſi ſach,
eʒ wærin vrouwen oder man;
ungwürt muoſt ſi von allen hân.
ûf einer hôhen burg ſi ſaʒ
bî einer ſtat, dâ ein margt was.
wer ir geſindes zemargte kam,
vil bœſer mæren er vernam,
diu man von ſîner vrouwen ſeit.
ir unglimpf was in allen leit.
diu vrouwe ouch nicht abe lie,
wenne ir knecht von margte gie,
ſi ſprach: »waʒ ſeit man in der ſtat?
waʒ ſint diu mær, diu man dâ hât?
ſag an, ſag an! waʒ mag eʒ ſîn?
gedenkt ieman ze guote mîn?«
der knecht der ſprach: »waʒ ſol ich ſagen?
ich hœr vil liuten ab iu klagen.

Digitized by Google

allez, daz ûf und nider gât,
nicht wan von iu ze reden hât
alle tage und alle zît.
ir zunge selten gelît:
waz munt hât und ouch reden kan,
die scheltent iuch, wîp unde man.«
diu vrouwe sprach: »daz ist mir leit.
ez lîdet menig mensch erbeit
ân sache und âne schulde gar;
des wird ich selber wol gewar.«
dar nâch heinlîche vuor si zuo:
an dem tag des mergtes vruo
hiez si ein esel schinden
(daz solt nieman bevinden),
daz er doch lebende beleip.
an den margt man in dô treip,
ein gazzen ûf, die andern nider;
nu vuort mann har, nu vuort mann wider.
sîn hût er selb ze margte truog
ûf in gebunden; diu was kluog,
als noch der esel hiute sint.
ez wærin wîp, man oder kint,
einer ze dem andern sprach,
wer den beschinten esel sach:
»mich wundert, waz daz meine.«
diu vrowe wist ez alleine,
war umbe er beschunden wart.
ir beschach ein guotiu vart,
ir wart vergezzen genzeklîch;
er wær jung, alt, arm oder rîch,
von ir gebresten nieman seit.
daz was ir gesinde nicht leit.
do ir knecht ûf ze hove kan,
si sprach: »gedâcht mîn hiut ieman
an dem margte? daz wær mir leit.«
»nein ez, vrowe, ûf mînen eit!
iuwer wart hiut nicht gedâcht.
ein beschinter esel wart dar brâcht,
den schouwet allez, daz dâ was;
iuwer menlîch dâ vergaz,

Digitized by Google

ſi nâmen alle des eſels war;
nu vuort mann hin, nu vuort mann har.
der eſel iu ze trôſt iſt komen:
wir hân hiut niut von iu vernomen.«
diu vrouwe ſprach: »geſach mich got,
daʒ gelegen iſt der liuten ſpot!
ze trôſt iſt mir der eſel komen,
vil red hât er mir ab genomen.«
Rede nieman verbieten kan.
eʒ ſîn vrouwen oder man,
wer in der gemeinde munt
mit arger hinderrede kunt,
der ſol daʒ nicht abe lân,
er ſülle ein beſchinten eſel hân.
er bedarf eis wîten ermels wol,
der menlichem verſchieben ſol
den munt. dâ von ſô rât ich daʒ,
daʒ man ſich hüete deſte baʒ,
und ieklich menſch als ûfrecht lebe,
daʒ er der rede kein urſach gebe.
und tuot er daʒ, ſô ſorge nicht,
waʒ ieman arger von im gicht.

LIV.

VON EINER NACHTEGAL UND EINEM SPERWER.

VON EIM BŒSEN ENDE.

Ein nachtegal geniſtet hât
eis mâls an ein heimliche ſtat,
dâ ſi gar ſicher wolte weſen,
daʒ ir kint wol möchtin geneſen.
nu vuogt ſich, daʒ ein ſperwer kan
gevlogen zuo dem neſt hin dan
ûf ein rîs, dâ diu nachtegal
ſtuont und ſang ir ſüeʒen ſchal.
dô ſi den ſperwer êrſt erſach,
mit grôʒen vorchten ſi dô ſprach:

Digitized by Google

»gnâde, trûter hêrre mîn!
müg ez an iuwern hulden sîn,
sô lâzent mîniu kint genesen.«
der sperwer sprach: »ez mag nicht wesen.
doch, macht du singen alsô wol,
daz ich dich billîch êren sol
umb dîniu kint, nu dar, sing an!«
diu nachtegal siufzen began.
ir herze stuont in bitterkeit;
doch, als si wær ân allez leit,
muost si gebâren. daz tet nôt:
si vorchte sêr ir kinden tôt.
mit dem munde si dô sang,
ir herze in grôzem jâmer rang.
des mocht si nicht geniezen wol.
schalkeit was der sperwer vol,
er tôt diu kint an ir gesicht;
daz mochte si erwenden nicht.
er zarte in ûf ir herzen;
des leit si grôzen smerzen.
ir kinden tôt der tet ir wê;
si schrei vil lût ach und owê,
und klagt den unschuldigen tôt
ir kinden und ir selbers nôt.
dar nâch nicht lange wart gespart,
der sperwer ouch gevangen wart,
in einem netz. dô daz ersach
diu nachtegal, vil schier si sprach:
»ein bœs ende sol er haben,
der in den sünden ist erlaben,
und nicht erbarmen wolte sich
über mîn kint noch über mich.
wel wunder, üb der lîdet not!
er sol billîche ligen tôt.«
Ein bœs leben wer daz hât,
dar an ein bœs end gerne stât.
er hât gelük, wer alweg tuot
bœslîch, wirt sîn ende guot.
ein wolf sicht man vil selten tragen
eis schâfes sweif. ouch hœr ich sagen,

Digitized by Google

wer alweg in den ſünden ſtrebet,
und dar zuo ân erbermde lebet,
daȥ der ſol ân erbermde nôt
lîden, und dar zuo den tôt.

LV.

VON EINEM WOLFE UND EINEM VUCHSE.

VON VERRÂTUNGE.

Ein wolf eis mâls, als man uns ſeit,
hât ſich mit ſpîſe hinderleit.
in einer vluo hât er ein hol
mit guoter ſpîs gevüllet wol;
dâ wolt er lange ruowe hân.
zuozim ein vuchs gegangen kan
mit vüchslîchem ſinne;
wand er was worden inne
der ſpîſe. er hæte gern betrogen
den wolf und ûȥ dem hol erlogen:
er wolt des wolfes ſpîſe hân.
do er hin zuo dem wolfe kan,
er ſprach: »got grüeȥ dich, bruoder mîn!
wie macht du ſô gar lange ſîn
ân mich? daȥ iſt mir ſwære gar.
ich ſage dir ouch daȥ vür wâr,
daȥ ich dîn nicht vergeȥȥen kan.«
dô ſach der wolf den lügner an,
und ſprach: »hêr vuchs, ich weiȥ daȥ wol,
du biſt mir holt; und iſt doch vol
dîn argeȥ herze trügenheit.
daȥ ich iut hân, daȥ iſt dir leit.
dîn ſüeȥiu wort ſint ungelîch
den werken. balde von mir ſtrîch!
dir wirt nicht der ſpîſe mîn.«
dô ſprach der vuchs: »ſô lâȥ ich ſîn.«
dannan ſchiet er mit bitterkeit.
vil ſêr im wag diu ſmâcheit,

Digitized by Google

die im der wolf hâte getân.
einen hirten ſach er ſtân
ûf einer wiſe. zuo dem er ſprach:
»ich wil dir ſchicken guot gemach
von dem wolfe. volge mir!
ſîn hûs daʒ wil ich zeigen dir.
an dînem vinde ſolt du dich
nu rechen balde; daʒ rât ich.
wiltu in hân, er wirt dir wol.
er lît dört ûʒ in einem hol,
dâ er dir nicht mag engân.«
ſîn ſchâf lieʒ dô der hirte ſtân;
ein ſpieʒ nam er in ſîne hant,
mit dem vuchs kam er zehant,
da er den wolf hâte gelân.
er geriet in ſtechen unde ſlân.
dô der wolf ertœdet was,
der vuchs des wolfes hûs beſaʒ,
dar zuo ſîn ſpîs im ouch beleip.
daʒ tet verrâtung, die er treip.
doch wart eʒ nicht vil lang geſpart,
wan daʒ ouch er verrâten wart:
im wart geſpannen vür daʒ hol
ein netze, daʒ was ſtricken vol.
dô wart der vuchs gevangen,
ſîn ſchalkeit was zergangen.
Wer unrechtekeit iſt vol,
der wirt vil kûm geweſchen wol.
wer nicht kan wan triegen
und âne ſchame liegen,
eʒ iſt wol, wirt er betrogen,
und wirt ouch billich angelogen.
liegen, triegen ſint zwei ding,
diu beide gar ân êre ſint.
ein lügner vert wol dur diu lant;
wil er har wider, er wirt geſchant.
kein unvuoge lange wert.
wel menſch des andern ſchaden gert,
der wirt geſchedget, daʒ iſt wâr.
kein unvuog weret driʒig jâr.

in dem ſtrik gevangen wart
der vuchs, den er geſtricket hât
dem wolf; daz tet ſîn arger liſt.
dank hab, der ân geværde iſt!

LVI.

VON EINEM HIRZE UND EINEM JEGER.

VON SCHEDELÎCHER MINNE.

Einen hirz dürſten began.
zuo einem brunnen er dô kan,
der was ſchœn, lûter unde klâr.
in dem wazzer nam er war
ſîn ſelbes, wie geſtellet was
ſîn ſtolzer lîp. und dô er daz
geſach, ſîn gehürne geviel im wol,
ſîn houbet was gezierde vol.
in grôzen übermuot er kam:
waz er von keinem tier vernam
guotes, daz was im nicht gelîch.
ſîn herze daz was vröiden rîch.
dar nâch ſach er an ſîniu bein
diu wâren mager unde klein.
diu gevielen im ze mâze wol;
des wart der hirz betrüebde vol.
ſîn vüeze wâren im unwert
und ouch ſîn bein. — wer noch daz ſwert
verſmâcht, dâ mit er wol ſîn leben
behüeten mag, und daz wil geben
ſînem vîgende in die hant,
wel wunder, ûb der wirt geſchant! —
dô ſus der hirz ſîn vüeze hât
verſmâhet, ûf der ſelben ſtat
mit ſînen hunden kam ein jeger.
den hirz treip er von ſînem leger;
der hirz der vlôch: der jeger nâch
rande bald, wand im was gâch

ûſ in. den hunden was ouch nôt;
den hirȥ wolten ſi haben tôt.
dô vlôch der hirȥ vil balde,
und kêrte hin zem walde.
ze ſtatten kâmen im ſîn bein,
ſînr hornen helfe diu was klein.
und dô er wart alſus verjaget,
und in den walt kam unverzaget,
des im ſîn vüeȥe und ſîniu bein
gehulfen hâten, diu er klein
geſchetzet hât: ſchier er gehieng
an ſînen hornen, dâ in vieng
der jeger mit den hunden dô.
des wart der hirȥ vil gar unvrô.
ſîn vüeȥe im hulfen ûȥer nôt;
ſîn gehürne gab in in den tôt.
Wer minnet, daȥ im ſchaden tuot,
und haȥȥet, daȥ im wære guot,
der tuot nicht recht; doch iſt ir vil
der liuten. wer ouch ſpîſen wil
ſînen vînt, daȥ wirt im leit.
mang menſch ſîn vîgent bî im treit;
wenn er gewinnet überhant,
er ſezt ſich wider in zehant,
und tuot im angeſt unde nôt;
vil lîcht bringt er in in den tôt.
dem hirȥ gevielen wol ſîn horn,
von den ſîn leben wart verlorn.
daȥ ſelb geſchicht ouch mangem mê,
der minnet daȥ, daȥ im tuot wê,
und haȥȥet, daȥ im wære guot.
grôȥ üppekeit guot ſelten tuot.

LVII.

VON EINER VROUWEN UND EINEM DIEBE.

VON VROUWEN UNTRIUWE.

Wen liſet von zwein menſchen, daȥ
ir herz mit minne verſtricket was.

Digitized by Google

daȝ was ein man und ouch ſîn wîp,
die hât er liep als ſînen lîp.
die ſtarken minne ſchiet der tôt:
der man der ſtarp. dô kam in nôt
diu vrouwe von ir minne grôȝ.
alles trôſtes wart ſi blôȝ,
dô ſi verlor ir lieben man;
ſi wolt von nieman trôſt enphân.
ſi ſchrei und wênde ân underlâȝ;
ob im ſi ſtæteklîchen ſaȝ.
do er wart in daȝ grap geleit,
dô huop ſich jâmer unde leit;
ſi wolt nicht von dem grabe komen,
aller trôſt was ir benomen.
ſi ſchrei vil lût ach und owê.
weder regen noch der ſnê
mocht ſi geſcheiden von dem grabe.
ſi lebt in grôȝer ungehabe
beide die nacht und ouch den tag,
daȝ ſi dô anders nicht enphlag.
ir ruowe diu was kleine.
bî dem grab ſaȝ ſi alleine,
und wênde bî dem viure;
kurzwîl was dâ tiure.
nu vuogt ſich ûf der ſelben vart,
daȝ einer dâ erhangen wart
hin von dem grabe über ein velt;
des huote ein man, dem gap man gelt,
daȝ er nicht dannan ſolte komen:
würd von dem galgen ab genomen
der diep, daȝ wær dem richter zorn,
und müeſt ſîn houbet hân verlorn.
dô der daȝ viur ſach, und daȝ wîp
klagen hôrt ir mannes lîp,
vil ſêr in dürſten began.
zuo dem grab gieng er hin dan,
und ſach die vrouwen, diu was ſtolz.
an daȝ viur brâcht er ir holz,
daȝ ſi von vroſte würd behuot;
er ſprach: »vrowe, hânt guoten muot'

ſît tôt iſt iuwer lieber man,
ir ſülnt iuch zuo den lebenden hân.
ein andriu muoter einen treit
als guoten, der iu iuwer leit
ab nimt und iuwer ungemach.«
ſo er die vrouwen mê an ſach,
ſo er ie mê in minne bran.
der man gar von im ſelber kan.
er ſprach: »liebiu vrouwe mîn,
möcht ez an iuwern hulden ſîn,
ich wölt ergetzen iuch vür wâr
alles leides. nement war!
waz lîp und ſêl erziugen mag,
daſt iuwer hiut ûf diſen tag.«
diu vrouwe wuſte tougen
die trehen von den ougen;
den man ſach ſi vil lieplîch an,
und ſprach: »möcht ich an dir nu hân
mit wârheit, daz du hâſt geſeit,
ich wölt ab lân mîs herzen leit,
und wölte tuon den willen dîn.«
er ſprach: »mîn vrouwe, daz ſol ſîn!«
gar lieplîch er ſi umbe vieng,
vil liebes er mit ir begieng,
des ich nicht nu wil ſagen hie.
dar nâch dô dis rede ergie,
und von der vrouwen gieng der man,
und wider zuo dem galgen kan,
dô hât er nicht gehüetet wol;
ſorgen wart ſîn herze vol.
ab dem galgen was der diep
genomen: daz was im nicht liep.
er vorchte ſêr des richters zorn:
ſîn leben muoſt er hân verlorn;
er ſolte baz gehüetet hân.
zuo dem grabe er wider kan.
dâ er ê die vrouwen lie.
vil lieplich ſi in dô enphie.
er ſeit ir bœſiu mære,
wi im beſchehen wære:

daʒ ab dem galgen was genomen
der diep; des müeſt er ſicher komen
umb ſînen lîp; tôt müeſt er weſen,
er möcht dur keine ſach geneſen.
diu vrouwe ſprach: »nu volge mir,
und hœr waʒ ich nu ſage dir.
ein guoten rât wil ich dir geben,
daʒ du wol macht behân dîn leben:
wir füllen mînen man engraben,
und müeʒen einen helſing haben,
und zien in an des galgen mat,
und henken'n an des diebes ſtat;
daʒ rât ich ûf die triuwe mîn.
wol har! ich bin dîn helferîn.«
der man tet als diu vrouwe riet.
von dem tôten ſi ſich ſchiet.
    Daʒ was ein jâmerlîcher rât.
wol im! der niut ze tuonde hât
mit bœſen wîben, der herze ſtât
ûf ſchalkeit und ûf miſſetât.
ein ſchalkhaft wîp nie wol geriet.
von wîben übels vil beſchiet.
und iſt beſchehen manigvalt,
des alleʒ menſchlich künne engalt:
hêr Adâm wart ertœret,
Troje wart zerſtœret,
hêr Sampſôn wart erblendet,
hêr Salomôn geſchendet,
der tôt man wart erhenket.
wer har an nicht gedenket,
der iſt ein ſinnelôſer man;
diz hât alʒ wîbes rât getân.

LVIII.

VON DRÎEN WITWEN ROEMERÎN.

VON VROUWEN TRIUWE.

Eʒ wâren drîe vrouwen guot,
ûf zucht, ûf êre ſtuont ir muot.

Digitized by Google

ſi wâren jung und wol getân,
wîplich gebærd ſach man ſi hân.
ſi wâren hôch an wirdekeit,
ouch truogen ſi der êren kleit.
ſi wâren edel unde rîch;
an zucht in nieman was gelîch.
von Rôme wâren ſi geborn.
ſi hâten alle drie verlorn
von tôdes kraft ir lieben man;
witwen leben muoſtens hân.
ir wort, werk und ir ſitten
wâren guot. ſi vermitten
mit ganzem vlîȥe alleȥ daȥ,
daȥ ſwach und wandelbære was;
ſi wolten kiuſch belîben.
do geriet man ſi an trîben,
daȥ ſi zer ê ſöltin komen,
und lîden ſchaden unde vromen
in der ê; daȥ wære guot.
dô wart betrüebt ir aller muot.
dô dis rede alſus geſchach,
diu êrſte antwurt unde ſprach:
»ich weiȥ wol, daȥ mîn nieman gert,
wan umb mîn guot. der des gewert
würde, der lieȥe mich wol gân,
wenn er beſæȥe daȥ ich hân;
daȥ hæt er lieber denne mich,
daȥ merk ich wol; dâ von wil ich
ân alle man belîben.
mîn guot wil ich vertrîben;
nâch mînem willen wil ich leben;
ich wil verzîhen unde geben
recht als mich eȥ dunket guot,
und wil hân mînen vrîgen muot.
dâ von verſpriche ich alle man,
und wil ein vrîgeȥ leben hân.«
dar nâch nicht lange wart geſpart,
diu ander an geſprochen wart:
ſi ſölt nemen einen man;
ſi möcht dur niut alſô geſtân;

ſi wære jung, ſchœn unde rîch,
dar zuo wær ſi der welt gelîch.
ſi ſprach: »daȥ mag bî niute ſîn.
ſô müeſt ich doch die triuwe mîn
brechen an mînem lieben man,
den ich ungern verloren hân,
den mir der tôt genomen hât.
doch er in ganzer minne ſtât
mîs herzen, lebent iemer mê;
dâ von ich mag nicht mê zer ê
komen. ſît noch lebt mîn man,
wie möcht ich denn daȥ an gevân,
daȥ ich noch einen næme
zuozim? wer daȥ vernæme,
ich müeſt von ſchamen werden rôt.
dur waȥ kæm ich denn in die nôt?
ich wil mit mînem lieben man
an dem jungſten tag erſtân.«
diu dritte ſprach: »eȥ tuot mir nôt,
daȥ ich mîs liebes mannes tôt
klag und wein die wîl ich lebe.
ein andern man mir nieman gebe!
mîn man was ſô rechte guot,
daȥ er mir weder herz noch muot
betruobte nie bî mînen tagen;
dâ von ſol ich in billîch klagen.
würd mir nâch im ein bœſer man,
leit und ſêr müeſt ich iemer hân;
ân man iſt mir verre baȥ.
næm ich ein ſenften man, dur waȥ
ſölt ich in vorchten iemer ſîn,
wenn er kæm ab den ougen mîn,
daȥ der tôt betruobte mich
an ime? ſecht, dâ von wil ich
belîben gar ân alle man,
und wil ein kiuſcheȥ leben hân.«
Wel vrowe verlürt ir lieben man,
mag ſi wol âne man geſtân,
belîb alſô! daȥ iſt mîn rât.
vil manger witwen miſſegât.

ſô ſi kunt zuo der andern ê,
beſchicht ir denn ach unde wê,
wer mag ir des? ſi hâtz getân.
wær ſi bliben âne man
dur triuwe und dur ſtætekeit,
ſô hæt ſi vröide âne leit.
dâ von ſi nieman klagen ſol,
üb ſi untrôſtes wirdet vol;
daz dâ riſet nebent abe,
daz iſt übel. — ir ſchaden habe
ir ſelber, wel vrow alſô tuot,
dâ von gepînget wirt ir muot.

LIX.

VON EINEM HUNDE UND EINEM WOLFE.

VON VRÎHEIT UND VON EIGENSCHAFT.

Ez giengen zwên geſellen guot
(die hâten ungelîchen muot)
ûf der ſtrâz dur einen walt,
ir kœſe daz was manigvalt;
ez was ein wolf und ouch ein hunt.
ſi kâmen ûf der ſelben ſtunt
ûf eine wiſe; daz beſchach.
vil ſchier der wolf zem hunde ſprach:
»ſag an, trût geſelle mîn,
waz meinet dîner hiute ſchîn?
du biſt ſô ſtolz und biſt ſô glat,
du macht wol guoter ſpîſe ſat
ân ſorge werden alle tage.«
der hunt ſprach: »hœr, waz ich dir ſage!
mîn lieber meiſter ſpîſet mich
von ſînem tiſche, dur daz ich
behüet ſîn hof und ouch ſîn hûs.
wer iutsiut tragen wil dar ûz,
daz künd ich; dar um bin ich liep.
ich lâz den rouber noch den diep

Digitized by Google

niutsniut ûȥ dem hûse tragen:
hie mit ich mine spîs bejagen.«
dô sprach der wolf: »daȥ ist vil guot.
sô hâst du dik ruowigen muot,
so ich muoȥ in den sorgen streben,
wi ich gespîs mîn armeȥ leben.
und wær eȥ an dem willen dîn,
dîn geselle wölt ich gerne sîn,
daȥ ich mîn spîse möchte hân
ân sorge.« der hunt sprach: »nu wol dan,
hêr Wolf, in mînes meisters hûs
mit mir! dâ tribt iuch nieman ûȥ.«
der wolf der wart der rede vrô:
mit einander giengens dô.
der wolf des hundes kelen sach;
zuozim er dô vil balde sprach:
»sag an, trût geselle mîn,
waȥ meinet, daȥ diu kele dîn
ist beschaben und beschorn?
dur waȥ hâstu daȥ hâr verlorn?«
der hunt sprach: »daȥ wil ich dir sagen.
des tags muoȥ ich ein kelben tragen,
und muoȥ an einem seile stân
gebunden; nienent mag ich gân,
ich muoȥ stætlich gevangen sîn;
daȥ lid ich dur die spîse mîn.«
dô dis rede alsus beschach,
der wolf dô zuo dem hunde sprach:
»neinâ, trût geselle mîn,
dur niut wil ich gevangen sîn.
als liep ist mir noch nicht mîn bûch,
daȥ ich dur in well geben ûf
mîn vrîheit: daȥ geloube mir.
dîn guoten spîs die hab du dir,
und hab ouch mangen langen tag!
sô wil ich eȥȥen, daȥ ich mag
haben, mit vrîgen muote;
daȥ kunt mir baȥ ze guote.
ich wil den vrîgen willen mîn
nicht geben um die spîse dîn.«

Digitized by Google

ſus lief der wolf ze walde,
der hunt ilt heim vil balde.
Richer iſt ein armer man,
der vri gemüete wol mag hân,
denn der iſt rich und dienen muoʒ
dem wirt vil ſelten ſorgen buoʒ.
der eigen iſt, wâ iſt des muot?
er hât doch weder lîp noch guot.
es iſt nicht ſîn, daʒ ſelb er hât,
der âne vrîgen willen ſtât.
vrîheit zieret alleʒ leben,
und kan wol guot gemüete geben.
vrîheit hœhet wîp und man,
den armen ſi rich machen kan.
Vrîheit iſt der êren hort,
ſi überkrœnet werk und wort.
mich dunkt, er hab ein armeʒ leben,
der vrigen willen ûf muoʒ geben.
vrîheit gât vür alleʒ guot
der welte. wer ſîn vrigen muot
ûf git umb ſilber und umb golt,
dem wirt ze teil des riuwen ſolt.

LX.

VON DEM MAGEN DEN HENDEN UND VÜEZEN.

VON NÎDE UND VON HAZZE.

Eis mâls huop ſich ein grôʒiu klage
under vriunden, als ich iu ſage.
die vüeʒe klagten kumer grôʒ,
die hende erbeitens verdrôʒ,
ſi klagten alle ûf den bûch,
und ſprâchen, er wær ein rechter ſlûch,
und wær ein müeʒigære:
doch würd er ſelten lære,
er wölt ſîn alweg ſpîſe vol,
und müeʒig ſîn, daʒ tæt im wol:

Digitized by Google

waʒ die vüeʒ möchtin erlouſen,
und die hende gekouſen
(eʒ wære denn krumb oder ſlecht),
daʒ kæm im alleʒ ſament recht.
ſi ſprâchen zim: »eʒ mag nicht ſîn!
du muoſt ouch mit uns lîden pîn,
unde muoſt ouch erbeit hân
als wir, wiltu mit uns geſtân.«
waʒ ſol ich iu nu ſagen mê?
dem bûch was angeſt unde wê;
ſi wolten im nicht ſpîſe geben,
daʒ er behalten möcht daʒ leben,
noch hende noch die vüeʒe.
daʒ was im gar unſüeʒe.
wie vil er doch mit vlîʒe bat,
daʒ er von ſpîſe würde ſat,
des êret in noch vuoʒ noch hant.
des wart der mage ſiech zehant,
er verlor ſîn hitz und ſîn natûr.
daʒ wart den henden gar ze ſûr
und ouch den vüeʒen (daʒ was wol!).
der lîp wart ſiechtages vol,
von krankeit beſlôʒ ſich der munt,
die hende brâchen hin zeſtunt,
die vüeʒe mochten nicht mê gân.
enkeine ſpîs mocht er enphân;
ſus wurden hende und vüeʒe tôt
mit ſchulden von des magen nôt.
hætin ſi im ſpîſe geben,
ſi hætin wol behebt ir leben.
Ein vriunt bedarf ſîs vriundes wol;
ſîn vriunt nieman haʒʒen ſol.
nît tuot niemanne herzeleit,
denn dem ſelben, der in treit.
wer nicht dem andern wil vertragen
dur ſînen nutz, wem wil der klagen,
üb er dar umbe kunt in nôt,
und lît mit ſînen vriunden tôt,
als hie den henden iſt beſchehen!
daʒ iſt vil wol! des muoʒ ich jehen.

Digitized by Google

LXI.

VON EINEM JUDEN UND EINEM SCHENKEN.

VON OFFENUNGE DES MORDES.

Eis mâls ein jude wolte gân
dur einen walt. dô muoſt er hân
geleite, wan der walt was vol
morder; daz wiſt der jude wol.
zuo dem künge er dô kan
und bat geleit. »daz ſolt du hân!«
ſprach der künig, und gebôt
ſînem ſchenken ûf den tôt,
daz er in ſölt geleiten wol.
»daz tuon ich, als ich billich ſol.«
ſprach der ſchenke. dô zehant
nam er den juden an ſîn hant,
und vuort in ûf die ſtrâze.
der jude truog unmâze
vil goldes ûf der ſelben vart.
der ſchenke des wol inne wart.
in ſînem muote er ſêre vacht
(wan ſtunt und ſtat vil dieben macht),
wier dem juden tæt den tôt.
er gedâcht: »du kunſt ûz aller nôt,
wirt dir daz golt. wer wil ez ſagen,
oder wer mag ûf dich denne klagen?
du biſt allein; hab guoten muot!
umb diſez mort dir nieman tuot.«
dô der jude daz erſach,
vil tief er ſiufzet unde ſprach:
»ich zwivel nicht, und weiz ez wol,
daz diſez mort got offnen ſol.
ê daz ez würd verſwigen gar,
die vogel machtenz offenbar,
die hie vliegent, ſamer got!«
daz dûcht den ſchenken gar ein ſpot.
do er daz ſwert hât ûz gezogen,
und in wolt ſlân, dô kam gevlogen

Digitized by Google

ein rephuon ûz den bürften dar.
dô fprach der fchenke: »jude, nim war!
den tôt, den ich dir nu an tuon,
den wirt offnende daz rephuon.«
er fluog den juden, und nam daz guot,
und gieng heim, und hât hôhen muot.
dar nâch nicht lange wart gefpart,
daz mang rephuon gefendet wart
dem künge, und wurden fchœn bereit.
der fchenke einez, als man feit,
truog vür fînen hêrren dort.
do gedâcht er an des juden wort,
daz er an fînem tôde fprach,
do er daz rephuon vliegen fach.
vil fêr er lachen began,
des möcht er fich nicht über hân.
und dô der künig daz erfach,
vil fenfteklîch er zuozim fprach:
»fag an, fchenk, waz meineftu,
daz du hâft gelachet nu,
dô du an fæhe daz rephuon?«
er fprach: »hêrre, daz wil ich tuon.«
und feit im, wie er hât getân
dem juden, mit dem er folte gân,
und geleiten'n dur den walt,
dâ fîn untriuw was manigvalt.
alfô wart offenbâr daz mort
dem künge. daz tet fîn felbes wort,
der daz mort ouch hât getân.
des muoft er an den galgen gân.
hæt er daz rephuon nicht gefehen,
des mordes hæt er nicht verjehen.
er wart erhangen, daz was wol!
dur guot man nieman morden fol.
Wer unrecht tuot dur gîtekeit,
wirt der erhangen, wem ift daz leit?
von fchulden der verderben fol,
des herz verrâtunge ift vol.
wer dur guot wil übel tuon,
den fol melden daz rephuon,

als disem schenken ist beschehen.
daz was vil wol, des muoz ich jehen.
kein mort got ungerochen lât:
wer bôslich tuot, sîn lôn enphât
hie der mensche oder dort,
als uns lêrt der heilgen wort.

LXII.

VON EINEM AMPTMANN UND EINEM RITTER.

VON OFFENUNGE DES RECHTES.

Ein küng in hôhen êren saz,
als ich an einem buoche las;
der was gewaltig unde rîch.
zwên amptman hât er, ungelîch:
der ein der ritter pfleger was;
der ander schichte alle daz,
daz man ze hove solte hân,
ez wærin vrouwen oder man;
daz richt er ûz mit sitten.
ungunst wart nicht vermitten,
noch nît, noch haz, der nie gelag,
dem kûm ieman entrünnen mag.
den erzöigte der ritter dô,
und sprach zuo dem küng alsô:
»hêrre, ez ist nicht allez guot,
waz iuwer alter amptman tuot.
daz er tuot als gar unrecht,
daz müeget hêrren unde knecht.
iuwer guot daz gât dâ hin;
er stilt und roubet ûf den sin,
daz sîn vriunt hêrren mügin wesen.
wil got, ich lâz in nicht genesen.
ich bin ze kampf mit im bereit,
daz ich zerstœre sîn bôsheit,
die er dicke hât getân.
ich wæne, er müez ez abe lân!«

der alte man der kam in nôt,
er vorcht von ungelük den tôt.
doch er vil gar unschuldig was;
daz tet im nit und bœser haz,
daz er an gesprochen wart.
dô suocht er ûf der selben vart
einen kemphen an sîn stat;
wand er der kreften nicht enhât,
daz er ein kemphe möchte sîn.
dô wart an sînen vriunden schîn,
daz ir triuwe wâren klein;
er suochte helfe, und vant enkein.
den er doch dik sîn dienst erbôt,
die liezen'n alle an der nôt.
dô kam sîn ackerknecht ouch dar;
des kemphen nam er eben war,
und gedâchte: »wil got helfen mier
nâch unschulden, sô hab ich schier
den ritter überwunden.«
und ûf der selben stunden
trat er vrœlich in den ring.
»daz ist ein gemellichez ding«
sprach der ritter vreissan,
»daz mîn ein gebûr sus spotten kan;
spottes gib ich im genuog.«
mit zorne er dô an in sluog.
der gebûre stuont vil wol besint;
der slag der wag im als ein wint.
dem ritter tet er keine nôt;
doch wolt der ritter haben tôt
den gebûren, und sluog aber dar.
der gebûr nam des vil eben war
(grôzer wîsheit er enpflag):
er gab dem ritter einen slag
dur sînen arm; daz tet im wê.
der ritter sluog enkeinen mê;
im was der arm versêret.
sîn unglük wart gemêret;
von nîde hât er verlorn sîn leben.
der alt wart unschuldig gegeben.

Digitized by Google

ſus offnet got die rechtekeit:
untriuwe wart dâ hin geleit.
Wer den andern verrâten wil,
der ſuochet urſache vil.
wenne eʒ gât an rechte nôt,
ſô ſint die vriunde alle tôt.
wer vriunt iſt, oder nicht eniſt,
daʒ bewæret nôt in kurzer vriſt.
getriuwer vriunt gît guoten muot,
unſchulde ouch daʒ ſelbe tuot.
daʒ recht billich beſchirmen ſol
den rechten; wer aber iſt vol
untriuwe, der ſol nicht geneſen.
ouch hab ich ſelber wol geleſen,
daʒ diu lugi muoʒ zergân,
ſô man die wârheit ſicht geſtân.
daʒ iſt billich unde recht.
den ritter ſluog der ackerknecht,
und wand er was gederbe,
wart er ſîs hêrren erbe,
als der Yſôpus hât geſeit.
got geb uns vröid und niemer leit!

LXIII.

VON EINER VROUWEN UND EINEM WOLFE.

VON WÎBEN TRIEGENDE.

Ein wolf eis mâls hungren began,
als man liſt in dem Âviân.
ûʒ dem wald kam er har ûʒ
gegangen vür ein einig hûs.
dâ was ein vrowe, diu hât ein kint,
als noch vil mange vrouwen ſint.
daʒ kint daʒ weinde unde ſchrei.
diu vrouwe bôt dem kint ein ei,
und ſprach: »ſwîg, mîn liebeʒ kint!
ſwîgeſt nicht, der wolf dich nint;

Digitized by Google

dem wil ich dich ſchiere geben.
ſwig, wiltu behaben dîn leben.«
dô diz dröun und diſiu wort
vor der tür der wolf erhôrt,
er wând des kindes ſicher weſen,
und gedâcht, er möchte wol geneſen,
würd im daʒ im gelobet was.
diu vrouwe hât enkeinen haʒ
wider ir kint, noch minr noch mê.
daʒ kint weinde vaſt als ê,
unz daʒ eʒ in ein ſwîgen kan.
der wolf möchte noch dâ ſtân,
nieman gap im der ſpîſe ſolt;
dar zuo ſô was im nieman holt.
er ſtuont unz ûf den mitten tag,
vil grôʒes hungers er enpflag.
do er alſus betrogen wart,
dô kam er ûf der ſelben vart,
da er ſîn kint vant und ſîn wîp.
flach und hungrig was ſîn lîp.
diu wülpe ſprach: »wie kunſt du ſô
betrüebt? mich dunkt, du ſîſt unvrô,
waʒ dir joch hiute ſî beſchehen.«
»daʒ iſt wâr, des muoʒ ich jehen«
ſprach der wolf zer wülpen dô.
»wie möcht mîn herze weſen vrô
mit lærem bûch? daʒ mag nicht ſîn;
wan âne ſpîſe und âne wîn
wirt ſelten ieman vröiden vol:
ſô mag iſt vol, ſô ſing ich wol.
mich hât hiut ein wîp betrogen,
und hât mir berlîch gelogen.
ſi ſprach, ſi wölt mir gebn ir kint;
ir wort wârn ſneller denn der wint,
ir herz was unglîch und ir munt.
mang vreis von bœſen wîben kunt;
unſtæt iſt manger vrouwen muot,
under zwein iſt kûm eine guot.
wîben ſchalkeit diu iſt grôʒ,
liegens, triegens ſi nie verdrôʒ.

Digitized by Google

guot gelübde ervröut den gouch;
wirt im nicht, ſô hât er ouch
ze allem ſchaden gar den ſpot:
als iſt mir beſchehen, ſamer got!
von einem wîbe; daz iſt wâr.
ich ſprich ez gar ân allen vâr:
wer von wîben nicht enwirt
betrogen, der lobe guoten wirt.
daz wil ich, wolf, bewæren wol;
ſchalkeit ſint ſi alle vol.«

LXIV.

VON EINEM SNEGGEN UND EINEM ARN.

VON BEGIRDE ÜBER DIE NATÛR.

Ein ſnegge ſîn natûr verkôs,
ſîn trâgkeit in vil ſêr verdrôz,
daz er nicht louſen mochte wol,
noch vliegen, ſecht, des wart er vol
betrüebde und widermuotes gar.
dô kam er zuo dem adelar
geſlichen, und geriet im klagen
ſîn nôt, und ſprach: »ich wil iu ſagen,
kurz iſt mîn tageweide;
daz kunt mir dik ze leide.
wölt ir mich lêren vliegen,
ich wölt iu âne liegen
golt und edel geſteine geben,
und dar zuo die wîl ich leben
wölt ich iuwer diener ſîn.«
der adlar ſprach: »die vetke mîn
mugen dich getragen wol,
wie verre du wilt. der lernen ſol
vliegen, der muoz wâgen ſich.
dâ von ſô wil ich tragen dich
ûf in den luſt. hab hôhen muot!
vliugſt du denn wol, daz iſt dir guot.«

Digitized by Google

mit diſen worten und alſô
der adlar nam den ſneggen dô
in ſîn klâwen. vil hôch er vloug.
ein trieger dâ den andern troug.
und dô er in den luft ûf kan,
der ſnegge ſiufzen began.
des vliegens in vil ſêr verdrôȥ,
wand ouch enkeiner ſîn genôȥ
gevliegen mochte; daȥ iſt wâr.
dô lieȥ in vallen der adlar
har nider, daȥ ſîn hûs zerbrach.
vil kleglich dô der ſnegge ſprach:
»mir iſt beſchehen alſe wê,
vliegens gluſt mich niemer mê.
ich ſich daȥ wol, wer des begert,
des ſîn natûr in nicht gewert,
der mag ſîn wol engelten.
grôȥ êre kumet ſelten
ân erbeit; ſicher, daȥ iſt wâr.
und ſölt ich leben tûſeng jâr,
ich wölt es niemer mê begern,
des mich nieman mag gewern.«
    Wer ſtæte ruowe welle hân,
der ſol ân vliegen ſich begân.
wer aber ân vliegen nicht wil ſîn,
der volge doch dem râte mîn,
und beit unz er gevedre wol;
ungeveder nieman vliegen ſol.

LXV.

VON EINEM KREBZE UND SÎNEM SUNE.

VON UNRECHTER BESTRÂFUNGE.

Waȥ von natûr iſt angeborn
der krêatûr, wirt daȥ verlorn,
daȥ muoȥ tuon gewonheit grôȥ.
ân gewonheit diu natûr iſt blôȥ.

dik verwandelt diu gewonheit
die natûr, als man uns ſeit.
wa aber gewonheit und natûr
ze ſamen in der krêatûr
koment, die mag man kûm gelân:
wen muoȥ ſi ſtæteklîchen hân,
als hie an dirr bîſchaft beſchach.
Ein alter krebȥ ein jungen ſach
hinder ſich vil balde gân.
er ſprach: »lieber ſun, lâ ſtân!
wie gâſt du ſô vertâne?
ſun, biſt du in dem wâne,
daȥ du vür dich gangeſt recht,
ſô biſt betrogen. du gâſt nicht ſlecht.
du ſolt vür dich lernen gân,
als ouch dîn vatter hât getân.
daȥ ſtât dir wol, und iſt ouch guot.
wel ſun tuot als ſîn vatter tuot,
der wirt gelobt und ſpricht man daȥ:
er iſt guot als ſîn vatter was.«
der ſun ſprach: »vatter, du hâſt wâr.
ich weiȥ eȥ wol, ân allen vâr
ein ſun ſîm vatter volgen ſol,
daȥ iſt im guot, und ſtât ouch wol.
tuot er daȥ, er wirt gelobt.
ich wæne, daȥ er nicht entobt,
wer artet nâch dem vatter ſîn.
dâ von, lieber vatter mîn,
gang vür, lâ ſehen! wie du gâſt
als gân ich. ſô du ſtille ſtâſt,
ſô ſtân ich ouch; und wie du dich
richteſt, alſô richt ich mich.«
dô vür der vatter ſolte gân,
den weg er hinder ſich dô nan,
und gieng ûf den ſelben phat,
als ſîn ſun vor gegangen hât.
dô ſprach der ſun: »trût vatter mîn,
du ſolt dîn ſtrâfen lâȥen ſîn.
du hâſt den ſelben gang als ich.
vil balde gâſt du hinder dich,

ſô du vür dich ſöltiſt gân,
dâ von lâȥ dîn beſtrâfen ſtân!«
Wer den andern beſtrâfen ſol,
der ſol tuon als rechte wol,
daȥ er ân ſtrâfung müge weſen.
tuot er daȥ, er mag geneſen.
wer wunden an der ſtirnen treit;
beſtrâft mich der, daȥ iſt mir leit.
wer wol lêrt, und übel tuot,
der ergert manges menſchen muot.
wîſiu wort und tumbiu werc
trîbent die von Gouchesberc.
wer mich beſtrâft, daȥ dunkt mich guot,
iſt daȥ er nicht daȥ ſelbe tuot.
zem êrſt ſol er beſtrâfen ſich;
wil er denn, ſô beſtrâf ouch mich.
hæt der krebȥ alſô getân,
ſîn ſun wær unbeſtrâft gelân.

LXVI.

VON DER SUNNEN UND DEM WINDE.

VON SITTEN UND VON UNSTÜEMEKEIT.

Eis mâls huop ſich ein grôȥer ſtrît
mit worten, der noch kûm gelît,
von hôchvart und von übermuot;
ietwederȥ ſchicket ſelten guot.
von widerhiuȥi daȥ beſchach,
dô der wint zer ſunnen ſprach,
er wær vil ſterker denne ſî.
ſî ſprach: »ſô wont mir tugent bî,
dâ mit ich wol erziugen mag
alȥ daȥ ich wil ûf einen tag.
daȥ tuoſt du nicht mit dîner kraft.
vil ſtolzer iſt mîn meiſterſchaft
denne dîn grôȥ unſtüemekeit.«
der wint der ſprach: »daȥ iſt mir leit,

Digitized by Google

daȥ du dich wilt gelîchen mir
an kraft: des ſullen beide wir
vür einen rechten richter komen.«
dô wart hêr Jupiter genomen,
der ſolt ir beider richter ſîn.
ietweders kraft wart dar an ſchîn.
wer ê hæt volbrâcht mit kraft
ſîn werk, dem wart diu meiſterſchaft
wer ſîs gewandes einen man
beroubte, der ſolt gewunnen hân.
dô diſiu red alſus beſchach,
der richter zuo in beiden ſprach:
»wer under iu der ſterker iſt,
daȥ wirt wol ſchîn in kurzer vriſt.«
ûf der ſtrâȥe ein waller kam,
gegangen bald. der wint vieng an
vaſt wæjen unde herteklich;
der waller vaſte gurte ſich.
der wint was ſtark, der regen kalt:
ſîn mantel machte er zwivalt,
und ſtrikt in vaſt umb ſînen lîp;
im gewan niut an des windes kîp.
nâch dem winde daȥ beſchach,
diu ſunne dur die wolken brach;
ir ſchîn wart ſchœn, ir hitze guot.
do gewan der waller hôhen muot.
ûf hieng er ſînen mantel dô
und ſînen rok. der ſunnen vrô
wart er, und ſaſt ſich balde nider:
wol kam er ſînes ſchaden wider.
dô ſprach der richter Jupiter:
»ich bin geziug und bin ouch wer,
daȥ diu ſunne mit ſenftekeit
hât an geſigt der hertekeit
und der unvuoge des windes gar.«

An dirre bîſchaft nement war,
unvuoge ſchicket ſelten guot:
der vrevel ouch daȥ ſelbe tuot.
unvuoge iſt aller zühten vrî;
unzucht wont dem vrevel bî.

kein guoteʒ ende unvuoge hât;
der vrevel ouch nicht lang geſtât.
mit ſenftekeit und mit gedult
mag man geſigen unverſchult.
wer geſtân wil und geneſen
der ſol nicht ungevüege weſen.
mit grôʒer vuog diu ſunne gwan,
daʒ ſîn gewant ûʒ zôch der man,
daʒ er vil vaſte an ſînen lîp
twangte dur des windes kîp.

LXVII.

VON EINEM ESEL UND EINS LÖWEN HÛT.

VON UNERKANTNISSE.

Ein eſel der hât erbeit grôʒ,
der ſînen meiſter nicht verdrôʒ.
er leit im ûf vil mangen ſak,
dâ von ſîn rugge dik erſchrak.
ouch hôrt ich von dem eſel ſagen,
er muoſte ziehen unde tragen;
erbeit muoſt er grôʒe hân.
eis tages wart er ûʒ gelân,
und kam hin ûf die heide;
dâ ſuocht er ſîne weide.
nu wart nicht lange geſpart,
wan daʒ er ûf der ſelben vart
in die hürſte kam gerant,
da er ein hût eis löwen vant.
diu hût geviel im harte wol.
ſîn herze daʒ wart vröiden vol,
er wânde des wol ſicher weſen,
er wær von aller nôt geneſen.
des löwen hût die leit er an;
gewalteklîch gieng er hin dan.
entlênter kraft überhuop er ſich,
und ſtôrte daʒ gemeine vich

ab ſîner weide; daȥ beſchach.
in vlôch alleȥ daȥ in ſach
in des löwen hiute gân.
vor im getorſt kein tier geſtân;
daȥ tet alȥ des löwen ſchîn.
ſîn meiſter der hât grôȥen pîn;
er wând den eſel hân verlorn:
daȥ was im nicht ein kleiner zorn.
ſîn eſel er ſuochen began;
er vant ſîn nicht da er ſölte gân,
und ſuochen ſîne weide.
er gieng ûȥ ûf die heide,
er ſuocht in verre unde nâch;
nâch ſînem eſel was im gâch.
ze jungeſt do er den eſel vant,
er wart im bî den ôrn erkant.
des löwen hût zôch er im abe,
und ſluog in vaſt mit einem ſtabe,
und ſprach: »du muoſt mîn eſel ſîn;
dich hilfet nicht des löwen ſchîn.
ich wil dir nu die wârheit ſagen:
du muoſt aber ſecke tragen;
von ſtarken ſlegen wirt dir wê,
du trageſt denne ſek als ê.«
Geribniu varw nicht lange wert;
und kouſtiu liebi, wer der gert,
der dunkt mich nicht ein wîſer man.
wer mit vrömdem lobe kan
ſîn lop gemêren, daȥ gât abe;
wer aber von natûre habe
guot lop, daȥ bekleidet wol.
ûf vrömd lop nieman ſtellen ſol.
entlênteȥ lop gât dicke wider;
erdâchtiu hôchvart vallet nider.
wer ſich mit hôchvart über treit
dur ſîs gewandes kluogkeit,
der mag zeim eſel werden wol;
bî den ôrn man in erkennen ſol.

LXVIII.

VON EINEM VRÖSCHE UND EINEM VUCHSE.

VON VALSCHEM RUOME.

Ein vröſch eis mâls gegangen kan
ûf eine wiſe. dâ vant er ſtân
vil manig wol gemuotez tier.
er ſprach: »wolt ir gelouben mier,
ich wil iu arzenîe geben,
daz ir behaltent iuwer leben.
mit mîner grôzen meiſterſchaft
kan ich dem ſiechen ſîne kraft
wider geben, und geſunt
kan ich in machen ûf der ſtunt.
mir mag in allen rîchen
nieman ſich gelîchen
an wîsheit und an hôher kunſt:
des hab ich alr der welte gunſt.
kein meiſter künſten iſt ſô vol
als ich, daz ſich bewæret wol,
wenn ich ze werken bring mîn wort.«
und dô dis rede ein vuchs erhôrt,
er ſprach: »hêr Vröſch, wie mag daz ſîn?
ez bewært nicht iuwer varwe ſchîn,
daz ir arznîe künnint geben.
von êrſt ſô arznent iuwer leben
und iuwern ſiechtag. tuont ir daz,
wen geloubt iu hie nâch deſte baz.
iuwer varwe iſt nicht gelîch,
daz ir ſînt grôzer künſten rîch.
macht iuch ſelben ê geſunt,
und denne mich; ſô wirt wol kunt,
daz ir ein grôzer arzât ſînt.
tuot ir des nicht, ſô ſît ir blint.«
der vröſch der wart von ſchamen rôt.
daz was vil wol, ſô helf mir got!
wand er ſich an der dingen nam,
daz ſîn geſlechte nie gezam.

Digitized by Google

Wenn der blinde vüeren wil
den ſehenden, dâ wirt ſpottes vil.
wer ein arzât welle ſîn,
der tuo im ſelber helfe ſchîn.
wie wil der geheilen mich,
der nicht wol kan geheilen ſich?
wer ſich rüemt des nicht eniſt,
der wirt geſchant in kurzer vriſt.
ruomſær in ſelber ſchaden tuont;
valſcher ruom nie lang geſtuont.
lop, daȥ von eigem munde gât,
daȥ iſt nicht lop. lop wol geſtât,
daȥ dâ wirt bewæret wol
mit guoten werken, als eȥ ſol.
ein vrömder munt ſol loben mich;
dîn munt ſol ouch nicht ſchelten dich.
den guoten menlich loben ſol;
der bœſe vint ſich ſelber wol.
wol im der lobes nicht engert,
und doch wol lobes wirt gewert!
ich wæne, daȥ er ſêre tobet,
wer unverſchult ſich ſelber lobet.
ſô beite, der nicht welle toben,
unz daȥ in ander liute loben.

LXIX.

VON EINEM HUNDE DER TRUOG EIN SCHELLEN.

VON SCHALKHAFTER VROIDE.

Von einem hunde liſt man daȥ,
daȥ er gar bœs und ſchalkhaft was.
ſîn gebærde wâren nicht gelîch
den werken, wand er ſenfteklîch
gebârte, und was doch ſchalkeit vol.
des wart gewar vil manger wol,
den er beiȥ in ſînen wden,
der hât den ſpot und ouch den ſchaden.

diz treib er lange und mangen tag,
daȥ er kein unſæld nie verlag.
heimlich gieng er den liuten nâch;
wenn er gebeiȥ, ſô wart im gâch
ze vlucht. diz wart vil dik geſeit
dem meiſter ſîn. eȥ was im leit.
ein ſchallen er im ane hieng
an ſînen hals, war er dô gieng,
daȥ man in hôrte, wâ er was,
und man ſich huote deſte baȥ
vor ſîner grôȥen ſchalkeit.
des wart der bœſe hunt gemeit,
und vröut ſich ſêre, daȥ ſîn leben
verdienet hât, daȥ man im geben
ſölt ein ſchallen an ſîn lîp.
diu hôchvart in in grôȥen klîp
brâcht wider ſîn geſlechte dô.
deȥ ſchallen was der hunt vil vrô.
ein alter hunt gegangen kan;
dem was wol kunt, war umb der man
dem hunt die ſchallen hât gegeben
nicht wan dur ſîn ſchalkhaſt leben.
zuozim ſprach er: »wes vröuweſt dich?
daȥ du, tôr, verſmâheſt mich
und dîn geſlecht, daȥ wirt dir leit.
vil beȥȥer iſt der nicht entreit
ein ſchallen, diu dir iſt gegeben,
daȥ man erkenne dîn ſchalkhaft leben,
die du durch êre wæneſt tragen.
dîn bôsheit ſöltiſt lieber klagen.
dîn ſchalle diu beziuget wol,
daȥ du biſt aller ſchalkeit vol.«
Wer um ſîn ſchalkeit ruomes gert,
daȥ rüemen daȥ iſt ſcheltens wert.
wer ſich von hôchvart über treit,
wirt der ze ſpot, wem iſt daȥ leit?
wer ſich vröut, ſo er übel tuot,
der hât ein tiuvellichen muot.
wel menſch alleine guot wil weſen,
der lât ſîn glîchen kûm geneſen.

als hât ouch dirre hunt getân;
des muoſt er mit der ſchallen gân,
diu im dur ſchalkeit was gegeben.
diu ſchalle erzöigt ſîn bœſez leben.
ſöltin die bœſen ſchallen hân,
mit ſchallen ſæch man mengen gân;
der nu vil koſper wænet ſîn,
des bôsheit würd der welte ſchîn.

LXX.

VON EINER KATZEN VON MIUSEN UND VON EINER SCHELLEN.

VON DEM HÛSVÎGENDE.

Ein urlig grôz hât lang gewert,
und wert ouch noch. wer daz begert
ze wiʒʒen, dem tuon ich eʒ kunt
mit wâren worten ûf der ſtunt:
eʒ iſt diu katze und ouch diu mûs.
die wâren beide in einem hûs;
doch was dâ kleiniu triuwe bî,
wie guot geſtalt diu katze ſî.
wer kan ſich gehüeten, dâ,
ſîn v'gent iſt ſô rechte nâ?
die mius muoſten in ſorgen ſtreben,
und in grôzer vorchte leben.
gewalt der katzen der was grôz;
die miuſe des vil ſêr verdrôz.
nieman kunt ſi beſchirmen wol;
untrôſtes wârn ſi alle vol.
dô wart nicht langer dâ geſpart,
der miuſen rât geſamnet wart.
ſi rieten alle ûf einen ſin,
wie ſi wol möchtin komen hin,
und vor der katzen zorn geneſen.
ſi muoſten alle in ſorgen weſen;
grôz was der katzen gewalt.
der miuſen rât was manigvalt.

ze jungeſt kâmens über ein
mit gemeinem râte, daȥ ir ein
ſölt der katzen henken an
ein ſchallen, die ſi ſölte hân
und tragen, einzeklich dur daȥ,
daȥ ſi ſich möchtin deſte baȥ
gehüeten vor der katzen liſt.
dô antwurt in der ſelben vriſt
ein altiu mûs, und ſprach alſô:
»des râtes ſîn wir alle vrô!
der rât mag uns wol trœſtlich weſen;
wil got, wir mugen al geneſen.
râtent, und koment über ein,
wel under uns diu ſî allein,
diu daȥ getürre wol beſtân,
daȥ ſi der katzen henken an
welle die ſchallen (daȥ dunkt mich guot);
ſô wirt gevrîget unſer muot,
und mugen âne ſorge leben.«
enkein mûs wolt ſich ſelber geben
an den tôt. ân ende ſtât
und âne nutz der miuſen rât.
Wer in urlig geſigen ſol,
der bedarf guotes râtes wol.
wisheit und râtes meiſterſchaft
geſigent dik ân überkraft.
daȥ kraft ân wisheit nicht enſchaft,
daȥ tuot wol wisheit âne kraft.
wer mit guotem râte tuot
ſîn werk, daȥ wirt im dicke guot.
vürſichtekeit und guoter rât
nâriuwen ir enwederȥ hât.
wâ aber der hûsvîgent iſt,
vil kûm wirt man vor dem gevriſt.
wærin die bœſen·ſchallen vol,
ſô möcht man ſich gehüeten wol.
trüeg diu katze ein ſchallen hel,
die miuſe wærin wol ſô ſnel,
daȥ ſi vor ir wærin behuot;
der heimlich vîgent ſchaden tuot.

LXXI.

VON EINEM SLANGEN WAS GEBUNDEN.

VON BŒSEM WIDERGELTE.

Wen list ein bischaft, daz ein man
dur einen walt gegangen kan.
dâ vant er einen slangen,
den hât ein hirt gevangen
und gebunden vast, ze vromen,
daz er nicht dannan mochte komen,
an einen pfal, der was vil grôz.
dâ stuont der slange sigelôs,
mit einem seil zertennet wol;
alles smerzen was er vol.
und dô der man den slangen sach,
vil milteklich er zuozim sprach:
»ich wil dir helfen ûzer nôt,
daz du nicht hie geligest tôt.«
der slange nâch verdorben was;
der man enbant in, und genas.
er spîst in wol, und half im wider.
des lônet im der slange sider.
do er gesunt wart unde snel,
er strikt sich um des mannes kel;
in lîden brâcht ern und in leit.
der man sprach: »waz ist daz geseit?
du hâst betrüebet mir den muot,
und giltest mir mit übel guot.«
der slange sprach: »ich tuon dir recht!
ich tuon als ander mîn geslecht.
mîn gift mag ich nicht abe lân,
slanglîch gebærde muoz ich hân.«
der man sprach: »ich wil gerne komen,
sît ich dîn rede hab vernomen,
vür einen richter, der gemein
sî.« des kâmens über ein.
der vuchs ir beider richter wart,
und sprach nâch vüchslîcher art:
»ich kan dis sach gerichten nicht,
nâch iuwer rede, wan nâch gesicht.

ir ſult mich beide lâȥen ſehen,
wie der ſache ſî beſchehen.«
der man ſprach: »daȥ gevelt mir wol.
den ſlangen man vaſt binden ſol
wider an die ſelben ſtat,
da in der hirt gebunden hât,
ſô macht du richten von geſicht,
waȥ uns in dirre ſach beſchicht.«
vil ſchiere ûf der ſelben vart
der ſlange wider gebunden wart.
der vuchs dô zuo dem ſlangen ſprach,
do er in als gebunden ſach:
»enbint dich ſelben; nicht enbit,
und ſcheid von hinnan; eȥ iſt zît!«
»geſelle« ſprach er zuo dem man,
»du macht wol lidig hinnan gân.
wilt aber du den vîgent dîn
lœſen, daȥ wirt dîn ungewin.«
ſus kam der man ûȥ grôȥer nôt;
der ſlange muoſt geligen tôt.
daȥ was billich unde recht;
waȥ krumb iſt, daȥ wirt kûme ſlecht.
Wen ſpricht ein wort, daȥ mag wâr ſîn,
als eȥ nu hie iſt worden ſchîn:
»wer ab dem galgen lœſt den diep,
dar nâch hât er in niemer liep.«
waȥ giftig iſt, wol niemer tuot,
eȥ giltet übel umbe guot;
ſînr art mag eȥ nicht wider ſtân,
noch mag ſîn ſchalkeit abe lân.
eȥ ſtât dik ûf von miltekeit
dem menſchen nôt und erebeit,
als diſem man hie was beſchehen.
ich muoȥ es in der wârheit jehen,
wâ vür bricht grôȥiu ſchalkeit,
da bedarf man grôȥer kündekeit.
wer vuchs mit vuchſe vâhen ſol,
der bedarf guoter liſten wol.
wær der vuchs richter nicht geweſen,
der man möcht kûme ſîn geneſen.

LXXII.

VON BEVELHUNGE DES GUOTES.

VON GUOTEM RÂTE.

Wen ſol mit liſten under ſtân,
waz mit ſchalkeit wirt getân.
Eis mâls zwên koufman vuoren ûz
dur gewin. die kâmen in ein hûs;
dâ wurden ſi enphangen wol,
als man noch geſte enphâhen ſol,
von der vrowen, diu dâ enphlag
des hûſes. ûf den ſelben tag
bevâlen ſi ir grôzez guot
(vil wol was daz bî ir behuot),
und tâten mit gedinge daz,
daz ſi daz guot ân allen haz
gehalten ſölt unz ûf die ſtunt,
daz der geſellen beider munt
wider vordrete daz guot;
dar ûf ſô ſtuont ir beider muot,
daz ſi in ſölt ez geben gar
wenn ſi beide kæmin dar,
und anders nicht. ſi vuoren hin
in koufmanſchaft ûf ir gewin.
daz guot behielt diu vrouwe wol
mit guoten triuwen, als man ſol
behalten daz bevolhen iſt.
dar nâch dô kam in kurzer vriſt
der zweiger eine unde ſprach:
»mîn herze hât grôz ungemach.
gebent mir daz guot. ez tuot mir nôt,
wan mîn geſelle der iſt tôt.
in grôzem gelt bin ich gelân,
daz ich allein muoz under ſtân;
daz ſag ich iu ân allen vâr.«
diu vrouwe wând, ez wære wâr,
und gap im ûf der ſtat daz guot;
des wart der ſchalk vil hôch gemuot.

mit dem guote zogt er hin
in vrömdeʒ lant ûf ſîn gewin.
ſîn geſelle wiſte hie von nicht.
dar nâch vuogt eʒ ſich von geſchicht,
daʒ der ander geſelle kan,
und ouch daʒ guot vordren began.
diu vrowe erſchrak, daʒ tet ir nôt.
ir vollen unſchulde ſi bôt,
und ſprach: »ich hab dem ſelben man
daʒ guot gegeben âne wân,
der mirʒ beval. er wær in nôt
ſprach er, und wær ſîn geſelle tôt.«
dô ſprach der man: »mîn red iſt ſlecht.
gedinge brechent lantrecht.
daʒ guot ſölt nieman hân genomen,
wir wæren denne beide komen,
ich und der geſelle mîn.
dirr rede wil ich wære ſîn.«
diu vrouwe kam in erebeit;
eim wîſen man klagt ſi ir leit,
und bat, daʒ er ir gæbe rât,
wie ſi die grôʒen miſſetât
möcht under ſtân. der wîſe ſprach:
»vrouwe, habent kein ungemach!
als ich die ſache hab vernomen,
ir ſult ze keinem ſchaden komen.
iuwer vürſprech wil ich weſen;
ich getriwe ir ſüllent wol geneſen.«
zuo dem koufman er dô ſprach,
do er ſîn ſchalkeit an geſach,
und ſîniu wort gehôret hât:
»diu vrowe, diu hie zegegen ſtât,
diu lougent nicht, ir wurde guot
bevoln (daʒ hât ſi wol behuot)
von dîm geſellen und von dir:
wenn ir beide kæment zuozir,
ſi ſölt iu geben iuwer guot.
waʒ man mit gedingen tuot,
dar an ſol man ſtæte ſîn.
gang hin! bring den geſellen dîn,

ſi gilt iu ûf der ſelben vriſt
alleȥ, daȥ ſi iu ſchuldig iſt.«
ſînen geſellen ſuocht er dô;
er vant in nienent, und alſô
diu vrouwe ab der trüpfen kan.
daȥ hât getân der wîſe man.
Wem bevolhen wirdet guot,
der achte, daȥ eȥ ſî behuot,
und wem erȥ wider geben ſol,
daȥ er nicht ſpottes werde vol,
und ouch nicht ſchaden müeȥe hân.
vil kûm ſich ieman hüeten kan
vor dem, der untriuwen iſt vol.
dâ von bedarf der tumbe wol,
daȥ er tuo, daȥ der wîſe rât.
tuot er daȥ, im miſſegât
ſelten, daȥ geloube mir;
ſîn werk geſtât nâch ſîner gir.
hæt diſiu vrow nicht rât genomen,
von grôȥer nôt wær ſi nicht komen.

LXXIII.

VON ZWEIN GESELLEN UND EINEM BERN.

VON VALSCHEN VRIUNDEN.

Eȥ giengen zwên geſellen guot
(doch wârens ungelîch gemuot)
mit einander dur einen walt.
ir rede diu was manigvalt.
ſi ſprâchen beide ûf iren eit,
ſi wöltin triuwe und wârheit
zeſamen hân unz ûf den tôt.
der ein was brûn, der ander rôt.
dô ſi in dirre rede wân,
vil ſchier ein ber gegangen kan
ûf der ſtrâȥe gegen in.
ſi wiſten nicht wol, wâ ſi hin

ſöltin vlien. dô daʒ erſach
der rôte, er vil balde brach
ſîne triuwe und ſînen eit.
ſîn muot der ſtuont ûf trügenheit.
bald er von ſîm geſellen vlôch
ûf einen boun hôch, dâ er doch
ſîn geſellen mochte ſehen
(dâ mag man grôʒ untriuwe ſpehen!).
ſîn geſelle was in grôʒer nôt,
und gebâret, als er wære tôt,
und ruort ſich weder hin noch her.
vil ſchier gegangen kam der ber
zuozim, dâ er ſô ſtille lag.
er wând, eʒ wær ein vûleʒ phlag,
und warf in umb, und ſmacht in an.
daʒ ſach der ungetriuwe man,
der lieʒ ſîn geſellen an der nôt,
als noch tuot der geſelle rôt.
der ber gieng vür, und lieʒ den man
ligen. und dô er dannan kan,
der rôt geſelle daʒ erſach.
er gieng her ab bald unde ſprach:
»ſag an mir, trût geſelle mîn,
waʒ möchte daʒ geriune ſîn,
daʒ dir gerûnet hât der ber?
ich ſach wol ûf dem boum, daʒ er
an dîn ôre hât ſînen munt.
lêrt er dich iut, daʒ tuo mir kunt.«
er ſprach: »waʒ ſol ich ſagen dir?
der ber hât vil gerûnet mir,
und lêrt mich ſunderlîche daʒ,
und ſprach: du ſolt dich hie nâch baʒ
vor dem, der ûf dem boume ſtât,
hüeten; ſich, daʒ iſt mîn rât!
wan wenne eʒ gât an rechte nôt,
ſô lât er dich, wan er iſt rôt.«
Eʒ ſüllen vrouwen unde man
den rôten geſellen lâʒen gân.
des guoten geſellen wirt man geſunt,
des argen man in erbeit kunt.

mit dem guoten wirt man guot:
der bœſe niemer wol getuot.
manger iſt geſelle wol
des tiſches; dâ man kieſen ſol
ganze triuwe in grôzer nôt,
da iſt diu vriuntſchaft alle tôt.
getriuwem vriunde iſt niut gelich;
vor dem bœſen ſol man hüeten ſich.
der rôt geſelle ſîn triuwe brach,
als bald dô er den beren ſach.
des müez er unſælig iemer weſen:
wer triuwe hât, der ſol geneſen!

LXXIV.

VON DRIN GESELLEN, WÂREN KOUFLIUTE.

VON KUNDIGER EINVALTEKEIT.

Drî geſellen kâmen über ein,
daz ez ſolt allez ſîn gemein,
ir zerung und ir ſpîſe guot;
dar ûf ſô ſtuont ir drîer muot.
ſi wâren über ein des komen,
daz ſi ſchaden unde vromen
ſöltin mit ein ander hân.
wallende wolten ſi dô gân
mit einander in ein lant.
der weg was in nicht wol erkant.
zwên wâren an den ſinnen kluog,
und dâ bî ſchalkhaft ouch genuog;
der dritte was ein einvalt man.
ſi gerieten an der ſpîſe hân
gebreſten; dâ von ſi in leit
kâmen und in erebeit.
ſi kâmen hin in einen walt,
dâ was diu herbrige kalt;
vil ſchiere machten ſi ein viur.
alle wirtſchaft was dâ tiur;

von hunger littens grôze nôt.
ûz melwe machten si ein brôt,
daz wart bald in daz viur geleit.
ein schalk dô zuo dem andern seit:
»belibe uns zwein allein daz brôt,
sô kæmen wir von hungers nôt.
der gebûre æz wol allen tag;
vil kum man in gesatten mag.«
der schalk wolte den tumben man
von dem brôte verstôzen hân.
dô sprach sîn geselle alsô:
»dîner rede bin ich vrô.
ich kan daz an gelegen wol,
wie uns der kuoche werden sol.
die wîle unz er gebachen sî
suln wir uns legen alle drî
ze slâfende under disen boum,
und sol denn ieklich sînen troum
sagen, sô wir erwachen,
und daz brôt ist gebachen;
und wels troum wunderlicher sî,
der hab daz brôt!« — »daz sî, daz sî!«
sprâchen si alle gemeine.
die zwên sliefen; der eine
slief nicht: daz tet im hungers nôt.
als bald gebachen wart daz brôt,
dô vuor er zuo, und az'z allein;
daz im wart über, daz was klein.
ich gloub, im wær nicht worden wê,
und hæt er dennoch gezzen mê.
er leit sich nider unde slief.
vil schier der schalken einer rief
sîm gesellen, unde sprach alsô:
»ich bin von herzen worden vrô!
mir ist getroumet alse wol,
daz ez uns beide vröuwen sol.
mir was, wie mich ein engel schôn
vuorte hin vür gottes trôn,
da er sitzet ze himelrîch.
der troum dunkt mich gar wunderlich.«

dô ſprach der ander: »daz iſt wâr.
ouch ſag ich dir ân allen vâr
mînen troum, trût geſelle.
mir was, wie mich zer helle
ein tiuvel, der was ungeſtalt,
vuorte, dâ ich manigvalt
der armen ſêlen pîne ſach.«
vil vrœlîch dô der ander ſprach:
»uns mag belîben wol daz brôt.
üb dirr gebûre lîdet nôt
von hunger, wem wil er daz klagen?
wek ûf! ſîn troum ſol er uns ſagen.«
dis red hôrt als der guote man.
der eine im ruofen began.
er ſprach: »waz mag daz ruofen ſîn?«
»daz ſîn wir, die geſellen dîn!«
»wie ſint ir denn her wider komen?
ir wârnt enweg, hât ich vernomen.«
»war wâren wir? du macht wol toben.
wie iſt dîn hirni ſô beſtoben!«
»ich tobe nicht. ich ſag iu wol
mîn troum, als ich von rechte ſol.
mir iſt getroumet wunderlîch.
ein troum, der vaſt betruobte mich.
daz ich iuch beide hât verlorn.
einr was ze himelrîch erkorn,
dâ vuort in hin ein engel guot.
der ander in der helle gluot
wart gevüeret, dâ er ſach
der armen ſêlen ungemach.
nu hât man ſelten mê vernomen,
daz ieman ſî har wider komen
von helle oder von himelrîch,
der dar was komen. dâ von nam ich
ûz dem viure bald daz brôt,
und az ez als von hungers nôt.«
ſus wurden dâ die zwên betrogen
von eim, dem ſi hâten gelogen.

Ez iſt noch billîch unde recht,
wer einvalt iſt und dâ bî ſlecht,

daȥ der des wol genieȥen ſol.
die zwêne wurden ſpottes vol,
wand ſi dem einvalten man
grôȥ ſchalkeit wolten hân getân:
diu ſchalkeit in ze ſûre brach.
der guote man ſich ſelben rach,
und aȥ daȥ brôt alleine,
daȥ ſolte ſi gemeine
hân geſpîſet alle drî.
wer nu ân geværde ſî,
und alt ſî über ſiben jâr,
der hab dank. ouch iſt eȥ wâr,
daȥ dik diu trügenheit zergât
ſô wol diu rechtekeit geſtât.

LXXV.

VON EINEM KALWEN RITTER.

VON ZERSTŒRUNGE SPOTTES.

Wen liſt von einem ritter daȥ,
daȥ er kal von natûre was
und âne hâr; daȥ was im leit.
nu hât er ein gewonheit,
daȥ er ûf bant ein hûben guot
mit hâre; dâ von er gemuot
nicht vil in ſînem herzen wart.
eis mâls kam er hin ûf die vart
an ein runtavel; daȥ beſchach.
dâ man vil guoter ritter ſach.
vil ſtolzlîch reit er über hof,
als tuot vil manig ritter noch.
gar küenlich er ſîn ſper zerbrach;
vil liep was im, daȥ man eȥ ſach.
nu vuor er hin, nu vuor er har;
wer im begegnet, der wart gewar,
daȥ er ein küener ritter was.
nu vuogt ſich von geſchichte daȥ,

daz im ab geſtôzen wart
der helm; und ûf der ſelben vart
verlôr er ouch die hûben ſîn.
von kalwi gap ſîn houbet ſchîn;
ſîn houbt was blôz, ân allez hâr.
vil manig menſche nam ſîn war;
dâ huop ſich ein vil grôzer grûs.
er ſprach: »waz nôt macht ir dar ûz,
daz mich gelâzen hât daz hâr
und ouch diu hûbe? nement war,
mich hât doch ê gelâzen daz,
daz an dem houbt gewachſen was.
dâ von kein wunder ſol ez ſîn,
üb mich nu lât diu hûbe mîn.
batſtubenvarwe diu zergât,
ſô diu natiurliche geſtât.
wâ mit hanf geziunet iſt,
der zûn zergât in kurzer vriſt.
dâ von alrecht iſt mir beſchehen
mit der hûben; des muoz ich jehen.«
der red nâmen die liute war,
des ſpottes wart geſwigen gar.
Er dunket mich ein wiſer man,
der alſô ſpot zerſtœren kan
mit ſchalle. daz iſt bezzer vil,
denn der mit worten dröuwen wil.
hiut iſt er arm, der ê was rîch;
daz glücke rat louft ungelîch.
wer ſtât, mag er, der valle nicht nider;
velt er, vil kûme kunt er wider.
an dirr welt iſt kein ſtætekeit:
waz hiut iſt liep, daſt morne leit.
er iſt hiute ſiech, der geſter was
geſunt. dâ von ſô ſpricht man daz,
daz er nicht wîſe müge ſîn,
der ſich lât ûf der welte ſchîn.
der hêrre verlôr der hûben kleit,
daz iſt der welte unſtætekeit.

LXXVI.

VON EINEM HOGER UND EINEM ZOLNER.

VON SCHULDIGEM SPOTTE.

Von einem grâven lift man, daz
er wunderlicher fitten was.
nu hât er ein gewonheit:
wer über fîne brugge reit
oder gieng, ein phenning muoft er geben
(da getorfte nieman wider ftreben),
was er hogrecht oder blint,
hât er ein kroph odr einen grint,
oder hât fin lip der riuden fchin,
umb ieklîchen gebreften fin
wolt der hêrre ein phenning hân:
wer dar über folte gân,
den muoft er dem zolner geben.
der zolner fach dar ûf vil eben.
wer der gebreften einen hât,
gap der ein phenning, ûf der ftat
liez man in vrilich über gân.
wer aber ân gebreften kan
dem hiefch man niut. vil fchier befchach,
daz der zolner einen fach
hogrecht ûf die brugge gân.
er hiez in balde ftille ftân,
und fprach: »ein phenning folt du geben!«
da geriet der hoger wider ftreben.
der zolner fach den hoger an:
einen kroph fach er in hân. —
»gip har zwên phenninge!«
des wert er fich geringe.
dar nâch fach er, daz er was blint. —
»gip drie har!« — er hât ein grint,
do er im ab zuchte den huot.
»nu gip har vier phenninge guot!« —
er geriet fich weren umb den zol.
vil fchier erfach der zolner wol,

Digitized by Google

daȥ riudig was des hogers lîp. —
»gip har vünf phenning âne kîp«
ſprach er zuozim, »wiltu geneſen;
eȥ mag dur niut kein anders weſen.
hætiſt du dich beſinnet recht,
du wæriſt wol ân allen brecht
mit einem phenning über komen,
da ich nu vünfe hab genomen.
dînen ſchaden hab du dir;
du ſolt kein ſchulde geben mir.«
Vil dicke mag ein wîſer man
mit kleinen dingen under ſtân
grôȥiu ding. ein gneiſt gebirt
ein viur, daȥ grôȥ vil dicke wirt.
wer an der êrſte tæte daȥ,
daȥ er dar nâch muoȥ tuon, dur waȥ
ſölte daȥ ieman ſchade ſîn?
wil ich ſelb den gebreſten mîn
offnen, wer ſol mir den geſtân?
mich dunkt, ich müeȥ den ſchaden hân.
wer umb ein phenning gît ein phunt,
und ein phert umb einen hunt,
und umb ein helbling kriegen kan,
der dunkt mich nicht ein wîſer man:
als diſem hoger hie beſchach,
dâ von er kam in ungemach.
hæt er ein phenning dô gegeben
balde ân alleȥ wider ſtreben,
ſô wær'r ze ſpotte noch ze ſchaden
nicht komen ûf der brugge laden.

LXXVII.

VON ZWEIEN HEVEN.

VON UNNÜTZER GESELLESCHAFT.

Eis mâls ein waȥȥer, daȥ was grôȥ,
ûȥer ſînem runſe vlôȥ,
und nam ein verren umbeſweif,
und vuorte hin, waȥ eȥ begreif,

ez wære grôz, lang oder breit.
von dem wazzer man ouch seit,
daz ez zwên hâven vuorte hin
mit kraft; der ein was irdîn,
der ander von êre gozzen.
die kâmen beide gevlozzen,
als si daz wazzer hât genomen;
daz selb hab ich ouch mê vernomen.
und wan der irdîn lîchter was,
des weges gelang im deste baz.
er vuor vor, der êrîn nâch.
der êrîn sprach: »wi ist dir sô gâch,
daz du nicht enbeitest mîn?
wir süllen guot gesellen sîn;
beit mîn! ich wil mit dir varn;
got sol uns beide wol bewarn.«
der irdîn sprach: »ich bin ze krank.
gewünnist mir ab einen wank,
daz ich næm einen stôz an dich,
oder du stiezest wider mich
ze einem mâl, sô wær ich tôt.
dur waz kæm ich denn in die nôt?
ich mag mich nicht gelîchen dir;
dînr geselschaft ich vil wol enbir.
daz gestœze si mîn oder dîn,
der schade müest alweg wesen mîn.«
Wenn der krank geselle wirt
des starken, kûm er des enbirt,
er betrüebe des kranken muot.
der grôz dem kleinen schaden tuot.
der arm hœrt nicht zem rîchen wol;
der minr dem mêrn entwîchen sol.
der knecht nicht gelîche sich
dem hêrren sîn; secht, daz rât ich.
wer heftishalp daz mezzer hât,
der mag dem andern sprechen mat.
wer sich gesellet über sich,
der trag eben, daz rât ich.
wenn mit dem langen tragen sol
der kurze, sô bedarf er wol,

daȥ ſich der lange bücke;
der kurze ſich nicht ſmücke,
wil er dem langen ſîn gelîch.
ze ſamen hœrt nicht arm und rîch.
der irdîn haven oben ſwam;
der êrîn herte ſtœȥe nam.
vil dik ouch iſt beſchehen, daȥ
der ſtarke ſtarp, der ſiech genas.

LXXVIIII.

VON EINEM LÖWEN UND EINEM OCHSEN.

VON VERTRAGUNGE DUR VORCHTE.

Ein löwe eis mâls gegangen kan
von hungers nôt ûf einen plan,
dâ ſuochte er ſîne weide.
dô vant er ûf der heide
einen ochſen, der was grôȥ,
der gieng allein und huotelôs.
vil vrœlich wart des löwen muot,
do er daȥ rint ſach unbehuot;
er dâcht, er möchte wol geneſen,
ſînr ſpîſe wolt er ſicher weſen.
als ſchier daȥ rint den löwen ſach,
beſintlich eȥ zim ſelber ſprach:
»ich mag im nicht geſtrîten;
ich ſol ſîn nicht gebîten.
allein mit vlucht mag ich geneſen;
vliehen ſol mîn kemphen weſen.
wer vliuhet daȥ man vliehen ſol,
ſicher der hât gevochten wol.«
der ochſe vlôch, der löwe nâch.
ûf den ochſen wart im gâch.
nu kam daȥ rint vor in ein hol,
dâ hæt eȥ ſich beſchirmet wol.
dâ was ein bok gevlohen în,
der begegent mit den hornen ſîn

Digitized by Google

ſchalklich dem ochſen in der vluo.
vil balde muoſt er vliehen duo.
diu vorcht des löwen machte daȥ,
daȥ er dem bocke entwichen was;
und wær der löwe nicht geweſen,
ſô möcht der bok nicht ſîn geneſen:
der ochs hæt in ertœdet wol.
Der wiſe vil vertragen ſol
dur ſînen nutz; daȥ iſt im guot.
eȥ wirt im liep wer alſô tuot.
vil dicke man dem knecht vertreit
dur ſînes hêrren biderbkeit.
dur richter willen, hœr ich ſagen,
muoȥ man dem weibel dik vertragen.
ſîns alters einr genieȥen ſol,
wâ daȥ iſt guot und êren vol.
einr geniuȥet ſîner jugent,
und der hunt ſîns meiſters tugent.
dur guot dem guoten man vertreit,
dem bœſen dur ſîn ſchalkeit.
den meiger und den amptman,
den voget und den ſchachtelân,
die muoȥ man dik entſitzen,
nicht von ir ſelbers witzen,
wan von ir hêrren gewalt.
daȥ merken vil wol jung und alt!
der ochſe nicht den bok entſaȥ
dur ſîne kraft; mê vorcht er daȥ,
daȥ im der löw nâch rande,
des kraft er wol êrkande.
möcht er vor dem wol ſîn geneſen,
des bockes kraft wær klein geweſen.

LXXIX.

VON EINEM AFFEN UND VON DEN TIEREN.

VON ÜPPIGEM RUOME.

Eȥ huop ſich ein geſpræche grôȥ,
des manig tier vil ſêr verdrôȥ,

ûf einer heide, diu was breit.
an den hof gieng unde reit
waz ſtap und teſchen mocht getragen.
von dem geſpræche hôrt ich ſagen,
daz Jupiter der richter was,
der dâ ze gerichte ſaz.
dar kâmen vogel unde tier,
die viſche kâmen ouch vil ſchier.
ze gerichte ſaz hêr Jupiter,
er wolte wiʒʒen, wer der wêr,
des kint daz ſchœnſte wære.
nu hœrent vrömdiu mære!
als ich die bîſchaft hab geleſen,
ieklich tier wolt daz beſte weſen;
ſi zierten alle iriu kint.
der viſch, der vogel und daz rint,
der phâw, diu gans und ouch diu ant,
der löw, der ber und der helfant,
der hirz, der wolf und ouch der vuchs,
der has, daz pantier und der luchs,
daz ros, der eſel und diu kuo,
mit ir kinden lieſens alle zuo;
daz ſchâf, diu geiz und ouch daz ſwîn,
ieklichz wolt daz beſte ſîn.
dô ſi alſus geſamnet wân,
und alle kâmen ûf den plân,
und ieklich muoter ruomde ir kint
(der etslich wol ze rüemnde ſint),
dô kam der affe ungetân
mit ſînen kinden ûf den plân.
ſîn kint rüemen er geriet,
und ſprach vor aller der gediet:
»ir ſecht wol, hêrr, daz mîniu kint
vor allen tieren diu ſchœnſten ſint!«
dô wart der richter Jupiter
lachent, und alr der tieren her;
ze ſpottend wâren ſi bereit:
daz tet des affen üppekeit.
der affe wart ze ſpotte dâ.
Daz ſelb geſchicht noch anderswâ.

wer rüemt daȥ nicht ze rüemen iſt,
daȥ mag wol ſîn der affen liſt.
wer rüemt, daȥ er nicht rüemen ſol,
der mag wol ſpottes werden vol.
ein iecklich muoter dunkt ir kint
ſchœn, diu doch nicht ſchœne ſint.
der affe geviel im ſelber wol.
ruom im ſelber nieman ſol
geben; iſt er tugende vol,
ſicher, er wirt gerüemet wol
umb ſîne tugent âne ſpot.
wer wol tuot, den lobet got.
wir gevallen alle uns ſelben wol,
des iſt daȥ lant der affen vol.
vil iſt der liuten alſe blint,
den niut gevelt denn iriu kint,
und rüement daȥ man ſchelten ſol:
ſus iſt diu welt gebreſten vol.
nu iſt diu welt ſus komen her:
wer iſt der ruomes nicht enger,
der gang har vür und phende mich:
ſol ich im iutsiut, daȥ giltich.

LXXX.

VON EINER GANS DIU LEITE EIN GULDÎN EI.

VON ÜBRIGER GÎTEKEIT.

Von einem hêrren liſt man, daȥ
er hât ein gans, diu im liep was,
und ſolt im dennoch lieber weſen.
von der gans hab ich geleſen,
ſi leit altag ein guldîn ei.
den hêrren muote, daȥ ſi nicht zwei
oder driu leit alle tage:
daȥ was des hêrren grôȥiu klage
ſîn gîtekeit in des betwang
(diu vaſt in ſînem herzen rang,

diu niemer lobelichez guot
an vrouwen noch an mannen tuot),
daz in des beitens gar verdrôz.
vil kleinen in ein ei beſchôz,
daz im diu gans gap alle tage.
nu merkent wol, waz ich iu ſage.
ſîn gîtig herze wolt ze vil,
des kam er ûf des riuwen zil.
er tôt die gans; daz wart im leit.
als ſchier, dô er ſi ûf geſneit,
er wânde, ſi wær goldes vol;
er wart betrogen. daz was wol;
Wânolf Triegolfs bruoder iſt:
er vant dâ nicht wan genſen miſt.
ſus wart geſchant ſîn gîtekeit.
  Wer noch im ſelben nicht vertreit,
wie ſol eim andern der vertragen?
ouch hôrt man dik die wîſen ſagen,
daz der, der ze vil begert,
nâch ſînr begird nicht wirt gewert;
guot erlöſcht kein gîtekeit.
gewünnen guot iſt grôz erbeit;
ſorg hât der ez behüeten ſol;
ouch wirt ſîn herze ſmerzen vol,
der guot verliurt. — guot hât die art,
daz guotes nie geſattet wart
kein herze, waz ieman geſeit.
ein gans, diu alle tage leit
ein guldîn ei, wel man die hât,
der tœde ſi nicht, daz iſt mîn rât.

LXXXI.

VON EINEM PFÂWEN UND EINEM KRANCHE.

VON VERSMÂHUNGE DER GESELLEN.

Wen liſt von einem pfâwen daz,
daz er gar übermüetig was.
daz ſchicht an im ſîn ſchœner ſchîn
und diu varwe der vedren ſîn.

ſîn kel diu was gezieret wol;
ſîn rugg was ſchœner vedren vol:
ſîn ſweif was als ein wanne breit,
mit ſchœnen ſpiegeln wol bekleit.
vil dik ſach er ſich ſelben an,
in grôʒen übermuot er kan.
do in ſîn varwe ſus hât betrogen,
dô kam ein krank zuozim gevlogen
ûf die matte, dâ er gieng.
vil herteklich er in enphieng,
mit worten er zuozim dô ſprach:
»wê dir, daʒ dich got ie geſach!
aller gezierde biſt du blôʒ,
dar zuo biſtu gar varwelôs;
du biſt gar egsbærlich geſtalt.
mîn varwe diu iſt manigvalt,
ſi iſt grüen, blâ und himelvar;
und wer es rechte nimet war,
ſô gît mîn rugge goldes ſchîn;
mîn ſweif iſt ſchœne unde vîn.
du macht dich nicht gelîchen mir,
dînr geſelſchaft ich vil wol enbir.«
der kranch ſprach: »daʒ iſt wol geſeit!
dich hilfet nicht dîn ſchœnheit,
du müeʒiſt in der lachen gân,
zwô ſtelzen ſöltiſt billich hân,
daʒ dîn vüeʒe und dîniu bein
als ungeſtalt und als unrein
nicht wærn. daʒ ſtüend dir harte wol.
vil mê ich dir noch ſagen ſol:
als ſchiere ſô der meige kunt,
wen beitet nicht, wan ûf der ſtunt
ziucht man ûʒ die vedren dîn,
ſô gâſt du ſchotter denn ein ſwîn.
dîn langer ſweif wirt dir genomen,
dîn ſchœni mag dir nicht gevromen,
wen rüpſt dich, als man tuot den grint.
unglîch mîn vetke beʒʒer ſint
(wie bleich ſi ſîn und eſchevar),
denn dîn gevider. nu nim war,

ch vliug ûf; des hab ich gewalt
nâch mînem willen, ungezalt.
hôch in den lüften ſint mîn wege,
âne brugge und âne ſtege
über ſê und über lant:
die weg ſint alle mir erkant,
des ich mich billîch vröuwen ſol.
urdrutzes iſt dîn leben vol;
ſô bin ich ſtolz und wol gemuot.
dîn ruom der iſt ze ſchelten guot:
dâ von ſô lâz dîn rüemen ſîn!
mîn lop iſt hœher denn daz dîn.«
ſus warf der kranch die hôchvart nider
des phâwen mit allem ſîm gevider.
Wen diu natûre hât bekleit
mit ſunderlîcher kluogkeit,
der ſol des ungeſpottet lân,
den er ſicht ân die kluogkeit gân.
der ander iſt lîcht baz bekleit
an tugenden und an wirdekeit.
wer im ſelber über tuot
mit hôchvart, ſecht, des tumber muot
wirt vil ſchier geworfen nider,
und mag vil kûme komen wider.
diu glenzent varwe gern zergât,
ſô diu bleiche wol geſtât.
weln ſîn ſchœni blendet,
von ſchulde wirt er geſchendet.
wer ſich erkennet, daz iſt guot,
urkantnis ſelten übel tuot.
ſîn ſchœner ſchîn den phâwen troug:
der kranch ûf in die lüfte vloug.

LXXXII.

VON EINEM PFÂFFEN UND VON EINEM ESEL.

VON UPPEKEIT DER STIMME.

Ein pfaf was jung und dâ bî kluog,
als noch pfaffen iſt genuog.

Digitized by Google

er was ſtolz und hôch gemuot,
ſîn ſtimme dûcht in harte guot.
ûf ſingen er gevliʒʒen was:
er wând, daʒ nieman ſunge baʒ
denn er: des was er gar gemeit.
mit ſingen hât er erebeit;
iedoch was er geſanges vol.
wie eʒ doch nicht geviele wol
den liuten, doch er dicke ſang;
des in ſîn narrekeit betwang.
nu kam eʒ von geſchicht alſô,
daʒ er ſang âne mâʒe hô
ûf dem altâr. dô ſtuont dâ bî
ein vrowe, diu hât ir eſelîî
verlorn vor an dem dritten tage.
ſi wênde vaſt, grôʒ was ir klage.
dô ſi der pfaffe weinen ſach,
vil güetlîch er dô zuozir ſprach;
»ſagent, vrowe, waʒ meinet daʒ,
daʒ iuwer ougen ſint ſô naʒ?«
er wând, ir wær gevallen în
ein andâcht von der ſtimme ſîn,
und ſprach: »ſol ich iu ſingen mê?«
»nein ir, hêrre; eʒ tuot mir wê.«
»wâ von? daʒ ſolt ir mir nu ſagen.«
»gern, hêr« ſprach ſi: »ich muoʒ iu klagen
wâ von ich geweinet hân.
mîn eſel, der mir vil wol kan,
den hânt die wolf vereʒʒen:
des mag ich nicht vergeʒʒen.
wenn ir ſingent ſô gar hêrlîch,
ſô iſt iuwer ſtimme gelîch
der ſtimme, die mîn eſel hât:
ſô manent ir mich ûf der ſtât
an mînen eſel. hêrre mîn,
mich wundert, wie daʒ müge ſîn,
daʒ iuwer ſtimme ſô gelîch
mîs eſels iſt; daʒ wundert mich.«
der üppig pfaffe wart geſchant:
ſîn eſelſtimme wart erkant,

doch er geviel im selber wol,
als billich noch ein esel sol.
Wer wænt, daz er der beste si,
dem wont ein gouch vil nâhen bi.
mich wundert, daz daz ôre stât
sô nâch dem munde, und nicht vervât,
daz ieman welle erkennen sich
und sine stimme; des wundert mich.
ez wænet manger singen wol,
des stimme hert ist unde hol,
und briefchet als der esel tuot.
hôrt er sich selben (daz wær guot)
mit vrömder liuten ôren,
er würd nicht zeinem tôren;
als disem pfaffen ist geschehen.
ouch hœr ich vil der liuten jehen:
der übel singt, der singet vil:
menglichen er ertouben wil.

LXXXIII.

VON EINER EICHE UND VON EINEM RÔRE.

VON STERKI UND VON KRANKEIT.

Uf einem berge stuont ein eich,
diu keinem winde nie entweich,
wan si was stark, lang unde grôz.
under dem berge was ein môs,
dur daz vlôz ein küeler bach,
dâ man mang rôr wachsen sach;
dâ stuonden bluomen unde gras,
diu eich vil wol gewurzet was:
si stuont vast âne wenken.
wer möchte daz gedenken,
daz si sölti vallen nider?
dâ was ir kraft vil vaste wider.
und dô si lang gestuont alsô,
dô kam ein wint, heizt aquilô.

Digitized by Google

vil krefteklîch er wâte:
ûz der erde er drâte
mit wurzen und mit esten grôz
die eich; in daz môs er si schôz.
und dô der val alsô beschach,
diu eich dô zuo dem rôre sprach:
»mich wundert, daz daz müge sîn,
daz du sô stolz und alse vîn,
noch stâst, und doch vil krenker bist
denn ich. waz mag dich hân gevrist?
ich was stark, lang unde grôz;
nu lig ich aller kreften blôz.«
daz rôr sprach wider zuo der eich:
»ich bin klein, krank unde weich,
und erkenne an mir selber wol,
daz ich nicht wider streben sol
dem, der sterker ist denn ich.
triwe! daz hât behalten mich.
ich kan mich vil wol tücken
und zuo der erde smücken.
ich mag dem wind nicht wider stân;
ich lâz in oben über gân.
hætist du alsô getân,
wen sæch dich ûf dem berge stân.
du woltest alweg streben wider,
dâ von bistu gevallen nider.
dîn kraft, dîn hôchvart was ze grôz,
des bist du worden sigelôs.
möchtist du hân geneiget dich,
du wærst gestanden als ouch ich.
nu hâst du schaden unde spot,
und daz ist billich, samer got!«
Sô stark ist nieman noch sô grôz,
etswâ vinde er sîn genôz.
wer etswenn nicht entwîchen kan,
der dunkt mich nicht ein wîser man.
der vaste stande der hüete sich
daz er nicht valle; daz rât ich.
sô hôher berg, sô tiefer tal,
sô grœzer kraft, sô swærer val.

wer den mantel kêret dar,
da er des windes wirt gewar,
und überkraft entwichen kan,
der mag wol defte baz geftân.
wer velt, der kunt vil kûme wider:
daz rôr geftuont, diu eich viel nider.

LXXXIV.

VON VIER OCHSEN UND VON EINEM WOLFE.

VON VERRÂTUNGE.

Ez wâren vier gefellen guot;
ûf ganze triuwe ftuont ir muot;
fi hâten fich des an genomen,
daz fi fchaden unde vromen
mit ein ander föltin hân:
ez wârn vier ochfen wol getân.
fi wâren vrech und dâ bî ftolz:
ez wær ze velde oder ze holz,
kein tier was fô vreiffan,
daz fi getörfte grifen an.
ir bein wârn ftark, hert was ir fol:
ir höubter wârn gewæfent wol
mit fcharpfen hornen, diu wârn grôz,
mit den fi mangen herten ftôz
gâben. wel tier es begert,
vil fchier wart ez von in gewert.
ez wære dirre oder der,
der löwe, der wolf oder der ber,
der vant an in kamphes gnuog;
von in kein tier grôz êre truog.
der ochfen vriuntfchaft diu was grôz:
des manig tier vil fêr verdrôz.
zuozin ein wolf geflichen kan.
ir einen grüezen er began;
âküfte was fîn herze vol.
»mîn wort dich nicht betrüeben fol«

Digitized by Google

ſprach er, »wan ich wil warnen dich:
dâ von ſoltu nicht melden mich,
als rechte liep, als ich dir ſî.
ich weiz, daz dîn geſellen drî
hânt alle dînen tôt geſworn.
an in iſt genzeklich verlorn
dîn dienſt, den du in hâſt getân.
ſi went dich an den triuwen lân,
daz ſag ich dir ân allen vâr.
des wirdeſt ſelber ſchier gewar,
daz ſi ſich blægent wider dich.
dîner triuwe erbarmet mich,
wan ſi ſtæt was unde grôz;
aller vriuntſchaft ſtâſtu blôz.«
und dô der wolf gerette alſô
mit einem ochſen, aber dô
gieng er zem andern, unde ſprach
vil heimlîch, daz ez nieman ſach,
daz ſelbe, daz er hât geſeit
dem êrſten. dô wart hin geleit
der dritte und der vierde alſô
und mit den ſelben worten. dô
wart einr dem andern vil gehaz;
ir triuwe dô vil kleine was.
ir kîp wart grôz, ir vriuntſchaft klein:
vil ſchier gieng ieklîcher allein.
ir aller unmuot der was grôz,
des wurdens alle ſigelôs.
daz hât des wolfs âkuſt getân;
âkuſt betrüebet mangen man.
dô ſus zerbrach ir minne bant,
der wolf vil ſchiere kam gerant.
er greif der ochſen einen an;
enkeinr der ander drier kan
ze helfe dem geſellen ſîn;
ir aller untriuw wart dâ ſchîn.
dem andern ouch alſô geſchach.
do er ir untriuw an geſach,
gewalteklîche vuor er zuo,
und tôt ein nâch dem andern duo

ſi muoſten alle ſîn weſen,
enkeiner mocht vor im geneſen.
des wolfs verrâtung ſchichte daz,
daz vriunt vriunde wart gehaz.
Wâ ganze triwe belîben ſol,
dâ ſol man nicht gelouben wol
allen geiſten; daz râtich.
wer vriunt wil ſîn, der hüete ſich
vor valſchen luſenæren,
die mit lugimæren
betrüebent guoter liuten muot,
und ſcheident manig vriuntſchaft guot.
liegen tuot der ſêl nicht wol,
dâ von man liegen ſchiuwen ſol.
valſchez liegen machet daz,
daz bruoder ſweſter wirt gehaz.
ein klôſterlugner bœſer iſt
und arger denn des tiuvels liſt:
er verirt daz klôſter, hœr ich ſagen,
recht als daz vünfte rat den wagen.
vor dem tiuvel mag man ſich
geſegnen wol. dâ von ſprich ich:
hæt der wolf nicht alſô gelogen
noch die ochſen ſô betrogen,
ganz wær ir vriuntſchaft wol beliben,
und wær ir leben nicht vertriben.

LXXXV.

VON EINEM RITTER DER WART EIN MÜNCH.

VON WÂRHAFTEN LIUTEN.

Ein ritter was an ſinnen kluog,
und hât ouch alles des genuog,
ſô man zer welte haben ſol;
ſîn hûs was ûz und inne vol.
Eis mâls kam im in ſînen muot,
daz er diz gegenwürtig guot

Digitized by Google

dur gottes willen wölt ûf geben,
und wölti varn in geiſtlich leben.
ze werken brâcht er ſîn gedank,
und vuor ze klôſter. — hab er dank,
der lât dur got lîb unde guot!
lobes iſt er wert, wer alſô tuot.
do er hin in daz klôſter kan,
wand er ê was ein wiſer man,
ſîn abbet im eis mâls gebôt,
und ſprach: ez tæt dem klôſter nôt,
er ſölti mit den eſeln varn
ze margte hin, und ſölti warn,
wie er ſi möcht verkoufen;
ſi möchtin nicht mê loufen,
ſi wærin træg und wærin alt,
ir gebreſte wære manigvalt.
der ritter muoſt gehôrſam ſîn,
doch âne muot, daz wart wol ſchîn.
und dô er hin ze margte kan,
die eſel ſchouwet manig man.
ſi vrâgten, üb ſi wærin veil.
»jâ« ſprach er. »ſint ſi gangheil?«
»nein ſi!« — »ſint ſi jung oder alt?«
»ſi hânt gebreſten manigvalt«
ſprach er; »ſi möchtin ſîn ſô ſtark,
wir gæbins nicht um ſiben mark.
wærin ſi jung, ſtark unde geil,
wir buttin ſi ungerne veil.« —
»war umbe ſint ir ſweiſe blôz?«
er ſprach: »ſi tragent ſecke grôz,
dâ von ſi dicke vallent nider,
ſô zien wirs bî dem ſweiſe wider
ûf; des hânt ſi verlorn daz hâr.«
ſi ſprâchen: »bruoder, iſt daz wâr?«
»ja ez!« ſprach er, »ſô helf mir got!
daz ſag ich iu ân allen ſpot.«
mit den eſlen vuor er wider hein,
daz er verkoufte ir enkein. —
vil ſchier er dô vermeldet wart
dem apte. umb die ſelben vart

muoſt er grôȥe buoȥ enphân.
er ſprach: »hêrre, lâȥent ſtân!
ich hab gelâȥen êre und guot,
und dar zuo mînen vrîgen muot,
und bin in geislîch leben komen.
liegen mag mir nicht gevromen
an der wârheit wil ich geſtân,
und wil ſi niemer ab gelân.«
Wer dur ſîn ſêl ze klôſter kunt,
der ſech, daȥ er nicht werde wunt
an der ſêle. tuot er daȥ,
wol im! — er erret deſte baȥ,
wer nicht hinder ſich geſicht,
wenn er gât ûf der geſchicht,
daȥ er den pfluog hât in der hant.
wer an ſich leit geislîch gewant,
üebt der geislîcher werken nicht,
recht als dem blinden im beſchicht,
der daȥ liecht treit in der hant,
und eȥ im doch nicht iſt erkant:
er treit daȥ liecht und ſtôȥet ſich.
wer geislîch iſt, der hüete ſich
vor argen dingen. tuot er daȥ,
er enzünt den liuten deſte baȥ:
und ſol ouch an der wârheit ſtân,
als dirre ritter hât getân:
die eſel lâȥ er loufen
und ander liute verkoufen.

LXXXVI.

VON EINER TANNEN UND VON DORNEN.

VON DER WELTE ÜBERMUOTE.

Ein tanne kam in übermuot
eis mâls, als noch vil manger tuot,
des man dik muoȥ engelten:
die dorne geriet ſi ſchelten,

die dâ ſtuonden under ir.
ûf grôȥe hôchvart ſtuont ir gir.
ſi ſprach: »ich bin lang unde breit,
und bin mit eſten wol bekleit;
in den luſt mîn told ûf gât;
grüen iſt mîner eſten wât.
mich lobent vrouwen unde man;
ân alleȥ lop ſicht man dich ſtân.
ſicher, du biſt ze niute guot
wan an ein viur. er iſt nicht behuot,
wer dich anrüert: er wirt verwunt,
dîn ſtrelen iſt gar ungeſunt.
dich haȥȥent man und ouch diu wîp;
du ſêreſt manges menſchen lîp.«
und dô diu tanne alſus geſprach
zem dorne, ſchiere daȥ beſchach:
ein man gegangen kam zehant;
ein aks die truog er in der hant,
vil ſchier ſluog er die tannen abe.
der dorn geſtuont in guoter habe.
zuo der tannen ſprach der dorn:
»wie lîſt du nu! wie hâſt verlorn
dîn leben und dîn wirdekeit!
ſô ſtân ich noch ân alleȥ leit.
dîn ſchœni dir geſchadet hât,
dîm ruome iſt geſprochen mat.
dâ von du wândeſt ſîn geneſen,
ſich, daȥ iſt dîn tôt geweſen.«
ſus verlôr diu tanne gar
ir ſchœni und ir grüeneȥ hâr.
Nieman ze vil ſich rüemen ſol
ſîs lîbes: er iſt gebreſten vol,
und lât den menſchen an der nôt;
ſo er leben ſol, ſô iſt er tôt.
die wîl er als die tanne ſtât
und lebt, vil hôheȥ lop er hât;
wenn er gevelt, ſô velt ouch nider
gewalt und êre, und kunt nicht wider.
wer ſol ſich vröuwen in der zît,
dâ nicht wan kumer an gelît!

daz dâ hin ist, daz stiftet leit:
unstæt ist gegenwürtekeit.
wel zît noch künftig komen sol,
daz zît erkennet nieman wol.
dâ von sô lâz der vröiden schîn,
sît nieman hiut mag sicher sîn,
üb er morn in vröiden lebe
oder in dem tode strebe.
der dorn gestuont, diu tanne viel nider,
noch kraft noch schœni was dâ wider.
er sî stark, edel oder rîch,
dem tôde ist alrmenlich gelich.

LXXXVII.

VON EINEM EDELN STEINE EINS KEISERS.

VON ANGEDENKUNGE DES TÔDES.

Ein keiser hât ein edlen stein,
an dem vil grôziu kraft erschein.
er was vil swærer denn ein blî
oder kein ander gesmîde sî.
wenn man in ûf die wâge leit,
ez wære grôz, lang oder breit,
waz man mocht ûf die wâge gelegen,
daz mocht er allez wol erheben.
kein swæri mocht im wider stân.
vil liuten des grôz wunder nan.
wenn er bedacht mit eschen wart,
so verlôr er ûf der selben vart
sîn swæri gar und al sîn kraft.
dô sprach des keisers meisterschaft:
»dirr stein ist, hêrre, dir gelîch;
wand über alle künigrîch
der welte gât, hêr, dîn gewalt,
der ist grôz und manigvalt.
die wîl du macht daz leben hân,
sô mag dir nieman wider stân,

ſô biſt du ſwær alſam der ſtein;
alle diu welt iſt dir ze klein.
wenn aber du gevalleſt nider,
ſô kunt dîn kraft nicht mê har wider:
als bald dîn houbet wirt bedacht
mit erde, ſô zergât dîn macht.
dâ von ſoltu bedenken dich,
daȥ du biſt, hêrre, tœtlich,
und ſolt dich richten ûf die vart,
diu nie an menſchen wendig wart.

Wenn der gewaltig nider valt,
ſo iſt erlöſchen ſîn gewalt.
wer recht gedenket an den tôt,
der hüet ſich vor der helle nôt.
nieman vröuw ſich ſîner jugent
noch ſîs gewaltes; hât er tugent,
der mag er ſich ervröuwen wol.
wenn er von hinnan ſcheiden ſol
(ſô grôȥ wart nie dekein gewalt,
noch kein richtuom ſô manigvalt,
noch mag nieman ſô wîſe weſen,
der vor dem tôde müge geneſen),
ſo beſchicht im als dem ſtein beſchach,
wenn er mit eſchen wart bedacht:
ſînr kraft wart er beroubet gar.
als wirt der keiſer ouch vür wâr
beroubet aller wirdekeit;
ſîn gewalt wirt klein, der ê was breit.
dar an gedenken jung und alt,
wie gar zergât der welt gewalt,
wîsheit, adel unde guot.
wer ſol denn haben hôhen muot,
und vrœlich in der welte weſen,
ſît vor dem tôde niut mag geneſen!
alleȥ daȥ ie geboren wart,
daȥ kunt ûf des tôdes vart;
er ſî jung, alt, arm oder rîch,
ſi müeȥen ſterben alle gelich.

LXXXVIII.

VON EINEM NÎDIGEN UND EINEM GÎTIGEN.

VON NÎDE UND VON GÎTEKEIT.

Zwên gefellen giengen über velt,
doch was ungemein ir gelt,
ietweder wolt daz fîne hân.
ûf der ftrâz in fchier bekan
ein hêrre gewaltig unde rîch.
die gefellen gruoft er güetlich,
doch er erkant ir herzen wol,
daz fi beide âküfte wâren vol.
den einen den benüegte nie,
der ander nîden nie gelie.
er wolt verfuochen iren muot,
und bôt in beiden grôzez guot.
er fprach: »bittent nâch iuwer gir!
ez mag wêning gefchaden mir,
daz ir von mir werdent gewert
alles, des iuwer herze gert;
und bit einr vor, der ander nâch.
mit râte fî iu nicht ze gâch.
und waz der êrfte bittet mich,
daz wirt dem andern zwivaltklich
von mir. ir werdent fchier gewert
der gâbe, der iuwer herze gert.«
do gedâchte bald der gîtig man:
»du folt dîn bette lâzen ftân,
unz daz der gefelle dîn
vor hab gehebt die bette fîn.
daz guot daz mag dir nicht engân.
lâz in vor dir fîn bette hân:
waz er denne bitten wil,
fô wirt dir zwürent alfe vil.«
fîn gîtekeit in überwant,
daz er nicht bitten wolt zehant.
ûf zwivalt gâbe ftuont fîn fin:
daz wart im fchier fîn ungewin.

nît und haʒ ouch nie gelag;
der nîdig man âkuſt enphlag.
keins guotes mocht er gunnen wol
dem geſellen ſîn; wan nîdes vol
was ſîn herz und giftig gar;
des wart ſîn geſelle ſchier gewar.
er ſprach: »mîn geſelle wil bitten nicht;
ich wil bitten. waʒ mir geſchicht,
daʒ ſol mîn geſelle zwivalt haben.
ein ouge ſult ir mir ûʒ graben;
des wil ich gerne mangel hân,
dur daʒ mîn geſelle müeʒe gân
ân beide ougen.« daʒ beſchach.
ir ougen er vil ſchier ûʒ ſtach.
ſus wurden ſi geſchendet,
und wurden beide erblendet.
Wê dem, der gîtekeit iſt vol!
ruowe er niemer gewinnen ſol;
ſo er mê hât ſô er mê begert.
würden die gîtigen alle gewert,
als diſem hie nu iſt beſchehen,
ân ougen würde ir vil geſehen.
nît und haʒ erblenden kan
beide vrouwen unde man.
ſiech wil gern der nîdig weſen,
dur daʒ ſîn geſelle nicht müg geneſen.
nît niemanne vertragen kan;
wen ſicht in jung und alte hân.
wer im ſelbe tuot den tôt,
dur daʒ ſîn vîgent kom in nôt,
und mit dem ſlag ertœdet ſich,
dâ mit er vil verwunden mich,
der dunkt mich nicht ein wîſer man,
als verre ich mich kan verſtân.

LXXXIX.

VON EINEM ESEL UND DRIN BRUODERN.

VON ÜBRIGER KARGKEIT.

Ein man an ſînem tôde lag,
vil guoter witzen er enphlag:
er ſchichte ſîner ſêle ding,
des liez er nicht ab einen ring.
er hât drî ſüne, die wâren grôz,
die ſîs ſiechtages ſêr verdrôz.
den gab er einen eſel guot,
und ſtuont dar ûf des mannes muot.
daz er ir drîger wær gemein;
und wer den eſel vuorte hein,
des tages ſölt er im ſpîſe geben,
ſîn werk daz ſölt er hân vergeben.
diz ſêlgeræt beſchach alſô.
der eltſte nam den eſel dô,
und leit in bald in erebeit.
truog er nicht vaſt, daz was im leit.
da erbeit er den langen tag,
daz er ruowe nie enphlag:
der eſel muoſt ân ezzen ſîn.
der man gedâcht: »er iſt nicht dîn;
dîn bruoder ſpîſt in morne wol,
dem er ouch morne werken ſol.«
des andern tags der bruoder ein
den eſel nam, und vuort in hein,
und liez in ungeſpîſet gar.
er wânde ſicher ſîn vür wâr,
daz in ſîn bruoder hæte wol
geſpîſet, und wær höuwes vol;
wand er was rich und hât genuog.
der eſel zôch vaſt, unde truog
des tages manig bürdi grôz;
der kurzwîl in vil ſêr verdrôz.
und dô der tag ein ende nam,
der jungſte bruoder ouch dar kam,

und nam den esel an sîn hant,
und vuort in erbeiten zehant
ân ezzen und ân trinken gar.
nieman nam des esels war.
der jungste der gedâchte wol,
der esel der wær spîse vol
von sînen bruodern vor gesîn.
daz was nicht wâr; daz wart wol schîn:
der esel starp; daz tet im nôt:
er muost von hunger ligen tôt.
ir einr sich ûf den andern lie.
Gîtekeit erstarp noch nie.
alle sünde werdent alt,
gîtekeit junget manigvalt;
so der gîtig minr des weges hât,
so er mê guotes ûf sich lat.
gîtekeit diu grüenet sich
an allen liuten stæteklich.
nicht wan von rechter gîtekeit
wart der esel tôt geleit.
hæten si in gespîset wol,
als man von recht ein esel sol,
sô wær er lebent wol beliben,
si wærin sîn doch nicht vertriben;
dô was ir kargkeit alsô grôz,
daz si des erbes wurden blôz.
wer den esel brûchen sol,
der sol in spîsen; daz stât wol.

XC.

VON EINEM LÖWEN UND VON EINER GEIZE.

VON SCHEDELÎCHEM RÂTE.

Ir weide suocht von hungers nôt
ein geiz, als ir natûr gebôt.
si gieng vil hôch in einer vluo,
da ir kein tier mocht komen zuo.

die geiz ein grimmer löwe ersach,
vil senfteklich er zuozir sprach:
»mich wundert, daz du wilt dîn leben
umb sô kranke spîse geben.
dîn wege die sint vreisen vol.
sô verr sich nieman wâgen sol
um sîne spîse; ez ist nicht guot.
mislunge dem, der alsô tuot,
wen spræche: im ist beschehen recht.
hie niden sint die wege slecht;
hie stânt die bluomen und der klê;
loup und gras und dennoch mê
stât hie, vil manig weide.
kêr ab har ûf die heide;
dâ vindest guote weide, baz
denn ûf der vluo; geloub mir daz.«
diu geiz zem löwen wider sprach,
dô si sîn âkust an sach:
»ich weiz wol, daz du sagest recht.
dîn werk sint krumb; dîn wort sint slecht.
dîn herz ist bœs, dîn rât ist guot.
möcht ich als wol dâ sîn behuot
als hie, ich kêrte bald hin abe,
möcht ich dâ hân ein sicher habe.
wan ich des nicht mag sicher sîn,
sô volg ich nicht dem râte dîn.«
Ein wîser man an sehen sol,
wer im rât übel oder wol.
wer wol rât und übel tuot,
des menschen rât ist selten guot.
du solt den schouwen harte wol,
der um dîn leben râten sol.
der mag ein râtgeb wesen guot,
der râtet daz er selber tuot.
du solt des râtes end an sehen,
waz von dem râte müg beschehen.
dur niut sô volge dem râtgeben,
der dir râtet an dîn leben:
wær ab der vluo diu geiz dô komen,
ir leben hæt ir der löw genomen.

Digitized by Google

XCI.

VON EINEM DER HEIZ UND KALT HÂT IN DEM MUNDE.

VON ZWIVALTIGEN ZUNGEN.

Eȥ gieng ein man ûȥ in der zît
eis tages, ſô vil der ſnêwen lît.
gar verr kam er in einen walt;
ſîn erbeit wurden manigvalt.
er leit von hunger grôȥe nôt,
von vroſte wând er ligen tôt.
do er ſus verre ſich vergieng,
ein waltman in güetlich enphieng
in ſîn hûs, und bôtȥ im wol,
als ein wirt ſîm gaſte ſol.
und dô er in daȥ hûs bin kan,
vil ſchier er âtmen began
von vroſtes wegen an ſîn hant.
dô vrâgte der waltman zehant,
war umb er daȥ hæte getân?
dô ſprach der ervrorne man:
»ich âtmen an die hende mîn,
daȥ ſi deſte wermer mügin ſîn.«
dô ſprach der waltman: »daȥ iſt guot,
daȥ dir der âten hitze tuot.«
er macht ein viur, und ſaſt in nider,
von grôȥem vroſt half er im wider.
dar nâch dô er alſô geſaȥ,
er woltȥ im bieten dennoch baȥ,
er tet im grôȥe liebi ſchîn,
und gap im trinken heiȥen wîn,
und ſprach, er wær im gar geſunt.
er ſaſt den koph an ſînen munt,
und wolte trinken âne vâr.
dô wart er ſchier der hitz gewar
des wînes, und blies bald dar an.
dô ſprach aber der waltman:
»waȥ meinet daȥ du hâſt getân?
daȥ ſolt du mich nu wiȥȥen lân.«

er ſprach: »ze heiȥ iſt mir der wîn.
dâ von ſô muoȥ ich blâſen drîn,
daȥ er werd küel ein wêning baȥ.«
dô ſprach der waltman: »waȥ iſt daȥ,
daȥ du treiſt heiȥ unde kalt
in dînem munde? würd ich alt,
ich könt ſîn nicht vergeȥȥen.
ouch hab ich mich vermeȥȥen,
er muoȥ ûȥ mînem hûſe gân,
wen man ſicht heiȥ und kalt hân
in ſînem munde. kêr hin ûȥ!
du blîbſt bî niut in mînem hûs.«
er wart vertriben; daȥ was wol.
Zwô zungen menlich ſchiuhen ſol.
wie mag ieman ſicher ſîn
vor dem, der ganzer triuwe ſchîn
vor in ſînem munde treit,
und hinden nicht wan arges ſeit.
er iſt ein unſtæter man,
den man zwô zungen ſihet hân.
mang hûs müeſt œde blîben,
ſölt man ſi alle vertrîben,
die zweier zungen hânt gewalt.
er ſî arm, rîch, jung oder alt,
eȥ ſîn leigen oder phaffen,
kurz oder lang geſchaffen,
eȥ ſîn vrouwen oder man,
wer mag vor zwein zungen geſtân?
vil kûm man ſich gehüeten mag.
ſi ſlahent mangen hinderſlag
ûf den ſelben dâ zehant,
den ſi vor gelecket hânt.
ſi tuont alſô der ſcorpiô:
der lecket vor, und iſt ouch vrô,
ſo er ſich balde richet,
und mit dem ſweiſe ſtichet.
arger iſt zweier zungen munt
und bœſer denn ein vûler hunt.
vor im mag nieman ſicher weſen,
noch guot noch bœſer mag geneſen.

eis mâls er drî ze tôde ſlât,
ſich ſelber, und den er verrât
mit worten, und den dritten man,
der ſîn verrâten hœret an.
ſlach ûz der zweier zungen munt
ûz dînem hûs, wiltu geſunt
und ân betrüebde blîben.
du ſolt in bald vertrîben;
als ouch der waltman hât getân.
des müez er lop und êre hân.

XCII.

VON EINER NACHTEGAL, WART GEVANGEN.

VON WELTLÎCHER TÔRHEIT.

Ein weidman vieng ein vögellîn,
daz was klein, ſtolz unde vîn.
ein nahtegal was ez genant.
als ſchier erz nam in ſîne hant,
und ez ertœdet wolte hân,
daz vögellîn ſprach: »nu lâ mich gân!
du macht nicht werden ſat von mir.
drî lêre wil ich geben dir,
mit den du ſælden wirdeſt vol.
iſt daz du ſi behalteſt wol.«
er ſprach: »ſag an! waz mag daz ſîn?«
dô ſprach daz kleine vögellîn:
»du ſolt gelouben niemer daz,
daz ungeloublich ſî. dur waz
ſol man daz gelouben icht,
daz nie beſchach noch nicht beſchicht?
daz ander iſt, daz du kein leit
ſolt haben noch kein erebeit
in dînem herzen umb diu ding,
diu alſô hin vervaren ſint,
daz ſi her wider nicht mügen komen:
daz leit nieman kan gevromen.

Digitized by Google

ſo iſt diu dritte lêre mîn,
daȥ du nicht ſolt gevliȥȥen ſîn
umb daȥ, daȥ dir nicht werden mag.
er tuot im ſelber grôȥen ſlag,
der nicht behaltet diz gebot,
und mag wol ſîn der liuten ſpot.
dis lêr ſoltu behalten wol,
ſô macht du wîsheit werden vol.«
der man der wart der lêre vrô,
daȥ vögelîn lieȥ er vliegen dô
ûf einen boum. dô daȥ beſchach,
daȥ vögellîn zem manne ſprach:
»du hâſt unwîslich gar getân,
daȥ du mich, tôre, hâſt gelân
vliegen. daȥ muoȥ dir ſchade ſîn,
wan ich trag in dem lîbe mîn
ein ſtein, iſt edel unde grôȥ.
wer in hât der wirt nicht ſiglôs.
er zerſtœrt ouch alle giſt.
eis ſtrûȥes ei er übertriſt
ân grœȥi. den hâſt du verlorn.«
der tôre hæte wol geſworn,
eȥ wær alles geweſen wâr.
ſînr lêr hât er vergeȥȥen gar,
die im der vogel hât gegeben.
er wart betrüebt als umb ſîn leben,
und geloubte, daȥ unmüglich was,
und wart gevliȥȥen ſêr ûf daȥ,
wie er den vogel möcht gevân.
dô ſprach daȥ vögelîn zuo dem man:
»iemer muoſt ein narre ſîn!
niut hâſtu der lêre mîn
behebt; du hâſt geloubt diu ding,
diu gar ungeloublich ſint:
daȥ ich hab ein grôȥen ſtein
in mir, dar zuo bin ich ze klein.
dar zuo leit und ſmerzen,
hâſtu in dînem herzen,
daȥ du mich, tôre, hâſt verlorn.
ouch iſt dînem herzen zorn,

daȥ du nicht macht gevâhen mich.
mîn weg und dîn ſint ungelîch.
du halteſt nicht die lêre mîn,
dâ von muoſtu ein tôre ſîn.«
Ein tôr wirt dik gelêret wol,
doch iſt ſîn herze goucheit vol.
wer daȥ geloubt, daȥ nicht mag ſîn,
da iſt nicht grôȥer witzen ſchîn.
waȥ ân got nieman wenden kan,
daȥ ſol man hin ze gotte lân.
wer gert daȥ im nicht werden mag,
daȥ iſt ſînr girde ein niderſlag.
er iſt nicht wîſe, wer des gert,
des er doch niemer wirt gewert.
wie vil nu hôher lêre hât
diu welt, mang menſche dar ûf gât,
daȥ er geloubt, daȥ nicht iſt guot,
und ſîner ſêle ſchaden tuot,
und vichtet nâch den dingen,
da im muoȥ miſſelingen,
als dirre tôre hât getân.
ſîn herze muoȥ in riuwen ſtân,
der rechter lêr nicht volgen wil.
noch iſt der ſelben tôren vil,
die ich nu nicht wil nennen hie.
der narre ein tôre dannan gie.

XCIII.

VON WOLFEN, HIRTEN UND HUNDEN.

VON NUTZE DER LÊRER.

Von einem urlig hœr ich ſagen,
daȥ eȥ nieman kont under tragen,
eȥ wære ſtark und herte gar,
und hât gewert vil manig jâr,
und wert noch als ich mich verſihe,
zwiſchen den wolfen und dem vihe;

Digitized by Google

den hirten was eȥ ouch gemein.
die wolfe kâmen über ein,
daȥ ſi gern wolten haben vride
(daȥ ſwuorens alle bî der wide
den hirten und dem vihe) alſô,
daȥ man in ſölti geben dô
mit gedinge alle die hunde,
die man ûf erden vunde:
ſi hætin daȥ vil wol vernomen,
ir unvrid wær von inen komen.
ſi ſprâchen: »waȥ wir krieges hân,
daȥ hânt uns als die hunt getân.
würden die hunde tôt geleit,
ſô wær zergangen unſer leit,
und würd geſtillet unſer muot,
und wær ouch unſer vriuntſchaft guot.«
die hirten wurden ſô betrogen,
die hunde wurden hin gezogen,
und wurden geben an den tôt.
diu ſchâf kâmen in grôȥe nôt
und die hirten in erbeit grôȥ.
daȥ vich wart alles ſigelôs,
diu kuo, daȥ ſwîn, diu geiȥ, daȥ ſchâf.
Wenne den beruffet der ſlâf,
der hüeten unde wachen ſol,
ſô ſchikt ſîn ding der vigent wol.
wærin alle hunde tôt,
diu ſchâf diu müeſtin lîden nôt.
des hundes triuwe, die ſint grôȥ,
an triuwe iſt nieman ſîn genôȥ.
ſîn zunge wunden heilen kan;
ſîn kel die wolfe billet an.
er wachet vaſt und hüetet wol,
dâ von man in nicht geben ſol
den wolfen. ſecht, daȥ iſt mîn rât.
die ſelben triuw der lêrer hât.
der lêrer zunge diu iſt guot,
ſi heilet lîp, ſêl unde muot.
er wachet dur den hêrren ſîn.
iſt er getriuw, daȥ wirt wol ſchîn,

üb er der schâfen hüetet wol
vor ketzerwolfen, als er sol.
wer mag gestân ân lêre guot?
wie mag ein mensche sîn behuot,
und vor den wolfen sicher wesen,
vor den kum ieman mag genesen?
wenn den wolfen wirt der hunt
gegeben, und der lêrer munt
beslozzen, sô sint diu schâf verlorn.
got hât die lêrer ûz erkorn,
daz si der ketzerwolfen munt
an bellen sullen, als der hunt
an bilt den wolf und ouch den diep.
der wol lêrt, der ist gotte liep.

XCIV.

VON EINEM DER KONDE DIU SWARZEN BUOCH.

VON BETROGENER VRIUNTSCHAFT.

Wen list von einem pfaffen daz,
daz er in siben künsten was
gelêret wol, und anders vil
kond er, als ich iu sagen wil.
nigromanzie kond er wol;
diu buoch sint swarz und vreisen vol.
nu hât er ein gesellen guot,
und wolt erkennen sînen muot
und sîn vriuntschaft, üb si ganz
wær gên im und âne schranz.
er vuort in ûf ein wise breit,
und sprach zuozim: »würd dir geseit,
daz du soltest âne wân
lant und liut besezzen hân,
möcht mir kein guot von dir beschehen?«
»ja ez! ir söltint wol ersehen,
ich tæt iu ganzer triuwen schîn.
ir söltint hêr und meister sîn

alles des mich beriete got:
daȥ ſag ich iu ân allen ſpot.«
der meiſter brâcht mit liſten zuo,
daȥ ſîn geſellen dûchte duo,
wie wol geritten drîȥig man
zuozim kæmen ûf den plan,
und tætin alle dem gelîch,
wie er wær ein künig rîch,
und gewaltig wær in Kipperlant.
dannan vuortens in zehant
mit êren in ſîn künigrîch.
do er daȥ beſaȥ gewalteklich,
zuozim dô ſîn geſelle kan
und ſprach: »hêrre, gedenkent dar an,
daȥ ir mir lobtent in der ſtunt,
do iu diz küngrich was unkunt,
dô wir lieb geſellen wân.
ân gâb ſünt ir mich nu nicht lân.
als guot ſol iuwer gâbe weſen,
daȥ ich von armuot müg geneſen.«
der küng ſprach: »waȥ iſt daȥ geſeit?
joch hab ich weder liep noch leit
von iuwer vriuntſchaft ie vernomen,
oder wannan ir nu har ſint komen.
enkein guot iu von mir geſchicht.
wer ir ſint, des weiȥ ich nicht.«
der meiſter antwurt unde ſprach,
do er des künges muot an ſach:
»ich bin der, der iu diz hât geben.
nu iſt ſô argeȥ iuwer leben,
daȥ ich iu genzlich rouben wil
des guotes, des ir hânt ze vil.
iur künigrich wil ich iu nemen;
vil licht wir komen denn ze ſemen,
und ſint geſellen guot als ê.«
diu geſpenſt zergieng und wert nicht mê.
dô vant ſich der vertriben man
bî ſîm geſellen ûf dem plan
ân künglich êre und ân gewalt.
ſîns herzen leit was manigvalt.

vil schier zuozim der meister sprach,
do er in als betrüebet sach:
»wie duo? sag an, waz wirret dir?
daz solt du balde sagen mir.«
»ich weiz nicht, waz ich sagen sol.
mîn herz ist grôzes wunders vol.
ich was gewaltig unde rich
ein küng; nu sitz ich dem gelich
als ich was ê und ouch nu bin.
des ist verirt mîs herzen sin.«
der meister sprach: »geselle mîn,
alsus zergât der welte schîn.
diu welt diu hât kein stætekeit;
nâch vröiden kan si geben leit,
nâch richtuom gît si armuot.
man sicht ouch wol waz êre tuot:
êre guot sitten wandlen kan;
si ertœret vrouwen unde man.
gewalt und êr vergezzen tuot
vil dik des alten vriundes guot:
als hât getân dînr êren schîn,
daz du vergezzen hâtest mîn.
triuwe tuot den vriunden wol;
dienstes nieman vergezzen sol.
wer ganzer triwe vergezzen wil,
den glîchen ich dem vederspil.
die vrouwen ouch, als ich hœr sagen,
mügent ir triuwe wol getragen.
gloub mir, alsô tuot ouch diu welt;
si lobt wol, und gît bœsez gelt:
als dir dîn küngrich hât getân,
des sicht man dich in riuwen stân.

XCV.

VON ZWEIN DIE MIT GÂBEN WOLTEN GESIGEN.

VON ENPFÂHUNGE DER GÂBEN.

Vil krieges machet mîn und dîn,
daz wart an einem krieg wol schîn,

Digitized by Google

von dem ich ſô geleſen hân:
Ez kriegten zwêne riche man
mit einander umbe guot.
der krieg wert lang; nu ſtuont ir muot,
daz ietweder wolt haben recht.
ſi kâmen dik in grôz gebrecht.
nu wart ir ſache hin gezogen,
dur daz enweder würd betrogen,
vür den, der ir hêrre was
(wer ſolt die ſache richten baz?).
kein unrecht ſolte dâ vür gân,
guot recht ſoltens beide hân.
und dô diu ſach geſetzet wart,
dar nâch nicht lange wart geſpart,
vil heimlich dô der eine man
gegangen zuo dem hêrren kan,
und brâcht ein ochſen der was grôz;
den hêrren kleine des verdrôz.
der man ſprach »lieber hêrre mîn,
lânt iu mîn ſach bevolhen ſîn!
mîn ſach iſt guot, mîn wort ſint ſlecht;
ich bit nicht anders wan daz recht.«
der hêrre ſprach: »daz ſol beſchehen!
dîn gâbe ſol ich wol an ſehen;
dîns rechten ich mich wol verſtân.«
dis red vernam der ander man;
mit râte vuor er balde zuo,
und brâcht heimlich ein ſchœne kuo
des hêrren vrouwen. daz beſchach.
mit grôzem ernſt er zuozir ſprach:
»genâde, edliu vrouwe mîn!
lânt iu mîn ſach bevolhen ſîn.«
»ſwîg ſtil, gang hin, hab guoten muot,
diu ſach muoz dînhalp werden guot.«
diu vrouwe zuo dem hêrren ſprach,
dô ſi die ſchœnen kuo erſach:
»dur mînen willen hilf dem man,
daz er ſîn ſache müg behân
und ouch ſîn guot; des bit ich dich!
der bette nicht entêre mich!«

der hêrre lobt der vrouwen daȥ.
als ſchier er ze gerichte ſaȥ,
dô kâmen ouch die zwêne man,
und ſolt ir krieg ein ende hân.
ſi leiten beide vür ir klage.
der richter, nâch der vrouwen ſage,
geſtuont dem, der dâ gap die kuo.
»red ochſe!« ſprach der ander duo.
»wiltu nicht reden? eȥ iſt zît.
zuo mîner ſache nicht enbît.
red an, mîn ochs! des bit ich dich!
dur niut ſoltu nu lâȥen mich!«
der hêrre ſprach: »eȥ mag nicht ſîn,
daȥ reden müg der ochſe dîn.«
diu kuo den munt beſloȥȥen hât
dem ochſen; als ein ſtumme er ſtât.
der vrouwen rûnen und diu kuo
geſigten in der ſache duo.
der ochs verlôr ſîn ſache gar,
des wart ſîn meiſter wol gewar.
Enphangen gâbe binden kan;
gâbe entrichtet mangen man.
gâbe enphangen ſelten tuot
an vrouwen oder an mannen guot.
enphangen gâbe daȥ gebirt,
daȥ dik unrecht ze rechte wirt.
wer daȥ recht dur gâbe lât
und dem unrechten geſtât,
der heiȥet ein zwivalter man;
wer mag ſich wol an den gelân?
ein richter, der recht richten wil,
der bedarf enkeiner gâbe vil.
dur minne noch dur vîgentſchaft,
durch vorchte noch dur vriuntſchaft
ſol der richter abe lân:
daȥ recht, daȥ ſol er vaſte hân.
wâ daȥ küſſi rûnet zuo,
und enphangen wirt diu kuo,
dâ mag der arme kûm geſigen:
diu kuo rette, der ochs geſwigen

was; daz tet des küſſîns rât,
daz ſchaden dik gerâten hât.

XCVI.

VON EINER KATZEN, WART BESENGET.

VON KESTUNG DER VROUWEN.

Stat macht diebe, daz iſt wâr.
übrig gezierde ſchadet gar;
wer die mâzet, der tuot wol,
als uns dis bîſchaft lêren ſol.
Ein burger hât in ſînem hûs
ein katzen, diu vil manig mûs
vieng; ſi was ſtolz unde gemeit,
ir was alzît ir ſpîs bereit.
ir balg was ſchœn, wîz unde glat.
der man ein nâchgebûren hât,
dem geviel diu katze harte wol.
ſîn herze was begirden vol,
wie er die katzen möchte hân.
den balg ſach er begirlich an,
der was wîz alſam der ſnê.
nâch der katzen was im wê,
dur niut wolt er ſi lân geneſen.
er ſprach »der balg der muoz mîn weſen!
des kan ich geniezen wol,
vünf ſchilling er mir gelten ſol.«
dar nâch nicht lange wart geſpart,
der katzendiep vermeldet wart,
und wart dem burger kunt getân,
wie er die katzen wölte hân
ertœdet, dur des balges ſchîn.
der burger ſprach: »ez mag nicht ſîn!
ſît ir der balg den ſchaden tuot,
ich ſchik wol, daz ſi wirt behuot,
und mîn gevatter ſi lât leben.
ein arzenie wil ich ir geben.«

Digitized by Google

mit einem ſchoube vuor er zuo,
der katzen balg beſangt er duo,
daȝ er wart rôt und ungeſtalt;
ir vlecken wurden manigvalt.
alſô behuop der burger dô
ſîn katzen. wer noch tæt alſô,
des katze würde wol behuot.
Wel vrouwe hât üppigen muot,
und ſtellet ûf gezierde grôȝ
(des manig vrouwe nie verdrôȝ),
wer die wol behüeten wil,
der volg ir willen nicht ze vil.
den balg er ir beſengen ſol,
daȝ ſi keim andern man ze wol
gevalle dur des balges ſchîn.
ſô ſtæt mag kûm deheine ſîn,
wil ſi ſich der welte geben,
vil ſchier geſwechet wirt ir leben.
welr vrowen ir wirt wol gevalt,
diu lebt in êren manigvalt.
wîplich gebærde und vröulich zucht
iſt aller wirdekeit genucht.
ein wîp ſchœn, kiuſch und wol behuot
erhœhet guotes mannes muot.
nie ûf erden beȝȝer wart
denn ein wîp von guoter art,
der ſinne, lîp, ſêl unde muot
vor allem wandel ſint behuot.
die ſol man unbeſenget lân:
der katzendiep lât ſi wol gân.

XCVII.

VON EINEM KINDE, HIEZ PAPIRIUS.

VON KINDEN WÎSHEIT.

Wen liſt von einem kinde alſus,
des namen hieȝ Papirius;
ſîn lîp was jung, ſîn ſitten alt,
ſîn herz ûf wîsheit was geſtalt.

Digitized by Google

ze Rôme er in daȥ râthûs kam
mit ſînem vatter; dâ mang man
von Rôme grôȥer witze enphlag.
nu vuogt eȥ ſich, daȥ ûf den tag
beſchach ein ſunderlich getât,
dar umb vil heimlich was ir rât.
ouch kâmen ſi des über ein,
daȥ nieman, weder grôȥ noch klein,
von dem râte ſolte ſagen.
do geriet des knaben muoter klagen,
wa er ſô lange wær geſîn.
er ſprach: »liebiu muoter mîn,
ich gieng mit mînem vatter ûȥ,
und kam hin in daȥ râthûs;
dâ ſach ich mangen wîſen man
hiute in grôȥem râte ſtân.«
zuozim ſîn muoter ſprach zehant:
»waȥ meinet, daȥ ſi hiute hânt
ſô lang gerâten?« — »vrouwe mîn,
daȥ ich daȥ ſage, daȥ mag nicht ſîn,
daȥ ich offne der Rœmer rât,
daȥ man hiut vaſt verboten hât.«
dô diu vrouwe erhôrte daȥ,
daȥ der rât verbannen was,
dô wart ir nâch der ſache nôt.
ſi wolt den knaben haben tôt;
ſi ſluog in vaſt. der knabe ſprach,
do er ſîn muoter zornig ſach:
»ich wil dir ſagen, waȥ der rât
iſt, den man hiut gerâten hât:
üb ein vrouwe zwêne man
zer ê mit rechte ſülle hân,
oder ein man ſül hân zwei wîp.«
dô ſprach ſi: »ſamer ſêl und lîp!
vil beȥȥer iſt, daȥ zwêne man
ein vrouwen haben, denn ein man
zwei wîp; ſi gewünnen guoten tag
niemer. üb ichȥ gevüegen mag,
ich ſol eȥ vrîlich under ſtân.«
zuo den vrouwen geriet ſi gân:

ſi tet ein wîplich getât,
und tet in ûf der hêrren rât,
als ir der knabe hât geſeit.
ſi ſprâchen alle: »grôʒ herzeleit
und krieg müeʒen wir iemer hân,
iſt daʒ zwô vrouwen einem man
ſüllen undertænig ſîn.«
»wol ûf! trût geſpilen mîn«
ſprach eine zuo der andern duo,
»wir ſullen morne vil vruo
in den rât mit einander gân,
und ſüllen daʒ bî niute lân,
unſer nôt ſuln wir in klagen,
und hœren waʒ ſi wellen ſagen.«
dô diſiu vart alſus beſchach,
und der rât die vrouwen ſach,
ſi wundert waʒ daʒ möchte ſîn.
ſi enphiengens wol, und lieʒens în.
als ſi die ſach hâten vernomen,
war umb die vrouwen wâren komen,
ſi richtens vrœlich wider hein,
und ſprâchen: »wir ſîn über ein
komen des, daʒ ein man wol
mit einem wîbe benüegen ſol.«
und dô die vrouwen kâmen hein,
dô ſprach der râthêrren ein:
»wâ von mag daʒ wort ſîn komen,
daʒ die vrouwen hânt vernomen?«
dô ſprach der knab Papirius:
»do ich geſter kam in unſer hûs,
dô wolt mîn muoter wiʒʒen daʒ,
wes man ze râte worden was.
daʒ wolt ich ſi nicht wiʒʒen lân;
do geriet ſi mich vil vaſte ſlân.
ein lug erdâcht ich ûf der ſtunt,
und ſprach daʒ wort, daʒ iu iſt kunt
worden von den vrouwen nu.«
ſi ſprâchen alle: »dank hab du!«
und verbutten, daʒ nicht mê
kein kint zem râte kæm als ê,

Digitized by Google

wan dirre knab, acht jâren alt;
ſînr wîsheit er dâ nicht engalt.
Wer rât heimlich haben wil,
der getriuwe kinden nicht ze vil.
toub liut und kint und trunken man
mügent kein heimlicheit behân.
unſtæt iſt ouch der vrouwen muot,
des ſint ir wort nicht wol behuot.
waz einiu weiz, wie ſchade daz ſî,
daz wizzent zwô ſchier oder drî.
wâ von dir mag beſchehen leit,
daz lâ den vrouwen ungeſeit.
waz du verholen welleſt hân,
daz ſolt dîn wîp nicht wizzen lân.
doch man ſi dar umb loben ſol:
ſi mügen daz verhelen wol,
daz ſi nicht wizzent. unbehuot
und gar gebitlôs iſt ir muot:
daz iſt vil wol hie worden ſchîn.
dank hab, der ân ſi wol mag ſîn!

XCVIII.

VON EINEM BISCHOFE UND EINEM ERZPRIESTER.

VON UNWIRDIGEM AMPTE.

Von einem biſchof liſt man daz,
daz er in hôhen êren ſaz.
gelêrter pfaffen hât er vil,
ſîn wirdekeit was âne zil.
nu hât er einen jungeling,
ein ſchuoler kluog ûf alle ding
bî im, der was ſîs vettern kint,
der was dem biſchof gar gemint.
und dô ſîn erzprieſter geſtarp,
der jungling umb daz ampt dô warp.
der biſchof tet, des er begert,
doch er des amptes was unwert.

Digitized by Google

dar nâch nicht lange wart gespart,
wan daȥ dem bischof gesendet wart
ein korp mit guoten biren vol.
der danket er dem boten wol.
gar liep was im der prisant.
zuo sîm gesind sprach er zehant:
»wem mag ich getriuwen wol,
der mir der biren hüeten sol?
würde der birn deheiniu verlorn
daȥ wær mir nicht ein kleiner zorn.«
dô sprach der jungling: »hèrre, mir!
ich hüet ir wol nâch iuwer gir,
daȥ ir keiniu wirt verlorn;
sô wirt gestilleț iuwer zorn.«
zem jungling sprach der bischof duo:
»mich dunkt, du sîst ze tump dar zuo.
ich getriuw dir nicht der biren wol,
eim andern ichs bevelhen sol.
ich vürcht, gæb ichs in dîn gewalt,
si würden geȥȥen ungezalt.
ich wil dur niut der biren dir
getriuwen, des geloube mir.«
dis rede erhôrt ein wîser man;
mit ernst sach er den bischof an,
und sprach: »nu müeȥ erbarmen got,
daȥ ir begangen hânt den spot,
daȥ ir sô mange sêle hânt
bevoln dem, der iu was erkant
und sîn kintheit und sîn jugent!
dâ von ir wol iemer mugent
ungemach haben unde leit.
dem ir die biren hânt verseit
ze hüeten, der sol phleger wesen
der sêlen! wie mag dâ genesen
daȥ schâf, sô wolf ze hirte wirt?«
Ûf der strâȥ wirt er verirt,
den der blinde vüeren sol;
vallent si beide, daȥ ist wol.
diu schâf gar verirret sint,
als schier ze hirte wirt ein kint.

wie berichtet der ein andern man,
der ſich berichten nicht enkan?
wie mag der geſpîſen wol
diu ſchâf, der niemer wirdet vol,
und lebt in ſtæter gîtekeit?
ze ſchernde ſint ſi wol bereit.
ſpîſten ſi diu ſchâf als gern,
als rechte wol ſi kunnen ſchern,
diu ſchâf geſtüenden deſte baʒ.
nu gât ir arger liſt ûf daʒ,
wie diu ſchâf werden geſchorn.
üb die ſêlen werden verlorn,
dar ûf hânt ſi verſorget gar:
ſi enruochet, war diu ſêle var.
der wîſe biſchof der beval
dem jungling ſêlen âne zal,
und wolt im doch bevelhen nicht
die biren. noch daʒ dik beſchicht,
daʒ einr der ſêlen hüeten ſol,
dem man doch nicht getriuwet wol,
daʒ er wol ſelber ſî behuot.
er vindet wol, wer alſô tuot,
ſîn lôn, den got dar umb wil geben.
got geb uns daʒ êwig leben.

XCIX.

VON EINEM TÔRECHTEN SCHUOLPFAFFEN.

VON NATIURLÎCHER TÔRHEIT.

Von einem ritter ſeit man daʒ,
daʒ er in grôʒen êren ſaʒ,
in rîchtuom und in wirdekeit.
ſînen ſun hât er geleit
ze ſchuol. nu kam ers ûf die triſt,
daʒ er diu buoch und ouch die ſchrift
vil kleinen doch geriet entſtân.
der ritter wolt nicht abe lân,

Digitized by Google

er hæt vil gern ein phaffen guot
ûz im gemacht; daz was sîn muot.
ze schuol sant er in gên Parîs;
an künsten solt er werden wîs.
mit grôzem kosten er dâ was,
doch er nicht vil der buochen las.
er vant dâ sîner gesellen vil,
die uobten al der gouchen spil.
ze Parîs lebt er mangen tag,
daz er vil kleiner witzen phlag.
sîn zerung was unmâzen grôz,
des sînen vatter sêr verdrôz.
do er ze lande wider kan,
und hôchkunst solt gelernet hân,
sîn vatter wart unmâzen vrô;
ein grôz wirtschaft bereit er dô.
sîn vriunde luot er algelîch,
vrouwen, man, arm unde rîch.
dô si ze semen kâmen dar,
si nâmen al des phaffen war.
sîn gebærde wâren kluog,
nâch phaffen sitten er sich truog.
nu sach er an die stubentür;
dâ was ein loch geboret dür,
dâ was ein kuosweif în geslagen.
do geriet der hôhe phaffe sagen:
»mîn herz grôz wunder hât genomen,
wie dur daz loch diu kuo si komen,
und in der tür beliben ist
der sweif.« und in der selben vrist
gieng er von den liuten ûz,
und stalt sich vür sîs vatter hûs,
und kapfet vast den himel an.
der mâne geriet gar schôn ûf gân.
vil vaste sach er umb sich dô:
sîn vriunde wurden alle vrô:
si wânden des wol sicher wesen,
er hæt astronomie gelesen,
und wær ein hêrre in grôzer kunst.
dâ was noch witze noch vernunft.

do er den mânen an gesach,
er gieng hin in bald unde sprach:
»eis dinges mich grôz wunder nimt,
des ich mit vlîz mich hab besint,
daz der mâne sô glich ûf gât
dem mânen, den ich in der stat
ze Paris sach, des wundert mich:
einander sint si gar gelich.
er muoz sîn gar ein wîser man,
der si zwên underscheiden kan.«
dô der ritter daz ersach,
ze sînen vriunden er dô sprach:
»von sach ist mînem herzen zorn!
kost und erbeit sint verlorn
an mînem sun, daz dunkt mich wol,
wan er ist aller tôrheit vol.«
der vatter und die vriunde sîn
muosten in lân ein narren sîn.
Wer von natûr ist unbesint,
und minr hât witzen denn ein rint,
den mag diu schuole ze Paris
an sinnen niemer machen wîs.
ist er ein esel und ein gouch,
daz selb ist er ze Paris ouch.
wâ diu natûr verirret ist,
waz schikt dâ hôher phaffen list?
waz hilft, daz einr ze schuole vert,
und grôz guot âne nutz verzert?
er hœrt vil hôher meister lesen,
ein tôr muoz er doch iemer wesen.
guotiu buoch er gwinnet wol,
guot phaffe er niemer werden sol:
hie heim ein rint, ein narre dort.
tôrecht ir werk und tump ir wort
sullen wesen; dâ gelas
nie kein phaffe vürbaz.

C.

VON EINEM KÜNIGE UND EINEM SCHERER.

VON ANSEHUNGE DES ENDES.

Ein margt huop ſich in einer ſtat.
der margt vil grôze vrîheit hât:
ez wærin vrouwen oder man,
wer dâ ze margte wolte gân,
der hâte vride ſiben tage.
nu hœret wol, waz ich iu ſage.
der ſelbe margt wol was behuot,
dâ was veil aller ſlachte guot.
waz ieman ze koufen gert,
des wart er ûf der ſtat gewert.
ein hôher phaffe, an künſten rîch,
kam ûf den margt, und tet gelîch,
als er ein koufman ſolte weſen.
er ſprach: »wer iemer wil geneſen,
der kouf, des er müg haben heil,
von mir: grôz wîsheit hab ich veil.«
vür den küng diu rede kan.
ſîn knechte ſant er bald hin dan,
daz ſi dur niut vermitten,
wan daz ſi balde ritten,
und im kouften die wîsheit;
und ſprach: im wær bî niute leit,
waz ſi dar umbe müeſten geben.
die knecht vernâmen daz vil eben.
grôz ſilber ſi dô nâmen.
dô ſi zem meiſter kâmen,
do ſprach einr: »wir ſîn har geſant;
mîn hêr, der küng, hât iuch gemant,
daz ir diz ſilber ſüllent nemen,
und ſüllent im die wîsheit geben!«
er enphieng daz ſilber, und ſaz nider,
und ſchreip ein wort, und ſant daz wider
dem künge mit den botten ſîn.
daz wort ze tiutſche von latîn

Digitized by Google

ſpricht: du ſolt daʒ end an ſehen
dînr werken, und waʒ dir beſchehen
mag dar umbe kümfteklîch:
der wîsheit ſolt du vlîʒen dich.
»dem künge bringent diz gebot
von mir.« daʒ dûcht ſi gar ein ſpot.
ſi hætin des wol alle geſworn,
daʒ guot wær genzeklich verlorn,
daʒ umb die wîsheit was gegeben,
dâ mite doch der küng ſîn leben
behuop. — Der kouf geviel im wol.
daʒ wort was grôʒer ſinnen vol.
er hieʒ eʒ ſchrîben ûf ſîn tür
mit guldîn buochſtaben. wer dâ vür
gieng, der mocht eʒ wol geleſen;
der küng wær anders tôt geweſen
eis mâls, als ich iu ſagen wil.
heimlîcher vînde hât er vil,
die ſtalten alle ûf ſînen tôt,
doch heimlîch, daʒ ſi nicht in nôt
kæmen umb ir miſſetât.
nu gieng ûf heimlîch mort ir rât
(ir aller triuwe diu was klein):
gemeinlîch kâmens über ein,
daʒ ſi grôʒ guot wöltin geben
eim ſcherer, der dem küng ſîn leben
næme, ſo er in ſolte ſchern.
ſi wöltin in des guotes wern,
als bald, ſô er eʒ hæt getân.
nu wolte hin der ſcherer gân
zuo dem künge in den palas,
und wolte ſchier vollenden daʒ,
dar umb er hât enphangen guot.
in grôʒe vorchte kam ſîn muot,
do er die ſchrift alrêrſt gelas,
diu ûf der tür geſchriben was:
daʒ end dînr werken ſolt an ſehen,
und waʒ dar um dir müg beſchehen!
vil vaſte zittren er began,
ein tœtlîch varwe er gewan.

der küng erſchrak, dô er in ſach
als bleich. vil bald er zuozim ſprach:
»ſag an mir bald, waz iſt dîn nôt!
oder du muoſt geligen tôt.«
der küng der hiez in balde vân,
und hiez in binden unde ſlân,
unz er verjach ân allen wân
daz mort, daz er wolt hân getân,
des in diu ſchrift gewendet hât,
diu ûf der tür geſchriben ſtât.
alſus behuop der küng ſîn leben.
ſîn vînde muoſten alle geben
verſengelt; daz was vil wol.
daz koufte wort was nutzes vol.
Wer daz ende an ſehen kan
ſînr werken, der iſt ein wîſer man.
wer an daz ende ſehen wil,
der kumt nicht ûf des riuwen zil.
daz ende krœnt und nicht der ſtrît,
guot ende guoten namen gît.
daz ende wol vertrîben kan
die ſünde, wer ez ſihet an.
ein guot end macht allez guot,
guot ende niemer übel tuot.
der ſchifman in dem ende ſtât,
und richt daz ſchif, daz ez wol gât.
wer ſich in daz ende leit,
der gewinnet ſelten leit.

VON DEM ENDE DISS BUOCHES.

Wer die bîſchaft merken wil,
der ſetz ſich ûf des endes zil.
der nutz lît an dem ende gar
der bîſchaft, wer ſîn nimet war.
diu getât iſt nicht alſô geweſen
der bîſchaft, als mans hœret leſen.
dar umb liſt man ein bîſchaft guot,
daȥ wîſer werd des menſchen muot.
hundert bîſchaft hab ich geleit
an diz buoch, die nicht bekleit
ſint mit kluogen worten.
einvalt an allen orten
und ungezieret ſint mîn wort;
doch hânt ſi kluoger ſinnen hort.
ein dürre ſchal dik in ir treit
ein kernen grôȥer ſüeȥekeit.
ein kleiner garte dik gebirt
die vrucht, der man getrœſtet wirt.
ſlechtiu wort und ſlecht geticht
diu lobt man in der welt nu nicht.
wels wort krump ſint gevlochten,
der hât nu vaſt gevochten.
wem ſlechtiu wort niut nütze ſint,
kein nutz er von den krumben nint.
eȥ predigt manger hôhen rât,
der doch ſich ſelben nicht verſtât.
der wol daȥ ſwert gebrûchen kan,
dem iſt eȥ nütz: vil manig man
treit ſper, meȥȥer unde ſwert,
diu doch ſint kleines nutzes wert
in ſîner hant. — Ein ende hât
daȥ buoch, daȥ hie geſchriben ſtât.
Wer daȥ liſt oder hœret leſen,
der müeȥe ſælig iemer weſen.

Digitized by Google

und der, dem ez ze liebe ſî
getiht, der müeze weſen vrî
vor allem unglük iemer mê.
ſîn ſêl bevinde niemer wê.
von Ringgenberg iſt er genant:
got müeze er iemer ſîn bekant!
und der, der ez ze tiutſche brâcht
hât von latîn, des müez gedâcht
iemer ze guote werden
in himel und ûf erden:
er iſt genant Bonêrius.
bitten wir alle got alſus:
»Hêr! vriſt uns von der helle gluot,
und hilf uns, daz wir ſîn behuot
vor des lîbes ræten,
und vor der welt getæten,
und vor des tiuvels ſâmen.«
kint, ſprechent alle: Âmen!

DIE HANDSCHRIFTEN UND IHRE LESARTEN.

Folgende Hilfsmittel haben mir bei Bearbeitung des Textes zu Gebote geſtanden:

A. Die Züricher Pergamenthandſchrift aus dem 14. Jahrhundert. kl. 8. in Spalten zu 28 Zeilen, 80 Blätter, enthaltend 26,8 — 89,53: früher im Beſitze J. J. Breitingers, der ſie in den »Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger,« Zürich 1757. 8. abdrucken lieſs. Seit Breitingers Tode (1776) iſt die Hs. verſchwunden, und als ich im J. 1840 nach Zürich kam, um eine neue Vergleichung vorzunehmen, konte mir Niemand über deren Schickſale Auskunft geben. Glücklicherweiſe iſt der Abdruck, einige Leſe- und Druckfehler abgerechnet, ziemlich genau zu nennen.

B. Papierhandſchrift des 15. Jahrh. auf der Stadtbibliothek zu Straſsburg, Joh. Bibl. A. 87. 122 Blätter, Fol. enthält 100 Fabeln nebſt Vor- und Nachrede. Auf Bl. 1^a — 4^b ſteht das Inhaltsverzeichnis. Von dieſer Hs. gab zuerſt Nachricht nebſt Auszügen und Lesarten J. J. Oberlin in »Bonerii Gemma, s. Boners Edelſtein, fabulas C e Phonascor. aevo complexa« etc. Argentor. 1782. 4°.

C. Die Heidelberger Papierhandſchrift Cod. Palat. 400, vom J. 1432, 109 Blätter 4°, enthält urſprünglich 100 Fabeln — die 89. fehlt nur zufällig — nebſt Vor- und Nachrede.

D. Pergamenthandſchrift des 15. Jahrh. auf der Univerſitætsbibliothek zu Baſel, ohne Bezeichnung, noch 59 Blätter in Spalten, Fol. mit hübſchen Bildern und Randzeichnungen. Dieſe Hs., die einſt zu den vollſtändigen gehœrte — nur die Schluſsrede ſcheint gefehlt zu haben, denn die letzte Seite iſt leer — iſt arg verſtümmelt und verbunden: gegenwärtig enthält ſie noch folgende Fabeln: 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. (Bl. 47^a — 50^d) 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. (Bl. 51^a — 58^d) 29. 30. (Bl. 1^a — ^{d}) 32, 14. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. (Bl. 2^a — 8^d) 44. 45. 46. 47, 107. (Bl. 9^a — 11^d) 48, 68. 49. 50. 51, 24. (Bl. 12^a — 14^d) 52, 36. 53. (Bl. 15^c — 16^b) 55. (Bl. 16^c — 17^b) 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. (Bl. 17^a — 22^d) 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. (Bl. 23^a — 28^b) 72, 75. 73. 74. 75. 76. 77. (Bl. 29^a — 33^d) 83. (Bl. $28^{a\,b\,c\,d}$) 84. 85. 86. 87. 88. (Bl. 34^a — 37^d) 90, 36. 91. 92. 93. 94. 95. (Bl. 38^a — 42^d) 97, 35. 98. 99. 100. (Bl. 43^a — 46^d). Die Hs. gehœrte im Jahre 1654 einem

Digitized by Google

Ludwig Stürler (vergl. Bl. 59), ſpæter der Bibliothek des Joh. Wern. Huber (vergl. Catal. Codd. MS. quos reliquit J. W. Huber, J. V. ad Basil. distrahendarum in Bibliop. J. Schweighauser. Bas. Helv. MDCCLXXXIX. 8°. p. 24. MS. membr. Phil. Poetæ), woraus ſie die öffentliche Bibliothek 1789 durch Kauf an ſich brachte.

E. Die Papierhandſchrift auf der Stadtbibliothek zu Straſsburg, Joh. Bibl. B. 94. 36 Blätter in Spalten, Fol. enthält 90 Fabeln mit der Schluſsrede. Dieſe Hs. iſt im J. 1411 von Heinrich von Laufenberg geſchrieben (vergl. Schluſsrede Z. 39.).

F. Die Papierhandſchrift des 15. Jahrh. auf der k. Handbibliothek zu Stuttgart, Fol. enthielt urſprünglich ebenſalls 90 Fabeln ſamt der Schluſsrede. Das erſte Blatt mit der 2. Fabel iſt ausgefallen; ebenſo ſind in der Mitte 22 Blätter (Fabel 46 — 67) herausgeriſſen.

G. Papierhandſchrift aus dem Ende des 15. Jahrh. auf der Stadtbibliothek zu Straſsburg, Fol., früher im Beſitze des J. G. Scherz, der von 1704 — 1710 die erſten 51 Fabeln (2 — 18. 20 — 27. 29 — 38. 40 — 53. 55.) daraus bekant machte (Philos. moral. Germ. med. ævi spec. I — XI. Argentor. 4°). Sie ſoll 93 Fabeln ſamt der Schluſsrede enthalten. Da mir dieſe Hs. von keinem Werthe ſchien, habe ich ſie in Straſsburg nur flüchtig angeſehen und nur hie und da mich des Abdruckes bedient. Wenn ich nicht irre, ſo ſteht auf dem letzten Blatte die erſte Fabel: Vom Hahn und dem Edelſtein. Derſelben Hs. iſt der Freidank beigebunden, ebenſalls auf Papier und hœchſtens zu Ende des 14. Jahrh. geſchrieben.

H. Papierhandſchrift aus dem Ende des 15. Jahrh. zu Wien, No. 2933. 4°. Bl. 1 — 101. Dieſe Hs. iſt ganz werthlos, und ich habe daher bloſs die letzten Fabeln und die Schluſsrede verglichen.

Dr. Der alte Bamberger Druck vom Jahre 1461, Fol. 88 Blätter. Er umfaſst 85 Fabeln; es fehlen darin 1. 12. 18. 25. 37. 48. 54. 56. 59. 64. 66. 71. 75. 81. 83. Ich kenne daraus nur die Fabeln 2. 8. 52. 95 — 100, ſamt der Schluſsrede, die Leſſing »zur Geſchichte und Litteratur« 1, 14 — 41. abdrucken lieſs.

Mit *Bn.* bezeichne ich Beneckes Ausgabe; mit *W*ᵃ, *W*ᵇ, *W*ᶜ, *W*ᵈ die von Benecke und Leſsing (a. a. O. 5, 3 — 42.) benützten Wolfenbütteler Handſchriften.

a. Die Heidelberger Papierhandſchrift Cod. Palat. 314. Fol. Bl. 1ᵃ — 50ᵃ in Spalten. Enthält 83 Fabeln.

b. Papierhandſchrift auf der Waſserkirchbibliothek in Zürich C. 117. 4°. 234 Seiten in Spalten. Enthält 84 Fabeln. Auf der letzten Seite ſteht: *Explicit Esopum theuthunicalem rigmatice nec non prosayce scriptum per me Uolricum Buolman Anno Domini Millesimo quadrincentesimo vicesimo quarto, hora decima die nona post festum sancti Uodalrici. Deo gratias.* Aus dieſer Handſchrift lieſs Breitinger als Ergänzung von *A* die Fabeln 2 — 26 und 89 — 94, nicht ohne willkürliche Aenderungen, abdrucken; die Blätterzahl hat er unrichtig angegeben.

c. Die Münchener Papierhandſchrift Cod. Germ. 576. aus dem 15. Jahrh. Fol., noch 90 Blätter. Anfang und Ende fehlt.

d. Papierhandſchrift des 15. Jahrh. zu München Cod. Emmeram. DLVIII. Blatt 124 — 213. Mit Bildern. Zwiſchen Bl. 147 — 148. fehlen einige Blätter. Dieſe beiden Hss. enthielten urſprünglich ebenfalls 84 Fabeln.

Die vorſtehend verzeichneten Handſchriften theilen ſich in drei ſtreng geſchiedene Familien. Die Erſte *(ABCD)* enthält alle hundert Fabeln

famt der Vor- und Nachrede. Die Zweite *(EFGHDrW^a W^b)* umfafst gewöhnlich 90 Fabeln; es fehlen darin auffer der Vorrede 1. 54. 56. 59. 64. 66. 71. 75. 81. 83. In den Handfchriften der dritten Klaffe *(abcd)* fehlen auffer diefen zehn Fabeln auch noch 95 — 100 famt der Schlufsrede. Die Handfchriften der zweiten und dritten Klaffe unterfcheiden fich von der erften noch dadurch, dafs fie die eilf erften Fabeln in anderer Reihenfolge geben: 2. 3. 6. 7. 9. 12. 4. 5. 8. 10. 11.

Die Handfchriften *ABCD* geben allein den echten urfprünglichen Text. Dadurch erledigt fich wol von felbft Beneckes — wie es fcheint durch *W^a* entftandene — Vermuthung, »dafs erft fpæter, um das Hundert voll zu machen, vielleicht noch ein ganzes Zehent hinzugefügt worden fei.« Ich wüfte auch unter den hundert Fabeln keine einzige zu bezeichnen, die dem Boner mit einigem Rechte abzufprechen wære. Einen weitern Beweis, dafs die Samlung urfprünglich hundert Fabeln enthielt, finden wir in der Schlufsrede: unter den acht Handfchriften *(BCEFG W^a W^b Dr)*, die die Schlufsrede geben, lefen fechs (darunter vier, die nur 90 Fabeln enthalten): »hundert bischaft hab ich geleit an diz buoch.« Diefer Beweis fcheint mir nicht nur vollkommen genügend fondern felbft zwingend; denn die beiden Hss., die hier anders lefen, find keiner Beachtung werth.

Unter den von mir benützten Handfchriften gebührt *A*, vermöge ihres Alters und inneren Werthes, die erfte Stelle. Sie gibt meift den echten Text, und auch das Mundartliche, gerade bei Boner von befonderer Wichtigkeit, hat fie im Allgemeinen treu bewahrt. Schade, dafs fie nicht vollftändig auf uns gekommen ift! Ihr zunæchft fteht *B*: der Text, den fie liefert, ift, die Verderbniffe der fpætern Zeit abgerechnet, recht gut zu nennen. Wo *A* lückenhaft ift habe ich daher gewöhnlich auf *B* gebaut, was ich, da in den gemeinfchaftlichen Stücken beide Hss. meift mit einander übereinftimmen, ungefcheut thun zu dürfen glaubte. *C* fcheint mir mit *A* aus einer Quelle gefloffen; ich fchliefse dies aus einigen Stellen (27, 23. 87, 7 ff.), wo zur Entfernung falfcher Reime in beiden Hss. diefelben Aenderungen angebracht find. Im Uebrigen ift der Text darin oft fehr verderbt; doch hat fie mir nebft *D* häufig gute Dienfte geleiftet, wenn auch meift nur als Beftætigung des in *B* Enthaltenen. Die Handfchriften *EFGH* und *Dr* waren mir befonders für die Fabeln 95 — 100 willkommen; in den übrigen Stücken neigen fie bald zu *abcd*, bald zu *ABCD*. Bei einer etwaigen neuen Ausgabe, wenn eine folche je wieder für nœthig erachtet werden follte, werden nur neue Vergleichungen von Vollftändigen, das volle Hundert umfaffenden Hss. von Nutzen fein; von den Hss. zweiter und dritter Klaffe find hier mehr als genug verglichen worden.

Vorrede. *Die Ueberschrift fehlt in den Handschriften und ist von mir hinzugefügt worden.* 1. herre *BC*, her *Bn*; angenge *B*. 2. Got got an ende iemer werender *B*; wernt *fehlt C*. 3. got almechtig *B*, almechtiger *C*. 5. her *Bn*. 6. wie bist du s. *B*. 11. diner *C*. 12. w. da swimmet fl. o. g. *C*. 15. *Das erste* noch *fehlt C*. 16. 17. *fehlen C*. 17. alles *B*. 18. verlihe herre das wir behut *C*. 19. 20. *umgestellt C*. 19. und leben n. d. w. d. *C*. 21. erkönnet *B*; din g. *C*. 22. h. herre g. h. *B*. 24. zem *B*, zu eim *C*. 25. richtent *BC*. 27. lerent *C*; creature (: sure) *B*. 28. sint d. susse o. s. *C*. 29. lieben s. *C*. 30. *ohne Absatz C*; die m. ŏch w. *C*. 31. me wort den e. *C*. 32. diu] das *C*: *fehlt B*. 35. bestetteget *C*; k. mangen w. m. *B*. 39. Do *B*; porphirius *C*. 40. b. mich mit mynē sinnē sus *C*. 41. manig *B*. 42. ane alle

Digitized by Google

gr. m. *C.* 43. 44. *fehlen C.* 44. Ringkenberg herren *B.* 45. ze túczsche *B*, in tusche *C.* 46. einvaltig *C.* 48. das *C.* 50. schant und scham *B*; sus was im schade und schande geschehen *Stricker (bei Hahn V, 196.)*; si (diu rede) wære im schade und schande *Gudrun 132, 4.*; dâ lît niht an wan schade und schande *Bruder David*; wan dâ gewinnet nieman mite niuwan schande und schaden *Iwein 2028*; im tet schade unde scham vil sêre und innecliche wê *Tristan 337, 32.* 51. dem wirt] umb *C.* 52. Dem liept d. t. *C.* 53. nymet vil g. werk kr. *C.* 55. gehasser *C.* 56. doch] ôch *B*; boser s. dan *C.* 58. denne *B.* 59. spotte *C*; mûssen *B.* 60. wolt *C*; denn *fehlt B.* 61. hassiger *C.* 62. núczet wenne *B*, nit dan *C.* 63. acht ich *C.* 64. mag wol *C.* 65. im *fehlt B.* 68. als d. dornē *C*; tore *B.* 69. erkennet wol *B.* 71. oben an *C.* 72. innew. *B.* 76. dis b. *C.*

I.

Beim Anonymus die 1. Fabel: De Gallo et Jaspide. — 2. eins *BCW*ᵃ; clûger h. *G.* 3. floch *C*, flog *W*ᵃ; sins *CW*ᵃ; meister *C.* 4. selbe dicke *BC.* 5. sucht do *W*ᵃ. 6. also *CW*ᵃ; noch tuot *C*; noch *fehlt W*ᵃ. 7. im *W*ᵃ. 8. Ein *BW*ᵃ; edel *alle Hss.* 9. ligende *B.* 11. habe *BW*ᵃ; frunt *C.* 12. nützete *BC*, glüstet *G*; lustet p. des g. *W*ᵃ; haberkorn *G.* 13. wann (dann *G*) du bist *CW*ᵃ *G*; nit *GW*ᵃ, nustnit *C.* 14. soltu mir *C.* 15. wisse *C*, wisz *W*ᵃ. 16. schônin *B*, schône *C*, schon *W*ᵃ; adelk. *W*ᵃ. 17. hette *BC.* 18. kunde *C.* 19. den *B*, dann *CW*ᵃ. 20. Do warf er h. *C.* 21. *fehlt W*ᵃ; Dem hanen was er *C.* 22. Eins — korns *W*ᵃ; gerstenk. *C.* 23. vil mê] geistlich *BnW*ᵃ: *fehlt G*; dise *B*; ist g. *CW*ᵃ; 24. sinen *BC.* 25. der ist im l. *GW*ᵃ, dem ist er *C.* 26. die alle *C*; die] ding *GW*ᵃ. 28. versmehent *C*; verslahen tut ir tummer *W*ᵃ. 29. nützent m. den edeln st. *C.* 31. des gl. *C.* 32. als *B*; stat *C.* 33. sitten *B*; geberden *BW*ᵃ. 34. erden *CW*ᵃ. 36. *fehlt C*; mynner *W*ᵃ. 37. verborgener *C.* 40. gesehent *BW*ᵃ. 41. *Das zweite* der *fehlt CW*ᵃ. 42. sol die] dise *BnG.*

II.

Beim Anonymus die Vorrede. Ueberschrift: Von geistlichem Leben *Bn.* 1. Eins *alle Hss.* 2. do *BC*; nüsse *CFabc.* 5. suesslich *Z.Dr.* 6. was *b*; wart im s. *E.* 7. hertekeit *E.* 8. prätschen *b*, brechschen *B*, prachen *G*, schursen *C.* 11. das ist *alle Hss.*; mir doch n. k. *E*, mir nit (nu *a*) wol k. *ab.* 14. nusse *E.* 16. Si sin *fehlt C*; sient *BEa*, sigent *Cb*; ald *E*: und *C.* 17. die der kurzē *B*; D. umb ein *E.* 18. versmehent *C.* 19. Wann *CE.* 22. do *B*, dar *CEDr*; nicht *fehlt BnDrab.* 23. unz das es *C.* 24. git als es billich s. *C.* 25. genzl. *Cab*; erwirt *BEb*, erwirdet *a*, dann wirt *C*, enwirt *G*; erwerden (*ahd.* arwerdan) *evanescere, zu nichte werden, s. Schmeller 4, 146. vgl.* verwerden. 26. *Das erste* noch *fehlt b*: weder *CEa*; erbirt *b*, enbirt *G*, birt *C.* 27. ouch *fehlt Z.Dr.*; geistlich *alle Hss.* 28. wel *B*, weles *b*, weler *E*, weliches *CaDr*; gotte sich *B*, *die Uebrigen* sich g. 29. grosz *bDr.* 30. dinges *CaDr*, ding *b*; vermiden *abDr.* 31. Den *Ca.* 32. In dem a. *Ca.* 33. *ein* daz *fehlt C*; das dis f. *ab.* 34. enzündet *C.* 35. möge *B*; werden *C.* 36. als wir dik hœrent lesen *ab*; genesen u. sterben *C.* 37. Har *BEG*, hier *abDr*; mag] sol *B.* 38. meister *b.* 40. sölle *B*; gestan *B*, stan *C.* *Hierauf folgen in BC*: gedultiklich sol er liden Und durch got die sunde miden (got die] tot *B*; *in C noch 2 Verse weiter*: so mag er uberwinden wol Ist er gedultig als er sol.

Digitized by Google

III.

Im Avianus die 17. Fabel: Venator et Tigris. *Ueberschrift:* Von bôser h. *B. Bl. 7b*, Dis seit v. h. *E*. 1. lúte *C*. 2. Die *Cab*; — snidet *ab*. 4. vil der lúte *C*; vil kum *b*. 5. machtte *B*, machet *C*; mag nit gelan *abcd*. 6. und *fehlt abcd:* von *E*; red *fehlt B*: *am Rande nachgetragen E*; *das erste* noch *fehlt Ca*. 9. der stral *C*. 10. ûz] uns *B*: durch *b*. 13. uppikeit *C*. 14. hier *b*; dis *Ca*; bispel *C*. 15. *fehlt C*; die] ein *E*. 16. eins, *so immer alle Hss. ausser A*; da *Cacd*, do *die Uebrigen*. 17. arenbrost *Bc*, arbrost *Eb*. 18. tier *C*. 19. begegnoten *abd*, begegenten *CG*, begent *B*. 20. tieren *fehlt C*. 21. barg sich *a*. 22. kondent *BEb*; beh. *Ba*. 24. das schiessen *G*, schiessens *ab*, schiessendes *C*; vil *fehlt C*. 29. sich *b*: *fehlt a*; ensiehen *C*. 30. úczt *E*, icht *ab*. *Nach dieser Zeile finden sich in allen mir bekanten Hss. noch folgende vier Zeilen:* Ze mâle wolt eȥ sicher wesen. Vil kûme ieman mag genesen vor der strâle, diu der munt ûȥ schiuȥet. ûf der selben stunt. *Nach Beneckes Vorgang habe ich diese Zeilen ausgeschieden, da sie mir ebenfalls unecht scheinen*; *in Wb fehlen sie*. 32. duo *B*, do *die Uebrigen*; wart *EFb*. 34. was snelle *C*. 35. dô *fehlt EFabcd*; do sprach *E*. 36. s. bein *C*; angesach *BF*, verseret s. *C*, offen s. *die Uebrigen*. 39. gelichs *B*: *fehlt C*; als es im *C*. 42. Der *BE*, er *die Uebrigen*; er were *BF*, wer er *C*, d. er lægi *Eabcd*, er erlêgi *ZüricherDr. und danach Bn*. 44. sprach *B*, worte *C*; vil k. *BC*. 46. ensach nicht *C*. 49. Das *FGb*; enweis *CG*; sô] nu *B*. 50. daȥ] uch *C*; d. nút ane *B*. 51. hûte *EFabd*. 54. k. i. ist *C*. 56. sind *a*: snident *C*. 57. arenbroste *B*. 59. hin müg *b*. 60 — 72. *fehlen C*. 61. hin an reden *B*; hin *fehlt b*. 62. ob *EFGab* (*so immer*); geschicht *FGab*. 63. mengem *Bb*. 65 — 72. *fehlen B*. 66. ald alt *E*. 72. er bevindetz wol wer reht tuot *E*.

IV.

Die 7. Fabel EFGbcd: *fehlt a*. *Ueberschrift:* V.E.B.UND VON E.B. *C*; geistlicher *BCE*. 2. das mich w. *C*. 3. grôȥ *fehlt bc*; l. h. gr. u. breit *d*. 5. *fehlt B*. 6. früchten *B*. 7. erden *BC*. 8. der *fehlt BCFCb*. 9. weler *Eb*, welicher *C*; frucht begert *Eb*. 12. denn] ouch *B*; ê *fehlt C*: ouch *FGb*; die] sinre frucht *C*. 13. D. w. als ich habe geseit *C*. 14 — 16. *fehlen C*. 14. alle *b*, alles *d*. 15. Wem *B*, wem kunt wirt *F*, wenn *EGb*: denne *B*. 18. Den *E*; (Der *G*) nützet nicht der fr. *CG*. 19. ir darben *d Wb* 23. den *B*. 24. tugenden *BC*; muoȥ *fehlt C*. 25. E dann daz *C*. 26. ûf *fehlt b*. 31. ist *E*. 32. do *BC*; wellent an erbeit *BCE*. 35. kume *C*; wol zuo gan *EGb*; gegan *C*. 36. dar ûf] des *bBn*. 44. Nit *b*: weder *C*; ere *C*; gert noch *fehlt C*. 47. Ane *BCE*, on *G*; ane *BE*, on *G*: *fehlt C*.

V.

Beim Anonymus die 2. Fabel: De Lupo et Agno; *die 8. Fabel EFGabcd*. *Ueberschrift:* Von hofart und von übermuot *E*. 2. zum *EGab*, zuo dem *BCF*. 3. von eim *ZüricherDr. und danach Bn*; geschach *b*. 4. *Darauf folgen in allen Hss. noch vier Zeilen*: Trinken nâch dem willen sîn, und trunken beide. — Der niht hât wîn, der lernt waȥȥer trinken wol. Der wolf was leckerheite vol. *Diese Zeilen habe ich ebenfalls mit Benecke als unechten Zusatz weggelassen*. 6. Zum schaf er sprach *E*; du hab u. *a*, hab du u. *Bn*, hab und dank *b*. 7. nicht tr. l. *cab*. 8. getr. *BE*. 9. vil *fehlt Gab*; schaden *GBn*. 10. wolf *fehlt b*.

Digitized by Google

12. Es *B*, das *die Uebrigen*. 13. herfliesset *G*, her ab fl. *b*. 14. *fehlt a*. 15. 16. *fehlen C*. 16. zwâr] gar *ZüricherDr*. 18. grimmeklich *EFGab*. 19. dirr] der *BC*; dir der (din *E*) k. *EGabcd*. 21. n. b. v. d. h. *Cb*. 25. einvaltig *BC*: tumbe *die Uebrigen*. 26. gefere *CG*: (nicht *BnF*) gewere *BEbc*, war *Ga*. 27. mir min *EGab*; gar unr. *B*; manot *Eb*. 30. nicht *fehlt C*. 31. in] zuo *CGa*. 32. Sag an *fehlt Gab*. 33. getuon *Ca*. 35. nû *fehlt ab*; daz] es *ab*; das mûs sin *C*. 36. allen *BG*; lit *B*, kip *G*; Der wolff erdœte das scheffelin *C*. 37. Hie dise *C*; hörent *Cb*. 40 — 46 *fehlen C*. 41. Den er *ab*. *Darnach*: Der hunt daz leder gezzen hât wenn er ins herren ungunst stât. Ergaz im got der dâ zuo kunt, daz über in erteilt sins vigend munt *E*. 42. Des *Eab*. 43. herre tuot uf der vart *b*. 44. Z. b. ze d. und ze st. *abc*. 47. Die *FGab*; Die doch der sach u. s. *E*. 48. Darzuo w. *C*. 49. 50. *fehlen C*. 49. verhasset *B*, verfluochet *E*. 50. wunder] rechte *b*; werde *Gab*. *Darauf*: Der schuldig dicke schaden tuot Dem rechten dur sinen argen (hohen *B*) muot *BC*.

VI.

Beim Anonymus die 3. Fabel: De Mure et Rana; *ebenso in EFGabcd*. *Ueberschrift:* und von triegende *fehlt C*. 2. alrerst *D*, aller erst *die Uebrigen;* si *fehlt D*; gesach *DE*. 3. geselle *Cb*. 6. fliessent *a*, fliessende *CG*, fliessender *BDEa*: grosser *ZüricherDr*. 7. sam mir *D*, samer *CE*. 11. snuor *a*; geschach *Ea*. 12. *fehlt C*; zer *Bn*. 14. untriuwe *BDEa*. 15. machtu *BCDEG*; wol *fehlt EG*; so kumest du wol *ab*. 16. nu spr. *D*, so spr. *E*. 18. sinem v. *D*; er vast n. *C*. 19. er gund *a*. 20. und *fehlt a*; wolte die mus *B*; wolt er *a*, also er tr. *C*. 21. er zoch n. *a*. 22. do *BC:* des *ZüricherDr*. 24. hungerig *Bn*; wihe *C*, wie *Ea*. 31. 32. *fehlen*; *dafür vier Zeilen Flickwerk C*. 32. si do beidiu *Ea*, beide si *B*; veras *BD*, gas *ab*. *Darnach*: Des frösches untriuwe schichte daz Daz er ein spis des wigen was *B*. 33. selber *Cab*; grebet *C*. 34. eim] dem *a*; gegr. *B*, gegraben *C*. 35. untriuwen *C*. 37. won *b*; und werk *fehlt C*. 38. Und werk d. m. w. selten *C*. 40. Verberget *C*; valscheit *CEab*. 41. kûme *fehlt C*; weder wip noch m. *ab*; und m. *C*. 42. den valschen *Cb*. 44. alsô *fehlt E*; verlich *C*, berlich *die Uebrigen*. 45. vil *fehlt C*. 46. geschent *Cab*; müessent alle velscher *Ca*; valsche *ZüricherDr*.

VII.

Beim Anonymus die 4. Fabel: De Cane et Ove; *ebenso in EFGabcd*. 1. klag (: sag) *ab*. 2. iuch *alle Hss*. 3. gar gr. *D*. 4. *fehlt C*; gesch. *Bab*. 5. clagete *C*. 8. Diu spis *Eab*. 9. *Das zweite* daz *fehlt CEGab*. 10. gericht *b*. 11. gar an *Bn*; alle *BCDab*. 13. mich spr. d. h. *C*, mich der h. *a*, spricht mich *b*. 14. hôrt und *fehlt Ca*. 15. wil *C*; herz. *B*, bez. *DEab*. 16. ich *BCa*; bez. *DEb*: *fehlt a*. 17. diser *BCDa*. 18. valsch ziugen *b*. 20. da das recht f. *CBn*; für sich g. *B*. 21. Einen w. *DE*; einen g. *BDEb*; und e. *ab*; einen w. *BDa*. 22. g. alle schr. *DE*. 24. gar *fehlt C*. 25. alle uf *C*. 27. *Das zweite* daz *fehlt BCEa*. 28. hatten *EGab*, hant *C*; ir *fehlt Eab*: die *C*; valschen *C*, valscher *D*; ziug *D*, geziugnissi *B*, geziugen *CEG*, ziugen *ab*. 29. get. *Ca*. 30. kam *BC*; kamen si *ab*. 31. d. wige der gire *ab*. 32. Die [es *Bn*] sch. *Eab*. 34. bœser w. *D*. 35. uf diu *Db*; gerechten *Ca*. 36. valschlich *Cab*; erz. *C*, in überz. *a*. 37. Das *CEab*. 38. Die v. *ZüricherDr*. *Bn*; valscheit *CEb*; diu *fehlt BDab*. 41. und m. *a*. 42. Vor aller v. *ZüricherDr*. *Bn*; valscheit *CEb*; hüeten *Eb*. 43. 44. *fehlen Cb*. 43. valscheit *E*.

Digitized by Google

44. des rehten r. *E.* 45. Diu v. *ZüricherDr. Bn*; valscheit *CEb*; diu *fehlt Eab*; nu so w. *Eab.*

VIII.

Beim Anonymus die 6. Fabel: De Leone, Vacca, Capra et Ove; *die 9. Fabel in EGabcd.* 2. D. es a. *C*; alles daz *a.* 4. *fehlt B*; eiden *C*; bestetiget *C*, gevestnet *EGab.* 7. geselle *C.* 8. eim *BC*; buoche *Cab.* 10. ouch alle *E*; viere *fehlt Eab.* 12. do *E*: *fehlt C*; d. für nicht lang g. *DEab.* 16. den *fehlt Ea*; wil *CEab.* 20. ouch *fehlt Eab.* 21. Das dr. *C*; dritte teil *CEa.* 22. gefangen *b.* 23. ouch denn *bc*, denne ouch *Ea.* 24. lassen *C*, lan *Eab.* 25. hant *alle Hss.* 26. vorchten *CEab.* 27. Iren *BDEab*; den muosten *Bn.* 29. noch *fehlt B*; wol *fehlt BDEab.* 32. schadgot *Eb*; ez] und *CEab.* 33. kriesin *Eb*, kriesi *a u. s. f.* 34. sich *fehlt C*; des] bald *E*; des wol v. *D.* 35. Der sich da [vor *a*] nicht hüeten w. *abcd.* 36. Sie w. im *abcd*; die k. *a.* 37. des *C.* 38. ûf *fehlt D*; sô *fehlt Ca.* 40. teiles] rechten *Eab.* 41. dir] du *BDEa.* 42. es *B*, daz *C.* 43. hab du [dir *b*] d. kalp *alle von mir verglichenen Hss.*; *die Besserung rührt von dem Herausgeber des ZüricherDruckes her.* 46. mag k. ieman *abcd.*

IX.

Beim Anonymus die 5. Fabel: De Cane et Carne; *ebenso in EGabcd. Ueberschrift*: V. E. H. VND EINEM STUCK FLEISCHE *C*; und v. uberg. *C*, Diz seit von g. *E.* 6. Do *BEb.* 7. Do *BE.* 8. fuos so m. *Bab.* 9. verr *ab*, verren *Z.Dr*; v. k. *a.* 14. er] der hunt *B*; gienen *C*, ginnen *a*; do b. *EB.* 16. Da *C.* 17. er vor in *Bn*; sinem *Ca.* 18. Da *C*; ledig *Eab*; u. ouch m. *E.* 20. Von g. *B.* 21. schatt *b.* 24. betrüebet *C.* 52. War *B*; umb *E.* 27. nimet *BC*; daz daz *Bb*; nicht sin *GBn*; ist *BEab.* 28. das *B*; ime d. s. g. *C.* 31. bekumbert *C*; mannes *b Bn.* 31. schaffet *a.* 35. gemeiner *C.* 36. burgen dorfern *C.* 37. *fehlt C.* 38. der buttel *C*; weibel und b. *EGab.* 41. burger *CEGab.* 44. Münch und n. *ab.* 48. *Darnach folgen noch vier Zeilen*: Die gittikeit den hunt bezwang *u. s. w. C.*

X.

Beim Anonymus die 7. Fabel: De Femina et Fure; *die 10. Fabel in EGabcd.* 1. nam zuo der (zer *a*, zur *G*) e einen man *EGab.* 2. Das *C*; und *fehlt Gab.* 3. Do *BEb*; das so er v. *B.* 4. vil wol *D*, gar wol *E.* 6. hohgezit *CEG*; im *fehlt CEGa.* 8. Do *CE.* 10. Da *CGa*; tumbe *Gb*; an s. *D.* 12. werden *CG.* 15. ir g. *EGa.* 18. got *EGab*; ein gr. *EGab.* 20. ich *fehlt B.* 21. sun *Bn*; sô *fehlt E*; so gar *C.* 22. wurde g. *C.* 23. *fehlt C.* 24. úns *b. Darnach*: ich kan es geclagen nymer me *C.* 26. für ir *b*, denn *a.* 28. Also *CEab*; a. ist der d. g. *C*; getan *CEab.* 31. Wan man *ab.* 32. die vetter *CGab.* 36. guote *BD*; und wen *Eab*; das bösz *ab.* 37. das *Cb.*

XI.

Beim Anonymus die 8. Fabel: De Lupo et Grue; *die 10. Fabel EGab. Ueberschrift*: — UND EINER GEISSE *C*; bœser *fehlt E*; undankberkeit *B*; V. dienst verlorn *C.* 3. Vil sch. *DGab*; sicher *C*; do *BDEb*: *fehlt a.*

Digitized by Google

4. herz begert *Eab*. 6. freislich *B*, frischlich *C*; da *CEb*. 8. er nit g. fro *C*; gar *fehlt a*. 10. daz (ez *BG*) weder ùz *CBG*, ez noch *D*, ez nicht *a*. 12. freislich *B*, frischlich *C*. 14. bi] in *B*; der *fehlt a*: miner *DEb*; Ane zorn wil ich es jehen *C*. 16. freisheit *B*, frecheit *C*. 17. ouch *fehlt Cab*: an *D*. 18. schrúhe *C*. 19. sient denne vr. *BE*. 21. der *fehlt CEab*. 22. ligen *Eab*; Da von was er na bliben l. *C*. 23. 24. *umgestellt Dab*. 23. freisheit *B*; im *fehlt B*. 25. ein *a*, eine *C*, einen *BDE*: den *b*; krayen *E*, krewe *C*, krygen *D*, kryen *B*: storken *ab*. *Ich vermuthe, dass hier* kranchen *zu lesen ist, wie es das Latein verlangt. Oder ist* krîe, krîge *unmittelbar dem lat.* grues *nachgebildet?* 26. ir] im *ab*; ire pfant *E*. 28. Das sie *C*; si] er *ab*; wol *fehlt CDb*. 29. im] ir *ab u. s. f.* 30. Das sie *C*; ze sinem l. *E*. 34. si] sich *B*, er *ab*; vaste *fehlt b*; genagen *Eab*. 38. nu *fehlt CDa*; nu von mir *b*. 40. Wand ir *D*; Und nu *C*; s. worden wolg. *D*. 41. und ist r. *D*. 42. burger ritter *Eab*. 43. Hielten stets *Bn*. 44. ich wölt *ab*. 46. aller] der *Ea*, ir *b*. 51. Din *b*. 52. minen *B*. 54. von tr. *E*; triuwen *b*; ze lone *B*. 55. solt *B*. 56. es ist *C*. 57. alles *CEab*. 58. bösen *Eab*. 59. allzit nun uf *ab*; böszem *b*: schalkeit *B*. 61. Wer daz sin w. b. w. *ab*.

XII.

Beim Anonymus die 9. Fabel: De duabus Caniculis; *die 6. Fabel EGab*. *Ueberschrift*: Von wiben untr. *B*; seit diz *E*. 2. lide *BEGa*; nôt] ser *ab*, gar grosz *E*, grosz *G*; und *fehlt EGb*. 4. *fehlt a*. 5. enweis *C*. 7. volbr. *CG*, für fúre *E*. 8. du *fehlt BEa*; du ez *die Hss*; sine *B*. 11. erwelt *b*; alle *BD*; dis *BDa*, die *Eb*: *fehlt G*. 12. mich anders ligen in *C*. 14. bürdi *Eb*. 15. lobe *D*, lob *B*, gelobe *Ga*: *fehlt C*. 16. wil *fehlt a*. 17. worte *D*. 18. ander *fehlt a*. 21. Vñ dz du bist m. g. *E*; sò *fehlt Cab*. 25. daz *fehlt ab*. 27. brecken *C*. 28. wz *E*. 29. iren *b*; keinen *EGab*. 30. einen *BC*. 31. iren *C*; burde *a*, burdin *D*, burden *CG*. 32. der bracke do v. *C*. 33. hin wider *ab*. 34. do *die Hss*. 35. bett *D*; hunde *Ca*. 36. Das geviel der brecken wol *C*. 37. usser mim *E*. 38. *fehlt a*; drin *E*. 39 — 43. *fehlen C*. 43. nútz *D*; den hunt *B*: in *D*; Wan si wolt in nicht in l. *EGab*. 44. stan *CEGab*. 45. Dar in er si g. hette (:wette) *C*. 48. da bi kan v. *EGb*; valschekliche *D*, valschlich *ECab*, suesseklichen *B*. 49. Wer *BD*. 50. gel. *C*. 51. Vor den *EGb*. 52. du dich *CE*; ze *Ba*, zuo *Db*, an *CE*. 53. Wiltu *E*; welle *fehlt E*. 56. vil *fehlt DG*; manig *Cab*, maniger *G*; grosz l. *E*. 57. Ez sigent *b*. 58. der der *DEb*; wol h. *E*; geh. *CGa*.

XIII.

Beim Anonymus die 10. Fabel: De Rustico et Colubro; *die 12. Fabel EGab*. 1. Teglichz *b*, iegliche *C*. 6. Daran *EGab*. 7. hirte *C*, herb *G*; sure (:creature) *Cab*. 8. manig *Eb*, alle *a*. 9. Daz *fehlt Bb*. 10. Ern. *BEGab*; als muos o. i. *C*. 11. h. ich g. *Ca*. 12. Der mochte nit sicher wesen *a*. 16. Da *CGb*, do *die Uebrigen*. 17. gestatgot *b*. 18. in do *C*. 19. sinen *BE*; guoten *CEa*. 20. Vor *Ea*. 21. nicht gelan *C*. 23. Er gos sin gift *ab*; sin h. *b*. 24. zuo im *BG*: *fehlt in den Uebrigen*; du muost h. ùz *C*, wol us wol uss *E*, gang [hin *b*] wider us *ab*. 25. Du solt *ab*. 26. in do an *b*. 28. von *Gb*; hatt b. *C*. 29. hâte *fehlt C*; s. grosse m. *C*. 31. bösem *E*. 34. gilt *b*. 35. gebergen *C*. 37. dirre *B*, der *die Uebrigen*. 39. hüetent *ECb*. 42. G. vf a. *B*; tag *b*; beschissenheit *E*.

Digitized by Google

XIV.

Beim Anonymus die 11. Fabel: De Asino et Apro; *die 13. Fabel EGab. Ueberschrift*: V. n. und von sp. *B*, Dis seit von sp. *E*. 2. Wenne er ist der narheit v. *C*; narkeit *b*. 3. den *BCEb*. 4. So es danne die w. *C*; wenn es *E*. 5. So sprechent sie *C*; ungern b. 10. Der lewe es dugentlich entpfinge *C*. 13. der was *ZürícherDruck*, doch wart *C*. 20. frischen *C*. 21. verhöne *BCa*, verhönen *b*. 22. daz] des *Züricher Druck*. 23. 24. *fehlen EGab*. 23. glich *C*. 24. raten *C*. 26. Wan so si *ZüricherDruck*; Wenn es jn füeget *C*; si mögend es gerechen w. *E*. 31. daz *fehlt Ca*; tôr *fehlt b*. 32. spott *E*, spot *B*, spottet *CGa*, spottiti *b*; ê *fehlt B*; selb's *B*; helf mir *a*: bi *b*. 36. Von *Cb*: Der *E*; der t. *Gb*. 38. ouch *fehlt Ca*; liden *E*.

XV.

Beim Anonymus die 12. Fabel: De Mure urbano et rustico; *die 14. Fabel EGab. Ueberschrift*: HUSZMUS *C*. 1. zuo einre zit *C*. 2. ansach *a*. 4. Wunder hat mich vernomen *C*. 5. in mines hus *D*. 6. begird *Eab*, begirden *G*. 8. den willen *C*. 9. antlút *D*, antlit *Eab*, antlitze *C*: *fehlt BG*. 10. söllent *BDE*. 11. hain *b*, hant *CEG*; *vgl.* wan mîn trieger, owê mort, hein mich falschlich und ellendeklich gelâssen *Seuse (Wackernagel* I. 872, 7.*)*, heit = hât *Ulrichs Tristan* 498, 5. 500, 29. 555, 26. *Darnach*: und leben in dem suse rein *E*. 12. Wan *Cb*. 15. gespilen *die Hss.*, geselle *C*. 16. ir *fehlt b*: daz *a*. 17. keller *ab*; beraitet *b*. 18. spisen *C*. 19. v. und fleisches *EGab*. 20. an] min *C*. 21. spis *b*, spisen *C*. 22. an alle sorge *EGab*. 24. sint *die Hss.* 25. Von *B*. 26. Si horten *EGab*, horte *Ba*, hort *D*; kratzen *b*. 28. heimlich *D*. 30. Si *die Hss.*, wiste *CDEab*; nit *CDEab*. 33. si getötet h. *C*. 34. keller *ab*. 35. keller *b*: die tür *a*; zuo sloz *EGab*. 36. frömden *Da*. 37. der] ir *C*; erborn *D*. 39. do k. *Db*, da *EG*. 40. heimsche *EGa*, statm. *C*. 44. Diser *DCb*, der *a*; keller *ab*; guoter *C*. 46. Si sprach *EGab*; wider us *C*. 47. nagen *BCEG*. 48. Denn ich mich hie so liesse iagen *E*; haben *ab*; *darnach*: Ich wil us uff den akker traben Und wil in arbait frölich leben Du solt in grosser vorchte streben *b*. 50. Do *B*; mir *D*. 52. wol dir *D*; wol *fehlt b*; si] und *G*; und nicht mir *Cab*, und ganz nit m. *Züricher Druck*. 53. so solt *B*; du solt *D*; dus *E*, du si *CGa*, du die vorchte *b*, du *BD*. 57. 58. *fehlen EGab*. 59. Arbait *b*. 64. sorgen *Da*, sorgen vorchten *(so) E*. 68. Do *BCEb*; den *fehlt D*. 69. enkleine *a*, kleinen *BD*, kleines *Eb*, lutzel *G*. 70. sorgen *DE*, worten *C*; und mit list *E*. 71. und ouch also *D*. 72. Scheident *D*.

XVI.

Beim Anonymus die 13. Fabel: De Vulpe et Aquila; *die 15. Fabel EGab*. 2. werent *Ea*, wer *Cb*. 3. Ein *C*, sine *Eab*; lieben *D*, liebes *C*: *fehlt BEGab*; alle g. *E*. 4. hin *fehlt a*: in *Eb*, an *ZüricherDruck*. 8. Und] das *C*; sin *CGa*, sinem *b*; wurde v. *C*. 9. Wan sin kint h. d. a. *C*. 11. vil *fehlt EGa*; grosz und h. *b*. 12. Daruf *CG*; uffe] do uf z. *B*: hette do *D*. 15. inen *EGab*, im *D*; echt *fehlt BCEGab*. 17. Des kindes *C*. 18. Es was *C*; waren *Ga*, warent *die Uebrigen*. 20. nu *fehlt b*: des *C*, auch *a*. 21. iemer müge *CDb*; wesen iemer *a*. 22. andern *D*. 26. bekleit *C*. 27. strou *C*, stro *b*. 28. Der vor g. *C*, e genante *a*. 31. vackel *b*; stiesz *CGab*; Do mit do sties er frislich an *E*. 32. stro

Digitized by Google

CGab; vil *fehlt Dab*; enbran *DG*. 33. Das der *D*. 35. sine *BDEa*. 36. h. dis tages *CE*; fúchsin *b*. 38. gelebt *D*; wol alt *E*; wisheit zieret jung und a. *C*. 40. grôȝ *fehlt C*. 42. Der *BCDab*; wer *BD*; wol] reht *E*. 46. vende *CDEa*, vendel *G*. 47. unrecht *C*. 48. Und recht verdruckt *C*. 50. ise *b*, isch *D*, iecz *B*, den snee *C*.

XVII.

Beim Anonymus die 14. Fabel: De Aquila et Cornice; *die 16. Fabel EGab*. 3. rât] muot *EGab*; daȝ *die Hss*. 4. eim *BC*. 6. starker *EGab*. 7. ergreif *a*, bekrift *D*, greif *b*, krift *BE*; in] mit *ab*; sinen *b*, sin' *a*. 9. du *fehlt Db*; du sin *C*. 11. Das *a*; dir *fehlt b*; gesin *C*. 12. dem rote *C*. 13. swing *BEab*. 14. laz *CDab*. 15. So brichet *CG*, zerbrich *ab*; schalen *b*. 17. krawe *C*, krege *B*, kräg *b*. 20. uf *Züricher Druck*. 23. diser *CDEb*, der *a*. 24. valscheit *b*. 25. glit *fehlt C*: lit *D*. 28. Do *BC*: Das *EGab*; mit *fehlt EGab*. 31. zunge *fehlt C*; stœret *B*, zerst. *die Uebrigen*. 34. D. sich l. gen l. l. *ab*, D. sich lieb liebe l. *E*; von liebe *C*. 35. Vor schanden *DEGab*. 36. der z. *DEGab*. 37. zung wol s. k. *ab*. 38. und] von *Eab*; liebem *Ea*. 39. villicht *EGab*; wol *fehlt ab*. 40. böse *CEGab*; nicht *fehlt Cb*. 41. Der *BGb*. 42. kämen *D*, käment *b*, koment *BEG*. 43. Der *b*. 44. müeszen [iemer *EGb*] selig sin *EGab*.

XVIII.

Beim Anonymus die 15. Fabel: De Vulpe et Corvo; *die 17. Fabel EGab*. *Ueberschrift*: dorrechtiger *C*, V. üppiger torheit *E*. 1. Ein *CGab*; begonde h. *B*. 3. ein *fehlt B*; gefl. k. *C*. 4. eim *B*; den] kam *a*; den er *fehlt b*; gezogen] genomen *DE*: nam *C*. 5. Und (Den er *ab*) geroubet [ouch *D*] h. do *DEab*; hâte *fehlt C*. 6. was *Cab*. 7. *fehlt B*; von erst *E*; an ges. *D*, ersach *CG*. 14. sin úwer *b*. 15. allen den k. *D*. 18. hapch *a*, habich *BC*. 22. geraten *BCb*. 24. du seist w. *Ca*: das sol sin an alle var *b*. 25. 26. *fehlen b*. 24. D. r. spr. *a*. 31. schame (schaden *C*) han *CE*, schamrot stan *Dab*. 32. D. zuo d. sch. h. ane wan *E*; die schemede entpfan *C*. *Darnach*: Den kæs der vuchs aȝ âne brôt, Der rappe leit von hunger nôt *BCD*. 33. sammir *D*, sam' *Eb*, helf m. *a*. 34. er] der *b*. 35. glisener *C*, gelisser *B*. 36. Dann *C*; selben *Züricher Druck*. 37. Der *a*. 38. Und *fehlt C*. 41. Das *C*. 43. An *CE*; dir *Bb*, diser *CDEa*. 44. glissner *CE*; iemer müessent *Cab*. 45. verhasset *E*, verworffen *C*; der *fehlt Cb*. 46. valscher *BDab*, velscher *C*; und ein *C*; verreter *CDEa*.

XIX.

Beim Anonymus die 16. Fabel: De Leone inveterato; *die 18. Fabel Eab*: *fehlt G*. 1. mengelich *BC*; begert *ab*. 2. sô *fehlt a*; es ist *a*, ist es *die Hss*. 3. Der *C*. 4. er *C*; bresten *b*. 5. würde *BCDEa*, wirt *b*. 6. wider *fehlt C*: n. jung werden k. *Eab*. 7. den] diu *Züricher Druck*. 8. niutz *D*; selben *BD*. 9. het *BE*, hette *C*; ist] wer *C*. 10. êre] guot *C*. 11. eim *Cb*. 13. das geschach *DEab*. 15. dacht *Bn*. 16. die w. *Db*, sin *E*. 17. darzuo *Bn*. 18. Do *BCE*. 21. liuff *b*; balde *fehlt b*; hin zuo *Dab*. 22. er in *Ca*; do *BCEb*. 23. in siner j. *a*. 24. H. erz. *D*; hâte *fehlt b*; manig] vil *ab*. 25. dô *fehlt a*; s. do *DEb*. 26. mengen *BCb*. 28. ich nu alles *Ca*. 29. hoher m. *C*. 32. jungen *b*, jung *C*; duon

Digitized by Google

sol *C.* 33. went *ab*; n. mer v. *a.* 34. Dem *Eb.* 37. ist *fehlt Da*; der (den *a*) si *BCDab.* 39. vindetz *D*, bevindet es *C.* 40. Eynen gelter *C*; von rechte *fehlt C.*

XX.

Beim Anonymus die 17. Fabel: De Asino et Catulo; *die 19. Fabel Eab. Ueberschrift*: unbescheidener *B*: *fehlt E*; Von narren spotte *C.* 1. zuo einre z. *C*, eines zites *b.* 4. kund *b*, kunde *C.* 6. liuff *Eb.*, und (deñ *a*) [bald *E*] hêr w. *Eab.* 7. Jetz dem h. *ab*; ez *fehlt C.* 8. wol g. *D*, gar dik *E*: nie verdros *b.* 9. sine *C*, siner *DE*; kele *C*, kel *B.* 10. ze aller st. *Db.* 12. *fehlt B*; Das g. *C*; so g. *E*; man im *D*; guoten *Da*: manichen *C.* 13. beidiu *a*, bedi *b*; und ouch m. *DE.* 14. Alweg *E.* 15. sins *BC.* 16. oder *fehlt b*: ald *ZüricherDruck.* 18. sô] das *C.* *Nach* 19: Also mit zuchten treip *C.* 20. zuo aller zit was bereit *C.* 21. Bereit was manig sp. *Gab.* 23. ouch *fehlt BCDab.* 24. anderr *b*, ander *BDC*, ander' *E.* 25. ist g. *Cab.* 27. sin *fehlt B.* 28. denn] wann *C.* 30. eim *E*: dem *a*, den *CG.* 32. die *fehlt b*; diete *b.* 34. daz *fehlt B.* 37. sin] das *b*, die *Ea.* 39. in *fehlt C.* 41. worn *B.* 42. ger. si *Ca.* 44. mocht iu *B*; mocht] wolt *E*, wol *ab*; gel. *b.* 45. Mocht die *ab*; dâ *fehlt Eab*; im von in wz b. *E.* 47. 48. *umgestellt C.* 49. Weler *DE*, welich *a*, welicher *Cb*; rechter *fehlt CE*; der des b. *b.* 50. in *fehlt C*; in fin natur *BE.* 52. Och *C*: Darzuo *ab*; Man sol in billich *E*; schelten *CEab.* 53. des dinges *b*, dinge *C*, ding *a.* 54. Das *Eab.* 57. stuond *D.* 58. esel billich s. *C.*

XXI.

Beim Anonymus die 18. Fabel: De Leone et Mure; *die 20. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. w. und gewalt *C.* 1. mals *b*; sich ein l. *Ea.* 2. einem walde *EGab*; dâ] dar in *E*; vieng *EGb.* 3. die wolt er getödet h. *EGab.* 4. ach lant *E.* 5. enzimet *C*, zimpt *ab.* 6. hôhen *fehlt b*; edelkeit *Cab*, edelmüetikeit *ZüricherDruck.* 7. Weder *C.* 8. üb *B*, ob *die Uebrigen*; ertödent *C.* 10. öbe *CE.* 12. daz] des *ab*; ere *CD.* eren *ab*; dera *D.* 13. grosses *C*; signüst *b*, gesiges *C.* 14. öbe *B*; eins *C*; klein *D*, cleins m. *C*; nüsselin *b.* 16. geschaden *GZüricherDruck.* 17. Lant *Ca*; herre mich *C.* 18. vil wol *fehlt a.* 19. kleinen *D.* 20. minder *Dab*; einem *D*: dem *Eab*: fuchs *E.* 22. gân *fehlt b*; îrî *fehlt CG*; fri gan *a.* 24. Wils *Ba*, w. sin *C*, iuch sin *DE.* 25. es nu *b*: dar nach *a*, es ouch *ZüricherDruck*; vil *fehlt Eab*: gar *C.* 26. wan *fehlt Ea*; l. ouch g. *Ea.* 28. tuseng *B*, tusent *die Uebrigen.* 29. usse *D.* 31. Do *a*, da *die Uebrigen.* 32. daz *fehlt a.* 33. gienge *BD*; und kam *b*; zum *E.* 35. wurret uch *C.* 36. Da worgen ich hie in dem tot *a.* 38. hêr *fehlt Eab*; wol her us *Eab.* 40. daz min mir *EDb*, das ouch mir *ZüricherDruck*; ouch h. *a*; gegeben *B.* 41. *fehlt Ba*; iu *fehlt E*; nu *fehlt a*; mere *E.* 42. begunde *C*; sere u. *C.* 43. zebissen *Da.* 44. D. garn *D*; Der löw gerietz zerschriessen *E*. Und wolt es (daz necz *a*) gern zerrissen *ab.* 45. dô] daz *D*; gross *CE.* 46. dannan *fehlt b.* 47. er danken *a.* 48. hêr *fehlt ab*; habs *E.* 50. nicht *fehlt b.* 52. t. v. w. sol *D.* 53. grôz] mer *b*; mindern *ab.* *Dafür*: Wann sich der cleine geratet clagen Der grosse ime billich sol vertragen Und in mit keinre vorchte laden *C.* 54. er] der *ZüricherDruck*, es *C.* 55. kleinen *DEab.* 56. ertödet m. *CE.* 57. enwesen *ZüricherDruck.* 58. moht *Ea*; ir] siner *D.* 59. ira *D*; het *ZüricherDruck.* *Nach 60*: Dienstes nieman vergessen sol Dienst der tuot getruwem hertzen wol *C.*

Digitized by Google

XXII.

Beim Anonymus die 19. Fabel: De Milvo ægrotante; *die 21. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. E. WIHEN UND SINRE MUOTER *C*; V. sp. r. und von gebette *C*. 1. Nu sprich ich *C*. 2. ouch *fehlt Ca*. 3. W. do b. *C*; und ŏch *B*. 5. ding *C*. 6. valscher *C*; geben *b*. 7. Als ouch *E*; moles *C*; daȥ *fehlt E*. 8. Daȥ *fehlt CEab*. 9. Er kl. *D*; ir] sine *C*. 10. *fehlt B*. 11. vil l. *Eab*. 13. Wan [das *ab*] ich laider m. *Eab*. 14. Und also gar v. *C*; denne ouch *D*. 16. grossen *Da*, grosse *BCE*. 18. Wellen *B*, wellent *die Uebrigen*. 20. *fehlt C*. 21. bereicht *DE*, bericht *B*, erweket *ab*, verschuldet *C*, begangen *G*. 25. tuonde *BC*, tuond *die Uebrigen*; sine *Db*, die *C*. 28. Wer m. *D*; dir] dich *Cab*: *fehlt E*; kleinen *D*: wenig *E*; nu gar klein *ab*. 29. nachriuwe *BCDb*, spater riuw *Ea*; wirt *ECab*: ist *ZüricherDruck*. 31. rosse *C*: ochssen *B*; diep- *CEab*. 32. Aller erst *b*; w. besl. *Cab*. 33. Die *b*; die ist *b*; nicht *fehlt ab*. 34. vor *ab*; notes *D*. 35. siech was *C*; der *DEab*. 37. 38. *fehlen D*. 37. du *fehlt Eb*. 39. Und *fehlt D*. 41. bösen *BDab*. 42. in] uf *C*. 43. betten (got *fehlt*) *D*. 44. Gotte und *D*. 46. sin] die *ab*. 47. werde *Cb*. 48. *fehlt a*; wort werk *b*. 49. Dz *E*; bette *D*, gebet *CEab*; gotte *D*. 50. get *Ca*, gant *b*; es — es *CEab*; als es von rechte s. *C*. 52. sele *DEab*. 53. des a. zw. *b*; des *fehlt C*. 54. selen gert *C*. 57. sin *D*. 58. Pauwels *C*. 60. sele *a*, sel *Db*. 61. Ist das du *ab*; daȥ] es *C*; du dann *C*; du *fehlt DEab*. 64. *fehlt B*; des *fehlt C*. 65. wirdest v. *D*. 66. des] daz *BD*, was *ab*.

XXIII.

Beim Anonymus die 20. Fabel: De Hirundine et Avibus; *die 22. Fabel Eab. Ueberschrift:* V. E. SWALMEN U. V. ANDERN CLEINEN VÖGELIN *C*; von guotem rate und v. v. *C*. 1. zuo *C*; einer zit *BC*. 2. swalme *Cb*, swalbe *E*; säen *a*, sägen *b*, segen *BC*. 3. eim *E*. 4. Der h. *Ca*; nach *Cb*; bünte *E*, bünd *B*, burde *ab*. 5. Sie g. *C*; eȥ] das *C*. 6. warnot *b*; vast die *D*, du andern *Eb*, die cleinen *C*: andrú *a*. 7. Alle *CDEa*; gemeinlich *D*; irm *BC*, iren *E*. 8. sint *die Hss.*; vigenden *CDb*. 9. Sprach es *D*; muot (: huot) *ab*. 10. Wir bedörffen g. h. *C*; gar d. *D*; durftig *E*; wol g. *aZüricherDruck*. 11. Wurt man den hanff ſpynnen *G*. 12. mugent *b*; entrunnen *C*, endrúnnen *Db*, entrinnen *BE*; So sint wir unentrunnen *aBn*. *Die in den Text aufgenommene ist ohne Zweifel die echte Lesart und* entrunnen *die alemannische Infinitivform für* entrinnen; *vgl.* 62, 12. entrünnen, 38, 40. brünnent; wurt *für* wirt, zwüschen *für* zwischen, *Formen, die in alten, der westlichen Schweiz und dem Elsass angehœrenden Hss. sich häufig genug finden.* 14. Wand *fehlt E*; von *E*; hanfe *B*; so w. *b*; wirt *BCb*, spint man *E*. 15. Dar us *Eb*, Da mit so *a*; netz und *fehlt Bn*; strike *DEa*. 16. *fehlt C*; denn *fehlt ab*. 17. nu *fehlt b*. 18. geloubent *D*. 20. Das ist das *D*; behüetint *b*. 21. söllent *D*, sond *Eab*; w. streben *Eab*. *Darnach*: Und sond iuch alle ze samen heben *ab*, Ob ir guot gemache wellend heben *E*. 22. Wir s. *b*. *Darnach*: Und (wir *b*) sond ouch [des *ab*] beniute lan *Eab*. 23. essen *Cb*; die h. *DEab*. 24. garwe *BD*, gerw *E*. 25. Es w. *b*. 26. wir *Eab*; Da von iuch arbeit möhte D; möchtin *CE*. 27. Des *ab*; swalmen *Cb*; sin g. *ab*. 30. Vil s. *Eab*; dŏ] das *Eab*; er *fehlt a*; er do g. *C*. 32. Die n. *C*, Do si n. *Eab*; ir *fehlt a*: der *C*. 34. si *fehlt Eab*. 35. ira *D*; do gev. *E*. 36. D. noch g. *E*. 37. m. ob es im m. *ab*; obs *E*; im *CE*. 39. dem der im *E*.

Digitized by Google

40. sint *BCa*, sient *E*, sigent *b*; denne vr. *B*. 42. des wirt *D*. 43. ze *fehlt C*. 44. mügen *Ca*; etwenn *Cab*, allewent *E*. 46. möchtint *DEb*.

XXIV.

Beim Anonymus die 21. Fabel: Similitudo ad sequentem fabulam: DE RANIS; *die 23. Fabel Eab. Ueberschrift:* VON EINEM VOLKE HATTE KEINEN HERREN *C*; V. friheit *C*. 1. Onasis *C*; do *Bn ZüricherDruck*: das *C*; eines l. *D*. 2. aterca *B*, attrisca *E*: Attica *beim Anonymus*. 5. *fehlt C*. 6. Daz da *a*; dâ *fehlt Ca*. *Darnach*: Des lebtent si vil dester bas *C*. 7. betwang *C*, twang *ab*. 9. 10. *umgestellt E*; 9. herre *BCa*; in den m. *E*. 10. täten *a*; dunkte *b*. 11. ir guot *Eab*. 12. Ein *Cb*; genasent *C*; dô *fehlt D*. 14. Ir keinre *C*; keiner *ab*; für guot *DE*; h. v. *C*; sin *fehlt a*. 15. satztent *CEab*. 16. d. w. si *Eab*; unfro *ab*, vil fro *E*. 17. m. si nicht *ZüricherDruck*. 21. welr *E*, weler *Db*, welch *a*. 24. er selber h. *E*. 25. in] an *b*; sinen *CDa*. 27. schier *fehlt ab*; sinen m. *C*. 28. Und was in duchte guot *C*; eȥ] er *BD*; bös gros *DE*; ald *ab*. 29. Waȥ] Alles des (das *b*) *ab*; do beg. *D*; begert (:gewert) *ab*. 30. es in *b*, man in *a*. 31. si] und *C*: *fehlt E*; muoste *CE*. 32—34. *fehlen B*; 32. gewesen *D ZüricherDruck*. 33. Ain k. *Eb*, ir k. *Bn*. 34. alle *CDb*. 35. weren *CE*; ald *E*. 36. koment si *C*. 37. urliug *CEab*. 39. eigen iemer *C*. 40. den schaden din *CEab*. 43. selber *Cab*; niut *BDb*; gan *a*. 46. Der wirdet [vil *a*] dicke forgen v. *ab*, Darumb muos er sin sorgen v. *E*. 48. denn das *a*; denn *fehlt C*. 50. dise *C*; selben *B*, selber *DCab*; tan *b*. 51. ê *D*: *fehlt in den Uebrigen*; herre *BCa*. 52. *fehlt a*; aller *B*: intel *b*: billich und *C*; Uf min eit mir ist gschehen reht *E*.

XXV.

Beim Anonymus Fabel 21, 2; die 24. Fabel Eab. Ueberschrift V. V. BATENT UMB *C*; Und betwungnisse *fehlt CE*. 1. frösche *C*. 2. Dien *D*; naturen *b*. 3. und ouch v. *DE*. 5. umbetw. *D*. 6. keins *BCE*. 7. vr. nach irem m. *C*. 8. und *fehlt C*. 9. geleben *C*. 10. der *fehlt ab*; inen *Da*. 11. Einen *BCDa*; ira *D*. 15. sweigt si *D*; viengen si *BCb*; es aber *C*. 16. wür wend wür wend ein küng han *E*; bet *ab*; hân *fehlt a*; *Darnach*: Sy baten mit ernst an spote *a*. 17. Vil bald do einen *E*; tremmel *C*, trembel *E*, ronen *a*. 18. hin in *E*. 20. v. rechten *b*. 21. zu flucht *C*; fliehen *BDa*. 23. Und do *E*; für do k. *B*. 24. Vil bald der *E*; der boum [do *a*] balde st. *ab*; do gar st. *C*; dô *fehlt E*; lag *CEab*. 25. regete *C*; als *fehlt Bb*. 26. fröschen *ab*. 27. sich [des *D*] n. *Da*. 28. Bis *D*; unz si *fehlt ab*; si do sassen *ab*. 32. rechtvertigen mocht *C*. 33. den] das *Dab*. 34. einen *die Hss.*; stork *C*. 35. Der *ab*: daz er *BC*, d. der *DE*. 36. Do möchte ir keiner me g. *C*. 37. stuont offen *ab*; was wan *Eab*. 38. slant *Cab*; als *B*. 39. frösche *BCa*. 41. herre *BCD*; diser *CDab*. 42. wan *fehlt C*: bald *a*; anders a. t. *C*. 43. uns *a*; enkeinen *D*, kein *E*. 44. wen *B*, went *die Uebrigen*. 47. bette *CDE*; geben *Cb*. 48. rechtvertiget *C*. 49. muessent *DCab*; sin *D*. 50. er enlat *D*, so lat er *a*, so las *E*; keinen *Ca*; genesen] hin *D*. 51. Und zwar uich b. v. r. *ab*; ouch *fehlt BE*; daran v. r. *E*. 53. das *C*; begnüegen *b*. 54. gnuog *BCa*. 55. sines selber *D*. 56. Der los ouch ander liute g. *C*. 57. han *Ca*. 58. so eigne (öge *b*) [er *C*] *Cab*; an k. *E*, ak. *b*, deh. *C*. 60. daȥ] so *Cab*; h. ers v. *C*. 61. ouch *fehlt DEab*. 62. Daz *a*; D. mit *Cab*; im an *D*. 63. fröschen *ab*. 64. So mag er wol in ruowe stan *B*; noch in *ab*. *Darnach noch vier Zeilen C*.

Digitized by Google

XXVI.

Beim Anonymus die 22. Fabel: De Accipitre et Columbis; *die 25. Fabel* ***Eab***. 1. Eins mals ***C***; urliug ***CEa***. 3. uns *fehlt* ***E***: mir ***C***; ist ***BC***: hât ***Eb***: *fehlt* ***a***; seit ***a***. 6. 7. *fehlen* ***b***. 6. sicher alle den grünen t. ***C***; Si wanden al geligen t. ***Bn***. 8. grosse ***BCEa***, grossi ***b***. 9. Und an in irem ***b***. 10. Do tr. ***E***. 12. des *fehlt* ***C***. 13. möchtin kum ***AB***. 14. ane ***AC***; ein ***ab***; der ***E***; solt ***Ca***. 15. habich ***C***; diu *fehlt* ***Ca***; so gr. ***a***. 16. wol *fehlt* ***ab***; sigelos ***CEb***. 17. hilfe uns usser aller n. ***C***. 18. si] wir ***C***; gelægint alle ***b***. 19. Und *fehlt* ***BEab***. 20. koppat ***b***; vil b. ***E***; sine ***Bn***. 23. keine ***Ca***. 25. ir *fehlt* ***E***; vient ***BEa***, vigent ***ACb***; sint v. ***C***. 26. sint *fehlt* ***C***; züm ***b***; hirten ***CEab***. 27. urliug ***BCEa***. 32. sient ***BE***, sigent ***Cb***; den v. ***B***. 33. bœsen *fehlt* ***a***. 34. ich *fehlt* ***b***. 35. daz daz ***E***. 36. D. im aller meysten ***C***. 37. huoter ***A***, hueten ***C***; wirt ***ab***. 38. Der das ***CEa***; ist ***E***. 39. wip ***EGa***. 40. n. s. gevr. ***C***. *Darnach*: Der wise si, der büete sich Vor bœsen vögten, daȥ rât ich. Sich, waȥ dir schade müge sin: Daȥ mide und volg dem râte min ***AC***.

XXVII.

Beim Anonymus die 23. Fabel: De Fure et Cane; *die 26. Fabel* ***Eab***. *Ueberschrift*: Von valscher gaben ***C***, Von enphounge der gaben ***B***. 6. von] vor ***BCE***. 8. in h. überal ***Eab***; den schal ***C***. 9. sin g. b. ***ab***. 10. Und sprach zuozin *fehlt* ***C***; zuo im ***BEa***: *fehlt* ***b***; se nime h. ***C***; dis ***BE***: das ***ACGab***. 11. Sw. stille ***aBn***. 12. böser w. ***BE***. 13. wær] hett ich ***C***. 14. ouch *fehlt* ***b***. 15. 16. *fehlen* ***B***. 17. Dine sp. die hat g. ***C***. 20. git ***BCEab***. 21. Mir gevellet t. spise ***Eab***. 22. kleins mas ***C***. 23. das mir ***b***; Diu spise mag mir nit [das ***A***] geben ***AC***. 26. kleine ***C***, klein ***E***. 27. dine ***ACEa***. 28. balde *fehlt* ***ab***. 29. uf bald ***B***: bald an ***AC***. 31. enpfahet ***CEab***. 32. si] im ***ab***: da ***E***. 33. bedencke ***C***. 35. keines ***b***. 38. Vil (als ***a***) menig grosser arger l. ***ab***; manger ***Bn***. 41. Wer dir si ***Eab***. 42. Si dir ***E***; wert ***AB***, wurt ***C***; geben ***Eab***.

XXVIII.

Beim Anonymus die 24. Fabel: De Lupo et Sue pariente; *die 27. Fabel* ***Eab***. 1. liwen] lieon (*im Inhaltsverzeichnisse* lywn) ***B***, moren ***E***, muoter ***ab***, einem schäffe ***AC***. *Mittellatein* lefa = sucula *beim Anonymus*. 2 si] es ***AC*** *u. s. f.*; grôȥe] sine jungen ***C***. 3. dîn] die ***B***; kint werdent ***Eab***. 5. werden ***CEa***. 6. mag ***A***; dîn kint] si ***Eab***; dester bas g. ***ab***. 7. Und do ***Aa***; schaf ***AC***. 8. zornlich ***B***, wunnenklich ***ab***, vernunffticlich ***C***; es do ***B***: si ***b***. 12. ze n. a. ***A***, anders bistu z. n. ***C***. 16. dir denn ***E***; D. dinen worten g. ***a***. 17. flich ***A***. 18. dine ***C***; gelauffen ***C***. 19. ergrift ***ab***, ergriffe ***B***. 21. der *fehlt* ***BCEab***. 23. Sin kint behuote daz scheffelin ***AC***. 24. wolt nicht ***C***; ir h. n. s. s. ***Eab***. 25. biutet ***BCE***. 26. ertotet ***C***. 27. sprach ***AC***. 29. sin] des ***E***, der ***ab***. 34. ze *fehlt* ***Ab***; daȥ *fehlt* ***b***. 35. dir ***b***, dirre ***A***, der ***BE***; disem bispel ***C***; wol *fehlt* ***Aab***. 36. D. wolfe nit das scheffelin Gelouben wolte harte wol, wan er was aller bôsheit vol ***AC***.

XXIX.

Beim Anonymus die 26. Fabel: De terra tumente; *die 28. Fabel* ***Eab***. *Ueberschrift*: V. E. MULWORFFHUFFEN ***C***. 4. selbe ***A***; selb ouch *fehlt* ***a***;

Digitized by Google

duot ouch *C*; noch *fehlt Cb*; tuot *D*; Also ouch tuond ander s. g. *E*; ir g. *C*. 5. Der *Bb*; mulh. *C*; mengl. *BCE*. 9. berg] huffe *B*. 10. Wolt *a*; alle *E*: ouch *a*: *fehlt b*; die *fehlt E*. 12. Ir k. *a*, ak. *b*; dorste *b*; genahen *DEa*. 13. was *fehlt B*. 14. aller *A*; vorchten *DEab*. 15. scher hin us *C*. 16. gelúffen *A*, geloffen *BDEab*, gelauffen *C*; *vgl.* 43, 51; liuf *zu den Lesarten* XIX, 21. *Nicolaus von Strassburg* 272, 4. *Hahn Gramm.* 58. *Wackernagel* 1, 733, 16. — 16. zuo] von *A*, us *Dab*; her us *Eab*. 17. in — in] ein — ein *BC*. 18. all (aller *E*) ir *Eab*; aller *fehlt C*; wart verw. *C*. 19. menger *B*. 20. regne *A*; noch *b*; vil *fehlt C*: gar *E*. 21. dornen *b*, durre *C*. 26. wening *ABE*. 28. *fehlt a*. 30. herzen *BBn*. 31. ungetrœstet *Eab*.

XXX.

Beim Anonymus die 26. Fabel: De Capra, Ove et Lupo; *die 29. Fabel Eab. Ueberschrift:* Von schalckhafftigem v. *C*. 1. lemmelin *A*, lemlin *Dab*. *Nach* 2. Daz was sînem herren gar ein zorn Daz er sin muoter hat verlorn *D*. 4. *fehlt a*; Daz *D*; behuot *Cb*. 5. fürwas *AD*. 6. sougt *ab*, soigete *C*. 8. valschen rat *EGab*. 10. geselle *C*. 12. geslechte *Cab*. 14. dirs nu *ab*, d. noh *E*. 15. dise *B*: die *CD*. 16. magst *A*. 20. M. g. spis milch ist *E*. 21. lemmelin *AC*; daz *fehlt ACab*; im und sp. *Cb*. 22. hêr *fehlt ab*; úch von e. *D*; von ersten s. *C*. 23. vorchte *C*; iuwern *D*. 24. U. iuwer *D*; arge *C*. arme *E*: *fehlt ab*. 25. minre friunde *C*. 26. behût *B*. 28. geis *BEab*; gan *E*. 29. Dann das ich *C*. 30. missev. *BEb*; -vellet *CEa*. 32. behuotet *Ca*; vor *E*; dem *Eb*; sinen *b*, vyend *E*, frunden *C*. 34. machet *C*. 36. des] sin *C*; des] das *Bn*. 37 — 40. *fehlen a*. 37. niut *fehlt C*; so g. ist n. *b*. 38. der] wer *BCb*. 40. nicht *fehlt b*; unruowen *E*, ein ruwe *C*, rúwe *b*. 42. jungen *D*; schäfflin *b*. 43 — 46. *fehlen a*. 43. Wer *E*. 46. bœse *B*, bœs *E*.

XXXI.

Beim Anonymus die 27. Fabel: De Cane et Domino suo; *die 30. Fabel Eab. Ueberschrift:* V. verlornem d. *E*, Von dem do d. v. ist *B*. 1. Ein her hat ze mal e. h. *Eb*. 2. Der liebete im zuo aller stunt *C*; punt *B*. 3. Der] do er *A*: er *Eab*. 4. ouch was *B*; was an der st. *E*; und an d. stimme was er h. *Gab*, Sin st. stark, sin bellen hel *AC*. 5. der hunt *C*. 6. muoste er sin *C*. 7. hât *fehlt a*; im hat *E*. 8. beissen *Bn*. 10. herzen *B*. 12. Iedoch *a*; er *Eab*. 13. zorne *fehlt a*. 16. was *CEab*. 22. ak. *b*, keiner *Ca*; vor mir *Cab*. 26. nimpt nu *Ea*. 30. der gabe *ab*; nu] min *a*; von mir b. *C*. 31. sêr] vaste *B*. 32. besten *fehlt ab*. 33. dâ] es *C*. 34. lip *C*. 36. biet ze d. s. *a*. 37. wirt *BCEab*. 38. Des er hat weder n. noch d. *E*. 39. daz] der *Ca*; bekennen *C*. 40. wen *A*, wan *C*: man *die Uebrigen*. 43. des *fehlt Cb*. 46. v. d. dienste *C*.

XXXII.

Beim Anonymus die 28. Fabel: De Leporibus fugientibus; *die 31. Fabel Eab*. 3. gedœn] getödet wart *b*. 4. solden *b*; flien *B*, fliehen *die Uebrigen*; enwissen *A*, wústent *b*; nit war *C*. 5. die was *E*. 7. [Und *E*] do si alle gefluhen w. *Eab*. 9. kamen si *Eab*. 10. do menig *B*; erschrecket *Eab*; Do der grabe geswellet wart *C*. 11. Da *a*, do *die Uebrigen*. 15. andre *D*, ander *ABC*. 16. Das *b*. 17. guot *fehlt b*. 20. flien *AB*, fliehen *die Uebrigen*; wenn] so *CEb*. 22. *fehlt C*. 23. die *fehlt CEab*; sond *Eab*,

Digitized by Google

sollen *D*, söllent *BC*. 24. vordren *Db*; hant es *Ca*. 25. Die hasen fl. *D*; daz] des *DEb*; in *fehlt D*. 28. er *Ea*, es *b*. 29. vergraben *Eb*. 30. sullen *A*. 31. J. und alt *ab*. 35. 36. *fehlen D*. 35. allewent *B*. 38. in] ane *C*. 41. 42. *umgestellt C*. 42. sêl] sinne *C*; sel lip u. *Da*; guot *D*. 44. übelem *Cab*.

XXXIII.

Beim Anonymus die 29. Fabel: De Capra et Hœdulo; *die 32. Fabel Eab. Ueberschrift:* UND EIME KINDE *C*. Von gehorsam der kinder *B*. 3. ein geisselin das was ir l. *C*. 4. Zuozim *DC*; si *fehlt B*. 6. Her *Eab:* hin *C*; beniuti *b*. 7. Blib hinne *C*. 8. wolfen wol b. *C*. 9. In *fehlt Eab*. 10. der v. *b*. 11. tugenklich *D*, tugentl. *b*. 12. gebarete *A*; sich *BDab*: dem *C*; da gel. *DE*. 15. Du junge geis *C;* hin in *E*. 16. M. aller liebstes *ab*. 17. Er spr. *C*; du *fehlt b*; für *C*. 18. tür *C*. 19. hatz *ab*. 20. k. h. us *b*; h. us k. *C*. 21. könne *B*; wol *fehlt E*; välsch *Db*, velsch *AE*, valsch *BCa*. 22. *fehlt b*; wälsch *Da*, welsch *die Uebrigen*; *vergl. Herbort von Fritslar* 47. 48. — 23. 24. *umgestellt C*. 23. her *CDab*; samir *B*, sammir *D*, sumer *C*: helf mir *a*. 24. halten *Cab*. 25. gebot *BEab*. 26. lies n. *b*; her *CDab*. 28. Wan du] und *Cb*; wan *fehlt a*. 29. 30. *fehlen ab*: Er seite lüzel oder vil Er múst stan vor der türe zil *E*. 33. erzaigt *a*; süessen *Eab*. 34. hânt *fehlt C*; und doch missetat *C*; mainaid *b*. 35. herze *Bn*; sin *Db*. 36. 37. *fehlen D*. 36. valsch *Eab*; spraché *b*, sprechen *a*, sprüche *C*. 37. und [ir *b*] werk *Eab*. 38. l. tr. *C*; und liegent *ab*; valschlich *Ca*. 41. guot *b*. 42. inen *BDEb*; beh. *CD*. 44. odr *fehlt B*.

XXXIV.

Beim Anonymus die 30. Fabel: De Rustico et Angue; *die 33. Fabel Eab*. 1. Wen *A*, man *die Uebrigen u. s. f.*; liset *ABCa*. 3. und *fehlt C*. 5. möge *DE*, müge *Bab*; gewesen *C*. 7. tet *fehlt a*. 8. senfteclich *C*. 9. ist im k. *a*; alse *A*, als *E*, so *b*. 10. wurt *C*. 11. D. ist *C*; das *Eb*. 14. Enwer *D*; nicht *fehlt b*: niut *BD*. 16. slang *BEab*. 18. huswirt *Eab*. 19. friunde *Cab*; mogen *B*. 20. het *C*. 22. Der *D*; was *C*. 24. in] zuo *Cb*. 25. liesse *BCDE*; stan *CEb*. 26. het es *BEab*. 27. im] do *C*; alsant *ab*. 30. des *C*; fürcht *ab*. 31. swert *C*; die weri *a*, sin were *b*. 32. vil fro *E*. 34. Der do z. *C*; ouch] aber *ab*. 35. balde *fehlt C*. 36. friuntschaft *C*; denn] und *b*; der mensche si *E*. 37. s. gen. *E:* [an *a*] nieman gnade *ab*. 38. riuwe *Eab*. 41. ouch *fehlt DEab*; alles *Eab*: also *C*; das als *B*; daz *fehlt C*. *Nach* 42: riuwe die wunden heilen kan Die die sünde hânt (hat *B*) getân *BEab*. 45. alweg *Eab*. 48. mag *fehlt a*; in *fehlt C*: im *BE*.

XXXV.

Beim Anonymus die 31. Fabel: De Cervo, Ove et Lupo; *die 34. Fabel Eab*. 1. richt *a*. 2. büechlin *DCab*, büechli *E*. 3. unrechtz *DE*; do *B*. 4. rechten *BDEab*: an dem gerichte *C*. 5. was *D*; vil *fehlt b*. 7. hirzen *Ea*: schäff *b*. 9. es vast s. *E*. 10. tät *a*, dete *C*. 11. hirzen E, hirt *b*; muos ich des g. *Ea*. 12. Du soltz im noch l. *E*; nu l. *ab*; vergúlten *D*, ergolten *CE*, vergelten *a*. 14. und *fehlt CEab*; H. h. das gelt lassent út sin *D*. 15. Ir *D*; wölt *ab*: sollent *D*. 16. in *D*. 17. hirzen *ab*. 8. Her das ich iuch g. s. *Eab*. 19. Da *ab*, do *E*; gent *C*, geben *b*; inen *Ba*. 21. marchte *ABD*, markte *Eab*. 22. gar *fehlt BEab*: vast

Digitized by Google

D; über herret *E*. 23. tage *C*. 24. wann *Cab*; wolte *BC*. 25. zerbrichet *C*. 26. gar] alle *D*. 27. So *C*; recht ze unr. *E*. 28. *fehlt a*; unschuldige *A*: unrecht *b*; gar v. *D*. 29. *fehlt C*; Da *b*; w. wil r. w. *a*. 30. Und mag *C*; *darnach*: Der die geschrifft wil recht lesen *C*. 32. an] in *Eab*: zuo dem *D*. 33. valschekeit *DEab*, valsch *C*; *darnach*: Sie wolten es bringen umb den hals *C*. 36. ich iuch sol *CD*; An ufslag *Eab*. 37. nement *BDEb*; gân] leben *C*. 38. Minen *CDE*: den *ab*; den *fehlt BCab*; ich iuch st. *Ca*; stæte *BCDEab*; haben *C*. 39. von dan *Eab*; D. s. gieng mit url. von dan *C*. 42. recht *fehlt BDEab*; fuchsen *DEb*. 43. geltens *C*. 44. geriet es vordran *a*. 45. dinem *ab*; so soltu m. *ab*. 46. abgelten das rat ich dir *ab*; so solt g. m. *E*. 48. Und sprach *fehlt C*; hêr Hirz *fehlt ab*; es ist *ABDab*, im ist *E*; ist *fehlt C*. 49. 50. *fehlen Eab*. 49. ensol *C*; niutz *D*; wenne *A*. 51. *fehlt C*. 52. Das *CEab*; wart velschlich *C*; *darnach*: Das mir zoren was und leit *C*. 53. dô *fehlt C*. 54. hetti licht von zorn *ab*; minen lip *D*: daz vel *E*. 55. Mich an gnade fressen *ab*; gefressen *E*, gar fressen *D*. 57. gezwungen *E*. 59. Der *b*. 60. sinne *ABab*, sin *DE*: willen *C*. 61. Ane súnde *D*; dannen g. *C*. 62. ouch *fehlt a*; das *AC*. 63. sölichen m. *b*. 64. sölichen *BEa*, sölichen *Cb*; entschulgen *ADb*, entschuldigen *BECa*.

XXXVI.

Beim Anonymus die 32. Fabel: De Musca et Calvo; *die 35. Fabel Eab*. 1. fliug *b*; ungest. *CEab*. 2. Einen *BCDE*; troug *C*. 3. die st. *Eab*: der *C*. 4. selbers *AD*. 5. balde *fehlt C*. 6. Dô *fehlt E*: des *C*; Sie was gar snel *E*. 7. Von im *a*; fliug sin sp. began *ab*. 14. slache *AD*, slach *b*; dennocht *Da*, dennecht *B*. 15. get. *C*. 16. treffe *Bn*. 18. selber *CDEab*. 20. wol *fehlt C*; haben *Cab*; einen *BC*. 21. die *fehlt a*: der *C*. 22. Da im (mit *b*) sin *ABDb*; gar vast n. *D*. 23. die *C*; fliug *ab*. 25. Da *D*: daz *Eab*; vil *fehlt C*: so *b*. 26. selber *CEab*; an] in *CDEab*. 27. dem *AC*; schadgen *E*, schedigen *B*, schaden *ACab*. 28. sol *Cab*, sölle *BDE*; ê *fehlt BCab*; sich ê *E*, vor *Dab*; beraten *B*, bedencken *C*. 29. fúr *C*. 30. des w. *Cab*; ist *C*. 33. si denn sp. *Eab*. 40. alle z. *B*; niut *BDEa*; denn *CEa*: wol *b*. 41. allen *B*. 42. vil gern *ab*. *Darnach*: niemanne tuo du kleinen schaden, Dà von du grôzen müezist tragen *AC*.

XXXVII.

Beim Anonymus die 33. Fabel: De Vulpe et Ciconia; *die 36. Fabel Eab*. *Ueberschrift:* V. schalkaftem widergelte *B*. 1. einen *BCD*; storchen *D*. 2. wort *ab*; vil *fehlt a*. 3. friunde *ABn*: herre *C*. 4. hiut so sölt *E*. 5. söllent *DE*, sond *ab*: wollen *C*. 6. uns] dir *Eab*. 7. 8. Do (so *ab*) der storch kam über tisch Und guoter spis wolt sin gewis *DEab*. 8. ganze] gros *A*. 9. dem storken *BCE*: im *ab*. 10. dô *fehlt C*: so *b*; er gar und gar v. *E*. 11. niut *DEb*; wan *fehlt a*: denn *E*; brüegi *b*, brüeye *E*. 12. storken *BCDEab*. 13. az] hat *Eab*; nicht wan *fehlt b*; h. und turst gros *b*. 18. Vergulte *Ca*; möcht *fehlt Ca*. 19. h. m. *B*; dannen *Ca*, danne *b*, dann *D*. 21. Er zogt *Eab*; hin *a*, im *b*; sin *Cb*: der *a*. 22. feissete *C*, veiste *a*, vesti *b*. 23. bald *D*. 24. speecry *E*, spise *B*: wurtzen *ab*. 25. gieng *Eab*. 26. vil *fehlt Cab*: gar *E*. 27. er] und *Eb*; irrest *BD*, erest *C*. 29. dinre — dinre *C*. 30. schengtest *B*. 31. do v. h. *AC*. 32. sich] bald *a*, vil *b*. 33. Die spise sin *ab*; sine spise *E*. 38. gelustet *C*. 39. an sime *C*. 41. dannen *Da*. 42. Also *CD*: sus *ab*;

Digitized by Google

er ouch hat *E*; ouch *fehlt b*: e *C*; storken *BCDEa*. 43. Wann *C*. 44. lieger *Eab*; wirt b. *ab*. 45. im *fehlt ab*; vil *fehlt E*. 47. liugt und triugt *b*, liuget triuget *C*. 49. triegendes *C*. 50. zum rechten *C*. 51. tr. und liugt *A*: zwar *E*; der *fehlt A*: das *C*. 52. sîn] die *Eab*. 53. tœr du mich *Eab*. 54. minre *BCE*, minder *Aab*. 56. von recht *A*. 57. 58. *fehlen Eab*. 58. Tüege *B*; du ouch g. m. *D*.

XXXVIII.

Beim Anonymus die 34. Fabel: De Lupo et capite invento; *die 37. Fabel Eab*. *Ueberschrift*: UND EINEM BILDE *C*. 1. Eins m. ein w. l. *C*; liuf *Eb*. 2. do *ABCE*. 3. einen *D*; gehauwen *C*. 4. S. h. gezieret als es sol *ab*. 5. stirnen *Db*; was schön *CE*. 7. sin ougen clar (*so*) *B*. 8. uf den pris *b*. 9. und *fehlt BDEab*; besach *C*. 10. ſêre *fehlt a*; er erschrack *C*. 11. w. wunders mag dis (dz *b*) sin *ab*. 12. Bistu *C*; tuot *B*. 14. hin *fehlt ab*. 15. hirte — hirte *C*; und har *a*. 16. Do *b*; vil *fehlt a*: des gar *E*. 17. eȥ *fehlt a*; gesach *Cb*. 18. und einen m. *Eab*; ouch *fehlt C*; und doch n. *E*; niut *BDE*; sprach *DE*. 19. alliu *a*, alle *E*. 21. wolf *fehlt a*; innen (:sinen sinnen) *Cb*. 23. niut *BDEb*; ensicht *D*. 24. ein m. *Ca*; der] und *B*. *Darnach*: Die hend die zem werk niut vervand Die fües [die *E*] allweg (allzeit *a*) still stand *Ea*. 25. selen *BC*; zierde *E*. 29. Dann *C*, an *A*; dem] der *a*: *fehlt b*; libe *AB*: bilde *C*. 30. ane hörende *C*. 32. Lip ane sel sich nit vermag *C*. 33. Der lip der selen ane m. *C*; und an m. *BE*; an] und *ab*. 34. nichte *CBn*. 36. Des nement alle gliche war *C*; sîn] es *D*; nimmet *A*, niemer *b*. 37. bilde *C*; ertrichen *C*. 38. erkennen *C*. 39. gevallint *b*, gevallent *Ea*. 40. brünnent *ADE*, brünnender *b*, brinnender *a*, brennender *B*, burner *C*. 41. stat] stunt *A*, erd *b*, snüere *C*. 42. gewürme *C*; lip *fehlt C*. 43. ougen *CDEab*; gesehent *D*, sehent *E*: schöne *C*; niut *BD*: ane *E*; die gesehent nicht *ab*. 44. niut *D*. 45. hœren *ABCDb*. 46. niut *BDEab*. 47. wirken *B*, werkent *A*. 48. werk ir muot *Eb*, werk und wort *a*. 50. Vergiftig sint ir zungen *C*; ist ir zung *a*. 51. guote *D*, guotem *a*, guotē *E*; trage *ab*. 53. Und bilde *C*; Und einig (wenig *b*) aller b. *Eab*. 54. hie] uns *ab*, ouch *E*; nu der w. *B*; nu *fehlt b*: hie *Ea*.

XXXIX.

Beim Anonymus die 35. Fabel: De Graculo et Pavone; *die 38. Fabel Eab*. 1. ruoster *b*, ruoch *Ca*; sich *fehlt a*. 3. Also *CEab*; ouch ander *fehlt b*; ander] all *D*. 8. Do *B*; eine *C*; vedern *B*, veder *C*. 9. hette *C*, hatte *b*, hat *a*. 10. ruoch *Ca*. 11. bekleidete *B*. 12. sicher *b*. 13. ruoch *Ca*, ruochs *b*; versmahet *ab*; sinen *C*. 14. Und die andern kl. *Eab*. 15. machte *ab*; D. machte er mit dem schin *C*. 16. Von den v. *C*, Die *a*; niut *DE*. 18. dem *Cb*. 19. Dem *Cb*; geriet *a*; wolt der ruost g. s. *AC*. 21. eȥ] das *C*. 22. Das *C*. 23. *fehlt a*; entlechniti *Eb*. 24. Der ruost gevieng sinen h. *C*; ruochen *a*, ruochs *b*; warf er sin h. *E*. 26. *fehlt a*; Damit er sich h. g. *C*; sich mit im *b*. 27. dô *fehlt ab*. 28. Und zoch in her und har *C*; er gnot und g. *E*; da *A*. 29. allez *BCDEa*. 30. was *C*; ruochen *a*, ruochs *b*: *fehlt E*; nie sît] vast *C*. 31. Eȥ *b*; wz blos *b*. 32. spotte *C*. 34. alse *A*. 35. *fehlt C*; das b. *b*. 36. in sin natur *BC*. *Darnach*: der werde ze spotte der das begert *C*. 37. Ie — ie *ab*. 38. Also spricht man überal *ab*. 40. Und geribni schöni *ab*; wüsse crist *E*, wise crist *ab*. 41. lit *CDEab*. 42. selber *CDEab*; über *fehlt C*. 43. wider k. *Cb*. 44. Dz hett man *E*; wol dike daz *D*. 45. hoffart *DEb*. 48. ein

Digitized by Google

goucheit n. *D*; nohe *B*, nacher *A*, nah hie *b*. 50. in *fehlt C*; het *C*, hette *Db*. 51. selber *BCEab*; bekant *CDEab*. 52. So wer er *BD*; also *C*: so *ab*; verlich *C*; niet *ab*.

XL.

Beim Anonymus die 37. Fabel: De Mula et Musca; *die 39. Fabel Eab. Ueberschrift*: Von vertragen und von gedultekeit *B*. 2. einem *BCEb*. 3. wol gel. *b*. 4. D. do z. *Eb*; in *fehlt ab*. 5. gar wol *D*. 9. Und tr. *Ea*; treib es das es m. g. *C*. 11. er do *b*, sie do *C*. 12. sie das mul *C*; aller erst *B*, erst *ab*. 13. mûssent *Cb*; her *Cab*. 14. urdrussen *C*, urdrútzig *D*; ich úch daz l. *D*. 15. des gloube m. *C*. 16. niutz *D*. 18. müessent *BCEab*. 19. trauwen *C*; das mul *C*. 21. swalmen fros *C*. 22. getrowen *C*. 21. 22. bősz trőwer [nun *E*] sint us geflogen Ir wort ir [ge- *E*] trőwe sint erlogen *Eab*: *fehlen D*. 23. diet *CEa*. 24. *fehlt B*. 24. alles *CDEab*; siet *Eab*, sicht *C*. 25. Und vörchte ich minen meister niet *B*. 26. tusing *B*, tusent *die Uebrigen*; sin von mir *C*. *Darnach*: Ich tot iuch wol an alle not *B*. 27. kretzen *b*, gellen *E*. 28. trőwe *b*, trűwe *a*. 29. nu] hie *C*. 31. ich *fehlt D*. 32. Ich ertote *E*. 33. Noch *A*: Sus *ab*; nu *fehlt Cab*; vil *fehlt Eab*. 34. nu *fehlt ACEab*; ziehen hie m. *C*. 35. schelke *C*. 37. Alsbalde so w. *B*; W. ir schibe eben g. *Eab*. 39. kument *Eb*, kunt *A*; russent *A*, ruschen *C*, brússet *b*; die br. *D*: ein *C*. 40. gebent *AC*. 43. diu *fehlt Cab*. 44. keiner eren *ab*. 45. ald m. *Eb*. 46. müessen *AB*; liden von in han *E*. 47. worte *C*.

XLI.

Beim Anonymus die 36. Fabel: De Musca et Formica; *die 40. Fabel Eab*. 1. zu einre *C*. 3. fliug *b*; anbeizen *B*, ameissen *D*, emisse *C*. 4. dô *fehlt Ca*; zuo im *ab*. 6. gar *fehlt C*; ze *fehlt Ca*. 7. fichtes *A*, vichtest *die Uebrigen*. 9. der] so *ADEab*. 10. ze aller *b*, alle *C*; zit *Cb*. 12. vertroffen *ABD*, verdrossen *EabBn*, berochen *C*; allewent *B*. 13. tag noch n. *Eab*. 14. sich] du mir *Eab*; maht *Eab*. 16. Ist ungelich wan ich bin fin *ab*; ist unglich ich b. st. e. u. v. *E*. 17. erde *Ea*. 19. der küngen *D*. 20. der *fehlt a*: die *Cb*. 27. ligestu *C*: bist du *Züricher Druck Bn*. 28. norest *ADE*, nûrest *b*, nüelst *Ba*, wúlest *C*; alsam *Ab*. 29. phellor *A*. 31. und an *BDa*; so bin *DE*. 33. fliug *b*. 34. anbeiz *B*, ameis *D*, emisse *C*; ersach *D*. 35. versmechetes *BC*, geschantes *Eab*. 36. tarst *Eb*. 37. Unschädlich *Eab*. 38. vergiftig *CDEa*, vergiftet *AB*, vergift *b*. 39. huffen *AE*. 40. balast *Eb*. 41. untriuwen *Cab*. 43. dir *fehlt b*. 45. *fehlt E*. 46. *fehlt b*. *Darnach*: waz ich hab dz ist als min *E*. 47. unde *ECab*; ouch st. *E*; stellen *B*. 49. Das mine mir m. *C*; menglich *BCE*; mir w. m. *Eab*. 52. betr. *CDEa*; mannes m. *D*. 53. swecherst *b*, smechst *a*. 54. Anrűrt *A*. 55. den wadeln *C*. 56. mich mit fride l. *a*. 59. sol sin *A*, die sy *E*, sy allen *D*, hab ich *ab*. 61. worte *C*. 62. dik *fehlt C*: schier *Ea*; ein *fehlt a*. 66. sinr *B*; nachburen *Eab*. 67. vil] gar *D*; bek. *C*. 68. gebentz *A*, gend sy *Eab*. 69 — 76. *fehlen b*. 69. senfte *CE*; wort *a*. *Nach 74. in E ein grœsserer Zusatz*: Es ist wor daz zwen glich hert stein In keiner müli nie mülend rein Ein esel an den andern got Uncz si bed vallend in den kot Wer gewissen krieg füeren well Der mach mit worten nút ein gschell Ein wort daz ander rüeft har für Dz es in beden kunt ze túr. 75. ander *A*. 76. ander *C*.

Digitized by Google

XLII.

Beim Avianus die 34. Fabel: Formica et Cicada; *die 41. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. E. EMISSIN U. E. HAUESCHRECKEN *C*; V. arbeiten und v. dragheit *C*. 2. werret *A*. 3. er] einr *E*. 4. guot] iutz *Eab*, *Darnach*: Die rinder in dem stalle Das sint die friund alle *Eab*. 5. ein *fehlt C*; anbeiz *BE*. 6. sihte *B*; daz *fehlt b*; was *BCab*. 7. dô *fehlt C*: so *ab*. 13. vil wol *AE*; wol *fehlt C*. 13. 14. *umgestellt ab*. 14. so kunt *Cb*; ouch etswenn *E*: ouch *fehlt a*. 15. iutz *b*: *fehlt C*; der] er *BCb*. 16. fúrsechen *A*. 20. lange *B*, sumer z. *C*; l. nacht *b*. 21. Des sumers *fehlt C*. 22. arbeit *CEab*. 23. Und wirbet *C*. 24. Daz der *A*; grosse *BCEab*. *Darnach*: b) So wirt er arm und ungesunt. a) Wenn er in sin alter kumt *B*. 26. [do *E*] hin *Eab*; in *fehlt E*; guot g. *ab*. 28. sne lit *a*. 29. housteffel *Bb*, -staffel *Ea*, hauschreck *C*. 30. Do er *C*. 33. gelauffen *C*. 34. her *Cab*. 35. hèr *fehlt b*. 36. da lig ich h. *a*, la lide ich *b*; not *b*; gar h. t. *E*. 37. ouch *fehlt Ca*. 40. Anders *B* gar verd. *BC*. 43. grôzem *fehlt ab*. 45. grôz *fehlt C*; untrúwe *ab*. 46. sêr *fehlt C*: vast *E*. 47. Herre *C*; sönt *BE*; ussen *C*; Her hôstoffel varrent hin *ab*. 48. wirdet *A*, enwirt *C*. 49. vlugent *fehlt a*: sprungen *b*. 50. erbeiten *ABEa*. 51. essen *C*. 52. vindet *Cab*; ouch *fehlt ab*; Min kelr ist guoter spise vol *B*. 43. müessent *BCEab*. *Nach* 54: Sus (Des *C*) kam der hôstúffel in not Ich wenc er mûst geligen tot *AC*. 58. ers *B*, er es *die Uebrigen*; denn *fehlt A*; bessern *b*. 60. Und *Cb*: *fehlt a*; nút *Bab*; eren *B*. 62. von *ab*. 63. ist hitzen *Ca*. 64. man *fehlt C*; er *C*. 66. wes *b*, was *C*, das *E*; begert *E*. 67. kraft *E*. 68. w. er um guot und ere *C*.

XLIII.

Die 42. Fabel Eab. Ueberschrift: Von biegerye *E*, V. d. begirden *C*. 1. guot' nature *C*. 2. meistedeil aller creature *C*. 5. Eins m. das *C*. 6. kinde *BC*, kind *ab*. 8. als ouch *E*; als ir m. *a*. 9. die z. *B*. 10. sölte *B*. 12. Wer *C*; friunde *AE*; vigende *C*. 14. Die welt *B*; alle *B*; freise *C*, freises *Eab*. 15. Dann *C*. 16. lassen *B*. 18. sied *B*. 19. louffen (rayen *b*) viengen an *Ab*, viengen reygen an *Ea*. 20. bî] mit *A*. 21. liefent *BE*, liuffent *b*. 23. gelauffen *C*. 24. was] mit *C*; kammen *Eab*. 25. stuonden im suber *Eab*. 28. Si vorchten *C*. 29. fluchent siu *B*. 30. vil *fehlt a*; kleine *BCa*, wenig *Eb*. 32. D. h. den weg zer tür us vieng *E*, D. h. gieng us nu merkent wie *ab*. 33. 34. *umgestellt C*. 33. ire n. *C*; Hin (bald *E*) in sines meisters hoff *Eab*. 34. Die zogtent mit im *b*; doch *b*, ouch *Ea*. 35. dô *fehlt ab*; si kament *C*. 36. bald *fehlt C*; har *B*; her wider f. *C*. 37. wonden *C*. 38. Do *b*, wann *a*; wan *AC*; v. d. h. warent g. *Eab*. 39. Das riet in *C*; junger *ab*, fryer *E*. 40. die k. *Eab*. 41. senfteklich *BCEab*. 42. Eine mus do der andern rief *C*. 43. alle *Bab*; katze *E*. 44. Die was so *E*; geistlich *Eab*; geislichen *Ba*. 48. liefens *A*, liefent siu *BC*. 50. do *Eab*. 51. gelúffen *A*, geloffen *Eab*, gelauffen *C*. 52. Do fl. d. j. *ab*. 53. selbe *BCE*. 54. alte mus *C*. 55. Si spr. *Eab*. 56. Geh. *CE*; wir *fehlt C*; samir *B*, sumer *C*: helf uns *a*. 57. 58. *umgestellt C*. 57. Spr. sy da a. *E*. 58. H. kament sie mit s. *C*. 59. gekr. *Ca*; sinen *fehlt C*. 60. sin verlorn *C*. 62. Niena *B*. 63. nit *A*, nicht *Ca*. 64. wol vor im *Eb*; best. *Ea*. 65. alle do *a*. 66. d. a. mus unfro *C*; vil *fehlt a*: gar *Eb*. 68. tierlin *CE*. 70. Daz h. *a*; Sin füsse under das hopt sin *b*. 71. getân *b*. 72. keine

Digitized by Google

A, eine *C*. 73. gereget *C*. 74. mir *fehlt ab*. 75. ich arme *CEab*; diet *Cab*. 77. Den grœsten *Cb*, Den grossen *a*. 78. lassen *B*. 83. Disiu *a*, dise *C*, diz *E*; byspel *E*; hörent *C*. 84. *fehlt a*; sient *BE*, sint *C*. 85. Die da l. *C*. 88. mag *fehlt Eab*; von *b*; kan geh. *b*. *Darnach*: [kan *Ea*] der dunket wärlich mich Das er sy vast (wol *E*) sinnen rich *Eab*. 89. Wan b. w. und g. *Eab*. 92. ein valsches h. *C*. 93. w. wip noch man *ab*. 94. kennen *a*. 95. menges menschen *a*; eis engels *fehlt C*. 97. besunter *aus* besniter *geändert B*, beschuter *a*, beschunter *b*. 98. innewent *B*; smeken *B*, smaken *C*. 100. innen *C*; ist *fehlt b*. 102. Selig ist der der reht tuot. *Darnach*: Man spricht daz glissend rehtikeit Sy zwivalte bosheit Tuo guot werk mit guotem muot Wer sich vor sünden hat behuot *E*.

XLIV.

Beim Anonymus die 44. Fabel: De Quadrupedibus et Avibus; *die 43. Fabel Eab*. 1. 2. Da [Ja *a*] dis geschach uff ein zil Eins mals als ich iuch sagen wil *Eab*. 2. gar unfr. *D*; unfridens *A*, unfriden *C*. *Darnach*: Ain unfrid stuont uff der was grosz Des da kum der zehende genosz *ab*, Erhuob sich unfrid und geschell Nu merk har zuo der merken well *E*. 6. *fehlt a*; umb die selbe *b*. 7. sprach *C*. 9. beidi *Aab*, beide *BCDE*. 10. si *fehlt a*; beider l. *C*; beide *fehlt ab*. 11. Wann *C*; die vogel *fehlt b*; und] an *ab*. 12. urliug *BCEab*. 13. erhaben *fehlt C*. 15. grôz *fehlt D*. 16. Da *D*; gewert *D*. 17. doch] do *Eab*; geschach *AEab*. 19. Diu] Ein *Ba*. 21. diet *C*. 22. Also ir verzagetes *C*; riet *CEb*. 23. flog *C*; dô man ir *ausgefallen A*; dorfte *B*; vil wol *E*. 25. dô] so *A*: bald *E*; geschossen *Db*. 28. vil *fehlt CEb*; keche *ABC*. 30. hertze *b*. 29. 30. Die vogel sigten das beschach Den tieren von leide ir herze brach *A*. 33. ze *A*; voglen *B*, vogeln *D*. 34. flugend *ab*. 36. snellclich *Ea*, schemelich *C*: balde *b*. 37. ze *fehlt A*; geben *BCab*. 38. solt *ACEb*. 40. Wer *D*; dienen sol *D*. 41. b. verguot n. *b*; fúrguot mögen beide h. *D*; müessen *AB*. 42. Verguot *fehlt Db*; gar spat und frû *D*. 43. den *fehlt B*; vor *BCD*. 44. Daz ist wol *E*; obs *b*, obe es *Ca*; im *E*. 45. Welre *CE*, welher *D*; als *fehlt C*. 46. es *D*. 47. friunt *Cab*; lat *CEab*; rehten n. *ab*. 48. scham *Eab*, schemede *C*: schanden *B*. 50. die *fehlt C*; indern *ADb*: sinem *B*, sine *C*. 52. sol *fehlt Aab*; an alle *ab*; ere *DEb*. *Darnach*: Und ouch alles sin geschlecht Es sin denn ritter oder knecht *D*. 53. dise *ACE*; fledermus *CEab*; hie *fehlt CEab*. 54. erlos *C*; iemer *fehlt Eab*; blaz *E*; bl. und lieblos *ab*: und erlos *E*; stan *E*. 55. Ane *ABCE*, ane — ane *CD*. 56. ist l. *C*.

XLV.

Beim Anonymus die 40. Fabel: De Rustico et Mustela; *die 44. Fabel Eab*. 2. diu] do *B*, sy *D*, do sy *b*; der *fehlt CEb*. 4. ouch *fehlt b*; si ouch *Da*. 5. dô *fehlt C*; si do *ab*: die wisel *E*. 6. husw. *C*. 8. mich unertôdet l. *Eab*. 12. weder *Cb*; ratz *ab*; kein *fehlt Cb*. 13. wirt *fehlt ab*. 14. Wirt das *ab*; gerne *fehlt Cb*. 16. was ich allzit b. *ab*. 17. der *fehlt Cab*. 18. min hûs] mir *C*. 19. ratzen *ab*. 20. ouch *fehlt ab*. 22 — 25. *fehlen a*. 24. wol möchtist *DEb*. 25. Vienge *BC*; die *fehlt C*; die] den *B*. 26. Die b. *Eab*; din und min *Eb*. 27. dinen *A*: *fehlt C*; valscheit *Ba*. 30. ân] ein *Ea*: min *C*; gemeiner *C*. 31. söltist du g. *A*; lassen *DE*. 33. fleiz *A*. 36. tragen *C*. 38. getödet *CE*. 41. 42. *umgestellt b*. 41. guoter *CDa*. 42. Guoter *CDab*; des *fehlt E*; G. w. ist ein h. *C*.

Digitized by Google

45. Stuond daruff *Eab*; wol *fehlt Eab*; möchte *fehlt E*. 46. Möcht *E*; und da bi s. w. *Eab*. 47. verhengete *C*. 49. Guoter *CDab*. 50. Guoter *Cb*; nicht] selten *C*. 51. 52. *umgestellt b*. 52. diu *fehlt ab*; lonet *D*.

XLVI.

Beim Anonymus die 41. Fabel: De Bove et Rana; *die 45. Fabel Eab*. *Ueberschrift*: V. E. FUCHSE, E. OCHSEN, E. LEWEN, U. E. HIRTZE *C*. V. bôsem übermuote *B*, V. angedenkunge dienstes *C*. 1. frôz *A*: fuchs *C*. *u. s. f.*; sinen sunen *B*: sinen listen *C*. 2. einen pl. *C*. 3. vant *ab*. 4. er schier *E*; D. wart der alte fr. geschant *ab*. 5. herre got *C*. 7. als ein *BCEa*, so einen *D*; geben *Cb*. 8. forchtsam *B*; gar *fehlt BCb*. 9. mangen tieren *Cab*; gross *CEab*. 10. ouch *fehlt a*. 11. wære gern gelich *ab*. 12. blegete *C*. 14. las *CDb*; bleyen *E*. 15. m. ime n. *C*; dem n. w. *ab*; dem *fehlt C*. 16. dir d. n. *C*. 17. umb *fehlt B*. 20. möcht glichen ich *C*. 24. vatter *fehlt b*. 26. du muost *C*, müessist *a*; du geligest *D*; Hör uf du stirbest samer got *E*. 30. la *B*; bleyen *E*, bläyen *b*: leben *B*. 34. ere *AE*. 35. unz] das *ab*. 37. villicht *Eb*: so *C*. 39. 40. *fehlen C*. 39. me *DEab*; eren geren w. *D*. 40. er billich b. *D*. 40. vil *fehlt C*; wenig *Dab*. 42. vergiftiger *C*: böser *Eab*. 43. Becleit *C*. 44. sô *fehlt CE*; ir m. *C*. 46. bi niuti *Eb*, bi niutzi *a*: och nit *C*. 47. Des *E*: sin *ab*. 49. im vol *C*. 50. aller *BCDE*. 52. ieman kein guot *Eab*. 53. werde lasters *C*. 54. zuorbreche *C*. 55. Und (gar *E*, vil *a*) balde in der selben fr. *Eab*. 56. frösche *B*, fröschen *ab*: ochssen *C*.

XLVII.

Beim Anonymus die 38. Fabel: De Leone et Spina; *die 46. Fabel Eab*. 2. liuf *b*; tiere *C*. 3. geschach *A*. 4. grosses *CD*. 5. torn *ABE*, tarn *b*. 6. und wart] sin fuoz *E*; das was im zorn *ab*; versw. *D*, gesw. *C*. 7. Sin vuoȝ *fehlt Cab*: wart *E*; und hie mit gr. a. *ab*; grosse ärbeit *CD*. 8. torne *ABD*; uns *fehlt C*. 10. er hett ersworn *b*. 13. adren mússent *D*. 14. n. vil *E*; wann er *a*; er muste g. *C*. 15. w. gar gros *C*. 16. Siner wunden *Eab*; gar] vil *ACb*. 17. enwiste *a*, wúste *CDE*; sölte *B*. 19. siech ist *a*; und *b*; nie siech *Eab*. 20. suocht *ab*; keinen *Da*, enkein *b*; löwen hart *D*. 21. Do *b*. 22. 23. *fehlen b*. 22. im were g. *E*. 23. siechtagen *BCE*, siechtum *a*. 24. an sinem f. *D*; genesen wol *b*. 25. geleret *CE*. 26. Wan k. *ab*; keine *Ca*. 27. sich *C*: zwar *E*: *fehlt b*. 28. inen *D*, ime *C*, ir *E*: es *ab*. 30. wúndli *ab*; diu] dez *a*; diu was *fehlt b*. 32. er da v. *E*; bewert *E*. 34. wart *fehlt a*; wart bald *AD*; Von dem löwen wart er bekant *E*. 35. Er vorcht *D*; nemen] nen *b*; Der hirt wand komen um sin l. *AC*. 36. hett *ab*. 39. leon *a*; gebarte sich s. *Db*. 40. er an vr. r. *C*. 42. im da w. *E*. 43. heil sin f. wúrde g. *C*. 44. verstan *C*. 45. was *C*. 46. daȝ] do *C*; im schiere] dem hirten *A*. 50. Und do was der l. g. zeh. *D*; bald genesen *a*; [do *b*] empfand *ab*. 51. dise *C*; was *E*; hin wart *C*. 52. Und sin smerz *ab*. 53. Den hirten *ab*. 56. möcht verg. *C*. 58. Es hört noch [wol *a*] an ein b. m. *ab*, Noch hört wol an ein *DE*; bider m. *BCDa*. 59. Das er niut verg. s. *DEab*. 62. hirten *BCDEab*. 63. lenger *C*. 64. wan *fehlt C*. 65. Das taten *ab*. 66. m. grosser fröd *Eab*. 67. palast *DEb*. 70. diu] so *ab*. 71. spist m. a. t. d. t. *ab*. 72. wart *b*. 73. fressen *CEa*, gessen *b*. 74. kurtze *C*, ain *b*, siben j. *D*. 75. ouch gev. *ab*. 78. grossen *CEab*; schadens *D*; vil *fehlt C*. 80. löwen *E*, leon *a*. 81. Das si in solten (solt *a*)

Digitized by Google

ab; fressen *CEab*. 83. sô] das *b*; geschehen was *ab*. 84. 85. *fehlen ab*. 84. Er geriet in v. ân s. *C*; Do er den hirten erst geriet sehen *E*. 86. im des h. *A*. 87. grôȥer] todes *A*; diser v. gros *E*. 89. zuo dem *ab*; gefangnen *b*. 90. hirten *CEab*; sin *a*: den *Eb*. 91. neigte *BCE*. 92. ganze *CE*; triuwe *AC*: liebi *Eab*. 95. daz *Eab*; die r. *E*. 96. und ouch m. *DEab*. 98. *fehlt b*. 99. hirt der seit *A*. 103. us der n. *E*. 105. do *Dab*. 107. san *ab*, gesont *B*. 111 ist g. *C*. 112. trostet *C*. 113. sol *fehlt ab*; kunt ab *a*; ab dem h. *ab*. 114. ab] von *C*. 116. getruwem *C*. 117. duot d. g. *C*. 118. Und machet fro des menschen muot *ab*, So eim der niuw kein liep an tuot *E*. 120. Und denn dem selben (der selbe *b*) dike und vil *ab*. 121. ist *fehlt E*; halbes *Eb*. 122. alles *Eb*. 124. der l. h. *ab*. 128. Der hirt wer kum g. *a*; sin arcznen niut gewesen *b*.

XLVIII.

Die 47. Fabel Eab. 1. begegnot *Eab*; einem *C u. s. f*. 2. die was n. *ab*; wart er gar unfro *C*. 5. ouch dem r. *Eab*. 7. einander *BCEab*; den gr. und ir n. *C*. 8. floch *C*. 9. minr *B*, minre *C*. 12. wan] denn *Ea*; wochet *B*. 13. doch gar (vil *b*) kl. *Eab*; klein *BCEab*. 14. sagen uch *C*; wies *b*. 16. Gegangen *Eab*. 17. doch mir *E*; mir da *ab*. 19. zartlich *Eab*, senfteclich *C*. 20. eptissin *Ba*, eptissen *C*; gar *fehlt C*. 21. geberden *C*. 23. obentz *B*. 24. ichs *Wackernagel*] sich *ABE*: *fehlt Cab*; an] da *ab*, do *E*; ir gemach an gevieng *C*. 27. kultern *C*, guter *AB*, kuter *E*, kutten *ab*. 28. Gertrut *B*, ir magt trut *E*: und ruoft der magt *ab*. 29. nit lasz *Eab*: kum balde *B*; du kumst *E*. 30. bisset *BC*; einswas *Eab*; es *ab*. 31. besehen *C*: ersuochet *Eab*. 32. lilachen *CEa*, lilachi *b*; uf min tr. *C*; dir *fehlt C*. 33. Ich] ir *E*: *fehlt C*; zürnen *C*, zürnes *ab*. 34. la *BE*. 36. Und entran *C*; wart *ab*. 37. *fehlt Eab*. Als bald *B*. *Nach* 38. Aber zuo der frouwen zart *ab*, Aber da ich vertriben wart *E*. 40. Do schrei si aber owe owe *E*. 42. ein l. *C*; wie *C*: es *Cab*. 43. Doch *b*. 46. dâ *fehlt B*; niut *B*; das *b*; do gev. *B*; Daz mir niut wart wie vil ich vaht *E*. 48. Und esse gern wúste ich waz *E*. 49. lasz *ab*. 50. als *fehlt ab*. 52. denn dir *fehlt b*; mir *fehlt ab*. 53. gestern *BC*. 54. E. alt w. *C*. 54. martern *Bab*, marteln *C*. 55. erschutte *B*: ersuochte *Eab*; *ein* ir *fehlt ABEab*. 56. das si kam n. *C*. 57. Doch balde sol si *C*; einen bri *b*. 70. búttin *AB*, bútten *a*, bútte *C*, bútkon *b*, gelten *E*; do her für *ab*; dô *fehlt CE*. 61. duoche *C*, tüecher *ab*. 62. bruchen *ab*: weschen *AC*. 64. mir g. vermassen *b*. 65. lang *B*. 66. vaste v. *C*. 71. wuosch *CEab*; daz t. *ab*; tüecher *BE*. 74. wechselen *A*. 75. herberge *BDEb*, herbergen *Ca*. 79. Ein ander *BEab*. 83. erschutte *BD*, erschút *A*, erschotte *C*, ersúcht *Eab*; ir lider *A*. 85. hert *B*. 86. kemet *b*, kamer *D*; die w. *D*; wart *Eb*. 87. rugg *Eab*, rug *D*, rúk *B*. 88. riderent *CEG*, rittlend *ab*. 89. bald m. h. *Eab*. 90. sanfter *AB*. 91. möhte vil liht *BE*. 92. selbe *fehlt D*; das selb *Eab*. 95. han *C*. 96. soltu *C*; zwañ *C*; und bestriche mir die slafadren *E*, Und die füesz an den (der *b*) solen schaben *ab*. 97. die b. *Eb*. 98. wart *C*. 99. den *fehlt b*; beiltz *D*, blecz *B*. 100. Las *Db*; des] das *BD*. 101. icht *C*. 103. allewent *BE*; sigint *ab*, sind *E*. 104. waȥ] bald als *A*, allez daz *D*; inen *Bb*. 107. 108. *umgestellt a*. 110. mag *ab*; ôuch] das *AC*; sin *ab*. 111. zuckers *C*; vigolat *b*, vierlot *C*; warne dich *E*. 112. Wan daz ist guot und *E*; die *a*. 113. ich] und *AC*; Das ich m. *Eab*; deste *BC*, dester *Dab*. 114. gruonat *E*, gruonot *b*; öphel *ABDEb*. 115. ergrüesse *DE*, ergrútze *b*, erküele *a*. 117. gepflegen *CEab*. 118. dennocht *BD*. 119. herberge *BCDab*. 120. der ritte e *BEab*:

Digitized by Google

ê *fehlt* *D*. 121. Davon ir *a*; dô] da *D*: *fehlt* *B*. 122. wöscherin *Db*. 123. tüecher *BEab*; 124. grosser a. *DE*; armuotes *C*. 125. gar t. *D*. 127. da *a*, denn *E*: *fehlt* *Cb*. 128. si.- sie *C*. 130. gemeint *B*. 131. stille *fehlt* *a*. 133. do *a*, da n. *b*. 134. des] das *Bb*; si] ir hertz *ab*. 135. lange *B*. 137. ouch *fehlt* *Bb*. 138. warentz beide vro *ab*. 141. Atzechen *A*; wochen *Ba*. 142. D. flo sprach *Eb*. 147. den *Dab*; siechtagen *BCEab*. 148. wol werden *Eab*. 152. dik *fehlt* *Eab*. 156. Der ritte m. niemer *E*, Er müesse i. *ab*; d. muoste sie lange siech s. *C*.

XLIX.

Die 48. Fabel *Eab*. 1. habich *B*, habch *Da*. 2. einen boum *Eab*; do *Eb*; hin z. *D*. 7. kray *Eb*, krege *B*. 9. die kreige *B*; not gros ärb. *D*. 11. und ouch w. *D*. 12. Und *fehlt* *b*; gewürme *E*. 13. doch s. *Eab*. 14. waz *a*; gevatters *ab*. 15. spisen *C*. 17. werent *DEb*; ald *Eb*. 18. Die *D*; habch *B*; jungen *D*. 19. diz] das *Ba*; der krewen man *C*. 20. sinre — er *C*. 21. Her *B*; trut *b*, trutes *C*; buolin *C*. 22. sint *BDEab*. 24. m. wir d. *Dab*. 26. versint *D*. 28. gevallet *CDa*. 32. frisch *C*, snell *D*; ouch als fr. *ab*; hebiche *B*. 33. w. ouch *D*. 34. roubes blos *Eab*. 35. erhôhet *BEb*. 36. duocht *D*, daucht *a*. 37. stoln *C*; die e *C*. 38. d. krewe *C*, d. kräge *B*: si *ab*. 39. innen (:sinnen) *Eab*. 43. selben *B*. 44. vil *fehlt* *C*: ir gar *E*. 46. kregen *B*. 47. uch *C*; vetterlin *A*, gevatter min *C*. 48. geschefte *Eab*. 49. brüeten die *C*. 51. br. si w. *Eab*. 52. her *Dab*. 53. sô] daz *ab*. 54. An dir [min *a*] liebes g. *ab*; gespile min *D*. 56. an die s. *a*. 58. hebken *AC*: muost si *E*. 59. Muost si *ab*: *fehlt* *E*. 62. kregen *BDE*, krewen *C*. 64. was *Eb*; leides *E*. 65. was *Ea*. 70. Die krewen schrigen do began *C*. 73. liebes g. *C*; vetterlin *A*. 74. han *Dab*; den lib m. *ab*. 75. Sprach si d. h. min k. *D*. 78. hab *CEab*. 80. gebuwen *ab*. 81. wer es b. *ab*, wer vil b. g. *E*. 82. Also *Eab*. 86. mug k. *a*. 87. vigit *b*. 88. Missegat *AC*; ez dem *D*, es im *C*; ze vil *Db*. 89. Der *C*; des *ACD*; haben sol *D*. 90. unwitzen vol *D*; tumber *CEab*. 93. brůwet *B*. 95. selben *BE*; nu g. *ab*. 97. selb *B*: *fehlt* *CEab*; sinen *Eab*. 99. selben *AE*.

L.

Beim Anonymus die 42. Fabel: De Leone et Equo; *die 49. Fabel* *Eab*. 3. suochen *b*; da alweg sin *D*. 4. Noch *E*; es *b*; niut gar *D*. 6. pfærit *b*, pfert *BCa*. 7. wisen *D*, matten *Eab*: weiden *C*; waz *E*. 10. V. b. er l. *ab*; valslich *B*, valschl. *C*. 11. pfert *C*. 16. kůnsten *D*. 17. gebrist *Cab*. 18. gebůssen *E*. 19. pfert *C*; daz *fehlt* *Ca*. 21. 22. *fehlen* *C*. 21. gelten *ab*. 22. liden *D*. 24. mir ist *B*; das b. m. ist *DEab*. 25. artzats *CE*, arzat *ab*; lange b. *CEab*. 27. mir her k. *Eab*. 28. danke *CE*; wirt *AD*, wurde *Cb*. 29. siechtagen *BCDb*; der ist *fehlt* *ab*. 30. *fehlt* *a*. 32. alles *ADE*, aller *ab*: dins *C*; dins g. *D*. 33. pfärit *b*, pherit *DE*: ros *B*; do spr. *AC*. 34. tornes *ABDb*. 35. wirt *A*, würde *C*. 36. thusung *D*, tusent *C*; Ich gib dir me denn (gern *E*) t. (hundert *a*) pf. *Eab*. 38. pfert *C*; galt im m. s. d. *E*: gedacht das es genas *ab*. 39. Und do *A*; zem *A*; pferde *C*. 40. er *fehlt* *Eab*; ert. w. *CE*. 41. D. pherit s. w. g. *A*; was schalkeit *C*; Es gedaht der schalkeit ist g. *ab*. 42. M. beiden fussen es *ab*; den löwen] in *Eab*. 43. stirne *C*. 44. do zehant *b*, alzehant *a*. 45. Dem *a*; valsch *DEab*; artzat valsch *C*. 46. Und do *A*: Alsbald *B*. 48. zuo im *BDEab*; selb *ab*. 49. das pherit *A*; pferdes *C*. 52. Aller rechtest *B*; nu mir *D*; nu *fehlt* *B*; Das

Digitized by Google

mir ist itel recht (alrechtz *E*) b. *Eab.* 54. nu gel. *A*, nu mit *D*. *Darnach*: Ich gab mich fúr ainen meister us Und han gewerket gar umb sus *bG*, Hoher kunst sol ich sin vol Ich bin geschelket also wol *E*. 56. *fehlt b*; daz selb daz er da ist *a*; valscher *C*. 57. Den billich menclich (m. b. *b*) s. s. *ab*. 58. weler *Db*; ist tr. *a*, ist untruwen *C*. 59. Das *C*. 60. nicht] sint *CDb*: *fehlt E*. 61. enist *CE*. 62. Sin *B*; Und liugt (lougnet *b*) des (daz *E*) das (selb *E*) er ist *Eab*. *Darnach 2 Verse Ga*, *s. ZüricherDr.* 64. vil kleine *Ca*, klein *B*: *fehlt b*. 65. want *Eab*.

LI.

Beim Anonymus die 43. Fabel: De Equo et Asino; *die 50. Fabel Eab.* 1. daz *fehlt Eab*; was *fehlt BC*. 3. Der *Ca*; zoum *Cb*. 4. Menigen *a*. 5. teke *Db*; zendel *B*, zindel *C*, zendet *ab*, zendat *E*. 6. Es truog sich h. *C*; ho *E*. 7. eine gasse *C*. 8. do *BCEb*. 13. fúrwas s. *D*; sin vast *E*. 14. sere s. *D*. 16. Soltu *Ea*. 17. G. du *CD*. 18. nu *fehlt CEab*. 19. D. recht v. *D*. 20. -treger *DE*, -trager *Cab*. 21. getorstest *DEa*, torstest *b*, getarst *C*; gevahen *A*. 22. du *fehlt B*; engegen s. *ACab*; solt *ACa*; gahen *A*; nit usweg woltz g. *E*. 24. kúrzeklich *A*; k. es *C*, k. dez *ab*. 25. erbúget *C*, enphúget *B*. 26. lenger *C*, lang *Eab*; do g. *A*: an im *ab*. 27. gantz u. g. *C*. 29. schonheit *Eab*; wart *Cab*. 33. Ü. gros u. a. *B*. 34. machet *ab*. 36. sparren *Eab*: *fehlt C*. 37. S. lassen f. *B*. 39. hellig *b*: trege *C*. 40. rúk *BC*. 41. geben *Cb*. 42. urdrúcz *B*: da von *ab*: im *E*; wart *Eab*. 43. Als schier *BC*; Undrützig. do das der esel sach *Eab*. 44. Das es was k. *ab*; sò *fehlt B*; so *CEa*: darzuo *b*. 45. er sin *Ca*: es in *b*. 49. zoum *b*. 50. nu *fehlt C*. 51. diu *fehlt Eab*; ist nu [gar *ab*] kl. *CEab*. 52. Iuch spanet *Eab*: man sicht *C*; dur *fehlt ab*; úber d. b. *ab*; daz b. *E*, uwer b. *C*. 53. weder s. n. g. *C*. 54. nu *fehlt Cb*: ietz *a*. 59. ruggen *Eab*, rúcken *B*. 60. gerat *Eab*. 61. ist krank d. f. sint sw. *Eab*. 63. sond *Eab*; wesen *b*. 64. Sölichen *B*; Glocken klencke hat uch h. g. *C*; bòchvart *fehlt b*. 67. dirre *AB*, der *Eab*, disem *C*; bispel *C*. 68. böse *BC*, böses *Eab*. 69. lebens *Eb*: lones *a*. 72. [Wan *E*] sy gar [ain *ab*] kurtz e. h. *Eab*. 74. wan es b, wol *ab*. 75. D. es *CEab*. 76. doch wol *Eab*. 78. Das rosz *ab*; esel *ab*; wart r. *b*.

LII.

Die 51. Fabel Eab. *Ueberschrift*: V. ungelimpf *E*. 1. marckte *C*, merkete *BE*. 2. mit im *a*. 3. ouch *fehlt C*: doch *a*. 4. Daz *fehlt B*; riten m. *a*; dester *Eb*. 6. Und reit *fehlt C*; der s. *C*; der *fehlt B*: er *E*. 7. zuo ritende *C*. 8. sò *fehlt Cab*. 9. inen *A*: im *CEa*. 11. wie *ab*. 12. rit *ab*. 14. gieng *fehlt b*; g. er *Eab*. 16. Und do *A*; dò *fehlt C*. 18. und was fro *ab*. 19. ouch *fehlt BCa*: do *Eb*. 21. bi *fehlt CE*. 29. 30. *umgestellt C*. 31. untz daz *C*. 32. von dan *C*: hinnan *a*. 34. kam *A*; sicher *C*. 36. Wunder sie do noment *C*; namen *BEb*. 37. sie spr. alle n. *C*. 39. gesatlet *DEab*. 41. wellent *DE*. 42. Und tet in doch k. m. *b*. 44. Riten *ab*; und *fehlt C*; sölt *fehlt BEab*; d. j. solte g. *C*. 49. 50. *fehlen Eab*. 51. Do *fehlt E*, kamen *ab*; in bek. *E*; in *fehlt Dab*. 53. toret *a*, torhait *b*, doren *C*; die b. *D*. 54. ouch *fehlt B*. 55. ir sinn *Eab*; zuo ritende *CEa*. 57. des alten sun *C*; gang h. *E*. 58. sönd *b*: b. n. *Cb*; beide *fehlt a*. 59. getragen *Ca*. 60. Laz *ADEab*; w. wend d. l. s. *b*, w. denn d. l. wellen s. *C*, w. wil man denn s. *E*. 61. bald *fehlt C*. 62. bundentz *Ea*; si *fehlt Eb*; lider *A*. 63. haneten *b*; h. in *BCDEab*: *fehlt A*. 64. bindens *C*. *Darnach*: Er wær vil lieber selber

Digitized by Google

gangen Denn er muost riten an einer stangen *ab*. 65. hü *Ca*. 66. erschrak *b*. 69. Luoga, luoga *E*. 71. b. billich *ADEab*; billichen *b*, billicher *Ca*. 72. zuo wunder *C*. 73. si] es *B*. 74. witze *E*. 75. Und do *A*. 76. guotz von im *E*. 77. V. tieff *C*; sünfzen *b*. 78. den *fehlt BCEab*; er an sach *b*; er trurclich an *E*. 79. hör sun *E*. 81. sint *BDa*. 82. es ist v. *b*, so sint wir v. *Da*. 83. sint *BCb*; n. lange *b*. 84. einer stange *b*. 85. tumber *Ca*; denne *DEb*, den *B*. 87. tûgest *BCEb*; wol u. recht *E*. 88. Die welt ist aller schalkeit vol *ab*; Und ahtest niut der liuten gebreht *E*. 89. bestr. *BD*, straf *a*, strafen *b*; kûm] lützel *Eab*. 92. abe *fehlt C*. 93. Er tuo *C*. 94. Der recht tuot der wirt sälden (selten *b*) vol *ab*. 97. gesehende *C*, gesehen *BD*; ist] sint *Ca*; die l. *a*; liute *CEa*. 98. alse *A*; verg. *C*. 101. dem *D*. 102. sint *BC*, sigent *Eab*; denn *fehlt CEab*. 103. 104. *umgestellt C*. 103. So m. er *C*; frölich *Eab*: *fehlt C*. 104. Mag er hin komen *E*; der liuten *B*: allen *a*: *fehlt CE*. *Darauf folgen noch 18 Verse in E.*

LIII.

Die 52. Fabel Eab. Ueberschrift: Von verschuldetem ungelimpf *CE*. 2. in] ein *C*; herten *A*, herte *C*; lewin *C*. 3. ungemuot *C*; gar gros *E*. 4. Uppiger *C*; ere *Ab*; niut blos *C*. 5. warent bös *Eab*. 8. Unwert *C*; von in *Cab*; allen *ab*. 9. hoher *B*. 10. einer m. *D*; mergt *D*, merkt *E*, märget *B*; do merkent das *C*. 11. Wann *C*: irez *D*, irs *E*; gesinde zûm m. komen *C*. 12. si vernomen *C*. 13. der fr. *a*, dir *b*, ir *C*. 15. doch *Ca*; niemer *E*. 19. S. an sprach sie *C*; sag an *fehlt ab*; es mag *E*; das s. *C*. 20. zuo guotem *C*. 21. der *fehlt CEab*. 22. liute *C*, liut *Ea*. 24. Niut *BEab*. 26. Ir aller z. *Aab*; gar s. *E*; vil kum *b*; gar gelit *E*, stille lit *C*. 27. het *D*; ouch *fehlt CDab*. 28. Das *C*; schelten *B*, schiltet *C*. 29. Daz] es *Bb*, des *C*. 32. wirt *A*, werde *C*; vil wol *Eb*. 33. vuor si h. z. *Eab*. 34. einem t. *C*; morgens *BCab*. 35. einen *CDEa*. 36. ein mensch niut b. *E*. 37. Doch das der esel *ab*; lebendig *BC*. 38. dô *fehlt Cab*. 39. gasse *C*; ander *BCD*. 40. Nu hin nu her und denn her w. *D*, Nu her und nu her w. *E*, Nu hier her und denn her w. *ab*; *vergl. Z. 64*. 41. selber *BCD*. 42. im *CD*; diu] daz *DEab*. 43. an der *C*; eseln *D*. 44. werent *DEab*; man *fehlt C*. 46. Der *C*; gesch. *Dab*; geschunden *CE*. 47. dis *Eab*. 48. wúst *CDEb*. 49. gesch. *Ca*; geschint *b*. 51. genzlich *CEab*. 52. Er *DE*; arm alt *B*; ald *Eb*. 53. iren *b*, irm *B*; iederman *D*. 54. nicht ir g. l. *AB*; hofges. *ab*. 55. *fehlt C*; Do ainer ir *ab*; ûf *fehlt Dab*: us *B*: hein *E*. *Nach 56*: Von frauwen oder von man *C*. 57. ist *CE*. 59. niet *D*, nie *C*. 60. geschunden *CD*, beschundner *E*; wart] man *D*. 61. *fehlt a*; Der frôut *b*, Dem lief nach *E*. 62. M. uwer *C*; menglich *BC*: iederman *E*: dâ *fehlt E*. 64. Man fuort in hin man fuort in har *DEab*. 66—69. *fehlen C*. 66. Vil red hat er iuch ab genomen *ab*. 67—70. *fehlen a*. 68. Geswigen ist *E*, Swigen ist *D*. 70. iuch benomen *C*. 72. sigent *BDEab*. 75. ensol *D*: daz *fehlt a*; des beniute *E*. 76. sölle *BE*, sol *CDab*; einen beschunden *CD*. 77. Er dar *B*; ermel *C*. 78. menglichen *B*, menglich *CE*; den munt v. *C*; besch. *ab*. 79. sô *fehlt ab*; Da von so wil ich roten das *C*; daz] wol *E*. 80. sich ernstlich hüeten sol *E*. 81. ieder man *b*; als *fehlt D*; ufrichtig *D*. 82. der] solicher *DEab*; red] sach *D*; kein] nit *DEb*. 83. und *fehlt Cb*; s. er n. *C*. 84. arges *CDEab*; geschicht *Db*. *In E folgen noch 8 Verse.*

Digitized by Google

LIV

Beim Anonymus die 45. Fabel: De Accipitre et Philomela. 1. Eyns mols e. n. *C*. 2. eis mâls *fehlt C*; einre -lichen *C*. 3. wande *C*. 4. Daz] und *C*; wol ir k. *A*; gar w. *C*. 11. Gnadem *C*. 12. Mag-gnaden *C*. 14. Uwer diener wil ich iemer w. *C*. 15. Da *C*; du *fehlt C*; alse *A*. 17. dar *fehlt C*. 19. bittere not *C*. 20. 21. *fehlen C*. 22. kinde *C*. 29. herze *C*. 31. kinde *C*; der *fehlt C*. 32. vil *fehlt C*. 33. *fehlt C*. 34. kinde *C*; selbes *BC*. 36. Daz der *C*; ouch *fehlt C*: bald *B*. 38. si *fehlt C*. 44. von schulden *A*; liden *BC*. 46. böses *B*; gerne *fehlt B*; E. b. e. g. dar an st. *C*. 47. allewegen *B*: recht *C*. 48. Billich *C*. 49. vil *fehlt C*. 51. allewegen *B*, alle zit *C*; den *fehlt C*. 52. dar zuo] ouch *C*. *Darnach*: Als disem sperwer ist beschechen Das ist wol des muos ich iechen *A*.

LV.

Beim Anonymus die 46. Fabel: De Vulpe et Lupo; *die 53. Fabel Eab. Ueberschrift*: Von triegen und liegen *E*. 2. spisen *C*. 3. eime velsen *C*. 5. Do inne *C*. 7. fúchselichem *A*: süessicl. *C*, suntl. *D*; -lichen sinnen (:innen) *BCDEa*. 9. h. in g. *C*. 10. Den wolf *fehlt C*; und *fehlt D*; usser der holen *C*. 12. Und do *E*; Da *AC*; hin *fehlt DEab*. 14. gar *fehlt D*; gesin *C*. 15. mir *fehlt b*; gar] zwar *C*. 16. das ouch *DE*. 19. d. w. ich *C*; daz *fehlt Da*: es *Eb*. 20. ist daz *BCDE*; wol *BCE*; Das du bist aller bosheit vol *ab*. 21. ist vol tr. *D*; Du hast ein h. vol tr. *E*; Dar zuo aller tr. *ab*. 22. iutz *ab*. 23. süessi *b*, suesse *DE*, süezen *ABCa*. 26. lan *DE*; ich *fehlt ab*. 27. dannen *DCa*. 28. sêr] leid *D*, gros *E*; in *b*; was *D*: muot *b*; w. er *E*; In muote ser *C*. 31. wisen *D*, matten *C*; ime *C*: der *E*. 32. schaffen *D*, suochen *C*. 33. Vor *D*; einem w. *ab*. 34. wonung *B*; daz *fehlt BCD*. 35. dinen *Bb*; vigent *B*, vyend *E*, vigit *b*. 36. nu *fehlt DEab*; raten *D*. 38. ussen *Cb*; einre hole *C*. 39. dur niut dir *A*; nit *Cab*, niut *BDE*. 40. do lies *C*; lies er st. *b*; gan *C*; Er múst dz jungst gessen han *E*. 41. 42. *umgestellt E*. 41. Sinen *DE*; die h. *DEab*. 42. er *fehlt B*; do z. *D*; Der fuchs mit im do kam gerant *ab*. 44. in *fehlt C*. 45. Und do *Ab*: als balde *B*; Den wolf untz er *C*. 46. des] sins *B*; des wolfes] do sin *ab*, sin *C*. 47. im ouch s. spis *CDEab*. 48. verrateng *A*. 49. Do *D*, Darnach *ab*; ez *fehlt ab*; vil *fehlt DEab*. 50. er ouch *DEab*. 52. gestriket wol *C*. 54. was *fehlt b*; zeg. *A*. 55. unrechtes *ab*. 56. vil *fehlt a*; geheissen *Dab*: helget *E*. 57. denne *CDE*; liegen *E*. 58. triegen *E*. 59. der *AE*. 62. üb d. *B*; beide *fehlt B*; gar *fehlt C*; schame *b*. 63. lieger *DEab*; das l. *Ab*: *fehlt a*. 64. her *BCDEab*. 65. unfruort *b*; so l. *ab*. 66. wer des *DEab*. 67. geschadget *AE*, geschadgot *ab*, geschendet *C*. 68. ungefuog *D*: *fehlt a*; wert *D*. 69. strit *D*. 70. hât] hart *C*; hat hart *D*. 71. hatte *C*; des *BE*; tet *fehlt C*. 72. hab er *ab*, h. der *E*.

LVI.

Beim Anonymus die 47. Fabel: De Cervo et Venatore. 1. Ein *ABC*; eis mals *A*. 5. selbes *BC*; wie er geschaffen *C*. 6. dô *fehlt B*. 7. gesach *fehlt C*; gehorne *C*. 9. er do k. *BC*. 14—33. *fehlen C*. 14. was *Ba*. 33. horner *C*. 35. Und *fehlt B*; Do er do w. *B*; gejaget *C*. 38. gehúlfen *A*, geholfen *B*; das was kl. *C*. 39. Geschetzet hât *fehlt C*; er do g. *C*.

Digitized by Google

40. hornern *C.* 42. vil gar *fehlt C.* 43. h. im *C.* 44. half *C*; *ein* in *fehlt C.* 47. unreht *C*; d. so ist *C.* 48. liute der *C.* 50. sinen *BC.* 51. oberh. *A.* 54. in not *C.* 55. geviel *C.* 56. lip *C.* 58. *Ein* daz *fehlt C.* 60. Wol üp. vil s. t. *B*; s. g. t. *C.*

LVII.

Beim Anonymus die 48. Fabel: De Milite et Femina; *die 54. Fabel Eab. Ueberschrift:* V. fr. unstetikeit *E.* 2. Daz ir *D*; mit minne *fehlt D.* 3. Mit minn ein m. *D.* 4. sam *C*; sin *B.* 5. starke *Eb*; grosse liebe *C.* 6. der *fehlt CEab*; da *ABEb.* 7. von] und *E*; ir *fehlt C:* ouch die *b.* 8. was *CEb*; gar bl. *D.* 9. Da *ABDE.* 11. weinte *CDEab.* 13. in d. gr. w. *CE.* 14. hertzeleit *C:* arbeit *a.* 15. hindan *ab.* 16. Sy clagt als ir lieben man *ab*, Als ich vil wol hab vernomen *E.* 21. die *fehlt CEab;* den *fehlt E.* 22. da *ab: fehlt C.* 25. weinde *B*, weinte *CDE*, weinot *ab*; eime *C*, einem *B.* 26. ir da *Da*, ir *Cb.* 28. ein tiep *D*; da einer *ab*; erhenket *Eab.* 32. von] ab *BEb*; ab *fehlt E.* 37. fürsten *ADEa.* 39. frowe *BC.* 41. wart *b.* 42. Und spr. *Ab.* 43. S. nu t. *CD.* 44. So sond ir *ab*: dem *B*, einem *Eab.* 45. andre *AB*, ander *C.* 47. Minret *A.* 48. die vr.] sy *ab*; ie me *CDEa.* 49. minnen *Db*; enbran *C.* 51. herzliebiu *Eab.* 52. gnaden *C.* 53. iuch ergetzen *CEab*; zwar *Cab.* 54. glaubent sin fur war *C.* 56. dast *A*, daz ist *die Uebrigen. Darnach*: Do die fröe erhorte das In irm gemüte wart ir bas *B.* 57. wuschete *C*; vil t. *ab*; ir (die *C*) ougen *CDE*; Und geriet wischen t. *B.* 58. uss *b*; gar tougen *C*; gar heimlich und gar t. *E.* 59. Der *b*; vil *fehlt C:* gar *Db*; guotl. *C.* 60. nu *fehlt CDab*; gehan *CD.* 62. welt *B.* 64. liebiu vr. *ab.* 67. 68. *fehlen*; *dafür:* Si mahtend gens ennent der Ar. Got behüet uns daz ez nit kum har Do daz beschach daz er begert Und die frow von im was gewert *E.* 67. Daz *ACb*; wil ich nu n. *ab*; nu nicht *C.* 68. dô *fehlt C*; die *C.* 69. und *fehlt CE*; schiet *C.* 70. und *fehlt CE*; hindan *C.* 75. sêr *fehlt a.* 79. ê] vor *Dab*; vrowe *ACb.* 80. er si *a*; umbe vie *ab.* 83—86. *fehlen Eab.* 88. nu *fehlt ab:* wil *C*; sagen *C.* 89. ich dir *fehlt B.* 90. m. wol *E*; macht *fehlt a*; behaben *D*, beheben *B*, behebest *a*, behalten *C.* 91. sond *Eab*; entgr. *B*, uss gr. *CDEab.* 93. zien *B*, ziehen *die Uebrigen*; in z. *a*, in *fehlt ABDEb.* 94. henken *alle Hss.* 96. her *CEab;* ich wil din helfer sin *Eab.* 97. als] was *AC*, das *ab*; sy im *b*, man im *a.* 98. si] die frowe *BDE.* 100. niutz *DEb*, nicht *AC.* 101. herzen *Bab.* 103. schalkaftig *D*: böses *Eab.* 104. beschicht *C.* 106. Das *C.* 107. getöret *Eab*, verd. *C.* 108. Troja *b*: Nohe *C*; zest. *D.* 109. Samson *BCDab*; gebl. *C.* 110. *fehlt C*; wart gesch. *Dab.* 112. her *C*, hier *Db*: *fehlt a*; an in *a.* 104. Des *C*; alles *BCDab. Darauf folgen noch 10 Verse E. Die Hs. a enthält auf Bl. 63ᵃ folgenden Spruch Frauenlobs (Wackernagels Leseb. I, 791), den ich zur Vergleichung ganz hersetze*: Adam den ersten mensch betrog ain weyb Samsones leyb Ward durch ein weyb geblendet David ward geschendet Her Salomon auch gotes reychs ward durch ein weyb gepfendet Absalons schœn in nicht vergyng In hett ain weyb betœret Wie gewaltig Alexander was dem geschach alsus Virgilius ward betrogen mit falschen sitten Olofer wart verschnitten Do ward auch Aristotiles von einem weyb geritten Troy die statt und al ir land ward durch ain weyb zerstœret Achilli dem geschach alsam Der wild Asohel ward zam Arthûs scham Von weybe kam Pafal gros sorg nam Seyt es fuogt der minnen stam. Was schatt mir dann ob reines weib mich prennet unde

frœret. *Dasselbe Thema behandelt Haug von Montfort in einem Tagliede (Wackernagels Leseb. I, 951. ff).*

LVIII.

Die 55. Fabel Eab. 2. und ere *CDab.* 5. adelkeit *C.* 6. adel kl. *C.* 8. was in n. *Cb.* 11. not *C.* 12. wituwen *E*; muostens *a*; si *fehlt b.* 13. Ir *fehlt Eab*; ir *fehlt D.* 14. und verm. *b.* 17. kúnsch *b.* 18. an si *Eab.* 19. ze der *A*, zuo der *CD.* 24. antwirte *B.* 25. begert *Da.* 26. dan *C*, denn *E*; wer *C*; wart g. *b.* 27. wirde *B*: *fehlt b.* 28. Fünde er bessers denn i. h. *ab*; W. im wurde d. *E.* 29. Des *E.* 30. weis ich *E*: merkent *ab.* 34. vertziehen *ADE*, verzeren *Cb.* 35. es mich *ACDE*; mich ie *a*, denn m. *b.* 36. haben *DE*; mînen *fehlt E.* 37. versprechen *C.* 38. w. der witwen l. *D.* 39. lenger *C.* 41. Das si *A.* 43. schœn] edel *A*, stark *E.* 44. wærs *b.* 45. es *E*; mocht *b*; bî *fehlt ab*: mit *B*; nit *ab*; gesin *C*, ensin *b*; Dur niut so mag es s. *A.* 49. mir got g. *C.* 50. Noch *C*; d. min herz in m. *E*; truwen *C.* 51. In minem h. *C*, Min herz *b*: Gegen im *E*; lebent *fehlt C*: noch *E.* 52. mag *fehlt Eab*; niut *Eab*; nicht mag haben *C*; zuo der e *CEab.* 53. wil k. *ab*; komen *fehlt C*; nit me lebt *C*: mir tot ist *a.* 54. denn *fehlt Ca*: nun *b*; gevahen an *CDa.* 55. ich einen andren n. *D.* 57. mocht *C*; vor *CD*; schenden *C.* 58. dann *C*: *fehlt a.* 62. lieben *BDEab.* 65. Wen der mine was *C.* 68. so sol *B*; ich *fehlt D.* 70. Betrüebede m. *B*; sêr] unglück *Ea*, ungemach *b*; iemer *fehlt Eab.* 72. doch einen *E*; senften *fehlt E.* 73. in] mit *C*; sîn] me *C*; *Darnach*: Das mir aber beschehe we *C.* 75. beroubte *A*; So müest ich aber betrüebet sin *C.* 67. An im secht *fehlt C*; sechent *D*; Und da von so wil ich *C.* 79. *fehlt C*; verlúr *A.* *Darnach*: Und wil ain kúnsches leben hân *b.* 80. si] die *E*; man] ein andren *E.* 82. witwon *A*: frowen *E.* 83. Wen si *A.* 85. das *b.* 86—94. *fehlen E*; *dafür andere Verse.* 88. *fehlt C*; âne] und *a*; alles l. *ab.* 89. sich n. *D.* 90. wurde *C*, werdent *BD.* 91. Was *ab*; neben *Ca*, nebet *b.* 92. übel] nicht wol *Aab.* 93. Selb wel *ab.* 94. gepinet *AC.*

LIX.

Beim Anonymus die 54. Fabel: De Lupo et Cane. *Ueberschrift*: Von frier armut *C.* 3. strassen *C.* 4. gekose was *C.* 7. einen wisen *D.* 8. zuo dem *B.* 11. bist *fehlt C.* 12. spisen *C.* 13. werden *B.* 14. Nu hör *C.* 18. útzit *D*, útzet *B*, icht *C.* 19. künden *C.* 20. den] weder *C.* 21. Nútzit *D*, útzet *B.* 25. den *fehlt CD.* 27. und *fehlt CD.* 33. der *fehlt BCD.* 35. kele ane s. *C.* 36. dô *fehlt C.* 37. an *fehlt C.* 38. das dir d. *C.* 40. hest *B*: *fehlt C.* 42. kelbern *D*, keben *B*, einen bengel *C.* 43. einer ketten *B.* 44. niemant *D.* 45. stettenklich *D.* 47. also *C.* 48. dô *fehlt C.* 49. nein *B.* 50. mag *C.* 51. noch nicht mir *C*; min leben *AC.* 52. dur spis uf welle *A*; willen uf g. *C.* 53. des *C.* 54. Die *D*; gute *C*; die *fehlt C.* 57. Und haben fr. muot *C.* 58. bas und ist ouch guot *C.* 64. friges *D.* 65. rich ist *C.* 69. niut *B.* 70. âne] einen *C*; hat *C.* 72. wol *fehlt C.* 73. w. h. fr. *B.*

LX.

Beim Anonymus die 55. Fabel: De ventre et ceteris membris; *die 56. Fabel Eab.* 1. grôziu *fehlt E.* 3. kumer *ABD.* 4. arbeiten *a*, arbeit *Eb*; sere v. *CD.* 7. 8. *fehlen C.* 7. ein rechter m. *Eab.* 8. D.

Digitized by Google

so w. *ab*; wird *B*, wart *b*; gar s. *E*. 9. Und w. *C*; alweg sin *Cb*: sp. alweg *E*; spise *fehlt a*; vol] han *E*. 10. sin] gan *CEab*; des *b*; Das tät im wol und müssig gan *E*. 12. die *fehlt a*; h. ouch *D*, h. möchtend *E*; erk. *C*, verk. *ab*, kouffen *E*. 13. denn *fehlt CEab*. 14. samen *B*: *fehlt C*. 15. zuo im *BDEab*: alle *C*; daz *D*. 16. mit u. o. *D*. 17. Du m. *B*; mit uns *b*; erbeite *ADCE*: schaden *b*. 19. nu *fehlt Cab*. 21. 22. *umgestellt C*. 21. Im wolt nieman essen g. *C*. 22. Wie er m. beh. *C*; sin l. *ab*. 23. Weder *C*; die *fehlt b*. 24. was *fehlt C*. 25. 26. *fehlen B*. 25. er doch] der mage *C*; zem andern mal der mage bat *DEab*. 27. Do arbeit weder *C*; Des (Das *ab*) verzech (verzeich *BE*) im [ouch *BDE*] die hant [ze stund *ab*] *BDEab*. 28. Do w. *A*; ungesund *ab*. 32. D. buch *CDEb*; [der *D*] was *DEb*; siechtagen *BC*. 36. einkeine *B*, kein *CDEab*; er] der buch *CE*. 37. Also *D*; wirdent *B*; f. u. h. *D*. 38. Von *C*; schulde *A*; von *fehlt C*. 39. Und h. *A*; gegeben *AD*. 40. *fehlt a*; behuot *Bb*. 41. sis *fehlt C*: des *Eab*; andern w. *ab*. 43. Das rat ich [wol *a*] uf minen ait *ab*. 44. Dann dem der in selber tr. *C*, Und nieman tuo [tuon *b*] kain hertzlait *ab*. 46. nutz] nút *A*; wer wil den *b*; Nit und hass die müssin nagen *E*. 48. gelit *BCD*; sinem friunde *AD*. 49. dien *D*. 50. des] daz *CDEab*; wil *E*. *Darnach*: Hetten die hend gebotten daz brot Dem buch. si werent niut gelegen tot *D*.

LXI.

Beim Anonymus die 59. Fabel: De Judæo et Pincerna; *die 57. Fabe Eab*. 2. dô muost *bis* 3. walt *fehlt B*. 4. wuste *CD*. 6. daz *fehlt C*; sölt er *AC*. 9—19. *fehlen, dafür*: Das er mit im solte gan Durch daz er sicher möchte stan Der schenke hielt [nit *a*] des herren gebot *ab*. 12. Do er vom herren was ermant *E*. 16. innan *C*, innen *DE*. 17. sinne *D*. 18. *fehlt C*; diebe *D*. 21. Wurde *C*; gelt *Ca*; wolt *C*; ez *fehlt a*. 22. Older *B*; wil *CDb*; denn uf dich *DEb*; denne *fehlt a*. 24. disen *BCDE*, dis *a*; mort *fehlt C*. 25. Und do *AC*: als balde *B*; erst ers. *D*. 26. tief] ser *Db*; s. er *ab*. 27. zwifeln *DEb*; und] ich *CD*. 28. disen *BCD*; got disen (daz *ab*) mort *Eab*. 29. daz *fehlt a*: üb *A*; er *ABCDE*. 30. machten in *D*, machtin *AB*; e of. *Ca*. 31. samir *ABD*, somer *C*: helf mir *a*. 33. messer *ab*. 34. stechen *ab*. 37. den *fehlt C*: nu *fehlt ab*. 38. offenunde *D*, offenen *BEb*, offenbaren *C*. 39. Er ersluog *a*, tod *b*, murt *E*. 40. rait *Eab*; hin *ab*; mit hohem m. *D*. 43. und] die *C*. 44. einez] ein rephuon *AC*, eins mals *Dab*: si alle *E*. 45. truog si *ab*. 47. Und waz er an dem t. *D*. 49. do beg. *C*. 50. Der *a*, das *b*; sich *fehlt b*. 51. Und *fehlt DEab*; das d. k. *b*. 52. snelleclich *E*; zuozim] do *Cb*. 55. an *fehlt Cb*; s. an *E*; sächt *Eab*; r. an *b*. 56. tuon] sagen *b*. 57. was *C*. 59. in geleiten *B*. 60. Dâ *fehlt CEab*. 61. der m. *BC*. 62. selbers *AD*. 63. den m. *C*; ouch *fehlt Ca*. 78. umb g. *CE*; töden *D*. 79. umb g. *C*. 80. er *C*; erhenkt *DEab*. 72. verratenge *A*. 74. verm. *Db*. 76. *fehlt, dafür 9 zugeflickte Verse E*; vil *fehlt Ca*; daz *CDab*. 78. den l. *ab*. 79. ald aber d. *ab*. 80. lerent *CD*; die h. *C*; Daz sprichet wol daz heilig wort *Eab*.

LXII.

Beim Anonymus die 60. Fabel: De Cive et Milite; *die 58. Fabel Eab*. 1. hocher ere *A*. 2. in *B*. 4. het *b*. 5. dez *D*; ritters *BD*. 6. alles *Ca*.

Digitized by Google

7. sölte *B*. 10. ungifft *C*; wart] in *Eab*. 11. noch *fehlt ab*, doch *C*, weder *E*; und h. *ab*; der *fehlt C*: sich *D*; verlag *DEb*. 12. entrinnen *Cab*. 13. Das *ab*. 17. Wan er *C*; gar *fehlt Eb*. 18. mügent sagen h. *b*; ritter *D*. 19. daz gât] vert gar *C*; daz *fehlt E*. 21. m. h. *C*. 22. Wils g. *ab*. 23. m. im ze k. *ab*. 24. valscheit *C*. 25. 26. *umgestellt D*. 26. wenne *A*; ez *fehlt C*. 27. man *fehlt ab*; der *fehlt BCab*: do von *E*; do in n. *ab*. 28. vor *Ca*; ungelimpf *ab*. 29. 30. *umgestellt C*. 29. Des er doch *C*; vil *fehlt ab*; gar *fehlt CEb*. 31. Des *C*. 35. knappe *C*. 36. Zehand wart offenbar und s. *a*. 37. warent *BEab*. 38. *fehlt b*; Under in allen fand er kein *a*. 40. liezen *A*, liessen in *die Uebrigen*; in *Ca*. *Darnach*: nôt lêrt friunt erkennen (erkiesen *B*) wol In nôt man friunden helfen sol *ABC*. 41. sîn] ein *Bn*; alter knecht *b*. 42. vil eben *C*. 44. unschuld *ab*. 46. den *ab*. 47. an *C*. 48. jæmerliches *Eab*. 50. mîn *fehlt C*: sin *ab*; sus *fehlt ab*. 51. im *fehlt B*. 52. dô *fehlt C*. 53. pur *b*, baur *a*; der st. *E*; vil] gar *ab*. 54. der *fehlt BC*; Die sieg wag er als (sam *ab*) den w. *Eab*. 56. in der *E*; W. er den knecht h. t. *D*, Er w. in [aber *a*] haben t. *ab*. 57. Den gebûren *fehlt Eab*; sl. an underlass d. *ab*; aber vil balde dar *E*; Aber sluog er vaste d. *D*. 58. des] sin *C*; vil *fehlt a*. 59. do pflag *CEab*. 62. im (in *b*) k. *Eab*; keines *b*. 65. hât *fehlt ab*; verlor er *ab*; do s. l. *b*; das l. *C*. 66. unsch. wart *Eab*; geben *Eab*. 67. 68. *fehlen Eab*. 67. offente *C*; gerechtikeit *CD*. 68. do *B*. 70. suoche *D*; ursachen *CEab*. 71. die rechten n. *ab*. 73. 74. *fehlen C*. 73. ist *fehlt ab*; nicht enist] vigint ist *ab*. 74. Der *Eb*; begert *E*. 77. ouch billich *ab*; schirmen *a*, schinen *b*, minnen *E*. 79. untriuwen *CE*. 80. Das h. *Eb*; wol *fehlt C*, dick *ab*. 81. luge *Db*. lugen *Ca*, lugner *E*; mûssent z. *E*. 84. Der *CD*; ersl. *Eb*; den *BC*. 85. Er w. *C*; wann *a*, won *b*; wer *C*; bid. *Eab*: unbed. *C*. 86. Do w. *B*, Do besass *Eab*; sins meisters *B*. 87. Als uns *C*; der *fehlt E*: daz *ab*.

LXIII.

Beim Avianus die 1. Fabel: Rustica et Lupus; *die 59. Fabel Eab*. *Ueberschrift*: frawen *C*; trugenheit *B*. 1. hungron *AE*. 2. m. uns l. *C*; an *C*. 3. Von *C*; her *DEab*. 4. geslichen *B*; eins mannes h. *C*: eines *b*. 6. Als man n. *ab*; mange *fehlt ab*; vint *ab*. 7. daz *fehlt Cab*; weinet *Eab*. 8. dem k.] im *ab*. 9. nu swig *C*. 10. swigst du *ACD*. 11. Dem wolf wil *Eab*. 12. behan *AEab*, behalten *C*. 13. trôw *b*, trawunge *C*. 14. Vur *C*. 15. der spise *Eab*. 16. dacht *A*. 17. geheissen *B*. 18. doch k. *E*, aber k. *ab*. 19. noch *fehlt a*: weder *Eb*; minder *b*. 20. *fehlt a*. 21. an *Cb*; ein *fehlt A*. 24. sô *fehlt ab*. 25. ûf] an *CEab*. 26. do pfl. *CEab*. 27. sus *BD*. 30. Slach *B*, swach *CD*, slecht *a*, Blach *A*: magrig *b*; Gros hungers vol *E*; slach *vgl. Genesis (Massmann 4077)*. *Parzival* 183, 19. *Schmeller* 3, 432. 31. Do spr. daz (sin *a*) wip *Eab*. 34. das *BCDEab*. 35. wülpin *Edb*. 36. m. ich iemer w. *D*. 40. der m. *Cb*, min m. *B*. 42. mich *ab*; verlich *C*; an gel. *a*. 44. wan *A*, warent *BCDE*. 46. bœsen *fehlt ab*. 47. aller fr. *BDEab*. 48. vieren *C*; zwo sint k. für ainiu g. *b*. 49. Wibe *C*; diu *fehlt C*; so gr. *C*. 50. liegen triegen *ab*: unstetekeit *AC*. 51. fröwet *Ea*. 53. *fehlt a*; gar *fehlt C*. 54. Also *D*: Das *B*; ist gesch. *ab*; m. b. ist *AC*; samir *B*, sammir *AD*. 55. w. hiut d. *Eab*. 56. sprichen *C*; gar *fehlt CD*; alle *E*, alles *C*. 57. den wiben *A*. 59. wolf *fehlt CEab*. 60. Mit rechten sachen als ich sol *Eab*. *Darnach*: Und wird sin ein man underwiset Ob er die hystorie von Troye liset *E*.

Digitized by Google

LXIV.

Beim Avianus die 2. Fabel: Aquila et Testudo. 3. m. l. *C*. 4. secht *fehlt C*. 5. Betrübnis u. ungem. *C*. 7. in *B*. 10. D. duot m. d. gar l. *C*. 11. Welt *B*. 12. wil *C*. 15. Welt *B*, wil *C*. 16. vetiche *B*, vettige *C*; din *C*. 18. leren *C*. 19. wegen *C*. 22. denn *fehlt C*. 26. do *C*. 27. do *AC*, da *BBn*; die l. *C*; ûf *fehlt C*. 28. snieken do b. *C*. 30. Keiner *BC*. 31. fliegen *B*. 33. Her *C*. 36. gelust *A*, glustet *BC*. 41. sicher *fehlt C*; 42. tusing *B*, tusent *C*. 43. wil *C*; es *B*, des *AC*. 46. s. sich fliegendes nicht beg. *C*. 48. der lere m. *C*. 49. gevidert *B*. 50. ungevidert *B*, ane vedern *C*; liegen B.

LXV.

Beim Avianus die 3. Fabel: Cancer et Mater; *die 60. Fabel Eab*. 1. wúrt *C*; ist erborn *B*. 4. von g. *ab*; wirt *ab*. 5. diu] sich *C*. 7. Wo *ABCD*. 9. man *fehlt CEab*. 10. -liche *Aa*. 11—13. *fehlen b*. 11. hie *fehlt Ea*; dir *A*, dirre *B*, diser *DEa*, disem *C*; bispel *C*. 12. Do ein *DE*. 14. Vil l. *C*; lasse *Cb*, las *D*, lon *B*. 15. sotane *a*. 17. hinder sich *ab*. 18. Du bist *CE*; bistu *a*; her und ich bin knecht *ab*; recht *E*. 19. leren f. d. *C*. 20. ouch *fehlt a*. 21. ouch *fehlt a*. 22. weler *DEb*; tuot *fehlt Ea*. 24. guot] biderb *Eab*; sam *C*. 25. das ist *C*, du seist *Eab*. 26. alle *Eab*, alles *C*. 27. kint *C*. 28. im *fehlt DEab*; ist *b*, kumpt *D*. 29. 30. *fehlen D*. 30. weifs *Eab*. 31. artat *b*, irtet *B*. 33. laz *ADb*; luogen *C*. 34. So *b*; gange *C*; ouch ich *Ea*, ich ouch *b*; stille *fehlt ab*. 35. stande *C*; ouch ich *Ca*; und *fehlt CEab*; 36. Stellest *ab*; tuon ouch ich *Eab*; mich *fehlt b*. 37. d. v. f. *Eb*. 39. Und lang im gar wol (ilte bald *E*) hinder sich *Eab*. 40. Für sich gieng er traklich *Eab*. 44. *fehlt C*; sich *Eab*. 45. sich *BCDab*. 46. so l. *CE*; strafen *CDEab*. 47. strafen *CEab*. 48. Der tuo *Eab*; vornan als *E*; und so (als *a*) wol *ab*. 45. strafen *BCb*. 48. Straft *CEab*. *Darnach*: Es stat den lerer niemer wol Wenn er tuot daz er niut ensol *E*. 50. ergret *a*, ergrot *b*; mangen *D*. 52. Gouchensperk *D*, narrenberg *E*. 53. straft *Cab*. 55. Zum *C*, zu dem *b*: von *D*; ersten *CEab*; straf *CEab*; er m. *C*. 57. Und h. *A*. 58. wer] hett in *Eab*; ungestraffet *Eab*; lan *ab*: Er hatte sinen sun ungestrafft gelan *C*.

LXVI.

Beim Avianus die 4. Fabel: Boreas et Sol. 2. auch *C*. 4. Die tuont beide selten g. *C*. 5. -hasse *C*. 6. Das *C*. 7. starker *C*. 8. do *CD*. 10. alles *CD*. 11. Des *C*. 12. noch mit dinre m. *C*. 13. ungest. *C*. 14. der *fehlt C*; es ist *C*. 16. Das *C*. 17. Zuo *C*; ein *B*, einem *C*. 18. Da *B*: hèr *fehlt C*. 19. sölt *B*; beide *A*. 20. do sch. *C*. 21. hât *D*; v. h. *C*; sine *C*, sin kr. *D*. 22. wurt *C*. 24. sölt *B*, sol *C*. 27. sterkest *C*. 28. uf dirre fr. *C*. 31. wegen *BC*. 35. strichte *D*; an s. l. *C*. 36. an] abe *D*. 38. Daz d. *D*; den waller br. *C*; wulken *D*. 44. sins *BD*. 46. *Das zweite* bin *fehlt C*. 48. gesigen *B*. 50. Bi disem bispel *C*; diser *D*. 54. unzúchten wonent *D*. 56. stat *C*. 57. mit *fehlt C*. 58. mag *B*; gesigen *BD*. 61. grossen fuogen *C*; der s. *D*. 64. Twang vor durch *C*.

LXVII.

Beim Avianus die 5. Fabel: Rusticus et Asinus; *die 61. Fabel Eab*. 1. der *fehlt CE*; erbeite *D*. 2. Des *a*, der *C*; niet *C*. 3. vil *fehlt C*.

4. ruke *B*. 6. Das er *ab*. 7. Arbeit grofs [die *ab*] m. er h. *Eab*. 8. mals *b*. 11. Darnach *ab*, W. darnach *E*; langer *AB*; do gesp. *AC*, da *D*. 12. Denn *Eab*. 13. húrsten *C*. 14. ein *fehlt Ca*; eins l. h. *Ca*. 15. hùt *fehlt E*; herte *B*. 18. vor *Eb*. 19. die *fehlt Eab*. 21. Entleter *B*, entlehneter *b*; erhuob *B*: übergap *Eab*. 22. zerstörte *CEab*; sich *BD*. 26. Wan *ab*; in *b*. 27. Des *E*: allez *BDCab*. 28. der *fehlt C*; grosse *CEab*. 31. Den e. *ACD*. 34. us g. er *Eab*. 36. dem e. *B*. 37. do *fehlt C*; er do *a*, er doch *b*. 38. bekant *Cab*. *Darnach*: Die waren lang und wart wol schin Das es was der esel sin *A*. 43. nu *fehlt CDab*: erst *E*. 44. aber] me *C*. 47. geriben *C*. 48. liebe *CD*; bgert *D*. 49. mich *fehlt D*. 50. loben *B*. 51. meren *Eab*. 54. frömede *B*, frömdes *ab*. 55. Entlehnetes *Eab*, gelehentes *C*. 59. Zum *a*, zuo einem *BD*, ze dem *b*. 60. bek. *Db*, kennen *Ca*.

LXVIII.

Beim Avianus die 6. Fabel: Rana et Vulpes; *die 62. Fabel Eab*. 1. frôs. *A*. 2. Do *b*. 3. manges *D*. 4. welt *D*, wolt *AC*, wellent *B*, wend *Eab*; mir *Eab*. 8. den *Eab*; ire kr. *Eab*. 10. kan ich in *fehlt CEab*; selben st. *ab*.. 12. sich *fehlt C*: zwar *ab*. 14. aller *BCDEab*; der *fehlt Eab*. 15. ist k. *Cab*; künste *C*. 16. sich] ist *ab*: wil *E*; bewere ich w. *C*; beweren *E*. 17. ze merkt *Eab*. 18. Und *fehlt BCDEab*; dise *BCD*, die *a*. 22. von ersten *C*; ertzent *C*, artznet *a*. 23. iuwer *b*; siechtagen *BCab*. 25. 26. *fehlen C*. 26. grôzer *fehlt ab*; in den *E*. 27. Machent *CEab*; selber *DEa*; e s. *C*. 28. wol] mir *Eab*. 30. tuont *DEa*; das *b*. 31. der *fehlt Eab*; w. do *CE*; von *fehlt C*; schame *Cab*. 32. vil *fehlt ab*; sô *fehlt a*; samer g. *C*. 33. wa *E*; an] ouch *b*; der ding an n. *Ea*; an n. *b*. 34. Des *b*; sim *BC*, sinem *Da*. 36. gesehenden *CEab*; do *B*, so *E*: das *D*. 38. tüeg *Bb*; helfen *a*. 40. wol *fehlt CEab*. 41. s. des r. *E*; das *Eab*; ist *ab*. 42. geschendet *ab*. 43. Ruomer *CEab*; selben *BD*; tuot *B*. 45. eignem *Cab*. 46. loplich *ab*; ein lop *fehlt C*; daz w. *E*; stat *Eb*. 47. dâ *fehlt E*. 48. ez] man *C*. 49. 50. *fehlen a*. 50. Din *ABDE*, min *Cb*. 51. menglich *BC*. 52. vindet *BCab*; s. s. v. *Eab*. 54. wol *fehlt ab*; lobes wol *DE*. 55. 56. *umgestellt Ea*. 55. wênne *A*: weis *E*. 56. W. über daz s. s. l. *Eab*. 58. andre *A*.

LXIX.

Beim Avianus die 7. Fabel: Canis; *die 63. Fabel Eab*. 2. Der g. *C*; gar *fehlt Eab*. 5. sich geb. *D*. 7. sine *Ca*. 8. ouch *fehlt ab*. 9. Daz *a*; lange und *fehlt C*. 13. vil *fehlt C*. 14. daz *a*: dem *E*; es l. *E*. 15. schellen *BEb*, schällen *D*, schelle *Ca*. 16. sine kel *B*; wo *Eab*; dô *fehlt E*. 18. dester *DEb*. 20. was *Ba*. 21. sêre *fehlt Ca*. 22. H. v. *D*; hât *fehlt ab*; im solt g. *ab*. 23. von gold *ab*; schellen *BDE*, schelle *Ca*. 24. in] ime *C*; in *fehlt Cb*: im *D*. 25. wider *fehlt D*. 26. schallon *A*; wart *Eb*; vil *fehlt ab*. 27. geganken *B*. 29. geben *ab*. 30. *fehlt a*; Das man erkant (kant *b*) s. *Eb*; schalklich *E*. 31. du dich *BEa*. 32. tôr *fehlt ab*: so gar *C*; versmacht bist nu sich *ab*. 33. Umb d. *a*. 34. niut *BDE*; treit *a*. 35. geben *Bb*. 37. w. d. ere *Eab*. 39. Din *ABDE*, die *Cab*; diu *fehlt Ca*. 40. bosheit *Cab*; vol *fehlt B*. 41. Wer um s. schalkeit *fehlt B*. 42. Der *C*, des *b*; ruom *C*, rüemens *b*; daz *fehlt CEab*; ist wol s. *CEab*. 43. sich *fehlt B*; v. h. s. *D*. 46. dufelischen *C*. 47. wil als guot *ab*; wil guot *CE*. 48. gelich *CE*: gesellen *ab*. 49. ouch *fehlt b*; diser *C*: der *ab*.

Digitized by Google

Darnach: wer wænt daz er der beste sî Dem wonet ein gouch vil nahe [hie *b*] bi *Eab.* 51. wart geben *ab.* 52. zöugt *Eab.* 53. b. alle sch. *CEab.* 55. vil] gar *C*; biderb *E.* 56. wirt *ab*; der welte] dann *C*; wol sch. *Cab.*

LXX.

Die 64. Fabel Eab. 1. urliug *BCEa.* 2. ouch *fehlt a*; des b. *CEab.* 3. wússen *D*; das *C*; ez] ime *C.* 4. dirre st. *C.* 5. 6. *fehlen C.* 7. Und was doch kl. *Eab*; da bi *Eab.* 8. d. k. g. *Ea.* 9. wol geh. *A.* 10. Der v. *b.* 11. muosten *fehlt Eab*; in grossen s. *Eab.* 12. Mûstind und in v. l. (sorgen streben *b*) *Eab.* 13. ist gr. *C.* 15. kond *BDEb.* 16. warens *ACa.* 17. Darnach *Cab*; lange *CEab*; dâ *fehlt CEab.* 18. Daz m. *a*; muse *C.* 20. wol] alle *D.* 23. Vil gros *ab.* 24. *fehlt B*; muse *C*; ist m. *C.* 26. *fehlt a.* 29. empsecl. *B*, emsekl. *E*, emptecl. *D*, ewekl. *ab.* 34. sint *CDEab.* 36. Wils g. *ab*; sygent *b*, sin onch *a*; wol g. *C.* 38. diu *fehlt Eab*; sî *fehlt a.* 40. henke *C.* 41. welle *fehlt C.* 44. *fehlt (leerer Raum) D*; kein *CEab.* 45. ân] und *CE*; endes st. *Cab*: also st. *E.* 46. Noch hiut ungetan der m. r. *E.* *Darnach*: Zergieng wan wer gesigen sol Der bedarf guotes rates wol *ab*, Da von so müessens vorhte han Und getörrent niena frölich gan *E.* 47. 48. *fehlen ab.* 47. urliugen *B.* 50. *fehlt a*; gesiget *Cb*; grosse kr. *D.* 51. 52. *fehlen CDb.* 56. Nachr. *CD*; Unweders dar nach riuwen h. *B*; altes (alter *b*) riuwen nit enhat (ir keins h. *E*) *Eab.* 57. Wer *C*; hus *fehlt E*: recht *ab.* 58. man *fehlt C*; im g. *Cab.* 59. Wærin — 60. man *fehlt C.* 63. den b. *b*; alle sch. *D.* 64. Wol im beschehe der wol tuot *DEab*, Guot rat ist ze allen ziten guot *B.* *Darnach noch 10 Verse E.*

LXXI.

Ueberschrift: Von dem der guot mit boesem giltet *B.* 1. Man *BCD*; bispel *C.* 4. het *C*; hirtz *C.* 6. dannen *D.* 7. stecken *C*; vil *fehlt C.* 9. zuotenet *C.* 11. und *fehlt D.* 12. erbermiclich *C*; zuo im *D.* 14. lidest hie den t. *C.* 16. entbant *AD.* 19. Da *ABC.* 21. ern *B.* 22. wo *C*; dis *D.* 24. Und] du *AC.* 28. slengelich *C.* 30. han *AC.* 32. Si kamen des *C.* 34. fúchselicher *A.* 36. rede uch geschicht *C.* 37. sölt *D*, söllent *B*; bes. *C.* 38. die s. *D*; sachen müge b. *C.* 39. gevalt *D.* 41. selbe *C.* 43. geschicht *C.* 44. disen sachen *C.* 45. Nach urteil uf *B.* *Nach* 46. Und als balde das beschach *B.* 47. dô *fehlt C.* 48. *fehlt B.* 49. selben nicht enbit *fehlt (leerer Raum) D.* 50. hinnen *D.* 51. zuo *fehlt D.* 52. hinnen *D.* 53. du aber *C.* 59. Man *BDC*; wol s. *C.* 60. nu *fehlt C.* 65. er *D.* 66. nit gelan *C.* 69. hie was] ist *C.* 71. 72. *fehlen D.* 72. grosse *A.* 74. witzen w. *C.*

LXXII.

Die 65. Fabel Eab. *Ueberschrift*: V. ENPHELUNGE DES GUOTES *C.* 4. die *fehlt C*: und *ab*; k. si *C.* 7. die do pfl. *CE.* 8. Der herbrig *A.* 10. Das was (man *a*) vil wol *ab*; es *C.* 13. Geh. *ab.* 15. vorderten *CE.* 16. sô *fehlt Eb.* 17. 18. Daz si daz guot dannan (dann *C*) næmint Wenn (So *C*) si beide [her wider *Cab*, dar *E*] kæmint *BCEab.* 23. d. do *C*: ieman *E*; enpfolhen *E.* 24. dô *fehlt Eab.* 25. einer *ab*, einre *C.* 26. herre *Ea*; das hat *C.* 27. Gent *CEab.* 29. grossen schulden *C.* 31. sagen *C*; ich *fehlt E*; aller *B*, alle *CEab*; gevær *E.* 34. wol gem.

Digitized by Google

CE. 36. fremde *C*. 37. wuste *CE*; da von *b*, hier umb *C*. 38. gesicht *B*. 40. ouch *fehlt b*. 41. daȥ] und *CEb*. 42. volle *CEab*; si do b. *CEab*. 43. han *CEab*. 44. geben *BEab*. 45. mir b. *Eab*; seite *ab*. 46. wær *fehlt BE*; s. g. w. *ab*. 48. brichet *Eab*, brechet *C*. 52. Geziug wil ich d. r. s. *Eab*. 53. arbeit *ab*. *Darnach*: Vil kum mit not sy erlaid *ab*, und hatte gros jamer u. leid *E*; Siu vorht si müesti ligen (wesen *ab*) tot *Eab*. 54. Ein wiser man *B*; ir not *Eab*. 56. der gr. *ab*; grosse *C*. 57. widerst. *Cab*. 58. Liebi fr. *ab*; hent *B*, hand *Eb*. 59. han *CEab*. 60. sond *Eab*. 62. triuw *ab*. 63. dô *fehlt C*. 64. an *fehlt C*; an im *a*; sach *Ca*. 65. erhoret *B*. 67. lougent *B*, leuckent *C*. 71. So sol si *Eab*; sol *C*. 72. gedinge *CEab*. 75. So git si *E*. 76. des *B*. 78. nienand *D*, nirgend *C*, nit *ab*, niut *E*. 79. ab] von *Aab*; betrübnisse *C*: sorge *Aa*. *Nach* 80: Und wer des rat nit guot gewesen Diu vrow mócht kume sin genesen *A*. 81. Wenn *D*; bevoln *A*, bevolhet *b*: wirt *ACb*; kein g. *B*: in triuwen *A*. 82. er si *Db*; wol beh. *Eb*. 83. wem erȥ] wen er *A*. 84. 85. icht *C*. 86. k. man sich *B*; n. s. *b*; ieman *fehlt B*; gehüeten *BCDEab*. 87. ist untr. *Ea*; untriuwe *DE*. 88. Dar umb *CEab*. 89. tüeg *B*.

LXXIII.

Beim Avianus die 9. Fabel: Viatores; *die 66. Fabel Eab. Ueberschrift*: Von gesellen untriuwe *E*, Von untruwen der gesellen *C*. 2. warent sy *DE*; Doch so was unglich ir m. *C*. 4. Ir beider r. *ab*; diu *fehlt Eab*. 6. woltint *BCDab*. 9. diser *Eab*; waren uf dirre vart *C*. 11. Do kam e. b. zuo in gan *ab*; ein ber do k. *E*; Es wart nit lange do gespart *C*. 11. statt *ab*; gegangen *ab*, gangen in *E*. 12. wústen *CDE*; si *fehlt Eab*. 13. Si s. *Eab*; fl. s. *C*: dô *fehlt ab*. 14. er vil] sin trúwe *E*; vil b. er truwe br. *ab*. 15. Und sin gelobten warheit *ab*, und ouch all sin warheit *E*. 16. der *fehlt ab*; trúgeheit *D*. 18. Uf e. b. der was hoch *Eab*; das er d. *C*. 19. Da er s. g. *Eab*. 20. *fehlt B*; Das was untriuwe das muos ich jehen *ab*. 22. gebart *Eab*; sich *Db*: glich *C*. 23. regte *C*. 24. schier *fehlt D*: balde *a*, ubel *C*; k. geg. *Ca*. 25. do *ACD*; so *fehlt Cab*: do *E*. 26. er *CEb*; blag *C*. 27. uf *E*; sm. dran *C*. 28. Do das ersach d. rote m. *ab*. 29. Er. *Ea*; do l. *C*. 30. noch *fehlt B*. 32. und *fehlt ab*. 33. Und der *B*, do der *a*; geselle *fehlt B*. 34. har *BE*. 35. mir *fehlt Dab*. 36. mag d. getriuwe s. *D*. 39. oren *CDb*; sin *a*: den *Cb*. 40. iutz *b*, icht *C*. 43. sunderbar *b*. 44. her n. *E*. 45. 46. *umgestellt C*. 47. wan *fehlt BCDEab*; die rechten *ab*. 48. Bis sicher das er dich denn lot *E*. 50. Von dem *b*; lâȥen *fehlt b*. 52. Der *a*. 53. den *BC*: *fehlt Eab*; gerne g. *ab*. 54. niemen *a*; guot t. *Cab*. 56. do *BD*: so *Eb*; essen s. *Eab*. 59. Dem getr. *Eab*. 60. dem *fehlt AC*; bœsem *C*. 62. dô *fehlt a*: so *C*; ers. *A*, ane s. *C*. 63. hiut uns. *ab*; iemer uns. *CE*; iemer *fehlt ab*. 64. Swer *A*; sol] müsse *BC*, muos *b*.

LXXIV.

Die 67. Fabel Eab. 1. Drige g. *CD*. 2. eȥ *fehlt ab*; alles solt *CEab*. 4. driger *CD*. 5. do k. *B*. 8. Wallen *C*, wandlen *ab*; Schier da wurden si g. *E*. 10. Die *C*, des *a*; weges *a*; warent in *C*; unbekant *Ca*. 12. ouch sch. *C*; ouch *fehlt E*. 13. einvaltig *Eab*; was ein waltman *C*. 18. Da *fehlt ab*; die herberge [die *a*] w. itel k. *ab*. 19. Vil balde *B*. 21. littens *ab*. 22. mele *b*. 23. ain f. *Eb*. 24. Der eine *C*; dô *fehlt Cb*. 28. gesetten *Ca*, ersetten *b*, erfüllen *E*. 32. vil *b*, ouch fro *D*. 33. In k.

Digitized by Google

A; des *B*. 34. der koch bliben s. *B*. 35. er uns *C*. 37. ze *fehlt C*; slafen *Cab*; boun (:troun) *BDE*. 38. sol denn *fehlt a*: la dann *C*: ieglichen *C*. 41. der wunderlichest *Ea*. 45. im *fehlt ab*. 47. Da *A*: *fehlt BD*; as es *CE*, az *die Uebrigen*. 48. D. im über bleip *C*. 49. nicht *fehlt a*. 50. g. dennocht *ab*; noch *fehlt C*. 51. Und l. *Eb*. 52. der eine schalk *C*; schalk *Eb*. 53. Den andern *C*. 55. Also *BDEa*. 56. beiden *C*; erfr. *a*. 57. mich *fehlt C*. 58. vor *AB*. 60. Der was gar schon und wunnenclich *Eab*. 62. Und daz ich dir sag *a*; alle *E*: *fehlt ab*. 67. sele *Cab*. 69. Uns belibet *ab*; wol bl. *C*. 70. diser *DE*, der *C*; pur *E*; die n. *E*. 71. erz *b*; daz *fehlt Ea*. 72. uns *fehlt b*: ouch *E*. 73. Die *a*; red *fehlt C*; alles *Cab*; diser m. *C*. 74. sere r. *E*; do b. *A*. 75. dis r. *Eab*. 76. sint *CEab*. 77. 78. *umgestellt AEab*; denn *fehlt BDEab*. 78. hab *Ea*. 80. *fehlt C*; dir din *D*; wie ist [dir *Eb*] sus (so *E*) din houbt besoben *Eab*. 84. Der tr. *a*; der *fehlt Ea*. 86. himel *Eab*. 87. *fehlt C*; Dar *ab*; hin *fehlt ab*. 91. ie me *C*; nie *a*. 92. her *CDEab*. 93. und auch *C*. 94. do nam ich *C*. 95. bald *fehlt C*. 96. allez *ab*. 97. då *fehlt CEab*. 98. eim] dem *BCab*; den *ab*; verlogen *ab*. *Darnach*: Und můsten hungrig dannen gan Vil (wol *C*) recht der tumbe (er in *C*) hat getan *AC*. 100. einvaltig *CEab*; då bl *fehlt Cab*. 101. des *fehlt D*; wol *fehlt Eab*. 102. die w. *Db*. 103. einvaltigen *Eab*. 106. selber *BEab*. 108. da s. *CD*; sin g. *CD*. 109. haben gessen *ab*. 112. und ist ouch w. *C*. 113. dik *fehlt Ba*; diu *fehlt C*; ungetruwekeit *C*. 114. gerechtik. *CDEab*; d. ger. w. *Cab*; bestat *ab*.

LXXV.

Beim Avianus die 10. Fabel: Eques. 1. Man *BCD*; eime *C*, eim *B*. 2. naturen *C*. 6. Das er gem. *C*. 8. hin *fehlt C*. 9. Zuo einre runttafeln *C*. 11. 12. Dar kam der ritter wol gemeit Vil (wol *C*) stolzlich über hof er (er über h. *C*) reit *AC*. 14. in s. *C*. 16. Swer *A*; begent *B*. 17. er wol e. *C*. 19. gestochen *C*. 20. *fehlt C*. 21. hube *C*. 22. kalwe *CD*, kalwen *B*. 23. Und was ouch bl. ane h. *C*. 24. Vil *fehlt C*; manger *A*. 26. machent *CD*; drus *C*. 27. mich *fehlt C*; hat g. *B*, gel. hat *C*; gelazet *A*. 29. auch *C*. 33. Bestobne v. *C*. 34. -lich varwe g. *D*. 37. gar recht *C*. 38. das *BCD*. 42. allen sp. *C*. 43. beschehen vil *C*. 44. Dem *C*. 45. der *C*. 46. Des geluckes r. *C*. 47. stan *CD*; er *fehlt CD*: *ausgekratzt B*. 48. Vellet er übel vil *C*. 49. dirre *C*. 50. ist hiut *B*; das ist *die Hss*. 51. gestern *C*. 52. sprich ich d. *C*. 55. Do d. ritter v. *C*.

LXXVI.

Die 68. Fabel Eab. 2. Daz er *D*; -liches *a*, -lichen *b*. 3. het *B*. 4. gieng oder (und *ab*) reit *Dab*. 5. Oder gieng *fehlt DEab*; einen *DEab*. 7. hogrig *b*: hoffhaltz *C*. 8. den kr. *b*, den hover *C*; den gr. *CDEab*. 9. Ald *b*. 10. Von *BEab*; -lichem *BEb*. 11. her *Bb*. 12. do *C*; wolte *b*; Wer die brugge solt über g. *A*. 13. Der m. dem z. das gelt g. *ab*; zoller *CE*. 14. zoller *Ca*: *fehlt b*. 16. gap *fehlt b*: wer *a*. 17. gab *b*, den *C*, so *D*; man lies *Eab*; in *fehlt C*; frolich *C*. 19. nit *ABC*; vil *fehlt C*. 20. zoller *CEab*. 21. Uffhoitz *C*; der br. *C*; bruggen *Eb*. 24. houer *C*; er sere w. st. *Eab*. 25. zoller *CEab*; hover *BC*. 26. Ein *Bb*. 27. her *CDEab*; bald zw. *ab*. 28. Der *Eab*. 30. har drie *A*; her *CEab*; den gr. *CEa*. 31. z. ab *D*. 32. iiij dñ *b*. 34. Do ers. *C*; sach *ab*; zoller *CEab*. 35. der *b*; hovers *B*: mannes *C*. 36. V.

Digitized by Google

dñ *b*; âne] umb den *Eab*. 37. zuozim *fehlt b*. 38. Wann es mag dir niut *ab*, und mag ouch n. *E*; kein *fehlt CEab*. 39. du *fehlt ab*; e bes. *D*. 40. alles *Cab*, alle *D*; gebrecht *CDEab*. 41. phenig *B*. 42. han *BC*. 47. geneist *AB*: vacht *C*. 48. vil d. gr. *C*, d. v. gr. *ab*, d. gr. *E*. 49. zem e. *ab*; ersti *B*, ersten *Cab*; teti *D*. 50. her- *a*, har- *E*, hier- *b*; muoz *fehlt b*. 51. schaden *A*. 52. ich *fehlt B*; selber *CD*. 53. uffenen *C*; des g. *D*. 56. pferit *DE*, pfærid *b*; ein *Eb*. 57. kriege (kan *fehlt*) *C*. 58. D. d. m. wol ein giege *C*. 59. hover *C*. 60. Da er von *AEb*. 61. er do einen *C*; dô *fehlt Cab*; geben *Cab*. 62. Gern *Eab*. 63. wer er *CDEab*, wer *A*, were *B*.

LXXVII.

Beim Avianus die 11. Fabel: Olla ærea et lutea; *die 69. Fabel Eab. Ueberschrift:* V. boeser g. *B*. 2. Uss *Cab*; sinen *Eab*, sinre *C*; rúnse *C*, runsen *Eab*; es do *a*, er da *b*. 5. klein oder br. *E* 7. häfen *Ca*, hâfen *b*. 8. irderin *C*. 9. v. dem e. *ab*; er *DEab*; gegossen *CDEab*. 10. Die häffen k. *ab*. 13. wan] als *C*; irderin *C*; liechter *Db*. 14. lang *CEab*; dester *Dab*. 15. da v. *E*; fúr *b*; eren *C*; fuor n. *D*. 17. wilt beiten *Cab*. 18. guoten *BDE*. 22. gewinnist *CDa*; du mir *Cab*; an *Cab*. 24. O. das du *CE*. 26. danne *AC*: *fehlt ab*; die *fehlt CEb*. 28. geschlaf *B*; vil *fehlt CDab*. 29. sin *b*: were *E*. 30. muos *BD*; alzit *C*. 33. betrüebet *CDEab*, dik des *ab*; starken m. *C*. 36. meren *BCDEb*; vertragen *ab*. 37. sol n. gelichen *CE*. 38. secht *fehlt CEab*. 39 — 42. *fehlen b*. 39. hôltis- *BE*. 40. Das m. *C*. 41. 42. *fehlen D*. 42. sich eben *C*. 43 — 46. *fehlen C*. 46. und sich *a*; s. dar under *Eab*; nicht *fehlt ab*. 47. obren *Eb*: andern *a*; stark und sint unglich *C*. 49. obnen *CDab*, obnan *E*. 51. ouch *fehlt CEab*; ouch ist *BD*. 52. Das der *DEb*.

LXXVIII.

Beim Avianus die 13. Fabel: Taurus et Hircus; *die 70. Fabel Eab. Ueberschrift:* vertragende *B*, verratung *E*; von vorchte *B*: *fehlt CE*. 1. Eins m. e. l. *C*. 6. hirtelos *Eb*. 8. so unbeh. *C*. 9. 10. *fehlen a*. 9. ged. *CE*. 10. wonde *C*. 12. Vil sinneclich es jme sp. *C*. 13. in *E*. 14. erb. *C*. 15. m. i. m. fl. *B*. 17. dâ] das *Eab*. 19. floch vor *b*. 20. was *a*. 21. ain rúd *b*; das h. *b*. 22. er *a*. 28. lewen *Cb*. 31. in het *Eab*. 32. wis man vil *ab*. 34. guot *C*; der *ab*; das t. *C*. 36 — 43. *fehlen a*. 36. hertzen bitterk. *C*; Dem bösen durch sin schalkeit *Eb*. 37 — 44. *fehlen Eb*; 37 — 42. *fehlen C*. 39. einre *B*. 40. wand *B*. 41. geniesset *Bn*. 43. man den g. *C*. 44. Den *C*; ir bosh. *C*. 45 — 50. *fehlen C*. 45. Dem-dem *Bab*. 46. Dem-dem *a*; schattelan *Eab*. 48. irs *B*; selbs *Eab*. 49. Denn *b*; niuwen v. *E*; irer *Bn*, irs *b*. 50. Des *b*; merk *Eab*.

LXXIX.

Beim Avianus die 14. Fabel: Simia et Jupiter; *die 71. Fabel Eab*. 4. An dem hove *C*: Manig tier dar *E*. 5. stabe *C*; oder stecken *CE*, ald stangen *ab*. 11. her *fehlt a*: got *Eb*, do *C*. 12. welle *A*; do wær *C*; d. beste w. *ab*. 13. *fehlt C*. 13. 14. *fehlen ab*. 13. Der k. aller sch. *E*. 15 16. *umgestellt a*. 15. dis bispel *C*; han *CEa*. 16. legliches *CE*; tier *fehlt C*. 17. alliu *a*. 19. ent *b*. 20. der ber *fehlt C*; und ouch *C*:

Digitized by Google

helfent *b*. 21. ouch *fehlt C*; luchs (:fuchs) *C*. 22. der bantier *b*, der otter *C*. 24. liufent *b*; alle *fehlt Ca*. 25. ouch *fehlt C*. 26. ieklicher *Bn*. 27. alle zusamen komen *C*. 28. Vil balde si do vernomen *C*. 29. ruomde] mit *b*, und *a*. 30. rüemend *BE*, rüemen *ACb*. 33. er r. *Cab*. 34. vor] under *C*; diet *C*. 35. Sehend [ir herren wol *C*] *CEab*. 38. Lachen *C*; der *fehlt Eab*; diere *Ca*. 39. spotte *BCEab*. 40. der *b*; affens *AC*. 41. gar *C*. 42. war *C*. 44. Der m. *Ca*. 46. werd. sp. *Eab*. 50. Rûmen sich s. *C*; n. geben s. *Ea*. 51. geben *fehlt Ea*; tugenden *BCE*, tugent *Aab*. 52. Schier wirt er *ab*. 53. 54. *fehlen C*. 55. Ieclichs (jederman *E*) gevalt im selber w. *Eab*; uns alle selber *C*. 56. Darumb *C*, Davon *b*; d. toren *b*. 57. also *BEab*. 58 — 60. *fehlen C*. 58. wan *A*. 61. diu welt sus] es also *BnEab*. 63. blende *C*. 64. iuczet *B*, iuts *a*, iut *Eb*, icht *C*.

LXXX.

Beim Avianus die 33. Fabel: Anser et Rusticus; *die 72. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. boeser g. *E*. 2. Der *Eb*. 3. darnoch *C*. 4. gense *C*; han *ab*. 5. Alle tag leit si *Eab*. 7. dri *CEBn*. 8. groste *C*. 10. D. so sere in *C*. 11. Das n. *C*. 13. Des beitens in [vil *a*] *ab*; ser v. *Cab*. 14. Kleine *C*, klein *BEab*; fürschos *C*. 15. leit *B*. 17. daz w. *ab*. 18. der r. *Eab*. 19. was *Ca*. 20. schier *fehlt C*: bald *ab*; dô *fehlt CEab*. 21. Er vand *Eb*; si wære] er fund si *a*; wære] nit *Eb*. 23. 24. *fehlen Eab*. 23. triegolcz *B*, triegolf *C*. 24. gense *C*. 26. noch *fehlt Ca*; selber *BEa*; niut *BE*. 27. der (er *b*) eim andern *Eab*. 29 der] wer *A*. 31. Guot *ABC*, Got *EFab*; erlöschet *BEG*, erlœset *AC*: erhört *Fab*. Erlöschen, *exstinguere*: *der Geiz wird durch keinen Reichtum vertilgt, ihm genügt nie, wie viel er auch gewinnt, denn* der girige is daȥ hellische hol, daȥ noch niene wart sat noh niemer werden nemac *Lamprechts Alex*. 6824. *vgl*. 6327. *über die Form* erlöste *für* erlöschte *vgl. Barlaam* 321, 1. erlaste *f*. erlaschte *und Gramm*. 1,421**. 32. gewinnen *Aa*, gewonnen *C*. 33. der der es *Eab*. 39. wer die h. *C*.

LXXXI.

Beim Avianus die 15. Fabel: Grus et Pavo. 1. wen *BC*. 3. schicht *AB*. 4. vedern *B*. 5. selber *BC*. 8. kranich *C*. 9. matten *B*, wise *A*. 11. ze im *AC*; dô *fehlt B*. 15. gar *fehlt C*; erb. *C*. 19. guldin sch. *C*. 20. ist guldin u. f. *C*. 21. dich *fehlt B*. 22. vil *fehlt C*. 23. kranich *BC*; des ist war g. *C*. 29. herte *B*. 31. sô *fehlt C*. 32. man *BC*. 34. du *fehlt C*; schebiger *C*. 36. schone *C*. 37. rúphet *B*. 38. unglich *fehlt C*; vettiche *BC*; vil b. *C*. 39. sint *C*. 41. flieg *Bn*. 46. alle *fehlt C*; wol bek. *C*. 50. der *fehlt C*. 51. 52. *fehlen B*. 54. allem *fehlt A*. 57. ungespotten *A*. 59. 60. *umgestellt C*. 59. ist *fehlt C*. 61. übel t. *C*. 62. M. h. mit ubermuot *C*. 64. m. nit vol k. *C*. 65. glenzen *B*, glissende *C*; gern *fehlt C*. 67. wen *BC*. 68. schulden *C*; geblendet *B*. 70. erkanntnissi *B*, unerkantnisse *C*. 72. ûf *fehlt C*; an *C*.

LXXXII.

Die 73. Fabel Eab. 3. wol gem. *Eab*. *Nach* 4: ûf singen hât er arbeit Iedoch (joch *E*) was er [ouch *E*] sanges gemeit *Eab*. 5. 6. *umgestellt Eab*. 6. es súnge n. *ab*. 7. 8. *fehlen Eab*. 7. gar *fehlt B*: vil *C*. 9. Ges. was er alweg v. *Eab*: Joch *C*. 10. Doch geviels nieman (nit den liuten *E*) wol *Eab*. 11. Den liuten *fehlt E*; Darüber er doch (vil *b*) d. s.

Digitized by Google

ab. 14. usser *C*; eine messe h. *Eab.* 15. alter *Ca*; dô] da *Eab*; dâ *fehlt ab.* 16. diu *fehlt B.* 17. da vor *BEab*; am dr. *Ea.* 18. weind *BC*, weinet *Eab.* 20. dô *fehlt Cab.* 21. S. an *CEab*; vrowe *fehlt b*; was weinent ir *A.* 22. iuweri *b*: din *C*; was mag es sin das sagent mir *A.* 24. dem singen s. *E.* 26. ir *fehlt CEab*; tæte *E*; mir ist also we *ab.* 27. sont *Eab*; nu *fehlt CEab.* 28. sprach si *fehlt CEab.* 30. vil *fehlt ab*: gar *C*, so *E.* 31. wolf *fehlt C*; fressen *Eab*, gessen *C.* 33. sô *fehlt C*: als *ab*; gar *fehlt Aab.* 35. die] der *C*: so *Eb.* 39. 40 *fehlen b.* 39. so rechte gl. *Ca.* 40. mime esel *C*; daz w. *Ca.* 42. Eins esels *ab.* 45. 46. *fehlen Eab.* 46. tor *A*; nahe *BC.* 48. Dem munt so n. *E*; bi dem *ab.* 50. an siner *C*; daz *CEb*: me *B.* 51. Das manger w. *B.* 52. doch ist hert *ab.* 53. krischet *C*, brichet *E*, sprichet *ab.* 54. selber *Cab*, selb *E.* 58. vil *fehlt ab*: dik *E*; der *fehlt C*: die *Eab*; liute *CEab.* 59. wer *Cab.* 60. menlichen *A.* *Darnach*: Und wer nit wol reden kan Der sweczet me dan dri ander man *C.*

LXXXIII.

Beim Avianus die 16. Fabel: Quercus et Arundo. *Ueberschrift*: Von gedultikeit in lidende *B.* 5. Do durch fl. *C.* 5. manig *BCD*; in w. *D*, inne *C*; wachsen *fehlt C.* 7. Do inne st. *C.* 8. gewirtzet *B*, gewurzelt *C.* 13. Und *fehlt D.* 15. wayte (:trayte) *D.* 18. er in *C*; er si *fehlt C.* 19. Und *fehlt D.* 20. dô *fehlt C.* 22. also *BD*, so *C.* 23. doch *fehlt C.* 26. krefte *C.* 29. erkennen *C*; an *fehlt A*; mich *A*; selben *B.* 32. Entruwen *C.* 34. erden *CD.* 36. ob *D.* 37. 38. *umgestellt C.* 38. Man *BCD.* 39. allewegen *B*, allezit *C.* 41. D. h. und d. kr. was gros *C.* 45. 46. *fehlen B.* 45. Nu *fehlt C*; hest *A*; Du h. *C.* 46. samir *D.* 48. vind *B*, vindet *AD*; Er v. etzwa *A*; Er werde ettewenne sigelos *C.* 59. valt *D*; vil *fehlt C.*

LXXXIV.

Beim Avianus die 18. Fabel: Juvenci et Leo; *die 74. Fabel Eab.* *Ueberschrift*: V. v. guoter gesellen *E*, V. v. under guoter geselleschaft *C.* 5. solten *BDEab*, wolten *C.* 7. *fehlt b.* 11. wârn *fehlt b*: wan *D.* 12. houbt was g. *Eab.* 13. schraffen *C*, starken *A*; diu *fehlt C*; warentz si gr. *b*: und auch *a*; wan *A.* 16. *fehlt C*; waz *E.* 17. w. denn d. *ab.* 20. vor *C.* 21. diu *fehlt C*; so gr. *C.* 22. Das *CEb.* 25. akúnste *b*: bosheit *C.* 26. betriegen *C.* 29. als *fehlt C.* 31. alle *fehlt C.* 32. genzl. *DEab*: gar *C.* 33. Die d. *Eab*; die *Eab.* 34. Si sollent *C*; den *fehlt C.* 35. alle *Eb*, alles *C.* 36. Du wirst sin s. wol g. *ab*; w. du *DE.* 38. Din *CEab*; grossiu tr. *Eab.* 41. Und *fehlt DEab.* 42—48. *fehlen a.* 48. Und *fehlt CDEb.* 54. Sy wurdent *ab.* 55. 56. kunst *C.* 58. v. balde *AC.* 60. Ir k. *C*, akein *b.* 62. wart *bis* 64. an *fehlt B.* 62. triuwe *Ca*; do *CEab.* 63. Den *Eab.* 64. Er tod si alle mit valscher rach *Eab.* 66. nam *Eab*; do *BD.* 67. 68. *fehlen B.* 67. s. eigen w. *ab.* 68. Ir k. *C*, ak. *b.* 69. 70. *fehlen Eab.* 70. einr dem andern *B.* 75. lusenæren *a.* 76. lugenm. *CEb.* 77. liute *C.* 79. 80. *umgestellt Eab.* 79. L. das kunt nieman wol *ab.* 80. liugner *B*; schiuhen *Ba*, fliehen *E.* 81. valsche liebe *C.* 83. kluoger l. *a*, klûgner *b.* 84. erger *Ea.* 85. ein kl. *ab.* 88. Segnen *ab*, gesegen *C.* 89. so gel. *AEb.* 90. also *ADBE.* 91. wol *fehlt Ca.*

Digitized by Google

LXXXV.

Die 75. Fabel ***Eab***. *Ueberschrift:* V. E. R. FUOR IN EINEN ORDEN ***C***; Von geischlicher [liuten ***E***] warheit ***CE***. 3. zuo der ***D***. 4. ussen ***Cb***; innan ***CDEab***. 5. im *fehlt* ***Eab***. 6. das g. ***C***. 7. gots ***Eb***; welt ***AB***. 8. geislich ***AC***. 10. des hab ***E***; In ein kloster er sich ewang ***C***. 11. wer ***Ca***; do lat ***C***; lib ***AB***: er ***DEab***: *fehlt* ***C***: liut ***Bn***. 18. bewarn ***a***, ervarn ***b***. 21. *Das zweite* wærin *fehlt* ***ab***. 22. Und in gebresten m. ***Eab***; weri ***B***. 25. und *fehlt* ***DEab***: wan ***B***. 28. si sint ***Da***, si weren ***C***; gantzh. ***b***. 29. sint si] si sigend ***Eab***; ald alt ***Aab***. 32. tusung ***E***, tusent ***b***, zehen ***C***. 37. Und wenn si vallent uf den buch ***Eab***. 38. ziehen ***BCEa***; Wir ziehentz ***a***; bi] mit ***BCE***; den sweifen ***CDa***, den zeglen ***Eb***; wider] uf ***Eab***. 39. Davon ***Eab***. 41. ez *fehlt* ***CEa***. 43. Sus fuor er mit den eslen h. ***A***. 44. akein ***b***, niemer k. ***a***, aller k. ***C***. 46. apt und ***DE***; uf der ***E***. 48. lieber h. ***ab***; lant ***CEab***. 49. gelasset ***A***; ere] liut ***AC***. 52. mich ***Ca***; niut ***BDE***. 58. er vert ***CEab***. *Darnach*: Si sicher daz im wol geschicht ***E***. 59. sicht ***Ea***. 60. *fehlt* ***BE***; get ***C***; Dem mag [sin ***b***] zwar geschaden nicht ***ab***. 61 — 63. *fehlen* ***a***. 61. So er ***E***; nimpt in die h. ***E***. 62 — 64. *fehlen* ***b***. 63. er geistlich werk n. ***C***. 65. den pfluog hat ***Eab***. 66. bek. ***CE***. 68. Da von rat ich daz er hüete s. ***E***, Doch so kert er volleclich ***ab***. 69. Von ***ab***. 70. enzúndet ***B***, zundet ***C***, kunt ***ab***; Es kumt siner sele d. b. ***E***. 71. bestan ***ab***, gest. ***E***. 72. diser ***CDEab***. 73. liesz ***Cab***.

LXXXVI.

Beim Avianus die 19. Fabel: Abies et Dumus; *die 76. Fabel* ***Eab***. *Ueberschrift*: V. weltlichem ü. ***B***. 2. eis mâls *fehlt* ***C***. 6. grossen ***A***. 7. l. gros u. br. ***D***: starg ***C***. 9. luften ***C***. 12. dich *fehlt* ***B***. 13. Sich ***C***. 15. Der ***C***; der ***Cb***; wunt ***Db***. 16. gar *fehlt* ***a***. 17. ouch *fehlt* ***C***; diu *fehlt* ***CDEa***. 18. vers. ***CD***. 19. und *fehlt* ***BDEab***; also ***Eab***; sprach ***Ab***. 20. vil sch. ***ab***; daz *fehlt* ***ab***. 22. *fehlt* ***b***; ax ***C***, agkûs ***B***; die *fehlt* ***BC***; und ***E***; brachte ***CE***, Der brachte ***a***. 23. balde ***B***; und sl. vil sch. ***Eab***. 25. dô *fehlt* ***CEb***. 26. bist ***b***; hastu ***b***. 30. Dinen ***b***, din ***D***. 31. wenest ***C***. 33. 34. *fehlen* ***Eab***. 33. S. hatte verlorn d. t. ***C***. 35. ze *fehlt* ***CE***; vil *fehlt* ***C***; sich ze v. ***ab***, sich v. ***E***; selber r. ***C***. 38. sol l. ***Ea***. 44. niut ***Eb***; niutz ***a***; wan not und arbeit lit ***ab***; und angest l. ***E***. 45. Daz zit h. ***B***; ist bin ***CEab***. 48. Die z. ***Eab***; Die welt ist allezit kummers vol ***C***. 50. kan ***A***. 51. morgen ***A***. 52. Oder 'ober ***Ea***. 52. erstrebe ***BE***, ersterbe ***C***. 54. weder ***CEab***. 55. ald r. ***ab***. 56. aller-m. ***BEab***; Menglich ist d. t. g. ***C***.

LXXXVII.

Die 77. Fabel ***Eab***. 3. vil *fehlt* ***b***; als ***A***; ein] so vil ***Eab***. 4. Ald ***ab***. 5. eine w. ***C***. 7. legen ***E***. 7. 8. Was gegen im gewegen wart Das huob als in der selben vart Der stein uf gar behende Ane alle missewende ***AC***. 10. liute ***CDa***; es ***C***, das ***Eb***. 11. bedeckt ***BDEab***; m. e. b. ***Cb***. 15. Dirr ***BD***, disser ***C***. 16. künige reich ***CDa***. 17. welt ***CDEa***; herre ***CDEb***. 21. als ***Cab***, reht als ***E***; ein st. ***C***. 22. dis w. ***ab***. 23. gevellest ***Ca***. 24. mê *fehlt* ***ab***; her ***CDEab***. 26. erden ***CE***, herd ***b***. 28. tœtelich ***A***, tödenclich ***ab***. 30. *fehlt* ***a***; Der ***E***; nie *fehlt* ***C***; kain mensch ***Eb***. 31. gewalt ***C***. 32. verloschen ***C***. 37. gefr. ***D***, fröwen ***Eab***. 39. kein

Digitized by Google

CEab. 41. ieman *Ca.* 43. Im geschicht *Eab*; stein *fehlt b*; So beschicht im nach des steines art *AC.* 44. bed. m. e. w. *A*, m. e. bedecket w. *C.* 46. Sus *ab.* 49. gedenke *Ea.* 52. denn *fehlt a*: nu *CE.* 54. S. nieman v. *ab*; niut *fehlt ab*; mag *fehlt C.* 55. 56. *fehlen C.* 55. geborn ie w. *A.* 56. kumpt *D*: muos *ab*: muos komen *A.* 57. es *Eb.* *In E noch 12 Verse zugefügt.*

LXXXVIII.

Beim Avianus die 22. Fabel: Invidus et Cupidus; *die 78. Fabel Eab. Ueberschrift*: Von zwein gesellen daz ist git und nit *C.* 1. ein velt *Eb.* 2. Do *Db*; ungenæm *ab.* 3. *fehlt ab*; ieclicher *C.* 4. strassen *C. Darnach*: wol gerúst ein edelman *ab.* 7. er *fehlt Cb*; bek. er *BDEa.* 8. waren ak. (künste *C*) *Cab*; Si waren akust beide v. *A.* 9. den *fehlt C*; benúgte *Ba*, begnúgte *die Uebrigen.* 10. nit *CEab.* 13. Er] und *ACa.* 16. des] daz *CEb*; begert *DEab.* 17. einr *ABDEa.* 20. zwivaltklich *Bb.* 21. 22. *umgestellt D*: *fehlen a.* 21. ir] und *Eb.* 22. begert *DEb.* 24. La die wil din (die *a*) bette (bitten *b*) stan *Eab.* 25. 26. *fehlen a.* 26. Vor gedut *C*, vor an heb *b*, v. an gelebt *E.* 27. *fehlt CEab.* 28. sin b. v. d. *Eab*; din b. *B.* 29. danne *AC.* 32. wolt b. *B.* 33. zwiveltige *C.* 35. sich nie verl. *ab.* 36. bosheit *C*; pflag *CEab.* 37. kein *b*, ein *a*; guot *ab*; geg. *C.* 40. bald gew. *B.* 42. halt was *E*; ioch g. *CD.* 44. sölt *BD*, sond *Eab*; sol man m. *C*; nu us *B*, her us *b.* 45. Daz *E.* 49. 50. *fehlen Eab.* 51. gites *C.* 53. Ie me er h. io me er gert *Eab.* 54. gitsek *B.* 55. hie *fehlt C*; hie nu] billich *Eab.* 56. w. man *Eab*; vil s. *b*, manigen s. *a*, gen s. *E.* 57. ouch bl. *A.* 60. Dar *fehlt BD*: umb *a.* 61. nieman *BCDEab*; vertagen *D*, verbergen *b.* 62. in] si *b*, nid *D.* 64. s. geselle *C*: ein ander *D.* 65. 66. *fehlen C.* 67. Das *b.* 68. des v. *Cb*; entstan *A.*

LXXXIX.

Die 79. Fabel Eab. Ueberschrift: krangheit *B.* 2. do pfl. *Eab.* 4. abe nicht *B.* 5. het *Ab.* 6. sinen *b*; siechtagen *BEab*; sêr *fehlt A.* 9. der dr. *b.* 11. [ze *a*] essen g. *Eab.* 12. Und werken allen glich [und *a*] eben *ab.* 13. besaster also *E*, satzt er so *ab.* 19. m. ein esel sin *Eab.* 22. Der im *Eab*; bruchen *Eab*, dienen *B.* 33. und *fehlt BEab*; genam *a.* 34. do k. *BEab.* 36. in erbeit z. *E.* 38. Sin wolt nieman nemen war *Eab.* 39. der *fehlt E*: bruoder *ab.* 40. der *fehlt Eab.* 45. Ie e. *a.* 47. sünden *B.* 48. wachset *ab.* 49. Ie me der g. guotes h. *ab*; minr des] ie me *E.* 50. Ie me er sünden u. s. l. *ab.* 53. kargheit *Ea*, krankh. *b.* *Hier schliesst die Handschrift A.* 54. Hant si den *Eab.* 55—60. *fehlen Eab.* 62. tuot w. *E.*

XC.

Beim Avianus die 26. Fabel: Leo et Capella; *die 81. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. E. G. U. V. E. WOLFFE *C*; V. trugenheit *C.* 3. ein fl. *C.* 4. Do *Eb*; komen *fehlt B.* 5. Diu *Bn*; einen grimmen *CbBn*; leo *a*, löwen *bBn*: wolf *u. s. f. C.* 7. wilt *fehlt ab*: ioch *Bn.* 8. wilt g. *a*: magst *Bn.* 9. die *fehlt CEab*; freise *a*, friessi *b*, freisses *Bn.* 11. daz ist ime g. *C.* 12. Misselinget ime *C.* 13. sprichet *C*; im geschehe v. *bBn.* 14. nidan *b*, nidenan *E*, undnan *a.* 15. die — der *fehlt CBn.* 16. *Das erste* und *fehlt Fab.* 18. her (hier *Eb*) ab *CEFab.* 19. Du v.

Digitized by Google

C; du g. *BEab*. 20. vluo] wilde *bBn*. 21. wider zum wolf *C*. 22. gesach *BE*. 23. seist *Eab*; ist r. *Bn*. 24. Sin wort *b*; [nit *a*] guot *Eab*; sin werk *b*; sint *fehlt CE*. 26. alsus *B*; do *BC*: *fehlt Bnb*. 27. keme *C*. *Nach* 30: In sicherheit wil ich gestan Und zu dir nicht hin abe gan *C*. 33. *fehlt: der vorhergehnde Vers wiederholt B*. 34. Der *C*; menschen *fehlt C*. 35. in sch. wol *C*. 36. Dem der dir *C*. 38. selben *D*, selb *Eab*. 42. raten well *D*; umb d. *C*; das l. *DEab*. 43. dem fl. *C*; her k. *Bn*. 44. wolff *b*; D. wolf h. ir das l. g. *C*.

XCI.

Beim Avianus die 29. Fabel: Satyrus et Viator; *die 13. Fabel Eab*. *Ueberschrift*: Von versmahung der gesellen *B*. 2. do *CaBn*; der *fehlt Cab*; snewe *C*, snewes *EFab*. 3. ver k. *B*, verre *C*. 4. wart *C*. 7. s. [also *ab*] v. v. *Cab*. 9. bot ims *a*. 12. huchen *CF*. 13—15. *fehlen B*. 13. wegen] not *C*. 14. Do von *C*; in der wirt z. *C*; Alsbald dem wirt das wart erk. *abBn*. 15. Er sprach (fragt *a*) *abBn*; ers h. *abBn*. 16. Do antwurt im *abBn*; der frömde m. *abBn*. 17. atman *ab*: huch *CF*. 20. Der d. *B*; dir *fehlt ab*; die wermi sanft (wol *ab*) tuot *Eab*; also heisz t. *C*. 23. dô] und *Eb*. 24. wolt ims *a*; biuten *b*; noch bieten *C*. 25. grosser *ab*. 26. im ze essen und trinken (warmen *Bn*) w. *abBn*. 27. gar *fehlt C*. 28. D. k. er s. *E*; die kame *C*; bald an *Bna*; den m. *bBn*. 30. schier *fehlt C*. 31. und] er *ab*, do *E*; bl. er *E*. 32. aber] gar schier *E*, zuo im *ab*. 33. daz daz *CDEab*; nu hast *CEa*: darin h. *b*. 34. nu *fehlt a*: schier *E*; wússen *D*. 36. sô *fehlt Eab*; drin *Ca*. 37. kúlen *D*: kalt *Eab*; ein *fehlt D*; klein w. b. *B*. 39. beide h. *abBn*. 40. munt und w. *ab*. 43. Der *Bn*. 44. kaltes *DE*; geban *Bn*. 45. so ker *Bn*. 46. durch niut *B*, by mir nicht *C*: nicht *ab*. 48. schiuwen *CD*. 49. gesin *C*. 50. ganze *Cb*. 52. hindnan *a*, hinnan *b*: *fehlt C*; niut *Eb*, niutz *a*; denn *BDa*. 53. zwar *abBn*; der *Bn*; unrechfertig *D*. 54. wen *Eab*; sicht zwo z. *ab*. 56. si *fehlt bBn*: die selben *a*; die v. *bBn*: sant *D*. 58. sient *B*; r. arm *ab*. 59. Es sient *B*: *fehlt Eab*. 63. vil *fehlt CEab*; sich ieman *Eab*. 66. Dem *C*; geloket *C*. 67. tuon *Bn*; alsam *Bn*, sam *b*, als *C*, als ouch *E*. 68. blibet *C*; doch fro *Ca*. 70. swantze *C*. 72. böser *E*, arger *abBn*. 74. N. b. n. guoter g. *bBn*. 75. enschat *ab*. 76. selb *bBn*; den den *Bn*, den die *ab*. 81. unbetrubet *C*; wol bel. *Bn*. 82. So soltu *C*; gar b. *Bn*.

XCII.

Die 82. Fabel Eab. 2. klein *fehlt D*; u. ouch v. *D*. 4. es kam *E*; die h. *ab*. 5. ers *Eb*, er es *Bn*; wolt ert. *Bnb*; get. *C*; balde h. *D*. 6. Do spr. *D*; Der vogel *B*; Es spr. balde *C*, Spr. d. v. *Bn*. 7. sat w. *CEab*. 8. leren *Bn*. 9. w. s. *CEab*. 15. des *Bn*: *fehlt b*; nicht *C*. 16. und doch *C*; noch *fehlt a*; nicht *fehlt C*: niemer *Eab*. 20. gevaren *C*. 21. si *fehlt ab*; her *fehlt Cab*; n. w. m. *B*. 22. Die l. *D*; leit] licht *ab*, villicht *E*. 25. daz *fehlt Ca*. 27. das g. *C*. 29. Die *a*. 31. man *fehlt B*: weidman *C*; der *fehlt CEab*. 32. Den vogel *BEab*. 34. Der vogel *Eab*; weidman *C*. 35. hest *B*. 36. tor mich *CBn*; hest *C*. 37. fliegen *fehlt C*. 39. der ist *CEb*. 40. hette *C*; der *fehlt Bn*; werde *C*. 41. Und z. *Ca*; ouch *fehlt CEb*; allen *Bn*; vergift *C*. 42. Ein *Cab*; struzen *Ca*, struss *Eb*. 43. hest *B*. 45. gew. a. *B*. 46. Der l. *Bn*. 48. als *fehlt C*. 49. Und w. *Bn*. 50. s. befl. *C*; um das *Eab*. 52. der vogel *Eab*. 54. nit *C*: nu *Eab*; du doch *Bn*; die l. *Ca*. 55. Nicht b.

Digitized by Google

ab: vergessen *E*; das du *bBn*: und *a*; hâst *fehlt bBn*; geloubst *bBn*. 57. hab *fehlt ab*. 58. Trag *a*; dem ich doch bin z. kl. *Bn*. 60. an dim *C*. 61. tor mich *Cb*. 62. 63. *fehlen B*. 63. gev. *CD*. 65. heltest *C*; der l. *ab*. 68. bosheit *b*. 70. Das *Eab*; Dem wirt *C*; grosse wisse *C*. 73. begert *D*. 74. Der *b*; ist *fehlt C*; sinem *Bn*; begird *D*; herzen *Bn*; hinder- *C*: grosser *Bn*. 65. 66. *fehlen BC*. 68. manig tuseng *E*: manigvaltiklich *a*; us g. *Eab*. 79. Und gel. dez *C*; nicht *fehlt ab*. 80. selen *BC*. 83. diser *Cab*; hie hat *D*. 85. Wer *D*. 86. ist *fehlt bBn*. 87. Ist die *bBn*; n. nu *B*; wil *fehlt abBn*; nemmen *D*, nemen *Bab*. 87. 88. Der narren der toren der giegen Do von wirt das vogelin fliegen *C*.

XCIII.

Die 83. Fabel Eab. 1. urliug *BEa*, ortel *C*; horte *C*. 2. ez *fehlt Cab*; kan *ab*; über tr. *Eab*. 3. Das *C*; ist *Cab*. 6. zwúschent *D*; dem wolf *Ea*. 7 — 10. *fehlen b*. 7. Dem *CEa*. 10. Des *DEa*: und *C*. 14. erde, *darnach folgen die Z*. 9. 10. *b*. 15. hætin *fehlt ab*; vil *fehlt Cb*; vernamen *ab*. 16. Daz si i. *E*; in *Eab*; wær *fehlt Eab*; in *Eb*: den hunden *C*; kamen *Eab*. 17. kriege *ab*. 18. alles *BD*, al *E*: *fehlt C*. 21. unmuot *C*. 22. ouch *fehlt Da*. 23. w. hin gezogen *C*. 24. Und d. h. alsus betr. *C*. 25. an *Cab*. 26. Das vich das kam *Bnb*. 28. Si wurden alle s. *EabBn*. 29 — 34. *fehlen C*. 29. die sch. *D*; Beidiu die hirten und d. schaf *EabBn*. 30. *fehlt b*; beruffet *B*, begrift *D*. übergat *E*; der gat in den t. *a*; beruffet *weiss ich nicht zu erklären. Benecke vermuthet* beruofen: *bezaubern*, *behexen*; *eher scheint mir aber* begrift *das Richtige*. 31. w. u. h. *D*; D. die schaff bew. s. *ab*. 32. S. sch. sin v. s. d. w. *EabBn*. 34. Das vich das müeste *D*; diu *fehlt Eab*. 35. ist gr. *CEab*. 38. Die (den *a*) w. s. k. *DEab*; diu *fehlt C*; bellen *C*, bille *D*. 46. triuw *bBn*; ist *EbBn*. 47. schafe *CEab*. 48. ketzern *E*, bosen *C*. 52. dem *CE*. 53. von den schaffen wart *C*; gegeben *Eab*. 54. *fehlt*, *dafür*: Da von die schäff verlierent ir (dz *b*) leben Daz ist der hirt darzuo der hunt Und so den wirt des lerers munt *ab*. 54. Der hunt daz ist d. l. m. *E*. 57. der bosen w. *C*; wulfin *abBn*. 58. söllent *B*, sond *Ea*; sam *bB*. 59. ouch *fehlt Cab*. 60. Das ist *b*. *Darnach*: Davon (ouch *C*) laz man die hunde leben. Der hunt kan (Si kunnent *C*) guote huote geben *CD*.

XCIV.

Die 84. Fabel Eab. *Ueberschrift*: DAS SWARZE *B*; V. unrehter betr. *E*. 1. Man *die Hss*. 4. er wol *CbBn*. 6. Die swarzen b. sint *C*; freises *abBn*. 8. Den w. er k. und s. m. *C*. 9. Ob s. *C*; üb si] were *C*; wær g. *b*. 10. gegen im *Cb*; wær *fehlt Cb*. 11. matten *Eab*. 12. wirt *B*. 16. ez *fehlt CEab*; ges. *CBn*, bes. *Eab*. 17. ganze *Bn*; triuwe *Cab*. 19. des des *CBn*, das des *b*. 20. So s. *B*. 21. liste *Bn*. 22. geselle *Bb*. 23. bereit *C*. 25. tatent *BD*; diu gel. *abBn*. 27. wer gew. *ab*. 28. Von d. *D*, und d. *C*. 30. do] daz *Cab*; daz bes. *B*, do b. *a*: daz *fehlt CDEb*; besas er *C*. 31. da *Bn*. 32. und *fehlt b*; ged. herre *DEab*. 33. was *C*; globtent *CE*. 34. w. d. k. *Cb*. 35. lieb] zwen guot *B*. 36. sönt *B*, sölt *D*, sont *Eab*; nu *fehlt CEab*. 37. 38. *fehlen B*. 37. gros *D*. 38. vor *C*: an *Eab*. 40. Joch hab ich *D*, ich hab üch *B*: ich hab *CEab*. 41. nie *Eab*: *fehlt C*. 42. oder *fehlt Cab*; har *fehlt B*; sint ir [nu *ab*] h. k. *Cab*. 43. Einkein *B*: kein *CEab*; nu hie v. m. *Eb*. 44. daz *Cb*. 46. ers. *B*. 47. *Ein* der *fehlt BD*; das guot h. g. *b*. 48. arg *Eab*: gar *C*. 49. ber. *CEab*. 50. nu h. *E*; ir h. des *Bn*.

Digitized by Google

52. komen wir *CEab*; denn *fehlt C*; wider z. *Ca*; zemen *ab*. 53. guot ges. *E*; guot *fehlt C*: den *bBn*; auch e *C*. 54. Daz g. *C*; spenst *E*; wert *Ba*: wart *CDEb*. 56. Stan bi *Eab*; der ban *ab*. 58. Sin *CbBn*; hertze *Cb*, herren *D*. 60. betrůbte *b*, betrůbten *Bn*. 61. du *B*, do *CDb*, da *E a*. 69. *fehlt C*. 70. Also *E*. 71. diu *fehlt CEab*. 72. git si l. *C*. 73. riche *bBn*. 74. wol] dan *C*; wie *Eab*. 75. Lere *ab*. 76. dotet *C*, ergouchet *Eab*. 79. Und dete mir keine truwe schin *C*. 80. Do du *C*. 82. Dienst *Eab*. 83. triuwen *bBn*. 84. gelich *CbBn*; wil ich glichen *a*. 85. 86. *fehlen C*. 85. ouch *fehlt ab*. 87. als *B*; ist *C*; ouch *fehlt Cab*. 88. loubet *C*, gelobet *abBn*; bös *Ca*. 89. disser künig het *C*. 90. in in *C*.

XCV.

Ueberschrift: V. enpfangner gabe *E*. 2. wol *fehlt CBnDr*. 3. also *C*: *fehlt BnDr*. 6. stunt l. *C*; nu] und *BnDr*; waz *C*: *fehlt Dr*. 7. Das ir *C*; ieglicher *Bn*. 8. Si machten ein gar g. g. *Bn*. 9. Des w. *Bn*. 10. *fehlt C*; ir weder *B*, ir keiner *Bn*. 11. Vor *Bn*. 12. Der *C*. 13. Das k. *Bn*; dâ *fehlt BnDr*; vor *CDr*: *fehlt Bn*; ergan *Bn*. 15. Und *fehlt DEBnDr*. 16. w. n. l. *C*. 17. Wand daz bald *D*. 18. Z. d. hern geg. k. *Bn*. 19. br. im einen o. gros *Bn*. 20. kleinen des *D*, clagen des *E*: der klage nicht v. *Bn*. 21. Er sprach *E*. 24. niut *B*; n. me *C*; wen *B*, dan *C*, den *Bn*; daz *fehlt CDr*. 26. wol *fehlt C*. 27. Des r. *CBnDr*; rechtes *C*; entstan *D*. 30. vil h. *E*; schöni *D*, guote *C*: *fehlt BnDr*. 31. frouwe *Bn*. 32. Vil fleisseklich *Bn*. 33. gnedigiu *BEDr*, genadent *C*. 35. gang heim *C*: und *BnDr*. 36. Din s. *DEBnDr*; muos nu *C*, muos noch *E*, sol noch w. g. *Bn*. 40. han *C*. 41. ouch *fehlt Dr*; u. gewin das g. *Bn*; daz bit *D*. 42. enchere *C*: verziche *Bn*. 43. globt *C*, gelobt *Bn*. 45. Da hin k. *C*. 47. *fehlt E*; leydent *C*, legten *Bn*. 48. klage *E*. 49. do *BBn*: *fehlt CE*; d. k. gap *E*. 50. Rede an *C*. 52. sachen *C*; lenger bit *Bn*. 53. an *fehlt CE*; mîn *fehlt E*; ochse m. *C*. 54. nu *fehlt CBnDr*. 58. Des *E*; ane stimme er st. *BnDr*. 61. verlor *BCDE*. 63. empfangne *Bn*. 64. enwichtet *C*. 65. Empfangne gabe *BnDr*. 66. oder] und *BEDr*, noch *Bn*. 68. recht zuo unrecht *BnDr*. 70. rechten *Bn*; bi gest. *CD*, nicht g. *EBn*. 71. zwivelechter *C*, zwivelhaftig *Bn*. 72. wol *fehlt EBn*. 74. dek. *Bn*, keiner *CEDr*. 75. D. liebe n. d. friuntschaft *Bn*. 76. D. gabe *Bn*; sipschaft *Bn*, vigentsch. *E*. 77. der] ein *C*, kein *Bn*. 79. küssen *EW*[a] *W*[b] *Dr*: diu frouwe *Bn*; rumet *W*[b], rynnet *Dr*, nympt *W*[a]; Der ochse den munt dut zu *C*. 81. Do *BDC*. 82. rete *C*: hat recht *Bn*; und was gesw. *B*; was gesw. *EBnDr*. 83. Was *fehlt EBnDr*: der ochfe *B*; kússis *DEDr*, kussens *W*[ab]: kurczen *C*; Das schikte gar der frouwen r. *Bn*. 84. Der *CBn*; schedlich dike *B*, d. sch. *BnDr*.

XCVI.

Ueberschrift: V. fr. kestgung *E*: V. übriger gezierde *C*. 3. die] sich der *CBnDr*. 4. bispel *C*. 7. si] die *BnDr*; w. jung st. *C*; wol gem. *CBn*. 8. allezit *BC*, alweg *E*; ir] vil *Bn*. 9. wiz *fehlt E*. 12. begirde *EBn*. 13. katze *CBn*; gehan *Bn*. 14. begerlich *C*. 17. lassen *Bn*. 18. der *fehlt CEBn*; muoz] sol *Bn*; mine *Bn*. 19. mag *Bn*: ich *fehlt E*. 20. schillig *B*. 22. gemeldet *Bn*. 24. katze *C*. 25. getödet *Bn*. 27. ir] das *Bn*; den *fehlt C*: ir *Bn*. 28. werd *Bn*: sy *C*. 29. las l. *Bn*. 31. schoup *E*. 32. Die katze bes. *C*; besenget *C*, besengt *Bn*. 33. si *C*. 34. Flekig wart er m. *Bn*. 35. Alsus *C*; behuot *Bn*. 36. katze *CBn*: 42. irm *BC*, irs *Bn*; willens *Bn*. 46. deheinre *B*, enkeine *E*, sie do heime *C*: kein

Digitized by Google

frowe *Bn*. 48. gar sch. *B Bn*. 49. welcher *Bn*, welche *C*; frouwe *C Bn*; irme *C*; wirte *C*, man *Bn*. 51. frouweliche *C*, frölich *E*: frouwen *Bn*. 52. Die sint für aller welt gerucht *Bn*. 53. kiusch *fehlt B*. 54. Sie erb. *C*; Geh. *Bn*; manges *E Bn*. 55. Nie nicht *Bn*. 56. frouw *Bn*. 57. Frummer frouwen lip u. m. *Bn*; guot *C*. 58. ist beh. *E Bn*. 59. besegnet *B*, besorget *C*.

XCVII.

Ueberschrift: V. KINDE WISHEIT PAPIRUS *C*. Von wiplichem rate *B*: *fehlt C*. 2. waz *E*. 3. s. sin was alt *Bn*. 6. do *B C E*; vatter und mangem m. *Bn*. 7. Wan er gr. *Bn*; witzen *E*; pflag *C E Dr*. 8. sich uf einen t. *Bn*. 9. Do gesch. *Bn*; -lichiu *E*, -liche *Bn*; tat *E Bn*. 10. gar h. *Bn*; Dar umb si h. hattent rat *E*. 14. kindes m. sagen *Bn*. 15. er] ir sun *C*; mocht ges. *C*. 16. vil liebe *Bn*; frauwe m. *Bn*. 18. in] uf *Bn*. 20. hiute *fehlt Bn*; in einem grossen *Bn*. 21. diu frauwe *C*; D. m. spr. z. zeh. *Bn*. 23. muoter m. *E Bn*. 27. horte *E*; D. sine muoter horet *Bn*. 28. verboten *C Bn*. 29. sachen *C*. 32. diu m. *Bn*. 35. Es ist úb *Bn*. 36. zuo der e ze r. sol h. *Bn*. 37. sül han *fehlt C E Bn*. 38. Si sprach *Bn*; samir *D*. 40. frouwe *C Bn*; einen *D*; zuo der e gehan *Bn*. *Darnach*: Denne ein man zweie wip. Da wirt niemer ganzer lip *Bn*. 41. Zwei wip *fehlt Bn*; niemer g. t. *Bn*. 42. Zewar úb *Bn*; ich es *B D*. 43. sol daz urliug *E*. 44. Z. andren fr. *Bn*; stan *D*. 45. tat *Bn*. 46. tet inen uf *D*: offente *Bn*. 48. grosse *C*: *fehlt Bn*. 49. músten *Bn*. 50. einen *B D E*. 51. söllent *D E*, sölden *Bn*. 52. trût] liebe *Bn*. 54. s. alle morgen fr. *Bn*. 55. ein andern *D*. 56. *fehlt B*. 57. Und súllen wir in kl. *B*. 58. wollen *C*, wellend *E*: *fehlt Bn*. 59. sache *Bn*; also *Bn*. 64. weren *C Bn*. 65. r. si *C Bn*; gûtlich *Bn*. 66. sin] sun *Bn*, söllen *E*. 67. Gemeinlich k. *B*; des k. *E Bn*; des *fehlt B*: wol *C*; eim manne *E Bn*; sol *C*. 69. Und *fehlt C E Bn*; dô *fehlt E Bn*; giengen h. *E Bn*. 70. ratshern *Bn*. 71. Wa mag dis spotliche mer *Bn*. 72. Den frouwen sin gekomen her *Bn*. 74. gestern *C*. 75. frowe *B D*. 77. Des *Bn*: do *E*; wússen *D E*. 78. begunde *Bn*; vil *fehlt D E Bn*; sere *C*. 79. lugen *C Bn*. 80. sprach *fehlt B*. 83. verbútten *D*, verbotten *C Bn*. 84. zu rate *C*; kem in den rat als e *Bn*. 85. Denne *D*; diser *C Bn*; was acht j. *E Bn*; jar *C E Bn*. 86. Waz s. *C*; sinr *B C D*; dâ *fehlt Bn*. 87. Der da heimlich raten w. *Bn*. 90. gehan *C*. 93. daz] es *C E Bn*. 94. wússent *D*; schier (zehand *E*) zwo *E Bn*; sicher *C*. 96. diner fr. *C*. 98. D. s. du kein w. w. l. *Bn*; wússen *D*. 101. wússent *D E*; umbeh. *D*. 102. Tumb *E*; unbittelos *C*, und witzlos *E Bn*. 103. hie wol w. *Bn*. 104. Hab d. *C D*; wol m. *C D*, mag wol *B*; wol *fehlt E Bn*. *Darnach*: Hie gat usz disz buchelin clein Das da heisset der edelstein. Daz buch ist geschriben in dem jar da man zalt nach Christ geburt Tusent vierhundert zwey und trissich jar *C*.

XCVIII.

2. hoher *B*, grossen *C*: ere *B*. 6. *fehlt* W^b *Bn*; kundig W^{ab} *Dr*: treg *E*; Einen schuler der wuste umb alle d. *C*. 7. vetter *C*, vatters *B*, bruoder *D*. 8. Er *C*; bruoder *D*. *Darnach*: Er hât ouch einen wîsen man [als ich vernummen han *F* W^a] ze erzpriester gesetzet an (ein W^a *F*, hindan W^b *H*) *D E F H* W^{ab} *Dr* [Den leuten zuo einem [guotên W^a] schein *F* W^a] Nu fuogt ez sich ûf einen tag Daz der erzpriester siech lag *E F H* W^{ab} *Dr*. 9. da *C*; erstarp *B*; Und also siech (schier *D*) [was W^b *Bn*] [das er *E* W^b *Bn*: do der *D*] starb *D E F H* W^{ab} *Dr*. 10. do warp *B*. 11. 12. *umgestellt*

Digitized by Google

B. 11. des *BD*, daz *EF*, was *CHW*b, als *W*a *Bn*. 12. D. d. a. w. er unw. *Bn*; D. was er *CFH*. 13. *fehlt H*. 14. wan *fehlt EH*; daz *fehlt C*; ges. d. b. *D*; gesant *DEH*: geschichet *C*. 15. mit *fehlt C*: was *EBn*; guoter *CEHBn*. 16. Des *CHBn*. 17. biren sant *C*. 18. zuo dem *DH*; synē g. *H*. 21. 22. *fehlen C*. 21. wurd mir d. b. *Bn*; enkeine *E*, eine *Bn*. 23. D. j. spr. h. gend si m. *E*. 24. Ich gehalt si *E*. 25. 26. *fehlen E*. 25. ir *fehlt BEDBn*; enk. *D*. 28. jung *BBn*. 31. *fehlt B*; vorcht *Bn*; dinen *EBn*, dine *C*. 32. alze balt *Bn*, also b. *H*. 33. dur *fehlt C*; bi niuti *EBn*, mit nicht *H*. 34. du mir *DE*. 35. hort *Bn*; biderbe *C*. 37. Er spr. *CBnH*; musse es erb. *C*. 38. beg. h. *C*. 40. Dem bev. *HBn*; ist *Bn*; bekant *CHBn*. 41. Und *fehlt HBn*. 42. Da ir werlich w. *E*; wol *fehlt HBn*. 45—47. Der sol der selen pfleger wesen! wie mag do das schaf genesen, So der wolf zem hirten wirt *Bn*. 45. huot *E*. 46. sele *H*. 47. ze *fehlt H*; hirten *CE*. 48. strasse *Bn*, strassen *C*; er *fehlt CHBn*: der *D*. 49. Der den *HBn*; der *fehlt H*; blinden *H*. 52. Wen ze *HBn*; einem h. *Bn*; hirten *CEHBn*. 53. verrichtet *C*. *Darnach*: We dem land daz ze herren hat Ein kint an dem clein wisheit stat *E*. 54. sich selber *CE*; n. b. kan *E*. 56. wirt *BC*. 57. stet in g. *Bn*. 58. scheren *Bn*; wol] alle *HBn*. 60. Als wol als si *HBn*. 61. 63. *fehlen H*. 61. stünden *Bn*. 63. wurdent *B*. 64. Ob *D*, wie *C*; selen *CE*, sele *D*; wurdent *C*, werd *D*; Werden die selen da verl. *B*, üb si iemer w. v. *Bn*. 66. enruochent *CE*, enruochen *Bn*; wie *HBn*; si hin v. *C*. 68. jungen *CEHBn*; die s. *D*; sele *H*. 70. das noch d. *H*, das d. n. *Bn*. 71. einr *BD*, er *CE*, der *Bn*. 72. doch] der biren *Bn*. 73—76. *fehlen Bn*. 73. er *fehlt C*; sich selber wol beh. *H*. 74. Wer recht lebt das wirt im guot *B*. 75. 76. *fehlen B*. 75. Den l. *C*. 76. Doch geb uns g. *D*; Hût iederman siner schaffen eben *E*.

XCIX.

1. list *Bn*. 2. hochen *Bn*. 5. er *CHDr*, es *BDE*. 6. ouch *fehlt CEH*; geschrift *CE*. 7. Gar kl. *Bn*; kleine *CH*, klein *B*; doch *fehlt HBn*; verstan *CHBn*. 11. schuolen *C*; schickete *C*; ze P. *D*. 12. In *Bn*, mit *E*. 13. grosser *EHBn*; koste *EBn*, kunste *H*; do *BCE*. 14. n. v. er *B*; bûcher *CE*. 15. siner *C*: der *HBn*. 16. úbten *B*, ógtend *E*; der göch *E*: gouches *C*, der toren *D*; D. alle (da *H*) úbten seiten sp. *HBn*. 17. lag *C*, waz *H*. 18. witz *D*; Vil kl. wisheit er enpflag *Bn*. 19. 20. *fehlen C*. 21. w. ze l. *BnDr*. 22. hóch *fehlt E*: grosse *C*; solde kunst *Bn*. 23. wus *HBn*. 24. grosse *CHBn*; macht er *CBn*, machten sie *H*. 25. al gemein *Bn*. 26. fr. und m. *EH*; Beide arme und rich *CDr*, B. a. riche gross und klein *Bn*. 27. Da si *E*: Die *H*; samen *BCDE*. 28. alle die *Hss*: *fehlt Bn*; eben war *Bn*. 29. die w. *DH*. 30. N. pfaffenlichen sitten genuog *BnDr*. 31. stube *C*, stuber *D*. *Darnach*: Ein gute wile und stunt da fur *C*. 32. Da *D*; Da durch *C*; fúr *Bn*, vor *H*: was *C*. 33. Dar in *BnDr*; einr *B*; kúge *B*; zagel *CHBnDr*; in *fehlt BnDr*. 34. fragen *H*. 35. h. w. gr. *C*, h. gr. w. *Bn*. 36. d. k. d. das l. *EH*; ist k. *B*. 37. túren *C*. 38. zagel *HBnDr*, zal *C*; und *fehlt HBnDr*; in] zuo *HBn*: an *E*. 39. hin us *C*. 40. stelt *Bn*; vor *BH*; vatters *D*. 41. kapphet *D*, kafte *C*, gaffphet *B*, gaffet *E*: luogte *BnDr*, sach *H*. 42. mone *B*, mande *H*, mont *CBn*; gar *fehlt C*: da *H*. 43. vil *fehlt C*; Der pfaffe sach vast *Bn*. 44. Die w. *BD*; waren *Bn*. 45. meinten *H*; des] alle *Bn*; wol *fehlt HBn*. 46. astronomiam *BnDr*. 47. hocher *BnDr*. 48. Do *CHBn*; was doch *E*; weder *CEH*. 49. man *E*, mone *H*. mon *C*, mont *Bn*; so ane s. *Bn*, lange ans. *H*. 50. hin] wider *CBn*; bald wider in *E*: bald *fehlt CBn*. 52. Das *Bn*;

Digitized by Google

ich mich *C*; mich *fehlt* *Bn.* 55. Sach zuo P. *Bn.* 56. einandern *D*; Si sint e. a. so gel. *Bn.* 57. ein gar *D Bn*; gar *fehlt H.* 58. si] die *C Bn.* 59. Und do *D.* 61. V. sachen *C*, die sache *H*, v. schulden *Bn.* 62. ist gar v. *C H Bn.* 63. des *C.* 66. narre *D*; M. in ein toren lassen s. *Bn.* 68. minder *C Bn*; witz hat *E H Bn*; kint *C H Bn.* 74. hilft *E*; dâ *fehlt D.* 75. einr *B C D.* 76. gelt *Bn.* 77. Und hort *Bn*; hoche *Bn.* 79. gewint er *E H Bn.* 81. kint *H*, tor *E Bn.* 82. Torechter werk *C H*; ir] sin *Bn*; tumber w. *C H.* 83. sollent *D*; Er was ze schuole als man las *Bn.* 84. kein *fehlt C*; Er wurde k. *Bn.*

C.

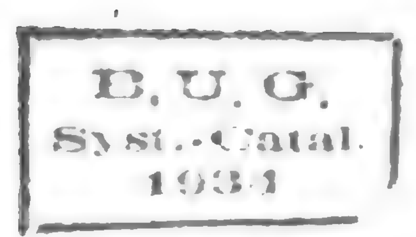
Ueberschrift: Von einem guoten ende *Bn.* 2. grosser *C D Bn.* 3. waren *C.* 4. dar *C*; wold ze m. g. *E H Bn.* 5. friden *B E.* 6. wol *fehlt H Bn*: recht *D.* 7. was wol *C E H Bn.* 8. aller slachte *Bn.* 9. Swas *Bn*; ze k. i. *B*; kouffenne *D*, kouf *Bn*; begert *E Bn.* 11. guter *B.* 13. wölde *Bn.* 14. Und spr. *B*; wil iemer *E H.* 16. Von mir *fehlt Bn*; grosse *H Bn.* 18. balde *fehlt Bn.* 19. nicht *C Bn.* 20. snelle *Bn.* 21. k. im *Bn.* 22. Er spr. *H Bn.* 22. by nitte *C*, gar nicht *Bn.* 24. gar e. *Bn.* 25. Golt und s. *C*; da *C H.* 26. zuo dem *die Hss.* 27. So *B D*; Si sprachen *Bn*; har] ze úch *Bn.* 28. ermant *Bn.* 29. das s. *Bn*; guot *C*; sullet *Bn.* 30. sond *E*; der w. *Bn.* 31. Er nam *Bn*; sast sich n. *H Bn.* 32. daȝ] es *Bn.* 33. mit] bi *E H Bn*; knechten *C E H Bn.* 35. Sprach *C.* 36. Dinr *B D*; werk *H Bn*; dir *fehlt Bn.* 37. Dir dar um müge k. *Bn.* 41. des alle *E*, alle des *Bn*; wol *fehlt E H Bn.* 42. gelt *H*, silber *Bn*; dz w. *E*; genzlich *C D*, ganz *Bn*, gar *E*, alles *H.* 43. Dar umb *Bn.* 44. der k. d. *C Bn.* 45. Behuot *B Bn*, behielde *H*; im *fehlt B.* 46. sinne *C H*: wisheit *Bn.* 47. uf die *C*, an die *H Bn.* 49. eben lesen *Bn.* 53. al *Bn*: vaste *E H.* 54. Doch *fehlt H*: gar *Bn*, und *E*; so h. *C*; heimlichen *Bn*; nicht *fehlt Bn.* 55. Nicht k. *Bn*; vor ir *E*, fúr die *Bn.* 56. Nu giengens heimlichen ze rat *Bn.* 58. heimlich *C.* 62. geweren *Bn.* 63. sô] als *Bn.* 64. hin *fehlt Bn*; heimlich gan *Bn.* 66. schier] ze stunde *E Bn*; enden *C E Bn*, han geendet *H.* 67. enpf. hat das g. *E H Bn.* 69. geschrift *C E*; zem ersten *Bn*, erst *E*; las *Bn*: ansach *C*, sach *E.* 70. an dem tor *Bn.* 71. werke *C*, werk *E Bn*; solt du *C D E Bn.* 72. dir dar um *C H Bn.* 73. Gar v. *Bn*; er z. *E.* 74. er balde g. *D.* 75. ane s. *C.* 77. Sag mir an b. *C*; mir *fehlt H Bn*; bald *fehlt Bn.* 78. liden den t. *E H Bn.* 79—82. *fehlen Bn.* 79. lies *H*; vahen *B D C H.* 80. U. swerlich dar umb sl. *H*; slagen *C.* 81. Bisz *D*; Er bekant des mordes den er solde haen gethaen *H.* 82. Und muste durch der schrift willen laen *H.* 83. Die in daz *H*; d. geschrift *B C*: *fehlt H*; erw. *C H Bn.* 84. an der *Bn.* 85. Also *C Bn*; behielt *H Bn.* 87. vnsengelt *C*: im das guot *E Bn*, all er guot *H.* 90. werke *C*, werk *E Bn.* 91—102. *fehlen H.* 91. Wer d. e. an s. w. *Bn.* 93. 94. *fehlen Bn.* 94. g. erbe *D.* 96. Böse werk *Bn*; eȝ] das *Bn.* 97. guotes *C D.* 98. Ein g. *E Bn.* 99. in] an *Bn.* 100. eben g. *Bn.* 101. sicht *C D*; an *Bn.* 102. grosses l. *E Bn.*

SCHLUSSREDE.

VON DEM USGANGE *B*; DIS *B C*, DIZ *E*; BUECHELINS *C.* 1. disse bispele *H.* 4. es n. w. *B.* 5. 6. *fehlen C.* 5. Die that *H.* 6. Dirre dinge *H.* 9. zwey und neuntzig peyspil *W*[b]; han *C H.* 10. buochlin *C E H.* 11. wisen *H.* 12. einvaltig *C.* 13. sinne *C.* 15. in ir dike *C E.* 17. karte *C.* 18. doch getr. *C.* 20. Daz l. *C E.* 21. Weles *E*, weleges *C.* 22. wol ger.

Digitized by Google

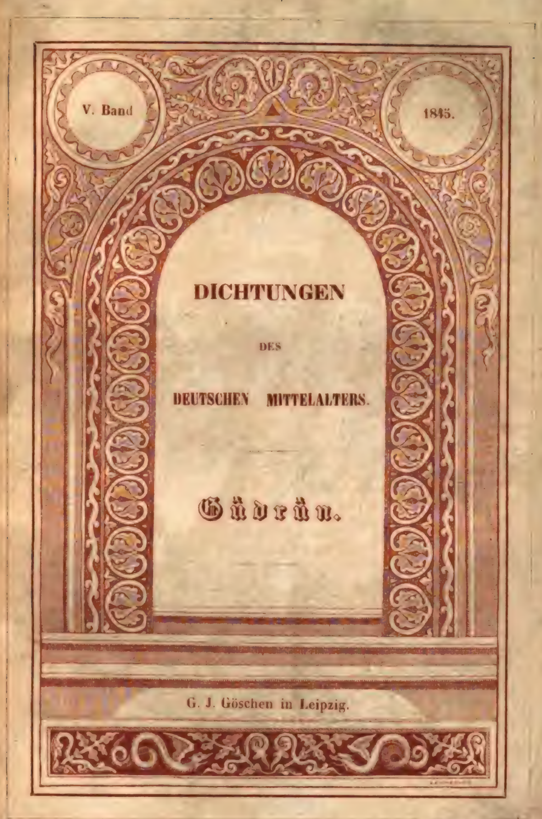
E. 23. Dem *B.* 24. keine *E*, kleinen *C*; gewint *H.* 25. von hohem *EH.* 26. selber *CE.* 32. Dis *Bn.* 34. iemer s. *H.* 35 — 40. *fehlen B.* 35. Weme daz zu liebe si *H.* 38. Wer dissen biespeln liebe ste *H.* 39. Ringenberg *E*, Rindenburgk *H*, Ridenburg W^b, Meygenberg *C.* 40. erkant *E.* 41. *Das eine* der *fehlt CE.* 42. Het *BC*; Des musse werden von got ged. *C.* 43. Und iemer guot rat w. *C.* 44. alle got *BC*, got alle *E*; Eine ritter guot alsus *H*; *fehlt, dafür*: Geschriben hat Heinricus Disz buoch für den bittend got Daz er in behuot von helle not Und daz er im noch disem leben Well die ewig ruowe geben. Er was von Friburg us Brisgow Daz weis noch manig man und frow. Bittend wúr got alle gemein Jung alt arm rich gros und clein *E.* 47. Er *H*, daz er *E*; hellen *C.* 48. helf *E.* 49. 50. *fehlen H.* 49. rade *C.* 50. getode *C.* 52. Nu spr. *CE.* *Darnach*: Da man zalt vierhundert iar Tusend einlif daz ist war Do ward dis buoch geschriben Und uf daz end getriben An aller heiligen abend guot Die muessend heiligen unsern muot Des si got lob und ere Ane ende yemer mere. Amen *E.*



Digitized by Google

BERICHTIGUNGEN.

Vorrede: 1. ân anegênde IV, 18. dem XI, 5. wart im 10 daȝ weder ûȝ noch in XV, 42. din XVI, 45. schât XVII, 22. ſpis 44. pin. XIX, 16. wâden XXII, 18. wellen XXV, 17. 24. træmel XXXVII, 43. Üb XLIX, 22. træg, daȝ iſt LVIII, 79. verliurt LXVI, 29. kan LXVIII, 4. went LXIX, 7. wâden LXXXI, 41. ich 42. ungezalt 59. ander LXXXIX, 50. lât XCIV, 53. ſîn XCVII, 52. min XCVIII, 34. daȝ.


V. Band
1845.
DICHTUNGEN
DES
DEUTSCHEN MITTELALTERS.
Gûdrûn.
G. J. Göschen in Leipzig.

Digitized by Google

DICHTUNGEN

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

FÜNFTER BAND

G Û D R Û N.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1845.

Digitized by

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

GÛDRÛN.

HERAUSGEGEBEN

VON

AL. J. VOLLMER.

MIT EINER EINLEITUNG

VON

ALBERT SCHOTT.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1845.

Digitized by Google

Digitized by Google

EINLEITUNG.

Nibelungen und Gudrun.

Lange ſchon war das Nibelungen-Lied aus der Vergeſſenheit hervorgezogen und in die gebührenden Ehren wieder eingeſetzt worden, ohne daſs man das Gedicht von Gudrun beachtet hätte, welches der Aufmerkſamkeit kaum in geringerem Grade würdig iſt. Der Grund lag wohl hauptſächlich darin, daſs dasſelbe sich nur in einer einzigen Handſchrift erhalten hat, der ſogenannten Ambraſer, und daſs dieſe gerade zu Wien liegt, wo die Luſt an den Schätzen mittelalterlicher Dichtung ſich ſpäter einfand als an andern Orten von Deutſchland. Aus der genannten Handſchrift machten endlich Von der Hagen und Primiſſer das Lied im Jahr 1820 zum erſten Mal bekannt [1]. Seither hat es ihm an aufmerkſamer Pflege nicht gefehlt: namentlich iſt es, theils in der Urſprache, theils überſetzt oder bearbeitet, mehrfach herausgegeben worden: jenes zuerſt 1835 von Ziemann [2], ſodann 1841 von Ettmüller [3]; dieſes 1836, freilich nur verſuchsweiſe mit einem kleinen Theil, von Gervinus [4], 1839 von A. Schulz [5], 1840 von Keller [6], 1843 von Simrock [7].

[1] Es eröffnet den zweiten Band der Deutſchen Gedichte des Mittelalters, herausgegeben von F. G. von der Hagen und J. G. Büſching, der auch den beſondern Titel führt: Der Helden Buch in der Urſprache, herausg. von F. H. v. d. Hagen und Anton Primiſſer. Erſter Theil, Berlin 1820; der zweite von Hagen und Alois Primiſſer, Berlin 1825.

[2] Kûtrûn, mittelhochdeutsch. Herausg. von Adolf Ziemann. Quedlinburg u. Leipzig 1835. Erſter Band der Bibliothek der geſammten deutſchen National-Literatur.

[3] Gûdrûnlieder. Herausg. von Ludwig Ettmüller. Nebſt einem Wörterbuche. Zürich und Winterthur 1841.

[4] Gudrun. Ein epiſches Gedicht. Programm und Probegeſang. Leipzig 1836. (Avent. 24 und 25 ſind nach Art der voſſiſchen Bearbeitung Homers in Hexametern übertragen. Der Bearbeiter nennt ſich nicht.)

[5] Gudrun. Nordſeeſage. Nebſt Abhandlung über das mhd. Gedicht Gudrun und den Nordſeeſagenkreis. Herausg. von San-Marte (A. Schulz). Berlin, Poſen und Bromberg 1839.

[6] Gudrun aus dem Mhd. überſetzt von Adelbert Keller. Mit einem Titelbilde von F. Fellner. Stuttgart 1840.

[7] Gudrun, deutſches Heldenlied, überſetzt von Dr. Karl Simrock. Stuttgart und Tübingen 1843. (Auch als erſter Theil ſeines überſetzten Heldenbuches in fünf Bänden.)

Digitized by Google

Unser Gedicht steht gegenwärtig schon so ziemlich anerkannt neben dem Nibelungen-Lied. Wider Hagens oft wiederholten Ausspruch, der es als die »wunderbare Nebensonne der Nibelungen« bezeichnet[1], liefse sich nichts einwenden, wenn eine Nebensonne mehr wäre denn ein triegerisches, vergängliches Spiegelbild von der echten. Im Gegentheil aber darf die Gudrun als wirkliche, leibliche Schwester der Dichtung von Krimhilde bezeichnet werden; nachgeboren freilich, vielleicht auch schwächer, aber vollbürtig.

Es fehlt zwar nicht an Thatsachen zufolge welcher die beiden Gedichte beträchtlich auseinandergehen. Schon der Schauplatz ist ein ganz andrer: während uns die Nibelungen an Rhein und Donau festhalten, den Norden und das Meer höchstens in dämmernder Ferne wissen; führt uns die Gudrun gerade dorthin, rollt Bilder von der Nordsee vor uns auf: Burgen am brausenden Meer, schwellende Segel, Schiffe voll seekühner Helden, die Stille wilder Strandgegenden, vorübergehend unterbrochen von blutigen Kämpfen oder von den Glocken des Klosters, das die Ueberlebenden zum Seelenheil der Gefallenen errichtet haben. Während die Nibelungen aus einer Vermählung rheinischer und südost-germanischer Sagen hervorgegangen scheinen, ist die Gudrun der einzige bis jetzt bekannte Versuch, einen Zweig der niederdeutschen Heldensage künstlerisch zu gestalten.

Weiter weichen die beiden Dichtungen darin von einander ab, dafs sie gleichsam in ganz verschiedener Tonart gesetzt sind. Das Nibelungen-Lied läfst schon zu Anfang durch Glück und Lust den schauervollen Ausgang ahnen; es hält uns ferne durch die Riesengröfse seiner Leidenschaften, die sogar im Stande sind hohen Seelenadel in Verrath und Tücke zu verlocken, es athmet in der Mehrzahl seiner Gestalten einen herben heidnischen Geist, den die milderen kaum vergessen lassen, nie bezwingen.

Umgekehrt hingegen »spielt in der Gudrun auch zwischen der Schwermuth heller leichter Scherz, wie ein neckendes Kind[2];« der Ausgang, der durchaus versöhnend ist, giefst ein mildes Licht auch über diejenigen Auftritte wo wilde Leidenschaften zerstörend in Ordnung, Recht und Glück eingreifen, und nur in einem Fall, der sich aber schnell zum Guten wendet, entstellt Hinterlist die Offenheit mit der sonst Helden und Frauen sich hier benehmen. Damit hängt zusammen, dafs die Gestalten in der Gudrun ein weicheres Aussehen haben, in vertraulichere Nähe rücken, gleichsam

[1] Deutsche Gedichte II, VII.

[2] Worte A. Kellers in der Ankündigung seiner Gudrun.

den Zutritt an ihren häuslichen Heerd gestatten. Aus diesem Grund mag es immerhin erlaubt sein, die Gudrun als Odyssee dem Nibelungen-Lied als Ilias gegenüber zu stellen; wenn sich gleich im Verlauf dieser Einleitung, wie ich hoffe, zeigen soll, dass dem Inhalte nach nicht das Nibelungen-Lied, sondern die Gudrun den Namen der deutschen Ilias zu tragen berechtigt wäre.

Neben diese Verschiedenheiten stellt sich eine grössere Zahl von Merkmalen die sich bei beiden Dichtungen gemeinsam finden. Vor allem rollt in beider Adern gleiches Lebensblut, denn Nibelungen und Gudrun sind aus Einem Boden, auf Einem Stamm, unter denselben Einflüssen erwachsen. Sie danken ihr Dasein, wie es nun vor uns liegt, jener merkwürdigen Zeit wo die einheimische Heldensage, gleich einer untergehenden Sonne noch ein Mal, für lange zum letzen Mal, die Liebe der Gebildeten auf sich zog; jener ausserordentlichen, ruhmvollen Zeit in welcher die äussere Grösse des deutschen Reichs, durch die staufischen Kaiser aufs Neue begründet; und die Erregung der Geister, wie sie namentlich durch die Kreuzzüge hervorgerufen war, ihren Widerhall in dichterischen Leistungen ersten Ranges fanden.

Es lässt sich zwar nicht leugnen, dass alle die Dichtungen denen einheimische Heldensage zu Grunde liegt, auch Nibelungen und Gudrun mit eingeschlossen, auf den Vorzug äusserer Vollendung keinen Anspruch machen können: es geht, was die einzelnen Theile betrifft, neben hoher Schönheit manches Breite und Gewöhnliche; und auch wenn man die Anordnung im Grossen betrachtet, findet man, dass der Kunstsinn den widerstrebenden Stoff nicht so völlig gebändigt hat wie es z. B. einem Homer, Gottfrid oder Tasso gelungen ist.

Als Beispiel hiefür lässt sich anführen die Art wie beide Dichtungen die Theilnahme des Lesers zu Anfang für andere Gestalten in Anspruch nehmen als später. Im Nibelungen-Liede geht zwar Krimhilde durchs Ganze, so dass Graf Karl von Mohr, der frühere Besitzer der Berliner Handschrift, wohl recht hatte, wenn er auf sein Buch die Worte schrieb: »ainn Roman von der schönen Kriemhild aus Burgund;«[1] aber in der ersten Hälfte muss Krimhild ihre Bedeutung mit Sigfrid, in der zweiten mit Hagen theilen. Auf ähnliche Weise beschäftigt sich die Gudrun mit der Jungfrau von der sie benannt ist, erst vom zweiten Drittel an, nachdem

[1] Hagen Germania 1, 251.

Digitized by Google

lange Zeit andre Geſtalten, zuerſt die Groſseltern der Gudrun, dann der Sänger Horand, die Aufmerkſamkeit ſtärker in Anſpruch genommen haben als die Rückſicht auf die Heldin erlaubt. Doch iſt Gudrun in höherem Grad als Krimhilde der Stern des Gedichtes.]

Stellen wir die beiden Frauen zuſammen, ſo iſt zwar Gudrun nicht ſo hold und warm wie Sigfrids Gattin, aber ſie hat vor ihr den Vorzug, daſs keine That von zweifelhaftem Werth zwiſchen ſie und unſre Neigung ſich ſtellt. Die Hoheit aus welcher die geraubte, ſchmählich mishandelte von Anfang bis zu Ende nicht einen Augenblick fällt; die milde, heitre Weiblichkeit die ſie deſſen ungeachtet bewahrt, die Herzensgüte mit der ſie zuletzt nach allen Seiten hin Glück verbreitet, durch all das werden wir für Gudrun, wenn auch in andrer Art, doch in eben dem Maaſse gewonnen, wie für Krimhilde durch ihre rührende, Grab und Zeit überdauernde Liebe zu Sigfrid. An die oben berührte Vergleichung mit der Odyſſee mahnt auch dieſe Schilderung der Gudrun: ſie hat viel Aehnlichkeit mit Penelope.

Da kein Zweifel iſt, daſs in der Gudrun, wie in den Nibelungen, die geſchilderten Frauen mehr oder weniger die Hauptſache ſind, ſo haben wir an dieſen beiden Gedichten groſsartige, warme Beweiſe für die innige Verehrung, welche die ſtarken Männer jener Zeit dem weiblichen Geſchlechte zollten, glänzende Zeugniſſe dafür, daſs ein edler Dichter unſrer Tage die Frauen mit Fug des alten Liedes Licht genannt hat. Dieſe Huldigung iſt nicht lange nachher in Spielerei und Klingklang ausgeartet, hier zeigt ſie ſich noch ſo innig und wahr, wie ſie nur je in den beſten Zeiten des deutſchen Lebens kann geweſen ſein. Ueberhaupt weht in beiden Dichtungen jener Geiſt welchem unſer Volk jeden ſchönen und groſsen Augenblick ſeines Daſeins dankt; und ſie ſind aus dieſem Grunde dem empfänglichen Herzen ein unſchätzbares Gut, an dem ſichs in Tagen der Entartung, des Unglücks und der Schmach erquicken, reinigen, ſtärken kann. Sie ſind erfüllt vom Odem geſunder Kraft, unverbrüchlicher Treue, aufrichtiger Demuth, bewuſstloſer Keuſchheit; es ſtrömt aus ihnen ſo friſcher Hauch, ſo reicher Klang, wie aus der bewegten Meeresflut über Strand und Bord.

Sage und Sprache.

Wenn wir verſtehen wollen woher den beiden Dichtungen dieſer Werth kommt, ſo dürfen wir nicht bloſs die Zeit im Auge behalten, deren

Digitized by Google

unmittelbares Vermächtnis ſie ſind, ſondern müſsen mit Hilfe der vergleichenden Forſchung auf ihren Urſprung zurückgehen. Auch hier thun ſich die beiden Dichtungen als Schweſtern kund, denn beide wurzeln in einer Welt wunderbarer Sagen, die ſo alt iſt wie das deutſche Volk, und haben uns Bilder aus derſelben reiner, umfangreicher überliefert, als irgendwo ſonſt welche zu finden ſind. Es iſt, wenn ihr Werth in dieſer Hinſicht gewürdigt werden ſoll, nöthig daſs wir einen Blick auf den Entwicklungsgang der Heldenſage werfen.

Er gleicht in vielen Stücken dem der Sprache. Beide verlieren ſich, ohne daſs der forſchende Blick ihren Anfang fände, zurück in die fernſte Vorzeit unſres Volkes; wachſen aus unanſehnlicher Geſtalt, wie ſie dem engen Geſichtskreiſs kindlicher Völker angemeſſen iſt, zu Macht und Fülle heran. Die ungebändigte Freiheit ihrer erſten Jugend misbrauchend, irren beide frühzeitig von der urſprünglichen Ordnung ab, ſo daſs es ſpäter nur durch das Zuſammenhalten mit verwandten Geſtaltungen möglich iſt, eine Ahnung von der erſten einfachen Schönheit zu gewinnen. Da die Störungen bei jedem Stamm der den alten Stoff aus dem Nachlaſs des gemeinſamen Stammvaters geerbt hat, auf andere Weiſe vor ſich gehn, ſo iſt es natürlich, daſs dieſelbe Sprache, dieſelbe Sage an verſchiedenen Orten ganz verſchieden lautet, daſs unter der allmälich entſtandenen Mannigfaltigkeit die urſprüngliche Gleichheit ſich oft völlig unkenntlich macht. Was die Sprache betrifft, ſo darf hier nur an den wunderbaren Gang der Lautverſchiebung erinnert werden, der verwandte Zungen, wie die griechiſche und deutſche, zu ſcheinbar fremden gemacht hat. In Hinſicht auf die Sage läſst ſich die Art wie das urſprüngliche Bild in den ſpäteren Geſtaltungen erſcheint, mit unſern Traumerinnerungen vergleichen. Wie hier die Beſtandtheile dieſelben ſind die wir im Leben wahrgenommen haben, die Zuſammenſtellung aber willkürlich geändert wird, und meiſtens an Unklarheit, häufig an Verwirrung leidet; ſo hat auch die Sage von dem was ihr urſprünglich eigen war, einzelnes höchſt wichtiges vergeſſen, andres zum Theil unbedeutendes beibehalten, ja zur Hauptſache gemacht, hat endlich, was eine nothwendige Folge hievon iſt, den urſprünglichen Zuſammenhang aufgegeben, ſo daſs Thatſachen des Anfangs am Ende berichtet werden, und umgekehrt.

Dieſe Verwerfungen der Gänge geſchehen bei der Sage wie bei der Sprache ſehr frühe, haben ſich wenigſtens insgemein ſchon vollendet in

Digitized by Google

der Zeit wo die beiden von der Schrift ereilt werden. Dieses Ereignis ist für beide so wichtig, dass Mancher den Stoff nur wiefern er geschrieben vorliegt überhaupt gelten lässt, darf aber, wenn ein rechtes Verständnis eintreten soll, doch nicht in diesem Umfang überschätzt werden. Näher angesehen besteht jenes Ereignis darin, dass denkende Männer mit Bewusstsein aus dem überreichen Stoff einen Theil ausscheiden, und mit Hilfe der Schrift künstlerisch gestalten.

Das also Gewonnene lebt ein höheres, stolzeres Leben, hat auch Aussicht auf die Nachwelt überliefert zu werden; ist aber dafür dem Wesen der Sache nach ärmer, welkt rascher. Was hingegen von der kunstmäsigen Festhaltung nicht ergriffen wurde, führt sein bisheriges Leben fort, bleibt frisch, aber auch roh; reich, aber auch ungeordnet. So steht auf dem Sprachgebiete die Menge der Mundarten der Schriftsprache; auf dem Sagengebiet eine Fülle von einzelnen Mährchen, Sagen und erzählenden Liedern dem gerundeten Heldenlied gegenüber. Gemeinsam ist beiden Gebieten auch dass der kunstmäsig entwickelte Stoff, weil er sich schneller verlebt, durch wiederholte Berührung mit dem frei gebliebenen erfrischt werden muss. Die Wiedergeburt der Sprache, durch Erneuung aus den Mundarten, geschieht theils fortwährend unmerklich, theils in grossen Zwischenräumen und dann stürmischer; aus den tausend Bächen in welche beim Volk der alte Sagenschatz auseinandergegangen ist, schöpfen begabte Geister bald in unbewusster Thätigkeit, wie Hebel; bald mit laut angekündigter, wie z. B. die Romantiker, für den alten Leib der Dichtung neuen verjüngenden Trank.

Endlich lässt sich die Sage mit der Sprache, wenigstens was Deutschland betrifft, noch darin vergleichen, dass der Anstoss zu kunsmäsiger Ausbildung für beide von aussen gekommen ist. Glaubensboten von den brittischen Inseln und aus Italien haben uns die Schrift gebracht, und durch sie zuerst den rohen Stoff unsrer Sprache zu zähmen versucht. Ebenso sind ihre Nachfolger in den Klöstern die ersten gewesen, welche die deutsche Heldensage festzuhalten und künstlerisch zu gestalten versuchten. Auch ein späterer Anstoss, der zur Abfassung der grossen Heldengedichte des 12. und 13. Jahrhunderts, ist den Deutschen aus der Fremde gekommen. Denn der Gedanke die Sagen von Sigfrid und Krimhilde im Nibelungen-Liede, die von den grossen Kämpfen um eine schöne Jungfrau in der Gudrun zu abgerundeten Dichtungen zu verarbeiten, ward erst gefasst, nachdem wir durch die

Franzofen, damals für uns die bedeutendften unter den Erben romanifcher Bildung, mit dem kunftmäfsigen Heldengedichte der alten Welt bekannt geworden waren. Die Eneide Heinrichs von Veldegge, die auf die epifchen Beftrebungen der Deutfchen von fo entfcheidendem Einflufs gewefen ift, und auf die Hartmanns, Wolframs, Gotfrids grofse Dichtungen gebaut find, ift mittelbar aus der Aeneis des Virgil, und damit aus deren Vorbild Homer hervorgegangen. So bewährt fich auch hier, dafs die Bildung der Menfchheit nicht bei jedem einzelnen Volke neu geboren wird; vielmehr geht fie, wie ein unverlierbares Erbe, ihrem geheimnisvollen Zug nach Weften gehorchend, von Volk zu Volk, und ift nur darum immer neu, weil neue Völker den alten Stoff mit anderem Geifte durchdringen, wie es gerade jedem verliehen ift. Auch unter unferem Volke hat fich der Stoff der einheimifchen Heldenfage der überlieferten fremden Form angepafst; deutfche Dichter haben das Sagenerbe der deutfchen Vorzeit nach Anordnung fremder Vorbilder gefichtet, geordnet und belebt; Nibelungen und Gudrun find mittelbar Zöglinge der homerifchen Dichtungen.

Inhalt des Liedes.

Die Richtigkeit vorftehender Bemerkungen über das Wefen der Sage zu erhärten, findet fich bei forgfältiger Betrachtung unfres Liedes vielfache Gelegenheit. Als Grundlage hiefür wolle fich der Lefer einen Abrifs von dem reichen Inhalte desfelben gefallen laffen. Derfelbe vertheilt fich in drei Hauptgruppen, die ich im Folgenden durch I. II. III. bezeichnen und je nach der hervorragendften Geftalt benennen will. Die eingefchloffenen Zahlen bedeuten die Strophen, nach der Zählung von Ziemanns und unfrer Ausgabe; Ettmüller hat für jeden der drei Theile befondre Zählung und Von der Hagen zählt nicht Strophen, fondern Zeilen.

I. Hagen ift der Sohn Sigebands, Königs von Irland (1—23). Während eines Feftes wird der fiebenjährige Knabe von einem Greifen auf ein fernes, wüftes Eiland entführt, wo er den jungen Greifen zum Frafs dienen foll (24—68); rettet fich aber, und findet drei Königstöchter, die gleichfalls auf diefe Weife hergekommen find (69—79), wird von ihnen ernährt; erfchlägt, wie er herangewachfen ift, die Greifen (80—96), und gewinnt, indem er das Blut eines getödteten wilden Thieres trinkt, übermenfchliche Kraft (97—106). Ein vorüberfahrendes Schiff bringt ihn und die Jungfrauen

Digitized by Google

nach Irland zurück, wo ihn feine Mutter an einem goldnen Kreuz auf der Bruft erkennt (106—162). Er vermählt fich mit einer der drei geretteten Jungfrauen, Hilde von Indien, und wird ein weit gefürchteter Held, Valant aller Könige (163—196). Seine wunderfchöne Tochter Hilde II. foll nur dem vermählt werden, der ihm an Stärke gleichkommt; die Brautwerber läfst er tödten (197—203).

II. Hildens Schönheit bewegt den König Hetel, der über die Hegelinge, in Dänemark und Friesland herfcht, gleichwohl einen Verfuch zu machen. Einige feiner Lehnsleute, namentlich Fruote der kluge, Horand der Sänger, Wate der streitbare, ziehen aus um fie mit Lift für ihn zu gewinnen. Der Ungaftlichkeit Hagens begegnen fie theils indem fie vorgeben fie feien vor ihres Herrn Ungnade kaum entronnen, und nun mit Handel befchäftigt, theils durch reiche Gefchenke die fie ihm und den Seinen machen; für die Stunde der Gefahr find im Schiffsraum Gewaffnete verborgen (204—327).

Auch die Frauen vernehmen von den ftattlichen, freigebigen Gäften; diefelben erhalten auf ihre Bitte freien Zutritt bei Hofe und werden allmälich ganz vertraut (327—371). Befonders fchmeichelt fich Horand ein durch feinen Gefang, der fo füfs ift dafs die Vögel darob verftummen, und Hilde II., völlig bezaubert, läfst den Sänger ohne Vorwiffen ihrer Eltern zu fich rufen. Nun bringt er feines Herrn Werbung an und wird günftig aufgenommen. Man verabredet, die Königstochter folle den Vater um Erlaubnis bitten das Schiff zu befuchen, und bei diefer Gelegenheit fich entführen laffen (372—428). Die Hegelinge ftellen fich nun als ob fie von Hetel die Erlaubnis zur Rückkehr bekommen hätten, und bitten zum Abfchied um die Gunft dafs Hagen mit den Seinen ihre Schiffe befuche (428—439). Es gefchieht, und während die Iren mit Betrachtung der Schätze befchäftigt find, welche man in Wahrheit nur ausgeftellt hat um das Schiff zu erleichtern, fahren die Gäfte mit Hilden davon (440—455). Hetel bietet beim Empfang der Freudenbotfchaft feine Mannen auf, um die Nahenden am Strande von Waleis, wo ein Luftlager von Hütten und Zelten aufgefchlagen ift, feftlich zu begrüfsen (456—487). Aber fchon bei Anbruch des folgenden Morgens zeigt fich Hagen, der auf fchnell gerüfteten Schiffen die Räuber verfolgt; am Strand entbrennt ein heifser Kampf, dem erft am Abend die verföhnende Dazwifchenkunft der Königstochter ein Ende macht (488—545). Hagen begleitet feine bisherigen Feinde nach

Hegelingen, wo Hilde gekrönt und Hetels Gattin wird; nachdem difs geschehen, scheidet er, fröhlich über die Ehren die seine Tochter hier gefunden hat. Hildeburg, die Schicksalsgenossin der ältern Hilde auf der Greifeninsel, bleibt nun bei der jüngeren (546—562).

III. Gudrun, Hetels Tochter von Hilde II, findet, wie einst die Mutter, um ihrer Schönheit willen zahlreiche Freier (563—578); die aber, wie einst die der Mutter, hochmüthig abgewiesen werden: zuerst Sifrid von Morland (579—586), dann Hartmuot von der Normandie (587—616), endlich Herwig von Seeland (617—619). Hartmuot, welcher unerkannt an Hetels Hof gekommen, aber von der gehorsamen Gudrun, obwohl er ihr gefällt, abgewiesen worden ist, sinnt auf gewaltsame Werbung (620—629). Hierin kommt ihm jedoch Herwig zuvor. Er überrascht Heteln durch eine Belagerung: den blutigen Kampf endet Gudrun, indem sie, wie einst ihre Mutter auf dem Strande zu Waleis, Versöhnung stiftet: Herwig erhält ihr Jawort, heimführen aber soll er sie erst nach Ablauf eines Jahres (630—667). In der Zwischenzeit fällt Sifrid, zürnend auf den glücklichen Nebenbuhler, Herwigs Land an; Hetel eilt seinem Eidam zu Hilfe, und bedrängt die Feinde so, dafs sie sich in eine Burg an der See zurückziehen, wo sie belagert werden (668—729). Diese länger dauernde Abwesenheit macht sich Hartmuot, welchen seine Späher benachrichtigt haben, zu Nutz, rückt mit einem grofsen Heer vor Hetels Burg Matelane, nimmt sie ein, und führt Gudrun mit 62 andern schönen Jungfrauen, worunter auch die ewig junge Hildeburg, davon (730—809). Sobald Hetel dieses Unheil erfährt, stellt er die Feindseligkeiten gegen Sigfrid ein, unter der Bedingung dafs dieser sein Dienstmann werde. Mit Schiffen die man einem überraschten Kreuzfahrerhrer abgenommen hat, wird Hartmuot verfolgt (810—846); auf dem Wülpensand, wo die Normannen mit ihrer Beute zu rasten gedenken, werden sie von den Hegelingen eingeholt, und man kämpft unentschieden bis in die Nacht (847—879). Am andern Tag wird Hetel von Hartmuots Vater Ludwig erschlagen, der Kampf geht abermals in die tiefe Nacht hinein, welche die Normannen benützen um mit ihrer Beute heimlich zu entfliehen (880—901). Sie zu verfolgen geht nicht an, weil der Kampf die Reihen zu sehr gelichtet hat; so begnügt man sich die Todten zu bestatten, und auf dem Wülpensande zu ihrem Gedächtnis und Seelenheil ein reiches Kloster zu stiften. Nachdem die Hegelinge mit der Trauerkunde heimgekehrt sind (902—929), beschliefst die Versammlung der Fürsten,

Digitized by Google

die unter dem Vorſitz der trauervollen Hilde zu Matelane über einen Heerzug wider die Normannen Rath hält, eine Reihe von Jahren zu warten, bis die Jugend zu neuem Kampf herangewachſen ſei (930—950).

Das Schickſal der entführten Jungfrauen iſt in dieſer Zeit ſehr traurig: da ſich Gudrun entſchieden weigert Hartmuots Gattin zu werden, wirſt ſein Vater ſie ſchon unterwegs ins Meer, aus dem Hartmuot ſie kaum noch rettet (951—965); ſchlimmer noch begegnet ihr die Mutter des Entführers, Gerlinde, die durch Jahre lang fortgeſetzte Mishandlungen ihren Sinn zu beugen hofft. Sie ſcheidet ſie von ihren Genoſſinnen (998) und überhaupt von allem was an ihren früheren Stand erinnert (999); in ſchlechtem Gewand und unter Schlägen (1024) muſs ſie mit ihren Haaren das Hausgeräth abſtäuben, Gerlindens Zimmer auskehren und heizen (996. 1019). Ihren Jungfrauen geht es nicht beſſer: in ſchlechter Kleidung und mit ſtraubendem Haar (1299) werden ſie angehalten Flachs zu bürſten, zu ſpinnen und Garn zu winden (1005. 1006). Gudrun erträgt ihr Schickſal mit rührender Entſchloſſenheit; ebenſo thun ihre Jungfrauen, von denen bloſs die vornehmſte, Heregart, untreu wird und ſich mit dem Schenken des Königs vermählt (1093). In freundlichem Verhältniſſe ſteht Gudrun einzig zu Hartmuots Schweſter Ortrun, die von Anfang ihr Zutrauen gewonnen hat (977. 981). Nachdem auch ein letzter Verſuch, Hetels Tochter in Güte zu gewinnen fehlgeſchlagen iſt (1037—1050), ſucht Gerlinde ſie mit noch härtrer Buſse heim: ſie erhält nur Waſſer und Brot (1193), muſs auf harter Bank ſchlafen (1194), und täglich, ſelbſt im Winter (1064), mit groſser Anſtrengung (1069) die Kleidung von Hartmuots Rittern (1070. 1192) am Strande waſchen (1054). Von all ihren treuen Jungfrauen nimmt keine diſs harte Looss ſchwerer als Hildeburg (1059); ſie erlangt die Erlaubnis mit ihrer Herrin gemeinſam zu arbeiten (1068).

In dreizehn Jahren, die unterdes verfloſſen ſind (1090), hat Hilde nie aufgehört in Thränen ihrer Tochter zu gedenken (1071. 1098); ſie hat eine treffliche Flotte gerüſtet, und kündet endlich ihren Mannen den Tag der Heerfahrt an (1071—1116). Mit 70,000 Mann (1104) geht es bei Matelane aufs Meer, 10,000 führt noch Sifrid auf dem Wülpenſand herbei, der zum Sammelplatz beſtimmt iſt; und nach manchen Fährlichkeiten wird an den Küſten der Normandie gelandet (1117—1141). Zuerſt hält man ſich an waldigem Ufer verborgen, und Herwig macht ſich mit Ortwin, dem Bruder ſeiner Braut, auf, um Kundſchaft einzuziehen ob die Geraubten noch

Digitized by Google

leben (1142—1163). Gudrun und Hildeburg waschen am Ufer, da bringt ihnen ein redender Vogel Kunde von der Nähe der Ihren und von der bevorstehenden Erlösung (1164—1186). Ueber Nacht fällt Schnee; vergebens bitten die Armen bei der boshaften Gerlind um Erlaubnis in Schuhen zur See zu gehen (1187—1203). Sehnlich erharrt, nahen aber nun die beiden hegelingischen Boten die der Vogel Tags zuvor angekündigt hat. Man erkennt sich gegenseitig nicht; nachdem Gudrun, durch die Lüge von ihrem Tod, Herwigs Treue bewährt gefunden hat, hebt die Vorweisung der Trauringe beiderseits jeden Zweifel, und Gudrun berichtet die Geschichte ihrer Erniedrigung (1204—1254). Sie sogleich fortzuführen, wie sie und Herwig wünschen, weigert sich Ortwin, weil er eine gewaltsam entführte nicht stehlen wolle, und weil es die andern Jungfrauen entgelten müsten; morgen werde sie mit Heeresmacht geholt werden (1255—1264). Gehoben von Stolz und Hoffnung, wirft nun Gudrun die Kleider die sie waschen sollte ins Meer; den Streichen die Gerlinde ihr dafür zudenkt, entzieht sie sich durch das Versprechen Hartmuots Gattin zu werden (1265—1285). Nun ist Jubel in Cassiane, die Braut und ihre Jungfrauen schmücken sich, nur Gerlinde bleibt argwöhnisch, kann aber ihrem Sohne die Ueberzeugung nicht nehmen dafs alles gut stehe (1286—1334). In der Nacht lagern sich die Hegelinge vor Ludwigs Burg, von welcher aus man sie bei Tagesgrauen bemerkt und erkennt (1335—1371). Bei einem Ausfall, den der stolze Hartmuot im Widerspruch mit Gerlinde ausführt, wird der alte Ludwig und eine Menge der Seinen von Herwig erschlagen; Hartmuot durch Wate von der Burg abgeschnitten (1375—1470). In dieser verzweifelten Lage will Gerlinde die Gudrun tödten lassen, aber Hartmuot rettet sie durch drohenden Ruf, und nun bewegt sie, auf der Ortrun Flehen, ihren Verlobten, Herwig, dafs er mit Gefahr seines Lebens den Hartmuot vor den Streichen des wüthenden Wate rettet (1471—93). Mit Hartmuots Gefangenschaft endet der Kampf; aber in der Burg schont Wate sogar der Kinder nicht; der grausamen Gerlinde, der treulosen Heregart schlägt er die Häupter ab; nur Ortrun und ihre Jungfrauen bleiben am Leben, weil Gudrun sie in Schutz nimmt (1494—1528). Nachdem auch das übrige Land unterworfen ist, kehren die Hegelinge mit vielen Geiseln und reicher Beute heim (1529—63). Hilde, von der frohen Wendung durch vorausgesandte Boten in Kenntnis gesetzt, bereitet auf dem Plan vor ihrer Burg einen festlichen Empfang; auf die Bitte der Gudrun und ihrer Freundin

Digitized by Google

Ortrun erhält Hartmuot Gnade, der lange blutige Streit fein Ende (1563—1602). Bei der Vermählung Herwigs mit Gudrun ftiftet diefe noch gründlichere Verföhnung, indem fie drei weitere Bündniffe zu gründen weifs: ihr Bruder Ortwin vermählt fich mit Ortrun, Hartmuot mit Hildeburg, Sifrid mit Herwigs Schwefter (1603—1666). Nachdem das vierfache Feft beendet ift, kehren alle, auch Hartmuot, in ihre Länder heim; Gudrun verfpricht ihrer Mutter dreimal jährlich Boten zu fenden; Ortwin und Herwig fchliefsen einen ewigen Bund (1667—1705).

Vergleichung der drei Theile.

Hält man diefe drei Abtheilungen des Gedichts gegen einander, fo kann kein Zweifel fein, dafs die dritte die beiden erften, wie an Umfang, fo an Wichtigkeit bei weitem hinter fich läfst. Denn während fie ihren Zweck in fich felber trägt, find die beiden erften fichtlich nur Einleitung.

Ihr Dafein darf um fo mehr auffallen da keins der beiden Stücke, genau betrachtet, einen andern Kern hat als das von Gudrun. Difs verbirgt fich auf den erften Anblick, vornemlich weil die Namen verfchieden find; anders ftellt fich Alles, wenn wir uns an das halten was bei fagenhaften Geftalten allein als das wirklich bleibende gelten darf: an die Merkmale die ihnen zugefchrieben werden, an die Schickfale die fie durchmachen. So kann ein Gewächs unter veränderten Einflüffen feine Farbe wechfeln, während fein eigentliches Wefen, fein Gefammtausfehen, fich erhält. Der unerfahrene Blick legt an den Blumen auf nichts rafcher Gewicht als auf die Farbe; der geübte hält fich an andre Merkmale: die Nelke bleibt ihm Nelke, ob ihr Roth in Dunkelbraun oder in lichtes Weifs übergegangen fei. Eben fo zeigt fich hier bei näherer Betrachtung immer diefelbe Jungfrau, ob fie Hilde von Indien, Hilde von Irland oder endlich Gudrun heifse. Difs zur Entfchuldigung, wenn im Nachfolgenden die Namen blofs untergeordnete Beachtung finden, gleichfam nur als Fingerzeige gebraucht werden.

Tilgen wir nun, um zur Frage felbft überzugehn, alles minder Wefentliche, fo bleibt im dritten Theil folgendes: die Heldin der Sage, die fchöne Jungfrau, wird ihrem Vater von einem abgewiefenen Freier hinterliftig und gewaltfam entführt; er kann fie, obwohl er mit Heereskraft nachfetzt, nicht mehr gewinnen und der Räuber bringt fie in fein Land. Dort bleibt

ſie, da ſie den Gewaltthätigen beharrlich verſchmäht, in erniedrigender Gefangenſchaft; endlich aber wird ſie von den Ihren durch ernſten Kampf erlöst, und mit einem rechtmäſsigen Gatten vereint.

Ganz denſelben Gang nimmt die Sage von Hilde: nur wird ſie nicht bis zu Ende fortgeführt. Die Jungfrau die dort Gudrun heiſst, heiſst hier Hilde; der Vater tauſcht den Namen Hetel gegen Hagen; der Räuber iſt nicht Hartmuot, ſondern Hetel, oder vielmehr in deſſen Auftrag Horand; die Verfolgungsſchlacht, durch die der Vater ſein Kind umſonſt wieder zu gewinnen ſucht, wird nicht auf dem Wülpenſande, ſondern auf dem Strande zu Waleis geſchlagen. Gienge die Aehnlichkeit fort, ſo fiele Hagen hier, und Hetel würbe vergeblich um die Huld ſeiner Gefangenen. Aber dann würde keine Gudrun geboren, und ſo ſtiftet Hilde, die deswegen anders als Gudrun von Anfang mit ihrem Räuber einverſtanden geſchildert wird, Verſöhnung; ihr Vater findet ſich in den Willen des Schickſals, und verſchwindet vom Schauplatz.

Es fragt ſich nun, woher dieſe — wie ein grammatiſcher Freund ſich jüngſt ſchlagend hierüber ausgedrückt hat — Reduplication der Sage komme; weshalb der Mutter dieſelben Schickſale zugeſchrieben werden wie der Tochter. Die Antwort ergiebt ſich aus einer Eigenheit jener Rittergedichte welche, wie ſchon oben angedeutet iſt, als Vorbilder für Nibelungen und Gudrun gedient haben. Es iſt bei ihnen, vielleicht in Folge des germaniſchen Hangs zum Ahnenweſen, Brauch, daſs der Held nicht unvorbereitet gleichſam aus der Nacht hervortritt, daher wird die Geſchichte ſeiner Vorfahren und beſonders umſtändlich die ſeiner Eltern erzählt. So lernen wir Triſtan erſt kennen, nachdem wir von Riwalin und Blanſcheflure; Parcival erſt, nachdem wir von Gahmuret und Herzeloyde gehört haben. Iſt aber der Sohn, um deſſen willen ſie eigentlich da ſind, einmal gewonnen, ſo haben ſie ihre Beſtimmung erfüllt, und ihr Leben, das hinfort nur ſtörend wäre, nimmt ein ſchnelles Ende. Daſs ſie überhaupt bloſs beſtimmt ſind den Eingang zu bilden, alſo durchaus kein ſelbſtändiges Daſein führen, erhellt noch ſchlagender aus dem Gang ihrer Schickſale, die bis zu einem gewiſſen Punct hin, nemlich wo ſichs ums nothwendige Verſchwinden handelt, nur das des Kindes vorbilden, genauer ausgedrückt, von dieſem entlehnt ſind. Wie Parcival die Condwiramurs von Feinden errettet und dadurch ſie ſammt ihrem Königreich erwirbt; eben ſo hat Gahmuret Belacanen gewonnen; wie Parcival die Condwiramurs bald wieder verläſst und

erst nach langer Trennung wieder findet; ebenso verläfst Gahmuret Belacanen, aber die Rückkehr zu ihr hat sich, weil Parcivals Mutter keine Mohrin sein darf, in die Vermählung mit einer andern verwandelt, und Parcival erhält so einen Halbbruder, Feirefiz.

Neuere Dichter würden der Einförmigkeit die aus diesem Verfahren unfehlbar entsteht, ausweichen, indem sie die Schicksale des Vaters willkürlich gestalteten. Den älteren, oder vielmehr der Sage der sie höchst gewissenhaft folgen, fiel difs nicht ein. Ehrlich und treuherzig berichtet man nur was man weifs; wo Neues nöthig wird, erzählt man lieber, nach Kinderart sich selber täuschend, schon bekanntes zum zweiten Mal unter andrem Namen, als dafs man durch schöpferischen Zauberspruch neue Gestalten aus dem Boden steigen liefse. Erleichtert wurde dieses häufig wiederkehrende Verfahren ohne Zweifel dadurch, dafs in verschiedenen Landschaften dieselbe Sage sich verschieden gestaltet hatte, dafs in der einen von Hilde berichtet ward, was die andere sich mit unwesentlichen Abweichungen und veränderten Namen von Gudrun erzählte. Wenn der Dichter unter den Volksgesängen die ihm seinen Stoff boten, beide Gestaltungen vorfand, so waren sie äufserlich verschieden genug, um ihm als Berichte vom Schicksal verschiedener Wesen zu gelten; innerlich verwandt genug, um als Lebensgeschichte von Mutter und Kind aneinander gebunden zu werden. Anders verfährt unser Zeitalter, dem eine Fülle von bequem zugänglichen Thatsachen Vergleichung und Ausscheidung nicht nur leicht, sondern auch zur Pflicht gemacht hat.

Noch ist der erste Theil des Gedichtes, die Erzählung von Hagen, in dieser Beziehung zu erwägen. Ich glaube darthun zu können, dafs auch hier, nur noch schatten- oder mährchenhafter, die Züge des Hauptbildes wiederkehren. Denn wir haben hier abermals eine Geraubte, Hilde von Indien; einen Räuber, den Greifen; einen Retter und rechtmäfsigen Gatten, Hagen. Dafs neben Hilde noch zwei andre Jungfrauen erscheinen, darf nicht irre machen, denn sie greifen ganz und gar nicht ein, sind also lediglich schmückende Zuthat; dafs der Entführer ein Greif ist, wird nicht auffallen, wenn man bedenkt wie überhaupt in der ältesten Sage die unheimlich feindseligen Wesen z. B. in der Sigurdsage Fafni, bald Menschen- bald Thiergestalt haben; im Liede vom hörnenen Seifried der Drache sich als verwandelten Mann zu erkennen giebt, und fast willkürlich Menschengestalt annimmt. Am störendsten ist, dafs der Ritter selbst noch als Kind

Digitized by Google

vom Räuber entführt wird, und dieser so sich seinen Untergang selbst bereitet. Ohne Zweifel waltet hier Entstellung der ursprünglichen Sage, denn es hat wenig Sinn, dass die schon erwachsene Hilde zuerst den Knaben ernährt und nachher seine Gattin wird: wie die Erzählung anfangs lautete, war sicherlich nur Hilde vom Greifen fortgeführt; irrthümlich wurde dies später auch von Hagen berichtet, wodurch sich alles verschob. Dieses Ausweichen aus anfänglichen Geleisen ist, wie ich zu Anfang umständlicher besprochen habe, ganz im Wesen der Sagenentwicklung begründet.

Zum zweitenmal ist uns also die Sage hier unter veränderter Gestalt einleitend gegeben; zwar kürzer als im zweiten Theil, aber nicht wie hier mitten enzwei gebrochen, sondern vollständig in ihren Hauptzügen. Wie Gudrun von Hartmuot, wie Hilde die Irin von Horand-Hetel, so ist Hilde die Inderin vom Greifen entführt; ein mislungener Versuch sie zu retten zwar wird nicht berichtet; man wollte denn dafür gelten lassen, dass Hagen erst lang nachdem er den Greifen besiegt hat, mit seiner Braut heimkehren, also die Befreiung vollenden kann. Indem dies letztere hier umständlich erzählt wird, tritt der erste Theil als abgeschlossenes Ganzes dem zweiten gegenüber und neben den dritten: Hilde I. und Gudrun, Greifeneiland und Normandie, Hagen und Herwig decken sich.

Somit sieht Gudrun, glücklicher als Parcival oder Tristan, die nur vom Vater wussten, ihr Geschick nicht allein in dem der Mutter, sondern auch in dem der Grossmutter vorgespiegelt; ja mit kleinlicher Treue werden auch noch ihres Grossvaters Vorfahren wenigstens angeführt: seine Eltern Sigeband und Uote II. (61. 182.), seine Grosseltern Ger und Uote I. (1.)

Verwandte Sagen.

Nachdem wir hier im Rahmen Eines Gedichtes drei verschiedene Darstellungen derselben Mähre kennen gelernt haben, ist es nicht ohne Werth noch einen weiteren Kreiss nach ihr zu durchforschen, und es wird sich zeigen dass sie bei verwandten Völkern unter mannigfachen Formen weit verbreitet war.

Ein unbekannter Dichter des 12. Jahrhunderts, von dem sich nur sagen lässt dass er dem südöstlichen Deutschland angehört haben muss, führt in der Klage, einer Dichtung des Nibelungenkreisses, unter andern edlen Frauen die König Etzels Gattin, Helche, bei sich hat, auch Goldrun (d. i. Gudrun) an:

Digitized by Google

Goldrûn diu frouwe,
eines künges tohter hêr,
der was geheizen Liudigêr
unde saz ze Frankriche;
. . . .
mit der juncfrowen sint
kômen Hildeburc und Herlint,
zweier richen fürsten kint:
Hildeburc, diu schanden vrî,
was geborn von Normandî,
Herlint was von Kriechen.[1]

Es ist hier vom eigentlichen Sagengehalte nichts erwähnt, aber aus der Zusammenstellung der Namen geht unzweifelhaft hervor, dass der Verfasser des Gedichts die Geschichte der Gudrun kannte. Freilich fehlt es nicht an Abweichungen, wie die Sagengeschichte sie tausendfach bietet: der Vater der Heldin heisst nicht Hagen oder Hetel, sondern Liudigêr; herscht nicht in albingischen Landen, sondern in Frankreich, womit zusammenhängt dass die Normandie sich aus dem Lande der Mishandlung in die Heimat der treuen Hildeburg verwandelt hat. Herlinde die Griechin ist vielleicht Eins mit der treulosen Heregart, denn auch im Gudrun-Liede sind nur diese beiden Gespielinnen der Jungfrau, als strenge Gegensätze, namentlich genannt.

In einem andern Gedichte, dem von Biterolf und Dietleib[2], giebt derselbe Dichter wieder Spuren der Sage von Gudrun, umständlicher zwar, aber abweichend von seiner ersten Andeutung. Herbort, König von Dänenland, hat dem König Ludwig von Ormanie, dem ein Sohn Hartmuot zur Seite steht, seine Tochter Hildeburg mit Gewalt entrissen; hat hierauf, gleichfalls in Ormanie, einen Riesen erschlagen, der dem Lande daselbst sehr verderblich gewesen ist, an den sich aber Ludwig nicht wagte; desgleichen zwei andre Helden, Goltwart und Seewart, über die der Dichter nichts weiter berichtet. Auf dem Heimwege mit Hildeburg wird Herbort von Dietrich und Hildebrand angerannt, die ihm seine Beute zu entreissen suchen, dennoch bringt er sie glücklich an den Rhein.

An Horands Stelle, als Entführer, tritt hier Herbort, der aber wie Horand aus Dänenland ist; an Hagens Stelle, als beraubter Vater, Ludwig von Ormanie, der somit sein Wesen gerade verkehrt; wie auch sein Sohn

[1] Vollmer, Der Nibelunge not und diu klage. Leipzig 1843. S. 294, 28 ff.

[2] Zeile 6461 und ff. nach dem Abdruck in den Deutschen Gedichten des Mittelalters bei Hagen und Büsching. II.

Digitized by Google

Hartmuot, indem er als beraubter Bräutigam (und nachmaliger Retter?) Herwigs Stellung einnimmt; ſelbſt Hilde hat ihren Namen eingebüſst, und den verwandten ihrer Freundin, Hildeburg, angenommen.

Daſs die Kämpfe des Helden ſich ſo vervielfältigen, daſs er einen furchtbaren Rieſen und zwei andre Recken erſchlägt; ruht wohl nicht auf innerer Nothwendigkeit, ſondern auf dem Beſtreben ſeine Kraft hervorzuheben; ebenſo ſcheint ſein Sieg über die Berner eine getrübte Erinnerung an die beiden Kämpfe, den unglücklichen und den glücklichen, welche die Hegelinge der Gudrun wegen mit den Normannen beſtehen. Ohne Zweifel ſind alſo Dietrich und Hildebrand nichts anders als eine Wiederholung von Ludwig und Hartmuot. Da auch ſie den Raub nicht wieder gut zu machen vermögen, ſo fehlt hier, wie im zweiten Theil der Gudrun, der befriedigende Schluſs: die Jungfrau bleibt eine Gefangene.

Auch in Wolframs Parcival ſtoſsen wir auf einen Klang aus der Gudrun-Sage, über den wir jedoch, weil die Vergleichung des Gedichtes mit ſeiner Urſchrift noch unmöglich iſt, in Ungewisheit bleiben ob er aus Wolframs Heimat (Nordbaiern) ſtamme, oder mit ſeinem Vorbild aus Nordfrankreich. Das Belagerungsheer, von dem Gahmuret ſeine nachmalige Gattin, die Mohrenkönigin Belacane, befreit, ſteht unter der Leitung des Schottenkönigs Fridebrant, dieſer befindet ſich aber, wie Gahmuret anlangt, eben abweſend. Als Grund giebt Wolfram an:

der loeſet dort ſîn eigen lant:
ein künec, heizet Hernant,
den er durh Herlinde ſluoc,
des mâge tuont im leit genuoc:
ſine wellent ſi's niht mâzen.[1]

Die Geraubte heiſst Her-lind, wie in der Klage eine von ihren Geſpielinnen; ihr Vater, dem ſie durch Gewalt entriſſen ward (der um Herlindens willen geſchlagen, aber ſeither wieder zu Kräften gekommen iſt) hat den verwandten Namen Hernant; der Räuber, der eilig heimkehren muſs, weil ihm der rächende Hernant mit Heeresmacht ins Land fällt, heiſst Fridebrant.

Viel beſprochen iſt ferner die Stelle worin Lamprechts Alexander unſre Sage berührt. Der Urſprung des Gedichtes darf ohne Zweifel am Niederrhein und gegen das Jahr 1180 gedacht werden.[2] Lamprecht ſucht

[1] Lachmanns Ausgabe 25, 3.
[2] Es liegt ihm eine franzöſiſche Dichtung zu Grunde, die aber noch nicht gefunden iſt.

Digitized by Google

die Bedeutung von Alexanders Kampf am Euphrat dadurch zu heben, dafs er ihn fogar höher ftellt als die gewaltige Schlacht auf dem Wülpenfand. Die Worte lauten:

von einem volcwige hôre wir fagen,
der ûf Wulpinwerde gefcah,
dâr Hilden vater tôt lach
inzwifchen Hagenen unde Waten.
der ne mohte fih hi zo niht gegaten;
Wolfram unde Herwich
ne mohten imo niwit fin gelich,
noh nehein man ander:
alfô freislich was Alexander.[1]

Es erfcheinen hier abermals die Namen der Gudrun-Sage, jedoch abermals neu geordnet. Zwar fällt auch der Vater der Geraubten, wie Hetel, auf dem Wülpenwert, fein bedeutendfter Held heifst gleichfalls Wate; die Geraubte dagegen wird Hilde genannt, nicht Gudrun; der Mörder Hagen, nicht Ludwig. Wie im Biterolf die Helden Goltwart und Seewart dunkel bleiben, fo erhellt hier nicht auf welcher Seite Lamprecht fich den Herwig und Wolfram dachte; der Name des letztern entfpricht etwa dem Ortwin unfrer Sage.

Kühn find Hildens Schickfale mit Dieterichs berühmtem Namen verbunden von der Wilkina-Sage (Cap. 211—218), einer Sagenfammlung die vermuthlich ins Ende des 13. Jahrhunderts gefetzt werden mufs, und, wenn gleich fcandinavifch abgefafst, doch nach ihrer eignen Angabe niederdeutfchen Urfprung hat. Der Entführer heifst Herburt (d. i. Herbort), wie im Biterolf. Während aber diefes Gedicht ihn in ernften Kampf mit Dieterich bringt, ift er nach der Wilkina-Sage von feinem Oheim Thidrek (Dieterich) gefandt. Er verfährt ferner nicht wie Herbort im Biterolf gewaltfam, fondern wie Horand in der Gudrun verlockend. An feine Feindfchaft gegen Dieterich aber, mithin an Biterolf, erinnert dafs er, feinem Auftrag untreu, die Jungfrau für fich behält. Hilde wird zu einer Tochter des Königs Artus von Bertangaland (Bretagne) gemacht, fo dafs drei grofse Sagenkreifse gemifcht erfcheinen. Im Namen des beraubten Vaters endlich kämpft Her-man, der aber von Herbort erfchlagen

Der Roumans d'Alixandre, deffen Herausgabe gegenwärtig von Heinrich Michelant im Auftrag des literarifchen Vereins beforgt wird, ift fpäter als das Gedicht Lamprechts. Wenn beider gemeinfchaftliche Quelle zum Vorfchein käme, fo würde fich ohne Zweifel zeigen, dafs die fragliche Stelle bei Lamprecht nicht Ueberfetzung, alfo die berührte Sage nicht franzöfifch ift, fondern rein deutfch.

[1] Mafsmann, Denkmäler deutfcher Sprache u. f. w. München 1828. S. 28, Z. 1480 ff.

Digitized by Google

wird und somit Hetels Stelle vertritt. Wie im Biterolf bricht auch hier der Bericht mit der glücklichen Entführung ab; kein Retter zeigt sich die Geraubte zurückzuholen.

Zu diesen südlichen Darstellungen unsres Stoffes gesellen sich nun einige nordgermanische, von Norwegern, Angelsachsen und Dänen.

Besonders merkwürdig, weil zusammenhängender als alle bisher aufgeführten Seitenzweige der Gudrun-Sage, sind die welche der scandinavische Norden, der abgelegene treuste Bewahrer altgermanischer Sitten und Kunden darbietet. Der Isländer Snorro, der zwar erst im 13. Jahrhundert (1178—1241) geblüht, aber seine Nachrichten aus älteren Liedern geschöpft hat, erzählt in seiner Edda ungefähr Folgendes: König Hedhin, der Sohn Hiarranda's, überzieht das Land des Königs Högni, während dieser abwesend ist, mit Krieg, und führt Högnis Tochter Hildr als Kriegsbeute mit sich fort. Högni verfolgt den Räuber mit Heeresmacht und findet ihn gelagert auf Haey, einer der Orkaden. Hildr will in Hedhins Namen Versöhnung stiften; von ihrem Vater abgewiesen, fordert sie den Hedhin auf, sich zum Streite zu rüsten. Nachdem die Könige den ganzen Tag gekämpft haben, gehen sie Abends wieder auf die Schiffe; Hildr aber weckt im Laufe der Nacht durcht Zauberkunst alle Todten auf. »Daher dauerte der Kampf einen Tag nach dem andern, und alle die blieben, und alle Waffen die auf dem Wahlplatz lagen, wurden zu Stein; und wenn es tagte stunden alle die Todten auf, und alle Waffen wurden wieder brauchbar.« Dieser Kampf heisst der Kampf der Hiadhninge, und »die Lieder sagen er solle dauern bis an den jüngsten Tag«.

Die Gestaltung der Sage bei Snorro hat besonders Aehnlichkeit mit dem zweiten Theil unsres Gedichts: Hildr und Hilde II., Högni und Hagen, Hedhin und Hetel sind unverkennbar dieselben Wesen; die Hiadhninge sind Hedhins Mannen, also Eins mit den Hegelingen. Nur der Name Hiarranda (Horand) wird nicht dem Beauftragten, sondern dem Vater des Entführers beigelegt, und der Strand wo die Könige kämpfen, ist nicht das räthselhafte Waleis, sondern wird mit Bestimmtheit als eine der Orkaden angegeben. Haey nemlich läfst sich unter jenen Klupperinseln jetzt noch nachweisen. Der alte Büsching[1] sagt: »Wayes und Hoy sind zwei Theile einer (orkadischen) Insel, die einige gute Häfen hat. Der Theil

[1] Erdbeschreibung IV, 795 (Ausg. v. 1789).

höchsten Berge in den Orkneys.« Ein fernes, halbfabelhaftes Inselland also, das räuberischen Seefahrern wegen seiner Einsamkeit und seiner Landungsplätze wohlbekannt war, vertritt hier die Stelle von Waleis und Wülpensand.

Ein vielfach ähnlicher Bericht findet sich bei dem Dänen Saxo dem Grammatiker,[1] der gegen 1200, aus den Sagen seines Landes eine vermeintliche Geschichte des Nordens, bis zum Jahr 1186 reichend, in lateinischer Sprache zusammengeschrieben hat. Hithinus, der König eines kleinen norwegischen Stammes, Bundesgenosse des sagenhaften Dänenkönigs Frotho III., verlobt sich mit Hilda, der Tochter des Jütenkönigs Höginus, mit dem er einen engen Bund schliesst. Nach einiger Zeit wird Hithin bei seinem Schwäher verleumdet, und von demselben angegriffen, besiegt ihn aber und jagt ihn nach Jütland. Da Högin seine Tochter durchaus wieder haben will, gestattet Frotho einen Zweikampf: Hithin wird besiegt, aber Högin schenkt ihm, durch seine Schönheit und Jugend gerührt, das Leben. Sieben Jahre nachher beginnt jedoch der Kampf auf Hithins-öe nochmals, und hier tödten sich die beiden im Gefecht. Hilda war aber für ihren Gatten mit solcher Leidenschaft entbrannt, dass man glaubt sie habe bei Nacht die Geister der Gefallenen durch Gesänge wieder aufgeweckt, und so die Erneuung des Kampfes möglich gemacht.

Saxos Erzählung hat mit der des Snorro Vieles gemein. Vor allem sind die Namen der Hauptgestalten dieselben, nur lateinisch zugerichtet; die Geraubte steht ferner auch hier entschieden auf Seiten des Räubers, und ist wiederum so zauberkundig dass sie die Todten erweckt; wie bei Snorro der Kampf nach Hedhin heisst (Hiadhninga-vig), so bei Saxo der Kampfplatz; denn Hithins-öe, womit er ohne Zweifel Hedhins-ey, jetzt Hiddens-ee, ein schmales Eiland an der Nordküste von Rügen meinte, ist so viel als Hedhins-aue, wie im Gudrun-Liede Waleis zu Hetels Land gehört und Hetels Aue heissen könnte, auch wirklich in der Nähe des Strandes der ohne Zweifel unter Wülpensand gemeint ist, ein Hedens-ee genannt wird.[2] Eigenthümlich ist das Auftreten Frothos, der aber, wie Fruote in der Gudrun, nicht wesentlich eingreift und ganz gut entbehrt werden könnte; ferner dass statt Eines Kampfes drei Statt finden, die aber doch

[1] Saxonis Grammatici historia danica. Recensuit P. E. Müller. Vol. I. Havniae 1839. Die Stelle findet sich im fünften Buch, S. 238.

[2] J. Grimm in Haupts Zeitschrift 2, 4.

Digitized by Google

im Grunde auf Einen hinauskommen, da die Frage wem Hilde gehören ſolle, durch keinen zum Abſchluſs kommt.

Eine weitere Spur unſrer Sage findet ſich ebenfalls bei Saxo.[1] Höther, wird nach ſeines Vaters Tode bei Gevar, einem Seher, erzogen und zeichnet ſich vor den andern Jünglingen durch Stärke, wie durch mancherlei Fertigkeiten aus. Namentlich vermag ſein Saitenſpiel alle Herzen zu Trauer oder Freude, Mitleid oder Haſs zu ſtimmen, und auch Gevars Tochter, Nanna, widerſteht ihm nicht. Aber Balder, der Sohn Othins, erblickt ſie im Bad, entbrennt in heftiger Liebe zu ihr, und beſchlieſst Höthers Verderben. Dieſer wird von Waldjungfrauen, die er auf der Jagd findet, gewarnt und mit einer undurchdringlichen Rüſtung beſchenkt. Ebenſo unterrichtet ihn Gevar, daſs Balder als Halbgott bloſs durch ein wunderbares Schwert verletzt werden kann, welches Miming der Waldgeiſt nebſt einem Schätze gebärenden Ring in unzugänglicher Behauſung verwahre. Höther gewinnt beide Stücke; allein während er für einen Freund auf der Brautwerbung iſt, fällt Balder gewaffnet in Gevars Land ein; Nanna, dem Verlobten treu, weiſt ihn ab, weil der Bund einer Menſchentochter mit einem Gott nicht glücklich ausfallen könne. Nun beginnt der Kampf, in dem Balder die Götter Othin und Thoro auf ſeiner Seite hat. Höther aber, vom Harniſch der Waldjungfrauen beſchützt, macht Thoros furchtbare Keule dadurch unſchädlich, daſs er ihr den Stiel abhaut, nöthigt ſo die Götter zur Flucht, und vermählt ſich hierauf mit Nanna. Balder, der durch Sehnſucht nach dieſer ſo elend iſt daſs er ſich eines Wagens bedienen muſs, aber doch noch wunderkräftig genug um ſeinen dürſtenden Kriegern Quellen öffnen zu können, beginnt neuen Kampf, landet auf Seeland, erlangt den Beſitz von Dänemark und ſchlägt ſeinen Feind, wie es ſcheint auf Hothers-nes (jetzt Horsens) in Jütland. Höther eilt nach Schweden zurück, birgt ſich, trauernd über ſein Unglück, in dunklen Wildniſſen, und giebt nur von einem Berggipfel dem Volk ſeine Beſchlüſſe kund. Jungfrauen die er in einer Höhle wohnend findet, verheiſsen ihm Sieg über Balder, wenn er eine wunderbare Speiſe, durch die ſich die Kraft Balders erneuere, dieſem abnehme. Er beginnt nun den Krieg aufs neue; die Schlacht wird durch die Nacht getrennt. Höther, ſchlaflos umherirrend, ſtöſst auf drei Jungfrauen die Balders Wundermahl bereiten: ergriffen von

[1] Zu Anfang des dritten Buchs, S. 112 der genannten Ausgabe. Anfangs iſt Hotherus gedruckt, von S. 115 an Hötherus.

seinem kunstvollen Lied schenken sie ihm einen siegverleihenden Gürtel. Auf dem Heimweg verletzt er (ohne Zweifel mit Mimings Schwerte) Baldern tödlich; dieser läfst sich am folgenden Tag auf einer glühenden Senfte in den Kampf tragen, um nicht im düstern Zelte zu sterben. In der folgenden Nacht erscheint ihm Proserpina, und verheifst ihm dafs er bald ihr angehören werde; nach drei Tagen stirbt er an seiner Wunde. Das Heer bestattet ihn ehrenvoll und errichtet ihm einen Hügel.

Die Uebereinstimmung dieser Sage zeigt sich hier kaum in den Namen: nur den Höthers hoffe ich später als Eins mit Hedhin oder Hithin nachweisen zu können. Zum Ersatz dafür ist aber der Gang der Ereignisse sehr genau verwandt. Im tönereichen Höther finden wir den Horand unsres Liedes wieder, nur mit dem Unterschiede, dafs der Vater der Jungfrau, wie auch in der Erzählung von Hithin und Högni wenigstens Anfangs, gegen den Bund nichts einzuwenden hat; darum tritt auch nicht Gevar, sondern Balder, als Höthers unversöhnlicher Feind an Högnis Stelle. Der Kampf schwankt, wie bei Snorro, doch wird nicht jene wunderbare Thatsache der Todtenerweckung als Grund angegeben, sondern das Kriegsglück, daher am Ende doch eine Entscheidung erfolgt. Nanna verschwindet bald: man scheint mehr um Dänemark als um sie zu kämpfen. Abweichend ist auch dafs das wunderbare Schwert sich in Höthers, nicht wie bei Snorro, wo Högni das Zwergenschwert Dainsleif hat, in seines Feindes Hand befindet. Vornemlich aber mufs beachtet werden, dafs wir hier mit grofser Entschiedenheit den Geschichtsboden verlassen und den der Göttersage betreten haben. Saxo spricht sich hierüber mehrmals aus, doch erkennt er es nicht in seinem ganzen Umfang, denn auch Höther, der nach ihm noch Mensch ist, mufs als Gott genommen werden.

Das zeigt sich durch die Vergleichung der Quellen in welchen die Sage reiner bewahrt ist als bei Saxo. Namentlich tritt sie in der jüngern Edda (Rask 64) noch völlig ungeschichtlich auf. Da wird Balder, der Gemahl der Nanna, obwohl er auf wunderbare Weise unverletzlich gemacht ist, doch mittelst eines Mistelzweiges vom blinden Hödh auf Lokis Veranlassung tückisch gemordet. Wie ihm bei Saxo vorher Proserpina (d. h. Hel, die nordische Göttin der Unterwelt) erschienen ist, so sind nach Snorro todverkündende Träume vorangegangen. Selbst Saxos glühende Senfte findet ihre Deutung: Balders Leiche wird auf das Schiff Hringhorne gelegt, und dieses brennend ins Meer geschoben. Misverstand ist es ohne

Digitized by Google

Zweifel, dafs Höther bei Saxo nicht blofs das Wunderschwert besitzt, welches allein den Gegner tödten kann, sondern auch den undurchdringlichen Panzer, der in seinem Besitz keinen Sinn hat. Dafs er dem Thor den Keulenschaft abschlägt, findet etwas entsprechendes in der Angabe der Wilkina-Sage (Cap. 218) dafs Herburt dem Herman seinen Speerschaft abhaut und ihn selber darauf erschlägt.

Auch unter den Angelsachsen war die Sage verbreitet, doch sind leider nur Andeutungen aufbewahrt,[1] aus denen sich nicht einmal ein dürftiger Zusammenhang herstellen läfst. Eine Handschrift von Exeter nennt den liederkundigen Heorrenda (Horand) als der Heodeninge (d. i. Hetelinge, Hegelinge) Dichter (Heodeninga scôp). Vielleicht ist er Eins mit dem Sänger Horn, der nach altenglischen Liedern vor einer Königstochter Ermen-hilde die Saiten unvergleichlich rührt. Hagena, von dem das angelsächsische Lied des Wandrers sagt, er habe die Inselreiche beherscht (vëold Hagena holmricum),[2] darf wohl als Vater dieser angelsächsischen Hilde angenommen werden; neben ihm erscheint in dem genannten Lied Henden, der über die Glommen waltet (vëold Henden Glommum) und in dem wir höchst wahrscheinlich seinen Feind Hetel sehen dürfen.[3]

Um einiges klarer zeigt sich der Zusammenhang der Sage bei den Dänen des 8. Jahrhunderts, im Beowulfs-Liede nemlich, das zwar angelsächsisch abgefafst ist, aber in Dänemark spielt und unstreitig auf dänische Quellen zurückweist. Eines der Lieder aus denen es zusammengesetzt scheint, stimmt seinem Gang nach zur Hilden-Sage.[4] Finn, der König der Friesen, ist vermählt mit Hildeburg, einer Tochter Hoke's (Hagens)?. Ihm fallen die Jüten (Dänen) unter Hengest ins Land: er

[1] Scôpes vidsidh (Sängers Weitfahrt), angelsächsich und deutsch herausgegeben von Ettmüller, Zürich 1839. Bekannter ist diese Dichtung unter dem Namen Lied des Wandrers (travellers song).

[2] Man findet sie beisammen in San-Martes Gudrun, S. 241. 242. Vgl. W. Grimms Heldensage, S. 329.

[3] J. Grimm schlägt in Haupts Zeitschrift (2, 2) vor, hier statt Henden, das sonst nicht vorkommt, Heoden zu lesen. Dieses entspräche nämlich dem ahd. Mannsnamen Hêtan, somit durch Wechsel des N und L, unsrem Hettel (richtiger Hêtel). — Die Vertauschung des N und L hat nichts Auffallendes, vgl. z. B. das goth. himins mit dem ahd. himil. Aufserdem mag auf den Wechsel dieser beiden Consonanten, und auf die Schreibung Hettel der ahd. Mannsname Hattilo, Hettilo eingewirkt haben, die Schmeichelform des vielverbreiteten Hatto (Graff Sprachschatz 4, 800).

[4] Beowulf, Heldengedicht des 8. Jahrhunderts, übersetzt von Ettmüller. Zürich 1840. Zeile 1082 und ff.

verliert in der Schlacht seine meisten Kämpfer, so dass er den Widerstand nicht fortsetzen kann, sondern sein halbes Land abtreten, seinen Sohn als Sühnopfer mit den gefallenen Jüten verbrennen lassen muss. Diss ist im Herbst geschehen; während des Winters will sich Hengest vertragswidrig das Land vollends zueignen; da beginnt im Frühling Finn aufs Neue den Kampf, in dem zwar Hengest fällt, aber auch der Friesenkönig in seiner eigenen Burg durch Gudhlaf und Oslaf das Leben verliert. Hildeburg wird mit Finns Schätzen übers Meer nach Dänemark entführt.

Wenn diese Sage, was Hildeburgs Namen und Schicksal andeuten, wirklich eine Wiederholung der Sage von Hilde-Gudrun ist, so haben sich die Begebenheiten auf ähnliche Weise verschoben wie im Biterolf. Ursprünglich wurde wohl erzählt dass Hildeburg durch den ersten Kampf in den Besitz der Dänen gekommen, durch den zweiten ihnen wieder entrissen und heimgeführt worden sei. Man müsste dann annehmen, die Hingabe der Tochter oder Gattin habe sich in eine Hingabe des Sohnes umgestaltet, die ja das Ende des ersten Kampfes bezeichnet; desgleichen die Frist zwischen beiden Kämpfen habe dieselbe Bedeutung wie die zwischen der Niederlage der Hegelinge auf dem Wülpenwert und ihrem Zug ins Normannen-Land; endlich, Finn sei von der Sage beim zweiten Kampf aus dem Besieger in den Besiegten verwandelt worden, oder mit andern Worten: wesentliche Merkmale des ersten Kampfes haben sich in die Schilderungen des zweiten eingedrängt. Alles Annahmen die nach manchen Vorgängen in der Sagengeschichte keine Schwierigkeit haben.

Es ist oben bemerkt worden, dass die Wilkina-Sage die Geschichte von Hilde-Gudrun mit zwei andern grossen Sagenkreissen verflicht, dem südgermanischen von Dieterich und dem keltisch-romanischen von Artus. Aber diese Verbindung bleibt ohne wirkliche Folgen, ein müssiges Spiel. Nicht so verhält sich's mit dem Uebergreifen unsres Sagenkreisses in zwei andre, aus denen die berühmtesten Heldendichtungen hervorgegangen sind, in die von den Nibelungen oder von Krimhilde, und vom Trojanerkrieg oder von Helena.

Was die Nibelungen-Sage betrifft, so kommt hier nur der Theil derselben in Betracht welcher im Nibelungen-Lied (Str. 88—101) und in den Sigurd-Sagen der Edda sich so ziemlich verdunkelt hat, dagegen in den

eigentlich süddeutschen Zweigen der Sage, dem Gedicht und dem Volksbuch vom hörnenen Seifried, noch auffallend rein dasteht. Krim-hilde die Tochter König Gibichs von Burgund, wird aus der Königsburg zu Worms durch einen Drachen entführt. Er verwahrt sie auf einem steilen Felsen, um sie, wenn er sich nach fünf Jahren in einen Menschen verwandelt, zu heirathen. Seifrid, ein Königssohn aus Niederland, der schon früher eine Heerde Drachen getödtet und mit ihrem Blut seine Haut hörnen gemacht hat, kommt auf der Jagd von ungefähr an den Drachenstein. Hier wohnen ein Zwerg Eugel und ein Riese Kuperan. Jener giebt dem Helden Nachricht von der Jungfrau, und wird genöthigt bei ihrer Befreiung hilfreiche Hand zu leisten; mit Kuperan kämpst Seifrid um den Schlüssel zum Stein; von ihm wird er ferner zu dem Schwerte gewiesen, durch das allein man den Drachen fällen kann. Kuperan macht aber den Verräther, weswegen Seifrid ihn tödtet; dasselbe geschieht nach einem heftigen Kampf auch dem Drachen, worauf Seifrid die Jungfrau, nebst einem Schatze der im Stein verwahrt gewesen ist, heimführt.

Wir haben hier abermals die Hauptzüge: die Jungfrau, in deren Namen die Grundlage gleichfalls durch Hilde gebildet wird, entführt durch einen Drachen, wie Hilde von Indien durch einen Greifen; sodann in heftigem Kampf erlöst durch einen Helden, der aber nicht aus Irland, sondern aus Niederland ist, und nicht Hagen, sondern Sigfrid (Seifrid) heifst. Eigenthümlich sind Eugel und Kuperan: sie greifen aber nicht wesentlich ein, denn dieser hilft nur die Schwierigkeiten der Erlösung mehren, ist also gleichsam der Mann der in dem Drachen verborgen steckt; jener ist als Hüter des Schatzes nöthig.

So weit stimmt die Nibelungen-Sage zu der von Hilde-Gudrun. Sie bleibt aber dabei nicht stehen. Die Berichte vom hörnenen Seifrid schliessen, mehr weissagend als erzählend, damit dafs die drei Brüder der Krimhilde, Günther, Hagen und Girnot, gegen den glücklichen, ruhmgekrönten Schwager Hafs fassen, und einer von ihnen, Hagen, ihn meuchlerisch erschlägt. Was vom Schatz berichtet wird, dafs ihn Seifrid, nachdem er ihn kaum gewonnen, in den Rhein versenkt, das ist, so gestellt, völlig sinnlos. Deutlicher zeigt sich alles im Nibelungen-Lied. Es beginnt auffallender Weise beinahe da, wo der eben besprochene Zweig der Krimhilden-Sage zu Ende geht, nämlich mit Sigfrids Vermählung, erzählt aber dann seinen Tod und die Rache weitläuftig. Brunhilde, die hier als

Digitized by Google

Hauptbewegerin auftritt, ist eine ganz neue Gestalt. Doch Eines kennen wir von ihr bereits: die Kämpfe die sie den Freiern aufgiebt, und bei denen das Leben der Unterliegenden auf dem Spiele steht, finden sich auch in unsrem Gedicht, nur mit dem Unterschiede dafs das harte Werk von einem Helden unternommen ist: nach Str. 201 soll jeder Bewerber getödtet werden der dem Vater der Hilde nicht an Kraft gleich steht. Difs setzt offenbar ein Messen der Kräfte voraus, einen Wettkampf. Und wirklich haben wir diesen in dem Kampf den Wate mit Hagen besteht (356 ff.). Das Gedicht läfst ihn zwar nur im Scherz geschehen, aber so verfährt die Sage von Anfang nie, und sicher müfsen wir das glückliche Schicksal das diese Freier vor andern auszeichnet, jenem Kampf zuschreiben. Wenn sie nicht mit einer Werbung auftreten und später ihren Auftrag durch List ausführen, so erklärt sich difs wohl dadurch, dafs zwei Verzweigungen der Sage, die das Werk auf verschiedenem Wege gelingen liefsen, hier vereinigt sind, und einander zum Theil aufheben.

Ganz ähnlich, und vom Gedichte noch weniger versöhnt, ist dieses Auseinandergehen Eines Zuges in zwei, bei der Angabe des Trugs durch den die hegelingischen Helden ihre wahre Absichten vor Hagen verbergen: das eine Mal zeigen sie sich als vertriebene Recken von Rang, Macht und Tapferkeit, weshalb Hagen sie ehrenvoll bei sich zu halten sucht (Str. 304. 316. 322. 343. 350); das andre Mal gebärden sie sich als Bürger (in burgære mâze 292), die Waffen, Kleider und Schmuck verkaufen (251. 252. 291. 294).

Die Edda-Lieder von Sigurd stehen gleichsam in der Mitte zwischen den Sagen von Seifrid und denen von Sigfrid. Des Helden frühere Schicksale werden wie in jenen umständlich erzählt, doch mit starken Abweichungen. Als eine der bedeutendsten kann wohl gelten, dafs er die Jungfrau nicht durch Tödtung des Drachen der Haft, sondern durch kühnen Flammenritt einem Zauberschlaf entreifst; doch blickt die frühere richtige Gestaltung durch, sofern er doch unmittelbar vor der Befreiung der Jungfrau den Drachen getödtet und den Schatz gewonnen hat. Eigenthümlich ist ferner dafs die Gerettete hier nicht wie in den Seifried-Sagen Krimhilde heifst, sondern Brunhilde, welcher Name vom Nibelungen-Liede der unversöhnlichen Feindin des Helden gegeben wird.

Wilhelm Müller hat meines Erachtens überzeugend nachgewiesen,[1] dafs die beiden Hilden, Brun- und Krimhilde, eigentlich Eine sind, und

[1] Versuch einer mythologischen Erklärung der Nibelungensage. Berlin 1841.

dafs nach der urfprünglichen Sage Sigurd zu der Verlaffenen zurückkehrte, wie Parcival zu Condwiramurs; woraus erft durch Misverftändnis die Wendung fich ergab, dafs er von Brunhilden wich und fich mit Krimhilden verband; gleich wie Gahmuret, ftatt Belacanen wieder aufzufuchen, die Herzeloyde freit (vgl. S. XVIII oben).

Zu unfrem Gedichte findet fich nun aber hier ein merkwürdiger Uebergang. Sigurds zweite Braut heifst in den Edda-Liedern nicht Krim-hilde, welcher Name vielmehr ihrer Mutter zugefallen ift, fondern Gudrun. War fchon durch die Schickfale der hegelingifchen Gudrun dargethan, dafs fie mit den mancherlei Hilden Eines ift, fo gefellt fich nun hier zu dem innern Beweis noch ein äufserer: fie hat Einen Namen mit Sigurds Gattin, die nach dem oben Gefagten Eins ift mit den nibelungifchen Hilden.

Ift nun Hilde-Gudrun Eins mit der mannigfach geheissenen Befreiten und Gattin Sigfrids, fo darf es auch nicht befremden, wenn Sigfrid für Eins erklärt wird mit dem Gatten oder Vater der Hilde, mit dem Manne den die Nibelungen-Sage zu feinem grimmen Feind, zu feinem Mörder macht, mit Hagen. Wie Sigfrid in der Wilde beim Schmied heranwächst, fo Hagen bei den wilden Thieren (Str. 167); wie Sigfrid Krimhilden vom Drachen, fo befreit Hagen (im erften Theil der Gudrun) Hilden von einem Ungethüm das fie entführt hat; wie an jenem wirkt auch an ihm das Blut eines getödteten Ungeheuers Wunder (101. 106. 168), indem es zwar nicht feine Haut undurchdringlich macht, aber ihm doch ebenfalls die Kräfte von zwölf Männern verleiht; wie Sigfrid allen überlegen ift, fo heifst Hagen (168) um feiner Stärke willen der Schrecken aller Könige; was zwar weiter wenig Wirkung im Gedicht äufsert, aber um fo gewiffer ein urfprünglicher Sagenzug ift; wie Sigfrid endlich das unwiderftehliche Zwergenfchwert Balmung befitzt, fo Högni nach Snorro das Schwert Dainfleif, das Zwerge gemacht haben, das nimmer fehlt und unheilbare Wunden fchlägt. Ohne Zweifel ift Hagen der ältere Name des wunderbaren Helden, fo dafs wir hier anwenden können was das Gedicht Str. 168 fagt: sin rehter name hiez Hagene. Aber wie er in vielen andern Sagen einem fpäteren gewichen ift, fo hat fich in der von den Nibelungen Sigfrid an feine Stelle gedrängt. Eigenthümlicher Weife jedoch gab ihm difs Anlafs die Stellung einzunehmen in der fich urfprünglich Hedhin befindet: der Gegner des guten Helden zu werden, ja auf diefen, auf fein erftes Ich, den meuchelmörderifchen Stahl zu zücken; eine nicht minder merkwürdige

Digitized by Google

Verfchiebung, als wenn die beiden Hilden, die von Anfang Eine find, Brun- und Krim-hilde, fich fpäter in wildem Hafs gegenüberftehen.

Indem ich den Verfuch wage zum Schluffe diefer Zufammenftellungen die deutfche Sage von Hilde-Gudrun mit der griechifchen von Helena zu vergleichen, bedarf ich wohl kaum eines entfchuldigenden Wortes. Dafs Griechen und Germanen von einem Stammvater herkommen, ift nach der engen Verwandtfchaft ihrer Sprache keinem Zweifel mehr unterworfen: follten wir zaudern die Heldenfage beider, ein gleich altes geiftiges Eigenthum, mit gleicher Ueberzeugung zu betrachten, und aus ihr neue Beweife für jene Brüderfchaft beizubringen?

Paris, der Sohn des Königs Priamos von Troja und feiner Gattin Hekabe, entführt dem König Menelaos von Sparta feine Gattin Helena, unter Zuftimmung der Ungetreuen, die er durch Anmuth, Gefang und Saitenfpiel gewonnen hat. Da die Trojaner Helena und die mitgenommenen Schätze nicht gutwillig zurückgegeben, fo befchliefsen die Griechen einen gemeinsamen Zug wider Troja, und verfammeln fich daz uim Hafen von Aulis. Sie landen, aber zehn Jahre lang zieht fich der Kampf mit wechfelnden Schickfalen hin, bis endlich die Stadt fällt und Menelaos wieder in den Befitz der Helena gelangt.

Von allen bis jetzt gemufterten Erzählungen hat keine mit unferm Lied mehr Aehnlichkeit. Wie Horand die jüngere Hilde, fo bethört Paris die Helena durch füfse Künfte; wie Hartmuot feinen Vater Ludwig, feine Mutter Gerlinde neben fich hat, fo Paris den Priamos und die Hekabe; nur fehlt ihm der Bruder der für ihn im Kampfe das Befte thäte, wie Hektor für Paris: von der Geraubten verfchmäht, kann Hartmuot nicht ein weichlich Geniefsender fein, ift vielmehr felber der gröfte der normanifchen Helden. Menelaos, zugleich Beraubter und Rächer, vereinigt in fich die Geftalten von Hetel und Herwig, was wir ebenfo bei Hagen von Irland und beim nordifchen Högni gefunden haben. Dagegen ift Menelaos, wie Herwig, von einer gangen Schaar Helden umgeben, der Kampf zwifchen Högni und Hedhin hat fich dort wie hier zu einem Völkerkampfe (volcwic bei Lambrecht) geftaltet; wie die Griechen auf Aulis, finden fich Herwigs Schaaren verabredeter Maafsen auf dem Wülpenfande zufammen; wie Troja fällt Caffiane, und reich beladen mit dem Raub kehren die Sieger heim.

Digitized by Google

Nur was den Schatz anlangt, den Paris auch aus Sparta mitgenommen hat, so findet er den entsprechenden Zug nicht in der Gudrun, sondern in der Krimhilden-Sage; in jener vertreten die Jungfrauen die mit Gudrun entführt sind, seine Stelle.

Unter den Helden vor Troja steht oben an Achill. Man kann ihn den griechischen Sigfrid heissen: wie Sigfrid in der Jugend seine künftige Herrlichkeit als Lehrjunge des Schmiedes verbarg, so Achill unter weiblichem Gewand im Hause des Lykomedes; wie beim ersten Anlass der Begegnung mit Drachen Sigfrids Heldenthum hervorbricht, so das Achills, als Ulysses das scheinbare Mädchen mit Waffen und Kampflerm bekannt macht; wie Sigfrid nur am Rücken, so ist Achill nur auf der Ferse, nach andern an der Hand verwundbar; dem Schwerte das Balmung heisst, weil es aus der Höhle (Balm) der Zwerge kommt, entsprechen die Waffen die der unterirdische Hephästos für Achill geschmiedet hat; Sigurds Ross Grani, das mit ihm den wunderbaren Flammenritt macht, und Achills unsterbliche Rosse, von denen eines die Gabe der Weissagung hat, sind Ein Gedanke; wie Sigfrid ist Achill ohne Vergleich herrlich in allen Gaben des Leibes, des Geistes und des Herzens, und was man vom Bilde des einen nähme um damit das des andern zu schmücken, würde sicher sein genau zu passen. Auch fällt Achill, ganz wie Sigfrid, indem ein Verwandter seiner Braut (Paris) ihn an der einzigen verwundbaren Stelle tückisch zum Tode verletzt; und wie Sigfrid von Eugel, Sigurd von Gripi die Weissagung seines frühen Todes hat, so ist auch dem Achill verkündet dass er bald nach Hektor fallen müsse.

Eines, das wichtigste, fehlt scheinbar zu der Vergleichung: Achill rettet nicht so die Helena, wie Hagen-Sigfrid Hilden: er fällt vielmehr bevor Troja genommen ist. Aber durch Hektors Tödtung hat er doch hiezu ebenso das Beste gethan, wie Herwig vor Kassiane durch die Tödtung Ludwigs. Bei so weitgehender Uebereinstimmung darf man wohl vermuthen dass es auch in diesem Stücke nicht an ihr gefehlt habe. Sagen verschieben sich ja vielfach, und häufig in wesentlichen Zügen, warum nicht auch diese? Wie in mehreren deutschen Gestaltungen unsrer Sage an der Stelle des Einen der die Jungfrau verloren hat und sie wieder gewinnt, zween geworden sind — ein beraubter Vater und ein rettender Held: Hetel und Herwig, Artus und Herman, Gibich und Sigfrid — so scheinen mir hier Menelaos und Achill Einen vorzustellen, was auch dadurch bestätigt wird

Digitized by Google

dafs Menelaos nur zu Anfang und Ende ftark hervortritt, hingegen mondähnlich verfchwindet fo lang Achill feinen Sonnenlauf durch die Sage vollbringt. Ebenmäfsig find aus der Braut des rettenden Helden zwoo geworden: Helena, die dem Menelaos bleibt, fo dafs Achill um fie nur mit kämpft; und Polyxena, die fein werden foll, der er aber durch des Paris Pfeil ebenfo entriffen wird, wie Sigfrid Krimhilden durch Hagens Speer. So hatte wohl die urfprüngliche Sage den Achill zugleich als Beraubten und Retter; feinen Tod erft nachdem Troja gefallen, und er im neuen Befitz der Geraubten eine Zeitlang glücklich gewefen war. Nachdem aber feine Geftalt fich gefpalten hatte, blieb dem Menelaos Verluft und Wiedergewinn, dem Achill Kampf und Tod. Da letzterer nicht mehr im Zufammenhang mit der Wiedererwerbung der Geraubten war, gebrach ihm der bisherige Halt, und er ward willkührlich mitten in die Kämpfe vor Troja verfchoben.

Dafs die griechifche Sage, wie fie den Retter fpaltet, fo auch aus dem Räuber zwei Geftalten macht, Hektor und Paris, ift fchon bemerkt, und es laffen fich nicht nur Ludwig und Hartmuot, fondern auch Hetel und Horand vergleichen. Hartmuot, und mehr noch Horand, entführen wie Paris; Ludwig und Hetel fallen wie Hektor; wie Hektor ift Ludwig bei dem Gewinn des Raubes nicht unmittelbar betheiligt, verliert aber fein Leben darüber; Hartmuot hat mit Paris die Schickfale, nicht aber die Eigenfchaften gemein; Horand, der gleichfalls mehr durch Gefang als durch Waffenruhm glänzt, wäre ganz Paris, wenn er die Hilde für fich entführte; Hetel befitzt wie Paris, fällt wie Hektor. Unendlich mannigfach fpielt die Sage mit einfachen Mitteln.

Die Uebereinftimmung zwifchen der Sage von Gudrun und der vom trojanifchen Krieg ift hienach unleugbar. Da nun letztere den Stoff zur Ilias hergegeben hat, fo konnte wohl oben (S. VII) behauptet werden dafs die Gudrun, was den Inhalt anlangt, nicht mit der Odyffee verglichen werden dürfe, fondern vielmehr ganz Iliade fei, nur vollftändiger als diefe, die blofs einen Theil der Sage befingt.

Wie neben der geftaltenreichen Gudrun-Sage die höchft einfache von Högni, Hedhin und Hilde hergeht, ebenfo neben der Helena-Sage die von Perfephone. Um diefe, die Tochter der Demeter von Zeus, bewirbt fich Hades (Pluto). Die Mutter weigert fie ihm, Zeus aber räth Gewalt anzuwenden.

Digitized by Google

und während Perfephone auf einer Wiefe fröhlich Blumen fammelt, wird fie von **Hades** (Aïdes, Aïdoneus, Pluto) geraubt und in die Unterwelt entführt. Gequält vom Gram um fie, durchirrt Demeter die Lande; in dunkle Kleider gehüllt, birgt fie fich in einer Höhle. Durch ihren Groll erfchreckt, will Zeus ihr endlich die Tochter zurückgeben, aber diefe hat fchon von einer unterirdifchen Furcht gekoftet, und alles was gewährt werden kann, ift dafs fie einen Theil des Jahres auf der Oberwelt weilen darf. Nach einer andern Angabe fteigt Demeter felbft in die Unterwelt hinab,[1] woraus eine fpätere Sage jene Höhle gemacht haben könnte; auch davon wird gefprochen dafs in ihrem Namen Hermes oder Dionyfos den Zug unternommen habe: jener als Götterbote, diefer als Bruder, Bräutigam oder Sohn[2] der Geraubten. Sein Zug nach Indien bedeutet vielleicht das nemliche was der Zug der Hegelinge nach der Normandie.

Perfephone, die auch Kora (Jungfrau) heifst, ift Eins mit Helena-Hilde-Gudrun; das Wefen zwar dem fie geraubt wird, ift nicht ein Gatte oder Bräutigam wie Menelaos-Herwig, nicht ein Vater wie Hagen, Hetel oder Gibich, fondern eine Mutter. Difs ändert aber in der Sache nichts, und ift in der Hilde von Matelane fchon da gewefen. Der Räuber Hades verfährt wie gewöhnlich mit einer Mifchung von Lift und Gewalt; Demeter trauert um Perfephone unaufhörlich, wie Hilde in 13 Jahren (Str. 1090) nicht aufhört ihrer Tochter zu gedenken (1071), fondern ftäts um fie weint (1098, 4).

Eigenthümlich ift die vorhin erwähnte Thatfache dafs Perfephone Mutter des Dionyfos heifst, und fonach mit Semele zufammenfällt. Das Verhältnis der Geraubten zu dem Erretter geftaltet fich auf diefe Weife anders als in allen bisherigen Sagen, wo es ein tochterliches, bräutliches oder ehliches war; bleibt aber doch im Wefen unverändert, da fichs nur um einen verwandtfchaftlichen Beruf zur Erlöfung handelt.

Ein Hauptzug, der gewis in fämmtlichen Berichten anfangs vorhanden war und fich nur in einzelnen verdunkelt hat, ift der dafs die Erlöfung blofs für einen Theil des Jahres galt, nicht vollftändig war; wie Högni's Kampf mit Hedhin ftäts unentfchieden bleibt. Wenn Dionyfos, in heitrer

[1] Nach Hygins Fabeln, cap. 251, war unter denen die mit Erlaubnis der Parcen aus der Unterwelt zurückgekehrt feien, Ceres, Proserpinam filiam suam quaerens.

[2] Ueber letzteres vgl. Hygins Fabeln, Cap. 155, und die älteren Stellen die Muncker in feiner Ausgabe der Mythographi latini (Amfterdam 1681) 1,225 dazu fammelt.

Digitized by Google

Göttlichkeit einherschreitend, besonders mit Sigfrid verglichen werden kann, so hat Hermes mit Horand Botenamt, Schlauheit und Saitenkunst gemein. Dafs Hermes den Retter, Horand aber den Räuber vertritt, wäre bei einem Stellvertreter auch dann gleichgültig, wenn es überhaupt im Reich der Sage mit solchen Dingen ängstlich dürfte genommen werden.

Entwicklungsgang der Gudrun-Sage.

Wirft man einen vergleichenden Blick auf die mannigfaltigen Gestaltungen welche dieselbe Sage bei verschiedenen Völkern und Stämmen erfahren hat, und welche sich aus Heldengedichten oder Mährchensammlungen aller Völker noch beträchtlich vermehren liefsen, so tritt hauptsächlich hervor, dafs die einen höchst genügsam die Erzählung nur mit den nöthigsten Gestalten vorführen, die andern die handelnden Wesen in stärkerer, zum Theil sehr bedeutender Anzahl haben, und so eine grofsartige Bühne geräuschig füllen. Jeder ahnt wohl dafs eine von beiden Behandlungsweisen die frühere sein mufs, und dafs mit Entscheidung der Frage welcher diese Ehre zukomme, auch über den Entwicklungsgang der Sage, sowohl im vorliegenden einzelnen Fall als im Allgemeinen, etwas behauptet wird.

Versuchsweise will ich im Folgenden die Ansicht ausführen, dafs die Erzählung von der geraubten, geretteten Jungfrau sich aus der Einfachheit zur Mannigfaltigkeit ausgebreitet habe. Das ist ja der Gang aller menschlichen Dinge, wenn gleich freilich auch für keines die Zeit ausbleibt wo sich die langsam gewonnene Fülle wieder zerbröckelt. Diese Verarmung von der ursprünglichen Dürftigkeit zu unterscheiden ist so schwer nicht: jene leidet an Verwirrung und Misverstand, in dieser ist alles geordnet und klar.

Die Erzählung nun welche den Keim zu der Sage von Hilde-Gudrun enthält, scheint mir die von Högni, Hilde und Hedhin, wie Snorro sie erzählt. Difs verkündet sich schon ganz äufserlich dem Ohre dadurch dafs die drei Namen durch den Stabreim verbunden sind: sie lauten sämmtlich mit H an. Um zu zeigen wie sich aus diesem einfachen Dreiklang allmälich eine mächtige Fuge herausgebildet hat, ist es wohl das Einfachste, wenn man jeden der drei Hauptbestandtheile nach den Wandlungen vergleicht die er in den verschiedenen Sagen erfährt.

Der Raumersparnis wegen will ich die einzelnen bis jetzt erwähnten Gestaltungen der Sage durch Buchstaben bezeichnen. Es soll bedeuten

Digitized by Google

A. Angelfächfifche Faffung, S. XXVII.
B. Biterolf und Dietleib, S. XX.
Be. Beowulf, S. XXVII.
E. Eddalieder von Sigurd, S. XXX.
Gd I. Gudrun erfte Abtheilung (Hagen), S. XI.
Gd II. „ zweite „ (Hilde II), S. XII.
Gd III. „ dritte „ (Gudrun), S. XIII.
H. Hörnen Seifrid, S. XXIX.
Kl. Klage, S. XIX.
L. Lamprechts Alexander, S. XXI.
N. Nibelungen-Lied, S. XXIX.
P. Parcival, S. XXI.
Pe. Sage von Perfephone, S. XXXIV.
S I. Saxo (Sage von Hithinus), S. XXIV.
S II. Saxo (Sage von Balder), S. XXV.
Sn. Snorro, S. XXIII.
Tr. Sage vom Trojanerkrieg, S. XXXII.
W. Wilkina-Sage, S. XXII.

Hilde ift in den meiften Dichtungen germanifcher Zunge der Name der geraubten Jungfrau. Er findet fich entweder einfach, wie bei Sn, S, Gd I und II, W, L; oder mit einem Beftimmungswort als Zufatz, wie Krim-hilde in H und N, Brun-hilde in E und N, Ermen-hilde in A; oder fo dafs Hilde das Beftimmungswort eines willkürlich herbeigezogenen Grundwortes bildet, wie Hilde-burg, das in B und Be erfcheint, übrigens nach Grimm auch anderwärts mit Hilde wechfelt.[1] Als Ergebnis läfst fich ohne Zweifel aufftellen dafs die Jungfrau von Anfang an Hilde geheifsen hat. Die Erweiterungen diefes Namens haben nichts auffallendes; wohl aber find zwei andere ganz allein ftehende der Beachtung werth: Her-linde (P, Kl) und Gudrun (Gd III, E) wovon Gold-run (Kl) nur willkürliche Veränderung ift. Her-linde hat offenbar feinen Grund einzig darin dafs der Beraubte in P Her-nand heifst; es wirkte hier der Trieb die Namen von Verwandten hälftig gleich zu machen, wie z. B. die Schwägerin der Gud-run Ort-run, deren Gatte Ort-win heifst. In Kl ift Herlinde nur die Gefährtin der Geraubten, wie Hergart in Gd III; hievon S. XL!

Umftändlicher mufs der Urfprung des Namens Gudrun erörtert werden.

[1] Mythologie, zweite Ausgabe, S. 263.

Gud (Gůd) fteht für Gund; fo leicht nun das einfache Hilde durch Krim-, Brun-, Ermen- erweitert werden konnte, liefs fich auch Gund- davor denken, was ich freilich durch keine Sage belegen kann, da die Gunnilden (Gund-hilden) von denen z. B. Saxo weifs, mit Hilde-Gudrun nichts gemein haben, aufser etwa dafs Gunnilde, die Mutter Harald Blauzahns, zu deffen Gunften zauberkundig in den Kampf eingreift,[1] wie bei Sn Hilde zu Gunften Hedhins.

So mag denn immerhin diefe Gund-hilde dänifcher Sagen als gleichbedeutend mit Hilde vorausgefetzt, und in ihr der Uebergang vom Namen Hilde zum Namen Gund-run vermuthet werden. Vielleicht läfst fich auch darthun aus welcher Urfache diefes Gund- andre Beftimmungswörter verdrängt hat. Wie der kriegerifche Norden, der deutfchen Auffaffung entgegen, die Braut Sigurds in eine Walkürie verwandelt, die Urfache ihres Zauberfchlafs in einer Verletzung ihrer kriegerifchen Pflichten gefucht hat, fo ftellt fich auch Högni's Tochter, namentlich bei Snorro, als fchlachtmuthig, fchlachtkundig dar, und das Wort Gund, welches Krieg bedeutet, eignet fich für fie nicht minder als die Wörter Grim (Helm) und Brun (Brünne). Dazu kommt noch dafs das nordifche Gunnr, Gůdhr, das ahd. Gundia, Gûdea nicht nur Krieg (bellum), fondern auch Kriegsgöttin (Bellona) bedeutet und deshalb faft in allen Verzeichniffen der Walkürien als Benennung einer folchen gebraucht wird.[2] Gelegentlich hier noch die Bemerkung, dafs der Gund-har (Gunther, Gunnar) in H, N und E ebenfo aus Gund-run entfprungen fcheint, wie umgekehrt Her-linde aus Her-nand (vgl. S. XXXVII, unt.). Die Schreibart Kutrun, die z. B. Zieman noch hat, ift mit Recht verworfen, da die ahd. Sitte K ftatt G zu fchreiben, fchon im Mhd. ganz aufgegeben war; und nur Grimhild ftatt Krimhild noch immer niemand recht wagen will. T für D hätte mehr Recht, da man noch Gunt-ram, Gunt-her u. f. w. fchreibt; indeffen ift gothifches Dh im Hochdeutfchen meiftens durch D bezeichnet, wonach für Gund-ram, Gund-her, und Gund-rûn, Gůd-rûn mehr fpricht.

[1] Arbitrantur quidam matrem Haraldi Gunnildam procurato maleficiis spiculo victi filii poenas a victore sumpsisse. Haraldus itaque, insperato hostis exitio, regnandi fortunam adeptus. Hist. dan. lib. X. Wie in einer andern Stelle des Saxo (S. XXIV) und bei Snorro (S. XXIII) wird auch hier diefe Nachricht nur fchüchtern gegeben, als Behauptung die man weder zu verbürgen noch zu verfchweigen wage. Kühner fagt ein älterer Landsmann, Bragi der alte, im 9. Jahrhundert, geradezu, der Kampf zwifchen Högni und Hedhin fei durch ein böfes Zauberweib veranlafst worden, f. Snorros Edda, Ausgabe von Rask, S. 163.

[2] Grimm, Mythologie, zweite Ausgabe, S. 189. 392. 391.

Digitized by Google

Fragt man ferner warum in Gûd-rûn das frühere Grundwort Hilde dem Rûn gewichen sei, so muſs hier sogleich wieder daran erinnert werden, daſs im Wesen der Heldin der Keim zu einer Zauberin verborgen ist.[1] Nun bedeutet Rûna Geheimnis, Geheimschrift, Geheimkunde;[2] dann ein Wesen das hierin bewandert ist, z. B. holzrûna heiſst geradezu Zauberin, Alarûna, mit seinen Nebenformen Alarûn, Alerûna, Alrûna, Aliruna, Aurina, Alioruna, Aliorumna ist wohl die alles erkundende Zauberin.[3] Der Begriff gieng über in den der Walkürie, weshalb eine von diesen Dienerinnen Odhins Oelrûn (d. i. Alrûna) heiſst.[4] Ueberhaupt hatte das Wort Rûn eine Beziehung auf die Walkürien, weshalb Grimm (S. 1175) von den ahd. Frauennamen Kundrûn (Gûdrûn), Hiltirûn, Sigirûn, Fridurûn, Paturûn[5] sagt sie seien walkürisch, aber auf sächliche-rûna (Geheimkunde) zurückzuführen, wobei jedoch bemerkt werden müſse daſs den Personen der Ausgang -a mangle, weil sie einer andern Declination überwiesen seien. Wir hätten demnach in Gudrun eine Kampfzauberin, ein Wesen das durch Bekanntschaft mit Zaubersprüchen auf das Kriegsgeschick einwirkt, ganz wie Högnis Tochter in den ältesten nordischen Quellen erscheint.

Auch Hildens Name kann von ähnlichem Anklang an ein geheimnisvolles Reich nicht freigesprochen werden. Bryn-hild erscheint in N und E als runen- und zauberkundige Jungfrau, als Walkürie die ursprünglich zur Ehelosigkeit bestimmt war, als Schildjungfrau deren Kraft nur durch andern Zauber besiegt werden kann. Das nordische Hildr, das ahd. Hiltia bezeichnen, ganz wie Gunnr, Gundia, sowohl bellum als Bellona; jenes wird auch, wie Hildr, meistens als Walkürien-Name gebraucht.

Für den Zusammenhang unserer Jungfrau mit den Walkürien spricht endlich auch noch, daſs ein dritter Name den sie führt, Her-linde (S. XXXVII unt.), gleichfalls unter diesen vorkommt, freilich nur hälftig: neben Oel-rûn und Hladh-gudha (Bellona stragis) nennt die Völundar-Qvidha

[1] Vgl. die Anmerkung 1. zu S. XXXVIII.

[2] S. Graff, Ahd. Sprachschatz 2, 523. Grimm, Mythologie (2te Ausg.) S. 1175. Das Zeitwort raunen (ahd. rûnên) bezieht sich auf den geheimnisvollen, murmelnden Vortrag der bei Zaubersprüchen in der Ordnung ist.

[3] Grimm, Mythologie (zweite Ausg.) S. 85. 375. Später wurde daraus eine wunderbare Wurzel, die sich durch Zauberkunst in ein halbmenschliches, zukunftkundiges Wesen verwandeln läſst. S. ebenda 1153.

[4] Ebd. 396.

[5] Graff 2, 523 nennt auſserdem noch Wartrûn, Wolfrûn und Goldrûn, welches letztere jedoch wahrscheinlich nur Entstellung aus Gudrun ist, vgl. oben S. XXXVII, unt.

Digitized by Google

als dritte die Her-vör, deren Name, gleich dem ähnlichen Gunn-vör, auf Heer und Schlacht geht.[1]

Bemerkenswerth in Hinſicht auf Hilde-Gudrun iſt ferner, daſs ihre Geſtalt ſich ebenſo und oft ohne Noth vervielfältigt, wie in andern Sagen der Drache den der Held erſchlägt. Von Brun- und Krim-hild, die urſprünglich Eine ſind, iſt ſchon geſprochen; in Gd I führt Hagen drei Jungfrauen heim, Hilde, Hilde-burg und eine namenloſe, die ſich das Gedicht noch mühſam genug vom Halſe ſchafft (Str. 191. 192); in Kl ſind Hildeburg und Herlind nichts anders; desgleichen in Gd III Hildeburg und Hergart, nebſt 62 andern gefangenen Jungfrauen (801), obwohl die Sage jene beiden namentlich genannten ſinnig belebt und nöthig macht.

Hedhin (Hithin), oder mit geringer Abänderung Hetel, iſt der Name des Räubers, wo dieſer nicht wie in H, N und Gd I, zum Theil auch in E, als Ungeheuer, Greif oder Drache dargeſtellt wird, worüber man S. XVIII vergleichen wolle. Er führt jenen Eigennamen bei Sn, S, Gd II, vielleicht auch bei A, wenn für Henden wirklich Heoden zu leſen iſt (vgl. S. XXVII, A. 3.) Von Vertauſchung des Namens finden ſich hier ebenfalls Spuren: der Schotte Fridebrand (P), der Däne Hengeſt (Be), der Normann Hartmuot (Gd III und B), der Oſtgothe Dieterich (W).

Ferner zeigt ſich hier, wie bei Hilde und aus demſelben Grunde, die Vervielfältigung des Einen Weſens. Bei S II, wo Höther zugleich als Held und verlockender Sänger auftritt, iſt es beſonders auffallend wie in ihm noch zwei Seiten vereinigt liegen; in Gd II, wo Hetel der Streitbare den Auftrag ertheilt, Horand aber ihn ausführt, ſind beide ſchon auseinandergetreten. Ebenſo verhalten ſich in W Dieterich und Herbert, und vielleicht in A Heoden (?) und Heorrenda (Horand).

Letzterer findet ſich als Hiarranda ſchon bei Sn, aber noch als Hedhins Vater, der nicht weiter eingreift; die ſpäteren, durch dieſen ſtummen Gaſt beläſtigt, verwenden ihn bereits in der angegebenen Weiſe. Die echte Form ſeines Namens hat P, ſie lautet Her-nand. Ein Particip nemlich, wie Mone will,[2] darf nicht darin vermuthet werden. Mone denkt

[1] Grimm, Mythologie, S. 396. 397. — Vör, von der Wurzel vara (wahren), bedeutet Schutz; demnach iſt Her-vör die Heerbewahrende. Es gab auch eine Göttin Vör (Gen. Varar) Göttin der Treue und des abgeſchloſſenen Vertrags, wie die Römer Tutela heiligten. Grimm Myth. 286.

[2] Heldenſage, S. 60.

Digitized by Google

ſich als Grundform entweder Hôrandi (der Hörende) oder Hêrirandi (der hehr machende, verherrlichende Sänger). Aber beiden Deutungen widerſpricht ſchon der Wurzelvocal, der zwiſchen E und O ſchwankt, weswegen unter E nur offenes (ë), unter O nur kurzes verſtanden werden darf.[1] Für offenes E kann man auch noch die von Mone beigebrachte Nebenform Hirrant anführen, da I nur mit jenem E wechſelt; ſodann die auſser-deutſchen Formen des Namens, das ags. Heorrenda, das altn. Hiarranda, denn Eo und Ia werden im Hd. durch ë (i) erſetzt, nicht durch e und noch weniger durch ê.[2]

Wenn nun -and nicht als Participſylbe zu nehmen iſt, ſo muſs der Name zuſammengeſetzt ſein. Es bietet ſich hier zunächſt die Form Herirant dar, die Mone aus bairiſchen Urkunden beibringt und Graff (Sprachſchatz 4,1016) zur Erklärung beiziehen möchte. Sie ſcheint mir jedoch nur Schreibart für eine härtere Ausſprache des RR in Herrand, welches nach Mone bei weitem die häufigſte Form des Namens in den verglichenen Urkunden vom 9—13. Jahrhundert iſt. Denn »Rand«, das hier wohl Schildrand, Schild bedeutet, kommt in Mannsnamen bloſs als Beſtimmungswort vor, z. B. Rant-gêr, Rant-win, Rant-hild (Graff 2, 531), nicht aber als Grundwort, weil es wohl angeht einen Mann als Speer (gêr) zu bezeichnen, nicht aber als Schild (rant). Häufig hingegen findet ſich Nand (goth. nanths d. i. audax, fortis) als Grundwort von Mannsnamen,[3] und es iſt, unter Vergleichung der Form bei Wolfram, das Wahrſchein-lichſte daſs RR aus RN aſſimilirt ſei, wozu, wie überhaupt zur Aſſimi-lation, wenigſtens das Altnordiſche viel Neigung hat,[4] und wozu das Nhd. im Geſchlechtsnamen Ferrand (aus dem ebenfalls vorkommenden Fernand) ein ſprechendes Nebenſtück bietet. Was ferner das erſte Wort anlangt, ſo läge zunächst Heer (goth. harjis, ahd. hari, heri), zumal da dieſes in Mannsnamen häufig verwendet wird;[5] aber E iſt hier aus A entſtanden, mithin geſchloſſen (e). Dagegen bietet ſich ein anderes Wort: welches goth. hairus, alts. heru, ags. heor, altn. hiörr lautet und im Ahd. hëru gelautet haben müſste. In manchen Namen

[1] Grimm in Haupts Zeitſchrift 2, 4 Nr. 6. Vgl. Gramm. I. (dritte Ausg.) S. 141. 153.

[2] Grimm Gramm. ebd. 348. 450.

[3] Grimm Gramm. 2, 512. Graff 2, 1093.

[4] Grimm. Gramm. 2, 512. Graff Sprachſch. 4, 985.

[5] Grimm Gramm. I (zweite Ausg.) S. 307.

Digitized by Google

mag ſichs mit Heer (harjis) gemiſcht haben; wo nicht ältere Formen vorliegen, wie z. B. Hariolt neben Heriolt, läſst ſich diſs nicht entſcheiden. Haírus bedeutet Schwert, und ſo wäre denn Horand (Hernand, goth. Haíru-nanths?) der Schwertkühne, paſſende Benennung für den der den Auftrag hat nach Hilde den Raubzug zu thun. Der Zug daſs in unſerer Sage mehr ſeine Sängerkunſt hervortritt, gehört ſicher einer andern Zeit an als die Wahl des Namens: entweder einer ſpäteren die den Horand nicht mehr, oder einer früheren die ihn noch nicht als gewaltſamen Räuber auftreten lieſs.

Auſser Horand hat ſich die Geſtalt des Räubers noch andere zugeſellt. In Gd II ragen aus ihnen die beiden hervor die dem Horand bei Entführung der Hilde beiſtehn: Wate und Fruote, beide wohl erſt ſpäter aus andern Sagen hieher entlehnt. Wate iſt nach der Wilkina-Saga (Cap. 18 und ff.), wo er Vadi (Wadi) genannt wird, ein Rieſe, der Sohn des Vilkinus von einer Meerfrau, die nach dem Lied von der Ravenna-Schlacht[1] Waghilde (Wâc-hilt) heiſst, und Vater Vèlinds (Wielands), Groſsvater Wittichs. Hinſichtlich der Wildheit, die in der Gudrun ſo ſtark hervortritt, ſagt die Wilkina-Saga zwar er habe die rauhen Sitten ſeiner Mutter gehabt; übrigens erſcheint er in ſeinem Wohnſitze Seeland vollkommen friedlich, und nur beſorgt daſs ſein Sohn Wieland das Schmiedehandwerk gut erlerne. Kriegeriſch, wie in der Gudrun, zeigt ſich Wate nur noch im Gedichte von Dieterichs Flucht, wo er einer von Ermenrichs Tapferſten iſt, löwengrimm heiſst, aber von Dietleib erſchlagen wird.[2] Von ſeiner übermenſchlichen Herkunft ſind in der Gudrun noch mehrere Spuren: er hat die Kraft von 26 Männern (1469), iſt eine Geſtalt die Entſetzen einflöſst (1510), kennt in der Rache kein Erbarmen (1503), ſo daſs er ſogar die Gudrun mit dem Tode bedroht (1520), fügt zu ſeiner Grauſamkeit noch den Spott (1528). Vor allem gehört hieher ſein Horn, deſſen Schall ſo ſtark iſt daſs man es 30 Meilen weit hört (1392), daſs die See davon ſchäumend wogt, und die Mauern der feindlichen Burg brechen möchten (1394); das wilde Weib von dem er die wunderbare Heilkunſt gelernt hat (529), iſt ohne Zweifel ſeine Mutter Waghilde.

Fruote, d. i. der Weiſe, erſcheint bei Snorro[3] unter dem Namen

[1] Str. 964 ff., nach dem Abdruck im zweiten Theil von Hagens und Primiſſers Heldenbuch.

[2] Im zweiten Theil von Hagens und Büſchings Heldenbuch. Z. 6270. 6690 ff. Die Vergleichung mit einem Löwen (3940) hat auch unſer Gedicht (Str. 1397).

[3] Snorra-Edda, útgefinn af Rask. Stockhólmi 1818. — S. 146.

Frôthi als Urenkel Odhins, als überreicher, mächtiger, friedenstiftender König von Dänemark. Sein friedliches Wesen hat er gewisser Maassen auch in der Gudrun beibehalten; er heisst der alte (1182), der weise (1537), räth zur Versöhnung (1624), giebt überhaupt besonnenen Rath (1535), und ist der Schifffahrt kundig (903). So ergänzt er den Wate, neben dem er gewöhnlich erscheint (1183. 1655). Noch farbloser zeigt sich Frotho bei Saxo (S. XXIV), wo er, als Hithins Lehensherr, zuerst mit unserer Sage zusammentrifft; desgleichen in den deutschen Sagen vom Rosengarten und von der Ravenna-Schlacht, wo wir ihn im Gefolge Dieterichs finden, und als Feind Günthers von Worms, der ihn seines Reiches beraubt hat.

Gd III hat anstatt des einen ursprünglichen Räubers drei: Hartmuot mit seinen Eltern Ludwig und Gerlinde, von denen die letztere, als die eigentlich bewegende, Hedhins entschiedenste Stellvertreterin ist; in Tr schaaren sich um den Entführer (Paris) noch drei Gestalten (Hektor, Hekuba und Priamos), die alle mehr oder weniger brauchbar gemacht sind. Gd III und Tr haben auch hier, wie fast überall, den grösten Reichthum an handelnden Wesen. Bei L scheint der Entführer durch ein offenbares Misverständnis den Namen Hagene zu führen, so dass hier eine ähnliche Verkehrung Statt findet wie in der Sage von Sigfrid.

Denn wie bei der Besprechung dieser gesagt worden ist, der Name Hagen (Högni) bezeichnet sonst immer das Wesen welchem die Jungfrau geraubt wird, und welches durch Verwandtschaft oder Verlobung die Pflicht hat sie aus der Hand des Entführers zu befreien. Es findet sich in Sn, S, Gd II als Vater; in Pe als Mutter, in den Sagen von Dionysos zuweilen selbst als Sohn (S. XXXV); in H und E als Bruder, in Gd I als nachmaliger rechtmässiger Gatte. In Gd III hat sich durch die Verbindung mit Gd II, d. h. indem der frühere Räuber nun zum Beraubten wird, für diesen der Name Hetel nothwendig gemacht, der eigentlich dem Räuber gebührt. Das ältere, richtigere Verhältnis scheint noch darin halb verständlich nachzuklingen, dass Hetel die Hegelinge führt. Denn offenbar bedeutet dieser Name nicht Hetels Mannen, sondern Hagens. Vielleicht stunden in der älteren Erzählung neben Hagen ebenso Hegeninge, wie neben Hedhin (Hetel) Hedheninge (S. XXIII); als unsere Sage dem Hagen Hetels Namen gab, liess sie doch seinen Mannen die rechte Benennung, ausgenommen dass der Buchstab N durch L verdrängt wurde,

Digitized by Google

wie fich auch durch die Vergleichung der deutfchen Sage mit Sn und S zeigt dafs Hetel für Heten fteht, wovon fpäter mehr. Nicht fo gut begründet ift die Vertaufchung des Namens Hagen in einigen andern Geftaltungen der Sage: in Be wo er Finn, in H und E wo er Gibich (Giuki), in Kl wo er Liudeger, in W wo er Artus, in P wo er, wieder durch Verwechslung mit dem Räuber, Hernand heifst.

Fragt man welches Verhältnis des Beraubten zur Jungfrau das urfprüngliche gewefen fei, fo fpricht die ältefte Sagenform, auf griechischem Boden Pe, auf germanischem Sn, für das elterliche. In den Sagen von Dionyfos hat fich diefes umgekehrt: dem Dionyfos ift feine Mutter (Perfephone, Semele) geraubt und er fteigt um ihretwillen zur Unterwelt (vgl. S. XXXV). Andere Sagen faffen es anders auf: als das des Bruders oder des Gatten; indem fie aber das frühere zum Vater nicht auflöften, gefchah dem Beraubten Hagen was früher dem Räuber Hedhin: er fpaltete fich in einen König und einen Beauftragten.

Namentlich entfendet in W Artus den Her-man, deffen Name nach demfelben Beweggrunde gebildet ift wie der Her-nands (S. XLII ob.); für Gibich handelt Seifrid; für Menelaos eine Schaar von Helden, unter denen Achill das Befte thut; für Demeter fteigt Hermes oder Dionyfos um Perfephone zur Unterwelt; in Gd III fendet Hilde die Tapfern ihres Landes, unter denen Herwig und Wate hervorragen.

Neben diefen drei Hauptgeftalten, die fich fo vielfach verzweigt haben, ift noch, wegen eines ähnlichen Schickfals, der Kampf zu erwähnen in dem fich Räuber und Retter begegnen. Sehen wir wieder auf Pe, wo Demeter trotz aller Anftrengung ihre Tochter nur zur Hälfte von Hades wieder bekommt, alfo gleichfam in ewigem Kampfe mit ihm bleibt; ferner auf Sn, wo der Kampf Högnis gegen die Hiadhninge (Hedhin mit feinen Mannen) fortwähren foll bis zum Weltuntergang, fo ift kaum ein Zweifel dafs die Sage von Anfang herein keinen Schlufs hatte der in unferem Sinn befriedigend zu nennen wäre, und dafs diejenigen fpäteren Berichte denen derfelbe gleichfalls fehlt, wie Gd II, B, W, S. I, der urfprünglichen Form näher ftehen als die andern. Beffer, im neuen Sinne, schliefst fich die Erzählung fchon ab in Gd. I wo Hagen die Jungfrau dem Greifen entreifst, in H wo Seifrid fie aus der Haft des Drachen, in E wo er fie aus dem Zauberfchlafe befreit, in N wo Brunhilde durch gefahrvolle Wettkämpfe gewonnen wird. Dafs diefe Kämpfe fich auch

Digitized by Google

in Gd II finden, ist S. XXX, ob. bemerkt: sie fallen mit den gleichfalls dort vorkommenden Hindernissen der Entführung darin zusammen, dass eben auf irgend eine Weise die Schwierigkeit überwunden werden muss welche die Erwerbung der Jungfrau dem Räuber macht. Eine Vermittlung zwischen der frühsten und der späteren Erzählungsweise findet sich in Gd III. Von der ersten lebt hier noch die Erinnerung an einen Kampf der die Geraubte nicht wieder zu gewinnen vermag: auf dem Wülpensande kämpft Hetel vergebens um seine Tochter; von der zweiten hergenommen ist dass Gudrun durch Herwig-Wate glücklich dem Räuber entrissen wird. Wir haben also statt Eines unentschiedenen Kampfes zwei, die gleichsam auch mit einander jenen wiedergeben, indem der erste ganz unglücklich, der zweite ganz glücklich ausfällt. Ebenso kämpfen vor Troja die Griechen zehn Jahre lang erfolglos; zuletzt siegen sie vollständig. Ziemlich dasselbe, nur stärker verschoben, ist im Beowulf. Zuerst wird hier Finn von Hengest so geschlagen dass er sich zu nachtheiligem Frieden bequemen muss, genau besehen ganz wie Wate und Hilde nach der Schlacht auf dem Wülpensande. Einige Zeit nachher trifft er wieder mit Hengest zusammen, nach der Sage wie sie jetzt ist unglücklich, nach der ältesten ohne Zweifel mit günstigem Erfolg (vgl. S. XXVIII).

Wir haben also zwei Gestaltungen des Ausgangs, eine ältere und eine jüngere. Jene verdient Beachtung, weil sie auf das Aussehen und Verständnis der ältesten Sage zu führen verspricht. Für das dichterische Bedürfnis einer späteren Zeit ist die zweite Wendung bei weitem vorzuziehen. Die Frage wie sie sich wohl eingefunden habe, kann vielleicht beantwortet werden, wenn wir die Vermuthung aufstellen dass die erste Sage sich mit einer zweiten verbunden habe: mit der von dem Helden, der die befreite heimführt, aber ihr bald durch den Tod entrissen wird. Balder mit Höther im glücklichen Kampf um Nanna, oder Sigfrid Krimhilden vom Drachen erlösend, oder Achill vor Troja siegreich um Helena kämpfend, wäre die erste; Balder von Hödh, Sigfrid von Hagen, Achill von Paris tückisch gemordet, aber von den Ihren gerächt, wäre die zweite der Sagen die anfangs unabhängig von einander stunden, später jedoch wegen ihres innern Zusammenhangs vereinigt wurden, sobald sich im Geiste der Völker das Bedürfnis zu grösseren dichterischen Gestaltungen kund gab. Es zeigt sich als bereits wirksam in S II, in E und N; unser Lied weiss noch nichts davon, und ist aus diesem Grund heiterer.

Digitized by Google

Nicht in der Hoffnung auf unfere Sage neues Licht zu werfen, fondern als einen weiteren Beweis wie wichtig geachtet, wie weit verzweigt fie gewefen ift, will ich hier noch erwähnen dafs der Kampf um die Geraubte sich auch mit der Vorftellung vom wüthenden Heere verbunden hat: im Altn. werden die Begriffe Krieg und Schlacht durch »Wetter oder Sturm der Hiadhninge« (Hiadhninga vedhr edha èl) bezeichnet. Difs ift, wie Grimm (Myth. 893) fagt, wohl »das ältefte Vorbild eines in den Wolken ftreitenden Heers, aus dem man, wie die Namen vedhr und èl zeigen, die Naturerfcheinung deutete.« Verwandt ift ein anderer Sagentrieb: die Uebertragung unferer Sage, nach ihrer älteften, wunderbarften Geftalt auf gefchichtliche Kämpfe von hervorragender Wichtigkeit. Eines der bekannteften Beispiele bietet jene Geifterfchlacht die zwifchen gefallenen Römern und Hunnen nächtlich gefchlagen wird, und von der die neue deutfche Kunft in Kaulbachs bekanntem Bild Anlafs zu einer fo grofsartigen Schöpfung genommen hat.

Hier ift noch der Ort, eines Zuges der Sage zu erwähnen den die Quellen, je älter fie find, um fo abfichtlicher hervorheben, und der daher gewis in der älteften Sagengeftalt wefentlich war. Der Raub macht Anfangs zwar Gewalt nöthig, nachher aber fteht die Geraubte gegen den Vater auf der Seite des Räubers. Was den erften Zug anlangt, fo begründet ihn Snorro gar nicht: Hedhin führt die Hilde als Kriegsbeute fort. In Gd. I dagegen und in H ift Gewalt nöthig, weil eine Jungfrau dem Drachen oder Greifen doch nicht willig folgen würde; ebenfo in Pe, weil die Tochter des heitern Lichts einen angeborenen Widerwillen gegen den Fürften der Unterwelt hat; in Gd. II und III wird fie dadurch unentbehrlich dafs dort Hagen aus Verachtung gegen minder ftarke, hier Hetel aus Stolz gegen minder reiche Fürften alle Freier abweift; bei S herfcht wieder gründliche Verwirrung, denn Högni zeigt fich mit der erften Werbung einverftanden, fchenkt auch nachher dem Befiegten einmal das Leben, aber der Widerwille den er im Grund gegen Hedhin hat, erhellt daraus dafs er den Kampf immer auf's Neue wieder beginnt. In Be endlich und in Tr ift die Anwendung der Gewalt dadurch begründet dafs dort Hildeburg, hier Helena fchon vermählt find.

Der Gedanke der gewaltfamen Werbung wurzelt in unferer Sage fo tief, dafs auch da wo eine ganz einfache genügen würde, z. B. bei Herwigs Verlobung mit Gudrun, Gewalt vorangehen mufs; und dafs umgekehrt

Digitized by Google

da wo der Bau des Gedichtes Eintreten von Gewalt nöthig macht, diese von einem verschmähten Freier herrührt. Wenn z. B. in Gd. III erklärt werden soll warum Hetel seine Tochter gegen Hartmuot nicht besser schützt, so greift die Sage, wie schlafwandelnd, nach jenem schon oft gebrauchten Mittel: um der Jungfrau willen beginnt einer Krieg, Sigfrid gegen Herwig. Natürlich wird hievon blofs insoweit Gebrauch gemacht als nöthig ist: Sigfrid erreicht sein Ziel nicht. Er hat überhaupt in der Erzählung keinen andern wirklich eingreifenden Beruf, dient also wieder als Beleg für den früher aufgestellten Satz, dafs die Sage, wo sie neue Gestalten braucht, ihrer Abneigung gegen willkürliche Schöpfungen folgend, die schon fertigen spaltet, so hier den verschmähten, darum Gewalt brauchenden Freier, als dessen ersten Keim wir Hedhin gefunden haben.

Die angewendete Gewalt erscheint bald rein, wie in Gd I. H, Gd III; bald im Bunde mit List, wie in Gd II und in Tr, zum Theil auch in Gd III, sofern Hartmuot Späher unterhält um einen günstigen Augenblick zu erhaschen. Difs bildet den Uebergang zu dem andern oben berührten Zuge, dafs nemlich die Jungfrau dem Entführer gewogen ist. In der ältesten Sage lautete difs wohl nur so, dafs sie den ursprünglichen Widerwillen gegen den Entführer nicht beibehielt. So bleibt Persephone als Königin der Unterwelt bei Pluto, so sucht in Sn die Hilde anfänglich Versöhnung zu stiften, muntert aber nachher den Hedhin zum Kampf auf, erweckt Nachts durch Zauberkünste die gefallenen Hiadhninge wieder. Später gieng hieraus ein ursprüngliches Einverständnis hervor: bei S. I fafst Hilda zu Hithinus, noch ehe der Vater um die Werbung weifs, die heftigste Liebe; in Gd II und in W reichen Hilde, in Tr Helena, gewonnen durch Gesang und andere Verführungskünste, dem Entführer die Hand zum listigen Anschlag. Einiges hievon hat sich sogar in Gd III erhalten: Gudrun ist dem Hartmuot und ebenso dessen Doppelgänger Sigfrid gewogen, rettet am Ende jenem das Leben, sorgt beiden für Gattinnen. Doch verleugnet sie nirgends die Keuschheit und Treue durch die ihre Gestalt vornemlich anzieht, im Gegentheil adelt jener Zug ihren Widerstand gegen Hartmuots Werbung nur noch höher.

Deutung der Gudrun-Sage.

Thut die hiemit geschlossene Vergleichung wirklich dar, dafs der einfache Kern aller hier zusammengestellten Sagen die Jungfrau heifsen

Digitized by Google

darf, die ihrem Vater oder einem andern Verwandten von einem feindseligen Wesen gewaltsam entrissen, und mit aller Anstrengung nur theilweise wieder gewonnen wird: so fragt sich nun weiter was der ursprüngliche Sinn dieser Sage sei; mit andern Worten, welche Thatsache den Menschengeist veranlasst habe sie zu bilden.

Dass wir eine Göttersage vor uns haben wird Niemand bezweifeln. Wenn Persephone (Semele), Demeter (Dionysos) und Hades; wenn Nanna, Balder und Höther zu den Unsterblichen gehören, so darf das Gleiche für Helena, Menelaos-Achill und Hektor-Paris, desgleichen für Hilde, Hagen und Hedhin vorausgesetzt werden. Dies um so mehr, als von einem Kampfe der nach Versicherung der alten Lieder unentschieden bis zum Ende der Tage dauern soll, gewis nicht angenommen werden darf dass ihn menschliche Kämpfer gekämpft haben. Nun erhebt sich aber die alte Frage, die bei Erklärung aller Göttersagen beantwortet sein will, wie die Einbildungskraft in den Besitz der Götter gekommen sei, ob sie erhabene Menschen so hoch gehoben oder ob sie Naturkräfte versinnlicht habe. Es ist hier nicht der Ort diese Streitfrage hier wieder weitläuftig zu besprechen, und so will ich kurzweg bekennen dass ich der letztern Ansicht huldige. Damit aber erwächst mir die Aufgabe, darzuthun welche Thatsache die Menschen der Vorzeit in der Sage von Hilde-Persephone haben versinnlichen wollen. Die Deutung wird dadurch erleichtert dass das Alterthum in ihr, mehr als in den meisten andern, manches bewahrt hat was von dem äussern Sinn unmittelbar auf einen inneren führt. Dass Demeter Sinnbild des gewächsetragenden Bodens ist weiss jedermann. Noch mehr, sie fällt mit ihm zusammen, sie ist seine Versinnlichung. Ihre Tochter nun, die ihr vom unterweltlichen Gotte geraubt wird und zur Hälfte geraubt bleibt, was kann sie anderes bedeuten als die Blumenwelt, die jeden Herbst einer feindlichen Macht verfällt und nur im Lenz für die eine Hälfte des Jahres zurückkehrt! Insofern lässt sich die Deutung welche das Alterthum dem Namen gab, vielleicht rechtfertigen: Proserpina soll von proserpere kommen, und die aus den Wurzeln keimende Saat bedeuten.[1] Um vieles klarer zeigt sich der Sachverhalt im Norden.

[1] Beweisstellen sammelt Muncker im zweiten Band seiner Mythographi latini (Amsterdam 1681) S. 41. Augustin z. B. sagt: fecunditas, a proserpendo Proserpina dicta. — Persephone soll von φέρειν und φόνος benannt sein, hiesse demnach die todbringende, womit die entgegengesetzte Seite ihres Wesens bezeichnet wäre. Dann müsste man den Zusammenklang beider Namen als zufällig ansehen.

Digitized by Google

Die meisten Erklärer stimmen darin überein, dass Baldur (nach Uhland's Worten, in seinem Thôr, S. 145 ff.) so viel ist als „das Licht in seiner Herrschaft, wie solches bis zum Mittsommer sich vollendet, von da an aber zur Neige geht . . . Seine Lichtnatur bestätigt sich auch im Gegensatze zu Höd (Hödhr) seinem Tödter, dem Blinden, Lichtlosen . . . Baldur's Unverletzbarkeit erklärt sich mit der unkörperlichen Natur des Lichtes; die einzige Waffe die an ihm haftet, ist ein Symbol des düsteren Winters. Die Mistel, die im Winter wächst und reift, die darum auch nicht des Lichtes zu ihrem Gedeihen zu bedürfen scheint, ist allein nicht für Baldur in Pflicht genommen. . . Nanna ist die Blüte, die Blumenwelt, deren schönste Zeit mit Baldur's Lichtherrschaft zusammentrifft. Dafür spricht zunächst der Name ihres Vaters: Nep (Nepr) Knopf, Knospe; Tochter des Blütenknopfes ist die Blume.“

In Hilde, die sicherlich nur Nanna mit verändertem Namen ist, haben wir demnach eine germanische Persephone. Mit dieser hat sie auch das eigenthümliche Doppelwesen gemein: halb ist sie den lichten, halb den finstern Göttern zugekehrt. Persephone (Proserpina) zeigt sich nicht blofs als Erd- und Waldgöttin, sondern vertritt auch den Mond und die Unterwelt, wovon der Grund mit Fulgentius [1] wohl darin gesucht werden darf dafs die Erde, vornemlich sofern Wald sie bedeckt, einen Gegensatz zu Licht und Luft, ein dunkles, düsteres Reich bildet; dafs alles niedre Leben, auch das der Gewächse, namentlich der Bäume, eng mit den Mondwechseln zusammenhängt; dafs endlich der Mond, als ein Hauptgestirn, der Sonne zwar verwandt ist, aber als nächtlicher der tagbringenden entgegensteht. Heiter darf Proserpina nur gedacht werden, bevor sie von Hades geraubt, oder nachdem sie aus der Wintergefangenschaft an's Licht geführt ist; ihr innerstes Wesen bleibt räthselhaft und grauenvoll.

Das nemliche findet sich bei den Gestalten und Namen die im germanischen Götterglauben der Persephone gleichstehn. Wie sich in der Gudrun die Beziehung auf Unterwelt und todtenerweckenden Zauber dargeboten hat, so streift auch der Name Hilde an dieses geheimnisvolle Reich der Nacht. Dis hat sich schon oben durch seine Verwendung für Walkürien gezeigt, und erhellt noch mehr durch den Zusammenhang in welchem er mit Hulda, Holda steht. Grimm braucht in der Mythologie

[1] Fulgentii Mythologicon 2, 19. Im zweiten Band von Muncker's Mythographi latini, S. 98.

S. 262 unbedenklich Frau Hilde für Frau Hulda, und nach S. 394 findet fich diefe zuweilen durch eine andere Walkürie, Thrúdr (virgo), vertreten. Es ift aber auch in den Begriffen Verwandtfchaft zwifchen Hilde und Hulda. Wie fich Högnis Tochter bei Snorro zuerft einfach als liebreizende Jungfrau, nachher aber als zauberkundige Walkürie zeigt; fo ift Hulda zwar, wie fchon ihr Name fagt, die holde, gütige, die daher bei einigen deutfchen Stämmen Berchta (die glänzende) heifst; die goldene Gefchenke fpendet, von der die Fruchtbarkeit kommt, die den Feldbau, die Viehzucht und den häuslichen Fleifs befchützt, die fich im hellen Sonnenfchein fehen läfst und auf die Erde den fchützenden Schnee wirft; zugleich aber auch die heeranführende Göttin, die nächtliche Jägerin, die gefpenftifch erfchreckende. In deutfchen, dänifchen und fchwedifchen Volksfagen erfcheint fie daher bald jung und fchön, bald alt und finfter; nach einigen vorn fchön und hinten häfslich, fogar durch einen Schweif entftellt. Deswegen konnte Hulda in der deutfchen Sage zur fchreckenden Frau Holle, zur Hexenmutter, werden. Es ift alfo nicht unmöglich dafs ihr Begriff und ihr Name mit dem der Hel, der Göttin der Unterwelt, zerfliefsen, die ebenfalls halb fchwarz, halb weifs gedacht wurde, und für die Saxo (vgl. S. XXVI) ganz paffend Proferpina fetzt. Vielleicht liegt auch in dem Namen neben dem Begriffe des Geneigtfeins, wlcher allerdings der vorherfchende fcheint (Myth. 244. 249. 899), der des Verborgenfeins, wie in unferem Hülle und in den altnordifchen huldr (obfcurus, celatus), hulda (obfcuritas). Es ift derfelbe Fall mit der lateinifchen Wurzel die diefer deutfchen entfpricht: fie zeigt in colere die erftere, in celare die letztere Bedeutung.[1]

Einzelnes was von Holda berichtet wird, erinnert auch an Züge des Gudrun-Liedes: wie die Göttin zuweilen ftatt der herrlichen Geftalt mit ftruppigem verworrenem Haar, graugekleidet und alt erfcheint, fo die fchöne Gudrun mit ihren Jungfrauen während ihrer Gefangenfchaft. Es hat difs wohl bei beiden urfprünglich den gleichen Sinn: die Erde zeigt fich als Braut des Sommers leuchtend, fchön und mild; in der Haft des Winters finfter, häfslich und fchreckend. Blickt man von diefem Ergebnis zurück auf Perfephone, fo mufs man allerdings zugeben dafs ihre germanifche Schwefter ihr nicht völlig entfpricht, weil Hulda, wovon freilich auch bei

[1] Wackernagel, Wörterbuch zum Altdeutfchen Lefebuch unter halt, halten. Der vermittelnde Begriff fcheint neigen (in Freundlichkeit oder zum Verfchwinden).

Digitized by Google

Perfephone Spuren da find, zugleich Erde und Pflanzenreich, alfo Mutter und Tochter vorftellt. Hier weicht nun Hilde von Hulda, foweit wir wenigftens diefe kennen, ab, und tritt mehr neben Perfephone. Denn gleich diefer wird fie vornemlich als Tochter gefchildert, mit dem einzigen unbedeutenden Unterfchied dafs nicht eine Mutter, fondern ein Vater fie fich geraubt fieht.

Difs führt uns auf die Frage was wir uns unter diefem **Hagen** zu denken haben, mit welchem Recht er als der germanifche Stellvertreter der Demeter gelten könne. Der Name Hagen (ahd. Hagan, Hagano, Hagino, altn. Högni) kommt von hagan, hagin m., das Dornftrauch, und ohne Zweifel, wenn man an Hain und die zahlreichen Ortsnamen auf Hagen denkt, Wald bedeutete. Im fonnverbrannten Griechenland entblöfst der Winter den Boden feines nicht eben üppigen Schmuckes, daher trauert um die verlorene Tochter dort billig die Mutter Erdreich; in Deutfchland, wo der Boden zu dicht überwachfen ift als dafs er die Einbildungskraft ernftlich anfpräche, und für das waldluftige deutfche Herz, ift es der Vater Wald, welcher im Winter feines Schmuckes beraubt und gleichfam in Trauer verfenkt fteht. So erklärt fich auch weshalb weder Demeter, noch Hagen, noch Hetel die Tochter freiwillig hergeben, und vom Freier Gewalt oder Lift angewendet werden mufs. Hagen ift mithin ebenfo entfchieden als Gottheit anzufehen wie Demeter. Vorfichtig bezeichnet difs Grimm, indem er einen Ausdruck von Lachmann braucht, Hagen fei »mehr als heroifch«, und indem er an die Einäugigkeit erinnert, die er mit Wuotan gemein hat.[1] Dafs nach der Wilkina-Saga (150) Högni der Sohn eines Albes (Elfen) ift, darf nicht minder als halbverwifchte Spur einer göttlichen Herkunft gelten.

Wenn die Namen Hilde und Hagen auf diefe Weife den alten Sinn der Sage noch fpät verrathen, fo läfst fich dafselbe von **Hetel** (altn. Hëdhinn bei Snorro, Hithinus d. i. Hidhinn bei Saxo; ahd. Hëdino? Hëdilo?), erwarten. Die Form Hötherus bei Saxo, und dafs diefer Höther der Feind Balders ift, leitet auf Hödh (Hödhr), wie in den fcandinavifchen Götterfagen Balder's Mörder heifst. Die Erzählung ift fchon oben (S. XXV. XLIX) befprochen. Hier nur noch die Bemerkung, gleichfalls aus Uhland's Thor (S. 146), dafs Hödh feinen Bruder Balder abfichtslos tödtet, was ihn

[1] Mythologie, S. 220 der erften Ausgabe. Die Erwähnung Wuotans fehlt in der entfprechenden Stelle der zweiten, S. 344.

Digitized by Google

»als das unschädliche Dunkel, das nothwendige Zusammenbestehen des Schattens mit dem Lichte bezeichnet. Erst damit dafs Loki, der tückische Feind alles Guten, sich sein bemächtigt, wird seine Hand verderblich. Loki führt durch ihn jene grofse Abnahme des Lichtes herbei welche jährlich das heitere Leben der Natur ertödtet. Wenn bei Saxo (vgl. S. XXV) der von Balder in die Flucht geschlagene Höther sich in abgelegener Wildnis verbirgt, so überträgt man dieses leicht auf den Sieg Balders, des sommerlichen Lichtes, vor dem der dunkle Hödh nur noch im tiefsten Waldesschatten eine Stätte findet.«

Das Zusammenfallen Hedhins mit Hödh darf hienach als unzweifelhaft angenommen werden: es ist derselbe Gott welcher in der Hilden-Sage die Jungfrau raubt, d. i. dem sommerlichen Schmuck des Waldes den Untergang bringt, in der Balder-Sage den leuchtenden Sommergott von seiner jungen Gattin und seinem Schatze trennt.[1]

Um der Entstehung des Namens, der gewis auch nicht ohne tieferen Sinn ist, auf die Spur zu kommen, haben Grimm,[2] Uhland[3] und Graff[4] an ein altgermanisches Wort erinnert, welches im Goth. hathus, im Ags. headho, im Ahd. hadu lautet, und vielfach zu Eigennamen, im Ags. auch zu Bildung anderer Wörter dient. Im letztern Fall bedeutet es bald Krieg, wie z. B. in headhobyrne (Kriegsbrünne); theils verstärkt es den folgenden Begriff, wie in headhogrim (höchst grimmig). An das erstere sich haltend, glaubt Grimm Hödh habe seinen Namen als Kriegsgott, und werde blind vorgestellt, weil er, wie bei den Alten Plutos oder Fortuna, Glück und Unglück blindlings vertheile. Eine Bestätigung bringt Wackernagel bei,[5] indem er das Wort, ganz gemäfs den Gesetzen der Lautverschiebung, mit dem lateinischen cadere zusammenstellt; Fallen und Schicksal sind nahe verwandt, wie die Ausdrücke Zufall und chance (cadenza), auch das Gleichnis vom eisernen Würfelspiel beweisen. So viel diese Deutung auch für sich hat, scheint sie mir doch darin mangelhaft dafs sie auf Hödhs Hauptmerkmal keine Rücksicht nimmt. Wenn er als Kriegsgott gedacht wurde, so kann diese Beschäftigung doch nur höchst

[1] Ueber die Scheidung dieser beiden Sagen vgl. S. XLV.

[2] Mythologie, erste Ausg. S. 143, zweite 204. Vgl. Gramm. 2, 460. Die Flexion ist Hadhar (Gen.); Hedhi (Dat.), Hödh (Accus.).

[3] Thôr, S. 146.

[4] Sprachschatz 4, 804.

[5] Wörterbuch zum Altdeutschen Lesebuch (Basel 1839) unter Hadhubrant.

Digitized by Google

untergeordnet gewefen fein; wesentlich bleibt er ein Gott der Dunkelheit, ein verborgener Gegner des Lichtes und des Sommers. Das Wurzelverb auf das der Name zurückweist, wäre nach Grimm (Mythologie 1232) im Gothifchen hidan, had, hêdum, im Ahd. bëtan, hat, hâtum, mit der Bedeutung anlegen, umthun, weshalb im Altn. einer der einen Wolfgürtel trägt, und dadurch zum Wolfe wird, úlfhedhinn heift (mit dh für organifches d), ein Bärenhäuter biarnhedhinn u. f. w. Die Bedeutung war aber gewis umfaffender: decken, bergen; und findet fich auch fo im engl. to hide, desgleichen im ahd. hût (Haut), in unserem Hut, hüten und im urverwandten griechifchen κεύθειν, κύθειν, κύειν (verbergen, verborgen fein), κύτος (Höhlung, Haut). Somit kann Hedhinn unbedenklich als der verborgene, verbergende Herr des Dunkels und der Unterwelt, als der Doppelgänger der hehlenden Hel angenommen werden.

Es bleibt nun blofs noch zu ermitteln wie der Begrift Krieg in hathus mit diefem Verb zufammenhange: vielleicht hat diefes Wort anfangs die bergende Rüftung bezeichnet. Ganz mufs übrigens aus Hedhin der Begrift der kriegenden Macht keineswegs getilgt werden. Gemäfs dem kriegerifchen Geifte der Germanen war fein feindliches Verhältnis gegen Högni früh fchon als ein Kampf dargeftellt, und es könnten ebenfo in Hedhin wie in Hulda (S. L) zwei Begriffe vereinigt liegen.

Der zweite (Krieg), gleichfam die Hälfte von Hedhins Wefen, gieng, wie die Geftalt fich fpaltete, auf die neue Geburt über, auf Hedhins Boten Horand, der als der Streitbare fchon durch feinen Namen bezeichnet ift (vgl. S. XLI.)

Eine weitere Spur von dem Hang unferer Sage fich unter dem Bild eines Kampfes darzustellen, ihre fchon berührte Vermifchung mit dem Glauben an das wüthende Heer (S. XLVI), foll hier noch einmal erwähnt werden, weil auch fie den Beweis liefert für eine merkwürdige Thatfache, die Grimm My. 870. ausfpricht, dafs nemlich das Graufen welches die Refte der alten Götterlehre fpäter umgiebt, kein urfprüngliches war. Was kann unfchuldiger fein als die Vorftellung der Ahnen von dem unaufhörlichen Kampfe den Licht und Nacht, oder Sommer und Winter um den Laubfchmuck des Waldes führen; und wie fchreckhaft umbrauft fie nun den armen Enkel, den auf einem nächtlich einfamen Gang ein räthfelhaftes Tofen in der Luft überrafcht!

Digitized by Google

Da der Faden der Wortforſchung einmal im Zug iſt, ſo ſei noch ein Blick auf einige Namen der griechiſchen Sage vergönnt. Wie Hilde, Hedhin und Högni, ſo ſind auch Helena, Hades und vielleicht Achill (da die beiden Anhauche unter einander wechſeln können) durch den Anlaut verbunden; ja zwiſchen den germaniſchen und griechiſchen iſt auffallende Zuſammenſtimmung. Bekanntlich zwar entſpricht griechiſches H (harter Anhauch) faſt beſtändig lateiniſchem S, und in dieſem Zwieſpalt ſtehen die germaniſchen Sprachen meiſtens auf Seite des Lateiniſchen, vgl. z. B. ἅλς, ſal, Salz; ἕδος, ſedes, Sitz. Doch finden ſich einige Beiſpiele vom Gegentheil: ὕλη, silva, Holz; ὅλος, ſalvus, heil; und ſelbſt Grimm kann nicht umhin die Einſtimmung von Hirmin, Hirminsûl mit ἑρμῆς und ἕρμα (Hermesſäule) ſehr wichtig zu finden.[1]

Hienach könnte nun Hilda, Hulda mit Helena (Ἑλένη), wie dem Schickſal, ſo auch der Form des Namens nach zuſammenhangen. Vielleicht läſst ſich ſogar eine Form des deutſchen Namens nachweiſen die der griechiſchen noch näher kommt: eine Inſchrift vom Niederrhein nennt eine deutſche Göttin Hludana, die als Herdgöttin mit Hulda verwandt iſt.[2] Einen früheren Ausſpruch[3] zurücknehmend, neigt ſich Grimm (a. a. O. 1211) zu der Anſicht daſs Hludana verſchrieben ſei für Huldana, welche Form durch ihr ableitendes N dicht neben Helena zu ſtehen käme, und in Folge von Verwechslung des N mit R ohne Zweifel auch im nordiſchen Huldra[4] erhalten iſt.

Wenn Achill (Ἀχιλλεύς. Ἀχιλεύς) mit Hagen zuſammengeſtellt werden ſoll, ſo macht der Wechſel von Ch und G keine Schwierigkeit, da er gerade die Regel iſt, wie χολή, Galle; λέχος Lager; ἔχω, goth. áiga (habeo) beweiſen. Auch das Eintreten von N ſtatt L iſt unſchuldig, wie die Vergleichung von μεγ-άλ-η und mag-n-a,* und in umgekehrter Ordnung die von ſamanón und ſammeln, Hedhin und Hetel darthut. Seltener ſind die Belege dafür, daſs griechiſche Wörter mit weichem Anhauch — oder lateiniſche mit vocaliſchem Anlaut, was derſelbe Fall iſt — ſich deutſch mit hartem darſtellen; doch wechſelt nicht bloſs im Griechiſchen ſelbſt weicher Anlaut manchmal mit hartem (vgl. z. B. ἠέλιος für ἥλιος) ſondern man darf doch wohl auch ὄλβος (Gedeihen) mit goth. hilpan (helfen); odium mit goth. hatis (Haſs)

[1] Mythologie 107. 328.

[2] Ebd. 235.

[3] Mythologie, erſte Ausgabe 694.

[4] Ebd. zweite A. 240. 421. 898.

Digitized by Google

zuſammenſtellen;[1] ſowie ἄορ mit goth. hairus (Schwert).[2] Da ferner die griechiſchen Mundarten häufig darin von einander abweichen, daſs ſie Laute desſelben Sprachwerkzeugs mit einander wechſeln laſſen, wie z. B. die Jonier δέκομαι ſagten, ſtatt des attiſchen δέχομαι, ſo darf man bei Ἀχιλλεύς theilweiſe wohl an ἄκανος (Dorn) denken, was nicht allein der Form nach noch näheran Hagano mahnt, ſondern auch theilweiſe denſelben Sinn hat.

Willkommen wäre, wenn nun vollends der dritte Name Hades (Ἅδης d. i. Ἅιδης) zu Hedhin und Hödh paſste, was aber ſchwerlich der Fall iſt. Die Bedeutungen zwar treffen zuſammen, nicht bloſs der Weſen, ſondern auch der Namen. Wie Hedhin den Verborgenen bezeichnet, ſo ſoll Hades nur Nebenform ſein von Aïdes (Ἀΐδης), Aïs (Ἄϊς, Gen. Ἄϊδος) und Aïdoneus (Ἀϊδωνεύς) und alſo den Unſichtbaren bedeuten (von ἀ und ἴδω), womit zuſammenſtimmt daſs Ulphilas Ἅιδης durch Halja, eine männliche Nebenform des weiblichen Hel, überſetzt. Doch läſst ſich vielleicht gerade die Behauptung daſs Hades und Aïdes nur Formen Eines Namens ſeien, anfechten. Fände ſich wirklich jenes verneinende ἀ (alpha privativum) auch als ἁ, das vielmehr auf den entgegengeſetzten Begriff ἅμα weiſt? und könnte nicht die Aehnlichkeit von Hades und Aïdes ungeachtet des I, das beide gemein haben, eine zufällige ſein? Doch darf dieſe Betrachtung noch nicht auf die Annahme führen daſs wirklich Hades Ein Wort ſei mit Hedhin. Denn wir haben geſunden daſs der Wurzel von Hedhin (hidan) das griechiſche κύθειν entſpricht (S. LIII), wonach ſtatt Ἅδης vielmehr Κύθης oder Κάθης zu erwarten wäre. Anzunehmen daſs neben κύθειν ein ὕθειν, ὕδειν beſtanden habe, darf man ſich ſchwerlich erlauben. Wenn es einer künftigen Unterſuchung beſchieden wäre dieſen Knoten zu löſen, ſo verdiente vielleicht Beachtung, daſs der Wolf welcher nach der nordiſchen Götterlehre den Mond verſchlingen will und wird, Hati heiſst[3], und daſs er mit Hedhin, dem Verfolger und Räuber der Hilda, inſofern verglichen werden kann, als deren Doppelgängerin Hulda mit der Mond- und Jagdgöttin entſchieden Aehnlichkeit hat[4]. Auch darauf darf hingewieſen werden daſs eine Nebenform von Hades, Aidoneus, ebenfalls mit N abgeleitet iſt, ſo daſs dieſe beiden Formen ſich verhalten wie Hödh und Hedhin, oder wie

[1] Wackernagel, Wörterbuch zum Altd. Leſebuch unter helfen, haz.

[2] Grimm Mythol. 181.

[3] Grimm Mythol. 668.

[4] Ebd. 920.

Digitized by Google

Hilda und Huldana. Nur andeuten will ich, dafs im Namen Hektor, verglichen mit Hekate (Hekabe?), der unterweltlichen Göttin, Stoff geboten ift zu einer Vergleichung des trojanifchen Hauptheldeu mit dem räuberifchen Gebieter der Unterwelt.

Ein vierter Name der Gudrun-Sage der an einen griechifchen anklingt, ift **Horand**, fofern er an Ares (Ἄρης) erinnert. Wenn nämlich Grimm Recht hat das oben befprochene hairus, heor (Schwert) neben ἄορ zu ftellen (Myth. 184), fo ift auch Ares, der fich von ἄορ nennt, Eins mit Horant (Herant), der nach heru heifst (S. XLI). Horant ift zwar oben (S. XXXVI) mit Hermes verglichen worden und zeigt fich im Gudrun-Lied mehr diefem ähnlich; aber die kriegerifchen Eigenfchaften find bei ihm ebenfo wichtig, befonders wenn wir fein Bild noch durch andre Sagen, unter der Umhüllung andrer Namen, verfolgen.

Sehr ftarke Beziehungen auf die Götterfage finden fich endlich bei **Wate**. Der Glaube dafs Zeus und Hermes, Odhin und Hoenir die Welt durchzogen, hat fich in Mährchen von der Wanderung Gottes mit Petrus erhalten; in einem der Merfeburger Zauberfprüche fährt Wodan mit Balder zu Holze; bei Saxo fehen wir an der Seite Balders, der gegen Höther um Nanna kämpft, Odhin und Thor. Wate, der zuerft mit Horand um Hilde, nachher mit Herwig um Gudrun auszieht, fcheint mir eine Verwandlung Wuotans. Diefer ift gleich Zeus urfprünglich das Sinnbild der alles durchdringenden Luft, der fchaffenden Grundkraft, darf fomit in der Sommerfage von Balders Kampf nicht fehlen. Ebenfo unentbehrlich ift er aber nach feiner mehr geiftigen Seite, als weltlenkender, fiegverleihender Gott, in der mehr gefchichtlich klingenden Sage, die den Kampf wider den Winter hauptfächlich als Kampf wider den Jungfrauenräuber auffafst. [1]

Wate hat mit Wuotan mehreres einzelne gemeinfam: wie Odhin bei Saxo der Hochbejahrte, fo heifst Wate in der Gudrun häufig der Alte (z. B. 1397); wie jener als breitbärtig erfcheint, fo weifs unfer Lied von Wates ellenbreitem Bart (1510); wie jener von feinem Fenfter die ganze Welt überblickt, fo hat diefer »fpähende Augen« (1510); wie jener vorherfchend ruhiger Lenker des Kriegsgefchickes ift, fo liegt diefem die

[1] Ueber beide Bedeutungen Wuotans vgl. Grimm Mythologie S. 120 ff. Der Name wird hier von vada (waten), in der älteren Bedeutung durchdringen (vadere), hergeleitet. Nach S. 350 foll in Wate die fpätere des Watens zu Grund liegen; was hindert aber, auch bei ihm an jene zu denken?

Digitized by Google

ganze Leitung des Heerzuges ob. Auch Wuotans Heilkunde (Grimm 136) findet fich bei Wate wieder (529). Wenn man mit Grimm (S. 138) die mehrfach erwähnten Wuotanswege wirklich auf geheiligte Heerftrafsen und auf die Milchftrafse, den Weg von Wuotans nächtlichem Heere (Grimm 1214), beziehen darf, fo liegt es ganz nahe den angelfächfifchen Namen für Milchftrafse, Vätlingaftrêt (Strafse der Watelinge, f. Grimm 330), gleichfalls in Rechnung zu bringen. Die Watelinge (für Wadelinge? Grimm 350) verhalten fich zu einem Namen Watan, Wadan, wie die Hegelinge zu Hagano, die Hiadhninge zu Hedhin, Hetel (S. 110): die Milchftrafse ift der Weg auf dem Watans (Wates) Heer zieht. Da fie im Mittelniederländifchen Vroneldenftraet (Frau Hilden Strafse) heifst (Grimm 263); und da auch Wuotan mit Hulda fein Heer am Himmel hinführt (Grimm 1214), fo liegt es wohl nah, in Wate, der an der Spitze von Hildens Heer mit Herwig um Gudrun in die Normandie zieht, einen Reft jenes Wuotan zu fehen der mit Balder um Nanna (Hulda) gefochten hat. Ein andres Bild für diefelbe Sache war wohl Wades Boot, von dem die Angelfachfen wufsten (Grimm 350); vielleicht fogar der Wade der nach der Wilkina-Saga, mit feinem Sohn auf der Schulter, über den Grönafund watet. Wie Wodans Dienft vornemlich bei Dänen und Sachfen heimifch war (Grimm 146), fo find auch die Sagen von Wade hauptfächlich aus Dänemark und Niederfachfen zu uns gekommen.

Es verfteht fich dafs die Hilden-Sage fchon von Snorro nicht mehr in diefem älteften Sinn, fondern gefchichtlich verftanden wurde; minder glücklich als die Sagen von Balder oder Perfephone, die von der Schrift in einem Zuftand ihrer Entwicklung ereilt worden find, wo ihnen noch ein bedeutender Theil ihres urfprünglichen Lebens inne wohnte. Weil Snorro menfchliche Schickfale zu berichten glaubt, erkennt er auch in dem Kampf der kein Ende nehmen foll, nicht mehr den ewigen Wechfel von Winter und Sommer; in den Todten die Hilda Morgens neuerweckt, nicht mehr Wald und Blumen die im Lenz wieder aufleben. Indem er aber zu feiner Entfchuldigung beifetzt es heifse fo in den alten Liedern, klingt noch ein leifes, achtungsvolles Bewufstfein der Zeit nach wo die Göttersage lebendig gewefen war.

Ihr Abfterben geht Hand in Hand mit der Zunahme der Bildung, oder

Digitized by Google

mit dem erwachenden Bewufstfein der menfchlichen Erkenntnis. Daher hatte die Götterfage der Griechen fchon zu Homers Zeit gefchichtlichen Schein gewonnen; nicht Götter kämpfen mehr, fondern Menfchen, von Göttern befchützt, und kaum noch find ein Achill, ein Aeneas Götterföhne. In Deutfchland war diefe Wandlung natürlich bei Weitem fpäter eingetreten als in Griechenland, aber doch früher als bei den Scandinaviern. So erklärt fich warum ein Snorro, felbft ein Saxo, noch lebhafte Nachhalle der heidnifch einfachen älteften Geftalt der Sage von Hilde-Gudrun erlaufchen und niederfchreiben konnten; warum dagegen bei ihren deutfchen Zeitgenoffen die Grundzüge derfelben unbegriffen, verfchoben, übermäfsig vervielfältigt erfcheinen.

Damit follen ihre Berichte, vornemlich das Gudrun-Lied, keineswegs herabgefetzt werden. Es hat fich hier aus den alten Baufteinen, die fo wunderbar gewachfen find wie Jefu Brot und Fifche, ein neuer gröfserer Bau erhoben, und anftatt des vergeffenen alten Sinnes ein andrer darin feine Wohnung genommen. Der Aufenthalt der geraubten Jungfrau bei ihrem Entführer ift nicht mehr zur Hälfte freiwillig, vielmehr bewährt fie freudig in jahrelanger Schmach die Treue die fie dem Verlobten fchuldig ift; und wie das Nibelungen-Lied, fo kann auch die Gudrun ein Lobgefang jener Treue heifsen, durch welche die Deutfchen jener Zeit das Denkbild des Ritterthums mit einem fo wunderbaren Glanz umgaben.

Wie jedoch in der Gefchichte niemals ein neuer Zuftand den alten bis auf die letzten Tropfen auffaugt, fo finden fich auch hier manche Spuren der alten Jahrfage noch unverwifcht: Hilde und ihre Jungfrauen find während ihres Aufenthalts in Kaffiane von Gott vergeffen (Str. 1036), wie Zeus

weg von jenen Finsternissen
wendet sein beglücktes Haupt;

fie müfsen mit ftraubendem Haar und in fchlechter Kleidung die niedrigften Arbeiten verrichten (1299), fchmücken fich aber dem Erretter entgegen (1301 ff.), wie auch die Jungfrauen auf der Greifeninfel durch die Speife die ihnen Hagen bringt, fchnell wieder fchön werden (105). Was ift das alles anders als eine Schilderung des armfeligen Zuftands in dem der feindliche Winter, hier der Greif und Gerlinde, die Pflanzenwelt halten; aus dem fie aber mit unwiderftehlicher Macht im Frühling hervorbricht! Und

Digitized by Google

wenn Gudrun klug die Streiterzahl ihres Räubers schwächt (1314), so liegt hierin die Ahnung des Gedankens dafs beim Nahen des Lenzes der Winter seine Streitkräfte schwinden sieht, gleichsam von allen Seiten verrathen ist.

Auch die Zeitangaben sind in dieser Hinsicht merkwürdig. Um Weihnachten, wo die Sonne sich zu neuem Sieg wendet, mahnt Hilde die Getreuen zum Heerzug der ihre Tochter befreien soll (1075), der aber, wie alle Fristen in Gottes Schöpfung, längst auf die bestimmte Zeit verabredet ist (1088. 1091. 1097). Um den Palmtag (1192), im kalten Merz (1216—18) naht die Befreiung, die ein Frühlingsbote, nemlich ein Vogel, vielleicht Storch oder Schwalbe, von Gott gesandt (1197), den mishandelten ansagt. Nachdem ferner die Befreier schon da sind, und die Braut und Schwester nur fortführen könnten, dürfen sies doch nicht thun (1255 ff.); ja nachdem des Feindes Macht gebrochen ist, mufs Gudrun noch einige Zeit in Kassiane weilen, bis man das übrige Land unterworfen hat (1536. 1545—43). Mit andern Worten: auch wenn der Winter besiegt liegt, wirkt er noch nach, indem der Blumen- und Blätterschmuck zögert hervorzubrechen. Daher kehrt Gudrun zu ihrer Mutter erst im Mai zurück (1571). Dieser Zug, die verspätete Heimkehr, findet sich anderwärts als Verschiebung der Ehe mit dem Erretter: Herwig darf ohne rechten Grund die Verlobte nicht sogleich fortführen (Str. 666. 667.); Hagen mufs mit Hilden, nachdem die Greifen erschlagen sind, erst ein Schiff abwarten; Sigfrid mufs erst um Krimhilden durch neue Thaten dienen; Sigurd darf nicht bei Brunhilde weilen, nachdem er sie erweckt; Parcival nicht bei Condwiramurs, nachdem er sie von Feinden befreit; Tristan mufs Isolden, die Er erworben, einem andern überlassen.

Von Zügen dieser Art liefse sich in unsrem Gedicht, wie überhaupt in allen verwandten, eine reiche Lese machen; es wird aber Zeit uns einer andern Frage zuzuwenden: zu untersuchen wann, wo, durch wen, die Dichtung ihre jetzige Gestalt erhalten habe.

Heimat und Alter des Liedes.

Es ist den Kennern unsres Gedichtes im bisherigen wohl aufgefallen, dafs die zahlreichen Andeutungen über den Schauplatz auf den es uns versetzt, keine Beachtung gefunden haben. Zugleich aber werden sie sich

Digitized by Google

fagen müfsen, dafs difs mit der vorgetragenen Anficht in völligem Widerfpruch ftehen würde. Hat Hilde-Gudrun wirklich von Anfang den fommerlichen Schmuck des Waldes, Hetel-Hartmuot den Winter, Wate-Herwig den Sommer bedeutet; fo haben die Völker, Küften und Burgen die eine fpätere Zeit in Zufammenhang mit der alten Götterfage brachte, für das eigentliche Verftändnis keinen Werth, und jeder Verfuch die Widerfprüche zu löfen durch welche die verfchiedenen Dichtungen in diefer Hinficht einander gegenüberftehen, ift eitel. Ob als Heimat der Geraubten Sicilien, Sparta, Irland, Norwegen, Jütland, Friesland oder der Rhein angegeben wird; ob der Räuber aus Troja, Schottland, Friesland oder der Normandie kommt; ob der Kampf in Kleinafien, auf dem Drachenftein, auf einer der Orkaden oder an der Scheldemündung Statt findet, das ift vollkommen gleichgültig, und wenn einft Kaifer Friderich III Sigfrids Gebeine hat fehen wollen; wenn neuerlich englifche Forfcher, mit Mefsfchnur und Schaufel bewaffnet, nicht ohne Hoffnung gewefen find das Haus des Paris oder gar Achills fterbliche Refte zu finden, fo könnten fie eben fo gut nach dem Sonnenfchein graben der vor 2000 Jahren in die Erde gedrungen ift um Laub und Blumen, die der vorhergehende Winter geraubt hatte, wieder ins Leben zu rufen.

Ohne Gewinn bleibt aber diefes Mühen um Erforfchung eines vermeintlichen Schauplatzes doch nicht. Indem ein Volksftamm, unbekannt mit feines Nachbars gleichartigem Streben, die alte Götterfage menfchlich, gefchichtlich macht, verfehlt er ficher nicht, die edle Rolle des Siegers und Retters einem Sohn feines Landes, die des Räubers und Befiegten einem Feinde zuzufchreiben; vielleicht auch heftet er Namen die wirklich da gewefen find, an die gläubig verwirklichten Geftalten. Damit aber ift ein Rückfchlufs erlaubt auf die Heimat der Sage und des Liedes; ja fogar auf die Zeit aus denen ihre jetzige Geftalt fich herfchreibt. Als der Gefichtskreiss unferes Liedes zeigen fich die Küften der Nordfee zwifchen Irland, Jütland und der Normandie; als die Räuber und endlichen Befiegten finden wir die Bewohner der Normandie; als die Beraubten und endlichen Sieger die Anwohner der Elbemündung. Denn Hetel ift Herr in Friesland und Dietmarfen (208), Wates Heimat Stürmen (908. 925. 1092) oder Sturmland (910. 1367) bedeutet wohl Stormarn, die Umgegend von Glückftadt, das Land um die Stör; Herwig ift aus Seeland (706. 726. 934.), welches entweder der dänifchen Infel oder wahrfchein-

Digitized by Google

licher dem niederländischen Gau dieses Namens gilt;[1] der bedeutendste Kampfplatz des Liedes, der Wülpen-Sand (-wert, -werder) ist ohne Zweifel in Flandern zu suchen, wo an der westlichen Scheldemündung auf der Insel Kadzand oder Kazand, zwischen Vlissingen und Sluis, noch jetzt ein Polder den Namen Wulpen trägt,[2] und bis in's 16. Jahrhundert eine Benedictiner-Probstei bestand.[3] Wenn nun gleich die Sage selbst, ihrem innern ursprünglichen Kerne nach, ein Eigenthum aller germanischen Stämme von Ungarn bis Island gewesen ist, so dürfen ihr doch, wie sie im Gudrun-Liede vorliegt, die sächsisch-friesischen Nordseeküsten als Heimat angewiesen werden. Die flandrische liegt schon ferner; der Wülpensand ist zwar Versammlungsort der Helden, aber nicht einem von ihnen unterthan, vielmehr gleichgültiges Zwischenland, oder gar schon Feindes Eigenthum, wenn man annehmen darf dafs der Name von Kassiane, der Burg der Normannen, aus Kazand verwelscht sei, wie auf Cazand noch jetzt ein eben so willkührliches Cassandria liegt.[4]

Wenn zu Anfang des Liedes, in II und I, die Liebe sich einem andern Land, Irland, zuwendet, so ist difs dadurch nothwendig geworden dafs die Geschichte von Gudruns Mutter erzählt werden sollte, die ähniches erlebt haben (S. XVII), also namentlich geraubt sein, und eben damit einem andern Land angehören mufste. Irland ward gewählt wegen der Entfernung. Natürlich mufste nun auch die Sage von Hagen und dem Greifen dorthin wandern; ihr deshalb irische Herkunft zuzuschreiben ist unnöthig, wie es auch durchaus unwahrscheinlich wäre dafs bei einer etwaigen Wanderung aus Irland herüber gerade dieser Name sich erhalten hätte, gegenüber den entschieden germanischen der Hauptgestalten.

Wenn als die Feinde der Friesen die Normannen auftreten, so hat difs ohne Zweifel seinen Grund in den bittern Erfahrungen welche die Nordseegestade von diesen Räubern, vornemlich unter den Karolingern gemacht hatten. Als es sich davon handelte den Raub der Jungfrau, den ursprünglich der Winter begangen hatte, geschichtlichen Wesen zuzuschreiben, was wäre näher gelegen als die Erinnerung an die schrecken-

[1] San-Marte Gudrun S. 264.

[2] Büsching Erdbeschreibung (von 1792) 10, 227.

[3] Mone Heldensage (Quedlinburg 1836) S. 46. — J. Grimm in Haupts Zeitschrift 2, 4 (Leipzig 1842). — Unglücklich räth San-Marte (S. 258) auf die Insel Wight.

[4] Stielers grofse Karte von Deutschland, Bl. XI.

Digitized by Google

erregenden Einfälle jener wilden Seeräuber! Auf ſie häufte ſich wohl noch manches Jahrhundert nach ihrem Verſchwinden alles was dem Volke von Kriegsjammer im Gedächtnis lag; ungefähr wie diſs in vielen Gegenden von Deutſchland ohne Weiteres auf Rechnung des Schwedenkrieges kommt. Die Normannen der Gudrun wohnen zwar in der Normandie, wo 912 Rollo das berühmte Herzogthum gegründet und benannt hat; das beweiſt aber bloſs, daſs die gegenwärtige Faſſung der Sage ſich aus einer Zeit herſchreibt wo von jenen Einfällen nur noch dämmernde Kunde gieng, wo man alſo die früheren ſcandinaviſchen Nordmannen und die ſpäteren franzöſiſchen Normannen wohl verwechſeln konnte. Daſs diſs der Fall geweſen iſt, daſs in der urſprünglichen Sage nur die erſteren gemeint waren, ſchimmert noch in der jetzigen Faſſung durch: aus der Normandie nach Friesland kann man auch ohne Schiffe kommen, das Lied ſetzt aber überall den Seeweg als den einzig möglichen voraus, ſo daſs z. B. Hetel, wie er den Räubern ſeiner Tochter nachſetzen will (Str. 837), keinen andern Gedanken hat, und daſs nach dem ganzen Zuſammenhang ohne die Wegnahme der Pilgerſchiffe von Verfolgung die Rede gar nicht ſein könnte.

Doch lieſse ſich dieſer Irrthum vielleicht noch anders erklären. Allem Anſcheine nach war der Mann welchem wir die vor uns liegende Geſtaltung der Sage verdanken, mit ihrem Schauplatz nicht vertraut; derſelbe liegt ihm in einer ungewiſſen Ferne, was ihm geſtattet Glaubliches und Unglaubliches leichthin zu vermiſchen, ſo daſs z. B. die Könige des Gedichts in fremdartig benannten Burgen wohnen: Hettel in Campatille und Matelane,[1] Hagene in Balian, die normänniſchen in Kaſſiane, Sigfrid in Karadin; daſs ferner der Frieſe Hetel auch über Waleis (Wales oder Cornwallis), das gelobte Land der Artus-Sagen, herſcht; daſs ein heidniſcher Mohrenkönig von den Frieſen beſiegt wird, ſpäter mit ihnen gegen die Normannen kämpſt; daſs man auf der Fahrt von Friesland nach der Normandie an dem Wunderlande Giſers vorbeikommt, wo Magnetberge Gefahr drohen, und wo die Menſchen goldene Bauſteine haben, zu denen ſie den Mörtel mit ſilberhaltigem Sande bereiten (1126 ff.) Vielleicht gehört hieher auch daſs die Flotte der Frieſen mit Holz aus dem Weſterwalde gebaut wird (945), was wohl einem niederdeutſchen Manne nicht

[1] Metelen bei Münſter, unfern der preuſsiſch-hannöveriſch-holländiſchen Grenze, kann nicht gemeint ſein, da Matelan als an der See liegend gedacht wird (Str. 749 ff. 1106 ff.)

in den Sinn gekommen wäre, man wollte denn annehmen es ſei irgend ein anderer, niederdeutſcher Weſterwald gemeint.

Das Gudrun-Lied läſst ſich demnach in Betreff ſeiner doppelten Heimat mit dem Beowulf-Lied und der Wilkina-Sage vergleichen. Wie jenes von einem Angelſachſen nach däniſchen, dieſe von einem Scandinavier nach norddeutschen Berichten abgefaſst iſt, ſo unſere Dichtung von einem Oberdeutſchen, nach Quellen die ihm aus Niederdeutſchland gekommen waren. Der Sachſenhaſs den Str. 1503 ausſpricht, kommt natürlich nur auf Rechnung des oberdeutſchen Verfaſſers, da die Sage ſelbſt ja eben aus Niederſachſen ſtammt. Auch dieſer Umſtand beweiſt wieder, wie wenig klar dieſes Mannes Vorſtellungen von der Heimat und dem Schauplatz der Sage waren.

Wo nun aber, und wann und wie dieſer Mann gelebt habe, läſst ſich genauer nicht ſagen. Er giebt nirgends Andeutungen aus denen eine dieſer Fragen mit Beſtimmtheit entſchieden werden könnte. Nur der Schluſs des Gedichtes, wo er, mit einer gewiſſen Zudringlichkeit gegen ſeine Zuhörer, erzählt wie reich die vier neuvermählten Könige die Sänger beſchenkt haben, läſst ſchlieſsen daſs er zur Zahl der fahrenden, gehrenden Leute gehört habe. Eben darum aber wird es nicht möglich ſein, aus der Erwähnung einzelner Landſchaften einen Schluſs auf ſeine Heimat zu ziehen. Str. 744 wo er von Feſten in Schwaben, 861 wo er von ſchneebringenden Alpenwinden ſpricht, geben da ſo wenig einen Anhalt, als wenn jetzt ein Bewohner Berlins andeutet daſs er bei der Enthüllung von Schillers Denkmal geweſen ſei, oder die Ausſicht vom Rigi kenne.

Etwas mehr läſst ſich über die muthmaaſsliche Zeit der Abfaſſung ſagen. Doch muſs dieſer Begriff zuvor ſicher eingegrenzt werden. Wie oben von einer doppelten Heimat des Liedes die Rede ſein konnte, ſo iſt es auch hier nöthig die Abfaſſung des Liedes zu ſcheiden von der der Sage.

Wann hat die alte Göttermähr ſich entſchloſſen ihren irrenden Flug aufzugeben, und am Geſtade der Nordſee von einer irdiſchen Heimat Beſitz zu nehmen? Wann iſt aus der geflügelten Walkürie die holde, treue Königstochter geworden? Wann hat ſich der düſtere Hedhin umgeſtaltet in den ritterlichen Hartmuot? Es iſt eben bemerkt worden daſs die Normannen des Liedes anfänglich nicht franzöſiſche, ſondern ſcandinaviſche geweſen ſeien. Dieſe Verwechslung war nur möglich in einer

Digitized by Google

Zeit, wo zwar der Name dieser Räuber noch seine schreckenerregende Kraft besafs, das Andenken an ihre nordische Heimat aber von der Thatsache ihrer Ansiedlung im nördlichen Frankreich schon verschlungen war, also nicht wohl früher als am Ende des 10 Jahrhunderts. Wir bekommen demnach für diese mehr dem Norden entstammende Sage ein weit jüngeres Alter als für die von den Nibelungen, die sich, nach ihren geschichtlichen Bestandtheilen zu schliefsen, im 5. und 6. Jahrhundert gebildet haben mufs. Was in der Gudrun auf die Kreuzfahrten Bezug hat, z. B. die Wegnahme der Pilgerschiffe die ein Kreuz im Segel führen, vielleicht auch die Erwähnung Portugals, als eines Landes wo Horand und Fruote gestritten haben (222) — das hat spätere Hand dem fertigen Sagenbild eingezeichnet. Mit andern christlichen Zügen, z. B. der stark hervorgehobenen Klostergründung auf dem Wülpensand, ist es natürlich derselbe Fall.

So viel von Entstehung der Sage. Getrennt hievon mufs die Entstehung des Liedes betrachtet werden. Wie so oft schon, müfsen wir auch hier wieder einen Blick auf die nächst verwandte Dichtung, die von den Nibelungen, werfen. Allem Anscheine nach hat sie dem Dichter oder Ordner der Gudrun als Vorbild gedient. Man erinnert in dieser Hinsicht vornemlich an die zahlreichen Stellen welche die Gudrun mit den Nibelungen gemein hat. Sie sind in Hagens Ausgabe verzeichnet, bei Ziemann äufserst bequem zusammengestellt, und auch von unserem Herausgeber in den Lesarten wenigstens theilweise, durch ein beigefügtes N, hervorgehoben. Doch wiegt dieser Beweis nicht allzuschwer, eines Theils weil das frühere Dasein der Nibelungen erst bewiesen werden soll, und weil, so lange das nicht geschehen ist, auch das Nibelungen-Lied das entlehnende sein könnte; andern Theils weil dieses Zusammentreffen seinen Grund eben so gut in der mächtigen Geltung einer gemeinsamen Sängersprache haben kann, als in unfreier Nachahmung. Von höherem Werthe scheint mir dafs die Gudrun als dichterisches Ganzes über dem Nibelungen-Liede steht. Es fehlt zwar auch in ihr nicht an Spuren davon, dafs der Kunstsinn der Deutschen damals noch nicht weit genug gediehen war um dem widerstrebenden Stoffe die vollkommen leichte, schöne Form abzuzwingen; aber doch ist es ihr weit mehr geglückt als dem Nibelungen-Lied, ungefähr in demselben Verhältnis wie ein zweiter Versuch insgemein besser gelingt als der erste. Die Kunst, einzelne Gesänge die mündlich

Digitized by Google

fortleben in ein Heldengedicht zu verarbeiten, hat gleich jeder andern Kunſt ihre Jugend, ihre Reiſe, ihr Verwelken, und wir können im Allgemeinen behaupten, daſs das Ungelenkere früher ſei als das was ſich leichter bewegt. In Deutſchland iſt jene Kunſt, wie ich ſchon oben (S. X) berührt habe, auf Anregung der Franzoſen durch die höfiſchen Dichter geweckt worden, und als ihren erſten Verſuch, ſofern ſie ſich an heimiſche Stoffe gewagt hat, dürfen wir das Nibelungen-Lied anſehen. Da nun dieſes ungefähr ins Jahr 1210 geſetzt werden muſs,[1] ſo haben wir für die Gudrun einen erſten Anhalt, über welchen wir ſie auf keinen Fall zurückſchieben dürfen. Eine Beſtätigung hievon liegt darin daſs einer der hegelingiſchen Helden Wigaleis heiſst (582. 715. 759). Der Name Wigaleis oder Wigalois iſt in Deutſchland zuerſt durch das gleichnamige Gedicht Wirnts von Grafenberg eingeführt worden, das nach Beneke[2] auf keinen Fall ſpäter als 1228, und vermuthlich um 1212 entſtanden iſt. Wir hätten demnach zwei Beweiſe dafür daſs die Gudrun frühheſtens zwiſchen 1210 und 1220 entſtanden ſein kann. Um vieles ſpäter jedoch wird ſie auch nicht zu ſetzen ſein, da ſchon gegen die Mitte des Jahrhunderts hin rauhe Schickſale den Geiſt der Deutſchen ernſter, düſterer ſtimmten als er ſich in der Gudrun zeigt. Die erſte Hälfte von Friderichs II. Reichsverwaltung war für Deutſchland die letzte Zeit eines fröhlich unbeſorgten Daſeins. Mit der ſonach wahrſcheinlichen Annahme daſs die Entſtehung des Gedichtes in die Zeit zwiſchen 1210 und 1240 falle, ſtimmt auch das Bild des Lebens zuſammen wie es der Dichter in ſeiner Zeit geſchaut und der Dichtung einverleibt hat. Ueber dieſe Seite derſelben giebt A. Schulz in ſeiner Gudrun (S. 228. 229) leſenswerthe Bemerkungen.

Mit dem Verhältnis halber Abhängigkeit in welchem die Gudrun zum Nibelungen-Liede ſteht, hängt ohne Zweifel auch zuſammen daſs wir von ihr bloſs Eine Handſchrift beſitzen, während ſich von dieſem ſo viele, theils ganz, theils in Bruchſtücken nachweiſen laſſen. Das Nibelungen-Lied war offenbar von der Zeit noch ſo begünſtigt, daſs es neben den beliebten Hofdichtungen als ebenbürtig galt, mithin hoffähig ward und lang im Schwange blieb. Die Gudrun, ſchon als Nachahmung, wenn man das Wort nicht misverſtehen, d. h. nicht auf den Stoff, ſondern

[1] Lachmann, Zu den Nibelungen (Berlin 1836) S. 1 und 81.
[2] Benecke, Wigalois (Berlin 1819) S. XXII.

auf den Gedanken der Bearbeitung beziehen will, erregte bereits weniger Aufmerkſamkeit; zudem entfernte ſich die Zeit reiſsend ſchnell von dem Geſchmack an ſolchen heimiſchen Sagen. Diſs hinderte jedoch den hochgeſinnten Kaiſer Maximilian nicht, ſich das Lied als Beſtandtheil einer Sammlung, genannt Heldenbuch an der Etſch, abſchreiben zu laſſen, im Jahr 1502 und den folgenden. Dadurch hat er uns dieſen koſtbaren Schatz erhalten, nebſt einem andern der ohne dieſe Ambraſer Handſchrift gleichfalls verloren wäre, dem Erec Hartmanns von Aue.

Als einen Halt für die Zeitbeſtimmung kann man auch noch einige Stellen aus Dichtern des 13. Jahrhunderts anführen, die des Liedes von Gudrun zwar nicht ausdrücklich gedenken, aber doch, wie es ſcheint, von demſelben angeregt waren, und bei ihren Zuhörern die Bekanntſchaft mit ihm vorausſetzen konnten. Es iſt insbeſondere die Geſtalt Horands, des unvergleichlichen, glücklichen Sängers, welche die Dichter anzog. Ihn nennen das Gedicht vom Weinſchwelg (1230 — 40), Boppe (um 1270), der Wartburgkrieg (um 1290). Da er auch ſchon in Salomon und Morolf (um 1190), alſo lang vor Abfaſſung unſeres Gedichtes erwähnt wird, ſo iſt man allerdings nicht genöthigt anzunehmen daſs er ihnen gerade nur aus dieſem bekannt geweſen ſei; doch hat es ganz gewis beigetragen ſeine Geſtalt beliebter und bekannter zu machen. Fruotes Freigebigkeit ferner braucht Meiſter Sigeher, um den König Wenzel I. von Böhmen († 1253) in dieſer Beziehung zu preiſen; der Tanhûſer endlich (um 1250) nennt Gunrun (Gundrun vgl. S. XXXVIII). Abgedruckt ſind die betreffenden Stellen in der Heldenſage von W. Grimm (S. 331) und in der Gudrun von San-Marte (S. 229).

Entstehung des Liedes.

Die Heldenſage war, wie der alte Götterglaube, als deſſen Verwandlung ſie ohne Zweifel betrachtet werden darf, ein Gemeingut, jedem bekannt und geläufig. Feſtgehalten, und folgenden Geſchlechtern überliefert, wurde ſie von der älteſten Zeit her durch einzelne Geſänge. Was Tacitus von den Germanen des erſten Jahrhunderts nach Chriſtus meldet, Lieder ſeien bei ihnen das einzige Mittel geſchichtlicher Ueberlieferung geweſen, [1] das galt auch für ihre Nachkommen lange Zeit noch

[1] Celebrant carminibus antiquis, quod unum apud illos memoriae et annalium genus eſt, Tuisconem ... Germ. II.

Digitized by Google

unbeschränkt. Noch sechshundert Jahre später wusste Karl der Grosse, begierig die Nachwelt mit den Thaten und Kriegen der Vorfahren bekannt zu machen, kein anderes Mittel, als eben diese »uralten Volksgesänge.« [1] Wenn er, wie schon Tacitus, der Ansicht war dass in denselben wirkliche Geschichte sei, so verpflichtet uns diss nicht gleiches zu glauben; vielmehr hat aus dem Bisherigen wohl genügend erhellt dass darin die alten Göttergestalten fortlebten, die der vernichtenden Zeit gegenüber ihr Dasein nur zu retten vermochten, indem sie die Namen von Helden der eben entschwundenen Geschlechter entlehnten, oder dieselben wenigstens in ihren Kreiss hereinzogen.

Es ist kaum zu zweifeln dass schon die alten Göttersagen sich in Form von Volksgesängen fortgeerbt hatten; als Probe davon kann man das kleine Lied von Balder's Pferd ansehen, das vor einigen Jahren in Merseburg entdeckt worden ist. Einer späteren Zeit, welche den Uebergang des alten Sagengehaltes aus der Götterwelt in die Heldenwelt schon hinter sich hat, gehört das Hildebrandslied an. Von allen Resten der Vorzeit ist wohl keines geeigneter uns eine Vorstellung von den alten Gesängen zu geben, mittelst welcher nach Tacitus und Eginhard die Germanen des ersten Jahrtausends unserer Zeitrechnung die Thaten der Ahnen zu besingen glaubten.

Es fragt sich weiter wie man sich die Entstehung jener Gesänge denken müsse. Ohne Zweifel gieng es bei diesen Volksliedern der ältesten Zeit nicht anders her als bei denen der späteren: ein Einzelner, durch angeborene Gabe dazu berufen, giebt dem was alle beschäftigt den glücklichen Ausdruck. Da er sich nur als den Herold einer allgemein bekannten Sache betrachtet, so legt er nicht einmal grossen Werth darauf dass gerade von ihm die Gestaltung ausgeht, und sein Name verhallt. Weil er aber gleichsam aus dem Geist und Gefühl aller gesungen hat, so bleibt sein Werk in den Hauptzügen, d. h. in den Begebenheiten; da es aber nur mündlich überliefert wird, allgemeines, lebendiges Volkseigenthum ist, so befindet sich alles übrige daran in stätem Wechsel, und jede Zeit gestaltet ein solches Lied in ihrem Geiste neu. Jener Wechsel trifft aber nicht bloss das äusserliche, z. B. die Sitten und Vorstellungen, welche dem Bild Farbe geben, die Sprache, das Versmaass u. dgl., sondern

[1] Barbara et antiquissima carmina, quibus veterum actus et bella canebantur, scripsit memoriaeque mandavit. Vita Caroli auctore Eginhardo, Cap. XXIX.

Digitized by Google

auch den innerſten Kern der Auffaſſung. Eine geiſtige Zeit haucht den Begebenheiten tieferen Sinn ein, von dem eine rohere nichts ahnte. So weiſs das Nibelungen-Lied für Sigfrids Mörder ſogar unſere Theilnahme zu gewinnen, während uns derſelbe in den älteren Edda-Liedern durch Haſs und Habgier ferne bleibt. In Folge dieſer innerſten Umgeſtaltung können ſogar die Begebenheiten einen andern Verlauf erhalten: eine weichere Zeit mildert was an den theuren Geſtalten der Sage ſtörend ſcheint. Die Sage von Hildebrand z. B. endete wohl urſprünglich damit daſs der Vater den Sohn erſchlug; die ſpätere Zeit ſetzt einen guten, ja ſcherzhaften Ausgang an die Stelle.

Die Berufenen welche ſo das alte Gut im Geiſt einer jeden Zeit neu geſtalteten, es jedem Geſchlecht in neuer Wandlung darbrachten, und ihm dadurch die ewige Jugend ſichern zu wollen ſchienen, waren die Sänger, theils ſolche die davon lebten, theils Vornehme, die nur die Sache lockte. Wie jetzt bei den Serben Einzelne darum bekannt ſind weil ſie geſchichtliche Lieder in groſser Zahl wiſſen, und durch ihren Vortrag die Anweſenden erfreuen, ſo hieſs man auch bei unſern Ahnen, ſowohl auf einſamen Burgen als an belebten Fürſtenhöfen, im Feldlager wie beim frohen friedlichen Feſte, den Sänger willkommen, der im Gemüthe der Verſammelten durch ein Lied von Dieterich oder Wieland, von Krimhild oder Gudrun die wohlbekannten Bilderreihen in die Erinnerung zu bringen, durch einen angeſchlagenen Accord die ganze Melodie lebendig zu machen wuſste.

Im 12. Jahrhundert waren dieſe Geſänge ſicher noch allgemein anerkannt, d. h. auch von den höchsten, z. B. einem Barbaroſſa, nicht verſchmäht. Aber gegen das Ende dieſes Jahrhunderts begann ein anderer Sinn Wurzel zu faſſen. Die Deutſchen ſind ſtäts auf lobenswerthe Weiſe geneigt von der Fremde zu lernen, aber aus dieſer Eigenſchaft geht nur allzuoft gefährliche Verachtung des Einheimiſchen hervor. So auch damals. Es war ganz in der Ordnung daſs man von den Franzoſen lernte, den Stoff der Sage nicht bloſs in vereinzelten Liedern, wie ſie ſich für den Geſangvortrag eignen, zu handhaben; ſondern Verwandtes in groſse Dichtungen zuſammenzufaſſen, die von Anfang an zum Vorleſen beſtimmt waren. Aber Tadel verdient es daſs man mit der bisherigen deutſchen Form auch den deutſchen Stoff wegwarf, mit der kunſtvolleren fremden Form auch die meiſt unbedeutenden fremden Sagen ſich aneignete.

Digitized by Google

In der Liebe der höheren Stände wurden Dieterich und Hildebrand von König Artus und feinen Helden, der Nibelungen Hort vom heiligen Graale verdrängt. Die Sänger die fich zu Trägern diefer neuen Weife machten, gehörten wenigftens von Anfang faft fämmtlich dem höheren Stand an, lebten an den Höfen, und hiefsen daher höfifche Dichter. Nicht fo rafch fiegte das Neue bei dem Volke, d. h. bei den geringeren Ständen, die nach einem unumftöfslichen Gefetze zu allen Zeiten eine fichere Zuflucht alter Sitte bilden, und bei den volksmäfsigen Sängern. An ihnen behielt vielmehr das alte Heldenlied noch längere Zeit eifrige Pfleger. Sollte fein Wettftreit mit der welfchen Ritterdichtung nicht allzu ungleich fein, follten feine Vorkämpfer Hoffnung haben an den Höfen mit ihrer Heldenfage gleichfalls noch Eingang zu finden, fo mufsten fie ihr auch die neubeliebte Kunftform geben. Wie nah jedoch die Zeit noch lag wo diefe Mähr nur von Mund zu Mund gegangen war, erhellt aus der öfters wiederkehrenden Verficherung dafs diefes oder jenes minder Glaubliche wirklich fo »gefagt« werde. Das Lied findet folche Rechtfertigung nothwendig bei der Angabe dafs mit Uote III. 700 Recken nach Irland gekommen feien (9), dafs Hagen erft drei Jahre nach feiner Eltern Vermählung das Licht der Welt erblickt habe (22), dafs zu Sigeband's Feft für 60,000 Helden gebänket worden (38), dafs Hagen auch feiner Freunde Leid gerächt (166), dafs es von Hegelingen bis nach Irland 1000 Meilen gewefen (288),[1] dafs bei Hetels Hochzeit 500 Ritter das Schwert genommen (549), dafs man mit kostbarer Beute von Kaffiane mehr denn zwei Schiffe belaftet (1500). Uebrigens lagen aufser mündlichen Berichten auch gefchriebene vor, wie aus Str. 505 erhellt, wo die wunderbare Thatfache dafs Hetel dem überftarken Hagen Stand hielt, durch Berufung auf Bücher gerechtfertigt wird. Unfer Sammler war alfo nicht der erfte der Lieder aus diefem Kreifse niederfchrieb.

Bedenken wir die Art wie nach dem bisherigen Nibelungen und Gudrun entftanden fein müfsen, fo können wir, ohne ungerecht zu fein, von ihnen das nicht erwarten was die gleichzeitigen Leiftungen eines Hartmann, Wolfram oder Gotfrid bieten. Die volksthümlichen Sänger die fich, befeelt von Liebe zu ihrem Stoff, in einer neuen, fchwierigen Aufgabe verfuchten, waren nicht wie die ritterlichen vertraut mit fremden Sprachen,

[1] Die Zurechtweifung an diefer Stelle gilt nicht den 1000 Meilen, fondern denen die behaupten Hagen fei kein ehrenhafter König gewefen.

bewegten ſich nicht in zierlicher, weltkundiger Geſellſchaft, hatten keinen Zutritt zu den koſtbaren Kunſtwerken einheimiſcher und fremder Dichtung, ſtunden überhaupt nicht auf der Höhe der Zeitbildung. Dazu kam daſs ihnen ihr Stoff weit gröſsere Schwierigkeiten darbot, denn er lag nicht, wie die franzöſiſchen Vorbilder des Rittergedichts, ſchon fertig da, ſondern muſste noch erſt geſammelt werden. Diſs hatte ſeine Schwierigkeit. Wenn auch die einzelnen Lieder eines Kreiſses in der Hauptſache ſich nicht widerſprachen, ſo konnte doch das Ganze das durch ihre Vereinigung entſtand, unmöglich von Unklarheiten und Widerſprüchen, von Lücken und Wiederholungen vollkommen frei ſein. Dieſe Gebrechen zu tilgen, war die Aufgabe der Ordner die ſich dem edeln Werk unterzogen. Daſs ſie damit nicht völlig zu Stand gekommen ſind, daſs wir jene Dichtungen nicht in die Reihe der Kunſtwerke ſtellen dürfen, kann ohne Nachtheil zugegeben werden, da ſich der billichdenkende durch den hohen Geiſt und edeln, jugendlichen Schwung der ihnen von ihrer Herkunft aus dem Volksliede noch eigen iſt, hinreichend entſchädigt findet. Wäre nicht eben damals ein verſengender Hauch von Glaubenshaſs und Bruderkrieg über die Blüten des deutſchen Geiſteslebens ergangen, ſo hätten die erſten Verſuche weitere, gelungnere zur Folge gehabt; und wie die deutſche Baukunſt hätte die deutſche Dichtkunſt Werke hinterlaſſen, die auch in Hinſicht auf äuſsere Schönheit, auf lautere Faſſung unbedingten Preis verdienten.

Mängel und Vorzüge des erſten Verſuchs haben die Nibelungen vor der Gudrun voraus. Der Unbekannte der die Lieder von Krimhildens Liebe, Leid und Rache zu einem Ganzen zuſammengeſtellt hat, trat ſeinem Gegenſtande noch mit ſo viel Scheu gegenüber, daſs es der neueren Forſchung gelingen konnte an ſeiner Arbeit die alten Lieder von der ſpäteren Zuthat zu ſcheiden. Kaum darf man hoffen daſs bei der Gudrun etwas Aehnliches je geſchehen werde. Sie iſt zwar ihrem ganzen Tone nach noch durchaus volksthümlich, aber doch ſchon minder ſtreng als die Nibelungen; und allem Anſcheine nach verfuhr der Sammler, aufgemuntert durch die That eines Vorgängers, mit ſeinem Stoffe ſchon kühner.

Wie er, ganz anders als der des Nibelungen-Liedes, etliche Male, z. B. in Str. 793, ſein Ich hervortreten läſst, ſo glaubt er ſich auch nicht gebunden die einzelnen Lieder die ihm vorliegen, unverändert unter ſich zu verbinden, erſetzt vielmehr bei Einzelnem was unentbehrlicher Beſtandtheil

Digitized by Google

der Erzählung ist, die frühere Form durch die von ihm beliebte. Daher würde, wer die später eingefügten Strophen herauswerfen wollte, nicht wie bei den Nibelungen eine Zahl vollständiger Volksgesänge bekommen, sondern eine Reihe lückenhafter Bruchstücke. Hiezu kommt noch dafs bei den Nibelungen mit Hilfe zahlreicher Handschriften das echte meistens aufzufinden war, wogegen man bei der Gudrun, von der nur Eine, dazu noch sehr verderbte Handschrift vorliegt, häufig nicht sicher ist ob der störende Klang, die geringere Kraft und Lebendigkeit in Gedanken und Ausdruck, einer unberufenen absichtlichen Aenderung beizumessen sind, oder der Nachläfsigkeit eines Abschreibers. An vielen Stellen wo wirs nicht ahnen, mag sich eine königliche Gestalt unter dem Bettlermantel bergen.

Es bietet sich aber noch ein andres Mittel dar, das, sowohl beim Nibelungen-Lied als bei der Gudrun, mit ziemlicher Sicherheit auf spätere Zuthaten weist: der Bau der Strophen. Wie an manchen langsamer entstandenen Kirchen des deutschen Mittelalters jeder folgende Baumeister, unbekümmert um den Geschmack der Vorgänger, in dem seinen fortschuf, so hat sich bei jenen Heldengedichten kein späterer die Mühe genommen, die Strophen die er beifügte nach den Regeln der früheren einzurichten: sie tragen die Form die ihm die geläufige, für ihn gleichsam die einzig vorhandene war.

Die Gudrun-Strophe ist in der Hauptsache im Allgemeinen die der Nibelungen: ein Hexameter, ins Deutsche des Mittelalters übertragen. Vom Hexameter besitzt sie die sechs Füfse in jeder Zeile, nebst dem Einschnitt nach dem dritten; die Veränderungen durch welche sie dem Hexameter als theilweise Schöpfung der neuen Zeit gegenübersteht, weil das verwandelte Sprachleben den alten Vers nicht vollständig dulden konnte, sind der Reim und das überwiegende Recht des Tons, zwei Mittel die gemeinsam die verlorengegangene Zeitmessung der alten Sprachen ersetzen. Als dritte Veränderung gesellt sich hiezu die Eintheilung in Strophen, welche die Sänger dadurch vernehmlich machten, dafs sie die letzte der acht Halbzeilen durch eine gröfsere Zahl von Hebungen auszeichneten.

In zwei Hinsichten geht die Gudrun-Strophe von ihrem Vorbilde, der des Nibelungen-Liedes, ab. Der ebengedachten Hebungen am Schlusse sind hier nur viere, dort in der Regel fünf; sodann hat das Nibelungen-Lied nur stumpfe Reime, die Gudrun beschränkt diese auf das erste Zeilenpaar,

Digitized by Google

giebt hingegen dem zweiten klingende. Beide Neuerungen ſtimmen darin zuſammen, daſs ſie das Beſtreben zeigen dieſe Form gegen den Vorwurf der Eintönigkeit, welcher ihr vielleicht ſchon damals gemacht wurde, ſicher zu ſtellen.

Die Strophen unſrer Dichtung ſind jedoch, wie ſchon bemerkt iſt, lange nicht alle nach dieſem Geſetz eingerichtet, ſondern zerfallen, bunt gemiſcht, in verſchiedene Gattungen. Es wäre belehrend, wenn man die ſämmtlichen, 1705 an der Zahl, in dieſer Beziehung muſterte. Da diſs aber hier zu weit führen würde, und da das Verhältnis in einem einzelnen Abſchnitt ungefähr ebenſo zum Vorſchein kommt wie in der Geſammtheit, ſo ſoll die Zählung auf die 57 Strophen beſchränkt werden, aus welchen die XV. Aventiure beſteht.

1. Nach dem Geſetz der oben geſchilderten echten Gudrun-Strophe, als deren Muſter die erſte des Gedichtes dienen kann, ſind hier 29 gebildet, alſo ziemlich genau die Hälfte.

2. Wie im Nibelungen-Liede ſich ein Theil der ſpäteren Strophen durch Mittelreime von klingender Art kund giebt, ſo findet ſich auch in der Gd. eine ziemliche Zahl ſolcher, in Av. XV von 57 Strophen 22. Doch verhält ſich dieſer Schmuck nicht immer auf gleiche Weiſe. Man findet

a. das erſte Zeilenpaar ſo verbunden; der Art ſind in Av. XV neun Strophen, nemlich 755. 64. 65. 67. 76. 83. 84. 99 und 803, zu denen vermuthlich noch die 792ſte kommt, da man hier wohl die Form Ormanîne ſtatt Ormanîe ſetzen darf, was durch Ormanîn (1287. 1432), Ormandîn (733. 786), immer in äuſseren Reimen, gerechtfertigt wird.

b. das zweite Zeilenpaar ſo verbunden; der Art ſind in Av. XV ſieben, nemlich 759. 66. 70. 77. 85. 89. 97.

c. beide Zeilenpaare, je zwei miteinander, ſo verbunden; der Art ſind in Av. XV fünf Strophen, nemlich 760. 78. 87. 90. 95. Zufällig ſcheint das Ueberſchlagen der Mittelreime in Str. 805, die demnach zu 1 gezählt worden iſt.

3. Echte Nibelungen-Strophen (d. h. mit durchgehenden ſtumpfen Reimen, und nur vier Hebungen in der Schluſszeile) hat Av. XV fünf: 751. 73. 86. 88. 800. Eine derſelben (786) beſitzt auch Mittelreime, nach Art von 2, b. Unſer Herausgeber bezeichnet die Strophen dieſer Gattung durch ein Kreuz.

Digitized by Google

Wenn ſich bei genauer Betrachtung zeigte, daſs die Strophen die je einer der eben geſchilderten drei Gattungen angehören, auch in Beziehung auf dichteriſchen Ton und Werth entſchieden von einander abwichen, und wenn man etwa die der zweiten und dritten Gattung unbeſchadet des Zuſammenhangs herausnehmen könnte, ſo läge klar zu Tage wie das Lied allmählich entſtanden iſt. Die Sache giebt ſich aber wie geſagt nicht ſo einfach, weswegen die Uebergänge die zwiſchen den alten Volksliedern von Gudrun und dem Gedicht aus der Zeit Friderichs II liegen, nur gemuthmaaſst werden können. Wie es nach Lachmann wahrſcheinlich iſt daſs vom Nibelungen-Liede zuerſt die zweite Hälfte geſammelt ward, und dann erſt ein zweiter Sammler den erſten Theil hinzufügte, ſo mag auch von der Gudrun zuerſt die zweite Hälfte geſammelt worden ſein, die ja für ſich ſchon ein vollſtändiges Ganzes ausmacht; ſpäter ein zweiter, offenbar weniger begabter Sammler die Stücke von Hagen und von Hilde hinzugefügt haben, weil es ihm nothwendig ſchien daſs man auch von den Ahnen der Gudrun etwas erfahre. Wie ſich ferner beim Nibelungen-Lied, mit Hilfe der zahlreichen Handſchriften, darthun läſst daſs an getreue Fortpflanzung des alten Textes durch die Abſchreiber keineswegs zu denken iſt, ſondern das Lied unter ihren Händen fortwährend wuchs,[1] ſo iſt es auch bei der Gudrun mehr als wahrſcheinlich, daſs in verſchiedenen Zeiten mehrere das Werk des erſten Ordners in wohlmeinender Abſicht durch neue Strophen erweitert haben, ohne daſs es jedoch bis jetzt einem Forſcher gelungen wäre, unter Anleitung der unleugbaren innern und äuſsern Verſchiedenheiten, das Spätere vom Früheren auf haltbare Weiſe zu ſondern.

Ich ſage dem geneigten Leſer hiemit Lebewohl. Wenn ich ſeine Geduld ermüdet habe, ſo möge mich die Betrachtung entſchuldigen, daſs bei der geringen Zahl von Ueberreſten heimiſcher Heldenſage durch fleiſsiges Forſchen erſetzt werden muſs, was unter günſtigeren Verhältniſſen durch die Fülle des Stoffs minder mühſam zu erlangen wäre. Jede neue Betrachtungsweiſe, ſelbſt wenn ſie irrig iſt, muſs doch von den verblichenen Geſtalten und Sinnbildern des alten Gewebes einzelne zu Tage fördern. Auch

[1] Vgl. meine Geſchichte des Nibelungen-Liedes in der Deutſchen Vierteljahrsſchrift Nr. 22 (1843, 2) S. 195.

der Grundgedanke der vorſtehenden Abhandlung, daſs die Heldendichtung gleich ihren Schweſtern Mährchen und Sage, nur ein Reſt alter Götterkunden ſei, war würdig erprobt zu werden. Denn wenn er ſich bewährt, ſo darf man ſicher ſein daſs er für das Verſtändnis aller Dichtung zu einem hellen, bisher kaum geahnten Lichte wird.

Stuttgart im December 1844.

Albert Schott.

I. ÂVENTIURE.

WIE KÜNIC SIGEBANT HÔCHZÎTE.

1. Eʒ wuohs in Îrlande ein rîcher künic hêr.
geheiʒen was er Sigebant, ſîn vater der hieʒ Gêr.
ſîn muoter diu hieʒ Uote und was ein küniginne.
durch ir hôhe tugende ſô gezam dem rîchen wol ir minne.

2. Gêre dem rîchen künege, daʒ iſt wol erkant,
dienten vil der bürge. er het ſiben vürſten lant.
dar inne hete er recken vier tûſent oder mêre,
dâ mite er tegelîchen mohte erwerben beide guot und êre.

3. Dem jungen Sigebande man gegen hove gebôt,
dâ er ſolte lernen, ob im des würde nôt,
mit dem ſpere rîten, ſchirmen unde ſchieʒen,
ſo er zuo den vînden kæme, daʒ ers deſte baʒ möhte genieʒen.

4. Er wuohs unz an die ſtunde, daʒ er wâfen truoc,
in heldes ahte. er kunde al des genuoc,
des in ſolten prîſen man unde mâge.
des lie der helt edele deheine zît ſich betrâgen.

5. Dar nâch in kurzen ſtunden dô ſchiet ſî der tôt,
ſô noch den edelen liuten geſchiht in grôʒer nôt.
ja erſtênt diu urkünde in aller vürſten rîchen,
der wir mit grôʒen ſorgen müeʒen warten aller tegelîchen.

6. † Diu Sigebandes muoter den witewen ſtuol beſaʒ.
der mære helt guoter dar umbe lieʒ er daʒ,
daʒ er niht wolte minnen ze rehter ſîner ê.
der edelen küniginne was nâch Sigebande wê.

7. Sîn muoter riet dem rîchen, daȥ er im næme ein wîp,
dâ von getiuret würde ſîn lant und ouch ſîn lîp
nâch ſô grôȥem ſêre, er und ouch ſîn künne.
nâch ſînes vater tôde volgte im beide vreude und michel wünne.
8. Sîner muoter lêre diu behagete im wol.
der begunde er volgen als man vriunden ſol.
er hieȥ werben eine die beſten von den rîchen:
diu ſaȥ in Norwæge. des hulfen im ſîne mâge vlîȥiclîchen.
9. Sî wart im gemahelet: alſô iſt uns geſeit.
dô wart ir hovegeſinde vil manec ſchœniu meit
und ſiben hundert recken von Frideſchotten lande.
die vuoren mit ir gerne, wan ſî den jungen künic wol erkanden.
10. In magetlîchen êren, die ir dâ vuoren mite,
ſî brâhtens im ze lande nâch rîchem küneges ſite.
die ſî dâ ſâhen gerne, die begunden zuo îlen.
bedecket man die ſtrâȥe vant vil wol in vierdehalber mîle.
11. Bedecket allenthalben bî den wegen was
von der liute krefte bluomen unde gras.
eȥ was in einen zîten, ſô diu loub entſpringent
und daȥ ouch in dem walde diu vogellîn ir wîſe am beſten ſingent.
12. Gelſer tumber liute reit mit ir genuoc.
vil manec ſoumære rîch gewæte truoc,
daȥ ir hovegeſinde brâhte von dem lande.
der giengen bî ir tûſent geladen mit ſchaze unde mit gewande.
13. Enpfangen wart vil ſchône daȥ minniclîche kint
ûf zweier lande marke, dâ ſî der weſterwint
von des meres ünde wæjen ab begunde.
man gab ir herberge, daȥ der künic wol geſchaffen kunde.
14. † Mit bûhurt wart enpfangen diu ritterlîche meit.
der was nû zergangen mit grôȥer arbeit.
diu vrowe wart gevüeret in daȥ Gêren lant.
ſî wart dâ vil gewaltic und ſider verre bekant.
15. † Swaȥ ſî ir kunden dienen, des was man ir bereit.
den vil guoten mœren diu guoten ſatelkleit
hiengen vür die büeve nider ûf daȥ gras.
ahî wie hôhes muotes der voget von Îrlande was!
16. Dô er küſſen ſolte die minniclîchen meit,
bî im wart gedrungen mit grôȥer arbeit.
dô hôrte man erdieȥen manegen buckel rîchen
von iȥ ſchilde ſtœȥen. ſî kunden einander niht entwîchen.

Digitized by Google

17. An dem næhſten morgen dô wart vür geſant,
wie ſi komen ſolte in des vürſten lant,
dâ ſi bî recken ſolte tragen krône.
ſi wart ſît küniginne und diente an dem helde michel lône.
18. Daʒ er ſi ſolte minnen, daʒ dûhte nieman reht.
ſi was ein küniginne, dô was er dannoch kneht.
dô muoſte er tragen krône ob edelen vürſten rîche:
des hulfen im ſîne mâge. ſît wart er ze künege lobelîche.
19. Vunf hundert recken nâmen bî im ſwert.
alles, des ſi wolten, wurden ſi gewert
von roſſen und von kleidern, von maneger hande wæte.
der junge künic edele beleib an ſînen êren harte ſtæte.
20. Er ſaʒ in Îrlande ſît vil manegen tac,
daʒ ſîn hôhiu êre ringe nie gelac.
er rihte ſwem er ſolte und rach der armen anden.
er was bevollen milte und was ein tiurer helt ze ſînen handen.
21. † Im dienten ſîne huobe daʒ kreftige guot.
ſîn wîp diu küniginne diu was ouch ſô gemuot:
der ſi gewaltic tæte, drîʒic künege lant,
ob ſi diu haben ſolte, diu zergæbe gar ir hant.
22. In den næhſten drin jâren, ſô wir hœren ſagen,
ſi begunde bî dem künege ein edel kint tragen.
daʒ wart getoufet unde ſît genennet
bî ſînem namen Hagene, dâ von man daʒ mære wol erkennet.
23. Man hieʒ eʒ ziehen ſchône und vlîʒiclîchen pflegen.
geriete eʒ nâch dem künne, ſô würde eʒ wol ein degen.
ſîn pflâgen wîſe vrouwen und vil ſchœne meide.
ſîn vater und ſîn muoter ſâhen an im ir liehten ougen weide.
24. Dô eʒ was gewahſen ze ſiben jâre tagen,
man ſach eʒ dicke recken ûf ir handen tragen.
im leidet bî den vrouwen und liebte bî den mannen.
ſît wart eʒ in vremede: eʒ wart von in gevüeret verre dannen.
25. Swâ daʒ kint diu wâfen ûf dem hove ſach
(diu mohte eʒ bekennen), dicke daʒ beſchach,
daʒ eʒ ze kleidern gerte helm unde ringe.
daʒ wart im ſît vremede. dô gelac gar ſîn gedinge.
26. † Eines tages Sigebant ûf einer grêden ſaʒ.
ſîn wîp diu küniginne mit im redete daʒ
under einem zederboume: »wir haben êren vil.
mich wundert einer mære, der ich verdagen niht enwil.«

Digitized by Google

27. Er vrâgte, waz daz wære. dô ſprach daz edele wîp:
»des verdriuzet ſêre mîn herze und mînen lîp,
daz ich dich ſihe ſô ſelden (dar umb ſô iſt mir leide)
bî dînen küenen helden in der mînen ougen weide.«
28. Dô ſprach der künic edele: »wie ſol daz geſchehen,
daz dû mich wolteſt gerne vor mînen recken ſehen?
daz lâz dû mich ervinden, küniginne hêre.
durch den dînen willen ſô hân ich arbeit deſte mêre.«
29. Sî ſprach: »ſô rîche nieman iſt lebendic erkant,
der habe ſô vil der bürge und ouch wîtiu lant,
ſilber und geſteine unde golt daz ſwære.
dem tuon wir ungelîche. des iſt mir ze lebene vil unmære.
30. † Dô ich magetlîchen in Frideſchotten ſaz
(her künic, mîniu mære merket âne haz),
dô ſach ich tegelîchen mînes vater man
nâch hôhem prîſe werben, des ich hie künde nie gewan.
31. Einen künec ſô rîchen den ſolt man dicker ſehen,
als ir ſît genennet und ich iu hœre jehen.
er ſolt mit ſînen helden ofte bûhurdieren,
dâ mite er ſîniu erbe und ſich ſelben ſolte zieren.
32. Ez iſt an rîchen vürſten harte kranker muot,
die zeſamene bringent âne mâze guot,
obe ſiz mit recken niht willeclîchen teilen.
die ſi ûz ſtürmen bringent, tiefe wunden wie ſol man die heilen?«
33. Dô ſprach der künic edele: »vrowe, ir ſpottet mîn.
ich wil in dem gedingen vlîziclîchen ſîn,
daz ſich des mîn herze nimmer ſol verkêren,
man müge mich vil lîhte nâch edeler vürſten ſite gelêren.«
34. Sî ſprach: »ſô ſult ir ſenden nâch vürſten in daz lant
und bieten in ze gebene ſchaz und gewant.
ſô wil ich boten ſenden nâch mînen mâgen.
ich enbiute in holden willen: ſô mag uns deſte minner hie betrâgen.«
35. Der künec von Îrlande ze ſînem wîbe ſprach:
»ich wil iu gerne volgen, ſwie ez mêr geſchach
daz man nâch vrowen râte lobete hôchzîte.
mîne und iwer mâge wil ich her ze hove heizen rîten.«
36. Dô ſprach diu küniginne: »daz iſt mir niht leit.
ſô gibe ich beſunder vunf hundert vrowen kleit.
vier und ſehzic meiden den gibe ich guot gewæte.«
dô daz der künec erhôrte, er jach daz er ez willeclîchen tæte.

Digitized by Google

37. Dô lobete er hôchzîte. dar nâch in ahtzehen tagen
den vriunden und den mâgen hiez er allen ſagen,
die hin ze Îrlande gerne wolten rîten,
daz ſî nâch dem ſumere von des winters ſtunden ſolten bîten.
38. Geſidele hiez er werken, ſô wir hœren ſagen.
des muoſt man von dem wilden walde dar tragen.
ſehzic tûſent helden den hiez man allen benken.
daz kunden wol geprüeven des küneges truhſæzen unde ſchenken.
39. Rîten ſî begunden ûf vil manegen wegen.
die ze hove kômen, der hiez man ſchône pflegen.
ſî riten an allen enden, unz daz dem künege rîche
dar ze hove kômen ſehs und ahtzic tûſent lobelîche.
40. Von des wirtes gademe kleider man dô truoc.
allen, die ir gerten, den gap man ir genuoc.
dar zuo gap man in ſchilde und ros von Îrlande,
diu edele küniginne zierte ouch vil vrowen mit gewande.
41. Sî gap wol tûſent wîben hêrlîche wât
unde vil den meiden, daz kinden rehte ſtât,
von borten und von geſteine und manegen pfelle rîchen.
die minneclîchen vrouwen ſtuonden in ir wæte ſûberlîchen.
42. Alle, die ſîn gerten, beten guot gewant.
dâ ſach man ros ſpringen den knaben an ir hant.
die brâhten liehte ſchilde unde ſcheſte rîche.
Uote diu vil edele ſaz in den venſtern lobelîche.
43. Do erloubte bûhurdieren der wirt den geſten ſîn.
des wart dâ tunkel vil manec helm ſchîn.
die wol gelobeten vrouwen ſâzen alſô nâhen,
ſwes die helde pflâgen, daz ſiz beſcheidenlîchen ſâhen.
44. Der bûhurt werte lange, ſô dicke iſt geſchehen.
der wirt ſich wolte lâzen bî ſînen geſten ſehen.
daz lobete in guoter mâze ſîn wîp diu küniginne.
wan ſî ſaz ſô nâhen mit den vrowen obene an der zinne.
45. Dô er geriten hæte, als ez vürſten gezam,
dô begunde er wenden (daz tete er âne ſcham)
den ſînen lieben geſten die ſtarken arbeite
nâch vil grôzen êren. dô was er vür die vrowen ir geleite.
46. Uote diu ſchœne grüezen dô began
die vremeden zuo den vriunden. dâ von ſî gewan
manegen gaſt mit willen, die ſî ouch gerne ſâhen.
diu Uoten gâbe dorſte ir deheinem niht verſmâhen.

Digitized by Google

47. Ritter unde vrouwen man bî einander vant.
in was des wirtes wille allen wol bekant,
daz er in êren gunde bî sînen hôchzîten.
wider âbendes hiez er aber die werden geste rîten.
48. Diu hôchzît werte unz an den niunden tac.
swes man mit ritters vuore bî dem künege pflac,
des mohte die varnde diet lützel dâ verdriezen.
die heten arbeite: si wæne sîn ouch wolten geniezen.
49. Pusûnen unde trumben vil lûte man dâ vernam,
vloiten unde harpfen. swes man dâ began,
rotten unde singen, des vlizzen si sich sêre,
pfîfen unde gîgen. in wart der guoten kleider deste mêre.
50. An dem zehenden morgen (nû hœret wunder sagen!)
nâch ir aller wünne muoste ir maneger klagen.
von der hôchzîte erhebent sich niwiu mære.
nâch ir grôzen vreuden si kômen in vil herzenlîche swære.
51. Dô der wirt mit vreuden bî sînen gesten saz,
dô kam der varnden einer. mit vlîze kunde er daz,
daz er vür si alle (wer möhte des getrouwen?)
dâ spilte mit gevuoge, daz in werde vürsten muosten schouwen.
52. Dô wiste an ir hende ein schœne magedîn
dâ ûz Îrlande des wirtes kindelîn.
dâ mite giengen vrouwen, die sîn mit zühten pflâgen,
und ouch des wirtes vriunde: die zugen ez mit vlîze sînen mâgen.
53. In des wirtes hûse hôrte man grôzen schal.
die liute begunden lachen allez über al.
des jungen Hagenen magezogen kâmen gar ze nâhen,
daz si die jungen meide, daz si daz kindel niht ensâhen.
54. Des wirtes ungelücke nâhen dô began,
dâ von er und vrou Uote grôzez leit gewan.
ez hete der übele tiuvel gesant in daz rîche
sînen boten verre. daz ergieng in allen klegelîche.
55. Ez was ein wilder grîfe, der kam dar gevlogen.
daz im der künic Sigebant hete ze liebe erzogen
(sîn grôz ungelücke mohte er dâ bî kiesen),
sînen sun den jungen, muose er von dem starken grîfen vliesen.
56. Ez begunde schatewen dar in sîn gevidere truoc,
als ez ein wolken wære. starc was er genuoc.
vor ir manegen vreuden si nâmens war vil kleine.
diu maget mit dem kinde stuont vor dem hûse vil eine.

Digitized by Google

57. Vor des grîfen krefte der walt dâ nider brach.
dô diu maget edele den vogel vliegen ſach,
dô nerte ſî ſich ſelben und lie daz kint belîben.
durch dize ſtarke mære möhte man ez vür ein wunder ſchrîben.
58. † Der grîfe lie ſich nidere und beſlôz daz kindelîn
in ſîne klâwe. dô tete er grôze ſchîn,
daz er grimmic wære und übele gemuot.
daz muoſten ſît beweinen die helde küene unde guot.
59. Ez begunde lûte erſchrîen, ez was ſêre erſchraht.
er truog ez harte hôhe mit der ſînen maht.
dô kêrte er gegen dem lufte zuo den wolken verre.
daz muoſte beweinen dâ ûz Îrlant der herre.
60. † Sigbandes vriunde griffen diſe leide nôt.
ſî klageten harte ſêre des kindelînes tôt.
des was in unmuote der künec und ouch ſîn wîp.
ſî klageten al gemeine des edelen kindes werden lîp.
61. † Von dem unmuote diu werde wirtſchaft
diu muoſte ſich zerlâzen. die hete mit ſîner kraft
der grîfe ſô zervüeret, daz ſî mit arbeit
ſich alle muoſten ſcheiden. in was vil innerlîchen leit.
62. † Der wirt weinte ſêre, ſîn bruſt diu wart im naz.
diu edele küniginne mit zühten ſprach dô daz,
daz er die klage lieze, »læge allez tôt,
ez müeſe ſich verenden als got von himele gebôt.«
63. † Die geſte wolten rîten. dô ſprach diu künigîn:
»jâ ſult ir, edele helde, noch hie ze hove ſîn,
und lât iu niht verſmâhen ſilber unde golt.
des haben wir ze gebene: wir ſîn iu grœzlîchen holt.«
64. † Dô nigen ir die recken. ſi begunden alle ſagen
hôhez danken. der wirt hiez in tragen
manegen rîchen pfelle, die wâren ungeſniten.
ſî wâren ſumelîche von verren landen dar geriten.
65. † Dar zuo gab er in mœre, zelter unde marc,
diu ros ûz Îrlande michel hôch und ſtarc.
man gab in golt daz rôte, ſilber ungewegen.
der wirt hiez ſîner geſte ſchône und güetlîchen pflegen.
66. † Dô lie diu küniginne ſcheiden manec wîp
und vil der edelen meide alſô daz ir lîp
ir gâbe was getiuret. ſî truogen guot gewant.
diu hôchzît ſich endet. ſî rûmten Sigebandes lant.

Digitized by Google

II. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE VON DEM GRÎFEN WART HIN GEVÜERET.

67. † Nû lâȥen wir belîben, wie dâ geſcheiden wart,
und grîfen an diu mære, welch ein ſwindiu vart
mit dem wilden grîfen daȥ kint dannen treit.
eȥ heten ſîne mâge umbe eȥ vil ſtarkeȥ leit.
68. † Eȥ was noch unerſtorben, wan eȥ got gebôt.
iedoch hete eȥ beſunder dar umbe grôȥe nôt,
wan eȥ der alte grîfe den ſînen jungen truoc.
do eȥ die vor in hæten, dô hete eȥ arbeit genuoc.
69. † Als diu kunſt des alten zuo dem neſte ergie,
daȥ kint er ûȥ den klâwen zuo den jungen lie.
dô zukte eȥ einer. daȥ erȥ niht verſtant,
dâ wart diu gotes güete vil verren an bekant.
70. Sî woltenȥ hân zerbrochen, mit klâwen gar zertragen.
dâ hœret michel wunder von ſînen ſorgen ſagen,
wie dâ den lîp behielte von Îrlant der herre.
in hete der jungen einer under ſînen klâwen harte verre.
71. Von boume ze boume er mit dem kinde vlouc.
den grîfen dô ſîn ſterke ein teil ze ſêre betrouc.
er geſtuont ûf einem aſte, dem was er ze ſwære.
des muoſte er ûf die erde, dô er zuo dem neſte gerner wære.
72. Von des grîfen valle daȥ kindel im enbraſt.
ſich verbarg in einem krûte der wênege gaſt.
er was noch übele enbiȥȥen an dem ſînem lîbe.
ſît kam er ze trôſte in Îrlande manegem ſchœnen wîbe.
73. † Got tuot michel wunder: des mac man verjehen.
von der grîfen ſterke was ouch ê geſchehen,
daȥ drîer künege tohter wâren dar getragen.
ſî ſâȥen dâ vil nâhen. nû kan iu nieman geſagen,
74. Wie ſî den lîp nerten ie ſô manegen tac:
wan daȥ ir got von himele vil gnædiclîchen pflac.
Hagene ſolte belîben dâ niht al eine.
die minneclîchen meide vant daȥ kint in einem ſteine.
75. Do eȥ die vrowen ſîchen ſâhen an den berc,
dô wolten ſî des wænen, eȥ wære ein wildeȥ twerc
oder ein merwunder von dem ſê gegangen.
ſît kam eȥ in ſô nâhen. jâ wart eȥ von in güetlîche enpfangen.

Digitized by Google

76. Hagene wart ir innen: ſî wichen in daz hol.
alles unmuotes was ir herze vol,
ê daz ſi ervunden, daz ez ein kriſten wære.
mit ſîner arbeite ſchiet ers ſît von maneger herzen ſwære.
77. † Dô ſprach diu eltiſte: »wie getarſt dû zuo uns gân,
ſît wir von gote von himele diſe herberge hân?
nû ſuoche dîne genôze in dem wilden ſê.
wir lîden doch arbeit: uns iſt hie griulîchen wê.«
78. Dô ſprach daz edele kindel: »lât mich iu weſen bî,
ob ir daz welt gelouben, daz ich ein kriſten ſî.
mich truoc der wilden grîfen einer zuo dem ſteine.
ich wære bî iu gerne: jâ mag ich hie niht belîben eine.«
79. Do enpfiengens minneclîchen daz wênege kint.
ſi gewunnens künde von ſînem dienſte ſint.
ſî begunden vrâgen, von wannenz komen wære.
von ſînes hungers ſorgen verdrôz ez gên den vrouwen der mære.
80. Dô ſprach daz edele kindel: »mir wære ein imbiz nôt.
welt ir mir mite teilen iwer trinken unde brôt.«
daz iſt mir geweſen tiure wol drîer tage wîle.
wan mich truoc der grîfe dâ her wol hundert lange mîle.«
81. Dô ſprach der vrowen einiu: »ez iſt ſô geſchehen,
daz wir unſern ſchenken ſelten haben geſehen
noch unſern truhſæzen, die uns ſolten tragen ſpîſe.«
ſi lobeten gotes güete und wâren in ir tumben jâren wîſe.
82. † Si begunden balde ſuochen wurzen und ander krût.
ſi wolten bî in neren daz Sigebandes trût.
des ſi dâ lebeten, des brâhtens im genuoc.
ez was ein vremede ſpîſe, die im diu juncvrowe truoc.
83. † Diu kriuter muoſte er niezen durch des hungers nôt.
müelich iſt ze lîden der bitterlîche tôt.
er wonte bî den vrouwen dâ vil manegen tac,
daz er ir güetlîche mit dem ſînem dienſte pflac.
84. Ouch heten ſi ſîn huote, daz wil ich iu ſagen.
jâ wuohs er dâ mit ſorgen in ſînen jungen tagen,
unze daz den kinden bî ir grôzen ſwære
vor dem holen ſteine erſtuonden aber diu ſunderbæren mære.
85. Ich enweiz von welhem ende gevlozzen über mer
zuo der ſteinwende kam ein gotes her.
die ſtarken gruntwelle kêrten ſi vil ſêre.
die ellenden meide heten ungemüetes deſte mêre.

Digitized by Google

86. † Die kiele in zerbrâſten, des liutes niht genas.
die alten grîfen kômen dâ daȥ geſchehen was.
ſî truogen zuo ir neſte vil manegen tôten man,
des der junge Hagene dâ der ſorgen vil gewan.
87. Dô ſî den jungen grîfen ir ſpîſe heten lân,
die alten grîfen kêrten von ir geniſte dan,
ich enweiȥ in welheȥ ende des meres ſtrâȥe.
ſî heten ûf dem berge einen grimmen nâchbûren lâȥen.
88. Hagene noch der liute ſach ligen bî dem mer.
(die dâ wâren ertrunken, daȥ wâren gotes her).
dô wânde er, daȥ er ſolte vinden dâ ir ſpîſe.
vor den übelen grîfen ſleich er zuo dem ſtade harte lîſe.
89. Dô vant er nieman mêre, wan gewâpent einen man,
des er von den grîfen grôȥe nôt gewan.
er ſchutte in ûȥ den ringen, er lieȥ im niht verſmâhen.
bogen und gewæpen vant er der ſîten harte nâhen.
90. Dô garte ſich ſelbe daȥ wênege kint.
dâ obene in den lüften hôrte er einen wint.
dô hete ſich verſûmet der wênege herre.
dô kam der alte grîfe. Hagene was dem ſteine gar ze verre.
91. Er ſwanc ſich zornecliche nider ûf den grieȥ,
den ſînen burgære, den er dâ heime lieȥ,
den wolte er harte gerne an der zîte hân verſlunden.
dô wart der küene in vil guotes heldes mâȥe vunden.
92. Mit ſîner blœder krefte hete er ûf gezogen.
manec ſtarke ſtrâle ſchôȥ er ûȥ dem bogen.
er kunde in niht verſnîden. wes mohte er dâ genieȥen?
do verſuohte erȥ mit dem ſwerte. er hôrt die vrowen klagen unde rieȥen.
93. In ſînen ſîten tumben (grimme er was genuoc)
dem grîfen einen vettech er von der ahſel ſluoc
und verhoute an einem beine in ſtarke unde ſêre,
daȥ er getragen mohte von der ſtat in niht mêre.
94. Den ſige hete er erworben. der eine der was tôt.
ſchiere kam der ander: des leit er ſundernôt.
ſît ſluog er ſî alle, die jungen zuo den alten.
des half im got von himele: jâ mohte er ſolher krefte niht gewalten.
95. Als er daȥ michel wunder hete dâ getân,
dô hieȥ er ſîne vrouwen von dem ſteine gân.
er ſprach: »lât iu erſchînen den luft und ouch die ſunnen,
ſît uns got von himele wil etelîcher vreude gunnen.«

Digitized by Google

96. Si enpfiengen in güetlichen. ofte bî der stunt
wart er von den vrouwen geküsset an den munt.
ir voget lac dâ veige. waz möhte in dâ gewerren,
sî giengen an dem berge nâch ir willen nâhen oder verren?
97. Dô in der grôzen sorgen von im gar gebrast,
dô lernte sô wol schiezen der ellende gast,
daz im die vogele kunden vliegende niht entrinnen.
er lernte swes er gerte, do er nâch sîner nôt begunde sinnen.
98. Er wart sô baldes herzen, sô vrevele und sô zam.
hei waz er von tieren sneller sprunge nam!
als ein pantel wilde lief er ûf die steine.
jâ zôch er sich selbe: er was aller sîner mâge eine.
99. Swie ofte er zuo den ünden durch kurzwîle gie,
er sach in dem wâge die rûhen vische ie.
die kunde er gevâhen, möht er ir iht geniezen.
sîn kuchen diu rouch selten: des mohte in alle tage dâ verdriezen.
100. Von sîner herberge gieng er in den walt.
dâ sach er vil der tiere vrevele unde balt.
dar under was ir einez, daz wolde in verslinden.
daz sluog er mit dem swerte: ez muoste sînes zornes harte enpfinden.
101. † Einem gabilûne was ez anelich.
er begunde ez schinden. dô wart er krefte rîch.
in luste sînes bluotes. dô er des vol getranc,
do gewan er vil der krefte. er hete manegen gedanc.
102. † Mit des tieres hiute der helt sich bewant.
bî im er harte nâhen einen lewen vant.
der mohte im niht enpfliehen. wie schiere er zuo im gie!
des beleib er unverhouwen. der helt in güetliche enpfie.
103. Daz tier, daz er hæte ze tôde erslagen,
daz gedâhte er ze hûse heim mit îm tragen.
die vrowen ze aller zîte genuzzen sîner güete.
von der vremeden spîse hôhte sich ir herze und ir gemüete.
104. Viur was in tiure, walt heten sî genuoc.
ûz einem herten velsen er manegen vanken sluoc.
daz in vor was vremede, des wurden sî berâten.
jâ tete ez anders nieman, sî muostenz selbe bî der glüete brâten.
105. Dô sî die spîse nuzzen, dô mêrte sich ir kraft.
ouch kukten sich ir sinne von gotes meisterschaft.
sî wurden an ir lîben schœne und lobebære,
sam ir ietelîchiu in ir vater lande wære.

Digitized by Google

106. Ouch hete der wilde Hagene krefte zwelf man,
des er bî sînen zîten hôhen lop gewan.
in und die juncvrouwen muote daz harte sêre,
daz sî in der wüeste solten belîben immer mêre.
107. † Dô bâten sî sich wîsen zuo des wazzers vluot.
sî giengen schamlîchen. jâ wâren niht ze guot
ir kleider, diu sî truogen. diu strikte ir selber hant
dâ sî der junge Hagene in ir ellende vant.
108. † Tage vier und zweinzic sî giengen durch den tan.
an einem morgen vrüege dô sach der junge man
ein schif geladen swære. ez kam von Garadê.
den ellenden vrouwen den tete ir arbeit vil wê.
109. Hagene ruofte lûte, daz in des niht verdrôz,
swie sêre von den winden daz mer mit ünden vlôz.
daz schif begunde krachen. die in dâ vuoren nâhen,
sî vorhten wildiu merkint, dô sî die vrowen an dem stade sâhen.
110. † Daz schif het einen herren ûz Salmê.
Hagene und sîn künne was im vil kunt ê.
er was ir nâchgebûre. dô hete von Îrlant
sun den Sigebandes der pilgrîne einer niht bekant.
111. Der grâve sînen schifman zem stade niht enliez.
der ellende recke vüeren sich dô hiez
durch die gotes güete von dem wilden sande.
do erkalte ir gemüete, dô er Krist sô vrevellîche nande.
112. Der grâve selbe zwelfte in eine barken spranc.
ê er diu mære ervüere, diu wîle dûhte in lanc,
obe ez schrawaz wæren oder wildiu merwunder.
er gesach bî sînen zîten nie sô hêrlîchiu kunder.
113. Er begunde vrâgen, ê er zem stade gie:
»sît ir kint getoufet, waz tuot ir danne hie?«
er sach ir lîp schœnen in jungen mies gewunden.
dô bâten sî die geste, daz sî in mit in ze varne gunden.

III. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE AN DEN KIEL KAM.

114. † Ê sî zem schiffe giengen, dô brâht man in gewant,
daz die pilgerîne mit in vuorten in daz lant.
swie kiusche sî wæren, daz muosten sî dô tragen.
jâ schamten sî sich sêre: iedoch verendet sich ir klagen.

Digitized by Google

115. Dô ſî die ſchœnen meide brâhten ûf die vluot,
dô giengen in engegene die ritter ſtolz und guot.
ſî enpfiengen vlîzieliche die vürſten tohter tiure,
ſwie ſî ſich ê verſæhen, daz ſî wæren wilde und ungehiure.
116. Do beliben ſî des nahtes bî in ûf dem ſê.
diu ungewonheite tete den kinden wê.
hæten ſiz vür wirde, ſô diuhten ſî mich wîſe.
der grâve von Garadîe hiez in geben guote ſpîſe.
117. † Dô ſî geſpîſet wâren unde er bî in ſaz,
der grâve von Garadîe bat im ſagen daz,
wâ her ſô rehte ſchœne ſî wæren brâht zem ſê.
den kinden tete ſîn vrâgen und ouch ir arbeit wê.
118. Dô ſprach diu eltiſte, diu under in dâ ſaz:
»ich bin von verren landen, herre, wizzet ir daz,
von Indiâ der guoten (dâ was künic inne
mîn vater): dâ ich krône leider nimmer mêr gewinne.«
119. Dô ſprach diu mittelſte: »ich bin von verren komen.
mich hât ein wilder grîfe ze Portegâle genomen.
der mîn dâ jach ze kinde, der was dâ landes herre.
ein voget vil gewaltic hiez er nâhen unde verre.
120. Diu jungeſt under den meiden, diu bî dem grâven ſaz,
diu ſprach gezogenlîche: »herre, ich ſage iu daz:
ich bin von Îſerlande, dâ was mîn vater herre.
die mich dâ ziehen ſolten, den kam ich leider al ze verre.«
121. Dô ſprach der ritter edele: »got hât vil wol getân,
ſît er iuch bî den mâgen niht wolte belîben lân.
ir ſît mit genâden ûz grôzer nôt enbunden,
ſît ich iuch, ſchœne meide, hân an diſeme ſtade vunden.«
122. Swes er dâ vrâgen möhte, des wære im unnôt,
wie daz komen wære, daz ſî den grimmen tôt
niht von den grîfen nâmen, die ſî ze neſte truogen.
ſî liten vil manegez, des ſî doch nie mêre gewuogen.
123. Dô ſprach der rîche grâve wider den jungen man:
»vriunt und geſelle, ir ſult mich hœren lân.
ſît daz mir die vrouwen geſaget hânt ir mære,
nû weſte ich harte gerne, wâ iwer lant oder künne wære.«
124. Dô ſprach der wilde Hagene: »daz wil ich iu ſagen.
mich hât der grîfen einer ouch dâ her getragen.
mîn vater hiez Sigebant. ich bin von Îrrîche
und bin bî diſen vrouwen geweſen vil lange kumberlîche.«

Digitized by Google

125. Dô vrâgten ſi alle: »wie möhte daȥ weſen,
daȥ ir bî den grîfen ſô lange ſît geneſen?«
dô ſprach der junge Hagene: »daȥ wolt diu gotes güete.
an in iſt wol erküelet beide mîn herze und ouch mîn gemüete.«
126. † Dô ſprach der ûȥ Garadie: »daȥ ſolt dû mir ſagen,
wie dir ſî diu nôt geringet.« »dâ hân ich erſlâgen
die alten zuo den jungen. ir einer niht genas,
bî den ich mînes lîbes in vil grôȥen ſorgen was.«
127. † Dô ſprâchens al gemeine: »ſô iſt ſtarc dîn lîp.
dich mügen loben balde beide man und wîp.
eȥ möhten unſer tûſent nimmer hân getân,
daȥ wirs erſlagen hæten. eȥ iſt dir ſæliclîche ergân.«
128. Der grâve und ſîn geſinde vorhten dize kint.
eȥ het unmæȥlîche ſterke: daȥ geſchadete in ſînt.
man wolte in von wâfen mit liſten hân geſcheiden.
daȥ werte er zorneclîche. jâ mohte in ſîn komen balde leiden.
129. Dô ſprach aber der grâve: »mir iſt wol geſchehen
nâch manegem ſchaden grôȥen, den ich hân geſehen.
wan biſt dû der mâge dâ her von Îrlande
des vürſten Sigebandes, ſô wil ich dich haben mir ze pfande.
130. Dû biſt mir komen rehte, daȥ ſî dir geſeit.
mir habent dîne vriunde getân ſô manec leit
ze Garadie dem lande (daȥ lît in gar ze nâhen):
ſî hieȥen mîne helde in einem ſturme ſlahen unde vâhen.«
131. Dô ſprach der junge Hagene: »unſchuldic ich des bin,
daȥ ſî iu getân hânt. nû bringet mich zuozin,
ſo getrowe ich wol verſüenen ir haȥ und iwer ſtrîten.
lât mich genædiclîche zuo dem mînen künne erbîten.«
132. Der grâve ſprach zem kinde: »dû muoſt mîn gîſel ſîn:
ſô ſint mîn hovegeſinde diu ſchœnen magedîn.
die wil ich mir ze êren haben in mînem lande.«
diu rede dûhte Hagenen ſî wære im ſchade unde ſchande.
133. Der recke ſprach in zorne: »ich wil niht gîſel weſen.
des enmuote nieman, der welle geneſen.
ir guote ſchifliute, ir bringet mich ze lande:
des lône ich iu gerne: ich gilte mit ſchaze und mit gewande.
134. Ir muotet mîner vrouwen, daȥ ſî iwer geſinde weſen?
âne dîne helfe ſî mugen wol geneſen.
ſî ieman hie ſô wîſe, der volge mîner lêre.
wendet iwer ſegele, daȥ man gegen Îrlande kêre.«

Digitized by Google

135. Daȥ liute in wolte vâhen: ir herre daȥ gebôt.
dô ſtuont er in ze nâhen. des kâmens in grôȥe nôt.
er holte bî dem hâre wol drîȥic in die ünde.
diu kraft ſînes lîbes wart den pilgerînen harte künde.
136. Hætenȥ niht geſcheiden diu minniclichen kint,
den helt von Garadîe het er erſlagen ſint.
ſî wâren im gelîche die armen zuo den hêren.
die ſelben ſchifliute muoſten dô gên Îrlande kêren.
137. Îlen ſî begunden, daȥ ſî niht würden vlorn.
wan ſî muoſten vürhten des jungen Hagenen zorn.
tage ſibenzehene ſî vil unmüeȥic wâren.
ſî vorhten in al gemeine: wan ſî ſâhen in übele gebâren.
138. Dô er begunde nâhen in ſînes vater lant
(die vil wîten bürge hete er ê bekant),
einen palas hôhen kôs er bî dem vluote.
driu hundert türne ſach er dâ vil veſte unde guote.
139. Dar inne was her Sigebant und ouch ſîn edel wîp.
die pilgerîne muoſten ſorgen umbe ir lîp,
obe ir würde innen der ûȥ Îrriche,
daȥ er ſî alle flüege. daȥ underſtuont Hagene lobelîche.
140. Dô ſprach zuo den geſten der wætliche man:
»ich wil eȥ gerne ſüenen. ſwie ich niht enhân
gewaltes hie ze lande, ich wil dar boten ſenden
und wil haȥ den alten mit iu und mit dem künege gar verenden.
141. Der nû welle dienen an mir michel guot,
diu mære, diu ich enbiute, ſwer daȥ gerne tuot,
der diu ſaget dem künege, dem gibe ich golt daȥ rîche.
jâ lônet im vil gerne mîn vater und mîn muoter rîchlîche.«
142. † Der pilgerîne zwelve hieȥ er rîten dan.
»nû ſaget deme künege,« ſprach der junge man,
»obe er welle Hagenen ſînen ſun ſehen,
an dem von einem grîfen im herzen leide wære geſchehen.
143. Ich weiȥ wol, ſîn geloubet der edele künic niht.
ſô vrâget mîne muoter, ob ſî des vergiht
daȥ ſî mich danne welle haben ze einem kinde,
ob ſî ein guldîn kriuze vor an mîner brüſte vinde.«
144. Die boten riten dannen nâhen in daȥ lant.
dâ ſaȥ in einem hûſe vrou Uote und Sigebant.
do erkante er, daȥ ſî væren dâ her von Garadîne.
eȥ wâren ſîne vînde. dar umbe zurnt der wirt und ouch die ſîne.

Digitized by Google

145. Er iesch, wie si getörsten komen in daz lant.
dô sprach einer drunder: »dâ hât uns her gesant
dîn sun der junge Hagene. swer den gerne sæhe,
der ist hie sô nâhen, daz daz in kurzer zîte wol geschæhe.«
146. Dô sprach der vürste Sigebant: »ir trieget mich âne nôt.
er ist sô hin gescheiden, daz mich des kindes tôt
dicke hât erwecket mînes herzen sinne.«
»ob ir ez niht geloubet, sô vrâget iwer wîp die küniginne.
147. Der ist er alsô dicke* gewesen nâhen bî.
ob im an sîner brüste ein guldîn kriuze sî,
ob man des an dem degene die rehten wârheit vinde,
geruochet ir des beide, sô muget irs iu wol jehen ze einem kinde.«
148. Uoten der vrouwen dize wart geseit.
si vreute sich der mære, ê was ir ofte leit.
si sprach: »wir sulen rîten dâ wirz ze rehte ervinden.«
der wirt hiez dô satelen im und sînen besten ingesinden.
149. Ze hant dô sprach ein pilgerîn der schœnen Uoten zuo:
»wilt dû mir, vrowe, volgen, ich rât dir waz dû tuo.
dû solt bringen kleider dînen schœnen kinden.
die koment dir ze allen êren. si heizent dînes jungen ingesinden.«
150. † Man brâhte rîchiu kleider mit der vrowen dan.
ouch volgte der künegîn vil manec küener man.
her Sigebant was gestanden nider ûf den sant,
da er die von Garadie bî dem ellenden vant.

IV. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE ENPFANGEN WART VON VATER UND VON MUOTER.

151. † Dô gesach er rîten wîp unde man.
dô wolte in Hagene hin engegene gân.
wer im grüezen kunt tæte, daz wolte er gerne sehen.
dô muoste ein starkez dringen von sînen vriunden geschehen.
152. Der künic hiez in wilkomen sîn in sînem lant.
er sprach: »sît irz der recke, der nâch uns hât gesant,
und jehet ze einer muoter der edelen küniginne?
und sint wâr diu mære, sô bin ich vrô von allen mînen sinnen.«

Digitized by Google

153. Uote diu ſchœne gezogenlichen ſprach:
»heiz uns vor den liuten ſchaffen hie gemach.
ich ſol in wol erkennen, ob im hie zimt diu krône.«
ſi ervant diu wâren bilde. dô enpfiengen ſi den helt vil ſchône.
154. † Mit weinenden ougen ſi kuſte in an den munt.
»ê weſt ich mich ſiechen, nû bin ich wol geſunt.
wis willekomen Hagene, mîn einigez kint.
nû mügen ſich dîn wol trœſten die hie bî Sigebande ſint.«
155. † Der künic trat nâher, ſîn vreude diu was grôz.
von ſînes herzen liebe ûz ſînen ougen vlôz
im der vil heizen trehene dâ genuoc.
dem kinde er holden willen von ſchulden vriuntlichen truoc.
156. Die ellenden vrouwen Uoten wurden kunt.
ſi gab in maneger hande grâ unde bunt,
pfelle ob liehten vederen. daz gezam wol ir lîbe.
ſich ringert ir gemüete von des küneges Sigebandes wîbe.
157. Man kleit die ſchœnen vrouwen als ez in wol gezam.
die zît ſi muoſten dulden dar under michel ſcham,
unze ſi behangen mit rîchen borten giengen.
der wirt und ſîne helde die jungen meide vlîziclîche enpfiengen.
158. Hagene hiez genædic den von Garadî ſîn
den künic und die liute durch den willen ſîn,
daz er in vergæbe ſchaden unde ſchulde.
Hagene der junge der gewan den pilgerînen hulde.
159. Dô der künec mit kuſſe verſuonte ſînen zorn,
dô muoſte man in gelten ſwaz ſi heten vlorn.
daz was in vrume vil grôziu und was ouch Hagenen êre.
ſît wurden ſi vînde mit dem von Îrlande nimmer mêre.
160. † Dô hiez man den geſten tragen ûf den ſant
in dem vride Hagenen ir ſpîſe und ir gewant.
daz ſi dâ ruowen ſolten ze vierzehen tagen,
die ſtolzen pilgerîne muoſten im des gnâde ſagen.
161. Dô riten ſi mit ſchalle von dem mere dan.
zuo der burc ze Baljân kam vil manec man
durch diu vremeden mære, daz noch leben ſolte
des vil rîchen küneges ſun. lützel ieman daz gelouben wolte.
162. Hagene ſîne vrouwen niht unberuochet liez.
baden ze allen zîten ers vlîziclîchen hiez.
den minneclichen meiden den diente er vil lîſe.
man gab in rîchiu kleider. er was in ſînen jungen jâren wîſe.

163. Wahſen er begunde bevollen ze einem man.
dô pflag er mit den helden ſwes man ie began,
daȥ ritter prüeven ſolten, mit werken und mit handen.
ſît wart er gewaltic in ſînes vater Sigebandes landen.
164. Nâch tagen vierzehenen ſcheiden man dô ſie
die waȥȥermüeden helde, die bî in wâren hie.
dô gab in ſîne gâbe der wirt von liehtem golde.
durch ſînes ſunes liebe ze ſtæten vriunden er ſî haben wolde. *)
165. Der junge Hagene lernte, daȥ helden wol gezam,
vor ſô manegem degene, daȥ er des âne ſcham
muoſte belîben. daȥ lobeten ſchœne vrouwen.
er wart ſô rehte milte, daȥ es nieman möhte wol getrouwen.
166. Dar zuo wart er ſô küene, als uns iſt geſeit,
daȥ er getorſte rechen ſîner vriunde leit.
er behabete gar ſîn êre an aller hande dingen.
des hôrt man in dem lande von dem helde ſagen unde ſingen.
167. Er wuohs in einer wüeſte der edele vürſte junc
bî den wilden tieren. des mohte im einen ſprunc
lebendes niht enpfliehen, ſwaȥ er wolte vâhen.
er wæne und ſîne vrouwen bî dem mere manec wunder ſâhen.
168. Sîn rehter name hieȥ Hagene. ſît wart er genant
Vâlant aller künege. dâ bî was er bekant
von der ſînen ſterke wol in allen rîchen.
Hagene der küene erbôrte ſînen namen vlîȥiclîchen.
169. Im rieten ſîne mâge, er würbe umbe ein wîp.
diu was im dâ vil nâhen, daȥ nindert ſchœner lîp
lebete in al der welde ûf dem ertrîche.
diu bete erzogen in ſelben. jâ wuohs er bî ir harte ſorclîche.
170. Sî was geheiȥen Hilde und was von Indîân.
ſî hete im ofte liebe in grôȥer nôt getân,
dâ er ſî aller êrſte vant in einem ſteine.
ûȥ allen landen gerte er vür ſî beȥȥer deheine.
171. Sîn vater hieȥ in gâhen, daȥ er næme ſwert
mit hundert ſîner helde: tûſent marke wert
gæb er ie vier geſellen vür ros und vür gewæte.
dô ſprach der degen Hagene, daȥ er daȥ vil williclîchen tæte.
172. Dô hieȥ er eȥ künden in diu vürſten lant.
wanne eȥ weſen ſolte, daȥ tete man in bekant.
ſît wart ſîn grôȥiu milte harte wol bevunden.
man ſagete die hôchzît in drin tagen unde in jâres ſtunden.

*) Die 164. Strophe ſollte vor der 162. ſtehn.

173. Dar zuo ſich vliʒʒen recken, die gerne wolten dar.
ſi hieʒen würken ſchilde lieht und wol gevar.
dar zuo man in bereite ſatele vil riche.
vürbüege unde zoume bereite man von golde ſûberliche.
174. Ûf einem witen plâne herbergen man dô hieʒ
des richen küneges geſte. wie wênec er des lieʒ,
des ſi an in gerten! dâ ſidelt man vil witen.
man ſach an allen enden ſine geſte zuo dem lande riten.
175. Die vremeden, die dâ wolten ir wâpen mit im nemen,
die hieʒ er kleiden alle. daʒ muoſte in wol gezemen.
die dâ von vremeden erben kômen zuo dem lande,
der wâren tûſent helde. die zierte er wol mit roſſe und mit gewande.
176. Er ſprach ze ſinen vriunden: »nû râtet ir mir daʒ,
daʒ ich ein künic heiʒe. eʒ zimt mir deſte baʒ,
ob ich von herzen minne diu bi mir trage krône.
ich erwinde nimmer, unze ich ir ir arbeit gelône.«
177. Si ſprâchen, wer diu wære (des vrâgten ſine man),
diu vor ſinen helden ze hove ſolte gân.
er ſprach: »daʒ iſt vrou Hilde von Indiâ dem lande,
der ich und mine vriunde ze dirre welte haben wênec ſchande.«
178. Wol behagete eʒ ſiner muoter (ſime vater tete eʒ ſam),
daʒ man ſi ſolte krœnen, dô ſi daʒ vernam.
ſi was wol in der mâʒe, daʒ lant hete ir êre.
wol ſehs hundert degene nâmen bi im wâpen oder mêre.
179. Nâch ſiten kriſtenlichen wihen man dô hieʒ
beide zuo der krône. niht lenger man daʒ lieʒ.
her Hagene und vrou Hilde riten vor in dannen.
manegen bûhurt richen ſach man dâ von des küneges mannen.
180. Her Sigebant reit ſelbe. hôhe ſtuont ſin muot.
in ahte harte ringe, er verzerte michel guot.
dô ſi geriten hæten wol nâch ritters rehte,
dô wurden vil unmüeʒic ûf des küneges hove manege kamerknehte.
181. Si truogen an daʒ geſidele breit unde lanc
ſtüele unde tiſche. dô man vol geſanc,
ze hove reit vrou Uote und mit ir vil der vrouwen,
ſô die jungen helde dâ vil williclichen mohten ſchouwen.
182. Dô der künic Sigebant bi vroun Uoten ſaʒ
und Hagene bi Hilden, die liute redeten daʒ:
im wære wol gelungen an ſinem lieben kinde.
den krach von manegem ſchafte pruoſte vor den tiſchen ir ingeſinde.

Digitized by Google

183. Do der herre ûz Îrlande wol enbizzen was,
schiere wart ze molten bluomen unde gras
von sînen manegen gesten. die riten dâ mit schalle.
die man gesunde weste, die bûhurdierten alle.

184. † Vier und zweinzic recken die wâren ûf den plân
komen under schilde. dâ wart ez wol getân.
manec rîchiu tjoste wart von in getriben.
daz sâhen schœne vrouwen. jâ wær daz übele beliben.

185. Sun der Sigebandes den bûhurt selbe reit.
daz sach sîn triutinne: jâ was ez ir niht leit.
ob si im iht gedienet hete in vremeden landen,
des lônte er ir gerne. er was ein helt ze sînen handen.

186. Dâ vant man under stoube dem wirte rîten bî,
daz ouch künege hiezen, zwelf unde drî,
die lêhen von im hæten, kristen unde heiden.
Sigebande und Hagenen den dienten si vlîziclîchen beiden.

187. Diu hôchzît werte lange: diu vreude diu was grôz.
von hürten und von dringen was ludem unde dôz.
der wirt hiez sîne geste ir arbeit lâzen.
dô wart in daz erloubet, daz si zuo den vrowen sâzen.

188. Vor den sînen genôzen sprach her Sigebant:
»mînem sune Hagenen gibe ich mîniu lant,
die liute mit den bürgen nâhen unde verren.
alle mîne recken suln in haben ze einem herren.«

189. Dô sich verzigen hæte der vürste Sigebant,
do begunde Hagene lîhen bürge unde lant
mit vil guotem willen. die ez nemen solten,
er dûht si sô biderbe, daz siz von im gerne nemen wolten.

190. Nâch lêhenlîchem rehte gestrecket manegiu hant
wart dem jungen künege. schaz und ouch gewant
gab er sînen gesten nâhen unde verren.
sô miltes vürsten hôchzît möhte noch den armen niht gewerren.

191. † Ze hove wâren vrouwen, die mit im in daz lant
wâren gevüeret. nâch der einen wart gesant.
die hiez man zuo vroun Hilden vür den künic gân.
diu was von Îserlande und was ze wunsche wol getân.

192. Ir gerte ein junger vürste, der hete si gesehen
bî der küniginne. des mohte er wol verjehen,
daz si von allem rehte solte tragen krône.
si was gespil vroun Hilden, sît wart ir ein rîchez lant ze lône.

Digitized by Google

193. Dô ſchieden ſich die geſte, der künec und ſîne man.
die edelen juncvrouwen vuorte man dan
gegen Norwægen in des vürſten rîche.
nâch ir grôȥem leide ſô ſtuont ir dinc vil genendiclîche.
194. Dô begunde rihten her Hagene in Îrlant.
ſwaȥ er unbilliches an den liuten vant,
des muoſten ſi engelten von im harte ſêre.
ime jâre enthoubter ir wol ahtzic oder mêre.
195. Nû ſchuof er herverte in ſîner vînde lant.
durch die armen wolter vüeren deheinen brant.
ſwâ ir mit übermuote deheiner wart ervünden,
dem brach er die bürge und rach ſich mit den tiefen verchwunden.
196. Swâ er ze ſtrîte kæme, er was ein ritter guot.
den hôchvertigen helden ſwachet er den muot
in ſîner vorgetæne nâhen unde verren.
er hieȥ Vâlant aller künege: daȥ mohte ſînen vînden wol gewerren.
197. Der helt lebete ſchône: vrô was er genuoc.
diu vrowe von Indîâ bî dem recken truoc
eine tohter ſchœne. ſît wart diu genennet
nâch ir muoter Hilde, dâ von man diu mære wol erkennet.
198. Dô hieȥ der wilde Hagene ziehen ſô daȥ kint,
eȥ beſchein diu ſunne ſelten noch daȥ eȥ der wint
vil lützel an geruorte. ſîn huoten edele vrouwen.
ſam tâten ſîne mâge, den er aller beſte mohte getrouwen.
199. Inner zwelf jâren diu herlîche meit
wart unmâzen ſchœne. verre wart eȥ geſeit:
edele vürſten rîche die begunden ſinnen,
wie ſi wolten werben nâch des wilden Hagenen tohter minnen.
200. Der ſelben vürſten einer bî Tenemarke ſaȥ
ze Wâleis in dem lande. dô er gehôrte daȥ,
daȥ ſi ſô ſchœne wære, dô rang er nâch ir ſêre.
daȥ verſmâhte Hagenen: er nam in beide lîb unde êre.
201. Swaȥ man ie boten ſande nâch der magede guot,
die hieȥ her Hagene vlieſen durch ſînen übermuot.
er wolt ſi geben deheinem, der ſwacher danne er wære.
dô hôrt man allenthalben ſagen von dem vürſten daȥ mære.
202. Boten hieȥ er hâhen wol zweinzic oder mêr
(die eȥ niht gerechen mohten, den was et herzen ſêr),
alle, die man ſande nâch ſîner tohter hêre.
genuoge, den manȥ ſagete, die gerten ir ze wîbe nimmer mêre.

Digitized by Google

203. Noch beleib eȥ ungeworben von guoten recken niht.
hât ir einer übermuot, alſô man des gibt,
dâ bî vindet man einen, der dunket ſich ſam hêre.
von ir hôhen minne huop ſich ſîner ſorgen mêre.

V. ÂVENTIURE,

WIE WATE ZE ÎRLANDE VUOR.

204. Ein helt der was erwahſen dâ in Tenelant.
ze Sturme in einer marke, daȥ iſt wol erkant,
dâ ſâȥen ſîne mâge, die zugen in nâch êre.
ime diente ouch Ortlant. jâ was er vil gewaltic unde hêre.
205. Einer ſîner mâge (Wate was er genant)
der hete von dem degene bürge unde lant.
durch daȥ er was ſîn künne, er zôch in vlîȥiclîchen.
er lêrte in alle tugende: er lieȥ in ûȥ der huote niht entwîchen.
206. Ze Tenemarke herre was Waten ſweſterkint
Hôrant der biderbe. der verdiente ſint
an Hetelen dem künege, daȥ er im der krône
wol ze tragene gunde. er gap ſi dem helde vollecliche ze lône.
207. Hetele der rîche ze Hegelinge ſaȥ
nâhen bî Ortlande. ich wil iu ſagen daȥ:
dar inne hete er bürge wol ahtzic oder mêre.
die der pflegen ſolten, die dienten im tegelîch mit grôȥer êre.
208. Er was ze Frieſen herre: im dient waȥȥer unde lant.
Dietmers unde Wâleis was in ſîner hant.
Hetele der was rîche und hete vil der mâge.
er was ouch grimme küene. ofte ſchuof er ſînen vînden lâge.
209. Hetele was ein weiſe. dâ von ſô wart nôt,
ob er ein wîp hæte. im wâren beide tôt
vater unde ouch muoter, die im diu lant dâ lieȥen.
ſus hete er vil der vriunde, bî den in muoſe ze lebene verdrieȥen.
210. Dô rieten im die beſten, er ſolte minne pflegen,
diu im ze mâȥe kœme. dô ſprach der junge degen:
»ich enweiȥ deheine, diu zen Hegelingen
mit êren wære vrouwe, noch die man mir ze hûſe möhte bringen.«
211. Dô ſprach von Niſlande Môrunc der junge man:
»ich weiȥ eine vrouwen (als ich vernomen hân),
daȥ deheiniu lebet ſô ſchœne nindert ûf der erde.
wir ſulen ahten gerne, daȥ ſi iu ze einer triutinne werde.«

Digitized by Google

212. Er vrâgte, wer si wære oder wie si si genant.
er sprach: »si heizet Hilde und ist ûz Îrlant.
ir vater heizet Hagene und ist daz Gêren künne.
kumt si her ze lande, sô hâst dû immer vreude unde wünne.«
213. † Dô sprach der vürste Hetele: »nû ist mir doch geseit,
swer werbe nâch ir minne, ez si ir vater leit.
dar umbe si erstorben vil manec edel man.
deheinem mînem vriunde ich des tôdes niht engan.«
214. † Dô sprach aber Môrunc: »sô sende in sîn lant.
heiz Hôranden bringen: dem ist wol erkant
alle site Hagenen hât er wol gesehen.
âne sîne helfe kunde ez nimmer geschehen.«
215. Er sprach: »ich wil dir volgen, nû si sô schœne si.
dâ man si sol gewinnen, dâ muost dû wesen bî,
wan ich dir alles guotes von schulden wol getrouwe.
dû hâst es vrume und êre, wirt si ze Hegelinge vrouwe.«
216. Dô hiez er boten rîten hin ze Tenelant,
dâ man Hôranden sînen neven vant.
er enbôt dem recken, daz er in sehen solte
inner tagen sibenen, ob er im deheinen dienest leisten wolte.
217. † Dô die boten kâmen und daz er die vernam,
getriulicher dienste was er im sô zam,
daz er leiste gerne swaz er im gebôt.
des gewan er sider arbeit unde grœzliche nôt.
218. Er reit ze hove schiere mit sehzic sîner man.
dô der helt dâ heime urloup genam,
dô gâhte er deste vaster, daz er diu mære ervunde,
wâ mite er dem degene nâch êren wol gedienen kunde.
219. An dem sibenden morgen kam er in daz lant.
er unde sîne gesellen truogen guot gewant.
der künic gie engegene dem recken guoten.
dô sach er bî dem degene von Tenemarke den küenen Fruoten.
220. Ez was im ein liebez mære, daz si wâren komen.
der künic sach si gerne. dâ von im was benomen
ein teil sîner sorgen, die er hete in sînem muote.
dô sprach er lachende: »wis willekomen, neve Fruote.«
221. Dô gienc vür den recken Fruote und Hôrant.
er vrâgte, wie ez stüende dâ heime in Tenelant.
dô sageten si ime beide: »wir haben in kurzen stunden
in herten stürmen geslagen vil schedelîche wunden.«

Digitized by Google

222. Er vrâgte, wâ ſî wæren durch vehten hin geriten.
ſî ſprâchen: »ze Portegâle dâ haben wir geſtriten.
des wolte uns niht erlâȥen der edele künic rîche,
er enſchadete uns in der marke aller tage tegelîche.«
223. Dô ſprach der junge Hetele: »nû lât eȥ hine gân.
jâ wæne ich, Wate der alte der welle niht lân
die marke dâ ze Stürmen, dâ er dâ ſizet inne.
danc hab er des immer, der im eine burc an gewinne.«
224. Die helde giengen ſizen in einen palas wît.
mit tumplichen wizen begundens reden ſît
von edeler vrowen minnen Hôrant unde Fruote.
der künic hôrte eȥ gerne. dar umbe gab er in miete guote.
225. Hetele Hôranden biten dô began:
»iſt dir daȥ mære künde, dû ſolt mich wiȥȥen lân,
wie ſtêt eȥ umb vroun Hilden die jungen küniginne?
der wolte ich mînen dieneſt unde mîne boteſchaft heiȥen bringen.«
226. Dô ſprach der degen küene: »eȥ iſt mir wol erkant.
maget alſô ſchœne ich mêre nie bevant
alſô von Îrlande Hilde die rîchen,
des wilden Hagenen tohter. jâ ſtüende ir ein krône lobelîche.«
227. Hetele dô vrâgte: »möhte daȥ geſîn,
daȥ mir ir vater gæbe daȥ ſchœne magedîn?
diuht ich in ſô biderbe, ſô wolte ich ſî minnen
und wolte im immer lônen, der mir die maget hülfe gewinnen.«
228. »Daȥ mac ſich niht gevüegen,« ſprach Hôrant.
»ze boten rîtet nieman in daȥ Hagenen lant.
des wil ich mich zewâre nimmer vergâhen.
ſwen dû boten ſendeſt, den heiȥet man dâ ſlahen oder hâhen.«
229. Dô ſprach aber Hetele: »mir iſt nâch ir alſô nôt.
hâhet er mir einen, dar umbe müeſe tôt
ſelbe geligen Hagene der künec von Îrrîche.
er iſt nie ſô vrevele, im enkome ſîn grimmer muot vil ſchedelîche.«
230. Dô ſprach der degen Fruote: »wolte Wate ſîn
gegen Îrlande nû der bote dîn,
ſô möhte uns wol gelingen und bræhten dir die vrouwen,
oder uns würden wunden ûf daȥ herze al durch den lîp gehouwen.«
231. Hetele der herre ſprach: »dâ wil ich hin
ſenden zuo den Stürmen. ân angeſt ich des bin,
Wate rîte gerne swâ hin ich im gebiute.
heiȥet mir von Frieſen kömen Îrolden unde ſîne liute.«

Digitized by Google

232. Die boten riten gâhes ze Stürmen in daz lant,
dâ man Waten den küenen bî sînen helden vant.
man sagete im von dem künege, daz er im komen solte.
Waten hete wunder, waz sîn der künec von Hegelingen wolte.

233. † Er vrâgte, ob er vüeren solte mit im dan
helm oder brünne und ieman sîner man.
der boten sprach einer: »des enhôrt wir niht,
daz er bedörfte iht recken, wan daz er iuch gerne siht.«

234. † Wate wolte dannen. sîne liute er lie
dem lande und den bürgen. dô er ze rosse gie,
dô volgte im nieman mêre, wan zwelve sîner man.
Wate der vil küene ze hove gâhen began.

235. Er kam ze Hegelinge. dô der degen reit
hin ze Kampatille, daz was niht ze leit
Hetelen dem degene. er begunde zuo im gâhen.
er dâhte, wie er Waten sînen alten vriunt solte enpfâhen.

236. Er gruozte in willicliche. der vürste lûte sprach:
»her Wate, sît willekomen. daz ich iuch niht ensach,
daz ist nû lange zîte, daz wir ensamet sâzen,
dô wir uns urliuges ûf unser widerwinnen vermâzen.«

237. † Wate im antwurte: »ensamet solten wesen
gerne guote vriunde, sô möhten sî genesen
vor ir starken vînden immer deste baz.«
er vieng in bî der hende und tete vil güetlichen daz.

238. Sî giengen beide sizen und ander nieman mêr.
der künic der was rîche, Wate der was hêr
und ouch übermüetic ze allen sînen dingen.
Hetele hete gedanke, wie er in ze Îrlande solte bringen.

239. Dô sprach der junge recke: »ich hân nâch dir gesant.
boten ich bedörfte in des wilden Hagenen lant.
nû enweiz ich nieman, der mir dar bezzer wære,
danne ir, Wate, lieber vriunt. ir sît zer boteschaft vil redebære.«

240. Dô sprach Wate der alte: »swaz ich werben sol
iu ze liebe und ze êren, daz tuon ich gerne und wol.
des sult ir mir getrouwen. ich bringe ez an ein ende,
ez ensî danne, daz es mich der tôt erwende.«

241. Hetele sprach: »mir râtent al die vriunde mîn,
ob mir geben welle die schœnen tohter sîn
Hagene der starke, daz sî ein küniginne
werde in mînem lande. dar nâch stênt hôch mîne sinne.«

Digitized by Google

242. Wate ſprach mit zorne: »ſwer dir daȥ hât geſeit,
obe ich hiute ſtürbe, daȥ wære im niht ze leit.
jâ hât dich anders nieman gereiȥet des gedingen,
wan Fruote von Tenemarke, daȥ ich dir die ſchœnen Hilden müge bringen.
243. Eȥ iſt in ſolher huote diu minneclîche meit.
Hôrant unde Fruote, die dize hânt geſeit,
daȥ ſî ſî ſô ſchœne, ich wil ê niht erwinden,
dû ſolt mich und ſî beide in dînem dienſte genendicliche vinden.«
244. Er wolte nâch in beiden ſenden an der ſtunt.
mêre ſîner vriunde tete man eȥ kunt,
daȥ ſî ze hove ſolten vür den künic hêre.
heimlîcher ſprâche heten ſî dar umbe deheine mêre.
245. Wate der vil küene, do er Hôranden ſach
unde ouch Fruoten, wie ſchiere er dô ſprach:
»got lône iu helden beiden, daȥ ir der mînen êre
und mîner hovereiſe under wîlen muotet alſô ſêre.
246. Ir ſît es vil genœte, daȥ ich bote bin.
nû müeȥet ir ouch beide mit ſamet mir dâ hin.
ſo ſul wir dem künege dienen wol nâch ſînen hulden.
der mînes gemaches vâret, der ſol ſelbe entriwe mit mir dulden.«
247. Dô ſprach der degen Hôrant: »ich wil dar gerne varn.
ob michs der künec erlieȥe, ſô wolte ich niht bewarn,
ich enwolte haben arbeit da ich ſchœne vrowen ſæhe,
daȥ mir und mînem künne êrlîchiu vreude von in geſchæhe.«
248. »Wir ſuln,« ſprach her Fruote, »ſiben hundert man
die reiſe mit uns vüeren. her Hagene nieman gan
deheiner vollen êre. er dunket ſich vermeȥȥen.
ob er uns wænet twingen, ſô muoȥ er ſîner hôchvart gar vergeȥȥen.
249. † Her künic, ir ſult heiȥen bereiten ûf die vluot
ein ſchif von ziperboumen veſte unde guot,
daȥ iuwer geſinde müge wol getragen.
von ſilberwîȥen ſpangen ſuln ſiule werden geſlagen.
250. Und werbet umbe ein ſpîſe, die man haben ſol.
heiȥet würken helme vlîȥiclichen wol
und halsberge veſte, die wir vüeren hinnen.
des wilden Hagenen tohter muge wir deſte baȥ gewinnen.
251. Jâ ſol mîn neve Hôrant, der iſt ein wîſer man,
ſtên in ſîner krâme (des ich im wol gan)
nüſche unde bouge verkoufen den vrouwen,
golt und edel geſteine. ſô ſol man uns deſte baȥ getrouwen.

Digitized by Google

252. Wir ſuln vüeren veile wâfen unde wât.
ſît ez umb Hagenen tohter ſô angeſtlichen ſtât,
ſît ſi nieman mag erwerben, er enmüeze umb ſi ſtrîten:
nû kieſe Wate ſelbe, welhe er mite welle heizen rîten.«
253. Dô ſprach Wate der alte: »ich kan niht koufes pflegen.
mîn habe iſt vil ſelten müezic her gelegen.
ich teilte ſi ie mit helden: daz iſt noch mîn gedinge.
ich bin niht ſô gevüege, daz ich kleinet ſchœnen vrowen bringe.
254. Sît ez mîn neve Hôrant ûf mich gerâten hât,
er weiz in guoter mâze, wie ez umbe Hagenen ſtât.
der genôzet ſich mit ſterke ſehs und zweinzic mannen.
gevreiſchet er daz werben, ſô komen wir harte ſorcliche dannen.
255. Her künic, heizet gâhen. decken man uns sol
unſer ſchif mit dillen. jâ muoz ez unden vol
weſen guoter recken, die uns helfen ſtrîten,
ob uns der wilde Hagene niht mit gemache welle lâzen rîten.
256. Der ſulen wol hundert ſtrîtlich gewant
mit uns von hinnen vüeren gegen Îrlant.
ſô ſol mîn neve Hôrant mit zwei hundert manne
weſen in der krâme, ſô koment zuo im ſchœne vrowen danne.
257. Dar zuo ſol man würken guoter kocken drî,
die ros unde ſpîſe uns nâhen tragen bî,
daz uns in einem jâre des ſi unzerunnen.
wir ſulen ſagen Hagenen, daz wir kûme ûz Stürmen ſîn entrunnen,
258. † Und daz uns ungenâde der künic Hetele tuo.
mit unſer grôzen gâbe ſul wir ofte zuo
ze Hilden und ze Hagenen hin ze hove gân,
ſô wirt uns von dem künege ſîn vride vil ſtæte getân.
259. Wir ſulen jehen alle, daz wir in æhte ſîn.
ze hant ſô vâhet gnâde der wilde Hagene mîn.
man heizet herbergen uns ellenden geſte:
ſô lât uns her Hagene in ſînem lande lützel iht gebreſten.«
260. Die helde vrâgte Hetele: »wanne mac daz ſîn,
daz ir ſcheidet hinnen, lieben vriunde mîn?«
ſi ſprâchen: »wanne ez ſumeret gên des meien zîten,
ſô ſî wir gekleidet und ſulen aber her ze hove rîten.
261. Die wîle man würket daz man haben ſol,
ſegele unde riemen, vlîzieclichen wol,
kocken und galeide, die wir ſulen vüeren,
daz uns die gruntwellen ze ſchaden iht mügen an gerüeren.«

Digitized by Google

262. Her Hetele ſprach: »nû rîtet heim in iwer lant.
ir durfet niht verkoſten ûf ros noch gewant.
allen, die iu volgent, den gibe ich ſolch gezouwe,
daʒ iuch wol mit êren mac geſehen ein ieslîchiu vrouwe.«
263. Dô reit mit urloube Wate in Sturmlant.
Hôrant unde Fruote die kêrten ſâ ze hant
hin ze Tenemarke, dâ ſî hieʒen herren,
ſi gedâhten ſich mit dienſte dem künic Hetelen gevêrren.
264. Dô tete ſînen willen dâ heime Hetele ſchîn.
eʒ wurden vil unmüeʒic die zimberliute ſîn.
ſîniu ſchif ſî worhten ſô ſî beſte kunden.
die wende zuo den ſtœʒen wurden mit ſilber wol gebunden.
265. Die maſtboume wurden veſte unde guot.
do bewant man diu ruoder rôt alſam ein gluot
mit dem liehten golde. der herre was rîche.
dô ſî varen ſolten, ſi bereiten ſich zer vart lobelîche.
266. Ir ankerſeil wurden dâ her von Arabê
gevüeret harte verre, daʒ man ſît noch ê
deheiniu alſô guoten nindert vinden künde.
deſte baʒ ſî vuoren von Hegelingen ûf den tiefen ünden.
267. Dô worhte man die ſegele ſpâte unde vruo.
der künic hieʒ des îlen. dô welte man dar zuo
von Agabî der ſîden die beſten, die ſî vunden.
vil unmüeʒic wâren die ſî würken ſolten an den ſtunden.
268. † Wer mag uns daʒ gelouben, daʒ man ûʒ ſilber guot
hieʒ die anker würken? des küneges gernder muot
ſtuont nâch hôher minne. er machte manegen man
vil gar unmüeʒic, dô er ſîn gâhen began.
269. Gedillet und getrâmet diu ſchif man dô vant
gên wetere und gên ſtrîte. ſchiere wart geſant
nâch den, die varen wolten nâch der ſchœnen vrouwen.
dar zuo bat man nieman, wan den der künic mohte wol getrouwen.
270. † Wate reit von Stürmen dâ er Hetelen vant.
ſîn ros giengen ſwære von ſilber und gewant.
vier hundert manne vuorte er mit im dan.
Hetele der biderbe vil küene geſte gewan.
271. Môrunc der ſnelle dâ her von Frieſen reit.
er brâht zwei hundert degene. dem künege wart geſeit,
daʒ ſî komen wæren mit helme und mit brünne.
vil ſchiere kam ouch Îrolt. jâ wâren ſi Hetelen künne.

Digitized by Google

272. Dar reit von Tenemarke Hôrant der küene man.
boten guotes willen Hetele dô gewan
tûsent oder mêre, die er wolte senden.
wære er niht sô riche, er enkunde eȥ nimmer verenden.
273. Îrolt von Ortlande hete sich bereit.
ob im der künic gæbe nimmer sîniu kleit,
doch wâren sîne helde unde er sô berâten,
swâ si hin gewanden, daȥ si lüzel ieman ihtes bâten.
274. † Der künec si alle gruoȥte, als eȥ wol gezam.
Îrolden bî der hende er güetlichen nam.
er gienc dâ er sizen den alten Waten vant.
dô die helde mit wizen solten rûmen daȥ lant,
275. Dô hieȥ man allenthalben vil kleine nemen war,
swaȥ si vüeren solten, daȥ siȥ hæten gar.
die helde sâhen selbe ir schef diu wâren riche.
nâch der schœnen Hilden sande er sîne boten lustliche.
276. Zwô galîe niuwe veste unde guot
und ouch zwêne kocken die hetens bî der vluot,
und einen kiel den besten, den bî allen stunden
ûf des meres ünden in dem lande ieman hæte vunden.
277. Dô wolten si von dannen. ir ros und ouch ir wât
daȥ was ûf den schiffen. Wate sînen rât
gap dô dem künege Hetelen, unz si komen solten,
daȥ er sich wol gehabete, wan si im alle gerne dienen wolten.
278. Der künec sprach trûrende: »lât iu bevolhen sîn
die tumben, die von sinnen in dem dienste mîn
varent sorcliche. durch iwer selber êre
aller tegeliche gebet den tumben helden iwer lêre.«
279. Wate sprach zem künege: »swaȥ man dort getuot,
nû schaffet sô hie heime, daȥ iu iwer muot
niht dar an geswiche, swâ man sol haben êre.
hüetet uns der erbe. in gebristet niht an mîner lêre.«
280. Fruote der küene der kameren dô pflac,
dâ golt und gesteine und vil dinges inne lac.
der künic leiste gerne swes man an in gerte.
daȥ Fruote eines wolte, der künec in ietliches driȥic werte.
281. † Hundert man dô welte, die dâ solten sîn
verborgen in dem scheffe, dâ man daȥ magedîn
mit liste solte erwerben, ob in strites geschæhe nôt.
sîne grôȥe gâbe der künec in williclichen bôt.

Digitized by Google

282. Aller hande liute vuortens mit in dan,
ritter unde knehte drizic hundert man,
sam si gerûmet hæten ir lant mit arbeite.
Hetele sprach zen helden: »nû gebe iu got von himele sîn geleite.«
283. Hôrant sprach zem künege: »ir sult ân angest sîn.
swenn ir uns sehet nâhen, sô schœne magedîn
muget ir danne schouwen, die ir gerne sult enpfâhen.«
der künic hôrte ez gerne. dannoch was ir komen vil unnâhen.
284. Mit kusse liez er scheiden manegen von im dan
nâch ir arbeite. der junge künec gewan
trûrec gemüete: er vorhte im alle stunde.
der künic sich getrœsten in sînen siten ir niht enkunde.
285. Dô kam in daz ze heile, daz ein nortwint
den helden nâch ir willen ir segele ruorte sint.
ir schif giengen ebene, do si ûz dem lande kêrten.
die ze arbeite kunden, die tumben helde si dô lêrten.
286. Wir kunnenz niht bescheiden, noch wizzenz niht ze sagen,
wâ si ir nahtselde ze sehs und drizic tagen
ûf dem mere nâmen. die sô bî in vuoren,
mit gestabeten eiden ze behalten si dô alle swuoren.
287. † Swie sô was ir wille, ûf dem wilden sê
sô was in etewenne von ungemache wê.
dâ bî sô hetens ruowe sô daz mohte wesen.
swer die ünde bouwet, der muoz mit ungemache genesen.
288. Si hete wol tûsent mîle daz wazzer dan getragen
hin ze Hagenen bürge, sô wir hœren sagen.
daz er herre wære ze Baljân lasterlîche,
si liegent tobelîche: ez ist dem mære niht gelîche.
289. Dô die von Hegelingen wâren hin bekomen
zuo der Hagenen bürge, dô wart ir war genomen.
die liute wundert alle, von welher künege lande
si die ünde trüegen. si wâren wol gezieret mit gewande.
290. Ir schif si schiere bunden mit anker ûf den grunt.
ir segele nider lâzen wurden sâ ze stunt.
dô wert daz unlange, unz daz man sagete mære
in der Hagenen bürge, daz vremede liute komen wæren.
291. Si giengen ûz den schiffen und truogen ûf den sant.
swes sô man bedorfte, veile man dâ vant,
und swes ieman gerte. ir armuot diu was kleine.
swie manege marc si hæten, der sande man nâch koufe vil seine.

Digitized by Google

292. In burgære mâȥe sach man ûf dem stade stân
sehzic oder mêre der wætlichen man.
von Tenemarke Fruote meister was dar under.
ouch truog er beȥȥer kleider danne ieman dâ besunder.
293. Der stat rihtære von der burc ze Baljân,
durch daȥ er die geste sô riche dâ gewan,
mit sînen burgæren reit er dâ si vunden
die spæhe koufliute. die gehabeten sich sô si beste kunden.
294. Der rihtære vrâgte, von wannens über sê
dar gevaren wæren. »got bewar iuch immer mê,«
als sprach der degen Fruote: »unser lant lît verren.
wir sîn koufliute und haben in dem scheffe rîche herren.«
295. Her Wate iesch gedinges des landes herren biten.
man mohte dâ wol kiesen an sînen hêren siten,
des sîn gewalt geruohte, daȥ er dâ grimme wære.
Hagenen dem künege brâhte man die geste mit dem mære.
296. Er sprach: »mîn geleite unde mînen vride
den wil ich in enbieten. er büeȥet mit der wide,
der an iht beswæret die unkunden herren.
des sîn âne sorge: in sol in mînem lande niht gewerren.«
297. Dem künege si dô gâben wol tûsent marke wert
an rîchen kleinâten. er hete niht gegert
gên einem pfenninge, wan daȥ si lieȥen schouwen
swaȥ si dâ hæten, daȥ wol gezam rittern unde vrouwen.
298. Her Hagene dankte sêre. er sprach: »und sol ich leben
drier tage stunde, daȥ si mir hânt gegeben,
daȥ wirt den mînen gesten alsô vergolten,
hânt si ihtes gebresten, daȥ ich immer mêre bin bescholten.«
299. Der künec begunde teilen daȥ im was vür getragen.
bouge drunder lâgen, die mohten wol behagen
den minniclichen vrouwen. die borten alsô rîche,
schappel unde vingerlîn diu teilte dô der wirt vlîȥicliche.
300. Sîn wîb und ouch sîn tohter heten wol gesehen,
daȥ sô rîche gâbe selten was geschehen
von keinen koufliuten in des küneges landen.
Wate unde Hôrant aller êrst ze hove ir gâbe sanden.
301. Sehzic rîcher pfelle, die besten die man vant,
und vierzic sigelâte truoc man ûf den sant.
purpur unde baldekîn hete man unwert vunden.
si gâben hundert sabene die besten, die si vinden kunden.

Digitized by Google

302. Nâch der pfelle mâʒe, die man ze hove truoc,
bezoge vil rîche der gap man dâ genuoc.
der mohte werden vierzic oder mêre.
ſol man lob erkoufen, ſô muoſen ſî der gâbe haben êre.
303. Dar zuo man brâhte geſatelet zwelf kaſtelân,
unde ouch manege brünne und helme wol getân
hieʒ man mit in vüeren unde zwelf ſchilte
gevaʒʒet mit golde. die Hagenen geſte wâren milte.
304. † Mit der gâbe Hôrant dâ ze hove reit
und Îrolt der ſtarke. dem künege wart geſeit
(man brâhte im aber mære von den geſten ſîn),
ſî wæren landes herren. daʒ was an der gâbe ſchîn.
305. Ze hove mit in kômen wol vier und zweinzic man,
die ſî mit in vuorten, die wâren wol getân.
ſî wâren alſô gekleidet, obe eʒ kieſen wolten
des küneges Hagenen recken, ſam ſî des tages ſwert nemen ſolten
306. Einer ſprach zem künege: »herre, ir ſult enpfân
diſe gâbe grôʒe, diu iu wirt getân.
ir ſult ouch ungedanket niht den geſten lâʒen.«
ſwie rîche er ſelbe wære, er dankte den geſten âne mâʒe.
307. Er ſprach: »ich danke ins gerne, als ich des ſchulde hân.«
ſîne kamerære hieʒ man dar gân.
man hieʒ ſî daʒ gewæte ſchowen al beſunder.
dô ſiʒ rehte erſâhen, dô nam ſî der gâbe michel wunder.
308. Dô ſprach ein kamerære: »herre, ich ſage iu daʒ,
eʒ lît hie bî von ſilber und von golde manec vaʒ
mit edelem geſteine edele unde rîche.
ze zweinzic tûſent marken habent ſi iu gegeben ſicherlîche.«
309. Der wirt der ſprach: »die geſte müeʒen ſælic ſîn.
nû wil ich teilen mit den recken mîn.«
der künic gab in allen, ſwer an in ihtes gerte.
iegelîchen ſunder er nâch ſînem willen werte.
310. Der wirt hieʒ zuo im ſitzen die zwêne junge man,
Îrolden und Hôranden. vrâgen er began,
von wannen ſî dar wæren komen in daʒ rîche.
»wan mir gâben geſte bî mînen zîten nie ſô lobelîche.«
311. Dô ſprach der recke Hôrant: »daʒ wil ich iu ſagen.
herre, ûf genâde ſô müeʒen wir iu klagen:
wir ſîn vertribene liute von unſer ſelber lande.
eʒ hât ein künic rîche getân an uns ſînen grôʒen anden.

Digitized by Google

312. Dô ſprach der wilde Hagene: »wie iſt er genant,
durch den ir muoſet rûmen bürge unde lant?
ich ſihe iuch in der mâʒe, kunde er wize walten,
ir dunket mich als biderbe, ſô möhte er iuch gerne hân behalten.«
313. Er vrâgte, wie er hieʒe der ſi ze æhte bôt
unde von des ſchulden ſi wâren in der nôt,
daʒ ſi in ir vlühte ſuohten vremediu rîche.
»den tuon wir iu,« ſprach Hôrant, »bekant, her Hagene, ſchierlîche.
314. † Sîn name heiʒet Hetele von Hegelinge lant.
ſîn kraft und ouch ſîn ellen ſint ſtarc und ouch ſîn hant.
er hât uns gemachet âne maneger vriunde guot,
daʒ wir ſîn von ſchulden deſte trüeber gemuot.«
315. Dô ſprach der wilde Hagene: »eʒ iſt iu wol bekomen.
eʒ wirt iu gar vergolten daʒ er iu hât genomen,
eʒ enſî danne, daʒ mir gebreſte des mînen.
den künec von Hegelinge ſult ir ſelten bitten des ſînen.«
316. Er ſprach: »und welt ir recken bî mir hie beſtân,
ſô wil ich mit iu teilen diu lant, diu ich dâ hân,
daʒ iu der künic Hetele nie gebôt die êre.
ſwaʒ er iu genomen hât, ich gibe iu zehen mâl mêre.«
317. »Wir belîben bî iu gerne,« ſprach von Tene Hôrant:
»wir vürhten, ob uns gevreiſche hie in Îrlant
ûʒ Hegelinge Hetele (jâ ſint im kunt die ſtrâʒe):
ich ſorge ze allen zîten, daʒ uns der recke nindert leben lâʒe.«
318. Hagene der herre zuo den geſellen ſprach:
»vereinet iuch ſîn rehte und ſchaffet iu gemach.
iuch getar her Hetele nimmer hie ze lande
geſuochen ſchedelîche. wan daʒ wære mir ein grôʒiu ſchande.«
319. Er hieʒ ſi herbergen balde in die ſtat.
ſîn ſelbes burgære der wilde Hagene bat,
daʒ ſi in erbüten êre ſwie ſô ſi kunden.
die waʒʒermüeden helde ſi vil dicke an ir gemache vunden.
320. Von der ſtat die liute gewerten in ſîner bete.
hûs diu aller beſten (mit willen man daʒ tete)
vierzic oder mêre wurden in dâ lære
den ûʒ Tenelande. dar ûʒ zugen ſich die burgære.
321. Zuo dem ſtade ſi brâhten daʒ kreftige guot.
die dâ verborgen lâgen, die heten ofte muot,
daʒ ſi in herten ſtürmen gerner wolten ſtrîten,
danne ſi gelückes nâch der ſchœnen Hilden ſolten bîten.

Digitized by Google

322. Der künic hiez vrâgen die werden geste sîn,
ob si wolten niezen sîn brôt und sînen wîn,
unze si besæzen bî im daz vürsten rîche.
dô sprach von Tene Fruote: »daz stüende uns allen schentlîche.
323. Ob uns der künic Hetele ze rehte wære holt,
und ob wir ezzen solten silber oder golt,
des möhte wir dâ heime wol sô vil bevinden,
daz wir grôzen hunger dâ von möhten überwinden.«
324. Fruote hiez ûf swingen sîner krâme dach.
von sô rîchem koufe daz wunder nie geschach
al umbe in den landen, daz ie burgære
gæben guot sô ringe. si möhten eines tages werden lære.
325. Ez kouften, die ez wolten, steine unde golt.
der künec was sînen gesten ze guoter mâze holt.
swer aber âne koufes ir gâbe ihtes gerte,
si wâren in dem willen, daz man ir manegen güetlîche werte.
326. Swaz aber ieman sagete von den küenen man,
von Waten und von Fruoten, swaz dâ wart getân,
der milte was noch mêre dan ieman möhte getrouwen.
si wurben vaste umb êre. daz sagete man ze hove den schœnen vrouwen.
327. Man sach arme liute tragen ir gewant.
die sich verzert hæten, den wart dicke ir pfant
gelœset und gevrîget. von ir kamerære
diu junge küniginne hôrte ofte sagen von in daz mære.
328. Sî sprach zuo dem künege: »vil lieber vater mîn,
heiz ze hove rîten die werden geste dîn.
man saget hie si einer (wenne daz geschæhe!)
sô wunderlîches muotes, daz ich in under wîlen gerne sæhe.«
329. Der künic sprach zer meide: »daz mac vil wol geschehen.
sîn site und sîne gebærde die lâz ich dich sehen.«
dannoch was er Hagenen gar in unkünde.
die vrowen erbiten kûme, unze si die site an Waten ervünden.
330. Der künic sîne geste bat und in gebôt,
ob si von gebresten heten deheine nôt,
daz si ze hove kœmen und nüzzen sîne spîse.
daz riet von Tene Fruote. der was beide küene unde wîse.
331. Ze hove sich dô vlizzen die von Tenelant,
daz nieman itewizzen in möhte ir gewant.
sam tâten ouch von Stürmen die Waten ingesinden.
jâ mohte man in selben einen swertdegen vinden.

Digitized by Google

332. Die Môrunges recken die truogen mantel guot,
rocke ûz Kampalle. rôt alſam ein gluot
ſach man dar ûz erſchînen golt mit dem geſteine.
Îrolt der küene, der gienc dâ ze hove niht al eine.
333. † Hôrant der ſnelle, des hete nieman ſtrît,
dêr baz gekleidet wære. mantel tief und wît
ſach man daz ſî truogen, die wâren lieht gevar.
die ſelben Tene küene kâmen hêrlîchen dar.
334. † Swie rîch her Hagene wære und ſwie hôch gemuot,
er gie hin in engegene. diu küniginne guot
ſtuont ûf von geſidele, dô ſî Waten ſach.
der hete die gebærde, daz im lachens gebrach.
335. Sî ſprach gezogenlîche: »nû ſît uns willekomen.
ich und der künec mîn herre haben daz wol vernomen:
ir ſît vermüete helde von urliuge ſêre.
nû ſol an iu bedenken der künec ſîn lob und ouch ſîn êre.«
336. † Sî nigen ir al gemeine, zühtic was ir muot.
der künic hiez ſî ſizen, als man geſte tuot.
dô truoc man in ze trinken den aller beſten wîn,
der in allen landen in vürſten hûſe mac geſîn.
337. Mit ſchimpflîchen worten ſâzens über al.
diu edele küniginne rûmte den ſal.
ſî bat den wilden Hagenen, daz er ir gehieze
daz er die ſnellen helde durch mære zuo ir kemenâten lieze.
338. Daz lobet der künic ſchiere, als uns iſt geſeit.
der jungen küniginne was ez niht ze leit.
dô vlizzen ſî ſich alle mit golde und mit gewæte.
ſî wolten ſehen gerne, wie daz vremede ingeſinde tæte.
339. Dô nû diu alte Hilde bî ir tohter ſaz,
die minneclîchen meide vil wol behuoten daz,
daz ſî ieman vunde dâ in der gebære
daz man iht anders ſpræche, wan daz ſî alle küniginne wæren.
340. Dô hiez man Waten den alten zuo der meide gân.
ſwie grîs er dô wære, ſî hete iedoch den wân,
daz ſî ſich huote in kintlîchem ſinne.
Waten hin engegene gie mit zühten diu junge küniginne.
341. Si enpfieng in aller êrſte. jâ wære ir niht ze leit,
ob ſi in küſſen ſolte. ſîn bart was im breit,
ſîn hâr was im bewunden mit borten den vil guoten.
ſî hiez ſî ſizen beide Waten und von Tenemarke Fruoten.

Digitized by Google

342. Vor ir gesidele stuonden die wætlichen man,
die manege zuht kunden und heten vil getân
in ir tagen tugende in manegem strîte schône.
daz lobet man an den helden. man gab in dâ den prîs ze lône.
343. Vrou Hilde unde ir tohter durch schimpflîchen muot
begunden Waten vrâgen, ob in daz diuhte guot,
wann er bî schœnen vrouwen alsô sizen solte,
oder obe er gerner in den herten strîten vehten wolte.
344. Dô sprach Wate der alte: »mir zimet einez baz.
wan bî schœnen vrouwen sô sanfte ich nie gesaz,
ich entæte einez lîhter, daz ich mit guoten knehten,
swenne ez wesen solte, in vil herten stürmen wolte vehten.«
345. Des lachte lûte diu minneclîche meit.
sî sach wol, daz im wære bî schœnen vrowen leit.
dô wart des schimpfes mêre in der selde.
vrou Hilde unde ir tohter redeten dô mit Môrunges helden.
346. † Sî vrâgte von dem alten: »wie ist er genant?
hât er indert liute, bürge unde lant?
oder hât er in der bürge wîp oder kint?
ich wæne sî getriutet selten in sîner heime sint.«
347. Dô sprach der recken einer: »kint unde wîp
hât er in sînen landen. guot unde lîp
daz wâget er durch êre: daz ist an im ervunden.
er ist ein küener recke gewesen her von allen sînen stunden.«
348. Îrolt sagete von dem küenen man,
daz künec deheiner nie noch gewan
sô rehte küenen recken in sînen landen.
»swie sanfte sô er gebâre, er ist ein mærer helt ze sînen handen.«
349. Dô sprach diu küniginne: »her Wate, ez ist mîn rât.
sît iuch von Tenemarke her vertriben hât
Hetele der herre, nû sult ir hie belîben.
ez lebet sô rîche nieman, der iuch hinnen müge wol vertrîben.«
350. Wate sprach zer künegin: »jâ hete ich selbe lant.
dô gab ich, swem ich wolte, ros und gewant.
solt ich nû lêhen dienen? müelîchen ich daz tæte.
von den mînen erben belîbe ich nimmer jâres vrist stæte.«
351. Der künic ze allen stunden bôt vil michel guot.
die ûz erwelten recken die wâren sô gemuot,
daz sî von nieman gerten nemen ze einer marke.
her Hagene der was rîche. ein teil in muote ir übermüete starke

Digitized by Google

352. Von dannen ſî dô giengen. diu ſchœne Hilde bat,
daȥ ſî ze allen zîten ze hove hæten ſtat.
ſizen bî den vrouwen eȥ wære in âne ſchande.
dô ſprach der degen Îrolt: »ſam bôt manȥ uns in mînes herren lande.«*)
353. Vür den künec ſî giengen. dâ wâren ritter vil.
dâ vunden ſî beſunder maneger hande ſpil:
in dem brete zâbeln, ſchermen under ſchilden.
ſî ahten niht ſô hôhe als man doch hete Hagenen den wilden.
354. Nâch ſite in Îrlande vil ofte man began
maneger hande vreude. dâ von Wate gewan
den künic ze einem vriunde. Hôrant von Tenerîche
durch der vrowen liebe vant man vil ofte gemellîchen.
355. Her Wate unde ouch Fruote, die ſnelle ritter balt,
vil nâhen in einer mâȥe die recken wâren alt.
ir beider grîſe locke ſach man in golt gewunden.
ſwâ man bedorfte recken, dâ wurden ſî gar ritterlîche vunden.
356. Des küneges ingeſinde ze hove ſchilde truoc,
kiule und buckelære. geſchirmet wart dâ genuoc,
gevohten mit den ſwerten, mit gabilôte geſchoȥȥen
vil ûf guote ſchilde. die jungen helde wâren unverdroȥȥen.
357. Der vürſte Hagene vrâgte Waten und ſîne man,
obe in ir lande wære iht kunt getân
ſchirmen alſô ſtarke, alſam in Îrrîche
die ſînen helde pflægen. des ſmielte Wate verſmâhlîche.
358. Dô ſprach der helt von Stürmen: »ich geſach eȥ nie.
der aber mich eȥ lêrte, dar umbe wære ich hie
bevollen ze einem jâre, daȥ ich eȥ rehte kunde.
ſwer des meiſter wære, mîner miete ich im gerne gunde.«
359. Dô ſprach der künec zem gaſte: »den beſten meiſter mîn
wil ich dich lêren heiȥen durch die liebe dîn,
daȥ dû doch drî ſwanke künneſt ſwâ man ſtrîte
in herten ſtürmen. eȥ vrumet dir ze etelîcher zîte.«
360. Dô kam ein ſchirmmeiſter. lêren er began
Waten den vil küenen. dâ von er gewan
des ſînes lîbes ſorge. Wate ſtuont in huote,
ſam er ein kempfe wære. des erlachte dô von Tene Fruote.
361. Daȥ half dem ſchermmeiſter, daȥ er wîte ſpranc
alſam ein lêbart wilde. an Waten hende erklanc
vil dicke daȥ ſchœne wâfen, daȥ die viurvanken
drâten ûȥ den ſchilden. des mohte er ſînem ſchermknaben gedanken.

*) Die 352. Strophe ſollte der 351. voraus gehn.

Digitized by Google

362. Dô ſprach der wilde Hagene: »gebt mir daz ſwert in hant.
ich wil kurzwîlen mit dem von Sturmlant,
ob ich in müge lêren der mînen ſlege viere,
daz mirs der recke danke.« daz lobete dô der alte Wate ſchiere.
363. Der gaſt ſprach zem künege: »ich ſol den vride dîn
haben, vürſte Hagene, daz dû iht vâreſt mîn.
ſlüegeſt dû mir wunden, des ſchamte ich mich vor vrouwen.«
Wate kunde ſchirmen, daz ſîn nieman möhte getrouwen.
364. † Hagene dolte den kunſtlôſen man,
daz er als ein begozzen brant riechen began
der meiſter vor dem junger. jâ was er ſtarc genuoc.
der wirt ouch ſînem gaſte ſlege unmæzlîchen ſluoc.
365. Die liute ſâhens gerne durch ir beider kraft.
der künic ſchiere erkante die Waten meiſterſchaft.
ein teil begunde er zürnen, wære imz niht ân êre.
ſwaz man ſach ir ſterke, doch hete ir Hagene dâ bezeiget mêre.
366. Wate ſprach zem künege: »lâz âne vride ſîn
unſer beider ſchirmen. ich hân der ſlege dîn
gelernet nû wol viere. ich wil dirs gerne danken.«
er lônte im ſît ſô hôhe ſam einem wilden Sahſen oder Franken.
367. Dô ſî den vride liezen belîben under wegen,
der ſal begunde erdiezen von ir beider ſlegen.
ſwaz ſî anders tæten, in möhte ſîn gelungen.
ir ſchirmen was als ſwinde, daz in die ſwertes knopfe hine ſprungen.
368. Sî giengen beide ſizen. der wirt zem gaſte ſprach:
»ir ſprechet, ir welt lernen? jâ wæne ich nie geſach
des junger ich ſô gerne nâch ſolher künſte wære.
ſwâ man pfligt der dinge, dâ ſît ir ûf dem ringe lobebære.«
369. Irolt ſprach zem künege: »herre, ez iſt geſchehen
daz ir iuch habet verſuochet. wir hân ez ê geſehen
in unſers herren lande. wir habenz uns ze rehte,
daz ſîn tegelîche pflegent ritter unde knehte.«
370. Dô ſprach aber Hagene: »und hæte ich daz erkant,
ſô wær daz ſchirmwâfen niht komen in mîne hant.
ich enſach nie junger lernen alſô ſwinde.«
der rede wart gelachet von maneger edeler muoter kinde.
371. Do erloubte er den geſten, ſwâ mite ſî die zît
hin getrîben möhten. des volgten ime ſît
die von Nortlande. do ſi begunde verdriezen,
dô wurfen ſî die ſteine und begunden mit den ſcheften ſchiezen.

Digitized by Google

VI. ÂVENTIURE,

WIE SUOZE HÔRANT SANC.

372. Daz kom an einem âbent daz in ſô gelanc,
daz von Tenemarke der küene degen ſanc
mit ſô hêrlicher ſtimme, daz ez wol gevallen
muoſe al den liuten. dâ von geſweic der vogellîne ſchallen.

373. Daz hôrte der künic gerne und alle ſîne man,
dâ von der Tene Hôrant der vreude vil gewan.
ouch hete ez wol gehœret diu alte küniginne.
ez erhal ir durch daz venſter, dâ ſî was geſezzen an der zinne.

374. Dô ſprach diu ſchœne Hilde: »waz hân ich vernomen?
diu aller beſte wîſe iſt in mîn ôren komen,
die ich ze dirre welte von ieman hân ervunden.
daz wolte got von himele, daz ſî mîne kamerære kunden«

375. Sî hiez ir den gewinnen, der ſô ſchône ſanc.
dô ſî ſach den recken, ſî ſagete ims grôzen danc,
daz ir der âbent wære mit vreuden hin gegangen.
von vroun Hilden wîben wart der helt wol enpfangen.

376. Dô ſprach diu küniginne: »ir ſult uns hœren lân
die wîſe, die ich hînte von iu vernomen hân.
daz gebet mir ze einer gâbe ze allen âbunden,
daz ich iuch hœre ſingen, ſô wirt iwer lôn wol ervunden.«

377. »Vrowe, ob irs geruochet, welt ir mirs ſagen danc,
ich ſinge iu ze allen zîten alſô guotez ſanc,
ſwer ez rehte erhœret, daz im ſîn leit verſwindet
und minnert gar ſîn ſorgen, der mîne ſüeze wîſe rehte ervindet.«

378. Er ſprach, er diente ir gerne. dâ mite ſchiet er dan.
ſîn ſingen alſô grôzez lôn ze Îrlant gewan,
daz man im nie dâ heime gelônte alſô verre.
alſô diente Hetelen ûz Tenemarke der herre.

379. Dô ſich diu naht verendet und ez begunde tagen,
Hôrant begunde ſingen, daz dâ bî in den hagen
geſwigen alle vogele von ſînem ſüezen ſange.
die liute, die dâ ſlieſen, die enlâgen dô niht lange.

380. Sîn lût erklang im ſchône, ie hôher unde ie baz.
Hagene ez ſelbe hôrte: bî ſînem wîbe er ſaz.
ûz der kemenâten muoſtens in die zinne.
der gaſt wart wol berâten. ez hôrte ez diu junge küniginne.

Digitized by Google

381. Des wilden Hagenen tohter und ouch ir magedîn
die fâzen unde lofeten, daz diu vogellîn
vergâzen ir dœne ûf dem hove vrône.
wol hôrten ouch die helde, daz der von Tenemarke fanc fô fchône.
382. Dô wart im gedanket von wîben und von man.
dô fprach von Tene Fruote: »mîn neve möhtes lân
fîn ungevüege dœne, die ich in hœre fingen.
wem mac er ze dienfte als ungevüege tagewîfe bringen?«
383. Dô fprâchen Hagenen helde: »herre, lât vernemen.
nieman lebet fô fiecher, im möhte wol gezemen
hœren fîne ftimme, diu gêt ûz fînem munde.«
»daz wolte got von himele,« fprach der künec, »daz ich fî felbe kunde.«
384. Dô er drî dœne funder vol gefanc,
alle, die ez hôrten, dûhte ez niht fô lanc.
fî hætens wærlîche niht einer hende wîle,
obe er folte fingen, daz einer möhte rîten tûfent mîle.
385. Dô er nû hete gefungen und er von fedele gie,
die junge küniginne vrœlîcher nie
wider morgen wart gekleidet mit liehtem ir gewande.
diu junge maget edele nâch ir vater Hagenen fî dô fande.
386. Der herre gie balde dâ er die maget vant
in trûreclîcher wîfe. dô was der magede hant
an ir vater kinne. fî bat in vil fêre.
fî fprach: »liebez vaterlîn, heiz in hie ze hove fingen mêre.«
387. Er fprach: »liebiu tohter, ze âbendes ftunt
wolte er dir dienen, ich gæbe im tûfent pfunt.
nû fint fô hôchvertic die gefte mîne,
daz uns niht wol erklingen hie ze hove die dœne fîne.«
388. Swaz fî gebiten kunde, der künic dannen gie.
dô vleiz fich aber der wîfe Hôrant, daz er nie
gefanc fô ritterlîche. die fiechen zuo den gefunden
fich niht mit ir finnen dannen wol gefcheiden kunden.
389. Diu tier in dem walde ir weide liezen ftên.
die würme, die dâ folten in dem grafe gên,
die vifche, die dâ folten in dem wâge vliezen,
die liezen ir geverte. jâ kunde er fîner vuoge wol geniezen.
390. † Swaz er dâ dienen mohte, daz dûhte nieman lanc.
fich minnerte in kœren dâ von der pfaffen fanc.
die glocken niht klungen fô wol alfam ê.
allez, daz in hôrte, dem was nâch Hôrande wê.

Digitized by Google

391. Dô bat in ir gewinnen daz schœne magedîn,
daz ez âne ir vater wizzen vil tougen solte sîn,
noch daz ir muoter Hilden ieman saget daz mære,
daz er als tougenlîche in ir kemenâten wære.
392. Ein gevüeger kamerære der erarnte den solt.
daz si im gap ze miete, daz was rôt golt,
lieht unde tiure zwelf bouge swære,
daz der sanges meister ze âbende in ir kemenâten wære.
393. Er warb ez tougenlîchen. jâ vreute sich der man,
daz er sô guoten willen dâ ze hove gewan.
er was von vremeden landen gevaren nâch ir minne.
durch die sîne vuoge truoc si im wol holde sinne.
394. Sî hiez ir kamerære vor dem hûse stân,
daz nieman solte nâch im dar în gân,
unz si vol gehôrte die wîse, die er sunge.
dâ was manne nieman, wan er unde Môrunc der junge.
395. Den helt bat si sizen. »ir sult mich hœren lân,«
sprach diu maget edele, »daz ich ê vernomen hân:
des lüstet mich vil sêre. wande iwer stimme
diu ist vor aller vreude ob aller kurzwîle ein gimme.«
396. »Getörste ich iu singen, vil schœnez magedîn,
daz mir dar umbe næme niht daz houbet mîn
iwer vater Hagene, mir solte niht versmâhen
swaz ich iu möhte dienen, wæret ir mînes herren lande nâhen.«
397. Dô huob er eine wîse, diu was von Amilê.
die gelernte nie kristen mensche sît noch ê,
wan daz er si hôrte ûf dem wilden vluote.
dâ mite diente Hôrant ze hove der snelle degen guote.
398. Dô er die süezen wîse ze hove vol gesanc
dô sprach diu maget schœne: »vriunt, dû habe danc.«
si gab im abe ir hende: niht goldes was sô guotes.
si sprach: »ich lône iu gerne. des bin ich iu vil williges muotes.«
399. Sî gab im des ir triuwe mit willen an die hant:
getrüege si immer krône und daz si gewünne lant,
daz man in verrer kunde niht vertrîben,
wan zuo ir bürge. dâ möhte er mit êren wol belîben.
400. Swaz im diu vrouwe büte, des wolte er niht,
wan einen gürtel: »des man mir vergiht,
daz ich si behalten, maget vil minneclîche.
den bringe ich mînem herren, sô ist er mîner mære vreuden rîche.«

Digitized by Google

401. Sî ſprach: »wer iſt dîn herre oder wie iſt er genant?
mag er haben krône oder hât er eigen lant?
ich bin durch dîne liebe im holt vil ſicherlichen.«
dô ſprach von Tene der küene: »ich geſach nie künic alſô rîchen.
402. Und meldet uns nieman, vil ſchœne magedîn,
ſô ſagete ich dir gerne, wie uns der herre mîn
von im ſcheiden lieze, dô er uns here ſande,
vrowe, durch dînen willen ze dînes vater bürge unde lande.«
403. Sî ſprach: »lâz mich hœren, waz mir der herre dîn
ûz iwerm lande enbiete. iſt ez der wille mîn,
des bringe ich dich wol innen, ê daz wir uns geſcheiden.«
Hôrant vorhte Hagenen. im begunde dâ ze hove leiden.
404. Er ſprach zuo der vrouwen: »ſo enbiutet er dir daz,
daz dich ſîn herze minnet ân aller ſlahte haz.
nû lâz in geniezen, vrowe, dîner güete.
er hât durch dich eine genomen von allen vrowen ſîn gemüete.«
405. Sî ſprach: »got müeze im lônen, daz er mir wæge ſî.
kœme er mir ze mâze, ich wolte im ligen bî,
ob dû mir wolteſt ſingen den âbent und den morgen.«
er ſprach: »ich tuon ez gerne, des ſît ân aller ſlahte ſorgen.«
406. Er ſprach zer ſchœnen Hilten: »vil edelez magedîn,
mîn herre tegelîche hât in dem hove ſîn
zwelve, die ze prîſe vür mich ſingent verre.
ſwie süeze ſî ir wîſe, doch ſinget aller beſte mîn herre.«
407. Sî ſprach: »nû ſô gevüege dîn lieber herre ſî,
ich wil gên im nimmer des willen werden vrî:
ich gelône im der gedanke, die er hât nâch mînen minnen.
getörſte ich vor dem vater mîn, ſô wolte ich iu gerne volgen hinnen.«
408. Dô ſprach der degen Môrunc: »vrowe, uns ſint bereit
ſiben hundert recken, die liep unde leit
gerne mit uns dulden. kumet ir ûf die ſtrâze,
ſô ſît ân alle ſorge, daz wir iuch dem wilden Hagenen lâzen.«
409. Er ſprach: »wir wellen hinnen urloubes gern.
ſô ſult ir Hagenen bitten, daz er iuch müeze gewern,
junge maget edele: ir und iwer muoter
ſult unſer kiele ſchouwen.« alſô ſprach der degen guoter.
410. »Daz tuon ich harte gerne, ob mirs mîn vater gan.
dar zuo ſult ir bitten den künec und ſîne man,
daz ich und die magede rîten zuo den ünden.
ob iuz mîn vater geheize, ir ſult mirz drîer tage vore künden.«

Digitized by Google

411. Der hœhste kameræere hete des gewalt,
daz er ofte bî ir wære. der selbe degen balt
der gieng an der wîle durch mære vür die vrouwen.
die helde beide mohten dô ir lebenes niht getrouwen.
412. Er sprach zuo vroun Hilden: »wer sint die sizent hie?«
dô wart den helden sô rehte leide nie.
er sprach: »wer heizet iuch bêde gên ze kemenâten?
swer iu daz gevüeget, der hât iuch entriwen gar verrâten.«
413. Sî sprach: »nû lâ dîn zürnen, si müezen wol genesen.
ob dû mit ungemache niht immer wellest wesen,
dû solt si tougenlîchen zuo ir gemache bringen.
jâ hülfe in anders übele, daz er kan sô ritterlîchen singen.«
414. Er sprach: »ist ez der recke, der sô wol singen kan?
selbe weiz ich einen: der künic nie gewan
bezzern recken (mîn vater und sîn muoter
die wâren eines vater kint): wanne er was ein zierer degen guoter.«
415. Diu maget begunde vrâgen: »wie was der genant?«
er sprach: »er hiez Hôrant und was von Tenelant.
swie er niht trüege krône, er diente im die krône.
swie si mir sint vremede, wir lebeten ie bî Hetelen schône.«
416. † Dô Môrunc den erkande, den man in æhte bôt
dâ heime in sînem lande, dô gienc dem recken nôt.
im erwielen sîniu ougen, truoben er began.
dô sach diu küniginne den recken güetlîchen an.
417. † Ouch sach der kameræere der recken ougen naz.
er sprach: »liebiu vrouwe, ich wil iu sagen daz:
ez sint mâge mîne. nû helfet, daz si genesen
dise helde beide. ich wil ir hüetære wesen.«
418. Den recken wart in sorge ein teil ir herze wunt.
»törst ich vor mîner vrouwen, ich kustes an ir munt
dise recken beide. daz ist nû lange stunde,
daz ich von Hegelinge nâch Hetelen vrâgen niht enkunde.«
419. Dô sprach diu juncvrouwe: »sint si die neven dîn
(mir sulen deste lieber dise geste sîn),
sô solt dû die helde mînem herren künden,
daz si alsô gâhes niht kumen zuo des mêres ünden.«
420. Dô giengen sundersprâchen die zwêne ritter guot.
Môrunc dem kameræere sagete sînen muot,
daz si durch vroun Hilden kœmen zuo dem lande,
wie künic Hetele si nâch vroun Hilden dar sande.

Digitized by Google

421. Dô ſprach der kameræere: »mir iſt beidenthalben nôt:
nâch des küneges êre und wie ich iu den tôt
gevremede vor dem künege. wan wirt er des innen,
daȥ ir gert der magede, ſô kumet ir nimmer von hinnen.«
422. Dô ſprach der degen Hôrant: »hœre, waȥ ich dir ſage.
wir geren urloubes an dem vierden tage,
daȥ wir wellen ſcheiden hinnen von dem lande.
ſô muotet uns ze gebene der künec mit ſchaze unde mit gewande.
423. Sô muot wir nihtes mêre (des ſolt du uns helfen biten),
niwan daȥ her Hagene mit vil guoten ſiten
rîte zuo den ſcheffen er unde mîn vrouwe
und ſîn wîp diu küniginne unde unſer kiele dâ ſchouwe.
424. Mag uns dar an gelingen, ſô ſwindet unſer leit
unde iſt wol geendet unſer arbeit.
ob diu maget edele rîtet zuo den grieȥen,
des muge wir dâ heime wider den künic Hetelen wol genieȥen.«
425. Dô brâhtes ûȥ dem hûſe der liſtige man
alſô daȥ der mære der künec ſich nie verſan,
daȥ ſî ze ir herberge balde ſolten gâhen.
alſô getriwer dieneſt dorſte dâ ze hove in niht verſmâhen.
426. Sî ſageten heimlîchen dem alten Waten daȥ,
daȥ diu maget edele minte âne haȥ
den ir vriunt Hetelen von den Hegelingen.
dô rietens mit dem degene, wie ſis mit in ze hûſe ſolten bringen.
427. Dô ſprach Wate der alte: »kæme ſi ûȥ dem tor,
daȥ ich iuch wan eine geſæhe dâ vor,
ſwie halt wir gerungen mit den vor dem hûſe,
diu junge küniginne kæme nimmer zuo ir vater klûſe.«
428. Dize ſtarke mære gar verholen wart.
ſî rihten ſich vil tougen zuo ir widervart.
ſî ſagetenȥ ouch den degenen, die in den ſchiffen lâgen.
ſî hôrtenȥ niht ungerne. jâ mohte ſî nû lange dâ betrâgen.
429. Sî brâhten zuo einander die ſî mohten hân.
dô wart ein geriune under in getân,
daȥ in Îrlande klagten genuoge ſêre.
ſwie leit eȥ Hagenen wære, die Hegelinge wurben vaſte umb êre.
430. An dem vierden morgen ze hove ſî dô riten.
iteniwiu kleider ze wunſche wol geſniten
truogen an die geſte. ſî wolten ſcheiden dannen.
ſî gerten urloubes von dem künege und allen ſînen mannen.

Digitized by Google

431. Her Hagene ſprach zen geſten: »zwiu lât ir miniu lant?
alle mîne ſinne ich dar zuo hete gewant,
wie ich iu geliebte mîn lant und mîn rîche.
nû welt ir hinnen ſcheiden unde lât mich ungeſellicliche.«
432. Dô ſprach Wate der alte: »nâch uns geſendet hât
der voget von Hegelingen und wil niht haben rât
er enbringe ez ze einer ſuone. ouch jâmert nâch uns ſêre
die wir dâ heime liezen. dâ von gâhen wir deſte mêre.«
433. Dô ſprach der wilde Hagene: »ſô iſt mir nâch iu leit.
nû ruochet von mir ze nemene mîn ros und miniu kleit,
golt und geſteine. ich ſol iu alſô gelten
iwer grôze gâbe, daz mich die liute drumbe iht dürfen ſchelten.«
434. Dô ſprach Wate der alte: »ze rîche ich dar zuo bin,
daz ich iwers goldes mit mir iht vüere hin.
an dem uns unſer mâge erworben habent hulde,
Hetele der rîche vergæbe uns nimmer unſer ſchulde.
435. Wir haben eines dinges, her künic, an iuch muot
(daz dunket uns êre, ob ir daz gerne tuot),
daz ir daz ſehet ſelbe, wie wir uns mügen verkoſten.
biderber liute ſpîſe wære uns in drin jâren niht gebroſten.
436. Wir geben ez, ſwer es ruochet, ſît wir von hinnen varn.
got müeze iwer êre und iuch ſelben hie bewarn.
jâ ſcheid wir uns, wir mugen niht lenger hie gebîten.
daz hôhſte geleite ſol mit uns zuo den ſcheffen rîten.
437. Iwer ſchœne tohter und mîn vrowe iwer wîp
ſol unſer habe ſchouwen. des iſt uns der lîp
getiuret âne ein ende. geſchiht uns diſiu êre,
edeler künic Hagene, ſô bite wir iuch deheiner gâbe mêre.«
438. Der wirt ſprach den geſten gezogenlîchen zuo:
»nû ir niht welt erwinden, ſô heize ich morgen vruo
ſatelen hundert mœre mageden unde vrouwen.
ich wil ouch mit in ſelbe und wil iwer ſchef gerne ſchouwen.«
439. Die naht mit urloube ſî riten zuo der vluot.
dô truoc man zuo der erde wîn, der was vil guot,
gelegen in den kocken, und dar zuo vil der ſpîſe.
ir ſchif wurden ringe. Fruote von Tenemarke was vil wîſe.

Digitized by Google

VII. ÂVENTIURE,

WIE DIE JUNCVROWEN DIU SCHEF SCHOWETEN UND WIE SÎ HIN GEVÜERET WURDEN.

440. An dem næhſten morgen nâch vruomeſſezît
dô kleiten ſich meide und wîp wider ſtrît,
die Hagene vüeren wolte zuo des meres ſande.
hie mite riten wol tûſent recken guot ûz Îrlande.
441. Die geſte heten meſſe ze Baljân vernomen.
der künic niht enweſſe, daz ez im möhte komen
ze als ſchedelîchem leide. ez was im gar ân êre
der vremeden recken ſcheiden. dâ von verlôs er ſîne tohter hêre.
442. Dô ſî nû komen wâren dâ er diu ſchef vant,
Hilden unde ir vrouwen die huop man ûf den ſant.
dô ſolten zuo den ſcheffen die minneclîchen vrouwen.
die krâme ſtuonden offen, dâ diu künegîn mohte wunder ſchouwen.
443. Her Hagene ſach ouch ſelbe ſwaz ûf der krâme lac:
vil manec kleinet rîche, diu man vil hôhe wac.
dô er und ſîne geſellen daz geſchowet hieten,
dô lie manz ſehen die magede, den ſî ir guote bouge nemen rieten.
444. Der künec ûf einen kocken durch ſchowen was gegân.
ê diu tür der krâme vol würde ûf getân,
die Waten anker wâren alle von dem grunde.
dô ſchiet man ſchône die vrowen ſô man aller gæheſt kunde.
445. Niemens ungemüete Waten dô wac.
er enruohte, war ez kœme, daz ûf der krâme lac.
die alten küniginne ſchiet man von der meide.
ûf ſprungen die dâ lâgen. dô was Hagenen grimme unde leide.
446. Ûf zukten ſî die ſegele, die liute ſâhen daz.
die ſî ûz dem ſcheffe ſtiezen, der wart vil maneger naz.
ſî ſwebeten ſam die vogele in dem wazzer bî dem ſande.
der alten küniginne wart nâch ir vil lieben tohter ande.
447. Dô der wilde Hagene die gewâfenten ſach,
wie grimmelîche der helt mit zorne ſprach:
»nû bringet mir vil drâte die mînen gêrſtange.
ſî müezen alle ſterben, die ich mit mîner hant erlange.«

Digitized by Google

448. Schône sprach her Môrunc: »nû si iu niht ze gâch.
swaʒ ir durch striten uns immer ilet nâch,
si danne wol gewâfent tûsent iwer helde,
die kel wir in die vlüete. wir geben in die waʒʒerküelen selde.«
449. Dô wolten eʒ niht lâʒen des küenen Hagenen man.
der grunt begunde erglîʒen: striten wart getân.
erzogen sach man wâfen und ouch mit speren schieʒen.
si wurfen în diu ruoder. man sach die kocken von dem stade vlieʒen.
450. † Wate der vil küene von dem stade spranc
in eine galle, daʒ im diu brünne erklanc.
mit vunfzic sîner helde, er îlte Hilden nâch.
den stolzen burgæren den was ze urliuge gâch.
451. Dô kam der degen Hágene. gewæfen er dô truoc
unde ein swert vil scharfeʒ. eʒ was swære genuoc.
sich hete Wate der alte gesûmet nâch ze lange.
der helt was vil grimme: er truoc nû sîne gêrstange.
452. Er ruofte harte lûte. îlen er dô hieʒ
(daʒ liut allenthalben er ungenowet lieʒ),
obe er sîne geste möhte noch ergâhen,
die im tâten leide. er wolte si alle slahen unde hâhen.
453. Vil schiere hete er gewunnen ein vil michel her.
dô kunde er in niht volgen ûf dem wilden mer.
diu schif diu wâren dürchel und vil unbereite,
diu dar gâhen solten. dem wilden Hagenen man den schaden seite.
454. Done weste er wie gebâren, wan daʒ er ûf den grieʒ
mit anderm sînem gesinde die wercliute hieʒ
iteniwer schiffe gâhen zuo dem vluote.
im kômen die dâ mohten. schiere er gewan vil ziere degene guote.
455. An dem sibenden morgen rûmtens Îrlant.
die der künic Hetele nâch Hilden hete gesant,
der enwas niht mêre, wan tûsent sîner manne.
dô brâhte Hagene drîʒic hundert helde nâch ir dannen.
456. Die küenen Tene hæten nâch Hetelen gesant:
si kunten im diu mære, daʒ si im in sîn lant
die Hagenen tohter bræhten nâch grôʒer sîner êre.
swie si des niht gedæhten, ja gewunnen si der arbeite mêre.
457. Hetele der herre vil vrœliche sprach:
»mîn sorge ist mir verre. mir ist liep, daʒ ie geschach
arbeit mîner helde in dem Hagenen lande.
die rûmten mîne selde, nâch den was mir ze allen zîten ande.

Digitized by Google

458. Ob dû mich niht triegeſt, vil lieber bote mîn,
und mir daz niht liegeſt, hâſt dû daz magedîn
bî mînen vriunden geſehen in diſen rîchen,
ſô wil ich dir lônen dirre mære lobelîchen.«

459. »Ich ſage dir âne triegen, daz ich die maget ſach,
daz ſi ir vorhte ſêre. diu küniginne ſprach,
ſwie ſi von dannen wæren nû vil manege mîle,
»des bin ich in ſwæren, ob mîn vater mit ſchiffen nâch uns île.«

460. Dem boten hiez er geben wol hundert marke wert.
die ritter, die dâ wâren, helm unde ſwert
brâhte man den helden und manegen ſchilt guoten.
ûz Hetelen ſelde begunden ſi der hovereiſe muoten.

461. Alle, die er kunde bringen mit im dan,
des het er gedingen, daz er ſîne man
ſâ ze velde bræhte mit ſô grôzer êre,
daz man küneges tohter enpfienge nie ſô lobelîche mêre.

462. Swie harte ſi ſîn gâhten, die mit im ſolten dan,
wie lüzel ſi des nâhten, ê er daz volc gewan,
des ſi dar zuo bedorften! ez muote ſi vil ſêre.
doch brâhte er ſîner vriunde gegen Hilden tûſent oder mêre.

463. Gekleidet vlîziclîchen (des enwas niht rât)
die armen zuo den rîchen in liehter ſarwât
wolten ſi die vrouwen heim ze lande bringen.
die ſtolzen helde ziere heten zuo der verte hôch gedinge.

464. Dô ſi von hûſe wolten, man hôrte grôzen ſchal.
dô ſi von hinnen ſolten, ze berge und ouch ze tal
mohte man vil liute dâ bî dem wege ſchouwen.
Hetele dar zuo gâhte, wie er geſæhe ſîne ſchœne vrouwen.

465. Nû was Wate der alte, der helt von Sturmlant,
ze Wâleis in der marke komen ûf den ſant.
die wazzermüeden helde ze ſtade ſi dô giengen.
an den vriuntſelden vroun Hilden ſi dô herberge viengen.

466. Ez woltenz niht gelouben die von Tenelant
(ſi ſâhenz mit ir ougen ze Wâleis ûf dem ſant,
daz Hagenen helde kæmen nâch Hilden der rîchen.
die von Nortlande die lâgen ûf dem ſtade gemenlîchen.*)

467. Sî hiezen nider ſpannen hütten zuo der vluot
des alten Waten mannen. ir leben daz wart guot.
do erſtuonden in vil ſchiere iteniwiu mære.
man ſaget den helden ziere, daz von den Hegelingen komen wære

*) Dieſe Strophe gehört zwiſchen die 490. und 491.

Digitized by Google

468. Hetele und rite engegene der triutinne ſîn,
er unde ſîne degene. diu ſchœnen magedîn
heten des gedingen, daȥ man ſi mit êre
zuo ir lande bræhte. ſi verſâhên ſich deheines ſtrîtes mêre.
469. Si heten ſwes ſi gerten, ſpîſe unde wîn.
die lantliute werten, die mit in ſolten ſîn,
die geſte ſwes ſi mohten. daȥ ſi ſolten bringen
und daȥ ſi haben wolten, dar ane lieȥens in niht miſſelingen.
470. Hetele dô nâhen zuo in in daȥ lant
mit den begunde gâhen, nâch den ê was geſant
ze ſînes vater erbe. die kâmen ouch ſô rîche
mit liehter farwæte, daȥ ſi die geſte ſâhen willecliche.
471. Die von Hegelingen riten ûf den plân.
von den ſnellen helden ein bûhurt wart getân
nâch der tumben muote ze ritterlichem prîſe.
dô kam von Tene Fruote. mit im reit ouch Wate der wîſe.
472. Von verren ſach ſi Hetele. er wart hôch gemuot.
er ſprankte dar durch liebe der mære helt guot.
dô ſach er zwêne die beſten, die er hin ze Îrlande
mit den werden geſten nâch des wilden Hagenen tohter ſande.
473. Dô ſâhen ouch ſi gerne den helt vil lobelich.
ſi muoſten vreude lernen aller tegelich.
ſi heten kumber grôȥen dâ vor in vremeden landen
Wate mit ſînen genôȥen. den buoȥte künic Hetele nû ir anden.
474. Mit lachendem muote vor den vriunden ſîn
ſprach der künic Hetele: »ir liebe boten mîn,
ich hete nâch iu helden grôȥe und michel ſwære,
daȥ in den Hagenen ſelden al mîn volc in vancnüſſe wære.«
475. Dô ſprach Wate der alte: »des iſt niht geſchehen.
von ſô grôȥem gewalte hôrte ich nie gejehen,
als der ſtarke Hagene pfligt in ſînem lande.
ſîn volc iſt übermüete. ſelbe iſt er ein helt ze ſînen handen.«
476. † Vor liebe kuſte er beide die alte grîſe man.
lieber ougen weide der künic hie gewan,
dann er in langen zîten wætliche ie geſach.
ich geloube, daȥ dem degene lieberȥ ſît noch ê geſchach.*)
477. »Eȥ was ein ſælic ſtunde, daȥ ſîn ie wart gedâht,
ſwer dir daȥ râten kunde. daȥ wir dir haben brâht
die ſchœneſten vrouwen, daȥ iſt âne lougen,
lieber vriunt Hetele, die ich ie geſach mit mînen ougen.«

*) Dieſe Strophe ſollte der 475. voraus gehn.

478. Dô ſprach der ritter edele: »ſwie ſchiere eȥ mac geſchehen
(die vînde die ſint vrevele), ir ſult umbe ſehen,
daȥ uns iht ergâhe hie in dirre marke
Hagene, der iſt grimme: ſô müejet uns ſîn übermüete ſtarke.«
479. Wate und ouch her Fruote die vuorten mit in dan,
die küenen helde guote, des küneges Hetelen man
dâ ſi die ſchœnen Hilden des tages ſolten ſchouwen.
ob den liehten ſchilden wart ſît der ſwerte vil verhouwen.
480. † Under einem ſchœnen huote diu edele maget gie.
die von Hegelingen bî dem künege hie
wâren nû von roſſe komen ûf daȥ gras.
mit vrœlichem muote daȥ edele ingeſinde was.
481. Îrolt von Nortrîche und Môrunc von Frieſen lant
der recken ietwedere gieng ir an der hant
Hilden der ſchœnen dâ ſi den künec erſâhen.
ir lop man möhte krœnen. dô gedâhte ſi den helt enpfâhen.
482. Mit ir giengen meide zweinzic oder baȥ
ſamet in wîȥen ſabenen, ich wil gelouben daȥ.
die aller beſten ſîden, die man möhte vinden
(daȥ mohten ſi wol lîden), die ſach man an den tugentlîchen kinden.
483. Mit guoten ſiten ſchône grüeȥen dô began,
die ſît bî im truoc krône, der wætliche man
die maget minneclîche. des in wol geluſte:
er beſlôȥ mit armen der ſchœnen lîp vil ſüeȥeclîche er kuſte
484. Do enpfie er al beſunder diu ſchœnen magedîn.
dâ was einiu under, diu mohte vil wol ſîn
geborn von küneges künne. ſi was von rîchen mâgen.
ſi was der vrowen einiu, die lange bî den grîfen lâgen.
485. Diu was geheiȥen Hildeburc. vrou Hilde, Hagenen wîp,
diu hete erzogen nâch êren ir tugenthaften lîp.
ſi was von Portegâle geboren ûȥ dem lande.
ſi ſach vil vremeder diete. dâ von was ir vriunden ande.
486. Hetele hete gegrüeȥet in zühten diu magedîn.
noch was in ungebüeȥet. dô ſi wânden ſîn
komen von arbeite, an dem næhſten morgen,
do eȥ aller êrſte tagete, dô kâmen ſi ze grôȥen ſorgen.
487. Daȥ edele ingeſinde wart gegrüeȥet über al.
bî dem Hagenen kinde ſâȥen ſi ze tal
an die liehten bluomen under guoten ſîden.
Hagene was nû nâhen. dâ von muoſens arbeite lîden.

Digitized by Google

VIII. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE VUOR NÂCH SÎNER TOHTER.

488. Dô ez tagen begunde, dô sach von Tenelant
Hôrant der degen küene (ez was im wol bekant)
ein kriuze in einem segele. bilde lâgen drinne.
solher pilgerîne hete Wate der alte lüzel minne.
489. Lûte ruoft dô Môrunc Îrolde zuo:
»nû sage dem künic Hetelen, swaz er drumbe tuo:
ich sihe diu Hagenen wâfen in einem segele rîche.
wir haben ze vil geslâfen. jâ schied wir von im harte unsenfticlîche.«
490. Hetelen saget man mære, daz von Îrlant
sîn sweher hete gevüeret zuo im ûf den sant
vil manegen kocken unde ouch galeide.
râten mit dem künege begunden dô Wate und Fruote beide.*)
491. Dô hôrte ez vrou Hilte, daz schœne magedîn.
diu edele und diu milte sprach: »der vater mîn
kumt er her ze lande, maneger schœnen vrouwen
er tuot mit sînen handen des zuo der welte nieman mac getrouwen.«
492. »Daz sul wir wol behüeten,« sprach der degen Îrolt.
»ob er begunde wüeten, und wære ein berc golt,
den næme ich niht dar umbe, sô der strît geschæhe,
daz ich Waten mînen ôheim bî dem wilden Hagenen niht ensæhe.«
493. Dô weinten unde klageten diu wætlîchen kint.
diu schif vil sêre wageten. ez hete ein âbentwint
ze Wâleis in die marke gevüeret vil der helde.
in den herten stürmen gâbens in die bluotvarwen felde.
494. Wate hiez vroun Hilden ûf einem kocken sîn.
begâhen mit den schilden vür diu magedîn
was in allen enden daz schef behüetet sêre.
ez was bî den vrouwen ze huote hundert ritter oder mêre.
495. Dô rihten sich ze strîte alle die ûf den sant
mit Hilden komen wâren und die von Îrlant
die winde heten gevüeret dem künege ze leide.
vil maneger gesunder gestuont sînes lîbes an der vreide.
496. Hetelen hôrt man rüefen vaste an sîne man:
»nû wert iuch, snelle degene! der nie golt gewan,
deme heize ich mezzen mit vollen âne wâge.
ir sult des niht vergezzen: ir stêt den von Îrlant hie ze lâge.«

*) Hierher gehört die 466. Stro phe.

Digitized by Google

497. Mit ir ſtrîtgeziuge ſî ſprungen an den ſant.
gemüet mit urliuge Wâleis al daȥ lant
wart in den zîten von den guoten helden.
die vinde mit den vriunden wolten alle ſîn an einer ſelde.
498. Nû was komen Hagene zuo in an den ſant.
dô wurden ſper geſchoȥȥen von guoter helde hant.
die ûf dem ſande ſtuonden, die werten ſich vil ſêre
der von Îrlande. dâ von geſchach der wunden deſte mêre.
499. Wie gar ſelten iemen gæbe dar ſîn kint,
dâ man ſô kunde dienen, daȥ man des viures wint
flüege ûȥ herten helmen ze ſehene ſchœnen vrouwen.
ir reiſe mit den geſten hete die ſchœnen Hilden ſêre gerouwen.
500. Dô ſtuonden under wehſel mit den herten ſpern
die under den ſchilden einander wolten wern
der vil tiefen wunden durch halsberge guote.
geverwet was daȥ waȥȥer mit dem rôten verchbluote.
501. Hagene ruofte lûte, daȥ im der wâg erdôȥ,
an die ſîne trûte (ſîn ſterke diu was grôȥ),
daȥ ſi im daȥ lant erwerben hülfen mit tiefen wunden.
daȥ tâten ſî vil gerne. des wurden wâfen an der herte vunden.
502. † Hagene hete gedrungen vil nâhen an den ſant.
diu ſwert vil lûte erklungen. Hagene Hetelen vant
ze næheſt bî dem waȥȥer an dem ſtade ſtân.
er hete eȥ lobelîche mit ſînem ellen dâ getân.
503. Hagene in grôȥem zorne ſprang ûȥ in die vluot.
der degen ûȥ erkorne zuo dem ſtade wuot.
dô ſach man ûf den recken ſam ſnêwes vlocken ſwinde,
geſchoȥȥen dâ mit pfîlen. daȥ tete von Hegelinge daȥ geſinde.
504. Dô wart ouch von den ſwerten ein vil michel klanc.
die in dâ ſlahen gerten, die muoſten manegen wanc
vor ſînen ſlegen wenken. Hetele der vil hêre
kam ze ſînem ſwehere. daȥ beweint diu ſchœne Hilte ſêre.
505. Eȥ was ein michel wunder, als diu buoch uns kunt tuont,
ſwie ſtarc Hagene wære, daȥ vor im ie geſtuont
der Hegelinge herre. dô ſî begunden dringen
mit ſtrîte zuo einander, man hôrte guoter helme vil erklingen.
506. Eȥ wart doch niht geſcheiden in ſô kurzer ſtunt.
Hetele der küene wart von Hagenen wunt.
dô kâmen ſîne mâge mit Waten von Sturmlande.
Îrolt unde Môrunc wâren vil guote recken zuo ir handen.

Digitized by Google

507. Dô kam der degen Fruote und Wate mit sîner schar.
tûsent helde guote drungen mit in dar.
von den Hegelingen die Hetelen mâge
die sluogen vil der wunden. die geste bêdenthalp gestrewet lâgen.
508. Dô heten ouch mit ellen erworben nû daz lant
die Hagenen gesellen. dô kâmen ûf den sant
mit disen werden gesten die von Îrriche.
dô muosten helme bresten. sî wurben nâch den vrowen grimmicliche.
509. Hagene gevriesch bî im Hetelen daz kint.
manegen ungesunden vrumten sî dâ sint
die von Tenelanden und die von Hegelingen.
ze Hagenen deme wilden hiezen sî den alten Waten dringen.
510. Hagene der starke durch die schar brach.
sîn swert daz sneit sêre. willecliche er rach,
daz im wâren enpfüeret die minneclichen meide.
do wart manec rinc gerüeret. im was grœzliche leide.
511. Er troute mit dem swerte gerechen niht den haz.
von sîner gêrstange hinder sich gesaz
vil manec ritter edele, der nimmer mêr diu mære
gesagete in sînem lande, wie im in dem strîte gelungen wære.
512. Dô kam Wate schiere, ein edel ritter guot,
der ûz den liehten ringen daz vliezende bluot
sach rinnen von den swerten den sînen mâgen.
die im dâ helfen gerten, vunf hundert der bî im dâ veige lâgen.
513. Dô hete sich gesamenet daz volc über al,
die vremeden zuo den kunden. dô huop sich michel schal.
Wate unde Hagene zuo einander drungen.
die in dâ mohten entwichen. die dûhte in wære wol gelungen.
514. Dô gieng ûf Waten den alten der künec mit grôzen slegen.
wol mohte er sterke walten. dô sach manec degen
daz viur ûz helmen stieben sam die rôstbrende.
sî kunden helme klieben mit vil manhafter hende.
515. Dô sluoc Wate der alte, daz im erwaget der wert.
ez wurden vor gewalte die vrowen kûme ernert.
dô was dem künec Hetelen gebunden sîn wunde.
er begunde vrâgen, wâ er sînen neven Waten vunde.
516. Bî Vâlande aller künege sînen neven er vant.
des wert sich in der mâze der von Sturmlant,
daz man von in beiden sagen möhte mære,
wie Wate der vil küene bî Hagenen in dem herten strîte wære.

Digitized by Google

517. Hagenen braſt diu ſtange, die er in dem ſtrite truoc,
ûf dem Waten ſchilde: der was ſtarc genuoc.
ouch kunde baȥ vehten in deheinen richen
recken al deheiner. Wate wolte Hagenen niht entwichen.
518. Dô ſluog er durch daȥ houbet des künic Hetelen man
Waten den vil küenen, daȥ ûȥ dem helme ran
daȥ bluot von ſiner wunde. dô kuolten nû die winde.
eȥ was gên âbunde. man ſach ſtriten alleȥ daȥ geſinde.
519. Wate galt mit zorne den grimmen verchſlac,
daȥ bluoteger zehere ſô vil ûf im lac.
er ſluoc den wilden Hagenen, daȥ von des helmes bougen
daȥ ſwert ſêre erglaſte. im gebraſt des tages vor den ougen.
520. Dô was ouch wunt Îrolt, der helt von Nortlant.
ſwie vil der tôten læge geſtreut von ſiner hant,
er kund dâ Waten den alten niht von im bringen.
die vrowen weinten ſêre, dô ſi hôrten der ſwerte ſô vil klingen.
521. Hilte diu ſchœne ruofte trûreclichen an
Hetelen den recken, daȥ er bræhte dan
ir vater ûȥ nœten von Waten deme griſen.
der hieȥ nâch ſinem venre daȥ volc zuo dem herten ſturme wiſen.
522. Hetele der herre vil hêrlichen ſtreit.
er kam ze Waten dem alten: daȥ was dem helde leit.
der recke ruofte an Hagenen: »durch iwer ſelber êre
lât ſich den haȥ verenden, daȥ unſer vriunde niht ſterben mêre.«
523. Hagene vrâgte lûte (grimme was ſin muot),
durch wen erȥ ſcheiden ſolte. dô ſprach der helt guot:
»dize bin ich Hetele von Hegelinge lande,
der ſine liebe mâge ſô verre nâch vroun Hilden ſande.«
524. Dô ſprach der übermüete: »ſit ich hân vernomen,
daȥ ſi mit manegem guote wâren nâch ir komen,
ſit iu iſt von helden grôȥ êre unzerunnen:
ir habet mit ſchœnen liſten mîne liebe tohter gewunnen.«
525. Hetele ſpranc dar nâher, ſô noch maneger tuot,
der ſtrit wænet ſcheiden. ſwie harte grimmen muot
hete Wate der küene, doch wichen ſi von dannen.
dô ſtuont balde ûf hôher her Hagene mit allen ſinen mannen.
526. Hetele der vürſte den helm ab gebant.
den vride hôrt man rüefen dâ über al daȥ lant.
dô ſprach vater der Hilden, daȥ eȥ geſcheiden wære.
dô hôrten die vrouwen in maneger zite in nie ſô liebeȥ mære.

Digitized by Google

527. Do engarten ſi ſich alle, die ſtrites pſlâgen ê.
genuoge ſchuofen in ruowe. manegem was ouch wê
von den tiefen wunden, die ſi ûz ſtrite brâhten.
manege wurden dâ vunden, die der nœte nimmer mêr gedâhten.
528. Dô gienc der künic Hetele mit dem wilden Hagenen dan.
er ſprach zuo dem recken: »ſît ich êren gan
Hilten iwer tohter, sô ſult ouch ir der gunnen,
daz ſi trage krône dâ ſi hât manegen zieren helt gewunnen.«
529. Hetele boten ſande. dô hiez er Waten komen.
ſi heten in langer zîte dâ vor wol vernomen,
daz Wate arzât wære von einem wilden wîbe.
Wate der vil mære gevrumte manegem an dem lîbe.
530. Dô er ſich entwâpent und ſelben ſich gebant,
eine guote wurzen nam er in die hant
unde eine bühſen, dâ was pflâſter inne.
dô viel im vür die vüeze Hilde diu ſchœne küniginne.
531. Si ſprach: »Wate, lieber vriunt, ner den vater mîn
(ſwie dû mir gebiuteſt, ſô wil ich immer ſîn)
und hilf ſînen recken, die dâ ligent in der molten,
unde ſwem dû künneſt, die mînem vater helfen wolten.
532. Dû ſolt ouch niht vergezzen von Hegelinge lant
der Hetelen vriunde. jâ habent ſi den ſant
genezet mit bluote ſam ez ein regen wære.
ich mac von dirre reiſe ſagen immer mêre leidiu mære.«
533. Dô ſprach Wate der alte: »ich bin arzât niht
(ich gewære ez mit gewalte), unze daz geſchiht,
daz ez redet ûf ein ſuone Hagene der rîche
mit Hetelen mînem herren. die wîle ich ſi mîde ſchuldiclîche.«
534. Dô ſprach diu maget edele: »getörſte ich dar gân!
ich hân leider verre wider mînen vater getân,
daz ich mînen beſten vriunt niht getar enpfâhen.
im und ouch den ſînen wæn mîn gruoz harte müge verſmâhen.«
535. Hagene wart gevrâget: »helt, mac daz geſchehen?
ob iuch des niht betrâget, iuch wolte gerne ſehen
iwer ſchœne tohter, diu junge küniginne.
diu wolte iwern wunden helfen, hætet irz ze minne.«
536. »Ich wil ſi ſehen gerne, ſwie ſi habe getân.
ich minne ouch ir enpfâhen. war umbe ſolte ichz lân
hie in vremeden landen, ich ennæme ir grüezen?
mir unde mîner tohter mac der künic Hetele wol gebüezen.«

Digitized by Google

537. Hôrant von Tenemarke wiſtes bî der hant
und ouch der degen Fruote, dâ ſî den künic vant,
niwan mit einer magede ir vater wunden ſchouwen.
ir was leit umbe ir vriunde, ſwes halt ir Hetele mohte getrouwen.
538. Dô er ſî und Hildeburc zuo im komen ſach,
dô ſpranc von dem geſidele her Hagene alſô ſprach:
»willekomen tohter Hilde vil rîche.
ich kan des niht gelâzen, ich engrüeze iuch willicliche.«
539. Er wolte ſîne wunden diu kint niht ſehen lân.
die wurden im gebunden. ûf hôher hiez er gân
die edelen juncvrouwen. Wate gâhte ſêre,
wie er den künic heilte. diu maget weinte dâ niht mêre.
540. Do er die erzenîe, wurzen und krût genôz,
er wart der ſorgen vrîe nâch ſînem ſchaden grôz.
als er beſtreich mit pflâſter des küneges Hagenen wunden,
ſîn tohter gienc hin widere. dô vant ſî ir vater wol geſunden.
541. † Der erzenîe meiſter vil unmüezic wart.
ſolte er guot verdienen in grôzer herevart,
ſô kundenz olbende niht von ſtat getragen.
von ſô grôzer künſte hôrt ich nie keinen man geſagen.
542. Ze hant dô heilte er Hetelen von Hegelinge lant,
dar nâch die andern alle, ſwaz man der dâ vant.
die mit deheinen liſten heilen ieman kunde,
die mohte ouch er gevriſten. er machte vor dem tôde wol geſunde.
543. Dô wolten ſî die magede niht lenger lâzen dâ.
Hagene ſprach ze Hilden: »wir ſulen anders wâ
in der zît belîben, unz man daz velt gerûme
von den manegen tôten. ſî habent ir tages erbiten her vil kûme.«
544. Hetele bat dô Hagenen mit im in ſîn lant.
ein teil lobete erz trâge, wan daz er wol ervant,
daz der von Hegelinge hete lant vil rîche.
mit ſîner lieben tohter vuor er ze hûſe ſît vil lobelîche.
545. Die jungen helde ſungen, dô ſî wolten dan.
den lebenden was gelungen. ſî heten dort verlân
armer unde rîcher wol driu hundert tôten.
ſî lâgen jæmerlîchen mit ſcharfen ſwerten gar zerſchrôten.
546. † Die hermüeden helde die vuoren in daz lant,
daz man die liute drinne vil vrœlîche vant.
iedoch jener mâge, die dort lâgen tôt,
die vreuten ſich vil trâge. des gieng in wærlîchen nôt.

Digitized by Google

547. Diu Hilden heimreiſe mit Hetelen geſchach.
dô weinte manec weiſe. dar nâch ir gemach
ſî vuogte in den landen. von dem künege hêre
gekrœnet wart vrou Hilde. daȥ was den Hegelingen gar ein êre.
548. Hetelen was gelungen, als er hete gegert.
die alten zuo den jungen truogen ze hove ſwert.
als tâten ouch die geſte bî dem vürſten rîche.
die hôchzît vroun Hilden lobete ir vater Hagene billîche.
549. Mit wie getâner êre im brûtſtuole ſaȥ
diu maget vil hêre! jâ ſaget man daȥ,
daȥ dâ wâfen nâmen vunf hundert ritter guote.
do was aber kamerære von Tenemarke der wîſe Fruote.
550. Die rîcheit grôȥe het Hagene wol geſehen.
die Hetelen genôȥe heten ê dort verjehen,
daȥ er herre wære ob ſiben rîchen landen.
die armen ſî dô alle mit vreuden heim ze herberge ſanden.
551. Dô gap der künic Hetele ſilber und gewant,
ros und golt daȥ rôte den von Îrlant,
daȥ ſis niht möhten vüeren von ſînem hûſe mêre.
er gewan ſî im ze vriunde. des hete vrou Hilde michel êre.
552. An dem zwelften morgen rûmten ſî diu lant.
diu ros von Tenemarke diu zôch man ûf den ſant,
den die manc verre ûf die hüeve giengen.
liep was eȥ den geſten, daȥ ſî Hetelen künde ie geviengen.
553. Truhſæȥe unde marſchalc mit Hagenen riten dan,
ſchenke und kamerære. ſwaȥ er der ie gewan,
man diente im nie ſô ſchône bî ſîn ſelbes guote.
daȥ Hilde truoc dâ krône, des was dem wilden Hagenen wol ze muote.
554. Imbiȥ und nahtſelde nâmens ûf den wegen.
Hagen und ſîner helde wart alſô gepflegen,
daȥ ſiȥ dâ heime wol ſagen kunden
die Hetelen vriunde, dem ſî wol aller êren gunden.
555. Hagene Hildeburgen mit armen umbeſlôȥ.
er ſprach: »nû pflic Hilden durch dîne triwe grôȥ.
eȥ gewirret lîhte den vrouwen an ſô grôȥem ingeſinde.
nû tuo genædiclîchen, daȥ man die zuht an dir bevinde.«
556. † »Herre, ich tuon eȥ gerne. eȥ iſt iu wol geſeit,
daȥ ich bî ir muoter hete vil manec leit,
daȥ ich ſî ze einer wîle ze vriunde nie verlôs.
ir volgte ich manege mîle, ê ſi iuch ze vriedel ie erkôs.«

Digitized by Google

557. Die andern hiez er alle vür sich ze hove gân.
dô mohten die vrouwen ir weinen niht verlân.
er enpfalch si dem wirte alle bî der hende.
er sprach: »sît in genædic. jâ sint diu schœnen kint hie vil ellende.«
558. Er sprach ze sîner tohter: »ir sult krône tragen,
daz ich und iwer muoter ieman hœren sagen,
daz iuch ieman hazze. ir sît sô guotes rîche,
liezet ir iuch schelten, daz stüende iwerm namen unlobelîche.«
559. Hagenen kuste Hilde und neic dem künege hêr.
er unde sîn gesinde gesâhen nimmer mêr
daz lant ze Hegelingen. si kâmen im ze verre.
gegen Baljâne schifte sich Hagene der herre.
560. Sît dô er dâ heime bî ir muoter saz
der alten küniginne, Hagene sagete daz,
er kunde ze nieman sîn tohter baz bewenden.
hete er ir noch mêre, er woltes hin ze Hegelingen senden.
561. Des lobet diu schœne Hilde den waltenden Krist.
»daz uns mit unser tohter sô wol gelungen ist,
des vrewent sich mîn sinne, daz herze mit dem muote.
wie gehabet sich ir gesinde und ouch vrou Hildeburc diu guote?«
562. Dô sprach der herre Hagene: »liute unde lant
des habent si sich getrœstet. alsô rîch gewant
bî uns nie getruogen unser tohter juncvrouwen.
wir müezens lân belîben. durch ir willen wart der brünnen vil verhouwen.«

IX. ÂVENTIURE,

WIE WATE MÔRUNC UNDE HÔRANT ZE LANDE VUOREN.

563. Nû lâzen disiu mære, ich wil iu sagen daz,
daz Hetelen künne, daz in dem lande saz,
wie ez im muoste zinsen die bürge zuo dem lande.
ze hove kômens alle, als Hetele und vrou Hilde nâch in sanden.
564. Wate reit zen Stürmen, Môrunc in Nîflant.
Hôrant von Tenemarke ze Gîvers ûf den sant
brâhte er sîne helde, wan si in dâ hiezen herre.
si erwerten dâ ir selde. man kante dâ ir vogetes namen verre.

Digitized by Google

565. Îrolt ze Ortlande gewalteclichen ſaz.
er was dâ landes herre. des mahte er deſte baz
Hetelen gedienen nâhen unde verren.
der künec was ſô biderbe: man gevrieſch nie bezzern landes herren.
566. Swâ Hetele in den landen diu ſchœnen magedîn
gevrieſch von edelem künne, getiuret wolte er ſîn,
ſô er die ze hûſe bræhte im ze ingeſinde.
al des ſî willen hæte, daz dienten ſî des wilden Hagenen kinde.
567. Der künec mit ſînem wîbe wol vrœlichen ſaz.
ſam was ſît ir liebe, die liute weſten daz,
daz er die welt alle verküre durch ſî eine.
ſîne mâge geſâhen ſchœner vrowen nie deheine.
568. Dar nâch in ſiben jâren drî ſtürme vaht
Hetele zewâren. die tac unde naht
vârten ſîner êren, ſwâ ſiz gevüegen kunden,
von Hetelen dem degene wurdens dicke an grôzem ſchaden vunden.
569. Sîne bürge er ſtifte und vridete ſîn lant
wol nâch küneges rehte. dicke tete ſîn hant,
daz man diu mære ſagete verre in vremediu rîche,
daz er nie verzagete. er truoc ſînen namen lobelîche.
570. Wol ze hôhem prîſe her Hetele geſaz.
Wate der vil wîſe ſelten liez er daz,
drî ſtunt in dem jâre er ſæhe ſînen herren.
jâ diente er im mit triuwen beide nâhen unde verren.
571. Hôrant von Tenemarke ouch dicke ze hove reit.
er brâhte dem geſinde ſteine unde kleit,
golt unde ſîden. daz vrowen tragen ſolten,
vuort er von Tenelande und gab ez den, diez gerne nemen wolten.
572. Der gemeiner dieneſt, den des küneges man
künic Hetelen tâten, dâ von er gewan
vor andern degenen alſô michel êre.
des volzôch vrou Hilde, ein rîchiu küniginne hêre.
573. Hilde Hagenen tohter zwei kindelîn gewan
bî Hetelen dem künege. dô daz was getân,
diu hiez man ſchône ziehen. daz niht ân erben wæren
lant unde bürge, man ſagete harte wîte diſiu mære.
574. Daz eine wart ein recke und hiez Ortwîn.
den enpfalch er Waten. er zôch daz kindelîn,
daz er an hôhe tugende ſîne ſite wande.
man lêrte in von der jugende. er wart ein degen mære ze ſînen handen.

Digitized by Google

575. Diu vil ſchœne tohter bî namen wart genant
Gûdrûn diu ſchœne von Hegelinge lant.
die ſante er ze Tenemarke durch zuht ir næhſten mâgen.
dar an ſî dienten Hetelen, des liezen ſî ſich niht betrâgen.
576. Nû wuohs diu maget junge. ſchœne wart ir lîp,
daz ſî loben muoſe man unde wîp.
ich wæne man ſî verre von ir lande erkande.
ſî was geheizen Gûdrûn unde wart erzogen in Tenelande.
577. Sî wuohs ouch in der mâze, daz ſî wol trüege ſwert,
ob ſi ein ritter wære. dâ von wart gegert
nâch ir edelen minnen von vürſten harte rîchen.
genuoge die ez wurben, den ergieng ez ſchedelîchen.
578. Swie ſchœne wære Hilde daz Hetelen wîp,
noch wart michel ſchœner der Gûdrûnen lîp,
oder danne ir ane Hilde dâ her von Îrrîche.
vür ander ſchœne vrouwen man lobete Gûdrûnen tegelîche.
579. Er verſagete ſi einem künege, der ſaz in Alzabê.
do er in hôrte verzîhen, daz tete im vil wê.
der dûht ſich alſô rîche, daz deheiner wære,
der ie mit ſîner tugende gebârte alſô lobebære.
580. Sîn name hiez Sîvrit, er ſaz in Môrlant
mit ſîten ellenthaften verren bekant.
er was ein künec gewaltic über ſiben künege hêre.
er muote Hilden tohter durch daz man ſaget von ir ſô michel êre.
581. Mit den ſînen genôzen ûz Ikarjâ
manegen prîs grôzen erwarb er dicke dâ.
die ſînen hergeſellen, dâ ſî die vrowen ſâhen,
vor der Hetelen bürge ſî tâten dicke ritterſchaft vil nâhen.
582. Dâ Hilde unde ir tohter giengen in den ſal,
vor Wîgâleiſes hûſe hôrtens dicke ſchal,
daz die von Môrlande mit ritterlîcher krefte
wol riten ſî ze ſehene. des erhullen dicke ſchilde unde ſchefte.
583. Ez kunde ein ritter edele nimmer gevaren baz.
ſî truog im holden willen (ofte tete ſî daz),
ſwie ſalwer varwe er wære ze ſehene an ſînem lîbe.
er pflæge ir minne gerne: dô gab ims nieman ze wîbe.
584. Daz klagete er âne mâze und was im vil zorn,
daz rîten maneger ſtrâze, ſolt er daz hân verlorn.
dar umbe drôte er Hetelen ze brennen al ſîn rîche.
die von Môrlande gehabeten drumbe ſich vil trûreclîche.

585. Hetelen hôchgemüete verſagete im ſîn kint.
vriuntlicher dienſte ſchieden ſi ſich ſint.
er ſprach, ob ez im immer kæme an die ſtunde,
daz gelieze er nimmer, daz man in ûf Hetelen ſchaden vunde.
586. Von Hegelinge lande kêrten ſi dô dan.
dâ von ein ritter edele ſchaden vil gewan.
ſît in langer wîle nâch den ſelben ſtunden
ſi tâten Herwîge ſwaz ſi gevüegen ſînes ſchaden kunden.

X. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT UMBE GÛDRÛN WARP.

587. Do gevrieſch man diu mære in Ormanîelant,
daz nieman ſchœner wære, danne was erkant
Hetelen tohter Gûdrûn diu hêre.
ein künec der hiez Hartmuot. nâch ir wante er ſîne minne ſêre.
588. Daz riet im ſîn muoter, diu hiez Gêrlint.
dô volgete ir lêre der junge voget ſint.
ſîn vater hiez Ludewîc von Normanne lande.
dô ſis ze râte wurden, nâch dem alten künege man dô ſande.
589. Ludewîc der alte ze Hartmuote reit.
des er willen hæte, des wart im niht verdeit.
dô er hôrt diu mære von dem jungen Hartmuote,
diu wâren ſorgebære. doch prîſte ims der degen guote.
590. »Wer ſaget iu daz,« ſprach Ludewîc, »daz ſi ſô ſchœne ſî?
wær ſi aller lande vrouwe, ſi iſt uns ſô nâhen bî
mit hûſe niht geſezzen, daz wir ſi möhten werben.
boten under wîlen möhten durch ir liebe vil verderben.«
591. »Ez ſol niht ſîn ze verre,« ſprach dô Hartmuot,
»ſwâ eines landes herre lîp unde guot
wirbet im ze ſtæte, daz wert unz an daz ende.
nû volget mîner ræte. ich wil, daz man boten zuo ir ſende.«
592. Dô ſprach diu alte Gêrlint von Ormanîelant:
»nû heizet brieve ſchrîben. ouch ſchaz und gewant
gib ich den boten gerne, die ſolhiu mære bringen.
man ſol die ſtrâze lernen nâch Gûdrûn der küniginne.«
593. Dô ſprach aber Ludewîc: »iſt iu daz erkant,
wie ir muoter Hilde kœme ûz Îrlant
oder waz den guoten recken an ir reiſe geſchæhe?
daz volc iſt übermüete. Gûdrûnen mâgen wæne ich ſi wir ſmæhe.«

Digitized by Google

594. Dô ſprach aber Hartmuot: »ob ich ein michel her
nâch ir vüeren ſolte erde unde mer,
daȥ tæte ich willicliche. ich bin in dem ſinne:
ich erwinde nimmer, unz ich der ſchœnen Hilden tohter gewinne.«
595. »Ich hilfe eȥ gerne vüegen,« ſprach Ludewic der degen.
»lât iuch des genüegen, daȥ ich iu zuo den wegen
mit mînem ſilber ſende zwelf ſoumære,
ob ſich iht nâch êre deſte ſenfter künde dize mære.«
596. Hartmuot dô welte, die er wolte dan
nâch der vrowen ſenden, ſehzic ſîner man.
die wurden wol bereitet mit wæte und mit ſpîſe
und wurden wol beleitet. Ludewic der alte der was wîſe.
597. Dô ſî bereitet wâren des ſî ſolten hân,
mit verſigelten brieven ſach man zuo in gân
den ſnellen Hartmuoten und vroun Gêrlinde.
ſî vrumten von dem lande dô daȥ ſtolze ingeſinde.
598. Sî riten ſwaȥ ſî mohten die naht zuo den tagen,
unze daȥ ſî vunden dâ ſî ſolten ſagen
daȥ in enboten wære von Ormanîelande.
die wîle was Hartmuote mit gedanken liep und ouch ande.
599. Wol hundert tageweide waȥȥer unde lant
was ir arbeite, ê in würde erkant,
in welhem ende læge daȥ lant ze Hegelingen.
diu ros wurden træge, ê ſî die brieve mohten vollebringen.
600. Doch kômen ſî ze ende, daȥ ſî ab dem ſê
ze Tenemarke vuoren. nû was in ofte wê,
ê ſî daȥ erkunten und den künec geſâhen.
dô gerten ſî geleites: dô hieȥ man in die wægeſten nâhen.
601. Man ſagete eȥ Hôrande: der was wol gezogen.
ſî vrieſchen ouch daȥ mære (daȥ was niht gelogen),
daȥ man geſaget hæte von Hetelen und von Hilden.
man ſach ir landes liute dicke varn mit helmen und mit ſchilden.
602. Sîn geleite wîſen hieȥ dô Hôrant
die ellenden geſte dâ her von Tenelant,
unze daȥ ſî bræhten die Hartmuotes mâge
daȥ ſî ze hove kœmen. ſî lieȥen ſich der arbeit niht betrâgen.
603. Dô man ze Hegelingen die boten komen ſach,
ſî vuoren in der mâȥe, daȥ iegelîcher ſprach
daȥ ſî wæren rîche, ſwie ſî dar komen wæren.
man begunde eȥ dem künege ze hove bringen mit vil ganzen mæren.

Digitized by Google

604. Geherberget wurden die von Normendî.
man hiez in vlîziclîchen mit dienste wesen bî.
er enwesté, waz si würben in dem sînem lande.
an dem zwelften morgen der künec nâch Hartmuotes boten sande.
605. Ein grâve was dar under. wie schœner zühte er pflac!
ir wât, die si truogen, vil hôhe man die wac.
si riten ros diu besten, diu man hete vunden.
si kâmen zuo dem künege ze hove sô si aller beste kunden.
606. Der wirt si gruozte schône und ouch sîne man.
sît wart in ze lône, dô er sich versan
daz si nâch minne vüeren, dô hete man si vil smæhe.
ich wæne künic Hetele Hartmuote guotes willen niht verjæhe.
607. Als einer, der daz kunde, die brieve gelas,
der künec in übele gunde daz ir geleite was
Hôrant der bidere, ein sneller degen rîche.
si müesten anders widere scheiden von dem künege schendelîche.
608. Dô sprâch der künic Hetele: »ez was iu niht ze guot,
daz iuch her hât gesendet der künic Hartmuot.
des müezet ir engelten, guote boten hêre.
der gedinge Hartmuotes müejet mich und vroun Hilden sêre.«
609. Dô sprach einer drunder: »jâ heizet er iu sagen:
liebet er der meide und wil si bî im tragen
vor den sînen vriunden krône in Ormanîe,
daz mac vil wol verdienen Hartmuot der helt vor schanden gar der vrîe.«
610. Dô sprach vrou Hilde: »wie læge si ime bî?«
ez lêch mîn vater Hagene hundert unde drî
sînem vater bürge dâ ze Karadîne.
diu lêhen næmen übele von Ludewîges hant die mâge mîne.
611. Er gesaz in Frideschotten. dô gediente er daz,
daz im des küneges Otten bruoder wart gehaz,
der ouch diu lêhen hæte von Hagenen mînem herren.
der vremdet sich sêre. daz muoste im von dem künege harte gewerren.
612. Nû saget Hartmuote: si wirt niht sîn wîp,
daz der helt guote immer sînen lîp
dar ûf dörfte prîsen, daz in mîn tohter minne.
ir sult in anders wîsen, wa er sînem lande werbe ein küniginne.«
613. Den boten den was leide. diu swære in niht gezam,
daz sô manege tageweide in sorgen unde in scham
si muosten wider rîten ze Ormanîe verre.
Ludewîc unde Hartmuot die klageten dô ir arbeit vil sêre.

Digitized by Google

614. Dô ſprach der junge Hartmuot: »muget ir mir verjehen,
ob ir daz Hagenen künne mit ougen habet erſehen?
iſt Gûdrûn ſô ſchœne, ſô man mir ſaget ze mære?
daz Hetelen got gehœne, daz er mir ie ſô arges willen wære.«
615. Dô ſprach der grâve rîche: »ich kan iu wol geſagen:
ſwer geſiht die minniclîchen, dem muoz ſi wol behagen,
daz ſi ir tugent prîſent vor meiden und vor wîben.«
dô ſprach her Hartmuot: »ſô wil ich âne ſi niht belîben.«
616. Dô klagete weinunde diu vrowe Gêrlint.
ſi ſprach ſâ ze ſtunde: »owê vil liebez kint,
daz wir unſer boten hin nâch ir ie geſanden,
ſwie gerne ich daz gelebete, daz ich ſi ſæhe in diſen landen.«

XI. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC UNDE HARTMUOT UMBE GÛDRÛN DAR KÔMEN.

617. Die boteſchaft belîben ſi liezen manec jâr.
ſich huoben andriu mære (diu rede iſt al wâr)
von einem künege jungen. Herwîc was er genennet.
den ſach man ofte in prîſe. dâ von man noch den recken wol erkennet.
618. Der begunde werben, ob in diu ſchœne meit
ze vriunde nemen wolte. mit grôzer arbeit
verſuohte er ez ofte und mit ſînem guote.
ob ez diu maget nû tæte, es was dem künege Hetelen niht ze muote,
619. Swie der helt gebârte oder ſwaz boten drumbe reit.
daz man der dâ ervârte, daz was im grimme leit.
des was ſîn ſtolzez herze gebunden mit ſwære.
er tete dem wol gelîche, daz er bî Gûdrûnen gerne wære.
620. Ez hete ſich gevüeget, ſwie ez was geſchehen,
daz dâ zen Hegelingen muoſten ſehen
ritter unde magede unde ouch ſchœne vrouwen
den ſtolzen Hartmuoten. des mohte Hetele niht getrouwen.
621. Nû was der nôtveſte komen in daz lant.
die vil werden geſte beliben unerkant.
Hartmuote und ſînen mâgen den helden dient man ſchône.
er hete des gedingen, daz diu maget noch trüege mit im krône.
622. In ſâhen vrowen edele. dô er was gegân
in ſînen hôhen zühten vür vroun Hilden ſtân,
man ſach in der gebære Hartmuoten den rîchen,
daz er edeler minne an hôhe vrowen gerte billîchen.

Digitized by Google

623. Sîn lîp was wol gewahſen, ſchœne unde balt,
milte unde küene. ich enweiʒ, wes er engalt
daʒ in verſprochen hæte diu ſchœne tohter hêre
Hetelen unde Hilden. daʒ muote Hartmuoten harte ſêre.
624. Der ſîn herze gerte, die hete er nû geſehen.
tougenre ougen blicke was dâ vil geſchehen.
er enbôt ir heimlîche, daʒ ſî daʒ erkande
daʒ er hieʒ Hartmuot unde was von Ormanîelande.
625. Dô kunte ſî dem degene, daʒ eʒ ir wære leit
(ſî gunde im wol ze lebene diu hêrlîche meit),
daʒ er gâhen ſolte von dem hove dannen,
obe er leben wolte vor ir vater und vor ſînen mannen.
626. Sî ſach in alſô ſchœnen, daʒ irʒ ir herze riet,
ſwie ſîn bote gehœnet ûʒ dem lande ſchiet.
ſî was im doch genædic, der er im herzen gerte,
ſwie ſî Hartmuoten ſînes willen lützel iht gewerte.
627. Alſô ſchiet von dannen der wol gezogene gaſt,
daʒ er über rücke truoc den grôʒen laſt,
wie er ſich geræche an Hetelen der leide
und daʒ er doch dar under niht verlür die hulde der ſchœnen meide.
628. Sus rûmte Hegelinge der degen Hartmuot.
jâ was ſîn gedinge übel unde guot,
wie er verenden kunde daʒ werben nâch der vrouwen.
dô wart im nâch der ſtunde vil helme durch ir willen verhouwen.
629. Dô er kam ze lande, dâ er hete verlân
vater unde muoter, rihten ſich began
ze ſtarkem urliuge Hartmuot der vil grimme.
daʒ riet im ze allen zîten Gêrlint diu alte vâlentinne.

XII. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC HERVERTE ÛF HETELEN UND IM GÛDRÛN GEGEBEN WART.

630. Nû lâʒen wir belîben, wie eʒ im ergê.
dem küenen Herwîge was wol alſô wê
alſô Hartmuote nâch Gûdrûn der rîchen.
mit allen ſînen mâgen verſuohte erʒ an die meit vlîʒiclîchen.

Digitized by Google

631. Er was ir nâchgebûre und hete bî ir lant.
hæte er tûſent ſtunde eins tages dar geſant,
er vant dâ niht anders wan hôchvart mit verſmâhen.
ſwie ſêre ſi imz werten, ſît gelag er Gûdrûnen nâhen.
632. Hetele bat in lâzen er würbe iht umb ſîn kint.
do enbôt er dem künege zornecl̂ichen ſint,
er wolte niht erwinden er enſæhe in dâ mit ſchilden,
daz ez im ſchade wære und ouch der küniginne vroun Hilden.
633. Ich enweiz, wer im daz riete. driu tûſent ſîner man,
die er ze vriunde hæte, Herwîc dô gewan.
dâ mite ſpilte er leide dâ zen Hegelingen
der die in ſînen dieneſt mit aller hande liebe wolte bringen.
634. Dô woltens niht getrouwen die von Sturmlant.
den von Tenemarke was ez ouch unerkant.
ſît gevrieſch ez Îrolt dâ her von Nortrîchê,
daz Herwîc der küene Hetelen ſuohte vil gewalticlîche.
635. Do ez nû Hetele weſte, daz er mit ſîner ſchar
züge âne vorhte under wegen dar,
er ſagete ez ſînen mannen und ouch der küniginne.
er ſprach: »waz redet ir danne? ich hœre uns vremede geſte bringen.«
636. »Waz ſol ich dar zuo ſprechen niwan allez guot?
ez dunket mich nicht unbillich, obe ein ritter tuot
mit liebe und ouch mit leide daz man ûf êre prîſe.
wie möhte im miſſelingen? Herwîc ist biderbe unde wîſe.
637. Jâ ſul wir daz behüeten,« ſprach daz edele wîp,
»daz er iht beſwære den helden hie ir lîp.
ich hân des jehen gehœret, daz er an iwer ſchranken
kum alſô mit helden, daz ims iwer tohter müeze danken.«
638. Ein teil ſich dô ze lange der künec und ſîne man
verſûmten, daz dô Herwîc des hazzes hie began.
in einer morgenküele er unde ſîne geſte
vür Hetelen burc bekômen. er tete ſît daz aller beſte.
639. Dô noch die helde ſlieſen in Hetelen ſal,
dô ruoſte ein wahtære vür die burc ze tal:
»wol ûf in der ſelde! wir haben vremede geſte,
und wâfent iuch, ir helde. ich ſihe von manegem helme gleſte.«
640. Sî ſprungen von den betten und lâgen dô niht mêr.
ſwer dâ inne wære armer oder hêr,
der muoſte haben ſorge der êren und des lîbes.
alſô gerte Herwîc in hertem ſturme ſînes wîbes.

Digitized by Google

641. Hetele und vrou Hilde inz venster wâren komen.
Herwîc der hæte ein volc an sich genomen,
daz saz vor einem berge ze Gâleis in dem lande,
die der starke Môrunc ze Wâleis an der marke wol erkande.
642. Hetele sach ir dringen vaste gên dem tor.
dô wære er ungerne gewesen dar vor
vater der Gûdrûnen, swie küene er doch wære.
ja erzurnten in die geste. im hulfen sider sîne burgære.
643. Gewâfent wart dar inne ein hundert oder baz.
der wirt der streit selbe: mit willen tete er daz.
sîn volc daz was küene: daz mohte in niht geverren.
man vant schaden starken, den Hetelen tete Herwîc der herre.
644. Ofte fluog ûz helmen den viurheizen wint
Herwîc der herre. daz sach des wirtes kint
Gûdrûn diu schœne. daz hete si ze ougen weide.
der helt dûht sî biderbe: daz was ir beide liep unde leide.
645. Hetele grimmes muotes selbe wâfen truoc.
lîbes unde guotes was er biderbe genuoc.
der wirt der tete unrehte. er kam im sît sô nâhen,
alsô dazs ab der bürge den strît bescheidenlîchen sâhen.
646. Dô sî hæten gerne die porten zuo getân,
dô muosten sî daz lernen durch schumpfentiure verlân.
si begunden mit den gesten in die porten dringen.
ûf schœner vrowen lône stuont Herwîge aller sîn gedinge.
647. Hetele unde Herwîc vür ir beider man
die guoten ritter sprungen. liuhten in began
der louc ûz gespenge, daz in dâ hie vor handen.
ez werte vil unlange, unz sî bêde einander wol bekanden.
648. Dô der künic Hetele sô rehte küene ersach
den stolzen Herwîgen in dem strîte, er sprach:
»die mir ze einem vriunde des recken niht engunden,
die enwisten, wer er wære. er howet durch die ringe die tiefen wunden.«
649. Gûdrûn diu schœne diu sach und hôrte den schal.
gelücke daz ist sinwel dicke alsam ein bal.
do ez diu schœne vrouwe niht anders mohte gescheiden,
ir vater und dem gaste sî wunschte des si in gedâhten beide.
650. Sî begunde rüefen zuo in über den sal:
»Hetele, vater hêre, nû vliuzet ze tal
daz bluot durch halsberge. dâ von sint uns die mûre
besprungen allenthalben. Herwîc ist ein übel nâchgebûre.

Digitized by Google

651. Durch den mînen willen sô sult irz beide vriden.
nû schaffet eine wîle dem herzen und den liden
ruowe in dem strîte, unz ich iuch beide vrâge,
wâ der vürste Herwic habende sî die aller beste mâge.«
652. Dô sprach der ritter edele: »der vride ist ungetân,
ir enlât mich ungewâfent, vrowe, vür iuch gân.
sô wil ich iu künden von mînen besten mâgen.
hân ich vridezîte, swes ir welt, sô muget ir mich vrâgen.«
653. Durch der vrowen liebe gescheiden wart der strît.
sich schutten ûz den ringen die sturmmüeden sît.
nâch harnasches râme sî wuoschen sich mit brunnen.
dô wârens wol getâne. man mohte in ze lebene wol gunnen.
654. Mit hundert sîner helde gieng er dâ ers vant
gezweiet mit ir muote. von Hegelinge lant
Gûdrûn enpfieng in schône mit andern vrouwen.
der ritter guot und edele mohte ir volleclîchen niht getrouwen.
655. Die geste hiez dô sizen daz wætlîche kint.
daz Herwîges ellen daz geliebt sich sint.
durch sîne grôze zühte behagete er wol in beiden.
Hilden unde ir tohter riet man âne alle twâle ez scheiden.
656. Herwic sprach zer vrouwen: »mir ist daz geseit
(doch hæte ez iuch gerouwen von mîner arbeit),
daz ich iu versmâhe durch mîn lîhtez künne.
ofte bî den armen habent rîche liute guote wünne.«
657. Sî sprach: »wer wære diu vrouwe, der versmâhte daz,
der ein helt sô diente, daz sî dem trüege haz?
geloubet mir,« sprach Gûdrûn, »daz ez mir niht versmâhet.
holder danne ich wære iu dehein maget, die ir ie gesâhet.
658. Wolten mir des gunnen die næhsten vriunde mîn,
nâch iwer selber willen wolte ich bî iu sîn.«
mit lieplîchen blicken er sach ir under ougen.
sî trüege in ime herzen, daz redet sî vor den liuten âne tougen.
659. Urloubes gerte ze werben Herwic umb daz kint,
der recke vil küene. daz erloubte sint
Hetele unde Hilde. die wolten hœren beide,
obe ir tohter wære liep der gewerp oder leide.
660. Vil schiere wart er innen, wie sî wære gemuot.
vor der juncvrouwen stuont der helt guot,
sam er ûz meisters hende wol entworfen wære
an einer wîzen wende. dem gelîche stuont der degen mære.

Digitized by Google

661. »Geruochet ir mich minnen, vil ſchœnez magedîn,
mit allen mînen ſinnen ſô wil ich immer ſîn
ſwie ir mir gebietet. mîn bürge und mîne mâge
daz ſol iu allez dienen, daz mich des, vrowe, hin ze iu niht betrâge.«
662. Sî ſprach: »ich gibe iu gerne, daz ich iu weſe holt.
dû hâſt mit dieneſte hiute hie verſolt,
daz ich den haz wil ſcheiden von dir und mînem künne.
daz ſol mir nieman leiden. dû ſolt immer haben mit mir wünne.«
663. Hetelen hiez man bringen (des endet ſich der ſtrît)
zuo der küniginne. nâch im kômen ſît
die aller beſten degene von Hegelinge lande,
die der künic hæte. dô verendet ſich al ſîn ande.
664. Vrâgen ſi begunde nâch râte ſîner man
Hetele dâ ze ſtunde, ob ſi ze einem man
wolte Herwîgen, den edelen ritter guoten.
dô ſprach diu maget ſchœne: »ich wil mir niht bezzers vriundes muoten.«
665. Dô veſtent man die ſchœnen dem recken an der ſtunt,
der ſi dâ ſolte krœnen. von ir wart im kunt
vreude und ungemüete. daz mans im gap ze wîbe,
daz geſchadete in kurzen zîten in ſturme vil guoter recken lîbe.
666. Er wânde mit im vüeren die juncvrowen dan.
des gunde im niht ir muoter. dâ von er gewan
von unkunden recken michel arbeite.
Hilde ſprach: ſi wolte ſi zuo der krône baz bereiten.
667. Man riet Herwîge, daz er ſi lieze dâ,
daz er mit ſchœnen wîben vertribe anders wâ
die zît und ſîne ſtunde dar nâch in einem jâre.
daz vrieſchen die von Alzabê. ſi rieten Herwîge dô ze vâre.

XIII. ÂVENTIURE,

WIE SÎVRIT HERVERTE ÛF HERWÎGEN.

668. Do beſante ſich Sîvrit, der künec von Môrlant.
nâch ſchiffen hiez er werben. ſwâ er diu vant,
diu hiez er vaſte rüſten mit wâfen und mit ſpîſe.
ze ſchaden Herwîge er beſante ſich mit ſînen vriunden lîſe.
669. Zweinzic ſtarke kiele zimbern er dô hiez.
ez wæn den niht geviele, die erz wizzen liez,
daz er wolte herverten hin ze Sêlande,
ſô ſich der winter herte verendet hete, ze rechen ſînen anden.

Digitized by Google

670. Mit ahtzic tûſent helden hete er ſich beſant.
von liuten wart ſô lære ze Alzabê daȥ lant.
die künege von den Mœren herverte ſwuoren.
ſî beliben ſumelîche, die andern nâch des küneges willen vuoren.

671. † Hin ze Sêlande lieȥ er widerſagen.
daȥ was dem vürſten ande. von ſchulden mohte erȥ klagen,
wan er nie verdiente der rîchen künege haȥ.
der marke und ſîner bürge hieȥ er hüeten deſte baȥ.

672. Er klagete eȥ ſînen vriunden, ſwâ er die vant,
daȥ man im brennen wolte und wüeſten ſîn lant.
ſwaȥ er ze gebene hæte, daȥ was nâch dienſte veile.
die gerne ſolt enpfiengen, den kam eȥ wæne gar ze heile.

673. Gên des meien zîten ſî kômen über ſê
die helde ûȥ Abakîe und die von Alzabê,
ſam ſî gewalticlîchen der welte ze ende wolten.
vil gelfer vuor dar under, die man ſider quelte mit der molten.

674. In lant daȥ Herwîges wurfen ſî den brant.
ſwaȥ er dâ helfe hæte an vriunden beſant,
die bat er mit im rîten. ſî huoben ſtürme grimme.
ſî kouftenȥ mit dem verhe ſwaȥ man in gap golt ſilber oder gimme.

675. Dem recken ûȥ Sêlande was ſîn ſchade leit.
er was ein helt zen handen. ahî wie er ſtreit,
unze er gar tungte daȥ velt mit den tôten.
die alten es alſô jungte. dâ wart geſunder houbte vil verſchrôten.

676. Der ſtrît werte lange. des lac dâ maneger tôt.
Herwîc der edele kam in grôȥe nôt,
daȥ er ûf ſîne marke muoſe ſît entrinnen.
daȥ lant rouch allenthalben. daȥ enbôt er Gûdrûn der küniginne.

677. Die boten hieȥ er rîten in daȥ Hetelen lant.
ſî vuorn mit manegem trahene, die er hete dar geſant,
daȥ ſî diu mære ſageten. do ſi Hetelen geſâhen,
dem vil rîchen künege ſî alles leides âne vrume verjâhen.

678. Swie er ſî ſæhe gebâren, ſo enpfieng ers alſô wol,
als man in vremeden landen vriunde ſol.
er vrâgte, wie ſî kœmen von ir herren lande,
ſît man im brach die bürge und im die marke in allen enden brande.

679. Sî ſprâchen: »mit ſorgen ſî wir gevaren dan.
âbent unde morgen die Herwîges man
die urbornt ſêre die gâbe mit ir lîbe.
ſî werbent vaſte umb êre. des hœrt man bî in weinen vil der wîbe.«

Digitized by Google

680. Dô ſprach der künic Hetele: »gêt vür die vrowen ſîn.
ſwaȥ diu gebiutet, daȥ ſol alleȥ ſîn.
bitet ſi uns rechen den ſchaden in dem lande,
ſô dienen wir iu gerne. eȥ wirt vil wol gerochen gar ſîn ande.«
681. Ê daȥ die boten giengen vür die ſchœnen meit,
dô ſâhen dâ die liute wol ir herzen leit.
des troute niht erbeiten Gûdrûn diu hêre.
dô hieȥ ſi nâch in ſenden. ſi klagete, daȥ verloren wære ir êre.
682. Die boten vür ſi kômen. mit triwen tete ſi daȥ,
daȥ diu maget edele weinende ſaȥ.
ſi vrâgte, wie ſi ſchieden von ir lieben manne:
ob ſi in lebende lieȥen, dô ſi von im ſchieden dannen.
683. Dô ſprach dar under einer: »wir lieȥen in wol geſunt.
ſît wir vuoren dannen, uns eniſt niht kunt,
wie mit im geworben haben die von Môrlande.
ir was vil verdorben: ſi tâten niht wan rouben mit dem brande.
684. Nû hœre, maget edele, waȥ dir mîn herre enbôt.
er unde ſîne helde ſint in grôȥer nôt.
ſi vürhtent tegelîchen, ſi vlieſen lîb und êre.
nû wil mîn herre Herwic verſuochen dîne triwe, maget hêre.«
685. Von ſedele ſtuont dô Gûdrûn diu ſchœne meit.
die ſchaden wurden beide dem künege geſeit,
man slüege ir die liute und bræche ir bürge wîten.
ſi bat ir vater Hetelen zuo des künec Herwiges helfe rîten.
686. Mit weinenden ougen ſi ir vater umbeſlôȥ.
»hilfâ, künic hêre! mîn ſchade wirt alze grôȥ,
eȥ enwellen dîne degene mit willicliche handen
helfen mînen vriunden. jâ kan eȥ nieman anders ſô geanden.«
687. »Daȥ lâȥe ich durch nieman, daȥ wil ich dir ſagen,
ich enhelfe Herwige in vil kurzen tagen.
ich wil dîn ſchaden grôȥen, ſo ich beſte mac, verenden
und wil nâch Waten dem alten unde nâch den andern ſenden.
688. Der bringet von Stürmen alle die er hât.
gevreiſchet eȥ her Môrunc, wie eȥ in dem lande ſtât,
der mag uns guoter helde wol tûſent gevüeren.
die vînde werden innen, daȥ wir uns under helme türren gerüeren.
689. Hôrant von Tenemarke ſol uns ûf den wegen
driu tûſent ritter vüeren. Îrolt der degen
ſol al daȥ geſinde nâch dem vanen wîſen.
ouch kumt ir bruoder Ortwîn. ſô mac mîn tohter unſer helfe prîſen.

Digitized by Google

690. Boten riten gâhes, die dâ fande diu meit.
fi weften niht fô nâhes. alle die ir leit
mit helfe wolten büezen, den bôt fi michel êre.
fi kunde helde grüezen. des kam der recken vil defte mêre.
691. Der meide muoter Hilde diu fprach wol dar zuo:
»fwer under finem fchilde williclichen tuo
helfe dînen vriunden, fô fi riten hinnen,
im fol fin mite geteilet fwaz wir immer mêr gewinnen.«
692. Dô flôz man ûf die kiften. hin ze hove man truoc,
der fi dâ inne wiften, harnafche genuoc
genagelet wol mit ftâle. der filberwîzen ringe
brâht man vil den helden. des vreute fich diu junge küniginne.
693. Der wirt wol tûfent helden gap ros unde wât.
diu zugens ûz den felden, fô fi der ofte hât,
der vehten wolte riten ze langen ftrâzen.
fwaz ir der künic hæte, der wolte er wênec dâ heime verlâzen.
694. Der wirt urloubes gerte von finem wibe dan.
Hilde unde ir tohter weinen dô began.
dô fâhen fi vil gerne helde mit im riten.
fi fprâchen: »got von himele lâze iuch lob und êre erftriten.«
695. Dô fi nû komen wâren vür daz bürge tor,
vil fingender knappen man hôrte dar vor,
die fich in herten ftriten roubes verfâhen.
fi muoften verre riten. jâ wâren in die vinde niht ze nâhen.
696. An dem dritten morgen dô kam in harte vruo
Wate der vil alte mit tûfent helden zuo.
an dem fibenden morgen dô kam von Tenelande
Hôrant mit vierzic hundert, nâch den diu fchœne Gûdrûn fande.
697. Von Wâleis der marke kam Môrunc der degen.
durch fchœner vrowen liebe wolte er ftrites pflegen.
er brâhte funder zweinzic hundert manne.
die vuoren wol gewâfent und riten alle vrœlichen dannen.
698. Der küniginne bruoder, der degen Ortwin,
ûf des wazzers vluote vuort er der fwefter fin
wol vierzic hundert recken oder mêre.
weftenz die von Alzabê, fô möhten fi in vürhten fêre.
699. Do fi im ze helfe kômen Herwîge und finen man,
dô was im miffelungen. fwes er ie began,
dar an er fchaden grôzen vil ofte muofte enpfâhen
mit finen ftrîtgenôzen. fi riten finem burctor dicke nâhen.

Digitized by Google

700. Sich huop von küneges künne vil grôȥ ungemach:
daȥ man dâ die porten und veſten bürge brach,
daȥ kam von untriuwen und grôȥem übermuote.
ſwen man dar an ervindet, dem vervâhet man eȥ niht ze guote.
701. Die boten gâhes vüeren, Herwige ſaget man daȥ.
die vinde begundenȥ rüeren vil vaſte durch ir haȥ
vil manegen âbent ſpâte unde manegen morgen.
dô ſeic allenthalben Herwiges helfe zen vinden unverborgen.
702. Do eȥ die von Karadîe gevrieſchen, in was leit.
daȥ wâren zwêne künege, den ir arbeit
kom ze unſanften mæren, dô Hetele der herre
mit ſînen helden mæren geſtrichen was nâch in vil harte verre.
703. Durch daȥ ſi vriunde wâren, ſi rihten ſich ze wer.
man ſach ſô gebâren von Môrlant daȥ her,
ſam ſi durch vehten wolten niemen dan entwichen.
die es mit in pflegen ſolten, die muoſe eȥ maneger arbeite rîchen.
704. Wate der vil küene kam mit grôȥer kraft.
eȥ hete dar gevüeget grôȥe ritterſchaft
Gûdrûn diu ſchœne Herwige ir manne.
ſwie ſi dâ wurben, ſi riten ſît vrœlîchen dannen.
705. Swie ſi heiden hieȥen, die von Môrlant
dringen ſich niht lieȥen. an in was wol erkant,
ſi wæren ie die beſten von allem ertrîche.
ſi gâben andern geſten vil ofte herberge ſchedelîche.
706. Herwîc von Sêwen wolte ſich erholn
an den von Alzabê. dar umbe muoſten doln
die herren ze beiden ſîten. wunden vil ir mâge
gewunnen ze allen zîten. ſîn mohte den künic Hetelen wol betrâgen.
707. Dô ſi zeſamene wâren, von den ich hân geſeit,
komen mit ir kreften, âne vreude leit
heten ze allen zîten die recken unde ſorgen,
waȥ in die naht geſchæhe. ſi dâhten »wie geleben wir den morgen!«
708. Drî veltſtürme ſi mit den Mœren ſtriten.
dô heten vride die bürge nâch ritterlîchen ſiten.
ſi teiltenȥ mit den ſwerten und mit den ſperen ſêre.
vrides ſi niht gerten. des gewunnen ſi der wunden deſte mêre.
709. Die geſte zuo den kunden des kômen ſi niht abe,
ſi enſtriten ze allen ſtunden. des muoſte ir beſtiu habe
der krefte dâ belîben, dô ſis niht wolten lâȥen.
daȥ ſaget man ſchœnen wîben. die begunden weinen âne mâȥen.

Digitized by Google

710. Waz Wate der küene in sturme dâ gestreit!
er was vil wîse, daz er diu herzen leit
ofte vremeden gesten mit schaden vrumte nâhen.
si wæne in ze allen zîten mit sînen helden bî den besten sâhen.

711. Hôrant von Tenemarke vrum was er genuoc.
waz er helme starke mit sîner hant durchsluoc!
ouch vergaz er selten der vil liehten brünne.
si muosten sîn engelten. er tete den vînden die dicken schar vil dünne.

712. Môrunc der snelle dicke über rant
mit ellenthaftem muote strakte er sîne hant.
er wolte niht entwenken den von Môrlande,
den edelen künegen rîchen. an den rach er den Herwiges anden.

713. Hetele der rîche durch daz in dar gesant
hete sîn schœne tohter in Herwiges lant,
daz erz vriden solte, sît tete er in der mâze,
der gerne leben wolte, der mohte im sîne marke ligen lâzen.

714. Herwîc streit dâ selbe, daz nieman kunde baz,
vor porten unde an velde. dâ von vil dicke naz
wart im sîn houbet von sweize under ringen.
ir wart dâ vil betoubet, die in hin hinder wânden dringen.

715. Wigâleis der guote tete den gesten leit.
von Tenelant her Fruote sô ritterlichen streit,
daz man ims danken mohte von schulden wol nâch êren.
in sturme er wol getohte. man gevriesch nie alten recken alsô hêren.

716. Ortwîn der junge, der helt ûz Ortlant,
daz sprach im manec zunge, daz küener heldes hant
nieman in den strîten als vollecliche trüege.
man sagete ze allen zîten, daz er die ungevüege wunden slüege.

717. Sî heten tage zwelve mit sorgen nû gestriten.
die Hetelen helde sach man mit herten siten
ofte vor dem künege liehte schilte houwen.
dâ von die stolzen Mœre hete ir hervart sêre gerouwen.

718. Am drizehenden morgen vor vruomessezît
sprach Sîvrit mit sorgen: »sehet, waz hie lît
unser guoten recken.« der künec von Môrlande
nâch vil hôher minne liez imz alsô sêre enblanden.

719. Er begunde râten mit den von Karadê
(wie gerne sie ez tâten und die von Alzabê!)
rîten in eine veste, dâ si genesen kunden,
daz si die werden geste niht al gemeine erslagen vunden.

Digitized by Google

720. Sî wichen von dem ſtrîte ze einem wazzer dan,
dâ ze einer ſîte ein grôzer pflûm ran.
dô ſî begunden rîten, daz ſi entwichen wolten,
dô ſach man mit in ſtrîten die in gemaches niht gunnen ſolten.
721. Der künic von den Mœren ze Hetelen gereit.
man mohte daz wol hœren, ſwaz er ie geſtreit,
daz was ein anegenge, ſît er den hete vunden,
der im ſîner mâge als manegen lazte mit vil tiefen wunden.
722. Von Hegelinge Hetele und herre Sîvrit
die tâten daz ſî kunden mit hôchvertem ſit.
durchhowen liehte ſchilde ſach man vor ir henden.
der künic von den Mœren der muos von dem von Tenelande wenden.
723. Dô ſchuofen ir geligere die von Tenelant.
dâ iſt niht rede widere: dâ von man ſît bevant
die vil küene geſte in vil maneger ſwære.
ſwie guot in was ir veſte, ieglîcher doch dâ heime gerner wære.
724. Dô wâren dâ beſezzen mit der vînde kraft
die helde ſô vermezzen, daz ſî die ritterſchaft,
ſô man es an ſî gerte, niht wol gegeben kunden.
ſî werten ir herberge ſô ſî aller beſte kunden.

XIV. ÂVENTIURE,

WIE HETELE BOTEN SANDE ÛZ HERWÎGES LANDE.

725. Do enbôt hin heim Hetele, daz ſi niht ſolten klagen.
den ſchœnen vrowen edele hiez er daz ſagen,
in wære wol gelungen in ſtürmen unde in ſtrîten,
alten unde jungen. ſî ſolten ir genendiclîche bîten.
726. Und hiez in daz künden, daz er in geſæze lac
mit allen den ſînen. dâ man dienen pflac
der ſchœnen Gûdrûnen und Herwîge ûz Sêlande,
ſî tâten, daz ſî kunden, aller tegelîche mit ir handen.
727. Hilte diu ſchœne wünſchen dô began
gelückes Herwîge und allen ſînen man,
daz in nâch ir êre müeſte wol gelingen.
»daz gebe got,« ſprach Gûdrûn, »daz ſi unſer vriunt geſunde wider bringen.«
728. Dô liezen die von Stürmen ninder ûf den ſê
die von Môrlande und die von Alzabê.
ſî muoſten angeſtlîchen bî in dâ tûren.
an Waten unde an Fruoten heten ſî vil übele nâchgebûren.

729. Hetele ſwuor des eide, er kæme nimmer dan
und rûmte in niht die heide, unz er und ſîne man
ze gîſel dâ gewunnen die von Môrrîche.
ſî wâren unverſunnen. ſît kam in ir hervart ſchedelîche.
730. Diu ſpehe Hartmuotes was dar geſant
(ſî goumten dâ niht guotes) von Ormanîelant.
ſî ſpeheten ze allen zîten, waz dâ würde ervunden.
in ſtürmen unde in ſtrîten Hetelen ſî deheines guotes gunden.
731. Sî ſâhen, ſunder ſcheiden hie beſezzen lac
(daz mohte im vil wol leiden naht unde tac)
der künec ûz Karadîne, der edelen Mœre herre.
im kom vil wênec helfe. ſîn lant diu lâgen von im gar ze verre.
732. Die boten îlten widere in Ormanîelant,
die Ludewîc unde Hartmuot heten dar geſant.
die ſageten in dâ heime diu lieben mære,
daz Hetele unde Herwîc vil unmüezic in dem ſtrîte wæren.
733. Der lieben mære in dankte der voget von Ormandîn.
»kunnet ir mir beſcheiden, wie lange mac daz ſîn,
daz die von Karadîne ſîn in Sêlande
bî ir widerwinnen oder wanne ſî volrechen ir anden?«
734. Dô ſprach der boten einer: »her künec, diu rede iſt wâr:
ſî müezen dâ belîben lenger danne ein jâr.
die von Hegelinge wellent ſî niht lâzen.
ſî hânt ſî ſô beſezzen, daz ſî nindert mugen zuo den ſtrâzen.«
735. Dô ſprach von Ormanîe der ſnelle Hartmuot:
»daz mich ſô vrîe hôhe gedanke tuont!
ſît ſî ſô ſint beſezzen, daz ſî müezen ſtrîten,
ê Hetele wider kœme, wir ſolten hin ze Hegelingen rîten.«
736. Ludewîc unde Hartmuot vereinten ſich ſâ,
ob ſî recken hæten zehen tûſent dâ,
daz ſî Gûdrûnen wol dannen möhten bringen,
ê Hetele wider kæme mit ſînen helden hin ze Hegelingen.
737. Des was dô vil genœtic diu alte Gêrlint,
wie ſî daz rechen möhte, daz Hetele ſîn kint
verſagete ſmæchlîche ir ſune Hartmuote.
ſî wunſchte, daz ſî hâhen ſolte beide Waten unde Fruoten.
738. Dô ſprach diu tiuvelinne: »nû gebet ir grôzen ſolt.
welt ir rîten hinnen, mîn ſilber und mîn golt
daz wil ich geben recken und wilz entſagen vrouwen.
ja enruohte ich, obe ez Hetelen unde Hilden hæte nû gerouwen.«

739. Dô ſprach der herre Ludewic: »wir ſuln in Normandîn
brüeven herverte mit den recken mîn.
ich trowe wol gewinnen zweinzic tûſent manne
in vil kurzen zîten. dâ mite ſô vüern ouch Gûdrûnen dannen.«
740. Dô ſprach der junge Hartmuot: »und möhte daȥ geſchehen,
daȥ ich die Hilden tohter ſolte hie geſehen,
dâ vür ich niht næme ein wîteȥ vürſten rîche,
daȥ uns beiden zæme einander bî ze ligene vriuntlîche.«
741. Râten alle ſtunde mit vlîȥe man began,
wie manȥ gevüegen kunde. Ludewîc gewan
ein her, daȥ wolte er vüeren hin zen Hegelingen.
wie ſolte Hilde wiȥȥen, daȥ ir dâ von ſolte miſſelingen?
742. Swâ mite und immer mohte daȥ Ludewîges wîp,
ſî hete in ir ahte, der Gûdrûnen lîp
ſolte ze Ormanîe bî Hartmuote erwarmen.
ſî vleiȥ ſich des ze wâre, er umbeſlüȥȥe ſî mit ſînen armen.
743. Ludwîc ze Hartmuote ſînem ſune ſprach:
»nu gedenke, degen guote, wir müeȥen ungemach
haben ê wir bringen die liute von den ſelden.
ſun, gebet den geſten, ſô gibe ich hie heime mînen helden.«
744. Sî teilten grôȥe gâbe wider unde dan,
daȥ man dâ ze Swâbe ſolheȥ nie gewan
von roſſen und von ſoumern, von ſatelen unde ſchilten.
ich wæn ſiȥ gerne tæten. jâ vant man Ludewîgen nie ſo milten.
745. Si bereiten ſich drâte zuo in verre dan.
die guote ſchifliute Ludewîc gewan,
den die merſtrâȥe ze rehte wâren künde.
ſî muoſten arbeiten nâch dem hôhen ſolde durch die ünde.
746. Etelîcher mâȥe wurden ſî bereit.
lant unde ſtrâȥe dâ wart eȥ hin geſeit,
daȥ Ludewîc unde Hartmuot von ir lande wolten.
ſî heten doch grôȥe ſorge, wie ſi hin ze Hegelingen komen ſolten.
747. Dô ſî zem ſtade kâmen, bereit man dâ vant
diu ſchef, diu ſî dâ ſolten tragen ûf den ſant.
geworht wârens veſte von Gêrlinde guote.
des alles niht enweſte her Wate der alte noch Fruote.
748. Mit drî und zweinzic tûſent ſî vuoren über ſê.
eȥ was nâch Gûdrûnen Hartmuote wê.
dem tete er wol gelîche mit allen ſînen mâgen.
er begunde künic Hetelen mit urliuge grœȥlîche lâgen.

749. Si enwiſten, wie ſi möhten dar bekomen ſint.
des kam in arbeite maneger muoter kint.
jâ truogen ſi die ünde neben Nortlande,
ê eȥ Hetele ervünde, daȥ ſi die Hilden burc wol erkanden.
750. Wol inner zwelf mîlen kam Hartmuotes her
in den ſelben wîlen ab dem tiefen mer
ze Hegelinge lande die mâȥe wol ſô nâhen,
daȥ ſi palas unde türne in der ſchœnen Hilden bürge ſâhen.
751. Ludwîc von Normandîne der hieȥ ûf den ſant
die anker nider lâȥen. dô bat ers alle ſant,
daȥ ſi nider gâhten ſô ſi beldiſt kunden.
eȥ was dâ bî ſô nâhen: ſi vorhten, daȥ eȥ die Hegelinge ervunden.
752. Dô ſi nû getruogen und vuorten ab der vluot,
vil ſchilde ſi beſluogen und manegen helm guot.
ſi rihten ſich ze ſtrîte: ir boten ſi dô ſanden.
ſi verſuohten, ob ſi iht vunden vriunde in dem Hetelen lande.

XV. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT GÛDRÛN MIT GEWALTE NAM.

753. Hartmuot hieȥ rîten ſîne boten dan.
dô wart der ſchœnen Hilden ſchiere kunt getân
und ir lieben tohter: möhte eȥ ſich gevüegen,
ſô tæte er nâch ir minne, des ſi wol beide ze rehte möhte genüegen.
754. † Ob ſi in minnen wolte, als er ir ê enbôt
(mit gedanken was im vil dicke nâch ir nôt),
daȥ wolte er immer dienen die wîle er möhte leben.
ſînes vater erbe wolte er Gûdrûnen geben.
755. Ob ſi des niht entæte, ſô wære er ir gehaȥ.
daȥ er die maget bæte, dâ von verſuohte er daȥ,
daȥ ers âne urliuge ze lande wolte bringen
die ſchœnen juncvrouwen. des hete der küene Hartmuot gedingen.
756. »Widerredet ſiȥ danne,« ſprach dô Hartmuot,
»ſô ſaget, daȥ ich niht næme deheiner ſlahte guot,
ich enbringe eȥ ûf die zîte, ê ich von hinnen ſcheide,
daȥ ich der ſchœnen Gûdrûn wol mache rîche ougen weide.
757. Mîne boten biderbe, ir ſult ir ſagen mê:
ich kume nimmer widere ûf den breiten ſê,
ich welle mich lâȥen hie ê zehouwen,
mir envolge hinnen von Hegelinge diu ſchœne juncvrouwe.

Digitized by Google

758. Ob ſiz gar verſpreche, daz ſiz niht entuo,
ſi ſol mich ſehen riten mit mînen recken zuo.
zweinzic tûſent helde wil ich beliben lâzen
vor Hegelinge bürge veige beidenthalben von der ſtrâze.
759. Daz Hetele Wigâleiſe des gevolget hât
unde Waten dem alten, daz wir niht haben rât
sô maneger langen reiſe her ze Hegelingen,
des wirt vil manec weiſe. ich wil ez an ein ende gerne bringen.«
760. Die boten riten drâte dannen (des was zît)
nâch Hartmuotes râte vür eine burc wît.
diu hiez ze Matelâne: vrou Hilde ſaz dar inne.
ez was vil wol getâne ir tohter diu junge küniginne.
761. Zwêne rîche grâven hete er dar geſant
(die brâhte er mit im über mer ûz Ormanîelant),
daz ſi ſageten Hilden ſîn dieneſt vlîzîclîchen.
er wolte niht erwinden: er wolte ir dienſte niht entwîchen.
762. Daz ſi im der maget gunde, daz er die vrowen guot
hæte vor in allen (dannoch ſtuont im der muot
ie ûf hôhe minne). ſi ſolte es wol geniezen,
daz ſi ſô edel wære. in ſolte ir ze dienen nimmer verdriezen.
763. Die der vrowen pflâgen, den wart daz geſeit,
daz daz ingeſinde von Ormanîe reit
durch gewerbes willen hin ze Matalâne.
vrou Hilde hiez ſi ſwîgen. des erſchrac diu wol getâne.
764. Die Hilden ſchaffære ſluzzen ûf daz tor,
ſwer dar komen wære, daz man den dâ vor
niht lenger ſolte lâzen. man entſlôz die porten wîten.
die boten Hartmuotes hiez man dô in Matalâne rîten.
765. Ze ſehene ſi dô gerten daz Hetelen wîp.
die helde ſi des werten, die ir ſchœnen lîp
ſolten behüeten nâch des küneges êren.
man liez ſi ſelten eine Hilten und ouch Gûdrûn die hêren.
766. Dô nû ze hove kômen die Hartmuotes man,
Hilde diu ſchœne grüezen ſi began.
ſam tete in hôhem muote vrou Gûdrûn diu hêre.
diu edele und diu guote minte den guoten Herwîgen ſêre.
767. Swie erbolgen ſi in wæren, ſchenken man in hiez
den boten vor den mæren. vrou Hilde ſi ſizen liez
vor ir und vor ir tohter. waz ſi dar wolten,
des vrâgt diu küneginne, wan ſi ſîs niht verdagen ſolten.

Digitized by Google

768. Vil gezogenlîche von dem ſedele ſtuont
alleʒ daʒ geſinde, ſô noch boten tuont.
ſî ſageten, waʒ ſî wolten ze Hegelinge lande:
daʒ ſi ir herre Hartmuot nâch der ſchœnen Gûdrûn dare ſande.

769. Dô ſprach diu maget edele: »ich wil des haben rât,
daʒ der küene Hartmuot bî mir niht enſtât
vor unſer beider vriunden under küneges krône.
er iſt geheiʒen Herwîc, dem ich ſîns guoten willen gerne lône.

770. Dem bin ich beveſtent: ich lobete in ze einem man.
er nam mich ze wîbe. dem recken ich wol gan
ſwaʒ im immer kunde geſchehen grôʒer êre.
alle mîne ſtunde ger ich ûf minne deheines vriundes mêre.«

771. Dô ſprach der boten einer: »iu hieʒ her Hartmuot
ſagen: des er dinget, ob ir des niht entuot,
daʒ ir in mit ſînen recken ſehet ze Matalâne
an dem dritten morgen.« des erlachte diu wol getâne.

772. Die boten wolten dannen. urloubes hôrt mans gern
die zwêne rîche grâven. vrou Hilde hieʒ ſî wern,
ſwie vremede ſi ir wæren, ir gâbe rîche,
der ſî doch niht nâmen. die boten wurben liſticlîche.

773. † Die Hetelen recken, den boten ſaget man daʒ,
daʒ ſî vorhten kleine ir zorn unde ir haʒ.
ob ſî niht wolten trinken des küneges Hetelen wîn,
man ſchankte mit dem bluote ime und den recken ſîn.

774. Dô brâhten diſiu mære die boten an die ſtat
hin widere, dâ ſî Hartmuot von im rîten bat.
dô lief er in engegene und vrâgte, wieʒ ergienge:
ob ſî diu edele Gûdrûn durch ſîniu mære iht vriliche enpfienge.

775. Ir einer ſprach zem recken: »iu iſt alſô verſeit,
eʒ habe einen vriedel diu hêrlîche meit,
den ſi im herzen minne vor aller ſlahte diete.
welt ir ir wîn niht trinken, ſô ſchenket man iu heiʒeʒ bluot ze miete.«

776. »Ach mîner ſchande!« alſô ſprach Hartmuot.
»in mînem herzen ande mir diſiu rede tuot.
nâch beʒʒeren vriunden darf ich nimmer vrâgen,
dan der mir helfe ſtrîten.« dô ſprungen ûf die bî dem ſtade lâgen.

777. Ludewîc unde Hartmuot ſich huoben mit ir ſchar
mit vanen ûf gerihtet vil zorneclîchen dar.
man kôs ûf Matelâne ir zeichen ſchînen verre.
dô ſprach diu wol getâne: »wol mich! dâ kumet Hetele mîn herre.«

Digitized by Google

778. Si bekanten, daz ez wære des wirtes zeichen niht.
»ach grôzer ſwære, diu hiute hie geſchiht.
uns kument grimme geſte nâch Gûdrûn der vrouwen.
manegen helm veſte ſiht man noch vor âbent zerhouwen.«
779. Die von Hegelingen ſprâchen Hilten zuo:
»ſwaz Hartmuotes geſinde hiute hie tuo,
des ſul wir ſî lezen mit vil tiefen wunden.«
dô hiez diu küniginne diu bürge tor verſliezen an den ſtunden.
780. Des wolten niht volgen die küenen Hetelen man.
die des landes huoten, die hiezen binden an
ir herren zeichen. zuo in ûz der veſte
Hetelen degene wolten ſlahen die vil werden geſte.
781. Die ſchranken, die man ſolte alle nider lân,
durch ir übermüete wurden ûf getân.
daz goumen Hartmuotes liezen ſi in verſmâhen.
do die êrſten în drungen, dô kâmen in ouch die leſten al ze nâhen.
782. Mit ûf geworfen ſwerten vant man dô dar vor
wol tûſent oder mêre, die vant man vor dem tor.
dô was ouch komen Hartmuot wol mit tûſent mannen.
ſi erbeizten an die heide: man hiez diu ros ſchiere ziehen dannen.
783. Sî truogen ſcheſte in henden mit ſnîdenden ſpern.
wer möhte den ſtrît dâ wenden? ſî begunden wern
die ſtolzen burgære mit den tiefen wunden.
dô kam von Ormanîe Ludewîc mit helden ſâ ze ſtunde.
784. Des heten vrowen ſorgen, dô er dort her reit.
ſî ſâhen unverborgen ſîniu zeichen breit,
bî der iegelîchem wol driu tûſent manne
kômen dar mit zorne, ſwie die küenen recken ſchieden dannen.
785. Sî wurden alle unmüezic dort unde hie.
man geſach von einem lande küener recken nie,
danne ouch diſe wâren in den Hetelen velden.
ſî kunden wunden vâren. ſî tâtenz wol mit Hartmuotes helden.
786. † Ludewîc der küene, der voget ûz Ormandîn,
ûz herten ſchildes ſpangen ſluog er rôten ſchîn
mit ſînem ſtarken ellen, daz er in brüſten truoc.
die ſînen ſpilgeſellen wâren küene genuoc.
787. Dô die burgære wânden vride hân,
dô kam mit helden mære nâher dar gegân
der vater Hartmuotes dâ her von Ormandîne.
dem helde gunde er guotes. daz wart des tages dicke ze ſchîne.

Digitized by Google

788. † Den ſtolzen burgæren leiden dô began,
daȥ ſi den rât lieȥen, den Hilde hete getân,
diu ſchœne vrouwe, daȥ Hetelen wîp.
des ſach man dürchel ſchilde und verlôs ouch maneger dâ den lîp.
789. Ludewîc unde Hartmuot beide wâren komen
ſô nâhen zuo einander. ſi heten wol vernomen,
daȥ man die burc vroun Hilden wolte verſlieȥen.
dô giengens mit den ſchilden, daȥ ſi diu zeichen in die burc ſtieȥen.
790. Swie vil man von der mûre warf und geſchôȥ,
des nam ſi vil untûre: ir ellen daȥ was grôȥ.
ſi ahten harte kleine, ſwaȥ man dâ ſach der veigen.
mit grôȥen laſſteinen ſach man der helde vil geneigen.
791. Ludewîc unde Hartmuot kômen in daȥ tor.
vil manegen ſêre wunden lieȥens dar vor.
des begunde weinen ein juncvrowe ſêre.
in der Hetelen bürge wurden der grôȥen ſchaden dannoch mêre.
792. Der künec von Ormanîe der was vrô genuoc,
dô er und ouch die ſîne ſîns landes wâfen truoc
vür den ſal künic Hetelen. obene durch die zinne
lieȥ man den vanen weiben. des trûrt diu vil hêre küniginne.
793. Mich wundert, waȥ doch wære den geſten dâ geſchehen,
ob Wate der vil grimme hæte daȥ geſehen,
daȥ Hartmuotes helde durch den ſal ſô giengen
mit ſamet Ludewîge, dâ ſi die ſchœnen Gûdrûnen viengen.
794. Wate unde ouch Hetele hætenȥ ſô gewert,
der inȥ geſaget hæte, ûf helme ſô gebert
mit ir guoten ſwerten, daȥ eȥ nimmer wære ergangen,
daȥ ſi Gûdrûnen ze Ormanîe bræhten gevangen.
795. Swaȥ man dâ vant der liute, die wâren ungemuot.
ſam tæte man noch hiute. maneger hande guot,
die daȥ wolten rouben, die vuortenȥ ûȥ der ſelde.
daȥ muget ir gelouben: rîch wurden alle Hartmuotes helde.
796. Hartmuot der ſnelle ze Gûdrûnen gie.
er ſprach: »maget edele, ich verſmâhte iu ie.
mir und mînen vriunden ſolte ouch nû verſmâhen,
daȥ wir hie nieman viengen. wir ſoltens alle ſlahen unde hâben.«
797. Dô redete ſi niht mêre wan: »owê vater mîn!
ſolteſt dû daȥ wiȥȥen, daȥ man die tohter dîn
gewalticlîchen hinnen vüert ûȥ dînem lande,
mir armen küniginne geſchæhe niht der ſchade noch diu ſchande.«

Digitized by Google

798. Dô ſî genomen hæten ſchaz und ouch gewant,
dar zuo man Hilden wiſte bî ir wîʒen hant,
die guoten Matelâne wolten ſî verbrennen.
ſwaʒ in dâ von geſchæhe, die von Ormanîe woltens niht erkennen.
799. Hartmuot hieʒ dô lâʒen die burc unverbrant.
des îlte er âne mâʒe, wie er rûmt daʒ lant,
ê daʒ eʒ ervunden die mit heres kreften lâgen
ze Wâleis bî der marke, des künic Hetelen man und ſîne mâge.
800. † »Lât den roup belîben,« alſô ſprach Hartmuot.
»ich gibe iu dâ heime mînes vater guot.
uns iſt ouch deſte lîhter ze varne ûf dem ſê.«
gewalt der Ludewîges tete Gûdrûnen wê.
801. Diu burc diu was zerbrochen, diu ſtat diu was verbrant.
dô hete man gevangen die beſten ſô man dâ vant.
zwô und ſehzic vrouwen, vil minneclîche meide,
die vuorten ſî von dannen. dô was der edelen Hilden herzen leide.
802. Wie trûrec ſî lieʒen des wirtes wine ſtên!
dô lît diu küniginne in ein venſter gên,
daʒ ſî nâch den mageden her nider möhte ſchouwen.
noch lieʒens in dem lande klagende vil manege ſchœne vrouwen.
803. Rüeſen unde weinen vil liute man dâ vant.
vrô was ir deheine, dô mans über lant
mit der Hilden tohter vuorte ir ingeſinde.
daʒ geſchadete ſît in alter dar nâch maneges werden ritters kinde.
804. Hartmuot der brâhte die gîſel ûf den ſant.
verbrennet und zervüeret lieʒ er des vürſten lant.
eʒ was nâch ſînem willen die zît wol ergangen.
Gûdrûn unde Hildeburc vuort er mit im von dannen gevangen.
805. Er weſte wol, daʒ Hetele in daʒ vierde lant
durch urliuge wære. des rûmte er den ſant.
er was niht ſô gâhes von den Hegelingen,
vrou Hilde hieʒ diu mære Hetelen unde ſînen vriunden bringen.
806. Wie rehte klegelîche ſî dem künege enbôt,
daʒ im dâ heime lægen ſîne ritter tôt.
ſî hæte Hartmuot gelâʒen in dem bluote touwen.
ſîn tohter wære gevangen: dâ mite vuorte er manege ſchœne vrouwen.
807. »Ir boten, ſaget dem künege, daʒ ich vil eine bin.
eʒ iſt mir komen übele. mit hôchverte hin
vert ze ſînem lande Ludewîc der rîche.
tûſent oder mêre ligent vor der porte jæmerlîche.«

Digitized by Google

808. Hartmuot ſich dô ſchifte ſnelle in drin tagen
wider ûf die kiele. ſwaz die mohten getragen,
daz heten ſîne recken genomen und geroubet.
des künic Hetelen degene wâren hie vil ſchedelîche betoubet.
809. Wie ſî nû gevüeren, wer möhte iu daz geſagen?
man hôrte in ir ſegele diezen unde wagen,
dô ſî gewendet wâren von des küneges lande
zuo einem wilden werde. der was geheizen dâ zem Wülpenſande.

XVI. ÂVENTIURE,

WIE HILTE BOTEN SANDE HETELEN UNDE HERWÎGE.

810. Hilte diu vil hêre ir herze unde ir ſin
dar zuo wante ſêre, wie ſî gevrumte hin
ir boten deme künege. diu herzenlîche leide
geſchach ir von Hartmuote. der liez ir mit jâmer ougen weide.
811. Ir manne und Herwîge diu vrowe dô enbôt,
ir tohter wære gevangen, ir helde wæren tôt
und hæten ſî al eine mit ungemüete lâzen.
ir golt und ir geſteine vuorten die von Ormanîe an den ſtrâzen.
812. Die boten riten gâhes und îlten über lant.
ſî hete in grôzem jâmer diu vrowe dar geſant.
an dem ſibenden morgen ſî kâmen dâ ſî ſâhen
in ir grôzen ſorgen die Hegelinge bî den Mœren nâhen.
813. Sî gâben tegelîche ritterſchefte vil.
ouch mohte man dâ hœren maneger hande ſpil,
daz ſî an dem legere niht dörfte verdriezen.
man ſach loufen unde ſpringen unde dicke mit den ſcheften ſchiezen.
814. Dô ſach von Tenemarke der degen Hôrant
die Hilden boten rîten zuo in in daz lant.
er ſprach zuo dem künege: »uns kument niwiu mære.
got gebe, daz uns helden dâ heime niht geſchehe ſchade ſwære.«
815. Der künec in gie engegene ſelbe dâ ers ſach.
zen boten ungemuoten gezogenlîche er ſprach:
»ſît willekomen, ir herren, her ze diſeme lande.
wie gehabet ſich mîn vrou Hilde? ſaget uns, wer iuch here ſande.«
816. »Daz tete mîn vrou Hilde. diu hât uns her geſant.
dîn bürge ſint zebrochen, verbrennet iſt dîn lant.
Gûdrûn iſt gevüeret hin mit ir geſinde.
ſchaden alſô grôzen ich wæn dîn lant niht überwinde.

817. Ich klage dir noch mêre, des gêt uns michel nôt.
dîner mâge und manne lît wol tûſent tôt.
dîn ſchaz iſt gevüeret ze vremeden künicrîchen.
dîn hort iſt an gerüeret. daz ſtêt ſô guoten helden laſterlîchen.«
818. Er vrâgte, wie er hieze, der ez hete getân.
dô ſprach zuo dem künege ein des recken man:
»der eine heizet Ludewic von Ormanîerîche,
der ander heizet Hartmuot. die kômen uns mit helden ſchedelîche.«
819. † Dô ſprach der vürſte Hetele: »drumb, daz ich im verzêch
mîne ſchœne tohter — wol weſte ich, daz im lêch
dem künege ûz Ormanîe Hagene ſîn lant.
dar umbe wære Gûdrûn hin ze im nâch êren niht gewant.
820. Man ſol unſer vînde diu mære gar verdagen.
man ſol ſî unſern vriunden heimlîchen klagen.
nû heizet uns die mâge balde here bringen.
ez endörfte guoten recken dâ heime nimmer wirſer gelingen.«
821. Dô hiez man Herwîgen hin ze hove gân,
vriunde unde mâge und ander küneges man.
dô diſe guote recken ze hove komen wâren,
man ſach den künic Hetelen in ſînem muote truobe gebâren.
822. † Der voget von Hegelinge ſprach: »ich wil iu klagen
und muoz iu ûf genâde mînen kumber ſagen,
waz uns mîn vrou Hilde her enboten hât,
daz ez ze Hegelingen ſô rehte unvrœlîchen ſtât.
823. Mîn lant iſt verbrennet, mîn bürge gebrochen nider.
uns iſt gehüetet übele dâ heime leider ſider.
mîn tohter iſt gevangen, erſlagen mîne mâge,
die mir mînes landes und mîner êre dâ heime pflâgen.«
824. Dô trehenden Herwîge diu ougen umbe daz,
daz diu Hetelen ougen von weinen wurden naz.
als tâten die andern alle, dô ſis weinen ſâhen.
der was vrô deheiner, die dem künege ſtuonden alſô nâhen.
825. Dô ſprach Wate der alte: »nû vermeldet niht.
ſwaz uns an vriunden ſchaden nû geſchiht,
des muge wir uns ergezen her nâch mit maneger wünne.
vil trûrec wir geſezen Hartmuotes unde Ludewîges künne.«
826. Hetele dô vrâgte: »wie ſol daz ergân?«
dô ſprach Wate der alte: »dâ ſul wir vride lân
den von Môrlande, dem künege und ſînem geſinde.
ſô vüeren wir die degene nâch der ſchœnen Gûdrûn dînem kinde.«

Digitized by Google

827. Wate wislichen râten kunde duo:
»wir fulen mit den geften werben morgen vruo
und ouch in der mâze, daz fi werden innen,
obe wirs niht lâzen, daz fi ir volc nimmer bringen hinnen.«
828. Dô fprach der küene Herwic: »nû ift gerâten wol.
bereitet iuch alfô hiute, wie man morgen fol
gebâren mit den vinden, daz wir daz lâzen fchouwen.
fwie wir von hinnen fcheiden, mir ift unmâzen leit nâch den vrouwen.«
829. Sî rihten fich ze ftrite mit roffen und mit wât.
fi liezen vil ungerne des alten Waten rât.
dô in erfchein der morgen, fi verfuohtenz vil fêre
an die von Albakîne. dâ mite fi wurben beide lob und êre.
830. Die paniere allenthalben in gedrenge man dô truoc.
der vil wol gefunden manegen man dâ fluoc.
die von Sturmlande lûte ruoften: »nâher!«
die fi dâ twingen wolten, den was zuo dem ftrîte defte gâher.
831. Îrolt begunde rüefen über fchildes rant:
»welt irz mit uns füenen, ir helde ûz Môrlant?
des heizet iuch mîn herre der künic Hetele vrâgen.
iwer lant fint iu ze verre. ir vliefet beide guot unde mâge.«
832. Des antwurte Sîvrit, der künec ûz Môrlant:
»fwenne ir den fige erwerbet, fô habet ir guotiu pfant.
ich wil mit niemen dingen, wan nâch mîner êre.
meint ir uns betwingen, ir verderbent beidenthalben defte mêre.«
833. Dô fprach der recke Fruote: »nû fichert ir uns bî
ze wefene dieneftliche, fô lâze wir iuch vrî
urliuges immer mêre ûz mînes herren landen.«
die von Karadîne ftrakten dar den vride mit ir handen.
834. Alfô kamz ze fuone als ich iu hân gefeit.
dô giengen zuo einander die recken vil gemeit.
einander butens dieneft, die ê vînde wâren.
ir haz der was verfüenet: fi riten den von Ormanîe ze vâren.
835. Nû fagete êrfte Hetele dem künege ûz Môrlant,
waz er leider mære von fînen boten ervant.
ob er im helfen wolte, daz diente er an fîn ende,
daz er Hartmuote gelônte dirre miffewende.
836. Dô fprach der herre Sîvrit, der künec ûz Alzabê:
»weften wirs ze vinden, fô müefe in werden wê.«
dô fprach Wate der alte: »ich weiz hie bî vil nâhen
ir rehte wazzerftrâze. wir mugens ûf dem mere wol ergâhen.«

Digitized by Google

837. Hetele ſprach ze in allen: »wâ ſolte ich kiele hân?
ob ich in gerne ſchadete, wie möhte daz ergân,
ez enwære, ob ich dâ heime mich bereite zuo ir landen
daz ich ſî dâ geſæhe, ſo geræche ich an in ſchaden unde anden.«
838. Dô ſprach Wate der alte: »ſîn mac wol werden rât.
got tuot mit gewalte, als ez umbe in ſtât.
jâ weiz ich hie vil nâhen bî uns in dem lande
wol ſibenzic guoter kiele. die ſtênt mit guoter ſpîſe ûf einem ſande.
839. Die habent pilgerîne gevüeret ûf den ſê.
die müezen wir gewinnen, ſwiez uns dar nâch ergê.
ſî ſuln geduldiclichen ûf dem ſande erbîten,
unz wir mit unſern vînden uns verſüenen oder aber geſtrîten.«
840. Waten deme küenen wart dannen gâch
wol mit hundert recken, die andern zugen nâch.
er ſprach, er wolte koufen, hetens iht ſpîſe veile.
des ſtarb im vil der mâge: im ſelben kamz ze unheile.
841. Die ſi an dem ſtade vunden, vür wâr ſô weiz ich daz,
der was drîzic hundert ich wæne und dannoch baz.
die mohten niht ſô gâhes ſich gerihten ze ſtrîte.
dô kam in dar nâher der künec mit maneger ſchar wîten.
842. Swie ſô ſî gebârten, man truog in ûf den ſant,
des Wate niht enwolte, ir ſilber unde ir gewant.
die ſpîſe hiez er lâzen belîben ûf den ünden.
er ſprach, man ſolte ins gelten, ſô ſî næheſt her wider komen künden.
843. Die pilgerîne klageten, des gieng in michel nôt.
ſwaz ſi im ir dinges ſageten, er ahte ez niht ein brôt.
Wate der vil küene trahtet âne ſmiele,
daz ſî ime lâzen müeſten beide kocken unde kiele.
844. Hetele der enruohte, ob ſi immer ûf daz mer
mit ir kriuze kœmen. er nam ûz ir her
vunf hundert oder mêre der beſten, die ſî vunden.
des brâhten ſî vil wênec ze Hegelingenlande der geſunden.
845. Ich enweiz, ob des engulte Hetele und ſîne man,
daz dize volc ellende daz herzen leit gewan,
daz ſî ſich muoſten ſcheiden in den vremeden landen.
ich wæn, daz got ræche an in dâ ſelbe ſînen anden.
846. Sî vuoren, ſô ſî mohten, beidiſte dan.
Hetele und die ſîne guoten luft gewan.
ſî begunden ſegelen nâch ir vîanden,
ſwâ ſî die bevunden, und wolten rechen ſchaden unde anden.

Digitized by Google

XVII. ÂVENTIURE,

WIE HETELE NÂCH SÎNER TOHTER KAM ÛF DEN WÜLPENSANT.

847. Nû was künic Ludewic und ouch her Hartmuot
mit ir landes volke bî des meres vluot
beliben durch ir ruowe ûf den wilden griezen.
ſwie vil ſî liute hæten, des mohten ſî doch lüzel geniezen.

848. Ez was ein wert vil breiter und hiez der Wülpenſant,
dâ die von Ormanie ûz Ludewîges lant
gemach gevüeget hæten ir roſſen unde in ſelben,
daz ſich ir ſchade muoſe nâch ir gemache grimmicliche melden.

849. Die vil edele gîſel von Hegelinge lant
die hete man gewîſet ûf den wilden ſant.
die mâze und ſî dâ mohten und kunden gebâren,
die minneclîche meide bî den vinden harte trûrec wâren.

850. Diu viur man allenthalben bî dem ſande ſach.
die von verren landen ſchuofen in gemach.
ſî wânden dâ belîben (daz kam in al ze ſêre)
mit den ſchœnen wîben ze ſiben nahten oder mêre.

851. Dô diſe recken lâgen an einer wilden habe,
Hartmuot mit ſînen mâgen muoſte lâzen abe
den gedingen, den ſî hæten, daz ſî ſolten belîben
dâ an ir gemache ze ſiben tagen mit den ſchœnen wîben.

852. Ez was von Matelâne ſô verre gevaren dan
Gûdrûn diu wol getâne, daz Ludewîges man
heten an ir gemache deheiner ſlahte gedingen,
daz Wate und ſîne vriunde ez in ze ſchaden ie möhten bringen.

853. Dô ſach der marnære ûf den ünden wagen
ein ſchif mit rîchen ſegelen. er hiez ez dem künege ſagen.
dô daz geſach her Hartmuot und ouch al die ſîne
(in den ſegelen wâren kriuze), ſî jâhen ez wæren pilgerîne.

854. Schiere ſâhens vliezen drî kiele guot
und niun kocken rîche. die truogen ûf der vluot
manegen, der daz kriuze truoc durch die gotes êre.
des muoſten engelten die helde ûz Ormanîe ſêre.

855. Sî kâmen nû ſô nâhen, daz man die helme ſach
ab den ſchiffen ſchînen. ſich huob ir ungemach
unde ir ſchade ſêre Ludwîge und den ſînen.
er ſprach: »wol ûf, Hartmuot! hie koment die grimmen wider warten mîne.«

Digitized by Google

856. Sî gâhten zuo dem lande, daz man wol vernam
diu ruoder an den handen krachen manegem man.
die ûf dem ſtade wâren, die alten zuo den jungen,
die enweſten wie gebâren, wan daz ſî weſliche dare ſprungen.
857. Ludewîc unde Hartmuot truogen ſchilt enhant.
ſî wâren ê vil ſanfter komen in ir lant,
wan daz ſî ir ruowe troug ein teil ze ſêre.
ſi verſâhen ſich ze ir vînde, Hetele hæte der mâge niht mêre.
858. Lûte ruoſt dô Ludewîc an alle ſîne man
(ez was gar ein kintſpil ſwes er ie began):
»nû muoz ich aller êrſte mit guoten helden ſtrîten.
ich gerîche immer der ir under mînem vanen getar erbîten.«
859. Hartmuotes zeichen truoc man ûf den ſant.
diu ſchif ſô nâhen wâren, daz ſis mit der hant
mit ſcheften mohten langen bî in an dem grieze.
ich wæn her Wate der alte ſînen ſchilt dâ niht müezic lieze.
860. Sô rehte grimmiclîche wert man nie ein lant.
die von Hegelingen drungen ûf den ſant.
mit ſperen und mit ſwerten ſtrîtens alſô ſêre.
einander ſî dô werten, daz ſî des kouſes ſît niht gerten mêre.
861. Sî wâren allenthalben an daz ſtat geſtân.
nâch winden von den alben ſach man nie ſnê gân
ſô dicke alſô dræten die ſchüzze von den henden.
ob ſiz nû gerne tæten, ſô möhte den ſchaden nieman wol erwenden.
862. Man vant ein ſperwehſel. diu wîle diu was lanc
ê ſî daz lant gewunnen. der alte Wate ſpranc
zuo den vînden ſêre: ſî wâren im ſô nâhen.
er was ſô grimmes muotes, daz ſî ſînen willen wol geſâhen.
863. Ludwîc von Ormanîe der lief Waten an.
mit einem ſper vil ſcharfen ſchôz er ûf den man,
daz diu ſtücke hôhe ſprungen in die winde.
Ludewîc der was küene. dô kam ouch Waten ingeſinde.
864. Wate Ludewîgen durch den helm ſluoc,
daz des ſwertes ecke ûf daz houbet truoc.
ouch hete er under der brünne von vil guoten ſîden
von Abalîe ein hemede. anders müeſte er nû daz ende lîden.
865. Ludewîc im vil kûme mit ſînem lîbe enbraſt.
die ſtat muoſte er rûmen. ez was ein übel gaſt
Wate dâ er ſolte bî vînden ſige erwerben.
man ſach von ſîner hende manegen recken dâ erſterben.

Digitized by Google

866. Hartmuot und Îrolt zuo einander ſpranc.
ir ietweders wâfen ûf dem helme erklanc,
daȥ man eȥ mohte hœren durch die ſchar verre.
Îrolt was vil biderbe. küene was ouch Hartmuot der herre.
867. Herwic von Sêwen, ein mærer helt guot,
der enmohte vollangen. jâ ſprang er in die vluot.
er ſtuont unz an die üehſen tief in einer ünde.
herter vrowen dieneſt wart dâ Herwige künde.
868. Diſen recken guoten wolten in der vluot
ertrenken ſîne vinde. manegen ſchaft guot
ſach man ûf im zebrechen. im was gâch zem ſande
nâch ſînen vinden. dô wart gerochen maneges recken ande.
869. Als ſî daȥ ſtat erwurben, man ſach des meres vluot
von den, die dâ ſturben, gevar als daȥ bluot
bî in allenthalben in rôter varwe vlieȥen
ſô wîte, daȥ eȥ nieman wol möht mit einem ſpere überſchieȥen.
870. Grœȥer arbeit wart nie helden kunt.
eȥ wart nie helt als maneger gedrücket an den grunt.
ein lant ſî möhten erben, die âne wunden ſturben,
die in dâ ſchaden tæten. ich wæn ſî allenthalben dâ verdurben.
871. Nâch ſînem lieben kinde Hetele kuone ſtreit
er und ſîn geſinde. ſchaden unde leit
tâten allenthalben die vremeden zuo den kunden.
des wart vil maneger veige ûf dem Wülpenſande vunden.
872. Mit ungevüegem dienſte urborten ſî ir hant
die von Ormanîe und von Hegelinge lant.
man ſach die Tene küene ſô hêrlîchen ſtrîten.
ſwer geneſen wolte, der endorfte ir nimmer dâ erbîten.
873. Ortwîn unde Môrunc die bouten daȥ lant
nâch alſô grôȥen êren, daȥ man ir wênec vant,
die baȥ gevüegen kunden ſchaden mit ir ellen.
ſî ſluogen vil der wunden die zwêne helde unde ir hergeſellen.
874. Die vil ſtolzen Mœre, als ich hân vernomen,
die wâren von ir ſchiffen zuo ir vînden komen.
der wânde dâ Hetele in ſorgen wol genieȥen.
ſî wâren helde küene. man ſach daȥ bluot durch die helme vlieȥen.
875. Ir voget, den ſî hæten, wie möhte der küener ſîn?
des tages vrumte er ſweiȥic maneger brünne ſchîn.
er was in ſtarken ſtürmen ein mærer helt vil guote.
wie kundens weſen küener der alte Wate und ouch von Tenen Fruote?

Digitized by Google

876. Diu ſper verſchoȥȥen wâren dort und ouch hie.
Ortwîn mit ſînen geſellen vrœlîchen gie.
des wart des tages helme vil von in verhouwen.
grimme weinte Gûdrûn. alſô tâten ouch bî ir ander vrouwen.
877. Der herte ſtrît der werte des ſelben tages lanc.
daȥ volc einander gerte. grôȥ was der gedranc.
dâ muoſte ſnellen helden ſêre miſſelingen.
die Hetelen vriunde wolten ſîne tohter wider bringen.
878. Der âbent ſeig ie nâher. dâ von der künec gewan
ſchaden deſte mêre. die Ludewîges man
tâten ſwaȥ ſî ſolten. ſî enweſten war entrinnen.
ſî ſluogen manege wunden: alſô werten ſî die küniginne.
879. Diz werte in grôȥen ſorgen, unz inȥ diu naht benam,
vruo von einem morgen. ſî tâten âne ſcham
alleȥ, daȥ ſî kunden, die alten zuo den jungen,
ê daȥ künic Hetele kam zuo dem von Ormaule gedrungen.

XVIII. ÂVENTIURE,

WIE LUDEWÎC HETELEN SLUOC UND BÎ DER NAHT VUOR VON DANNEN.

880. Hetele unde Ludewîc die truogen hôch in hant
ir vil ſcharſiu wâfen. ir ietweder vant
mit kreften an dem andern rehte wer er wære.
Ludewîc ſluoc dô Hetelen. des wurden dâ herzenleidiu mære.
881. Dô von Matelâne der wirt wart erſlagen,
daȥ gevrieſch diu wol getâne. jâ hôrte man dô klagen
die ſchœnen Gûdrûnen und ouch alle ir meide.
eȥ wart geſcheiden kûme. den liuten wart beidenthalben leide.
882. Dô Wate der vil grimme gevrieſch des küneges tôt,
er begunde limmen. ſam ein âbentrôt
ſach man helme ſchînen von ſînen ſlegen ſwinden.
in unde al die ſînen die muoſte man vil zornege vinden.
883. Swaȥ die helde tâten waȥ mohte helfen daȥ?
von dem heiȥen bluote der wert wart vil naȥ.
des vrides niht engerten die von Hegelingen.
ûf dem Wülpenwerde woltens Gûdrûn gerne wider bringen.

Digitized by Google

884. Die Wâleis in dem fturme râchen des küniges tôt.
die von Tenemarke wâren in der nôt
bî den Hegelingen und bî den von Nortlande.
den vil zieren helden brâften guotiu wâfen an den handen.
885. Sînen vater wolte rechen der küene Ortwîn.
dô kam Hôrant und die helde fîn.
der tac was verendet, nahten eȥ begunde.
dô wart êrft verhouwen von den helden manec tiefiu wunde.
886. Einer von Tenemarke ze Hôrande fpranc.
fîn fwert im harte lûte an der hende erklanc.
er wânde er wære der vînde. dô vrumte in an den ftunden
Hôrant: der degen küene fluog im eine tiefe wunden.
887. Do er fînen neven hæte ze tôde erflagen,
den vanen hieȥ er fchiere nâch fînem vanen tragen.
do erkante er bî der ftimme den er dâ hete verfchrôten
mit fînem ftarken ellen. Hôrant klagete dô den tôten.
888. Lûte ruofte Herwîc: »hie wirt mort getân.
fît daȥ wir niht lenger des tages mugen hân,
wir flahen alle einander die vremeden zuo den kunden.
wert eȥ unz an den morgen, hie wirt niht der dritte lebende vunden.«
889. Swâ man Waten den küenen in ftürmen ie vernam,
niemen zuo im dringen in der nôt gezam.
fîn ungevüegeȥ zürnen nieman bî im dolte.
er brâhte ir vil manegen dâ hin, dâ er immer wefen folte.
890. Ouch mohten fiȥ wol fcheiden unze eȥ würde tac.
ir volc dâ beidenthalben mit verchwunden lac
erflagen von den vremeden. in gebraft des mânen fchînen.
der tac der was zergangen. des vlôs den fige der gaft mit al den fînen.
891. Die grimmen müeliche lieȥen dô den ftrît.
mit vil müeden handen fchieden fî fich fît.
ſi beliben bî einander dannoch fô nâhen,
fwâ diu viur brunnen, daȥ fi ir helme und ouch ir fchilde fâhen.
892. Ludewîc unde Hartmuot ûȥ Ormandîn
giengen funder fprâchen. daȥ gefinde fîn
lieȥ der künic hœren, wes er belîben folte
bî Waten dem vil küenen, wan der gerne fterben wolte.
893. Er riet in fînen liften: »nû leget iuch ze tal
iwer houbet ûf die fchilde und habet grôȥen fchal,
fô mugen des niht wænen die von Hegelingen,
obe ichȥ kan gevüegen, daȥ ich iuch von hinnen alfô bringe.«

Digitized by Google

894. Dô volgte Ludewige mâc unde man.
trumben und pusûnen lûte man vernam,
sam daz lant dâ wære gewalticliche ir eigen.
sîne starke liste begunde Ludewic dâ zeigen.

895. Man hôrte allenthalben gebraht unde wuof.
do verbôt man den kinden den weinenden ruof:
die daz niht wolten lâzen, daz man die alle ertrankte:
swelhe man gehôrte, daz man die in die ünde sankte.

896. Swaz si gehaben mohten, daz wart in ûf getragen.
si liezen dâ die tôten, die in wâren erslagen.
in gebrast vil vriunde: daz was in vil swære.
des liezen si ir kocken beliben dâ vil manegen lære.

897. Mit alsô grôzen listen kômens ûf den sê
die von Ormanie. den vrowen den was wê,
daz si verswigen muosten daz varen von ir mâgen.
des westen niht die helde, die noch ûf dem Wülpenwerde lâgen.

898. Ê in der tac bekœme, dô wârens ûf den wegen,
mit den die von Tenemarke strîtes wânden pflegen.
Wate hiez lûte sîn herhorn schellen.
dô wolte er zuo in gâhen, die er mit tiefen wunden wolte vellen.

899. Ze rosse und ouch ze vuoze von Hegelinge lant
daz volc sach man allez sîgen über sant
nâch den von Ormanie, Ludwige und sînen mannen,
mit den si wolten strîten. dô wâren si gevaren verre dannen.

900. Diu schif si vunden lære. gestrewet ir gewant
sach man allez ligende ûf dem Wülpensant.
der herrenlôsen wâfen wart dâ vil vunden.
si heten daz verslâfen, daz si in nimmer geschaden kunden.

901. Dô man daz Waten sagete, des gieng im michel nôt.
wie angestliche er klagete des künic Hetelen tôt,
daz erz niht hæte errochen an Ludewîges lîbe.
vil helme lac zerbrochen. daz klaget dâ heime vil der schœnen wîbe.

902. Wie rehte jæmerlichen durch zornegen muot
Ortwîn dô klagete die sînen recken guot!
er sprach: »wol ûf, ir helde, ob wir si mügen ergâhen,
ê daz si rûmen die selde. jâ sint si noch dem stade nâhen.«

903. Des wolte gerne volgen Wate der alte man.
Fruote bî dem luste kiesen dô began.
er sprach zuo den recken: »waz hilfet, ob man île?
merket vil ebene: si sint von hinnen wol drîzic mîle.

Digitized by Google

904. Ouch mugen wir der liute die ſtate niht gehân,
daz in iht ſchade werde von unſer vart getân.
nû lât iu mîne lêre,« ſprach Fruote, »niht verſmâhen.
waz welt ir rede mêre? jâ muget ir ſî nimmer wol ergâhen.
905. Nû heizet die wunden zuo den ſchiffen tragen
und ſuochet ouch die tôten, die uns ſint erſlagen,
und heizet die beſtaten ûf den wilden griezen.
ſî habent hie vil der vriunde. war umbe ſolten ſî des niht geniezen?«
906. Sî ſtuonden al gemeine mit windender hant.
obe in niwan eine der ſchade würde erkant,
daz ſî verloren hæten die jungen küniginne —
waz mære ſî nû möhten vrowen Hilden wider bringen.
907. Dô ſprach Môrunc: »und würde es nû niht mêr,
wan daz wir ſelbe lîden leit unde herzen ſêr.
wir dienen ſwache gâbe, ſô wir ir bringen mære,
daz Hetele lît erſtorben. noch ſanfter ich vor Hilden erſtorben wære.«
908. Dô ſuohte man die tôten über al den ſant.
die dâ wâren kriſten, ſwaz man der dâ vant,
die hiez der helt von Stürmen zuo einander bringen.
wâ ſî beliben ſolten, daz ahtens mit den jungelingen.
909. Dô riet der degen Ortwîn: »jâ ſul wir ſî begraben.
daz ſul wir ahten danne, daz ſi urkünde haben
mit einem rîchen klôſter immer nâch ir ende
und daz ein teil guotes iegelîchez künne dar zuo ſende.«
910. »Daz hâſt dû wol gerâten,« ſprach der von Sturmlant.
»jâ ſol man verkoufen ir ros und ir gewant,
die dâ ligent tôte, daz man der armen diete
nâch ir lîbes ende von ir guote diſen vrumen biete.«
911. Dô ſprach Îrolt: »ſol man ouch die begraben,
die uns den ſchaden tâten, oder ſol man ſî die raben
und die wilden wolve ûf dem werde lâzen niezen?«
dô rieten daz die wîſen, daz ſî der einen ligen niht enliezen.
912. Dô ſî dâ müezic wurden nâch ir maneger nôt,
den künic ſî begruoben, der den werden tôt
durch vriunde liebe hæte genomen ûf dem ſande.
ſwie ſî geheizen wæren, ſam tete mans dâ von iegelîchem lande.
913. Die Mœre man beſunder ir iegelîchen vant.
als tete man dâ die degene von Hegelinge lant
und die von Ormanîe. man muoſte ir ſtat beſcheiden.
die legte man beſunder. ſî wâren beide kriſten unde heiden.

Digitized by Google

914. Vil unmüezic si wâren unz an den sehsten tac.
si heten niht der wîle. daz gesinde nie gelac,
wie si ze gotes hulden die von Hegelingen
von ir grôzen schulden und von ir missetât möhten bringen.
915. Lesen unde singen man hôrte sô vil dâ,
daz man bî sturmtôten nindert anders wâ
gote sô schône diente in deheinem lande.
sît lie man bî den veigen vil der pfaffen ûf dem sande.
916. Ouch muosen dâ belîben die ir solten pflegen.
die hiez man ane schrîben, daz in dâ wart gegeben,
wol driu hundert huobe. ez wurden spitalære.
diu mære erschullen verre, wie daz klôster dâ gestiftet wære.
917. Alle die ir mâge heten dâ verlân,
die gâben dâ ir stiure, wîp unde man,
durch willen der sêle, der lîchnam si begruoben.
sît wart ez alsô rîche, daz dar dienten wol driu hundert huoben.
918. Nû ruoche si got begnâden, die dâ sint gelegen,
und die andern in dem lande. nû vuoren after wegen
die noch gesunt wâren ûf dem Wülpensande.
die kômen nâch ir sorgen ietslîcher heim zuo ir herren lande.

XIX. ÂVENTIURE,

WIE DIE HEGELINGE HEIM ZE LANDE VUOREN.

919. Die Hetelen mâge heten lâzen hie
ûf des tôdes lâge, daz guote recken nie
mit sô grôzen sorgen mê kômen zuo ir lande.
sît sach man schœne vrouwen weinen mit windenden handen.
920. Ez getorste ûz Ortlande der degen Ortwîn
nâch schaden und nâch schande die lieben muoter sîn
Hilden die schœnen vor jâmer nie beschouwen.
diu warte tegelîche, ob si bræhten Gûdrûn die vrouwen.
921. Wate reit mit vorhten in daz Hilden lant,
die andern niht getorsten. sîn kraft und ouch sîn hant
hete übele gehüetet in volcstürmen grimmen.
er entroute niht sô gâhes die Hilden hulde wider gewinnen.
922. Dô die liute sageten, Wate wære komen,
genuoge des verzageten. si heten ê vernomen,
swanne er rite ûz strîte, sô vüere er ie mit schalle.
daz tete er ze allen zîten. si swigen nû gemeinlîchen alle.

923. »Owê,« ſprach vrou Hilde, »wie iſt ez nû ergân?
ez vüerent dürchel ſchilde des alten Waten man.
unſanfte gânt die mære geladen harte ſwære.
ſî gehabent ſich übele. ich weſte gerne, wâ der künic wære.«
924. Dar nâch in kurzer wîle, dô ſî daz geſprach,
dô ſach man manegen îlen dâ man Waten ſach,
die von ir lieben herren und vriunden wolten vrâgen.
dô ſagete er in diu mære, der iegelichen mohte wol betrâgen.
925. Dô ſprach Wate von Stürmen: »ich mag iuch niht verdagen
noch ſol iuch niht betriegen. ſî ſint alle erſlagen.«
des erſchrâken ſêre die alten zuo den kinden.
man kunde nimmer mêre ſô rehte trûrec ingeſinde vinden.
926. »Owê mîner leide,« ſprach des küneges wîp.
»wie iſt von mir geſcheiden mînes herren lîp
Hetelen des rîchen! wie ſwindet mîn êre!
wie hân ich vloren beide! jâ geſihe ich Gûdrûn nimmer mêre.«
927. Ritter unde meide quelten dô den lîp
vor ungevüegem leide. dô des küneges wîp
ir man ſô ſêre klagete, man hôrte den ſal erdiezen.
»owê mir,« ſprach vrou Hilde, »und ſol ſîn künic Hartmuot geniezen.«
928. Dô ſprach Wate der küene: »vrowe, lât daz klagen.
ſî koment niht her widere. noch nâch diſen tagen,
ſô uns die liute erwahſent hie in diſeme lande,
ſô tuo wir Ludewige unde Hartmuote ouch alſam ande.«
929. Dô ſprach diu trûrende: »hei, ſolte ich daz geleben!
allez, daz ich hæte, wolte ich drumbe geben,
daz ich errochen würde, ſwie ſô daz geſchæhe,
und daz ich gotes armiu mîne tohter Gûdrûn geſæhe.«
930. Wate ſprach ze Hilden: »vrowe, lât daz klagen.
wir ſulen uns beſenden in diſen zwelf tagen
mit allen iwern recken, ſwaz wir der mugen bringen,
und râten eine reiſe. ſô muoz Ormanie miſſelingen.«
931. Er ſprach: »mîn vrou Hilde, ez iſt alſô komen:
ich hân pilgerînen niun ſchif genomen.
diu ſul wir den armen dar umbe wider bringen,
ob wir mêre ſtrîten, daz uns danne baz müge gelingen.«
932. Dô ſprach diu jâmerhafte: »daz râte ich daz man tuo.
daz man ir ſchaden büeze, dâ hân ich willen zuo.
ſwer iht nimt pilgerînen, der hât des ſünde ſtarke.
man ſol in ie wider eine mînes ſilbers geben drî marke.«

Digitized by Google

933. Diu ſchef brâht man widere, als diu vrowe riet.
ê daz dehein pilgerîn von dem ſtade ſchiet,
dô wart in allen alſô wol vergolten,
daz ſi dâ vluohten niemen und daz Hagenen kint beleip unbeſcholten
934. Dar nâch des næhſten morgens dô kam von Sêlant
Herwic der küene dâ er vroun Hilden vant
nâch ir mannes ende weinen grimmicliche.
mit windenden henden enpfienc ſi doch die helde lobeliche.
935. Von der vrowen weinen trehenen dô began
Herwic der edele. dô ſprach der junge man:
»ſi ſint niht alle erſtorben, die iu dâ helfen ſolten
unde ez gerne tâten. des habent ſumeliche ſêre engolten.
936. Ez geriwet immer mîn herze und mînen lîp:
ez muoz erarnen Hartmuot, daz er mir ie mîn wîp
getorſte hin gevüeren und ſlahen unſer helde.
ich rîte im noch ſô nâhen, daz ich geſitze ûf ſîner ſelde.«
937. Swie leit in allen wære, ſi riten gegen der ſtat
hin ze Matelâne. diu küniginne bat,
ſwaz in geſchehen wære, die triwe haben wolten,
daz ſi die küniginne doch dar umbe niht mîden ſolten.
938. Dô kômen die von Frieſen und die von Sturmlant.
nâch den von Tenemarke hete ſi ouch geſant.
von Wâleis dar kômen die Môrunges helde.
dô riten die Hegelinge mit in zuo der ſchœnen Hilden ſelde.
939. Dô kam von Nortlande ir ſun Ortwîn.
ſi klagete, als ſi ſolte, den lieben vater ſîn.
die helde ſunderſprâche mit ir vrowen tâten.
ez wart ein urliuge mit den ſtarken helden gerâten.
940. Dô ſprach Wate der alte: »ez kan niht ê geſchehen,
die wir dâ hân ze kinden, unz daz wir geſehen,
daz ſi ſint ſwertmæzic, vil manec edel weiſe.
ſi gedenkent an ir mâge und helfent uns vil gerne zuo der reiſe.«
941. Dô ſprach diu küniginne: »wan möhte daz ſîn!
ſol allez bî den vînden diu liebe tohter mîn
in vremeden landen ſitzen aldort gevangen,
ich vil armiu künegîn, ſô iſt mîn vreude gar zergangen.«
942. Dô ſprach von Tene Fruote: »ez mac niht ê ergân,
ê wir die ſtate der liute mugen vol gehân,
daz wir in herverte rîten von hinnen,
ſwaz halt die vînde die wîle dort uns an gewinnen.«

943. Dô ſprach diu küniginne: »daȥ lâȥe uns got geleben.
mir vil armer vrouwen iſt der tac ze lanc gegeben.
ſwer an mich gedenket und an Gûdrûn die armen,
den weiȥ ich wol getriuwen, der ſich über uns lât erbarmen.«

944. Sî gerten urloubes. dô ſprach daȥ edele wîp:
»ſwer an mich gedenket, ſælic ſî ſîn lîp.
jâ ſult ir, küene recken, gerne zuo mir rîten
und ſchaffet umb unſer reiſe, ſô ir beſte kunnet in den zîten.«

945. Dô ſprach Wate mit liſten, der alte helt balt:
»vrowe, man ſol wenden dâ zem Weſterwalt.
ſît wir ze herverte haben guot gedinge,
von iegelîchem lande heiȥet ir iu vierzic kocken gewinnen.«

946. Sî ſprach: »ſô ſol ich würken heiȥen bî der vluot
zweinzic veſte kiele ſtarc unde guot,
und wil die heiȥen rüſten (des hân ich guot gedinge),
daȥ ſî mîne vriunde mit ſtaten zuo den vienden bringen.«

947. Dô wolten ſî ſich ſcheiden. der voget ûȥ Môrlant
der gie gezogenlîche dâ er die vrowen vant.
er ſprach: »man ſol mir künden der zîte ein rehteȥ ende,
ſô ſî hinnen wellen, daȥ man nimmer nâch mir geſende.«

948. Güetlîcheȥ ſcheiden lieȥ ſî dô geſchehen.
man mohte nâch ir leiden trûrende ſehen
diſe guote geſte und ouch die ſchœnen vrouwen.
ſî rieten ze allen ſtunden des die von Ormanîe enmöhten getrouwen.

949. Dô ſî dannen wâren geriten in ir lant
mit truobem gebâren, ûf den Wülpenſant
der tôten beteliuten hieȥ man vüeren ſpîſe,
daȥ ſi ir gên gote gedæhten. vrou Hilde diu was vil wîſe.

950. Dar zuo hieȥ ſi mûren ein münſter, daȥ was wît.
klôſter und ſpitâle hieȥ ſî mûren ſît.
mich dunket, daȥ eȥ würde erkant in manegem lande
von den, die dâ lâgen. ſît nande man eȥ dâ zem Wülpenſande.

XX. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT HEIM ZE LANDE KAM.

951. Nû lâȥen wir belîben, wieȥ umbe ſî geſtâ
oder waȥ die klôſterliute ze ſchaffen heten dâ.
wir ſulen lâȥen hœren umbe Hartmuoten,
wie er ze lande bræhte manege maget edele unde guote.

952. Dô si gescheiden wâren, als wir iu sageten ê,
von vil manegem recken, den was von wunden wê,
die si in den stürmen wunde heten lâzen:
daz muosten sît die weisen beweinen in ir lande âne mâze:
953. Mit vil grôzen sorgen kâmens über vluot.
âbent unde morgen manec degen guot
schamte sich vil sêre, die alten zuo den jungen,
daz si entrunnen wæren, swie wol in anders wære gelungen.
954. Sî nâhten Ormanie ze Ludewiges lant.
den guoten schifliuten was dâ erkant.
dô si in ir sorgen ir heimwesen sâhen,
dô sprach einer drunder: »wir sîn der Hartmuotes bürge nâhen.«
955. Dô hulfen in die winde in des vürsten lant.
daz liut ûz Ormanie vreute sich ze hant,
daz si noch komen solten ze ir kinden und ze ir wîben,
die ê wænen wolten, daz si dort tôt müesten belîben.
956. Ludewic der vrîe sîne bürge sach.
der von Ormanie ze Gûdrûnen sprach:
»seht ir die bürge, vrouwe? ir muget iuch vreude nieten.
welt ir uns sîn genædic, wir wellen iuch mit rîchem lande mieten.«
957. Dô sprach vil trûreclîche daz edele magedîn:
»wem möhte ich sîn genædic? wan diu genâde mîn
von der bin ich sô verre leider nû gescheiden,
ich wæne et harte verre. des belîbe ich alle tage in leiden.«
958. Dô sprach aber Ludewic: »lât iu niht wesen leit.
minnet Hartmuoten den recken gemeit.
al daz wir sîn habende, daz wellen wir iu bieten.
ir muget iuch mit dem degene êre unde wünne nieten.«
959. Dô sprach diu Hilden tohter: »wan lât er mich ân nôt?
ê ich Hartmuoten næme, ich wolte ê wesen tôt,
im enwære ez von dem vater sîn geslaht daz er mich minne.
den lîp wil ich verliesen, ê ich in ze vriunde welle gewinnen.«
960. Dem künic Ludewîge tete diu rede wê.
er vienc si bî dem hâre, er warf si ûf den sê.
Hartmuot der küene wie balde er daz werte,
daz er die maget edele von den starken ünden vor im nerte.
961. Dô si nû wolte sinken, dô kam her Hartmuot.
si möhte wol ertrinken, wan daz der degen guot
ir valwe zopfe erreihte mit den sînen henden.
dâ mit zôch ers widere. anders möhte er ir sterben niht erwenden.

Digitized by Google

962. Sî brâhte in eine barke Hartmuot der degen.
Ludewîc kunde unſanfte ſchœner vrowen pflegen.
ſî ſaz in dem hemede, do ers ûz dem wâge brâhte.
diu zuht diu was ir vremede. hei wie rehte leide ſi ir gedâhte!
963. Dô weinten al gemeine diu ſchœne magedîn.
vrô was ir deheine. wie kunde in leider ſîn,
dô man des küneges tohter ſtrâfte alſô ſêre?
ſi gedâhten in ir muote: »man tuot uns der leide mêre.«
964. Dô ſprach der herre Hartmuot: »zwiu ertrenket ir mîn wîp?
diu ſchœne Gûdrûn diu iſt mir als der lîp.
tæte ez anders ieman, ſô zurnte ich alſô ſêre,
dan Ludewîc der vater mîn, ich næme im beide lîp unde êre.«
965. Dô ſprach aber Ludewîc: »unbeſcholten ich noch bin
komen in mîn alter und wolte ouch alſô hin
leben nâch mînen êren unze an mîn ende,
und bite Gûdrûnen, daz ſi ir zorn niht an mir verende.«
966. Die boten komen wâren vrœlich gemuot.
do enbôt er vroun Gêrlinde liep unde guot
und willigen dieneſt von ir ſune Hartmuote
und daz ſi enpfâhen ſolte ûf dem ſtade vil manegen ritter guoten.
967. Er hiez ouch daz künden, ez kume über ſê
diu maget von Hegelingen, nâch der dicke wê
wære Hartmuote ê daz er ſî geſæhe.
dô daz gehôrte Gêrlint, jâ wæne ich ir lieber nie geſchæhe.
968. Dô ſprach der bote bidere: »vrowe, ir ſult ſîn
vor der burc dâ nidere, dâ ir diu magedîn
mit minniclîchem gruoze enpfâhet in ir leide.
ir unde iwer tohter ſult rîten zuo dem ſtade beide.
969. Ouch ſult ir mit iu vüeren hin nider zuo der vluot
magede unde vrouwen unde ouch ritter guot,
dâ man die ellende in der habe vinde.
mit minneclîchem gruoze ſult ir enpfâhen daz geſinde.«
970. »Daz tuon ich williclîchen,« ſprâch vrou Gêrlint.
»ez ſol mîn vreude rîchen hie daz Hetelen kint,
kumt ſî her ze lande mit ir ingeſinde.
ich wil, daz ich Hartmuoten dicke bî ir vrœlîchen vinde.«
971. Diu ros hiez man gewinnen, dar zuo diu ſatelkleit.
diu junge küniginne was vrô und gemeit,
wanne daz geſchæhe, daz ſi in ir vater lande
Gûdrûn geſæhe, die man vil dicke in hôhem prîſe vande.

Digitized by Google

972. Dô schuttens ûz den kisten die aller besten wât,
die si dâ inne wisten und die ouch ieman hât.
mit vlîze hiez man kleiden die Hartmuotes helde.
des küneges ingesinde reit vil schône mit zierde ûz der selde.
973. An dem dritten morgen wîp unde man,
swaz Gêrlint unde Ortrûn gesindes gewan,
daz was wol bereitet ze vrœlichem enpfange.
si riten ûz der bürge unde biten dâ ze hove niht lange.
974. Dô wâren ouch die geste komen in die habe.
allez, daz si brâhten, daz wart gevüeret abe.
si wâren zuo ir lande komen vrœlichen,
wan Gûdrûn und ir gesinde: die vuoren dâ vil trûreclichen.
975. Hartmuot der snelle si vuorte bî der hant.
möhte ez sich gevüegen, si hæte ez gerne erwant.
jâ nam ouch diu arme den dienst von im durch êre.
dô tete erz aber gerne unde swaz er dienen kunde mêre.
976. Mit ir giengen dannen wol sehzic magedîn
dem gelîch, si solten in hôhen zühten sîn
komen ûz ir lande. si wâren ê vil mære
in manegen künicrîchen. dô liez si vreude haben niht ir swære.
977. Diu Hartmuotes swester bî zwein vürsten gie
dâ si die Hilden tohter vlîziclîche enpfie.
mit weinenden ougen diu maget vil ellende
kuste des wirtes tohter. dô nam si Ortrûn bî ir wîzen hende.
978. Küssen si dô wolte daz Ludewîges wîp.
dô was in unmuote der juncvrowen lîp.
si sprach ze Gêrlinde: »waz gêt ir mir sô nâhen?
swie ich iwer tohter kuste, ir endurfet mich niht enpfâhen.
979. Ez wâren iwer ræte, daz ich armiu meit
ûf michel unstæte vil manegiu herzen leit
mit schande hân geduldet. es wirt noch leider mêre.«
do begunde nâch ir hulden diu küniginne ringen sêre.
980. Sî gruozte ouch besunder die vrowen über al.
dô kam liute ein wunder. dâ von was michel schal.
dô hiez man ûf den griezen manege hütten spannen
mit sîdînen snüeren hern Hartmuote unde sînen mannen.
981. Die liute unmüezic wâren, ê daz si ab dem sê
bræhten daz si vuorten. Gûdrûnen tete wê,
daz die von Ormanîe bî ir megeden wâren.
man sach si wider nieman, wan gên Ortrûnen wol gebâren.

Digitized by Google

982. Si muoste ûf den griezen belîben al den tac.
ir ougen sach man riezen, swes anders ieman pflac.
diu wurden selten trucken unde ir liehten wange.
Hartmuot si dicke trôste. doch muoste ir ungemüete weren lange.
983. Ortrûn was alles arges gegen ir tugende vrî.
swaz anders ieman tæte, si was ir gerne bî
und liebte ir ze wesene in ir vater lande.
der armen juncvrouwen was nâch ir vriunden leit unde ande.
984. Vrô sis dâ heime vunden (daz was michel reht),
den si erzeigen kunden ritter oder kneht,
swaz si von Hegelingen heim ze lande brâhten.
swie vrœlich sis enpfiengen, si wæne ir dort ze lande niht wol gedâhten.
985. Dô si gemuozet hæten ab dem wilden mer,
swaz dô die liute tæten, daz Hartmuotes her
daz wart dô gescheiden des landes manegen ende.
etlîche sach man lachen, sumelîche winden die hende.
986. Dô vuor ouch von dem lande der degen Hartmuot.
er brâhte Gûdrûnen zuo einer bürge guot.
dâ muoste si sît lenger belîben danne wære
der juncvrowen wille. si leit dâ michel angest unde swære.
987. Dô diu maget edele in der bürge saz,
die man dâ solte krœnen, der wirt der riet in daz,
daz si ir al gemeine dienten vlîziclîche:
sô liezen si deheinen: si machtens al ze hant mit guote rîche.
988. Dô sprach diu alte Gêrlint, daz Ludewîges wîp:
»wanne sol nû Gûdrûn den Hartmuotes lîp,
den jungen künic rîchen, mit armen umbesliezen?
er mac sich ir wol gelîchen. wolte si, si endörfte es niht verdriezen.
989. Diz erhôrte Gûdrûn diu ellende meit.
si sprach: »vrou Gêrlint, ez wære iu lîhte leit
der iuch eines nôte, von dem ir iwer mâge
sô manegen vloren hætet. jâ möhte iuch ime dienen wol betrâgen.«
990. »Daz nieman mag erwenden,« sprach dô des küneges wîp,
»mit triwen sol manz enden. nû minne sînen lîp.
daz habe ûf mînem houbte, ich wil dirs immer lônen.
wiltu heizen künegîn, ich wil dir gerne geben mîne krônen.«
991. Dô sprach diu ungemuote: »der wil ich niht tragen.
von sînem grôzen guote maht dû mir niht gesagen,
daz ich den recken immer gerne welle minnen.
ich ger hie niht ze wesene. jâ muote ich aller tegelîche hinnen.«

Digitized by Google

992. Der junge wirt der lande, der degen Hartmuot,
diu rede was im ande und dûhte in niht guot.
er ſprach: »ſol ich erwerben niht die edelen vrouwen,
sô ſol ouch mir diu ſchœne deheines guoten willen niht getrouwen.«
993. Dô ſprach ze Hartmuote diu edele Gêrlint:
»die wiſen ſulen ziehen alſô diu tumben kint.
welt et ir, her Hartmuot, mich ſi ziehen lâʒen,
ich trowe eʒ wol gevüegen, daʒ ſi ſich ir hôchvart müeʒe mâʒen.«
994. »Ich gan iu wol der dinge,« ſprach dô Hartmuot,
»ſwie halt mir gelinge, daʒ ir die maget guot
habet in iwer zühte nâch ir und iwern êren.
diu maget iſt ellende. vrowe ir ſult ſi güetlichen lêren.«
995. Die ſchœnen Gûdrûnen, ê daʒ er dannen gie,
der junge künec ze zühte ſîner muoter lie.
die junge küniginne gemuote eʒ harte ſêre.
ſi wolte ir niht gelieben, ſwie ſi tæte Gêrlinde lêre.
996. Dô ſprach diu übele tievelîn wider die ſchœnen meit:
»wilt dû niht haben vreude, sô muoſt dû haben leit.
nû ſich et allenthalben, wer dir hie daʒ wende.
dû muoſt mînen pfieſel heiʒen unde ſelbe ſchürn die brende.«
997. Dô ſprach diu maget edele: »dâ kan ich wol zuo,
ſwaʒ ir mir gebietet, daʒ ich alleʒ tuo,
unz mir got von himele mîne ſorge wende.
iedoch hât mîner muoter vil ſelten iwer tohter geſchürt die brende.«
998. Sî ſprach: »dû muoſt beginnen, ob ich daʒ leben hân,
daʒ ander küniginne ſelten hânt getân.
dîne michel hôchvart trow ich dir wol geleiden.
ê morgen âbent werde, dû muoſt von dînen meiden ſîn geſcheiden.
999. Dû dunkeſt dich sô tiure, als ich hœre jehen.
dâ von muoʒ dir arbeit dicke geſchehen.
dînen muot vil grimmen trow ich dir wol geleiden.
von allen hôhen dingen wil ich dich ſwachen unde ſcheiden.«
1000. Ze hove gienc mit zorne diu übele Gêrlint.
ſi ſprach ze Hartmuote: »daʒ Hetelen kint
wil dich und dîne vriunde haben alſô ſmæhe.
ê ich daʒ hœren wolte, ich wolte ê daʒ ichs nimmer überſæhe.«
1001. Dô ſprach ze ſîner muoter Hartmuot der degen:
»ſwie daʒ kint gebâre, vrowe, ir ſult ſîn pflegen
alſô güetlîche, daʒ ichs iu müge gedanken.
ich hân ir getân sô leide, ſi mac wol von mînen dienſten wanken.«

Digitized by Google

1002. Dô ſprach diu küniginne: »ſwaȥ ir ieman tuot,
ſî envolget niemen. ſî iſt ſô harte gemuot,
man enwende ſis mit übele, ſî kumt dir ze einem wîbe
ze rehter mâȥe nimmer. daȥ tuon ouch, ê ſis âne belîbe.«
1003. Dô ſprach von Ormanîe der ûȥ erwelte degen:
»vrowe, nû lât ſchînen und ruochet ir alſô pflegen.
ſô ir mir triwe leiſtet, ir ziehet ſî in der mâȥe,
daȥ mich diu küniginne ûȥ der vriuntſchaft niht gar enlâȥe.«
1004. † Diu übele tiuvelinne zornecliche gie
dâ ſî daȥ ingeſinde von Hegelinge lie.
ſî ſprach: »ir juncvrouwen, ir ſult würken gân.
daȥ ich iu gebiute, daȥ ſol deheiniu verlân.«
1005. Dô wurden dâ geſcheiden diu ſchœnen magedîn,
daȥ ſî einander lange muoſten vremede ſîn.
die mit grôȥen êren herzoginne wæren,
die muoſten garn winden. ſî ſâȥen ſît in ungevüegen ſwæren.
1006. Sumlîche muoſten ſpinnen und bürſten ir den har.
die von hôhen dingen wâren komen dar
und die wol legen kunden golt in die ſîden,
mit edelem geſteine, die muoſten arbeite lîden.
1007. Diu diu beſte drunder ze hove ſolte ſîn,
der gebôt man beſunder, daȥ ſî diu magedîn
in Ortrûn kemenâte daȥ waȥȥer tragen hieȥe.
diu was geheiȥen Heregart. jâ mohte ſî ir adeles niht genieȥen.
1008. Sî was eins vürſten tohter, der het bürge unde lant.
ſî muoſte den oven heiȥen mit ir wîȥen hant,
ſô Gêrlinde vrouwen in die ſtuben giengen:
daȥ ſî in alſô diente, daȥ ſî irȥ zem beſten niht verviengen.
1009. Ouch was ir einiu drunder von Galizen lant,
die hete ir ungelücke von Portegâle geſant.
ſî was von Îrlande komen mit Hagenen kinde
hin ze Hegelinge. ſît wart ſî ze Ormanîe ingeſinde.
1010. Nû muget ir hœren wunder umb diſe grôȥe nôt.
diu ſwacheſte drunder ſwaȥ ir diu gebôt,
daȥ muoſe ſî leiſten, ſwaȥ ſî diu würken hieȥe.
ſî mohte ir edelen mâge dâ ze Ormanîe niht genieȥen.
1011. Were diu vil ſmæhen, daȥ iſt al wâr,
der pflâgen die vrouwen vierdehalbeȥ jâr,
unze daȥ her Hartmuot ûȥ drin herreiſen
was komen heim ze lande. dannoch dienten dâ die armen weiſen.

Digitized by Google

1012. Hartmuot hieȥ im zeigen die triutinne ſîn.
an der edelen vrouwen was worden ſchîn,
daȥ ſî hete vil ſelten gemach und guote ſpîſe.
man lie ſî des engelten, daȥ ſî lebete in tugentlîcher wîſe.
1013. Dô ſi im gie engegene, der junge künic ſprach:
»Gûdrûn, ſchœne vrouwe, welch iſt dîn gemach,
ſît ich und mîne degene ſchieden von dem lande?«
ſî ſprach: »dâ muoſe ich dienen, daȥ ir ſîn habet ſünde unde ich ſchande.«
1014. Dô ſprach aber Hartmuot: »wie habet ir ſô getân,
Gêrlint, liebe muoter? ich hete ſi iu doch verlân
ze huote ûf die genâde, daȥ ir diu grôȥe ſwære
an aller hande dingen geringet in diſeme lande wære.«
1015. Dô ſprach diu wülpinne: »wie möhte ich ziehen baȥ
die Hetelen tohter? dû ſolt wiȥȥen daȥ:
ich kunde nie gewinnen, gebieten noch verbieten
daȥ ſi dich und den vater dîn, dar zuo dîn mâge niht beſcholten hiete.«
1016. Dô ſprach aber Hartmuot: »des gêt ir michel nôt.
wir ſluogen ir die mâge, ſô manegen ritter tôt.
wir machten ze weiſen Gûdrûn die hêren:
mîn vater ir vater ſluoc. jâ mac man ſî mit lîhter rede geſêren.«
1017. Dô ſprach aber ſîn muoter: »ſun, daȥ iſt wâr:
ob wir Gûdrûnen volgten drîȥic jâr,
ich möhtes niht mit beſemen oder geiſel dar zuo bringen,
daȥ ſî bî dir læge. wande eȥ kan irȥ nieman an ertwingen.«
1018. Sî ſprach ze Hartmuote: »baȥ unde baȥ
wil ich ſî haben gerne.« dô enweſte daȥ
niht rehte der recke küene, daȥ ſiȥ in allen enden
wirs danne dâ vor hæte. daȥ mohte der armen leider nieman wenden.
1019. Dô gie ſî hin widere dâ ſis ſizen vant.
ſî ſprach ze Gûdrûnen von Hegelinge lant:
»ob dû dich, maget ſchœne, niht baȥ wilt verdenken,
dû muoſt mit dînem hâre ſtrîchen ſtoup von ſchamelen und von benken.
1020. Mîne kemenâten, daȥ wil ich dir ſagen,
die muoſt dû drî ſtunde ze iegelîchem tage
wol keren unde zünden mir daȥ viur drinne.«
ſî ſprach: »daȥ tuon ich alleȥ, ê ich vür mînen vriedel ieman minne.«
1021. Sî leiſte güetlîchen alleȥ daȥ man hieȥ
tuon die maget edele. wie lützel ſî des lieȥ!
ſiben jâr bevollen leit ſi in vremedem rîche
die grôȥen arbeite. man betes und küneges kint niht gelîche.

Digitized by Google

1022. Do eʒ dem niunden jâre nâhen began,
(Hartmuot der was wîſe), der helt ſich verſan
daʒ im und ſînen vriunden wære gar ein ſchande,
daʒ er niht krône trüege und doch herre hieʒe ob küneges lande.
1023. Er kam geriten ûʒ ſtrîte er unde ſîne man.
mit vil hôhem ellen prîs er gewan.
dô wânde er, daʒ er die ſchœnen minnen ſolte,
die er vor allen meiden zuo einem liebe haben wolte.
1024. Do er nû was geſeʒʒen, bringen ers im hieʒ.
deheiniu guotiu kleider tragen ſî enlieʒ
Gêrlint diu ſluoc ſî. ſwie der helt nû tæte,
die maget eʒ ahte ringe. wan ſî was an grôʒen êren harte ſtæte.
1025. Dô rieten ſîne vriunde, eʒ liep oder leit
ſîner muoter wære, daʒ er die ſchœne meit
in ſînen willen bræhte ſwâ mite er kunde.
er möhte mit der vrouwen geleben noch vil manege liebe ſtunde.
1026. Nâch ſîner mâge râte gie er dâ ers vant
in einer kemenâte. er nam ſî bî der hant.
er ſprach: »ir ſult mich minnen, vil edele maget rîche,
und ſît ein küniginne. iu dienent mîne helde lobelîche.«
1027. Dô ſprach diu maget ſchœne: »des hân ich nindert muot,
wan mir diu übele Gêrlint ſô vil ze leide tuot,
daʒ mich niht mac gelüſten deheines recken minne.
ir unde al ir künne bin ich vînt von allen mînen ſinnen.«
1028. »Daʒ iſt mir leit,« ſprach Hartmuot, »ob ichs niht gedienet hân.
ſwaʒ iu mîn muoter Gêrlint ze leide hât getân,
des wil ich iuch ergezen nâch unſer beider êre.«
dô ſprach diu maget edele: »ich wil iu getrowen nimmer mêre.«
1029. Dô ſprach von Ormanîe Hartmuot daʒ kint:
»ir wiʒʒet daʒ wol, Gûdrûn, daʒ mîn eigen ſint
diu lant und die bürge unde ouch die liute.
wer hienge mich dar umbe, ob ich mir iuch gewünne ze einer briute?«
1030. Dô ſprach diu Hetelen tohter: »daʒ hieʒe ich miſſetân.
dar zuo ich keine ſorge entriwen nie gewan.
eʒ ſpræchen ander vürſten, ſô ſî des hôrten mære,
daʒ daʒ Hagenen künne in Hartmuotes lande kebeſe wære.«
1031. »Waʒ ruohte ich, ſwaʒ ſî tæten?« ſprach dô Hartmuot.
»obe et eʒ iuch eine, vrowe, diuhte guot,
ſô wolte ich künic werden und ouch ir küniginne.«
ſî ſprach: »ſît âne ſorge, daʒ ich iuch nimmer gerne minne.

Digitized by Google

1032. Ir wiȥȥet wol, her Hartmuot, wieȥ dar umbe ſtât,
waȥ iwer baldeȥ ellen mir geſchadet hât,
dô ir mich dort vienget und mich vuortet dannen,
waȥ iuwer recken tâten ſchaden an mînes vater mannen.
1033. Nû iſt eȥ wol künde (daȥ iſt mir leit genuoc),
daȥ iwer vater Ludewîc mînen vater ſluoc.
ob ich ein ritter wære, er dörfte âne wâfen
zuo mir komen ſelten. war umbe ſolte ich danne bî iu ſlâfen?
1034. Eȥ was noch her der zîte ein ſite alſô getân,
daȥ kein vrowe ſolte nemen nimmer man,
eȥ enwære ir beider wille. daȥ was ein michel êre.«
Gûdrûn diu ſchœne klagete et nâch ir vater ſêre.
1035. Dô ſprach vil zornecliche der recke Hartmuot:
»mir iſt vil unmære ſwaȥ man iu getuot,
ſît ir niht enruochet tragen mit mir krône.
ir vindet daȥ ir ſuochet. jâ gît man iu daȥ tegeliche ze lône.«
1036. »Den lôn wil ich dienen als ich hân her getân.
ſwaȥ ich gewürken kunde den Hartmuotes man
und Gêrlinde wîben, ſît mîn hât got vergeȥȥen,
daȥ lîde ich alleȥ gerne. ich bin mit manegem kumber beſeȥȥen.«
1037. Sî wolteȥ baȥ verſuochen. ze hove hieȥ man gân
die ſchœne vrowen Ortrûn, ein maget wol getân.
diu ſolte in ir zühten ſî mit ir geſinde
eines guoten willen die arme Gûdrûn überwinden.
1038. Dô ſprach offenlichen der degen Hartmuot:
»ich wil iuch immer rîchen, ſweſter, obe irȥ tuot
daȥ ir mir des gehelfet, daȥ Gûdrûn diu hêre
vergeȥȥe ir grôȥen leides, daȥ ſî klage niht ſô ſêre.«
1039. Dô ſprach ûȥ Ormanîe Ortrûn daȥ kint:
»ich ſol ir immer dienen und alle die dâ ſint,
daȥ ſî vergeȥȥe ir leides. mîn houbet wil ich ir neigen.
ich unde mîne meide ſuln ir immer dienen hie vür eigen.«
1040. Des ſagete dô genâde diu maget wol getân.
»daȥ ir mich ſô gerne gekrœnet ſæhet ſtân
bî Hartmuote dem künege und daȥ ich lebete in êre,
des lône ich iu mit triuwen. doch müejet mich mîn ellende ſêre.*)

*) Zwiſchen 1039 und 1040 ſcheint etwas ausgefallen zu ſein.

Digitized by Google

XXI. ÂVENTIURE,

WIE GÛDRÛN MUOSTE WASCHEN.

1041. † Dô bôt man Gûdrûnen bürge unde lant.
dô si des niht wolte, sit muoste si gewant
waschen tegelîche von morgen unz an die naht.
des vlôs den sige her Ludewîc, dô er mit Herwîge vaht.
1042. † Dô bat man Gûdrûnen von dem sedele stên
und hiez die maget edele mit Ortrûnen gên,
daz si gemaches pflæge und trunke guoten wîn.
dô sprach diu ellende: »ich wil niht küniginne sîn.
1043. Ir wizzet wol, her Hartmuot, swie iwer wille stât,
daz man mich bevestent einem künege hât
mit vil stæten eiden ze eime êlîchen wîbe.
ez ensî, daz er sterbe, ich gelige nimmer bî eins recken lîbe.«
1044. Dô sprach der vürste Hartmuot: »ir sent iuch âne nôt.
uns enscheidet nieman, ez entuo dan der tôt.
ir sult mit siten guoten sîn bî mîner vrouwen.
diu senftet iwer swære ze vlîze: des wil ich ir wol getrouwen.«
1045. Hartmuot wænen wolte, daz sich ir stæter site
dâ mite senften solte, daz ir sîn swester mite
al gelîche teilte swaz si möhte bringen.
ja gedâhten si in beide, daz in möhte an ir gelingen.
1046. Sî begunde enpfâhen swer ir dienest erbôt.
Ortrûn saz ze ir nâhen. ir varwe rôsenrôt
wart in kurzen zîten von trinken und von spîse.
des wart ir vil bereite. dô was diu arme niht sô wîse.
1047. Sô si der künec ie gruozte unde irz schône bôt,
wie lützel daz ir buozte! si gedâhte an ir nôt,
die si und ir gesinde dulten in vremeden landen.
mit rede harte swinde si rach an Hartmuote ir anden.
1048. Daz tete si alsô lange, daz sîn den künec verdrôz.
er sprach: »vrou Gûdrûn, ich wære wol genôz
des vürsten Herwîges, den ir vür michel êre
nemet iu ze vriunde. jâ strâfet ir mich dicke al ze sêre.
1049. Woltet ir daz lâzen, daz wære uns beiden guot.
mir ist leit unmâzen, swer iu iht leides tuot,
dâ mite er iu beswæret daz herze und ouch die sinne.
swie vînt ir mir wæret, ich lieze iuch gerne wesen küniginne.«

Digitized by Google

1050. Von dannen gie dô Hartmuot, daz er die sînen man
vlêgte, daz sî solten des landes huote hân
und ander sîner êren. er gedâhte im under stunden:
»man hazzet mich sô sêre, daz ich an dem schaden iht werde ervunden.«
1051. Gêrlint diu übele dienen ir dô hiez
die si an vrowen sedele harte selten liez.
die man von allen rehten bî vürsten kinden
al zît solte suochen, die muoste man dâ bî den swachen vinden.
1052. Diu alte wülpinne sprach ir vîntlîchen zuo:
»ich wil daz mir den dienest diu Hilden tohter tuo.
nû sî durch ir übele sich dunket alsô stæte,
nû muoz sî mir dienen, daz sî mir sus nimmer anders getæte.«
1053. Dô sprach diu maget edele: »swaz ich dienen mac
mit willen und mit henden naht unde tac,
daz sol ich vlîziclîchen tuon in aller stunde,
sît mir mîn ungelücke bî mînen vriunden niht ze wesene gunde.«
1054. Dô sprach diu übele Gêrlint: »dû solt mîn gewant
tragen tegelîche hin nider ûf den sant,
unde solt daz waschen mir unde mînem gesinde,
und solt daz behüeten daz man dich deheine wîle müezic vinde.«
1055. Dô sprach diu maget edele: »vil rîchez küneges wîp,
sô schaffet, daz man mich lêre daz ich den mînen lîp
dar zuo bringen künne, daz ich iu wasche kleider.
ich sol niht haben wünne. ich wolt daz ir mir tætet noch leider.
1056. Nû heizet mich ez lêren, sît ich waschen sol.
ich weiz mich niht sô hêre. ich kunde ez gerne wol,
sît ich dâ mite dienen sol mîne spîse.
ich versage ez niemen.« diu arme Gûdrûn was vil wîse.
1057. Dô hiez sî ein ander tragen daz gewant,
diu sî dâ lêren solte, mit ir ûf den sant.
alrêrst begunde si dienen mit sorgen angestlîchen.
daz understuont dô niemen. Gêrlint quelt dô Gûdrûn die rîchen.
1058. Vor Ludewîges selden lêrte man sî daz,
daz sî sô diente helden daz nieman kunde baz
gewaschen in diu kleider in Ormanîelande.
ir juncvrowen wart nie leider, dô sis sâhen dienen ûf dem sande.
1059. Dô was ir einiu drunder, diu was ouch küneges kint.
swaz sî alle klageten, daz was gar ein wint.
disiu smæhe arbeit diu gieng in allen nâhen.
dô si ir edelen vrouwen alsô jæmerlîchen waschen sâhen.

Digitized by Google

1060. Dô ſprach in ir triuwen Hildeburc diu meit:
»eʒ mac ſî alle riuwen (gote ſîʒ gekleit),
die mit Gûdrûnen kômen her ze lande.
die erbeitent reſte kûme. nû ſtêt ſî ſelbe waſchende ûf dem ſande.«
1061. Diʒ gehôrte Gêrlint. ſî ſprach ir übele zuo:
»wiltu, daʒ dîn vrouwe der dienſte niht entuo,
ſô ſolt dû ſî vervâhen der dienſte ze aller ſtunde.«
»ich tæte eʒ vür ſî gerne,« ſprach Hildeburc, »ob mirs ieman gunde.
1062. Ir ſult durch got den rîchen, mîn vrou Gêrlint,
ſî eine niht lâʒen: ſi iſt eins küneges kint.
ouch truoc mîn vater krône. daʒ wil ich noch volbringen.
lât mich mit ir waſchen, lât uns übele oder wol gelingen.
1063. Si erbarmet mir ſô ſêre, ſwie ich ſelbe lîde nôt,
durch ir hôhen êre, die got an ir gebôt.
rîcheſt aller künege wâren ir vormâge.
ir dieneſt zimt hie übele, doch lâʒe ich mich niht bî ir betrâgen.«
1064. Dô ſprach diu übele Gêrlint: »ſô wirt dir ofte wê.
ſwie herte ſî der winter, dû muoſt ûf den ſnê
und muoſt diu kleider waſchen in den küelen winden,
ſô dû dich ofte gerne in dem pfieſelgademe lieʒeſt vinden.«
1065. Si erbeite harte kûme, daʒ eʒ âbenden began.
dâ von diu edele Gûdrûn einen trôſt gewan.
zuo ir gie vrou Hildeburc in eine kemenâten.
klagen ſî dô beide von ir dienſte herzelîche tâten.
1066. Hildeburc diu hêre weinende ſprach:
»jâ riwet mich vil ſêre dîn grôʒer ungemach.
ich hân die tievelinne erbeten daʒ dû niht eine
waſcheſt ûf dem grieʒe. ich trage mit dir die ſwære gemeine.«
1067. Dô ſprach diu ellende: »des lône dir Kriſt,
daʒ dû alſô trûrec mînes leides biſt.
wiltu mit mir waſchen, daʒ gît uns vreude guote
und kürzet uns die wîle. uns iſt ouch deſte baʒ ze muote.«
1068. Dô ir daʒ was erloubet, daʒ ſî daʒ gewant,
diu vreuden was beroubet, mit ir ûf den ſant
ze waſchen tragen müeſe in ir grôʒem leide,
ſwaʒ anders ieman tæte, noch muoſten mêre waſchen diſe beide.
1069. Dô ir ingeſinde die muoʒe mohte hân,
ſî weinten harte ſwinde, ſô ſis ſâhen ſtân
waſchen an dem grieʒe. daʒ klagetens alle ſêre,
und heten ſî doch arbeit, daʒ in der welte ir hete nieman mêre.

Digitized by Google

1070. Daʒ werte alſô lange, daʒ iſt al wâr,
daʒ ſî waſchen muoſen wol ſehſtehalp jâr,
bereiten wîʒiu kleider den Hartmuotes helden.
eʒ wart nie vrowen leider. man vant ſî jâmerlîchen vor der ſelde.

XXII. ÂVENTIURE.

WIE HILDE HERVERTE NÂCH IR TOHTER.

1071. Nû lâʒen wir belîben, wie ſî dienten hie
mannen unde wîben. vrou Hilde hete nie
lâʒen ûʒ gedanken, daʒ ſî dâ nâch geſünne,
wie ſi ir lieben tohter ûʒ Ormanîelande gewünne.
1072. Sî hete heiʒen würken bî des meres vluot
ſtarker kiele ſibene veſte unde guot,
zwei und zweinzic kocken niwe unde rîche.
ſwaʒ die haben ſolten, des wâren ſî berihtet vlîʒiclîche.
1073. Vierzic galeide hete ſi ûf dem mer.
daʒ was ir ougen weide. ſî warte einem her,
daʒ ſî ſenden ſolte. dem hete ſî rehte ſpîſe
erworben ſwâ ſî kunde. ſî lônte ir helden wol ze prîſe.
1074. Eʒ nâhent zuo den zîten, daʒ ſî zuo dem ſê
niht lenger wolten bîten nâch jenen, den vil wê
was in vremeden landen mit ſtarken arbeiten.
dô hieʒ diu ſchœne Hilde ir boten mit kleidern wol bereiten.
1075. Daʒ was zen wîhen nahten, dô kunte ſî den tac
den, die daʒ ſolten rechen, daʒ Hetele tôt gelac.
dô bat ſiʒ allen künden ir vriunden unde ir mannen,
daʒ man ir liebe tohter ûʒ Ormanîe wider vuorte dannen.
1076. Dô ſande ſi aller êrſte Herwîge dan
ir boten, daʒ er weſte unde ſîne man,
wie ſi in geſworen hæten lange herreiſe,
von den in was beſtanden dâ zen Hegelingen manec weiſe.
1077. Die Hilden boten îlten in Herwîges lant.
er weſte wol war umbe ſî wâren dar geſant.
dô gieng er in engegene dâ ſis komen ſâhen.
dô gruoʒte ers vlîʒiclîchen, dô ſi im Hilden boteſchaft verjâhen.
1078. »Ir wiʒʒet wol, her Herwîc, wieʒ dar umbe ſtât,
wie zen Hegelingen daʒ volc geſworen hât.
des getrowet iu vrou Hilde baʒ dan anders iemen.
Gûdrûnen ellende erbarmet billîcher niemen.«

1079. † Dô ſprach der ritter edele: »ich weiz, wiez drumbe ſtât,
daz Hartmuot mit vrevele mîn trût gevangen hât
dar umb daz ſi im verſagete und mich ze vriunde erkôs.
dar umbe ouch mîn vrou Gûdrûn ir vater Hetelen verlôs.

1080. Dû bote vil biderbe ſolt ir mîn dieneſt ſagen.
jâ wirt ez Hartmuote nimmer vertragen,
daz er mîne vrouwen ſô lange hât gevangen.
baz dan anders ieman ſô mac mich der arbeit belangen.

1081. Ir unde ir geſinde ſolt dû bote ſagen,
daz ich nâch wîben nahten in ſehs und zweinzic tagen
zen Hegelingen rîte mit drin tûſent mannen.«
dô biten ſi niht mêre. vroun Hilden boten ſchieden von dannen.

1082. Dô rihte ſich Herwîc ûf ſtrîtes wân
mit den, die ez vil dicke heten guot getân.
do bereite er zuo der verte die mit im varen wolten
in einem winter herte, die des urliuges mit im pflegen ſolten.

1083. Hilten der ſchœnen helfe wære nôt:
hin ze Tenemarke ſi ez ouch enbôt,
daz die ſnellen recken niht lenger ſolten bîten,
die ze Ormanîe nâch der ſchœnen Gûdrûn wolten rîten.

1084. Si hiez ſagen Hôrande, daz er gedæhte dran,
er wære des küneges künne, daz er und ſîne man
die ir lieben tohter in liezen erbarmen:
ſi wolte ê ſelbe erſterben, ê ſi gelæge an Hartmuotes armen.

1085. Dô ſprach der degen küene: »vroun Hilden ſolt dû ſagen,
daz ichz alſô ſüene mit maneges wîbes klagen.
ich kume zuo ir gerne ich unde al mîn geſinde.
man hœrt noch drumbe weinen in dem lande von maneger muoter kinde.

1086. Dar zuo ſult ir mêre mîner vrowen ſagen,
daz ich ir vil gerne kume in kurzen tagen
und wie ze urliuge ſtêt mîn gedinge,
daz ich zehen tûſent mîner helde ûz Tenemarke bringe.«

1087. Die boten urloubes gerten von im dan
ze Wâleis in die marke, dâ ſi mit ſînen man
Môrungen vunden, den marcgrâven rîchen.
er ſach die boten gerne unde enpfie ſi harte minniclîchen.

1088. Dô ſprach der degen Îrolt: »von mir iſt wol erkant,
daz ich in ſiben wochen ze Hegelinge lant
mit recken ſolte rîten, ſwaz ich der möhte bringen.
daz tuon ich vil gerne, ſwie mînen recken müge dâ gelingen.«

Digitized by Google

1089. Dô hiez dâ Môrunc künden in Holzâne lant,
daz nâch ir vriunden vrou Hilde hete gefant.
man folte herverten: daz kunte man den guoten.
dô fagete man diu mære von Tenemarke dem küenen Fruoten.

1090. Dô fprach der ritter bidere: »ich kum vil gerne dar,
fwâ wirs gewinnen widere. daz ift driuzehen jâr,
daz wir herverte ze Ormanie fwuoren,
dô Hartmuotes vriunde von uns mit Gûdrûnen vuoren.«

1091. Wate ouch wol gedâhte, der helt ûz Sturmlant.
fîne helfe er brâhte. fwie im niht was bekant
der bote der küniginne von den Hegelingen,
doch île er, fwaz er kunde, waz er guoter ritter möhte bringen.

1092. Dô vlizzen fî fich alle zuo der hervart.
wol mit tûfent helden wol bereitet wart
Wate dâ zen Stürmen von mannen und von mâgen,
dâ mite er Hartmuote ûz Ormanie wolte lâgen.

1093. Die ellenden vrouwen übele bewart
bî Gêrlinde wâren. wan vrou Hergart
(fô hiez ir einiu drunder) diu pflac hôher minne
mit des küneges fchenken. fî wolte wefen gewaltic herzoginne.

1094. Daz beweinte dicke der fchœnen Hilden kint.
ouch gefchadete ez fêre der felben vrowen fint,
daz fî niht tragen wolte mit in die grôzen fwære.
fwaz ir dâ von gefchæhe, daz was Gûdrûn unmære.

1095. Die liute wâren unmüezic, als ich iu hân gefeit.
vil lützel wart gebüezet doch der arbeit,
der fî vil ofte pflâgen in Hegelinge lande.
die helde dô daz rieten, daz man nâch Ortwîne fande.

1096. Die boten riten balde gegen Nortlant,
dâ man ûf dem plâne den jungen degen vant
bî einem breiten pflûme, der was vogele rîche.
mit fînem valkenære beizte dâ der künic kündicliche.

1097. Die boten fach er gâhen. dô fprach er fâ ze hant:
»dort rîtent liute nâhen. die hât nâch uns gefant
Hilde mîn vrouwe, ir helde vil vermezzen.
nû wil fî des wænen, daz wir der herverte haben vergezzen.«

1098. Die valken liez er vliegen. dô reit er balde dan
dâ er in kurzen zîten trüeben muot gewan.
die boten er fchône gruozte. wie fchiere fi im daz kunden,
daz fî die küniginne ze allen zîten weinende vunden.

Digitized by Google

1099. Sî ſageten im ir dieneſt triwe unde guot.
ſwie dâ der recke dar umbe wære gemuot
oder ſwen er ſîner manne dar wolte bringen,
ſî ſolten herverten hin ze Ormanîe von den Hegelingen.
1100. Dô ſprach der degen Ortwîn: »dû hâſt mir wâr geſeit.
ich wil von hinnen vüeren michel unde breit
ein her mit guoten helden, mit zweinzic tûſent mannen.
die wil ich dar vüeren, ob ir deheiner nimmer kome dannen.«
1101. Man ſach in allen enden rîten in daȥ lant
nâch den vrou Hilde ir boten hete geſant.
wie ſî der wol gedienten, des vliȥȥens ſich durch êre.
die helde, die ir kômen, der was ſehzic tûſent oder mêre.
1102. Von Wâleis her Môrunc der hete ûf der vluot
wol ſehzic kocken ſtarke veſte unde guot.
ſwaȥ die liute mohten hin ze Hegelingen
getragen ûf der vlüete, die wolte er nâch vroun Gûdrûnen bringen.
1103. Man brâhte ouch ſchif diu rîchen dâ her von Nortlant.
harte lobelîchen ir ros und ir gewant
alleȥ was gezieret gên dem urliuge,
ir helme unde ir wâpen. ſî vuorten harte ritterlich geziuge.
1104. Man ahte bî den ſchilden, wie vil ir möhte ſîn,
die der ſchœnen Hilden daȥ edele magedîn
ſolten helfen bringen ûȥ Ormanîerîche.
der wurden ſibenzic tûſent. in gap vrou Hilde ir gâbe koſtelîche.
1105. Swelhe bekomen wâren oder ſwer ze hove gie,
diu vreuden lôſe vrouwe ſelten daȥ verlie,
ſi engienge in engegene und gruoȥte ſî beſunder.
den ûȥ erwelten degenen gap man von rîcher wæte manec wunder.
1106. Die Hilden kiele wâren wol bereit dar zuo,
ob ſî varen ſolten des næhſten tages vruo.
eȥ gezam wol ze mâȥen den lobelîchen geſten.
dô wolte ſis niht lâȥen, unz ſî heten deheiner ſlahte gebreſten.
1107. Diu wâpen hieȥ vrou Hilde zuo den ſchiffen tragen
und helme vil guote ûȥ ſtahele geſlagen.
halsberge wîȥe wol vunf hundert mannen
über alleȥ, daȥ ſî hæten, hieȥ ſis mit in vüeren dannen.
1108. Ir ankerſeil diu wâren von veſten ſîden guot,
ir ſegele harte rîche, dâ mite ſî über vluot
von Hegelinge lande ze Ormanîe wolten,
die dâ vroun Hilden Gûdrûnen gerne wider bringen ſolten.

Digitized by Google

1109. Ir anker wâren von îsen niht geslagen,
von glocken spîse gozzen, sô wir hœren sagen.
von spanischem messe wâren si gebunden,
daz den guoten helden die magnêten niht geschaden kunden.
1110. Hilde diu schœne vil manege bouge bôt
Waten und den sînen. dâ von muosten tôt
geligen vil der helde, do er mit den Hegelingen
ûz Hartmuotes bürge die schœnen vrowen solte wider bringen.
1111. Hilde vlîziclîchen dô begunde biten
die von Tenelande: »swaz ir her habet gestriten
in herten volcstürmen, des lône ich in nâch êren.
volget mînem venre, der kan iuch daz beste wol gelêren.«
1112. Sî vrâgten, wer der wære. daz tete si in bekant.
si sprach: »daz ist Hôrant dâ her von Tenelant.
sîn muoter diu was swester Hetelen des rîchen.
welt irs im getrouwen, sô sult ir in dem sturme im niht entwîchen.
1113. Ir sult ouch niht vergezzen des lieben sunes mîn.«
(der helt was vil vermezzen). »er ist der tage sîn
kûme in zweinzic jâren gewahsen ze einem manne.
beginnet sîn ieman vâren, sô helfet ir, guote recken, im von dannen.«
1114. Daz si daz gerne tæten und wæren si dâ bî,
daz sprâchen si gemeine. er kœme schaden vrî
wol heim ze sînem lande, ob er in wolte volgen.
dô was der helt Ortwîn in sînen jungen sîten unerbolgen.
1115. Ez wart zuo den schiffen gevüeret und getragen,
daz iu daz wunder nieman kunde wol gesagen.
si gerten urloubes gên ir arbeite.
den rîchen Krist von himele bat si diu schœne Hilde wol beleiten.
1116. Genuoge mit in vuoren, den ir vater was erslagen.
die bidere weisen wolten ir schaden niht vertragen.
ouch weinte vil der vrouwen dâ ze Hegelingen,
wanne in got von himele ir liebiu kint solte wider bringen.
1117. Sî mohtenz in ir sinne allez niht getragen
und wolten die liute niht lenger lâzen klagen.
si huoben sich dannen mit vreuden und mit schalle.
dô si zen schiffen giengen, die guoten ritter hôrt man singen alle.
1118. Dô nû gescheiden wâren hie die liute dan,
dô sach man der vrouwen vil in den venstern stân.
si beleitens mit den ougen sô si verrest kunden
von der burc ze Matelâne, dô die helde dannen varn begunden.

Digitized by Google

1119. Ir maſtboume erkrahten, in kam ein rehter wint.
vil ſegele ſich erſtrahten. maneger muoter kint
vuor ûf den gedingen, daȥ ſî würben êre.
der kam in vil ze handen: dar nâch ſî muoſten arbeiten ſêre.

1120. Ja enweiȥ ich eȥ niht alleȥ, wie ir ding ergie.
wan der künec des landes von Karadie
der vuor mit ſînem volke den recken hin engegene.
er brâhte ûȥ ſînem lande wol zehen tûſent ſneller degene.

1121. Ûf dem Wülpenſande, dâ ê was der ſtrît,
von iegelichem lande heten ſî ſich dâ ſît
vermeȥȥen alle gelîche zuo einer ſamenunge.
ir klôſter daȥ was rîche. dar gap der alte und der junge.

1122. Die von den ſchiffen wâren gegangen von der habe,
der ſchiet nû vil maneger von ſînes vater grabe
mit ſolhem ungemüete: daȥ wart jenen ſwære,
an den ſî daȥ erkanten, der in ſchedelich in ſtrîte wære.

1123. Der künic von den Mœren wart enpfangen wol.
vier und zweinzic kocken brâhte er liutes vol,
dar zuo vil der ſpîſe, daȥ in in zweinzic jâren
niht gebreſten ſolte. ſî wolten der von Ormanîe vâren.

1124. Von ſtade ſî ſich dô huoben ſo ſi aller beſte dan
mit ir ſcheffen kunden. ſît wart in kunt getân
michel arbeit ûf dem breiten vluote.
waȥ half daȥ ſî nû wiſte der alte Wate und von Tene Fruote?

1125. In kômen ſunderwinde, die fluogen ûf dem ſê
daȥ edele ingeſinde (dâ von wart in wê),
dâ ſî mit tûſent ſeilen den grunt niht hæten vunden.
ir beſte ſchifliute aller meiſte weinen dô begunden.

1126. † Ze Gîvers vor dem berge lac daȥ Hilden her.
ſwie guot ir anker wæren, an daȥ vinſter mer
magnêten die ſteine heten ſî gezogen.
ir guote ſegelboume ſtuonden alle gebogen.

1127. Dô daȥ volc mit jâmer weinte über al,
dô ſprach Wate der alte: »lât vallen hin ze tal
in die gruntlôſen ünde die unſer anker ſwære.
man ſaget von manegen dingen, dar bî ich under wîlen gerner wære.

1128. Sît hie lît verſigelet unſer vrowen her
und wir ſîn ſô verre komen ûf daȥ vinſter mer —
ich hôrte ie ſagen von kinden vür ein-waȥȥermære,
daȥ ze Gîvers in dem berge ein wîteȥ künicrîche erbowen wære.

Digitized by Google

1129. Dâ leben die liute schône. sô riche si ir lant:
dâ diu wazzer vliesen, si silberîn der sant.
dâ mite mûrens bürge. daz si dâ habent vür steine,
daz ist golt daz beste. jâ ist ir armuot harte kleine.
1130. Und hôrte sagen mêre (got würket manec werc):
swen die magnêten bringent vür den berc,
daz lant hât die winde, swer ir mag erbiten,
der ist immer rîche mit allem sînem künne nâch den zîten.
1131. Ezzen wir die spîse. ob uns gelinge wol,«
sprach Wate der wîse, »sô sul wir vazzen vol
unser schif diu guoten mit edelem gesteine.
kom wir dâ mite widere, wir gesizen vrœlîche noch dâ heime.«
1132. Dô sprach von Tene Fruote: »ê mir diu galînê
von mînen vartgenôzen tæte hie sô wê,
ich swüere tûsent eide, daz ich nimmer guot gewünne:
daz ich vor diseme berge mit guoten winden ûz entrünne.«
1133. Die dâ kristen hiezen, die gevrumten ir gebet.
dô diu schif dâ stuonden vaste an einer stet
vier tage lange ich wæne und dannoch mêre,
daz si nimmer dannen kœmen, des vorhten die Hegelinge sêre.
1134. Daz genibele zôch sich hôher als ez got gebôt.
do verwageten ouch die ünde: dô kâmens ûz grôzer nôt.
durch die grôzen vinster sâhen si die sunnen.
dô kom in ein westerwint. dô was in ir arbeit gar zerunnen.
1135. Der treip si in einer wîle ze Gîvers vür den berc
wol sehs und zweinzic mîle, daz si diu gotes werc
und ouch sîne helfe bescheidenlîchen sâhen.
Wate mit sînem gesinde was den magnêten komen al ze nâhen.
1136. Ze vliezenden ünden wâren si nû komen.
si engulten niht ir sünden. jâ was in benomen
ein michel teil ir sorgen, der wolte in got niht günnen.
diu schif diu wâren nû rehte gên Ormanîelande gerunnen.
1137. Dô huop sich aber schiere ein iteniwez klagen.
die schifwende krahten. dô begunden wagen
von den gruntwellen ir kiele harte sêre.
dô sprach der degen Ortwîn: »wir müezen tiure koufen unser êre.«
1138. Dô ruofte ein marnære: »ach ach dirre nôt,
daz wir ze Gîvers lâgen niht vor dem berge tôt!
swes got wil vergezzen, wie sol sich der behüeten?
ir helde vil vermezzen, daz mer wil aber toben unde wüeten.«

Digitized by Google

1139. Dô ruoft von Tenemarke der küene Hôrant:
»gehabet iuch wol, ir degene. mir iſt wol erkant:
der luft ſchadet hie niemen, eȥ ſint weſterwinde.«
dô vreute ſich der mære der künec von Karadîe und al daȥ geſinde.
1140. Hôrant der ſnelle oben in die keibe gie.
er ſach manege wellen. wenken er dô lie
ſîniu ougen wîten. dô ſprach der ſelbe herre:
»ir muget ſanfte erbîten. wir ſîn Ormanîe vil unverre.«
1141. Die ſegele hieȥ man lâȥen nider in al dem her.
einen houc ſî ſâhen vor in in dem mer
und ouch vor dem berge einen walt vil wîten.
dâ hin begunde râten Wate ſînen helden an den zîten.

XXIII. ÂVENTIURE,

WIE SÎ KÔMEN IN DIE HABE UND VUOREN IN ORMANÎELANT.

1142. Sî vuoren vor dem berge an den ſelben walt.
mit liſten muoſten werben dâ die recken balt.
ir anker ſî dâ ſchuȥȥen zuo des meres grunde.
ſî lâgen in der wilde, daȥ daȥ nieman merken kunde.
1143. † Durch gemach ſî vuoren von ſchiffen ûf den ſant.
guoter dinge genuoge hei waȥ man der dâ vant!
vriſche kalte brunnen die vluȥȥen in den tan
nider von dem berge. des vreuten ſich die müeden man.
1144. Dâ die liute ſolten mit gemache ligen,
dâ was der degen Îrolt ûf einen boum geſtigen,
der was unmâȥen hôher. dô ſchoute er vlîȥicliche,
war ſî von dannen ſolten. dô ſach er ze Ormanîe in daȥ rîche.
1145. »Nû vrewet iuch, jungelinge,« ſô ſprach der junge man.
»mîn ſorge iſt nû ringe, ſît ich geſehen hân
wol ſiben palas rîche und einen ſal vil wîten.
wir ſîn in Ormanîe morgen wol vor mittetages zîten.«
1146. Dô ſprach Wate der wîſe: »ſô traget uns ûf den ſant
ſchilt unde wâpen und iwer wîcgewant.
tuot iuch ſelbe unmüeȥic, die knehte heiȥet dienen.
diu ros ſol man baneken. ir heiȥet halsberge und helme riemen.
1147. Ob iwer etelîchem daȥ kleit niht rehte ſtât,
daȥ zuo dem wâpen gehœret, ſô habet des mînen rât.
eȥ hât mîn vrou Hilde vunf hundert brünne
mit uns her geſendet: die geben wir der guoten ritter künne.«

Digitized by Google

1148. Diu ros zôch man schiere zuo in ûf den sant.
swaz man guoter decke und kovertiure vant,
die versuohten ûf ir rossen ritter unde knehte,
welhez in gezæme. dô nam ir iegelicher im daz rehte.
1149. Diu ros hiez man ersprengen wîten ûf dem sant
die breite und die lenge. manegez man dâ vant,
diu vil træge wâren und springen niht enkunden.
diu heten sich verstanden. Wate hiez si küelen an den stunden.
1150. Ir viur si dô zunden. rîche spîse guot,
die besten, die si vunden bî des meres vluot,
die hiez man dô bereiten den ellenden gesten,
wande si sô nâhen ir gemaches niht enwesten.
1151. Die naht si heten ruowe unz an den næhsten tac.
Wate und ouch her Fruote der küneges ræte pflac.
die giengen sunder sprâchen ûf dem wilden sande,
die ir bürge brâchen, wie si den gelônten in ir lande.
1152. »Wir solten boten senden,« sprach dô Ortwîn,
»die uns ervüeren mære von der swester mîn
und von den ellenden, ob noch lebeten die meide.
swann ich an si gedenke, sô ist mir dicke herzenlîche leide.«
1153. Sî rieten, wer der wære, der bote möhte sîn
und der in bræhte mære, wâ man diu meidîn
vil bescheidenlîche in dem lande vunde,
und ouch die sînen vrâge vor den vînden wol gehelen kunde.
1154. Dô sprach von Nortlande der degen Ortwîn,
ein helt ze sînen handen: »ich wil bote sîn.
Gûdrûn ist mîn swester von vater und von muoter.
under al diseme gedigene sô ist dehein bote niht sô guoter.«
1155. Dô sprach der künic Herwîc: »ich wil der ander wesen.
ich wil bî dir sterben oder aber genesen.
was diu maget dîn swester, man gap mir si ze wîbe.
ûz ir dieneste ich nimmer einen tac belîbe.«
1156. Dô sprach Wate in zorne: »daz wære eins kindes muot,
ir helde ûz erkorne. daz ir des niht entuot,
daz râte ich iu mit triuwen, und lât ez iu niht versmâhen.
wirt iwer Hartmuot innen, er heizet iuch an einen galgen hâhen.«
1157. Dô sprach der künic Herwîc: »ergê übele oder wol.
sît vriunt vriunde angstlîchen dienen sol,
ich und mîn vriunt Ortwîn sulen niht erwinden.
swie halt uns gelinge, wir müezen Gûdrûnen vinden.«

Digitized by Google

1158. Dô ſî beide wolten in boteſchefte dan,
dô hieʒens in gewinnen ir mâge unde ir man,
daʒ ſî mit in redeten daʒ ſi ir veſten eide
nimmer vergæʒen an den küenen recken beiden.
1159. »Ich mane iuch iwer triuwe,« ſprach dô Ortwîn,
»werde man unſer innen, ob wir gevangen ſîn,
daʒ ſi uns wellen lâʒen lœſen mit guote,
ſo verkoufet lant und bürge. dar umbe ſî in leide niht ze muote.
1160. Nû hœret, guote degene, waʒ wir iu mêre ſagen.
günne man uns ze lebene oder werden wir erſlagen,
ſô ſult ir niht vergeʒʒen ir enrechet iwer anden,
ir helde vil vermeʒʒen, mit ſwerten in künic Hartmuotes landen.
1161. Ouch biten wir iuch mêre, ir edelen ritter guot,
mit ſwelhen arbeiten ir helde daʒ getuot,
daʒ ir hie iht lâʒet die ellenden vrouwen,
ê ir iuch ſtrîtes mâʒet, ſît ſi iu alles guotes wol getrouwen.«
1162. Des gâben ſî ir triuwe den vürſten an ir hant
die aller beſten drunder, daʒ ſi ir eigen lant
mit willen noch mit muote niht wolten beſchouwen
ſîn bræhten mit in widere ûʒ Ormanîen die ellenden vrouwen.
1163. Die in getriwe wâren, die weinten umbe daʒ
(ſî vorhten alle harte den Ludewîges haʒ),
daʒ ſî niht boten ander von in möhten ſenden.
ſi gedâhten ſumelîche: »nû kan ir ende nieman erwenden.«
1164. Si heten mit dem râte geſtriten al den tac.
eʒ was nû worden ſpâte, der ſunnen ſchîn gelac
verborgen hinder wolken ze Guſtrâte verre.
des muoſten noch belîben Ortwîn unde Herwîc der herre.

XXIV. ÂVENTIURE,

WIE GÛDRÛN WART IR KUNFT KUNT GETÂN.

1165. Nû ſwîgen wir der degene. ich wil iuch lân vernemen,
die wol mit vreuden wæren, wie den daʒ mac gezemen,
daʒ ſî müeʒen waſchen in dem vremeden lande.
Gûdrûn unde Hildeburc die wuoſchen alle zît ûf einem ſande.
1166. Eʒ was in einer vaſten umb einen mitten tach.
ein vogel kam gevloʒʒen. Gûdrûn dô ſprach:
»owê vogel ſchœne, du erbarmeſt mir ſô ſêre,
daʒ dû ſô vil gevliuʒeſt ûf diſeme vluote,« ſprach diu maget hêre.

Digitized by Google

1167. Mit menschlicher stimme antwürten ir began
der gotes engel hêre, sam ez wære ein man:
»ich bin ein bote von gote, und kanst dû mich gevrâgen,
vil hêre maget edele, sô sage ich dir von dînen mâgen.«
1168. Dô diu juncvrouwe die stimme dâ vernam,
dô wolt sî niht getrouwen, daz immer alsam
der wilde vogel würde daz er reden-kunde.
sî hôrte sîne stimme, sam sî gienge ûz eines menschen munde.
1169. Dô sprach der engel hêre: »dû maht dich wol versehen,
maget vil ellende: dir sol grôz liep geschehen.
wilt dû mich vrâgen von dîner mâge lande,
ich bin ein bote der dînen, wan mich got ze trôst dir here sande.«
1170. Gûdrûn diu edele viel ûf den griez ze tal.
alsô sî tete ir venje gên gote in kriuzestal.
sî sprach ze Hildeburge: »ô wol uns dirre êre,
daz unser got ruochet. jâ sul wir trûren nû niht mêre.«
1171. Dô sprach diu gotes arme: »sît Krist dich hât gesant
uns vil ellenden ze trôste in dize lant,
dû solt mich lâzen hœren, bote nû vil guoter:
lebet noch inder Hilde? diu was der armen Gûdrûnen muoter.«
1172. Dô sprach der vil hêre: »ich wil dir verjehen.
Hilden dîne muoter hân ich gesunt gesehen,
dô sî dir her daz grœzest vrumte her ze lande,
daz witewe oder künne durch lieber vriunde willen ie gesande.«
1173. Dô sprach diu maget edele: »bote dû vil hêr,
lâ dich des niht verdriezen, ich wil dich vrâgen mêr.
lebet noch indert Ortwîn, der künec von Nortlande,
und Herwîc mîn vriedel? diu mære ich harte gerne erkande.«
1174. Dô sprach der engel hêre: »daz tuon ich dir wol kunt.
Ortwîn unde Herwîc die sint wol gesunt.
die sach ich in den ünden ûf des meres muoder.
die ellenthaften degene zugen vil gelîche an einem ruoder.«
1175. »Dû sagest mir liebiu mære. ist dir daz bekant,
ob Îrolt unde Môrunc komen in dize lant,
bote vil hêre? gerne ich des vrâge:
die sæhe ich vil gerne. sî wâren ouch mîns vater Hetelen mâge.«
1176. Dô sprach der bote hêre: »des wil ich dir verjehen.
Îrolden und Môrungen die hân ich gesehen.
die dienent williclîchen iu vil schœnen vrouwen.
koment sî her ze lande, von in wirt der helme vil zerhouwen.«

Digitized by Google

1177. Dô ſprach der engel hêre: »ich wil ſcheiden hin
(got pflege iwer êre), wan ich unmüezic bin.
ez iſt über mînen orden, ich ſol niht reden mêre.«
er verſwant in vor den ougen. daz klageten dô die juncvrowen ſêre.
1178. Dô ſprach diu Hilden tohter: »mir iſt unmâzen leit.
des ich dâ wolte vrâgen, daz iſt mich verdeit.
ich gebiute dir bî Kriſte, ê daz dû ſcheideſt hinnen,
daz dû ûz ſorgen lœſeſt mich vil arme küniginne.«
1179. Er ſwebete ir vor den ougen aber alſam ê.
»ê daz unſer ſcheiden mîn und dîn ergê,
ſwaz ich dir mac gedienen, des ſol mich niht betrâgen.
ſît duz bî Kriſte gebiuteſt, ſô ſage ich dir von allen dînen mâgen.«
1180. Si ſprach: »ſô hôrte ich gerne, hâſt dû daz vernomen,
ſol von Tenemarke Hôrant here komen
mit den ſînen helden, die mich in ſorgen liezen?
den weiz ich als biderben, daz ich armiu ſîn wol möhte geniezen.«
1181. »Dir kumt von Tenemarke Hôrant der neve dîn
ûf urliuge ſtarke er und die recken ſîn.
er ſol daz Hilden zeichen tragen in ſînen handen,
ſô die Hegelinge koment zuo den Hartmuotes landen.«
1182. Dô ſprach aber Gûdrûn: »kanſt dû mir geſagen,
lebet noch Wate von Stürmen? ſô wolte ich niht klagen.
des vreuten wir uns alle, ſwenne daz geſchæhe,
daz ich ouch Fruoten den alten bî mîner muoter zeichen geſæhe.«
1183. Dô ſprach aber der engel: »dir kumt in dize lant
Wate von den Stürmen. der hât an ſîner hant
ein ſtarkez ſtierruoder in einem kiel bî Fruoten.
bezzer vriunde deheiner darftu niht bî urliuge muoten.«
1184. Dô wolte aber der engel von in ſcheiden hin.
dô ſprach diu gotes arme: »in ſorgen ich noch bin.
ich wiſte harte gerne, wanne daz geſchæhe,
daz ich vil ellende mîner muoter Hilden boten ſæhe.«
1185. Des antwurt ir der engel: »dir gêt vreude zuo.
dir koment boten zwêne morgen vil vruo.
die ſint wol ſô biderbe, daz ſî dich niht triegent,
ſwaz dir die ſagent mære, daz ſî dir der deheinez niht enliegent.
1186. Dô muoſte von in ſcheiden der bote vil hêr.
die ellenden vrouwen vrâgten dô niht mêr.
jâ was in mit gedanken liep unde ſwære,
die in dâ helfen ſolten, wâ daz vil werde ingeſinde wære.

Digitized by Google

1187. Sî wuoschen deste seiner des tages daz gewant.
sî redeten von den helden, die in dar gesant
hæte ûz Hegelingen Hilde diu rîche.
der Gûdrûnen mâge erbiten die magede angestlîche.
1188. Der tac hete ende. ze hûse solten gân
diu magedîn ellende. dô wart in getân
zornlîchez strâfen von der übelen Gêrlinde.
daz liez sî vil selten, sin zurnte mit dem edelen ingesinde.
1189. Sî sprach zuo den vrouwen: »wer gît iu den rât,
daz ir seine waschet die sabene und ander wât?
mîne wîze pfelle die bleichet ir ze seine.
diu ez niht behüeten welle, ich wil, daz ez etelîchiu beweine.«
1190. Dô sprach vrou Hildeburc: »wir tuon swaz wir gemügen.
ouch sult ir iwer zühte, vrowe, an uns gehügen.
uns armez ingesinde vriuset ofte sêre.
wæren warme winde, wir wüeschen ofte iu deste mêre.«
1191. Dô sprach aber Gêrlint in übellîchen zuo:
»jâ sult ir iuch niht sûmen, swie daz weter tuo,
irn waschet mîne sabene vruo unde spâte.
als ez betaget morgen, sô sult ir gên von mîner kemenâte.
1192. Uns nâhent hôchzîte, daz habet ir wol vernomen.
der palmetag ist nâhen, uns sulen geste komen.
und gebet ir mînen helden niht wîz ir kleider,
so geschach nie weschen mêre in küneges selde noch zer welte leider.«
1193. Von ir sî dô giengen. sî legten von in naz
die wât, die sî truogen. man solte ir pflegen baz.
jâ was in gar der triuwen leider dâ zerunnen.
daz mohte sî geriuwen. ir spîse was von rocken und von brunnen.
1194. Daz arme ingesinde wolte slâfen gân.
ir bette was niht linde. beide truogens an
niwan zwei salwiu hemede. sus kunde sî bedenken
Gêrlint diu vil übele liez si ligen âne küsse ûf herten benken.
1195. Gûdrûn diu arme vil unsanfte lac.
si erbiten beide kûme, wanne ez würde tac,
und sliefen deste minner. sî wæn dar an gedæhten,
wanne in diu vogellîn guote ritter dare bræhten.
1196. Dô ez êrste tagete, an ein venster gie
diu durch die naht unsanfte was gelegen ie,
Hildeburc diu edele von Galizen lande.
dô was ein snê gevallen. daz was den armen leit und vil ande.

Digitized by Google

1197. Dô ſprach diu ellende: »wir ſolten waſchen gân.
ez enſî, daz got ez wende, daz weter iſt ſô getân,
ſul wir hiute waſchen, vor âbentſtunden
alſô barvüeze wir werden gar lihte tôte vunden.«
1198. Sî vreute iedoch gedinge, ſwie ez ſolte geſchehen,
daz ſî boten die Hilden des tages ſolten ſehen.
dô ſî dar an gedâhten die minniclichen meide,
die in trôſt und vreude brâhten, dô was in niht ſô herzenlichen leide.
1199. Dô ſprach diu Hilden tohter: »geſpil, dû ſolt daz ſagen
der übelen Gêrlinde, daz ſi uns erloube tragen
ſchuohe zuo dem ſêwe. ſî mac daz ſelbe kieſen,
gên wir dar barvüeze, ſô müeze wir ûf den tôt ervrieſen.«
1200. Sî giengen dâ ſî vunden den künec und ouch ſîn wîp.
dô hete umbevangen den Ludewiges lîp
Gêrlint diu übele. ſî ſlieſen dannoch beide.
ſi getorſten ſî niht wecken. daz was der armen Gûdrûnen leide.
1201. Klagende in ir ſlâfe hôrte ſî ſî ſtân.
ſî begunde ſtrâfen die maget wol getân.
ſî ſprach: »war umbe gêt ir niht zuo dem grieze
und waſchet wât die mîne, daz daz lûter wazzer nider vlieze?«
1202. Dô ſprach diu ellende: »ja enweiz ich, war ich gê.
hiute iſt gevallen ein krefticlicher ſnê.
ir enwelt uns danne des tôdes gerne büezen,
wir müezen hiute ſterben, tragen wir niht ſchuohe an den vüezen.«
1203. Dô ſprach diu wülpinne: »ich wæne ez niht ergê.
ir müezet alſô hinnen, iu ſî ſanfte oder wê.
ir waſchet vil genôte oder ich tuon iu ſô leide.
waz werret ir mir tôte?« dô weinten die vil armen vrowen beide.
1204. † Dô nâmen ſî diu kleider und giengen alſô dan.
»nû gebe ez got,« ſprach Gûdrûn, »daz ichs iuch geman.«
mit den baren vüezen ſî wuoten durch den ſnê.
den edelen meiden tete ir ellende wê.
1205. Nâch ir gewonheite giengens ûf den ſant.
ſî ſtuonden unde wuoſchen aber daz gewant,
daz ſî getragen hæten nider zuo den griezen.
ir hôhes gedingen mohtens übele nû genieʒen.
1206. Sî tâten harte dicke vür ſich ûf den vluot
ſenliche blicke, wâ die boten guot
zuo in komen ſolten, die von ir lande
diu vil rîche künegin dem edelen ingeſinde dare ſande.

Digitized by Google

XXV. ÂVENTIURE,

WIE ORTWÎN UNDE HERWÎC DAR KÔMEN.

1207. Dô sî gewarten lange, dô sâhens ûf dem sê
zwêne in einer barken und ander nieman mê.
dô sprach vrou Hildeburc ze Gûdrûn der rîchen:
»dort sihe ich vliezen zwêne, die mügen dînen boten wol gelîchen.«
1208. Dô sprach diu jâmers rîche: »owê ich armiu meit!
mir ist innerclîche liep unde leit.
sint ez die boten Hilden, suln mich die sus hie vinden
waschen ûf dem grieze, daz laster kunde ich nimmer überwinden.
1209. Ich vil gotes armiu, ja enweiz ich, waz ich tuo.
trûtgespil Hildeburc, rât mir dar zuo:
sol ich von hinnen wîchen oder lâzen mich hie vinden
in disen grôzen schanden? ê wolte ich immer heizen ingesinde.«
1210. † Dô sprach vrou Hildeburc: »ir sehet wol, wie ez stât.
ir sult an mich niht lâzen alsô hôhen rât.
ich leiste mit iu gerne allez, daz ir tuot.
ich wil bî iu belîben und lîden übel unde guot.«
1211. Dô kêrten sî sich umbe und giengen beide dan.
dô wâren ouch sô nâhen dise zwêne man,
daz sî die weschinne bî dem stade sâhen.
sî wurden des wol innen, daz sî wolten von den kleidern gâhen.
1212. Sî sprungen ûz der barken und ruoften in hin nâch:
»ir schœnen wescherinne, war ist iu sô gâch?
wir sîn vremede liute, daz muget ir an uns kiesen.
scheidet ir von hinnen, sô müezet ir die rîchen sabene vliesen.«
1213. Sî tâten dem gelîche, sam sis niht heten vernomen.
doch was in diu stimme wol zuo den ôren komen.
Herwîc der herre sprach ein teil ze lûte.
er wiste niht der mære, daz er sô nâhen stüende sînem trûte.
1214. Dô sprach der voget von Sêwen: »ir minniclîchen kint,
ir sult uns lâzen hœren, wes disiu kleider sint.
wir biten iuch âne valsch, allen meiden tuot ez ze êren.
ir minniclîchen vrouwen, jâ sult ir wider zuo dem stade kêren.«
1215. Dô sprach vrou Gûdrûn: »sô diuhte ich mich geschant,
sît ich ein maget heize und ir mich habet gemant
durch ander magede êre. des müezet ir geniezen,«
sprach diu vrowe hêre: »des müezen mîniu ougen nû riezen.«

Digitized by Google

1216. Sî giengen in ir hemeden, diu wâren beidiu naȥ.
den vil edelen vrouwen was ê geweſen baȥ.
dô bidemet von dem vroſte daȥ arme ingeſinde.
ſî wâren in ſwacher koſte. jâ wâren die kalten merziſchen winde.
1217. Eȥ was in den zîten, do der winter ſich zerlie
und daȥ in widerſtrîte die vogele wolten hie
ſingen aber ir wîſe nâch des merzen ſtunden.
in ſnêwe und ouch in îſe wurden die vil armen weiſen vunden.
1218. Mit ſtrûbendem hâre ſâhen ſî ſî gân.
ſwie in diu houbet wâren beiden wol getân,
ir vahs was in zervüeret von merziſchen winden.
eȥ regente oder eȥ ſnîte, wê was den vil edelen kinden.
1219. † Der ſê allenthalben mit dem îſe vlôȥ:
daȥ hete ſich zerlâȥen. ir ſorge diu was grôȥ.
in ſchein durch diu hemede wîȥ alſam der ſnê
ir lîp der minnicliche. in tete diu unkünde wê.
1220. Herwîc der edele guoten morgen bôt
den ellenden kinden. des wære in dicke nôt:
wanne ir meiſterinne diu was vil ungehiure.
»guoten morgen« und »guoten âbent« was den minniclichen tiure.
1221. »Ir ſult lâȥen hœren,« ſprach her Ortwîn,
»wes diſiu rîchiu kleider ûf dem ſande ſîn
oder wem ir waſchet. ir beide ſît ſô ſchœne.
wie, tuot erȥ iu ze leide? daȥ in got von himele immer gehœne!
1222. Ir ſît ſô rehte ſchœne, ir möhtet krône tragen.
obe eȥ iu wol möhte von erbe her behagen,
ir ſoltet landes vrouwen ſîn mit grôȥer êre.
dem ir ſô ſwache dienet, hât er ſô ſchœner weſchen noch iht mêre?«
1223. Dô ſprach vil trûreclichen daȥ ſchœne magedîn:
»er hât noch manege ſchœner, dan wir mügen ſîn.
nû vrâget, waȥ ir wellet. wir haben ein meiſterinne:
eȥ kumt uns niht vergebene, ſiht ſi uns mit iu ſprechen ab der zinne.«
1224. »Lât iuch niht verdrieȥen und nemet unſer golt.
guoter bouge viere daȥ ſî iwer ſolt,
daȥ ir, ſchœne vrouwen, iuch niht lât betrâgen.
die geben wir iu gerne, daȥ ir uns ſaget des wir iuch wellen vrâgen.«
1225. »Got lâȥe iu iwer bouge beiden ſælic ſîn.
wir nemen von iu niht miete,« ſprach daȥ magedîn.
»nû vrâget, waȥ ir wellet: wir müeȥen ſcheiden hinnen.
ſiht man uns bi iu beiden, daȥ iſt mir leit von allen mînen ſinnen.«

Digitized by Google

1226. »Wes ſint diſiu erbe und diz rîche lant
und ouch die guoten bürge? wie iſt er genant?
daz er iuch ſîniu kleider lât ſô ſwache dienen,
wolt er iht haben êre, ſô ſolte imz vür guot vervâhen niemen.«
1227. Sî ſprach: »der vürſten einer heizet Hartmuot:
dem dienent lant diu wîten und veſte bürge guot.
der ander heizet Ludewîc von Ormanîeriche.
in dienent vil der helde: die ſitzent in ir lande lobelîche.«
1228. »Wir ſæhen ſî vil gerne,« ſprach Ortwîn.
»muget ir uns beſcheiden, vil ſchœniu magedîn,
wâ wir die vürſten beide in ir lande vinden?
wir ſîn zuo in geſendet. jâ ſî wir eines küneges ingeſinden.«
1229. Gûdrûn diu hêre ſprach den helden zuo:
»ich ſie ſi in der bürge hiute morgen vruo
ligen an ir bette wol mit vierzic hundert mannen.
daz iſt mir ungewizzen, ſint ſi in der zîte indert geriten dannen.«
1230. Dô ſprach der künic Herwîc: »muget ir uns geſagen,
von wem die künege beide ſô grôze ſwære tragen,
daz ſî mit vil helde ſitzent ze allen zîten?
hæt ichs in mîner ſelde, ich troute wol eins küneges lant beſtrîten.«
1231. »Uns iſt niht kunt dar umbe,« ſprâchen dô diu kint.
»wir enwizzen, welhen enden der vürſten erbe ſint.
ein lant, daz liget wîten, daz heizet Hegelinge.
die vürhtent ſi alle zîte, daz ſi in dar ûz herte vînde bringen.«
1232. Dô bidemten vor der kelte diu ſchœnen meidîn.
dô ſprach der vürſte Herwîc: »möhte daz geſîn,
daz ez iuch minnilîchen diuhte niht ein ſchande,
obe ir, edele meide, unſer mantel trüeget ûf dem ſande?«
1233. Dô ſprach diu Hilden tohter: »got lâze iu ſælic ſîn
iwer beider mantel. an dem lîbe mîn
ſuln nimmer iemens ougen geſehen mannes kleider.«
möhten ſî ſich erkennen, ſô wære in ofte und dicke geſchehen leider.
1234. Ofte erblikte Herwîc die juncvrowen an.
ſî dûhte in ſô ſchœne und ouch ſô wol getân,
daz imz in ſînem herzen ofte ſiufzen brâhte.
ez gelîhte ſi vil ze einer, der er vil ofte güetlîchen gedâhte.
1235. † Dô ſprach aber Ortwîn, der künec von Nortlant,
»ich vrâge iuch meide beide, iſt iu iht bekant
umbe ein hêr geſinde, daz kom in dize lant?
einiu was dar under, diu was Gûdrûn genant.«

Digitized by Google

1236. Dô ſprach diu juncvrouwe: »daʒ iſt mir wol kunt.
her kom ein geſinde, daʒ iſt nû langiu ſtunt.
in ſtarker herverte brâht manʒ in dize rîche.
die ellenden vrouwen kômen her ze lande jâmerlîche.«
1237. Sî ſprach: »die ir dâ ſuochet, die hân ich wol geſehen
in grôʒen arbeiten: des wil ich iu verjehen.«
jâ was ſîʒ der einiu, die Hartmuot dar brâhte.
eʒ was ſelbe Gûdrûn. ſî wæne der mære deſte baʒ gedâhte.
1238. Dô ſprach der vürſte Herwîc: »nû ſehet, her Ortwîn.
ſol iwer ſweſter Gûdrûn indert lebendic ſîn
in deheinem lande ûf al dem ertrîche,
ſô iſt daʒ diu ſelbe. ich geſach ir nie deheine ſô gelîche.«
1239. Dô ſprach der künic Ortwîn: »ſi iſt vil minniclich
und doch mîner ſweſter nindert anelich.
von unſer beider jugende gedenke ich noch der ſtunden,
daʒ man in al der welde ſô ſchœne maget hæte nindert vunden.«
1240. Dô ſich alſô nante der vil küene man,
daʒ er Ortwîn hieʒe, dô ſach in wider an
Gûdrûn diu arme. ob eʒ ir bruoder wære,
daʒ wiſte ſi harte gerne: ſô hæte ein ende al ir ſwære.
1241. »Swie ir ſît geheiʒen, ir ſît lobelich.
einen den ich erkande, dem ſît ir anelich,
der was geheiʒen Herwîc und was von Sêlanden.
ob der helt noch lebete, ſô lôſte er uns von diſen ſtarken banden.
1242. † Ich bin ouch der einiu, diu von Hartmuotes her
in ſtrîte wart gevangen und gevüeret über mer.
ir ſuochet Gûdrûnen: daʒ tuot ir âne nôt.
diu maget von Hegelingen iſt in grôʒen arbeiten tôt.«
1243. Dô trahenten Ortwîne ſîniu ougen lieht.
ouch enlieʒ eʒ Herwîc ungeweinet nieht.
do ſi in geſaget hæte, daʒ erſtorben wære
Gûdrûn diu ſchœne, dô heten die helde grôʒe ſwære.
1244. Dô ſî ſî beide vor ir weinen ſach,
diu maget ellende zuo ze in dô ſprach:
»ir tuot dem gelîche und ſît in der gebære,
ſam diu edele Gûdrûn iwer guoten helde ſippe wære.«
1245. Dô ſprach der vürſte Herwîc: »jâ riwet mich ir lîp
ûf mînes lebenes ende. diu maget was mîn wîp.
ſî was mir beveſtent mit eiden alſô ſtæten.
ſît muoſte ich ſî verlieſen durch des alten Ludewîges ræte.«

Digitized by Google

1246. »Nû wellet ir mich triegen,« ſprach diu arme meit.
»von Herwiges tôde iſt mir vil geſeit.
al der welte wünne die ſolte ich gewinnen:
wære er indert lebendic, ſô hæte er mich gevüeret von hinnen.«
1247. Dô ſprach der ritter edele: »nû ſehet an mîne hant.
ob ir daz golt erkennet, ſo bin ich Herwic genant.
dâ mite ich wart gemahelet Gûdrûn ze minnen.
ſît ir dan mîn vrouwe, ſô vüere ich iuch minnicliche hinnen.«
1248. Sî ſach im nâch der hende: ein rinc dar an erſchein.
dâ lac in dem golde von Abalî der ſtein,
der beſte, den ir ougen zer welte ie bekanden.
den hete vrou Gûdrûn diu ſchœne ê getragen an ir handen.
1249. Si erſmielte in ir vreuden. dô ſprach daz magedîn:
»daz golt ich wol erkenne: hie vor dô was ez mîn.
nû ſult ir ſehen dize, daz mîn vriedel ſande,)
dô ich armez magedîn mit vreuden was in mînes vater lande.«
1250. Er blikte ir nâch der hende. do er daz golt erſach,
Herwic der edele ze Gûdrûnen ſprach:
»diz truog ouch anders nieman, ez enwære küneges künne.
ich hân nâch manegem leide nu geſehen mîne vreude und mîne wünne.«
1251. Er umbeſlôz mit armen die hêrlîchen meit.
in was ir beider mære liep unde leit.
er kuſte, ine weiz wie ofte, die küniginne riche,
ſî unde Hildeburgen die ellenden maget minnicliche.
1252. Ortwîn begunde vrâgen die hêrlîchen meit
(des ſchamte ſî ſich ſêre: wanne ir was leit),
ob ſî niht anders kunde dienen in dem lande,
wan daz ſî kleider wüeſche ze allen zîten an dem ſande.
1253. »Nû ſaget mir, vrou ſweſter, wâ ſînt iwer kint,
diu ir bî Hartmuote habet getragen ſint,
daz ſi iuch eine lâzent waſchen an den griezen?
ſult ir werden künegîn, des lât man iuch hie übele geniezen.«
1254. Sî ſagete im weinende: »wâ ſolte ich nemen kint?
ez iſt allen den wol künde, die bî Hartmuote ſînt,
daz er mir niht kunde ſolhez ie gebieten,
daz ich in nemen wolte. des muoz ich mich der arbeit ſît nieten.«
1255. Dô ſprach der herre Herwic: »des muge wir verjehen,
daz uns an dirre verte iſt alſô wol geſchehen,
daz uns nimmer kunde ich wæne baz gelingen.
nû ſul wir des gâhen, daz wir ſî von der veſte bringen.«

1256. Dô ſprach der degen Ortwîn: »ich wæn des niht ergê.
und hæte ich hundert ſweſter, die lieʒe ich ſterben ê,
ê daʒ ich mich ſô ſtarke in vremeden landen hæle,
die man mit ſturme næme, daʒ ich die mînen grimmen vînden ſtæle.«
1257. Dô ſprach der helt von Sêwen: »daʒ iſt diu angeſt mîn,
wirt man unſer innen, daʒ man diu meidîn
enpfüere alſô verre. des ſî wir bî in tougen.
man lât uns deheine nimmer mêr geſehen mit unſern ougen.«
1258. Dô ſprach aber Ortwîn: »wie lieʒ wir danne hie
daʒ edele ingeſinde? daʒ hât gebiten ie
in diſeme vremeden rîche, daʒ ſi mac verdrieʒen.
mîner ſweſter Gûdrûn ſulen alle ir meide wol genieʒen.«
1259. Dô ſprach der degen Herwîc: »war tuoſt dû dînen ſin?
die mîne triutinne die wil ich vüeren hin.
werben, ſwie wir künnen, über unſer vrouwen.«
dô ſprach der degen Ortwîn: »ê lieʒe ich mit der ſweſter mich zerhouwen.
1260. Dô ſprach diu ungemuote: »waʒ hân ich dir getân,
lieber bruoder Ortwîn? ich wæne nie gewan
deheine gebære, daʒ man mich möhte ſchelten.
ich enweiʒ, welher dinge dû mich, edele vürſte, lâſt engelten.«
1261. »Jâ tuon ichʒ, liebe ſweſter, niht durch dînen haʒ.
dîne ſchœne meide geneſent deſte baʒ.
ich kan dich niht von hinnen geziehen wan nâch êren.
dû ſolt haben holden Herwîgen dînen vriedel hêren.«
1262. Sî giengen zuo dem ſchiffe. dô klaget diu ſchœne meit.
ſi ſprach: »owê mir armen! nu iſt endelôs mîn leit.
der ich mich ie getrôſte, ſol ich den nû verſmâhen,
daʒ mich ir helfe lôſte? mir iſt mîn gelücke vil unnâhen.«
1263. Den ellenthaften degenen was von dem ſtade gâch.
Gûdrûn diu arme ruoft Herwîge nâch:
»ê was ich diu beſte, nû hât man mich zer bœſten.
wem lâſt dû mich oder wes ſol ich armer weiſe mich getrœſten?«
1264. »Dû biſt niht diu bœſte, dû muoſt diu beſte ſîn,
vil edele küniginne, verhil die reiſe mîn.
ê morgen ſchînt diu ſunne, ich bin vor diſen velden,
daʒ habe ûf mînen triuwen, wol mit ahtzic tûſent helden.«
1265. Sî vuoren ſô ſi kunden beldiſte dan.
dô wart ein herter ſcheiden von vriunden getân,
dan noch vriunde tæten, daʒ weiʒ ich âne lougen.
ſo ſi aller verreſt kunden, beleiten ſi die boten mit den ougen.

Digitized by Google

1266. Der weſche dô vergâȥen diu hêrlichen kint.
des hete wol gegoumet diu übele Gêrlint,
daȥ ſi ſtuonden müeȥic dâ nidene ûf dem ſande.
daȥ zurnte ſi vil ſêre: eȥ was ir an ir weſche leit und ande.

1267. Dô ſprach vrou Hildeburc, diu meit ûȥ Îrlant,
»wes lât ir, küniginne, ligen diz gewant?
daȥ ir niht waſchet Ludwiges man diu kleider,
und wirt des Gêrlint innen, ſo getete ſi uns noch nie mit ſlegen leider.«

1268. Dô ſprach diu Hilden tohter: »dar zuo bin ich ze hêr,
daȥ ich Gêrlinde waſche nimmer mêr.
dieneſt alſô ſwacheȥ ſol mir nû verſmâhen.
mich kuſten zwêne künege und ruohten mich mit armen umbevâhen.«

1269. Dô ſprach aber Hildeburc: »lât iu niht weſen leit,
daȥ ich iuch daȥ lêre. wir bleichen baȥ diu kleit,
daȥ wirs iht ſô ſalwiu tragen ze kemenâten:
anders wirt uns beiden der rücke mit ſlegen wol berâten.«

1270. Dô ſprach daȥ Hagenen künne: »mir gêt vreude zuo,
trôſt unde wünne. der mich unz morgen vruo
die zît mit beſemen ſlüege, ich troute niht erſterben.
die uns dâ tuont ſô leide, der muoȥ etelîcher verderben.

1271. Nû wil ich diſiu kleider tragen zuo der vluot.
ſi ſuln des wol genieȥen,« ſprach diu maget guot,
»daȥ ich mac gelîchen einer küniginne.
ich wirfe ſi ûf die ünde, daȥ ſi vrlîche vlieȥen hinnen.«

1272. Swaȥ Hildeburc geredete, Gûdrûn truoc dan
die Gêrlinde ſabene. zürnen ſi began.
ſi ſwanc ſi von den handen verre zuo den ünden.
ſi ſwebeten eine wîle: ine weiȥ, ob ſis immer mêre vünden.

1273. Dô nâhent eȥ der nahte, daȥ in des tages zeran.
Hildeburc gie ſwære zuo der bürge dan.
ſi truoc ander kleider und ſiben ſabene rîche.
diu Ortwînes ſweſter gienc bî Hildeburgen ledeclîche.

1274. Eȥ was nû harte ſpâte. ſi kâmen hin gegân
ze Ludewiges bürge. dâ vundens vor ſtân
Gêrlint die übelen: diu warte ir ingeſinde.
die edelen weſcherinne gruoȥte ſi mit worten harte ſwinde.

1275. »Wer hât iu daȥ erloubet?« ſprach des küneges wîp.
»eȥ ſol ſêre erarnen iwer beider lîp,
daȥ ir gêt den âbent über wert vil ſpâte.
eȥ zimt niht küneges wîbe, daȥ ſi iuch ſehe in ir kemenâten.«

Digitized by Google

1276. Si ſprach: »nû ſaget mir balde, war umbe tuot ir daȥ?
ir verſprechet rîche künege, den ſît ir gehaȥ,
und kôſet gegen âbent wider bœſe knehte.
welt ir erwerben êre, ſô enkumet eȥ iu niht ze rehte.«
1277. Dô ſprach diu maget hêre: »waȥ lieget ir mich an,
wan ich gotes armiu den willen nie gewan,
daȥ ieman lebe ſô tiure, mit dem ich ſprechen wolte,
eȥ enwæren mîne mâge, mit den ich von rehte reden ſolte.«
1278. »Nû ſwîc dû, übele galle. dû heiȥeſt liegen mich?
daȥ ſol ich hînt rechen alſô über dich,
daȥ dir dîn zorn erhillet ſô lûte nimmer mêre.
ê daȥ ich erwinde, ſô gemüet eȥ dînen rücke ſêre.«
1279. »Daȥ wil ich widerrâten,« ſprach diu maget hêr.
»daȥ ir mich mit beſemen geſtrâfet nimmer mêr!
jâ bin ich verre tiurer, dan ir mit iwern mâgen.
als ungevüeger zühte der möhte iuch wæne nû beträgen.«
1280. Dô ſprach diu wülpinne: »wâ ſint die ſabene mîn?
daȥ dû ſô gewunden hâſt die hende dîn
ſô rehte müeȥiclîche in den dînen gêren,
leb ich deheine wîle, ich wil dich ander dieneſt lêren.«
1281. Dô ſprach daȥ Hagenen künne: »ich hân ſî ligen lân
dâ nidene bî der vlüete. dô ich ſî mit mir dan
her ze hove tragen wolte, ſî wâren mir ze ſwære.
beſchowet ir ſî nimmer, daȥ iſt mir ûf mîn triwe vil unmære.«
1282. Dô ſprach diu tiuvelinne: »ja geniuȥeſt dû ſîn niht.
ê daȥ ich entſlâfe, wie leide dir geſchiht!«
dô hieȥs ûȥ ziunen dorne brechen und beſemen binden.
der ungevüegen zühte wolte vrou Gêrlint niht erwinden.
1283. Ze einem betteſtalle binden ſî ſî hieȥ
in der kemenâten. nieman ſî bî ir lieȥ.
ſî wolte ir hût die ſchœnen ſlahen von den beinen.
die vrowen, die daȥ weſten, begunden kreſticlîchen weinen.
1284. Mit liſten ſprach dô Gûdrûn: »daȥ wil ich iu ſagen:
wird ich mit diſeme beſemen hînt hie geſlagen,
geſiht mich immer ouge geſtên bî künegen rîchen,
daȥ ich trage krône, eȥ wirt ſîn gelônet ſicherlîchen.
1285. Daȥ ir mich der zühte müget vil gerne erlân.
ſô wil ich ê minnen den ich verſprochen hân.
ich wil daȥ künicrîche ze Ormanîe bouwen.
wird ich gewaltic immer, ſô tuon ich des nieman mac getrouwen.«

Digitized by Google

1286. Dô ſprach vrou Gêrlint: »ſô lieze ich mînen zorn.
und ob dû tûſent ſabene hæteſt mir verlorn,
die wolte ich verkieſen. ez kæme ouch dir ze guote,
ob dû von Ormanîe minnen wilt den vürſten Hartmuoten.«
1287. † Dô ſprach diu maget ſchœne: »jâ wil ich mich erholn.
diſe manege quâle mag ich niht verdoln.
heizet mir gewinnen den künec ûz Ormanîn.
ſwie er mir gebiutet, ſô wil ich immer mêre ſîn.«
1288. Die ſô die rede hôrten, die liefen balde dan.
dem ſnellen Hartmuote wart ez kunt getân.
bî im ſâzen mêre der ſînes vater manne.
dô ſagete im einer mære, daz er ze Gûdrûnen gienge dannen
1289. Der ſagete im offenlîchen: »gebt mir daz boten brôt.
der ſchœnen Hilden tohter ir dieneſt iu enbôt,
daz ir komen ruochet zuo ir kemenâten.
ſî wil iuch nimmer vremeden. ſî hât ſich bezzer dinge ſît berâten.«
1290. Dô ſprach der ritter edele: »dû liugeſt âne nôt.
wære wâr dîn mære, ich gæbe dir boten brôt:
guoter bürge drîe und dar zuo huobe rîche
und ſehzic bouge goldes. jâ wolte ich immer leben wünniclîche.«
1291. Dô ſprach ein ſîn geſelle: »ich hân ez ouch vernomen.
die gâbe wil ich teilen: ir ſult ze hove komen.
ez ſprach diu maget edele, daz ſî iuch gerne minne.
obe ir des geruochet, ſî werde hie ze lande küniginne.«
1292. Hartmuot der ſagete dô dem boten danc.
wie rehte vrœlîchen er von dem ſedele ſpranc!
er wânde, daz in minne hæte got berâten.
mit vrœlîchem ſinne gieng er zuo der meide kemenâten.
1293. Dô ſtuont in nazzem hemede daz hêrlîche kint.
mit weinenden ougen gruozte ſî in ſînt.
ſî gieng im hin engegene und ſtuont im alſô nâhen,
daz er mit ſînen armen wolte Gûdrûnen umbevâhen.
1294. Sî ſprach: »neinâ Hartmuot! des entuot noch niht.
jâ wizzent iuz die liute, ſwer ſô daz erſiht.
ich bin ein armiu weſcherîn: ez mag iu wol verſmâhen.
ir ſît ein künic rîche: wie zæme iu mich mit armen ze umbevâhen?
1295. Ich erloube ez iu danne vil wol, Hartmuot,
wann ich ſtên under krône vor iwern recken guot.
ſô heize ich küniginne und ſol iu niht verſmâhen:
ſô zimt ez wol uns beiden, ſô ſult ir mich mit armen umbevâhen.«

Digitized by Google

1296. In ſînen grôʒen zühten er ſtuont ûf hôher dan.
er ſprach ze Gûdrûnen: »maget vil wol getân,
nû dû mich ruocheſt minnen, ich wil dich hôhe mieten.
mir unde mînen vriunden maht dû, ſwaʒ dû ſelbe wilt, gebieten.«
1297. Dô ſprach diu juncvrouwe: »mir wart ſanfter nie.
ſol ich gotes armiu nû gebieten hie,
ſo iſt mîn gebôt daʒ êrſte nâch grôʒer arbeite,
ê daʒ ich hînt ſlâfe, daʒ man mir ein ſchœneʒ bat bereite.
1298. Mîn gebot daʒ ander daʒ ſol dize ſîn,
daʒ man mir balde bringe mîniu magedîn,
ſwie man ſî vinde under Gêrlinde wîben.
in ir pfiefelgademe ſol ir deheiniu niht belîben.«
1299. »Daʒ ſchaffe ich williclîche,« ſprach her Hartmuot.
dô ſuoht man ûʒ dem gademe manege maget guot,
die mit ſtrûbendem hâre unde in ſwachen kleiden
hin ze hove giengen. diu übele Gêrlint was unbeſcheiden.
1300. Dô kâmen drî und ſehzic. dô Hartmuot ſî ſach,
Gûdrûn diu edele gezogenlîche ſprach:
»nû ſchowet, künic rîche: welt ir daʒ hân vür êre?
wie ſint erzogen die meide?« dô ſprach er: »eʒ geſchiht in nimmer mêre.«
1301. »Tuot mirʒ ze liebe, Hartmuot,« ſprach daʒ edele kint,
»alle mîne meide, die hie verderbet ſint,
daʒ man ſî bade hînte. volget mîner ræte.
ir ſult ſî ſehen ſelbe, daʒ ſî ſtên in wünniclîcher wæte.«
1302. Des antwurte Hartmuot, der ritter ûʒ erkorn:
»liebe mîn vrou Gûdrûn, iſt iht der kleider vlorn,
diu mit im her brâhte iwer ingeſinde,
ſô gibet man in diu beſten, diu man indert müge vinden.
1303. Ich ſol ſî ſehen gerne bî iu gekleidet ſtân.«
bades vlîʒiclîchen gâhen man began.
Hartmuotes künne wart maneger kamerære.
ſî îlten ir alle dienen, daʒ ſî in dar nâch genædic wære.
1304. Dô wart gebadet ſchône diu hêrlîche meit
mit ir juncvrouwen. diu aller beſten kleit,
diu ieman haben kunde, brâhte man in allen.
diu ſwacheſt dar under diu möhte einem künege wol gevallen.
1305. Dô ſî gebadet wâren, dô brâhte man in wîn,
daʒ in Ormanîe niht beʒʒer mohte ſîn.
mete den vil guoten brâhte man den vrouwen.
wie es im gedanket würde, wie ſolte des her Hartmuot getrouwen?

Digitized by Google

1306. In einen fal gefâzen diu minniclichen kint.
ir tohter Ortrûnen hiez vrou Gêrlint
daz si sich dar zuo kleite mit ir juncvrouwen,
ob si die Hilden tohter wolte mit ir juncvrowen schouwen.
1307. Ortrûn diu edele kleite sich ze hant.
si gienc vil vrœlichen da si Gûdrûnen vant.
dô gieng ir hin engegene des wilden Hagenen künne.
dô si ensamet wâren, dô sach man vreude unde wünne.
1308. Si kusten beide einander under rôtem golde guot.
dar zuo schein ir varwe: gezweiet was ir muot.
liep was Ortrûnen, der küniginne riche,
daz si die edele weschcrin sach gekleidet alsô wünnicliche.
1309. Dô vreute sich diu arme, als wir hân verjehen,
daz si ir edelez künne sô schiere solte sehen.
spilnde bi einander sâzen die hêren.
swâ hin si dicke sæhen, ez möhte ein trûrec herze vreude lêren.
1310. »Wol mich,« sprach vrou Ortrûn, »daz ich gelebet hân,
daz dû bi Hartmuote wilt hie bestân.
des dinen guoten willen gibe ich dir ze lône,
die ich tragen solte, miner muoter Gêrlinde krône.«
1311. »Nû lône dir got, Ortrûn,« sprach daz meidin.
»swie dû mir gebiutest, sô wil ich gerne sin.
dû hâst beweinet dicke mines herzen leide.
getriulicher dienste wil ich nimmer tac von dir scheiden.«
1312. Mit kintlichen listen sprach diu maget guot:
»ir sult boten senden, min her Hartmuot,
in Ormanieriche, ob ez in wol gevalle,
nâch iwern besten vriunden, daz si her ze hove kumen alle.
1313. Gestênt mit vride diu erbe, daz wil ich iu sagen,
sô wil ich bi iu krône vor den helden tragen,
daz ich daz müge erkennen, wer min ger ze vrouwen.
mich unde mine mâge lâze ich danne iwer recken schouwen.«
1314. Ez was ein list sô wiser. swaz er der boten vant,
wol hundert oder mêre wurden ûz gesant.
dest minner was der vinde, dô die Hegelinge
suohten Hartmuoten. daz was ouch der meide gedinge.
1315. Dô sprach vrou Gêrlint: »liebe tohter min,
nû sult ir iuch scheiden. sol ez aber morgen sin.
sô sit bi einander mit gezogenheite.«
dô neic si Gûdrûnen und bat si got sin ir geleite.

Digitized by Google

1316. Von dannen gienc dô Hartmuot. schenken man ir schuof
unde truhsæzen. dâ was vil kleiner ruof.
man hiez dô haben goume der stolzen meide riche.
mit trinken und mit spîse pflac man der ellenden vlîzicliche.
1317. Dô sprach von Hegelingen ein vil schœne meit:
»sô wir dar an gedenken, sô wirt uns dicke leit,
sul wir bî den belîben, die uns here brâhten,
uns selben âne wünne: des wir uns doch selten ie gedâhten.«
1318. Sî begunde weinen dâ ir vrowe saz.
dô der kinde mêre gesehen heten daz,
(si gedâhten in ir sorgen ir ungemaches sêre),
si weinten sumelîche. des erlachet Gûdrûn diu hêre.
1319. Sî wânden, daz si solten immer dâ bestân.
dô was der vrowen wille nindert sô getân,
daz si belibe gerne bî in tage viere.
dô kam ez an die zîte, daz siz Gêrlinden rûnten schiere.
1320. Ein teil ûz ir zühten lachen si began,
diu in vierzehen jâren vreude nie gewan.
daz hete wol gehœret diu übele tiuvelinne.
diu winkte Ludewîge. ez was ir leit von allen ir sinnen.
1321. Dô gienc si schiere da si Hartmuoten vant.
si sprach: »sun der mîne, über al dize lant
müezen haben arbeit die liute dar inne.
ich enweiz, wes gelachet hât Gûdrûn diu küniginne.
1322. Swiez sich habe gevüeget oder swie siz habe vernomen,
ir sint von ir vriunden heimlîche boten komen.
dâ von solt dû dich hüeten, edel ritter hêre,
daz dû von ir vriunden iht verliesest lîp unde êre.«
1323. Er sprach: »lât ez belîben. ich gan ir harte wol,
swaz si bî ir wîben vreude haben sol.
mir sint ir næhste mâge gesezzen alsô verre:
wâ kœme ich in ir lâge? jâ wæn von in mir immer iht gewerre.«
1324. Gûdrûn ir gesinde vrâgen dô began,
ob ir gebettet wære: si wolte slâfen gân.
si was die naht al eine gescheiden von ir swære.
dô giengen mit der meide des künic Hartmuotes kamerære.
1325. Diu kint von Ormanie diu truogen ir diu lieht.
si heten ir gedienet dâ vor vil selten ieht.
man vant dâ gerihtet wol drîzic oder mêre
vil sûberlicher bette, dâ ligen solten der ritter tohter hêre.

Digitized by Google

1326. Dar ûfe lâgen golter dâ her von Arabê
von maneger hande varwe, und grüene als der klê
von liſten harte tiure diu deckelachen riche.
rôt von dem viure ſchein golt ûȥ den ſîden ſûberliche

1327. An den liehten pfellen. von maneger viſche hût
bezoge wâren drunder. Hartmuot wæne er trût
der minniclichen meide dâ her von Hegelingen
er weſte niht der mære, waȥ im ir künne leides möhte bringen.

1328. Dô ſprach diu maget edele: »jâ ſult ir ſlâfen gân,
ir Hartmuotes helde. wir wellen ruowe hân
ich unde mîne vrouwen doch diſe naht al eine.
ſît wir her bekômen, ſô gewunne wir nie deheine.«

1329. Swaȥ dâ was der vremeden, die ſach man dannen gân,
die wîſen mit den tumben. die Hartmuotes man
die ilten ze ir gemache ûȥ der kemenâten.
von mete und ouch von wîne die armen wâren vlîziclîche berâten.

1330. Dô ſprach diu Hilden tohter: »beſliezet mir die tür.«
ſtarker rigele viere ſchôȥ man dar vür.
ouch was daȥ gadem ſô veſte, ſwes man dâ begunde,
daȥ eȥ ûȥ der kemenâte beſcheidenlichen nieman hœren kunde.

1331. Dô ſâȥens aller êrſte und trunken guoten wîn.
dô ſprach diu aller hêrſte: »vrô müget ir wol ſîn,
alle mîne vrouwen, nâch ſtarkem iwerm leide.
ich lâȥe iuch morgen ſchouwen an iwer vil lieben ougen weide.

1332. Ich hân geküſſet hiute Herwîgen mînen man
und Ortwîn mînen bruoder. da ſult ir gedenken an:
ſwelhiu wil werden riche von mir ân alleȥ ſorgen
diu ſî des genœte, daȥ ſi uns nâch der naht verkünde den morgen.

1333. Ir miete wirt niht ringe. uns nâhent vreuden zît.
jâ gibe ich ir ze miete guote bürge wît,
dar zuo vil der huoben. die mag ich wol gewinnen,
gelebe ich an die ſtunde, daȥ man mich nennet eine küniginne.«

1334. Dô legten ſî ſich ſlâfen. vrô was in der muot.
ſî weſten, daȥ in kœme manec ritter guot,
die in gehelfen möhten von ir grôȥen ſorgen.
dar zuo ſtuont ir gedinge, daȥ ſis ſæhen an dem næhſten morgen.

Digitized by Google

XXVI. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC UNDE ORTWÎN WIDER ZUO DEM HERE KÔMEN.

1335. Nû hœren wir ein mære, des hab wir niht vernomen.
Ortwîn unde Herwîc wâren nû balde komen
dâ ſi ir recken vunden noch ûf dem wilden ſande.
dô lieſen in engegene die helde ûȥ Hegelinge lande.
1336. Die boten ſi wol enpfiengen und bâten in daȥ ſagen,
waȥ ſi mære bræhten: ſi ſoltens niht verdagen.
Ortwîn den küenen, den man dar umbe ſande,
ſi vrâgten: »lebet noch Gûdrûn in des künic Ludewîges lande?«
1337. Dô ſprach der ritter edele: »ich mag iu niht geſagen
allen beſunder: jâ muoȥ ich iuch verdagen,
unz unſer beſte vriunde bî mir geſtênt vil nâhen:
ſô lâȥe wir iuch hœren, ſwaȥ wir vor Hartmuotes bürge ſâhen.«
1338. Dô ſagete manȥ den helden: der kam ein michel kraft.
dô wurdens umbeſtanden mit grôȥer ritterſchaft.
dô ſprach der degen Ortwîn: »nû bringe ich iu mære,
möhte eȥ ſich gevüegen, der ich mit mînen vriunden gerne enbære.
1339. Nû hœret michel wunder, daȥ iſt hie geſchehen.
Gûdrûn mîne ſweſter die hân ich geſehen
unde Hildeburgen die maget ûȥ Îrrîche.«
dô er in daȥ ſagete, dô heten eȥ vür lüge ſumelîche.
1340. Dô ſprâchen ſumelîche: »den ſpot mugt ir wol lân,
wan wir nâch ir geſinnet nû lange zîte hân,
wie wir ſi wider bræhten von Ludewîges lande.
Ortwîn und ſîne degene die ſint noch ûf ſchaden unde ſchande.«
1341. »Nû vrâget Herwîgen, der hât ſi ouch geſehen
und alſô, daȥ uns kunde leider niht geſchehen.
nu gedenket, alle ir mâge, ob uns daȥ ſî dehein ſchande:
wir vunden Gûdrûnen und Hildeburgen waſchen ûf dem ſande.«
1342. Dô weinten alle mâge, die man dâ ſach.
Wate der vil alte zornecliche ſprach:
»ir gebâret alle wîben vil gelîche,
ir enwiȥȥet, war umbe. jâ ſtêt eȥ helden niht lobelîche.
1343. Welt ir Gûdrûnen helfen ûȥ der nôt,
ſô ſult ir nâch der wîȥe diu kleider machen rôt,
diu dâ habent gewaſchen ir vil wîȥe hende.
dâ mite ſult ir ir dienen, ſô mac ſi komen ûȥ ir ellende.«

Digitized by Google

1344. Dô ſprach von Tene Fruote: »wie viengen wir daz an,
daz wir ze ir lande kœmen, ê Ludewiges man
und Hartmuotes helde ervunden diſiu mære,
daz Hilden ingeſinde bî in in Ormanîe wære.«
1345. Dô ſprach Wate der alde: »dâ kan ich râten wol.
ich getrowe in vor der halde gedienen als ich ſol,
gelebe ich die zîte, daz ich in kum ſô nâhen.
ir helde, ir ſult ez hie rûmen, und ſult gegen Ormanîe gâhen.
1346. Der luft iſt ſô heiter. ſô rîche und ſô breit
der mâne ſchînet hînte: des bin ich gemeit.
nû gâhet von dem ſande, ir tiurlîchen helde,
ê ez tage morgen, daz wir ſîn ze Ludewiges ſelde.«
1347. Sî wurden harte unmüezic durch den Waten rât,
ê ſî zen ſchiffen bræhten ir ros unde ir wât.
ſî îlten, ſwaz ſî mohten, des nahtes zuo dem lande.
ê daz ez tagen begunde, ſî wâren vor der bürge ûf dem ſande.
1348. Wate der bat ſwîgen daz here über al,
daz ſî ſich ſanfte legten ûf den griez ze tal.
den wazzermüeden helden den wart daz erloubet:
ſî ſtrakten nider die ſchilde. dar ûf legten ſumelîche ir houbet.
1349. »Swer an dem morgen vrüeje gerne welle geſigen,«
ſprach Wate der alte, »der ſol ſich niht verligen.
jâ hân wir dirre verte erbiten harte kûme.
ſô wir den morgen kieſen, daz iuch recken ihtes iht danne ſûme.
1350. Und wil iuch warnen mêre: ûf und ouch ze tal
ſwer ſô hœre diezen mînes hornes ſchal,
daz der ſich ſâ ze ſtunde rihte gên dem ſtrîte,
künde ich iu den morgen, daz iwer deheiner dâ niht lenger bîte.
1351. Do ich ander ſtunt geblâſe, des ſult ir niht lân,
iu enſî geſatelet. ze roſſe ſult ir gân
und ſtêt dâ bî reite, unz ich den tag erkieſe,
ze rehter ſturmes zîte daz nieman dâ ſîn arbeit verlieſe.«
1352. Sî jâhen, daz ſiz gerne tæten ſwaz er geriet.
waz er dâ ſchœner vrouwen von ir vriunden ſchiet
mit verchtiefen wunden in den herten ſtrîten!
ſî warten al gemeine niewan gên des tages zîten.
1353. »So ich drî ſtunt geblâſe, ir lieben vriunde mîn,
ſô ſult ir wol gewâfent ûf den roſſen ſîn.
dannoch ſult ir degene mîn gerne bîten,
unz ir mich ſehet gewâpent nâch der ſchœnen Hilden zeichen rîten.«

Digitized by Google

1354. Dô legten ſich die müeden ûf den wert ze tal.
ſî wâren dâ vil nâhen vor Ludewiges ſal.
ſwie eȥ bî der naht wære, den ſâhen ſî doch alle.
die ſtolzen helde mære lâgen dâ mit wênegem ſchalle.
1355. Nû was der morgenſterne hôch ûf gegân.
dô kam ein maget ſchœne in ein venſter geſtân.
ſî ſpehete, wanne eȥ wære daȥ eȥ tagen ſolte,
dâ mite ſî grôȥe miete an vroun Gûdrûnen dienen wolte.
1356. Dô kôs diu maget edele ein teil des morgens ſchîn,
und gên des waȥȥers brehene, als eȥ ſolte ſîn,
ſach ſî liuhten helme und vil der liehten ſchilde.
diu burc was beſeȥȥen: von gewæfen lûhte al daȥ gevilde.
1357. Dô gienc ſî hin widere dâ ſî ir vrowen vant:
»wachet, maget edele! alleȥ diȥe lant
und diſiu burc veſte mit vînden iſt beſeȥȥen.
unſer vriunt dâ heime habent unſer armen niht vergeȥȥen.«
1358. Gûdrûn diu hêre ûȥ dem bette ſpranc:
gâch was ir in daȥ venſter. ſî ſaget der meide danc
dirre boteſchefte. dâ von wart ſî rîche.
von ir grôȥen ſwære ſî goumte nâch ir vriunden vlîȥiclîche.
1359. † Dô ſach ſî rîche ſegele wagen ûf dem ſê.
dô ſprach diu maget edele: »nû iſt mir êrſte wê.
owê ich gotes armiu, daȥ ich ie den lîp gewan!
man ſiht hie hiute ſterben manegen wætlichen man.«
1360. Dô ſî daȥ geredete, daȥ liut noch meiſte ſlief.
Ludwîges wahtære kreſticlîchen rief:
»wol ûf, ir ſtolzen recken! wâfen here wâfen!
ir küene von Ormanîe, jâ wæne ich ir ze lange habet geſlâfen.«
1361. Diȥe erhôrte Gêrlint, Ludewîges wîp.
dô lieȥ ſî ligen ſlâfen des alten küneges lîp.
dô gâht ſî harte balde ſelbe in eine zinne.
dô ſach ſî vil der geſte. unmâȥen leit was dô der tiuvelinne.
1362. Sî îlte hin widere dâ ſî den künic vant.
»wachâ, herre Ludewîc! dîn burg und ouch dîn lant
daȥ iſt umbemûret von geſten ungehiure.
daȥ lachen Gûdrûnen koufent dîne recken hiute tiure.«
1363. »Swîget,« ſprach dô Ludewîc, »ich wil ſî ſelbe ſehen.
wir müeȥens alles erbîten, ſwaȥ uns nû mac geſchehen.«
dô gieng er harte ſnelle in ſîn palas ſchouwen.
er hete des tages geſte, den er übele mohte getrouwen.

Digitized by Google

1364. Dô ſach er vanen breite vor ſîner bürge wagen.
dô ſprach der künic Ludewîc: »jâ ſul wir eȥ ſagen
mîme ſune Hartmuote. eȥ ſint lîhte pilgerîne
und ligent hie durch koufen vor der ſtat und vor der bürge inne.«
1365. Man wakte Hartmuoten. do eȥ im wart geſeit,
dô ſprach der degen guote: »lât iu niht weſen leit.
ich erkenne vürſten zeichen wol in zweinzic landen.
ich wæne, daȥ die vînde wellen rechen an uns ir alten anden.«

XXVII. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT LUDEWÎGE NANTE DER VÜRSTEN ZEICHEN.

1366. Dô lieȥ er ligen ſlâfen alle ſîne man.
Ludewîc unde Hartmuot die zwêne giengen dan
ſchowen in diu venſter. dô ſî diu here ſâhen,
ſchiere ſprach dô Hartmuot: »ſî ligent mîner bürge ein teil ze nâhen.
1367. Eȥ ſint niht pilgerîne, vil lieber vater mîn.
Wate und ouch die ſîne mügen eȥ vil wol ſîn,
der helt von Sturmlanden und der von Nortrîche.
dort ſihe ich wagen ein zeichen, daȥ mac dem mære ſich vil wol gelîchen.
1368. Eȥ iſt ein brûner pfelle dâ her von Karadê.
ê daȥ ſich der geneige, dâ bî wirt helden wê.
dar inne ſwebet ein houbet, daȥ iſt von rôtem golde.
alſô küener geſte ich hie ze lande gerne enberen wolde.
1369. Uns bringet der voget von Mœren wol zweinzic tûſent man.
daȥ ſint vil küene degene, als ich geſehen kan.
die weln an uns erwerben mit ſtrîte michel êre.
noch ſihe ich dort ein zeichen, dâ bî der helde lît noch mêre.
1370. Der van iſt Hôrandes dâ her von Tenelant.
dar bî ſihe ich hern Fruoten, der iſt mir erkant,
und hern Môrungen von Wâleis dem lande.
der hât uns vil der vînde wider morgen gevüeret zuo dem ſande.
1371. Noch ſihe ich ir einen mit liehten ſparren rôt:
dâ ſtênt örter inne. des kument helde in nôt.
der iſt Ortwînes dâ her von Nortrîche,
dem wir den vater ſluogen. der kumt uns niht ze vriuntlîche.
1372. Dort ſihe ich vanen einen, der iſt wîȥer danne ein ſwan.
guldîniu bilde müget ir kieſen dran.
den hât mîn ſwiger Hilde geſendet über ünde.
der haȥ der Hegelinge wirt ê morgen âbent vil wol künde.

Digitized by Google

1373. Noch ſihe ich hie bî weiben einen vanen breit
von wolkenblâwen ſîden. daz ſî iu geſeit:
den bringet uns her Herwîc dâ her von Sêlanden.
ſêbleter ſwebent dar inne. er wil hie vaſte rechen ſînen anden.
1374. Ouch kumt uns her Îrolt: des mag ich wol verjehen.
er bringet vil der Frieſen, als ich mich kan verſehen,
und ouch der Holzſæzen: daz ſint ziere helde.
ez nâhet ze einem ſturme. nû wâfent iuch ir recken in der felde.
1375. Nû wol ûf,« ſprach Hartmuot, »alle mîne man,
wan ich den grimmen geſten der êre niht engan,
daz ſî ze mîner bürge geriten ſint ſô nâhen.
wir ſuln ſî vor der porten mit ſwertſlegen wol enpfâhen.«
1376. Dô ſprungen von den betten die man noch ligende vant.
ſî ruoften, daz man bræhte ir liehtez wîcgewant.
ſî wolten deme künege helfen wern daz rîche.
wol vierzic hundert degene garten ſich dar inne ſûberlîche.
1377. Dô wâfent ſich Ludewîc unde ouch Hartmuot.
die ellenden vrouwen dûht ez übel unde guot.
ſî heten in der bürge ganzen trôſt deheinen.
dô ſprach einiu drunder: »der vert lachte, den lât hiure weinen.«
1378. Vil ſchiere kam vrou Gêrlint, Ludewîges wîp.
»waz welt ir tuon, her Hartmuot? zwiu wellet ir den lîp
ſelbe hie verlieſen und alle diſe helde?
jâ ſlahent iuch die vînde, kumt ir zuo in ûz der felde.«
1379. Dô ſprach der ritter edele: »muoter, gêt hin dan.
ir müget niht bewîſen mich unde mîne man.
râtet iwern vrouwen, die mügenz ſanfte lîden,
wie ſî geſteine legen mit golde in die ſîden.
1380. Nû ſult ir,« ſprach Hartmuot, »waſchen heizen gân
Gûdrûn mit ir meiden, als ir ê habet getân.
ir meinet, ſî enhæte niht vriunt noch ingeſinde.
ir müget noch hiute ſchouwen, daz uns die geſte gedankent ſwinde.«
1381. Dô ſprach diu tiuvelinne: »dâ mite diente ich dir,
daz ich ſî wânde twingen. nû ſolt dû volgen mir.
dîn burc iſt ſô veſte: heiz dîniu tor beſliezen,
ſô mügen diſe geſte ir reiſe harte wênec her genieȝen.
1382. Dû weiſt vil wol, Hartmuot, daz ſî dir ſint gehaz,
den dû ir mâge ſlüege. nû hüet dich deſte baz.
dû hâſt vor der bürge geſipter vriunde deheinen.
die ſtolzen Hegelinge bringent ie zehene wider einen.

Digitized by Google

1383. Ir ſult ouch daz bedenken, vil lieber ſun mîn:
ir habet in diſeme hûſe brôt unde wîn
unde guote ſpîſe vollen ze einem jâre.
ſwer hie wirt gevangen, jâ lâzet ſî den lœſen harte undâre.«
1384. Dô riet aber den recken daz Ludewîges wîp:
»behüetet iwer êre, verlieſet niht den lîp.
mit armbruſten heizet ûz den venſtern ſchiezen
die grimmen verchwunden, daz ez ir vriunt dâ heime beriezen.
1385. Antwerc diu beſten heizet ſeilen wol
gegen diſen geſten. diu burg iſt recken vol.
ê ich iuch mit den vînden der ſwerte lâze brûchen,
ich unde mîne meide tragen iu die ſteine in wîzen ſtûchen.«
1386. Dô ſprach in zorne Hartmuot: »vrowe, nû gêt hin.
waz müget ir mir gerâten? zwiu ſolte mir mîn ſin?
ê man mich beſlozzen in dirre bürge vinde,
ê wolte ich ſterben dâ ûzen bî dem Hilden ingeſinde.«
1387. Dô ſprach weinende des alten küneges wîp:
»jâ tuon ichz dar umbe, daz dû dînen lîp
deſte baz behüeteſt. ſwer ſich hiute lât ſchouwen
under dînem zeichen, der mag uns alles guotes wol getrouwen.«
1388. »Nû wâfent iuch,« ſprach Gêrlint. »bî dem ſune mîn
howet ûz den helmen den heizen viures ſchîn.
ir ſult bî dem recken hiute weſen nâhen.
jâ ſult ir die geſte mit den tiefen wunden wol enpfâhen.«
1389. »Mîn vrowe ſaget iu rehte,« ſprach dô Hartmuot,
»ir vil guote knehte. ſwer ez mit willen tuot
und mir ez mit den vînden hiute hilfet tîchen,
ſwaz der alten ſtirbet, den wil ich die weiſen alle rîchen.«
1390. Gewâpent wart dar inne der Ludewîges man
tûſent unde hundert. ê daz ſî vüeren dan
ûz des küneges porte, der bürge ſchuof er huote.
noch liezen ſî dar inne wol vunf hundert ſnelle ritter guote.
1391. Dô ſlôz man ûf die rigele ze vier bürge torn.
ſî heten niht gebreſten gên einigem ſporn.
die dem jungen künege wolten helfen ſtrîten,
mit helmen ûf gebunden ſach man der drîzic hundert nâch im rîten.
1392. Nû nâhent ez dem ſtrîte. der helt ûz Sturmlant
begunde ein horn blâſen, daz manz über ſant
wol von ſînen kreften hôrte drîzic mîle.
die von Hegelingen begunden zuo dem Hilden zeichen îlen.

Digitized by Google

1393. Dô blies er ander ſtunde. daʒ tete er umbe daʒ,
daʒ iegelicher recke in den ſatel ſaʒ
und daʒ ſi ir ſchar ſchikten dar ſî wolten kêren.
man gevrieſch in den ſtrîten nie alten recken alſô hêren.
1394. Er blies ze dritten ſtunden mit einer krefte grôʒ,
daʒ im der wert erwagete und der wâg erdôʒ.
Ludewiges eckeſtein möht ûʒ der mûre rîſen.
dô hieʒ er Hôranden daʒ Hilden zeichen dannen wîſen.
1395. Sî vorhten Waten ſêre. dâ wart nieman lût.
man hôrte ein ros ergrînen. daʒ Herwîges trût
ſtuont obene in der zinne. ſtatelîche rîten
ſach man die küenen, die mit Hartmuote wolten ſtrîten.
1396. Nû was komen Hartmuot unde ſîne man
ze vlîʒe wol gewâpent ûʒ der porten dan.
von vremeden und von kunden durch die venſterſteine
erglaſten in die helme. jâ was ouch Hartmuot dâ niht eine.
1397. Der bürge in vier enden zuo giengen drî ſchar.
alleʒ ir gewæte was nâch ſilber var.
dar zuo ſach man ſchînen daʒ geſpenge ab liehten ſchilden.
ſî vorhten Waten den alten als einen grimmen lewen wilden.
1398. Die helde von den Mœren man ſunder rîten ſach.
ſî ſchuʒʒen ſtarke ſchefte. vil trunzen dâ zerbrach.
dô ſî den ſtrît erhuoben mit den von Ormandîne,
dô ſach man ûʒ ir wâpen und ûʒ ir brünnen viures blicke erſchînen.
1399. Die von Tenemarke zer bürge rîten dan.
Îrolt der vil ſtarke wîſen dô began
zer mûre an ein ende ſehs tûſent oder mêre:
daʒ wâren guote helde. er ſchadete Ludewîge ſêre.
1400. Dô reit mit ſînen mannen ſunder Ortwîn.
er vuort wol ahtzic hundert. daʒ muoſe ſchade ſîn
dem lande ze Ormanîe und ouch den liuten drinne.
Gêrlint unde Ortrûn ſtuonden weinende an der zinne.
1401. Dô kam ouch her Herwîc, vroun Gûdrûnen man.
des vil manec vrouwe grôʒen ſchaden gewan.
do er begunde ſtrîten nâch ſînes herzen trûte,
von den ſtarken wâpen hôrte man die helme erdieʒen lûte.
1402. Nû was ouch Wate der alte mit ſînen recken komen.
der helt was grimmes muotes, daʒ heten ſî vernomen.
mit ſperen ungeneigten reit er unz an die ſchranken.
leit was eʒ Gêrlinde. dô mohte aber Gûdrûn ims gedanken.

Digitized by Google

1403. Dô ſach man Hartmuoten rîten vor der ſchar.
ob er ein keiſer wære, ſô kunde er nimmer gar
vlîʒiclîcher werben. eʒ lûhte gên der ſunnen
alleʒ ſîn gewæte. im was noch hôhes muotes unzerunnen.
1404. Dô ſach in Ortwîn, der künec von Nortlant.
er ſprach: »kunde ieman ſagen, demʒ ſî erkant,
wer iſt jener recke? er vert dem wol gelîche,
ſam er mit ſîner hende an uns erdienen welle ein künicrîche.«
1405. † Dô ſprach ir einer drunder: »daʒ iſt Hartmuot.
dâ man ſol helde kieſen, da iſt er ein ritter guot.
jâ iſt eʒ der ſelbe, der dînen vater ſluoc.
er iſt in allen ſtrîten küene und biderbe genuoc.«
1406. In zorne ſprach Ortwîn: »ſô iſt er mîn geſchol.
er muoʒ mir ſicherlîche hiute gelten wol.
ſwaʒ wir von im verlorn hân, daʒ ſul wir hie gewinnen.
des hilfet im niht Gêrlint, daʒ er immer lebende kome hinnen.«
1407. Dô hete Ortwînen Hartmuot erkorn.
ſwie er ſîn niht erkande, doch houte er mit den ſporn
ſîn ros, daʒ ſpranc vil wîte. er reit ûf Ortwînên.
ir ſper ſî neigten bêde: dâ von man ſach liehte brünne erſchînen.
1408. † Ir ietweder des andern mit ſtiche niht vergaʒ.
Ortwînes ros daʒ guote ûf die hehſen ſaʒ.
der künege ungemüete ſî mohten niht verdoln.
dô ſach man ouch ſtrûchen des künic Hartmuotes voln.
1409. Diu ros ûf geſprungen. dô huop ſich michel klanc
von der künege ſwerten. man mohte in ſagen danc,
daʒ ſî den ſtrît erhuoben ſô rehte ritterlîchen.
ſî wâren beide küene. ſî wolten einander niht entwîchen.
1410. Ir beider ingeſinde kam mit geneigten ſpern.
daʒ geſchadete manegem kinde. einander ſach mans wern
mit hurte tiefer wunden die guoten ritter ſêre.
ſî wâren alle biderbe unde wurben vaſte umbe êre.
1411. Tûſent wider tûſent der Hartmuotes man
ze Waten ingeſinde dringen dô began.
der herre von den Stürmen leidet eʒ in ſô ſêre:
ſwer im kom ſô nâhen, der gedâhte des dringens nimmer mêre.
1412. Dô was underſchüttet diu Herwîges ſchar
mit zehen tûſent mannen: die kômen zornec dar.
ê daʒ ſî ieman ſolte von dem lande trîben,
ſî wâren in dem muote, daʒ ſî wolten tôt dâ belîben.

1413. Herwic was ein recke. wie wackerliche er ſtreit!
er diente vlîziclichen, daz im diu ſchœne meit
deſte holder wære. wie im dâ gelunge,
wie möhte er des getrouwen? ez ſach allez Gûdrûn diu junge.

1414. Dô hete ſich geſamenet mit den von Tenelant
Ludewic der alte. der truog an ſîner hant
ein vil ſtarkez wâpen. er ſtuont alſam ein herre.
er unde ſîne degene wâren komen vür die ſchranken ze verre.

1415. Mit der Holzſæzen liute manegen erſluoc
Fruote der küene. vrum was er genuoc.
von Wâleis ûz dem lande Môrunc den degen jungen
vor Ludewîges bürge ſach man die erde mit den tôten tungen.

1416. Îrolt der junge was ein ritter guot.
der howet ûz den ringen daz heize walbluot.
bî dem Hilden zeichen ſtreit daz Waten künne.
man ſach diu houbet bleichen. jâ tâten ſî die dicken ſchar vil dünne.

1417. Dô ſamente ſich her Hartmuot und Ortwîn alſam ê.
die winde wæten verren ſô dicke nie den ſnê,
ſô ſich ir helde tâten diu ſwert an den handen.
dô wart aber Hartmuot von dem künege ûz Nortlânt beſtanden.

1418. † Ortwîn der junge biderbe was genuoc.
Hartmuot der ſtarke in durch den helm ſluoc,
daz im ſîn liehtiu brünne mit bluote gar beran.
daz ſâhen vil ungerne des küenen Ortwînes man.

1419. Dô wart ein michel dringen: gemiſchet wart der ſtrît.
ſî fluogen durch die ringe vil manege wunden wît.
dô ſach man mit den ſwerten geneiget manegez houbet.
der tôt tet dem gelîche, daz er die liute guoter vriunde beroubet.

1420. Dô ſach von Tene Hôrant Ortwînen wunt.
dô begunde er vrâgen, wer iht ungeſunt
het gemachet in dem ſtrîte ſînen lieben herren.
Hartmuot der lachte: jâ wârens von einander vil unverren.

1421. Ortwîn ſagete im ſelbe: »daz tete her Hartmuot.«
dô gap daz Hilden zeichen von im der degen guot,
daz er wol kunde bringen nâch maneger grôzer êre
ze ſchaden ſînen vînden. des drang er nâch Hartmuote ſêre.

1422. Hartmuot bî im hôrte ungevüegen ſchal.
er ſach daz bluot rîchlîchen vliezen hin ze tal
vil manegen ûz den wunden nider zuo den vüezen.
dô ſprach der degen küene: »den ſchaden ſol ich mînen helden büezen.«

1423. Dô kêrte er ſich hin umbe da er Hôranden ſach.
von ir beider ellen balde daz geſchach,
daz viur von den ringen in drâte vür die ougen.
ſich bugen ſwertes ecke von ir handen ûf den helmbougen.
1424. Er wundet Hôranden, als ouch ê geſchach
dem küenen Ortwîne, daz im ein rôter bach
vlôz ûz ſînen ringen von Hartmuotes handen.
er was ſô rehte biderbe: wer ſolte muoten dô nâch ſînen landen?
1425. Geſcheidet wart mit ſtrîte von ir beider man
in angeſtlicher zîte vil ſchilde wol getân
mit den guoten ſwerten, diu ſi ûf einander ſêre
vlîzicliche ſluogen. Hartmuot werte ſich nâch grôzer êre.
1426. Ortwînes und Hôrandes vriunde huoten ſît
daz ſi ûz der ſchar wichen, daz man ir wunden wît
vrumte ze binden: des gâhten ſi vil ſêre.
dô riten ſi hin widere. von in wart geſtriten ſider mêre.
1427. Nû lâze wir ſi muoten ſwes ſi nû gezeme.
wer dâ vrume gewinne oder wer dâ ſchaden neme,
daz iſt nû underſcheiden vor Ludewîges veſte.
ſîn volc daz wert ſich grimme. dô wurben wol nâch êre die geſte.
1428. Man kunde iu von in allen geliche niht geſagen.
der man dâ gedenket, der wart dâ vil erſlagen.
man hôrte in vier enden der ſwerte vil erſchellen.
man mohte dâ zen ſtunden niht geſcheiden die trægen noch die ſnellen.
1429. Wate ſtuont niht müezic, daz ich gelouben wil.
er hete ir vil gegrüezet des lîbes âne zil,
die von ſînen handen vor im zerhowen lâgen.
daz wolten rechen gerne ûz Ormanie der guoten ritter mâge.
1430. Nû was komen Herwîc, als uns iſt geſeit
gegen Ludewîge mit einer ſchar breit.
als er dô ſach ſtrîten Ludwîgen den alten,
daz er und ſîne degene under ſînem zeichen vil der recken valten,
1431. Lûte ruoft dô Herwîc: »iſt iemen daz erkant,
wer iſt jener alte? der hât mit ſîner hant
ſô vil der tiefen wunden al hie gehouwen
von ſînem ſtarken ellen, daz ez beweinen müezen ſchœne vrouwen.«
1432. Daz erhôrte Ludewîc, der voget ûz Ormanîn.
»wer iſt der in der herte hât gevrâget mîn?
ich bin geheizen Ludewîc von Ormanîerîche.
möhte ich wol geſtrîten mit den vînden, daz tæte ich ſicherlîche.«

Digitized by Google

1433. Dô ſprach der künic Herwîc: »dû hâſt verdienet daʒ,
nû dû heiʒeſt Ludewîc, daʒ ich dir bin gehaʒ,
wan dû uns vil der helde ſlüege ûf einem ſande.
von dir erſtarb ouch Hetele. der was ein küener helt ze ſînen handen.
1434. Dû tæte uns ſchaden mêre, ê daʒ dû ſchiedeſt dan.
den klage wir noch vil ſêre. dâ von ich gewan
ſô vil der herzen ſwære. dû ſtæle mir mîn vrouwen
ûf dem Wülpenſande dû lieʒe mîner helde vil verhouwen.
1435. Ich bin geheiʒen Herwîc: dû næme mir mîn wîp.
die muoſt dû geben widere, oder unſer eines lîp
muoʒ dar umbe ſterben, dar zuo der recken mêre.«
dô ſprach der künic Ludewîc: »dû droweſt mir in mînem lande ze ſêre.
1436. Dû hâſt mir dîne bîhte âne nôt getân.
ir iſt hie noch mêre, den ich genomen hân
ir guot unde ir mâge: des ſolt dû mir getrouwen.
ich ſol eʒ alſô ſchaffen, daʒ dû nimmer küſſeſt dîne vrouwen.«
1437. Nâch dem ſelben worte liefens einander an
die zwêne rîche künege. ſwerʒ dâ guot gewan,
der holte eʒ unſanfte von ir ungelingen.
von ir beider zeichen ſach man manegen guoten zuo in ſpringen.
1438. Herwîc was biderbe und küene genuoc.
der vater Hartmuotes den jungen künic ſluoc,
daʒ er begunde ſtrûchen vor Ludewîges handen.
er wolte in hân geſcheiden von ſînem lîbe und von ſînen landen.
1439. Wæren niht ſô nâhen die Herwîges man,
die im mit vlîʒe hulfen, ſô kunde er nimmer dan
âne ſîn ende von im ſîn geſcheiden.
alſô kunde Ludewîc der alte den kinden bî im leiden.
1440. Die hulfen Herwîge, daʒ er dâ genas.
dô er ſînes valles wider komen was,
dô blikte er harte ſchiere ze berge gegen der zinne,
obe er indert ſæhe dar inne ſtên ſîns herzen triutinne.

XXVIII. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC LUDEWÎGEN SLUOC.

1441. Er gedâhte in ſînem muote: »ach wie iſt mir geſchehen!
ob mîn vrou Gûdrûn dize hât geſehen,
gelebe wir daʒ immer daʒ ichs ſol umbevâhen,
ſi tuot mir itewiʒʒe, ſô ich bî mîner vrowen lige nâhen.

Digitized by Google

1442. Daʒ mich der alte grîſe hie nider hat geſlagen,
des ſcham ich mich vil ſêre.« ſîn zeichen hieʒ er tragen
hin nâch Ludewîge mit den ſînen mannen.
ſî drungen nâch den vînden: ſî wolten in niht lâʒen von dannen.
1443. Ludewîc der hôrte hinder im den ſchal.
dô kêrte er wider umbe gegen im ze tal.
dô hôrte er ûf den helmen ſwerte vil erdieʒen.
die dâ bî im wâren, die mohte ir beider grimmes wol verdrieʒen.
1444. † Sî ſprungen zuo einander durch ſtrît in daʒ wal,
dâ herte wider herte in dem ſturme ergal.
waʒ dâ liute erſtürbe, wer kunde des wiʒʒen aht?
des vlôs den ſige Ludewîc, do er mit Herwîge vaht.
1445. Der Gûdrûnen vriedel under helm über rant
erreihte Ludewîgen mit ellenthafter hant.
er wundet in ſô ſêre, daʒ er niht mohte geſtrîten.
dâ von muoſte Ludewîc des grimmen tôdes dâ vor im erbîten.
1446. Er ſluog im an der ſtunde einen veſten ſwanc,
daʒ des küneges houbet von der ahſel ſpranc.
er hete im wol vergolten, daʒ er was gevallen.
der künic was erſtorben: des muoſten ſchœniu ougen über wallen.
1447. Die Ludewîges helde daʒ zeichen wolten tragen
wider zuo der ſelde, als er wart erſlagen.
dô wâren ſî der porten komen gar ze verren.
dô nam man in daʒ zeichen. ir muoſte vil belîben bî ir herren.
1448. Dô ſach der bürge huote, wie er verlôs den lîp.
dô hôrte man weinen man unde wîp.
ſî weſten wol erſtorben den alten künic rîchen.
Gûdrûn und ir geſinde ſtuonden dâ ze hove angeſtlîchen.
1449. Dô weſte niht der mære der degen Hartmuot,
daʒ erſlagen wære mit manegem ritter guot
ſîn vater und manec tumbe. die ir mâge wâren,
die hôrte er in der bürge lûte ſchrîen und angeſtlîche gebâren.
1450. Dô ſprach ze ſînen mannen Hartmuot der degen:
»nû wendet mit mir dannen. ir iſt hie vil gelegen,
die uns ſlahen wolten in den herten ſtrîten.
nû kêret zuo der bürge, unz wir beʒʒer wîle erbîten.«
1451. Des wolten ſî ime volgen: ſî kêrten dâ er reit.
ſî heteʒ überhouwen mit grôʒer arbeit
dâ ſî geweſen wâren bî grimmen vîanden.
daʒ bluot vlôʒ wîten von Hartmuotes und von ſîner recken handen.

Digitized by Google

1452. † »Ir habet mir ſô gedienet, ir mâge und mîne man,
daȥ ich iu immer erbe mit mir ze habene gan.
nû ſul wir rîten ruowen zuo der veſte mîn.
man tuot uns ûf die porten und ſchenket uns mete unde wîn.«

1453. Si heten vil der degene hinder in verlân.
wær daȥ lant ir eigen, ſî kunden niht hân getân
beȥȥers in dem ſtrîte. ſî wolten zuo der ſelde.
Wate ſûmt ſî ſtarke mit tûſent ſîner guoten helde.

1454. Er was unz an die porte mit grôȥer kraft gegân,
dâ Hartmuot hine wolte mit den ſînen man.
ſî kundenȥ niht verenden: in zowet es harte kleine.
ſî ſâhen ab der mûre werfen mit manegem laſſteine.

1455. Ûf Waten und ſîne helde ſô grimme man dâ ſchôȥ,
ſam von dem lufte nidere gienge ein ſchûr grôȥ.
ſwer lebete oder ſtürbe, daȥ ahte Waten ringe.
wie er den ſige erwürbe, dar nâch ſtuont aller ſîn gedinge.

1456. Dô ſach in her Hartmuot vor dem bürge tor.
er ſprach: »daȥ wir verdienet haben hie bevor,
daȥ wil ſich wærliche vaſte an uns erzeigen.
die geſunden haben ſorge. jâ lît hie harte vil der veigen.

1457. Daȥ ich der ſtarken vînde ie ſô vil gewan,
daȥ müet mich nû vil ſêre. Waten und ſîne man
den ſihe ich an dem burctor dort mit ſwerten houwen.
ſol er ſîn portenære, ſô mag ich deheines guotes im getrouwen.

1458. Ir recken ſchowet ſelbe: diu mûre und ouch diu tor
ſint vaſte umbezimbert. da iſt vil der helde vor.
in allen vier enden bowent ſî die ſtrâȥe.
Gûdrûnen vriunde werbent nâch dem ſige âne mâȥe.

1459. Daȥ müget ir ſelbe kieſen. als ich kan geſehen,
wir müeȥen vriunde vlieſen. ſwie daȥ ſî geſchehen,
vor der ûȥern porten ſih ich von Môrrichen
wagen daȥ landes zeichen. daȥ werent mîne helde vlîȥiclîchen.

1460. Dâ bî in der næhſten ſih ich die vînde mîn.
der wint diu örter rüeret. dâ iſt her Ortwîn,
vroun Gûdrûnen bruoder: der wil hie dienen vrouwen.
ê im der muot erkuolet, ſô wirt mêr helme hie verhouwen.

1461. Sô ſihe ich bî der dritten Herwîgen ſtân.
dem habent dar gevolget wol ſiben tûſent man.
er dienet ritterlîche nâch ſînes herzen wünne.
daȥ ſiht hiute gerne vrou Gûdrûn und ouch der magede künne.

Digitized by Google

1462. Nû hât ſich verſûmet mînes herzen ſin.
nu enweiȥ ich, war ich wende mit mînen recken hin.
ſît daȥ Wate der alte zer vierden porten ſtrîtet.
mîn geſinde drinne daȥ wæne et ſîner vriunde lange bîtet.
1463. Ich mac niht gevliegen: veder hân ich niht.
ich enmag ouch under die erde, ſwaȥ anders mir geſchiht.
wir mugen ouch vor den vînden niht zuo den ünden.
den beſten mînen willen wil ich beſcheidenlîchen künden.
1464. Sîn mac niht anders werden, ir edele ritter guot.
erbeiȥet zuo der erden und howet heiȥeȥ bluot
ûȥ den liehten ringen: des lât iuch niht verdrieȥen.«
ſî ſtuonden von den ſatelen: diu ros ſî hinder rücke ſtieȥen.
1465. »Nû zuo, ir mæren helde,« ſprach dô Hartmuot.
»gêt nâher zuo der ſelde. eȥ ſî übel oder guot,
ich muoȥ ze Waten dem alten. ſwie mir dâ gelinge,
ich wil doch verſuochen, ob ich in hôher von der porten bringe.«
1466. Mit ûf geworfen ſwerten begundens dar gân
Hartmuot der küene unde ſîne man.
do beſtuont er Waten den grimmen: daȥ was dem helde ein êre.
dô hôrt man ſwert erklingen. dô ſtarp guoter ritter deſte mêre.
1467. Dô Wate Hartmuoten zuo im dringen ſach
(den vanen truoc her Fruote), der helt mit zorne ſprach:
»jâ hœre ich zuo uns vaſte vil guoter ſwerte erklingen.
vil lieber neve Fruote, lât iuch nieman von der porten dringen.«
1468. Wate vil zornecllchen lief Hartmuoten an.
dô wolte im niht entwîchen der wætlîche man.
der melme gên der ſunnen truobte harte ſêre:
ir kraft was ir zerunnen. Hartmuot und Wate wurben vaſte umb êre.
1469. Waȥ half daȥ man ſagete, ſehs und zweinzic manne kraft
hæte Wate der alte. doch gab im ritterſchaft
Hartmuot der junge, der herre von Ormanîne.
ſwie die geſte tæten, er verſuohte eȥ vaſte mit den ſînen.
1470. † Er was ouch ein recke und tete in ſtrîte wol.
der berc von den tôten lac allenthalben vol.
eȥ was ein michel wunder, daȥ dâ Hartmuot
von Waten niht muoſte ſterben. vil grimme was der recke gemuot.
1471. Er hôrte lûte erſchrien daȥ Ludewîges wîp.
ſîn muoter Gêrlint klaget des küneges lîp.
ſî bôt vil grôȥe miete, daȥ manȥ iht vertrüege:
daȥ man Gûdrûnen mit allem ir ingeſinde ſlüege.

Digitized by Google

1472. Dô lief ein ungetriuwer (dem was liep daȥ guot),
daȥ er beſwârte ſêre der ſchœnen vrowen muot,
dâ bî einander ſâȥen diu kint von Hegelingen.
durch die vil hôhen miete wolte ers alle von dem lebene bringen.
1473. † Als diu Hilden tohter ſach blôȥ ein wâfen tragen
gegen ir zorneclîche, ſî mohte balde klagen,
daȥ ſî ſô verre wære von ir vriunden komen.
und ſæhe eȥ niht her Hartmuot, ir wære ir houbet dâ benomen.
1474. Si vergaȥ ein teil ir zühte. vil lûte ſî ſchrê,
als ob ſi erſterben ſolte. diu angeſt tete ir wê.
als tâten die andern vrouwen, die dâ bî ir wâren
obene in den venſtern. jâ ſach man ſî vil übele gebâren.
1475. † Si erkante bî ir ſtimme der recke Hartmuot.
in wundert, waȥ ir wære. dô ſach der helt guot
einen ungezogenen mit dem ſwerte ſtân,
als er ſî ſlahen wolte. der helt rüefen dô began:
1476. »Wer ſît ir, zage bœſe? waȥ twinget iuch des nôt,
daȥ ir die juncvrouwen wellet ſlahen tôt?
und ſlüeget ir eine, iwer leben wær zergangen.
alleȥ iwer künne müeſe ſicherlîchen drumbe hangen.«
1477. Jener ſprang ûf hôher: er vorhte ſînen zorn.
dô hete der künic ſelbe nâhen den lîp verlorn,
daȥ er die gotes arme durch ſîne triwe trôſte.
do er ſelbe ſtuont in ſorge, daȥ ers von dem grimmen tôde erlôſte,
1478. Schiere kam Ortrûn von Ormanîelant
diu junge küniginne mit windender hant
ze vroun Gûdrûnen. diu junge maget hêre
viel ir vür die vüeȥe. ſî klagete ir vater Ludewîgen ſêre.
1479. Sî ſprach: »lâ dich erbarmen, edeleȥ vürſten kint,
ſô vil mîner mâge, die hie erſtorben ſint,
und gedenke, wie dir wære, do man ſluoc den vater dînen.
edele küniginne, nû hân ich hiute vloren hie den mînen.
1480. Nû ſich, maget edele: diȥ iſt ein grôȥiu nôt.
mîn vater und mîne mâge ſint aller meiſte tôt.
nû ſtêt der recke Hartmuot vor Waten in grôȥer vreiſe.
verliuſe ich den bruoder, ſô muoȥ ich immer mêre ſîn ein weiſe.
1481. Und lâȥ mich des genieȥen,« ſprach daȥ edele kint:
»ſô dich nieman klagete der aller, die hie ſint,
dû heteſt niht vriunde mêre danne mich vil eine.
ſwaȥ dir ieman tæte, ſô muoſte ich ze allen zîten umb dich weinen.«

Digitized by Google

1482. Dô ſprach diu Hilden tohter: »des hâſt dû vil getân.
ich weiꝫ niht, wie ich möhte den ſtrit underſtân:
ich enwære danne ein recke, daꝫ ich wâpen trüege,
ſô ſchiede ich eꝫ gerne, daꝫ dir dînen bruoder nieman ſlüege.«
1483. Sî weinte angeſtliche. wie tiure ſî ſî bat,
unze daꝫ vrou Gûdrûn in daꝫ venſter trat.
ſî winkte mit der hende und vrâgte ſî der mære,
ob von ir vater lande ieman dar komen wære.
1484. Des antwurte Herwîc, ein edel ritter guot:
»wer ſît ir, juncvrouwe, diu uns vrâgen tuot?
hie iſt von Hegelingen nâhen bî iu niemen.
wir ſîn her von Sêwen. nû ſaget uns, maget, waꝫ ſul wir iu dienen?«
1485. Dô ſprach daꝫ küneges künne: »ich wolte iuch gerne biten,
möhtet irꝫ geſcheiden: hie iſt doch vil geſtriten.
daꝫ wolte ich immer dienen, ſwer mich des getrôſte,
daꝫ er mir Hartmuoten von dem alten Waten erlôſte.«
1486. Dô ſprach gezogenlîche der helt von Sêlant:
»nû ſaget mir, maget edele, wie ſît ir genant?»
ſî ſprach: »ich heiꝫe Gûdrûn und bin daꝫ Hagenen künne.
ſwie rîche ich vor ie wære, ſô ſihe ich hie vil wênec deheine wünne.«
1487. Er ſprach: »ſît ir eꝫ Gûdrûn, diu liebe vrowe mîn,
ſô ſol ich iu gerne immer diende ſîn:
ſô bin ich eꝫ Herwîc und kôs iuch mir ze trôſte,
und lâꝫe iuch daꝫ wol ſchouwen, daꝫ ich iuch von ſorgen gerne lôſte.«
1488. Sî ſprach: »welt ir mir dienen, ritter ûꝫ erkorn,
ſô ſult ir uns vervâhen daꝫ vür deheinen zorn.
mich bitent vlîꝫeclîche hie die ſchœnen meide,
daꝫ man Hartmuoten von Waten dem alten ûꝫ dem ſtrite ſcheide.«
1489. »Daꝫ ſol ich gerne leiſten, vil liebiu vrowe mîn.«
lûte ruoft dô Herwîc zuo den recken ſîn:
»nû bringet, mîne recken, ze Waten den vanen mînen.«
dô ſach man ſêre dringen Herwîgen unde al die ſîne.
1490. Ein herter vrowen dieneſt wart von im getân.
Herwîc ruoft dô lûte den alten Waten an.
er ſprach: »Wate, lieber vriunt, günnet daꝫ man ſcheide
diſen ſtrît vil ſwinden: des bitent iuch die minneclîche meide.«
1491. Wate ſprach mit zorne: »her Herwîc, gêt hin!
ſolt ich nû vrowen volgen, war tæte ich mînen ſin?
ſolte ich ſparn die vînde? daꝫ tete ich ûf mich ſelten.
des volge ich iu nimmer. Hartmuot muoꝫ ſîner vrevele engelten.«

Digitized by Google

1492. Durch Gûdrûnen liebe zuo in beiden ſpranc
Herwîc der küene. der ſwerte vil erklanc.
Wate was erzürnet: er kunde daȥ wol leiden,
daȥ in ſtrîte nieman in von ſînen vînden torſte ſcheiden.
1493. Dô ſluog er Herwîge einen tiuren ſlac,
der dâ wolte ſcheiden, daȥ er vor im lac.
dô ſprungen ſîne recken und hulfen im von dannen.
genomen wart dô Hartmuot vor Herwîge und vor allen ſînen mannen.

XXIX. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT GEVANGEN WART.

1494. Wate tobete ſêre. dô gieng er vür den ſal
gegen der porten hôher. manegen enden ſchal
hôrte man von weinen und von ſwerte klingen.
Hartmuot was gevangen. dô muoſte ouch ſînen helden miſſelingen.
1495. Dô vienc man bî dem künege ahtzic ritter guot.
die andern ſluoc man alle. dô wart Hartmuot
ûf ir ſchif gevüeret und beſloȥȥen ſêre.
eȥ hete noch niht ende: ſî muoſten lîden arbeit dan noch mêre.
1496. Swie dicke man ſî ſchiede von der bürge dan
mit werfen und mit ſchieȥen, Wate doch gewan
die burc mit grimmen ſtürmen. ſît wurden ûf gehouwen
die rigele ûȥ der mûre. daȥ beweinten dô die ſchœnen vrouwen.
1497. Hôrant von Tenemarke daȥ Hilden zeichen truoc.
im volgten vil der recken (der hete er dâ genuoc)
vür einen palas wîten ûf der türne aller beſten,
den die Hegelinge in der bürge dâ weſten.
1498. Diu burc was gewunnen, als ich iu hân geſeit.
die ſî dâ inne vunden, den was grimme leit.
dô ſach man nâch gewinne dringen vil der recken.
dô ſprach Wate der grimme: »wâ ſint nû die knehte mit den ſecken?«
1499. Dô wart ûf gehouwen manegeȥ rîcheȥ gadem.
dô hôrte man dar inne vil ungevüegen kradem.
ouch wâren die geſte niht in einem muote.
genuoge ſluogen wunden, die andern wurben vaſte nâch dem guote.
1500. Sî vuorten ûȥ der bürge, ſô wir hœren ſagen,
daȥ eȥ zwêne kiele kunden niht getragen,
von pfelle und ouch von ſîden, von ſilber und von golde,
der ûf tiefer vlüete ſîniu ſchef dâ laden wolde.

Digitized by Google

1501. † In der bürge niemen deheiner vreude gezam.
daz volc von dem lande grôzen schaden nam.
dô sluoc man dar inne man unde wîp.
diu kindel in den wiegen verlôs dâ manegez sînen lîp.
1502. Îrolt der starke ruofte Waten an:
»jâ habent iu den tiuvel diu jungen kint getân.
sî habent an unsern mâgen deheiner slahte schulde.
durch die gotes êre sô lât die armen weisen haben hulde!«
1503. Dô sprach Wate der alte: »dû hâst kindes muot.
die in den wiegen weinent, diuhte dich daz guot,
daz ich sî leben lieze? solten die erwahsen,
sô wolte ich in niht mêre getrowen danne einem wilden Sahsen.«
1504. Bluot in manegem ende ûz den gademen vlôz.
ir vriunde, die daz sâhen, wie sêre si des verdrôz!
dô kam vil sorclîche Ortrûn diu hêre
da si sach Gûdrûnen. jâ vorhte sî des schaden mêre.
1505. Dô neigte sî ir houbet vür die schœnen meit.
sî sprach: »vrou Gûdrûn, lâz dir wesen leit
mînen starken jâmer und lâ mich niht verderben.
ez stêt an dînen tugenden. ich muoz von dînen vriunden hie ersterben.«
1506. »Ich wil dich neren gerne, ob ich mit rehte kan,
wanne ich dir aller êren und alles guotes gan.
ich wil dir vride gewinnen: dû maht wol lebendec belîben.
sô stant mir deste nâher mit meiden unde mit wîben.«
1507. »Daz tuon ich harte gerne,« sprach Ortrûn daz kint.
mit drî und drîzic meiden ernerte sî sî sint.
zwêne und sehzic degene stuonden bî den vrouwen.
wæren die niht entwichen, sô wærens von den gesten gar zerhouwen.
1508. Dô kam ouch dar gegâhet diu übele Gêrlint.
diu bôt sich vür eigen vür daz Hilden kint:
»nû ner uns, küniginne, vor Waten und sînen mannen.
ez enstê an dir al eine, ich wæne ez sî umbe mich ergangen.«
1509. Dô sprach diu Hilden tohter: »nû hœre ich iuch gern,
daz ich iu sî genædic. wie möhte ich iuch gewern?
ich bat iuch nie zer welde des ir mir woltet volgen.
ir wârt mir ungenædic: des muoz ich iu von herzen sîn erbolgen.«
1510. Dô wart ir Wate der alte in der zît gewar.
mit grisgramenden zenden ze hant huop er sich dar,
mit spehenden ougen, mit ellenbreitem barte.
alle die dâ wâren, vorhten den helt von den Stürmen harte.

Digitized by Google

1511. Mit bluote er was berunnen, naz was sîn wât.
ſwie gerne in ſæhe Gûdrûn, doch hæte ſî des rât,
daz er sô tobelîche gegen ir iht gienge.
jâ wæne ich ir deheiniu vor vorhte in iht mit gruoze enpfienge.
1512. Niwan Gûdrûn diu vrouwe gienc dâ sî Waten ſach.
diu reine Hilden tohter ſorgende ſprach:
»willekomen Wate! wie gerne ich dich ſæhe,
ob sô vil der diete hie niht leit von dir geſchæhe.«
1513. »Genâde, maget edele! ſît ir daz Hilden kint.
wer ſint diſe vrouwen, die iu sô nâhen ſint?«
dô ſprach Gûdrûn: »daz iſt Ortrûn diu hêre:
der ſoltu, Wate, ſchônen. jâ vürhtent dich die vrowen ſêre.
1514. Daz ander ſint die armen, die mit mir über mer
von Hegelinge brâhte daz Ludewîges her.
ir ſît von bluote ſweizic: nû gêt uns niht sô nâhen.
ſwaz ir uns danne gedienet, daz lâz wir arme uns niht verſmâhen.«
1515. Wate gieng ûf hôher, da er Herwîgen vant
unde Ortwînen, den künic von Nortlant,
Îrolden und Môrungen und ouch von Tene Fruoten.
die wâren vil unmüezic: sî ſluogen manegen ritter guoten.
1516. Vil ſchiere kam Hergart diu junge herzogîn.
»Gûdrûn vil edele, dû ſolt genædic ſîn
mir vil armen wîbe. gedenke, daz wir hiezen
und ſîn noch dîn geſinde. des lâz mich, vrouwe, geniezen.«
1517. In zorne ſprach vrou Gûdrûn: »ir ſult ûf hôher ſtân.
allez, daz uns armen leides wart getân,
daz klagetet ir vil kleine und ahte ez iuch ringe.
nû iſt ouch mir unmære, obe iu übele oder wol gelinge.
1518. Iedoch ſtêt mir dar nâher under diu magedîn.«
noch ſuohte Wate der alte die widerwarten ſîn,
wâ er vinden ſolte die übelen Gêrlinden.
bî vroun Gûdrûnen was diu tiuvelîn mit ir ingeſinde.
1519. Wate grimliche gienc hin vür den ſal.
er ſprach: »mîn vrou Gûdrûn, gebet mir her ze tal
Gêrlint mit ir vriunden, die iuch der weſche nôten.
und der ſelben künne, die uns dâ heime manegen recken tôten.«
1520. Dô ſprach diu minnicliche: »der iſt deheiniu hie.«
Wate in ſînem zorne dô dar nâher gie.
er ſprach: »welt ir niht balde mir die rehten zeigen,
die vremeden zuo den vriunden müezen alle weſen hie die veigen.«

Digitized by Google

1521. Er zurnte harte ſêre: des wurden ſî gewar.
im winkte ein maget ſchœne mit den ougen dar.
dâ von er bekante die übelen tiuvelinne.
»ſaget mir, vrou Gêrlint, wellet ir der weſchen mêr gewinnen?«
1522. Er vienc ſî bî der hende und zôch ſî von in dan.
Gêrlint diu übele trûren dô began.
er ſprach in tobeheite: »küniginne hêre,
iu ſol mîn juncvrouwe iwriu kleider waſchen nimmer mêre.«
1523. Als er ſî wæne brâhte vür die ſales tür,
wes er mit ir gedâhte, des goumtens hin vür.
er vienc ſî bî dem hâre. wer im daz erloubet?
ſîn zürnen was gar ſwære: er ſluoc der küniginne ab daz houbet.
1524. Die vrowen ſchriren alle: des twanc ſî michel ſêr.
dô gieng er hin widere. er ſprach: »wâ iſt ir mêr,
die ir dâ heizet ſippe? die ſult ir mir zeigen.
ir deheiniu iſt ſô tiure, ine getürre ir houbet wol geneigen.«
1525. Dô ſprach weinende daz Hetelen kint:
»nû lât mîn geniezen die durch vride ſint
her ze mir gegangen und bî mir geſtanden.
daz iſt Ortrûn die edele und ir geſinde von Ormanielanden.«
1526. Den ſi hete vride gewunnen, die hiez man hôher ſtân.
Wate ungüetlîche vrâgen began:
»wâ iſt mîn vrou Hergart, diu junge herzoginne,
diu in diſeme lande des küneges ſchenken nam durch hôhe minne.«
1527. Sî wolten ſî niht zeigen: dô trat er aber dar.
er ſprach: »ob ir vür eigen hetet diu rîche gar,
ſolher hôchverte wer möhte iu der getrouwen?
ir habet gedienet kleine in diſeme lande Gûdrûn iwer vrouwen.«
1528. Sî ruoften al gemeine: »lât ſî noch geneſen.«
dô ſprach Wate der alte: »des enmac niht weſen.
ich bin kamerære: ſus kan ich vrowen ziehen.«
er ſluog ir ab das houbet: ſi begunden hinder Gûdrûnen vliehen.
1529. Sî heten nû gemuozet des ſtrîtes über al.
dô kam der künic Herwic ze Ludewiges ſal
mit ſînen walgenôzen nâch bluote var gegangen.
als in erſach vrou Gûdrûn, dô wart er von ir minneclîche enpfangen.
1530. Sîn ſwert der degen ſchiere von der ſîten bant.
dô ſchutte er ſîn gewæfen in des ſchildes rant.
dô gie er îſenvarwer dâ ſtên zuo den vrouwen.
er hete durch ir liebe daz wal des tages dicke durchhouwen.

Digitized by Google

1531. Dô kam ouch her Ortwîn, der künec von Nortlant.
Îrolt unde Môrunc die zugen ab ir gewant
dar umbe, daz si erkuolten ûzerhalp der ringe.
si wolten zuo den vrouwen: die helde heten des guot gedinge.
1532. Dô sich erhowen hæten die helde ûz Tenelant,
ir schilde unde ir wâpen leglens ûz der hant.
ir helme si ab gebunden und giengen zuo den meiden.
ein gruoz vil minneclîche wart von Gûdrûn in beiden.
1533. Îrolt unde Môrunc nigen sâ ze hant
der minniclîchen meide. wie schiere man bevant,
daz si gerne sæhe daz edele ingesinde!
dô was wol ze muote ûz Hegelinge lande dem Hilden kinde.
1534. Dô wurden ze râte die herren unde ir man.
sît man Kassiâne die guoten burc gewan,
dâ mite wâren betwungen die bürge zuo dem lande.
dô riet Wate der alte, daz man türne unde palas brande.
1535. Dô sprach von Tene Fruote: »des enmac niht sîn.
hie inne muoz belîben diu liebe vrowe mîn.
nû heizet ir die tôten tragen ûz den selden.
ez mac deste minner gewerren hie ze lande al disen helden.
1536. Diu burg ist vil veste, wît unde guot.
heizet ab den wenden waschen daz bluot,
daz iht verdrieze hinne die minniclîchen vrouwen.
daz Hartmuotes erbe sul wir baz mit herverte schouwen.«
1537. Des wart gevolget Fruoten: wîse er was genuoc.
vil manegen ritter guoten man ûz der bürge truoc
sêre verhouwen mit tiefen verchwunden.
dô vuortens zuo den ünden die si erslagen vor der porten vunden.
1538. Der bevulhen si dem wâge vier tûsent oder baz.
daz was ein ungenâde. Fruote riet in daz,
des si pflegen solten. daz was noch unergangen.
in Ludewîges bürge wart Ortrûn diu künigîn gevangen.
1539. Zwêne und sehzic degene und drîzic meidîn
die wurden mit ir gîsel. dô sprach diu künigîn:
»der meide wil ich hüeten: si nâmen vride den mînen.
nû tuo, swaz er welle, Wate mit den gîseln sînen.«
1540. Der künic von den Mœren der wart enpfangen wol,
als man guote recken nâch arbeite sol.
gedanket von den vrouwen wart dâ dem guoten herren,
daz er von Karadîne hete gehervertet alsô verren.

Digitized by Google

1541. Do bevalch man Hôrande, dem helde ûz Tenelant,
ſwaz man der giſel ze Kaſſiâne vant.
man bevalch im Gûdrûnen ſi unde alle ir vrouwen.
er was ir næhſtez künne: man mohte im deſte baz getrouwen.
1542. Man hiez in weſen meiſter der vierzic türne guot
und ſehs ſale wîter, die ſtuonden bî der vluot,
und drîer palaſe rîche. ein herre was er drinne.
dô muoſte noch belîben bî im vrou Gûdrûn diu küniginne.
1543. Dô hiez man ſchaffen huote den ſchiffen bî der vluot.
hin wider wart gevüeret der degen Hartmuot
ûf Kaſſiânen ze andern ſînen mâgen,
dâ die ſchœnen vrouwen ouch bî den helden dô gevangen lâgen.
1544. Man hiez ir alſô hüeten, daz nieman in entran,
und liez ouch belîben tûſent küener man,
die mit dem von Tenemarke huoten dâ der vrouwen.
Wate unde Fruote wolten noch der ſchilde mêr zerhouwen.
1545. Dô ſchiktens ir reiſe mit drîzic tûſent man.
daz viur allenthalben hiez man werfen an.
dô begunde ir erbe an manegen enden brinnen.
dem edelen Hartmuote wart êrſt leit von allen ſînen ſinnen.
1546. Die helde von den Stürmen und von Tenelant
die brâchen guote bürge, ſwaz man der dâ vant.
ſi nâmen roup den meiſten, den ieman möhte bringen.
vil manec ſchœniu vrouwe wart dâ gevangen von den Hegelingen.
1547. Ê daz die Hilden vriunde ir reiſe kêrten wider,
ſehs und zweinzic türne brâchen ſi dâ nider.
ſi wâren ir urliuges vil ſtolz unde hêre.
ſît brâhtens vroun Hilden tûſent gîſel oder mêre.
1548. Man ſach daz Hilden zeichen durch Ormanîelant
vüeren unverirret hin wider ûf den ſant,
dâ ſi heten lâzen die edelen maget hêre.
ſi wolten dannen ſcheiden: ſi muoten dâ ze weſene niht mêre.
1549. Die ſi dâ heten lâzen in Hartmuotes ſal,
die riten gên ir vriunden ûz der burc ze tal.
ſi gruozten willicliche die alten zuo den jungen.
dô ſprâchen die von Tenelant: »wie iſt in Hegelingen dort gelungen?«
1550. Dô ſprach der künic Ortwîn: »daz iſt die mâze wol,
daz ichs mînen vriunden immer danken ſol.
wir haben in vergolten mit ſtrîte alſô ſêre,
ſwaz ſi uns ie getâten, wir nâmen in wol tûſent ſtunde mêre.«

Digitized by Google

1551. Dô ſprach Wate der alte: »wen weln wir hie lân,
der uns pflege der lande? nû heiʒet abe gân
die ſchœnen Gûdrûnen. wir ſuln gên Hegelingen
und lâʒen dâ vroun Hilden ſehen waʒ wir ir ze lande bringen.«
1552. Dô ſprâchens al gemeine alt unde junc:
»daʒ tuon die Tene Hôrant unde Môrunc.
die ſuln hie belîben mit tûſent küenen mannen.«
dô muoſten ſî in volgen. die herren vuorten manegen gîſel dannen.
1553. Dô ſî ze Hegelingen der verte heten muot,
ſî brâhten zuo den ſchiffen maneger ſlahte guot,
daʒ ſî genomen hæten und daʒ was ir eigen.
die vremedeʒ gerne brâhten, die mohten eʒ dâ heime vil wol zeigen.
1554. Dô hieʒ man Hartmuoten ûʒ dem ſale gân
den recken vil guoten mit vunf hundert man,
die alle gîſel hieʒen und wâren dâ gevangen.
ſî gewunnen bî ir vînden ſider manegen zæhen tac vil langen.
1555. Man brâhte ouch Ortrûnen, die herlîchen meit,
mit ir ingeſinde ze grôʒer arbeit.
dô ſî von den landen und von vriunden muoſten ſcheiden,
dô mohtens wol gelouben, wie Gûdrûnen wære und al ir meiden.
1556. Die gevangen liute vuorten ſî dan
und die gewunnen bürge wurden undertân
Môrunge und Hôrande. dô ſî vuoren dannen,
ſî beliben in Ormanie wol mit tûſent ir vil küenen manne.
1557. »Nû bæte ich iuch gerne,« ſprach dô Hartmuot,
»dar umbe wolte ich ſezen lîp unde guot,
daʒ ir mich ledec lâʒet in mînes vater rîche.«
dô ſprach Wate der alte: »ja behalten wir iuch ſelben vlîʒiclîche.
1558. Ich enweiʒ von welhen ſchulden eʒ mîn neve tuot,
der im gerne næme lîp unde guot,
daʒ er den heiʒet vüeren heim ze ſînem lande.
wolt er, ich ſchüeſe eʒ ſchiere, daʒ er ſîn geſorgte nimmer in den banden.«
1559. »Waʒ hülfe, ob ir ſî alle,« ſprach her Ortwîn,
»hie ze tôde ſlüeget in dem lande ſîn?
Hartmuot und ſîn geſinde die ſuln baʒ gedingen.
ich wil ſî lobelîche ze lande mîner muoter Hilden bringen.«
1560. Sî brâhten zuo den ſchiffen den kreftigen rât:
mit golde und mit geſteine ros unde wât.
des ſî gedingen hæten, dar an was in gelungen.
die vor vil harte klageten, man hôrte daʒ ſî ſumelîche ſungen.

XXX. ÂVENTIURE,

WIE SÎ HILDEN BOTEN SANDEN.

1561. Sich huop mit vreuden widere daȥ Hegelinge her.
die ſî mit in hæten gevüeret über mer,
der muoſte dâ belîben tôter unde wunder
driu tûſent unde mêre. ir vriunde klagetens heimelîche beſunder.
1562. Ir ſchif giengen ebene, ir winde wâren guot.
die den roup dâ brâhten, die wâren hôch gemuot.
ſwie ſî daȥ gevuogten, ir boten ſi vür ſanden.
die brâhten diſiu mære heim ze Hegelinge landen.
1563. Sî gâhten ſwaȥ ſî mohten, daȥ wil ich iu ſagen.
ſî kâmen heim ze lande ine weiȥ wie manegen tagen.
eȥ gehôrte vrou Hilde nie ſô liebiu mære,
dô ſî ir daȥ ſageten, daȥ künic Ludewîg erſlagen wære.
1564. Sî ſprach: »wie lebet mîn tohter unde ir meidîn?«
»dâ bringet iu her Herwîc die triutinne ſîn.
eȥ darf niht baȥ gelingen helden alſô guoten.
ſî bringent Ortrûnen gevangen unde ir bruoder Hartmuoten.«
1565. »Daȥ ſint mir liebiu mære,« ſprach daȥ edele wîp.
»eȥ was von in bekumbert mîn herze und ouch mîn lîp.
ich ſolte inȥ itewiȥȥen, geſehent ſî mîn ougen.
michel ungemüete leit ich offenlîchen unde tougen.
1566. Ir boten, ich ſol iu lônen des ir mir habet geſeit.
dâ von iſt mir entwichen mîn ungevüegeȥ leit.
ich gibe iu golt daȥ mîne und tuon daȥ billîchen.«
ſî ſprâchen: »vrowe hêre, jâ muget ir uns ſanfte gerîchen.
1567. Daȥ wir dâ hân geroubet, des bringen wir ſô vil.
wir tuonȥ niht durch verſmâhen, ſwer daȥ iwer niht enwil.
jâ ſint unſer kocken von liehtem golde ſwære.
wir haben ûf unſer verte lâȥen vil guote kameræere.«
1568. Vrou Hilde hieȥ bereiten, ſô ſiȥ hete vernomen,
gên ir vil lieben geſten, die ir dâ ſolten komen,
trinken unde ſpîſe, ſtüele zuo den benken,
dâ ſî dâ ſizen ſolten. jâ kunde ſis nâch êren wol bedenken.
1569. Die ze Matelâne unmüeȥic man dâ vant.
dâ nidene ûf dem plâne unde ouch ûf dem ſant
ſchuof man zimberliute. die îlten des vil ſêre,
wie dâ nâch êren ſæȥe Herwîc unde Gûdrûn diu hêre.

1570. Ich kan iu niht befcheiden, ob fi ûf dem mer
heten iht der leide. daz Ortwînes her
vuor in fehs wochen hin ze Matelâne.
fi brâhten die vrouwen unde manege maget wol getâne.
1571. Dô fi nû komen wâren (daz faget man uns vür wâr),
dô hete ir herverten geweret wol ein jâr.
ez was in einem meien, dô fi ir gîfel brâhten.
nû vuoren fi mit fchalle, fwie wol fi maneger arbeit gedâhten.
1572. Dô man nû ir kocken vor Matelâne fach,
von trumben und pufûnen hôrte man manegen krach,
vloiten unde blâfen, ûf fumber fêre bôzen.
Waten fchif des alten wâren nû in eine habe geftôzen.
1573. Dô kâmen ouch die degene ûz Nortlant.
dô reit in engegene nider ûf den fant
vrou Hilde und ir gefinde ûz der burc ze Matelâne.
dô was ouch komen Gûdrûn: dô fach man vrowen wol getâne.
1574. Sî wâren von den roffen geftanden ûf den fant
vrou Hilde und ir gefinde. dô vuorte an fîner hant
die fchœnen Gûdrûnen Îrolt der mære.
fwie fi Hilde erkante, fi wefte niht, wer ir deheiniu wære.
1575. Sî fach mit ir gefinde wol hundert vrowen gân.
»nu enweiz ich,« fprach vrou Hilde, »wen ich fol enpfân
vür mîne lieben tohter: diu ift mir gar unkünde.
wilkomen fîn mîn vriunde, die getreten fint ab der ünde.«
1576. »Daz ift iwer tohter,« fprach Îrolt der degen.
dô gienc fi ir dar nâher. wer möhte in widerwegen
mit guote dife vreude, die fi dô gewunnen?
dô fi einander kuften, dô was in ir leides gar zerunnen.
1577. Vrou Hilde enpfieng Îrolden und alle fîne man.
Waten fi vil tiefe nîgen began:
»wilkomen helt von Stürmen! dû hâft gedienet fchône.
wer möhte dich verfolden, man gæbe dir dan lant unde krône?«
1578. Dô fprach er zuo der vrouwen: »fwaz ich gedienen mac,
des bin ich iu vil willic unz an den lezten tac.«
dô kufte fi in vor liebe: als tete fi ouch Ortwînen.
dô was ouch komen Herwîc mit den ftolzen werden recken fînen.
1579. Der vuorte an fîner hende Ortrûn daz kint.
Gûdrûn bat ir muoter güetlîchen fint:
»nû küffet, liebiu vrouwe, dife maget hêre.
in mînem ellende bôt fi mir manegen dieneft unde êre.«

Digitized by Google

1580. »Ich wil hie nieman küſſen, er ſî mir dan bekant.
wer ſint der vrowen mâge oder wie iſt ſî genant,
die dû mich heizeſt küſſen ſô rehte vriuntlîche?«
ſî ſprach: »ez iſt Ortrûn diu junge maget von Ormanîerîche.«
1581. »Ich ſol ir niht küſſen. zwiu ræteſt dû mir daz?
daz ich ſî hieze tœten, daz zæme mir vil baz.
jâ habent mir ir mâge getân vil der leide.
ſwaz ich hân geweinet, daz was ir kunden beſtiu ougen weide.«
1582. »Vrowe, dir riet ſelten diſiu ſchœne meit,«
(ſô ſprach aber Gûdrûn), »dehein herzen leit.
gedenke, liebiu muoter, waz ich des hiete ſchulde,
ſwen flüegen mîne mâge. lâz die armen haben hulde.«
1583. Sî wolte es ir niht volgen. weinende dan
Gûdrûn ir muoter vlêhen dô began.
ſî ſprach: »ich wil dich lenger niht ſehen alſô riezen.
hât ſî dir iht gedienet, des muoz ſi in diſeme lande geniezen.«
1584. Dô kuſt diu ſchœne Hilde daz Ludewiges kint.
ſî gruozte ouch mêr der vrouwen durch Gûdrûnen ſint.
dô kam ouch vrou Hildeburc ûz vremeden landen,
diu mit ir hete gewaſchen. die vuorte her Fruote an ſînen handen.
1585. Dô ſprach aber Gûdrûn: »vil liebiu muoter mîn,
nû grüezet Hildeburgen. möhte iht bezzers ſîn,
dan vriuntlîchiu triuwe? golt oder edel geſteine
ſwaz des ein rîche hæte, daz ſolt man Hildeburgen geben eine.«
1586. Dô ſprach diu küniginne: »ez iſt mir wol geſeit,
wie ſî mit dir getragen hât liep unde leit.
ich geſize nimmer vrœlich under krône,
daz ſî dir hât gedienet, unze ich irs mit rehten triwen gelône.«
1587. Dô ſî die maget kuſte (die andern tete ſî ſam),
vrou Hilde ſprach ze Fruoten: »daz iſt mir âne ſcham,
daz ich dir gieng engegene und dînen wîganden.
wilkomen ſît ir degene alle ze Hegelinge landen.«
1588. Sî nigen ir vlîziclîchen. dô ir gruoz geſchach,
den künic von den Mœren komen man dô ſach
mit den ſînen recken ûf den grûs mit ſchalle.
ein wîſe von Arâben ſungen dô die beſten alle.
1589. Vrou Hilde dô gebeite, daz er zem ſtade gie.
den voget von Karadîe ſî vlîziclîche enpfie:
»ſît willekomen, her Sîvrit, ein küneg ûz Môrlanden.
ich ſol ez immer dienen, daz ir hulfet rechen mînen anden.«

Digitized by Google

1590. »Vrowe, ich tuon eȥ gerne, ſwaȥ ich iu gedienen mac.
ſo ich in diu lant nû kêre, diu mîn vil manegen tac
ſint her geweſen von jugende, ſît ich begunde rîten
ûf ſchaden Herwîges, nû wil ich nimmer mêr mit im geſtrîten.«
1591. Do entluoden ſî die kocken und truogen ûf den ſant
vil dinges, des ſî brâhten mit in in daȥ lant.
do eȥ begunde kuolen vor âbendes nâhen,
ſî biten dâ niht langer. man ſach ſî gên der herberge gâhen.
1592. Vrou Hilte mit ir geſten reit ûf daȥ velt.
man ſach vor Matelâne hütten und gezelt
von walde gezieret. manec ſedel rîche
heten ſî dâ vunden. dar inne pflac man ir vlîȥiclîche.
1593. Vrou Hilde hete heiȥen vüeren in ir lant,
daȥ ſî dâ niht lieȥen ir bürgen noch ir pfant.
eȥ wart in allen rîchen ein wirt nie ſô guoter
ſam diu edele witewe. ir geſte gulten weder wîn noch vuoter.
1594. Dô ruoten dâ die müeden unz an den vunften tac.
ſwie wol man dâ ir aller mit handelunge pflac,
dar under wart Hartmuot mit ſorgen doch berâten,
unz daȥ die ſchœnen meide vroun Hilten umbe einen vride bâten.
1595. Ir tohter unde Ortrûn giengen dâ ſî ſaȥ.
ſî ſprach: »vil liebiu muoter, gedenket an daȥ,
daȥ nieman mit übele ſol deheines haȥȥes lônen.
ir ſult iwer tugende an Hartmuote dem künege ſchônen.«
1596. Sî ſprach: »vil liebiu tohter, des ſolt dû mich niht biten.
ich hân von ſînen ſchulden grôȥen ſchaden erliten.
in ſol mîn kerkære ſîns übermuotes büeȥen.«
wol mit ſehzic meiden vielen ir die vrowen dô zen vüeȥen.
1597. Dô ſprach Ortrûn: »vrowe, lât in geneſen.
daȥ er iu gerne diene, des wil ich bürge weſen.
ir ſult genædiclîchen mînen bruoder behalten.
eȥ kumt iu ze allen êren, ſol er noch ſîner krône walten.«
1598. Sî weinten al gemeine durch daȥ er gevangen ſaȥ
in vil ſtarken banden. ir ougen wurden naȥ
umbe Hartmuoten den künec von Ormandîne.
die vil grôȥen boien lâgen an im und an den ſînen.
1599. Dô ſprach diu küniginne: »ir ſult daȥ weinen lân.
ich wil ſî ungebunden ze hove lâȥen gân.
ſî müeȥen mir erſtæten, daȥ ſi uns iht entrinnen,
und müeȥen ſweren eide, daȥ ſi âne mîn gebot iht rîten hinnen.«

Digitized by Google

1600. Die vil edele gîsel man ûz den banden liez.
Gûdrûn die helde tougen baden hiez
unde schône kleiden und hin ze hove bringen.
sî wâren guote degene: des muoste in deste baz gelingen.
1601. Dô man Hartmuoten sach bî den recken stân,
man vant wætlîcher nie deheinen man.
mit allen sînen sorgen stuont er in der gebære,
als er mit einem pensel an ein permint wol entworfen wære.
1602. Dô sâhen in die vrouwen güetlîchen an:
dâ von er heimlîche sît bezzer gewan.
mit vollen wart versüenet der haz, den sî dâ truogen,
daz sî des gar vergâzen, daz ir recken ê einander sluogen.
1603. Herwîc dô gedâhte, wie es Hegelinge lant
mit êren möhte rûmen. wâfen und gewant
hiez er zen rossen bringen. man luot sîne soume.
daz gevriesch vrou Hilde: si gewerte in der reise harte koume.
1604. Sî sprach: »mîn her Herwîc, ir sult hie bestân.
mir ist sô vil der liebe von iwer schult getân,
daz ichz immer diene. jâ sult ir nindert rîten.
ê sich die geste scheiden, ich wil mit mînen vriunden hôchzîten.«
1605. † Dô sprach der vürste Herwîc: »vrowe, ez ist erkant,
die ir mâge sendent in eins andern küneges lant,
daz ieteslîcher die sînen gerne sehe.
si erbeitent des vil kûme, wan unser widervart geschehe.«
1606. Dô sprach aber Hilde: »ir sult mir gunnen hie
der êren und der vreude, sô wart mir sanfter nie.
vil edel künic Herwîc, nû gebet mir daz ze lône,
daz mîn liebiu tohter bî mir armen vrowen trage krône.«
1607. Er volgte des ungerne. sî bat und ouch gebôt.
dâ mite die ellenden kômen sît ûz nôt.
do er verjehen hæte, daz erz gerne tæte,
dô wart vrou Hilde in hôhen vreuden harte stæte.
1608. Den helden hiez sî sidelen ie baz unde baz
dâ sît vil manec recke mit êren bî ir saz
ze einer hôchzîte, die erkant man sît verre.
die schœnen Gûdrûnen hiez dô krœnen Herwîc der herre.
1609. Die mit im komen wâren, der schiet ê nieman dan,
unz man der hôchzîte vor Matelâne began.
dar zuo kleidet Hilde wol sehzic oder mêre
minniclîcher meide. vil liep was ir ir lob und ouch ir êre.

Digitized by Google

1610. Wol hundert ſchœnen wîben gap man guot gewant.
man lieȥ der niht belîben, die man in daȥ lant
ze gîſel brâhte: die kleidet man beſunder.
eȥ tete diu ſchœne Hilde mit ir gâbe michel wunder.
1611. Îrolt wart kamerære. der degen in ir lant
muoſte komen gæhes. vil ſchiere man den vant.
Wate wart truhſæȥe, der helt von Sturmlande.
nâch dem ſtarken Fruoten von Tenemarke man dô ſande.
1612. Man hieȥ in weſen ſchenke. der helt ſprach ir zuo:
»ich leiſte eȥ gerne, vrouwe, welt ir, daȥ ichȥ tuo.
diu lêhen ſult ir lîhen mit zwelf vanen rîchen,
ſô wirde ich herre in Tenelant.« des lahte dô vrou Hilde minneclîchen.
1613. Dô ſprach diu küniginne: »des mac niht geſîn.
in Tenelant iſt herre Hôrant der neve dîn.
dû ſolt in vriundes mâȥe an ſîner ſtat ſchenken.
ſwie er ſî ze Ormanîe, ſô ſolt dû doch hie heime in bedenken.«
1614. Die liute hieȥ man berihten, wes ſî ſolten pflegen.
vrou Hilde hieȥ zervüeren daȥ lange was gelegen
in kiſten unde in kameren. manegen pfelle rîchen
die truogen kamerære: die teilte man williclîchen.
1615. Dâ was ſô ſwacher niemen, man gab im guot gewant.
ob ſî noch vremeder iemen brâhten in daȥ lant,
daȥ iſt mir ungewiȥȥen, wes ſî dâ mite gedâhten.
der was wol drîȥic tûſent, die ſî von Ormanîen dar brâhten.
1616. Der ſi alle wolte kleiden, wâ ſolte er daȥ hân?
ob ze Arabî daȥ rîche im wære undertân,
ſô wæne ich drinne nieman vunde beȥȥer wæte,
dan man dâ gap den geſten. daȥ wâren ouch vroun Gûdrûnen ræte.
1617. Dô diu minniclîche bî den geſten ſaȥ,
nâch Ortwîne ſi ſande. dar umbe tete ſî daȥ,
daȥ ſi im râten wolte nâch Ortrûnen minne.
diu Ludewiges tohter ſaȥ bî Gûdrûnen ouch dar inne.
1618. Der helt von Nortrîche ze ir kemenâten gie.
Ortwînen vlîȥiclîche manegiu maget enpfie.
ſîn ſweſter ſtuont von ſedele und nam in bî der hende.
Gûdrûn diu edele gie des hoves an ein ende.
1619. Sî ſprach: »vil lieber bruoder, nû ſolt dû volgen mir.
mit vil rehten triuwen ſô wil ich râten dir.
wilt dû bî dînem lebene vreude iht gewinnen,
ſwie dû daȥ gevüegeſt, ſô ſolt dû Hartmuotes ſweſter minnen.«

Digitized by Google

1620. Dô ſprach der ritter küene: »diuhte dich daȥ guot?
wir ſîn ſô niht gevriunde ich unde Hartmuot.
wir ſluogen Ludewîgen. ſwan ſî dar an gedæhte,
unz ſî bî mir læge, ich wæne irȥ under wîlen ſiufzen bræhte.«
1621. † »Dâ ſolt dû daȥ verdienen, daȥ ſî des niht entuo.
an mînen rehten triuwen ſô râte ich dir dar zuo,
die ich zer welte ze iemen bî mîner zît gewan.
dû hâſt mit ir wünne, ſol ſî dir werden undertân.«
1622. Dô ſprach der ritter edele: »iſt ſî dir ſô bekant,
daȥ ir ſüln dienen liute unde lant:
weiſt dus in dînen zühten, ich wil ſî gerne minnen.«
dô ſprach aber Gûdrûn: »jâ kanſt dû nimmer leiden tac gewinnen.«
1623. Er ſagete eȥ ſînen vriunden. vrou Hilde eȥ widerſprach,
unz er ſîn Herwîge dem recken ouch verjach.
der riet eȥ im mit triuwen. ouch ſagete er eȥ Fruoten.
er ſprach: »dû ſolt ſî minnen. dû hâſt von ir manegen recken guoten.
1624. Man ſol den haȥ verſüenen, den wir hân getragen.
mit wie getânen dingen, daȥ wil ich dir ſagen.«
ſô redete ûȥ Tenelande der ſnelle degen Fruote.
»dâ ſul wir Hildeburgen gemahelen dem künege Hartmuote.«
1625. Herwîc der biderbe mit triwen ſprach dar zuo:
»ich wil eȥ gerne râten, daȥ eȥ diu maget tuo.
von Hartmuotes landen iſt ſî vrowe rîche.
under ſînen handen hât er wol tûſent bürge gewalticlîche.«
1626. Gûdrûn diu ſchœne heimlîchen ſprach
zer edelen Hildeburgen: ſî vuogte ir gemach.
ſî ſprach: »trûtgeſpil mîn, wilt dû, daȥ ich dir lône
des dû mir hâſt gedienet, ſô wirt dir ze Ormanîe ein rîchiu krône.«
1627. Dô ſprach diu ſchœne Hildeburc: »unſanfte mir daȥ tuot,
ſol ich ieman minnen, der herze noch den muot
nie an mich gewante zuo deheinen ſtunden.
ſol ich mit im alten, wir werden etewenne in zorne vunden.«
1628. Dô ſprach vrou Gûdrûn: »daȥ ſolt dû underſtên.
ich wil nâch Hartmuote balde heiȥen gên,
obe im daȥ gevalle, daȥ ich in ûȥ banden
lœſe den recken unde in ſende heim ze ſînen landen.
1629. Sô ſaget er mir genâde. ze hant râte ich daȥ,
daȥ erȥ immer mêre gerne diene baȥ.
ſô wil ich in vrâgen, obe er welle minnen,
dâ mite er mîne mâge unde mich ze vriunden müge gewinnen.«

Digitized by Google

1630. Man brâhte Hartmuoten den künec von Normandîn.
mit im gie dô Fruote dâ ſtolziu meidîn
vor der Hilden tohter ze kemenâten ſâʒen,
die ſît vil maneges leides von der vrowen râte vergâʒen.

1631. Dô ſun der Ludewîges durch den palas gie,
diu beſte noch diu bœſte deheiniu daʒ verlie:
ſî tâtenʒ im ze liebe und ſtuonden von dem ſedele.
er was bevollen küene: dar zuo was er rîche unde edele.

1632. Dô bat in ſizen Gûdrûn diu minniclîche meit.
eʒ hete niht ir grüeʒen deheiniu im verſeit.
dô ſprach diu Hilden tohter: »zuo der geſpilen mînen
ſolt dû ſizen Hartmuot, diu ê mit mir wuoſch den helden dînen.«

1633. »Ir welt mir itewiʒʒen, küniginne hêr.
ſwaʒ man iu tete ze leide, daʒ wâren mîniu ſêr.
jâ hieʒ michʒ alle zîte heîn diu vrowe mîne,
daʒ ich es niht ervunde noch mîn vater und al die helde ſîne.«

1634. Dô ſprach diu juncvrouwe: »ich kan des niht verlân:
ich muoʒ mit iu, Hartmuot, ſunder ſprechen gân.
daʒ ſol nieman hœren wan ich unde ir eine.«
dô gedâhte im Hartmuot: »nu gebiete ir got, daʒ ſiʒ mit triwen meine.«

1635. Dar zuo hieʒ ſî nieman niwan Fruoten gân.
dô ſprach zuo dem künege diu maget wol getân:
»welt ir des volgen, Hartmuot, alſô ich iuch lêre,
tuot ir daʒ williclîche, ſô ſcheidet ir von aller hande ſêre.«

1636. »Ich weiʒ iuch in den tugenden,« ſprach dô Hartmuot,
»daʒ ir mir niht râtet wan êre unde guot.
ich weiʒ in mînem herzen niht alſölher ſinne,
ich entuo ſwaʒ ir mir râtet, vrou Gûdrûn, edele küniginne.«

1637. Sî ſprach: »ſô râte ich gerne, diu vriſte dînen lîp.
ich unde mîne mâge wir geben dir ein wîp.
dâ mite wirt behalten dîn lant und ouch dîn êre,
und ouch der vîntſchefte wirt dâ von gewahenet nimmer mêre.«

1638. »Sô lât mich wiʒʒen, vrouwe, wen welt ir mir geben?
ê daʒ ich alſô minte, ê lieʒe ich mîn leben,
und ouch daʒ eʒ dâ heime mîn mâge diuhte ſmæhe,
ſô wolte ich wærlîche, daʒ man mich ê veigen ſæhe.«

1639. »Dâ wil ich Ortrûnen, die ſchœnen ſweſter dîn,
geben hie ze wîbe dem lieben bruoder mîn.
ſô nim dû Hildeburgen, die edele küniginne.
dû kanſt in der welte tiurer maget nindert dir gewinnen.«

Digitized by Google

1640. »Muget ir daz gevüegen, als ir mir habet geseit,
daz iwer bruoder Ortwîn Ortrûn die schœnen meit
nimet wærlîchen hie ze einem wîbe,
sô nim ich Hildeburgen, daz ez immer âne haz belîbe.«
1641. Sî sprach: »ich hânz gevüeget, daz erz gelobet hât.
ob dich des genüeget, daz er dir wider lât
dîn lant und ouch dîn erbe und ouch die bürge drinne,
sô mac dich des wol lüsten, daz Hildeburc werde küniginne.«
1642. Er sprach: »daz lobe ich gerne,« und lobete ez an ir hant.
»swie sô mîn swester bî dem von Nortlant
stêt under krône, sô wil ich niht verzîhen
die schœnen Hildeburgen, si enmüeze mit mir geben unde lîhen.«
1643. Do erz gelobet hæte, dô sprach diu maget hêr:
»ich wil der vriuntschefte gerne machen mêr.
daz si mit uns stæte immer mêr belîbe,
ouch dem von Karadie geb wir Herwîges swester ze einem wîbe.«
1644. Alsô grôziu süene nie wart als tete daz kint.
die tiure helde küene kâmen zesamene sint.
daz riet allez Fruote ûz Tenelande,
daz man nâch Ortwîne unde nâch der Mœre künege sande.
1645. Ze hove si dô giengen und truogen guot gewant.
dô schuof daz vrou Gûdrûn, daz ez Wate ervant.
man hiez ouch Îrolde sagen diu selben mære.
si giengen sundersprâchen. dô wart der helde rât vil lobebære.
1646. Dô sprach Wate der alte: »wer möhte ez süenen ê,
unz Ortrûn unde Hartmuot vür vroun Hilden gê
und biete sich ze vüezen der edelen küniginne.
wan lobet siz al eine, sô müge wirs alle wol ze hulden bringen.«
1647. Dô sprach diu edele Gûdrûn: »daz wil ich iu sagen:
si ist in niht ungenædic. nû sehet ir si doch tragen
diu kleider, diu mîn muoter gap mir und mînen vrouwen.
ich wil ez gerne süenen: des mügen die ellenden mir getrouwen.«
1648. Dô hiez man Ortrûnen zuo dem ringe gân
unde ouch Hildeburgen, die maget wol getân.
Ortwîn unde Hartmuot die nâmen si ze wîbe.
»nû wil ich,« sprach vrou Gûdrûn, »daz ez immer mêr mit vride belîbe.«
1649. Ortwîn von dem ringe ze im daz meidîn
zukte minniclîchen. ein guldîn vingerlîn
gab er der küniginne in ir vil wîzen hende,
dâ mite was verdrungen von ir daz michel ellende.

Digitized by Google

1650. Dô umbeslôz ouch Hartmuot die meit ûz Îrlant.
ir ietwederz dem andern daz golt stiez an die hant.
si hete niht untugende, diu sich im möhte leiden.
Hartmuot unde Hildeburc die wâren sît mit triwen ungescheiden.

1651. Dô sprach Hilden tohter: »Herwîc, herre mîn,
mügen dîniu erbe hie sô nâhen sîn,
daz man dîne swester, swie man daz bedæhte,
dem künege ûz Karadîe her ze mîner muoter lande bræhte?«

1652. Dô sprach der künic Herwîc: »daz wil ich dir sagen.
der sîn wolte gâhen, ez geschæhe in zwelf tagen.
der die maget junge bræhte her ze lande,
er müeste es hân arbeit, ê ich ir mîn geleite dar sande.«

1653. Dô sprach Hilden tohter: »wie gerne ichs biten wil!
sô brüevet ir iu selben maneger hande spil.
dar zuo gît iu mîn muoter kleider unde spîse.
nû bringet uns die vrouwen, daz ichs iuch mit rehten triwen prîse.«

1654. Dô sprach der vürste Herwîc: »wâ næme si gewant?
der von Karadîe wuoste mir mîn lant
und brande mîne bürge. dô vlôs ich ir gewæte.«
dô sprach der künec von Mœren, daz er ir wan in einem hemede bæte.

1655. Herwîc hundert recken nâch andmac dan.
dô biez er ûf der verte gâir shen sîne n.
Waten bat er mit in rîten unde Fruoten.
daz was in ein arbeit. iedoch gewerten si den degen guoten.

1656. Sî strichen, swaz si kunden, die tage zuo der naht.
dô si die maget vunden, daz Wate dô niht vaht,
daz underſtuonden kûme die Herwîges helde.
mit vier und zweinzic vrouwen brâhten si die recken von der felde.

1657. Wate was ir geleite von der bürge unz ûf den sant,
dâ er zwô galeide und zwêne kocken vant.
der nâmen si den einen: si begunden îlen.
des hulfen in die winde. si kômen wider in zwelf tagewîlen.

1658. Dô si die maget brâhten ze Hegelinge lant,
die ritter des gedâhten, wie si über sant
îlende gên der schœnen mit panieren vüeren.
si behielten wol ir eide, die nâch der edelen vrowen minnen swüeren.

1659. Wie möhte ein gruoz iht schœner von edelen kinden sîn?
ir vuoren hin engegene diu schœnen meidîn
und Hilte diu edele mit den vrowen gemeine.
swie ir lant wære verbrant, Herwîges swester vuor niht eine.

Digitized by Google

1660. Ir volget ûz dem hûse wol driu hundert man.
do ir der künic Herwic nâhen nû began,
manegen puneiz richen reit er durch ir êre.
fam tâten die andern alle: man hôrte vil fchilde ftôzen fêre.
1661. Die vier künege riche ir hin engegene riten.
dô fi zefamene kômen, von helden wart geftriten
umbe ir aller fchœne, wer diu befte wære.
man lobete ir aller tugende. hie mite geftuonden difiu mære.
1662. Dô kufte fi vrou Gûdrûn und die andern al ze hant.
fi giengen ûf dem grieze dâ man ein hütte vant
von vil richen fiden, dâ fi geftuonden under.
wes man dâ pflegen wolte, des nam Herwiges fwefter wunder.
1663. Den künec von Karadîe hiez man dar gân.
fi fprâchen zuo der vrouwen: »welt ir difen man?
der machet iuch gewaltic über niun künicrîche.«
bî dem fach fi falwen ftên manegen ritter lobelichen.
1664. Sîn vater und fîn muoter die wâren niht enein.
fîn varwe kriftenliche an dem helde fchein.
fîn hâr lac ûf dem houbte als ein golt gefpunnen.
fi wære gar unwîfe, folte fi im ir minne niht engunnen.
1665. Doch lobete fi in trâge, als dicke ein maget tuot.
dô man im bôt ir minne, dô fprach der degen guot:
»fi behaget mir in der mâze, daz ich niht erwinde,
ich endiene fô der vrouwen, daz man mich an der fchœnen bette vinde.«
1666. Dô lobetens einander der ritter und daz kint.
fi erbiten alle kûme der naht des tages fint.
ir aller heimliche vuogte fich alfô fchône.
vier künege tohter die wiht man vor den helden zuo der krône.

XXXI. ÂVENTIURE,

WIE DIE VIER KÜNEGE IN HILDEN LANDE HÔCHZÎTEN.

1667. Dô wâren ouch die künege gewîhet nâch ir ê.
dâ wurden fwertdegene vunf hundert oder mê.
difiu werde hôchzît gefchach in Hilden lande.
ez was ze Matelâne vor der bürge ûf dem fande.
1668. Dô gap diu fchœne Hilde allen ir geften kleit.
hei wie vor dem gefidele der alte Wate reit,
Îrolt unde Fruote, die recken ûz Tenelanden.
man hôrt vil fchefte brechen, die dâ die helde neigten in ir handen.

Digitized by Google

1669. Swie lüzel wint wæte, der ſtoup wart ſam diu naht.
die helde lobebære hetens lüzel aht,
ob dâ an ſchœnen vrouwen ſalwet iht guoter wæte.
ſi nâmen bûhurt manegen vor dem geſidele in Matelâne ſtæte.
1670. Man wolte dô niht lâʒen belîben dâ diu kint.
mit der ſchœnen Hilden brâhte man ſi ſint
in diu wîten venſter den recken ze ougen weide.
dô ſach man bî den vieren wol hundert meide in wünniclîchem kleide.
1671. Der varnden kunſt muoſte ſchînen den tac.
ſwaʒ iegelîcher kunde, wie gerne er des pflac
unz an den andern morgen nâch vruomeſſezîten
als dâ wart gote gedienet, dô ſâhens aber die ſwertdegene rîten.
1672. † Waʒ möhte dâ ſîn mêre dan vreude unde ſchal?
von maneger hande dône der palas oſte erhal.
daʒ werte vollecliche unz an den vierden tac.
daʒ edele ingeſinde ſelten müeʒic dâ gelac.
1673. Dô was der milten einer hin ze hove komen,
der hete von den varnden daʒ vil wol vernomen,
daʒ ſi alle würden rîche, dar nâch ſtüend ir gedinge.
do erhuob erʒ willicliche, daʒ in möhte deſte baʒ gelingen.
1674. Eʒ was der voget von Sêwen, der die êrſte gâbe ſwanc
ſô willeclîch von hende, daʒ im des ſageten danc
alle, die eʒ ſâhen unde ſît ervunden.
des ſînen rôten goldes gap dâ her Herwîc wol ze tûſent pfunden.
1675. Dar zuo gâben kleider ſîn mâge und ſîne man.
ros mit guoten ſatelen maneger dâ gewan,
der ſi ſelten hæte geriten vor diſen zîten.
daʒ ſach dô Ortwîn. ſi begunden mit der milte ſtrîten.
1676. Der künec von Nortlande gap ſô rîche wât.
ob ieman beʒʒer deheine ſît getragen hât,
des wiʒʒen wir niht mære noch habens niht ervunden.
er unde ſîne degene geſtuonden kleiderblôʒ in kurzen ſtunden.
1677. Eʒ kunde erahten nieman, wie manege rîche wât
die von Môrlanden, als man uns geſaget hât,
lieʒen dâ belîben ze roſſen den vil guoten.
den ſi dâ geben wolten, die dorſten dâ hœhers niht enmuoten.
1678. Die jungen zuo den alten die wurden guotes rîch.
dô ſach man Hartmuoten. der tete dem wol gelîch,
ob er niht verheret wære der junge künic hêre,
den wiſte man ſô milten, daʒ deheiner hæte niht gegeben mêre.

Digitized by Google

1679. Er unde ſine vriunde, die im volgten dan,
die dâ gîſel hiezen, wie ſanfte man gewan
ſwaz ſi haben mohten und ieman an ſi gerte!
Hartmuot mit den ſînen die liute des güetlichen werte.
1680. Gûdrûn diu ſchœne diu was holt genuoc
Hildburgen ûz Îrlande, diu ofte mit ir truoc
diu kleider zuo dem grieze, dâ ſi waſchen ſolden.
ſi wæne des ouch niht lieze ſine gewünne ir Hartmuoten holden.
1681. Dem hiez ſi von ir kameren der mâze guotes tragen,
ſwem ſi daz geben wolte, daz man daz möhte ſagen,
daz im diu junge künegin ſô guotes willen wære.
daz ſi ze gebene hæte, ſi gab im wât unde golt daz ſwære.
1682. Man ſach den von Stürmen von dem ſedele ſtân
in ſô guoter wæte, daz künec noch küneges man
bezzer nie getruogen in deheinen zîten.
die dâ ir gâbe wolten, die liezen ſî dar nâch niht lenger bîten.
1683. Wate der gap eine alſô guot gewant,
daz man an küneges lîbe bezzer nie bevant.
von golde und von geſteine was ez überhangen
mit einem neze rîche, dâ mite kam der helt ze hove gegangen.
1684. In iegelichem ſtricke lag ein edelſtein.
ſwie ſîn name hieze, dâ bî wol daz ſchein,
daz ſi verſlozzen wâren ze Abagî dem lande.
Waten und ſîne recken nâmen dô die helde bî ir handen.
1685. Si muoſten al geliche, die ez heten dâ geſehen,
Waten deme degene der wârheite jehen,
daz vür küneges gâbe ſîn gâbe reihte verre.
dem ſi dâ kom ze handen, der was von hôhem guote lange ein herre.
1686. Îrolt der liez ſchouwen willic ſînen muot,
daz im niht erbarmte deheiner ſlahte guot.
von Tenemarke Fruote was Hilden kameræere.
er diente ſîner vrouwen, daz man dâ von lange ſagete mære.
1687. Dô wolten ſi ſich ſcheiden, diu hôchzît ende nam.
dô liez man Hartmuoten die mâze, als im gezam,
gedingen mit den vinden in vride ſîner vrouwen.
ſi kâmen ſît ze lande baz danne ſîn ieman möhte getrouwen.
1688. Vrou Hilte minnielichen ſi ſcheiden von ir lie.
ſi und ouch ir tohter mit Hildeburgen gie
und allez daz geſinde von der bürge verre.
dô ſi von dannen wolten, urloup nam dô Hartmuot der herre.

Digitized by Google

1689. Vrou Hilde in gap geleite ûf erde und ûf dem mer.
ſi gewunnen ſunder ein ſûberlichez her,
die Ortwin und her Herwic hin wider mit in ſanden.
die ir geſinde hiezen, der brâhten ſi wol tûſent zuo den landen.
1690. Küſſen manegen enden man ſich die vrowen ſach.
ir ſumelicher ſcheiden alſô dâ geſchach,
daz ſi dâ nâch ſelten geſâhen einander mêre.
ſi beleite unz ûf ir kocken Ortwin unde Herwic der hêre.
1691. Ir geleite muoſte werden Îrolt unz an ir lant.
den hiez der künec ſô werben, daz erz tæte erkant
Hôrande ûz Tenemarke, wie ſi geſcheiden wæren.
ſit vuorte er ze lande mit im vil manegen degen mære.
1692. † Ich enweiz, in welher zite ſpâte oder vruo
daz ſi begunden ſegelen Kaſſiânen zuo.
ſich vreut dô williclichen alliu diu diet.
ich wæn nâch arbeite got vil manegen dâ beriet.
1693. Îrolt ſaget Hôrande in Normanielant,
wie in die künege hæten mit in dar geſant.
er ſprach: »ſô iſt ez billich, daz manz den recken rûme.
ſi ſint hie heime gerne, ſo erbite ouch ich ze mînen landen kûme.«
1694. Si enpfiengen Hartmuoten und rûmten im ſîn lant.
wie er der lande pflæge, daz iſt mir unbekant.
Hôrant und ſîne vriunde gâhten des vil ſtarke,
dô ſi von dannen ſchieden, daz ſi kœmen ſchiere in Tenemarke.
1695. Ir vart wir lân beliben und wellen ahten daz,
daz von hôchgezîten nie geſchieden baz
recken al deheine noch von ir lieben mâgen.
dannoch hôchverte die von Karadie in dem lande pflâgen.

XXXII. ÂVENTIURE,

WIE DIE ANDERN ZE LANDE VUOREN.

1696. Dâ ze Hegelingen biten ſi niht mê.
Herwiges ſweſter gegen Alzabê
vuorten ſi mit ſchalle. in was dâ wol gelungen.
do ſi ûf der ſtrâze wâren, die ſtolzen ritter vrœlichen ſungen.
1697. Vrou Hilte liez ſi alle minniclîchen dan.
ſwie riche ſi ir kômen Herwiges man,
ſi liez ſi âne ir gâbe dannoch niht beliben.
der nû ſô milte wære, jâ müeſte man imz vür ein wunder ſchrîben.

Digitized by Google

1698. Vrou Gûdrûn ſprach ze ir muoter: »nû ſolt dû ſælic ſîn.
getrœſte dich der veigen. ich und der herre mîn
ſuln dir alſô dienen, daz ſelten dîn gemüete
belîbe in deheiner ſwære. dû ſolt geniezen Herwîges güete.«
1699. Dô ſprach diu küniginne: »vil liebiu tohter mîn,
wil dû mir ſîn genædic, mich ſuln die boten dîn
drî ſtunt des jâres hie ſehen zen Hegelingen.
ân michel ungemüete getrowe ich nimmer hie gedingen.«
1700. Dô ſprach diu edele Gûdrûn: »muoter, daz ſol ſîn.«
mit lachen und mit weinen ſi unde ir meidîn
verwendicliche giengen ûz Matelânes.
ir ſorge hete nû ende. man geſach nie niht ſô wol getânes.
1701. Dô brâhte man geſatelet, diu ſolden tragen dan
ſi und ouch ir meide, diu ros vil wol getân
mit goltrôten zoumen, mit ſmalen vürbüegen.
langer dâ ze weſene ich wæn die vrowen dâ iht gewüegen.
1702. Die ir ungebunden under golde riten bî,
ich wæne die des hazzes iht wæren vrî,
dô ſi von Ortrûnen ſchieden unde ir meiden.
ob ieman ſchôner lebete, daz wære Gûdrûn der vrowen leide.
1703. Diu triutîn Ortwînes danken dô began
der edelen Gûdrûnen, daz von ir ſchult gewan
Hartmuot ir bruoder daz lant ze Normandîe.
»des lôn dir got, Gûdrûn: des bin ich immer mêr diu ſorgen vrîe.«
1704. Des begunde ſi ouch genâde ir muoter Hilden ſagen,
daz ſi ze Nortlande krône ſolte tragen
bî Ortwîne dem künege, daz ſi dâ vrowe hieze.
dô ſprach diu küniginne, daz ſis immer ungeniten lieze.
1705. Ortwîn unde Herwîc die ſwuoren beide enſamt
mit triwen ſtæte einander, daz ſi ir vürſten amt
nâch ir hôhen êren vil lobelîche trüegen:
ſwelhe in ſchaden wolten, daz ſi die beide viengen unde ſlüegen.

LESARTEN.

Statt unserer Ueberschrift zur ersten Aventiure heisst es Ditz puech ist von Chautrun.

1, 1. Eierland. 2) Sigebant — hiez *fehlt. Hat von d. Hagen ergänzt.* 124, 3. *N.* 22, 1. 20, 2. 3) Uote] *N.* 7, 1. 4) jn.

2, 2. lant] 550, 3. 580, 3.

3, 1. gen *N.* 25, 1. 4) dester. *So meistens, seltner* deste.

4, 2 ahte] 91, 4. alles. genuoc] *N.* 27, 1. 2. 3) magen. *So meistens st.* mage.

5, 1. dô] da. *Ohne Unterschied der Bedeutung steht bald* da *bald* do. 4) sorgen] 97, 1. 746, 4. 879, 1. 1334, 3. aller tage tâgelichen. 278, 4.

6, 1. den] der. *So häufig.* 3) zu. 4) küniginnen. Sigebanden.

7, 4. vaters.

8, 2. volgen fere. 588, 2. 4) Horwage. 193, 3. *Lachmann zu N.* 682, 3. *So* Hortland, Hormanie. mâge] 18, 4.

9, 2. er hofgesinde. 4) mit im. *Von Ettmüller berichtigt.* 455, 4. erkanten.

10, 1. ir] ie. *Von M. Haupt berichtigt.* 3) ze. 4) vierdhalben meilen.

11, 2. kreste] 1338, 1. *N.* 447, 1. 529, 3. 2068, 1 *B.* baide plûmen. 183, 2. 3) zîten] 1217, 1. entspringet. 4) diu vogellîn] aller hande vogelin. singen. 1217, 2. 3.

12, 2. soumære] sawbermaule. rich gewæte *fehlt.* 4) gieng tausent bey ir.

13, 2. hande. 1625, 3. veste wint. 1134, 4. 1139, 3. *Vgl.* 493, 2. 3) wâen. *Wegen der Wortstellung vgl. N.* 75, 3. 354, 2 (*wo* dan *st.* an *zu lesen ist*). 4) der junge k. vil wol.

14, 2. der] es. vnzergangen. arbeit] 16, 2. 45, 3. 3) des G.

15, 1. Swaz] Was. *So immer* wer *st.* swer, wes *st.* swes, wie *st.* swie, wanne *st.* swanne, wo *st.* swa *u. s. w.* was] war. 2) moren. 3) hûeffen. 552, 3. *Es sind die* Hüfe, *nicht die* Hüfte *gemeint, wie es Ziemann und Ettmüller nehmen. So heisst es bei Wolfram* (*Willeh.* 360, 14. 15) unz ûf den huof daz ors vil gar gewâpent was mit kovertiur. *Sieh M. Haupt: Zeitschrift für deutsches Alterthum* II. 382. 4) ahey.

16, 4. schilden. 187, 2. *N.* 542, 3. 4.

17, 2. kumen solten. lant] 193, 3. 3) solten. 4) verdienet. 141. 1. *Zu* lône *vgl.* 646, 4.

18, 1. niemand. *So fast immer. Ebenso* iemand *st.* ieman. 4) künege] kunde. 176, 2. 1031, 3. 1096, 4.

19, 1. swert] 171, 1. 178, 4. *N.* 29, 4. 44, 5. 596, 1. 3) und *fehlt.* wate. *So oft* a *st.* æ, *wie im folgenden Reime* stete *st.* stæte. 4) belib.

20, 2. hoch. 3) rihte] 194, 1. *N.* 658, 3. 4) beuolhen. handen] 185, 4. 348, 4. 475, 4. 506, 4. 574, 4. 675, 2. 1433, 4. *N.* 1524, 2. 1543, 4. 1553, 3. 1728, 3. 1905, 4. *Grimm* IV. 727.

21, 1. guot] 321, 1. 3) geweltig.

22, 1. dreien. 3) genennet] *N.* 660, 1. 2. 1328, 2. 3.

23, 1. vnd vil. 2) künne] *N.* 660, 3. 1852, 1. 3) pflâgen] *N.* 26, 3.

24, 1. Da was es. 2) iren. tragen] *N.* 1850, 2. 4) danne.

Digitized by Google

25, 2. diu der. 3) claider begerte. 4) wart *fehlt.*
26, 2. kůnigine. *So wechselnd mit* kůniginne. *Dasselbe ist bei andern Wörtern mit dieser Endung der Fall.* 3) *Ob* ziperboume? 249, 2.
27, 1. were. *So häufig st.* wære. 2) mein leib. 3) felten.
28, 4. den *fehlt.*
29, 1. lebentig. *So auch* 167, 3. 545, 2. 682, 4. 888, 4. 1238, 2. 1246, 4. 1406, 4. 1506, 3.
30, 1. madlichen. 2) herr. *So wechselnd mit* her. 3) vaters. 4) noch nie. *N.* 449, 4.
31, 1. Si fprach ein kunig fo reicher der solt dicker fehen. 44, 2. 4) erbe] *sehr oft st.* lant. 175, 3. 279, 4. 350, 4. 470, 3. 754, 4. 1226, 1. 1231, 2. 1313, 1. 1452, 2. folte vnd sich selber ziern.
32, 2. bringen. *So fehlt an hundert andern Stellen das* t. on maffen. *So meistens* on one *st.* an ane. 4) bringent] 527, 3.
33, 1. fpotet. 2) vleiffiklicher. 4) leichter.
34, 1. folt. *So gewöhnlich st.* fult. edlen fürsten. 4) defter.
35, 1. zu. 3) lobten hochzeiten.
36, 3. meiden] 801, 3. 1300, 1. 4) tæte] 171, 4.
37, 1. Dô l. er] Der lobte. 4) fumere] 260, 3. ftunden] 1217, 3. *Zu* biten nâch . . . *vgl.* 1074, 2. biten ze . . . 131, 4. 1693, 4.
38, 2. des] das. 4) geprüeven] 163, 3. 182, 4. 739, 2. fchenken] *N.* 719, 3.
39, 3. fi — enden *fehlt.* 174, 4. 1101, 1. 4) dar — kômen] komen dann ze hofe.
40, 3. fchilt. 4) vrowen *fehlt.*
42, 3. leichte.
43, 2. des ward tunke da vil manig fchein. 4) fiz] fi es. befcheidenlichen f.] 645, 4.
44, 3. lobete] lob. 4) vnd fi fo naben fafs oben an der z.
45, 1. wol gezam. 4) geleite] 187, 4.
46, 2. vriunden] 1520, 4. 3) mit willen] *N.* 1414, 4. 4) diu] der. dhainen. *Das Wort* verfmâhen *erscheint in der Gûdrûn sehr häufig.* 63, 3. 89. 3. 656, 3. 657, 1. 3. 796, 2. 3. 781, 3. 904, 3. 1262, 3. 1268, 3. 1294, 3. 1295, 3. *Grimm* IV. 234.
47, 1. Riter.
48, 2. füren. 3) varnde diet] 1671, 1. 51, 2. *N.* 39, 2. 4) fi wæne fin] wann fi fein.
49, 1. trummeln. 3) fingen, des] fpringende. 4) defter.
50, 1. fagen] 70, 2. 4) ir] irer.
51, 2. varnder. 48, 3.
52, 1. magetin. 4) die *fehlt.* mâgen] 575, 3. 198, 3. 4. 205, 3.
53, 3. magezogen] man zogen.
54, 2. groffer. 85, 2. 4) ergienge. klageliche.
55, 3. dar. 4) verliefen.
56, 1. fchatnen. 3) freûnden. 4) vil eine] 807, 1.
57, 3. felber. *So durchgängig.* 4) ditz. fchriben] 1697, 4.
58, 2. kla. groffen. 4) fi[t] fi. küene] fchone. *So* kranken *st.* fchranken. 637, 3.
59, 3. ze. 4) mueffet do bewainen aus. *So erscheint* mueffet *häufig st.* muofte, *z. B.* 61, 2.
60, 4. alle. des kindes.
62, 3. læge] das laute lage. *Die Worte* das laute *scheinen als Erklärung von* klage *ursprünglich am Rande gestanden zu haben.* 4) gebôt] 68, 1. 1134, 1.

Digitized by Google

63, 3. verſchachen. 4) das.
64, 1. naigten. 2) hohe ze danken. *N.* 360, 1. *Gûdrûn* 1409, 2. wirt] wiert. *So öfter z. B.* 65, 4. 4) ſawmeliche. 935, 4. geriten] *bezieht Simrock nach Ziemanns Vorgange nicht auf* recken *oder* geſte, *sondern auf* pfelle.
65, 1. er *fehlt bei von der Hagen; ob auch in der Handschrift?* 4) wiert. 64, 2.
66, 3. irer g. 4) *N.* 636, 4.
67, 1. beliben] 630, 1. 951, 1. *N.* 1446, 1. 2) ſwinder. *So* 184, 3. reicher *st.* richiu, 1235, 4 ainer *st.* einin, 437, 3 *und* 1511, 4 dhainer *st.* deheiniu, 1644, 1 groſſer *st.* grôȥiu. 3) kint] edel kind ward. *Ebenso ist* ward *auch* 646, 2 *eingeschoben.* danne.
68, 1. gebôt] 62, 4. 2) beſonder,
69, 2. klaen. *So auch* 4. 70, 1. 3) erȥ] er es. 4) des gotes. 111, 3.
70, 1. klaen. 2) ſagen] 50, 1. 3) herre] 59, 4.
71, 2. dem. ze *fehlt.* 3) ein tail ze. 4) gerne. 321, 3. 1127, 4.
72, 4. zu.
73, 3. tôchter.
74, 3. ſol. 4) vant] vnd. *Von Ettmüller berichtigt.*
75, 1. dem. 2) wenen. were. zwerg. 4) guetlichen.
76, 1. innen] *N.* 1474, 1. 3) Criſten. *So auch* 78, 2. 4) er ſy ſeit.
77, 3. genoſſen. 4) uns iſt] vnd iſt vns.
78, 4. nicht hie.
79, 1. emphiengen ſy. 3) wannen es. 4) verdros es der mâre. *Unsere Lesart ist nach Ettmüller.*
80, 2. vnd ewr prot.
81, 1. aine. 2) vnſer ſch. 3) truckſâſſen. 4) lebten. wiſe] 162, 4. 596, 4.
82, 2. neren] *Aehnliche Verseinschnitte sind* 460. 1 geben, 905, 3 beſtaten, 235, 4 Waten. *Vgl.* 945, 1 Wate, 825, 3 erholen, 1281, 3 tragen, 1346, 4 tage des S. trawt. 3) des — lebeten] *Grimm* IV. 672. brachten ſy.
83, 1. Die kr. die müſſet. 4) dem *fehlt.*
84, 1. huote] in h. 205, 4. *Sieh die Bemerkung zu* 1448, 1. 2) er *fehlt.* 3) ſchwâren. 4) ſunderbarn. *Dieses Wort erscheint häufig in der Rabenschlacht.* 129. 143. 152. 334. 363. 447. 465. 561. 628. 709. 803. 840. 969. 920. 1099. *Graff* VI. 50.
85, 1. Ich enweiȥ] Ich wais nit. 2) zu den ſtainwenden. groſſer g. h. 54, 2. 3) grundewelle. 4) deſter.
86, 1. Der kiel in zerpraſt. 4) *Der ganze Vers lautet* des frage vil ſorgen gewan. 89, 2.
87, 3. ſtraſſen. 4) ein. gelaſſen.
88, 2. die dâ] da die. daȥ wâren] 186, 2. 3) vinden dâ] da vinden. 4) gſtade. *So meistens mit* g.
89, 1. gewappend. 3) ſchuttet. *Beide Vershälften stehn nach Fr. H. von der Hagen umgekehrt.* 4) gewapen.
90, 1. gurte ſ. ſelber. 1376, 4. *N.* 1704, 1. 1707, 1. 1770, 1. 2) do oben. 4) zu.
91, 2. burgeren die er. 3) *Das Wort* an *ist beim Lesen zur ersten Hälfte des Verses zu ziehen. Ebenso in andern Fällen, wo die zweite Vershälfte zu lang sein sollte. Sieh Lachmann zu N.* 162, 1. 588, 2. 4) der] er. h. mâȥe] 4, 2.
92. 2. ſtarke] *vielleicht* ſcharfe. 3) in] es. 4) rieȥen] 982. 2. 1215, 4. 1583. 3. berieȥen 1384, 4.

Digitized by Google

93, 1. In ſinen] Irn. er *fehlt.* 2) ein fettich. 3) verhawet. in *fehlt.*
94, 1. ſig. 2) der lidt er ſonder.
96, 1. in *fehlt.* 2) da ward. 4) ſi giengen] *Man ergänze* ob. *Ebenso fehlt dieses Wort* 180, 2. 1025, 1. *N.* 1775, 1. 2105, 2. *Sieh Lachmann zu N.* 1775, 1. nâch ir willen] *Von Ziemann ergänzt.* 285. 2. 309, 4.
97, 1. ſorgen] 5, 4. von in.
98, 2. nam] *N.* 24, 2. 3) pantel wilde] *N.* 917, 3. 4) zoech.
99, 1. wunden. 2) hie. 3) nicht. 4) roech.
101, 1. Seinem g. *So auch* 1490, 1 Sein *st.* Ein. *Zu* gabilûne *vergl. Parzival* 575, 27. 383, 2. *König Rother* 4944. *M. Haupt, Zeitschrift für d. Alterthum II. 1.* 2) reicher. 4) gedanc] 238, 4. 735, 2.
102, 1. Mit] In. *Der Abschreiber hat das abgekürzte Wort* mit *(ein* m *mit einem darüber befindlichen kurzen senkrechten Striche) öfter zu* in *gemacht.* 385, 3. 742, 4. 1167, 1. 1312, 1. *Vgl.* 157, 3. 1648, 4. 717, 2. 722, 2. 1186, 3. 1292, 4. *Zu* bewinden *vgl.* 265, 2. 4) in g.] es gûetlichen.
103, 2. daz] des. haim ze hawſe. 4) fromden.
104, 3. wurdens beraten. 4) niemands. selber.
105, 1. nûtzten. 2) kûkten. 3) iren. vnd auch. 4) ſam etliche.
106, 1. man] 254, 3. 1469, 1. *N.* 336, 3.
107, 1. fluſs.
108, 1. tan] 1143, 3. 2) frûe. 879, 2. 3) *Statt eines Verses haben wir folgende zwei:*
ein ſchiff geladen ſchwâre rueffen er began.
es kam von Karade ſi wolten vber ſee.
N. 358, 3. *Zu* geladen ſwære *vgl.* 923, 3.
109, 1. lûte] *N.* 1492, 1. 3) in] bei im. 4) gſtade.
110, 3. er was er ir. 4) ſun d. S.] 185, 1. 526, 3. 1631, 1. *N.* 215, 2. bilgrin.
111. 1. zem ſtade] zu dem geſtade. 3) des gotes. 69, 4. 4) erkaltet: 125. 4. *Vgl.* 156, 4. *N.* 158, 2. Criſt ſo freuenliche. *Statt* Krist *stund so eben in der dritten Zeile* got. *Vgl.* 1167, 3. 1171, 1.
112, 1. ainen.
113, 1. zem ſtade] zu dem gſtade. 4) mit inen ze varen.
114, 1. zem] zu dem. 2) pilgrime. lant] 1591, 2. 3) wæren] 1233, 1—3.
115, 1. maiden. 4) ſwie ſi] wie.
116, 3. dauchten. 4) Baradie. *Ebenso* 136, 2. *Vgl.* 108, 3. 126, 1. 130, 3. 144, 3.
117, 2. von Garadie *fehlt.* 3) wo her ſi recht ſch. bracht zu dem ſee. 1222, 1. *Zu* wâ her *vgl. Iwein* 694. 3102.
118, 1. eltiſt 3) der da was. 4) mein vater da erlaite da ich kr.
119, 1. mitliſte. 2) ze Portigal. 222, 2. 485, 3. 1009, 2. 4) hiez er *fehlt.* nahend.
120. 1. meiden *fehlt.*
121, 4. ſo ſchône. gſtade.
122, 1. Swes] Was. 2) kumen. 4) vil *fehlt.* nie gewûgen. 1701, 4.
124, 3. Eyrich. 139, 3.
125, 3. Hagene *fehlt.* *Vgl.* 145, 3. 131, 1. 137, 2. 158, 4. 165, 1. 4) erküelet] *Sieh die Bemerkung zu* 111, 4.
126, 2. geringet die not. 4) dem. vil *fehlt.*
127, 1. leibe. 4) wiers. seliklichen.
128, 1. dize] diſs.
129, 3. wan] vnd. dû *fehlt.* *Vgl.* 886, 3. 4) mir haben.

Digitized by Google

130, 1. kumen. 2) haben. manige. 4) helden. *So wechselnd mit* helde. herten ſt. vâhen] *ob* hâhen? 228, 4.

131, 2. mich ze in. zuo *ist von Ettmüller*. 3) iren. 4) zu meinen kunnen arbaiten. *Ebenso* 1060. 4 arbaiten *st.* erbeiten *oder* erbîten. *Zu* erbîten ze . . . *vgl.* 1693, 4 *und oben die Bemerkung zu* 37. 4.

132, 1. zem] zu dem. 4) Hagen.

133, 2. enmuote] *Das Wort* muoten *findet sich in unserem Werke öfter.* 134, 1. 245, 4. 423, 1. 460, 4. 580, 4. 664, 4. 1183. 4. 1677. 4. muoten nâch . . . 1424, 4. muoten ze . . . 1548, 4. 422, 4.

134, 2. an ſein hilſe. *Ist von M. Haupt berichtigt. Vgl.* 149, 4. 680, 1. 1434, 1. 4) wendet] keeret vmb. daz man das ſchif gen Eirlande icht kere. 136, 4.

135, 1. wolten. 2) ſtûnde er im. kamen ſy. 3) bî d. hâre] 960, 2. 1523, 3. 4) pilgramen.

136, 1. Hætenz] Hetten ſy. *Zu* ez ſcheiden *vgl.* 523, 2. 526, 3. 649, 3. 881, 4. 890, 1. 1482, 4. 1485, 2. 1493, 2. *Grimm* IV. 334. 2) Baradie. 116, 4. hiet. 3) zu den herren.

137, 1. verlôren. 3) ſibenzehen ee. 4) geporn.

138, 1. vaters. 3) der flût. 4) gût.

139, 2. pilgrem. von nôeten vmb iren l. 3) inne. Eyrich. 124, 3.

140, 1. wáideliche. *So immer st.* wætliche. 292, 2. 342, 1. 476, 3. 483, 2. 493, 1. 655, 1. 1359, 4. 1468. 2. 1601, 2. *Lachmann zu N.* 34, 4. 218, 4. *So hat auch Nh* 2054, 4. 2136, 2 waidlich *st.* wætlich. 2) ez gerne ſüenen] 1647. 4. *Grimm* IV. 334. 3) poten dar.

141, 1. gerne dienen. guot] 17, 4. 1332, 3. 3) der ſag.

142, 1. pilgrime. 4) wære] was.

143, 1. ſîn] daz ſein. 3) haben welle.

144, 3. ſî *fehlt.* 4) wiert.

145, 1. Er ieſch] Er hieſs ſi fragen. *Unsere Lesart ist von M. Haupt.* kumen. 2) dar under. *Diese beiden Wörter sind nie zusammengezogen.* 4) der iſt ſo nahen *steht vor der zweiten Hälfte des dritten Verses.* warlich wol geſchehe. *Die beiden letzten Verse sind von Ettmüller so geordnet.*

146, 1. triegent. *N.* 1481, 1. 4) ir ez] irs.

147, 3. degenne.

148, 1. ditz da. 3) ſullen. wirz] wir. 4) do hieſs. ſeinem.

149, 1. bilgrin. 3) vil ſchônen. 4) zu. dînes jungen] des ſeines junge. *Sieh die Bemerkung zu* 134, 2.

150, 3. herr Hagene was. *So* 629, 4 Gottelint *st.* Gêrlint, 548, 1 Hagenen *st.* Hetelen, 892, 1 Horant *st.* Hartmuot. 4) Garady.

151, 4. frunden.

152, 1. kunige. willekumen ſein in ſein l. 2) ſît irz] 1487, 1. 3. *Grimm* IV. 222. *Anmerkung zum Iwein* 2611. 3) geet zu. 147, 4. 4) ſinnen] 1027, 4. 1225, 4. 1320. 4. 1545, 4.

153, 4. biide] 147, 2. 3. den jungen helt.

154, 1. munt] *N.* 862, 1. 3) bis willekumen. 4) nun.

155, 1. war. 3) der vil] vil der. *N.* 572, 4. 4) truoc] *N.* 748, 3.

156, 2. bunt] 60, 4. 3) pfelle] *N.* 356, 3. irem. 4) ringert ir g.] 111, 4.

157, 2. ſî muoſten] mûſten ſi. 3) mit] in. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1.

158, 4. pilgramen.

159, 2. verlorn. 3) ir frumme vil groſſe. Hagen.

160. 2. fride Hagen. 1687, 3. 3) ruen. 4) pilgrime.

161, 3. frômden. 4) ieman daz] das iemand.

162, 2. zu. ers] er ſi. 4) wiſe] 81, 4.

Digitized by Google

163, 4. vaters.
164, 1. vierzehen. do man. 3) leichtem. 4) wolte.
165, 2. vor] von. 572, 3. 4) daz es] des es. wol mochte.
166, 2. rechten.
167, 3. lebentigs. *Sieh die Bemerkung zu* 29, 1. *Iwein* 1281. 4) er wæne] wann er.
168, 1. namen. 3) allem reiche. 4) Hagen. erbôrte] erpot. *M. Haupt will* urborte *lesen.* vleiſſikleiche.
169, 2. lîp] weib. 3) aller welde. 4) im ſelben. vil hart.
170, 1. von] in. 2) im *fehlt.* 4) allem lande. vür] fueren.
171, 1. ſwert] *Bemerkung zu* 19, 1. 2) helden. 3) gab er ie für vier.
172, 4. dreien.
173, 2. und *fehlt.* 3) beraitet. 4) zawne beraitet.
174, 1. waiten. dô] die. 443, 4. 508, 2. 633, 2. 724, 1. 827, 1. 1077, 4. 1702, 3. *M. Haupt in der Zeitschrift für deutsches Alterthum* II. 383. 3) weite.
175, 1. frômden. wappen mit ine nemen. 3) die dâ] da die. erben] *Bemerkung zu* 31, 4. zu. 4) roſſen.
176, 1. zu. 2) deſter. 3) diu] vnd. 4) ich ir arbait.
177, 2. ſolten gan. 17, 3. *N.* 651, 3. 1616, 4. lande] 387, 1. 4) zu diſer. *So alle Mal* diſer *st.* dirre.
178, 1. ſam] 1587, 1. 2) man ſolte. 4) nâmen —] *Bemerkung zu* 19, 1.
179, 1. kriſtenlichen] ſitlichen. *N.* 1788, 4. 595, 3. weichen. 2) zuo der kr.] cederkrone. da lieſs. *N.* 556, 2.
180, 1. ſelber. 2) ahteh. ringe] 1024, 4. 790, 3. *N.* 942, 4. 158, 1. *Grimm* IV. 238. er verzerte] *Man ergänze* ob. *Bemerkung zu* 96, 4. 4) vil manig. ûf *ziehe man im Lesen zur ersten Vershälfte. Bemerkung zu* 91, 3.
181, 2. wol ſang. *N.* 1004, 1. 300, 1. 4) ſô] *s. v. a.* die. 1288, 1. *Sieh das Wörterbuch zu Wackernagels Lesebuche unter* ſo. helden da ze hoſe.
182, 1. fraw. 3) liebe. 4) brueſte.
183, 1. embiſſen. 72, 3. 2) molten] 531, 3. 673, 4. gras] 11, 2. 3) menigen.
184, 1. dem plan. 2) wolgetân] 785, 4. *Grimm* IV. 337. 3) reicher tyoſte. *Bemerkung zu* 67, 2. 4) da ſahen. wær daz] ward es.
185, 1. des S. 110, 4. 2) trautine. 4) handen] *Bemerkung zu* 20, 4.
186, 1. man vant. den wirte. 2) daz-hiezen] 88, 2. 3) Criſten. 4) Hagene.
187, 1. lange *fehlt.* 44, 1. 48, 1. 2) *Der Vers lautet* von hurte vnd von manigen dingen in dem vnde dos. *Die Berichtigung* ludem *gehört Fr. H. v. der Hagen. N.* 883, 1. 542, 3. 3) ir] ſein.
188, 1. Von. *N.* 657, 1. 4) ſullen in h. zu.
189, 2. lîhen] *N.* 40, 1. 3) ez] ſy. 4) ſi ſô] ſich ſo.
190, 1. geſtrackht er maniges. 4) der a. n.
191, 1. in *fehlt bei Fr. H. v. der Hagen; ob auch in der Handschrift?* 2) einen] 1237, 3. *Anmerkung zum Iwein* 4111. 3) ze.
192, 1. begerte. 4) frawen.
193, 2. edel junkfraw. 3) Norwagen. 8, 4. rîche] 17, 2. 4) irem groſſer. gnediclich. 243, 4. 725, 4.
194, 1. rihten] *Bemerkung zu* 20, 3. 4) im. ir wol *fehlt. Sieh* 207, 3. *und vgl.* 295, 3. 296, 2.
196, 1. kam. 2) ſwechete. 3) in ſein vorgetane. *Sieh Ziemanns Wörterbuch unter* Vorgetæne. *Auf dieselbe Weise wie* wolgetæne *gebildet. Walther* 86, 5.

Digitized by Google

197, 4. då von] dabey. 22, 4. 617, 4.
198, 2. ſunnen. *Man vergl. Wilkinasage* 213. 4) tettens. den] der.
199, 1. Inner] In ir.
200, 3. daȥ ſi ſô] ſy. 215, 1. 243, 3. 590, 1. 614, 3. 1234, 2. 4) im. *Diese Strophe kömt zu früh.*
201, 1. magete. 2) vleiſen. 3) dhainem furſten.
202, 1. haben. 228, 4. 229, 2. 796, 4. 2) die eȥ] ditz. et] er. 4) man es. begerten.
203, 1. belib. 1243, 2. 2) als. 4) ſein ſorge.
204, 1. då *fehlt*. Tennelant. 2) erkant] *N*. 20, 3. 101, 1. 3) groſſer ere. 4) herre.
205, 2. dem *fehlt*. 3) zohe. 4) entwenken.
206, 1. Tennemarche. 2) Horrant. ſint] 415, 3. 3) Hetteſein. im *fehlt*. 4) gab den helden. die ze.
208, 1. im *ist zur ersten Hälfte des Verses zu ziehen. Sieh die Bemerkung zu* 91, 3. 2) vnd was Walais. 4) låge] 496, 4. 919, 2. 1323, 3.
209, 4. ſus] ſůnſt. můſs in.
210, 2. im] mir. 405, 2. 3) ich waiſs. zun Hegelinen.
211, 2. vrouwen *fehlt*. 4) triuuinne] 1012, 1. 1213, 4. 1259, 2. 1395, 2. 1401, 3. 1440, 4.
212, 3. Gêren *fehlt*.
213, 2. irem. 4) engan] gan.
214, 1. lande. 2) dem iſt wol erkant] 954, 2. 1139, 2. *N*. 1534, 2. 972, 2. 3) ſiten. 4) hilſe.
215, 1. ſô *fehlt*. *Sieh die Bemerkung zu* 200, 3. 3) getrouwe] 992, 4. 1161, 4. 1387, 4. 1457, 4.
216, 4. ſiben.
217, 2. er *fehlt*.
218, 2. al da. 3) deſter.
219, 1. morgen] *N*. 72, 1. 2) ſein geſelle. 3) entgegen gie. dem] den. 4) degene] recken.
220, 1. kumen. 3) ſiner *fehlt*. 4) bis willekumen.
221, 1. recken *fehlt*.
222, 2. ze Portigal. 4) er ſchaidte. tage *fehlt*.
223, 1. Hettel. 2) wæne] wann. 4) angewůnne.
224, 1. helden.
225, 2. dir *fehlt*. künt. 3) fraw. 4) mein d.
226, 1. vil wol geſait erkant. *Vgl*. 1088, 1. 1139, 2. 2) die magt. 3) als. die reiche. 4) ein] an.
227, 2. gæbe *fehlt*. magetlein. 3) vnd deůchte.
228, 2. des H. l. 3) ze wåre *fehlt*. 4) ſwen-ſendeſt *fehlt*. håhen] haben. *Sieh die Bemerkung zu* 202, 1.
229, 2. habt er m. ainen poten. 3) Eyrich. 4) im kam.
230, 4. al] als. *Vgl*. 648, 4.
231, 1. Hettel. ich wil dahin. 4) kumen.
232, 1. gåhes. 3) kumen. 4) wolte] *N*. 84, 1.
233, 4. iuch] auch.
234, 1. von dannen. 3) nun zwelf.
235, 2. Campatille. *Vgl*. 332, 2. 3) Hetteln. ze.
236, 2. enſahe. 3) daȥ iſt] des iſt. 418, 3. 1090, 2. 1236, 2. *N*. 548, 1. 1680, 1. waren vnde ſaſſen. *Vgl*. 1307, 4.
237, 3. iren. deſter.
238, 1. niemands. 4) Hettel.

Digitized by Google

239, 2. dorſte. 4) zer] zu der.
240, 3. euch an. *N.* 2306, 1. 4) danne *fehlt.* 315, 3. daz mich. erwernde *N.* 1769, 4.
241, 1. alle.
242. 3. geraitzet des gedinge.
243, 2. habent. 3) ſô ſchœne] *Sieh die Bemerkung zu* 200, 3. 4) gnedic lichen. 193, 4.
244, 2. mêre] ἐνίοις, *compluribus. So MS.* II. 73. mir und mêre liutes muoȥ wol in ir dienſte leiden. *Wörterbuch zum Iwein* 261. *Seite. Ziemann und Ettmüller setzen ohne Weiteres* mêren. *Vgl.* 1288, 3. 1318, 2. 1325, 3. 3) ſolten ze hofe.
245, 3. eeren.
246, 1. es] ir.* genœte] 1332, 4. *N.* 1707, 3. 4) gefaret. ſelbe entriwe] dieſelben trew.
247, 1. degen *fehlt. Sieh* 488, 2. 2) mich. des erlieſſe. 3) ich wolt. 4) erlich.
248, 3. voller. ſich] ſich nie ſo.
249, 1. ſolt. 2) Ciperpawmen. *Sieh die Bemerkung zu* 26, 3. 4) ſilber weiſſe.
250, 3. von hynnen.
251, 3. die nuſche vnd poge ſol. 4) ſô *fehlt.*
252, 1. gewant. 2) tohter *fehlt.* ſtât] 254, 2. 3) mag niemand. er mueſſe. 4) kieſe] ſchieſſe.
253, 3. ſi] es.
254, 2. mas. Hagene. ſtât] 252, 2. 3) *Sieh die Bemerkung zu* 106, 1.
255, 4. mit gemache welle nicht.
256, 4. komen.
257, 3. ſy vns zerynnen. 4) kumen. lande ſein entrwen.
258, 1. uns *fehlt.* 2) zuo *von M. Haupt ergänzt.* 3) Hagene.
260, 1. fragten Hettel. 2) von hinne. 3) gen des winters z. *Vgl.* 673, 1. 37, 4. *besonders aber* 1352, 4. 488, 1. *N.* 694, 2. 1351, 3.
261, 1. wurcht man. 3) galaide. 4) nicht.
262, 1. Herr Hettel. 3) solhe. 4) yetzliche.
263, 2. ſo. 4) Hettel. geverren] *nämlich in seinem Dienste nach Irland zu fahren.*
264, 1, ſeines. 2) zymmerleüte.
265, 1. Die maſtboume] Maſpaume die. 1119, 1. *So* laſſtaine 790, 4. 2) gluot] *Vgl.* 332, 2. 1326, 4. 4) ſich *fehlt.* zer] zu der.
266, 1. Arabi. *N.* 535, 3. 3) dhain. kůnden.
267, 2. welte man] wolt.
268, 3. vil manigen. 4) vil *fehlt.*
269, 1. Getillet. 4) wol mocht.
270, 1. Hetlein. 2) ſwære] 923, 3. 1273, 2. 3) man. 4) kunne.
271, 1. Horung. 3) waren. helde. 4) Hettelin.
272, 1. Da. 2) Hettel. 4) er kund. verenden] *N.* 475, 8.
273, 4. daȥ *fehlt.*
274, 2. Yrolt. 4) helden.
275, 3. ſelber.
276, 1. galee. 2) zwo kuechen. 3) und *fehlt.* den bî] der bey.
277, 3. *Dieser Vers lautet* gab da ſy komen ſolten.
278, 4. tagelich.
279, 1. zem] zu dem. 4) erbe] 31, 4.
280, 1. kainer er do. 2) des dinges. 4) daȥ] des. d. k. ietlichs. wol dreiſſig in werete.

Digitized by Google

282, 1. fûrten sy. 4) zen] zu den. iu *fehlt.* geleite] 1115, 4.
283, 1. zem] zu dem. ſîn] *N.* 405, 3. 2) mâgedin. 3) dann ir.
284, 3. im] ir. 4) ir] er.
285, 2. irem w. rüete. *N.* 366, 2. 3) gienge eben. *N.* 369, 4. 4) ze arb k.] *vgl. Grimm* IV. 137. 138. helde *fehlt.* 278, 4.
286, 1. kûnden das. *N.* 1039, 1. 1567, 1. 2) nahtſedel. *So* 639, 3 ſedele *st.* ſelde. 3) da ſy bey in fûrn. 4) geſtackten.
287, 3. hetten ſy rewe. ſein vnde weſen. 4) pauet.
288, 1. getragen] *N.* 371, 2. 2) purg ze Baliane. *Sieh* 161, 2. 293, 1. 3) daz] da. Baljân] Polay. 4) geliche] 1367, 4.
289, 4. ſî die] wie ſy die.
290, 2. ſâ] ſo. 3) unz] vnd. 4) wâre.
291, 1. und tr. ûf d. ſant] *Vgl.* 752, 1. 974, 2. 1146, 1. 2. 2) ſô *fehlt.* 3) ſwes] was. 4) ſeine] 1187, 1. 1189, 2. 3.
292, 1. burgerer. 2) waidelichen. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1.
293, 1. ſtate. 3) ſpahe.
294, 1. fragt ſy. von wanne vber ſee. 2) got — mê *fehlt.* *Vgl.* 436, 2. 3) alſo.
295, 1. ieſch] haiſſt. *Unsere Lesart ist von M. Haupt.* peiten. 2) möchte. herren ſeiten. 3) des] den. wære *fehlt.*
296, 1. meine. 2) in *fehlt.*
297, 1. ſî dô] da ſy. 2) begert.
298, 1. ſprach ich lebe. ſoll. *N.* 303, 3. 2) ſî—hânt] ir—habet. 3) den] euch. 4) haben. mêre *fehlt.*
299, 2. poge.
300, 4. Horant vnd Wate. hin ze.
301, 1. vant] *N.* 708, 3. 3) paltekin. da vnwert] *N.* 356, 2. 4) die ſî] sy da bey in.
302, 2. bezog. 1327, 2. *Lachmann zu Nib.* 354, 1.
303, 1. bracht man. 2) helm. 4) des H.
304, 1. dô *fehlt.* 2) do dem k. 4) wol ſchein.
305, 3. klaidet. 4) das ſwert.
306, 1. zem] ze dem. 4) ſelber.
307, 2. ſeinen. 3) die g.
308, 1. kammere. 4) wol ze.
310, 3. komen wârn.
311, 3. vertriben. landen. *Vgl.* 294, 3. 4) getan ain k.
312, 2. da müeſſet r. ewr purge vnd ewr l.
313, 1. wie ſy h. 416, 1. achte. 2) von deſſelben. 3) freunde. 393, 3. 4) iu—ſchierliche] wir euch bekant ſicherleiche.
314, 1. Hetel. 2) ellen] 402, 4. 655, 2. 790, 2. 1423, 2. 1445, 2. *N.* 7, 3. 8, 2. 9, 4. 22, 2. 432, 8. 433, 2. 498, 2. 1045, 4. 1605, 4. 1773, 2. 2011, 2. 2294, 2. hant] *Vgl.* 921, 2. 569, 2. 3) er *fehlt.* an manigen freunden. *Vgl.* 1419, 4. *Statt* âne machen *heisst es sonst* âne tuon. *Grimm* IV. 963.
315, 1. bekomen] *N.* 1060, 1. 2) ez] er. 3) enſî] ſey. des] gar des. *N.* 2284, 3. 4) ſînen] meinen.
317, 1. beleiben. 3) kunne.
318, 1. ze.
319, 1. *N.* 151, 1. 3) ſwie ſô] wo.
320, 4. den *fehlt.*
321, 1. Ze dem gſtade. 3) gerne. 71, 4. 1127, 4.
322, 4. ſchedlich.
323. 1. Hettel. 3) vil] wol.

Digitized by Google

324, 4. gaben.
325, 3. âne koufes] *Grimm* IV. 762. 800. 4) gewerte.
326, 1. dem. 3) des milte. dann fein. 4) umb êre] 429, 4. 679, 4. 829, 4. 1410, 4. 1427, 4. 1468, 4.
327, 2. pfant] *N.* 1409. 2. 3) gevriget] fraget.
329, 1. zer] zu der. 2) feine fite. 3) gar *fehlt.* vnkunden. *Vgl.* 1219, 4. 4) d. fiten an dem alten W.
330, 3. nûtzten.
331, 2. itewizzen] 1633, 1. 1441, 4. *N.* 1709, 1. 936, 2. 2083, 2. 3) tetten.
332, 1. mantl an gûte. 2) Campalie. 235, 2. als fam. *Vgl.* 265, 2. 1326, 4.
333, 1. *Früher* (292, 3. 4) *trug* Fruote *die besten Kleider.* 2) tief mantl. *N.* 1309, 2. 1792. 3.
334, 4. gebrach] gepraft.
335, 3. vrlauge.
336, 1. Sy giengen alle inain. *Sieh* 64, 1. 1588, 1. muot] *N.* 1140, 1. 2) geften. 3) *Vgl.* 767, 1. 2. 73, 3. *N.* 369, 2. 1127, 3. 4.
337, 4. zu ir in die. *Vgl.* 1289, 3.
338, 1. Daz] Da. 3) vlizzen] *Ob* zierten?
339, 1. nun. 3) dâ *fehlt.* gepérde. 4) iht anders] anders nicht. alle] yegliche ain. wâre.
340. *Diese Strophe fehlt bei Ettmüller. Sieh* 1643. 1) den alten Waten. geen. 2) gris] 355, 3. 476, 1. 521, 3. 1442, 1. 4) Wate.
341, 1. 2. Sie emphienge in aller erfte ja fein part was im prait. 1510, 3. 3) *Sieh* 355, 3.
342, 1. waidelichen. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1. 3) iren. dâ *fehlt.*
343, 2. fy begunden. 3) alfô *fehlt.* 4) gerner *fehlt.*
344, 3. ich tet. 4) vehten] 1491, 2.
345, 3. mère *fehlt.* den felden.
346, 4. getrawtet.
347, 3. im wol. 4) wol gewefen.
348, 1. kunige man. 2) noch nie. 3) kuene. 4) fambt geparte. zu.
349, 4. nieman] 383, 2. *N.* 1022, 2. wol von hynnen mûge vertr.
350, 1. Wate der zu der kûniginne. felber. 2) gewant] *N.* 1222, 4. 3) daz ich mûelichen t. 4) erben] 31, 4. ymmer. *Vgl.* 1226, 4.
351, 1. zu. 3) niemand.
352, 1. danne. 4) manz *fehlt.*
353, 3. vnder fchermen fchilden.
354, 1. feit. 3) zu. 4) gâmliche. *N.* 1612, 3.
355, 3. golde. 341, 3. 4) ritterlichen.
356, 1. fchilte. 3) gabilot. 4) helden.
357, 3. als fam. 4) von feinen helden gephleget.
358, 3. beuolhen. ich *fehlt.* 4) im darumb.
359, 1. zem] zu dem. 2) lernen.
360, 1. lernen. 4) kempher.
361, 2. als fam ein lewart. 3) wffen alfo. 3) viurvanken] 499, 2. 514, 3. 644, 1. 647, 3. 786, 2. 882, 3. 4. 1388, 2. 1398, 4. 1407, 4. *N.* 185. 2. 1999, 2. 2009, 3. 2212, 4. 1990, 4. 2215, 1. 4) feinen.
362, 1. die hant. 2) von *fehlt.* 3) der] die. *Sieh* 366, 2. 3. 4) Walte.
363, 1. zem] zu dem. den *fehlt.* 3) vor] vor den. 4) in der welte niemand. trawen.
364, 2. begoffner.
365, 1. fahen. 2) vil fchiere. des W. 3) imz] es im.
366, 1. zem] zu dem. 4) ainem Fr.

Digitized by Google

367, 3. taten. wol gelungen.
368, 1. zem] zu dem. 2) ſprecher. wæne] wann. 4) ir *fehlt.*
369, 1. zem] zu dem. 4) allertäglich. die knechte.
370, 3. ich ſach.
371, 2. des] da. 388, 2. 3) Nortlande] *Sonst* Hortlant 466, 4. 520, 1. 749. 3. 884, 3. 939, 1. Ortlant 273, 1. 565, 1. 716, 1. *Vgl.* Hortriche 481, 1. 634, 3. *In der Ueberschrift zur folgenden Aventiure heisst es* ſůeſs zu H. ſang.
372, 3. ſo mit. 4) allen. vogelin.
373, 2. der Tene] Tene.
374, 3. zu diſer. yemand.
375, 1. den gewinnen] gew. den. ſô *fehlt. Sieh die Bemerkung zu* 200, 3. 2) ims] vnns.
376, 3. mir zu. abenden. 4) wirt] wir.
377, 2. zu. geſang. 3) laide. 4) mindert. der] den.
378, 1. von dan. 2) grôʒeʒ lôn] gros. *N.* 1899, 4.
379, 3. gſange. 4) die lagen.
380, 1. *N.* 1773, 3. 2) ſelber. 3) můſten ſy. 4) hôrets.
381, 2. vôgelin. 3) done. 4) ſô] alſo.
382, 3. done. 4) er] es.
383, 1. Hagenes helden. 2) ſicher. *Vgl.* 349, 4. 4) vom. ſelber.
384, 1. done. vol] wol. 394, 3.398, 1. 3) wærliche *fehlt.*
385, 1. vom. 3) morgen] *N.* 2065, 1. mit] in. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. *und vgl. N.* 359, 2. 4) iem.
386, 3. ires vaters. 4) hie ze hove *fehlt. Sieh* 387, 4. 388, 1.
387, 1. abente. 4) hie ze hofe nicht wol erklingen die done.
388, 2. dô] des. 371, 2. 373, 2. der *fehlt.* 4) wol dannen.
389, 2. die in d. gr. ſolten g.
390, 2. ſy mynnert ir choren. *W. Wackernagel* ſîn unmârte in kœren. *Zu* ſy *st.* ſich *vgl.* 638, 1. pfaffe. 3) als ſam auch. 4) das was. Horanden.
391, 2. ſolte vil t. ſ. 3) niemand. 4) alſo.
394, 3. wol. 384, 1. 394, 3. 398, 1.
395, 3. wan.
396, 1. Er ſprach getorſt ich. 3) der kůnig Hagene. 4) ſwaʒ] wo.
397, 1. er *fehlt. Vgl.* 1588, 4. 4) ze hofe Horant.
398, 3. *Zu* guotes *vgl.* 268, 1.
399, 3. in] ir.
400, 1. die frawen bůten. 3) mag.
401, 3. im *vor* durch. 4) der von T. kůene. alſô] ſo.
402, 1. Er ſprach vnd meld. 4) vaters.
403, 2. beůte. 3) ynne.
404, 4. ainen.
405, 2. kœme] 210, 2. ligen bî] 610, 1. 740, 4. 631, 4. 1441, 4. *N.* 295. 3. 1091, 2.
406, 1. zer] zu der. 2) teglich herre.
407, 4. vor] von. von hinnen.
408, 2. liebe 4) wir] ich. Hagene lazze.
409, 1. begern. 2) piten. 3) ir] er. *Vgl.* 437. 4) ſult] ſol. alſô] vnd ir ſelber.
410, 4. ſo ſůlt ir mir dreyer t. vorkůnden.
411, 4. die helde vnd er baide da mochtens irs l.
412, 1. ſint] ſein. 4) geſůeget entrawn.
413, 4. kan singen.

Digitized by Google

414, 2. derfelben. der] den. 4) wan.
415, 2. was] hiefs. 3) er diente] dienet. *Vgl.* 206, 2.
416, 1. achte.
417, 4. dife] die.
418, 2. getorft. kuffe fy an iren m. *N.* 526, 2. 3) recke. des ift. *Sieh die Bemerkung zu* 236, 3. 4) nach Hettel fragen kunde.
419, 1. neue. 2) defter. 3) minem herren] *Sieh* 611, 3. 1389, 1.
420, 1. g. f. fprâchen] 892, 2. 1151, 3. 1645, 4. 1634, 2. 939, 3. *N.* 1667, 1.
421, 3. vor] von. wan] vnd. ynne. 4) magte. hynne.
422, 2. begern. 3) von hinnen. 4) der kunig ze geben.
423, 1. mûten. *Sieh die Bemerkung zu* 133, 2. 2) niwan — Hagene] daz vns gewer her Hagene. 3) reiten zu dem fcheffe. 4) und fîn] fein.
424, 2. gros arbait. 3) ze. 4) Hettel.
425, 1. brachte fy. 3) da fy zu.
426, 3. Hettelen den ir freund v. dem H. 4) rieten fy.
427, 2. wan eine] nun aineft. 4) irs vaters.
428, 2. richteten.
429, 2. geriune] 1319, 4. 4) die von Hegelingen. *Vgl.* 938, 4. fein ere.
430, 2. in newe. 4) begerten. von allen. 625, 4. 1493, 4.
431, 1. zen] zu den. zwiu] wie. 964, 1. 1378, 2. 1386, 2. 1581, 1. 4) von h.
432, 3. er bringe es zu. vil fere. *N.* 1337, 1. 4) defter.
433, 2. ze *fehlt.* 4) dar umb nicht.
434, 1. ze riche] *N.* 520, 4. 2) da hin. *N.* 487, 4. 4) vergeb.
435, 3. felber. 4) dreyen.
436, 1. geben ez] gebens. 3) fchaiden.
437, 3. getiuret] *N.* 1718, 4. difiu] dhainer. *Sieh die Bemerkung zu* 67, 2.
438, 2. frûe. 3) more. 4) in] ewch.
439, 1. fî *fehlt.* 3) dem kochem. 444, 1. 4) der was.
440, 1. *N.* 1002, 1. 2) wider ftrit] *N.* 265, 4. 3) ze.
441, 2. kumen. 3) alfo. 4) feiner t. ere.
442, 1. vant] *N.* 1508, 1. 2) frawen H. 4) kûniginne.
443, 1. felber. 3) dô *fehlt.* 4) die lie. *Sieh die Bemerkung zu* 174, 1. poge.
444, 1. dem ainem. 2) wurde vol.
445, 1. Niemands. 4) dem kunig Hagene baide vil gr.
446, 3. fwebeten] *N.* 1476, 1. *Gûdrûn* 1179, 1. 1272, 4. 1368, 3. 1373, 4. 4) kûnigin.
447, 2. grimlich. *N.* 1802, 2. 3) gernftangen.
448, 2. eilent. 3) fî *fehlt.* 4) kel wir] *Titurel* 116 er quelt mîn wilde gedanke an fîn bant, *bringt sie mit Marter u. s. w.*
449, 1. Hagens. 2) erglitzen. 4) gftade.
450, 1. geftade. 2) galea. 4) vrlauge.
451, 2. fcharfe. 3) W. der alte] der Wate. 4) gernstange.
452, 3. noch môcht. 4) die tetten vil l. vâhen] *Ist etwa* hâhen *zu lesen?* 228, 4.
453, 1. 2. *Diese Verse stehn in umgekehrter Folge.* 2) geuolgen. 4) diu dar] do. den fchaden man do fait.
454, 1. Da weft er nit wie er folt geparn. 3) eitl newe. zu der. 4) er gewan fchier.
455, 1. raumten fy. 2) frawen H. 3) was. 4) Hagene *fehlt.* ir] in.
456, 1. Tenen. Hettelin. 3) des H. 4) wann fy des icht. 1354, 3.
457, 3. des H. 4) nach dem was m. zu. vil ande.
458, 1. triegeft] 1290, 1. 3) gefehen *vor* bl. 4) diser.
459, 3. waren. 4) fchwaren.
460, 1. geben] *Sieh die Bemerkung zu* 82, 2. 4) Hettel felden. der *fehlt.*

Digitized by Google

461, 3. ſâ] ſo. 4) des kuniges.
462, 2. ſî des] ſys. er *fehlt*. 4) gen.
463, 1. des was. rât] *N.* 32, 2. 2) leichter ſarabat. 470, 4. 4) gedingen.
464, 2. von hinne.
465, 3. gſtade. 4) den] der.
466, 1. wolten. *Dieser Vers kehrt unten* 634, 1 *wieder*. 2) iren. 3) daz Hagenen] Hagenens. 4) Hortlande. gſtade gemainleichen.
467, 3. ir vil. eytel newe. 4) zieren daz Hetel v. d. Hegelingen dar k. w.
468, 1. Hetele *fehlt*. 2) vil ſchône.
469, 1. begerten. 2) in *fehlt*. daz] des. 4) vnd des haben. lieſſen nicht.
470, 1. nahete. 2) mit dem. 3) vaters. *Sieh die Bemerkung zu* 31, 4. *und vgl.* 754, 4. 4) ſarabathe. 463, 2.
472, 1. herr Hettel. 2) dar] das roſs. *N.* 182, 4. guot] *N.* 1992, 1.
474, 1. mit l. muote] *N.* 1106, 4. 1586, 1. freuden. 4) alles.
475, 4. ſelber. ſeiner hande. *Sieh die Bemerkung zu* 20, 4.
476, 1. bede. alte gr. man] 1442, 1. *N.* 466, 2. 2) aigenwaide. hie] nie. 3) oder danne in. waidlich ye geſchach. *Sieh* 140, 1. 4) lieberz-geſchach] in kurzer zeit liebers nie geſchache. *Unsere Lesart ist von Fr. Pfeiffer.*
477, 1. ſelige. 3) lougen] 1265, 3. 4) lieber vr. H.] gelaube.
478, 3. dieſer m. 4) ſo gemût.
479, 2. d. khuene. Hettels. 3) ſolte. 4) vil liechten. ſchilten. ſwerte] helme.
480, 3. nu waren. kumen.
481, 1. Hortrich. 634, 3. *Sieh die Bemerkung zu* 371, 3. 2) recke. hande.
482, 2. ſam. ſabne. wil wol. *N.* 293, 3. 3) der aller.
483, 1. Mit] In. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. *und vgl.* 1044, 3. ſchônen. 2) waidliche. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1. 4) ſy mit. der ſchœnen] 1023, 3. 1638, 3. 1665, 4. er] er ſy.
484, 1. alle beſonder. 4) dem gr.
485, 1. Hagne. 2) iren. 3) Portegal. 4) fromde diet. iren.
486, 2. ungebüezet] 536, 4. 1047, 2. 3) kumen. 4) zu.
487, 2. den H. kinden. 4) vil nahen. mûſſen ſy groſſe arbait.
488, 1. tagen] abende. âbenden *ist durchaus falsch. Vgl.* 486, 3. 4. *besonders aber* 489, 4 *und* 1352, 4 nachtes *st.* tages, *desgl.* 260, 3 winters *st.* meien. 3) bilde] 1372, 2. 4) pilgremme.
489, 1. Yrolden. 2) Hettel. 3) reichen. 4) geſlâfen] 1360, 4.
490, 1. Hettel. 2) hete] her. ûf] *Man erwartete* an. 497, 1. 3) galeye. 4) Wate unde Fruote *fehlt*.
491, 1. ez] er. Hilde. 3) er *fehlt*. 4) des] daz. *Vgl.* 1176, 4.
493, 1. waidlichen. 140, 1. 2) âbentwint] 13, 2. 4) gaben ſy.
494, 1. fraw.
495, 1. ſy ſich. 3) winde *fehlt*. 493, 2. 3.
496, 1. Hettelin. 2) wert iuch] *N.* 1862, 3. 1867, 3. 3) volle. 4) den Eirlande. lâge] 208, 4. 919, 2.
497, 1. ſtreitgezûge. 2) mit ir vrlauge. 3) von den] mit. 4) ainen ſelden.
498, 1. kumen. 2) hant] *N.* 194, 3.
499, 2. daz] da. wint] *Sieh die Bemerkung zu* 361, 3. 3) flüege ûz h. helmen] *N.* 204, 3. 2221, 2. 3. ze ſehene] *N.* 382, 3. 831, 2. ſchone frawen. *N.* 276, 2. 4) vil ſere.
500, 4. rôten *fehlt*.
501, 1. H. der. erdôz] *N.* 1492, 1. 2. 4) teten. waffen a. d. herten waffen funden. *Zu* herte *vgl. man* 1432, 2. 1444, 2. *N.* 847, 3.

Digitized by Google

502, 2. erklungen] *N.* 2212, 2. Hetel. 3) gſtade. 4) ſeinen 314, 2. getân] *N.* 220, 3. 2072, 1. 234, 2.
503, 2. gſtade. 3) dem recken ſam ſchnee weiſs flog winde. 861, 2. 3. 1417, 2. 4) von Hegelingeland.
504, 1. michler klang. *N.* 207, 1. 2) in] ſy. begerten. 1450, 3. 4) zu. vil ſere.
505, 1. wunder] *N.* 985, 1. vns die pûch. 2) ſtarche.
506, 3. magen. Sturmlanden. 4) iren.
507, 3. magen. 4) bedenthalbe geſtreût.
508, 2. des H. die k. auf das lant. *Zu* die *st.* do *sieh die Bemerkung zu* 174, 1. 3) Eirich.
509, 1. kint] 1029, 1. *N.* 266, 1. 2) frûmte. 4) Waten den alten.
510, 2. ſère] *N.* 197, 3.
511, 2. von Ternſtange. geſaz] *N.* 1549, 4. 3) mære] *N.* 2209, 4.
513, 1. geſammet. 1414, 1. 1417, 1. 3) vnd auch. 4) weichen. 517, 4. 703, 3. 1409, 4. 1468, 2. *N.* 207, 4.
514, 3. ſtieben] *Sieh die Bemerkung zu* 361, 3.
515, 1. erwage. 809, 2. 853, 1. 1134, 2. 1359, 1. 1364, 1. 1367, 4. 1394, 2. 1459, 4. 4) herren W.
516, 1. Valant. er do vant. 2) der werete. 3) man in.
517, 1. ſtangen.
518, 1. daz *fehlt.* 2) helmen. *N.* 2148, 4. 3) winde] wunde. 4) abent.
519, 3. helmens pogen. 4) erglaſte] 1396, 4. 639, 4. im] in.
520, 1. Hortland. 3) von *fehlt.*
521, 1. die vil ſch. 2) Hettelin. 3) iren. 4) vaner. 1111, 4. ſturmen.
522, 3. ſelbs. 4) frewnd.
523, 1. Hagene do. 4) het geſande. *Dies will Grimm* (IV. 495) *festhalten.*
524, 2. maniger guete. *Ist von Fr. Pfeiffer berichtigt.* 3) ist *hinter* helden. vnzerrunnen.
525, 2. ſwie harte *fehlt.* 3) hete *fehlt.* 4) auf her H. aus Eirlanden. *Zu* ûf hôher ſtân *sieh* 1296, 1. 1517, 1. 1526, 1. *vgl.* 1475, 3. *N.* 1804, 2. 1824, 2. 1887, 3. 2145, 3. ûf hôher ſpringen 1477, 1. ûf hôher gân 539, 2.
526, 2. alles.
527, 2. rue. wê] ee. 3) 32, 4. 4) maniger werden. note vnd des ſtreites.
528, 2. den. gan] 1375, 2. 1506, 2.
529, 3. artzet.
530, 1. ſelb. 2) wurtze. 3) was *fehlt.*
531, 2. 661, 2. 3. 1311, 2. 1287, 4. *N.* 567, 2. 3. 1206, 2. 3. *Klage* 2684. 2685. 3) liegen. 4) ſwem dû] wenn.
532, 1. Dû] Nu. 2) freûnd. 3) wære] tât. 4) diſer. leidiu mære *fehlt.*
533, 1. artzet. 2) gewers. daz] das. 3) geredt wirdt. *N.* 2041, 4. der vil r. 4) Hettelin.
534, 2. aber laider. 3) laider nicht. 4) wann.
535, 2. auch wolt. 4) helfen *hinter* wolte.
536, 3. oder ich nâm. 4) gebüezen] 486, 2. 1047, 2.
537, 1. weiſte ſy. 2) auch degene. den künic *fehlt.* 3) niwan] nun. irs.
538, 1. Hildeburge. 2) geſedele. 4) kan] han. *Ebenso* 1369, 2. 1459, 1. *Iwein* 5522. *Lachmann zu N.* 1066, 2. ich grûeſſe.
539, 2. gân] *Sieh die Bemerkung zu* 525, 4. 4) diu] da die.
540, 1. ertzney. 4) iren.
541, 1. ertzney. 3) kund es. von ſtat] 93, 4.
542, 1. Hettelin. 2) der *fehlt.*
543, 1. magede] mage. 2) ſulen *fehlt.* 4) haben irs.

Digitized by Google

544, 2. erʒ] er. 3) die vil reichen. 4) lobelichen.
545, 1. helden fungen. 1117, 4. 1696, 4. von dan. 2) den lebentigen. 29, 1.
546, 2. die leúte darinn. *N.* 640, 4. frôlichen vant] *N.* 1038, 4. 3) doch ihener. dórt. 4) freúnt. des] die.
547, 1. Hettelin. 2) frawe waife. 3) herre.
548, 1. Hetelen] Hagnen. *So* 150, 3 Hagene *st.* Sigebant, 629, 4 Gottelint *st.* Gêrlint. begert. 3) alfo tetten. 4) billeichen.
549, 1. getâner] *N.* 730, 1. 4) der wife *fehlt.*
550, 2. des Hettelin. dort] *nämlich in Irland.* 3) er *fehlt. Vgl.* 2, 2. 580, 3. 4) freúnden.
551, 1. vnd auch. 2) rôte] *N.* 2067, 2. denen von Eierlande. 3) nit. 4) fi im *fehlt.*
552, 2. zôch *fehlt.* 3) hûfe. *Bemerkung zu* 15, 3. 4) Hettels.
553, 1. Truckfafs. 2) der *fehlt.* 3) im *fehlt.* 4) das was.
554, 1. nambs. 2) Hagens. helden. 3) fy dahaimen. 4) Hettelin. dem] den.
555, 1. Hilburgen. 2) phlige. 4) vinde.
556, 1. tûons g. 3) fy zu. 4) ich *fehlt.* fridel. 775, 2. 1020, 4. 1173, 4. 1249, 3. 1261, 4. 1445, 1. *N.* 798, 4.
557, 1. ander. 2) die fchonen frawen.
558, 1. zu. ir folt. *Wie hier Hagene seine Tochter, so redet Gêrlint ihren Sohn mit* Ir *an.* 1378, 2. 1383, 1. 3) fit] fey. 4) hohen namen.
559, 1 naigt. 2) gefahen in. *Sieh die Bemerkung zu* 649, 4. 4) fchifte sich.
560, 3. zu. bewenden] 819, 4. *N.* 2098, 2. 114, 2. 4) wolt fy.
561, 1. dem. 2) daz es. 3) freyens. *Vgl.* 735, 2. 774, 4. 4) da vnd.
562, 2. rich *fehlt. Vgl.* 550, 1, 4) mueffen fy. iren. durch *ziehe man zur ersten Hälfte des Verses. Sieh die Bemerkung zu* 91, 3.
563, 2. Hettelens. 3) wie fi im mûften. ze. 4) komen fy.
564, 1. zen] zu den. 3) Gyfers. 4) erkant. irs.
565, 3. Hettelin. 4) beffer.
566, 1. Swâ] Vo. 4) alles des willen habte.
567, 1. wibe] leibe. 2) fam feit was ir leibe. *Ueber* fam — daʒ *vgl.* 1168, 2. 3. 3) verküre] 1286, 3. *N.* 604, 4.
568, 3. vârten] vachten. 619, 2. *Hat von der Hagen berichtigt.* 4) Hettele wurden fy vil dicke an vil gr. 585, 4.
569, 1. ftifte] *N.* 490. 2. vridete] *N.* 144. 3. 2) fin hant] 314, 3. 921, 2. 4) er. trûge. lobeleichen.
571, 4. das fuert. die es.
572, 2. Hettelin. 3) von. 4) volzôch] *N.* 348, 19.
573, 1. gewan] *N.* 659, 3. 2) Hettelin. 3) ziehen] *N.* 662, 7. 24, 1. daz fy nicht — waren.
574, 4. feiner hande.
575, 2. Chutrum. 4) Hettelin.
576, 2. leben. 3) ich wæne] wann. 4) Chuttrun vnd ward Er ertzogen.
577, 1. ouch] auch wol. 2) r. wære] 1033, 3. 1482, 3. *N.* 1356, 4. begert. 4) wrben.
578, 1. fraw H. 2) Chautrunen. 3. Eiriche. 4) lobt man Chautrum.
579, 1. Alzabê] 667, 4. 673, 2. 698, 4. 728, 2. 836, 1. 1696, 2. *Biterolf* 1161. 2) hort in verzeihen. 1642, 3. *N.* 501, 3. 4) der ie geparte.
580, 1. namen. 2) mit] in. was verren. 4) mütet. *N.* 3, 2. faget fô m. êre] *Iwein* 4577 — 78 ern fprichet nimmer mère dehein iuwer êre.
581, 2. erwarb er] fy erwurben. 3) fy feinen. 4) Hettelin.
582, 2. Wygolayfes. 715, 1. 759, 1. horten fy. 4) fi] *Ist etwa* in, *nämlich den Frauen, zu lesen?* fehenne.
583, 1. baʒ] *N.* 1884, 2. 3) fehenne. 4) phlag.

Digitized by Google

584, 2. haben.
585, 1. Hettels hoher mût. *N.* 46, 2. 2) 1311, 4. 3) nimmer. ftunde] 1319, 4. 1333, 4. 1345, 3. 756, 3. 4) Hettelin fch. ftûnde. 568, 4.
586, 2. vil *fehlt.* 4) fy tetten.
In der folgenden Ueberschrift heisst es Chautrumb.
587, 1. Ormenielant. 2) erkant] *N.* 772, 2. 3) Hetelin t. Chutron.
588, 2. *Vgl.* 8, 2. 3) Normandelant.
589. 1. Hartmuten. 2) wart] was.
590, 1. fô fchœne] *Sieh die Bemerkung zu* 200, 3.
591, 3. vns. 4) volget miner ræte] 1301, 3. *Parz.* 499, 26. *Grimm IV.* 667.
592, 4. Chaudrun der kûniginnen.
593, 2. kom. 4) Chaudrun mag auch fy verfchmahe. 959, 3. 606, 3. 1000, 3. *Hat schon Simrock in seiner Uebersetzung berichtigt, desgl. M. Haupt.*
595, 1. vüegen] *N.* 54, 3. 4) dester.
596, 3. berait. 4) belait.
597, 2. brieven] *N.* 1361, 1. 3) des f. Hartmût. 4) vrumten] *N.* 540, 3. dô *fehlt.*
598, 3. Ormanie dem lande. 4) Hartmûten. vil liebe vnd auch vil laide.
599, 3. lag. 4) træge] *N.* 682, 4. ee daz fy d. br. wol mochten vol bringen.
600, 2. in *fehlt.* 3) daz erkunten] der erkunnenten. 4) begerten. vaft nahen.
601, 1. Horanden. 3) daz] die. vnd auch. 4) helm.
602, 3. brachten. magen. 4) daz fy. komen. fi — der] fich lieffen die helde der.
604, 3. er wefte nit was.
605, 2. man *fehlt.* wac] *N.* 633, 4. 3) beften] *N.* 1279, 3. 4) ze hove ze dem kûnige.
606, 1. gerûchte. 2) in] im. 1305, 4. 4) nicht enwâre noch verjähe.
607, 3. piderbe. *Vgl.* 757, 1. 2. 968, 1. 2. 1090, 1. 2. *Beneke zum Iwein* 3752. 4) vil fchedeleich.
608, 1. war. 3) mûft entgelten ir gûte. 4) die frawen.
610, 2. legt. 819, 2. 3. 4) hende.
611, 3. mînem herren] *Sieh* 419, 3. 1389, 1. 4) daz] des.
612, 3. durfte.
613, 1. wol gezam. 2) daz fy fo. 3) mûften fy. 4) *lautet* ir arbait hart erkomen. Ludwig vnd Hartmût die clagten da vil fere.
614, 2. des H. mit ougen *fehlt.* 3) Chautrum. *Zu* fô fchœne *sieh die Bemerkung zu* 200, 3. 4) hône. 1221, 4.
615, 2. die mynnikleich. 4) her] er.
616, 1. wainende. 2) fo ze. awe. *So immer.*
In der Ueberschrift zur folgenden Aventiure Herwick vmb Chautrum vnd Hartmût.
617, 2. mære] *N.* 324, 1. ist *fehlt.* wâr] *N.* 137. 1. 1046, 1. 4) man *fehlt.*
618, 1. werben] *N.* 27, 3. 4) es was] fo was es.
619, 1. reit] mit. 2) daz man der] der man. ervârte] 568, 3. 4) Chautrun.
620, 1. fich gar. 2. zun.
621, 1. kumen.
622, 3. da fach man. gepar. *N.* 102. 11. 285, 1. 4) edele. hohen frawen begerte.
623, 1. was *fehlt.* 2) ich wais nit. 3) verfprochen h.] 737, 2. 3. 1079, 3. 1285, 2. 1276, 2. herrere. 4) frawen Hilden.
624, 1. begerte. 2) taugen augenpl. *N.* 292, 3. 1608. 1. 3) erkante.

Digitized by Google

625, 1. kundet. 2) lebenne. 4) vater Heteln vnd v. allen f.
626, 1. irz] ir. 2) feine poten. 4) vil lutzel.
627, 2. rugken trúege. *Armer Heinrich* 68. 69: er truoc den arbeitfamen laft der êren über rücke. 3) der groffen laide. 4) die *fehlt.* der vil.
628, 1. Sunft raumten Hegelingen. 2) gedingen. guot] 1377, 2. 1465, 2. 4) helm. iren.
629, 1. haim kam. 4) Gottelint. *Sieh die Bemerkung zu* 150, 3. *und* 548, 1. vallentinne.
In der folgenden Ueberschrift Chautrum.
630, 1. belfben] 951, 1. 1071, 1. *N.* 1446, 1. ergie. 3) Chautrunen. dem.
631, 1. nachtgepaure. 650, 4. 2) aines. 4) Chautrunen vil nahen.
632, 1. daz er icht wurbe. 169, 1. 3) fahe. 4) kuniginnen.
633, 1. Ich waifs nit. 2) dô] die. *Sieh die Bemerkung zu* 174, 1. 3) zun. 4) fein. *Vgl.* 1001, 4. 1025, 2.
634, 1. von *fehlt. Dieser Vers stund fast wörtlich schon* 466, 1. 3 Horriche. 481, 1. *Sieh die Bemerkung zu* 371, 3.
635, 2) zoge. 3) der kuniginnen. 4) vremede *fehlt.* 639, 3. bringen] 1231, 4. *Wegen des Reimes vgl.* 692, 3. 4. 945, 3. 4.
636, 1. wan a. g. *N.* 2108, 3.
637, 1. fol. 2) nicht. iren. 3) hôren jehen. 999, 1. ewren kranken. *Vgl.* 781, 1. 1414, 4. *besonders aber* 1402, 3. 4. 4) kumb. ims] vnns.
638, 1. fich] fy. 390, 2. 4) Hettel.
639, 1. helde *fehlt.* Hettelins. 2) wachter. heer ze. 3) felde] fedele. *So* 286, 2 nachtfedele. 4) glefte] 519, 4.
640, 1. betten] *N.* 472, 1. 962, 1. 2) herre. 3) des mueffet. vnd auch 4) begerte. hertem *fehlt.*
641, 1. inz] in daz.
642, 2. gewefen vngerne. 3) vater d. G.] Chautrunen vater. 4) feider feiner.
643, 2. darinne selbe. mit willen] 691, 2. 1389, 2. in gewerren. 4) den *fehlt.* Hettelin. dem herren.
644, 1. wint] *Sieh die Bemerkung zu* 361, 3. 3) Chautrum. 4) der helt der daucht fich b. ir *fehlt.*
645, 1. felber. 3) feit ze vahen. 4) daz fy. b. fâhen] 43, 4. 1135, 3.
646, 2. lernen das fchimphen tewre ward verlan. *Unsere Lesart ist von M. Haupt.* 3) ze dringen. 4) lône] 17, 4. gedingen.
647, 3. louc] *Sieh die Bemerkung zu* 361, 3. 4) der wirt vil. an einander.
648, 3. zu. den recken nit. 4) die wiften nu wer. ringe die *fehlt.*
649, 1. Chaudrun. 2) alfam] fam als. 3) anders nicht. 4) gedâhten in] 1045, 4. 1050, 3. 1317, 4. 559, 2. baiden.
650. 1. im. *Vgl. N.* 2112, 1. 2) herre. 3) die halfperge.
651, 2. glidern. 3) rue.
652, 2. ir laft. 4) was ir welt. 1223, 3. 1225, 3. wol tragen.
653, 3. nach des h. 4) waren fy.
654, 1. er. 2) gezweiet] *Vgl.* 1308, 2. Chautrun von H. lant. 3) Gûdrûn —fchône] emphienge in. 4) edel vnd güte. in v. nit.
655, 1. waideliche. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1. 2) des H. 4) alle — fcheiden] alles fchaiden.
656, 1. zer] zu der. 2) iuch] mich. 1313, 4. 3) ich *fehlt.* verfmâhe] 46, 4. 4) ofte b. den reichen haben arme l.
657, 2. dero. 3) Chautrun. 4) euch ware ist dhain.
658, 1. Wolten die mir. 2) ewres. 3) die augen. *N.* 1802, 2. 4) im b.
659, 1. begerte werben. 4) ob feiner lieben t. *N.* 52, 4.
660, 1. ynne. wære] ward. *Vgl.* 746, 1. 806, 4. 2) *Sieh N.* 285.
661, 2. *Sieh die Bemerkung zu* 531, 2. *und vgl. N.* 303.

662, 2. mit] mir. *Hat M. Haupt berichtigt.* 4) ſol *fehlt.*
663, 2. kûniginnen. 4) hatte. aller seiner.
664, 1. Fragen ſy begunden ir tochter. *N.* 1622, 1. 2) ſtûnden. man] *Ueber den Reim sieh die Bemerkung zu* 724, 4.
665, 1. veſtet. 770, 1. 1043, 2. *N.* 1245, 3. 2) im kunt] vnkhunt. 3) da gab man im ſy ze w. 4) geſchach. 803, 4.
666, 1. wa nnde. 3) arbaiten. 4) wolte zu.
667, 1. Herwigen. 4) Alzabê] 579, 1. da zware. 834, 4.
Die Ueberschrift zur 13. Av. fehlt, wie Fr. H. von der Hagen berichtet, ein grösserer Anfangsbuchstab aber bezeichnet die Abtheilung.
668, 2. vant] 672, 1. 4) hart leiſe.
669, 1. zimbern] 1458, 2. 2) ez wæn] etwan. *Von M. Haupt berichtigt.* 3) herferten wolte. 706, 1. Sêlande] 675, 1. 726, 3. 1486, 1. 934, 1. *Vgl.* 867, 1. 1484, 4. 4) *Dieser unvollständige Vers lautet* ſo ſich verendet der winter herte. 1082, 3. 4.
670, 3. herferten. 4) sawmeliche. gemainlichen fûrn.
671, 1. Hin ze lande. 2) den. 4) deſter.
672, 1. vant] 668, 2. 2) in. *N.* 175 3. 3) do ze. 4) wæne *fehlt.*
673, 1. ziten] *Vgl.* 260, 3. 2) Abakie] *Vgl.* 829, 4 Albakine, 1684, 3 Abagi, 267, 3 Agabi, 864, 4. 1248, 2 Abali. *Im Biterolf* (1155) *wird* wât von Abalîn *erwähnt.* 3) komen wolten.
674, 1. In H. lande. 2) hilfe. 3) ze reiten. ſtûrme] 1398, 3. *Grimm* IV. 605. 4) *N.* 2012, 4.
675, 1. Seelant. 706, 1. 2) zu der hant. *Sieh die Bemerkung zu* 20, 4. 3) das velt gar tungete 1415, 4. 4) jungte] tungete.
676, 3. wargk. 4) roech. Chaudrun.
677, 1. des H. 2) hete dar] da hette. 3) daz] da. dô iſ] vnd.
678, 1. er ſahe. ers] er ſy. 2) fromde. frevvnden.
679, 1. ſprachen das.
680, 1. ſin] mein. *Vgl. das zu* 134, 2 *Bemerkte.* 3) piten.
681, 2. ſahen ſy do. 3) Chautrun. 4) ir lant vnd ir ere. 926, 3.
682, 2. vil edele. 3) ſchiede. 4) lebentig. 29, 1. danne.
683, 1. in *fehlt.* geſunt] *N.* 518, 3. 2) vns iſt. 3) der Morl.
684, 1. empeut. 3) verlieſen. 4) maget *fehlt.*
685, 1. Chautrun. 3) prachen die purgen. 4) iren v. Hettelin. zu des kuniges. hilfe.
686, 2. hilfe. herre. alze] alſo. 3) es wellent. 4) ſo wol g.
687, 2. ich welle Herwigen. 3) ich—grôzen] vnd wil deine ſchand gr.
688, 4. die veint w. ynne. tûren.
689, 1. von] vnd. 2) ritter ſtarche. 3) ſol al] alſo. 1315, 2. 4) ſich wol vnſer hilfe pr.
690, 1. ſendet die maide. 3) hilfe. 4) deſter.
691, 2. williclichen] 1389, 3. 3) hilf. von h.
692, 1. *N.* 1209, 4. 2) den ſy. 3) genagelet] *N.* 1234. *CH.* ringen. *Wegen des Reimes sieh die Bemerkung zu* 635, 4.
693, 1. gewant. 2) zogen ſy. die oft hant. 4) vil wenig.
694, 1. gerte *vor* dan. 2) wainende began.
695, 2. knaben. h. man. 3) ſtriten] 1352, 3. 1450, 3.
696, 4. Chawdrun.
697, 1. Valays. 4) danne.
698, 4. weſten. Alzabê] 579, 1.
699, 1. Die im ze hilfe k. ſeine. 3) mueſſet. 4) burgetor vil d. n.
700, 2. horten. *Vgl.* pauch *st.* hauch, *d. i.* houc. 1141, 1. zerprach. 4) vervâbet] vacht. 1008, 4. 1226, 4. 1488, 2. *Vgl.* 1061, 3. man ez] mans.

Digitized by Google

701, 2. begundenȥ rüeren] *Grimm* IV. 335. 4) ſigen. 899, 2. zen] zuden
702, 3. komen. 4) mæren] den maren. war.
703, 1. da richten ſy ſich. 3) dannen.
704, 3. Chaudrun. 4) danne.
705, 1. heiden *fehlt*. 2) ſy ſich. 3) ſî wæren] es warn. 4) ſchadeleiche.
706, 1. Seben. 867, 1. *Sieh die Bemerkung zu* 669, 3. 3) der. magen. 4) wol] vil. 924, 4. 989, 4. *Vgl.* 1649, 3.
707, 2. kamen. an freunde. 3) vnd wegſorgen. 4) leben.
708, 1. Morn. 3) teiltenȥ] *Anmerkung zum Iwein* 4630. 4) des gewunnen] davon. deſter.
709, 1. Den geſten. 2) zu.
710, 1. *N.* 227, 1. 230, 1. 4) ſî w. in ze] wan ſy in zu.
711, 2. der helme. 3) vil ſelten. prûne. 875, 2. 4) dünne] 1416, 4.
712, 1. rant] *N.* 1978, 1. 2) ſtrecket. 3) den M. 4) des H.
713, 3. den maſſen. 4) *Vgl.* 1424, 4. 1438, 4.
714, 1. ſelber. 3) hawt naſs von.
715, 1. Wigolays. 582, 2. 759, 1. 4) ſturmen wol gedochte.
716, 2. des ſpr. *Vgl. Iwein* 857. 6183. chûeners. 3) alſo. 4) zu.
717, 2. Die Hettelin helden die ſach m. in h. ſ. 4) Moren ir herfart gerawen.
718, 1. Am] An dem. 2) ſprach mit groſſen ſorgen. 3) vnſere. Morlanden. 4) lieȥ] lat. enblanden] *Grimm* IV. 336.
719, 3. rieten. ain. 4) daȥ] da. alle.
720, 2. zeite. hin ran. 3) daȥ] da.
721, 1. Moren. 2) mocht man. er] ir. 3) nu hette. 4) in. verletzte.
722, 2. in hochferten ſeid. 4) dem] den.
723, 1. gelegere.
724, 1. Dô] Die. kraft] 11, 2. 1338, 1. 2) ritterſchaft] 813, 1. 1469, 2. 4) *Als erste Hälfte ist dem innern Reime zu Liebe eingeschoben* mit ſpern noch mit ſwerte. *Vgl.* 745, 4. 854, 4. *Wie hier im 3. und 4. Verse derselbe Reim wiederkehrt, so oben 664, 1. 2. Ueber dergl. Reime sieh Lachmann zu Nib. 1014, 4 und zu Walther 30, 11.*
725, 4. gnediclich. 193, 4. 243, 4.
726, 1. daz mit geſatze lag. 731, 1. 3) Chaudrunen. Seelanden. 669, 3.
727, 3. mueſſet. 4) Chaudrun. freûnde wol geſunte.
728, 1. Sturme.
729, 1. ein aide. nymer. 3) gewunne. Morenreiche. 4) herferte.
730, 3. zu. dâ *fehlt*.
731, 1. daz hie. 2) in. 3) Moren. 4) hilfe.
732, 4. ware.
733, 1. Ormandîn] 1432, 1. 3) Sturmlande. 4) widerwunnen. gar da ir anden.
734, 1. boten einer] pote. 771, 1. 4) haben. nidert. ze.
735, 2. vrie] *Vgl.* 561, 3. 774, 4. *Wegen des Reimes* Hartmuot: tuont *sieh Nib.* 621, 3. 4. 3) ſint] ſein.
736, 1. alſa. 2) recken *fehlt*. 3) Chaudrun. 4) mit den ſ.
737, 1. genœtic] *N.* 1707, 3. 3) irm ſun Hartmûten. *Vgl.* 623, 3. 4. 4) wunſchten. haben ſolten.
738, 1. gebet ir] het er. *Vgl.* 743, 4. 2) hynne. 3) wilȥ] wil es. 4) *Vgl.* 656, 2.
739, 1. Hormandin. 751, 1. 587, 1. *Bemerkung zu* 8, 4. 371, 2. 4) Chaudrun von danne.
740, 1. 2. *N.* 669, 1. 2. 4) einander bî ze ligene] bei einander. 610, 1. 405, 2.

Digitized by Google

741, 1. ſtunden. 2) daz L. 4) ſolte das H.
742, 2. in ir] mit. *Hat von der Hagen schon berichtigt, ohne dass jedoch Ziemann und Ettmüller darauf achteten. N.* 2023, 6. Chaudrunen. 4) fliſſe. umbeſloſs ſy in ſeine armen. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1 *und vgl.* 988, 3. 1251, 1. 555, 1. *N.* 585, 4. 619, 1.
744, 1. tailte. w. unde dan] *N.* 1473, 1. 2150, 1.
745, 4. *Als erste Hälfte des Verses ist eingeschoben* den lonet er on maſſe. *Vgl.* 724, 4. 854, 4.
746, 4. vil groſſe.
747, 1. zem] zu dem. 2) da haben ſolten tr. 3) Gelinde. 4) *Fr. H. von der Hagen schiebt vor* Fruote: der junge *ein. Sieh* 355.
748, 2. Chautrune Hartmûten. 3) geliche] *N.* 2150, 3.
749, 1. Si enwiſten] Sy mûſten. *Unsere Lesart ist von W. Wackernagel.* 2) kûm. 3) Hortlanden. *N.* 371, 2. 3. 1061 4. 4) ee Hettel. 799, 3. bürge.
750, 1. da kam des H. *N.* 371, 1—3. 3) nâhen] *N.* 377, 2. 4) Hylde. *N.* 388, 1. 2.
751, 1. Hormandine. 739, 1. 2) alleſamt. 3) peldiſte.
752, 1. vuorten ab der vluot] 291, 1. 974, 2. 1146, 1. 2. 4) den Hettelin landen.
In der Ueberschrift zur folgenden Av. Chautrum.
753, 4. daz ſich wol in baiden.
754, 4. vaters erbe. *Sieh die Bemerkung zu* 31, 4, *besonders aber* 470, 3. Chawtrunen.
755, 2. daz er] des er. 3) daz er ſy on vrloge.
756, 1. Widerredte ſy es. 3) ich bringe. zite] 585, 3. 1319, 4. hynne. 4) Chaudrun. wil machen recken. *Ebenso steht auch* 818, 3 recken *st.* riche.
757, 1. bidere] *Sieh die Bemerkung zu* 607, 3. 2) nimmer mer. 3) hie *fehlt.* zehouwen] 1259, 4. 1507, 4. 1429, 3. 1176, 4. 4) mir volge hinne v. Hegelingelant die ſchonen junkfrawen.
758, 1. verſpreche] 623, 3. 1276, 2. 1285, 2. 2) ſo sol ſy. 4) den ſtraſſen.
759, 1. Daz Wygolays. 582, 2. 715, 1. 4) der wirt. wil ez] wils.
760, 1. danne vil drate. 3) Motelane. *Sonst* Matelane. 763, 3. 771, 3. 777, 3. 798, 3. 881, 1. 937, 2. 1118, 4. 1569, 1. 1570, 3. 1572, 1. 1573, 3. 1592, 2. 1609, 2. 1667, 4. 1669, 4. 1700, 3. die ſaſs. 4) ez] ſy. wol getâne] 763, 4. 771, 4. 777, 4. 1570, 4. 1573, 4.
761, 1. Zwêne r. grâven] 772, 2. 4) irem.
762, 2. vor in] von den. *Vgl.* 1023, 4. im ye. 3) ie ûf] auf. es *fehlt.* 4) ir ſolt ir nimmer zu d. v.
763, 4. ſy geſweigen hieſs.
764, 2. dâ *fehlt.*
765, 2. ſich. 4) eine] baide ane. *Vgl.* 1226, 3. Chaudrunen heren.
766, 2. Hilden die ſchônen. 3) im.
767, 1. erbolgen — wæren] *N.* 2304, 2. 2) Hilden ſy ſitzen lieſs. *N.* 688, 4. 4) ſis] ſeitz.
768, 4. Chaudrun dar ſ.
769, 1. rât] *N.* 592, 4. 2) entſtat. 3) freûnde. krône] *N.* 595, 4.
770, 1. beveſtent] 665, 1. ainen. *Vgl. N.* 569, 4.
771, 1. her] mein.
772, 1. vrlaub h. man ſy g. 2) die — grâven] zwen reiche grauen here. 761, 1.
773, 1. Hettels. 2) gar klaine iren zorn vnd iren h. 3) Hettel. 4) ſchankte] *N.* 1897, 3. 1918, 4. 2053, 3.

Digitized by Google

774, 3. wie es im. 4) Chaudrun. frelichen. *Sieh* 1271, 4. 735, 2. 561, 3 *und vgl.* 1685, 3 recht *st.* reichte.
775, 1. zem] zu den. 2) fridel. 556, 4. 4) iren w.
776, 2. meines. 4) dan d. mir] der mir nu.
777, 1. hueben fich auf. 3) kofe. 4) vnd mein.
778, 3. vnd kumend. 835, 4. Chaudrun.
779, 3. fol.
780. 1. Hetels. 2) binden an] *N.* 193, 1. 833, 1. 3) irs. fy wolten zû in. 4) Hettels.
781, 1. fchranken] *Sieh die Bemerkung zu* 637, 3. 2) iren. 3) d. gaume. 1266, 2. 1358, 4. verfmâhen] *Bemerkung zu* 46, 4.
782, 1. ûf geworfen fw.] *N.* 973, 1 *CD.* 4) erbeizten] *N.* 1831, 2. haiden.
783, 1. handen. 4) fo ze ftunden.
784, 1. forgen. *Sieh die Bemerkung zu* 1352, 2. 3) yeglichen. 4) von danne.
785, 3. des H. 4) tâtenz wol] 184, 2.
786, 2. fchin] *Sieh die Bemerkung zu* 361, 3.
787, 2. der mâre.
788, 2. fraw H. 3) des H. 4) meniger.
789. 1. kumen.
790, 2. untûre] *Grimm* IV. 248. 3) achteten. 4) mit groffem lafftaine. *Vgl.* 1454, 4. *Ebenso* mafpaume *st.* maftboume. 265, 1. 1119, 1. helden.
791, 2. fêre wunden] *N.* 253, 3. lieffen fy.
792, 2. truoc] *st.* truogen. *So* gewan *st.* gewunnen 846, 2. 3) Hettels. 4) weiben] 1373, 1.
793, 4. Chaudrun.
794, 1. alfo. 2) gefaget hæte] *N.* 1803, 2. 3. helm. gebert] gewert. 3) ir *fehlt.* 4) Chaudrun.
796, 1. Chaudrun. 3) verfmâhen] *Bemerkung zu* 46, 4. 4) *Vgl.* 228, 4. 1705, 4.
797, 1. awe. 3) fûrt von hinnen. 4) fchande] 1340, 4. 837, 4. *N.* 2032, 3.
798, 1. gewant] *N.* 1222, 4. 4) des wolten nicht die v. Ormanie erkennen.
799, 1 die purg vnuerprent. 760, 3. 3) ervunden] 749, 4. 4) Hettel. magen.
800, 2. vaters. 4) des L. Chaudrunen wee. *N.* 1313, 3.
801, 3. minneklicher. *Sieh* 1300, 1 *und vgl.* 1507, 2. 36, 3.
802, 1. weine. 2) gên] fteen. *N.* 383, 3. 3) möhte *fehlt.* 4) manege] magde.
803, 1. Rüefen-vant] 1341, 4. 2) deheine *st.* deheiniu. 963, 2. *Sieh die Anmerkung z. Iwein* 4111. *und vgl. N.* 1005, 2. mans] man fy. 4) gefchante. *Vgl.* 665, 4.
804, 1. die gifel mit im. 4) Chawdrun vnd Hyldeburge.
805, 1. vierde lant] *Grimm* IV. 953. 2) vrlauge. 3) gâhes. 4) Hettelin.
806, 3. hiet. 4) wære] ward. *Siehe* 660, 1. 811, 2. vnd damit.
807, 1. vil eine] 56, 4. 2) k. ûbele] *N.* 1060, 1. 3) zu.
808, 1. dreyen. 4) Hettels.
809, 1. *N.* 1039, 1. 2) wagen] *Sieh die Bemerkung zu* 515, 1. 4) zem] zu dem.
In der Ueberschrift zur folgenden Av. heisst es Hettelen vnd Herwigen.
810, 1. vnd auch. 2) wainte. gevrumte] *N.* 540, 3. 3) die hertzenlichen l. 4) gefchahe Hartmûte.
811, 2. ire helden. 4) das fuerten.
812, 2. gr. jâmer] groffen forgen. 4) Moren harte.
813, 1. ritterfchefte] *Bemerkung zu* 724, 2. 3) dorften verdr. *Iwein* 470. 4) fach fy. fch. fchiezen] *N.* 129, 4. 325, 4.

Digitized by Google

814, 2. zu im. 4) got gebe] 1204, 2. niht-ſwære] nicht ſchade wåre.
815, 1. gieng in. ſelber da er ſach. 2) zen boten ungemuoten] zu vngemûten poten. gezogenlichen. 3) willekomen ſeit. zu.
816, 1. »Daȥ — Hilde] Er ſprach das tet mein frawe. 2) zubrochen. 3) Chaudrun. irem. 4) lande. überwinde] *N.* 2159, 3.
817, 1. Ich — mère] Er ſprach ich klag dir mere. nôt] 843, 1. 1016, 1. 1524, 1. *N.* 71, 4. 170, 3. 2) deiner manne.
818, 2. einer. 3) Ormanie recken. *Sieh* 756, 4. 4) ſchedelichen. *N.* 974, 4.
819, 1. ich verzech. 2) im mein. lêch] 610, 2. 4) Chaudrun. gewant] *N.* 2098, 2.
820, 1. diu] diſe. 2) klagen] *N.* 154, 3. 4) wirſer] 1018, 4. *vgl.* *N.* 938, 4.
821, 1. Herwige. 2) k. man] *N.* 825, 3. 4) Hettel.
822, 2. k. ſagen] *N.* 600, 3. 3) enboten hât] *N.* 1138, 3. 4. 4) ſtât] *N.* 795, 4.
823, 1. zerbrochen. 3) magen. 4) die mir land vnd ere. *Vgl.* 1050, 2. 3.
824, 1. trehende. 935, 1. 1243, 1. 2) Hettelin. 3) alſo. 4) der-deheiner] *N.* 1005, 2. 1167, 4.
825, 3. ergezen] erholen. *Siehe die Bemerkung zu* 82, 2. 4) wirt geſetzet.
826, 1. daȥ] vns. ergân] 837, 2. *N.* 284, 1. 2) vride *fehlt.* 4) Chaudrun.
827, 1. duo] die. *Siehe* 174, 1. 443, 4. 508, 2. 633, 2. 724, 1. 2) geſten werben fûllen. 3) den maſſen. ynne. 4) wir es. von h.
829, 1. richteten. 3) verſuohtenȥ] *N.* 1819, 4. 4) Albakine] 673, 2.
830, 2. vil manigen. 3) rûeſſen naher. *N.* 2069, 1. 4) ſtrite *fehlt.* deſter.
831, 2. ſûenen] *N.* 2031, 2. 4) verlieſet. magen.
832, 2. pfant] *N.* 1646, 3 C. 3) dingen] *N.* 145, 1. 4) zu bezwingen.
833, 2. alſo daȥ wir. 3) vrlauges. 4) iren handen. *N.* 314, 4.
834, 1. kam es. 3) an einander puten ſy. 4) ze våren] *N.* 2068, 4.
835, 1. aller erſt. 2) von ſeinen poten laider mår. 3) diente er] *N.* 159, 4. 4) herren H. diſer.
836, 1. der aus Alzabe. 579, 1. 2) wir ſy. 3) nâhen] 838, 3. *N.* 910, 2. 4) waȥȥerſtrâȥe] *N.* 367, 3. vil wol.
837, 1. zu. hie kiele. 2) ſchatte. ergân] 826, 1. 3) es wåre. *N.* 759, 2 *D.* mich beraite dahaime zu. 4) ſo gerich ich an in baide ſch. vnd a. 846, 4.
838, 1. rât] *N.* 1201, 8. 1689, 2. 2) ſtât] *N.* 330. 4. 3) was. nâhen] 836, 3.
839, 1. Hie haben pilgrime. 2) wie es. 4) aber *fehlt.*
840, 1. gâch] *N.* 1474, 2. 3) hetten ſy. 4) ſelber kam es.
841, 1. Da ſy an dem ſande. 3) gâbes.
842, 4. ſolte ins] ſols euch. ſo wir aller nåchſte h. w. komen kûnnen.
843, 1. pilgrime. klagten vnd flûchten. 933, 4. michel *fehlt.* 2) irs dinges. achtet. vmb ain. 3) ſimele. 4) im. mûſten kocken.
844, 1. enruohte] *N.* 1902, 1. 2) in her. *Sieh* 85, 2. 88, 2. 4) des] der. Hegelingen der g.
845, 1. Ich waiſs nit. 3) ſich da. 4) an in *fehlt.* *Sieh* 846, 4. ſelbs.
846, 2. gewan] *st.* gewunnen. *So* 792, 2 truoc *st.* truogen. 3) veinden. 4) an in rechen ir ſchaden vnd ir anden. 837, 4.
In der folgenden Ueberschrift Volpenſant.
847, 3. rewe.
848, 1. Volpenſant. 2) do hetten die v. 3) gemach-hæten] geſûeget was gemache ir roſs vnd ſich ſelben.
849, 4. maide ſach man bey d. v. tr. ſy warn.
851, 3. den gedingen *fehlt.* da beleiben. 4) *Dieser Vers lautet* ze ſiben t. an ir gemache mit den vil ſch. weiben.

Digitized by Google

852, 1. gevaren] von in. 2) Chaudrun. 4) ez *fehlt.* ie] nie.
853, 1. wagen] *Bemerkung zu* 809, 2. 2) er h. ez] hiefs ers. 4) fegele. pilgrame.
854, 1. fahen fy. 2) niun kocken] newe kielen. *Vgl.* 931, 2. 3) trûge felten. 4) *Diesem Verse ist vorgeschoben* an feinen claiden. *Vgl.* 724, 4. 745, 4. helden.
855, 1. in nu. 2) vnd fchade. Ludwigen. 4) er fprach *fehlt.* wol ûf] 902, 3. 1360, 3. 1375, 1. widerwarte minen. 1518, 2.
856, 1. den landen. 3) gftade. 4) die weften.
857, 3. rewe. 4) zu. Hettel der hat.
858, 2. fwes] was. 4) der ir getar vnder m. f. erpeiten. 1387, 3. 4.
859, 4. ich wil daz her W. dâ *fehlt.*
861, 1. gftat. 3) fo draten.
862, 1. fperwehfel] *Siehe* 500, 1. 2) fnê gân] *Vgl.* 503, 3. 4. 1417, 2. 3. 1455, 1. 2. 3) in fo.
864, 3. er *fehlt.* 4) ein] ain. *So die Handschrift:* an *ist Druckfehler. Sieh Fr. H. von d. Hagens Anmerkungen und Verbesserungen, welche von den spätern Herausgebern, M. Haupt mitbegriffen, vielfach missverstanden wurden.* 4) mûffet.
865, 2. müffet. 3) fich erwerben. 4) fterben.
868, 2. vil gût. 3) in was gahe zu dem f. 4) maniges kûenen r. a.
869, 1. gftad. 4) mocht wol.
870, 1. arbeit] *Sieh* 1124, 3. 2) helde alfo. 3) mocht.
871, 1. der kûene. 3) dem fremden. 4) Vlpenfande.
872, 1. vrbort fich ir h. 2) vnd die v. H. l. 4) der dorft. empeiten.
873, 1. paweten. 2) alfo nach. da vant. 4) helden.
874, 1. Moren. 2) vor ir. fchiffe. zu iren v. 4) die veften helmen.
875, 2. er *fehlt.* brune. 4) von Tenen *fehlt.*
876, 3. vil helme. 4) Chaudrun.
877, 2. an eman der. 3) mueffet. 4) da H.
878, 2. defter. 4) manege wunden *fehlt.*
879, 2. vor ainem frûe morgen. 4) kome.
880, 3. an einander. 4) fluoc] 1371, 4. 1433, 4. 1405, 3. Hettel.
881, 3. Chaudrun.
882, 2. ein] ain fwein. *Hat M. Haupt berichtigt.* 3) helmen. *Vgl. die Bemerkung zu* 361, 3. 4) in-finen] von im vnd allen den feinen.
883, 1. Swaz—tâten] Was tetten die helde gûte. 3) niht engerten] fy nicht gerten. 4) den Vlpenwerde. Chaudrun.
884, 1. Die W. von den Sturmen. 3) Hortlanden. 4) henden.
885, 2. mit groffer menige H. helden. 4) allererft. *Zu* verhouwen *sieh Lachmann zu N.* 202, 2. vil tiefe.
886, 1. Horanden. 3) es were der veinde. *Vgl.* 129, 3. im. 4) ain wunden.
887, 2. fchiere *fehlt.*
888, 3. an einander. 4) wert ez] wie es weret. lebentig. *Bemerkung zu* 29, 1.
889, 2. drunge. began getzam.
890, 3. manes. 1346, 2. 4) verlos. allen.
891, 1. grimme mûelichen. fy l. 3) dannoch *fehlt.* 4) wol fahen.
892, 1. Hartmuot] Horant. *Bemerkung zu* 150, 3. 2) giengen funderfprâchen] *Sieh die Bemerkung zu* 420, 1. 4) wande der.
893, 1. 2. *Vgl.* 1348, 2 — 4. 1354, 1. 3) des *fehlt.* 4) kûnne bringen.
894, 1. mage. 2) trummen. 4) finne.
895, 1. hort da. 2) kunden. 3) d. des nicht. 4) da gehorte.
896, 2. ir. 4) beilben *fehlt.*
897, 4. helden. Wlpenwerde.

Digitized by Google

899, 2. man *fehlt.* ſigen] 701, 4. 4) verre geſarn von d.
900, 2. das ſach. Fulpenſant. 3) wâfen *und* dâ *fehlt.*
901, 2. er *fehlt.* Hettels. 3) hæte *fehlt.* 4) wibe. *Bemerkung zu* 1352, 4.
902, 1. mit zornigem mûte. 2) gûte. 3) wol ûf] *Bemerkung zu* 855, 4.
903, 1. do gerne. 2) kieſen] *N.* 1787, 3. 4) vil *fehlt.*
904, 1. ſtat. *Sieh* 942, 2. 3) verſmâhen] *Bemerkung zu* 46, 4. 4) der rede.
905, 3. beſtaten] *Sieh die Bemerkung zu* 82, 2. *An unserer Stelle setzt Ziemann und nach ihm Ettmüller* bevilhen.
906, 1. alle. 2) niwan] wan. 3) kuniginnen.
907, 1. es] ir. 2) ſelber. 3) die mâre. 4) vor H. — wære] von frawen Hilden wâre.
908, 3. von den St. 4) wâ] wie. des achten ſy,
909, 1. jâ] da. 4) yeglich.
910, 1. gerâten] 1389, 1. *N.* 1760, 3. von *fehlt.* 3) mans.
911, 1. man ſol. 2) oder man ſol. 4) der Criſten ainen nicht ligen liessen.
912, 1. dâ mûezic] m. do. 3) genomen hette. 4) ſi *fehlt.* man da in von.
913, 1. Der Morn. 2) alſo. den degen. 3) die] den. man *fehlt.*
916, 2. daz] des. 4) erſchallen.
918, 2. der andern. 3) Wlpenſande.
919, 1. Des Hettel. 2) des *fehlt.* lâge] 208, 4. recken *fehlt.* 3) ir herren lande. 4) winnenden.
920, 1. geſtort. 2) ſchanden. 3) jammer. 4) Chaudrun.
921, 1. des H. 2) hant] *Vgl.* 314, 3. 569, 2. 4) alſo.
922, 3. ſwanne] 832, 2. ye er rait. 4) gemeinlichen *fehlt.* *Vgl. Klage* 2845 — 54.
923, 1. Awe. 3) giengen d. more. ſwære] 270, 2. 1273, 2.
924, 2. manegen] *Die Einheit mit darauf folgender Mehrheit* die. *Vgl.* 1149, 2. 3. 1299, 2. 3. 1334, 2. 3. dâ] daz. 3) irem. gerne wolten. 4) der] des. betrâgen] 706, 4.
925, 1. Sturm.
926, 1. Awe. weibe. 2) hertzen leibe. 3) Hettels. êre] *Vgl.* 681, 4. 4) verloren. Chaudrun.
927, 2. von vngefuegen. 3) ſchal. 4) awe.
928, 2. komen.
929, 4. vil gotes. Chaudrun.
930, 1. ze frawen H.
931, 1. kumen. 2) bilgrinen. *Sieh* 854, 2. 3) ſol.
932, 1. daz man tuo *ist von Ziemann ergänzt.* *Vgl.* 1382, 4.
933, 2. gſtade. 4) vluohten] *Bemerkung zu* 843, 1.
934, 1. Sebelant. 4) vil lobeliche.
935, 1. trehenen] 824, 1. 1243, 1. 4) ſaumelich. 64, 4. vil ſere.
936, 1. gerewet nimmer. vnd auch. 2) mîn w.] meine.
938, 2. Tennemarchen. 4) die von Hegelinge. ſolde.
939, 1. Hortlande. 3) ſunder ſprachen. *Bemerkung zu* 420, 1. *Vgl. übrigens* 1065, 4 klagen tuon, 1188, 2. 3 ſtrâſen tuon, 1484, 2 vrâgen tuon. *N.* 936, 2. itewîzen tuon. *Grimm* IV. 94. 4) ein ſtarches vrlauge.
941, 1. *Vgl.* 260, 1. 227, 1.
942, 2. ê] daz. d. ſtat. *Sieh* 904, 1. 2) wol. 3) heerferten. 4) veinde dort gewinnen.
943, 1. daz] des. 3) Chaudrun der a. 4) dem wais wol. *Vgl.* 1387, 3. 4.
944, 1. begerten.
945, 1. mit liſten Wate. *Sieh die Bemerkung zu* 82, 2. 2) zu dem veſten w. 3) gedingen. 4) kûchen.

Digitized by Google

946, 3. gûten gedingen. 4) frewnd. *Vgl.* 1072. 1073.
947, 2. der] er. gie *fehlt.* 4) fô-wellen] fo fy dhainen willen. *Unsere Lesart ist von Ettmüller.*
948, 4. zu. enmöhten] nimmer mochten.
949, 2. trueben. Wlpenfant. 3) petleûte. 4) gedachten gegen got.
950, 4. feit daz man es da zu dem Wlpenfande genante.
951, 1. Wie es. *Vgl.* 630, 1. 3) hœren *fehlt.* Hartmûte. 4) zu l. brachte.
952, 1. iu] ew. *Sonst alle Mal* euch, ewch. 2) manigem. 4) ir iren landen one maffen.
953, 2. vil manig. 3) fchamten. 4) entrunnen] einer ynnen. *Hat von d. Hagen berichtigt.*
954, 1. zu. 3) ir haimwefen in ir forgen. 4) wir fein Ormanie der H.
955, 2. leute. 3) zu ir kunden vnd zu iren w.
956, 1. *Stand etwa* Dô Ludewic? 2) Chaudrunen.
958, 3. alles.
959, 3. im war es danne von d. v. fein g. *Vgl.* 593, 2. 610, 2—4. folte minnen. 4) fo gewinnen.
960, 2. warf fi] warf.
961, 1. wolten. 2) mochten. 3) zophen. finen *fehlt.* 4) zoech er fy. er ir] er.
962, 3. er fy. 4) was ir] was.
963, 1. alle magetin. 2) deheine] *Sieh die Bemerkung zu* 803, 2. 4) gedachte in irem m.
964, 1. zuweu. *Bemerkung zu* 431, 1. 2) Chaudrun. 4) feinen leib. *Wegen der Wortstellung im* 3. *und* 4. *Verse vgl. N.* 69, 2 3.
965, 4. Chaudrun. iren zorn.
966, 1. frôlichs. 2) er *fehlt.* 3) irem f. Hartmûten. 4) folten. gftade.
967, 4. wann. gefache.
968, 1. *Ueber* bidere: widere *sieh die Bemerkung zu* 607, 3. 4. 2) burge. 3) gftade.
969, 1. hin wider. 2) magte. 3) der *fehlt.*
970, 2. meine freuden. Hettelin. 3) fi *fehlt.* 4) vil frôlichen.
971, 4. Chaudrun. nante.
973, 2. was man G. von O. 3) zu.
974, 1. kumen. 2) daz wart gevüeret abe] *Vgl.* 291, 1. 752, 1. 974, 2. 1146, 1. 2. 3) irm l. 4) wann on Chaudrun.
975, 3. der arme. von ir. 4) er aber es.
976, 1. maide. 4) da hiefs. ir vil groffe fwâre.
977, 4. die kuffet.
978, 1. des L. 2) vnmûte vil manige herzen laid der j. *Aus* 979, 2 *herauf gezogen.* 3) zu. wes. 4) fwie-kufte] wie ich euch kûfzte. ir durft.
979, 2. vil. a. 3) fchanden.
980, 1. auch alle. 2) kam auch. 4) der herren Hartmûten.
981, 2. fûrchten. Chaudrunnen. 3) von *fehlt.* menige. 4) Ortrun.
982, 1. mûften. allen. 2) ander.
983, 3. lieb ze wefen.
984, 1. fis] fy fy. haimen. 4) fi wæne] wan fy. niht wol gedâhten] *Iwein* 2515. 5557.
985, 1. fi *fehlt.* 3) manegen ende] *N.* 327, 6 manigen ende fi ez mâzen.
986, 2. Chaudrun. 3) mueffet. 4) fi] feit.
987, 2. wiert.
988, 2. Chaudrun. 3) umbefliezen] *Sieh* 742, 4.
989, 1. Chaudrun. 2) vil leichte. 3) noete. magen. 4) hette verlorn. iuch] er.

Digitized by Google

990, 3. houbte] 1264, 4. *Grimm* IV. 826.
991, 2. magſt. 3) geminnen. 4) beger. von hinnen.
992, 4. getrouwen] *Bemerkung zu* 215, 3.
993, 1. ze Hartmûte *fehlt.*
995, 1. Chaudrunen. er *fehlt.* 2) kúnig junge. *So* 1309, 4 ein herze trauriges, 1377, 2 die frawen ellende *ausser dem Reime.* 4) nicht gelauben. der Gerlinde.
996, 2. freúnde. 3) ſihet. hie *fehlt.* 4) haiten meinen phieſel vnd mûſt ſchuren ſelbs die prende. *Wie hier* haiten *st.* haizen (1008, 2), *so* 1048, 2 genot *st.* genoz. *Zu* pfieſel *sieh* 1064, 4. 1298, 2. *Grimm* III. 429.
997, 3. vom. 4) vil ſelten mein mûter.
998, 1. beginne. 2) han. 4) ee es m. *Vgl.* 1372, 4.
999, 1. ich hœre jehen] 637, 3. 2) muoz *vor* geſchehen. 4) ſwechen.
1000, 3. haben alſô ſmæhe] 606, 3. 4) ich ſy.
1001, 1. zu. 3) als. ich euch ſein. 4) wanken] *Vgl.* 633, 4.
1002, 1. têt. 2) ſy volget. 3) wende. zu. auch ich.
1003, 1, vor O. 2) zu phlegen. 3) mit tr. ſi *fehlt.* 4) freuntſchefte nicht gar laſſe.
1004, 4. ewr dhaine.
1005, 1. ſchone. 2) fromde. *Nach dieser Strophe schiebt Ettmüller* 1093 *und* 1094 *ein.*
1006, 3. in ſeiden. 1379, 4. *N.* 31, 4.
1007, 1. Die aller peſt. 2) daz die magetin. 3) hieſſen. 4] Heregart] 1093, 2. 1516, 1. 1526, 3. 4. irs.
1008, 2. mûſten. haitzen. 1096, 4. 4) dienten. verviengen] 700, 4. 1226, 4. 1488, 2.
1009, 2. Portigal. 119, 2. 3) kumen. 4) hin *fehlt.*
1010, 1. umb] vnd. 2) der ſw. 1304, 4. 1051, 4. ſwachez dieneſt 1268, 3. ſwache dienen 1222, 4. 1226, 3. ſwachiu kleit 1299, 3. ſwachiu koſte 1216, 4. 3) hieſſen. 4) magen.
1011, 1. alles. *Vgl.* 617, 2. 1070, 1. 2) der] des. vierdehalbez jâr] *Sieh die Bemerkung zu* 1090, 2. 3) dreyen. 4) dannoch diente da alles das arme ingeſinde vnde waiſen.
1012, 1. trautine. *Bemerkung zu* 211, 4. 2) ander. 3) hetten.
1013, 2. Chaudrun. welchs. 4) das mûs.
1014, 2. ſi *fehlt.* 4) dinge.
1015, 1. wlpine. 1052, 1. 1203, 1. 1280, 1. *Die reine mhd. Form wäre* wülvinne. *Grimm* II. 320. *So sollte es auch heissen* Wülvenſant. ich ſy. 2) tôchter. 4) den v. dîn] deinen vater. deine m. hieten.
1016, 1. ir *fehlt.* 3) wir machten] mein vater. *Ist aus der folgenden Zeile herauf gekommen.* 4) irn v.
1017, 2. Chaudrunen. 3) ich mocht ſy nicht. oder mit g. 4) wande ez] anders.
1018, 4. wirs] wie ers. *Hat von d. Hagen berichtigt.*
1019, 2. Chaudrun. 4) ſtreiche ſtorp v. ſchâmel.
1020, 1. Deine. 2) zu dreyen ſtunden ze yeglichen tagen. 3) wo keern. *Ziemann und Ettmüller schreiben* kêren.
1021, 1. man ſy h. 3) ſiben jâr] *Bemerkung zu* 1090, 2. 4) die grôzen arbeite] 1237, 2. 1242, 4. 1297, 3. het ſy.
1022, 1. jâre] 1090, 2.
1023, 3. d. ſchone. *Vgl.* 483, 4.
1024, 1. er im ſy h. 2) ſy lieſs. 4) achtet. vil ſtate.
1025, 1. ez liep oder leit] *Sieh die Bemerkung zu* 96, 4. 2) ſchone. 3) bræhte] 633, 4. 4) geleben m. d. frawen noch vil liebe m. ſt.

Digitized by Google

1026, 1. ers] er ſy.
1027, 4. alle ir k. ſinne. *Vgl.* 1225, 4. 1320, 4.
1029, 2. Chaudrun. 3) bürge] die leute burg. 4) ich euch g. mir zu ainer.
1030, 2. entrawen. 4) daz des H. chebs.
1031, 2. frau aine.
1032, 3. ſueret. 4) ſchaden tetten. vaters.
1033, 1. kunt. 3) wære] *Bemerkung zu* 577, 2.
1034, 1. Ez was] Es iſt. 3) es wár. 4) Chaudrun. klagter nach.
1035, 3. die crone. 4) man das táglich ze lone.
1036, 2. ich ee.
1037, 2. die-Ortrûn] die vil ſchone frawen. *Die Herausgeber nehmen an v. d. Hagens Abdrucke keinen Anstoss.* 3) in ir] mit ir. 4) d. arme Chaudrun.
1038, 3. Chaudrun. 4) irs.
1039, 2. ir *fehlt.* 3) irs. neigen] 1505, 1.
1040, 4. müt.
In der Ueberschrift zur folgenden Av. Chautrun mueſſet.
1041, 1. Chaudrunenburg. 2) ſeit mueſſet ſy. 3) aller tágelich| von morgens. 4) des verlos herr Ludwig den ſig. *Dieser Vers kehrt* 1444, 4 *wieder.*
1042, 1. Chaudrunen. 2) Ortweinen.
1043, 2. boueſtet. *Bemerkung zu* 665, 1. 3) zu ainem.
1044, 2. vns ſchaidet. 2) es tue. 3) gûten ſiten. 4) euch ewr ſwáre des wil ich ze vleiſſe wol g.
1045, 1. wanc. 3) al *fehlt.* 4) gedâhten ſi in beide] *Bemerkung zu* 649, 4.
1046, 1. empot. 4) des] das. berait.
1047, 1. ir. 2) buozte] 486, 2. 536, 4. 4) iach an Hartmûten.
1048, 2. Chaudrun. genôz] genot. *Bemerkung zu* 996, 4.
1049, 3. damit beſwáret euch. 4) ich wolt euch doch gerne laſſen w. k.
1050, 1. Von danne. da er. 2) huote hân] 823, 4. 3) er gedâhte im] *Bemerkung zu* 649, 4.
1051, 4. alle zeit. müſſet. den ſwachen] *Bemerkung zu* 1010, 2.
1052, 1. wülpinne] 1015, 1. 2) den H. 3) nu ſo ſy ſich d. ir vbele dunket. 4) ſûnſt.
1054, 2. allertegelich.
1055, 2. lere mich. minen *fehlt.* 3) dicke waſche. 4) tette.
1056, 2. heren. 3) damit ſol dienen. 4) niemand. *Wegen des Reimes* dienen: niemen *vgl.* 1057, 3. 4. 1226, 3. 4. 1078, 3. 4. Chaudrun.
1057, 1. ainer andern waſchen. 3) allererſt. 4) niemand. *Sieh* 1056, 4. Chaudrun.
1058, 1. ſy man. 2) da ſy. 4) iren. da ſy ſahen daz ſy diente.
1059, 3. ſmæhe *hat Ziemann ergänzt.* 4) jammerlichen.
1060, 2. ſiz] ſey es. 3) Chaudrun. 4) arbaitent. *So auch* 131, 4 arbaiten *st.* erbeiten. *Ettmüller erklärt es hier »durch Arbeit erwerben!«* ſelber.
1061, 4. es gerne ſprach H. fur ſy.
1063, 1. ſelber. 2) gebôt] *N.* 2090, 3. 3) vormagen. bey ir betragen.
1064, 4. pſieſelgademe] 1298, 4. 996, 4.
1065, 1. abende. 2) Chaudrun. 4) klagen-tâten] *Bemerkung zu* 939, 3.
1066, 3. wacheſt aine. 4) waſcheſt *fehlt.* die ſwære *fehlt.* *Vgl.* 1094, 3. 1230, 2.
1067, 1. Criſt. 4. deſter.
1068, 3. waſche. 1057, 1. groſſen. 4) mere waſchen diſe frawen b.

Digitized by Google

1069, 1. mochten. 2) fo fy fahen. 3) wafchen. 4) daz ir in d. welt h.
1070, 1. daʒ ift al wâr] 1011, 1. 617, 2. 2) wafchen] 1069, 3. fehstehalp jâr] *Vgl.* 1011, 2 *und sieh die Bemerkung zu* 1090, 2. 4) jammerlichen. vor den felden. *In der Ueberschrift zur 22. Av.* irer tochter.
1071, 2. manne. 3) gedanken] 742, 2. daʒ] wie. gefunne. 4) O. dem lande.
1072, 3. kocken *fehlt.* 1102, 2. niwe] nefe. *Zu dieser Strophe vgl.* 946, 1.
1073, 1. galiden. 490, 3. hetten. 2) wartet. 3) rehte] *Dieses Wort steht in der folgenden Zeile vor* erworben. 4) iren.
1074, 1. nachnete. ze dem fee. 2) nach ihenen was den. 4) fchönen.
1075, 1. zun. 3) alle. freunde. 4) ûʒ O. wider *fehlt.*
1076, 1. fende. 3) fi in] fy. ir lange. 4) beftan daz den H. *Vgl.* 1092, 3. reicher waife.
1077, 1. Da eilten Hilden poten. 3) in] hin. fis] fy fy. 4) die gr. er vil.
1078, 1. Der einer fprach ir wiffet wol herre wie es. 2) zun H. 3) yemand. 4) Chaudrun. niemand. *Wegen des Reimes sieh die Bemerkung zu* 1056, 4.
1079, 1. waifs wol wie es. 3) verfagete] *Vgl.* 623, 3. 1285, 2. 1276, 2. 4) Chaudrun iren.
1080, 1. vil biderbe *fehlt.* *Vgl.* 757, 1. 968, 1. 4) yemand.
1081, 2. Weihenachten. 3) zun drey taufent. *Unten* (1461, 2) *werden 7000 genannt. Vgl. N.* 1286, 2. 4) frawen.
1082, 3. bereitet. 4) herte] 669. 4. vrlauges.
1083, 1. hilfe. 2) ouch *fehlt.* 3) die vil. bîten] hûeten. 4) Chaudrunen.
1084, 1. h. es fagen. 2) daʒ *fehlt.* 4) felber. ymmer an künig H.
1085, 1. frawen. 2) wîbes *fehlt. Sieh die Bemerkung zu* 1352, 4. 3) alles. 4) von *fehlt.*
1087, 2. ze Wailais. 3) marggrauen.
1088, 1. von] wann. erkant] 1139, 2. 2) ich *fehlt.* Hegelingen. 4) wie yedoch.
1089, 1. Holzâne lant] 1374, 3. 1415, 1. 3) helden gûten.
1090, 1. piderbe. 2) wir. *Zu* bidere: widere *sieh die Bemerkung zu* 607, 3. 4. daʒ] des. daʒ ift driuzehen jâr] *Vgl.* 1011, 2. 1021, 3. 1022, 1. 1070, 2. 1320, 2. *und sieh die Bemerkung zu* 236, 3. 4) Chaudrun.
1091, 1. wol gedâhte] *Iwein* 3861. *Anm.* 2) hilf. was *fehlt.* 3) küniginnen.
1092, 3. dâ zen] das den. 1076, 4.
1093, 2. Heregat. *Sieh* 1007, 4. 1526, 3. 3) einiu *fehlt.* hôher minne] 1526, 4. 4) gewaltige herzoginne. 1526, 3.
1094, 1. vil dicke. 2) vil fere. da felb frawen. *Ihr schlug Wate das Haubt ab.* 1528, 4. 3) daz fy mit in da nicht tr. w. die crone fw. 4) ir ir. gefchach. 1528, 4. Chaudrun vnmâre. 1517, 4.

Die Strophen 1093 *und* 1094 *unterbrechen auf ungeschikte Weise die Erzählung. Ettmüller schiebt sie nach* 1005 *ein, indem er* 1006 — 1010 *auswirft.*

1095, 1. waren vil. 3) im. 4) helfe. nach Chaudrunen Ortweinen.
1096, 1. gen Nortlande. 2) vande. 3) des was vogelr. 4) vil künigleiche. *Unsere Lesart ist von Ettmüller.*
1097, 1. fo ze h. 3) vermeʒʒen] 1138, 4. 1113, 2. 1160, 4.
1098, 1. reit] mit. 3) fchöne *fehlt.*
1099, 2. dar umbe] darinn. *Unsere Lesart ist von M. Haupt.* 4) hin—H.] hin zun H.
1100, 4. von dannen.
1101, 2. ir boten *fehlt.* 3) der] den. vliffen fy fich.
1102, 1. der hete *fehlt.* 2) vefte unde guot] 1072, 2. 4) frawen Chaudrunen.
1103, 3. vrlauge. 4) wappen. ritterliche.

Digitized by Google

1104, 3. ſolten hilfe br. Ormanie dem r. *Vgl.* 1127, 3. 1312, 3. 4) coſtliche.
1105, 3) ſy gienge. der. 4) der. richer wæle *fehlt.*
1106, 1. Der H. 2) ſolten varn. 3) mâʒen *hat v. der Hagen ergänzt.* 4) ſis] ſy ſy.
1107, 1. wappen. 2) ſtahl. 3) *Sieh* 1147, 3. 4) ſis] ſy.
1108, 4. die der frawen H. Chaudrun.
1109, 2. glockſpeiſe. 3) meſſe. *Vgl. N.* 419, 2. 4) die ſtaine magnete. *Sieh* 1126, 3. 1136, 1. *Von der Hagen weist hin auf die Einleitung zum Herzoge Ernst (Deutsche Gedichte des Mittelalters, herausgegeben von Büsching und v. der Hagen I. Bd.) XII. Seite, und Museum für altdeutsche Literatur I. Band, 298. f. S.*
1110, 1. bouge] poch. 2) tôt] rot. 3) helden. 4) ſolten.
1111, 4. ſaner. 521, 4. nach eren das beſte.
1112, 2. Hôrant] *Vgl.* 1372, 3. 1181, 3. 1394, 4. 1416, 3. 1421, 2. 4) irs im] ir ſein. im in dem ſturme.
1113, 2. was] aus. vermeʒʒen] 1097, 3. 1138, 4. 1160, 4. 4) yemand. von danne.
1114, 2. da. 4) unerbolgen. 1509, 4.
1115, 2. wol] *N.* 977, 1. 3) begerten. 4) den Criſt. richen *hat v. der Hagen ergänzt.* beleiten] 282, 4.
1116, 2. biderbe.
1117, 3. danne. ſchallen. 4) zen] zu den. *Vgl.* 545, 1. 1696, 4.
1118, 3. verriſte.
1119, 1. maſpaume. 265, 1. *Sieh die Bemerkung zu* 790, 4. 2) erſtrackten. 4) da.
1120, 1. niht] nit.
1121, 1. den Wipenſande. 2) dâ *fehlt.*
1122, 3. daʒ] daz es. ihenen laid ſw.
1123, 1. Moren. 2) zainzigk kûchen. 4) der] zu den.
1124, 1. Von ſtat. 2) kunt *fehlt.* 1188, 2. 3) arbeite. 870, 1. 4) wiſſte.
1125, 1. ſlûgens. 3) daz ſy.
1126, 1. Gyſers. 1128, 4. 1135, 1. 1138, 2. 564, 2. vor] von. 2) vinſter mer] 1128, 2. 3) magnêten] 1109, 4.
1127, 4. gerner wære] 71, 4.
1128, 4. da ze.
1129, 2. verlieſen da ſey. 3) da mauren ſy b. haben. 4) harte *fehlt.*
1130, 1. Und ſagen mere. *Vgl.* 1350, 1. manige. 2) bringen.
1131, 4. noch frôlich.
1132, 1. wir. 3) guot *fehlt.*
1133, 4. nimmer von d.
1134, 1. Das genibel das gezoch. gebôt] 62, 4. 68, 1. 2) verwagen. *Bemerkung zu* 809, 2. 4) veſter. *Sieh* 13, 2. 1139, 3.
1135, 2. da ſy. 3) hilfe. beſcheidenlichen ſâhen] 43, 4. 645, 4. 1330, 4. 1463, 4. 4) dem magnet.
1136, 2. in *fehlt.* 4) O. dem lande.
1137, 1. iteniweʒ] eitel newes. 2) krachen. begunde. 3) dem.
1138, 1. diſer. 2) da wir. 4) vermeʒʒen] 1197, 3. 1113, 2.
1139, 2. erkant] 1088, 1. 226, 1. 3) niemand. weſten winde. 13, 2. 1134, 4. 4) alles.
1140, 1. Hôrant] Da rant. kaibe. 2) wenken] *N.* 85, 2.
1141, 2. houc] pauch. *Vgl. die Bemerkung zu* 700, 2 *und* 1557, 1. *Das von Graff ausgelassene ahd.* houg *findet sich in einer Hammelburger Grenzurkunde, wo es heisst* daz ſteinina houg. *Grimm* IV. 259. vor in dem m.

Digitized by Google

1142, 1. von d. 4) niemand.
1143, 3. in tan. 4) den pergen. die waſſermůeden man. *Nicht* manne, *wie Ettmüller hat. Grimm* I. 686.
1144, 3. hôher] hoch. *Grimm* IV. 478. 479. 4) war] wo.
1145, 3. riche] weite. 138, 3. 1542, 3. 4) mittages. 1166, 1.
1146, 1. trag. 2) wappen. 4) banechen. 1149, 1.
1147, 1. daʒ] die. 2) wappen. 3) *Sieh* 1107, 3.
1148, 3. iren. 4) welhes im.
1149, 2. manegeʒ] *mit folgendem* diu *in der Mehrheit*. 924, 2. 3. 3) vil *fehlt*. nicht kunden. 4) die ſich hetten erſtanden. *Vgl*. ſich verligen 1349, 2.
1150, 4. wann.
1151, 1. Die nacht die ſy. 2) des k. rate. 3) giengen ſunderſprâchen] *Sieh die Bemerkung zu* 420, 1.
1153, 1. mâre. 2) maiden. 4) der ſeinen.
1154, 1. Hortlande. 3) Chaudrun. *Vgl. N.* 2041, 3. 4) gedinge.
1155, 1. ſein weſen. 2) oder aber] oder. *Iwein* 6967. 4) irem.
1156, 3. verſmâhen] *Vgl*. 1269, 1 *und sieh die Bemerkung zu* 46, 4. 4) wirt ynne ewr H.
1157, 2. *N*. 1739, 2. 3) ſollen. 4) Chaudrunen.
1158, 2. hieſſen ſy gewinnen. *Vgl*. 1287, 3. magt. 3) veſten eide] beſten trewen.
Vgl. 1043, 3. 1245, 3. 1076, 3. 1090, 3. 4) vergeſſen. küenen *fehlt*.
1159, 2. ynne. 3) lœſen] 1383, 4. 4) lande. muote] 1662, 3. 1686, 2.
1160, 1. iu] ir. 2) gunnet. lebenne. 3) ir rechet. 4) vermeʒʒen] 1113, 2. 1138, 4. 1097, 3.
1161, 1. pitten. 2) helden. 4) des ſtreites. getrouwen] *Bemerkung zu* 215, 3.
1162, 4. ſin] ſy. Ormanien die vil.
1164, 1. allen. 2) ſpâte] 1191, 3. 1274, 1. 1275, 3. ſunne. 3) den wolken. 4) mueſſet.
In der Ueberschrift zur folgenden Av. Chautrum.
1165, 2. den] dann. 3) den fremden landen. 4) Chaudrun.
1166, 1. mitten tach] 1145, 4. 2) hina Chaudrun. 3) awe.
1167, 1. Mit] In. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. 3) ein bote *fehlt*. *Sieh* 1169, 4.
1168, 2. alleſam. *Vgl*. 567, 2.
1169, 1. magſt. 2) groſſes. deine. 4) mich got ze troſte mich dir her ſ.
1170, 1. Chaudrun. 2) als tet gen got ir veine. 3) diſer. 4) trawen.
1171, 1. dich Criſt. 2) heer in. 4) in der. 1173, 3. Chaudrun.
1172, 3. ain heer groſſe.
1173, 1. here. 2) mere. 3) Ortwin] *Sieh* 1171, 4. Hortlande.
1174, 2. die *fehlt*. 4) zugen] *N*. 1503, 4.
1175, 1. Dû-mære] Sy ſprach du ſageſt mare.
1176, 4. *Vgl*. 491, 3. 4.
1177, 1. von hynn.
1178, 2. mir. 3) Chriſte. von h. 4) mich aus. mich vil armen kůniginnen.
1179, 1. ſwebet] *Bemerkung zu* 446, 3. 2) ê *fehlt*. 4) von Criſt.
1180, 4. alſo. daz ich ſein arme maget môchte wol g.
1181, 1. Mir. 3) *Vgl*. 1112. 1372, 3. 1421, 2.
1182, 1. Chaudrun. 2) von den St. 3) bey meinem zaichen. 1421, 2.
1183, 4. dhainen darfſtu. 1382, 3. vrloge.
1184, 3. wiſſet.
1185, 4. ſwaʒ] wes. dir des dhaines nicht liegent.
1186, 1. mueſſet. 3) mit] in.

Digitized by Google

1187, 1. defter. feiner] 291, 4. 1189, 2. 3. 4) der Chaudrunen magen. magede] magen.
1188, 2. vil ellende. 3) *Zu* ftråfen tuon *sieh die Bemerkung zu* 939, 3. 4) fy zûrnete.
1189, 2. 3. feine] 291, 4. 1187, 1.
1190, 1. die fraw H. 3) vil fere.
1191, 1. vbelichen. 3) ir wafchet. fpâte] 1164, 2.
1192, 2. hôchzîte] 1333, 1. 4) wafchen. felden noch ze der welt. *Vielleicht dem innern Reime zu Liebe* fo gefchach in küneges felde nie wefchen mère noch zer welte leider.
1193, 3. der trewen in gar. 4) rockem.
1194, 2. trûgen fy. 3) niwan] nun. funft kunden.
1195, 1. Chaudrun. vil dicke. 3) defter minder wann fy. 4) wann. dare *fehlt.*
1196, 2. ie] hie.
1197, 2. es got. 4) parfûfs. *So auch* 1199, 4.
1198, 2. der H.
1199, 3. fchûch. fee. felber kiefen. 1459, 1.
1200, 4. nit. Chaudrunen.
1201, 1. irem. horten.
1202, 1. die vil. war] wohin. 2) heut. 3) ir welt. 4) heint.
1203, 1. wûlpine. *Bemerkung zu* 1015, 1. ergê] 1256, 1. 2) von h. 4) weret.
1204, 2. got] 814, 4. Chaudrun. ich euchs. 4) den ellenden maiden. wê] 1219, 4.
1205, 3. ze. 4) mochten fy.
1206, 4. reichen kûnige.
1207, 1. gewarteten. 2) zway. mer. 3) Chaudrun.
1208, 1. awe ich vil arme. 2) innerliche] iammerliche baide. 3) funft.
1209, 2. rate. 4) ich hie. ingefinden.
1211, 3. fchônen wefchin.
1212, 1. den. 2) ir vil. 3) feint freûnde leute. 4) fo mügt ir die vil r. verliefen.
1213, 4. wiffet. feiner trautine. 1395, 2.
1214, 1. ir mynnikliche k. 4) ze dem gftade.
1215, 1. die fraw Chaudrun. 3) nu genieffen. 4) riezen] 92, 4. 1384, 4.
1216, 1. iren. 4) in fwacher kofte] *Bemerkung zu* 1010, 2.
1217, 1. zîten] 11, 3. 3) wîfe] 11, 4. merces ftunden. *Vgl.* 37, 4. 4) fnee.
1218, 1. Mit ir ftraubendem hare. 1299, 3. 4) fchneibte.
1219, 2. mit dem das. 4) unkünde] 329, 3. wê] 1204, 4.
1220, 1. in gûten.
1221, 4. gehœne] 614, 4.
1222, 1. das ir möchtet. 2) mocht wol. 3) folt. 4) fwache dienet] 1226, 3. *Bemerkung zu* 1010, 2. wefchin. 1521, 4. *Ueber* diu wefche, *ahd.* wefkâ, wafkjâ, goth. vafkjo(?) *sieh Graff I.* 1081.
1223, 2. maniger. 3) wellet] 1225, 3.
1224, 2. poge.
1225, 1. poge. fælic fin] 1233, 1. *N.* 640, 3. 3) wes ir wellet. 1223, 3. von h. 4) baide. finnen] 1027, 4. 1320, 4.
1226, 1. erbe] *Bemerkung zu* 31, 4. 3) finiu ainer. fô *fehlt.* fwache dienen] 1222, 4. *Bemerkung zu* 1010, 2. 4) veryâhen] 700, 4. 1008, 4. 1488, 2. yeman. *Vgl.* 350, 4. *Zu dem Reime* dienen: niemen *sieh* 1056, 3. 4. 1057, 3. 4.
1227, 3. der reiche. 1312, 3. 4) in Irland. *Vgl.* 1228, 3.

Digitized by Google

1228, 1. ſi *fehlt* 3) mochten vinden.
1229, 1. Chaudrun. 3) bette] 1361, 2. 4) von dannen.
1230, 2. künege beide] kuene helde. ſô *fehlt.* 3) helde. zu. 4) meinen ſelden.
1231, 1. kunt dar umbe] 1235, 2. 3. *Iwein* 539. 3613. 5938—9. 7944. 2) erbe] 31, 4. 3) Hegelingen. *Vgl. N.* 453, 4. *Grimm* IV. 261. 4) die ſûrchtens ze allen zeiten. bringen] 635, 4.
1232, 1. Doch pidemte vor der kelten.
1233, 1. diu *fehlt.* ſælic ſîn] 1225, 1. 3) ſol.
1234, 2. in] ſy. ſô ſchœne] 200, 3. 3) imz] es im. 4) vil ſy. 1271, 3. *N.* 1090, 1.
1235, 1. Hortlant. 2) bekant] *Bemerkung zu* 1231, 1. 4) ainer. 67, 2. Chaudrun.
1236, 2. des ist. 418, 3. 236, 3.
1237, 2. groſſer. *Bemerkung zu* 1021, 4. 3) was ſiz der einiu] *Anmerkung zu Iwein* 2611. *Grimm* IV. 222. 4) ſelber Chaudrun. ich wan ſy der m.
1238, 2. Chaudrun. lebentig. *Bemerkung zu* 29, 1. 3) oder auf allem.
1239, 2. andlich. 1241, 2. 3) nach den ſt. *Zu* nach *st.* noch *sich* 1631, 2. 4) al der] aller. hette ir.
1240, 3. Chaudrun. 4) d. wiſſet ſy ſo hart. alle.
1241, 1. Sy ſprach wie ir. 4) erlôeſet er.
1242, 1. von] mit. 3) Chaudrun. 4) arbeiten] *Bemerkung zu* 1021, 4.
1243, 1. trahenten] 824, 1. 935, 1. Ortweinen. 2) lieſs. *Vgl.* 203, 1. *Wegen des Reimes* licht: nicht *sieh* 1325, 1. 2. 3) hete geſaget. 4) Chaudrun. helden.
1244, 1. ſi ſi] ſys. 2) vil ellende. ze *fehlt.* 3) gebære] *N.* 102, 11. 4) Chaudrun. vil g. helden. ſippe] 1524, 3. 1382, 3.
1245, 2. was die maget. 4) mueſſet. Ludwigen râten.
1246, 1. wolt. 3) aller. die ich solte g. 4) er] der. lebentig. 29, 1.
1247, 3. gemahelet] 1624, 4. Chaudrun. 4) von h.
1248, 1. erſcheinen. 3) den augen zu der w. ye bekanten. 4) Chaudrun.
1249, 2. erkande hie beuor da es was min. 4) vil armes.
1250, 2. edele] ellende. Chaudrun. 3) diz] dich. niemands es ware. 4) ich han] nu han ich. nu geſehen] geſehen.
1251, 2. ir] in. 3) er kuſt es ich wais nit wie. kunigin. 4) Hyldeburg. ellenden *fehlt.*
1252, 4. wueſchen. zu.
1253, 2. Hartmûten. 4) ſolt ir ymmer w. kuniginne. iuch] mich. 656, 2. 1313, 4.
1254, 2. kunt. Hartmûten. 3) niht] nie. 4) in *fehlt.* nieten] *Sieh die Anmerkung zu Iwein* 5642.
1255, 1. jehen. 2) diſer. 3) ich wæne baz] als wol. 4) den veſten. 1337, 4. 1347, 4.
1256, 1. ergê] 1203, 1. 3) ê *fehlt.* alſo. 4) man] man mir.
1257, 1. Seeben. iſt] ich. 2) maiden.
1258, 2. het gepeten. 3) daz] des. verdriezen] *Sieh* 1317, 2—4. 4) Chaudrun.
1259, 1. ſin] 1491, 2. 1386, 2. 4) ich] ich mich. mich] mein. zerhouwen] 757, 3.
1260, 2. ich wæne] wann ich. 3) *ob* debeiner ſlahte gebære? *Vgl.* 1502, 3. 1686, 2.
1261, 2. geneſen deſter. 3) von hinnen *fehlt.* 4) han. *Zu* holden haben *vgl. Grimm* IV. 625. 626. *N.* 102, 3. 1663, 3.
1262, 1. zu den ſchiffen. 2) nu iſt mir. 3) verſmâhen] *Bemerkung zu* 46, 4. 4) hilfe.

Digitized by Google

1263, 1. degene. gftade. 2) Chaudrun. Herwigen. 3) nun. 1462, 2. zer] zu der. 4) fol ich mich a. w. trôften.
1264, 1. diu bœfte — diu befte] 1631, 2. 4) triuwen] 990, 3. wol *fehlt.*
1265, 1. von dan. 2) hertes. 3) dan] als. lougen] 477, 3. 4) verrifte.
1266, 2. geraumet. 781, 3. 1358, 4. 3) fante. 4) daȥ] des.
1267, 1. die fraw. 3) niht *fehlt.* 4) fy getet vns mit fchlegen fo noch nie laider.
1268, 2. nimmer mêr] 1279, 2. 3) fwacheȥ] *Bemerkung zu* 1010, 2. verfmâhen] 46, 4.
1269, 1. leit] 1156, 3. 4) rugke. 1278, 4. *N.* 837, 2. berâten] 1292, 3. 1329, 4.
1270, 1. des H. freuden. 2) der] *N.* 1733, 2. 1951, 2. 2205, 2. 4) dafür verderben.
1271, 3. gelichen] 1234, 4. 4) vrlliche] 774, 4. von hynne.
1272, 1. gerete Chaudrun. 2) der G. ft *fehlt.* 4) fwebeten] *Bemerkung zu* 446, 3. 4) ich enwais.
1273, 1. nahte] *N.* 1756, 1. zeran] *N.* 1540, 1. fwære] 270, 2. 923, 3. 4) Hildeburg. ledecliche] *N.* 314, 1.
1274, 1. fpâte] *Bemerkung zu* 1164, 2. 2) funden fy daruor ftan. 3) Gerlinde. wartet irs. 4) die vil edelen wefcherin.
1275, 2. erardnen. 392, 1. 3) fpaten.
1276, 2. verfprechet] *Bemerkung zu* 758, 1. 3) gen. 4) fo kumt.
1277, 1. waȥ lieget] wes beget. *Sieh* 1278, 1. 3) nieman. 4) es waren.
1278, 4. ruggen. 1269, 4.
1279, 2. mich] mich nicht. nimmer mêr] 1268, 2. 3) tiurer] *N.* 772, 2. mit allen. 4) zühte] 1282, 4. 1285, 1. wæne *fehlt.*
1280, 1. die vbel wlpine. *Bemerkung zu* 1015, 1. 2) alfo. 3) in den] gewunden in. gêren] *N.* 519, 5. 656, 2. 4) vnd lebe ich. *N.* 1852, 3.
1281, 1. des Hagene kunde. *Sieh die Bemerkung zu* 18, 4. 2) mit mir] wolte. 3) her — wolte] mit mir her ze hofe tragen.
1282, 1. niht] *N.* 2312, 1. 2) entflâfe] 1297, 4. 3) da hies fy ausziehen prechen vnd aus dornen pefmen pinden. 4) zühte] 1279, 4. die fraw.
1283, 1. petftal. ft ft] fys. 2) kemmenate.
1284, 1. liften] 1312, 1. Chaudrun. 2) pefme.
1285, 1. Daȥ] Darumb. zühte] 1279, 1. 2) verfprochen] *Bemerkung zu* 758, 1.
1286, 1. die frawe. 3) verkiefen] 567, 3. 4) Hartmûte.
1287, 2. verdoln] 1408, 3. 3) gewinnen] 1158, 2. Ormanien. 4) immer fein. *Sieh die Bemerkung zu* 531, 2.
1288, 3. der] die. *Ebenso* 1316, 3 die *st.* der. 4) Chaudrun. danne.
1289, 1. das poten prot. 1290, 2. *N.* 518, 1. 1156, 3. 1229, 6. 3) kumen. ze ir k. 1292, 4. 337, 4. 4) vremeden] *N.* 284, 3. 1389, 1.
1290, 1. âne nôt] 459, 1. 2. *N.* 1481, 1. 2) weren war deine. boten brôt] 1333, 2. 3.
1291, 1. ainer.
1292, 3. want. got minne het. *Zu* berâten *sieh* 1269, 4. 1329, 4. 4) mit] in. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. ze kemmenaten. 1329, 3.
1293, 3. ftünde. 4) Chaudrun.
1294, 1. neinâ] *Sieh* 1362, 2 wachâ. *Grimm* III. 291. 2) liute] *N.* 1824, 2. fô *fehlt.* 3) verfmâhen] 46, 4. 4) wie gezam ich euch mit.
1295, 1. erloube eȥ] erlaubet. 3) und fol iu] fo fol ich.
1296, 1. ftuont ûf hôher] *d. h. er trat zurück. Bemerkung zu* 525, 4. 2) Chaudrun. 4) mag ft. felbs.
1297, 2. ich vil g. a. mîn] das mein. *Vgl. N.* 878, 2. 3. arbeite] 1237, 2. 1242, 4. 4) flâfe] 1282, 2. pade.

Digitized by Google

1298, 1. daz fol] fol. 4) pfiefelgademe] 1064, 4. 996, 4. 4) niht *fehlt.*
1299, 2. manege maget] *So oft die Einheit mit folgender Mehrheit. Sieh die Bemerkung zu* 924, 2. 3) ftrûbendem] 1218, 1. claidern. *Zu* fwachen *sieh* 1010, 2.
1300, 1. drî und fehzic] 801, 3. *Vgl.* 36, 3. 2) Chaudrun.
1301, 3. meinem rate. 591, 4.
1302, 1. riter. 2) Chaudrun. verlorn. 3) in. 4) indert vinde. *N.* 708, 4.
1303, 4. ze dienen darumbe daz.
1304, 1. Da gepadet fch. ward. 3) man *fehlt.* 4) diu fwacheft] 1010, 2. künege] *N.* 50, 3. 4.
1305, 1. wîn] 1329, 4. *N.* 251, 3. 369, 1. 2. 473, 1. 1127, 2. 4. 1750, 2. 3. 909, 2. 3) mete] 1329, 4. 1316, 4. 4) in. würde] 606, 2. 1327, 4.
1306, 1. In fal gefahen. 2) Ortweinen. hiez] *mit d. Akkus. und folgendem* daz. *Sieh das Wörterbuch zu Wackernagels Lesebuche unter* heizen. 3) kleite] fchaiden folte.
1307, 2. Chaudrun. 3) da hin entgegene. des—künne] des alten Waten kunne. *Vgl. jedoch* 205, 1. 4) wâren] 236, 3. *N.* 673, 3.
1308, 1. an einander. *N.* 546, 4. 2) varwe] *N.* 413, 4. 536, 3. 742, 4. gezweiet] 654, 2. 3) den k.
1309, 2. alfo. 3) herren. 4) fahe. herze trauriges. *So* 995, 2 der künig junge.
1310, 1. gelebet hân] *N.* 649, 1.
1311, 1. maidlin. 2) fîn] *Sieh die Bemerkung zu* 531, 2. 3) laiden. 4) fcheiden] 585, 2.
1312, 1. Mit] In. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. liften] 1284, 1. 1314, 1. 3) in O. die reiche. 1227, 3.
1313, 1. Geftênt mit vride diu erbe] 31, 4. *Grimm* IV. 819. 3) beger. 4) mîne] ewr.
1314, 1. weifen. der boten] den. 3) minder.
1315, 1. die frawe. 2) nu f. ir euch nu fch. fol] fo. *Bemerkung zu* 689, 3. fîn] fey. 3) gezogenhaiten. 4) naigt fy Chaudrun. glait.
1316, 1. ir da. 2) trugkfäffen. 553, 1. 3) haben — ftolzen] haben die ftolzen. *So auch* 1288, 3 die *st.* der. *Zu* goume *vgl.* 781, 3. 1266, 2. 1358, 4. 4) 1305, 3.
1317, 2. leit] *Sieh* 1258, 2. 3. 4) âne wünne] 1486, 4. des — gedâhten] 649, 4.
1318, 1. begunden. 2) gejehen. 4) Chaudrun.
1319, 3. tage viere] *N.* 351, 2. 1003, 1. 1062, 3. 4) zîte] 585, 3. 756, 3. raumten. 429, 2.
1320, 1. zühten] 1474, 1. 2) vierz. jâren] *Bemerkung zu* 1090, 2. 4) Ludwigen. all irem finne. *Sieh* 1027, 4. 1225, 4.
1321, 1. funder. 2) alles ditz. 3) han. 4) Chaudrun.
1322, 4. baide leib vnd auch die ere.
1323, 2. wo fy bei weiben. 4) lâge] 208, 4. ja wân ich daz mir von in immer icht gewere. *So Iwein* 6375 iemer *st.* niemer.
1324, 1. Chaudrun.
1325, 1. lieht] *N.* 581, 2. 603, 1. 611, 2. 3. *Zu dem Reime* lieht: nieht *vgl.* 1243, 1. 2. *N.* 581, 1. 2. 3) *Sie schliefen je zwei in einem Bette. Vgl.* 1300, 1. 4) bette] *N.* 1762, 2. 3.
1326. *Vgl. N.* 1763. 1764. 4) rôt von d. viure] 265, 2. 332, 2. 3. *Grimm IV.* 879. 880. golt fchein.
1327, 2. bezogen. *Sieh Lachmann zu N.* 302, 2. wæne er] warer. 3) die minniclichen maiden. 1249, 1. 4. 4) mære] 1305, 4. *N.* 2106, 4.
1328, 2. rue. 4) nie] mer.

1329, 2. tumben] *N.* 33, 2. 3. 36, 1. 711, 1. 3) zu. der kemmenaten, 1292, 4. 4) mette. 1305, 3. beråten] 1269, 4. 1292, 3. *Grimm IV.* 883.
1330, 2. rigele] 1391, 1. 1496, 4. dar vür] *N.* 612, 3. 4. 1916, 3. 4. 3) gadme alſo. 4) daz aus.
1331, 2. aller herriſte. 4) ewren.
1332, 1. Herwige. 2) Ortweinen. 3) 141, 1 — 4.
1333, 1. zit] 1192, 1. 2) ze miete] 1290, 2 — 4. *N.* 241, 2. 3. 224, 3. 3) hûbe. 4) ſtunde] *Bemerkung zu* 585, 3. kuniginnen.
1334, 1. Damit legten ſich ſl. 2) manec] *Sieh die Bemerkung zu* 924, 2. 3) gr. ſorgen] 5, 4.
1335, 4. die helden aus Hegelingen lande.
1336, 3. der küene. 4) Chaudrun.
1337, 2. beſunder] *N.* 711, 3. 4) bürge] 1347, 4. 1255, 4.
1338, 1. der] da. kraft] *Bemerkung zu* 11, 2.
1339, 2. Chaudrun. 3) vnd Hyldeburg die maget Eyrreiche. 1267, 1. 4) hettens.
1340, 3. bræhten] 1108, 4. 1110, 4. 1116, 4. 4) noch auf dem ſch.
1341, 1. den han ich auch. 2) laide. 3) dehein] ain. 4) wir ſvnden Hyldeburgen vnd frawen Chaudrun waſchen] 803, 1.
1342, 3. allen. *N.* 1952, 3. 2284, 1. 2.
1343, 1. Chaudrun.
1345, 1. alte. dâ] das. *Vgl.* 910, 1. 3) zite] *Bemerkung zu* 585, 3. 4) rûmen] 1693, 3. *Grimm* IV. 333. gegen] gen.
1346, 1. *Von der Hagen und Ziemann setzen hinter* breit *einen Beistrich.* 2) mâne] 890, 3. 4) morgen tage. *Vg*998, 4. 1372, 4. 778, 4.
1347, 1. des W. rat. *N.* 1409, 4. 1796, 3. 2) zun.
1348, 1. ſwigen] 1395, 1. 2) ûf *fehlt.* hin ze tal. 1354, 1. 893, 1. 2. 4) daz ſy ſtrackten nider die ſchilde. haupte.
1349, 1. frûe. 2) der ſol ligen. *Von Ettmüller ergänzt. Ueber* ſich verligen *sehe man das Wörterbuch zum Iwein*, *Graff* II. 88. *und vgl.* ſich verſtân 1149, 4. 4) morgen *fehlt. Sieh* 1351, 3. daz euch gûte recken ichtſicht danne ſ.
1350, 1. wil ich euch. *Vgl.* 1130, 1. auf vnd auf ze tal. *N.* 1910, 4. 2) h. schal] 1392, 2. 4) ſo kunde. nicht] icht.
1351, 1. an der. 1393, 1. 2) euch ſey. ze roſſen. gân] gar. 1393, 2.
1352, 1. gerne tæten] *N.* 2302, 1. ſwaz] wes. 2) frawen ſchied. 784, 1. 901, 4. 1085, 2. *N.* 1456, 3. 4. 3) in] mit. 4) waren. tages] nachtes. 1355, 1. 3. 1356, 1. *Vgl.* 260, 3 winters *st.* meien, 488, 1 abenden *st.* tagen.
1353, 1. dreymal. 1394, 1. 2) degene alle. 4) gewappent.
1354, 1. ze tal] 1348, 2. 2) dâ] doch. 3) ſwie] wann. 456, 4. 4) helden. dâ] doch.
1355, 2. geſtân] *N.* 383, 3. 4) miete] mâre. 1332, 4. frawen Chaudrun.
1356, 2. brehene] *N.* 1560, 1. 4) gewaffent. alles.
1357, 1. vant] 1362, 1. *N.* 442, 3. 1771, 3. 2) ſy ſprach wachet. 1362, 2. *N.* 958, 1. 3) beſezzen] 1362. 3. 1458, 2. 4) vnſere.
1358, 1. Chaudrun. 1376, 1. *N.* 962, 1. 3) diſer potſcheſt mâre. riche] 1332, 2. 4) goumte] 781, 3. 1266, 2. 1316, 3.
1359, 1. wagen] *Bemerkung zu* 809, 2. 2) von erſte. 3) awe. ye gewan. 4) heut hie. waidelichen. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1.
1360, 1. gerette das leûte noch maiſts tail ſlieſ. 2) wachter. 3) wol ûf] *Bemerkung zu* 855, 4. wâfen] *Grimm* III. 297. 4) geſtâfen] 489, 4.
1361, 1. kunig Ludwiges. 2) liegen ſl. 1229, 2. 3. 1366, 1. *So Diut.* III. 87 dannoch daz liut lach ſlafen. *Graff* II. 82. *Ferner* ſich ſlâfen

Digitized by Google

legen *Iwein* 74. 82—83. ſich ræſten legen *MS.* I. 35b. *Grimm* IV. 945. 3) balde] *N.* 2172, 4. ſelbs.

1362, 1. 1357, 1. 2) wachâ] 1357, 2. *Sieh* 1294, 1 neinâ. *Grimm* III. 291. 3) umbemûret] 1458, 2. 1357, 3. 4) Chaudruñe.

1363, 1. ſelber. *N.* 961, 1. 2. 2) *N.* 1669, 3. 4. 4) den] der.

1364, 1. fane. *N.* 180, 1. wagen] 809, 2. *N.* 387, 2. 3) meinem. ſein villeicht pilgrinne. 4) liegent. 1361, 2.

1365, 1. wekte Hartmûte. 2) laſt. 3) *Wie hier Hartmuot seinem Vater Ludewig, so nennt in der Rabenschlacht* (476. *folg*) *Hildebrand dem Könige Dieterich die feindlichen Fahnen.*

In der Ueberschrift zur folgenden Av. Ludwigen.

1366, 1. ligen ſlâfen] 1361, 2. 3) *N.* 383, 3. 4.

1367, 1. pilgrime. 2) die *fehlt.* 3) Hortreichen. 4) wagen] 1459, 4. 809, 2. das mag ſein d. m. vil wol geleichen. 288, 4.

1368, 1. ein *fehlt.* 3) ſwebet] 1373, 4.

1369, 1. der vorn v. Moren. 2) küene *fehlt.* kan] han. *Bemerkung zu* 538, 4. *Vgl.* 1374, 2. 3) wellen. 4) helden.

1370, 3. herren. Walays.

1371, 1. einen] *N.* 380, 1. 2) order] 1460, 2. *N.* 74, 1. 2225, 3. *Anspielung auf den Namen Ortwin.* kumen. 3) Hortriche. 4) ſluogen] 880, 4. 1405, 3. 1433, 4.

1372, 1. ich *fehlt.* einen] *Diese Fahne führte Horant.* 1111, 4. 1112, 2. 1181, 3. 1394, 4. 2) bilde] 488, 3. 3) hat vber vnde. 4) Hegelingen. âbent] *nämlich* werde. 998, 4. 1433, 4.

1373, 1. weiben] 792, 4. der iſt prait. 2) wolkenplaben. 3) Herwic] 1461. 4) ſwebent] 1368, 3. 1272, 4.

1374, 1. jehen. *N.* 87, 1. 2) kan verſehen] 1369, 2. 3) Holzſæʒen] 1415, 1. 1089, 1. 4) wâfent iuch] *N.* 1847, 1. ir *fehlt.*

1375, 1. ûf] *Bemerkung zu* 855, 4. man] *N.* 1847, 1. 2) nicht gan. 528, 2. 3) bürge] porten. 4) fullen.

1376, 1. betten] 1358, 1. *N.* 472, 1. 962, 1. 2) wîegewant] *N.* 1535, 2. 1770, 1. 407, 3. 4) gurten. 90, 1. ſeûberliche.

1377, 2. die frawen ellende. *Sieh* 995, 2. übel unde guot] 628, 2. 1465, 2.

1378, 2. ir] *Sieh die Bemerkung zu* 558, 1. welt. 3) ſelber. helden. 4) den ſelden. 1374, 4.

1379, 2. bewiſen] *N.* 338, 8. 4) 1006, 3. *N.* 31, 4. die *fehlt.*

1380, 2. Chaudrun. 3) ſy het. freûnde. 4) *N.* 771, 4.

1381, 2. zwingen. 3) dein tor. 4) irer.

1382, 2. deſter. 3) geſipter] 1244, 4 1524, 3. deheinen] 1183, 4. 4) zehene *fehlt.* *Vgl.* 932, 4.

1383, 3. vollen] *N.* 1534, 4. 496, 1 C. 4) laſſent. *Vgl.* 1159, 3. undâre] *Anmerkung z. Iwein* 2247. *Dort* (289. 290. *S.*) *sagt Beneke, dass hier in einigen Abdrücken* undare, *in andern* ſware *stehe.* Graff V. 198.

1384, 1. des L. 3) mit pogen vnd mit armbruſten. 4) freûnde.

1385, 1. Hantwerch. *N.* 894, 3 *list D ebenso* hantwerken *st.* antwerke. 2) gen. 3) ichs] auch. mit ſchwerten. brûchen] *Grimm* IV. 666.

1386, 2. zwiu] 431, 1. 4) dem *fehlt.*

1387, 3. deſter. 4) deinen zaichen. guten. *Sieh die Bemerkung zu* 215, 3 *und vgl.* 858, 4. 943, 3. 4.

1388, 1. wâfent iuch] *N.* 1847, 1. 2) ſchîn] *Bemerkung zu* 361, 3.

1389, 1. min vrowe] 419, 3. 611, 3. rehte] 910, 1. *N.* 1760, 3. 2) willen] euch eilen. *Hat Ettmüller berichtigt. Vgl.* 643, 2. 691, 2. *Ludwigslied* 39. 3) deichen. *So* drunzen *st.* trunzen 1398, 2. *Grimm* IV. 335. tichen *gleich* θιγεῖν. 4) den] dem. richen] *Ludwigslied* 41.

Digitized by Google

1390, 1. Gewappent. *Vgl.* 643, 1. 2) fürten. 3) hnote] 1448, 1. 4) fneller.
1391, 1. rigele] 1330, 2. 2) gegen. fporn] *N.* 1598, 8. 3) ûf gebunden] *N.* 2108, 2. 2110, 3. 4) der fach man.
1392, 2. vbers. 3) meilen. *Sieh* 1350, 2. 4) der H.
1393, 1. an der. 1351, 1. *Vgl. N.* 1797, 2. 2) 1351, 2. 3. 3) daz fi *fehlt.* 4) ftriten] 716, 3. recken *fehlt.* hèren] 715, 4.
1394, 1. 1353, 1. 2) erwagete] 515, 1. *N.* 927, 2. vnd in den wert erdos. 501, 1. *N.* 1492, 1. 3) egkftain mochten. 4) daz] der. *Bemerkung zu* 1112, 2.
1395, 1. lût] 1348, 1. 2) des H. traut. 1213, 4. 1401, 3. 1440, 4. 4) Hartmûten.
1396, 1. kumen. 2) gewappent. *N.* 181, 2. 2270, 3. 4) erglaften] 519, 4.
1397, 1. enden *fehlt.* 1428, 3. 1458, 3. *N.* 2046, 2. giengen zu dreien fcharn. 2) farbn. 1529, 3. *Grimm* IV. 880. *N.* 211, 4. 3) gefpenge] *N.* 196, 4. 213, 1. 4) wilden] *N.* 98, 2. 2209, 1. 2210, 3.
1398, 1. helden. Moren. 2) fi fchuzzen] fchieffen. drunzen. *Vgl.* deichen 1389, 3. *Wackernagels Lesebuch* 713, 30. 31 trunzen: lunzen. *N.* 36, 3. 1294, 2. 1247, 2. 3) erhuoben] 674, 3. Ormandinen. 4) wappen. auf ir prune. 499, 2.
1399, 1. 3. zer] zu der. 3) ende] *N.* 1998. 3. 4) er] es. Ludwigen.
1400, 3. dar inne. *N.* 640, 4.
1401, 1. Chaudrunen. 2) *N.* 1501, 4. 1935, 4. 3) trûte] 1440, 4. 4) wappen. hart laute.
1402, 3. vngenaigte. fchranken] 637, 3. 4) Gèrlinde] *N.* 637, 8. mochte aber es Chaudrun im g. 637, 4.
1403, 1. *N.* 195, 3. 2) *N.* 50, 3.
1404, 1. den k. von Hortlant. 2) er fprach vnd ieman fagt. erkant] 1431, 1. 3) recke] *N.* 1690, 2. 4) welle erdienen vnd erzwingen. *N.* 109, 3.
1405, 3. *Der Verfasser dieser Strophe gieng bei seiner Arbeit gar leicht zu Werke. Sieh* 880, 4. 1433, 4. 4) *N.* 8, 4.
1406, 4. lebentig k. von h.
1407, 1. *N.* 183. 2) fin *fehlt.* 3) eins ros. 4) erfchinen] *Bemerkung zu* 361, 3.
1408, 3. fi] *nämlich* diu ros. 4) ftrûchen] *N.* 209, 2.
1409, 1. klanc] *N.* 207, 1. 2) fwerten] *N.* 184, 4. danc] *N.* 879, 4. erhuoben] 1398, 3. 674, 3. 4) an einander.
1410, 1. *N.* 207, 2. 2) man fi wern. 3) tiefe.
1411, 1. 2. die H. man-began]. 3) leidet] *N.* 1881, 1. dringen 889, 2.
1412, 1. des H. 2) komend zorniklichen.
1413, 2. vliziclichen] *N.* 1943, 2. 3) gelunge] 1465, 3. *N.* 1148, 4. 4) getrouwen] *N.* 2038, 2. er fach a. Chaudrun.
1414, 1. gefamenet] *Bemerkung zu* 513, 1. 2) hant] *N.* 1888, 4. 3) wappen. als fam. 4) waren kumen. fchranken] 637, 3.
1415, 1. Holtzfaffen l. manegen er erflûg. 1449, 2. 4) tungen] 675, 3.
1416, 3. der H. des W. künne, *nämlich Horant. Vgl.* 206, 1. 2. 254, 1. 256, 3. *und sieh die Bemerkung zu* 1112, 2. 4) dünne] 711, 4.
1417, 1. famt. *Bemerkung zu* 513, 1. è] 1407 — 1409. 2) von verren. *Vgl.* 861, 2. 3. 503, 3. 1455, 2. nie] mee. 4) Horlant.
1418, 1. piderb was. *N.* 2152, 1. 2) helme.
1419, 1. dringen] *N.* 207, 1. 2) ringen. wit] *N.* 202, 2. 3) geneiget m. houbet] *N.* 2013, 2. 4) freude. 314, 3. *N.* 2163, 1.
1420, 1. Dô fach] 1448, 1. *N.* 2226, 1. 2) iht] ift.
1421, 1. felber. 2) des H. 1182, 4. 1112, 2. 3) ère] *Bemerkung zu* 1111, 4. 4) drange. Hartmûten.

Digitized by Google

1422, 1. *N.* 558, 4. 1940, 2. 2007, 2. 3. 3) ze. *N.* 2233, 2. 4) degenc.
1423, 1. 1443, 2. *N.* 1941, 1. 3) 361, 3. 4) helmpogen. *N.* 2214, 2.
1424, 1. *N.* 1988, 3. ê gefchach] 1418, 2. 3. 2) Ortweinen. ein *fehlt.* bach] *N.* 2221, 2. 3. 4) muoten] *Bemerkung zu* 133, 2. landen] 713, 4.
1425, 1. gefcheidet] *s. v. a.* gefpalten, *scissus, ahd.* gafkeidôt. *Graff* VI. 435. 2) vil] die.
1426, 3. vrumte ze binden] *So* ze æhte vrümen *in die Acht erklären. Schwabenspiegel von Wackernagel* 89. 4) feider.
1427, 1. muoten] *Bemerkung zu* 133, 2. gezâme. 2) fchade. 4) weret. êre] *Bemerkung zu* 326, 4.
1428, 1. da nicht gefagen. *N.* 977, 1. 3) ende. 1397, 1. 1458, 3. 4) zen] ze den.
1429, 1. daz] des. 2) zal. 4) magen.
1430, 2. breit] *N.* 2270, 3. 4) vnder f. z. vil der gûten r. valten. 1387, 4.
1431, 1. ift das iemand erkant. 1404, 2. *N.* 372, 3. 2) jener alte] *Grimm* IV. 959.
1432, 1. Ormanien. 733, 1. 2) nider herte. 501, 4. 3) O. dem reiche. 4) wol *hinter* vinden.
1433, 2. gehaz] *N.* 1727, 1. 2. 143, 1. 2. 3) flûgeft. einem] *N.* 380, 1. 4) Hetele] *Bemerkung zu* 880, 4. feiner hant. 20, 4.
1434, 1. teft. von dan. 3) ftalft. 4) Wlpenfant. lieffeft deiner helden. *Zu* deiner *st.* meiner *vgl. die Bemerkung zu* 134, 2.
1435, 1. nameft. 2) widere] *N.* 2304, 3. 4) troeft. gar ze fere.
1436, 1. peicht. 2) noch hie. 30, 4. 4) nimmer *fehlt.*
1437, 1. liefen fy. 2) die] dife. wer es da.
1438, 4. landen] *Bemerkung zu* 713, 4.
1439, 1. Wâre. 2) er *fehlt.*
1440, 4. trautine. 1401, 3. *Bemerkung zu* 211, 4.
1441, 3. ich fol vmbefahen. 742, 4. 988, 3. 4) itewizze] *Bemerkung zu* 331, 2. nâhen] 405, 2.
1442, 1. grife] 521, 3. 340, 2. 2) fère] *N.* 1687, 1. tragen] 1447, 1. 4) laffen nicht.
1443, 1. fchal] 1422, 1. 2) umbe] 1423, 1. 3) *N.* 1911, 2. 4) da ir.
1444, 1. *N.* 2155, 3. wal] 1530, 4. 1416, 2. *N.* 2229, 3. 2) herte] 501, 4. 3) achte. *N.* 1316, 2. 4) des verlos Ludwig den fig. vachte. *Dieser Vers stund schon* 1041, 4.
1445, 1. Chaudrunne friedel. 556, 4. über] vnder. 2) ellenthafter h.] 314, 2. 3) *N.* 2233, 3. 4) erbiten] 543, 4.
1446, 1. 2. *N.* 1864, 1. 2. 1899, 1—3. 4) 880, 4. 881, 4.
1447, 1. tragen] 1442, 2. 3) ze verren] 1414, 4. 4) irem herren.
1448, 1. Dô fach] 1420, 1. huote] 1390, 3. *N.* 2062, 1. 26, 1. 4) Chaudrun. ftund.
1449, 1. mære] *N.* 2106, 4. 2) er erflagen. 1415, 1. 3) manec tumbe] mang. 4) er wefte nicht warumb da hort er. *Vgl.* 724, 4. 745, 4. angftlichen.
1450, 3. *Sieh* 504, 2. ftriten] 695, 3.
1451, 1. volgen] *N.* 129, 3. 2) hetens] den tag fi hetten. 1530, 4. *Willehalm* 394, 11. 12 wie fiz heten überhouwen, daz wolte er gerne fchouwen. 3) veinden.
1452, 1. man] *N.* 444, 2. 2) ruen. 719, 3. 4) *N.* 251, 3. 909, 2.
1453, 2. hân *fehlt.* 3) den felden. 1447, 2. 4) W. faumet fich. *Statt* fich *in* fi *umzuändern setzen Ziemann und Ettmüller nach v. der Hagens Vorgange sinnwidrig* famenen. *Umgekehrt steht* fi *st.* fich 390, 2. guoten *fehlt.* helden.

Digitized by Google

1454, 3. verenden] *N.* 94, 4. in zurnet es. *Nachdem wir unsere Lesart längst niedergeschrieben hatten, fanden wir, dass auch M. Haupt mit uns stimme.* 4) lait ſtaine. 790, 4. 1496, 2.

1455, 1. vnd auf. 2) gròz *fehlt.* 1417, 2. 861, 2. 3. 3) achtet Wate. 180, 2. 790, 3. *Vgl.* 1155, 2. *N.* 158, 1. 942, 4. 1902, 1. 4) gedinge] 1314, 4.

1456, 2. hie bevor] 1249, 2. 3) hewte werlich. 4) harte *fehlt.* veigen] 790, 3.

1457, 1. ſtarche. 2) ſère] *N.* 1346, 1. 3) den ſich ich. burgetor. 4) im dhaines g. nicht getr. 1387, 4. *N.* 1895, 1.

1458, 2. vmbzimert. 1362, 3. *ahd.* bizimbaròn *obstruere.* *Graff* V. 672. 3) 1397, 1. 4) Chaudrun.

1459, 1. ſelber chieſen] *N.* 1465, 2. 1468, 2. kan] han. 538, 4. 2) verlieſen. 3) der] den. Morenreichen. 4) des landes z. 1367, 4—1369, 3. helden.

1460, 2. örter] 1371, 2. 3) frawen Chaudrun. d. vrouwen] 867, 4. 1490, 1. 4) in. erkuolet] *N.* 2070, 3. verhouwen] *N.* 144, 4.

1461, 1. ſtàn] *N.* 380, 1. 2) dem] den. wol ſ. t. man] *Oben* (1081, 3) *versprach er* drî tûſent *zu stellen.* 4) Chaudrun. künne] 1313, 4.

1462, 2. nun. 1575, 2. 3) zer] zu der. 4) wæne et] wanet.

1463, 3. mugen] kunnen.

1464, 1. Sein kan anders nicht. *N.* 2051, 4. 2) orden] *N.* 1467, 4. 3) niht *fehlt.* 4) hinder rugge ſt. *N.* 1831, 3.

1465, 1. Nû zuo] *N.* 1686, 4. 2) g. nâher] *N.* 2045, 2. ſelde] 1447, 1. 2 guot] 628, 2. 1377. 2. 3) gelinge] 1413, 3. 4) in *fehlt.* porte.

1466, 1. ûf geworſen ſw.] 782, 1. *N.* 1866, 3. 973, 1 D. begunden ſy do gan. 2) vnd auch. 3) helden. 4) erklingen] 2212, 2. deſter.

1468, 1. an] *N.* 881, 4. 2) waideliche. *Bemerkung zu* 140, 1. 4) was in. êre] 326, 4.

1469, 1. daz ſechs und zw. mannes kraſt. *Sieh die Bemerkung zu* 106, 1. 2) ritterſchaſt] 724, 2. 3. 813, 1. 3) Ormanien.

1470, 1. recke] *N.* 108, 1. 3) wunder] 505, 1. *N.* 1007, 1. 2295, 2.

1471, 1. des Ludwigen. 3) *N.* 1962, 4. 4) Chaudrun. irem.

1472, 4. ers] er ſy.

1473, 2. klagen] *N.* 2181, 3.

1474, 1. irer zucht. 1320, 1. vil] wie. 2) wê] *N.* 2313, 3. 4. 3) alſo. ir] in. 4) obene *fehlt.* *N.* 377, 3.

1475, 2. wære] *N.* 598, 2. 3) ungezogenen] *N.* 456, 1. hoher ſtan. *Bemerkung zu* 525, 4.

1476, 1. zage bœſe] *N.* 1785, 2. 930, 1. 2080, 1. zwinget. 2) welt. 4) hangen] *N.* 1833, 1. 2 *C.*

1477, 1. hôher. *Sieh die Bemerkung zu* 525, 4. 2) ſelber het nahend. 4) ſelber. ers] er ſy.

1478, 1. 2. die jung kûnigine v. Ormanielant mit w. hende. 3) ze frawen Chaudrunen. 4) ſy viel. iren vater.

1479, 1. v. kint] *N.* 346, 1. 399, 2. 1839, 1. 4) verloren.

1480, 1. nôt] *N.* 1937, 3. 2) meiſte] 1360, 1. 4) verleúre. *N.* 1912, 4.

1481, 1. geniezen] *N.* 938, 1. 2) aller der. 3) freunde nicht. ainen. 4) tet ze laide. zu.

1482, 1. der H. getân] *N.* 2075, 2. 2) nit wie ich den ſtreit mûg vnderſtan. *N.* 1904, 3. 2073, 2. 3) ich wâr. wappen. 577, 2.

1483, 3. hende] *N.* 1926, 1. 4) v. lande] *N.* 1654, 3.

1484, 1. *N.* 1758, 1. 2) vrâgen tuot] *Bemerkung zu* 939, 3. 3) nahend. niemand. 4) Sêwen] 706, 1. iu] nu. *M. Haupt stimmt mit uns.*

1485, 1. des k. 2) mocht. 3) *N.* 2045, 3. 309, 3. 499, 6.

Digitized by Google

1486, 1. gezogenliche] *N.* 1037, 1. Sewenlant. 1484, 4. 706, 1. 3) Chaudrun. des Hagene. 212, 3. 1307, 3. 4) ie] hie. wünne] 1317, 4.
1487, 1. irs Chaudrun. 2) dienende. *N.* 505, 4. 1150, 4. 2) ich ez] ichs. *Wegen dieses* ez *bei* iln *sehe man die Bemerkung zu* 152, 2. 4) ſchouwen] *N.* 1691, 4. allen ſorgen.
1488, 2. vervâhen] *Bemerkung zu* 700, 4. 4) aus d. ſtr. von d. a. W. ſcheide.
1489, 1. *N.* 848, 1. 3) *lautet* nu bringend meine zaichen Waten veinde. *Um den ungenauen Reim zu entfernen, liessen sich beide Verse auch etwa so fassen*
»Het nû mîn zeichen nâch Waten vînde bringen.«
dô ſach man Herwîgen und al die ſîne ſêre dringen.
Sieh 1442, 3. 4. *und vgl. die Verse* 842, 3. 4. 4) alle.
1490, 1. Ein] Sein. *Vgl.* 101, 1. dieneſt] 867, 4. 1460, 3. 3) er ſprach *fehlt.*
1491, 1. nu geet. 2) volgen] 343. 344. war] wohin. ſin] 1259, 1. 1386, 2. 3) ſelben.
1492, 1. Chaudrunne. 2) Herwig der ſwert vil. 3) leiden] *N.* 1881, 1. 4) torſte *fehlt.*
1493, 1. Herwigen. 2) der da w. ſch. 523, 2. 890, 1. *Grimm* IV. 334. lac] *N.* 1864, 1. 2. 1899. 4) von H. vnd von. mannen] *Bemerkung zu* 430, 4.
1494, 2. manegen enden] 1690, 1. 1545, 3. *N.* 327, 6 C. 2046, 2. 4) helden bey dem kunige miſſelingen. *Ist zum Theile aus dem folgenden Verse herauf gezogen.*
1495, 3. beſlozzen vil ſere. *N.* 2293, 2.
1496, 1. vor. 2) ſchuſſen. 1454, 4. 3) burge. 4) rigele] 1330, 2.
1497, 1. der H. 3) den turn. 138, 3. 4. *N.* 388, 1. 1755, 7 C. 1774, 3. 4) Hegelingen. in der bürge indert.
1498, 2. leit] *N.* 1786, 2. 3) reggen.
1499, 2. kradem] *N.* 558, 4. 2007, 2. 3) in e. muote] 1622, 3. 1636, 1. *N.* 374, 1.
1500. *N.* 93, 1—3. 1062, 1. 2. 3) golde] *N.* 1943, 2. 1843, 2.
1501, 1. niemand. 2) gezam] 889, 2. 4) maniges da.
1502, 2. tiuvel-getân] *N.* 1930, 4. 3) ſchulde] 1582, 3. 4) haben] lan. 1582, 4.
1503, 1. k. muot] 1156, 1. 2) in der w. 4) w. Sahſen] 366, 4. *N.* 201, 4. 213, 3.
1504, 1. enden] *Bemerkung zu* 1494, 2. 3) forcliche] 254, 4. 4) Chaudrunen. ſch. mêre] *N.* 2244, 2. 1904, 2.
1505, 1. haupte. 1039, 3. 2) Chaudrun. 3) iammer. 4) ez ſtêt. 1508, 4.
1506, 1. *N.* 1923, 1. 2) gan] 528, 2. 1375, 2. *N.* 1132, 4. 3) du magſt lebentig wol b. 4) nähner. 1518, 1. 1525, 3. *Zu* ſtant *vgl. Parzival* 745, 2. *Grimm* I. 945. *2te Ausgabe.*
1507, 1. kint] 1039, 1. 1579, 1. 2) *Vgl.* 801, 3. 1300, 1. 1539, 1. *N.* 665, 3. 3) vnd zwen vnd ſ. 1539, 1. 4) wærens] warn. zerhouwen] 757, 3.
1508, 2. vür eigen] *Vgl.* 1478, 4. 1527, 2. *N.* 1703, 3. 1972, 1. 2089, 2. 439, 2. des H. 3) vnd vor ſ. m. 4) es ſtee. 1505, 4.
1509, 1. der H. 3) zer] zu der. ir mir] iemand. 4) erbolgen] 1114, 4.
1510, 2. mit griſmamenden z. ze hande. 3) ſehennden. *Von d. Hagen setzte st. dessen* ſchnenden, *woraus dann Ziemann und Ettmüller* ſehenenden *machten. Vgl.* an begen 1277, 1. ellenpraiten. 341, 2.
1511, 1. was er. wate. *N.* 1888, 3. 2245, 3. 2) Chaudrun. rât] *N.* 486, 1. 592, 4. 3) gen ir ſo tobelich. 4) wann. dhainer. *Sieh die Bemerkung zu* 67, 2. mit gruoze *fehlt.* 1532, 4.

Digitized by Google

1512, 1. Nun Chaudrun. 2) forgende] *N.* 1383, 4. 3) willekumen W 236, 2. *N.* 1677, 1. fæhe] 1533, 3. 4) viel. hie *fehlt.*
1513, 1. der H. 2) wer fein. nahent. 3) Chaudrun. 4) fchönen] 1595, 4.
1514, 2. des L. 3) fweizic] 875, 2. 714, 3.
1515, 1. höher] 539, 2. 2) Horlant. 3) Irolten. 4) unmüezic *N.* 1454, 2. manegen *fehlt.*
1516, 1. herzogin] 1093, 4. 1526, 3. 2) Chaudrun. 3) vnd gedenke daz wir dein gefinde hieffen. 4) fin] bin.
1517, 1. In zorne] 1491, 1. Chaudrun. höher ftân] *Bemerkung zu* 525, 4. 3) daz claget ich vil. achtets auch ringe. 1094, 3. *Zu ahten sehe man N.* 942, 4. 158, 1. 4) unmære] 1094, 4. *N.* 942, 2. 1709, 4. übele oder wol] 1377, 2. 1465, 2. 638, 2.
1518, 1. ftêt mir] mir fey. 1514, 3. 2) fuohte] *N.* 2161, 3. widerwarten] 855, 4. 3) die vbele Gerlinten. 4) bei frawen Chaudrunen. teufeline mit irem.
1519, 1. fal] 1523, 1. 2) Chaudrun.
1520, 3. niht *fehlt.* 4) hie *fehlt.*
1521, 3. die vbel. 4) er fprach fagt. welt ir die w.
1523, 1. des fales] der pales. 2) goumtens] gaumten fy. 3) hâre] 960, 2. 4) abe d. haubet. 1528, 4. *N.* 2310, 3, 4.
1524, 1. fchrien. zwang. *N.* 817, 1. 2) widere] *N.* 1771, 3. 3) fipe. 4) fô *fehlt.* ich geture. geneigen] 790, 4. *N.* 2013, 2.
1525, 1. der Hetteln. 3) zu.
1526, 1. h. ftân] *Bemerkung zu* 525, 4. 2) vil vnguetlich. 3) herzoginne] 1516, 1. 4) nam des jungen kuniges fchenken. 1093, 3. 4. *Zu nemen vgl. man* 1254, 4. 1640, 4.
1527, 2. vür eigen] 1508, 2. 3) getrouwen] gefrewen. 4) Chaudrunen.
1528, 1. genefen] 1597, 1. 2) wefen] 1535, 1. 1613, 1. 3) kameræere] 280, 1. *N.* 497, 6. 4) houbet] 1523, 4. Chaudrun.
1529, 1. gemuozet] 985, 1. 3) var] *Bemerkung zu* 1397, 2. 4) Chaudrun. minneklichen.
1530, 1. degene. 2) fchutte] 653, 2. 89, 3. 3) er *fehlt.* *Zu* Ifenvarwer *vgl. man N.* 2025, 2. 4) durchhouwen] 1451, 2. *N.* 2229, 3.
1531, 1. Horlant. 3) erkuolten] *N.* 1995, 2. 4) helden.
1532, 2. hant] *N.* 2016, 1. 2. 2) vnd auch wappen. 3) gebunden] *N.* 1995, 2. 4) gruoz] 1511, 4. Chaudrun.
1533, 1. naigten fich ze h. 64, 1. 336, 1. 1588, 1. 2) der] die. man daz. 3) fahen. 4) dem werden H. k.
1534, 1. râte] *N.* 940, 3. 2) Caffiane. 1541, 2. 1543, 3. 3) bezwungen die burgen zu den landen. 234, 2. *N.* 491, 3. 1844, 1. 2030, 1. 2. 4) turn. pranden.
1535, 1. des mag. 1528, 2. 1613, 1. *N.* 1498, 1. 3) den felden] *N.* 1947, 3. 4) minder geweren. allen.
1536, 4. des H.
1537, 1. weifz was er g. *N.* 442, 1. 2. 3) verchwunden] *N.* 2071, 1. 4) dô *fehlt.*
1538, 1. beualhen. 4) kuniginne.
1539, 1. Mit zwen—degenen. maiden. 2) diu künigin] daz maidin. *Vgl.* 1507, 2. 3. 3) meide *fehlt.* vride d. mînen] 1506, 3. 4. 4) nu tue W. waz er welle mit den gifel feinen.
1540, 1. von Moren.
1541, 2. Caffiane. 1534, 2. 3) Chaudrun. 4) nachfter. *So* 54, 2 groffer. *Horandes Mutter war Hetelen Schwester.* 1112, 3. defter.
1542, 2. fechzig. *Es sollte vielleicht nur ein* fal *genannt sein.* 1554, 1.

Digitized by Google

1549, 1. *N.* 388, 2. 1755, 8. 3) drey palas riche. 188, 2. 3. 1497, 3. 1145, 3. *N.* 388, 1. 2. 1755, 7. er was] war. 4) Chaudrun.
1543, 1. huote] 1390, 3. flûte. *N.* 387, 3. 3) Caffianen. 1541, 2.
1544, 3. von *fehlt.* bûeteln. 4) der kûene Fr.
1545, 1. *N.* 831, 1. 1464, 1. 3) enden] 1494, 2. 1690, 1. 4) finnen] *Bemerkung zu* 1027, 4.
1546, 1. helden. 2) prachten. 1547, 2. vant] 217, 3. 3) roup] weib. da mochte. 4) von den von H.
1547, 1. widere. 2) nidere. 823, 1. 2. 3) vrlauges. 4) prachten fy frawen.
1548, 1. der H. 3) daz fy. 4) mûteten. *Bemerkung zu* 133, 2.
1549, 3. jungen] 1552, 1. 4) iu H.] iûngelingen. 1544, 4.
1550, 4. ftunde] mal.
1551, 1. wellen. 3) Chaudrun. fullen gegen. 4) fehen da frawen H.
1552, 1. alte. junc] 1549, 3. 2) daz] da.
1553, 1. muot] *N.* 255, 1.
1554, 1. Hartmût. fale] *Bemerkung zu* 1542, 2. 2) gût.
1555, 4. mochten fy. Chaudrun. allen iren.
1557, 1. bæte ich] het ich. *Vgl.* horte *st.* borte 700, 2. *So steht umgekehrt* haben *st.* hahen 202, 1. 228, 4. 737, 4. er habt *st.* er haht 229, 2. paûch *st.* hauch 1141, 2. gerne] 1485, 1. 3) *N.* 313, 3. 4) felber.
1558, 4. dem pande. 1598, 2. 1628, 3.
1559, 2. flûegen. 3) gedingen] 1699, 4. 1687, 3.
1560, 2. und mit] mit. 19, 3. 29, 3. 3) gelungen] 548, 1. 4) fungen] 1588, 4. 1696, 4.
In der Ueberschrift zur folgenden Av. fande.
1561, 1. daz *fehlt.* 4) fy clagten ir freûnd.
1562, 1. gienge. *N.* 369, 4—370, 1. 2) roup *fehlt.* 3) fanden] *N.* 221, 1. 2. 725, 1. 4) Hegelingen.
1563, 1. gâhten] *N.* 1653, 1. 2) ich wais nit in manigen tagen. 4) der kunig.
1564, 3. bedarf. 4) fy bringen Ortrun. iren.
1565, 1. fint] fein. 3) folts in. *N.* 936, 2. 4) ich lit m. vng. offenlich vnd l.
1566, 1. des] daz. 2) mir ift. 3) golt *fehlt.* *N.* 224, 3. 520, 3. billichen] *N.* 666, 4. 4) jâ muget ir] 674, 3.
1567, 1. Daz] Des. 2) niht *fehlt.* fwer daz] daz wir. 3) kûchen. 4) kamerære] *N.* 497, 6—8.
1568, 1. fiz] fi. 2) kumen. *N.* 1445, 3. 260, 4. 528, 3. 720, 4. 4) bedenken] 1194, 3. 1613, 4.
1569, 1. Da zc. 2) die niden. 3) zimmerleûte. *N.* 260, 3. 527, 3. 4) Chaudrun.
1570, 1. befcheiden] *N.* 1567, 1. 2316, 1. 3) vuor] was. 4) die] da.
1571, 3. meien] 1075, 1. 1217, 3. *N.* 270, 1. 294, 1. gifel br.] *N.* 235, 4.
1572, 1. kûchen. 2) trummen. 49, 1—4. *N.* 751, 1. 2. 1456, 1.
1573, 1. Hortlant. 2) engegene] *N.* 725, 2. dem fant. 4) kumen Chaudrun.
1574, 1. den *fehlt.* fant] 150, 3. 442, 2. 541, 4. 2) finer hant] ir hande. 1579, 1. 1584, 1. *N.* 543, 3. 3) Chaudrun. 4) wære] 1300, 1. 1507, 2. 1555, 2.
1575, 1. wolt. 2) nun. 1462, 2. 1263, 3. 1194, 3. 3) liebe. 4) willekomen. fint] fein.
1576, 1. degene. 2) ir] ye. *Von Ettmüller berichtigt.* 10, 1. 4) an einander. in laides z.
1577, 2. Wate fich vil t. naigen b. 3) willekomen. den St. 4) verfolden] *N.* 1063, 2. man gebe dir dan l. vnd ein kr. *Vgl.* 206, 3. 4.

Digitized by Google

1578, 1. mac] *N.* 525, 2. 1590, 1. 3) alſo tet auch Ortwein. 4) ſein. *N.* 731, 1.
1579, 1. hende] 1574, 2. 1584, 4. kint] 1039, 1. 1507, 1. 2) Chautrun. 3) diſe] die. *Vgl.* 1582, 1.
1580, 2. ſint] ſein. iſt] ſein. 4) Ormanie dem r.
1581, 1. zwiu] *Bemerkung zu* 431, 1. rateſt. 2) daz] *N.* 1185, 1. 2. 4) han heer. iren k. beſte.
1582, 2. Chautrun. 3) waz] wes. ſchulde] 1502, 3. *N.* 1358, 2. 931. 1. 4) mâge] *N.* 1862, 2. 936, 3. hulde] 1502, 4. 1646, 4.
1583, 1. dan] an. 2) Chaudrun.
1584, 1. des Ludwigen. 2) Chaudrun. 4) die dick mit. handen] 1576, 2. 1579, 1. 1574, 2.
1585, 1. fraw Chaudrun. 3) triuwe] *N.* 1174, 2.
1586, 2. liebe. 408, 2. 3) der crone. 4) des ſy. gelône] 176, 4.
1587, 1. ſam] *N.* 243, 1. 244, 1. 2) zu. 3) entgegen gienge. 4) willekomen. Hegelingen.
1588, 1. naigten. 64, 1. 1533, 1. 336, 1. *N.* 292, 1. 2) Moren. 4) wiſe] 397, 1. ſungen] 1560, 4. 1696, 4.
1589, 1. zu dem gſtade. 3) willekomen] *N.* 291, 3. 517, 1. 4) ſolt. 1604, 3.
1590, 1. tuon] dien. *N.* 848, 1. ſwaz] wo. mac] 1578, 1. 2) kêre] kume. 4) Herwiges] 586, 4. geſtriten] *Vgl.* 159, 4.
1591, 1. kůchen. 2) vil dinges] 280, 2. lant] 114, 2. *N.* 1521, 1. 2. *In der* 3. *und* 4. *Zeile fehlt* do ez — langer. *Hat v. der Hagen ergänzt aus N.* 556, 1—3. *vgl. N.* 738, 1. 4) ſach man. der herberge] Herwige.
1592, 1. iren. velt] 174, 1. 2) vnd auch gezelt. *N.* 1244, 1. 2. 1296, 1. 2. 1569, 3. 551, 3. 4. 555, 1. 2. 3) walde] 38, 2.
1593, 2. burge. pfant] 327, 2. 3. 3) wirt] wiert. 4) wittibe. gulten nicht weder. das fueter.
1594, 1. ruebeten die die m. 4) frawen. ain.
1595, 2. daz] *N.* 836, 1. 4) Hartmûten. ſchônen] *N.* 465, 4.
1596, 3. im. kârcher. 4) zen] zu den. 1478, 4. 1646, 3.
1597, 1. geneſen] 1528, 1. *N.* 2292, 1. 2) bürge weſen] *N.* 512, 4.
1598, 2. naz] *N.* 360, 4. 1311, 2. 3) Ormandinen. 4) boien] *N.* 268, 1 *C E D.*
1599, 2. ungebunden] *N.* 2298, 3. 3) erſtatten. *Sieh* beſtæten *im Iwein* 4205. 4) ſw. eide] 100, 1. von hinnen. *N.* 250.
1600, 1. baiden. 2) Chaudrun. 4) deſter.
1601, 1. ſach *hinter* recken. 2) waidelicher. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1. nie *fehlt*. 3) mit] in. *Bemerkung zu* 102, 1. gebære] 622, 3. *N.* 102, 11. 4) an ein permint *fehlt*.
1602, 2. heimliche] 1666, 3. *N.* 131, 4. 3) haz] 1624, 1. 131, 3. 4) einander in groſſen ſturmen ze tode ſl.
1603, 1. Hegelingen. 2) wappen. 3) zen] zu den. ladet. ſoume] *N.* 1646. 4. 4) koume] *So Parz.* 1. 21. 22. 337, 11. 12. troum: roum.
1604, 3. diene] 1589, 4. *N.* 309, 3. 499, 6. 2045, 3.
1605, 1. wol erkant. 3) yetzlicher. ſâhe. 4) hin baim geſchâhe.
1606, 1. mir *fehlt*. 4) die krone.
1607, 2. nôt] 1630, 4. 4) in] mit. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. harte *fehlt*.
1608, 1. daz] 380, 1. *N.* 609, 1 C. 4) Chaudrune. krœnen] *N.* 631, 3.
1609, 1. ê] er. 2) von. 4) meide] 36, 2. 3. 41, 1. 2.
1610, 1. *Bemerkung zu* 1609, 4. 3) brâhte] *N.* 235, 4. beſonder. 4) vil ſchône. wunder] *N.* 1306, 4.
1611, 1. kamerære] 553, 2. 1686, 3. *Der Verfasser dieser Strophe zeigt wenig Geistesgegenwart, da Irolt und Fruote bereits anwesend sind.*

Digitized by Google

1574, 3. 1576, 1. 1584, 4. 2) der mueffet kumen. 3) truhſæze] 553, 1. 81, 3.
1612, 1. ſchenken. 81, 2. 53, 2. *Vgl. N.* 11, 3. 4. 3) richen] *Von d. Hagen erinnert an Bi* es Sigef
als ſichh ez Wtap verzêch,
Dietericn vaneolſharte lêch
mit ſibee ez on richen.
er dient 00611uch hêrlichen.
1613, 1. geſin] *N.* 1627, 1.
1614, 2. Hildte. 3) kameren] *N.* 1210, 3. 1113, 1. phellen.
1615, 1. nieman. 2) ieman. 3) ungewizzen] *N.* 1367, 4.
1616, 4. frau Chaudrun.
1617, 1. die vil m. 2) Ortrun. 3) Ortrune. 4) Chaudrun.
1618, 1. Normandinen zu. 2) Ortrun vil vl. 3) vom ſedele. *N.* 343, 3. 4. 4) Chautrun. ende] *N.* 1998, 3.
1619, 1. bruoder] *N.* 1185, 1.
1620, 1. deûcht. 4) unz] vnd. læge] *Bemerkung zu* 1441, 4. ich wæne irz] vnd wann es ir.
1621, 1. verdienen] 1628, 1. 3) zer] zu der. 4) wünne] 212, 4. 656, 4. ſolt ſy dir w. ze frawen vndertan.
1622, 2. lant] *N.* 113, 3. 3) weiſt dus] 1636, 1. 4) Chaudrun. du bey ir.
1623, 2. Herwigen.
1624, 1. verſüenen] 1602. 3. 131, 3. 2) dingen] *N.* 840, 3. 3) alſo redte der. 4) Hildeburge. 1247, 3. *N.* 1865, 1. Hartmûten. *Da nicht bloss Hilde* (176 — 179), *sondern auch die Jungfrau vom Iserlande* (120, 3. 191 4.) *ihren Mann erhalten hatte* (191. 192. 193.), *so wollte der Verfasser dieser Strophe Hildeburgen ebenfalls unter die Haube bringen, unbekümmert wie alt das Weib war, das er dem Bräutigame in die Arme führte.*
1625, 2. wils. 3) landen] handen. vrowe *fehlt.* 4) er hat vnder ſ. h. gewalticliche *fehlt.*
1626, 1. Chaudrun. 2) zer] zu der. 3) meine. lône] 1566, 1.
1627, 2. ieman] ainen. gewante *fehlt. N.* 327, 3. 3) ze. 4) im zorne.
1628, 1. Chaudrun. 2) Hartmûten. 4) vnd ich in haim ſende.
1629, 1. genâde] *N.* 63, 4. 2) mêre *fehlt.* 3) wolle. 4) mich vnd meine mage.
1630, 2. dâ] das. maidlin.
1631, 1. des L. 110, 4. 2) noch diu bœſte] nach der peſte. 1263, 3. 1264, 1. *Zu* nach *sehe man* 1239, 3. verlie] 1634, 1. *N.* 556, 2.
1632, 1. Chaudrun. 4) ee ſolt. die mit mir.
1633, 2. itewizzen] 331, 2. 1441, 4. fêr] *N.* 1028, 1. 3) michz] es mich. vrowe mîne] 1389, 1. 4) ichs erfunde. alle.
1634, 1. verlân] *Bemerkung zu* 1631, 2. 2) ſunder ſprechen] *Sieh die Bemerkung zu* 420, 1. 4) dir got. *N.* 1158, 1.
1635, 1. wan. 3) als. 4) ir euch von.
1636, 1. tugenden] 1622, 3. 4) ich tue. vrou Gûdrûn *fehlt.*
1637, 4. veintſchaft dauon wirt. *Zu* gewahenet *vgl. man* 1701, 4. 122, 4.
1638, 2. minnete. 4) wærliche *fehlt.*
1639, 1. ſchœnen *fehlt.* 1640, 2. 2) hie ze weibe geben.
1640, 1. gevüegen] *N.* 848, 8. 3) warlichen nimt.
1641, 1. daz es. 4) lüften] *N.* 1843, 4 — 1844, 3.
1642, 1. es auch an. *N.* 1840, 2. 2) ſwie] wo. Hortlant. 3) der crone. *N.* 595, 4. verzîhen] 501, 3. 4) die ſchone Hildeburge ſy mueſſe.
1643. 1. gelobet h.] *N.* 570, 1. 3) ſi *fehlt.* 4) wir geben auch dem K. H. *Diese Strophe fehlt bei Ettmüller. Sieh* 340.

Digitized by Google

1644, 1. Ich wâne alfo groffer fûne nie gefueget ward. *N.* 1055, 1. 2. 2) kunne. 3) Tennemarche lande. 4) More.
1645, 2. Gûdrûn] Hilde. 3) Irolden. 4) funderfprâchen] *Sieh die Bemerkung zu* 420, 1.
1646, 1. wer *fehlt.* verfûenen. 2) frawen. 3) ze vüezen] 1478, 4. *N.* 439, 2. kûniginnen. 4) wan] vnd. alles. *Vgl.* 1502, 4. 1582, 4.
1647, 1. Chautrun.
1648, 1. ringe] *N.* 568, 3. 1621, 1. 2) Hildeburge. 4) Gûdrûn] Hilde. mêr mit] in. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1.
1649, 1. Ortrun. maidlin. 2) vingerlîn] *N.* 627, 3. 3) vil] wol. *Vgl.* 706, 4.
1650, 1. die herlichen maid. 4) Hartman.
1651, 1. lieber herre.
1652, 2. gâhen] *N.* 407, 2. 4) es fein. *Vgl. N.* 334, 2—4.
1653, 2. felber. 3) gibt. 4) ich euchs.
1654, 3. prennet. 672, 2. 674, 1. *N.* 175, 3. verlos. 4) Moren. hemede] *N.* 1066, 3 D.
1655, 2. die ferte. *Vgl.* 1696, 4. die ftraffe. 3) reiten dan vnd den fnellen Fr.
1656, 1. ftrichen] *N.* 1229, 5. 4) die helde v. den felde. 1684, 4.
1657, 2. galide. 3) ilen] 10, 3. 4) tagen w.
1658, 1. Hegelingen. 3) eilten. 1665, 4.
1659, 1. fîn] *N.* 1746, 4. 2) maidlein. 3) vrowen fueren vil. 4) war verprennet.
1660, 2. nu nahen. 3) p. rîchen] *N.* 738, 4. 1293, 3. 4) vil—fêre] wol fchilde ftoffen helde fere. *N.* 1818, 6.
1661, 1. rîche *fehlt.* 3) wer] welhe. wære] *N.* 550.
1662, 1. Chaudrun. 2) h. vant] *N.* 551, 3.
1663, 3. über *fehlt. Vgl.* 580, 3. *N.* 1175, 2. 4) falwen] 383, 3. lobeleiche.
1664, 1. encin] *N.* 1789, 2. 4) nicht gunnen.
1665, 1. tuot] *N.* 1622, 4. 2) da pot man im. 4) ich gediente. der fchœnen] 483, 4. 1023, 3. 1658, 3.
1666, 1. an einander. 2) des nachtes tages. 3) haimlichet.
1667, 1. gewîhet] *N.* 595, 3. 2) mê] *N.* 596, 1. 3) difiu] die. 4) ze] vor.
1668, 1. iren. 4) brechen] *N.* 36, 2. 596, 4. helden.
1669, 1. ftoup] *N.* 552, 3. 554, 3. 2) helden. 4) da buhurt.
1670, 3. venfter] *N.* 383, 3. 597, 1. 1807, 1. 4) vieren] vern. 1666, 4.
1671, 1. der varnder. 51, 2. tac] *N.* 39, 1. 2. 3) *N.* 594, 3. 750, 3. 4) fâhens] fahen fy.
1672, 2. maniger tone. erhal] *N.* 35, 3. 4. 751, 1—3. 1818, 5—7.
1673, 2. vil wol *fehlt.* 3) rîche] *N.* 1210, 4. gedingen. 4) erhûb es willicleichen. in] *nämlich* den varenden. defter.
1674, 1. fwanc] gab vnd er fwang. *N.* 636, 1. 2) hende] *N.* 42, 2. danc] *N.* 879, 4. 4) pfunden] *N.* 485, 1.
1675, 3. der] des. 4) ftrîten] *N.* 634. 635. 484, 2—4. 485. 1312—1314.
1676, 1. Hortland. 4) *N.* 1310, 4.
1677, 1. maniger reich ward. 4) nicht mûten.
1678, 2. gelîch] *N.* 2150, 3. 4) wiffet. *N.* 1709, 3.
1679, 2. da *fehlt.* 3) gerte] *N.* 1310, 3.
1680, 1. Chaudrun. 3) folten. 4) wæne] wanet fine fy.
1681, 1. cammerere. 4) ft gab im *fehlt.* *N.* 1187, 2.
1682, 1. den St.
1683, 2. kunige. *N.* 1262, 3. 4.
1684, 1. ftriche. edel geftain. 3) Abagy. *Sieh die Bemerkung zu* 673, 2. 4) Wate. recken] helde. 1656, 4. helden. hande.

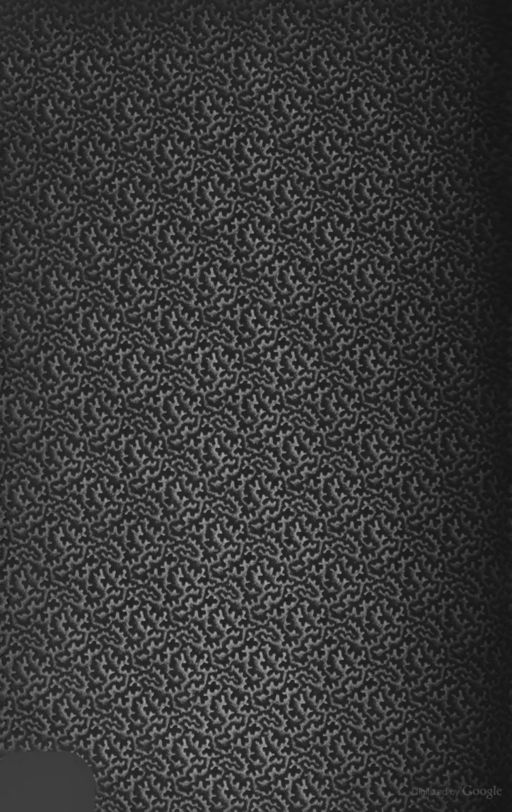
Digitized by Google

1685, 2. jehen] *N.* 84, 4. 3) kůnig. reihte] recht. *Vgl.* 774, 4 frelichen *st.* freilichen.
1686, 4. ſo daz.
1687, 1. ein ende. 2) wol gezam. 3) ſeine.
1689, 1. im. 2) ſonder.
1690, 1. manegen enden] *N.* 327, 6 C. 2046, 2. 3) ſelten geſâhen] 559, 2. *N.* 1268, 1. an einander. 4) herre.
1691, 2. erz] er es. 3) ûz] von. 4) mit im ze lande.
1692, 2. da ſy. Caſſianen zů. *N.* 446, 1. 2. 3) alle.
1695, 1. *N.* 1230, 1. 3) noch ir magen. 4) hoch wart. pflâgen] 55, 2.
1696, 1. mere. 2) Azzabe. *Sieh die Bemerkung zu* 579, 1. 4) die ſtraſſe. 1655, 2 die ferte. ſungen] 545, 1. 922, 3. 1117, 4. *Klage* 2845 *ff.*
1697, 3. belIben] *N.* 1635, 2. 3.
1698, 1. Chaudrun. 4) güete] *N.* 2030, 1.
1699, 3. ſehen hie. zen] ze den. 4) ymmer.
1700, 1. Chaudrun. 2) maide. 3) Matelânes] *Grimm* IV. 953. 4) ende] *N.* 934. 2. nichts ſo w. getanes. *Grimm* IV. 727. 728.
1701, 1. geſatelet] *N.* 1631, 1. 2. 3) golteroten. *N.* 75, 1. 2. 267, 1. 531, 1 — 8. 4) genûgen. 1637. 4.
1702, 1. ungebunden] *N.* 532, 7. 1594, 2. 3) dô ſi] die ſich. auch ir maide. 4) Chautrun.
1703, 1. trautinne. 2) Chautrunen. 4) got] *N.* 1992, 1. Chaudrun. der ſ. frey.
1704, 1. ſagen] *N.* 63, 4. 2) tragen] *N.* 1139, 3. 1177, 2. 3) bi] die. 4) nimmer vngenitens.
1705, 1. Ortrun. 2) landes amt. 4) flüegen] 228, 4.

B. U. G.
Syst.-Catal.
19..

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google